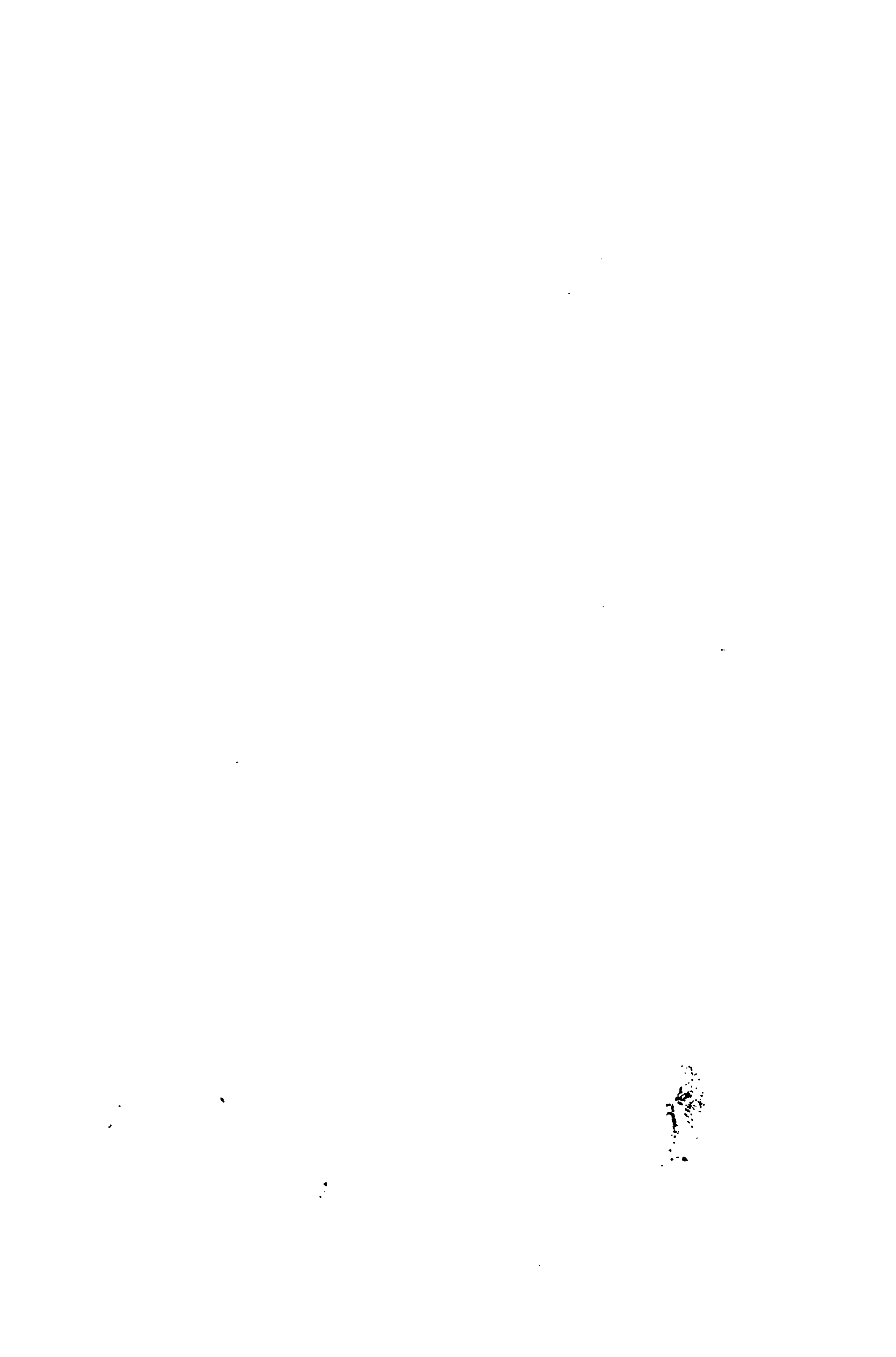






Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Soeben erschien:

Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.



Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutsche[illegible] Sprachschatzes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen i[illegible] wesentlichen die verschiedenen Wortbedeu[illegible] durch ausführliche Belege aus de[illegible] Litteratur historisch verfolgen. Wen[illegible] [illegible]abei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plane dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfen[illegible] zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindesten[illegible] dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen andere[illegible] Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörter[illegible] bücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — d[illegible] gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harrt noch der Lösung, obwohl d[illegible] Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprach[illegible] seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studi[illegible] gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelung[illegible] geschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansicht[illegible] und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund d[illegible] zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etym[illegible] logisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das d[illegible] gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat sich zur Aufgabe gema[illegible] Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolg[illegible] die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie [illegible] Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprach[illegible] Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), keltischen und slawischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forsch[illegible] eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich [illegible] auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutsc[illegible] Sprache in ihren Umrissen.

Preis des vollständigen Werkes ℳ 10,50, in solidem Halbfranzband ℳ 12,50.

Die Verlagshandlung.



—⊙ Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg. ⊙—

Soeben erschien:

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.



Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeu[illegible] durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn [illegible] [illegible] auch meistens die Etymologie zum [illegible]en, so liegt es doch nicht in ihrem Plane dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfen zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindesten dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen andere Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — di gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harrt noch der Lösung, obwohl da Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprach seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studi gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelung geschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansicht und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Ve[illegible] des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund [illegible] [illegible]en E[illegible]ungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etym[illegible] [illegible]ch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das [illegible] [illegible] der Wissenschaft entspricht. Er hat sich zur Aufgabe gema[illegible] [illegible] jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolg[illegible] [illegible] [illegible]chen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie [illegible] [illegible] übrigen germanischen und den romanischen Sprach[illegible] [illegible] [illegible]tfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), [illegible] [illegible] ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forsch[illegible] [illegible] vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich [illegible] [illegible] [illegible]ebens wirft.

[illegible] [illegible]tung behandelt die Geschichte der deutsc[illegible]

[illegible] [illegible]rkes ℳ 10,50, in solidem Halbfranzband ℳ 12,50.

Die Verlagshandlung.







Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge
Privatdocenten an der Universität Straßburg.

I. Lieferung.

Straßburg
Karl J. Trübner
1882.

Erklärung der Abkürzungen.

Abkürzung	Bedeutung
Abstr.	= Abstraktum
abulg.	= altbulgarisch
Adj.	= Adjektiv
Adv.	= Adverb
afries.	= altfriesisch
afrz.	= altfranzösisch
ahd.	= althochdeutsch
Akk.	= Akkusativ
altind.	= altindisch
altir.	= altirisch
angls.	= angelsächsisch
andd.	= altniederdeutsch
anord.	= altnordisch
apers.	= altpersisch
arab.	= arabisch
armen.	= armenisch
armor.	= armorisch
asächs.	= altsächsisch
bask.	= baskisch
böhm.	= böhmisch
burgund.	= burgundisch
dän.	= dänisch
dat.	= Dativus
dialekt.	= dialektisch
dimin.	= Diminutivum
eigtl.	= eigentlich
engl.	= englisch
F.	= Femininum
finn.	= finnisch
flekt.	= flektiert
fries.	= friesisch
frz.	= französisch
gall.	= gallisch
Gen.	= Genitiv
germ.	= germanisch
gleichbed.	= gleichbedeutend
got.	= gotisch
gr.	= griechisch
hd.	= hochdeutsch
idg.	= indogermanisch
ind.	= indisch
intr.	= intransitiv
ir.	= irisch
isl.	= isländisch
ital.	= italienisch
kelt.	= keltisch
Kompar.	= Komparativ
Konjunkt.	= Konjunktion
krimgot.	= krimgotisch
lat.	= lateinisch
lett.	= lettisch
lit.	= litauisch
M.	= Maskulinum
md.	= mitteldeutsch
mhd.	= mittelhochdeutsch
mlat.	= mittellateinisch
mndd.	= mittelniederdeutsch
mndl.	= mittelniederländisch
N.	= Neutrum
ndd.	= niederdeutsch
ndl.	= niederländisch
nfrz.	= neufranzösisch
nhd.	= neuhochdeutsch
Nom.	= Nominativ
nord.	= nordisch
osk.	= oskisch
Part.	= Partikel
Partic.	= Participium
pers.	= persisch
Pl.	= Pluralis
poln.	= polnisch
portug.	= portugiesisch
prakrt.	= prâkritisch
Präpos.	= Präposition
Präs.	= Präsens
Prät.	= Präteritum
Pron.	= Pronomen
provenz.	= provenzalisch
roman.	= romanisch
russ.	= russisch
schott.	= schottisch
schw.	= schwach flektierend
schwed.	= schwedisch
sem.	= semitisch
Sg.	= Singularis
skr.	= sanskritisch
slav.	= slavisch
span.	= spanisch
st.	= stark flektierend
St.	= Stamm
Subst.	= Substantivum
trans.	= transitiv
umbr.	= umbrisch
Wz.	= Wurzel
zd.	= zend
Ztw.	= Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache.





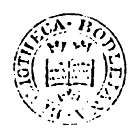
Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge.





Straßburg
Karl J. Trübner
1883.

Weimar. - Hof-Buchdruckerei.

Herrn Prof. Bernhard ten Brink

in Verehrung

zugeeignet.

Vorwort.

Nach dem Abschluß des vorliegenden Buches ist es mir eine angenehme Pflicht meinen Dank allen denjenigen zu sagen, welche sein Entstehen ermöglicht oder es bei seinem Werden mit förderndem Teilnahme begleitet haben.

Ich hätte diejenigen Gelehrten, welche irgendwelche etymologische Bezüge für das Material unserer Muttersprache entdeckt haben, unter den einzelnen Worten erwähnen können. Dies zu unterlassen bestimmte mich die Weitschichtigkeit der sprachgeschichtlichen Litteratur. Es giebt wohl kaum einen namhaften Germanisten oder Linguisten, der nicht durch eine Beobachtung die etymologische Auffassung irgend eines deutschen Wortes gefördert oder fest bestimmt hätte. Es wäre eine unendlich mühselige und doch nutzlose Arbeit gewesen den ersten Finder einer Etymologie nachzuweisen; und wie häufig haben sich mehrere Gelehrte zugleich um die Geschichte eines Wortes verdient gemacht! Das 'Altdeutsche Wörterbuch' von O. Schade hat für das ältere Sprachgut die reiche Litteratur mit unendlichem Fleiß zusammengetragen und den Dank der Fachleute gefunden. Dem Benutzer meines Buches konnte ich es nicht zumuten, die zahlreichen Irrungen und zeitweiligen Unvollkommenheiten der gelehrten Forschung durchzuarbeiten, um sich daraus selbst ein Urteil über die Entwicklung der einzelnen Worte zu bilden. Indem ich auf solches litterarisches Beiwerk verzichtete, gewann ich Raum trotz des beschränkten Umfanges, der diesem Buche gesetzt war, der thatsächlichen Entwicklung des Wortes selber eine angemessene Darstellung zu widmen.

Sollte mir auch nur einigermaßen der Versuch gelungen sein, die Geschichte unseres Sprachmaterials im einzelnen übersichtlich und ohne

Umschweife klar zu legen, so gebührt ein guter Teil des Verdienstes den Männern, welche die von den großen Begründern unserer Sprachwissenschaft gelegten Keime gepflegt und im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte zu neuer Blüte gebracht haben. Freudig erblicke ich in ihrer Reihe an hervorragender Stelle Solche, deren akademischen Unterricht ich genießen durfte, Andere, die in freundschaftlichem Verkehr mir mannigfache Belehrung und Anregung gaben.

Einige der namhaftesten Germanisten und Linguisten, deren Urteil über die äußere und innere Form des Wörterbuches mein verehrter Verleger und ich selbst erbaten, kamen uns durch Erteilung praktischer Winke freundlich entgegen; sie haben im Verein mit der unermüdlich aufmerksamen und sorgfältigen Druckerei Anteil an dem Gelingen der Arbeit.

Durch weitergehende persönliche Teilnahme an dem vorliegenden Werke während des Druckes förderte und erfreute mich besonders Herr Professor Osthoff in Heidelberg; er hat die große Güte gehabt, eine Reihe wertvoller neuer Beobachtungen mir zur Veröffentlichung in der uneigennützigsten Weise zu überlassen und durch geäußerte Berichtigungen, Bedenken, Einschränkungen vielen Artikeln während des Druckes eine bessere Abrundung und volleren Inhalt geben helfen. Nicht geringen Dank schulde ich meinen Freunden, den Herren Schorbach und Franz für die aufopfernde Hilfe und Teilnahme bei der Überwachung des Druckes und für die Mitteilung zahlreicher Beobachtungen aus dem Gebiet des Mittelhochdeutschen und des Romanischen. Das Wortverzeichnis, das dem praktischen Schulmann eine vielseitige Benutzung des Buches zu erleichtern bestimmt ist, hat Herr E. Anderson in Upsala auf meinen Wunsch bereitwilligst ausgeführt.

Für all die Anregung und Teilnahme, Hilfe und Förderung meinen innigsten Dank.

Straßburg, im Juli 1883.

F. Kluge.

Inhalt.





Einleitung.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die romanische Etymologie bei uns in höherer Achtung steht und mit mehr Liebe gepflegt wird, als die deutsche. Diese Thatsache ist nicht befremdlich. Denn wie bequem lassen sich die Ergebnisse der romanischen Sprachforschung dem Gebildeten klar machen, der am Latein die Hauptquelle, an seinem Deutsch die wichtigste Nebenquelle etwa des Französischen beherrscht! Und welche Freude gewährt es, bekannte Worte mittelst der Etymologie in einem neuen Lichte zu sehen!

Ließe deutsche Etymologie sich in gleichem Maße wie die französische aus dem Material der bekannteren Kultursprachen aufbauen, so wären ihr schon längst dieselben Sympathien sicher gewesen, welche der französischen gelten. Aber die Erkenntnis der geschichtlichen Zusammenhänge ist erschwert, wo die sprachlichen Vorstufen nicht so zugänglich sind wie das Latein für romanische Wortgeschichte. Wissenschaftliche Erkenntnis in deutscher Etymologie fußt auf Thatsachen, deren Zusammenhänge über die hauptsächlichen Kultursprachen hinausgehen. Soweit zu folgen ist dem Gebildeten nur dann möglich, wenn ihm alle Schwierigkeiten dargelegt und beseitigt, wenn ihm alle zur Erkenntnis der Wortgeschichte nötigen Momente vorgeführt werden. Bei dem Mittelhochdeutschen, der einzigen Vorstufe unserer Muttersprache, welche dem Gebildeten nahe steht, kann und darf die deutsche Wortforschung nicht enden, und selbst das Althochdeutsche, die älteste litterarisch bezeugte Periode der Muttersprache, genügt nur in sehr wenigen Fällen dem Etymologen, der die Bedeutung

der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwestersprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die am Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Inder führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen etwa im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Inder und Perser, Griechen, Italer und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch Indoeuropäer bezeichnet, war Osteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Abzweigungen als äußerst reich und zugleich

erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßt, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser jetziges Deutsch noch einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwestersprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Vormals hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Vatersbruder' und 'Mutterbruder' (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), 'Vatersschwester' und 'Mutterschwester' (vgl. anglſ. fadu und môdrie mit lat. amita und matertera). Jene vorauszusetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die wesentlichen Begriffe zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Neffe und Nichte, Vetter und Base, Schwäher und Schwieger.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüstliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt auch durch seine altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den Schwestersprachen. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. gëbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή unter Giebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbworte: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell kehren bald in einer, bald in mehreren der Schwestersprachen

der Linguistik für die Erkenntnis der deutschen Sprachgeschichte zu würdigen weiß.

Gerade die vorhistorischen Perioden des Deutschen bieten die wesentliche Grundlage zu etymologischer Arbeit. Erst die Einsicht in den Unterschied zwischen dem hochdeutschen und dem niederdeutschen Konsonantismus befähigt, die Beziehungen eines deutschen Wortes zu seinen germanischen Verwandten zu beurteilen; erst die Einsicht in das Verhältnis des gotischen Konsonantismus zu demjenigen der indogermanischen Schwestersprachen lehrt die Vergleichung eines Wortes mit seinen griechischen und lateinischen Verwandten verstehen. Die älteren Entwicklungsstufen des Deutschen darzulegen und als Erkenntnisquelle der Wortgeschichte zu beleuchten, ist die Aufgabe der historischen Grammatik. Der Etymologe muß, wofern er überzeugen will, eine allgemeine Kenntnis der Hauptwendepunkte in der Geschichte unserer Muttersprache voraussetzen.

Den wissenschaftlichen Errungenschaften des gegenwärtigen Jahrhunderts danken wir die Kenntnis einer ersten Periode der deutschen Sprachgeschichte, die durch kein anderes Zeugnis als die Sprache selber beglaubigt ist. Die am Schluß des vorigen Jahrhunderts der gelehrten Welt erschlossenen Litteraturdenkmäler der alten Inder führten auf die folgenreiche Entdeckung, daß die Germanen etwa im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung mit den Vorfahren der Inder und Perser, Griechen, Italer und Kelten, Slaven und Armenier ein und dieselbe Sprache redeten, was man gewiß auch für einen Beweis ihrer Stammverwandtschaft wird nehmen müssen. Der Ursitz jener Stämme, die man nach den Endpunkten der Wohnsitze ihrer späteren Nachkommen als Indogermanen oder Indokelten oder auch Indoeuropäer bezeichnet, war Osteuropa oder wahrscheinlicher Asien.

Ihrer Sprache spendet die gelehrte Forschung, die aus den späteren Denkmälern der einzelnen indogermanischen Stämme den gemeinsamen Quell zu erschließen nun mehr als ein halbes Jahrhundert bemüht ist, das höchste Lob in Bezug auf den Formenreichtum, dessen Entwicklung die deutsche Grammatik für unsere Muttersprache bis auf die Gegenwart verfolgt. Der Wortschatz dieser Grundsprache erweist sich durch die einzelnen Abzweigungen als äußerst reich und zugleich

erweiterungsfähig. Aber die ihm zu Grunde liegenden Anschauungen und Vorstellungen waren beschränkt. Daß er die notwendigsten Lebensverhältnisse und Lebensbedürfnisse umfaßt, hat ihn zum Grundstock für die Wortvorräte der einzelnen indogermanischen Sprachen gemacht. Von diesem alten Gut bewahrt auch unser jetziges Deutsch noch einen nicht geringen Teil.

Man vergleiche unsere Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade mit denen der Schwestersprachen: man wird dieselben Worte — mit kleinen lautlichen Abweichungen, aber mit unveränderten Bedeutungen — auf allen indogermanischen Gebieten treffen. Freilich war der Vorrat an solchen Bezeichnungen weit größer, als wir nach den wenigen ahnen können, die uns geblieben sind. Vormals hatten auch wir z. B. verschiedene Benennungen für 'Vatersbruder' und 'Mutterbruder' (vgl. Oheim und Vetter mit lat. avunculus und patruus), 'Vatersschwester' und 'Mutterschwester' (vgl. anglſ. fadu und môdrie mit lat. amita und matertera). Jene vorauszusetzende Fülle vorgeschichtlicher Benennungen für Verwandtschaftsgrade begreifen wir nur aus einer Zeit, in der unsere Ahnen in Sippen — als Hirten und Nomaden — bei einander lebten. Wenn im Wechsel der Zeiten die verwickelteren Verhältnisse der Verwandtschaft ihre altüberlieferten Bezeichnungen verloren, wie selten haben es Fremdlinge versucht, die wesentlichen Begriffe zu verdrängen! Und wie selten mit Erfolg! Vgl. Onkel und Tante gegen Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Oheim und Muhme, Neffe und Nichte, Vetter und Base, Schwäher und Schwieger.

Die Verwandtschaftsbezeichnungen, deren unverwüstliche Lebensfähigkeit wir an unserm Deutsch sehen, sind im Verein mit den Zahlworten bis hundert ein untrügliches Erkennungszeichen des indogermanischen Ursprungs einer Sprache. Das Deutsche bezeugt auch durch seine altüberlieferten Zahlworte noch jetzt seine engen Beziehungen zu den Schwestersprachen. Dazu treten weiterhin die Benennungen der Körperteile als besonders charakteristisch für alle indogermanischen Sprachen. Wenn das Deutsche in seiner späteren Entwicklung auch viele von ihnen verloren hat (vgl. z. B. ahd. gëbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή unter Giebel), so bewahrt es doch in den meisten Fällen die alten Erbworte: Hirn, Ohr, Braue, Nase, Zahn, Hals, Bug, Achsel, Arm, Elle, Nagel, Knie, Fuß, Fell kehren bald in einer, bald in mehreren der Schwestersprachen

wieder. Die Erkenntnis des Naturlebens war schon in der Grundsprache durch einige wesentliche Worte fixiert. In der Tierwelt sind es außer den Haustieren (s. Kuh, Hund, Fohlen, Geiß, Sau, Ferkel) nur einige schädliche Tiere wie Wolf und Maus, die seit jener ursprachlichen Zeit bis ins Deutsche ihre Bezeichnungen vererbten; aber die Namen für Vögel und Bäume sind nur selten mehreren indogermanischen Sprachen gemeinsam (s. Aar, Kranich, Birke, Föhre, Buche). Auch die Naturerscheinungen waren dem Urvolke nur in beschränktem Umfange zum Bewußtsein gekommen; Bezeichnungen für die Tages- und Jahreszeiten waren erst wenige geschaffen, und im Zusammenhang damit steht es, wenn der Kreis der religiösen Vorstellungen noch klein war. Nur unsere deutschen Nacht, Monat, Sommer haben in mehreren Schwestersprachen entsprechende Bezeichnungen; die beiden altindogermanischen Gottheiten Diêus und Ausôs haben in unserm Dienstag und Ostern ihre letzten Spuren hinterlassen.

Noch eine Fülle einzelner Worte unserer Muttersprache ist uraltestes Erbgut. Sie betreffen meist die einfachsten, natürlichsten Lebensverhältnisse, Bedürfnisse, Thätigkeiten: unser essen, decken, nackt, neu, voll, dürr u. s. w. beruhen auf Worten der Grundsprache. An moralischen Begriffen ererbte unsere Muttersprache die Stämme von Freund und Feind, bitten und trügen aus dem alten Wortschatz.

Mit der Spaltung des indogermanischen Urvolkes in Stämme — wozu religiös-politische Zwistigkeiten, vielleicht aber nur die stete Vergrößerung der Volksmenge Veranlassung gegeben haben mag — mit der Auswanderung der Stämme aus der uralten Heimat beginnt die Ausbildung der germanischen Sprache. Das alte Material genügte teilweise, dem Wachstum der Anschauungen und Begriffe zu dienen. Man gab alten Erbworten eine eigene Färbung: die Wurzel für 'sterben' übernahm die Bedeutung von Mord; das 'Geliebte, Gepflegte' wurde zum Freien; 'folgen' wurde zu sehen, 'spalten' zu beißen, 'beharren' zu leben, 'schreiten' zu steigen. Ableitungen aus vorhandenen Wortstämmen übernahmen charakteristische Bedeutungen: so entsprangen Gott, König, Kind, schön, Woge. Daneben bemerken wir den Untergang alter Wurzeln, die auf andern indogermanischen Sprachgebieten reiche Sippen entwickelten: die Wurzel pô 'trinken', die wir in lat. pôtare und gr. *πέπωκα* erkennen, ist dem Germanischen gänzlich abhanden gekommen.

Von andern uralten Wurzeln finden wir im Germanischen nur noch einige schwache Überbleibsel, die dem Untergange nahe sind und im weiteren Verlaufe zum Teil ganz umkommen: Wurzel ag 'treiben' (in lat. ago; s. Acker), Wurzel an 'athmen' (in lat. animus und gr. ἄνεμος), Wurzel gîw 'leben' (in lat. vivere; s. queck) haben innerhalb des Germanischen während seiner selbständigen Entwickelung nie die reiche Entfaltung gehabt, die wir am Lateinischen und Griechischen beobachten können. Der Ersatz für solche Worte ist, da der Begriff lebendig bleibt, vor ihrem Absterben vorhanden; ja der Ersatz ist die Ursache des Unterganges jener Worte. Gelegentlich begegnen im Bereich des Germanischen charakteristische Wortstämme, die wir auf den Gebieten der Schwestersprachen vergebens suchen, obwohl sie auch dort einmal lebendig gewesen sein müssen: solche uralte Wortstämme, die allein das Germanische bewahrt hat, mögen unserm trinken, fürchten, lassen, fechten, fliehen, halten u. a. zu Grunde liegen. Andere Wurzeln, die den germanischen Sprachen eigen sind, mögen einer jungen onomatopoietischen Neuschöpfung innerhalb der selbständigen Entwicklung des Germanischen ihr Dasein verdanken; so etwa klingen, niesen.

Nur eine solche Bildsamkeit der Ursprache konnte der höheren geistigen Entwicklung dienen, die wir für die Ausbildung der germanischen Art nach der ersten Dialektspaltung voraussetzen müssen. Die Entwicklungsfähigkeit der indoeuropäischen Rasse genügt, ohne die Annahme fremder Einflüsse, innerhalb der zweiten Periode der sprachlichen Vorgeschichte eine reiche Ausbildung und Entfaltung des gesamten germanischen Lebens begreiflich zu machen. Aus der wachsenden Empfänglichkeit für die Außenwelt folgte die Erweiterung des Götterkreises, der Zusammenstoß mit fremden Völkern führte zu einer Ausbildung des socialen Lebens, und mit allem wuchs die Auffassung des Sittlichen. Welche Fülle von neuen Begriffen und Worten mußte sich entfalten, welche der Grundsprache fremd waren!

In der That finden wir bei den Indogermanen nur geringe Übereinstimmung innerhalb der Bezeichnungen für ethische Begriffe: gut und übel, mild und arg, hold und treu sind specifisch germanische Worte; Adel, Ehe, Eid, schwören haben innerhalb der übrigen indogermanischen Sprachen keine genauen Entsprechungen. Gott, Himmel, Hölle, Erde sowie Wodan (s. Wut), Freia (s. frei),

Donar (s. Donner) verdanken nur der religiösen Sonderentwicklung der Germanen ihre Existenz.

Freilich nicht ganz genügt dieser Zuwachs, die Ausbildung germanischer Eigenart in Leben und Sprache zu charakterisieren. Setzen wir die indoeuropäische Dialektspaltung um das Jahr 2000 v. Chr., so würde die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte etwa mit dem Beginn unserer Zeitrechnung schließen. Dieser Zeitraum von zwei Jahrtausenden, an dessen Ende wir die Ausbildung der eigenartigen germanischen Lautform in Konsonantismus und Vokalismus sowie die Niederlassung der Germanen in Deutschland setzen, hat zwar keine nachweisbaren Abschnitte mit hervorstechenden Zügen; aber das spätere Sprachmaterial deutet für diese vorgeschichtliche Zeit eine Reihe wirksamer Kulturberührungen an, die in historischer Zeit Wendepunkte bezeichnen würden.

Als Hirtenvolk hatte der germanische Stamm die östliche Heimat verlassen. Sprachliche Thatsachen zeigen ihn mit seinen Herden auf der Wanderung. Ein dem Mittelhochdeutschen geläufiges tageweide konnte als Längenmaß nur bei einem auf der Wanderung begriffenen Hirtenvolk bestehen, nach Rasten konnten nur Nomaden ihre Züge abschätzen. Daß der große Strom indogermanischer Stämme sich durch die südrussischen Niederungen ergoß — den Germanen hatten die Kelten den Weg gewiesen —, ist an sich wahrscheinlich, wird aber durch die Geschichte des Wortes Hanf schön beleuchtet. Hier sehen wir die Germanen in Berührung mit einem nicht indogermanischen Volk in Südrußland; und so bezeugt auch das fremdartige Aussehen des germanischen Wortes Silber die vorgeschichtliche Berührung unserer Vorfahren mit Völkern unverwandter Rasse, deren Ursprung sich leider nicht mehr bestimmen läßt. Wir ahnen, daß ihr Einfluß auf die Germanen und ihre Sprache sich in einer größeren Fülle von Lehnworten äußerte, als jetzt zu ermitteln ist.

Andererseits führte der fortwährende Verkehr zwischen den ausgewanderten Indogermanen, die wir später in unserm Weltteil finden — ihre Sprachen entfernten sich erst ganz allmählich von einander und von der Grundsprache — zu einem regen Austausch von Kulturerrungenschaften, zu welchen die einzelnen Stämme vielleicht erst bei einer längeren selbständigen Entwicklung gelangt wären. Den europäischen Indogermanen sind zahlreiche Worte eigentümlich, die wir bei den Indern und Persern vergebens suchen; sie beziehen sich meist

auf den Ackerbau und technische Fertigkeiten, deren Ausbildung gewiß nicht unter allen europäischen Völkern unseres Sprachstammes zur gleichen Zeit stattfand. Gelegentlich legt die Sprache Zeugnis dafür ab, daß sprachliche Übereinstimmungen bei den westlichen Indogermanen nur auf Übertragung von einem Volk zum anderen beruhen (s. nähen); und so werden denn alte Wortstämme wie säen, mahlen, mähen, deren echt indogermanischer Charakter unzweifelhaft ist, doch nicht als echt germanisch gelten müssen, da sie von einem verwandten Volk entlehnt sein können.

Das Sprachmaterial, welches allein von den uralten Berührungen der Germanen mit fremden und stammverwandten Völkern Kunde giebt, ist leider nicht groß und auch nicht immer durchsichtig genug, um zu einem klaren Bilde dieser vorgeschichtlichen Ereignisse hinreichende Züge zu liefern. Allgemein gelten die Beziehungen zum Nachbarvolke der Slaven für die zweite Periode der deutschen Sprachgeschichte für zweifellos. Für den Einfluß der Kelten auf die Germanen bietet unser deutsches Wort Reich ein Zeugnis, das uns lehrt, welch einschneidende Beobachtungen gelegentlich von der Sprache aus gewonnen werden können. Wir haben in der Bezeichnung welsch den letzten Ausläufer des aus dem keltischen Stammesnamen Volcae entlehnten germanischen Walh, womit früher die Kelten im allgemeinen von den Germanen bezeichnet wurden.

Leider fehlt uns der Name, mit welchem die Germanen sich selbst benannten. So sind denn unsere Gelehrten darin einig, die bei den alten Geschichtsschreibern übliche keltische Benennung zu gebrauchen, mit welcher später in England die eingewanderten Angelsachsen von den Briten bezeichnet wurden. Der Nationalcharakter der Germanen und der Typus ihrer Sprache war gewiß noch lange Zeit hindurch derselbe wie früher, nachdem sie bereits in Stämme zerfallen waren. Im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, wo germanische Völker in größerer Zahl der antiken Welt bekannt wurden, können wir durch nichts auf Spaltung der Sprache in Dialekte schließen. Ebensowenig gilt dies zu Tacitus' Zeit; aber sein Bericht von der germanischen Völkergenealogie scheint sich mit der später bezeugten Dialektverteilung zu berühren.

Die sprachliche Abzweigung der Germanen in eine östliche Völkergruppe, welche Goten und Skandinavier umfaßt, und eine westliche, welche durch die Engländer, Friesen, Sachsen, Franken, Bayern,

Schwaben und Alemannen gebildet wird, gilt meist als zweifellos. Sprachliche Momente jedoch erweisen nur eine nähere Übereinstimmung der westgermanischen Stämme; und wenn des Tacitus Ethnogonie nicht alle Germanen umfaßt, repräsentiert sein Völkercomplex der Ingaevonen, Erminonen und Istaevonen in der That die westgermanische Gruppe. Waren die Lautverschiebung und die Ausbildung des Vokalismus, die wir um den Beginn unserer Zeitrechnung setzen, die hauptsächlichsten Charakteristica, welche dem gesamten Sprachmaterial der zweiten Periode das Gepräge geben, so hat als der wirksamste Faktor in der Ausbildung des Westgermanischen die gleichmäßige Abschleifung der alten Endsilben zu gelten. Mit dem Wirken des westgermanischen Auslautsgesetzes beginnt der Verfall der alt ererbten Formen, von deren Fülle die dritte Periode das meiste einbüßt: hier stehen wir am Beginn einer Entwicklung, an deren Ende das Englische schon seit einigen Jahrhunderten angelangt ist.

Aber bei diesem Verlust der Formen bleibt die alte Bildsamkeit der Sprache unvermindert: nachdem selbständige Elemente schon in der zweiten Periode zu Suffixen und Präfixen geworden waren, besaß die Sprache neue Elemente, welche imstande waren das Verlorene zu ersetzen. Daneben wirken in der weiteren Geschichte des Wortschatzes dieselben Mächte wie in der urgermanischen Sprachperiode.

So bewahrt das Westgermanische alte Wortstämme, die im Gotischen und im Skandinavischen mehr oder weniger zurücktraten oder ausstarben: gehen, stehen, thuen, bin, fechten, sterben sowie Busen, Obst, Feuer, groß u. a. charakterisieren im wesentlichen eine westgermanische Sprache. Andere Worte wie Nachbar, elend, gesund, Messer, Heirat, Lerche, Nachtigal verdanken junger Bildung ihre Existenz. Aber vor allem charakterisiert das Fehlen zahlloser alter Worte, die das Gotische oder das Skandinavische bewahren, die westgermanischen Sprachen. Es ist hier nicht der Ort, jeden Verlust und seinen Ersatz vorzuführen, der das altererbte Material im Kreise der dem Deutschen nächst verwandten Dialekte reduziert hat.

Die voralthochdeutsche Zeit — die dritte Periode unserer Muttersprache, die nicht durch litterarische Denkmale bezeugt ist — hat jedoch ihr wesentliches Gepräge bekommen durch neue Kulturberührungen, welche dem vorhandenen Wortmaterial neues zuführten: vor allem

der Zusammenstoß mit den Römern ergab einen Austausch von Erzeugnissen und Einrichtungen. Mag man auch meist den Einfluß des Lateinischen auf die westgermanischen Sprachen überschätzen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß er die verschiedensten Begriffssphären bedeutend erweiterte.

Nicht nur Dinge und Worte wie Münze, Pfund, sondern auch solche, die einen weiter reichenden Verkehr andeuten wie Straße, Meile, Wein, wurden in voralthochdeutscher Zeit — wohl schon im ersten Jahrhundert n. Chr. — unsern Vorfahren mittelbar und unmittelbar von Rom aus bekannt. Später, aber jedenfalls schon im 4. Jahrhundert, bringt mit der römischen Bauart eine reiche Terminologie ein: Mauer, Keller, Speicher, Hammer, Ziegel, Pfeiler, Pfahl und zahlreiche andere verwandte Begriffe tragen deutlich römisches Gepräge an sich. Die Übernahme des südlichen Steinbaus hatte eine Umgestaltung des häuslichen Lebens im Gefolge: vertauschte man das Wanderleben mit der festen Ansiedelung, so gab das Vorbild eines hoch zivilisierten Volkes den reichsten Stoff zur Nachahmung. Wir verwundern uns daher nicht, dem Einfluß der römischen Küche schon vor der althochdeutschen Zeit — auch in der Sprache — zu begegnen: Koch, Küche, Schüssel, Tisch, Senf, Pfeffer, Kohl, Feige u. s. w. bezeugen, wie bereitwillig der Deutsche jener Zeit seine Kenntnisse und seine Sprache bereicherte, indem er mit einer üppigen Lebensart die einfache Sitte seiner Ahnen vertauschte.

Es wäre freilich eine vorschnelle Annahme, die Einfuhr solcher südlichen Fremdlinge allein aus dem Import von Produkten und technischen Fertigkeiten zu erklären, welche unseren Vorfahren bis zum Beginn unserer Zeitrechnung unbekannt geblieben waren. Wir haben vielmehr unzweifelhafte Gründe, welche auch die Bedeutung des germanischen Exports nach Rom erweisen — nicht bloß sprachliche Gründe. Wir wissen aus Plinius' Naturgeschichte, daß die Germanen dem verweichlichten Rom der Kaiserzeit durch eine große Zufuhr von Gänsen das Material für Pfühle lieferten: eoque processere deliciae ut sine hoc instrumento durare jam ne virorum quidem cervices possint. Dem Sprachhistoriker liegt es nahe, den lateinischen Ursprung von Flaum, Kissen und Pfühl mit dem Bericht des Plinius in Zusammenhang zu bringen: was der Römer aus Germanien bezog, dafür übernahmen unsere Vorfahren die latei-

nische Bezeichnung. So bezeugt unser Pfühl mit seiner Sippe den Anteil Germaniens an Roms Verfall!

Mit Griechenland hatten die Westgermanen in geschichtlicher Zeit keine unmittelbare Berührung von Bedeutung; waren es doch erst die Römer, welche den neuen Welteroberern die Benennung jenes Volkes zuführten, das in der Folgezeit unsere Entwicklung so mächtig bestimmen sollte! Aber der Aufenthalt der Goten auf der Balkanhalbinsel — ihre letzten Ausläufer sind die Goten der Krim, die erst im vorigen Jahrhundert ausstarben — war auch für die Westgermanen von Folgen, welche sogar in unserer Muttersprache Spuren hinterließen: die erste Kenntnis des Christentums drang von hier aus unter die übrigen Germanen. Unser ältester Bestand an religiös-christlichen Lehnworten ist griechische Terminologie, welche innerhalb der römischen Kirche nie üblich war: die Worte Kirche und Pfaffe danken wir zweifelsohne, Pfingsten, Engel, Teufel wahrscheinlich griechischem Einfluß, den die arianischen Goten uns übermittelten. Der Connex deutscher Stämme mit den Goten, den wir noch in andern Worten der religiösen Begriffssphäre wie Heide und taufen zu erkennen glauben, dauerte bis ins 7. Jahrhundert: bis 635 standen die Alemannen unter gotischer Botmäßigkeit. Das orthodoxe Christentum des Mittelalters, welches den Arianismus verdrängte, war nicht mehr imstande die bereits eingebürgerte Terminologie ganz zu verdrängen, und so hat unsre Muttersprache noch heute einige Ausdrücke des gotisch-arianischen Christentums bewahrt.

Aber alle entlehnte Terminologie, welche römische Bekehrer dem Deutschen aufdrängten, trägt deutlich den Stempel einer jüngeren Sprachperiode. Erst nach der Ausbildung der eigenartigen Lautform des Hochdeutschen — eine neue Lautverschiebung trennte von nun an das Hochdeutsche von dem Niederdeutschen — beginnt der Einfluß des römischen Christentums sich in der Sprache zu äußern: vom Ausgang des 8. Jahrhunderts an steht unsere Muttersprache für mehr als zwei Jahrhunderte im Dienste religiöser Litteratur. Es ist die erste Periode unserer Geschichte, in welcher litterarische Denkmäler erscheinen, und in ihr erfährt das Hochdeutsche einen weitreichenden Einfluß durch das römische Christentum, indem man nicht nur eine Fülle lateinischer Worte übernimmt wie Kreuz, Priester, Prediger, Probst, Küster, Meßner, sondern auch einigen lateinischen Worten deutsche nachschuf wie Beichte nach

confessio, Gevatter nach compater, Gewissen nach conscientia, barmherzig nach misericors.

Dies sind in den Hauptzügen die Thatsachen derjenigen Perioden der deutschen Sprachgeschichte, deren Material dem vorliegenden Buche den wesentlichen Inhalt gegeben hat: in diesen Perioden liegen die Anfänge der meisten Worte, deren Ursprung eine genauere geschichtliche Untersuchung erheischt. Die drei litterarischen Perioden des Hochdeutschen, welche jenen vorgeführten prähistorischen folgen, die Perioden des Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen führen unserm Sprachschatz durch den wachsenden internationalen Verkehr und durch den sich steigernden Einfluß der Antike eine Fülle neuen Materials zu, das seine Abkunft meist offen zur Schau trägt: das vorliegende Buch hat die Behandlung solcher deutlich erkennbarer Lehnworte ausgeschlossen.





Erklärung der Abkürzungen.

Abkürzung	Bedeutung
Abstr.	Abstraktum
abulg.	altbulgarisch
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
afries.	altfriesisch
afrz.	altfranzösisch
agerm.	altgermanisch
ägypt.	ägyptisch
ahd.	althochdeutsch
Akk.	Akkusativ
alat.	altlateinisch
alem.	alemannisch
altidg.	altindogermanisch
altind.	altindisch
altir.	altirisch
altkelt.	altkeltisch
amerik.	amerikanisch
andd.	altniederdeutsch
angls.	angelsächsisch
anord.	altnordisch
Aor.	Aorist
apers.	altpersisch
apreuß.	altpreußisch
arab.	arabisch
arkad.	arkadisch
armen.	armenisch
armor.	armorisch
asächs.	altsächsisch
baier.	baierisch
bask.	baskisch
bibl.	biblisch
böhm.	böhmisch
bret.	bretonisch
burgund.	burgundisch
Cas.	Casus
chald.	chaldäisch
chines.	chinesisch
churw.	churwelsch
corn.	cornisch
cymr.	cymrisch
czech.	czechisch
dän.	dänisch
Dat.	Dativus
Deklin.	Deklination
Denom.	Denominativ
dial.	dialektisch
Dimin.	Diminutivum
dor.	dorisch
Dual.	Dualis
eigtl.	eigentlich
engl.	englisch
europ.	europäisch
F.	Femininum
finn.	finnisch
flekt.	flektiert
fränk.	fränkisch
Frequent.	Frequentativum
fries.	friesisch
frz.	französisch
gael.	gaelisch
gall.	gallisch
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch
gleichbed.	gleichbedeutend
got.	gotisch
gr.	griechisch
Grdf.	Grundform
hd.	hochdeutsch
hebr.	hebräisch
holl.	holländisch
idg.	indogermanisch
ind.	indisch
indekl.	indeklinabel
Infin.	Infinitiv
Instr.	Instrumentalis
Intens.	Intensivum
Interj.	Interjektion
intrans.	intransitiv
ir.	irisch
isl.	isländisch
ital.	italienisch
Iter.	Iterativ
jon.	jonisch
jüd.	jüdisch
jur.	juristisch
κατ᾽ ἐξοχ.	κατ᾽ ἐξοχήν
Kaus.	Kausativ
kelt.	keltisch
klass.	klassisch
Kollekt.	Kollektivum
Kompar.	Komparativ
Konjug.	Konjugation
Konjunkt.	Konjunktion
kontr.	kontrahiert
krimgot.	krimgotisch
kymr.	kymrisch
lapp.	lappisch
lat.	lateinisch
lett.	lettisch
lit.	litauisch
lombard.	lombardisch
M.	Maskulinum
md.	mitteldeutsch
mgr.	mittelgriechisch
mhd.	mittelhochdeutsch
mittelengl.	mittelenglisch
mlat.	mittellateinisch
mndd.	mittelniederdeutsch
mndl.	mittelniederländisch
moden.	modenisch
mongol.	mongolisch
N.	Neutrum
naut.	nautisch
ndd.	niederdeutsch
ndl.	niederländisch
ndrh.	niederrheinisch
Nebenf.	Nebenform

Negat. = Negation
neugerm. = neugermanisch
neunord. = neunordisch
nfrz. = neufranzösisch
ngr. = neugriechisch
nhd. = neuhochdeutsch
nndd. = neuniederdeutsch
nndl. = neuniederländisch
Nom. = Nominativ
Nom. Ag. = Nomen Agentis
Nom. prop. = Nomen Proprium
nord. = nordisch
norweg. = norwegisch
Num. = Numerale
oberd. = oberdeutsch
obl. = obliquus
Ord. = Ordinale
orient. = orientalisch
osk. = oskisch
ostasiat. = ostasiatisch
ostgerm. = ostgermanisch
ostidg. = ostindogermanisch
Part. = Partikel
Partit. = Partitiv
Partiz. = Partizipium
Perf. = Perfekt
pers. = persisch
phöniz. = phönizisch
piem. = piemontesisch
Pl. = Pluralis
Plur. tant. = Plurale tantum
poln. = polnisch
portug. = portugiesisch
Pos. = Positiv
Possess. = Possessiv
Präf. = Präfix
prakrt. = prâkritisch
Präpos. = Präposition
Präs. = Präsens
Prät. = Präteritum
Prät.-Präs. = Präterito-Präsens
preuß. = preußisch
Pron. = Pronomen
Pronominalsubst. = Pronominalsubstantiv
provenz. = provenzalisch
Redupl. = Reduplikation
refl. = reflexiv
röm. = römisch
roman. = romanisch
russ. = russisch
sächs. = sächsisch
schott. = schottisch
schw. = schwach flektierend
schwäb. = schwäbisch
schwed. = schwedisch
sem. = semitisch
serb. = serbisch
Sg. = Singularis
skr. = sanskritisch
skyth. = skythisch
slav. = slavisch
span. = spanisch
st. = stark flektierend
St. = Stamm
Subst. = Substantivum
substantiv. = substantiviert
Suff. = Suffix
Superl. = Superlativ
südgerm. = südgermanisch
Term. techn. = Terminus technicus
thrak. = thrakisch
trans. = transitiv
umbr. = umbrisch
unflekt. = unflektiert
ungar. = ungarisch
urgerm. = urgermanisch
uridg. = urindogermanisch
venet. = venetianisch
Verbalabstr. = Verbalabstrakt
Verbaladj. = Verbaladjektiv
Verbalwz. = Verbalwurzel
Vok. = Vokativ
vorahd. = voralthochdeutsch
vorgerm. = vorgermanisch
vorhd. = vorhochdeutsch
vulg. = vulgär
wal. = walisisch
westgerm. = westgermanisch
westidg. = westindogermanisch
westsächs. = westsächsisch
Wz. = Wurzel
zd. = zend
Ztw. = Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.



A

Aal M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. âl M.; gemeingerm. Benennung, got. *êls vorauszusetzend; vgl. anord. áll, anglſ. ǽl, engl. eel, ndl. aal; aſächſ. *âl. Urverwandtschaft mit dem gleichbedeutenden lat. anguilla, wozu gr. ἔγχελυς gezogen wird, ist unmöglich, weil die Laute der germ. Worte zu sehr davon abweichen; selbst aus *angla- könnte kein ahd. âl oder anglſ. ǽl hergeleitet werden. Auch giebt es keine Benennungen von Fischarten, die das Germ. mit dem Gr.-Lat. als Erbgut gemein hätte, s. Fisch. — **Aalraupe** F. (auch Aalquappe genannt, s. Quappe) ein aalähnlicher Fisch, urſprgl. bloß Raupe genannt, denn mhd. rûppe, ahd. rûppa dafür; wie die gleichbedeutende mhd. Nebenform rutte zeigt, liegt wahrscheinlich lat. rubêta als Quellwort zu Grunde, woraus mit der im Germ. beliebten Tonverrückung in Lehnworten (s. Abt) rúbeta wurde, dann mit Angleichung der Konsonanten bei Synkope des mittleren e die angeführten Formen; aus dem lat. in ahd. Zeit entlehnte Benennungen für Fischarten sind selten, s. Quappe.

Aar M. aus mhd. ar, ahd. aro M. 'Adler': eine urgerm. Benennung, die auch außerhalb des Germ. Verwandte hat. Vgl. got. ara, anord. ari M. 'Adler'; dazu anord. örn, ahd. mhd. arn (wozu nhd. Arnold, ahd. Aran-olt eigtl. 'Aar-Walter'), anglſ. earn 'Adler', dazu ndl. arend 'Adler': urverwandt mit abulg. orĭlŭ 'Adler', gr. ὄρνις 'Vogel': s. Adler.

Aas N. aus mhd. ahd. âs N. 'Aas'; vgl. das gleichbed. anglſ. ǽs. S. essen.

Ab Adv., älter nhd. auch Präp. (daher noch abhanden eigtl. 'von den Händen') aus mhd. abe, ab Präp. 'herab von, von [illegible]', Adv. [illegible]; ahd. aba Präp. 'von-weg, von-hinab', Adv. 'herab'; entsprechend im Got. af (ab) Präp. 'von-herab, von', auch Adv., dazu anglſ. engl. of 'von': urverwandt mit gr. ἀπό, skr. ápa 'von-weg'.

Abend M. aus gleichbedeut. mhd. âbent, ahd. âband M.; ein gemeingerm. Wort, das nur im Got. fehlt, wo dafür anda-nahti eigtl. 'Nachtnähe' gesagt wird; vgl. aſächſ. âband, ndl. avond, anglſ. ǽfen 'Abend', woraus engl. eve; dazu die Ableitung anglſ. ǽfning, engl. evening 'Abend' (vgl. morning 'Morgen'); anord. aptann; ob got. *êftans oder *êbans, resp. *êbanþs vorauszusetzen sind, bleibt ungewiß, ebenso die Grundbedeutung der Wz. (idg. êp?), da diese Bezeichnung für 'Abend' spezifisch germ. ist, wogegen die dem gr. ἕσπερος, lat. vesper, ir. fescor entsprechende [illegible] Bezeichnung schon im Urgerm. ausstarb, s. West. Ein zur Erklärung von Abend [illegible] nhd. Dialekten angeführtes aben [illegible] 'Abend werden' kann kaum etwas [illegible] als eine jüngere Ableitung von [illegible] sein. Auch ist Abend nicht mit [illegible] wandtschaft zu bringen, als [illegible] abnehmende Zeit des Tages [illegible] galt nach altgerm. Anschauung [illegible] als Beginn des folgenden Tages [illegible] abend und Fastnacht.

Abenteuer N. [illegible] Anlehnung an Abend [illegible] âventiure F. 'Begebenheit [illegible] liches Ereignis, [illegible] der höfischen Dichter [illegible] ture (mlat. [illegible] advenire [illegible]

Aber [illegible] (aver), [illegible] abermals [illegible] Adv. [illegible]



Erklärung der Abkürzungen.

Abstr. = Abstraktum
abulg. = altbulgarisch
Adj. = Adjektiv
Adv. = Adverb
afries. = altfriesisch
afrz. = altfranzösisch
agerm. = altgermanisch
ägypt. = ägyptisch
ahd. = althochdeutsch
Akk. = Akkusativ
alat. = altlateinisch
alem. = alemannisch
altidg. = altindogermanisch
altind. = altindisch
altir. = altirisch
altkelt. = altkeltisch
amerik. = amerikanisch
andd. = altniederdeutsch
angls. = angelsächsisch
anord. = altnordisch
Aor. = Aorist
apers. = altpersisch
apreuß. = altpreußisch
arab. = arabisch
arkad. = arkadisch
armen. = armenisch
armor. = armorisch
asächs. = altsächsisch
baier. = baierisch
bask. = baskisch
bibl. = biblisch
böhm. = böhmisch
bret. = bretonisch
burgund. = burgundisch
Cas. = Casus
chald. = chaldäisch
chines. = chinesisch
churw. = churwelsch
corn. = cornisch
cymr. = cymrisch
czech. = czechisch
dän. = dänisch
Dat. = Dativus
Deklin. = Deklination
Denom. = Denominativ
dial. = dialektisch
Dimin. = Diminutivum
dor. = dorisch
Dual. = Dualis
eigtl. = eigentlich
engl. = englisch
europ. = europäisch
F. = Femininum
finn. = finnisch
flekt. = flektiert
fränk. = fränkisch
Frequent. = Frequentativum
fries. = friesisch
frz. = französisch
gael. = gaelisch
gall. = gallisch
Gen. = Genitiv
germ. = germanisch
gleichbed. = gleichbedeutend
got. = gotisch
gr. = griechisch
Grdf. = Grundform
hd. = hochdeutsch
hebr. = hebräisch
holl. = holländisch
idg. = indogermanisch
ind. = indisch
indekl. = indeklinabel
Infin. = Infinitiv
Instr. = Instrumentalis
Intens. = Intensivum
Interj. = Interjektion
intrans. = intransitiv
ir. = irisch
isl. = isländisch
ital. = italienisch
Iter. = Iterativ
jon. = jonisch
jüd. = jüdisch
jur. = juristisch
κατ' ἐξοχ. = κατ' ἐξοχήν
Kaus. = Kausativ
kelt. = keltisch
klass. = klassisch
Kollekt. = Kollektivum
Kompar. = Komparativ
Konjug. = Konjugation
Konjunkt. = Konjunktion
kontr. = kontrahiert
krimgot. = krimgotisch
kymr. = kymrisch
lapp. = lappisch
lat. = lateinisch
lett. = lettisch
lit. = litauisch
lombard. = lombardisch
M. = Maskulinum
md. = mitteldeutsch
mgr. = mittelgriechisch
mhd. = mittelhochdeutsch
mittelengl. = mittelenglisch
mlat. = mittellateinisch
mndd. = mittelniederdeutsch
mndl. = mittelniederländisch
moden. = modenisch
mongol. = mongolisch
N. = Neutrum
naut. = nautisch
ndd. = niederdeutsch
ndl. = niederländisch
ndrh. = niederrheinisch
Nebenf. = Nebenform

Negat. = Negation
neugerm. = neugermanisch
neunord. = neunordisch
nfrz. = neufranzösisch
ngr. = neugriechisch
nhd. = neuhochdeutsch
nndd. = neuniederdeutsch
nndl. = neuniederländisch
Nom. = Nominativ
Nom. Ag. = Nomen Agentis
Nom. prop. = Nomen Proprium
nord. = nordisch
norweg. = norwegisch
Num. = Numerale
oberd. = oberdeutsch
obl. = obliquus
Ord. = Ordinale
orient. = orientalisch
osk. = oskisch
ostasiat. = ostasiatisch
ostgerm. = ostgermanisch
ostidg. = ostindogermanisch
Part. = Partikel
Partit. = Partitiv
Partiz. = Partizipium
Perf. = Perfekt
pers. = persisch
phöniz. = phönizisch
piem. = piemontesisch
Pl. = Pluralis
Plur. tant. = Plurale tantum
poln. = polnisch
portug. = portugiesisch
Pos. = Positiv
Possess. = Possessiv
Präf. = Präfix
prakrt. = präkritisch
Präpos. = Präposition
Präs. = Präsens
Prät. = Präteritum
Prät.-Präs. = Präterito-Präsens
preuß. = preußisch
Pron. = Pronomen
Pronominalsubst. = Pronominalsubstantiv
provenz. = provenzalisch
Redupl. = Reduplikation
refl. = reflexiv
röm. = römisch
roman. = romanisch
russ. = russisch
sächs. = sächsisch
schott. = schottisch
schw. = schwach flektierend
schwäb. = schwäbisch
schwed. = schwedisch
sem. = semitisch
serb. = serbisch
Sg. = Singularis
skr. = sanskritisch
skyth. = skythisch
slav. = slavisch
span. = spanisch
st. = stark flektierend
St. = Stamm
Subst. = Substantivum
substantiv. = substantiviert
Suff. = Suffix
Superl. = Superlativ
südgerm. = südgermanisch
Term. techn. = Terminus technicus
thrak. = thrakisch
trans. = transitiv
umbr. = umbrisch
unflekt. = unflektiert
ungar. = ungarisch
urgerm. = urgermanisch
uridg. = urindogermanisch
venet. = venetianisch
Verbalabstr. = Verbalabstrakt
Verbaladj. = Verbaladjektiv
Verbalwz. = Verbalwurzel
Vok. = Vokativ
vorahd. = voralthochdeutsch
vorgerm. = vorgermanisch
vorhd. = vorhochdeutsch
vulg. = vulgär
wal. = walisisch
westgerm. = westgermanisch
westidg. = westindogermanisch
westsächs. = westsächsisch
Wz. = Wurzel
zd. = zend
Ztw. = Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.



A

Aal M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. âl M.; gemeingerm. Benennung, got. *êls voraussetzend; vgl. anord. áll, angls. ǽl, engl. eel, ndl. aal; asächs. *âl. Urverwandtschaft mit dem gleichbedeutenden lat. anguilla, wozu gr. ἔγχελυς gezogen wird, ist unmöglich, weil die Laute der germ. Worte zu sehr davon abweichen; selbst aus *angla- könnte kein ahd. âl oder angls. ǽl hergeleitet werden. Auch giebt es keine Benennungen von Fischarten, die das Germ. mit dem Gr.-Lat. als Erbgut gemein hätte, s. Fisch. — **Aalraupe** F. (auch Aalquappe genannt, s. Quappe) ein aalähnlicher Fisch, ursprgl. bloß Raupe genannt, denn mhd. rûppe, ahd. rûppa dafür; wie die gleichbedeutende mhd. Nebenform rutte zeigt, liegt wahrscheinlich lat. rubêta als Quellwort zu Grunde, woraus mit der im Germ. beliebten Tonverrückung in Lehnworten (s. Abt) rúbeta wurde, dann mit Angleichung der Konsonanten bei Synkope des mittleren e die angeführten Formen; aus dem lat. in ahd. Zeit entlehnte Benennungen für Fischarten sind selten, s. Quappe.

Aar M. aus mhd. ar, ahd. aro M. 'Adler': eine urgerm. Benennung, die auch außerhalb des Germ. Verwandte hat. Vgl. got. ara, anord. ari M. 'Adler'; dazu anord. örn, ahd. mhd. arn (wozu nhd. Arnold, ahd. Aran-olt eigtl. 'Aar-Walter'), angls. earn 'Adler', dazu ndl. arend 'Adler': urverwandt mit abulg. orĭlŭ 'Adler', gr. ὄρνις 'Vogel': s. Adler.

Aas N. aus mhd. ahd. âs N. 'Aas'; vgl. das gleichbed. angls. ǽs. S. essen.

Ab Adv., älter nhd. auch Präp. (daher noch abhanden eigtl. 'von den Händen') aus mhd. abe, ab Präp. 'herab von, von weg, ab', Adv. 'herab', ahd. aba Präp. 'von-weg, von-hinab', Adv. 'herab'; entsprechend im Got. af (ab) Präp. 'von-herab, von', auch Adv., dazu angls. engl. of 'von': urverwandt mit gr. ἀπό, skr. ápa 'von-weg'.

Abend M. aus gleichbedeut. mhd. âbent, ahd. âband M.; ein gemeingerm. Wort, das nur im Got. fehlt, wo dafür anda-nahti eigtl. 'Nachtnähe' gesagt wird; vgl. asächs. âband, ndl. avond, angls. ǽfen 'Abend', woraus engl. eve; dazu die Ableitung angls. ǽfning, engl. evening 'Abend' (vgl. morning 'Morgen'); anord. aptann; ob got. *êftans oder *êbans, resp. *êbanþs vorauszusetzen sind, bleibt ungewiß, ebenso die Grundbedeutung der Wz. (idg. êp?), da diese Bezeichnung für 'Abend' spezifisch germ. ist, wogegen die dem gr. ἕσπερος, lat. vesper, ir. fescor entsprechende westidg. Bezeichnung schon im Urgerm. ausstarb, s. West. Ein zur Erklärung von Abend aus nhd. Dialekten angeführtes aben Ztw. 'Abend werden' kann kaum etwas anderes als eine jüngere Ableitung von Abend sein. Auch ist Abend nicht mit ab in Verwandtschaft zu bringen, als ob Abend die abnehmende Zeit des Tages wäre; vielmehr galt nach altgerm. Anschauung der Abend als Beginn des folgenden Tages s. Sonnabend und Fastnacht.

Abenteuer N. unter volksetymologischer Anlehnung an Abend entstanden aus mhd. âventiure F. 'Begebenheit, wunderbares, glückliches Ereignis, ein Gedicht davon, Quelle der höfischen Dichter'; dies aus frz. aventure (mlat. adventura, zu mlat.-roman. advenire 'sich ereignen').

aber Adv.-Konjunkt. aus mhd. aber (aver), abe (ave) Adv.-Konj. 'wieder, abermals; dagegen, aber', ahd. abur-avar Adv.-Konj. in beiden Bedeutungen; ent-

sprechend got. afar Präp. 'nach', Adv. 'nachher', anord. afar 'sehr' in Zusammensetzungen; den sächs. Dialekten fehlt das Wort, wozu aber die Ableitung asächs. abaro, angls. eafora 'Nachkomme' (vgl. got. afar 'nachher') vorhanden ist. Verwandtschaft mit ab und seiner Sippe ist wahrscheinlich; dazu vgl. noch skr. ápara 'der Spätere', aparám Adv. 'später, künftig', 'aparí, 'Zukunft'. — **Aberglaube** M., erst früh nhd., wohl nach dem ndl. overgeloof 'Aberglaube', worin over nach lat. superstitio zu beurteilen ist. Nach Aberwitz wäre auch ein mhd. abergeloube M. 'Unglaube' denkbar. — **abermal** Adv., erst nhd., für mhd. aber 'wieder, abermal', mit dem Suffix mal gebildet. — **Aberraute** F., volksetymologische Umdeutung von lat.-gr. abrotonum an Raute; s. auch Eberitz. — **Aberwitz** M. aus mhd. aberwitze, abewitze 'Unverstand', aus mhd. abe 'ab' wie mhd. abegunst 'Mißgunst', s. auch das flg. Wort.

Abgott M. aus mhd. ahd. abgot N. 'Abgott, Götzenbild'; man beachte die Bewahrung des älteren Genus von Gott bis ins Mhd.; vgl. got. afguþs 'gottlos' (Ggs. zu gaguþs 'fromm'); also Abgott eigtl. 'Mißgott, falscher Gott', s. Aberwitz. — **Abgrund** M. aus mhd. abgrunt M., meist abgründe N., ahd. abgrunti N. 'Abgrund', eigtl. 'herabgehender Grund', vgl. got. afgrundiþa F. 'Abgrund'. — **Ablaß** M. aus mhd. ablâȥ M., ahd. áblâȥ N. 'Ablaß, Erlaß, Vergebung', vgl. got. áflêts M. 'Erlaß, Vergebung' zu af-lêtan 'erlassen, vergeben', ahd. ob-lâȥȥan. — **Abseite** F. aus mhd. apsite F. 'überwölbter Nebenraum in einer Kirche', volksetymologische Umdeutung aus mlat. ahd. absida (gr. ἀψίς) 'Gewölbe' an site 'Seite'.

Abt M. aus gleichbedeut. mhd. aptabbet, ahd. mhd. abbât M.; vgl. ndl. abt, angls. abbod (mit auffälligem d) und abbot, engl. abbot 'Abt': mit geänderter Betonung in ahd. Zeit entlehnt aus mlat. abbât- (N. Sg. abbas) 'Abt'; vgl. ital. abáte, frz. abbé. Daß bei Entlehnungen aus dem Lat. nicht immer die Nominativform zu Grunde gelegt wird, sondern die Stammform der obl. Kas., wird unter Kreuz gezeigt; wegen des in ahd. Zeit entlehnten kirchlichen Wortschatzes vgl. u. a. Mönch, Papst, Priester. — **Abtei** F. aus mhd. aptei-abbeteie, ahd. abbateia F. 'Abtei' nach mlat. abbatia.

abtrünnig Adj. aus mhd. abetrünnec (abetrünne), ahd. abatrunnig Adj. 'abtrünnig'; eigtl. 'wer sich von etwas abtrennt'; denn trennen enthält den gleichen Stamm; vgl. auch ahd. anttrunno 'Flüchtling', mhd. trünne 'abgesonderte Schar'.

ach Interj. aus mhd. ach, ahd. ah Interj., woher auch mhd. ach, ache N. 'das Ach, des Weh'. Dazu die erst nhd. Ableitung ächzen eigtl. 'ach sagen'.

Achat M. aus mhd. achât, achâtes nach lat.-gr. achâtes (ἀχάτης).

Achel s. Ähre.

Achse F. aus gleichbedeut. mhd. ahse, ahd. ahsa F., vgl. ndl. as, angls. eax F., engl. axle 'Achse' (schon mengl. eaxel-treo, nengl. axle-tree) mit l-Ableitung wie anord. öxull M. 'Achse'; got. *ahsa resp. *ahsuls sind zufällig unbezeugt. Der gemeingerm. Stamm ahsâ- aus vorgerm. aksâ ist über die idg. Sprachen weit verbreitet; Urverwandtschaft besteht mit skr. ákša M., gr. ἄξων, lat. axis, abulg. osĭ, lit. aszis 'Achse'; der Verdacht einer Entlehnung der germ. Sippe ist ganz unbegründet, vgl. Rad. Die Grundbedeutung von idg. akso- bleibt dunkel; man hat an Wz. ag 'treiben' in lat. ago, gr. ἄγω angeknüpft. S. das flg. Wort.

Achsel F. aus gleichbedeut. mhd. ahsel, ahd. ahsala F., vgl. angls. eaxl, anord. öxl F. 'Achsel'; got. *ahsla F. fehlt. Beziehung des gemeingerm. Wortes zu dem altidg. Achse ist wahrscheinlich; weiter sind lat. axilla 'Achselhöhle' und âla 'Achselhöhle, Flügel' verwandt. Im Altgerm. hat got. *ahsla (idg. *akslâ) noch eine reichere Sippe, indem Formen mit germ. ô, idg. â in der Stammsilbe dazu gehören, vgl. angls. ôxn, ôcusla 'Achselhöhle' und ahd. uohsana, mhd. üehse, uohse F. 'Achselhöhle', ndl. oksel 'Achsel'.

acht Num. aus gleichbed. mhd. ahte, ahd. ahto: gemeingerm. u. gemeinidg. Zahlwort, vgl. got. ahtau, angls. eahta, engl. eight, ndl. acht, asächs. ahto; weiterhin skr. aštâu, gr. ὀκτώ, lat. octo, altir. ocht, lit. asztûni: uridg. oktô resp. oktôu 'acht'.

Acht F. aus mhd. âhte-æhte F. 'Verfolgung, öffentlich gebotene Verfolgung, Acht', ahd. âhta F. 'feindliche Verfolgung'; got. *âhtjan 'verfolgen' fehlt; vgl. asächs. âhtian, angls. êhtan (aus anhtjan) 'verfolgen'. Vorgerm. *anktejô 'verfolge' läßt sich aus den übrigen idg. Sprachen nicht bestätigen. Idg. Wz. ank?

achten Ztw. aus mhd. ahten, ahd. ahtôn 'beachten, erwägen, sorgen'; dazu mhd. achte, ahd. ahta F. 'Beachtung, Aufmerken'. Vgl. ndl. achten, angls. eahtian 'erwägen'; dazu die l-Ableitung anord. ætla (got. *ahtilôn) 'meinen, denken'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. ah 'meinen, denken', vgl. got. aha 'Verstand', ahjan 'glauben', ahma 'Geist'. Die idg. Wz. ak hat eine große Verbreitung, doch stimmt zur Bedeutung der germ. Sippe keine andere Sprache.

ächzen Ztw. s. ach.

Acker M. aus gleichbedeut. mhd. acker, ahd. acchar M.: gemeingerm. und altidg. Wort, entsprechend dem got. akrs M., angls. æcer, engl. acre (aker), ndl. akker, asächs. accar; germ. *akra-z M. aus vorgerm. agro-s, vgl. skr. ájra-s M. 'Trift, Ebene, Flur', gr. ἀγρός, lat. ager (St. agro-) 'Acker'. Zusammenhang mit der ind. Wz. aj 'treiben' (vgl. Trift zu treiben), lat. ago, gr. ἄγω, wozu sich im Anord. aka 'fahren' erhielt, ist sicher: „So bezeichnet also ájra- im weitesten Sinne 'Feld und Flur' ursprgl. als 'Weideland', von dem dann, als der Ackerbau die Viehzucht zurückdrängte, der größte Teil als Ackerland benutzt wurde". Der Bedeutungsübergang vollzog sich also wohl bei der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: auch die Wz. ar 'pflügen, ackern' ist westidg., vgl. gr. ἀρόω, lat. arare, got. arjan, ahd. erian, abulg. orati 'pflügen'. S. Art und Ecker.

Adel M. aus mhd. adel M. N. 'Geschlecht, edles Geschlecht, edler Stand, Vollkommenheit', ahd. adal N. (und edili N.) 'Geschlecht, bes. edles Geschlecht'; entsprechend asächs. aðali N. 'edles Geschlecht (Koll.), die Edelsten, der Adel', ndl. adel, angls. æðelu Neutr. Pl. 'edle Abkunft', anord. aðal 'Anlage, Geschlecht'. Dem Got. fehlt der Stamm aþ (: ôþ), zu dem noch ahd. uodil N. 'Erbsitz, Heimat' (nhd. Ulrich aus ahd. Uodalrich), asächs. ôðil, angls. êðel M. 'Erbsitz, Heimat'. Darnach scheint der Begriffskern der germ. Wz. aþ : ôþ (aus idg. ât) der 'der Vererbung, des Angestammten' zu sein. Daß die Sippe eine aristokratische Färbung im Westgerm. zeigt, ist für eine ältere Kulturzeit nicht auffällig: nur der Vornehme hatte ein Geschlecht, Stammbäume Adeliger (in alten Quellen) reichen in die altgerm. Zeit; die Namen mit Adel als erstem Kompositionsglied sind uralt, Alfons nach dem Roman. aus ahd. Adalfuns, Adalheid, Adalberaht, dazu die Ableitung ahd. Adalung. S. Adler, edel.

Ader F. aus mhd. âder, ahd. âdara F. 'Ader, Sehne'; entsprechend ndl. ader, aar 'Ader', angls. ǽdre F. 'Ader' (man sollte nach dem hd. Wort ein angls. *ǽdre erwarten); dazu ohne das ableitende r im anord. ǽðr (das r bloß Nominativzeichen) F. 'Ader'; got. fehlt ein zu dieser Sippe êþ gehöriges Wort. Vorgerm. êt- hat man zu gr. ἦτορ 'Herz', ἦτρον 'Bauch' gefügt, wobei auch zu erinnern ist, daß mhd. âder im Pl. 'Eingeweide' bedeuten kann.

Adler M. aus mhd. adel-ar (auch adel-arn) M.; eigtl. Zusammensetzung 'edler Aar'; dabei ist interessant, daß Aar im Nhd. die edlere Bezeichnung ist, während Adler für uns das Genuswort ist, ohne daß wir noch den Ursprung aus Adel und Aar fühlten; ahd. *adal-aro scheint zufällig unbelegt zu sein. Dazu ndl. adelaar (neben arend). S. Aar.

Affe M. aus gleichbedeut. mhd. affe, ahd. affo M., dazu im Ahd. die Femininbildungen affa, affin, affinna 'Äffin'. Ein gemeingerm. Wort, bloß im Got. zufällig unbezeugt, wo es *apa lauten müßte auf Grund von anord. api, angls. apa, engl. ape, ndl. aap. Nur sachliche, nicht auch sprachliche Gründe machen wahrscheinlich, daß apan- ein uraltes Lehnwort ist, das mit ir.-gael. apa und altböhm. op zusammengehört und auf unbekanntem Wege durch Handel nach Nordeuropa kam; meist denkt man ohne genügenden Grund des Anklangs wegen an skr. kapi als Quellwort für das wandernde Kulturwort; jedenfalls ist es sicher, daß es kein gemeinidg. und auch kein westidg. Wort für Affe giebt.

Affolder M. 'Apfelbaum'. S. Apfel.

After M. aus mhd. after, ahd. aftaro M. 'Podex', eigtl. 'der Hintere' zu mhd. after, ahd. aftar Adj. 'hinter, nachfolgend'; dazu got. aftana 'von hinten', angels. æfter, engl. after 'nach', got. aftra 'zurück, wiederum'. Verwandtschaft mit got. afar 'hinter' und der unter aber behandelten Sippe steht fest. — After in Zusammensetzungen eigtl. 'nach', woraus der Begriff des 'Unechten, Schlechten'; vgl. mhd. aftersprâche 'Nachrede, Afterrede', afterwort 'Verleumdung'; die ältere Bedeutung 'nach' bewahrt nhd. Aftermiete.

Aglei F. aus mhd. ágleie, ahd. ageleia F. 'Aglei', das aus lat. aquilegia stammt, woher auch das gleichbed. frz. ancolie.

Ahle F. aus mhd. âle (ále?), ahd. âla (âla?) F. 'Schusterahle', dazu in gleicher Bedeutung die Ableitung ahd. âlunsa, âlansa F. (mit demselben Suffix wie Sense), woher entlehnt die roman. Sippe von span. alesna, frz. alêne 'Ahle'; vgl. ndl. els 'Ahle' (aus *alinsa), angls. æl 'Schusterahle' mit den auffälligen Nebenformen eal und âwl, engl. awl, anord. alr 'Ahle': bei der Schwierigkeit der lautlichen Verhältnisse innerhalb der Sippe läßt sich nicht mit Sicherheit ausmachen, ob das altgerm. Wort nicht etwa entlehnt ist. Der Gleichklang mit skr. ârâ F. 'Ahle' deutet auf altidg. Erbgut, wie es denn auch eine echt idg. Wz. zur Bezeichnung von Lederarbeiten gab, s. Saum und Säule.

ahmen Ztw. in nachahmen, das dem Mhd. Ahd. noch fehlt; aus mhd. âmen 'ein Faß messen, visieren', übertragen 'ermessen' zu mhd. âme 'Ohm'.

Ahn M. aus mhd. ane (umgelautete Nebenform ene), ahd. ano M. 'Großvater'; dazu nhd. Ahne, mhd. ane, ahd. ana F. 'Großmutter'. Nhd. Urahn, mhd. urane, urene, ahd. *urano M. 'Urgroßvater', dafür ahd. alt-ano, altar-ano (ur- in Urahne s. besonders). Die Sippe ist spezifisch deutsch, den übrigen germ. Dialekten fremd, vgl. auch die Ableitung Enkel. Wahrscheinlich ist lat. ânus 'alte Frau' (s. Hebamme) urverwandt.

1. ahnden Ztw. 'strafen' aus mhd. anden, ahd. antôn, andôn, anadôn 'strafen, rügen' zu ahd. anto, ando, anado M. 'widerfahrene Kränkung, erbittertes Gefühl darüber, Zorn'; entsprechend asächs. ando 'Aufgeregtheit, Zorn', angls. anda 'Eifer, Ärger, Haß', wozu andian 'zornig sein'; dazu bewahrt das Got. die zu Grunde liegende Wz. an 'hauchen, atmen, schnauben' in us-anan 'sterben', vgl. anord. andi M. 'Atem, Geist', önd F. 'Atem, Seele', dazu noch angls. êđian 'atmen' (got. *anþjôn voraussetzend) angls. oruþ 'Atem' (got. *uzanþ), ordian 'atmen', anord. ørendi 'Atemlosigkeit'. Die in der ganzen Sippe enthaltene Wz. an ist altidg. in der Bedeutung 'hauchen', vgl. lat. animus, anima, gr. ἄνεμος, dazu die ind. Wz. an 'hauchen, atmen'; s. das flg. Wort.

2. ahnden Ztw. 'ahnen' s. ahnen.

Ahne F. 'Stengelsplitter von Flachs oder Hanf' aus mhd. âne, älter agene F. 'Spreu'; ahd. agana F. 'Spreu'; dazu angls. *agon, mittelengl. awene, engl. awns 'Grannen, Acheln an den Ähren', got. ahana, anord. ögn 'Spreu'. Es scheinen in dieser Sippe zwei eigentlich verschiedene Worte sich vielfach gemischt zu haben; dem einen würde die Bedeutung 'Spreu' zukommen, wie das genau entsprechende gr. ἄχνη 'Spreu, Schaum' (des Meeres) gleichfalls auf idg. aghnâ deutet, vgl. noch gr. ἄχυρον 'Spreu'. Das andere Wort wäre eigtl. 'Ährenspitze, Granne' und gehört zu Wz. ah (idg. ak), s. Ähre.

ahnen Ztw. aus mhd. anen 'voraussehen, ahnen', der älteren Zeit und den übrigen germ. Dialekten fremd; man zieht es zu der altidg. Wz. an 'atmen, hauchen', so daß es mit ahnden urverwandt wäre, unter dessen Einfluß es im Nhd. auch als ahnden auftritt.

ähnlich Adj. aus mhd. ánelich, ahd. ánagilîh (*ánalîh) Adj. 'ähnlich'; got. entsprechend ánaleikô Adv. 'ähnlich'; aus der altgerm. (got.) Präp. ana s. an, und dem Suffix lich s. gleich.

Ahorn M. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. ahórn M.; vgl. ndl. ahorn. Weil lat. âcer 'Ahorn' und gr. ἄκαστος 'Ahorn' lautlich genau zu Ahorn stimmen, kann nicht an Entlehnung des letzteren aus dem Lat. gedacht werden, da es keine urgerm. Entlehnung aus dem Südeurop. giebt, die vor der altgerm. Lautverschiebung stattgefunden hätte; vgl. Hanf. Einen innerhalb des Germ. weiter verbreiteten Namen für Ahorn s. unter Maßholder.

Ähre F. aus mhd. eher, ahd. ehir, ahir N. 'Ähre'; entsprechend ndl. aar, angls. ear (aus *eahor), engl. ear; da das r der Ableitung für älteres s steht, sind got. ahs N. (Gen. ahsis) und anord. ax (auch schwed. dän.) 'Ähre' damit identisch. Die Sippe hat reiche Zubehör im Germ., vgl. ahd. ahil, nhd. Achel 'Ährenstachel, Ährenspitze' (wegen des ch vgl. baier. Echer 'Ähre', angls. nordhumbr. æhher), angls. egle 'Ährenspitzen', engl. ails, eils 'Bart an Weizen und Gerste', ndd. (Brockes) Eibe 'Ährenspitze' (got. *agiþ?), vgl. auch Ahne. Die germ. Wz. ah, die also bes. 'Ährenspitze, Ähre' bedeutet, stimmt zu lat. acus (Gen. aceris) N. 'Getreidestachel', acu-

leus. Überhaupt ist im Idg. eine Wz. ak mit der Grundbedeutung des 'Spitzen' sehr reich entwickelt, vgl. gr. ἄκανος 'Distelart', ἄκαινα 'Viehstachel', ἄκων 'Wurfspieß', ἄκρος 'spitz', lat. acus 'Nadel', acies (s. Ecke).

Ähren M. 'Hausflur' (dial.) aus mhd. ern M. 'Fußboden, Tenne', auch 'Grund, Boden'; zu ahd. ero, Gen. erin?, got. *arja fehlt. Entweder ist lat. arvum 'Flur, Saatfeld' urverwandt oder Ähren ist mit andern auf den Bau des Hauses bezüglichen term. techn. (wie Mauer, Ziegel) aus lat. area 'Hofraum, Dreschtenne' (vgl. frz. aire) entlehnt.

aichen S. eichen.

Alabaster M. aus mhd. alabaster, wie got. alabastraun aus lat.-gr. alabastrum (ἀλάβαστρον).

1. **Alant** M. eine Fischart aus dem gleichbedeutenden mhd. alant, ahd. alant-alunt M., entsprechend asächs. alund; dazu anord. ǫlunn 'ein Fisch': dunklen Ursprungs, vielleicht mit Aal verwandt.

2. **Alant** M. eine Pflanzenart aus dem gleichbedeutenden mhd. alant, ahd. alant M.; dunklen Ursprungs; man vermutet Zusammenhang mit dem gleichwertigen span. port. ala.

Alarm M., erst nhd., aus gleichbed. frz. alarme; dies stammt aus ital. allarme, eigtl. all' arme 'zu den Waffen'; s. lärmen.

Alaun M. aus mhd. alûn M. 'Alaun' aus dem gleichbedeut. lat. alûmen, woher auch frz. alun, engl. alum.

1. **Albe** F. aus mhd. albe, ahd. alba F. 'weißes Chorhemd des Geistlichen' nach dem gleichbed. kirchl.-lat. alba.

2. **Albe** F. 'Weißfisch' aus dem gleichbedeut. mhd. albel M., dem lat. albula zu Grunde liegt.

Alber F. 'Weißpappel' aus mhd. alber, ahd. albâri M. 'Pappel'; wahrscheinlich aus dem Roman. entlehnt, vgl. ital. albaro, das entweder mit lat. albus oder mit lat. arbor zusammenhängt; einmal ist ahd. arbar 'Pappel' bezeugt.

albern Adj., älter nhd. alber aus mhd. âlwære 'einfältig, albern', ahd. âlawâr 'gütig, freundlich, zugeneigt' (mit interessantem Bedeutungsübergang vom Ahd. zum Mhd.); daneben bedeutet das ahd. Adj. auch 'wahrhaftig, ganz wahr'; so wird auch für got. wêrs 'wahr' die Bedeutung 'freundlich' durch un-wêrjan 'unwillig sein' vorausgesetzt; vgl. auch ahd. mitiwâri 'freundlich'; s. wahr, wegen ala- s. all.

Alchimie F. aus spät mhd. alchemie F., das aus der gleichbedeut. roman. Sippe von ital. alchimia, frz. alchimie stammt, deren Ursprung aus arab. al-kîmîâ, weiterhin gr. χυμός 'Saft' feststeht; al- als arab. Artikel noch in Alkali, Alkohol, Algebra; s. Alkoven.

Alfanzerei F. aus mhd. ale-vanz M. 'Possen, Schalkheit, Betrug'; zu ahd. gi-ana-venzôn 'spotten' (das al- des mhd. wie in albern)? dazu eine ndd. Sippe s. Fant.

Alkoven M., erst nhd., aus frz. alcôve (vgl. auch engl. alcove), das mit seiner roman. Sippe auf arab. al-qobbah 'Gewölbe, Zelt' beruht; vgl. Alchimie, auch Alhambra, Alkoran. Germ. Ursprung von Alkoven (zu angls. cof, s. Koben) ist durchaus abzulehnen.

all Adj. aus mhd. ahd. al (flekt. Gen. alles) Adj. 'ganz, jeder, alle'; ein gemeingerm. Wort: es entsprechen got. alls, anord. allr, angls. eall, engl. all, ndl. al, asächs. al in den gleichen Bedeutungen; daneben eine Form altgerm. ala- in Zusammensetzungen und Ableitungen, vgl. ahd. asächs. alung, mhd. alenc 'ganz, vollständig', got. alamans Plur. 'alle Menschen', ahd. ala-wâr 'ganz wahr' (s. albern), alaniuwi 'ganz neu'. Wahrscheinlich beruht got. alla- als partizipiale Bildung auf älterem al-na- (vgl. voll, Wolle), da jenes ala- ein al resp. ol als Wz. erweist. Ob got. alan 'aufwachsen' (s. alt) verwandt ist, bleibt unsicher; mit mehr Recht vergleicht man aus dem kelt. Gebiet das altir. uile, ule 'ganz, jeder, all'. Jedenfalls muß gr. ὅλος wegen skr. sárvas (aus idg. solvo-s) 'ganz, jeder' fern gehalten werden. — **allein** Adj. aus mhd. al-ein, al-eine wie mittelengl. al-ân, engl. alone 'allein'. — **allmählich**, allmälig Adj. älter allmächlich und allgemach aus mhd. almechlich 'langsam'; die neuere Form allmälig beruht auf Anlehnung an Mal 'Zeit'; aber der mhd. Form liegt gemach zu Grunde. — **Allmende** Fem. aus mhd. almende F. 'Gemeinweide'; von zweifelhafter Ableitung; man hat wegen der vorkommenden Schreibung almeinde und algemeine an Herleitung aus gemeine gedacht, was angeht. Daneben führt die Analogie von Trift: treiben auf mhd. (ebenso noch ndl.) mennen 'das Vieh treiben, antreiben'. Abzuweisen ist

die Herleitung aus einem konstruierten ahd. *alagimannida 'Männergemeinschaft', da eine solche Bildung wohl nie existiert haben kann. — **Allod** N., erst nhd., aus mlat. allodium übernommen, das die latinisierte Form für das altdeutsch. altfränk. alôdis, ahd. al-ôd 'Ganzbesitz, Ganzeigentum, freier Besitz' ist; vgl. asächs. ôd, angls. ead 'Gut, Besitz'; ahd. ôtag 'begütert'.

Almanach M., erst früh nhd., nach dem frz. almanach, das mit seiner roman. Sippe mittelst des Span. dem Arab. entstammen soll wie andre mit Al- beginnende Worte (s. Alchimie, Alkoven). Da aber die arab. Bezeichnung für Kalender durchaus nicht Almanach, sondern taqulm ist, hat vielmehr die Ableitung aus gr.-ägypt. ἀλμενιχιακά 'Kalender' (bei dem Kirchenvater Eusebius bezeugt) als richtig zu gelten.

Almosen N. aus mhd. almuosen, ahd. alamuosan, alamôsan N. 'Almosen'; entsprechend ndl. aalmoes, angls. ælmesse, engl. alms, anord. ölmusa F. 'Almosen'. Ableitung aus lat.-gr. ἐλεημοσύνη 'Mitleid, Erbarmen, Almosen' steht fest; in der ahd. Zeit war man sich, wie die ahd. Nebenform elemosyna-elimosina zeigt, des lat.-gr. Ursprungs ebenso sicher bewußt wie bei ahd. chirihha 'Kirche' aus κυριακόν. Dabei bleibt die Frage zu beantworten, auf welchem Wege das kirchliche Wort so früh ins Germ. drang, daß es den kontinentalen Germanen mit den übrigen gemeinsam ist. Auffällig wie in der Geschichte des Wortes Kirche ist das Fehlen eines entsprechenden got. Wortes. Daß übrigens aus ἐλε- im Germ. al- entstehen konnte, zeigt das Verhältnis von got. *arwait- (s. Erbse) zu ἐρέβινθος; bei Almosen konnte noch volkstümliche Anlehnung an ala- 'ganz' (s. all) mitwirken. Wahrscheinlicher ist aber der Einfluß des Roman.; vgl. frz. aumône, afrz. almosne, prov. almosna, ital. limósina 'Almosen' aus ἐλεημοσύνη.

Alp M. aus mhd. alp (b) M. 'gespenstiges Wesen, Alp, Alpdrücken'; entsprechend angls. ælf, ylf, engl. elf 'Elf, Elbe', anord. álfr 'Elf'; s. Elf.

Alpe F. aus mhd. albe F. 'Weideplatz auf einem Berge'; mit lat. Alpes sowie ahd. Alpun und Alpi 'Alpen' aus kelt. alp 'Hochgebirge'.

Alraune F. aus mhd. alrûne, ahd. alrûna F. 'Mandragora, Alraune', ein seiner Zusammensetzung mit -rûne wegen uralter Name, hinter dem man altgerm. mythologische Wesen, die im Geheimen (got. rûna 'Geheimnis', s. raunen) wirken, vermutet.

als Konj. aus mhd. als, álse, álsô 'ebenso, so, als, als ob, weil', daher mit also eigtl. identisch; ahd. alsô 'ebenso, wie', aus al 'ganz' und sô 'so' zusammengesetzt wie das genau entsprechende angls. ealswâ, woher engl. as, aus eal 'ganz' und swâ 'so'.

also Adv. neben als wie nengl. also zu as, mit dem vorigen vollständig identisch.

alt Adj. aus mhd. ahd. alt Adj. 'alt'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. ald, angls. eald, engl. old; got. für zu erwartendes *alda- vielmehr alþeis 'alt'. Die westgerm. Form al-da- ist altes tó-Partizip wie andere nhd. Adj., die unter kalt zusammengestellt sind; zu got. alan 'aufwachsen'; anord. ala 'hervorbringen' (mit lat. alere urverwandt), also eigentlich 'aufgewachsen', daher vielleicht ursprgl. zunächst immer mit der Zahl von Lebensjahren u. s. w. gebraucht (vgl. lat. X annos natus), dann aber früh auch absolut 'vetus'. S. Alter, Eltern.

Altar M. unter stets neuer Beeinflussung des zu Grunde liegenden lat. altâre aus mhd. alter (altâre, altære), vgl. schon ahd. altâri, álteri: das Christentum brachte das Wort, für das eine altheidnische Bezeichnung gefehlt zu haben scheint; das Got. gebraucht dafür hunsla-staþs eigtl. 'Opferplatz', das Angls. weobed eigtl. 'Tempeltisch'.

Alter N. aus mhd. alter, ahd. altar N. 'Lebensalter, Alter (Ggs. zu Jugend)'; vgl. die entsprechenden asächs. aldar 'Leben, Lebenszeit', angls. ealdor 'Leben', anord. aldr 'Lebensalter, Greisenalter', got. *aldra- in framaldrs 'vorgeschrittenen Alters, bejahrt': ein mit dem im Gr. und Lat. häufigen Suffix -tro- gebildetes Abstraktum zu der unter alt erwähnten Wz. al 'aufwachsen, hervorbringen'; weitere Verwandte s. unter Welt.

Altreise s. Riester.

Altvordern Plur. aus mhd. altvordern, ahd. alt-fordoron Pl. M. 'Vorfahren', eigtl. 'die Alt-früheren' aus ahd. fordoro 'frühere'; wegen der Bedeutung von alt- in dieser Zusammensetzung vgl. ahd. mhd.

alt-vater 'Großvater', ahd. alt-hêrro 'Ahnherr', ahd. alt-mâg 'Vorfahr'.

Amboß M. aus mhd. anebôʒ, ahd. anabôʒ M. 'Amboß', ein spezifisch deutsches Wort, zu ahd. bôʒan, mhd. bôʒen 'schlagen, stoßen', vgl. angls. beatan', engl. to beat 'schlagen, stoßen' (s. Beifuß, Beutel, bosseln). Ob ahd. ana-bôʒ einer Nachbildung des lat. incus (zu cudere) sein Dasein verdankt, bleibt unsicher. Ähnlich gebildet sind die entsprechenden Bezeichnungen angls. anfilt, engl. anvil (auch ahd. anafalz) 'Amboß', ndl. aanbeeld.

Ameise F. aus mhd. ameiʒe (emeʒe, woraus nhd. Emse), ahd. ameiʒa F. 'Ameise', entsprechend angls. æmette, engl. emmet, ant 'Ameise'; das Etymon ist kaum zu gewinnen, da die Vokalverhältnisse der Tonsilbe nicht klar sind; meist denkt man an Verwandtschaft mit emsig, ahd. emiʒig (got. *amat-). Größere Verbreitung als Ameise hat ndl. ndd. mier 'Ameise', wozu krimgot. miera (got. *miurô), angls. myra, engl. mire, anord. maurr 'Ameise' und weiterhin (als Urverwandte?) die abulg. mravij, zd. maoiri 'Ameise' (vielleicht auch μύρμηξ?) stimmen: eine über alle idg. Sprachen verbreitete Bezeichnung der Ameise fehlt.

Amelmehl N. 'Kraftmehl' aus mhd. amel, amer, ahd. amar 'Sommerdinkel'; die nhd. Bedeutung weist auf Einfluß von gr.-mlat. amylon 'feinstes Mehl'.

Ammann M. aus mhd. amman, das verkürzte Nebenform zu ambetman 'Amtmann' ist; eigtl. 'Diener, Beamter', dann auch 'urteilsprechende Gerichtsperson'.

Amme F. aus mhd. amme F. 'Mutter insofern das Kind von ihr genährt wird, Amme', ahd. amma F.; dazu anord. amma 'Großmutter', wahrscheinlich ein Naturlaut, da — zweifelsohne unabhängig vom Germ. — auch roman. und andere Sprachen ähnliche Worte für Amme haben, vgl. span. port. ama.

Ammeister M. aus mhd. ammeister aus ambetmeister wie Ammann aus Ambetmann; mhd. ammanmeister und ammeister 'Zünftemeister (von Straßburg)'.

Ammer F. aus mhd. amer, ahd. amero (*amaro) M. 'Ammer' mit der Ableitung ahd. mhd. amering 'Ammer', mlat. amarellus, das wohl nach dem deutschen Wort gebildet ist; ob ahd. *amaro aus ahd. amar 'Sommerdinkel' abgeleitet ist, ist so zweifelhaft wie die Beziehung zu Amsel.

Ampel F. aus mhd. ampel (auch ampulle), ahd. ampulla F. 'Lampe', auch 'Gefäß'; in ahd. Zeit entlehnt aus lat. ampulla 'Fläschchen, Gefäß', woher auch angls. ampelle, anord. ampli 'Gefäß'.

Ampfer M. aus gleichbedeutendem mhd. ampfer, ahd. ampfaro M.; dazu angls. ompre in gleicher Bedeutung: ob zu anord. apr (für *appr-, *ampra-?) 'scharf'; doch wird dies meist nur von der Kälte gebraucht.

Amsel F. aus gleichbedeut. mhd. amsel, ahd. amsala F.; entsprechend angls. ôsle (ôs- aus ams-), engl. ousel 'Amsel'; das gleichbed. lat. mĕrula, woher entlehnt ndl. meerle und engl. merl, kann für mĕsula stehen und mit Amsel urverwandt sein. Unsicher ist die Beziehung zu Ammer und zu got. ams 'Schulter'.

Amt N. aus mhd. ammet, älter ambet, ahd. ambaht, ambahti N. 'Dienst, Amt, Beruf, Gottesdienst, Messe', ein gemeingerm. Wort, entsprechend got. andbahti 'Amt, Dienst' zu andbahts 'Diener', vgl. auch ahd. ambaht 'Diener'; angls. ambiht N. 'Amt, Dienst', ambiht M. 'Diener' (bei Beginn der mengl. Zeit ausgestorben), ndl. ambt, asächs. ambaht-skepi 'Dienst', ambaht-man 'Diener'. Das Verhältnis des gemeingerm. Wortes zu dem aus Cäsars bell. gall. bekannten gall.-lat. ambactus 'Dienstmann' ist viel bestritten. Zunächst lassen sich die westgerm. Worte aus got. altgerm. andbahta- begreifen, und das echt germ. Aussehen eines solchen Wortes kann man nicht in Abrede stellen, auch wenn der Ursprung des -bahts sich nicht mehr bestimmen läßt (and- ist Verbalpartikel, nhd. ant-). Gegen den germ. Ursprung des gall.-lat. ambactus führt man das Zeugnis des Festus an: ambactus apud Ennium lingua gallica servus appellatur. Bei dem frühen Auftreten des gall.-lat. Wortes kann es nicht auffallen, daß die roman. Sprachen aus dem Vulgärlat. eine lat. Ableitung von ambactus mit der Bedeutung 'Gesandtschaft' ererbten, vgl. ital. ambasciata und frz. ambassade; s. Ammann.

Amulet N., erst nhd., nach lat.-orient. amuletum (frz. amulette) 'Talisman'.

an Präp. Adv. aus mhd. ane, ahd. ana Präp. Adv. 'an, auf, in'; entsprechend

got. ana Präp. Adv. 'an, auf, in', angelſ. engl. on Adv., ndl. aan, aſächſ. an; die gemeingerm. Präp. und Verbalpartikel ana iſt urverwandt mit gr. ἀνά 'auf, an', zd. ana 'auf', lat. an- in anhêlare 'aufatmen'.

anberaumen Ztw. mit dialektiſcher Umwandlung von â in au und volksetymologiſcher Anlehnung an Raum aus mhd. râmen 'Vorſchläge machen, trachten, ſtreben', ahd. râmên, aſächſ. rômôn 'trachten, ſtreben'; dazu mhd. râm 'Ziel'.

Andacht F. aus mhd. andâht, ahd. ânadâht F. 'Aufmerkſamkeit, Andacht'; mhd. dâht F. 'Gedanke' iſt Verbalabſtraktum zu mhd. nhd. denken.

ander Adj. aus mhd. ander, ahd. andar 'der andere'; entſprechend got. anþar 'der andere', anord. annarr, anglſ. ôđer, engl. other, ndl. ander, aſächſ. âđar, ôđar. Die Bedeutungen 'der zweite, der eine von zweien, der andere' beruhen auf einer komparativiſchen Bildung, idg. ánteros 'der eine von zweien, lat. alter', vgl. das entſprechende ſkr. antarás 'der andere', litt. antras 'der andere'; daß an die Wz. iſt, beweiſt ſkr. zd. an-ya-s 'anderer'. Zu ahd. andar 'ander' gehört noch ahd. antarôn 'nachahmen'. — Anders ſ. einſt.

Andorn M. aus mhd. ahd. andorn 'Andorn, die Pflanze Marrubium'; Ableitung -orn wie in Ahorn? Die Stammſilbe iſt noch unerklärt.

Angel M. F. aus mhd. angel M. F. 'Stachel, Fiſchangel, Thürangel', ahd. angul M. 'Stachel, Spitze, Fiſchangel' zu ahd. ango 'Stachel, Thürangel', mhd. ange 'Fiſchangel, Thürangel'; vgl. anglſ. ongel, engl. angle 'Angelhaken', anglſ. onga 'Stachel', anord. ǫngull 'Angelhaken' zu angi 'Stachel, Spitze'. Annahme von Entlehnung der früh weit verbreiteten Sippe aus lat. angulus 'Winkel' iſt durchaus haltlos; dagegen kann anglſ. ongul, engl. angel 'Winkel', woher der Name Angelſachſen und England, mit lat. angulus urverwandt ſein. Für die angeführte Sippe ſcheint 'ſpitzig' als Begriffskern der Wz. germ. ang, vorgerm. ank angenommen werden zu müſſen; wahrſcheinlich darf lat. uncus, gr. ὄγκος, ὄγκινος 'Widerhaken' als urverwandt gelten.

angenehm Adj. aus mhd. genæme, ſpät ahd. ginâmi Adj. 'genehm, angenehm' (ohne das Präfix an-) zu nehmen, vgl. got. anda-nêms 'angenehm' zu and-niman 'annehmen'.

Anger M. aus mhd. anger, ahd. angar M. 'Grasland, Grasplatz, Ackerland'; dazu anord. eng, engi 'Wieſe, Anger': aus dem Begriff von enge (germ. Wz. ang) kann die Sippe kaum hergeleitet werden. Weitere Beziehungen fehlen.

Angeſicht N. aus mhd. angesiht N. 'das Anſchauen', md. auch 'Antlitz'; zu Geſicht, ſehen.

Angſt F. aus mhd. angest, ahd. angust F. 'Angſt, Beſorgnis'; dieſe Abſtraktbildung fehlt den übrigen altgerm. Dialekten, wie überhaupt das Suffix st äußerſt ſelten iſt; vgl. Dienſt. Aber das genügt nicht, Entlehnung des ahd. angust aus lat. angustiae 'Enge, Engherzigkeit' anzunehmen. Vielmehr muß angust als echt germ. Ableitung aus der in enge ſteckenden Wz. ang gelten, zumal das Abulg. in ſeinem damit urverwandten ązostĭ 'Beengung' die gleiche Ableitung zeigt. Daher muß Angſt mit lat. angustiae als urverwandt gelten; ſ. bange und enge.

anheiſchig Adj. unter Anlehnung an heiſchen entſtanden aus mhd. antheizec, antheize Adj. 'verpflichtet' zu mhd. ahd. antheiz 'Gelübde, Verſprechen', das mit got. andahait 'Bekenntnis', anglſ. ondettan 'bekennen' aus der Partikel ant- und Wz. hait 'heißen' zuſammengeſetzt iſt.

Anis M. aus mhd. anîs, auch enis N. 'Anis', vielleicht ſchon vor der mhd. Zeit aus lat. anîsum (gr. ἄνισον) 'Anis' entlehnt, woher auch frz. engl. anis.

Anke M. 'Butter', ein alemann. Wort, aus mhd. anke, ahd. ancho 'Butter'; die echt deutſche Bezeichnung für das entlehnte Butter, wofür man in ahd. Zeit auch noch anc-smero oder chuo-smero eigtl. 'Kuhfett' (ſ. Schmeer) ſagen konnte. Ein got. *agqa für ahd. ancho fehlt. Urverwandtſchaft mit der ind. Wz. añj 'ſalben, beſchmieren' und lat. unguo 'ſalben' iſt ſicher; vgl. ſkr. âjya 'Opferbutter'.

1. **Anker** M. aus mhd. anker, ſpät ahd. anchar M. 'Anker'; es entſprechen ndl. anker, anglſächſ. (ſchon ſehr früh) oncor, engl. anchor, anord. akkeri 'Anker'; ein früh bei den Engländern eingebürgertes Lehnwort, das aber vor 1000 n. Chr. auch bei den kontinentalen Deutſchen und im Norden eingebürgert war, aus lat. ancora (vgl. ital. ancora, frz. ancre F.), wobei das veränderte Genus der germ. Worte auffällig iſt. Im Ahd. findet ſich

als echt heimisches Wort für 'Anker' senchil M., sinchila F.

2. **Anker** M. 'ein Flüssigkeitsmaß', erst nhd., aus ndl. anker, mit dem das gleichbed. engl. anchor auf mlat. anceria, ancheria 'cupa minor' weist; die Abkunft der Sippe ist dunkel.

Anlehen N. aus mhd. anlêhen, ahd. analêhan N. 'Dargabe von Geld gegen Zinsen'; aus an- und Lehen.

anrüchig Adj., auch anrüchtig, erst nhd., aus ruchbar, unter Anlehnung an riechen gebildet; s. ruchtbar.

Anstalt F. aus mhd. anstalt 'Begründung'; -stalt ist Abstraktum zu stellen.

anstatt s. statt.

ant- Präfix, im Nhd. nur noch in Ant-litz und Ant-wort (s. auch Amt, anheischig und Handwerk) erhalten; in den früheren Perioden in vielen nominalen Zusammensetzungen erhalten, wozu unser nhd. ent- die Form des Präfixes in verbalen Zusammensetzungen ist. Vgl. mhd. ahd. ant-, got. anda-, angls. and-, ond- (vgl. engl. answer unter Antwort); dazu die got. Präp. and 'an, auf, in, entlang'; die Grundbedeutung des Präfixes ist 'entgegen', was auf Verwandtschaft mit gr. ἀντί 'gegen', lat. ante 'vor', skr. ánti 'gegenüber' führt.

Antlitz N. aus dem gleichbedeut. mhd. antlitze N., spät ahd. antlizzi N. 'Antlitz'; dazu die gleichbed. Nebenformen mhd. antlütze, ahd. antluzzi und mhd. antlütte, ahd. antlutti (analûti) N. 'Antlitz': zwei ursprgl. verschiedene Worte haben sich in diesen Formen gemischt; dem angls. andwlita M., anord. andlit N. (vgl. got. anda-wleizn N.) sollte ahd. mhd. antliz entsprechen; vgl. got. wlits M. 'Angesicht', wlaitôn, anord. líta (für vlíta) 'spähen'; die hierin erhaltene Wz. wlît (vorgerm. wlîd) ist außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen. Mit dieser Sippe mischte sich diejenige von got. ludja 'Angesicht', woneben gleichbedeut. *anda-lûdi für ahd. antlûtti N. 'Antlitz' vorausgesetzt werden muß.

Antwort F. aus mhd. antwurt F., ahd. antwurti F. 'Antwort', woneben ein N. mhd. antwürte, ahd. antwurti, got. ándawaurdi; eigtl. 'Gegenworte' (als Kollektivum), vgl. ant-; dazu angls. andswaru, engl. answer 'Antwort' unter schwören.

Apfel M. aus gleichbedeut. mhd. apfel, ahd. apful (auch afful, Plur. epfili) M.: ein gemeingerm., zufällig im Got. unbezeugtes Wort; vgl. ndl. appel M., angls. æppel, M. (im Plur. F.), engl. apple, anord. epli N. 'Apfel'; got. *aplus M.? Der Apfelbaum heißt westgerm. *apuldr F., vgl. ahd. affoltra, angls. apuldr, die sich in den Ortsnamen nhd. Affoltern und engl. Appledore´ erhalten haben. Trotz dieser Verbreitung über das ganze germ. Gebiet hat die Sippe als entlehnt zu gelten (Obst ist durchaus unverwandt), doch muß die Entlehnung lange vor dem Beginn unserer Zeitrechnung stattgefunden haben, weil das germ. p in apla- aus vorhistorischem b regelrecht durch die Lautverschiebung entstanden ist: vgl. ir. abhal, lit. obolys, russ. jabloko 'Apfel'. Da nichts für echt idg. Ursprung dieser bloß nordeurop. Sippe (dafür lat. mâlum, gr. μῆλον) spricht, ist wahrscheinlich Entlehnung des Wortes — vielleicht von den Finnen — anzunehmen. Beachtenswert ist, daß für Augapfel im Ahd. apful (wie ougapful) allein gebraucht werden kann, vgl. angls. æppel N. (Plur. auch M.) 'Augapfel', engl. apple of the eye (auch eye-ball), ndl. oogappel; dafür anord. aber augasteinn.

April M. aus gleichbed. mhd. aprille, aberëlle M., nach lat. Aprilis (vgl. frz. avril, ital. aprile) im Beginn der mhd. Zeit entlehnt an Stelle des echt deutschen ahd. ôstar-mânôd 'Ostermonat'.

Ar M. N. ein Flächenmaß, erst nhd., nach dem gleichbed. frz. are (lat. area).

Arbeit F. aus mhd. arbeit, arebeit, ahd. arabeit F. 'Arbeit, Mühsal, Not'; entsprechend asächs. arƀêd F. und arƀêdi N. 'Mühsal, Beschwerde, Leid', ndl. arbeid M., angls. earfoð, earfeðe N. 'Mühsal, Beschwerde', earfeðe Adj. 'schwierig', got. arbaiþs(d) F. 'Bedrängnis, Not'; anord. erfiði N. 'Mühsal', erfiðr Adj. 'schwierig, mühselig'. Demnach ist 'Mühsal' als Grundbedeutung der Sippe anzunehmen, weshalb Verwandtschaft mit dem Stamme von Erbe unwahrscheinlich. Mit mehr Recht vergleicht man als urverwandt die abulg. (russ.) rabota F. 'Knechtsarbeit' und robŭ 'Knecht, Leibeigner', obwohl auch diese Zusammenstellung Bedenken hat. Lat. lâbor 'Arbeit' ist jedenfalls fern zu halten.

Arche F. aus mhd. arche (neben arke), ahd. arahha (neben archa) F. 'Arche Noahs';

ahd. in buoh-arahha 'Bücherkasten', mhd. auch 'Kiste, Geldkiste'; entsprechend ndl. ark 'Arche Noahs', angls. earc M., earce F. 'Kiste, Bundeslade, Arche, Kasten', engl. ark, anord. örk F. 'Kiste, Sarg, Arche Noahs', got. arka F. 'Kasten, Geldkasten, Arche Noahs': ein auffällig weit verbreitetes und frühes Lehnwort aus dem gleichbed. lat. (auch roman.) arca, das, wie die im Germ. ebenso reich wie im Lat. entfaltete Bedeutung zeigt, nicht etwa erst mit dem Christentum eingebürgert wurde, worauf die neuere Spezialisierung der Bedeutung auf die Arche Noahs hindeuten könnte. Wort und Sache muß vor dem vierten Jahrhundert zu den Germanen gedrungen sein mit lat. cista, s. Kiste.

arg Adj. aus mhd. arc(g) 'nichtswürdig, böse, karg, geizig', ahd. arg, arag 'geizig, feige, nichtswürdig'; dazu ahd. arg, mhd. arc(g) 'das Arg, Nichtswürdiges, Böses'; vgl. angls. earg Adj. 'feige, träge' (im Engl. nicht mehr vorhanden), anord. argr 'feige, weibisch' (auch ragr); Paulus Diac. führt arga als Schmähwort bei den Longobarden an. Durch ein got. *args mag das germ. Wort ins Span. gedrungen sein, vgl. span. aragan 'träge'. Da man von der im Ahd. hauptsächlich auftretenden Bedeutung 'geizig' nicht gut zu 'feige' gelangen kann, muß 'nichtswürdig, niederträchtig' als Grundbedeutung des germ. arga- angenommen werden, woraus 'geizig' und 'feige' Spezialisierungen wären, die von der gastlichen Freigebigkeit und von der Tapferkeit als den germ. Haupttugenden ausgegangen wären. Das Wort ist wie fast alle Worte der ethischen Sphäre dem Germ. eigentümlich, vgl. arm, böse, gut, übel. — **ärgern** aus mhd. ergern 'zum Bösen reizen, verschlechtern, verderben', ahd. ergirôn, argirôn 'schlechter, ärger machen' zum Komparativ von arg; dazu im Nhd. gebildet Ärger M. vgl. Aussatz zu aussätzig, Handel zu handeln; dafür mhd. erge, ahd. argî F. 'Bosheit'. — **Argwohn** M. aus mhd. arcwân M. (vgl. Wahn) 'Verdacht, Argwohn', vgl. nhd. Arglist F. aus mhd. arclist F. 'Arglist, Bosheit' zu arg; schon ahd. arc-wânen 'argwöhnen', mhd. arcwænen.

ärgern Ztw. s. arg.

Arlesbaum M. aus mhd. ahd. arlizboum M. 'acernus, cornus'; mit Erle kaum verwandt.

1. **Arm** M. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram, arm M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. arm, ndl. arm, angls. earm, engl. arm, anord. armr, got. arms M. 'Arm'. Wie manche Benennungen für Körperteile (s. Arsch, Fuß, Herz, Knie, Nagel 2c.), reicht auch Arm über das Germ. hinaus; es ist urverwandt mit lat. armus 'oberster Teil des Oberarmes, Vorderbug' (anderswohin gehört gr. ἁρμός 'Fuge, Gelenk, Schulter'), abulg. rame 'Schulter, Arm', skr. îrmá-s M. 'Vorderbug, Arm'. S. Ermel.

2. **arm** Adj. aus gleichbedeut. mhd. arm, ahd. aram, arm Adj.; vgl. asächs. arm, ndl. arm, angls. earm (engl. nicht mehr vorhanden), anord. armr, got. arms Adj. 'arm': eine gemeingerm. Bezeichnung, die in den verwandten idg. Sprachen keine Beziehung hat; vgl. barmherzig, arg, reich. — **Armut** F. aus mhd. armuot F., armuote N. 'Armut', ahd. aramuotî F., eine Ableitung aus dem Adj., got. *armôþs; vgl. Einöde, Heimat.

Armbrust F. aus dem gleichbed. mhd. armbrust N., das eine volksetymologische Umdeutung aus mlat. arbalista, arcubalista eigtl. 'Bogenwurfmaschine' (lat. arcus, gr. βάλλειν) sein muß; eine Zusammensetzung Arm und Brust ist im Deutschen eigentl. unmöglich, zumal das mhd. Wort N. ist. Aus mlat. arbalista stammt das gleichbed. frz. arbalète; vgl. engl. arbalist, ndl. armborst, ital. balestra, aus welchem letzteren das ältere nhd. Balester 'Kugelarmbrust' entlehnt ist.

Ärmel s. Ermel. — **Armut** s. arm.

Arsch M. nach den unter birschen beigebrachten analogen Fällen aus älterem Ars, mhd. ahd. ars M. 'Arsch' entstanden; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. aars, naars (mit präfigiertem n), angls. ears, engl. arse, anord. ars (und rass, vgl. argr neben ragr s. arg) M. 'Arsch'. Germ. arsa-z M. aus órso-s gilt mit Recht für urverwandt mit gr. ὄῤῥος (ῤῥ für rs) 'Steißbein, Bürzel', vgl. die Bemerkung unter Arm.

Art F. aus mhd. art MF. 'angeborene Eigentümlichkeit, Natur, Beschaffenheit, Art'; ahd. art in diesen Bedeutungen unbezeugt; auch sonst fehlt das Wort in dieser Bedeutung. Dafür erscheint gleichlautendes ahd. art F. 'Ackerung, Pflügung', wozu artôn 'bewohnen, bebauen', ferner

asächs. ard M. 'Wohnort', angls. eard M. 'Wohnung, Heimat', anord. ǫrd F. 'Ernte, Ertrag'. Diese Sippe, die zu einer altgerm. und westidg. Wz. ar 'pflügen' — lat. arare, gr. ἀρόω ꝛc. — gehört (s. Acker), ist kaum mit mhd. art MF. 'Natur, Beschaffenheit' verwandt; doch vgl. Wohnung zu gewöhnen. Eher ist Zusammenhang von Art mit lat. ars (Gen. Plur. arti-um) 'Art und Weise, Kunst' und skr. ṛti 'Art und Weise' möglich. — Die Zusammensetzungen Artacker, artbar, arthaft enthalten mhd. ahd. art 'Ackerbau, Ackerung', gehören mithin zu der germ. idg. Wz. ar 'pflügen'.

Arzenei F., im 17. Jahrhundert auch auf dem A betont; aus mhd. arzenie (erzenie) F. 'Heilkunst, Heilmittel'; ahd. nicht vorhanden, dazu aber die Ableitung ahd. erzinen, gi-arzinôn, mhd. erzenen 'heilen'; das Ztw. erinnert mit seiner Ableitung an got. lêkinôn, angls. lǣcnian, ahd. lâhhinôn 'heilen'; aus ahd. gi-arzinôn wäre dann das erst später auftretende Substant. mhd. arzenîe mit roman. Ableitung gebildet. Unsicher ist das Verhältnis von ahd. arzinôn zu ahd. arzât 'Arzt'. Die Annahme, mhd. arzenîe ginge auf Archigenes von Apamea in Syrien, einen berühmten Arzt, zurück, befriedigt nicht; wäre nämlich die letzte Annahme richtig, so müßte man ein ahd. *arzin resp. *arzino 'Arzt' erwarten, was aber nirgends erscheint. Zudem erheischt ahd. arzinôn, unter dem Einfluß eines echt germ.-got. lêkinôn, ahd. lâhhinôn 'heilen' zu arzât 'Arzt' gebildet, Zuziehung des Archigenes nicht. Übrigens bildet das Mhd. auch ein arzatîe 'Arzenei'; s. Arzt.

Arzt M. aus gleichbedeut. mhd. arzet, arzât, ahd. arzât M.; ein spezifisch deutsches Wort, dem Engl., Nord., Got. fremd. Auffällig ist sein frühes Auftreten im Ahd., wo zunächst noch die altgerm. Bezeichnung lâhhi gilt, vgl. got. lêkeis 'Arzt', angls. lǣce, engl. leech M. 'Vieharzt'; dazu der nhd. Eigenname Lachner aus mhd. lâchenære 'Besprecher', eigtl. 'Arzt'). Die mndl. Form arsatre, andd. ercetere 'Arzt' beweist Ursprung aus dem häufigen mlat. archiater (ἀρχιατρός) 'Arzt' (bes. 'königl. Leibarzt'), wobei der Verlust des ableitenden r im ahd. Worte dunkel bleibt; man hat an gr. ἰατής neben ἰατρός erinnert; doch vgl. angls. preost aus preostar s. Priester, angls. âncra aus anachorêta, angls. sacerd aus sacerdotem. Dem Rom. ist die Bezeichnung (vgl. ital. medico, frz. médecin) fremd geblieben, auch sonst sind früh Term. techn. der griech. Medicin ins Deutsche aufgenommen, vgl. Büchse, Pflaster. Die hie und da auftauchende Erklärung von ahd. arzât aus lat. artista ist aus lautlichen Gründen und der Bedeutung wegen zu verwerfen (mlat. artista bedeutet nie 'Arzt'). Archiatri begegnen schon bei dem Frankenkönig Childebert und bei Karl dem Großen. Wegen arz- als Reflex von ἀρχι- vgl. Erz-. S. auch das vorige Wort.

As N., Aß, erst nhd., nach frz. as M. 'die Eins auf Würfel oder Karte, ein kleines Gewicht' (lat. as); in mhd. Zeit herrschte als Bezeichnung für die 'Eins im Würfelspiel' esse, das aus lat. assis (jüngere Nebenform von as) stammt.

Asch s. Arsch.

Asche F. aus mhd. asche (esche), ahd. asca F. 'Asche'; entsprechend ndl. asch, angls. asce, æsce F., engl. ashes (aber auch im Sing. in bone-ash, potash ꝛc.); anord. aska F. 'Asche'; dazu mit auffälliger Abweichung got. azgô F. 'Asche'. Sichere Beziehungen auswärts fehlen; auch ist Esche unverwandt. — Aschenbrödel s. unter brodeln. — Nhd. Ascher- in der Zusammensetzung Aschermittwoch (mhd. dafür aschtac) schon im Mhd. in Zusammensetzungen. — **Aschlauch** M., mhd. aschlouch, Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. ascalonium; s. Schalotte.

Asche F. ein Flußfisch aus gleichbed. mhd. asche, ahd. asco M.; kaum mit Asche verwandt, als ob der Fisch seinen Namen von seiner aschgrauen Farbe hätte.

Assel M., bes. Kellerassel, erst nhd., aus lat. asellus 'kleiner Esel', so daß er von seiner grauen Farbe den Namen hätte; vgl. gr. ὄνος, ὀνίσκος 'Esel, Assel'.

Ast M. aus dem gleichbed. mhd. ahd. ast M. 'Ast', entsprechend dem gleichbed. got. asts; den übrigen Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Doch steht ihr hohes Alter fest durch die Übereinstimmung des germ. astaz (aus vorgerm. ozdos verschoben, vgl. Mast und die dort angeführten Beispiele von Verschiebung des idg. zd, sd zu germ. st) mit gr. ὄζος 'Ast, Zweig, Knoten, Knorren am Baum'; dies mit armen. ost 'Ast' beruht gleichfalls auf osdos. Die Bedeutungen des gr. Wortes lassen Ver-

engl. back 'Gefäß, Kufe', vgl. das daraus oder aus dem ndl. bak entlehnte nfrz. bac 'Kufe der Bierbrauer; Braubottich'; man leitet sie ab aus kelt. bak 'Kahn, Boot', woher auch frz. bac 'Fähre', ndl. bak, engl. bac 'flachbodiges Schiff'.

Backbord N. aus dem Ndd. (vgl. das vorige Wort); vgl. ndl. bakboord, woher auch das gleichbed. frz. bâbord; eigtl. 'der Rand, die Seite, welche dem mit der rechten Hand das Steuer lenkenden Steuermanne links im Rücken liegt, die linke Hinterseite des Schiffes'; ndl. engl. back 'Rücken' ist ein altgerm. Wort, das aber im Hd. schon früh ausstarb (s. das flg. Wort), ahd. bah, asächs. bak, angls. bæc, engl. back, anord. bak N. 'Rücken', got. *bak N. Aus dem Ndd. entstammt hd. auch Bord; s. dies.

1. **Backe**, Backen M., bes. gebräuchlich in der Zusammensetzung mit Asch-, Hinter-, daher die eigtl. Bedeutung 'Rückenstück'; die richtige hd. Form, die regelrechte Verschiebung von k zu ch hat, zeigt mhd. bache, ahd. bahho 'Schinken, Speckseite' (doch mhd. auch ars-backe M.), das als bacon ins Afrz. und von da aus auch ins Engl. drang; obwohl vom nhd. Sprachgefühl zum flg. Worte gezogen, ist es mit demselben doch nicht verwandt; vielmehr steht Bache zunächst.

2. **Backe** M. F., auch Backen M. (letzteres bes. in der Zusammensetzung Backenzahn, -streich); aus mhd. backe M. 'Kinnlade, Backe'; das Ahd. hat die Doppelformen baccho (woher das mhd. nhd. ck) und bahho, was mhd. bache ergiebt; vgl. mhd. kinnebache neben kinnebacke, welche Zusammensetzung auch schon im Ahd. (als chinni-bahho) häufiger ist als das Simplex; vgl. asächs. kinnibako, ndl. kinnebakken. Got. *baqa (?) M. fehlt. Ob lat. bucca 'Backe' verwandt ist, bleibt zweifelhaft; sein anlautendes b wäre aus bh entstanden wie in barba, s. Bart; aber in der Bedeutung differieren beide: während das Lat. unter bucca 'die aufgeblasene Backe' versteht, bedeutet das deutsche Wort ursprgl. 'Kinnlade'.

backen Ztw. (dialekt. oberd. bachen) aus mhd. backen, bachen st. Ztw.; die Doppelformen bereits ahd. als bacchan, bahhan st. Ztw.; cch beruht auf einer Gemination kk (asächs. bakkeri 'Bäcker', ndl. bakken 'backen'); aber ch setzt einfaches k voraus; vgl. angls. bacan st. Ztw., engl. to bake neben engl. batch 'Gebäck' aus mittelengl. bacche, angls. *bäcce, wo cc auf das ck des nhd. Wortes weist. Ob ein got. *bakan oder *baqan st. Ztw. vorausgesetzt werden muß, ist ungewiß; als vorgerm. Gestalt der Verbalwz. hat idg. bhôg zu gelten, wie auch die Urverwandtschaft mit gr. φώγω 'röste' lehrt; zweifelhaft ist Verwandtschaft mit lat. fŏcus 'Herd'.

Bad N. aus gleichbed. mhd. bat(d), ahd. bad N.; vgl. ndl. bad; angls. bæþ, engl. bath N., anord. bað, got. *baþ N. 'Bad'; es ist ein für die altgerm. Kulturgeschichte wichtiges Wort: schon die röm. Schriftsteller bezeugen, daß das Baden den Germanen tägliches Bedürfnis war. Als Verb wurde bereits in den altgerm. Dialekten ein Denominativ mhd. nhd. baden aus ahd. badôn, ndl. baden, angls. baþian engl. to bathe gebildet, got. *baþôn ist unbezeugt. Für das Substantiv selber fehlt es an sicheren außergerm. Verwandten: falls ba (idg. bhâ) (vgl. das dann verwandte bähen) Wurzelsilbe ist, darf abulg. banjati 'waschen, baden' verglichen werden; jedenfalls sind lat. balneum und gr. βάπτω unverwandt.

Bader M. 'Barbier' aus mhd. badære 'der die im Badehaus Badenden besorgt': „nach dem Ende des Bades pflegte man sich im späteren Mittelalter durch den Bader den Bart scheren und das Haar schneiden zu lassen".

baf! baff! paff! 'onomatopoetische Bezeichnung für den Schall des Schusses'; erst nhd. Dazu nhd. bäffen 'bellen' aus mhd. baffen, beffen; vgl. mittelengl. baffen, engl. to beff; jüngeren onomatopoetischen Ursprungs.

bäfzen, Ableitung von bäffen.

bägern aus 'quälen, plagen', wohl zu ahd. bâgan, mhd. bâgen st. Ztw. 'streiten, zanken'.

Bagger M. 'Maschine zum Ausschöpfen des Sandes aus einem Gewässer'; wie viele Worte mit gg (vgl. Flagge) eigtl. nicht hd., da altes gg im Hd. zu ck verschoben sein müßte, sondern aus dem ndd. bagger, das mit dem ndl. bagger 'Schlamm auf dem Grunde des Wassers' identisch ist.

bähen Ztw. 'durch Überschläge erwärmen' aus gleichbed. mhd. bæn, bæjen, ahd. bâjan, bâan; mittelengl. bâwen; diese würden got. als *baian darzustellen sein, vgl. saian 'säen',

waian 'wehen'. Als Wzsilbe hat bê aus vorgerm. bhê zu gelten, wozu das ba- der altgerm. Worte für Bad in Ablautsverhältnis steht. Die Grundbedeutung des Urstammes bhê : bha wird 'warm waschen, warm baden' gewesen sein.

Bahn F. aus mhd. bane, ban FM. 'Bahn, Weg'. Den älteren Sprachperioden fehlt ein hiermit identisches Wort und somit auch jeder Anhalt für die Etymologie.

Bahre F. aus gleichbed. mhd. bâre, ahd. bâra F.; got. *bêra oder *bêrô F.; angls. bǽr, bǽre, engl. bier 'Bahre'; engl. barrow (mittelengl. barewe) 'Bahre' hat eine andere Ablautsstufe, indem es got. *barwa voraussetzt; vgl. anord. barar Pl. 'Bahre', got. *barôs. Vorgerm. Lautform ist bhêrâ-. Aus dem ahd. Wort entstammt das gleichbed. ital. bara, frz. bar, bière. Die Wurzel ist die weitverbreitete, noch in nhd. gebären, Geburt, sowie auch in Eimer, Zuber steckende uridg. Wurzel bher 'tragen', die im Ind. als bhar, im Gr. als φερ, im Lat. als fer vorliegt; aus dieser Wurzel bildeten die altgerm. Sprachen übereinstimmend mit allen übrigen idg. Sprachen ein st. Ztw. got. bairan, ahd. bëran, mhd. bërn (dies nur 'Frucht tragen, hervorbringen, gebären'); angls. beran, engl. to bear 'tragen, halten, führen, hervorbringen'. Vgl. bes. gebären.

Bai F. 'Fenster' aus mhd. beie 'Fenster' das mit dem folgenden Worte romanischer Herkunft ist; vgl. engl. bay, frz. baie 'Fensteröffnung'.

Bai F. 'Meerbusen' durch das ndd. aus dem engl. bay (mittelengl. baie) gekommen, das dem Rom. entlehnt wurde: frz. baie, ital. baja dunkeln Ursprungs; eigtl. mit dem vorigen Wort identisch.

Bake F. 'Zeichen an der Hafeneinfahrt und zur Warnung vor Untiefen, Wahrtonne'; wie andere Term. techn. des Seewesens aus dem Ndd. (vgl. Back): ndd. bâke, ndl. baak; diese sind altgerm. Ursprungs; sie setzen ein got. *baukn N. voraus, das im Angls. gesetzlich zu beacen 'Zeichen' wurde, vgl. engl. beacon 'Bake, Wahrtonne, auch Leuchtturm, Signalfeuer'; entsprechend ahd. bouhhan, mhd. bouchen, 'Zeichen, Vorbild'. Das altgerm. Wort hatte somit die allgemeine Bedeutung 'Zeichen'; Bake ist spezialisiert auf ein bestimmtes Warnungszeichen.

bald Adv. beruht auf einem altgerm. Adj. das 'schnell, kühn, tapfer' bedeutete; got. balþs 'kühn', nur in Ableitungen erhalten, angls. beald (mit Übergang von þ nach l zu d vgl. Wald, falten), engl. bold 'kühn, frech, dreist'; dazu noch anord. baldr, angls. bealdor 'Fürst', woher der Name des Gottes Balder. Im Hd. wandte sich die Bedeutung mehr nach 'kühn, schnell' hin: ahd. bald, mhd. balt (Gen. baldes) 'kühn, eifrig, schnell'. Daher die Bedeutungsentwicklung des Adv. ahd. baldo, mhd. balde 'kühn — schnell — sogleich'. Das zugehörige abstracte Bälde bedeutete eigentlich 'Kühnheit' wie das got. balþei und ahd. baldi; mhd. belde 'Dreistigkeit'; das nhd. Substantiv lehnt sich in der Bedeutung an das Adv. unmittelbar an.

Baldachin M. nicht aus mhd. baldekîn 'Seidenstoff aus Bagdad', sondern aus ital. baldacchino, das mit jenem mhd. Worte eigtl. identisch ist, aber in der Bedeutung sich spezialisiert hat auf 'den aus solchem Stoffe gemachten Thronhimmel'.

Baldrian M. 'Katzenkraut' aus mhd. baldrian aus dem lat. valeriana, vgl. engl. valerian 'Baldrian'.

Balester M. s. Armbrust.

Balg M., aus gleichbed. mhd. balc (Pl. belge), ahd. balg, Pl. balgi, belgi; got. balgs, Pl. balgeis 'Schlauch, eigtl. 'die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut'; auf dem zu Grunde liegenden balgiz beruhen angls. belg, bylg, engl. belly 'Bauch' (Balg auf den geschwollenen Leib spezialisiert) und engl. bellows Pl. 'Blasebalg'. Der Stammsilbe liegt der Begriff des 'Anschwellens' zu Grunde: aus derselben Wurzel bilden altgerm. Dialekte ein st. Ztw. bëlgan mit der Bedeutung 'schwellen': anord. bǫlginn 'aufgeschwollen'; ahd. bëlgan, mhd. bëlgen 'schwellen, zornig sein'. Die vorgerm. Form der Stammsilbe ist den Gesetzen der Lautverschiebung gemäß bhelgh und diesem entspricht im Ind. barh (mit aufgegebener Aspiration im Anlaut) 'groß, stark sein'; auch altir. bolgaim 'schwelle'. Verwandtschaft von hd. Balg mit lat. follis ist nicht sicher.

balgen Ztw. eigtl. 'zornig reden, zanken', dann 'prügeln'; Ableitung von der unter Balg besprochenen germ. Verbalwz. belg 'anschwellen' vgl. ahd. bëlgan, mhd. bëlgen in der Bedeutung 'zornig sein'.

Balken M. aus gleichbed. mhd. balke, ahd. balko M. Vgl. angls. bealca, engl. balk, ndl. balk 'Balken'; im Nord. zeigt sich neben entsprechendem bálkr 'Gehege, Scheidelinie' mit anderer Ablautsstufe bjálki 'Balken', was got. *bilka voraussetzt, während das deutsche Wort got. *balka vermuten läßt; dazu ital. palco. Die idg. Lautgestalt der Wz. ist bhalg, weshalb man gr. φάλαγξ, φάλαγγ-ος 'länglich rundes Stück Holz, Baumstamm' verglichen hat, bei dem aber der Nasal der zweiten Silbe Bedenken erregt.

1. **Ball** M. 'Anschlag der Jagdhunde' zum Stamme von bellen gehörig.

2. **Ball** M. 'kugelrunder Körper' aus gleichbed. mhd. bal, Gen. balles oder balle, ballen M., ahd. ballo M., balla F.; ein angls. *bealla fehlt; engl. ball (mittelengl. balle) ist dem aus dem Deutschen übernommenen roman. Worte, frz. balle, entlehnt. Anord. böllr 'Kugel' setzt ein got. *ballus voraus. bal- als Wurzelsilbe erscheint mit anderer Ablautsstufe noch in Bolle, auch in Polster. Falls aber *bazlus die got. Form wäre, dürfte got. basi 'Beere' verwandt sein. — **Ball** M. 'Tanzfest' aus frz. bal 'Tanz'; afrz. baller 'tanzen' und seine roman. Sippe leitet man aus gr. βαλλίζω 'tanze' ab.

Ballast M., wie andere Ausdrücke des Schiffswesens aus dem ndd.; vgl. ndl. ballast, engl. ballast. Dafür im Mhd. einfaches last 'Ballast', woher das gleichbedeut. frz. lest stammt. Das erste Glied der Zusammensetzung ist dunkel; kaum ist es ir. Ursprungs (kelt. bal 'Sand'), auch nicht wohl identisch mit anord. bára 'Meer'. Am wenigsten unwahrscheinlich ist wegen dän. baglest 'Ballast' Ableitung von dem unter 1 Backe besprochenen bak 'Rücken'; Ballast wäre etwa 'Hinterladung, Rückladung'.

Ballen M., identisch mit Ball, das, wie mhd. balle, ahd. ballo zeigt, früher ein schw. M. war; an die Differenzierung der Form schloß sich Differenzierung der Bedeutung: eigtl. 'rundliche Papierrolle', dann 'eine gewisse Quantität zusammengerollten oder gepackten Papiers'. Engl. bale und ndl. baal sind entlehnt aus dem seinerseits dem Deutschen abgeborgten frz. balle.

ballen Ztw. aus mhd. ballen 'zu einem Ball machen'.

ballhornisieren Ztw., verballhornen 'verschlimmbessern': Ableitung vom Nom. propr. Ballhorn, einem Soester Buchdrucker (um 1540), der in den verschiedenen, als „vermehrt und verbessert" bezeichneten Auflagen eines von ihm verfaßten ABC-Buches stets Schlimmbesserungen anbrachte.

Balsam M. aus gleichbedeut. mhd. balsame, balsem M., ahd. balsamo M.; der Gote sagte mit ganz auffälliger Abweichung balsan; vgl. arab. balasân. Das deutsche Wort entstammt dem gr.-lat. balsamum (βάλσαμον), woher auch frz. baume (engl. balm), ital. balsamo.

Balz M. aus mhd. balze (neben valz) M., dunkler Herkunft.

bammeln, auch bambeln, Ztw., erst nhd. nachweisbar, daher wohl onomatopoietisches Wort neben bimmeln, bemmeln 'läuten' (von der Glocke).

Band M. ursprgl. identisch mit

Band N. zu binden: mhd. bant, Pl. bender (und bant) N., ahd. bant, bentir (und bant): vgl. asächs. band, ndl. band M., anord. band; got. mit anderer Ableitung bandi (dazu angls. bend, engl. bend neben jüngerem band, das dem frz. bande entstammt). S. das vorige und das flg. Wort.

Bande F. in Billardbande aus frz. bande; auch in der Bedeutung 'Schar' daher entlehnt; das rom. Wort frz. bande, ital. banda 'Binde, Streif, Bande, Trupp' entstammt dem ahd. bant, got. bandi.

bändigen Ztw. von bändig, gewöhnlich nur in der Zusammensetzung unbändig; mhd. bendec 'festgebunden, ein Band an habend'; bändigen daher 'in Bande legen'.

bange Adj. Adv. aus mhd. bange Adv. 'ängstlich' und Subst. 'Angst, Sorge'. Die Stammsilbe ist ange, das noch in Angst steckt; da enge das zugehörige Adj. ist, kann in bange nur das Adv. mhd. ange, ahd. ango stecken und das Adv. wurde zum Adj. b ist aus dem unbetonten Präfix be (bi) entstanden wie g in glauben, grade aus ge; s. auch Barmherzigkeit.

Bangert M. 'Obstbaumgarten' für bân-, bâm-gart, mhd. boumgarte; vgl. Baum und Garten.

Bank F., aus gleichbedeut. mhd. banc, Pl. benke, ahd. banch, benchi M. F.; angls. benc F., engl. bench 'Bank, Gerichtsbank, Kaufstand'; anord. bekkr, got. *bagks. Der urgerm. Stamm banki- (aus vorgerm. bhangi-) hat außerhalb des Germ. keine Beziehung. S. die beiden flg. Worte.

Bankert, älter Bankart, Bankhart aus mhd. banchart M. 'uneheliches, eigtl. das auf der Bank erzeugte Kind'; denn das Wort ist zusammengesetzt mit Bank; der zweite Teil ist nach gewöhnlicher Annahme das in Eigennamen wie Gebhart, Reinhart steckende hart. Doch ist vielleicht an Nachbildung und Anbildung an Bastard, älter Bastart, auch Basthart geschrieben, zu denken.

Bankett, vor der Mitte des 16. Jahrhunderts entlehnt aus frz. banquet, das mit frz. banc, ital. banco 'Tafel' aus dem deutschen Stamme von Bank abgeleitet ist.

Bann M. aus mhd. ahd. ban (nn) M. 'Gebot unter Strafandrohung, Verbot; Gerichtsbarkeit und deren Gebiet', entsprechend angls. bann, engl. ban 'Bann, Acht, Aufgebot der Verlobten, Bekanntmachung' u. s. w.; es gehört zu einem verloren gegangenen altgerm. Ztw. bannan, dessen Grundbedeutung 'unter Strafandrohung ge- oder verbieten' war; als Wurzel faßt man ba-, vorgerm. bha-; nn wäre Ableitung (vgl. rinnen), die eigtl. nur dem Präs. des st. Ztw. zukam, aber dann zum Verbalstamme gezogen wurde. Diesem vorgerm. bha- entspricht der Lautverschiebung gemäß gr. φα in φά-σκω, φη-μί und lat. fa in fari; die germ. Bedeutung hätte dann eine starke Spezialisierung erfahren. Aus dem germ. Worte ist die roman. Sippe von frz. ban 'öffentliche Verkündigung' entlehnt.

Banner N. aus mhd. baner, gewöhnlicher banier, baniere F. aus frz. bannière, das aus dem germ. Stamm von got. bandwa, bandwô 'Zeichen' erklärt wird. Vgl. mlat. bandum bei Paul. Diac. vexillum quod bandum appellant; s. Panier.

Banse F. 'Scheunenraum neben der Tenne'; aus dem Ndd.; dem Mhd. und Ahd. fehlt das Wort. Aus *bans entstand angls. bôs, engl. Dial. boose 'Kuhstall' (boosy 'Viehtrog') und anord. báss 'Kuhstall'. Der Lautverschiebung gemäß ist altind. bhâsas 'Kuhstall' (für bhânsas) verwandt: ein für die uridg. Kulturzustände beachtenswertes Wort mit der Grundbedeutung 'Raum für Vieh und Vorräte neben der Tenne'; das Got. hat dafür bansts F. 'Scheune', worin die Stammsilbe Zusatz der Ableitung -ti- erfahren hat.

-bar Adjektivsuffix, das aus einem vollen Adj. eigtl. bäre, mhd. -baere, ahd. -bâri entstanden ist; es bedeutet eigtl. 'tragend', vgl. fruchtbar, lastbar, auch dankbar; weiterhin nimmt es, zum Suffix werdend, die heutige Bedeutung an. Das ältere Adjektiv ist Verbale zu dem unter Bahre besprochenen st. Ztw. bëran, germ. Wz. ber (idg. bher) 'tragen'. Auch im Angls. erscheint -bære, z. B. in wæstmbære 'fruchtbar', leohtbære 'lucifer'.

1. **Bär** M. 'Rammklotz' aus mhd. bern 'schlagen, klopfen', wozu auch mhd. ber F. 'Schlag, Streich'. Ahd. berjan, got. *barjan stimmt der Lautverschiebung zufolge zu lat. ferio 'schlage', sowie abulg. borją 'kämpfe' (anord. berjast 'kämpfen'); zu Grunde liegt eine Wz. bher 'schlagen'.

2. **Bär** M. 'ursus'; der lat. Name des Tieres entstammt der uridg. Zeit wie gr. ἄρκτος und ind. rkša-s (ursus für *urcsus); es ist auffällig, daß die Germanen diese altidg. Bezeichnung für 'Bär' (rksós, germ. *orhsa-s) aufgegeben haben, während Tiernamen gern bestehen bleiben. Dafür erscheint mhd. bër, ahd. bëro, angls. bera, engl. bear, anord. björn 'Bär'; got. *baíra; für ein vorgerm. bhero- fehlt es an Anknüpfung außerhalb des Germ., man müßte denn an lat. fĕrus 'wild' und skr. bhŭrṇi 'aufgeregt, wild' anknüpfen.

3. **Bär** M. 'Zuchteber' aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. bêr M., das mit asächs. bêr-swîn, angls. bâr, engl. boar 'Eber' auf got. *bairs weist. Dazu russ. borovŭ 'Eber'?

Barbe F. 'Bartfisch', aus mhd. barbe F., ahd. barbo M., das auf dem gleichbedeut. lat. barbus beruht: der Fisch ist von barba 'Bart' seiner Bartfäden wegen genannt; aus dem lat. Wort entstammen auch frz. barbeau (Grdf. mlat. barbellus), woher engl. barbel neben barb; vgl. noch ital. barbio 'Barbe'.

Barbier M., erst früh nhd., entlehnt aus frz. barbier (mlat. barbarius 'Bartscherer' zu barba).

Barch M. 'geschnittenes Schwein' aus mhd. barc (barges), ahd. barug und barh; vgl. angls. bearh, bearg, engl. barrow 'geschnittenes Schwein', ndl. barg, berg, anord. börgr; got. *bargws (*bargus); ein vorgerm. Stamm bhargh, bhark für 'Schwein' läßt sich sonst nicht stützen; lat. verres und skr. varâha-s 'Eber' können nicht verwandt sein, ebensowenig lat. porcus, das zu Ferkel gehört.

Barchent M. 'ein Zeugstoff' aus mhd. barchant, barchât, barchet M. nach mlat. barcânus 'Zeug aus Kamelshaaren': mit Berkan aus arab. barrakân 'grober Stoff'.

Barett N. im 15. Jahrhundert übernommen aus frz. barrette, mlat. birrêtta, das Ableitung von lat. birrus, birrum 'Mantel, Bischofskleid' ist.

Barke F. aus gleichbedeut. mhd. barke F.; entsprechend nord. barki 'Barke'; unsicherer Ableitung, da nicht auszumachen ist, ob die roman. Sippe von frz. barque, ital. barca germ. Ursprungs ist oder umgekehrt die germ. Worte romanischen Ursprungs; mlat. barca begegnet schon sehr früh bei Isidor. Dies hat man von gr. βᾶρις 'ägyptischer Nachen, Boot' abgeleitet, vgl. Holke; andrerseits ist an Verwandtschaft mit Borke gedacht, so daß Barke etwa den ausgehöhlten Baumstamm bezeichnete, der ja gern als Nachen gebraucht wurde. Engl. barge 'Barke, Boot' aus mittelengl. barge (vgl. afrz. barge) sind verwandt; sie beruhen auf einem mlat. barica.

Bärlapp M. eine Pflanze; eigentlich 'Bärentatze', vgl. die darnach gebildete lat.-gr. Benennung lycopodium; zu ahd. lappo, eigtl. 'flache Hand'.

Bärme F. 'Bierhefe' entlehnt aus dem gleichbedeut. ndd. barme M., das dem angls. beorma und engl. barm entspricht; got. *bazma? *balrma? Lat. fermentum, falls es nicht zu formus, gr. θερμός 'warm' gehört, könnte verwandt sein; germ. b, lat. f sind idg. bh.

barmherzig Adj. aus mhd. barmherzic; zu nhd. mhd. erbarmen, ahd. irbarmên; man zieht diesen Stamm zu einem germ. Worte barm 'Schoß' (engl. barm aus angls. bearm, got. barms, ahd. barm, mhd. barm M.); erbarmen daher eigtl. 'im Schoße hüten, herzen'. Vielleicht verhält sich das gleichbedeut. got. arman 'erbarmen' und armaiô 'Erbarmung' so zu Arm, eigtl. 'in den Arm nehmen, hegen'. Aber Andere meinen, daß erbarmen ein aus bi entstandenes b wie bange aus bi-ange hat, so daß es dem got. arman näher stünde: aber dann muß man entweder für germ. arm eine Nebenbedeutung 'misericors' neben 'miser' annehmen, und dafür fehlt jeder Anhalt; oder wir haben es mit einer Nachbildung lat.-christlicher Worte zu thun: got. arman zu arms wie lat. misereri zu miser; in der That erheben ahd. armherzi 'misericors' und irbarmherzida 'misericordia' es zur Gewißheit, daß das Christentum die Worte schuf als Nachbildung eines lat.-christlichen Begriffes vgl. Demut, Gnade 2c.

Barn M. 'Krippe, Heureffe über der Krippe'; aus gleichbedeut. mhd. barn M., ahd. barno M.; die Bedeutung 'Scheuer' zeigen angls. bern, engl. barn. Die deutsch. und engl. Worte sind vielleicht nicht identisch, sondern nur stammverwandt; der Stamm des engl. Wortes ist bar-, der in got. *baris 'Gerste', angls. bere, engl. barley 'Gerste' vorliegt und in lat. far, farris 'Spelt', abulg. borŭ 'eine Art Hirse' Verwandte hat; angls. bern deutet man aus bere-ern 'Gerstenhaus'.

Baron M. nicht aus gleichbedeut. mhd. barûn, sondern aus der frz. und mndrhein. Form baron, die im 16. Jahrhundert durchdringt; mlat. baro, baronis beruht nach einigen auf kelt. bar 'Mann', nach Anderen auf angls. beorn oder auf ahd. baro 'Mann'.

Barre F. Barren M. aus mhd. barre 'Riegel, Schranke', das aus frz. barre stammt.

Barsch M. 'ein Raubfisch, perca' aus gleichbedeut. mhd. bars M.; dafür auch mit Ableitung mhd. ahd. bersich; vgl. die entsprechenden ndl. baars, angls. bærs, bears, engl. barse (bass); dazu in gleicher Bedeutung die zusammengesetzten schwed. abborre, dän. aborre (rr aus rs). Entlehnung der Sippe aus dem gleichbedeut. lat. perca ist unmöglich; eher darf die germ. Wz. bars (bors) in Borste, Bürste zugezogen werden, welche 'borstig sein' bedeutet.

barsch Adj. aus ndl. barsch; in der Bedeutung entspricht engl. harsh aus mittelengl. harske; vgl. dän. harsk 'rauh, hart', das aus hart mit Ableitung sk gebildet ist. Sollte barsch aus der Vorsilbe be und harsch zusammengesetzt sein wie bange aus bi-ange? Auch könnte in der unter dem vorigen Wort erwähnten germ. Wz. bars 'borstig, rauh sein' der Ursprung von barsch liegen.

Bart M. aus dem gleichbedeut. mhd. bart, ahd. bart M.; vgl. ndl. baard, angls. engl. beard; im Nord. hat sich für dieses germ. Wort, dessen Existenz durch den Völkernamen Langobarden für die älteste Zeit erwiesen wird, ein anderes eingestellt, skegg. Die vorgerm. Lautform von got. *barda F. war nach den Regeln der Verschie-

bung bhardhâ-, worauf auch abulg. brada (mit gesetzlich aufgegebener Aspiration und Metathesis des r) und lat. barba (mit b für dh bei r vgl. rot, Wort; das anlautende b aus bh wie in Backe; bh ist sonst anlautend lat. f) hinweisen.

1. **Barte** F. 'Beil', aus gleichbedeut. mhd. barte, ahd. barta F.; dazu asächs. barda, anord. barda. Das damit urverwandte abulg. brady F. 'Axt' läßt got. *bardus erwarten. Die Worte sind Ableitungen des in Bart steckenden Stammes bhardh-; die Axt ist gleichsam 'die bärtige', wie denn auch anord. skeggja 'Barte' zu skegg 'Bart' gehört; auch mittelengl. barbe (aus lat.-roman. barba) bedeutet u. a. 'Schneide der Axt'.

2. **Barte** F. 'Fischbeinzahn des Walfisches'; erst nhd. Ableitung von Bart, weiterhin mit Barte verwandt, vgl. engl. barbs 'Walfischbarten' zu lat. barba; ndl. baarden Pl.

Base F. (dialekt. jeden entfernteren Verwandtschaftsgrad bezeichnend z. B. Basler. 'Tante, Nichte, Geschwisterkind', s. Vetter) aus mhd. base, ahd. basa 'Schwester des Vaters'; ob mit gleichbedeut. Wase (md. und ndd.) identisch, ist fraglich. Wie viele Verwandtschaftsnamen (s. Bruder, Oheim, Nichte u. a.) muß auch unser Wort auf alt überliefertem Erbe beruhen, obwohl die verwandten Dialekte, germ. wie idg., kein damit identisches Wort haben.

Bast M. aus dem gleichbedeut. mhd. bast (auch buost mit Ablaut), ahd. *bast M.N.; entsprechend angls. bæst, engl. ndl. anord. bast 'Bast'; got. *bastus. Dazu die Ableitung ahd. mhd. besten 'schnüren'. Ableitung der Worte aus binden ist ohne Berechtigung; denn das Fehlen des Nasals, sowie das st (wofür man ss aus dh + t erwarten müßte), ferner auch der Ablaut in mhd. buost machen die Ableitung von binden unmöglich. Daß wir im Nhd. Anklang an binden fühlen, beweist nichts für die Etymologie; diese naheliegende Volksetymologie ist entstanden im Anschluß an den Gebrauch des Bastes. Das germ. Wort, für welches Zusammenhang mit der in Besen steckenden Wz. bes oder mit dem in Beere steckenden *bas- eher glaublich ist, drang ins Roman. vgl. ital. basta 'Heftnat'.

Bastard M. kelt. Ursprungs, aber durch frz. Vermittelung im Mittelalter (mhd. bastart) zu uns gekommen. Es bedeutete ursprgl. 'Sohn der Geilheit, Unzucht' (neuir. bais 'Unzucht, Wollust', kymr. tardd 'Sprößling'). Die Entlehnung geht über England, wo sich das erste Erscheinen des Wortes an Wilhelm den Eroberer (1066) knüpft: er hatte als natürlicher Sohn des Herzogs Robert II. von der Normandie das Beiwort Bastard, wie er sich auch selbst in seinen Briefen nennt. Ältere Deutungen von Bastard befriedigen nicht: 'der auf dem Saumsattel (span. basto, frz. baste aus Bast) erzeugte' (die Sättel dienen den span. Maultiertreibern als Betten vgl. Bankert); nord. bastardr, woraus einige das europ. Kulturwort ableiten wollen, ist erst nach der Zeit Wilhelms des Eroberers nach dem Norden gedrungen.

Bastei F. aus älterem bastie vgl. ital. bastia (zu altital. bastire, frz. bâtir); verwandt ist das aus dem frz. bastion entlehnte Bastion F.

1. **Baß** M. mit vielen anderen musik. Term. techn. aus dem ital. basso.

2. **baß** Adv. Komparat. 'besser' aus gleichbedeut. mhd. baz, ahd. baz; vgl. asächs. bat-bet, angls. bet aus batiz (got. *batis); es ist das alte Adv. zu dem unter besser zu besprechenden Adj.; daß wir jetzt fast nur noch besser als Adv. für das ältere baß gebrauchen, beruht darauf, daß die Bildung des Adv. nicht mehr verstanden wurde und sonst allgemein das Adj. zugleich adverbiale Funktion übernommen hat.

Bathengel M. 'eine Pflanzenart'. Umbildung aus dem lat. Namen betonicula, Diminut. zu lat. betonica, woraus auch mhd. batônje.

Batzen M. 'eine bestimmte Münze' aus mhd. batze M. 'kleine Münze der Stadt Bern mit dem Berner Wappen, einem Bären' (mhd. betz, nhd. Bätz, Petz), vgl. Kreuzer, Rappen.

Bau M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. bû M.; s. bauen, Bude.

Bauch M. aus dem gleichbedeut. mhd. bûch, ahd. bûh M.; in gleicher Bedeutung entspricht angls. bûc; dazu anord. búkr 'Körper, Leib'. Ob Bauch zu der skr. Wz. bhuj (vgl. lat. fungor) 'Speise genießen' oder zu skr. bhuj 'biegen' (Bauch eigtl. 'biegsame Stelle') gehört, ist unsicher. Vielleicht wäre auch an gr. *φύσκα* (für *φυγσκα*?) 'Magen, Blase' zu denken? Aber Verwandtschaft von Bauch mit angls. bodig, engl. body, ahd. botah 'Körper' ist

durchaus abzulehnen, ebenso Beziehung zu gr. φαγεῖν 'essen' (skr. bhaj 'genießen').

bauchen Ztw. 'in Lauge einweichen' (ndd. büken) aus gleichbedeut. mhd. bûchen, ahd. *bûhhên; engl. to buck 'waschen', wofür schon mittelengl. einige Male bouken; angls. *bûcian fehlt. Gegen urdeutsche Abstammung des Wortes läßt sich nichts geltend machen. Trotzdem leitet man das Wort meist aus roman. Quelle ab: frz. buer aus buquer (ital. bucare) sind eher deutschen Ursprungs; kelt. Ursprung von bauchen (bret. boukat 'erweichen') ist gänzlich abzulehnen.

Bauchgrimmen N. s. Grimmen.

Baude vgl. Bude.

bauen Ztw. aus mhd. bûwen, ahd. bûan (schw. Ztw. mit Resten starker Flexion) 'wohnen, bewohnen, bebauen, pflanzen'; wegen der Bedeutung 'wohnen' vgl. Bau, Bauer und Bude. Dem ahd. bûan entspricht im Got. bauan 'wohnen', bewohnen'. Die Wurzel ist der Regel der Lautverschiebung gemäß vorgerm. bhû, als deren Bedeutung auf Grund des skr. bhû, gr. φύω, lat. fui (futurus) u. s. w. 'sein, werden, entstehen, erzeugen' zu gelten hat; zur selben Wurzel stellen sich flg. Nomina, die für die Grundbedeutung der Wurzel wichtig sind: altind. bhûmis 'Erde', bhûtis 'Dasein', φῦμα 'Gewächs' (vgl. auch Baum), φύσις 'Natur', φῦλον φυλή 'Stamm, Geschlecht', vgl. bin.

1. **Bauer** M. aus mhd. bûr nur noch vom 'Aufenthalt, Käfig der Vögel' gebraucht; aber ahd. bûr hat noch die weitere Bedeutung 'Haus, Kammer'; angls. bûr 'Wohnung' (wozu noch engl. neighbour aus angls. neahgebûr 'Nachbar'; ähnlich steckt in hd. Nachbar noch die allgemeinere Bedeutung von Bauer), engl. bower 'Laube, Landsitz, Villa'. Got. *bûr fehlt. Bhûróm wäre die vorgerm. Form (mit ro als Ableitung). S. die drei flg. Worte.

2. **Bauer** M. in Erbauer, Ackerbauer aus mhd. bûwære, ahd. bûari (got. *bauareis fehlt); nom. agentis zu bauen.

3. **Bauer** M. 'rusticus', hist.-etym. vom vorigen 2. Bauer geschieden: denn es lautet mhd. gebûr, ahd. gibûro M., das zu dem unter 1. Bauer besprochenen altgerm. bûr 'Wohnung' gehört und eigtl. 'Mitwohner, Miteinwohner', dann 'Nachbar, Mitbürger' (vgl. Geselle 'wer einen Saal mit bewohnt') und weiterhin 'Dorfgenosse, Bauer, roher ungeschliffener Mensch' bedeutet.

Baum M. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. boum M.; entsprechend asächs. bôm, ndl. boom, angls. beam M. 'Baum', woher engl. beam 'Balken, Schwelle, Hebebaum, Deichsel' (beam 'Strahl' ist ein ganz anderes Wort, unser 'Baum' ist engl. tree), engl. boom 'Hafenbaum' ist ndd. ndl. bôm 'Baum'. Die wahrscheinlich entsprechenden got. bagms und anord. baðmr 'Baum' haben eine schwierige Lautform. Die Sippe wird gewöhnlich abgeleitet mit gr. φῦμα 'Gewächs' aus der unter bauen besprochenen germ. Wz. bû, idg. bhû 'werden, entstehen'.

baumeln Ztw., bloß nhd., 'schweben wie an einem Baume'? s. jedoch bummeln.

bäumen Ztw., erst nhd., eigtl. 'sich in die Höhe richten wie ein Baum'.

Bausch M. aus mhd. bûsch M. 'Knüttel, Schlag, der Beulen giebt, Wulst'; falls 'Knüttel' die Grundbedeutung ist, darf man an mhd. bôzen, ahd. bôzzan aus bautan anknüpfen (s. Amboß, Beutel, Beifuß); bût- wäre andere Ablautsstufe, und vor dem Suffix sch aus sk mußte der Dental schwinden; vgl. lat. fustis 'Knüttel' aus *bhûd-stis.

bausen Ztw. 'zechen, schwellen' aus Baus, mhd. bûs 'Aufgeblasenheit, schwellende Fülle'; der gleiche Stamm bûs auch in engl. to bouse 'zechen'?

Bauten Plur., erst nhd., zu bauen.

baxen Ztw. 'schlagen', aus ndd. bâxen zu ahd. bâgan, mhd. bâgen. S. Bengel.

Bazar M., erst nhd., entlehnt aus frz. bazar (letzte Quelle pers. bâzâr 'Marktplatz').

be- Präfix aus mhd. be, eigtl. Verbalpräfix aus ahd. got. bi, das keine ausgeprägte Bedeutung hat; identisch mit der Präpos. bei, aus ahd. mhd. bî (got. bi), angls. bî, engl. by. Für be erscheint eine kürzere synkopierte Form b in bange, Erbarmen?, barsch?, bleiben, Block; s. bes. bei.

beben Ztw. aus mhd. biben, ahd. bibên 'zittern, beben'; gr. φέβομαι darf wegen der mangelnden Verschiebung von β zu p und wegen des ε der Stammsilbe nicht als urverwandt verglichen werden; das altgerm. Wort hat i, vgl. asächs. bibôn, anord. bifa, angls. beofian (aus bibôn). Ahd. bibêt 'er bebt' stimmt genau zu skr. bibhêti 'er fürchtet sich', worin bi- (für bhi) Reduplikationssilbe, bhê für bhai gesteigerte

Stammsilbe ist. Das altind. Verb bhî 'sich fürchten' bildet sein Präs. mit Reduplikation bíbhêmi, bíbhêši, bíbhêti, und diesen würden got. *bibaim, *bibais, *bibaiþ entsprechen; dieses Präsens trat dann wegen der scheinbaren Ableitung mit ai unter die schw. Ztw. mit ai (got. habaiþ, ahd. habêt). Die Wz. bhî ist im Slav. verbreitet, vgl. abulg. boją 'fürchte'; dazu vielleicht noch nhd. beilen. bi- ist eines der wenigen Beispiele erhaltener Präsensreduplikation im Germ. (vgl. zittern), ähnlich wie nhd. thät aus ahd. têta das einzige Beispiel von erhaltener Perfektreduplikation ist.

Becher M. aus dem gleichbedeut. mhd. bëcher, ahd. bëhhar, bëhhâri M.; vgl. anord. bikarr, woraus mittelengl. biker, engl. beaker 'Becher'. Die Gruppe entstammt dem vulgärlat. bicarium, das, aus lat. bacar ('vas vinarium' nach Festus) oder aus gr. βῖκος 'Krug' abgeleitet, noch in ital. bicchiere steckt; das lat. Wort wird im 7. Jahrhundert — wahrscheinlich gleichzeitig mit Kelch — in Deutschland eingebürgert gewesen sein, da sein c Verschiebung zu hh, ch erfuhr.

Beck M. 'Bäcker', nur noch dial. (alem. baier.), aus mhd. becke, ahd. beccho zu backen; got. *baqja ist zu vermuten; nhd. Becker ist Neubildung nach dem Muster der nomin. agent. auf -er (angls. bæcere, engl. baker. Im Nhd. erhielt sich Beck, Boeckh wie Bäcker als Familienname.

Becken N. aus mhd. becken, becke, ahd. becchin, becchi N.; dies entstammt mit Accentverschiebung einem vulgärlat. baccînum (vgl. ital. bacino, frz. bassin) 'Becken'; dessen cc erfuhr weil geminiert keine Verschiebung, sondern blieb cc, ck; baccînum leitet man von spätlat. bacca 'vas aquarium' ab, vgl. Pickelhaube.

Bede F. 'Abgabe'; aus dem ndd. bede entlehnt; mhd. entspricht bëte 'Gebot', das nhd. mit der Bedeutung 'Bitte, Gebet' geblieben ist.

Beere F. aus dem gleichbedeut. mhd. bere, ahd. beri N.; vgl. got. *basi (nur in weinabasi N. 'Weinbeere'; asächs. winberi); das ahd. r in beri setzt ein got. bazi voraus; dem s des got. Wortes entspricht das ndl. bes; dafür mit Rhotazismus auch angls. berie, engl. berry. Ob got. basi mit nhd. Ball (got. *baz-lus?) verwandt und nach der runden Form benannt ist, bleibt zweifelhaft; s. Ball. Jedenfalls gehört Beere nicht zu der unter Bahre besprochenen Wz. der 'tragen' (lat. fero, gr. φέρω).

Beet N. 'Stück Gartenland'; älter nhd. auch Bett; eigtl. identisch mit Bett; denn mhd. ist bet, bette auch 'Gartenbeet'. Der Form nach ist Beet aus dem N. Sg. badi, Bett aus den Cas. mit dj (Gen. badjis, Dat. badja, N. Acc. Pl. badja u. s. w.) entstanden. Vgl. got. N. Sg. badi, N. Pl. badja. Auch engl. bed bedeutet 'Beet', so schon angls. risc-bed, engl. bed of rushes, hotbed 'Mistbeet'.

Beete F. 'rote Rübe'; der Name entstammt mit vielen Pflanzennamen aus dem Bereich der Kochkunst dem Lat.; bêta wurde bereits vor dem 8. Jahrhundert entlehnt und bei uns eingebürgert; denn das Wort erscheint im Ahd. als bieza (mit dem ie aus ê vgl. Priester, Brief, Ziegel, Rieme, Spiegel, ahd. Pietar aus lat. Petrum u. s. w.) mit Verschiebung von t zu z, daraus mhd. bieze. Das nhd. Beete kann auf Neuentlehnung aus lat. bêta beruhen, aber auch aus dem ndd. bete zu uns gekommen sein mit Verdrängung des älteren bieze, das noch baier. ist. Aus lat.-roman. bêta (ital. bieta, frz. bette) stammt auch angls. bête, woraus engl. beet. In einer anderen Gruppe lat. Lehnworte wurde lat. ê zu î (vgl. Feier zu fêriae); daher erscheint auch für beete, bieze gelegentlich dial. beisse (ei aus mhd. î).

befehlen Ztw. mit verschiedenen Bedeutungen: mhd. bevëlhen, bevëlen 'übergeben, anvertrauen, übertragen, befehlen'; ahd. bifëlhan, bifëlan 'übergeben (auch 'bergen, begraben'), anvertrauen, anempfehlen'. Das got. st. Ztw. filhan heißt auch in der Zusammensetzung mit den Part. ga-, us- meist 'begraben'; anafilhan nähert sich dem nhd. 'befehlen, anbefehlen'; es heißt 'geben, übergeben, empfehlen, anempfehlen'. Angls. befeolan (für befeolhan) 'anvertrauen, überlassen, sich widmen'. Als Grundbedeutung ergiebt sich für das urgerm. st. Ztw. bifelhan 'anvertrauen, übergeben, bergen'. Die germ. Wurzel felh- beruht auf vorgerm. pelk; an lat. sepelire der älteren Bedeutung 'begraben' wegen anzuknüpfen, ist deshalb verfehlt.

Beffchen N. 'die herabhängenden weißen Läppchen des Kragens an der geistlichen Amtstracht', Diminut. zu beffe (ndd.) 'Chorkappe', dessen Ursprung dunkel ist. Mhd. fehlen beide; letzteres ist schon mndd.

begehren Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. begërn, meist einfach gërn, ahd. gërôn; das r gehört wahrscheinlich zum Stamme, weil gern als no- Part. dasselbe aufweist; vgl. gern, Gier.

beginnen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. beginnen, ahd. beginnan, die aber eine sonderbare Bedeutungsgeschichte haben. Mhd. beginnen heißt auch 'aufschneiden, eröffnen'; ahd. inginnan 'aufschneiden, öffnen, beginnen'; got. duginnan und angls. beginnan, engl. to begin 'beginnen'. Gehen wir, wie wir müssen, von 'eröffnen, aufschneiden' als der Grundbedeutung aus — man beachte die Bedeutung von eröffnen —, so läge es nahe darin einen term. techn. des Opfers zu sehen; das Aufschneiden der Opfertiere zeigte den Beginn des Opfers an. Aber auch ohne diese Annahme erklärt sich die jüngere Bedeutung, vgl. engl. to open, nhd. eröffnen, frz. entamer. Ginnan 'aufschneiden' scheint verwandt mit anord. gîna 'klaffen, offen sein', angls. gînan 'klaffen' und ghi- (n, nn wären eigtl. präsensbildende Elemente, die aber zum Stamme gezogen wären; dann vgl. noch gähnen.) Wz. ghi- als 'klaffen' in lat. hiare, abulg. zijati 'klaffen'.

behagen Ztw. (dazu behaglich) aus gleichbedeut. mhd. behagen; auch asächs. bihagôn, angls. onhagian 'passen, gefallen', anord. haga 'anordnen'. Das Ahd. hat nur ein st. Part. bihagan, mhd. behagen 'frisch, freudig, behaglich' (dazu nhd. das Behagen, Unbehagen); das alte st. Ztw. ist im Germ. nicht mehr erhalten. Dazu als urverwandt wahrscheinlich die ind. Wz. çak: çaknômi 'bin stark, kann, bin behülflich, förderlich'; çakrá-s 'stark', vgl. noch Hag, Hecke und hegen, die bei gleicher Lautform der älteren Bedeutung 'helfen, schützen' nahe kommen.

behaupten Ztw.: nicht aus mhd. behaupten, das 'enthaupten' bedeutet; das erst nhd. Ztw. ist vielmehr umgedeutet aus mhd. behaben 'festhalten, behalten, behaupten'.

behende Adv. aus mhd. behende Adv. 'passend, bequem, geschickt, schnell'; ahd. wäre bi henti (Dat.) zu erwarten; dafür zi henti 'sofort'. Die Präp. ist mit dem Dat. des Substantivs hant, ahd. henti, zusammengesetzt; vgl. die ähnliche Entstehung von abhanden unter ab.

Behörde F., erst nhd.; zu hören; mhd. zuo behœren 'zubehören, zukommen'.

Behuf M. aus mhd. behuof M. 'Geschäft, Zweck, Förderliches'; Wz. haf in heben.

bei Präp. Adv.: die volltonige Form zu dem tonlosen Präfix be; der Gote sagte in beiden Fällen bi; der Engländer unterscheidet wie der Deutsche: angls. bî, engl. by 'bei', aber be- als Präfix. Ahd. bî, aber bi-; vgl. noch Beichte, Beispiel. Im Got. hat bi die Bedeutung 'um—herum, bei'; dadurch wird Verwandtschaft mit gr. ἀμφί, lat. ambi- wahrscheinlich; das Fehlen der ersten Silbe am- hat ein Analogon an dem altgerm. Worte für beide; Grdf. wäre ambhi-, vgl. auch um.

Beichte F. aus dem gleichbedeut. mhd. bîht, das aus mhd. ahd. bîjiht kontrahiert; regelmäßiges Verbalnomen zu mhd. bejëhen, ahd. bi-jëhan 'beichten, bekennen'; auch das nicht zusammengesetzte jëhan, meist 'sagen, aussagen', hat zuweilen die Bedeutung 'gestehen, beichten'; daraus afrz. gehir. Der Ursprung dieses jëhan ist etymologisch noch unaufgeklärt.

beide Numerale aus dem gleichbedeut. mhd. beide M. F. (beidiu N.); ahd. beidê (beido F., beidiu N.); dazu hat das Ahd. Mhd. eine auffällige Nebenform mit ê (bêdê; mhd. bêde), obwohl ei sonst im Hd. vor Dentalen nicht zu ê wird. Der Dental ist ableitend; anord. bâdir (mit auffälligem â); angls. *bâþ fehlt; mittelengl. bâþ, engl. both. Die älteste Stammform repräsentiert got. bajôþs 'beide'. Den übrigen idg. Sprachen fehlt die Form mit der Dentalerweiterung; sie haben dafür eine Vorschlagserweiterung. Der skr. Stamm für 'beide' ist ubha-, der gr. ἀμφο-, der lat. ambo-, der abulg. obo-; dazu stellt sich noch ohne die Vorschlagssilbe und ohne dentale Erweiterung got. bai M. und angls. begen M. bâ F., bû N., beide auf einen germ. Stamm ba- und mit jenen auf einen idg. Stamm bho- 'beide' hinweisend. Während übrigens von beide im Got., Anord., Angls., Ahd. nur der Plur. erscheint, bildet das Mhd. ein N. Sg. beidez; das archaistische nhd. beides — und im Sinne von 'sowohl — als auch' ist altgerm.; vgl. engl. both — and; anord. bæþi — ok.

Beifuß M. 'als Küchengewürz gebrauchte Wermutart'; das mhd. ahd. Wort heißt bîbôz, woraus sich ergiebt, daß das nhd. Wort halb ndd. aussieht; ahd. bîbôz ist verwandt mit anabôz (s. Amboß), es ge-

hört zu einem altgerm. Ztw. bautan 'stoßen'; bibôz 'was zur Speise als Gewürz hinzu gestoßen wird'. Die ndd. Lautform des ahd. Wortes ist bîfôt, und daraus entstand unter volksetymologischem Tasten nach Anknüpfung an ein bekanntes Wort das nhd. Beifuß.

Beige, Beuge F. 'aufgeschichteter Haufen' aus mhd. bîge, ahd. bîgo 'Getreidehaufen'; vgl. engl. bing 'Alaunhaufen', nord. bingr 'Polster'; vgl. Bachbunge. Beuge hat eu durch Anlehnung an biegen.

Beil N. aus dem gleichbedeut. mhd. bîl, bîhel; ahd. bîhal, bial, bîl; vgl. die ähnliche Entwickelungsreihe fihala file- Feile. Ob angls. bill und anord. bilda 'Beil' verwandt sind und ein got. *beiþl, *beitl vorausgesetzt werden muß, was auf Verwandtschaft mit beißen, lat. findere führen würde, ist fraglich; jedenfalls mit Unrecht hat man ahd. bîhal, wie das dazu gehörige (?) altir. biáil 'Beil', als Lehnwort aus dem Roman. gefaßt, vgl. ital. pialla 'Hobel, Axt'.

beilen Ztw. 'Wild durch Bellen zum Stehen bringen', nach mhd. bîl 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt; Umstellung durch die bellenden Hunde'; mhd. bîlen 'durch Bellen zum Stehen bringen, intr. bellen'; Verwandtschaft mit bellen ist nicht zu erweisen; wenn bi- als Wz. zu Grunde läge, dürfte man an die Wz. von beben anknüpfen, und mhd. bîl bedeutete dann eigtl. 'Zeit der Furcht'.

Bein N. aus mhd. bein, ahd. bein N.; vgl. angls. bân, engl. bone 'Knochen'; das Nhd. bewahrt die ältere Bedeutung 'Knochen' noch in Elfenbein, Gebein, die jüngere Bedeutung 'Unterschenkel' ist schon im Ahd. Mhd. Anord. bezeugt. Anord. beinn Adj. 'grade' legt die Vermutung nahe, daß ursprgl. bes. die graden Schenkelknochen als Beine bezeichnet wurden; got. *bain N. fehlt zufällig: ein urgerm. Wort mit der Grundbedeutung 'Knochen', das sich aber nicht weiter zurück verfolgen läßt; lat. os, gr. ὀστέον, skr. asthi, asthan, welchen ein idg. osth- 'Knochen' entspräche, fehlt den germ. Sprachen.

Beispiel N. aus mhd. bîspil, meist bîspel N. 'Fabel, Gleichnis, Sprichwort', ahd. *bîspëll (bî vgl. bei und Beichte); vgl. angls. bîspell 'Beispiel, Parabel': nach ahd. mhd. spël (l) 'Erzählung, Fabel, Gerede'; got. spill 'Sage, Fabel'; angls. spell, engl. spell (gospel aus godspell) 'Erzählung, Fabel'; spell ist die altgerm. Bezeichnung künstlerischer Komposition in ungebundener Rede und daher für die urgerm. Kultur so wichtig wie Lied, singen u. s. w.

beißen Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. bîzen, ahd. bîzzan; dazu got. beitan, angls. bîtan, engl. to bite; ein urgerm. Verb mit der Bedeutung 'beißen', die aber, wie die verwandten Sprachen lehren, aus der allgemeineren Bedeutung 'mit einem scharfen Instrument verkleinern, spalten' spezialisiert ist; vgl. lat. findo, skr. Wz. bhid 'spalten, zerbrechen'; in der altgerm. Poesie wird beißen auch vom Schwerte gebraucht, was ein Rest der älteren Bedeutung ist; auch Beil, wenn urverwandt, würde an lat. findere 'spalten' anzuknüpfen sein. Vgl. bitter, das eigentl. 'stechend' ist. Ableitung derselben Wz. ist Biß, mhd. ahd. biz M., dem angls. bit, engl. bit entspricht; Bißchen ist dazu Diminut. Nhd. Bissen aus mhd. bizze, ahd. bizzo; dazu angls. bita, engl. bite 'Biß, Köder für Fische'.

Beißker M. 'eine Fischart' unter volksetymologischer Anlehnung an beißen (der Fisch wird auch 'Stein-, Schlammbeißer' genannt), übernommen aus dem Slav. (böhm. piskoř, russ. piskárĭ.)

beizen Ztw. aus mhd. beizen (beitzen) 'beizen, mürbe machen, Vögel mit Falken jagen, vom Pferde steigen'; ahd. beizen (beizzen) eigtl. 'beißen machen' ist das Faktitivum zu ahd. bîzzan, s. beißen; das entsprechende engl. to bait 'ködern, beizen, füttern, das Pferd auf der Reise füttern', daher auch 'auf der Reise einkehren, anhalten' entstammt dem nord. beita, das mit ahd. beizzan identisch ist.

1. **Belche** F. 'eine Salmart', dunkeln Ursprungs s. Bolche.

2. **Belche** F. 'Wasserhuhn' aus mhd. belche, ahd. belihha; lat. fulica scheint verwandt, obwohl ahd. hh ein lat. g voraussetzt; das deutsche Gutturalsuffix ist dasselbe wie in got. ahaks 'Taube', s. auch Habicht.

bellen Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. bëllen, ahd. bëllan 'bellen'; angls. bellan, engl. to bell 'schreien' (vom Hirsch in der Brunstzeit); das Engl. weist somit darauf hin, daß die Grundbedeutung eine allgemeinere als die des 'Bellens' war. Nimmt man eine alte e-Wz. an, so kann abulg. blěja, 'blöke' und lat. fleo 'weine' (b, f aus bh und bhlê für bhel) verglichen werden. Andere haben die westgerm. Wz. bell aus belz,

bels, bhels gedeutet, was auf Verwandtschaft mit skr. bhaš 'bellen', bhāš 'reden' führen würde; vgl. dazu lit. balsas 'Stimme, Ton'; s. auch das flg. Wort und Bulle.

Bellhammel M. 'Leithammel'; entweder zu bellen, das in diesem Kompositum in seiner allgemeinsten Bedeutung (vgl. angls. bellan 'brüllen') stände, oder besser zu ndl. belle, engl. bell 'Glocke', so daß Bellhammel 'Schellen-, Glockenhammel' wäre; übrigens kann dieses Wort für 'Glocke' selbst auch zum Stamme von bellen gehören.

Belt M. Name für 'Meerenge'; zu anord. belti, angls. engl. belt (ahd. balz) 'Gürtel, Wehrgehenk'? Belt also 'Landgürtel'?

belzen Ztw. 'pfropfen', auch pelzen; mhd. belzen, ahd. belzôn in derselben Bedeutung; damit verwandt provenz. empeltar 'pfropfen', das mit frz. pelletier 'Kürschner' (s. Pelz) zu lat. pellis gehört.

Bemme F. 'Brotschnitte', erst nhd.; Ableitung zu dial. bammen 'essen', das got. *bazmôn sein würde und vielleicht mit skr. Wz. bhas 'kauen' urverwandt ist.

Bendel M. aus gleichbedeut. mhd. bendel, ahd. bentil; vgl. mittelengl. bendel, anord. bendill: zu binden.

Bengel M. 'Prügel', dann übertragen 'roher Mensch' aus mhd. bengel M. 'Prügel'; vgl. engl. bangle 'Knüttel' zu einem Ztw. to bang 'schlagen', anord. banga 'schlagen, klopfen', ndd. bangen. Der germ. Stamm bang- 'schlagen' scheint nasaliert zu sein aus der unter bazen erwähnten Wz. bāg.

Benne F. 'Wagenkasten', erst nhd.; aus frz. benne 'Korbwagen', ital. benna 'Korbschlitten'.

bequem Adj. aus mhd. bequæme, ahd. biquâmi 'passend, tauglich'; auf ein got. *qêmi- 'passend' weist auch angls. gecwême, mittelengl. icwême, cwême 'angenehm, passend' hin. qêmi-, Grundstammform, ist Verbaladjekt. zu got qiman, ahd. chuman 'kommen', für das eine Bedeutung 'sich ziemen, passen' vorausgesetzt wird, die schon in got. gaqimiþ 'es ziemt sich' vorliegt; vgl. angls. becuman, engl. to become 'zukommen, geziemen'; s. kommen und das urverwandte lat. convenire 'zusammenpassen, sich ziemen, passen'.

beramen s. anberaumen.

berappen Ztw. 'bezahlen', erst nhd. Die beliebte Zusammenstellung mit rupfen ist aufzugeben; es ist 'Rappen geben' vgl. Rappen und blechen 'Blech, d. h. Geld geben'.

bereit Adj. aus mhd. bereit, bereite, ahd. bireiti 'bereitwillig, dienstfertig; gerüstet, fertig'; vgl. angls. geræde, ræde, engl. ready 'bereit, fertig'; got. garaids 'festgesetzt' entspricht nicht ganz genau. Die etymologische Deutung dieser Gruppe ist schwer; an reiten (Wz. rîd, idg. rîdh) ist kaum zu denken. Vielleicht zu einer Wz. rid mit der Bedeutung 'rüsten, ordnen'.

Berg M., aus dem altgerm. Wortschatz ererbt; ahd. bërg, mhd. bërc (g) M.; vgl. angls. beorh, beorg, engl. nur in dem Bergmannsausdruck barghmaster, berg-, berghmaster 'Bergmeister, Erzmesser'; got. *bairgs ergiebt sich aus der Ableitung bairgahei 'Gebirge'. Die Regeln der Lautverschiebung verlangen ein vorgerm. bhérgho-; dazu stellen sich skr. bṛhant 'hoch' (b aus bh, weil die Aspiration im Anlaut der Wz. der folgenden Aspiration wegen verloren gehen mußte); h ist gh; zd. barezaṇh 'Höhe', berezant 'hoch'; altir. brigh 'Berg' (ri, skr. ṛ wäre dem ur von Burg zu vergleichen), kymr. armor. bre 'Berg, Hügel', kymr. bry 'hoch'; dazu die kelt. Eigennamen Brigiani und Brigantes (eigtl. 'monticulae') und der Städtename Brigantia (Bregenz). Dem Wortstamme bhergh gebührt also die Grundbedeutung 'hoch, Anhöhe'; vielleicht gehört Burg hierzu, falls nicht zu bergen; abzulehnen ist die Beziehung von Berg zu got. fairguni und dem damit identischen Hercynia. Zu Berge 'empor' (vgl. ze tal 'hinab') in der älteren Sprache.

bergen Ztw. aus mhd. bërgen 'bergen, in Sicherheit bringen', ahd. bërgan; vgl. got. bairgan, gabairgan 'bewahren, erhalten', angls. beorgan, mittelengl. bergen 'erhalten, beschützen'. In anderer, aber verwandter Bedeutung zeigen sich andere engl. Worte; angls. byrgan, engl. to bury 'beerdigen'; angls. byrgels (andd. burgisli), engl. burials, burial 'Beerdigung'. An eine verwandte Spaltung einer ähnlichen Grundbedeutung ist unter befehlen gedacht. Wz. berg, burg, vorgerm. bhergh, bhṛgh mit der Grundbedeutung 'irgendwo zur Sicherheit niederlegen' findet sich außerhalb des Germ. nicht; abulg. brěgą 'sorge' wird kaum verwandt sein.

Bericht M. aus mhd. beriht 'Bericht, Belehrung, Versöhnung'. Zu recht.

Berkan M. ein Zeugstoff, 'Barchent', aus mhd. barragân, barkân aus mlat.

barracânus (frz. bouracan, ital. baracane); auch engl. barracan vgl. Barchent.

Berline F. 'Reisewagen', erst nhd., aus gleichbed. frz. berline F. (vgl. Landauer), eigtl. 'Berliner Wagen'.

Bernstein M.; bern ist ndd. Form für bren; eigtl. also 'Brennstein'? Dafür germ.-lat. glêsum, in angls. glære 'Bernstein, Harz' erhalten.

Berserker M., erst nhd., entlehnt aus dem nord. berserkr eigtl. 'Bärenkleid', dann 'wilder Krieger, der während der Schlacht in Raserei verfällt'; aus anord. ber- 'Bär', serkr 'Kleid'.

bersten Ztw. aus mhd. brësten, ahd. brëstan 'brechen, reißen, bersten', unpers. 'mangeln, gebrechen'; er für re ist eigtl. ndd.; vgl. ndl. bersten, angls. berstan, engl. to burst 'brechen'. Ein Etymon fehlt; Wz. brest oder bres mag mit der in brechen steckenden Wz. brek verwandt sein.

-bert, Bert- in Eigennamen aus mhd. bërht, ahd. bëraht 'glänzend'; vgl. got. bairhts, angls. beorht, engl. bright.

Bertram M. 'Geiferwurz', unter volksetymologischer Anlehnung an den Eigennamen Bertram (eigtl. 'glänzender Rabe', s. Rabe) aus birtron für lat.-gr. pyrethron (πύρεθρον).

berüchtigt adj. gebrauchtes Part. eines noch bei Luther gebräuchlichen schw. Ztw. berüchtigen 'in Gerücht bringen', wofür man im 16. und 17. Jahrhundert berüchten sagte. Außer Gerücht vgl. noch anrüchig und ruchbar; alle Worte sind mit rufen verwandt und stammen wie ch für f vor t zeigt aus dem Ndd.

Beryll M. aus mhd. berille, barille, brille M. nach lat.-gr. beryllus; auch brille; s. Brille, Perle. Der gr.-lat. Name stammt aus prakrt. vêluriga, skr. vaiḍûrya.

Besanmast M., Besansegel N. aus ndl. bezaan 'Mast zunächst dem Hinterteil des Schiffes'.

beschälen Ztw., erst nhd.; Denominativ zu mhd. schël, schële M. 'Zuchthengst'; s. Schellhengst.

bescheiden Ztw. aus mhd. bescheiden, ahd. bisceidan 'scheiden, entscheiden, erzählen, berichten'; Part. nhd. mhd. bescheiden eigtl. 'bestimmt', dann 'klar, deutlich, verständig, klug', s. scheiden.

beschnäufeln, beschnüffeln, beschnuppern Ztw. 'schnaufend beriechen', s. die gleichbedeut. engl. to snivel, snuff, snuffle und schnaufen.

beschummeln Ztw. 'betrügen' zu schummeln 'plagen'.

beschuppen Ztw. 'betrügen' aus dem Ndd.; die verwandten Worte derselben Gruppe zeigen, daß pf, nicht pp die streng hd. Lautform wäre. Es scheint zu dem Stamme von anord. skopa 'verspotten' zu gehören; mndl. scop 'Spott' (zum selben Stamme gehört ein altgerm. Name für 'Dichter', angls. scop, ahd. scopf, der seiner Bedeutung wegen für die Auffassung dichterischer Produktion bei unseren Vorfahren wichtig ist).

Beschwerde F. aus mhd. beswærde F. 'Bedrückung, Kummer' zu schwer.

beschwichtigen Ztw.; unser Sprachgefühl verbindet es mit schweigen; aber es ist in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aus dem Ndd. in die Schriftsprache gedrungen, und sein cht ist älteres hd. ft; mhd. entspricht swiften 'stillen', ahd. swiftôn 'stille sein'. Der Stamm ist derselbe wie in got. sweiban 'aufhören, nachlassen'; engl. swift gehört aber zu einem fehlenden got. *sweipan 'sich schnell bewegen'. Mit got. sweiban ist gr. σιφρός 'schwach' auf eine idg. Wz. swîbh zurückzuführen.

Besen M. aus dem gleichbedeut. mhd. bësen, bësem, bësme, ahd. bësamo; in gleicher Bedeutung entspricht angls. besma, engl. besom, got. *bisma: ein urgerm. Wort von dunkler Ableitung; vielleicht ist Beere verwandt.

besser adj. Komparat.; s. das zugehörige Adv. baß; Superl. best; aus mhd. beȥȥer, best (beȥȥist); ahd. beȥȥiro, beȥȥist; entsprechend angls. betera, betst, engl. better, best; got. batiza, batists. Schon im Urgerm. bildete gut seine Steigerungsgrade in dieser Weise, die sich im Ind. etwa durch *bhadyas-, *bhadiṣṭha- darstellen ließe. Dem nhd. gut ist etymologisch schwer beizukommen; für besser hat man an dem wurzelverwandten Buße, dessen Grundbedeutung 'Nutzen' (s. Buße), einen Anhalt; der ethische Begriff entsprang aus dem des Interesses. Allerdings sieht es so vom bloß germ. Standpunkt aus. Weiterhin stellt man altind. bhadrá-s Adj. dazu, dem man die Grundbedeutung 'glänzend' giebt; in dieser Bedeutung aber kann das ind. Wort nicht verwandt sein, es gehört zu Wz. bhand und würde daher got. *buntrs

sein; aber bhadrá-s heißt meist 'tüchtig, heilsam, segensreich', was dem Begriff des Interesses nahe kommt. Hierzu könnten besser, best Steigerungen sein.

bestallt Part. zu bestellen, wofür jetzt bestellt.

bestatten Ztw. zu statt, Stätte.

besudeln Ztw. 'arg beschmutzen' aus mhd. sülwen, sulwen 'beschmutzen', daneben auch süln, ahd. sullen, angls. sylian, got. saúljan.

betäuben Ztw., eigtl. 'taub machen'; s. taub.

beten Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. bëten, ahd. bëtôn; vgl. got. bida, ahd. bëta 'Bitte, Gebet'; aus der unter bitten behandelten germ. Wz. bid (idg. bhidh) gebildet.

Bett N. aus gleichbed. mhd. bet, bette, ahd. beti, betti N.; vgl. angls. bedd, engl. bed, got. badi; unhaltbar sind die Deutungen aus bitten, weil dies auf i-Wurzel beruht, und zu binden, weil dessen Stamm immer nasaliert erscheint. Für nhd. Bett findet sich im 18. Jahrh. (z. B. bei Geßner) Beth, wie umgekehrt für Beet volksmäßig (und mhd.) Bett gilt: vgl. Beet.

Bettel M. 'Geringfügiges' zu mhd. bëtel 'das Betteln'.

betteln Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. bëtelen, ahd. bëtalôn, das Iterativum zu bitten ist; dazu Bettler aus mhd. bëtelære, ahd. bëtalâri.

betuchen, betucht Adj. Adv. 'still, verschwiegen'; hebr. Ursprungs (bâtûach 'Vertrauen habend, sicher').

Betzel, Petzel M. 'eine Kopfbedeckung' aus mhd. bezel F. 'Haube'.

beuche s. bauche.

beugen Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. böugen, ahd. bougen, boucken; entsprechend angls. bêgan 'beugen', engl. to bay 'einengen': Faktitiv zu biegen, also eigtl. 'biegen machen'.

Beule F. aus dem gleichbedeut. mhd. biule, ahd. *bûlia (bûlla) 'Blatter'; angls. býle, engl. bile 'Geschwür, Schwulst' (auch boil), ndl. buil 'Beule'; got. *bûljô 'Anschwellung' gehört zusammen mit got. ufbauljan 'aufblasen'.

Beunde F. aus gleichbedeut. mhd. biunde, ahd. biunt 'freies, besonderem Anbau vorbehaltenes eingehegtes Grundstück, Gehege', dessen Ursprung noch unaufgeklärt ist.

1. **Beute** F. 'Backtrog, Bienenkorb' aus mhd. biute F., ahd. biutta F. mit gleicher Bedeutung; es setzt got. *biudja voraus; am nächsten ist Bütte verwandt, falls dies nicht roman. Ursprungs ist. Unsicher scheint Ableitung aus ahd. biot, got. biuþs, angls. beod 'Tisch'; freilich heißt angls. beod auch 'Schüssel'.

2. **Beute** F. 'Kriegsgewinn' aus gleichbedeut. mhd. biute, das t deutet auf ndd. Ursprung: ndl. buit, anord. býti 'Beute, Tausch', wozu býta 'tauschen, verteilen'; engl. booty 'Beute' entstammt dem anord. býti, aber vermischt mit boot 'Gewinn, Vorteil' (s. Buße). t müßte hd. ss, tz sein. Da t die got. Form des Dentals wäre, kann den Regeln der Verschiebung zufolge nicht bieten, got. biudan verwandt sein; wir haben got. bût, vorgerm. bhûd als Wurzel für Beute zu vermuten. Frz. butin 'Beute' ist dieser Gruppe entlehnt.

1. **Beutel** M. 'Art Meißel, Holz zum Mürbeschlagen des Flachses', erst nhd.; t deutet auf ndd. Ursprung, hd. wäre ss, mhd. z zu erwarten (mhd. bôzel, bœzel): vgl. ndd. bœtel, angls. býtel, engl. beetle 'Hammer'; zu einer Wurzel baut 'stoßen, schlagen' (angls. beatan, anord. bauta, ahd. bôzzan), die noch in Amboß steckt.

2. **Beutel** M. 'Säckchen' aus mhd. biutel M. N. 'Beutel, Tasche', ahd. bûtil; vgl. ndl. buidel (buil) 'Beutel'; got. *bûdils; aber das Wort ist über das Ahd. hinaus nicht zu verfolgen; Verwandtschaft mit bieten, Wz. bud aus bhudh würde die Bedeutung nicht gut erklären.

Beutheie F. 'Böttcherschlegel zum Antreiben der Reife'; Beut- gehört mit Beutel 'Stößel' eigtl. ins Ndd.; -heie 'Ramme, Hammer' aus mhd. heie, ahd. heia 'Hammer'; Beutheie also 'Stoßhammer'.

bevor Konj. aus mhd. bevor, ahd. bifora; vgl. das entsprechende engl. before aus angls. beforan.

1. **bewegen** Ztw. aus mhd. bewëgen, ahd. biwëgan, s. wegen.

2. **bewegen** Ztw. aus gleichbed. mhd. bewegen, ahd. biwecken, biwegen, Faktitiv zum vorigen; s. wegen.

Beweis M., erst nhd. aus mhd. bewîsen 'belehren, zeigen, beweisen'; vgl. weisen.

bezichten, bezichtigen Ztw.; ersteres mit Umbeutung nach züchtigen auch bezüchten, Ableitungen eines Substantivs

mhd. bizihet (bezihet) F. 'Beschuldigung'; vgl. zeihen.

Bezirk M. aus mhd. zirc 'Kreis, Umkreis, Bezirk'; aus lat. circus 'Kreis'; die Entlehnung fand, wie z für lat. c lehrt, frühstens während der ahd. Zeit statt.

Bibel F. aus mhd. bibel, woneben auch biblie (engl. bible, ndl. bijbel, frz. bible) nach gr.-lat. biblia.

Biber M. aus dem gleichbedeut. mhd. biber, ahd. bibar M.; dazu angls. beofor, engl. beaver 'Biber', ndl. bever, got. *bibrus: ein urgerm. und weiterhin gemeinidg. Name, urspgl. ein 'braunes' Wassertier bezeichnend; lat. fiber, abulg. bebrŭ, lit. bebrus 'Biber'; altind. babhrús bedeutet als Adj. 'braun', als M. 'großer Ichneumon'; bhebhrú-s ist redupl. Form zur Wz. von braun. Der ungetrennte Urstamm, aus dem die Indogermanen entstammen, hatte bereits einige fest ausgebildete Tiernamen (vgl. Kuh, Hund, Maus, Wolf, Ziege u. s. w.), die meisten Pflanzennamen sind erst sehr späten Ursprungs. — Wegen Bibergeil vgl. Geile.

Bibernelle, Pimpinelle, Pimpernelle F., Umwandlungen des mlat. Pflanzennamens pipinella, pimpinella. Schon im Mhd. begegnen allerlei volksetymologische Umbildungen; frz. pimprenelle.

Bickel M. 'Spitzhacke, Würfel' aus mhd. bickel 'Spitzhacke, Würfel zum Spiel für Kinder'; mhd. bicke 'Spitzhacke' und bicken 'hacken'; vgl. ndl. bikken 'behauen'.

Bieber 'Fieber'? Nur in der Zusammensetzung mit -klee, -kraut, -wurz. Vgl. mhd. biever N. 'Fieber'; sein Verhältnis zu lat. febris ist vieldeutig; wahrscheinlich ist es umgebildet aus vieber, s. Fieber.

bieder Adj. aus mhd. biderbi, ahd. biderbi 'brauchbar, nütze', dann 'brav, wacker' (vgl. besser wegen ähnlichen Begriffswandels); eigtl. 'bedürfnis-, zweckentsprechend'; denn das Adj. ist zusammengesetzt aus dem Stamme von dürfen 'nötig haben' und dem Präfix bi, das seine ältere Betonung behalten hat, ohne daß wie sonst bî dafür eingetreten wäre; got. wäre *bîþarbs anzusetzen; übrigens ist das Adj. mit derb identisch.

biegen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. biegen, ahd. biogan; got. biugan 'biegen'; im Engl. nach anderer Klasse angls. bûgan, engl. to bow; dazu ndl. buigen; vgl. beugen als zugehöriges Faktitiv. Wz. bug aus vorgerm. bhuk, dessen k in Bühel, ahd. buhil regelrecht zu h verschoben ist. Im Altind. erwartete man *bhuc, dafür erscheint bhuj (j für g), das mit dem germ. Wort allein in der Bedeutung 'biegen' übereinstimmt; lat. fugio, gr. φεύγω haben die ferner liegende Bedeutung 'fliehen', die auch das angls. bûgan zeigt. Verwandt sind noch Bogen; biegsam ist angls. bûhsom, bûxom, woraus engl. buxom 'geschmeidig, lüstern'.

Biene F. aus gleichbedeut. mhd. bine, bin F., ahd. bini N.; bi ist die eigtl. Wurzelsilbe, wie ahd. bîa, ndl. bij, angls. beo, engl. bee zeigen; das n der schw. Deklination ist dann in der Ableitung ahd. bini beibehalten. Got. müssen wir *bini N. und *bijô F. vermuten. Daneben erscheinen ahd. mhd. Formen mit î: ahd. bîna F., mhd. bîn F.; sie verhalten sich vielleicht zu mhd. bîn wie got. sûnus zu skr. sûnus, got. qiwa- zu skr. jîva- u. s. w., vgl. Sohn, Queck, Laut, Schaufel. Verwandt scheint mit anderer Ableitung lit. bitis 'Biene'. Zu Grunde liegt die unter beben besprochene Wz. bhî 'sich fürchten'; Biene wäre die 'Zitternde'. Wegen Bienenbrot vgl. Brot; Bienenkorb ist ältere Umbildung für ahd. binichar. Biensaug N. Pflanzenname eigtl. 'Pflanze, an der die Biene gern saugt'.

Bier N. aus gleichbedeut. mhd. bier, ahd. bior N.; vgl. ndl. bier, angls. beor, engl. beer, anord. bjórr; frz. bière ist aus mhd. bier entlehnt. Zusammenhang mit lat. bibo, skr. pibâmi ist abzulehnen; auch gr. πίων, altind. pîvas 'fetter Trank' kann nicht verwandt sein. Man hat mit mehr Recht an Verwandtschaft mit brauen gedacht; dies geht aber nur an, wenn man annimmt, bior, angls. beor stände bereits urgerm. für breor; denn brû- ist die Wurzel für brauen; ähnlich läßt man gern Vogel aus flogel (zu fliegen) entstehen. Gr.-thrak. βρῦτον und lat. defrûtum M. scheinen Bezeichnungen für 'Obstwein, Mostsaft' aus derselben Wz. bhrû- zu sein.

Biese, Bise F. 'Nordostwind', älter Beiswind (mit regelrechtem ei) aus gleichbedeut. mhd. bîse, ahd. bîsa, woher frz. bise.

Biest M. in Biestmilch aus gleichbedeut. mhd. biest, ahd. biost M.; angls. beost, davon die Ableitung angls. bysting, engl. beastings, biestings 'Biestmilch'. Dazu stellen nhd. Dialekte auffällige Nebenformen mit br wie in anord. á-brystur 'Biest-

milch' und nhd. (dial.) z. B. schweiz. briest, das sich an Brust, ahd. *brust, angls. breost anschließen dürfte; ferner basler. briesch mit auffälligem sch. Über das Germ. hinaus ist der Stamm noch nicht verfolgt.

bieten Ztw. aus mhd. bieten, ahd. biotan 'anbieten, darreichen, gebieten' (ähnliche Bedeutungen vereinigt das mhd. Wort für befehlen); angls. beodan 'ankündigen, anbieten'; engl. bid vereinigt unser bieten und bitten. Got. anabiudan 'befehlen, anordnen', faúrbiudan 'verbieten' (ahd. farbiotan, mhd. verbieten, angls. forbeodan, engl. forbid). Got. biudan deutet mit dieser ganzen Wortgruppe auf eine vorgerm. Wz. bhudh; gr. πυθ (nach bekannter Regel für φυθ) in πυνθάνομαι, πυθέσθαι 'fragen, forschen, durch Fragen erkunden, hören' nähert sich der einen Bedeutung des germ. Ztw.; dies hat die aktive 'verkündigen, mitteilen', das gr. Mediopassiv die Bedeutung 'durch Mitteilung wissen, erfahren'. An die sinnliche Bedeutung des hd. 'bieten' schließt sich die altind. Wz. budh (für bhudh) 'jem. beschenken' an; doch bedeutet es meist 'wachsam, rege sein, dann aufmerken, achten'; und dazu fügt sich abulg. bŭdĕti 'wachen'. Ein uridg. Verbalstamm mit einer reichen Bedeutungsentwicklung, deren Hauptformen 'darreichen (beschenken) — anempfehlen (gebieten, mitteilen) — thätig sein, wachen'. Zum selben Stamme gehört ein altgerm. Wort für 'Tisch, Schüssel' (beide als die Darreichenden aufgefaßt?), das unter Beute zugezogen ist (got. biuþs, angls. beod), ferner bote aus mhd. bote, ahd. boto (angls. boda, dazu engl. to bode 'verkünden, vordeuten'), eigtl. 'Verkündiger'.

Bifang M. aus mhd. bîvanc M. 'Umfang, das von den Furchen eingefaßte Ackerbeet', ahd. bîfang 'Umfang' zu bifâhan 'umfassen, umfangen'; wegen des betonten Verbalpräfixes in der Nominalkomposition vgl. bi, wo auch 'um' als eine der altgerm. Bedeutungen von bi angeführt ist; mit bieder teilt Bifang (gegen Beispiel, bîspel) die alte Kürze des Verbalpräfixes; vgl. bieder, Bild.

bigott Adj., erst nhd., entlehnt aus frz. bigot, aber an Gott graphisch angelehnt.

Bilch F. aus gleichbed. mhd. bilch, ahd. bilich; daraus entlehnt abulg. plŭchŭ 'Bilchmaus'. bil- ist urverwandt mit kymr. bele 'Marder', wozu frz. belette 'Wiesel'.

Bild N. aus mhd. bilde, ahd. bilidi N. 'Bild, Gestalt, Gleichnis, Vorbild'; ebenso asächs. bilithi, ein entsprechendes Wort fehlt im Engl. und Got. (*biliþi). Ableitung von einem Stamme bil-, wozu man verkehrterweise Beil zieht, ist haltlos; bi- ist wahrscheinlich die Präposition be- (vgl. bieder, Bifang, Binse), liþi schließt sich an liþu- 'Glied' (s. Glied); die Zusammensetzung bedeutet eigtl. 'Nachglied, nachgemachtes Glied'? An engl. build, 'bilden, bauen' darf man nicht denken; dies gehört vielmehr zu angls. bold 'Bau' und bauen.

Bill F. aus gleichbed. engl. bill, das vielleicht zu billig, wahrscheinlich aber mit frz. billet zu mlat. billa, bulla gehört.

Bille F. 'Hacke' aus mhd. bil (Gen. billes) 'Steinhaue', ahd. bill; angls. bill 'Schwert', engl. bill 'Schwert, Hacke', auch 'Axt'; nicht mit Beil verwandt.

billig Adj. Adv. für älteres bis ins vorige Jahrhundert reichende billich aus mhd. billich, ahd. (seit Williram belegt) billich (Adv. mhd. billiche, ahd. billicho) 'gemäß, geziemend'; verwandt ist angls. bilewit, mittelengl. bilewit 'einfach, unschuldig'. Man hat ohne hinlänglichen Grund an Entlehnung der Gruppe aus dem Kelt. gedacht (kelt. bil 'gut, mild'). Innerhalb des Germ. fehlt es an weiteren Urverwandten des deutschen Wortes.

Bilsenkraut N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. bilse, ahd. bilisa; dazu dän. Bulme; vgl. russ. bélená, auch lat. felix 'Farnkraut'?

bin s. sein Ztw.

Bims M., Bimsstein aus mhd. bimz M., sonderbare ablautende Umwandlung aus mhd. ahd. bumez, das aus lat. pûmicem wegen des c — das nach Kreuz aus crucem als tz zu erscheinen hätte — nicht leicht zu erklären ist; vielleicht ist daher die herrschende Ableitung des Wortes aus lat. pumex nicht richtig, obwohl dies in die verwandten Dialekte drang, vgl. ndl. puimsteen, angls. pumicstân.

binden Ztw. aus mhd. binden, ahd. bintan; entsprechend angls. bindan, engl. to bind, got. bindan; die Bedeutung wechselt nicht, war also urgerm. dieselbe wie im nhd. engl. — Als vorgerm. Gestalt der Wurzel muß bhendh gelten; vgl. die entsprechende skr. Wz. bandh 'fesseln, befestigen'; lat. (mit f für bh im Anlaut) offendimentum 'Band, Tau'; gr. πεῖσμα für πένθμα 'Band'. Im Germ. entstammen

zahlreiche Bildungen mit Ablaut derselben Wurzel; z. B. Band, engl. bond, bend.

Bingelkraut N., älter Büngelkraut; Büngel ein Pflanzenname aus mhd. bunge, ahd. bungo 'Knolle'; s. Bachbunge.

binnen Präp. aus mhd. (mndd. mndl.) binnen, vgl. das entsprechende angls. binnan 'innerhalb' aus bi-innan, mit Unterdrückung des i von bi, wie in bange, barmherzig; s. innen.

Binse F. aus dem gleichbedeut. mhd. binz, binez M., ahd. binuz M.; vgl. das entsprechende angls. beonet, engl. bent, bentgrass 'Binsengras'; nicht unmöglich ist die aus der ahd. Zeit stammende Etymologie aus bi- und naz (s. naß); Binse eigtl. 'bei der Nässe Wachsender'.

Birke F. aus gleichbedeut. mhd. birke (auch birche, woraus noch oberd. birche), ahd. bircha und birihha; vgl. angls. birce, engl. birch 'Birke'; dazu ndl. berk, angls. beorc, anord. björk; got. *bairka F. oder *bairki F. Diese gemeingerm. Bezeichnung einer der wenigen Baumnamen, die uridg. Alters sind (vgl. Buche); die vorgerm. Lautform ist bhergâ; es entsprechen skr. bhûrja M. 'Art Birke', abulg. brěza F., lit. beržas.

Birne F.; das n gehört eigtl. der Flexion an; mhd. bir (so noch dial.), Pl. birn; ahd. bira 'Birne'. Dem lat. pirum resp. Plural pira enstammend; die Zeit der Entlehnung kann des anlautenden b des deutschen Wortes wegen kaum vor dem 8. Jahrh. angesetzt werden. Der Gote bezeichnete mit dem scheinbar verwandten bairabagms den 'Maulbeerbaum'. Engl. pear, angls. peru, ndl. peer beruhen auf dem aus pirum entsprungenen rom. Wort (ital. sp. pera); s. wegen Genuswechsels Pflaume.

birschen Ztw. aus mhd. birsen 'mit Spürhunden jagen, birschen'; s wurde nach r zu sch wie in Arsch, barsch, Dorsche, herrschen, Hirsch, Kirsche, Kürschner, wirsch; aus afrz. berser, bercer (mlat. bercare) 'mit dem Pfeil jagen'.

bis Konj. Adv. aus mhd. biz (wofür meist unze, unz); ahd. wäre es biaz, d. h. bis ist komponiert aus bî (s. bei, got. bî) und az (ahd. az 'zu', got. at, lat. ad); biaz wurde zu biz 'bis'. Das ältere Nhd. hat eine Nebenform bitze, bitz, die in gleicher Weise aus älterem bi und ze 'zu' entstand. Ähnlich ist mhd. unz komponiert aus unt (got. und) und ze. — bislang schon mhd. bissolange 'bislang, bisher' für biz sô lange 'bis so lange'.

Bisam M. aus gleichbedeut. mhd. bisem, ahd. bisam, bisamo aus mlat. bisamum, das orient. Ursprunges ist (hebr. besem, syr. besmo).

Biß, Bißchen zu beißen.

Bischof M. aus gleichbedeut. mhd. bischof (v), ahd. biscof; in gleicher Bedeutung ndl. bisschop, angls. bisceop, engl. bishop. Aus vulgärlat. bîscopus für episcopus, ähnlich ist lat. epistola im Angls. zu pistel, lat. apostolus im Anord. zu postulli geworden; got. noch des gr. ἐπίσκοπος wegen genau aípiskaúpus. Übrigens fehlt das anlautende e auch im Roman., vgl. ital. vescovo, afrz. vesque neben evesque, nfrz. évêque.

Bissen M. aus dem gleichbedeut. mhd. bizze, ahd. bizzo; vgl. angls. bita, engl. bite vgl. beißen.

Bistum N., schon mhd. bischtuom, bistuom, ahd. biscetuom aus biscoftuom. Durch ähnlichen Wandel entsprang Bismark aus bischoves marc: an einer solchen Mark lagen die Güter des Geschlechts.

bitten Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. bitten (aus bitjan, bidjan); es ist starkes Ztw. der Reihe e—a—â—e; vgl. got. bidjan, baþ, bêdum, bidans; angls. biddan (in engl. to bid steckt bieten und bitten; engl. to beg aus angls. bedecgian, got. *bidagwôn; vgl. got. bidagwa 'Bettler'). Das starke Ztw. gehört urspgl. der i-Reihe an (got. *bidja, *baid, *bidum, *bidans wäre daher zu mutmaßen); eine Spur dieses Ablauts zeigt noch das Faktitiv got. baidjan, angls. bǣdan, ahd. beiten mit der Bedeutung 'gebieten, fordern, zwingen'. Wz. bheidh, bhidh stimmt zu gr. πιϑ (für φιϑ nach bekannter Regel); πείϑω 'durch Bitten bewegen, erbitten, bereden, überreden'; dazu weiterhin lat. fîdo (gleich dem gr. Medium πείϑομαι) 'sich auf jemand verlassen'. An diese Bedeutung schließt man ein altgerm. bîdan 'harren, voller Vertrauen warten' (got. beidan, ahd. bîtan, angls. bîdan, engl. to bide). Unser Nomen Bitte ist ahd. bita, meist bëta, got. bida; s. gebeten.

bitter Adj. aus dem gleichbedeut. mhd. bitter, ahd. bittar; diesem t, weil vor r, liegt ein gemeingerm. t zu Grunde; vor r unterbleibt die Verschiebung von t zu z, tz; vgl. Eiter, lauter, zittern; angls. biter, engl. ndl. bitter; darnach wäre got. *bitrs zu vermuten; dafür mit auffälligem

ai? ái? ein baitrs 'bitter'. Verwandtschaft mit beißen (Wz. bit, Inf. bîtan) ist zweifellos; das Adj. heißt eigtl. 'stechend, scharf', mit Spezialisierung auf den Geschmack, wie ja auch beißen seine Bedeutung in derselben Richtung spezialisiert hat. Wegen weiterer Wurzelverwandter vgl. beißen.

blach Adj. 'flach' aus mhd. blach, dessen Verhältnis zu flach dunkel ist.

Blackfisch M. 'Tintenschnecke' aus ndd. blackfisk; blak ist alte dial. Bezeichnung für 'Tinte', vgl. angls. blæc 'Tinte', engl. black 'Schwärze, Schusterschwärze'; ahd. blach.

blähen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. blæjen, ahd. blâjan schw. Ztw. (ahd. auch 'blasen'); vgl. angls. blâwan, engl. to blow 'blasen, wehen'; die germ. Wz. blâ (blê) stimmt teilweise mit lat. flare überein (idg. Wz. bhlâ); andrerseits stehen blasen, Blatt, Blatter nahe. Speziell blasen scheint durch eine präsentische s-Erweiterung aus der auch in Blatter enthaltenen kürzeren Wz. entstanden zu sein.

Blaker M. 'Hängeleuchter' (bei Voß) aus gleichbed. ndd. ndl. blaker, vgl. angls. blæcern; zu ndl. blaken 'brennen, glühen'.

blank Adj. aus mhd. blanc, ahd. blanch 'blinkend, weiß, glänzend schön'; vgl. engl. blank 'weiß' (angls. blanca, blonca 'Schimmel, weißes Pferd'), dazu anord. blakra 'blinken'. Zu blinken (vgl. auch blecken) durch Ablaut gebildet. Das Adj. drang ins Roman., woher mit roman. Ableitung Blankett; vgl. auch blasen. Zu blank hat das Nhd. eine seltnere Nebenform blink, die Neubildung aus dem Verb ist.

Blankscheit N. 'Fischbein im Mieder', im Nhd. umgedeutet aus frz. planchette.

Blase F. aus mhd. blâse, ahd. blâsa; die beiden letzten bedeuten speziell 'Harnblase.' Vgl. Blatter und blasen.

blasen Ztw. aus mhd. blâsen, ahd. blâsan 'hauchen, schnauben'; vgl. das gleichbedeut. got. blêsan; im Engl. hat sich nur die Ableitung angls. blæst, engl. blast 'Sturmwind' erhalten. Das s von blasen, das die Wz. bhlê in verwandten Sprachen nicht zeigt, halten einige für bloß präsensbildend, es wäre erst später zum Stamme gezogen; dann könnte blähen, Blatter verwandt sein. Die altgerm. Worte, die mit bl anlauten, sondern sich in zwei Gruppen; die einen, wie blähen, Blatter, blasen, blühen, Blüte scheinen auf der Grundbedeutung des 'Schwellens', die andern wie blank, blaß, blinken, blecken, blitzen, blau, Blech, Blut auf der des 'Glänzens' zu beruhen.

blaß Adj. aus mhd. blas 'kahl', übertragen 'schwach, gering'; die ältere Bedeutung ist 'glänzend' (vgl. Glatze zu glänzen); dazu ahd. blass 'weißlich'. Daher mit Umlaut Blässe F. 'weißer Fleck auf der Stirn', anord. bles, ndl. blaar 'Stirnblässe'. An die Bedeutung 'glänzend' rühren angls. blase, engl. blaze 'Fackel', mhd. blas N. 'Fackel'.

Blatt N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. blat N.; vgl. die entsprechenden ndl. blad, angls. blæd 'Blatt', engl. blade 'Blättchen, Gräschen, Strohhalm'; got. *blaþ. Ihr Dental scheint Ableitung zu sein; bla- aus vorgerm. bhla- könnte mit lat. fol-ium, gr. φύλλον 'Blatt' aus Wz. bhol, bhlô gebildet sein. Ob got. *blada- eigt. Part. mit idg. Ableitung tó- ist und 'Ausgeblühtes', d. h. 'Ausgewachsenes' bezeichnet? s. blühen.

Blatter F. aus mhd. blâtere F. 'Blase, Pocke', ahd. blâttara F. 'Blase'; vgl. ndl. blaar, angls. blædre, engl. bladder 'Blase, Blatter, Harnblase, Bläschen auf der Haut'; got. wäre *blêdrô (oder bladrô? s. Natter) mit drô- als Ableitung, entsprechend dem gr. τρα (s. Ader, Natter); wegen blê als Wurzelsilbe s. blasen, blähen.

blau Adj. aus mhd. blâ (Gen. blâwes), ahd. blâo 'blau'; vgl. ndl. blaauw, angls. blǽ (man erwartete *blâw); engl. blue (aus mittelengl. blew) ist dem frz. bleu entlehnt, das mit seiner roman. Sippe deutschen Ursprunges ist. Lat. flâvus 'blond, gelb' hat wie so viele Farbennamen die Bedeutung geändert gegen das germ. Wort.

Bläuel M. Ableitung vom flgd. Wort.

bläuen Ztw. 'schlagen'; von unserm Sprachbewußtsein etymologisierend zu blau ('blau schlagen') gezogen; aber zu Grunde liegt ein st. Ztw. mhd. bliuwen, ahd. bliuwan 'schlagen'; vgl. das gleichbedeut. angls. bleowan, wovon noch engl. blow 'Schlag'; got. bliggwan 'schlagen' (mit etymologisch wertlosem gg) für bliwan. Wurzel scheint blu aus bhlu- zu sein; an Urverwandtschaft mit blau ist kaum zu denken; jenes *bliwan aus einer Wz. bhliw für bhligw aus bhligh (vgl. Schnee, Niere) abzuleiten und lat. flîgere zu vergleichen ist unmöglich.

Blech N. aus dem gleichbedeut. mhd. blëch, ahd. blëh N.; entsprechend anord.

blik N. 'Gold, Goldblech'; auf engl. Boden begegnet das Wort nicht; es ist mit Ablaut aus der in bleichen steckenden Wz. blik mit der Bedeutung 'glänzend' gebildet. — Blechen 'Geld geben', vgl. berappen.

blecken Ztw. 'die Zähne zeigen' aus mhd. blecken 'sichtbar werden, sehen lassen', ahd. blecchen (got. *blakjan). Faktitiv zu einem got. *blika, das nach den Regeln der Lautverschiebung mit gr. φλέγω 'brenne, leuchte' (vgl. φλογ- in φλόξ 'Flamme'), lat. flagro 'brenne', skr. Wz. bhrâj 'leuchten' verwandt ist; ahd. blecchen bedeutet auch 'blitzen, glänzen, hervorleuchten'.

Blei N. aus dem gleichbedeut. mhd. blî, Gen. blîwes, ahd. blîo für blîw 'Blei'; entsprechend anord. blý; got. *bleiwa- fehlt. Das Wort läßt sich nicht weiter zurück verfolgen; dem Engl. ist es fremd; man sagt lead, ndl. loot; vgl. Lot.

bleiben Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. blîben, ahd. bilîban; vgl. das entsprechende angls. belîfan, got. bileiban 'bleiben' (wozu das Faktitiv bilaibjan 'bleiben machen, übrig lassen'; angls. lǽfan, engl. to leave 'lassen'). Weder zu lat. linquo, noch zu gr. λείπω, wozu vielmehr leihen gehört; bilîbô 'ich bleibe' muß auf vorgerm. lipô beruhen. Wz. lip, lîp bedeutet 'kleben'; gr. λιπαρός 'fett, glänzend', λίπος N. 'fett'; λιπαρέω 'beharre' schließt sich der Bedeutung des germ. Ztw. zunächst an; vgl. auch skr. ni-lip 'verschwinden'. An die erstere Bedeutung 'kleben' schließt sich unser nhd. Leber, an die Bedeutung 'beharren, verbleiben' unser Leib, Leben an; s. die einzelnen.

bleich Adj. aus dem gleichbedeut. mhd. bleich, ahd. bleih; vgl. angls. blâc, blǽc, engl. bleak, ndl. bleek, anord. bleikr 'blaß' aus der in bleichen steckenden Wz. blik. Ableitungen nhd. Bleiche 'Ort, Kunst zu bleichen, bleiches Aussehen'; bleichen 'bleich machen, bleich werden'.

bleichen Ztw., erbleichen aus mhd. blîchen 'glänzen, erröten', ahd. blîhhan; angls. blîcan, mittelengl. blîcen, 'bleich werden'; anord. blíkja 'erscheinen, glänzen, leuchten'. Näher als die e-Wurzel in φλέγω 'flamme, brenne' steht die i-Wurzel von slav. bliskati 'funkeln' (für *bligskati), blĭskŭ 'Glanz, Blitz'. Die vorgerm. Wurzelform wäre bhlig mit der Bedeutung 'heller Glanz' (vgl. noch Blech, bleich; auch ahd. blick, s. Blitz).

Bleicher, Bleichert M. 'blaßroter Wein'; ahd. Ableitung von bleich.

Bleihe F. 'eine Art Weißfisch'; vgl. die gleichbedeut. ahd. bleicha, anord. bleikja, mhd. blicke; Ableitung von bleich.

blenden Ztw. 'blind machen', aus dem gleichbedeut. mhd. blenden, ahd. blenten; vgl. angls. blendan, dafür engl. mit Anlehnung an blind 'blind', to blind 'blenden'. Faktitiv zu blind, wobei auffällig ist, daß eine alte Bildung blandjan, wie sie im Got. lauten würde, aus einem Adjektiv (blinds, got.) mit Ablaut gebildet ist; ein st. Ztw. blindan 'blind sein' hat nie existiert. Ableitung zu blenden ist Blende, erst nhd.

Blendling M. 'Mischling' zu mhd. blanden, ahd. blantan 'mischen'; got. blandan; dies altgerm. st. Ztw. mit der Bedeutung 'mischen' beruht nach den Regeln der Lautverschiebung auf einer sonst nicht nachgewiesenen vorgerm. Wz. bhlandh.

Blick M. aus mhd. blick 'Glanz, Blitz, Blick der Augen'; das entsprechende ahd. blich (blicches) 'Blitz' (auch blicfiur 'Blitzfeuer'); die Bedeutung des nhd. Wortes ist ausgegangen von der 'heller Strahl'; Strahl wird übertragen vom Auge wie vom Blitz gebraucht; die physische Bedeutung des Stammes hat sich in Blitz erhalten. Als Wz. ist vorgerm. bhlig unter bleichen (vgl. auch abulg. blĭskŭ 'Glanz, Blitz') gezeigt, wo andere Verwandte zu finden sind; s. besonders noch Blitz.

blind Adj. aus mhd. blint (d) 'blind, dunkel, trübe, versteckt, nichtig', ahd. blint; vgl. die entsprechenden got. blinds, angls. blind, engl. blind; eine altertümliche, aber sehr auffällige Faktitivbildung zu diesem Adj., das kein st. Ztw. zur Seite hat, ist blenden (got. *blandjan). Ob d alte partizipiale Ableitung wie gr. -τος, lat. -tus, skr. -tas ist, bleibt fraglich; es ließe sich mit seiner Bedeutung wohl an die skr. Wz. bhram 'sich unstät bewegen' (Part. bhrântá-s) anschließen. — Ein anderes Wort für 'blind' innerhalb des Idg. ist lat. caecus, altir. cóic; im Got. hat das ihnen entsprechende haihs die Bedeutung 'einäugig'. Es scheint übrigens innerhalb der idg. Sprachen keine allen gemeinsame Worte für 'blind, taub, lahm, stumm' und andere Gebrechen gegeben zu haben; Übereinstimmung herrscht höchstens zwischen zwei oder drei Sprachen.

Blindschleiche s. unter schleichen.

blinken Ztw., erst nhd.; verwandt mit blank, blink Adj.; vgl. ndl. blinken, mittelengl. blinken, engl. to blink 'blinken'. Die Wurzel kann identisch sein mit der von bleichen (blîkan), indem die i-Wurzel einen Nasal erhielt; blinken wäre dann als Verb der e-Reihe gefaßt, so wäre blank eine sekundäre Bildung.

blinzeln Ztw.; kann sich an blind anschließen; vgl. aber anord. blunta 'blinzeln'.

Blitz M. aus mhd. blitze, dessen Nebenformen blicze, blicz (vgl. mutzen) das Wort als Ableitung von Blick beweisen, das im Ahd. Mhd. 'Blitz' bedeutete; die got. Form wäre etwa *bliqati 'Blitz'; blitzen, mhd. bliczen, ahd. blecchazzen wäre got. *bliqatjan (gebildet wie got. lauhatjan 'blitzen'). Andere gleichbedeut. Bildungen derselben Wurzel sind außer ndl. bliksem asächs. blicsmo und blikisni. Da diese Worte auf eine i-Wurzel germ. blik aus vorgerm. bhlig deuten, darf lat. fulgur und fulmen (für fulgmen) dem deutsch. Blitz nicht zunächst verglichen werden; ihre Wurzel liegt in φλέγω 'brenne, lodere', φλόξ 'Flamme'; nur ahd. blecchazzen (blaqatjan) 'blitzen' stände diesen näher.

Block M. aus mhd. bloch 'Klotz, Bohle, eine Art Falle'. In der letzteren Bedeutung (wozu mhd. blocken 'in den Block setzen') steht es für ahd. bilóh (mit synkopiertem i; s. andere Beispiele dafür unter bei) 'Verschluß', das zu einem altgerm. st. Ztw. lûkan 'schließen' gehört (vgl. noch engl. lock 'Verschluß, Schloß, schließen'; s. Loch). In der Bedeutung 'Klotz, Bohle' (mhd. bloch) liegt wohl ein verschiedenes Wort zu Grunde, das am ehesten zu Balken gehören könnte; schon ahd. bloh. Die Gruppe drang ins Roman. (frz. bloc, bloquer), woher wiederum nhd. blockieren, engl. to block 'blockieren' u. s. w.

blöde Adj. aus mhd. blœde 'gebrechlich, schwach, zart, zaghaft', ahd. blôdi; asächs. blôdi 'zaghaft', angls. bleaþ 'schwach', anord. blauþr; got. *blauþs 'schwach, kraftlos' läßt sich aus dem davon abgeleiteten schw. Ztw. blauþjan 'kraftlos, ungültig machen, abschaffen' erschließen. Die vorgerm. Lautform des Adj. wäre bhlâutos nach den Regeln der Verschiebung, Grundbedeutung wäre 'kraftlos, schwach'. Doch läßt sich der Stamm nicht weiter zurück verfolgen.

blöken Ztw., mhd. sagte man dafür blâʒen, ahd. blâʒan, vgl. ndl. blaten, (angls. blǣtan, engl. to bleat 'blöken'); blöken ist erst nhd.; aber dunkeln Ursprungs.

blond Adj., erst früh nhd. (dafür mhd. val 'falb'); aus dem gleichbedeutenden frz. blond, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. biondo) etymologisch noch nicht aufgeklärt ist.

bloß Adj. aus mhd. blôʒ 'entblößt, nackt', ahd. blôʒ 'stolz'; angls. bleat 'arm, elend'; das zugehörige anord. blotna 'weich werden' setzt eine sonst nicht mehr bezeugte st. Verbalwz. blut voraus, für die man an gr. φλυδάω 'zerfließen' angeknüpft hat; vgl. anord. blautr 'weich, frisch, zart', engl. blunt 'schwach'. Auffällig ist die Bedeutung des nur einmal bezeugten ahd. blôʒ 'stolz'.

blühen Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. blüen, blüejen, ahd. bluojan: ein schw. Ztw., das aber nach dem angls. blôwan (engl. to blow) 'blühen' früher stark gewesen ist; got. *blauan. Der germ. Stamm blô- hat eine weite Verzweigung innerhalb der einzelnen Dialekte; Grundbedeutung ist 'blühen'. Sie zeigt sich noch in vielen Wörtern für Blume; s. das flg. Wort, wo über die außergerm. Verwandtschaft gehandelt wird.

Blume F. aus mhd. bluome MF., ahd. bluoma F. (bluomo M.); vgl. asächs. blômo, got. blôma, angls. blôma, engl. bloom 'Blüte, Blume'. -man- ist Ableitung; blô als Wurzel (s. blühen) zeigt, daß Blume eigtl. 'der, die Blühende' ist. Das Germ. hat an verwandten Substantiven für 'Blume' noch ndl. bloesem (neben bloem), angls. blôstm, blôstma, engl. blossom; vielleicht gehört aber ihr s zur Wurzel, darauf deutet mndl. blôsen 'blühen', das auf nächste Beziehung von engl. blossom zu lat. florere für flôsê-re, flôs (flôr-is für flôsis) weist. Ohne dieses s erscheint di[e] Wurzel in altir. bláth 'Blüte'; s. noch da[s] flg. Wort sowie Blüte.

Blust M. (dial. schweiz. blüest [M.]) aus mhd. bluost F. 'Blüte', got. *blôs[t] würde zu der in angls. blôs-tma, lat. [flô]rere (für flôs-ere) bewahrten idg. Wz. bl[ô] 'blühen' gehören; s. Blume, Blüte.

Blut N. aus dem gleichbedeut. [mhd.] bluot, ahd. bluot N.; regelrecht entspr[echen] ndl. bloed, angls. blôd, engl. blood. [Ein] altgerm. Wort mit der allen Dialekte[n ge]meinsamen Bedeutung 'Blut'; vgl. got. [blôþ]

(für *blôda-).' Vorgerm. bhlâto- zeigt sich in keiner verwandten Sprache mit der gleichen Bedeutung. Überhaupt haben die idg. Sprachen kein gemeinsames Wort für Blut. Wegen des germ. Wortes bleibt fraglich, ob es zu Wz. blô 'blühen' gehört. Vgl. noch engl. to bleed 'bluten' (für blôdjan). Wegen Blutegel s. Igel. Blut- in Zusammensetzungen wie blutjung, blutarm hat mit Blut nichts zu tun, sondern ist dial. 'bloß', oberd. blutt aus dem ndd. blutt?

blutrünstig s. rünstig.

Blüte F. aus dem gleichbedeut. mhd. bluot, Pl. blüete, ahd. bluot, Pl. bluoti F. Got. *blôþs, angls. blêd; s. blühen, Blume, Bluft, Blut, auch Blatt.

Bock M. aus dem gleichbedeut. mhd. boc (Gen. bockes), ahd. bocch; entsprechend ndl. bok, angls. bucca, engl. buck, anord. bukki und bokkr, got. *bukks, *bukka M. Wie so viele Tiernamen (vgl. z. B. Geiß), könnte auch Bock aus der idg. Urzeit stammen; das Altind. hat bukka- M. 'Bock' mit sonderbarem b für bh? Besser stimmt zum Germ. das zd. bûza 'Bock' (aus bhûga-). Hd. Bock ging über ins Roman., vgl. frz. bouc. Ein anderes, bloß altgerm. Wort für Bock (angls. hæfer, anord. hafr, zu lat. caper, gr. κάπρος) blieb in nhd. Habergeiß erhalten. — Bock 'Fehler', erst nhd., scheint eine scherzhafte Umdeutung zu sein, die durch nhd. Verstoß 'Fehler' veranlaßt wurde. Bock für Bockbier, erst nhd., soll Verkürzung aus Einbock (jetzt Eimbecker Bier) sein. — Bocksbeutel M. 'steif bewahrter Brauch', erst nhd., von unserm Sprachgefühl an Bock angelehnt; aber es ist ndd. Ursprungs und bocks- steht für bôks ('des Buches'); die Hamburgerinnen trugen ihr Gesangbuch in einem Beutel an der Seite und behielten denselben gern immer an.

Boden M. aus gleichbedeut. mhd. boden, bodem, Gen. bodemes (dial. noch nhd. bodem, vgl. den Eigennamen Bodmer), ahd. bodam, das auch in den verwandten Dialekten und Sprachen fortlebt. Ahd. bodam weist aber nicht auf got. *buþma, sondern mit auffälliger Unregelmäßigkeit auf *budma, wofür das angls. botm, engl. bottom eine weitere Unregelmäßigkeit des Dentals haben; got. *budma wird wahrscheinlich, da die außergerm. Sprachen des idg. Stammes auf bhudhmo-, bhudhnó- als Stammform hinweisen: gr. πυθμήν, ὁ (für *φυθμήν s. bieten) 'Boden'; lat. fundus (für *fudnus), skr. budhná- (für *bhudhná- nach gleicher Regel wie im Gr.). Es ist ein uridg. Wort mit der Bedeutung 'Boden, Grund', das sich aber an kein st. Ztw. irgend einer idg. Sprache anschließt. — Bodmerei F. 'Vorschuß auf den Kiel eines Schiffes' aus ndd. bodmerie, engl. bottomry (woher dann auch frz. bomerie).

Bofist M. 'eine Schwammart', erst nhd., eigtl. 'Bubenfist' (Boffist, vgl. wulfes fist als Name der Pflanze, engl. bullfist. Gr.-lat. λυκόπερδον ist junge Nachbildung davon); s. Fist.

Bogen M. aus mhd. boge, ahd. bogo M. 'Bogen'; vgl. angls. boga, engl. bow 'Bogen, Biegung'; got. *buga, eigtl. Ableitung von biegen, also urspr gl. 'Krümmung, Biegung', wozu die gleichbedeut. Sippe von Bucht; vgl. noch die urgerm. Zusammensetzungen Ellenbogen, Regenbogen.

Bohle F. aus dem gleichbedeut. mhd. bole; vgl. anord. bolr (daraus engl. bole) 'Baumstamm'; vielleicht zu mhd. boln 'rollen', gr. φάλαγξ 'Baumstamm'. S. Bollwerk.

Bohne F. aus mhd. bône, ahd. bôna F.; in gleicher Bedeutung entsprechend angls. bean, engl. bean, ndl. boon, got. *bauna, anord. baun. Es ist noch nicht gelungen den urgerm. Pflanzennamen mit den gleichbedeutenden lat. faba, abulg. bobŭ (gr. φακός 'Linse') zu vermitteln.

bohnen Ztw., erst nhd., aus dem gleichbedeut. ndd. bonen, vgl. ndl. boenen 'scheuern', angls. bônian 'polieren'; dazu als ursprgl. hd. das mhd. büenen 'bohnen' (got. *bônjan). Die germ. Wz. bôn aus vorgerm. bhân 'scheinen, glänzen' hängt wahrscheinlich mit gr. Wz. φαν (φαίνω), skr. bhânu 'Schein, Licht, Strahl', altir. bán 'weiß' zusammen.

Böhnhase M. 'Pfuscher'; erst mhd., meist als volksetymologische Verdeutlichung von gr. βάναυσος gefaßt, das den 'niederen Handwerker' bezeichnet; aber es läßt sich nicht gut denken, wie das gr. Wort in die Volkssprache kam. Wahrscheinlicher ist gut deutscher Ursprung, obwohl die Grundbedeutung nicht zu gewinnen ist; denn die Herleitung aus ndd. bôn 'Boden' und Hase (vgl. ndl. beunhaas zu beun 'Speicher, Boden'), „ein Schneider, der kein Meister ist, heimlich unter dem Dache auf der Bühne (Boden) arbeitet, wie ein gejagter Hase

auf den Boden flüchten muß", diese Deutung ist zu gekünstelt.

bohren Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. born, ahd. borôn; vgl. die entsprechenden ndl. boren, angls. borian, engl. to bore (und bore 'Bohrloch'); got. *baúrôn. Urgerm. bórôn 'bohren' ist urverwandt mit lat. forare 'bohren', gr. φαράω 'pflüge'; aus dem Skr. gehört zur selben Wz. bhurij 'Schere', und im Ir. erscheint eine Verbalwurzel berr aus bherj mit der Bedeutung 'scheren'. Die Grundbedeutung dieser Wz. bhar, die von der in Geburt und lat. fero, gr. φέρω steckenden Wz. verschieden ist, wird gewesen sein 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten'. Vgl. nhd. dial. Bohrer 'Holzwurm'; engl. bore 'Bohrloch, Bohrer, Stich, Wunde'.

Boi M. 'ein Wollenzeug', erst nhd., aus ndd. baje, ndl. baai, das dem Roman. entstammt (frz. boie); engl. baize 'Boi' wird eigtl. Plur. sein.

Boisalz M., nhd., ndd. Ursprungs, für Baisalt, vgl. Bai und engl. baysalt.

Boje F. 'Ankertonne' aus dem ndd. boje, ndl. boei, engl. buoy, die dem Roman. entlehnt sind, vgl. frz. bouée 'Boje', afrz. buie 'Kette, Fessel', woher mhd. boie 'Fessel'. Letzte Quelle lat. boja 'Fessel': die Boje ist urspr. 'ein auf dem Wasser schwimmendes, mit einem Seil befestigtes Stück Holz.

Bolchen M. mit 1 Belche aus gleichbedeut. mhd. balche; dunkeln Ursprungs.

-bold in Zusammensetzungen wie Raufbold, Witzbold u. s. w., aus mhd. bolt, Gen. boldes; es ist die unbetonte Form des mhd. Adj. balt 'kühn', das unter bald behandelt ist.

bölken Ztw. 'brüllen', erst nhd., wohl verwandt mit bellen, das früher eine allgemeinere Bedeutung als im Nhd. hatte; vgl. ndl. bulken 'bölken, blöken'.

boll Adj. 'steif' (v. Leder); erst nhd.; Ursprung dunkel.

1. **Bolle** F. 'Zwiebel', eigtl. mit dem folgenden identisch; beide sind Abzweigungen einer mutmaßlichen Grundbedeutung 'Knollenartiges'; kaum war gr. βολβός, lat. bulbus (daher engl. bulb) 'Zwiebel' von Einfluß auf die Bedeutung; s. auch Zwiebel.

2. **Bolle** F. aus mhd. bolle, ahd. bolla F. 'Knospe, kugelförmiges Gefäß'; vgl. das entsprechende angls. bolla 'Gefäß, Schale', engl. bowl 'Kugel, Napf, Schale, Becher' (aus dem Engl. entlehnt nhd. Bowle). Interessant ist ahd. hirni-bolla 'Hirnschale' und das gleichbedeutende angls. heafodbolla. Offenbar war ein Begriff wie 'rundlich erhöhte Form' ursprünglich in dem altgerm. Worte, das vielleicht mit den unter Beule behandelten Worten zu einer idg. Wz. bhûl gehört; vgl. noch mhd. boln, ahd. bolôn 'rollen, werfen, schleudern'.

Böller M., erst nhd., Ableitung des unter dem vorigen Worte zugezogenen mhd. boln 'werfen'; vgl. spät mhd. boler 'Wurfmaschine'.

Bollwerk N. aus spät mhd. bolwerk 'Wurfmaschine, Bollwerk', in der ersten Bedeutung dem vorigen Worte verwandt; in der letzteren wohl an Bohle anzuschließen; ndl. bolwerk, engl. bulwark; in letzterer Bedeutung, die seit dem 15. Jahrhundert gilt, drang das germ. Wort ins Slav. und Roman. (russ. bolverk, frz. boulevard).

Bolz, Bolzen M. aus dem gleichbedeut. mhd. bolz, ahd. bolz; vgl. anord. bolti, angls. bolt, engl. bolt in gleicher Bedeutung; dazu ndl. bout 'Klammernagel'. In allen Dialekten und Sprachperioden hat das Wort gleiche Bedeutung, wir dürfen ein vorgerm. bhaldó-s mit der Bedeutung 'Bolzen, Schießnagel' vermuten; doch ist außerhalb des Germ. kein derartiges Wort nachgewiesen. Mit mhd. boln 'werfen, schleudern' kann Bolzen nicht unmittelbar verwandt sein, da germ. t aus vorgerm. d als Ableitung nicht zu erklären wäre. Aber am wenigsten kann wegen des hohen Alters der Sippe an Entlehnung und Umbildung aus lat. catapulta gedacht werden.

Bombasin M. 'Halbseide', erst nhd., aus frz. bombasin, woher auch engl. bombasine; letzte Quelle lat.-gr. bombyx 'Seidenraupe, Seide'.

Bombast M. im 18. Jahrhundert entlehnt aus engl. bombast, das nicht mit πομπή 'Gepränge', frz. pompe verwandt ist; es bedeutet eigtl. 'Baumwolle', dann 'auswattiertes Zeug', zuletzt 'aufgeblähte Rede'; sein Ursprung liegt in lat. bombyx. Dazu vgl. das vorige Wort.

Boot N., erst nhd. (noch nicht bei Luther), entlehnt aus ndd. boot, vgl. di[e] gleichbedeut. ndl. boot, angls. bât, engl boat, anord. bátr. Wo eigtl. die Heim[at] des Wortes ist, ob in England oder b[ei] den nord. Stämmen, wissen wir nicht; [w]manche andere naut. Worte, ist auch die[s] im Engl. am frühesten bezeugt. Übrig[ens]

ist der Verdacht einer urgerm. Entlehnung ebensowenig abzuweisen als bei Schiff.

Bord M., wie andere nautische Ausdrücke (s. das vorige Wort) aus dem Ndd. entlehnt. Bord als Schiffsausdruck begegnet zufrühst im Angls., wo es 'tabula' glossiert; hd. müßte das Wort t im Auslaut haben, wie denn mhd. ahd. bort (Gen. bortes) 'Schiffsrand' bezeugt ist; zudem ist Rand, Ramft die geläufigere oberd. Bezeichnung für das, was der Ndd. bord nennt. Engl. board vereinigt zwei ganz verschiedene Worte; das eine, angls. bord, bedeutet eigtl. 'Brett' (got. fôtubaúrd 'Fußbrett', dazu ndl. dambord 'Dambrett') und ist mit hd. Brett urverwandt; das andere hat allein die Bedeutung 'Rand'. S. Bort, Brett.

Börde F. (Soester Börde) 'fruchtbare Ebene, Flußebene'; aus ndd. bœrde, mndd. geborde 'Gerichtsbezirk', eigtl. 'Gebührlichkeit', formell ahd. giburida.

Bordell N., erst nhd. aus frz. bordel (woher auch engl. bordel und brothel), das eigtl. 'Hüttchen' bedeutete und roman. Ableitung aus deutsch. Bort 'Brett' ist.

bordieren Ztw. aus frz. border, das dem deutsch. Borte entstammt.

Boretsch, Borretsch M. aus gleichbedeut. frz. bourrache (vgl. ital. borragine), woher auch engl. borage.

borgen Ztw. aus mhd. borgen, ahd. borgên eigtl. 'worauf achthaben, jem. schonen', dann 'ihm Zahlung erlassen, borgen'; auch 'Bürge sein für etwas'; ähnlich angls. borgian 'behüten' und 'borgen', engl. to borrow 'borgen'. Da die Bedeutung 'Acht worauf haben' den beiden anderen 'borgen' und 'bürgen' zu Grunde liegen kann, darf man abulg. brěgą 'ich sorge für etwas' vergleichen. Wurzelform wäre germ. borg-, vorgerm. bhergh-; vielleicht ist bergen zur selben Wurzel zu stellen.

Borke F., erst nhd.; ndd. Lehnwort; das eigtl. hd. Wort dafür ist Rinde. Vgl. ndd. borke, engl. bark, anord. börkr 'Rinde'; got. *barkus fehlt. Verwandtschaft mit bergen (im Sinne von 'umhüllen') wäre lautlich möglich; weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu Birke.

Born M., ndd. Form für hd. Brunnen.

Börse F. aus mhd. burse 'Börse, Beutel', auch 'zusammenlebende Genossenschaft', ahd. burissa 'Tasche'; vgl. ndl. beurs: roman. Ursprungs (frz. bourse, ital. borsa); die roman. Sippe entstammt letzlich dem gr. βύρσα 'abgezogenes Fell'. Das Wort trat an Stelle eines altgerm. Namens, der eine ähnliche Bedeutungsentwicklung zeigt: anord. pungr 'Lederschlauch, Schlauch, Geldbeutel', got. puggs, ahd. scazpfung 'Geldbeutel'.

Borst M. zu bersten.

Borste F. aus dem gleichbedeut. mhd. borste F., bürst, borst M. N., ahd. burst M.N.; vgl. angls. byrst und mit l-Ableitung brystl, engl. bristle 'Borste'; got. *baúrstus oder *baúrsts F. fehlt. Bors- ist die germ. Gestalt der Wurzelsilbe, vgl. noch engl. burr 'Klette' aus angls. *burrá (für *burza eigtl. 'die Borstige'); vorgerm. bhers- zeigt sich in altind. bhr̥š-ṭi-s 'Spitze, Zacke, Ecke'; auch in lat. fastigium 'äußerste Kante'? Vgl. Bürste.

Bort N. 'Brett' aus gleichbedeut. mhd. bort; vgl. got. fôtubaúrd 'Fußbank', asächs. ndl. bord, angls. bord 'Brett, Schild, Tisch, Tafel', engl. board (s. Bord): das altgerm. Wort bord bedeutete dasselbe wie Brett, womit es in Ablautsverhältnis steht; die scheinbare Metathesis von re zu or ist altgerm. wie in forschen zu fragen; Brett, Bort lassen sich ind. als brádhas, br̥dhas darstellen. S. Brett.

Borte F. 'Band oder Besatz aus Goldfäden und Seide', ältere Bedeutung einfach 'Rand'; mhd. borte 'Rand, Einfassung, Band, Borte' (vgl. noch das verwandte Bord), ahd. borto 'Raum, Besatz'.

böse Adj. aus gleichbedeut. mhd. bœse, ahd. bôsi 'schlecht, unnütz, lästersüchtig'; ein dem Hd. eigenes Wort, das den übrigen Dialekten fehlt; Grundbedeutung war nach ahd. bôsa 'Possen', bôsôn 'lästern' wohl 'böswillig redend'. Wenn -si- als Ableitung gefaßt würde, läge gr. φαῦλος (vielleicht für φαῦσ-λος) mit der Bedeutungsentwicklung 'gering, schlecht, böse' nahe. — Bösewicht M. aus mhd. bœsewiht, ahd. bôsiwiht; s. Wicht. Bosheit aus mhd. ahd. bôsheit, ohne Umlaut, weil früh die Synkope des umlautenden i eintrat. Unverwandt ist empören.

1. **bosseln** Ztw. 'Kegel schieben'; zu mhd. bôzen (ohne die l-Ableitung) 'schlagen' und 'Kegel spielen' (s. Amboß, Beutel).

2. **bosseln** Ztw. 'erhabene Arbeit machen' aus frz. bosseler, woher auch engl. to emboss 'getrieben arbeiten'.

Bote M. aus gleichbedeut. mhd. bote, ahd. boto; vgl. angls. boda 'Bote'. Dazu

Botschaft aus mhd. boteschaft, botschaft, ahd. botoscaft, botascaf (asächs. bodscepi, angls. bodscipe); s. Schaft; bote (got. *buda) ist Nom. Agent. von der in bieten steckenden Wz. bud, idg. bhudh.

Böttcher M. Nom. Agent. zum flg. Worte.

Bottich M. aus gleichbedeut. mhd. botech, boteche M., ahd. botahha F.; ob mit Boden stammverwandt? Bottich bedeutet ein 'Faß mit einem einzigen Boden'. Als Fremdwort gefaßt wird Bottich mit dem verwandten nord. Wort zu mlat. butica gestellt, das aus lat.-gr. apotheca erklärt wird; vgl. die daraus entstandene Sippe von ital. bottega, frz. boutique; dazu auch anord. budkr 'Medizinbüchse'.

Bowle F. aus engl. bowl, s. Bolle.

boxen Ztw., erst nhd., aus englisch to box.

brach Adj. (bes. in Zusammensetzungen wie Brachfeld u. s. w.) ist erst nhd.; mhd. ist nur die Zusammensetzung brâchmânôt 'Juni', das als erstes Kompositionsglied ein Subst. brâche F., ahd. brâhha 'aratio prima' enthält: die Brache ist Umbrechung des Bodens nach der Ernte; zu brechen.

Brack N. 'Ausschuß' aus ndd. wrak 'alles Untaugliche' von wraken 'absondern, verwerfen' vgl. engl. brack 'Fehler'.

Bracke M. 'Spürhund' aus gleichbedeut. mhd. bracke, ahd. braccho; kaum verwandt mit angls. ræcc, engl. rach 'Spürhund' und anord. rakki; in diesem Falle wäre das anlautende b des deutsch. Wortes gleich bi (s. be-, bei), was unwahrscheinlich ist. Engl. brach 'Spürhund' aus mittelengl. brache entstammt dem afrz. brache, das mit seiner roman. Sippe (vgl. ital. bracco, frz. braque, brachet) dem Deutsch. entstammt. Falls got. *brakka- anzunehmen, ließe sich wegen der Bedeutung 'Spürhund' an lat. fragrare 'stark riechen' anknüpfen.

Brackwasser N. 'Seewasser', erst nhd., aus ndd. brakwater, vgl. ndl. brackwater; dazu engl. brack 'Salz', ndl. brack 'salzig'; engl. brackish water 'Brackwasser'.

Bram s. Brombeere, verbrämen.

Bramsegel N.; Bramstange F., erst nhd., ndl. Ursprungs; vgl. ndl. bramzeil mit gleicher Bedeutung.

Brand M. aus gleichbedeut. mhd. brant (d), ahd. brant M.; vgl. angls. brand, engl. brand 'Brand, Feuerbrand, Kien', anord. brandr 'Brand, Kien'. Zu brennen, Wz. bren (aus dem Deutsch. stammt die roman. Sippe von frz. brandon 'Fackel'). Brandmarken 'ein Zeichen einbrennen', erst nhd. — branden Ztw., erst nhd., aus ndd. ndl. branden, das zu Brand gehört und eigtl. 'flammen, sich wie Flammen bewegen' bedeutet; dazu Brandung. — Brander M., nur nhd., aus gleichbedeut. ndl. brander 'mit Brennstoff gefülltes Schiff zum Anzünden feindlicher Schiffe'.

Brasse F. 'Seil am Ende der Segelstangen' aus ndl. bras, frz. bras (aus brachium), eigtl. 'Arm', dann 'Brasse an einer Segelstange'; brassen 'die Brassen richten' ist ndl. brassen aus frz. brasser; vgl. auch noch engl. brace 'Segelseil', gleichen Ursprungs.

Brassen M. 'ein Fisch' aus gleichbedeut. mhd. brahsen, brasem, ahd. brahsa, brahsima, brahsina M.F.; vgl. asächs. bressemo (aus einer Form mit e in der Stammsilbe stammt frz. brême 'Brassen'); vgl. die gleichbedeut. ndl. brasem, engl. brasse. Die Sippe gehört vielleicht zu einem altgerm. st. Ztw. brĕhwan 'glänzen'.

Braten M. aus mhd. brâte, ahd. brâto M.; in älteren Sprachperioden hat das Wort die allgemeine Bedeutung 'Weichteile am Körper, Fleisch'; mhd. aber zeigt sich auch schon die nhd. Bedeutung. Dazu angls. brǣde 'Braten'. Vgl. das folgende Wort.

braten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. brâten, ahd. brâtan; vgl. ndl. braden, angls. brǣdan 'braten'; ein got. st. Ztw. brēdan läßt sich vermuten. Als Wurzel läßt sich ein vorgerm. bhrêdh oder bhrêt denken; letzteres hätte vielleicht an dem unter Brodem zitierten ahd. brâdam eine Stütze. Brüten (got. *brôdjan) könnte auch zur selben Wurzel gestellt werden. Auf vorgerm. bhrêdh weist auch gr. πρήϑω (falls für φρήϑω?) 'verbrennen, in Brand setzen' (meist mit dem Zusatz πυρί).

brauchen Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. brûchen, ahd. brûhhan; vgl. die entsprechenden brûcan 'genießen', auch 'verdauen, ertragen', engl. to brook 'ertragen, leiden, dulden'; got. brûkjan 'brauchen, genießen'. Dem Nord. ist das Ztw. ursprgl. fremd. Die vorgerm. Gestalt der Wurzel bhrûg stimmt zu lat. fruor, das aus fruvor für frugvor entstanden ist; das Part. fructus, das lautlich mit gebraucht, got. brûhts, identisch ist, zeigt den wurzelauslautenden Guttural, ebenso fruges u. s. w.

Germ. Nominalbildungen aus Wz. brûk (bhrûg) sind nhd. Brauch M., vgl. ahd. brûh; got. brûks, anglſ. brŷce, ahd. brûchi 'brauchbar, nützlich'.

Braue F. aus gleichbedeut. mhd. brâ, brâwe, ahd. brâwa F. Ein urgerm. und weiterhin altidg. Wort, das im Got. *brêwa lauten würde; das engl. brow aus anglſ. brû weiſt auf ein got. brû-s F., das dem altind. bhrû-s, gr. ὀφρύ-ς (für φρυ-) entſpricht; jenes got. *brêwa ſteht deutlich in Ablautsverhältnis zu dem brû- der engl. Stammform (anglſ. auch brǣw, breaw 'Braue' gleich ahd. brâwa). Mit Unrecht hält man die Form Braune für eine volksetymologiſche Entſtellung aus Braue im Anſchluß an das Adj. braun. Vielmehr iſt die n-Erweiterung, die dem ſchw. deklinierenden Braue zukam, zum Wortſtamme gezogen (vgl. Biene); ähnlich iſt das dem anglſ. brû entſprechende anord. brûn aus brû und dem n der ſchw. Deklination erweitert (im Anglſ. heißt der Gen. Pl. brûna). Braue ſtammt wie viele Bezeichnungen der Gliedmaßen und Körperteile (ſ. Fuß, Niere, Herz, Leber, Naſe) aus der uridg. Zeit. Aber die Bedeutung des uridg. bhrû-s 'Braue' läßt ſich ebenſowenig ermitteln wie die von Herz. S. Brücke.

brauen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. brûwen, briuwen, ahd. briuwan; vgl. die entſprechenden anord. brugga, ndl. brouwen, anglſ. breowan, engl. to brew. Zu der aus dieſen Verben erſchließbaren altgerm. Wz. bru aus bhru (bhrĕw) 'brauen' gehört brodeln, Brod und vielleicht auch Bier. Die Form brû liegt vor in ahd. brûhûs 'Brauhaus'. Gr.-thrak. βροῦτον 'Bier, Obſtwein' müßte, da germ. brû ein vorgerm. bhrû- erweiſt, für *φροῦ-τον ſtehen, vgl. auch lat. defrûtum 'ein gekochter Moſt'. Unter Brod wird übrigens gezeigt, daß die Bedeutung der Wurzel bhru- früher einmal eine allgemeinere war; vgl. auch noch brodeln. Unverwandt ſind der Gutturale wegen gr. φρύγω, lat. frîgo.

braun Adj. aus mhd. brûn 'braun, dunkelfarbig, glänzend, funkelnd', ahd. brûn; vgl. die entſprechenden ndl. bruin, anglſ. brûn, engl. brown, anord. brúnn; die germ. Bezeichnung der Farbe drang ins Roman. (vgl. die Sippe von ital. bruno, frz. brun). Got. *brûna beruht auf vorgerm. bhrû-nó-s, wozu lit. brunas 'braun' ſtimmt; die eigtl. Stammſilbe bhrû- erſcheint redupliziert in altind. babhrú-s 'rotbraun', und dieſe Form des Adj. erſcheint gemeinidg. als Bezeichnung eines 'bräunlichen im Waſſer lebenden Säugetieres', vgl. Biber; man hat daher vielleicht auch Recht, wenn man gr. φρύνη, φρῦνος 'Kröte' hierher ſtellt. — Bräune F. aus mhd. briune 'das Braunſein' zu braun (als Krankheit 'braunrote Entzündung der Luftröhre').

Braus M. aus mhd. brûs M. 'lärmen, brauſen'; vielleicht verwandt mit anglſ. brŷsan, engl. to bruise 'zerbrechen'. — Brauſen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. brûsen; vgl. ndl. bruisen 'brauſen' zu bruis 'Schaum, Giſcht'; dazu auch Brauſe F.

Brauſche F. 'Beule' aus mhd. brûsche 'mit Blut unterlaufene Beule'; dazu engl. brisket 'Bruſt der Tiere' und anord. brjósk 'Knorpel'. Der allen gemeinſame Stamm müßte 'rundliche Erhöhung' bedeutet haben.

Braut F. aus gleichbedeut. mhd. brût, ahd. brût F.; got. brûþs (Stamm brûdi-) bedeutet 'Schwiegertochter', dazu aber brûþfaþs 'Brautherr' (faþs, gr. πόσις, das wie πότνια zeigt für πότις, altind. patis 'Herr' ſteht), d. h. 'Bräutigam'. Mhd. brût bezeichnet auch die 'junge Frau, die Neuvermählte'; das entlehnte nfrz. bru, älter bruy ſchließt ſich ſeiner Bedeutung wegen zunächſt an got. brûþs 'Schwiegertochter', vgl. gr. νύμφη 'Braut, junge Frau, Schwiegertochter'. Auf engl. Boden ſind die dem Deutſch. urverwandten anglſ. brŷd, engl. bride 'Braut' zu vergleichen; vgl. noch engl. bridal 'Hochzeit' aus anglſ. brŷd-ealo 'Brautbier' (alſo urſprgl. bride-ale); engl. bridegroom 'Bräutigam' ſteht unter Anlehnung an engl. groom 'Jüngling' für anglſ. brŷdguma, deſſen zweiter Wortteil das got. guma 'Mann' iſt; dies entſpricht dem lat. homo (Grdf. ghemon;). Nhd. Bräutigam iſt etymologiſch mit jenem anglſ. brŷdguma identiſch; vgl. ahd. brûtigomo, mhd. briutegome, worin das erſte Kompoſitionsglied eigtl. Gen. Sg. iſt, vgl. Nachtigall. Germ. Stammform brûdi- 'Braut' iſt etymologiſch unaufgeklärt, es iſt ein ſpezifiſch germ. Wort wie unſer Weib und Frau; auf alter Überlieferung beruht got. qinô 'Weib', mhd. kone, vgl. gr. γυνή, ſkr. gnâ 'Weib'.

brav Adj., erſt nhd., aus frz. brave, deſſen Urſprung nicht feſtſteht (ob aus lat. pravus? probus? aus kelt. braw 'Schrecken'? bret. brav 'ſchön'?).

brechen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. brëchen, ahd. brëhhan; vgl. die entsprechenden got. brikan, angls. brecan, engl. to break, ndl. breken 'brechen': aus einer gemeingerm. Wz. brek, welche aus vorgerm. bhreg entstammt; vgl. lat. frangere, dessen Nasal in frêg-i fehlt. Mit Ablaut sind aus derselben Wurzel gebildet nhd. Brachfeld, Bruch, Brocken.

Brei M. aus gleichbedeut. mhd. brî, brîe M., ahd. brîo M.; dazu ndl. brij, angls. brîw 'Brei'; got. *breiwa- (got. *breiws : ahd. brîo wie got. saiws : ahd. sêo). Verwandtschaft mit der unter brauen behandelten Wz. brû ist nicht gut möglich; gab es eine Wz. brî 'kochen', vgl. anord. brími 'Feuer'? Auch an gr. φρίσσω (φρῖκ) hat man gedacht.

breit Adj. aus gleichbedeut. mhd. breit, ahd. breit; dazu die entsprechenden asächs. brêd, ndl. breed, angls. brâd, engl. broad, got. braiþs 'breit'. Wie das spezifisch germ. Adj. braida- zu dieser Bedeutung gekommen ist und ob etwa da- als das unter alt und kalt behandelte Suffix germ. da- (gr.-lat. to-) ist, läßt sich nicht entscheiden; Beziehungen auswärts fehlen.

Breme, Bremse F. 'Stechfliege'. Vgl. mhd. brëme, brëm, ahd. brëmo M. 'Stechfliege'; Bremse steht unter Anlehnung an Breme für brimse, ahd. brimissa, vgl. angls. brimse, mittelengl. brimse. Ahd. brëmo wäre got. *brima M., Bremse got. *brimisi F. Wahrscheinlich ist engl. breeze 'Wespe, Bremse' fern zu halten, da breosa (und nicht brimes) die angls. Form dafür ist. Wurzel jener ist das unter brummen behandelte brem (vorgerm. bhrem, lat. fremere) 'brummen'.

Bremse F. 'Hemmschuh' aus mhd. bremse F. 'Klemme, Maulkorb'. Mit Bremse 'Stechfliege' (s. Breme) es zu identifizieren geht nicht an, weil ersteres auf ein got. bramisjô, Bremse 'Stechfliege' aber auf ein got. brimisi hinweist; dialektisch sind für Bremse 'Hemmschuh' Formen wie bram (mit a und ohne s-Ableitung) nachgewiesen. Aber von einer Wurzel bram, etwa mit der Bedeutung 'pressen, einzwängen' zeigt sich keine Spur. Die s-Ableitung erinnert an got. jukuzi 'Joch' zu gleichbedeut. juk; vgl. auch aqizi, Axt.

brennen Ztw.; es vereinigt in seiner Bedeutung mhd. brinnen st. Ztw. 'brennen, leuchten, glänzen, glühen' und das zugehörige Faktitiv brennen schw. Ztw. 'anzünden, brinnen machen'; jenes ist got. brinnan 'brennen intr.', dieses brannjan 'anzünden'. Vgl. angls. birnan intrans., bærnan, bernan trans.; engl. to burn ist trans. und intr. wie das nhd. Ztw. Unter Brand ist darauf aufmerksam gemacht, daß nur das eine n des got. Verbs brinnan zur Wurzel gehört; das zweite n ist eine präsentische Ableitung (vgl. auch rinnen, rennen); die Form mit einfachem n zeigt sich noch in angls. bryne 'Feuersbrunst' (aus bruni). Wz. bren-, vorgerm. bhren ist in den übrigen idg. Sprachen mit der Bedeutung 'brennen' noch nicht nachgewiesen.

brenzeln Ztw. 'verbrannt schmecken', erst nhd., iterative Ableitung von brennen.

Bresche F., erst nhd., aus frz. brèche, woher auch das gleichbedeut. ndl. bres. Das frz. Wort wird auf den altdeutschen Stamm von brechen zurückgeführt.

Brett N. aus gleichbedeut. mhd. brët, ahd. brët N.; entsprechend angls. brëd N.; got. *brid N. Unter Bort 'Brett' ist gezeigt, daß das Altgerm. für Brett zwei im Grunde identische, nur durch Ablaut getrennte Wortstämme bredo- und bordo- hatte, deren Verhältnis ind. als bradhas : brdhas, idg. als bhrédhos: bhrdhós N. darzustellen wäre. Mhd. brët vereinigt die Bedeutungen 'Brett, Schild' u. s. w. wie angls. bord; s. auch Korb.

Bretzel M.F. aus gleichbed. mhd. brêzel, auch brêze, ahd. brêzitella und brêzita. Es beruht mit ahd. brizzilla auf mlat. bracellum (daraus brätzil, umgelautet brezil) resp. brachiolum 'Ärmchen' (Gebäck hat je nach der Form den Namen; vgl. z. B. mhd. kräpfe 'Haken, hakenförmiges Gebäck'); mhd. bræzte wäre ein brachitum; aus ahd. brezitella entsprang nhd. Bretstelle (Straßb.), indem breztella in Bret-s-telle aufgelöst wurde mit falscher Silbentrennung; so folgern wir nhd. ein Tapfe aus Fußtapfe d. h. Fuß-stapfe.

Brief M. aus mhd. brief, ahd. brief M.; aus lat. brēvis (ergänze libellus); das aus ē gedehnte ê in lat. Lehnworten wird durch ea zu ie (vgl. Priester); lat. brevis und breve 'kurzes Schreiben, Urkunde'; das hd. Wort hatte ursprgl. eine allgemeinere Bedeutung, bes. 'Urkunde'; daher noch nhd. verbriefen. Mhd. ahd. brief 'Brief, Urkunde', überhaupt 'Geschriebenes'. Bei der Vertauschung der altgerm. Runenschrift mit der bequemeren lat. Schrift übernahmen

die Deutschen auch einige auf die Schrift bezügliche Worte; ahd. briaf erscheint im 9. Jahrhundert; dafür got. bôka 'Urkunde'.

Brille F. aus spät mhd. barille, berille, brille 'Brille' (ndl. bril), eigtl. der Edelstein lat.-gr. beryllus (die Synkope des unbetonten e hat gute Analoga an bange, bleiben, glauben u. s. w.); vgl. Beryll.

bringen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. bringen, ahd. bringan; dazu vgl. asächs. brengian, ndl. brengen, angls. bringan, engl. to bring, got. briggan, bringan 'bringen'. Die idg. Gestalt der nur dem Anord. fehlenden spezifisch germ. Wz. wäre bhrengh (bhrenk?); Beziehungen fehlen.

Brink M. aus ndd. brink, vgl. anord. brekka (aus *brinkô) F., beide 'Hügel' bedeutend; dazu engl. brink 'Rand, Ufer', auch anord. bringa 'Matte'?

brinnen s. brennen.

Brise F. 'leiser Wind' aus gleichbed. engl. breeze? (woher auch frz. brise).

Brocke, Brocken M. aus gleichbedeut. mhd. brocke, ahd. broccho M.; got. *brukka M., dafür gabruka F.: durch Ablaut aus brechen gebildet (vgl. Trotte zu treten). Davon bröckeln, bröckelig.

brodeln, brudeln Ztw. aus mhd. brodeln Ztw.; dazu mhd. aschenbrodele 'Küchenjunge', woraus Aschenbrödel. S. Brot.

Brodem M. aus mhd. brâdem M. 'Dunst', ahd. brâdam 'Dunst, Hauch, Hitze'; verwandt sind vielleicht angls. brǣþ 'Dunst, Hauch, Wind', engl. breath mit Brodem, dazu auch nhd. Braten.

Brombeere F. aus gleichbedeut. mhd. brâmber, ahd. brâmberi; eigtl. 'die Beere einer Dornart', ahd. brâmo, mhd. brâme (auch 'Dornstrauch' überhaupt). Dazu angls. brôm, engl. broom 'Ginster, Pfriemkraut' (nhd. Bram 'Besenginster'); angls. brêmel 'Stachelgewächs', engl. bramble, ndl. braam 'Brombeerstrauch', woher frz. framboise.

Brosam M., Brosame F.; vom nhd. Sprachgefühl in etymologische Beziehung zu Brot und Samen gesetzt; mhd. brösem, brösme, ahd. brosma 'Krume, Bröckchen'; begrifflich also mit Brocke verwandt, und da h vor sm geschwunden sein kann, ist es wohl zu brechen zu stellen und hätte got. als *brauhsma M. zu erscheinen. Doch ist auch Verwandtschaft mit der in angls. breotan 'brechen' steckenden germ. Wurzel brut möglich; vgl. auch angls. brŷsan, engl. to bruise 'brechen' aus einer Wz. brûs.

Bröschen N. 'Brustdrüse des Rindes', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. dän. bryske, engl. brisket 'Brust der Tiere'; s. Brausche.

Brot N. aus gleichbedeut. mhd. brôt, ahd. brôt N.; die Form mit t ist die streng oberdeutsche; vgl. ndd. brôd, ndl. brood, angls. bread, engl. bread. Das alte ererbte Wort für Brot war Laib (got. hlaifs); und altertümliche Kompositionen wie angls. hlâford (für *hlâfward) 'Brotwart, Brotherr', engl. lord bewahren das altgerm. Wort (s. Laib). Neben dem altüberlieferten Worte kam, aus einer germ. Wurzel neu gebildet, ein dem Germ. eigentümliches Wort auf; die Wurzel von Brot ist die von brauen, für die wir eine allgemeinere Bedeutung 'durch Glut, Feuer bereiten' als ursprgl. annehmen mußten; vgl. angls. engl. broth 'Suppe' und brodeln. In Brot würde es mit der speziellen Bedeutung 'backen' stecken. Eigentümlich ist ein altgerm. Kompositum mit Brot: mhd. biebrôt, nhd. Bienenbrot, vgl. angls. beobread, engl. beebread, alle 'Honigscheibe', eigtl. 'Brot der Bienen'; in dieser Komposition tritt — auffälliger Weise — das Wort Brot am frühesten auf; im älteren Angls. fehlt die Bedeutung des engl. bread noch, die aber schon im Ahd. vorhanden ist.

1. **Bruch** M. aus mhd. bruch, ahd. bruh; durch Ablaut aus brechen gebildet.

2. **Bruch** M. N. 'feuchte Wiese' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh N. M. 'Moorboden, Sumpf'; vgl. ndd. brôk, ndl. broek 'Morastgrund', angls. brôk 'Bach, Strömung, Fluß', engl. brook 'Bach'. Ähnlich vereint mhd. ouwe die Bedeutungen 'Wasser, Strom, wässeriges Land, Insel'. Verwandtschaft des westgerm. *brôka- mit brechen, woran man der angls. Bedeutung 'Gießbach' wegen gedacht hat, ist möglich; dann beruhte die ahd. Bedeutung 'Sumpf' auf 'Stelle mit hervorbrechendem Wasser'.

3. **Bruch** F. N. 'Hose' aus mhd. bruoch, ahd. bruoh F. 'Hose um Hüfte und Oberschenkel' (zu angls. brêc, engl. breech 'Steiß'); vgl. die entsprechenden angls. brôc, Pl. brêc, engl. breeches 'Hosen'; ndl. broek anord. brók 'Hose.' Man läßt das gemeingerm. brôk- aus gleichbed. gall.-lat. brâca (ebenso roman., vgl. ital. brache, frz. braies) entlehnt sein; aber angls. brêc 'Steiß' zeigt, daß in Bruch ein germ. Wortstamm steckt; daher ist das lat.-gall. Wort eher dem Germ. entlehnt; vgl. Hemd.

Brücke F. aus gleichbedeut. mhd. brücke, ahd. brucca F., das auf got. *brugjô F. hindeutet; vgl. ndl. brug, anglſ. brycg, engl. bridge. Neben der gemeinweſtgerm. Bedeutung 'Brücke' hat anord. bryggja die Bedeutung 'Landungsplatz, Hafendamm', während brú das eigtl. nord. Wort für Brücke iſt; Verwandtſchaft von Brücke (aus *brugjô-) mit anord. brú (Grdf. *bruwô- aus *brugwô-) — eine über das Germ. reichende Bezeichnung für Brücke fehlt — iſt nicht unwahrſcheinlich. Auch iſt Zuſammenhang der Sippe mit Braue möglich; vgl. abulg. brŭvĭ 'Braue, Brücke'.

Bruder M. aus gleichbedeut. mhd. bruoder, ahd. bruodar; vgl. got. brôþar, anglſ. brôþor, engl. brother, ndl. broeder, aſächſ. brôthar. Wie die meiſten Verwandtſchaftsnamen ererbt aus der Zeit, wo alle indogerm. Stämme bloß einen Stamm bildeten und noch nicht durch Dialekte ſich unterſchieden; die Familien- wie die ſtaatlichen Verhältniſſe waren in jener Zeit, die mehr als drei Jahrtauſende vor unſerer Zeitrechnung liegt, in hohem Grade ausgebildet; die Urgeſtalt des Wortes Bruder in dieſer Sprachperiode war bhrâtô(r), N. Pl. bhrâtores; darauf weiſen nach den gewöhnlichen Lautgeſetzen außer got. germ. brôþar noch lat. frâter, gr. φράτηρ, altind. bhrâtar-, abulg. bratŭ; überall zeigen dieſe Worte die alte Grundbedeutung, nur daß im Gr. das Wort eine politiſche Bedeutung angenommen hat.

Brühe F. aus mhd. brüeje 'Brühe'; die Wurzel des Wortes darf nicht in brauen geſucht werden, das auf bru- beruht; brüeje wäre got. brôja, germ. Wz. brô in mittelengl. brêie, mndl. broeye. Aus demſelben Stamme iſt mit einer dentalen Ableitung nhd. Brut gebildet. Das ſchw. Ztw. brühen, mhd. brüejen, brüen 'brühen, ſengen, brennen'; vgl. ndl. broeijen 'erwärmen, brüten'; auch im ältern Nhd. bedeutet brühen 'brüten'. Anknüpfung an Bruch iſt trotz der Bedeutung aus lautlichen Gründen unwahrſcheinlich.

Brühl M. aus mhd. brüel 'Aue, Brühl', ahd. brôil; roman. Urſprung des ahd. brôil iſt fraglich; man hat an frz. breuil 'Gebüſch', ital. broglio 'Küchengarten' gedacht. Auch kelt. Urſprung iſt unſicher.

brüllen Ztw. aus gleichbed. mhd. brüelen; die auffällige Kürze des nhd. ü gegen mhd. üe dürfte ſich aus dem [illegible]

klären, wo Kürze durch die folgende Doppelkonſonanz bewirkt wurde; ahd. *bruolen, got. *brôljan fehlen; im Engl. zeigen ſich keine verwandten Worte. Ob zu Wz. brô ('brühen') im Sinne von 'brodeln'?

brummen Ztw. aus mhd. brummen ſchw. Ztw. 'brummen, ſummen', das ein Abkömmling des ſt. Ztw. mhd. brimmen 'brummen, brüllen' (vgl. das gleichbedeut. mittelengl. brimmen) iſt; dies iſt wiederum, da mm eigtl. nur dem Präſ., nicht auch den übrigen Tempor. zukommt, mit mhd. brëmen, ahd. brëman ſt. Ztw. 'brummen, brüllen' verwandt. Die Sippe des Stammes brëm-, den dieſe Verba erweiſen, ſchließt auch anord. brim 'Brandung', mittelengl. brim 'Glut' (engl. brimstone 'Schwefel') ein; andere angehörige Worte ſind unter Bremſe nachzuſehen. Die germ. Wz. brem, vorgerm. bhrĕm ſteckt in lat. fremere 'knirſchen', mit dem man gern das gr. βρέμειν 'dumpf rauſchen' vergleicht. Das altind. bhram bedeutet als Verbalſtamm 'ſich unſtät bewegen'; bhramá N. 'wirbelnde Flamme', bhrmí M. 'Wirbelwind'. Darnach ſcheint die Bedeutung 'rauſchen, knirſchen, kniſtern' ſich aus der vibrierenden Bewegung ſpeziell des Schalles entwickelt zu haben. — S. das flg. Wort.

Brunft F. aus mhd. brunft F. 'Brand, Brunſt, Brunſtzeit des Rotwildes, Geſchrei'. Das mhd. brunft iſt doppelter Abkunft; in der Bedeutung von Brunſt gehört es zu brennen, Brand; Brunft 'Brunſtzeit des Rotwildes' zieht ſchon Leſſing richtig zu brummen, da es „den Trieb gewiſſer wilden Tiere zur Vermiſchung anzeige, derjenigen nämlich, welche dabei brüllen oder brummen; Unwiſſenheit und Nachläſſigkeit haben dieſes Wort in Brunſt umgewandelt".

Brunn, Brunnen, Born M.; die Form mit Metatheſis des r iſt ndd.; die erſteren Formen beruhen auf mhd. brunne M. 'Quelle, Quellwaſſer, Brunnen'; ahd. brunno (daneben kommt ein aus lat. puteus entſtandenes pfuzzi 'Brunnen' im Ahd. auf; vgl. Pfütze); es beruht auf altgerm. Überlieferung: got. brunna 'Quell', anglſ. burna (für brunna) 'Bach'. Man ſtellt Brunnen zu brennen, für das man eine Grundbedeutung 'wallen, ſieden' (vgl. mhd. sôt 'Brunnen, Ziehbrunnen') vorausſetzt, ohne ſie erweiſen zu können. Gr. φρέαρ 'Brun- [illegible] auf eine Wz. bhru 'wallen,

sprudeln' (verwandt mit brauen?); nn wäre Ableitung wie etwa in nhd. Sonne.

Brünne F. neueres Lehnwort aus mhd. brünne (ahd. brunna) F. 'Brustharnisch'; vgl. got. brunjô (woher afrz. brunie), anord. brynja, angls. byrne: nicht zu brennen; die Bezeichnung 'Brennende, Glänzende' paßt nicht zu den älteren ledernen Brünnen. Ob die altgerm. Sippe aus abulg. bronja 'Panzer' oder dies aus jener oder beide aus gemeinsamer Quelle (altir. bruinne 'Brust') entlehnt sind, bleibt unsicher.

Brunst F. aus mhd. brunst F. 'Brennen, Brand, Glut, Hitze, Verwüstung durch Feuer'; Brunstzeit s. Brunst; ahd. brunst, got. brunsts. Auf engl. Boden fehlt diese Ableitung aus der Wz. von brennen (vgl. Kunst zu kennen); das s vor dem t-Suffix beruht auf dem doppelten n des Stw.

Brust F. aus gleichbedeut. mhd. brust, ahd. brust F.; entsprechend got. brusts Pluraletantum (konsonant. Stamm) F., ndl. borst. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlen die Worte, die dem got. brusts genau entsprechen würden; ihnen ist dafür ein N. eigen, angls. breost, engl. breast, anord. brjóst, asächs. breost, welche zu hd. Brust in Ablautsverhältnis stehen. Diese Bezeichnung der Brust ist den germ. Sprachen eigentümlich, wie überhaupt die einzelnen idg. Sprachstämme in der Bezeichnung der Brust differieren, während andere Körperteile von ihnen mit allen gemeinsamen Namen benannt werden. Über eine ev. Grundbedeutung von Brust, resp. die dem Worte zu Grunde liegende Auffassung wissen wir nichts; nur ist wahrscheinlich, daß der Urstamm ursprgl. als Dual flektierte.

Brut F. aus mhd. ahd. bruot F. 'durch Wärme Belebtes, Brut, Belebung durch Wärme, brüten, Hitze'; vgl. ndl. broed, angls. brôd, engl. brood 'Brut, Hecke'. Der Dental ist Ableitung; brô als Stammsilbe ist unter Brühe behandelt; der Grundstamm bedeutete 'erwärmen, erhitzen'. — **Brüten** aus mhd. brüeten, ahd. bruoten (got. *brôdjan), vgl. angls. brêdan, engl. to breed (engl. mit Bedeutungserweiterung 'erzeugen, erziehen'). Fälschlich wird oft engl. bird 'Vogel', angls. bridd 'Junges, Vöglein' zu brüten gezogen; angls. bridd wäre got. bridi, Pl. bridja, wodurch Verwandtschaft des engl. Wortes mit hd. brüten (got. *brôdjan) unmöglich wird. Beachtenswert ist, daß ndl. brœijen, ndd. brœjen und nhd. dial. brühen die Bedeutung von brüten zeigen; s. brühen.

Bube M. aus mhd. buobe M. 'Knabe, Diener, zuchtloser Mensch'; ahd. *buobo und got. *bôba fehlen. Engl. boy ist dem ndl. boef 'Bube' entlehnt. Entlehnung aus lat. pûpus 'kleiner Knabe' ist undenkbar. Vielleicht ist Bube urverwandt mit abulg. baba F. 'Großmutter'? Es würde etwa 'Großmuttersöhnchen' bedeuten. Man hat aber wohl eher von der Bedeutung 'Diener' auszugehen.

Buch N. aus gleichbedeut. mhd. buoch, ahd. buoh N. Genus und Flexionsweise differieren in den einzelnen altgerm. Dialekten; got. bôka F. und bôk N. F. bedeuten im Sg. 'Buchstabe', aber im Plur. 'Buch, Brief, Urkunde'. Dazu asächs. bôk 'Buch', ndl. boek, angls. bôc F. 'Buch', engl. book. Der Sg. bezeichnete ursprgl. wie im Got. den einzelnen Buchstaben, der Pl. einen Komplex von Buchstaben: 'Geschriebenes, Schrift, Buch, Brief'; vgl. got. afstassais bôkôs 'Scheidebrief'; wadjabôkôs 'Pfandbrief, Handschrift'; frabauhta bôka 'Verkaufsurkunde'. Wahrscheinlich wurde der Plur. späterhin zum Sg. gemacht, so daß nhd. Buch eigtl. 'Buchstaben' bedeutete. Das altgerm. Wort, wofür auch beim Aufkommen der südlichen Schrift kein Lehnwort eintrat (s. Brief), drang früh ins Slav. wie auch das Wort Buche, vgl. abulg. buky 'Buchstabe', bukva 'Buch', bukŭ 'Buche'. Buch wurde in der ältesten Zeit gebraucht für die auf Zweige eines fruchtbringenden Baumes geritzten Runen (s. reißen); so ergiebt sich aus Tacitus (German. 10) die Verwandtschaft von Buch (eigtl. 'Buchstabe') mit ahd. buohha 'Buche'. Dasselbe folgt auch aus unserer Zusammensetzung Buchstabe, die auf altgerm. Überlieferung beruht; ahd. buohstab, asächs. bôcstabo, angls. bôcstæf, (dafür engl. ndl. letter) anord. bókstafr. Unser nhd. Sprachgefühl stellt zweifellos Buchstabe zu Buch, nicht zu Buche. Formelle Gründe zwingen uns nicht, die eine noch die andere Annahme für das Urgerm. für allein richtig zu halten; beides ist möglich. Aber sachliche Gründe bestimmen uns Buchstabe als Buchenstab zu fassen; mit der Bezeichnung 'Buchenstab' verbanden unsere Vorfahren wesentlich die der darauf

eingeritzten Rune, die allein an dem Stäbchen bedeutungsvoll war. Vgl. d. flg. Wort.

Buche F. aus gleichbed. mhd. buoche, ahd. buohha. Angls. bôc mit der Nebenform bêce (aus boeki), engl. beech; die Form bôc hat sich erhalten in engl. buckmast 'Buchmast', buckwheat 'Buchweizen'; vgl. anord. bók, got. *bôka 'Buche'. Der Name des Baumes hat urgerm. Alter; seine vorgerm. Wortgestalt wäre bhâgâ nach lat. fâgus 'Buche' und gr. φāγός, φηγός. Das gr. Wort bedeutet 'Speiseeiche'. Diese Differenz zwischen dem gr. Worte einerseits, dem germ.-lat. andererseits erklärt man „aus dem Wechsel der Vegetation, der Aufeinanderfolge einer Eichen- und einer Buchenperiode": „die Germanen und Italier waren Zeugen des Überganges der Eichenperiode in die Buchenperiode, und während die Griechen φηγός in der ursprgl. Bedeutung beibehielten, übertrugen jene den Namen als allgemeines Appellativum auf die neuen Waldungen, welche in ihrer heimatlichen Wildnis emporwuchsen". Vgl. Eiche. Buche ist eigtl. 'der Baum mit eßbarer Frucht' (vgl. gr. φαγεῖν 'essen' zu φηγός) und vielleicht ist daher jene Bedeutungsdifferenz mit dem Gr. aus dieser allgemeinen Bedeutung zu erklären, so daß man jene Hypothese nicht nötig hätte zur Erklärung.

Buchs M., Buchsbaum aus gleichbed. mhd. ahd. buhs-boum; nach lat. buxus, gr. πύξος; vgl. ital. bosso, frz. buis, engl. box.

Büchse F. aus mhd. bühse 'Büchse, Zauberbüchse, Feuerrohr'; ahd. buhsa aus *buhsja aus gr. πυξίς F. 'Büchse aus Buchsbaumholz (πύξος), Arzneibüchse'. Die gr. Arzneikunde war im Mittelalter in Kurs bei allen Kulturvölkern, weshalb einige gr. mediz. Ausdrücke ins Deutsche drangen; s. Arzt, Pflaster. Vgl. angls. engl. box, ital. bossolo, frz. bossette 'Büchse'.

Bucht F., erst nhd., aus dem ndd. bucht; vgl. ndl. bogt, engl. bought (aus mittelengl. boght) 'Bucht' und engl. bight (aus angls. byht) 'Bucht': eigtl. Verbalabstraktum zu biegen.

1. **Buckel** M. aus mhd. buckel M.F. 'halbrund erhabener Metallbeschlag in der Mitte des Schildes'; aus afrz. bocle (woher frz. boucle 'Schnalle'), das auf lat. buccula 'Bäckchen, erhabene Rundung' beruht.

2. **Buckel, Puckel** M. 'Rücken, Höcker' aus mhd. buckel, das Ableitung von bücken zu biegen (Wz. bug) ist; Buckel eigtl. 'Krümmung, Biegung'.

bücken Ztw. aus mhd. bücken 'bücken, biegen'. Intensivum zu biegen wie schmücken zu schmiegen, s. 2. Buckel.

Bücking M. 'geräucherter Häring' (dafür auch mit Anlehnung an Bückling 'Verbeugung', zu biegen, Bückling) aus gleichbedeut. mhd. bückinc; vgl. ndl. bokking, das wahrscheinlich Ableitung von Bock, ndl. bok 'hircus' ist; der Fisch heißt nämlich mndl. auch boxhorn (bockshorn).

Bude F. aus mhd. buode F. 'Hütte, Gezelt'; entsprechend mittelengl. bôþe 'taberna', engl. booth 'Marktbude'. Beide Gruppen weisen auf ein got. bôþô F. 'Hütte', und der darin steckende Stamm bô ist identisch mit dem Stamme bû von bauen, Bauer u. s. w.; das ô ist sehr auffällig, ô zeigt auch das zur Wz. φυ gehörige φωλεός 'Wildlager'. Das altisl. Wort hat û: búþ F., und dessen allgemeinere Bedeutung 'Wohnung, Hütte, Zelt' weist deutlich auf Wz. bû in bauen; vgl. auch nhd. Baude 'Hirtenhütte in Sachsen, Schlesien, Böhmen'; s. Gaumen. Entlehnung der germ. Sippe aus dem Slav. (tschech. bouda, poln. buda oder altir. bothan 'Hütte') kann die Schwierigkeit nicht erklären.

Büffel M. aus mhd. büffel M. 'Ochs'; entlehnt aus frz. bufle, lat. bubalus, gr. βούβαλος; daher auch engl. buff 'Büffel, Leder'.

Bug M. aus mhd. buoc (g), ahd. buog M. 'Obergelenk des Armes, Achsel; Obergelenk des Beines, Hüfte; Bug bei Tieren'; vgl. ndl. boeg 'Schiffsbug', angls. bôg, bôh 'armus, ramus', engl. bough 'Ast' (gleichsam als 'Gelenk des Baumes'). Got. wäre *bôgus (aus vorgerm. bhâghú-s) zu vermuten; vgl. skr. bâhus (für bhâghú-s) 'Arm, Unterarm, Vorderfüße', auch gr. πᾶχυς, πῆχυς (für φᾶχυς) 'Ellenbogen, Unterarm, Armbug'. Ableitung des nhd. Bug aus biegen (Wz. bug, vorgerm. bhuk) ist wegen der Grdf. bhâghú-s unmöglich. Die uralten Bezeichnungen von Körperteilen wie Arm, Bug, Herz, Nase, Niere u. s. w. beruhen auf dunkeln Wurzeln, von denen wir nirgends mehr eine Spur finden; sie gehören eben zum allerältesten Wortbestande der Idg. — Bugspriet N. aus gleichbedeut. ndl. boegspriet; vgl. mittelengl. bôusprêt, engl. bowsprit.

Bügel M., erst nhd., von biegen (altgerm. baug 'Ring'; entsprechend Hügel zu

altgerm. baug) abgeleitet; vgl. ndl. beugel 'Bügel, Steigbügel'.

Bühel, Bühl M. aus mhd. bühel, ahd. buil, buhil M. 'Hügel': es wird wohl mit Recht zu Wz. bhûk, bhûg 'biegen' gezogen, s. biegen.

Buhle M. aus mhd. buole M. 'naher Verwandter, Geliebter, Liebhaber'; ebenso mhd. buole F., 'Geliebte'; ahd. *buolo M. *buola F. fehlen, auch sonst fehlen die vorauszusetzenden Entsprechungen in den verwandten germ. Dialekten. Es ist aber kaum fraglich, ob ein urdeutsch. Wort in Buhle vorliegt. Gr. φίλος 'lieb' ist seines i wegen nicht urverwandt.

Bühne F. aus mhd. büne, bün F. 'Decke eines Gemaches (diese Bedeutung hat Bühne noch schweiz.), Brett, Latte'; letzteres jedenfalls ist die Grundbedeutung. Vielleicht ist angls. binn 'Krippe, Kasten', engl. bin 'Lade, Kiste' durch Ablaut mit mhd. büne verwandt. Der Ursprung der Worte ist noch nicht aufgeklärt.

Bühre F. 'Bettüberzug', erst nhd., aus ndd. büre; Ursprung dunkel.

Bulge F. 'Wasserbehälter von Leder' aus mhd. bulge, ahd. bulga 'lederner Sack'; mittelengl. engl. bulge 'Bauch eines Fasses'. Got. *bulgus F. fehlt. Die Sippe ist verwandt mit Balg (got. balgs 'Schlauch, lederner Sack').

1. **Bulle** M. 'Zuchtstier', erst nhd., aus ndd. bulle; vgl. ndl. bul, engl. bull (angls. erscheint für bull nur die Ableitung bulluca gleich engl. bullock 'junger Ochse'); dazu anord. boli 'Stier'; lit. bullus ist urverwandt; Wz. bel in bellen?

2. **Bulle** F. 'Flasche', erst spät nhd. entstellt aus buttel, frz. bouteille.

3. **Bulle** F. 'päpstliche Verordnung' aus mhd. bulle F. 'Siegel, Urkunde, Bulle'; engl. bull, nfrz. bulle: aus lat. bulla), eigtl. 'Wasserblase', dann 'Buckel, Knopf an Thüren', dann 'Kugel als Siegel bei Urkunden'); dazu auch Bill.

bumbsen Ztw., erst nhd., junges onomatopoetisches Wort.

bummeln Ztw., erst nhd., aus ndd. bummeln; jungen onomatop. Ursprungs.

Bund M. aus mhd. bunt (d) 'Band, Fessel, Bündnis'; zu binden.

Bündel N., erst nhd., aber bereits angls. byndel (engl. bundle); zu binden. S. das vorige Wort.

bündig Adj. nicht aus mhd. bündec 'festgebunden', sondern nach ndl. bondig 'bündig, fest'; dies zu binden.

bunt Adj. aus mhd. bunt (flekt. bunter); nt zeigt, daß das Wort nicht aus dem Ahd. überliefert sein kann; ahd. nt hätte im Mhd. als nd zu erscheinen. Bunt ist daher in der mhd. Zeit entlehnt, und zwar aus lat. punctus, genauer in einer Vulgärform puntus. Anlautendes b für lat. p ist in Fremdworten nicht selten; punctus 'gestochen, gefleckt'. Zu bunt vielleicht engl. bunting 'Ammer' (als bunte)?

Bunzen, Bunzel M. 'Grabstichel' aus mhd. punze 'Stichel, Meißel'; dies aus dem Roman. (ital. punzone, frz. poinçon, lat. punctionem), woher auch engl. punch, puncheon, puncher 'Pfriemen, Grabstichel'.

Bürde F. aus gleichbedeut. mhd. bürde, ahd. burdi F.; entsprechend got. baurþei 'Bürde, Last'; mit weiterer n-Ableitung angls. byrþen F., engl. burthen, burden; zu altgerm. beran 'tragen', s. Bahre.

Burg F. aus mhd. burc (g), ahd. burug F. 'umschlossener befestigter Ort, Burg, Schloß, Stadt'; vgl. asächs. burg, ndl. burg, angls. burh (Pl. byrg), engl. borough, burg (bes. in Zusammensetzungen), got. baurgs. In den altgerm. Dialekten war Burg was uns Stadt ist; Wulfila übersetzt πόλις mit baurgs, nach Tacitus' Germania hatten die Germanen keine urbes, aber oppida der Germanen werden schon von Cäsar de bell. gall. erwähnt. Mit gr. πύργος 'Turm' stimmt das altgerm. Burg weder in Laut noch in Bedeutung; allerdings wäre es nicht undenkbar, daß πύργος und Burg als altes Kulturwanderwort aus gemeinsamer Quelle stammten, wie das Wort denn auffälliger Weise auch im Armen. als burgn und im Arab. als burg wiederkehrt. Wahrscheinlich vermittelte aber das nachklass. lat. burgus (woher das gemeinroman. ital. borgo, frz. bourg 'Flecken') den Übergang des germ. Wortes ins Semit. und Armen. Das Wort ist spezifisch germ. (und gehört zu bergen oder zu Berg): erst als die einzelnen idg. Stämme zu wandern aufhörten und seßhaft wurden, bildeten sich die Worte für 'Stadt'; vgl. auch Garten.

Bürge M. aus gleichbedeut. mhd. bürge, ahd. burigo M. Wir dürfen ein got. *baúrgja ansetzen, das aber von baurgja

'Bürger' verschieden wäre. Anord. á-byrgjast 'sich verbürgen'. Verwandt mit Borgen; Wurzel ist ein vorgerm. bhergh mit der Grundbedeutung 'Fürsorge, Acht haben'.

Bursche M., eigtl. identisch mit nhd. Börse aus mhd. burse F. 'Börse, Beutel, Genossenschaft, Haus derselben, speziell der Studenten'. Aus der letzten Bedeutung, die im 15. Jahrhundert galt, (vgl. nhd. Studentenhaus), entwickelte sich unsere erst nhd. Bedeutung von Bursche (s nach r wurde sch wie in Arsch, Hirsch), wie etwa unser nhd. Frauenzimmer sich aus 'Frauengemach' entwickelt hat; vgl. noch jetzt 'altes Haus' der Studentensprache, angls. geogod 'Schar junger Leute' gleich engl. youth 'Jüngling'.

Bürste F. aus mhd. bürste F., das eine Ableitung von Borste ist; das gleichbedeut. engl. brush ist aber roman. Abkunft (afrz. broche).

Burzel M. ein Pflanzenname aus mhd. ahd. burzel nach dem entsprechenden lat. Namen portulaca volkstümlich umgestaltet.

Bürzel M., erst nhd.; ob verwandt mit burzeln, purzeln?

burzeln Ztw. aus gleichbedeut. mhd. bürzen, burzeln; weiter läßt sich das Wort nicht zurück verfolgen.

Busch M. aus mhd. busch, bosch, ahd. busk M. 'Busch, Gesträuch, Gehölz, Wald, Büschel'; vgl. engl. bush 'Busch, Strauch, Büschel', ndl. bos 'Büschel', bosch 'Gebüsch', bussel 'Büschel'. Die Gruppe hat Reflexe im Roman., ital. bosco, frz. bois; sie werden auf ein mlat. buscus, boscus zurückgeführt. — Dazu Büschel aus mhd. büschel M.

Büse F. 'Boot zum Häringsfang', nicht aus mhd. buze, ahd. buzo (z für ts), sondern nach gleichbedeut. ndl. buis, dem außer dem ahd. mhd. Wort noch anord. búza, angls. bûtse (in bûtsecearlas), engl. buss 'Häringsbüse' entsprechen. Ähnliche Worte zeigt das Roman.: mlat. buza, bussa, afrz. busse, buce. Der Ursprung der Sippe ist wahrscheinlich nicht im Germ. zu suchen, die Quelle der Entlehnung ist unsicher.

Busen M. aus gleichbedeut. buosen, buosem, ahd. buosam, buosum M.; vgl. asächs. bôsm, ndl. boezem, angls. bôsm, engl. bosom 'Busen'; dem Ostgerm. (Got. Nord.) fehlt das entspr. Wort, es wäre got. *bôsma-. Verwandtschaft mit Bug, mhd. buoc 'Arm, Achsel' (vorgerm. bhâghûs) läßt sich nicht ablehnen; da aber ein vorgerm. bhâghsmo-, bhâksmo- den verwandten Sprachen fehlt, läßt sich nichts zu Gunsten jener Deutung anführen; Busen ist mit biegen aber jedenfalls nicht verwandt.

Büste F. erst nhd. aus frz. buste.

Bußaar, Bussard M.; erstere Form ist die volksetymologische Umgestaltung der zweiten; dieses, erst nhd., aus frz. busard 'Mäusefalke, Bussard'.

Buße F. aus mhd. buoze, ahd. buoza, F. 'geistliche und rechtliche Buße, Ersatz, Abhilfe'; asächs. bôta 'Heilung, Abhilfe'; angls. bôt, engl. boot 'Nutzen, Gewinn, Vorteil'; auch engl. bote 'Wehrgeld', firebote, -boot 'Deputatholz', housebote 'Gefängnißkosten', dann 'das freie Reparaturholz, Brennholz', got. bôta 'Nutzen'. Unter dem stammverwandten Adj. besser, best (vgl. büßen in Lücken büßen 'ausbessern', ahd. buozzen; angls. bêtan) ist über die Bedeutungsentwicklung des zu Grunde liegenden Stammes bat das Nötige bemerkt; vgl. vergüten 'Buße, Ersatz leisten'; Ersatz ist, was an Stelle eines andern gut ist; auch vgl. 'etwas gut machen'. S. besser.

Butte F. ein Seefisch, erst nhd., aus ndd. butte, vgl. die entsprechenden ndl. bot, engl. but. Ursprung dunkel.

Bütte, Butte F. aus mhd. büte, bütte, büten F. 'Gefäß, Bütte'; ahd. butinna. Auch die verwandten ndd. und engl. Worte haben t im Inneren; angls. bytt 'Schlauch', engl. butt 'großes Faß', anord. bytta. Dies weist darauf hin, daß das hd. Wort in der ahd. Periode entlehnt wurde, als sich die Verschiebung von t in tz schon vollzogen hatte. In der Wortsippe wechselt die Bedeutung 'Schlauch, Faß'; ebenso in der roman. Sippe, aus der sie entlehnt ist: span. bota 'Schlauch', frz. botte 'eine Art Weinfaß'. Auf ahd. butinna, mhd. büten weist noch die nhd. Ableitung Büttner (aus mhd. bütenære) 'Böttcher' (auch als Familiennamen häufig).

Büttel M. aus mhd. bütel, ahd. butil M. 'Gerichtsbote'; vgl. angls. bydel 'Bote', engl. beadle 'Gerichtsdiener, Pedell' (das engl. Wort beruht außer auf dem angls. bydel 'Büttel' noch auf einem mittelengl. Wort roman. Ursprungs, mlat. bedellus, nfrz. bedeau 'Pedell'). Ableitung von bieten.

Butter F. aus gleichbedeut. mhd. buter F. M.; spät ahd. butera; die gleiche Stufe des inneren Dentals zeigt ndl. boter, angls. butera, engl. butter. Dies nötigt zu der Annahme, daß das hd. Wort erst etwa im 10. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde; es entstammt dem gr.-skyth. *βούτυρον* (spätlat. butyrum, woher auch frz. beurre, ital. burro). Die Kunst des Butterns war in Deutschland aber bekannt, ehe noch die südeurop. Bezeichnung Eingang fand; sie wurde, wie noch jetzt im Aleman., als Anke bezeichnet; vgl. Anke und Kerne; vielleicht war die südliche Art des Butterns von der heimischen verschieden, und mit der neuen Kunst kam die neue Bezeichnung. Die Kunst der Käsebereitung mag früher, schon vor der Mitte des vorigen Jahrtausends, aus Südeuropa nach dem Norden gedrungen sein; s. Käse.

C s. K

D

da Adv. aus gleichbedeut. mhd. dâr, dâ, ahd. dâr; der Abfall des auslautenden r (dar blieb noch nhd. erhalten, s. d.) zeigt sich auch in andern Adverbien: mhd. sâ aus ahd. sâ, sâr 'alsbald, sogleich' (verwandt mit engl. soon); vgl. wo. Dem ahd. dâr entspricht angls. þær, engl. there 'dort, hier'. Got. þar (für zu erwartendes *þêr). Das Adv. ist eine Bildung aus dem unter der behandelten altgerm. Demonstrativpronomen þa-, gr. *το-*; das r von ahd. dâr und got. þar zeigt sich im altind. tárhi 'damals' (hi ist eine angehängte Partikel wie gr. *γέ*); vgl. auch skr. kárhi 'wann' unter wo. Über den Wechsel von demonstrativer und relativer Bedeutung in da, s. der.

Dach N. aus mhd. dach N. 'Dach, Bedeckung, Decke, Verdeck', ahd. dah; entsprechend angls. þæc 'Dach', engl. thatch 'Strohdach', anord. þak; got. *þak 'Dach' fehlt (dafür hrôt). Urgerm. Bezeichnung für 'Dach', zu decken gehörig. Die Kunst des Häuserbauens (s. Giebel, First, Haus, Thür, Schwelle, Tenne, Zimmer u. s. w.) hatte sich noch nicht ausbilden können, als die Germanen auf der Wanderung von Osten nach Westen lebten; daher die meisten Term. techn. den Germanen eigentümlich sind. Die Grundbedeutung des Wortes 'Dach' ist durchsichtig, da es durch Ablaut aus germ. Wz. þek, idg. teg 'bedecken' gebildet ist; lat. tego, tegere; gr. *τέγος* N. 'Dach'; gleiche Ablautsstufe wie hd. Dach zeigt lat. toga (als 'deckende Kleidung'); lat. tugurium 'Hütte'. Dieselbe Wurzel erscheint im Gr. mit vorgeschlagenem s in *στέγω* 'Decke', *στέγη* 'Dach', sowie lit. stógas 'Dach', ind. sthágâmi 'Decke'. Hd. Dach ist daher wie die gleichbedeutenden gr. *τέγος*, *στέγη*, lit. stógas 'das Deckende'.

Dachs M. aus gleichbedeut. mhd. dahs, ahd. dahs M.; zweifellos wie Fuchs, Lachs echt germ. Wort, obwohl es auf außerdeutschem Boden nicht nachzuweisen ist; es drang ins Roman. (mlat. taxus, frz. taisson). Ahd. dahs wäre got. *þahs, und es ist wahrscheinlich, daß das durch seinen unterirdischen Winterbau bes. ausgezeichnete Tier seinen Namen aus der idg. Wz. teks 'bauen' erhalten hat; im Altind. bedeutet Wz. takš eigtl. 'künstlich verfertigen, zimmern' (Wagen, Opfersäulen, Sessel), und das zugehörige nomen agentis takšan- 'Zimmermann, Holzarbeiter'; zur gleichen Wurzel gehören gr. *τόξον* 'Bogen', *τέκτων* 'Zimmermann'; auf germ. Boden noch ahd. dëhsala, mhd. dëhsel 'Beil, Axt'.

Dachtel F. 'Ohrfeige'; wie Ohrfeige eigtl. scherzhaft euphemistisch für 'Schlag'; Dachtel ist ältere (mhd.) Form für Dattel, vgl. noch die Bezeichnung Kopfnüsse, deren Ursprung freilich etwas anderes aussagt als unser nhd. Sprachgefühl meint; s. Nuß.

dahlen Ztw. 'albern schwätzen' aus dem Ndd.; vgl. engl. to dally 'tändeln, spielen' (das d im Anlaut der engl. Worte deutet auf Entlehnung), das man auf anord. þylja 'schwätzen' zurückführt.

damals Adv., erst nhd.; dafür mhd. des mâles 'in jener Zeit', s. Mal.

Damast N., früh nhd., aus frz. damas, ital. damasto.

Dambock, Damhirsch M.; dafür nhd. oft Damm- geschrieben, da man für das unverständliche Wort nach einer Anknüpfung suchte. Mhd. tâme aus ahd. tâmo, dâmo M.; das Wort ist lat. Ursprungs, dâma (frz. daim M., daine F.); auffällig ist, daß im Angls. der labiale Nasal verloren geht: angls. dâ, engl. doe 'Dammwild'; vielleicht ist dies echt germ. Ursprungs. Das d im Anlaut des nhd. Wortes deutet auf jüngere Einwirkung des lat. Quellwortes oder auf ndd. Einfluß.

Dambrett N. für Damenbrett zu Dame, das erst im Nhd. aus frz. dame (lat. domina) entlehnt wurde.

dämlich Adj., erst nhd., dunklen Ursprunges.

Damm M., mhd. tam (mm); das d des nhd. Wortes entgegen dem t des Mhd. deutet auf jüngere Entlehnung aus dem Ndd.; vgl. engl. dam 'Hafendamm', anord. dammr. Got. besteht nur die Ableitung faurdammjan 'verdämmen, verhindern'; dazu angls. demman, engl. to dam, nhd. dämmen.

dämmern Ztw. zu mhd. dëmere F. (auch mhd. schon dëmerunge F.), ahd. dëmar N. 'crepusculum': Ableitung aus einer Wz. germ. þem, idg. tem 'dunkel sein'. Das Asächs. bewahrt im Hel. ein zugehöriges Adj. thimm 'düster'. Außerhalb des Germ. hat die angesetzte Wurzel tem mit der Bedeutung 'dunkeln' eine weite Verbreitung: skr. tamas 'Finsternis' (genau entsprechend dem ahd. dëmar), tamrá-s 'verdunkelnd, erstickend'; támisrâ F. 'dunkle Nacht'; an letzteres schließt sich lat. tenebræ 'Finsternis' an (br im Lat. aus sr, n für m wegen des folgenden Labials durch Dissimilierung); lit. tamsùs 'dunkel', tamsà F. 'Dunkelheit'. Aus älteren deutschen Perioden gehört dazu noch mhd. dinster, ahd. dinstar, das sich an skr. támisrâ 'Nacht' und lat. tenebræ in der Weise anschließt, daß ein got. þinstra- als adj. Stamm anzusetzen ist; t wäre dann Einschub zwischen s und r, wie in Schwester; vgl. wegen mhd. dinster noch nhd. düster und finster.

Dampf M. aus mhd. dampf, tampf M. 'Dampf, Rauch'; die Form mit t scheint die streng hd. gewesen zu sein; dazu die gleichbedeut. anord. dampi, engl. damp 'Rauch'; fehlt in den älteren Perioden. Durch Ablaut ist Dampf aus einem st. Ztw. mhd. dimpfen 'dampfen, rauchen' gebildet; wir haben dasselbe verloren; erhalten blieb uns das zugehörige Faktitivum dämpfen, mhd. dempfen, eigtl. 'rauchen machen', d. h. '(das Feuer) ersticken'. S. auch dumpf.

Dank M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. danc M.; entsprechend got. þagks (þanks), angls. þanc, engl. thank 'Dank'. Etymologisch ist Dank nichts als 'das Denken', also 'das in Gesinnung, nicht sowohl in That sich äußernde Gefühl'; es ist mit denken zunächst verwandt; s. denken, dünken.

dann Adv. aus mhd. ahd. danne 'dann, damals, sodann, darauf'; eigtl. identisch mit denn; im Mhd. Ahd. wird danne promiscue in den Bedeutungen 'denn' und 'dann' gebraucht. Angls. þonne, þænne, engl. then 'damals'. Dem altgerm. Adv. liegt der Pronominalstamm þa- (vgl. der) zu Grunde; doch ist seine Bildungsweise unklar; vgl. da, der und das flg. Wort.

dannen Adv., nur noch in von dannen bewahrt: mhd. dannen, ahd. dannana, dannân und danân 'inde, illinc'; angls. þanon, engl. thence. Für got. *þanana galt ein aus gleichem Stamm gebildetes þaþrô.

dar Adv., etymologisch eins mit da. Dazu die Zusammensetzungen daran, darin, darum u. s. w.

darben Ztw. aus mhd. darben, ahd. darbên 'entbehren, ermangeln'; entsprechend got. gaþarban 'sich enthalten'; angls. þearfian 'ermangeln'. Das Verb ist derselben Wurzel þerf entsprungen, wie dürfen (s. dies); ihre Grundbedeutung ist 'nötig haben'.

Darre F. 'Hürde zum Trocknen von Obst u. s. w.' aus gleichbedeut. mhd. darre, ahd. darra F.; got. *þarza; Darre gehört mit dörren, dürr zu einer altgerm. Wz. þers, vorgerm. ters, welche auch in unserm Durst, dürsten und zwar mit Spezialisierung der Bedeutung vorliegt. Wz. ters erscheint im gr. τέρσομαι 'werde trocken', τερσαίνω 'mache trocken'; wegen nhd. Darre

verdienen die gleichbedeutenden ταρσός und ταρσιά 'Darre' besondere Beachtung. Die zur Wurzel ters gehörigen Worte vgl. unter Durst, da sie mit diesem gleiche Spezialisierung der Bedeutung erfahren haben. Lat. torreo für torseo entspricht formell und begrifflich dem nhd. dörren; dazu vgl. noch lat. torris 'Feuerbrand', torridus 'gedörrt'. S. dörren, dürr, Durst'.

daß Konj. aus mhd. ahd. daz; entsprechend got. þata; etymologisch identisch mit das als N. des Artikels; s. der.

Dattel F. aus mhd. datel, tatel, tatele F.; aus dem Roman.; frz. datte, ital. dattilo, das letztlich auf gr. δάκτυλος 'Dattel' beruht; vgl. Attich.

Daube F. zu mhd. dûge F. 'Faßdaube'; der Wechsel nhd. b aus mhd. g zeigt, daß das nhd. Wort nicht Fortsetzung des mhd. sein kann; oberdeutsch hat sich, dem mhd. dûge entsprechend, dauge noch erhalten, vgl. ndl. duig 'Faßdaube'. Anord. þúfa F. 'Verschanzung, Wall' scheint abseits zu liegen. Im Roman. zeigt sich ein lautverwandtes Wort gleicher Bedeutung: frz. douve 'Daube' (aber auch 'Schloßgraben', dies schließt sich also mit an das zugezogene nord. Wort an); es müßte aus dem Ndl. oder Ndd. ins Frz. gekommen sein. Denn das nord. þúfa und das mhd. dûge haben beide gut germ. Aussehen, mögen sie nun verwandt sein oder nicht. dûge aus gr. δοχή 'Behälter' abzuleiten, geht kaum an. Wegen des Wechsels von b (f) und g s. Traube.

1. **dauern** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. dûren, tûren aus lat. dûrare (frz. durer); Dauer F. ist eine erst nhd. Bildung zu dauern. Engl. to dure, endure 'dauern, währen' ebendaher.

2. **dauern, bedauern** Ztw.; das anlautende d deutet auf Entlehnung des Ztw. aus dem Ndd.; denn mhd. gilt tûren; mich tûret ein ding oder eines dinges 'mich dünkt etwas zu kostbar, mir ist etwas kostbar, teuer'; denn tûren steht in Ablautsverhältnis zu teuer, mhd. tiure; û zu iu vgl. traurig zu angls. dreorig, engl. dreary. Auffällig ist, daß das Verb, dessen Bildung, dem Ablaut nach zu urteilen, sehr alt sein muß, den älteren Dialekten ganz abgeht.

Daumen M. aus gleichbed. mhd. dûme, ahd. dûmo M.; vgl. angls. þûma, engl. thumb; anord. þumall, þumalfingr. Gleichfalls l-Ableitung, aber mit Bedeutungsänderung, zeigt angls. þýmel, engl. thimble 'Fingerhut'. Got. *þûma. Diese Bezeichnung des 'Daumens' ist somit gemeingerm.; auch die übrigen Finger hatten schon in altgerm. Zeit je bes. Bezeichnung; zu unseren nhd. Namen stimmen schön die Benennungen 'Mittelfinger' agſ. middefinger, midlesta finger; 'Goldfinger' se goldfinger; 'der kleine Finger' se lytla finger. Diese Benennungen sind also nicht wie Daumen aus altem selbständigem Stamme gebildet; dadurch giebt sich Daumen als uralt, obwohl es etymologisch nicht recht klar ist; vorgerm. wäre tûmô; etwa zu lat. tûmeo 'schwellen'? Dann wäre Daumen soviel als 'Schwulstfinger'; vgl. zu lat. tum-eo auch skr. tumrá-s 'feist, fett, kräftig' und tûtuma-s 'stark', zd. tûma 'stark'. Gr. τύλος, τύλη (ὁ) 'Schwiele, Schwulst, Buckel, Höcker' beruhen auf Wz. tû, während jene auf tûm weisen; beider Grundbedeutung wäre 'schwellen, dick sein'.

Daune F., erst nhd., aus gleichbed. ndd. dûne F.; vgl. anord. dûnn M.; vgl. engl. down 'Daune, weiche Feder'. Somit erweist der anlautende Dental, daß das nhd. Wort ndd. Ursprungs ist; denn da das nord.-engl. Wort mit d anlautet, hätte ein echt hd. Wort mit t anzulauten. Der Ursprung des nord. dûnn ist dunkel. S. Flaum.

Daus N. 'zwei Augen im Würfelspiel, Aß im Kartenspiel' aus mhd. dûs, tûs mit denselben Bedeutungen; spät ahd. dûs. Aus einem roman. Wort, das dem lat. duo entstammt; afrz. douz (nfrz. deux, prov. duas aus lat. *duos für duo). Das Würfelspiel war schon bei den Germanen des Tacitus (Germ. 24) eine beliebte Unterhaltung; leider kennen wir aber nichts außer seinen kurzen Bemerkungen von den Details und den Term. techn. (s. jedoch gefallen) des altgerm. Würfelspiels; die Worte sind früh ausgestorben und dafür stellen sich mit neuen südl. Spielen auch neue roman. Worte ein; s. Aß, doppeln.

Decke F. aus mhd. decke F. 'Decke, Bedeckung; das Zudecken'; ahd. dechi zum flg. Wort.

decken Ztw. aus gleichbedeut. mhd. decken, ahd. decchan; dies mit cch- aus kj aus *þakjan, wie die got. Form lauten müßte; vgl. angls. þeccan (engl. fehlt);

anord. þekja 'decken'. þakjan ist Ableitung aus der unter Dach behandelten idg. Wz. teg, die mit der gleichen Bedeutung in lat. tegere, gr. σ-τέγειν, skr. sthagâmi erscheint; ein dem tego, στέγω entsprechendes st. Ztw. þekan fehlt auf dem ganzen germ. Sprachgebiet; seine Funktion hat das schw. Ztw. übernommen.

deftig Adj., erst nhd., aus ndd. deftig; dies mit angls. gedæft 'freundlich, mild' (got. gadaban 'sich ziemen') oder auch mit hd. tapfer zu einer germ. Wz. dab, dap, s. tapfer.

1. **Degen** M. 'tüchtiger Kriegsmann', etymologisch nicht etwa übertragene Bedeutung von 2. Degen, obwohl unser nhd. Sprachgefühl es so auffaßt nach Bildungen wie 'alter Haudegen' u. s. w.; während Degen 'Schwert' erst im 15. Jahrhundert auftaucht, ist Degen 'Held' ein altgerm. Wort, das nur dem Got. (*þigns) fehlt. Vgl. ahd. dëgan, angls. þegen 'Gefolgsmann, Diener', engl. thane (aus þegn) 'Than, Freiherr'; mhd. degen 'Held'. Der gewöhnlichen Zusammensetzung dieser Sippe (got. þigna- aus teknó-) mit gr. τέκνον 'Kind' steht von Seiten der Laute nichts im Wege; die Bedeutungsdifferenz hat Parallelen: angls. mago 'Knabe, Sohn, Diener, Mann'. Aber da þëgn bereits ein fester Term. techn. im altgerm. Staatsleben war, so haben wir eher von der Bedeutung 'Dienstmann' als der Grundbedeutung auszugehen; und wir haben an got. þius (Stamm þiwa-) für þigwá- 'Knecht, Diener' (angls. þeo, þeow; ahd. diu; s. Dirne und dienen) für die Bedeutung bequemere Vermittlung. Übrigens würde þëgn, Degen, falls mit τέκνον verwandt, zu τίκτω 'gebären', τοκεύς 'Erzeuger', τόκος 'Geburt' und skr. takman 'Kind' gehören.

2. **Degen** M. 'Schwert', erst spät mhd. (s. 1. Degen), aus frz. dague 'eine Art Dolch'.

dehnen Ztw. aus mhd. ahd. denen, dennen schw. Ztw. 'dehnen, ziehen, spannen' hd.; vgl. got. ufþanjan 'ausdehnen'; angls. þenian, þennan 'dehnen'. Das got. þanjan ist Ableitung eines st. Ztw. *þënan wie þakjan 'decken' Abl. eines st. *þëkan (lat. tego); þanja und þëna sind urverwandt mit gr. τείνω; Wz. ten hat innerhalb des Idg. eine weite Verbreitung. Skr. Wz. tan 'spannen, ausbreiten, (von der Zeit) sich ausdehnen, währen'; tántu-s M. 'Faden', tánti-s F. 'Schnur, Seil'; gr. τείνω, τάνυμαι, τάσις, τένων 'Sehne', ταινία 'Streif'; abulg. teneto, tonoto 'Strick'; lat. tendo, teneo; tenus 'Strick'. Den Begriff der Ausdehnung zeigt Wz. ten noch in einem alten idg. Adj. s. dünn; auch Dohne. Eine Übertragung der Bedeutung derselben Wurzel sieht man allgemein in donnern: Die Bedeutungsentwicklung wäre 'Ausspannung — Ton — Geräusch'.

Deich M. 'Damm'; mhd. tich M.; da somit t der gesetzliche Anlaut des hd. Wortes sein müßte, hat man ndd. Einfluß auf das hd. Wort anzunehmen wie etwa bei Dampf: vgl. ndd. ndl. dik, angls. dîc, engl. dike 'Damm, Deich'. Wegen ihrer Identität mit hd. Teich und engl. dike 'Graben' s. Teich.

Deichsel F. aus gleichbedeut. mhd. dîhsel, ahd. dîhsala F.; vgl. anord. þísl, angls. þîxl, þîsl, ndl. dissel, got. *þeihsla F. Nicht verwandt ist engl. thill 'Deichsel', das vielmehr zu nhd. Diele gehört. Ein den germ. Dialekten eigentümliches Wort dunkler Ableitung; vielleicht ist lat. têmo 'Deichsel' urverwandt (falls es für teixmo steht, vgl. âla aus *axla unter Achsel). Die Kunst des Wagenbaues kannten die Indogermanen schon vor ihrer Trennung in mehrere Stämme, noch in der asiatischen Heimat; das beweisen die Worte Joch, Nabe, Rad, Wagen.

dein Pron.-Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. dîn; entsprechend got. þeins, angls. þîn, engl. thy; zu du.

Demant, Diamant M. aus gleichbedeut. mhd. diamant, diemant aus frz. diamant, ital. diamante (lat. adamantem).

Demut F. aus gleichbedeut. mhd. dêmuot, diemuot, diemüete, ahd. deomuoti 'Herablassung, Milde, Bescheidenheit'. Die korrekte lautliche Entwicklung des ahd. deomuoti wäre nhd. Diemüte; daß wir jetzt Demut sagen, beruht auf Anlehnung an Armut; aber während bei diesem -ut eigtl. Ableitung, ist ahd. deomuoti F. ein Kompositum. Der zweite Teil der Zusammensetzung ist eine Ableitung von ahd. muot, s. Mut, ahd. dio aber ist got. þius (Stamm þiwa-; vgl. Dienen, Dirne, auch Degen) 'Knecht, Diener'; Demut ist 'Tugend des Dieners, Gesinnung des Dienenden'. Das Wort ist wie der Begriff nicht altgerm. (der Gote sagte 'Erniedri-

gung, Niedrigkeit' hauneins für Demut); beide sind durch das Christentum bei uns aufgekommen.

bengeln Ztw. aus mhd. tengeln 'dengeln, klopfen, hämmern'; nhd. d deutet wie bei Deich auf ndd. Einfluß; vgl. angls. dencgan 'stoßen', engl. to ding 'heftig schlagen'. Dazu ahd. tangol 'Hammer'; got. fehlt *dingan 'schlagen'.

denken Ztw. aus mhd. denken, ahd. denchen 'denken, gedenken, erdenken, ersinnen'; entsprechend got. þagkjan (þankjan) 'überlegen, bedenken, nachdenken', angls. þencan; engl. to think ist eine Vermittlung von angls. þencan und þyncan 'denken' und 'dünken'. Denken ist formell Faktitiv zu dünken, das urſprgl. st. Ztw. war und 'scheinen' bedeutete; 'machen daß etw. scheint' ist 'überlegen, bedenken'. S. dünken.

denn Konjunkt. aus mhd. danne, denne, ahd. danne, danna: mit dann identisch.

der Artikel gebildet aus dem ahd. mhd. Demonstrativ- und Relativstamm de-; vgl. got. þa-, gr. τo-, altind. ta-. Das Weitere gehört in die Grammatik.

derb Adj.; lautlich aus mhd. dërp (b) 'ungesäuert' entstanden, der Bedeutung nach aber vermischt mit einem aus ahd. mhd. bidérbe geschlossenen derbe, derb 'brav, bieder', s. bieder. Mhd. dërp, ahd. dërb 'ungesäuert' ist gleichbed. mit anord. þjarfr, angls. þeorf, engl. therf. Bieder gehört zu bedürfen, aber derb 'ungesäuert' kann seiner Bedeutung wegen nicht zum gleichen Stamme gehören; eher gehört es zur Wz. von verderben.

desto Adv. aus gleichbedeut. mhd. dëste, dëst, spät ahd. dësde, älter als zwei Worte dës diu (dës Gen., diu Instr. des Artikels); dafür got. bloß þê (Instr. des Artikels); ebenso angls. þý vor Komparativen, engl. the (the more 'desto mehr').

Deut F., bloß nhd., aus ndl. duit 'kleinste Münze' (woher auch engl. doit); dies ist nord. Ursprungs: anord. þveit 'eine bestimmte kleine Münze' (von þvita 'schneiden').

deuten Ztw. aus mhd. diuten, tiuten, ahd. diuten Ztw. 'zeigen, deuten, bedeuten, anzeigen, ausdeuten, übersetzen'; got. *þiudjan; vgl. anord. þýđja. An Stelle von þiudjan hat das Got. ein þiuþjan 'preisen, loben', was aber mit deuten kaum identisch ist. Dies bedeutet vielmehr wahrscheinlich 'volksmäßig machen'; þiuda ist das got. Wort für 'Volk' (s. deutsch); vgl. mhd. ze diute 'deutlich' und 'auf deutsch' (diute Dat. Sg. zu diute, tiute F. 'Auslegung, Erklärung'); dazu beachte man angls. geþeode 'Sprache' (als Hauptmerkmal des Volkes).

deutsch Adj.; älter nhd. auch teutsch, das jetzt mit Unrecht verrufen ist; denn mhd. diutsch und tiutsch; das anlautende t ist freilich dunkel und noch nicht erklärt, s. tausend; aber mhd. ist tiutsch so häufig, daß die Grammatik gar nicht berufen war, die Schreibung teutsch zu verpönen. Ahd. diutisk (für mlat. theodiscus stammen die frühesten Belege aus den Jahren 813. 842. 860) 'deutsch', eigtl. nur 'zum Volke gehörig' (asächs. thiudisca liudi 'Germanen'); das Got. bewart das entsprechende þiudiskô Adv. im Sinne von 'heidnisch' (im genauen Anschluß an gr. $\grave{\varepsilon}\vartheta\nu\iota\kappa\tilde{\omega}\varsigma$). Die Ableitung isk bedeutet 'gehörig zu'. Das zu Grunde liegende Substantiv mhd. diet, ahd. diot, diota 'Volk' bewahren komponierte Eigennamen wie Dietrich, Detlef, Detmold, Detmar; als selbständiges Wort ist es auch auf engl. Sprachgebiet untergegangen: angls. þeod; got. þiuda F. Das altgerm. Subst. beruht auf einem mehreren westidg. Stämmen eigenen Wort, vorgerm. teutâ 'Volk': vgl. lit. tautà F. 'Land', lett. tauta 'Volk, Nation'; altir. túath 'Volk'; osk. touto 'Volk' (medix tuticus nennt Livius das Bundesoberhaupt der kampanischen Städte). Somit hat unser deutsch eine eigenartige und weitläufige Geschichte; ein dunkler Punkt darin ist aber die wesentliche Frage, wie das allgemeine Wort 'Volk' die neuere Spezialisierung erhalten konnte, ob die Benennung von den Deutschen selber ausging oder von einem Nachbarstamme; der Engländer meint mit seinem Dutch mit interessanter Spezialisierung 'niederländisch'. Nach gewöhnlicher Annahme hieß urspr. unsere Sprache 'Volkssprache' im Gegensatz zum Lat. als der Kirchensprache und zu den rom. Nachbarsprachen.

dicht Adj., dialektisch deicht (livl. esth.), aus mhd. dihte 'dicht'; entsprechend anord. þéttr 'dicht' (neben got. *þeihts wie léttr 'leicht' neben got. leihts): zu der germ. Wz. þinh (s. gedeihen) wie got. leihts zu Wz. ling (s. gelingen); engl. tight 'dicht, fest' aus mittelengl. tiht hat auffälliger Weise t im Anlaut für th; das Mittelengl. kennt noch das regelrechte thiht. — Wegen einer andern Ableitung s. dick.

dichten Ztw. aus mhd. tihten 'schreiben, schriftlich abfassen, dichten, erfinden, erinnern'; die nhd. Bedeutung ist sehr spezialisiert gegenüber der Fülle der Bedeutungen im Mhd. Die lautliche Seite ist schwierig, denn nhd. d entspricht in diesem Worte einem mhd. t im Anlaut, vgl. Deich, deutsch, Dampf. Der Ursprung von dichten (ahd. tihtôn 'schreiben, verfassen') aus lat. dictare 'zum Nachschreiben diktieren', spätlat. auch 'verfassen' kann die Änderung von tichten in dichten begünstigt haben; angls. dihtan, das gleichen Ursprungs ist, zeigt die erweiterte Bedeutung 'ordnen, rüsten'.

dick Adj. aus mhd. dic, dicke Adj. 'dick, dicht, häufig'; ahd. dicchi 'dick, dicht'; auch auf engl. Boden zeigt das Adj. beide Bedeutungen: vgl. anord. þykkr, þjokkr, got. *þiqus, angls. þicce, engl. thick 'dick, dicht'; der Doppelbedeutung wegen ist Verwandtschaft mit dicht nicht unwahrscheinlich; sie würden auf vorgerm. Wz. tek und mit Nasal tenk beruhen. Im Nhd. hat sich die ältere Nebenbedeutung 'dicht' erhalten in Dickicht, eigtl. 'dicht bewachsene Stelle'; ursprgl. soll Dickicht nur in der Jägersprache üblich gewesen sein.

Dieb M. aus gleichbedeut. mhd. diep (b), ahd. diob M.: ein gemeingerm. Wort, vgl. got. þiufs (b), ndl. dief, angls. theof, engl. thief. Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort leider nicht verfolgen; daher ist auch seine Grundbedeutung unklar; denn an τυφλός 'blind' in der Weise anzuknüpfen, daß 'heimlich sein, thun, verbergen' die Grundbedeutung der Wz. tubh wäre, scheint gekünstelt. In der Bedeutung 'Diebstahl' hat das Engl. eine Bildung mit dentalem Suffix: angls. þyfþ, F. (anord. þýfð F., got. *diubiþa), engl. theft; dafür im Hd. eine j-Ableitung: ahd. diuba (diuva), mhd. diube (diuve), älter nhd. Deube (noch bei Logau). Dies liegt unserm nhd. Diebstahl zu Grunde; es ist mhd. diepstâle und diupstâle, letzteres ist eigtl. 'Diebereistehlung', der zweite Teil der Zusammensetzung sagt das gleiche wie der erste aus; Dieb ist das an Stelle des Abstraktums eingetretene Konkretum; vgl. got. diubi N., wozu ein Adv. þiubjô 'heimlich'. Zum M. Dieb gab es im Ahd. Mhd. eine Femininbildung, die got. als *diubi erscheinen müßte. Vgl. ahd. diupa, mhd. diupe 'Diebin'. Für ein Etymon hat man auszugehen von einer vorgerm. Wurzel auf ein p auslautend; das beweist ahd. diuva, mhd. diuve F. 'Diebstahl'; vgl. idg. Wz. tup 'sich ducken' unter Ducht?

Diele F. aus mhd. dil, dille M. F. 'Brett, Diele, Bretterwand, Schiffsdeck; bretterner Fußboden' (ndd. noch 'Hausflur'); ahd. dil, dillo M., dilla F., vgl. engl. thill 'Wagenstange, Deichsel', angls. þill, þille noch mit der weiteren Bedeutung 'Stange, Brett'; dazu noch angls. þel N. 'Diele'. 'Brett, Fläche' scheint daher die Grundbedeutung des altgerm. Wortes zu sein; daher stimmt lit. tile F. 'Brett, Diele im Kahn' und abulg. tilo, tilja F. 'Boden', skr. tala-s 'Fläche, Boden'; vgl. auch lat. tellus 'Erdboden'.

dienen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. dienen, ahd. dionôn, asächs. thionôn; vgl. ndl. dienen, got. *þiunôn; und dies ist eine Bildung wie reikinôn 'herrschen' zu reiks 'Herrscher', fraujinôn 'Herr sein' zu frauja 'Herr'; d. h. dienen beruht auf got. þius (Stamm þiwa-) 'Diener, Knecht', vgl. angls. þeow 'Diener', ahd. deo 'Knecht' (vgl. Demut); dazu ein F. got. þiwi, ahd. mhd. diu 'Dienerin'; eine andere gleich alte Femininbildung repräsentiert nhd. Dirne. Die zugehörige Abstraktbildung Dienst, mhd. dienest M. N., ahd. dionôst N. (vgl. asächs. thionost N.) ist grammatisch merkwürdig des ableitenden st wegen, vgl. Angst, dazu auch angls. ôfost 'Eile' mit gleicher Ableitung; nach got. fraujinassus 'Herrschaft', þiudinassus 'Regierung' hätte man ein got. þiunassus 'das Diener-Sein, Dienst' zu gewärtigen, also das deutsche Suffix -niss für nest; übrigens kann vor dem w von got. þiwa- ein g geschwunden sein (vgl. Aue, Niere), so daß þegw die germ. Wz. wäre, dann gehörte das altgerm. þegnoz 'Degen' (got. *þigns) zum gleichen Stamm mit dienen.

Dienstag M., ein im letzten Grunde urgerm. Wort, welches vom Sprachgefühl, das seine Urbedeutung zu verstehen verlernte, mehrfach umgedeutet wurde. Es liegt dem ersten Teile der Zusammensetzung der Name des altgerm. Gottes Tiu zu Grunde, dem der Tag heilig war; anord. Týsdagr, angls. Tiwesdæg, engl. Tuesday bewahren diesen Namen im Genitiv (vgl. got. baurgswaddjus gleichsam 'Burgsmauer' für 'Burgmauer', s. Nachtigall); ahd. Ziu (anord. Týr) ist eine uralte Gottheit, deren Kultus die Germanen aus der asiatischen Urheimat mitgebracht haben; sie ist eins mit dem gr. *Ζεύς* (für

Ζεύς), Gen. Διός (für διϝός, also entsprechend dem got. *Tius-dags), lat. Jupiter, Jovis (für djŏvis), skr. Djâus, Gen. Divas; ursprgl. meinte das Wort nichts als 'Himmel', dann personifiziert den Himmel als Gottheit gedacht. Bei den Germanen erscheint Tius als Kriegsgott; dieser Wechsel der Bedeutung erklärt sich durch die Annahme, daß Tius, dem Zeus der Griechen entsprechend, zunächst bloß als die oberste Gottheit gedacht wurde, dann aber zu der Hauptbeschäftigung unserer Vorfahren d. h. zum Kriege in Beziehung gesetzt wurde. Die Benennungen der Wochentage (vgl. Woche) sind urgerm., teilweise aus Götternamen gebildet, vgl. die einzelnen. Ahd. Ziostag wird mhd. Ziestag, Zistag, Zîstag; vgl. Zistig bei Hebel. Dafür aber bereits mhd. zinstag d. h. 'Abgabetag' mit volksetymologischer Umbildung; die ältere nhd. Form dingstag, vgl. ndl. dingsdag (eigtl. dies justicii), beruht auf ähnlicher Umdeutung; sie kommt im Mndd. des 13. Jahrhunderts vor; unsere nhd. Form Dienstag ist aus diesem bis ins 16. Jahrhundert nachweisbaren dingstag entstanden.

dieser Pron. aus gleichbedeut. mhd. diser, ahd. disêr, dësêr; entsprechend angls. þes, engl. this. Das Nähere s. in den Grammatiken.

Dietrich M. 'Nachschlüssel', bloß nhd., wohl identisch mit dem Eigennamen Dietrich (s. deutsch), aber mit einer Art Volkswitz und Wortspiel euphemistisch für Dieberich verstanden? Dialektisch (ndd.) wird für Dietrich auch Peterchen (Peterken) und Klaus (Klöschen) gesagt, wahrscheinlich weil Peter wie Dietrich und Nikolaus äußerst beliebte Vornamen sind, hinter denen man leicht den Begriff 'Nachschlüssel' verbergen konnte. Mhd. dafür miteslüzzel, ahd. aftersluzzil.

Dill M.; im Nhd. gilt ähnlich wie bei Hafer die ndd. Form; denn mhd. heißt die selbe Doldenart (anethum) tille F. M., ahd. tilli N.; vgl. angls. dile, engl. dill; dunkeln Ursprungs, außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen.

Ding N. aus mhd. dinc (g) N. 'Ding, Sache', eigtl. 'gerichtliche Verhandlung, Gerichtstag' (wegen ähnlichen Bedeutungswandels vgl. Sache); das gleiche nord. Wort þing (thing) mit der Bedeutung 'gerichtliche Zusammenkunft, Gerichtstag, Gerichtsort' ist bekannt. Das altgerm. þing berührt sich daher mit dem alten mahal, maþl als 'Volksversammlung' (s. Gemahl); got. *þigg fehlt. Auf engl. Boden hat das Subst. (angls. þing N., engl. thing) wesentlich die nhd. Bedeutung; aber die Bedeutung 'Vertrag, Verhandlung' haben die Ableitungen Ztw. þingan 'einen Vertrag machen', þingjan 'beilegen, schlichten' und þingung 'Vermittlung'. Im Nhd. blieb ein Rest der älteren Bedeutung in dingen, aus mhd. dingen 'Gericht halten, unterhandeln, Vertrag machen' (woher nhd. Bedingung), spez. 'einen Kaufvertrag machen, kaufen, mieten' (auch allgemein 'reden' wie angls. þingjan 'reden'). Die Grundbedeutung des behandelten Subst. ist daher 'öffentliche Verhandlung, Verhandlung vor der Volksgemeinde'. Außerhalb des Germ. haben sich noch keine sichern Verwandten des gleichen Stammes gezeigt; denn abulg. tęža F. 'Gerichtsverhandlung' kann deutsches Lehnwort sein.

Dinkel M. aus mhd. dinkel, ahd. dinchil M. 'Dinkel, Spelt': dunklen Ursprungs.

Dinte s. Tinte.

Diptam M. aus gleichbedeut. mhd. dictam, diptam; entlehnt aus gr. δίπταμνος.

Dirne F. aus mhd. dirne, älter dierne, ahd. diorna F. 'Dienerin, Magd, Mädchen, Dirne'; vgl. ndl. deern, asächs. thiorna, anord. þerna F.; die got. Lautform wäre wahrscheinlich *þiwairnô; vgl. widuwairna 'der Verwaiste', eigtl. wohl 'der Witwensohn'. So ist *þiwairnô 'Knechtstochter, die Tochter eines Unfreien, die daher selber unfrei, d. h. Dienerin ist'. Die got. Ableitungssilbe ist allerdings unklar, aber þiwa- als Stammsilbe ist nicht zu bezweifeln; wegen weiterer Verwandten s. dienen, Degen.

Distel F. aus gleichbedeut. mhd. distel, ahd. distil M.; vgl. angls. þistel, engl. thistle, anord. þistill M. 'Distel'; dafür got. wiga-deinô 'Wegdistel'.

Döbel M. 'Pflock' aus mhd. tübel M. 'Pflock, Zapfen, Nagel'; ahd. tubili N. 'Zapfen'. Vgl. engl. dowel 'Döbel'. Der zu Grunde liegende germ. Grundstamm dub ist sonst nicht belegt; das d des nhd. Wortes beruht auf ndd. Einfluß.

doch Konj. aus mhd. doch, ahd. dôh 'doch', auch 'obgleich'; o wegen Unbetontheit der Konj. aus ô; denn got. þáuh (wegen angls. þeah, engl. though). Kaum aus þa (Nebenform zu þata, hd. daz) und uh 'und'; got. þauh eigtl. 'und das'?

Docht M.; die streng nhd. Form sollte dacht sein; so noch dial., und daneben tacht mit demselben aus þ entstandenen t wie in tausend. Mhd. ahd. tâht M. N., vgl. anord. þáttr 'Faden, Docht'. Von einer sonst nicht nachweisbaren vorgerm. Wz. tank oder têk mit der Grundbedeutung 'drehen'; Docht ist somit eigtl. 'Schnur, Faden'. Eine andere altgerm. Bezeichnung für Docht s. Wieche.

Dock N. 'ausgemauerter Wasserbehälter für Schiffe', erst nhd.; aus gleichbedeut. engl. dock, dessen Ursprung ganz dunkel ist; aus dem Engl. und Ndl. (dok) drang das Wort ins Schw. Dän. Nhd. Nfrz.

Docke F. 'Puppe' aus mhd. tocke F. 'Puppe, auch junges Mädchen', ahd. toccha 'Puppe': in den ältesten Perioden der übrigen Dialekte fehlt das Wort; auch ist die nhd. Bedeutung 'Strang, Garn' im Mhd. Ahd. und sonst in alter Zeit nicht nachzuweisen; doch liegt kein Grund vor, den echt germ. Ursprung des Wortes zu bezweifeln.

Dogge F., erst nhd., aus gleichbed. ndl. engl. dog (am frühesten begegnet das Wort im anglſ. als docge); wegen hd. gg als Beweis von Entlehnung vgl. Flagge.

Dohle F. aus gleichbedeut. mhd. tâhele, tâle, tâhe; ahd. tâha. Got. wohl *dêhwô; vgl. anglſ. *dâwe, engl. daw 'Dohle', wozu auch engl. caddow 'Dohle' (der erste Teil der Zusammensetzung ist anglſ. câ, ndl. kâ, ahd. châha 'Dohle'; hierher auch engl. chough 'Dohle' aus anglſ. *câh).

Dohne F. 'Schlinge zum Vogelfang' aus mhd. don, done F. 'Spannung'; ahd. dona 'Zweig, Ranke'; Dohne ist der Zweig, der zum Vogelfang gebogen, gespannt wird. Die idg. Wz. ten 'spannen, dehnen' ist unter dehnen, dünn behandelt. Unserm Dohne stehen in der Bedeutung bes. nahe abulg. tonoto 'Strick, Dohne', lat. tenus N. 'Strick', skr. tantus, tantrû 'Draht, Strick', gr. τένων 'Sehne'. Dazu noch ahd. donên (got. *þunan) 'sich anspannen'.

Dolch M., erst nhd. (seit Beginn des 16. Jahrhunderts), mit gleichbedeut. ndl. dän. schwed. dolk aus dem Slav. (böhm. poln. tulich).

Dolde F. aus mhd. tolde F. 'Wipfel oder Krone einer Pflanze, eines Baumes', ahd. toldo M.; das nhd. Wort hat scheinbar ndd. Anlaut. dul (vorgerm. dhel) hat als Wurzel zu gelten, wie ahd. tola 'Weintraubenkamm' zeigt. Aus dhel ist mit Ablaut gebildet gr. θόλος 'Kuppeldach', das sich mit der Bedeutung unseres nhd. Dolde 'Pflanzenkrone' berührt. Doch kann auch θάλλω 'sprossen, blühen', θάλος N. 'junger Sprößling, Zweig' verwandt sein.

Dole F. 'Kanal' aus mhd. *dol, ahd. dola F. 'Röhre'.

Dolmetsch M. aus gleichbedeut. mhd. tolmetsche, tolmetze, tulmetsche, das aus dem Slav. (poln. tlumacz, böhm. tlumac) stammt; daneben mhd. auch tolc, tolke (vgl. noch ndl. tolk) 'Dolmetscher' aus abulg. tlŭkŭ, lit. tulkas, lett. tulks 'Dolmetscher'.

Dom M., erst nhd., entlehnt aus lat. domus (für domus dei; vgl. dafür got. gudhûs 'Gotteshaus, Kirche'). Ältere Entlehnung in ahd. tuom, mhd. tuom 'bischöfliche Stiftskirche, Dom', das etwa im 8. Jahrhundert in Deutschland heimisch wurde, vgl. ahd. scuola aus lat. scŏla, wie wenn es scôla wäre; so tuom für tôm aus dŏmus; s. Schule. Die aus dem mhd. tuom entwickelte Form Tum erhielt sich bis zum Beginn des vorigen Jahrhunderts.

Donner M. aus gleichbedeut. mhd. doner, ahd. donar M.; entsprechend anglſ. þunor, engl. thunder; got. *þunara- M. Es ist der altgerm. Name des Donners, unter dem auch die Gottheit der Wettererscheinungen verehrt wurde (s. Donnerstag). Der Name entstammt der idg. Wz. ten, die unter dehnen, Dohne, dünn behandelt ist. Als Schallbezeichnung treffen wir diese Wurzel in gr. τόνος 'Sehne, Seil, Spannung, Ton, Accent', skr. Wz. tan 'laut tönen, rauschen', tanayitnú-s 'rauschend, donnernd', lat. tonare (anglſ. þunian, got. *þunôn 'donnern'), tonitru: die letzten Vergleichungen stehen der Bedeutung wegen den germ. Worten zunächst. — Donnerstag aus mhd. donerstac, dunrestac, ahd. Donares-tag; vgl. ndl. donderdag, anglſ. þunresdæg, engl. thursday; anord. þórsdagr: der dem altgerm. Gotte þonar (ahd. Donar, anord. þórr für þonraz) heilige Wochentag; s. Dienstag und Woche. Auffällig ist mhd. pfinz-tac 'Donnerstag' aus gleichbed. gr. πέμπτη.

doppeln Ztw. 'würfeln' aus gleichbedeut. mhd. doppeln zu mhd. toppel 'Würfelspiel', das dem frz. doublet 'Pasch im Würfelspiel' entspricht; s. Daus.

doppelt Adj. (Nebenform Doppel in der Zusammensetzung Doppeladler, Doppelgänger), erst nhd., aus frz. double; mhd. dublîn 'doppelt' ist Ableitung aus derselben Quelle. Das t im Auslaut des nhd. Wortes ist sekundäre Anfügung wie in Axt, Obst.

Dorf N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. dorf N.; ein altgerm. Wort vgl. asächs. thorp, ndl. dorp, angls. þorp, engl. thorp, throp (nur noch in Eigennamen erhalten); anord. þorp 'kleineres Gehöft'; got þaurp bedeutet 'Acker, Land', während in den übrigen Dialekten die nhd. Bedeutung für das Wort gilt (dafür got. haims 'Dorf', s. Heim). Durch diese abweichende Bedeutung des got. Wortes wird die Ermittelung der Etymologie erschwert; vielleicht ist *turbo- (trbo-?) die vorgerm. Stammform. Gr. τύρβη (σύρβη) 'Gedränge', lat. turba 'Menge, Gedränge' stimmen wohl nur in den Lauten, helfen aber nicht die got. Bedeutung erklären, obwohl anord. þyrpja 'drängen' sich nahe an lat. turba und an nord. þorp anschließt. Auch kann lit. troba F. 'Haus' verglichen werden; vgl. lat. vicus, eigtl. 'Haus' (οἶκος), später 'Häuserviertel', dann 'Dorf'.

Dorn M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. dorn M.; entsprechend got. þaurnus, anord. þorn, angls. þorn, engl. thorn, ndl. doorn, asächs. thorn 'Dorn': aus vorgerm. trnu-, vgl. abulg. trŭnŭ 'Dorn', skr. trṇa 'Grashalm'.

dorren Ztw. aus mhd. dorren, ahd. dorrên 'dürr werden, verdorren'; vgl. asächs. thorrôn, got. *þaurzan; Ableitung aus þorz-, das in dürr steckt; vgl. lat. torrêre 'trocknen' (torret ist genau ahd. dorrêt, got. *þaurzaiþ); das Got. hat für jenes *þaurzan mit anderer Ableitung gaþaursnan (anord. þorna) 'dürr werden, verdorren', vgl. Darre, dürr, dürsten.

Dorsch M., bloß nhd., nach ndd. dorsch; entsprechend anord. þorskr; engl. torsk, tusk aus dän. torsk 'Dorsch'.

Dorsche F. mit ndd. Anlaut aus mhd. torse 'Kohlstrunk', ahd. turso, torso 'Stengel'; wegen des Überganges von s in sch vgl. birschen. Parallel geht eine roman. Wortgruppe (ital. torso, afrz. tros 'Strunk, Stumpf, Bruchstück'), die man auf gr.-lat. thyrsus (θύρσος) zurückführt.

dort Adv. aus gleichbedeut. mhd. dort, ahd. dorot, wohl aus darot; got. *þaraþa (gebildet wie dalaþa) wäre das entsprechende Adv. auf die Frage wo? Das Ahd. hat darôt 'wohin'; Ableitung von dar, da.

Dose F. 'Büchse', erst nhd.; aus ndl. doos (dän. daase).

Dost, Dosten M. aus mhd. doste, toste, ahd. tosto, dosto M. 'wilder Thymian'; eigtl. wohl identisch mit mhd. doste, toste M. 'Strauß, Blumenstrauß', so daß die Bedeutung 'Thymian' auf Spezialisierung beruhte. Got. wäre *þusta 'Strauch' anzunehmen. Weiterer Anhalt für ein Etymon fehlt. Vgl. Tost.

1. **Dotter** M.N. aus gleichbedeut. mhd. toter, ahd. totoro, tutaro; das nhd. Wort hat scheinbar ndd. Anlaut; entsprechend asächs. dôdro, ndl. dojer, angls. dydring 'Dotter'. Urgerm. Bezeichnung für das 'Gelbe im Ei' (s. auch Ei). Angls. dott M. 'Punkt, Fleck', engl. dot 'Punkt' scheinen aus demselben Stamme idg. dhut- gebildet zu sein; die Grundbedeutung von Dotter wäre dann etwa 'Punkt im Ei'. Die engl. Bezeichnung des Dotters (yolk, angls. geolca) deutet man als 'Eigelb' nach angls. geolo 'gelb', engl. yellow.

2. **Dotter** M. aus mhd. toter M. 'Dotterkraut'; vgl. mittelengl. doder, engl. dodder 'Flachsseide'; dän. dodder, schwed. dodra. Vielleicht verwandt mit 1 Dotter, so daß die Pflanze den Namen von der Farbe (oder nach dem dotterähnlichen Samen?) erhalten hätte.

Drache M. aus mhd. trache, ahd. trahho, traccho M.; der Anlaut des nhd. Wortes ist zu beurteilen wie in dichten. Das Wort war vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland eingebürgert; ähnlich wie der Vogel Greif lieferte er als antikes Fabeltier der Phantasie der Deutschen Stoff, und verdrängte heimische mythologische Gebilde. Gleich alt ist die englische Entlehnung: angls. draca, engl. drake (in drake fly 'Libelle'). Zu Grunde liegt lat. (roman.) draco, das selbst aus gr. δράκων 'Drache, eigtl. das scharfblickende Tier' (zu δέρκομαι) entstammt. Engl. dragon ist jüngeren roman. Ursprungs (frz. dragon).

Draht M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. drât M.; vgl. ndl. draad, angls. þrǣd, 'Faden', engl. thread 'Faden', anord. þráðr, got. *þrêþs: dentale Ableitung der in nhd. drehen steckenden germ. Wz. þrê 'drehen'; das vorgerm. trê liegt in gr. τρῆσις 'Loch', das formell mit nhd. Draht identisch ist; wegen der Bedeutung vgl. drehen.

Drang M. aus mhd. dranc (g) M. 'Gedränge, Bedrängnis'; vgl. ndl. drang 'Drang, Gedränge, Begierde', angls. geþrong 'Gedränge', engl. throng 'Gedränge': zu dringen.

drängen Ztw. aus mhd. drengen, Faktitiv zu dringen. Drangsal ist früh nhd.; -sal ist das geläufige nhd. Suffix -sal, das älter isal, got. isl, angls. engl. -ls ist; das Got. bildet aus dem gleichen Stamme, aber in anderer Ablautsform, ein Abstraktum þreihsl N. 'Beschwerde, Bedrängnis' (eihs aus inhs).

drans, draußen aus daraus, daraußen; vgl. mhd. drabe aus dar abe; nhd. dran aus daran, drin aus darin.

drechseln Ztw., Ableitung aus mhd. drëhsel, dræhsel 'Drechsler', was got. *þrêhsils wäre; drehen (Wz. þrê, trê) kann mit drechseln zunächst nicht verwandt sein; vielmehr haben wir es zu einer Wurzel mit Guttural zu stellen: þrêhs- oder þrêh; gr. τρέπομαι (mit π für k) und lat. torqueo (gr. ἄτρακτος 'Spindel', lat. torcular 'Kelter') weisen auf eine Wz. trek 'drehen'. Jenes ahd. drâhsil 'Drechsler' wäre der einzige Rest dieser Wurzel im Germ.; im Mhd. hat drehen (mhd. dræjen, dræn) die Bedeutung 'drechseln'; s. drehen.

Dreck M. aus gleichbedeut. mhd. drec (Gen. -ckes) M. 'Dreck'; ahd. (*drecchi), got. *þrakkeis M. zu vermuten, vgl. anord. þrekkr M. 'Dreck' (dän. dräck). Vielleicht ausgegangen von der Bedeutung 'Satz, Hefe', so daß gr. τρύξ, τρυγός 'Hefe, Satz, junger Most' (mit υ für ο?) zu vergleichen wäre.

drehen Ztw. aus mhd. dræjen, dræn 'drehen tr., sich drehen', ahd. drâjan; got. wäre þraian (vgl. wehen, got. waian; säen, got. saian); vgl. ndl. draaijen 'drechseln'; angls. þrâwan (vgl. sâwan, wâwan) und mittelengl. þrâwen 'drehen' sind st. Ztw., während das nhd. Verb schon im Ahd. schw., das angesetzte got. *þraian 'drehen' flektierte ohne Zweifel stark (Prät. *þaiþrô). þrê ist der gemeingerm. Verbalstamm, aus dem mit dentaler Ableitung ein Substantiv Draht mit der Bedeutung 'gedrehter Faden' formiert wurde; dies Nomen zeigt am deutlichsten, daß die Wurzel von drehen nicht auf einen Guttural endete, daß also nhd. Drechsler aus ahd. drâhsil nicht zu drehen gehören kann. Im heutigen Engl. ist to þrow 'drehen' ausgestorben. — Wz. þrê aus vorgerm. trê, ter; dies liegt im Gr. mit der Bedeutung 'bohren' in zahlreichen Ableitungen vor; bohren ist eine Spezialisierung der Bedeutung 'drehen'. πολύτρητος 'vieldurchbohrt', τρῆμα 'Loch', συντρῆσαι, τετραίνω 'durchbohre', τερέω 'bohre, drechsele' (vgl. mhd. dræjen 'drechseln'), τόρνος 'Dreheisen', τέρετρον, lat. terebra 'Bohrer'.

drei Num. aus mhd. ahd. drî, das eigtl. bloß Nom. des M. ist; die übrigen alten Kasus sind im Nhd. ausgestorben; angls. þri, þreo, engl. three, got. þreis aus *þrijis; entsprechend gemeinidg. tráyas, gr. τρεῖς aus τρέjες, lat. três. Wie alle Einer ist auch drei ein uraltes Zahlwort; s. Drilch, dritte.

dreist Adj., erst nhd., aus gleichbedeut. ndd. dristi; vgl. asächs. thrîsti, ndl. driest, angls. þrîste 'dreist, verwegen'. Der lautliche Anklang an lat. tristis 'betrübt' ist wertlos; denn die Bedeutungen lassen sich nicht ermitteln. Zu gr. θαῤῥέω, θάρσος stimmen die Laute nicht, da dies auf einer Wz. dhrs, die germ. Gruppe aber auf einer Wz. trîs beruht. Zu jener Wz. dhrs gehört mit regelrechter Lautentsprechung engl. to dare. Bis ins vorige Jahrhundert hatte das Nhd. eine Nebenform dreust, die auf Anlehnung des ndd. Wortes an dräuen 'drohen' beruht.

dreißig s. zig.

dreschen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. drëschen, ahd. drëskan; entsprechend ndl. dorschen, angls. þërscan (für þrescan), engl. to thrash, thresh 'dreschen', auch übertragen 'prügeln' (vgl. mhd. dreschen auch 'quälen'); got. þriskan. Das Dreschen war schon im Urgerm. geübt wie diese gemeinsame Bezeichnung der Dialekte bezeugt; noch ehe das seßhafte Leben der Germanen begann, also noch auf den Wanderungen waren unseren Ahnen die elementarsten Thätigkeiten im Ackerbau bekannt; vgl. die einzelnen Getreidearten, auch Pflug, Egge, Brot u. s. w. Die germ. Wortsippe drang ins Roman.: ital. trescare 'trampeln, mit den Füßen unruhig sein, tanzen', afrz. tresche 'Reihentanz'. Daraus ergiebt sich die Art des altgerm. Dreschens von selbst. Der Dreschflegel kam durch roman. Vermittlung aus Italien (s. Flegel); die einfachere Bezeichnung für ihn ist ahd. driscil, mhd. nhd. drischel. Die Deutung des zu Grunde liegenden vorgerm. tresk wird 'lärmend stampfen, treten' gewesen sein, vgl. lit.

trasketi 'rasseln, klappern', ähnlg. trēskū 'Krach', troska 'Donnerschlag'. Engl. threshold 'Schwelle' wird meist auch zu dreschen, altgerm. þrēskan gezogen, indem man es als Dreschbalken faßt oder als Ort, wo am Eingange des Hauses gedroschen wird.

drillen Ztw. aus mhd. drillen 'drehen, abrunden'. Die Bedeutung drillen 'bohren' stammt aus dem ndd. drillen (s. drehen, drechseln wegen der Bedeutungsvermittlung); dazu angls. þyrlian 'bohren', engl. to thrill, thirl 'bohren'? Die Etymologiebestimmung des angls. Wortes wäre leicht (þyrel 'durchbohrt, löchericht', ahd. durihil 'löchericht', mhd. dürkel, got. þairkō 'Loch'; s. durch), wenn nicht außerhalb des Engl. die Wurzel mit þr anlautete. — Drillen 'plagen' oder 'zum Soldaten einüben' kann sowohl aus der ersten als aus der zweiten Bedeutung abgeleitet sein.

Drillich M. aus mhd. drilich, drilch M. 'ein mit drei Fäden gewebtes Zeug'; substantiviertes Adj., das 'dreifach' bedeutet; s. Zwillich. dri- ist die ältere Form für drei in der Zusammensetzung (s. dritte, Zwil- und Drilling): ahd. drifalt 'dreifältig'. Ahd. drilich 'dreifach, dreifädig' ist bequeme Umdeutschung des lat. trilix (trilīcem) 'dreifädig' zu licium 'Faden'. Ähnliche Bildungen in Zwillich, Sammet.

Drilling M., erst nhd., gebildet nach Zwilling.

dringen Ztw. aus mhd. dringen, ahd. dringan 'zusammendrücken, drängen, andringen, dann auch flechten, weben' (mhd. drihe 'Sticknadel'); vgl. got. þreihan (eih aus inh) 'drängen, bedrängen, beengen, in Trübsal versetzen'. Als germ. Wz. hat þrinh, þring, þrung zu gelten, vgl. noch zu ahd. dringan das asächs. thringan, angls. þringan 'drücken', anord. þryngva. h behielt mhd. drihe F. 'Sticknadel' bei, wovon mhd. drihen 'sticken'. — An die allgemeine Bedeutung 'drängen' schließen sich nhd. Drang, drängen, Gedränge (ahd. gidrengi), got. þraihns 'Menge' (in faihuþraihns 'Reichtum'); engl. throng. Zu der germ. Sippe fügen sich als urverwandt lit. trenkti 'schütteln, stoßen', tranksmas 'Getöse, Getümmel', lett. treekt 'zerschmettern'.

dritte Ordin. zu drei, mhd. dritte, ahd. dritto; entsprechend got. þridja; angls. þridda, engl. third. þri- ist der Stamm (s. Drillich), dja das Suffix, das aus dem Kardinale das Ordinale macht; es ist -tio- in lat. tertius, skr. tr̥tīya-s.

Droge F., erst nhd., aus dem frz. drogue, das mit seiner gemeinroman. Sippe droga (ital. span.) gern aus dem ndl. droog (s. trocken) abgeleitet wird; doch sprechen sachliche Gründe für den Orient als Ursitz des Wortes.

drohen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. drôn, ahd. drôan, das Denominativ zu älterem drô F. 'Drohung' ist; das alt ererbte Ztw. ist nhd. dräuen aus mhd. dröuwen, drouwen, ahd. drouwen; got. *þraujan, angls. þrean (þrea-de) 'drohen'. Ahd. drô, drôa, Gen. drawa entspricht angls. þrea; got. fehlt þrawa, Gen. þrawôs F. 'Drohung'. Im Engl. ist die Wortgruppe ausgestorben. Außerhalb des Germ. hat sie nichts Verwandtes.

Drohne F.; die streng hd. Form ist Trehne, Trene (so noch in Sächs. und Östr.), weil mhd. trëne, trën, ahd. trëno M. Drohne ist die ndd. Wortform, die aus asächs. drân, Pl. drâni entstanden ist; mit diesem stimmt angls. drân, Pl. drǣn, engl. drone 'Hummel, Drohne'; beide weisen auf got. *drēnus, während ahd. trëno vielleicht got. *drina voraussetzt; das Verhältnis beider angesetzten got. Formen ist etwa das von got. inu : ahd. âno, s. ohne. Das zu Grunde liegende drēn scheint in dröhnen (got. drunjus 'Schall') vorzuliegen. Aus derselben Wurzel ist auch wahrscheinlich eine gr. Bezeichnung für 'Biene' geflossen: τενθρήνη 'eine Art Wespe oder Hummel' (auch ἀνθρήνη 'Waldbiene'?, vgl. noch τενθρηδών, ἀνθρηδών), auch lakon. θρώναξ 'Drohne'. Biene wie Drohne sind urgerm. Bezeichnungen. S. das flg. Wort.

dröhnen Ztw., bloß nhd., entlehnt aus ndd. drönen; vgl. anord. drynja Ztw. 'dröhnen, brüllen', anord. drynr M. 'Gedröhn', got. drunjus M. 'Schall'. Andere Abkömmlinge aus derselben Wz. drēn, dhrēn, vgl. Drohne, außerdem noch gr. θρῆνος 'Wehklage'.

drollig Adj., bloß nhd., aus ndd. drullig, ndl. drollig; engl. droll 'Schalk, drollig' und Adj. drollish; frz. drôle 'possierlich, lustig': alle in den älteren Sprachperioden nicht zu belegen; daher der Ursprung der Gruppe (ob roman.? germ.?) dunkel. Unwahrscheinlich ist die Ableitung derselben aus dem nord. Namen tröll, der gespenstische

Unholde bezeichnet; denn in den nord. Dialekten lautet das Wort mit t an, während die Gruppe von nhd. drollig mit d im Anlaut erscheint.

1. **Drossel** F., ndd. Lautform, die auf asächs. drossela, drosla zurückgeht; die strenghd. Bezeichnung der Drossel ist Droschel, Drostel nach mhd. droschel, drostel F.; vgl. ahd. droscela F., auch ohne die l-Ableitung drosca F.; letzterer Form entspricht angls. þrysce, engl. thrush 'Drossel'; das engl. throstle, aus angls. þrostle (merula) entspricht dem mhd. drostel; für diese wäre þrustala, für jenes þruska, resp. þruskjô die got. Form. Dazu vgl. noch anord. þröstr M. 'Drossel', got. *þrastus. Dieser Reichtum an zweifellos eng verwandten Worten erschwert die sichere Vergleichung verwandter Worte außerhalb des Germ. Das lat. turdêla 'Drossel' kann trzdêla sein; dann ist das st des mhd. drostel, engl. throstle aus sd verschoben (s. Ast, Gerste, Mast, Nest); Ableitung von turdus 'Drossel', das nahe zu anord. þröstr M., got. *þrastus M. gehört. Das Lit. hat eine um ein s im Anlaut reichere Form für Drossel, nämlich strazdas, das den Ursprung des st von mhd. drostel aus zd, sd zur Gewißheit erhebt. Die germ. Wortgruppe fand Eingang ins Rom., nfrz. trâle. — Drossel ist einer der wenigen Vogelnamen, die sich in mehreren idg. Sprachen zugleich finden, ohne daß Annahme von Entlehnung nötig oder wahrscheinlich ist.

2. **Drossel** F. 'Kehle', nur in der Ableitung erdrosseln 'am Halse würgen, erwürgen' erhalten; mit 1. Drossel unverwandt, wie mhd. drozze F. 'Schlund, Kehle' zeigt; vgl. ahd. drozza, angls. þrote F., engl. throat 'Kehle', dazu gleichfalls mit l-Ableitung engl. throttle 'Kehle, erdrosseln'. Diese Gruppe hat eine andere neben sich, deren Glieder um ein s im Anlaut reicher sind (s. Drossel, lit. strazdas); mhd. strozze 'Kehle, Luftröhre', ndl. strot; s. strotzen; aus dem Hd. drang das Wort ins Roman., ital. strozza 'Kehle', strozzare 'erwürgen'.

Druck M. aus mhd. druc (-ckes) M. 'Druck, Anprall, feindliches Zusammenstoßen', ahd. druck; entsprechend angls. þryc (cc, belegt ofþrycc) 'Druck'. Drücken aus mhd. drücken, ahd. drucchen, vgl. angls. þryccan 'Drücken'. Das Substantiv wäre got. *þrukks, das Ztw. þrukkjan. Da das mhd. Ztw. drücken so viel als 'drücken, drängen, bedrängen, sich drängen' bedeutet, so stimmt die Bedeutung gut zu bringen, dies beruht auf einer idg. Wz. trenk, drücken würde auf einem nasallosen trek, beruhen; das kk des vorausgesetzten got. Wortes wäre aus kn entstanden.

Drude F. 'Zauberin' ndd.; mhd. trute F. 'Unholdin, Alp'; Drudenfuß, mhd. trutenvuoz. Das Wort ist trotz seiner Verbreitung (dän. drude, gotländ. druda) seiner Lautform wegen dunkel; denn der Wert des anlautenden mhd. t, nhd. d ist nicht zu bestimmen. Vielleicht ist mhd. trute zu dem Adj. traut zu stellen; Drude beruhte dann auf demselben Prinzip der Namenbildung wie etwa gr. Eumeniden.

1. **Druse** F. 'verwittertes Erz'; nur nhd.; dunkler Abkunft.

2. **Druse** F. eine Krankheit des Pferdes, nhd.; identisch mit Drüse.

Drüse F. aus mhd. drüese, druose (daher nhd. die Nebenform druse, nur mit spezialisierter Bedeutung); ahd. druos, druosî F. 'Drüse'. Got. *þrôsi oder þrôhsi?, Gen. sjôs fehlt; auch auf engl. Boden zeigt sich kein verwandtes Wort.

du Pron. Pers. der 2. Person, Wz. mhd. ahd. du, daneben mhd. ahd. dû; vgl. angls. þû, engl. thou: urverwandt lat. tu, gr. τύ, σύ, skr. tvam. Näheres über den gemeinidg. Pronominalstamm gehört in die Grammatik.

Ducaten M. (ducat M., selten F. im älteren Nhd.) aus spät mhd. ducâte M. (mlat. ducâtus).

Ducht F., Duchtbank, auch Duft 'Ruderbank'; die Form mit f ist die hd., die mit ch die ndd.; ahd. dofta F., anord. þopta F. 'Ruderbank'; ahd. gidofto eigtl. 'Genosse (auf der Ruderbank', angls. geþofta 'Genosse'; ein urgerm. Ausdruck aus der — bereits auf den Wanderungen der Germanen — ausgebildeten Schiffstechnik; s. Ruder, Segel, Mast, Schiff u. s. w.; daß die nd. Form ins Hd. Eingang gefunden hat, ist nach dem unter Bord, Büse, Boot bemerkten nicht auffällig. Jenes altgerm. Wort für 'Ruderbank' (got. *þuftô F.) gehört wahrscheinlich zu einer Wz. tup 'niederhocken', vgl. lit. tupeti 'hocken', tûpti 'sich niederhocken'.

ducken Ztw. mit ndd. Anlaut, aus mhd. tucken, tücken 'sich schnell nach unten bewegen, neigen, sich beugen'; wohl Frequent. zu mhd. tûchen 'tauchen', s. dies. — Duck-

mäuser 'hinterlistig heimlicher Mensch' erscheint im Mhd. als tockelmûser 'Schleicher, Heuchler'; die nhd. Lautform beruht auf erneuter Anlehnung an ducken, mhd. tucken; daneben erscheint unter Anlehnung an Tücke auch Tückmäuser: der zweite Kompositionsteil beruht auf mhd. mûsen, eigtl. 'mausen', dann (in diebischer Absicht) 'schleichen'.

dudeln Ztw., erst nhd., nach poln. dudlić 'dudeln' von dudy 'Sackpfeife'.

1. **Duft** F. s. Ducht.

2. **Duft** M. 'feine Ausdünstung', mit ndd. Anlaut, aus mhd. tuft M. 'Dunst, Nebel, Tau, Reif', ahd. tuft 'Frost'; dunkeln Ursprungs.

dulden Ztw., aus gleichbed. mhd. ahd. dulten; Denominativ zu ahd. dult, mhd. duld F., nhd. Geduld; der Gote sagte für dulden þulan ohne die dentale Ableitung (ahd. dolên, mhd. doln, beide weit allgemeiner gegen das im Nhd. ausschließlich herrschende dulden; angls. þolian 'dulden'). Als vorgerm. Wurzelform hat tel, tol, tlê zu gelten, die der Bedeutung der germ. Wortsippe genau entsprechend in gr. τλῆ-ναι 'dulden', τλή-μων 'Elend', πολύτλᾱς 'vieldulbend' u. s. w. vorliegt; lat. toleràre und ertragen (lat. perferre) lehren, daß lat. tollo (Part. lâtus für tlâ-tus; Prät. tuli zu fero) und gr. τολμᾶν 'wagen, erdulden' verwandt sein wird. Grundbedeutung der in der Ablautsform tel, tol, tlê, tlâ erscheinenden Wurzel ist demnach 'tragen, ertragen' s. Geduld.

Dult F. baier. 'Jahrmarkt', mit ndd. Anlaut, aus mhd. tult F. 'Jahrmarkt, kirchliches Fest, Kirchweih', ahd. tuld. Das Wort ist die altgerm. Bezeichnung für 'Fest': got. dulþs F. 'Fest, Feier'.

dumm Adj. aus mhd. tum (Gen. -mmes) tump (Gen. -bes) 'dumm, thöricht, schwach von Verstande, stumm', ahd. tumb; im Got. dumbs, anord. dumbr und angls. engl. dumb hat das Adj. wesentlich die Bedeutung 'stumm'; im Ahd. erscheint außer den Bedeutungen von mhd. tump noch die Bedeutung 'taub', ähnlich dumm im älteren Nhd. 'taub'. 'Stumpf in Bezug auf Sinne und Verstand' mag die Grundbedeutung des außerhalb des Germ. noch nicht gefundenen Adjektivs sein; auch stumm hat eine eigenartige Geschichte; s. schmecken, hell: Worte für die Funktionen einer Sinneswahrnehmung werden überhaupt gern auf die entsprechenden einer andern übertragen. Darnach ließe sich wohl Verwandtschaft von got. dumbs 'stumm', ahd. tumb 'taub, stumm' mit gr. τυφλός 'blind' (Wz. dhubh; τυφ nach bekannter Regel für θυφ) denken. Diese etymologische Verwertung von τυφλός ist aber ebenso wenig sicher als die unter Dieb gebotene.

dumpf Adj., erst nhd., durch schwächste Ablautsform gebildet aus mhd. dimpfen st. Ztw. 'dampfen, rauchen', vgl. auch mhd. dumpfen, dümpfen 'dampfen, dämpfen'. Das Adj. bedeutet eigtl. wohl 'rauchig' d. h. 'feucht' oder 'beengend auf Gehör und Gesicht wirkend'; dumpf erscheint in ndl. dompig in der Bedeutung 'feucht, finster'. An Verwandtschaft mit dunkel darf kaum gedacht werden; dumpf gehört zu Dampf.

Düne F., erst nhd., aus gleichbedeut. ndd. düne (asächs. *dûna); entsprechend ndl. duin (woher frz. dune), angls. dûn 'Hügel', engl. down 'Düne, Hochebene'; auch engl. down 'herunter' gehört hierher; denn angls. adûne 'vom Berge, thalwärts' deckt sich genau mit mhd. ze tal, vgl. frz. à mont 'stromaufwärts'; so hat gr. θύραζε 'vor die Thür' die allgemeine Bedeutung 'draußen', mhd. ze berge ist 'empor, aufwärts'. Vgl. nhd. 'die Haare stehen einem zu Berge'. Die Gruppe düne, engl. down scheint sich vom Engl. aus durch das Ndl. und Ndd. ausgebreitet zu haben, daher ist die Annahme nicht abzuweisen, wonach das angls. dûn kelt. Ursprungs sein soll: altir. dûn 'Hügel' (vgl. die altkelt. Städte Namen auf dûnum: Augustodunum, Lugdunum). Die Annahme, das angls. dûn 'Hügel' sei mit gr. θῑν- (Nom. θίς) 'Seestrand' und skr. dhánu-s 'trockenes Land, Festland, unwirtliches Land' urverwandt, kann nicht empfohlen werden; angls. dûn wäre vorgerm. dhûnâ, wie ein verwandtes Wort im Ind. lauten müßte.

Dung M., mit ndd. Anlaut, aus mhd. tunge F. 'Dünger, Düngung'; mhd. tunc M.F. bedeutet 'unterirdisches — eigtl. mit Dünger bedecktes — Gemach zur Winterwohnung, speziell die unterirdische Webestube'; ahd. tunga 'Düngung', engl. dung 'Mist' und 'düngen'; ahd. tunc F. 'unterirdische Webestube' (Dünger aus spät mhd. tunger). Diese Doppelbedeutung der Sippe klären die Berichte des Tacitus (Germania 16) und Plinius (Hist. nat. 19, 1). 'Dünger' ist die Grundbedeutung der Gruppe von Dung, düngen; es lassen sich aber

aus den übrigen idg. Sprachen keine urverwandten Worte dazu geben.

dunkel Adj. mit ndd. Anlaut aus mhd. tunkel 'dunkel, trübe, dumpf' (s. d.), ahd. tunchal mit der Nebenform tunchar. Mit anderer Ablautsstufe sind aus derselben Wurzel anord. dökkr, afris. djunk gebildet, die ein got. diggqs (vorgerm. dhengos) voraussetzen. Im Engl. ist der Wortstamm untergegangen; engl. dun 'dunkel, trübe' ist ebensowenig verwandt als engl. dark oder dim.

Dünkel M., erst nhd., zu dünken.

dünken Ztw. aus mhd. dunken, Prät. dûhte 'scheinen, dünken', ahd. dunchan (meist unpersönl. m. Dat. 'scheinen' (Prät. dûhta); got. þugkjan, þûhta, meist unpersönl., m. Dat. 'scheinen'; angls. þyncan, engl. to think, das aber wesentlich die Bedeutungen von angls. þencan, ahd. mhd. nhd. denken vertritt. Dünken scheint urspgl. ein st. Ztw. gewesen zu sein, wozu denken das zugehörige Faktitivum wäre. Dem got. þunk, þank liegt eine altidg. Wz. tng, teng zu Grunde, und diese liegt in altlat. tongēre 'kennen' (vgl. pränest. tongitio 'notio') vor. Vgl. denken, Dank.

dünn Adj. aus gleichbed. mhd. dünne, ahd. dunni; vgl. angls. þynne, engl. thin, anord. þunnr, ndl. dun, got. *þunnus. Das Adj. behielt die altererbte Bedeutung dünn in allen Sprachperioden und Dialekten des Germ. Die Stammform þunnu ist im ahd. þunwangi, angls. þunwenge, anord. þunnvangi 'Schläfe', eigtl. 'Dünnwange' bewahrt (vgl. nhd. Dial. Duninge, Dünnege 'Schläfe'). Das Adj. ist uridg., in der Lautform tanú-s (wegen germ. nn vgl. Kinn, Mann): vgl. altind. tanú-s 'lang, ausgedehnt, schmal, dünn'; lat. tenuis 'dünn, schmal'; gr. τανυ-, bloß in Zusammensetzungen fortlebend, heißt 'ausgedehnt, ausgestreckt, lang'; vgl. ταναός in derselben Bedeutung; abulg. tĭnŭkŭ 'dünn' hat eine Ableitungssilbe. Der Begriff des 'Dünnen' geht aus von dem der 'Ausdehnung nach einer Dimension', 'der Länge nach ausgedehnt', welche Bedeutung das ind. und das gr. Adjektiv noch bewahren. Das Lat. Germ. Slav. entnahmen dem ererbten Begriff ein Hauptmerkmal. Im Altind. und Gr. zeigt sich auch ein Verbalstamm tanu (τανυ) mit der Grundbedeutung 'ausspannen, ausdehnen'. Vgl. dehnen, Dohne, Donner, s. auch das flg. Wort.

Dunst M. aus mhd. dunst, tunst M.F. 'Dampf, Dunst', ahd. tunist, dunist, dunst 'Sturm, Hauch'; wegen des ndd. Anlauts vgl. Duft, dunkel. Wie die entsprechende got. Form lauten würde, läßt sich nicht bestimmen, da den übrigen germ. Dialekten das Wort fehlt (þunsts? dunsts?); engl. dust 'Staub' für 'Staubwolke'? Es muß dann für das Angls. dûst angesetzt werden; s. Dust.

durch Präp. aus mhd. durch, dur 'durch', auch 'um — willen', ahd. duruh, durh; vgl. asächs. thurh, angls. þurh, engl. through 'durch' und thorough 'ganz und gar'; das Got. hat ein im Vokal abweichendes þaírh 'durch', das dem ahd. dërh 'durchlöchert' nahe kommt; daran schließen sich ahd. durhil, durihil, mhd. dürhel, dürkel 'durchbohrt, löcherig', angls. þyrel (für þyrhel) 'Loch' (vgl. Nüster), außerdem auch got. þaírkô F. 'Loch' (k aus kk für kn?). Die Präposition könnte leicht ein Kas. eines älteren Adj. sein, etwa Acc. N.; neben der passiven Bedeutung von ahd. dërh 'durchbohrt' ließe sich auch eine aktive 'durchbohrend' ansetzen. Dem Grundstamme þerh käme die Bedeutung 'durchbohren, durchdringen' zu, die an hd. bringen erinnert; jenes beruht auf einer vorgerm. Wurzelform terk, dies auf Wz. trenk. Verwandtschaft mit lat. trans ist äußerst problematisch.

Durchlaucht Part., bloß nhd. als Titel; md. durchlûht Part. für mhd. durchliuhtet 'durchlauchtig' zu durhliuhten 'durchleuchten, durchstrahlen'; s. Erlaucht, leuchten.

dürfen anom. Ztw. aus mhd. dürfen, durfen Prät.-Präs. 'Grund, Ursache haben, dürfen, brauchen, bedürfen'; ahd. durfan Prät.-Präs. 'Mangel haben, entbehren, bedürfen, nötig haben'; got. þaúrban (aú für ŏ) 'Not leiden, bedürfen, nötig haben' (das b des got. Ztw. gegen das f des hd. beruht auf grammatischem Wechsel aus p entsprechend ndl. durven, angls. þurfan 'nötig haben'. Die nhd. Ableitungen darben, Bedürfnis, Notdurft, bieder u.s.w. zeigen noch jetzt die Grundbedeutung der Wurzel þrf aus trp 'entbehren, mangeln'.

dürr Adj. aus mhd. dürre, ahd. durri 'dürr, trocken, mager'; entsprechend got. þaúrsus 'trocken'; wegen hd. rr aus got. rs vgl. irre, Farre; ein in der Form þurzús urgerm. Adj. 'trocken, dürr', das zu einer

Wz. þrs aus vorgerm. trs 'trocken sein' gehört; aus der wohl uralten Spezialisierung auf das Trockensein der Kehle folgt die altind. Bedeutung von tṛšús 'gierig, lechzend' und die von nhd. dürs-ten; auf die Stimme resp. Sprache übertragen erscheint trs in gr. *τραυλός* 'lispelnd' für *τρασυλός* (vgl. *δαυλός* 'dicht', für *δασυλός*, lat. densus) und altind. tr̥ṣṭá-s 'heiser, rauh von der Stimme'. An die allgemeine Bedeutung 'trocken' schließen sich nhd. Darre, dörren mit den darunter verzeichneten Worten an.

Durst M. aus gleichbed. mhd. ahd. durst M.; vgl. ndl. dorst, angls. þyrst, engl. thirst; got. þaurstei F. 'Durst'. Das auslautende t des ahd. und engl. Wortes ist Ableitung, wie sich schon aus got. þaúrseiþ mik 'es dürstet mich' ergiebt; die weiteren Zusammenstellungen, die unter Darre, dörren, dürr gemacht sind, belegen für das unerweiterte þors aus vorgerm. trs vielfach die Bedeutung 'dürsten', vgl. bes. altind. tr̥ṣ̌naj 'dürstig', tr̥ṣ̌ṇâ F. 'Durst', tr̥š st. Ztw. (3. Sg. tŕ̥ṣyati, got. þaurseiþ) 'dürsten, lechzen'; tr̥šú-s 'lechzend'.

Dusel M. 'Geistesbetäubung', erst nhd., aus ndd. dusel 'Schwindel'; ein echt hd. Wort hätte mit t anzulauten wie ahd. tusig 'thöricht' zeigt; diesem entspricht angls. dysig 'thöricht', engl. dizzy 'schwindlig, thöricht'; zu der in dieser Sippe enthaltenen Wurzel dus (dhus) gehört auch Thor, thöricht mit dem echt hd. t im Anlaut. Eine andere Ablautsform derselben Wurzel dus aus idg. dhus liegt vor in angls. dwǽs, ndl. dwaas 'thöricht'.

Duft M. 'Staub', bloß nhd., aus ndd. dust; entsprechend engl. dust 'Staub' (s. aber noch Dunst). Das auslautende t ist wahrscheinlich Ableitung; dus, als Wurzel gefaßt, könnte schwächste Form zu einem idg. dhwes sein; altind. dhvas, dhvaṅs scheint immer nasaliert gewesen zu sein; es bedeutet 'stieben, stäubend durchrennen', was zu Dust 'Staub' wohl paßt.

düster Adj., aus gleichbedeut. ndd. düster, dûster; vgl. asächs. thiustri, angls. þeostre, þýstre 'finster'. Auffällig sind mehrere scheinbare Nebenformen für denselben Begriff: mhd. dinster, ahd. dinstar, ahd. finstar, asächs. finistar, zuletzt noch angls. þreostru 'Finsternis'. Die Grundform sieht man in dem Stamme von dämmern, got. *þimis 'Dämmerung', altind. támas 'Finsternis'; lat. tenebrae (für temebrae) stände dem mhd. dinster zunächst. f wechselt mit þ in Fackel, angls. þæcele, ebenso könnte finster zu dinstar (aus þinstar) sich verhalten. Aber diese Vermutungen haben zu wenig Sicherheit; am besten trennt man die so schwierigen Worte gänzlich; s. finster.

Düte, Deute, Tüte F.; erst nhd., aus ndd. tüte (dazu ndl. tuit 'Röhre'?).

Dutzend N. aus gleichbedeut. spät mhd. totzen, mit sekundärem d im Auslaut (s. Jemand, Mond), aus frz. douzaine (vgl. ital. dozzina), woher auch engl. dozen, ndl. dozijn; erwachsen aus lat. duodecim.

E

Ebbe F., erst nhd., wie manche auf das Seewesen bezügliche Worte dem Ndd. entlehnt; vgl. ndl. eb, ebbe F., dän. ebbe, schwed. ebb M.; am frühsten begegnet das Wort im Angls., wo ebba M. gilt (vgl. engl. ebb), wie ja auch naut. Term. techn. sonst meist früher im Angls. als anderswo bezeugt sind; vgl. Boot, Leck, 2 Schote, Steven, auch Bord. Wäre das altgerm. Wort im Deutsch. geblieben, so müßte man ahd. ëppo, nhd. Eppe erwarten. Zusammenhang mit der Sippe von eben (Ebbe eigtl. 'Ebnender'? 'Ebene'?) wäre denkbar. Doch fügt sich Ebbe seiner Bed. nach bequemer zu got. ibuks 'rückwärts, zurück'; Ebbe also eigtl. 'Rückzug'; damit ist Zusammenhang mit eben (got. ibns) nicht ausgeschlossen. Das Nord. hat für Ebbe ein eigenartiges Wort, fjara 'Ebbe'; fyrva 'ebben'; ein got. Wort dafür ist unbezeugt.

eben Adj. aus mhd. ëben, ahd. ëban Adj. 'eben, flach, grade'; in gleicher Bedeutung gemeingerm. und zugleich ausschließlich germ., vgl. asächs. eban, ndl. even, angls. efn, engl. even, anord. jafn, got. ibns 'eben'. Dazu vielleicht auch got. ibuks Adj. 'rückwärts' (s. Ebbe). Außerhalb des Germ. ist der Stamm eb als ep oder ebh

noch nicht nachgewiesen; lat. equus (skr. êka) kann der lautlichen Verschiedenheit wegen nicht als verwandt gelten. — **eben** Adv., aus mhd. ëbene, ahd. ëbano; vgl. asächs. efno, angls. efne (daraus engl. even) das alte Adv. zum Adj. Vgl. neben.

Ebenbaum M. aus gleichbedeut. mhd. spät ahd. ebênus, das als Fremdwort (im Ahd. noch in lat. Weise flektiert) aus lat. ebenus (gr. ἔβενος) stammt.

Eber M. aus mhd. ëber, ahd. ëbur M. 'Eber'; entsprechend angls. eofor M. 'Eber' (engl. York aus angls. Eoforwic, eigtl. 'Eberstadt'), anord. jöfurr 'Eber', übertragen 'Fürst' (dazu jór-bjúga 'eine Art Wurst'); got. *ibrus, *ibarus. An das zu Grunde liegende vorgerm. eprús schließt man abulg. veprĭ M., lat. aper M. 'Eber' an; ähnlich stimmen in der Benennung Ferkel und Schwein nur die westidg. Sprachen teilweise überein.

Ebritz M. aus gleichbedeut. spät mhd. eberitz (ebereize) F., das eine Umdeutung unter Beziehung auf Eber aus lat. abrotomum ist, woher auch Aberraute (s. unter aber).

echt Adj., erst nhd., aus dem Md. Ndd. aufgenommen, wo echt regelrechter Vertreter von mhd. ahd. êhaft 'gesetzlich' ist; vgl. ndl. echt; dazu afris. âft 'gesetzlich': zu Ehe, dem gegenüber das Adj. die alte Bedeutung von Ehe als 'Gesetz' bewahrt. Durch die aus dem Sachsenspiegel geflossenen Rechtsbücher drang das ndd. Adj. ins Hd., aber erst nach Luther.

Eck N. Ecke F. aus mhd. ecke F. (selten N.) 'Schneide bei Waffen, Spitze, Ecke, Kante', ahd. ekka F. 'Spitze, Schwertschneide'; entsprechend asächs. eggia F. 'Schneide, Schärfe, Schwert', angls. ecg F. 'Ecke, Spitze, Scheide, Schwert', engl. edge, anord. egg F. 'Spitze'; got. *agja F. ist unbezeugt. Die Bedeutung 'Spitze, scharfe Kante', die ursprgl. in der Sippe herrschte, erinnert an die Entwicklung von nhd. Ort. Die germ. Wz. ag (ah), vorgerm. ak (got. agja aus idg. akjâ) ist mit dem Begriffskern 'spitz' außerhalb des Germ. reichlich bezeugt, da nhd. Ähre und die darunter angeführten außergerm. Worte urverwandt sind; zunächst stehen in der Bedeutung lat. acies und acus.

Ecker F., erst nhd., aus dem md. ndd. ecker 'Eichel, Buchecker'; doch muß im Oberd. ein damit urverwandtes *ackeren (ahd. *accharan) bestanden haben, vgl. die entsprechenden got. akran N. 'Ertrag, Frucht' (im allgemeinen), anord. akarn N., angls. æcern, engl. acorn 'Eichel', ndl. aker 'Eichel'. Da die Bedeutung 'Eichel, Buchecker' gegenüber got. akran 'Ertrag, Frucht' als jüngere Spezialisierung zu gelten hat, darf die Sippe wohl zu got. akrs, hd. Acker gefügt werden, vielleicht auch zu lit. ûga 'Beere', wenn dies nicht näher zu lat. uva gehört. Jedenfalls muß Verwandtschaft mit Eiche geleugnet werden, da diese auf got. *aiks lauten würde. Der Umlaut der Stammsilbe in nhd. ndd. Ecker muß aus einem got. *akrin erklärt werden.

edel Adj. aus mhd. edel, edele, ahd. edili (adal) Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig, edel'; Ableitung zu Adel, ahd. adal; vgl. asächs. eđili (ađal), Adj. 'von gutem Geschlecht, adelig' zu ađali 'edles Geschlecht', angls. æđele 'edel, vornehm'; weiteres unter Adel.

Egel s. Igel.

Egge F., erst nhd., aus dem ndd. egge; ebenso eggen aus dem Ndd., weil ein entsprechendes hd. Wort ecken oder egen lauten müßte. Dafür mhd. egede, ahd. egida F. 'Egge', ahd. ecken (Part. gi-egit) 'eggen', mhd. egen. Vgl. ndl. egge, angls. egeđe; got. *agjan 'eggen', *agiþa 'Egge' fehlen. Die germ. Wz. ag (ah) 'eggen' aus vorgerm. ak, ok schließt sich zunächst an lat. occa 'Egge', lit. akéti 'eggen', akéczos 'Egge' an. Weiterer Anschluß der westeurop. Sippe an Ecke (lat. acies) ist möglich.

ehe Adv. aus mhd. ê, Nebenform zu nhd. ehr, mhd. êr wie nhd. da aus dar, wo aus war; s. eher.

Ehe F. aus mhd. ê, êwe F. 'altherkömmliches Gewohnheitsrecht, Recht, Gesetz, Ehe, endlos lange Zeit, Ewigkeit', ahd. êwa F. 'Ewigkeit, Gesetz, Ehe'; entsprechend asächs. êo M. 'Gesetz', ndl. echt 'Ehe' (aus ê-haft, s. echt), angls. æ, æw F. 'Zeit, Leben, Gesetz, Ehe'; got. aiws M. bedeutet nur 'Zeit, Ewigkeit', nicht auch 'Gesetz'. Man kann schwanken, ob nicht hinter den zwei Hauptbedeutungen des Westgerm. zwei ursprgl. verschiedene Worte stecken. Doch lassen sich die Begriffe 'Ewigkeit', 'Gesetz' durch 'ewige Satzung' verbinden. Das bloße Auftreten der Bedeutung 'Ewigkeit' im Got. lehrt, daß sie

die ältere ist; wir haben sie bewahrt in der Ableitung ewig und in dem alten Zeitadverb je, s. auch irgend. Die daraus entwickelte Bedeutung 'Gesetz' liegt dem aus dem Ndd. entlehnten echt zu Grunde. Die Bedeutung 'Ehe' tritt im Ahd. seit dem Beginn unseres Jahrhunderts auf, begegnet aber bereits früher im angls. æw: 'Ehe' eigtl. 'Gesetz'. Daß 'Ewigkeit' die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die weiter zurückreichende Verwandtschaft mit lat. aevum, aeternus, gr. *αἰών*, *αἰεί*; dazu skr. âyus N. 'Lebensdauer' und êva-s M. 'Gang, Lauf, Handlungsweise, Sitte'.

eher, ehr Adv. aus mhd. ahd. êr (ê) 'früher, vormals', Adv. eines Komparativs; vgl. got. airis 'früher' zu air 'frühe', dazu angls. ǽr, engl. ere 'früher'; s. ehe, erst.

ehern s. Erz.

Ehre F. aus mhd. êre, ahd. êra F. 'Ehre, Ruhm, Ehrgefühl'; entsprechend asächs. êra F. 'Ehre, Schutz, Gnade, Gabe', angls. âr F. 'Ehre, Hilfe, Gnade' (ârian 'schonen, begnadigen'), anord. eir F. 'Gnade, Milde'; got. *aiza fehlt zufällig; es wäre verwandt mit got. ais-tan 'scheuen, achten', dessen Urverwandtschaft mit lat. aes-tumare 'anerkennen, schätzen' feststeht; vielleicht darf die skr. Wz. iš 'begehren, zu erlangen suchen' zugezogen werden.

Ei N. aus mhd. ahd. ei N. 'Ei'; in gleicher Bedeutung gemeingerm., wenn auch got. *addjis N. (vgl. anord. egg) fehlt; dafür ist ada als krimgot. bezeugt; vgl. asächs. ei, ndl. ei, angls. ǽg N.; engl. egg ist dem nord. egg entlehnt. Zwischen dem gemeingerm. aia- (aija-) N. 'Ei' und den entsprechenden Bezeichnungen in den westidg. Sprachen besteht ein unverkennbarer Anklang, wenn die lautliche Rechtfertigung für die Zusammenstellung auch noch nicht gefunden ist; vgl. lat. ôvum (vulgärlat. ŏvum, vgl. frz. oeuf), gr. *ᾠόν*, abulg. jaje, aje, altir. og 'Ei'. Das germ. Wort würde auf ein skr. *âyas N. weisen, doch fehlt dem Ostidg. ein entsprechendes Wort.

Eibe F. aus gleichbedeut. mhd. îwe, ahd. îwa F. (mhd. auch 'Bogen aus Eibenholz'); vgl. die entsprechenden angls. îw, eow, engl. yew und anord. ýr M. 'Eibe' (und 'Bogen'); got. *eiws fehlt zufällig. Eine dem Germ. mit dem Kelt. und Slav. gemeine nordeurop. Benennung (s. Apfel), vgl. altir. éo, kymr. yw 'Eibe'; lit. jëva 'Faulbaum', abulg. iva 'Weide'. Die germ. Benennung drang ins Roman., vgl. mlat. ivus, frz. if, span. iva 'Eibe'.

Eibisch M. aus mhd. ibische, ahd. ibisca F. 'Eibisch, Pappelkraut'; früh aus dem gleichbedeut. lat. ibiscum (gr. *ἰβίσκος*).

Eiche F. aus gleichbed. mhd. eich, ahd. eih (hh) F.; eine gemeingerm. Bezeichnung, die zufällig im Got. (*aiks F.) unbezeugt ist; vgl. ndl. eek (eik), angls. âc F., engl. oak 'Eiche'; auf Island, wo es keine Bäume giebt, erhielt das alte eik F. die allgemeine Bedeutung 'Baum'; ähnlichen Bedeutungswechsel s. unter Esche, Föhre, Tanne; vgl. gr. *δρῦς* 'Eiche, Baum überhaupt'. Die Bezeichnung aik- ist dem Germ. eigentümlich; ob sie mit anord. eikinn Adj. 'wild' und mit der skr. Wz. êj 'schütteln' in Zusammenhang steht, bleibt fraglich. — **Eichel** F. aus mhd. eichel, ahd. eihhila 'Eichel, Frucht der Eiche', entsprechend ndl. eikel; die Form ist ursprgl. Diminutiv zu Eiche gewesen, Eichel gleichsam 'das Junge der Eiche'; die Ableitung fehlt dem Engl., Nord.; Eckern nhd. ist unverwandt. — **Eichhorn** N., unter früher Umdeutung nach Horn hin aus gleichbedeut. mhd. eichorn, ahd. eihhorn M. entstanden; das zu Grunde liegende urgerm. Wort ist nicht mehr zu ermitteln, da es auf allen Gebieten volksetymologische Umbildungen erfahren hat; dem Hd. entspricht ndl. eekhoren; abweichend angls. âc-wern 'Eichhorn', das zusammengesetzt — wenn auch nur im Sprachbewußtsein — sein könnte; weiter entfernt sich das gleichbedeut. anord. íkorni, das nicht mit eik 'Eiche, Baum' zusammenzuhängen scheint. Das vorauszusetzende got. (urgerm.) Wort könnte etwa *eika-wairna (*eika-hwairna?) gelautet haben; nicht ohne Grund hat man in dem wern des angls. âc-wern ein Wort für 'Schwanz' gesehen. Jedenfalls darf bei der Verbreitung der germ. Sippe über das Anord. Angls. Ahd. nicht an Entlehnung aus der südlichen roman. Bezeichnung gedacht werden; lat. sciûrus (gr. *σκίουρος*), frz. écureuil, span. esquilo (mlat. squiriolus) — woher engl. squirrel — liegen lautlich den germ. Worten zu fern. Das germ. Wort als anderswoher entlehnt zu betrachten, fehlen Gründe.

eichen (aichen) Ztw. aus mhd. îchen 'abmessen, eichen, visieren'; dazu mhd. îche, îch F. 'Maß; obrigkeitliche Maßbestimmung, Eichamt'; entsprechend ndl. ijk 'Eichstempel',

ijken 'eichen, stempeln'; im Mndd. hat ike F. die Bedeutung 'Eichzeichen, Instrument zum Eichen, überhaupt spitzes Instrument, Lanze', weshalb die Sippe wahrscheinlich von einer germ. Wz. ik 'stechen' ausgegangen ist.

Eichhorn s. Eiche.

Eid M. aus gleichbed. mhd. eit (d), ahd. eid M.; ein gemeingerm. und spezifisch germ. Wort; got. aiþs, anord. eiðr, angls. âþ, engl. oath, ndl. eed, asächs. êth M.; für das gemeingerm. aiþa-z aus vorgerm. ái-to-s (ói-to-s; vgl. altir. oeth 'Eid') hat sich noch keine passende Verwandtschaft gefunden; kaum gehört die Sippe von Ehe dazu.

Eidam M. aus mhd. eidem M. 'Schwiegersohn', auch 'Schwiegervater' (vgl. Vetter, Schwager, Base, Neffe wegen der schwankenden Bedeutung), ahd. eidum (eideim) 'Schwiegersohn'; entsprechend angls. âđum, afries. âthum 'Schwiegersohn'; got. *aiþmus (?) fehlt, dafür mêgs (s. Mage). Die nur westgerm. Benennung, deren scheinbare Ableitung mit der von Oheim vielleicht verwandt ist, gehört zusammen mit mhd. eide, ahd. eidi, got. aiþei 'Mutter'. Nicht unmöglich wäre auch Verwandtschaft mit Eid, vgl. engl. son-in-law.

Eide F. 'Ährenspitze', ndd., s. Ähre.

Eidechse F. aus mhd. egedëhse, ahd. egidëhsa F. 'Eidechse'; wie Eichhorn ein Wort, das mehrfach volksetymologische Umdeutungen auf anderen Gebieten des Westgerm. erfahren hat, wodurch die Auffindung der Grundbedeutung unmöglich wird; ndl. haagdis, hagedis 'Eidechse' ist an haag 'Hecke' angelehnt, dafür mndl. eggedisse; angls. âþexe, woraus engl. ask, asker 'Wassereidechse', ist ganz dunkel; das Element ahd. -dehsa, angls. -þexe dürfte zu der in Dachs steckenden idg. Wz. teks 'machen' gehören; ahd. egi-dëhsa eigtl. 'Furchtmacherin'? vgl. ahd. egi, got. agis 'Furcht', mit gr. ἄχος 'Schmerz, Betrübnis' urverwandt.

Eider, Eidergans F., erst nhd., aus dem ndd. eider, dies nach schwed. ejder; dazu dän. edderfugl, engl. eider, eiderduck, anord. æđr (Gen. æđar) F., æđi-kolla 'Eidergans'. Wenn das anord. Wort die Quelle der ganzen Sippe ist, wäre got. *êþs F. vorauszusetzen; das lautlich anklingende skr. âti-s 'ein Wasservogel' zieht man meist zu Ente; vielleicht gehört es eher hierher.

Eifer M. aus spät mhd. îfer M. (îfern N.) 'Eifer, Eifersucht'; ein auffällig spät auftretendes Wort (15. Jahrhundert), dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist; es drang aus dem Oberd. — im Anschluß an Luthers Bibelübersetzung — ins Nhd. Ndl. Dän. Schwed. Zu Gunsten einer Annahme von Entlehnung des oberd. eifern läßt sich nichts anführen. Ein älter deutsches eifer 'scharf, bitter' (noch bei Logau), ahd. eivar, eibar 'scharf, bitter', angls. âfor 'scharf, bitter' kann kaum als verwandt mit nhd. Eifer gelten.

eigen Adj. aus gleichbedeut. mhd. eigen, ahd. eigan; ein gemeingerm. Adj., vgl. asächs. êgan, ndl. eigen, angls. âgen, engl. own, anord. eiginn; für got. *aigans wird swês gebraucht. Das alte Adj. eigen ist, wie das ableitende n zeigt, eigtl. Part. auf -ana- zu einem Ztw., das aber auf dem ganzen germ. Gebiet nur als Prät.-Präs. in der Bedeutung 'besitzen' erscheint; vgl. got. áigan (áihan), anord. eiga, angls. âgan 'haben' (engl. to owe 'schuldig sein'), Prät. angls. âhte, engl. ought 'muß, soll', wozu noch angls. âgnian, engl. to own 'zu eigen haben, bekommen'; die darin bewahrte Wz. germ. aig (aih) aus vorgerm. aik stellt man zu der skr. Wz. îç 'besitzen, zu eigen haben', dessen Part. îcâná-s (îçâna-s) mit dem hd. eigan, got. aigans genau übereinkommt. Ein mit dentaler Ableitung gebildetes Subst. (got. aihts 'Habe, Besitz', ahd. êht) bewahrt nhd. Fracht; s. dies.

Eiland N. aus mhd. eilant, einlant (d) N. 'alleinliegendes Land, Insel' (vgl. mhd. eilif aus ahd. einlif, s. elf); ein mit der Bedeutung 'einsam, allein' wie in Einsiedler, Einöde; engl. island, ndl. eiland ist unverwandt, es gehört zu Au; s. dies.

eilen Ztw. aus gleichbed. mhd. îlen, ahd. îlen (îllen aus îljan); dazu angls. île, afries. ile, anord. il (Gen. iljar) 'Fußsohle'. Faßt man das l wie sonst oft als ableitend, so ergiebt sich die weitverbreitete Wz. î 'gehen' als Quelle der Sippe; vgl. gr. ἰέναι, lat. ire, skr. Wz. i 'gehen', abulg. iti, lit. eiti 'gehen'; s. gehen.

eilf s. elf.

Eimer M. aus mhd. eimber, ein-ber M., ahd. eimbar, ein-bar M.N. 'Eimer'; entsprechend asächs. êmbar (êmmar), ndl. emmer, angls. âmbor (aus ân-bor), ombor M. 'Eimer'; eigtl. Zusammensetzung aus ein- (got. ains) und einem aus der unter

Bahre, Bürde behandelten germ. Wz. der 'tragen' gebildeten Nomen, also 'Gefäß zum Tragen für eine Person'? wahrscheinlich 'Gefäß mit einem Träger, d. h. Henkel'; vgl. Zuber.

ein Num. aus mhd. ahd. ein 'ein', auch schon im Ahd. Mhd. unbestimmter Artikel; vgl. asächs. ên, ndl. een, angls. ân (engl. one als Num., a, an als unbestimmter Art.), anord. einn, got. ains; das gemeingerm. Numerale für eins, urspral. oinos, das mit dem lat. ûnus urverwandt ist (vgl. commûnis und gemein), ferner mit altir. óen, abulg. inŭ, lit. vënas 'ein'; zu diesem alten Numerale, das dem Ostidg. auffälliger Weise fremd ist (dafür die auch verwandten skr. êka, zend aêva 'ein'), bewahrt das Gr. dial. οἰνός 'ein' und οἴνη 'eins auf dem Würfel, Aß'. S. Eiland, Einöde. — **einander**, so schon mhd. einander, ahd. (in den obl. Kas.) einandar Pron. 'einander', eine erstarrte Zusammenrückung des Nom. ein mit einem obl. Kas. von ander; z. B. Ahd. sie sind ein anderen ungelîh 'sie sind einander (eigtl. einer dem andern) ungleich', zeinanderen quëdan 'zu einander sagen' (eigtl. zu — einer — den andern), wofür aber mit einer auffälligen Konstruktion im ahd. auch zeinen einanderen gesagt werden kann. — **Einbeere** F., erst nhd.; die Annahme, das Wort sei volksetymologische Umbildung aus junipera, ist zur Erklärung des Wortes nicht nötig. — **Einfalt** F., aus mhd. einvalt, einvalte (-velte) F., ahd. einfaltî F. 'Einfachheit, Einfalt', vgl. got. ainfalþei F. 'Einfalt, Gutmütigkeit'; Abstraktum zu got. ainfalþs 'einfältig', ahd. mhd. einfalt 'einfältig', woraus ahd. einfaltîg, mhd. einveltec Adj. 'einfältig'; s. falt besonders. — **eingefleischt** s. unter Fleisch. — **Eingeweide** N. aus mhd. ingeweide N. 'Eingeweide', dafür meist geweide N., das auch 'Speise' bedeutet; nhd. ein- für mhd. în 'drinnen, innerhalb'; ahd. weida 'Speise, Weide'; darnach muß mit Eingeweide eigtl. 'die genossene Speise', dann erst 'die bei ihrer Verdauung thätigen Organe des Inneren' gemeint gewesen sein; vgl. noch ausweiden 'das Eingeweide herausnehmen', s. Weide. — **einig** Adj. aus mhd. einec (g), ahd. einag Adj. 'einzig, allein', Ableitung aus ein. — **Einöde** F. aus mhd. einœde, einœte, einôte F. 'Einsamkeit, Einöde', ahd. einôti N. 'Einsamkeit, Einöde'; durch Anlehnung an öde bekam das mhd. nhd. Wort die jetzige Gestalt; eigtl. aber ist -ôti im ahd. Wort ableitend (vgl. Heimat, Monat, Armut); got. *ainôdus (vgl. mannisk-ôdus 'Menschlichkeit') fehlt; vgl. angls. ânad (aus ânôd), asächs. ênôdi 'Einöde'; das ableitende -ôdus entspricht dem lat. -âtus (senatus, magistratus). — **einsam** Adj., erst nhd. Ableitung aus ein mit dem Suffix von langsam, wonnesam, ehrsam, s. -sam. — **Einsiedel** M. aus mhd. einsidel, einsidele (auch schon einsidelære) M. 'Einsiedler', ahd. einsidelo (einsidillo, got. *ainsiþlja) 'Einsiedler', Nachbildung von gr. ἀναχωρητής, lat. anachoreta mit Zugrundelegung von ahd. sëdal 'Sitz', s. siedeln.

ein Adv. aus mhd. ahd. în Adv. 'ein, hinein', woneben in gleicher Bedeutung mhd. ahd. in; die gedehnte Form entstand aus der kurzsilbigen, wie die Verwandtschaft mit der Sippe von in zeigt; s. dies.

einst Adv. aus mhd. einst, einest, ahd. einêst Adv. 'einmal, einst', eine dunkle Ableitung aus ein; dafür angls. ǽnes, engl. once 'einmal', dem entsprechend auch ahd. eines, mhd. eines 'einmal, einst'; vgl. ahd. anderes, anderêst; mhd. anderes, anderst 'anders, anderst' als gleiche Bildung.

Eintracht F. aus gleichbedeut. spät mhd. eintraht F., das aber als md. Wort zu treffen gehört; also md. cht für ft.; das Ahd. bewahrt richtig eintraft 'einfach'. Vgl. Zwietracht.

einzeln Adj. Adv. aus mhd. einzel Adj., das mit diminutiver Ableitung l aus ahd. einazzi Adj., einazzêm Adv. 'einzeln' gebildet ist; letzteres würde auf got. *ainatja- 'einzeln' weisen, vgl. gr. κρυπτ-άδιος. — Aus dem gleichen got. *ainatja-, ahd. einazzi Adj. stammt nhd. einzig, mhd. einzec Adj. 'einzeln'.

Eis N. aus gleichbed. mhd. ahd. îs N.; ein gemeingerm. Wort, vgl. ndl. ijs, angls. îs, engl. ice, anord. îs 'Eis', got. *eisa- fehlt zufällig. Außerhalb des Germ. fehlt eine hiermit identische Bezeichnung. Ob mit Eisen (Wz. îs 'glänzen'?) oder zd. isi ('Eis'?) verwandt, bleibt fraglich.

Eisen N. aus mhd. îsen (îsern), ahd. îsan (îsarn) N. 'Eisen'; entsprechend ndl. ijzer N., angls. îsern, îren, engl. iron, got. eisarn N. 'Eisen'. Beziehung zu Eis bleibt fraglich. Auswärts scheint altir. íarn zu stimmen. Weniger sicher ist Verwandtschaft mit ahd. êr, got. aiz, lat.

aes 'Erz'. Das ableitende r der älteren Wortformen bewahrt nhd. eisern, dem mhd. îserîn, îsernîn, ahd. îsarnîn Adj. 'aus Eisen' zu Grunde liegt.

eitel Adj. aus mhd. îtel Adj. 'leer, ledig, eitel, unnütz, vergeblich, rein, unverfälscht', ahd. îtal 'leer, ledig, eitel, prahlerisch'; entsprechend asächs. îdal 'leer, nichtig', ndl. ijdel, angls. îdel 'leer, unnütz, wertlos', engl. idle. Die urspr gl. Bedeutung des Adj. war vielleicht 'leer'; geht man aber von 'glänzend' als Grundbedeutung aus, so ergiebt sich Zusammenhang mit gr. *αἴθω*, skr. Wz. idh 'flammen'.

Eiter N. aus mhd. eiter, ahd. eitar (eittar) N. 'Gift' (bes. tierisches); got. *aitra- fehlt; got. tr bleibt im Hd. unverschoben (s. treu, zittern); vgl. ndl. etter, angls. âttor, attor, engl. atter 'Eiter, Gift', anord. eitr N. Dazu eine Nebenform ohne das ableitende r (got. *aita-), vgl. ahd. mhd. eiz M. 'Eiterbeule, Geschwür' mit regelmäßiger Verschiebung von t zu zz. Man hat die germ. Wz. ait 'giftiges Geschwür' mit Recht in Verbindung gebracht mit gr. *οἶδος* N., *οἶδμα* N. 'Geschwulst', *οἰδάω* 'schwelle'; also idg. Wz. oid.

Ekel M., ein wesentl. erst nhd. Wort mit dunkler Geschichte; spät mhd. ërklich 'ekelhaft, leidig'; auch im früh Nhd. (16. Jahrhundert) begegnet der Wortstamm mit r, ërken, ërkeln 'ekeln'; dazu vgl. engl. irksome 'verdrießlich', to irk 'ärgern'. Der auffällige Verlust des r in Ekel hat Analoga, vgl. Köder, Welt, auch fodern neben fordern; doch bleiben die ältern hd. und noch dial. Nebenformen Eckel, Eikel, Heckel, sowie heikel in ihrer Beziehung zu Ekel, Erkel unklar. Wahrscheinlich mischen sich mehrere etymologisch verschiedene Worte mit lautlichem Anklange und begrifflicher Verwandtschaft; man möchte an angls. acol 'molestus', got. aglus 'beschwerlich', agls 'unschicklich' denken. — **Ekelname** 'Spitzname', erst nhd., wofür mhd. â-name eigtl. 'Unname'; aus ndd. œkelname, vgl. dän. ögenavn, anord. aukanafn 'Beiname, Zuname'; zu germ. Wz. auk 'mehren' s. auch.

Elch, Elen s. Elentier.

Elefant s. Elfenbein.

elend Adj. aus mhd. ellende Adj. 'unglücklich, jammervoll, in fremdem Lande befindlich, verbannt', ahd. eli-lenti 'verbannt, in der Fremde befindlich, fremd, ausländisch, gefangen'; entsprechend asächs. eli-lendi 'ausländisch, fremd'. Dazu das Abstraktum Elend N. aus mhd. ellende, ahd. eli-lenti N. 'Verbannung, Fremde, Ausland', mhd. auch 'Not, Trübsal, Elend', ahd. auch 'Gefangenschaft', asächs. elilendi N. 'Fremde, Ausland'. Grundbedeutung des Adj. ist 'in fremdem Lande befindlich, aus fremdem Lande stammend' (vgl. Elsaß aus früh mlat. Alisatia zu ahd. Elisâzzo eigtl. 'incola peregrinus'); got. aljis 'anderer' ist dem lat. alius, gr. *ἄλλος* (für *ἄλjος*), altir. aile 'anderer' urverwandt; vgl. den dazu gehörigen Genitiv ahd. angls. elles 'anders', engl. else; der Pronominalstamm alja- wurde schon in got. Zeit durch anþara- 'anderer' verdrängt. Vgl. Recke.

Elentier N., auch Elen, Elend M.N., erst nhd. (mit angetretenem d wie in Mond). Aus dem lit. elnis 'Elentier' (abulg. jelenĭ, poln. jeleń 'Hirsch') entlehnt; aus dem nhd. Worte stammt frz. élan 'Elentier'. Die echt altdeutsche Bezeichnung für Elen ist elch (engl. elk), vgl. mhd. ëlch, ëlhe M., ahd. ëlaho, angls. eolh, womit das von Cäsar bezeugte alces zusammengehört. Die Entlehnung aus dem Lit. konnte somit leicht an das lautlich anklingende heimische Wort anknüpfen.

Elf M., erst nhd., im vorigen Jahrhundert aus dem engl. elf entlehnt; vgl. Halle, Heim; dazu nhd. Elfe F., wegen weiterer Beziehung s. Alp; das mhd. elbe, elbinne F. zeigt, daß ein entsprechendes nhd. Wort b an Stelle von f haben müßte.

elf Num. aus gleichbedeut. mhd. eilf, eilif, einlif, ahd. einlif; gemeingerm. Bezeichnung für 'elf', vgl. asächs. êlleban (für ên-liban), angls. andleofan, endleofan (für ânleofan), engl. eleven, anord. ellifu, got. ainlif: Zusammensetzung aus got. ains, hd. ein und dem Element -lif in zwölf, got. twalif. Von den außergerm. Sprachen besitzt nur das Lit. eine entsprechende Bildung, vgl. lit. vënolika 'elf', twylika 'zwölf'; das f des deutschen Wortes ist Verschiebung aus k wie in Wolf (*λύκος*). Die Bedeutung des zweiten Kompositionselementes, das im Germ. und Lit. nur in den Zahlen elf und zwölf begegnet, ist unsicher; man deutet die dem Lit. und Germ. zu Grunde liegende Zusammensetzung aus der idg. Wz. lik 'übrig sein' (s. leihen) oder aus der idg. Wz. lip (s. bleiben) und faßt elf als 'eins darüber'.

Elfenbein N., unter erneuter Anlehnung an Elefant aus mhd. hëlfenbein, ahd. hëlfanbein N. 'Elfenbein'; wie das Wort zu dem anlautenden h kam, das sich auch in mhd. ahd. hëlfant (woneben auch ëlfant) 'Elefant' findet, weiß man nicht; vielleicht erhielten wir dies Wort nicht auf roman. Wege, sondern von Osten, aus Byzanz (gr. ἐλέφαντ-); denn jedenfalls wäre uns durch roman. Vermittlung ein dem lat. ebur, eboreus entsprechendes Wort zugekommen, vgl. frz. ivoire 'Elfenbein', ndl. ivoor, engl. ivory. Wegen der Bedeutung des zweiten Gliedes der Zusammensetzung (Bein eigtl. 'Knochen') s. Bein.

Elle F. aus mhd. elle, ele, eln, elne, ahd. elina (und elin) F. 'Elle'; entsprechend dem got. aleina (verschrieben für *alina?) F. 'Elle', vgl. anord. öln, angls. eln F., engl. ell, ndl. el, elle, alle in der Bedeutung 'Elle', die aus eigtl. 'Vorderarm' entstanden ist (vgl. Fuß, Spanne, Klafter als Maßbestimmungen); das Wort ist in der Gestalt ŏlénā (ŏlnā) im Idg. noch sonst bewahrt, vgl. gr. ὠλένη 'Ellenbogen, Arm', lat. ulna 'Ellenbogen, Arm, Elle', altir. uile; skr. aratní M. 'Ellenbogen, Elle' liegt diesen Worten ferner. Aus dem Germ. ist die roman. Sippe von ital. alna, frz. aune 'Elle' entlehnt. — Ellenbogen, Ellbogen M. aus mhd. ellenboge, elenboge, ahd. elinbogo M. 'Ellenbogen'; vgl. ndl. elleboog, angls. elnboga M., engl. elbow, anord. ölnbogi M. 'Ellbogen': eigtl. 'Armbiegung'.

Elritze F. zu mhd. ahd. erlinc, s. Erle.

Elster F. aus gleichbed. mhd. egelster, agelster, ahd. agalstra F.; entsprechend andd. agastria, ndl. ekster 'Elster'; die Herkunft ist ganz zweifelhaft; -stra scheint hier wie sonst zuweilen ein Femininsuffix zu sein; die Bedeutung des zu Grunde liegenden ag-ul- mag bereits 'Elster' gewesen sein, worauf ahd. agaza 'Elster' (daraus ital. gazza), angls. agu 'Elster' hinweisen.

Eltern Pl. aus gleichbedeut. mhd. (selten) eltern, altern Pl., ahd. eltirôn (altrôn) Pl. 'Eltern'; entsprechend asächs. eldiron, ndl. ouders, ouderen, angls. yldran, afries. aldera 'Eltern': der bloß im Westgerm. zur Substantivbedeutung erhobene Pl. des Kompar. zu alt; im Angls. wird der zugehörige Sg. yldra als 'Vater' gebraucht, vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwickelung Herr, Jünger.

empfangen, empfinden s. ent-.

empor Adv. aus mhd. enbor, enbore Adv. 'in die, in der Höhe'; ahd. inbore, in bore in gleicher Bedeutung; Zusammenfügung der Präpos. in mit dem Dat. von ahd. mhd. bor 'oberer Raum' (ahd. auch 'First'), dessen Ursprung dunkel ist; kaum gehört es zu Wz. ber 'tragen' (in Bahre), wahrscheinlicher zu empören. Das p des nhd. Wortes beruht auf einer früh nhd. Mittelform entbór, woraus sich entpor, empor ergeben mußte.

empören Ztw. aus mhd. enbœren, ahd. (nur einmal bezeugt) anabôren 'erheben'; dazu mhd. bôr M. 'Trotz, Empörung'; der Ursprung der Sippe ist unsicher, weil sich nicht bestimmen läßt, ob ihr r uralt ist oder durch jüngeren Wandel auf s (z) beruht; mit bor 'oberer Raum' — s. empor — scheint Ablaut u : au zu bestehen; nhd. böse, ahd. bôsi ist unverwandt.

emsig Adj. aus mhd. emzec, emzic, ahd. emazzig, emizzig (auch mit tz) 'beständig, beharrlich, fortwährend'. Ableitung mittelst des beliebten Suffixes -ig aus gleichbedeut. ahd. emiz, wozu mhd. emzlîche. Zusammenhang mit Muße ist fraglich, da ein ā- als betontes Präfix nicht nachweisbar ist. Auffällig weicht das entsprechende angls. æmetig, emtig 'frei, leer', engl. empty 'leer' in der Bedeutung von dem hd. Worte ab; im Ostgerm. fehlt der Stamm am-; vielleicht ist die westgerm. Bezeichnung der Ameise (s. dies) verwandt.

Ende N. aus gleichbed. mhd. ende, ahd. enti M.N.; entsprechend asächs. endi M., ndl. einde, angls. ende M., engl. end, anord. endir M., endi N., got. andeis M. 'Ende'; der gemeingerm. Stamm andja- aus vorgerm. antyá- schließt sich nahe an skr. ánta-s M. 'Grenze, Ende, Rand, Saum'.

Endivie F., erst früh nhd., nach dem gleichbed. mlat.-roman. endivia (lat. intibus).

eng Adj. aus gleichbed. mhd. enge, ahd. engi, angi; entsprechend got. aggvus, anord. öngr 'enge', ndl. eng: aus der auch in Angst erhaltenen germ. Wz. ang, idg. angh, vgl. außer lat. angustus, angustiae, angere (s. auch bange) noch skr. aṅhú 'enge', áṅhas N. 'Enge, Kluft, Bedrängnis', abulg. ązŭkŭ 'eng', gr. ἄγχω 'zuschnüren'.

Engel M. aus mhd. engel, ahd. engil, angil M. 'Engel'; entsprechend asächs. engil, ndl. engel, angls. engel (aber engl. angel ist franz. Lehnwort aus afranz. angele), anord. engill, got. aggilus M. 'Engel';

die über das ganze germ. Gebiet verbreitete Sippe ist entlehnt aus dem kirchlichen lat. angelus (gr. ἄγγελος) 'Engel'; der Weg der Entlehnung läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; vgl. Teufel.

Engerling M. aus mhd. engerlinc, engerinc (g) M. 'Kornmade', Ableitung aus ahd. angar, angari, mhd. anger, enger 'Kornmade'; kaum unmittelbar mit enge zu verbinden; näher stehen lit. ankstirai 'Finnen, Engerlinge', poln. vągry 'Schweinsfinnen'.

Enke M. aus mhd. enke M. 'Knecht bei dem Vieh und auf dem Acker', ahd. encho, *ancheo, (*ankjo) M. 'Knecht'; entsprechend nur afries. inka, ndd. enke 'Knecht'. Urverwandtschaft mit lat. ancilla 'Magd' ist unsicher, weil dem lat. c der Regel nach im Ndd. h oder g entsprechen müßte; vielleicht konnte aber doch die zu Grunde liegende Wz. idg. ank und ang sein.

1. **Enkel** M. 'Fußknöchel' aus mhd. enkel M., ahd. enchil, anchal M. (anchala, enchila F.) 'Fußknöchel'; dazu mhd. anke M. 'Gelenk am Fuße', ahd. encha (*ankja) F. 'Schenkel, Beinröhre', woraus franz. anche 'Röhre', hanche 'Hüfte'. Dem ahd. anchala entsprechen ndl. enkel, enklaauw (dies an klaauw 'Klaue' angelehnt) 'Fußknöchel', angls. ancleow, engl. ankle, anord. ǫkkla N. 'Knöchel'; got. *anqlô, *anqilô N. fehlt. Ob die germ. Sippe ank mit skr. áñga N. 'Glied', añgúri 'Finger' verwandt ist?

2. **Enkel** M. 'Kindeskind' aus gleichbed. mhd. enenkel, eninkel M., wozu spät ahd. eninchilîn N. 'Enkel'; da schon im Mhd. die Formen enikel und eniklîn auftreten, beruht nhd. Enkel zunächst auf einer Form enekel, worin das mittlere e synkopiert wurde; die Endung -inkl erscheint mehrfach als diminutivbildend, vgl. angls. scipincl 'kleines Schiff', lidincl 'kleines Glied', ahd. lêwinchili 'kleiner Löwe', huoninchili 'Hühnchen'. Es scheint Diminutiv zu Ahn, ahd. ano (got. *ana, Gen. *anin-s) zu sein und eigtl. 'kleiner Großvater, Großvaterkind' zu meinen; vgl. die ähnliche Bedeutungsentwicklung von lat. avunculus (s. unter Oheim). Außerhalb des Germ. entspricht außer dem unter Ahn beigebrachten noch abulg. vŭnukŭ 'Enkel'.

ent- Präfix aus mhd. ent-, ahd. int-, tonloses Präfix entsprechend dem betonten ant-, mit welchem es gleichen Ursprungs ist; bei Worten mit anlautendem f wird ent- schon im Mhd. zu emp-, daher empfangen (zu fangen), empfinden (zu finden), empfehlen (befehlen), ahd. intfâhan, int-findan, *int-fëlhan. Die Bedeutung des Präfixes gehört in die Grammatik. — **entbehren** Ztw. aus mhd. enbërn, ahd. (int?) in-bëran 'entbehren, ermangeln'; ein entsprechendes Ztw. fehlt den übrigen altgerm. Dialekten; aus bëran 'tragen' (s. Bahre, gebären, Bürde) läßt sich die Bedeutung 'entbehren, ermangeln' für ahd. inbëran nicht wohl gewinnen; ob es mit baar, abulg. bosŭ zu einer idg. Wz. bhes 'leer sein' gehört, bleibt unsicher, weil das Präfix keine durchsichtige Bedeutung zeigt und weil sonst ein Ztw. aus dieser Wz. fehlt.

Ente F. aus gleichbed. mhd. ente (für *enete), ant (Plur. ente), ahd. anut, enit F.; eine gemeingerm. Bezeichnung, vgl. ndl. eend, angls. ened, anord. ǫnd F. 'Ente'; ein entsprechendes got. *anuþs fehlt. Nhd. Enterich, zugehörige Maskulinbildung, nach mhd. antreche, ahd. antrahho M. 'Enterich'; vgl. engl. drake, ndd. drake 'Enterich' mit geschwundenem Anlaut, dän. andrik. Die Bezeichnung der Ente ist über das Germ. hinaus in der zu erwartenden Gestalt anat-, ant- vorhanden; vgl. lat. anas (St. anat-), abulg. ąty, lit. antis 'Ente'; weiterhin gelten auch gr. νῆσσα (aus nêtya) 'Ente' und skr. âti 'ein Wasservogel'.

entern Ztw., erst nhd., mit ndl. enteren nach span. entrar (lat. intrare).

entgegen Adv. aus mhd. engegen, ahd. ingegin und ingagan Adv. Präp. 'entgegen'; vgl. asächs. angegin, angls. ongean, engl. again, s. gegen. — **entrüstet** nach mhd. entrüsten 'die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen'; s. rüsten. — **entsetzen** aus mhd. entsetzen 'zurück, absetzen, außer Fassung bringen, sich fürchten', zu mhd. entsitzen, ahd. intsizzen 'aus dem Sitze kommen, fürchten, erschrecken', got. andsitan 'scheuen, fürchten'.

entweder Part. aus mhd. eintwëder, unfl. N., das als disjunktive Partikel einem nachfolgendem oder entspricht; meist ist mhd. eintwëder (auch zuweilen mit nachfolgendem oder) Pron. 'einer von beiden', entsprechend dem ahd. ein-de-wëder (*eindih-wëdar) 'einer von beiden'; s. weder; der Ursprung des ahd. de- ist dunkel, s. kein.

Epheu M. aus gleichbedeut. mhd. epföu, ebehöu, ahd. ebawi, ebahewi N.; die älteste Form ahd. ebawi scheint Ableitung aus ahd. ëbah 'Epheu' zu sein, so daß got. *ibawi zu *ibahws vorauszusetzen wäre. Die Nebenformen mhd. ebehöu, ahd. eba-hewi beruhen wahrscheinlich auf volksetymolog. Anlehnung an Heu. Verwandt sind mit got., ahd. ëbah 'Epheu' noch angls. ifig, engl. ivy 'Epheu'. Lat. apium 'Eppich' ist unverwandt; s. das flg. Wort.

Eppich M. mit ndd. Konsonantismus aus mhd. epfich, ahd. epfich N., denen kürzere mhd. epfe, effe, ahd. epfi N. vorhergehen; dies mit andern Pflanzennamen aus dem Bereich der Garten- und der Kochkunst vor der ahd. Zeit (s. Kohl) aus lat. apium entlehnt, das eine Doldenart bezeichnet, wozu u. a. Petersilie und Sellerie gehören; erst im Nhd. mischt sich Eppich mit Epheu in der Bedeutung.

er Pron. aus mhd. ahd. ër, entsprechend dem gleichbedeut. got. is; aus einem Pron.-Stamm der 3. Person i-, vgl. lat. i-s; lat. id, got. ita, ahd. mhd. ëz, nhd. es. Dazu aus dem Skr. ein Pronom.-St. i-.

er- Präfix aus mhd. er-, ahd. ir, ar, ur-; dies das unbetonte Verbalpräfix zu dem betonten ur-, s. dies.

Erbe N. aus mhd. erbe, ahd. erbi, arbi N. 'das Erbe'; ein gemeingerm. Wort, vgl. die gleichbedeut. got. arbi, angls. yrfe (engl. ausgestorben), ndl. erf, asächs. erbi; dazu Erbe M. aus gleichbed. mhd. erbe, ahd. erbo (arbio, got. arbja) M. Zu der germ. Wz. arbh 'erben' zieht man altir. comarpi 'Miterben' und gr. ὀρφανός, lat. orbus 'verwaist'; Erbe eigtl. 'Verwaister'?

Erbse F. aus dem gleichbedeut. mhd. areweiȥ, erweiȥ, erwiȥ F., ahd. araweiȥ, arwiȥ F.; entsprechend ndl. erwet, erwt, ert; anord. ertr Plur. Die Sippe ist wahrscheinlich entlehnt, worauf der Anklang an gr. ἐρέβινθος und ὄροβος 'Kichererbse' hinweist (s. Almosen); vgl. auch lat. ervum 'eine Art Wicke'; doch ist unmittelbare Übernahme aus dem Griech. nicht möglich; der Weg der Entlehnung ist nicht mehr zu ermitteln; vielleicht gehört Erbse zu den Wörtern, die das Griech. und das Germ. aus gleicher Quelle genommen haben wie Hanf. Ins Engl. übernahm man für Erbse früh in angls. Zeit das lat. pisum (frz. pois), vgl. angls. peosa, pisa (aus dem lat. Pl. pisa), engl. pease (und pea).

Erde F. aus dem gleichbedeut. mhd. ërde, ahd. ërda F.; ein gemeingerm. Wort, vgl. got. airþa, anord. jörð, angls. eorðe, engl. earth, ndl. aarde, asächs. ertha F. 'Erde'. Zu dem mit dentaler Ableitung versehenen ër-þô- gehört noch ahd. ëro 'Erde'; dazu außerhalb des Germ. gr. ἔρ-αζε 'auf die Erde' und vielleicht mit lat. arvum 'Ackerfeld' die altidg. Wz. ar 'pflügen', s. Acker, Art. — **Erdbeere** aus gleichbedeut. mhd. ërtber, ahd. ërtberi N.; vielleicht nicht eigtl. mit Erde zusammengesetzt, sondern mit asächs. erda 'Bienenkraut, Melisse.'

erdrosseln s. 2. Drossel.

Ereignis N. für älteres eröugnis zu mhd. eröugen, ahd. ir-ougen 'zeigen'; ahd. ougen, got. augjan 'zeigen' sind Ableitungen aus Auge. eröugnis daher eigtl. 'was gezeigt wird, gesehen werden kann'. Die sich schon im 16. Jahrhundert findende Schreibung Ereignis beruht auf Umdeutung des nicht mehr deutbaren Wortes.

erfahren Ztw. aus mhd. ervarn 'reisen, erkunden, erforschen, auskundschaften'; zu fahren. — **ergötzen, ergetzen** Ztw. aus mhd. ergetzen 'vergessen machen (bes. Kummer), wofür entschädigen'; Faktitivum zu mhd. ergëȥȥen 'vergessen'; s. vergessen. — **erhaben** Adj. aus gleichbedeut. mhd. erhaben, das eigtl. Partizip zu mhd. erheben 'in die Höhe heben' ist. — **erinnern** Ztw. zu mhd. innern, inren 'erinnern, in Kenntnis setzen, belehren'; zu Innere.

Erker M. aus dem gleichbedeut. mhd. ärker, erker M.; dies nach mlat. arcora (junger Plur. zu lat. arcus 'Bogen')?

erlaucht Adj. aus mhd. erliuht (mit md. Vokal erlûht) 'erleuchtet, berühmt', Part. zu erliuhten, s. leuchten und Durchlaucht.

Erle F. aus gleichbed. mhd. erle, ahd. erila, elira (dazu nhd. Elritze, ahd. erlinc, eigtl. 'Erlenfisch'?); vgl. ndd. eller, ndl. els, angls. alor, engl. alder, anord. ölr, elrir, elri; got.*aliza, *aluza. Die Änderung des urspr. ahd. elira in erila hat Analoga, vgl. got. wairilôs neben angls. weleras 'Lippe' (s. Essig). Die Bezeichnung der Erle reicht wie die der Buche, Birke u. a. über das Germ. hinaus, vgl. die verwandten abulg. elicha, lat. alnus (für alsnus) 'Erle'. Vgl. Ulme.

Ermel M. aus dem gleichbedeut. mhd. ermel, ahd. ermilo, armilo M.; Diminutiv zu Arm; vgl. die diminutive Ableitung von Faust mhd. viusteline 'Fausthand-

schuh', auch mhd. vingerlîn 'Fingerring' zu Finger, engl. thimble zu thumb.

Ernst M. aus mhd. ërnest M., ahd. ërnust M.F. 'Kampf, Ernst, Festigkeit im Reden und Handeln'; entsprechend ndl. ernst, angls. eornost 'Zweikampf, Ernst', engl. earnest 'Ernst'; die Ableitung -n-ust wie in Dienst, s. auch Angst. Dazu noch anord. orrosta 'Schlacht'; der Stamm er (erz? ers?) kommt in einer ähnlichen Bedeutung nicht vor; die Bedeutungsentwicklung erinnert an Kampf, Krieg. Urverwandte der Sippe in andern idg. Sprachen sind unsicher. — Das Adj. ernst erst nhd., im Mhd. durch ërnesthaft, im Ahd. durch ërnusthaft und ërnustlich ersetzt.

Ernte F. aus gleichbedeut. mhd. erne F., wie nhd. Hüfte aus gleichbedeut. mhd. hüffe, Plur. zu huf; ähnlich ist mhd. erne der zum Sing. gewordene Plur. zu ahd. aran 'Ernte', das mit got. asans 'Ernte, Sommer' zu einer im Altgerm. weit verbreiteten Wz. as 'Feldarbeit thuen' gehört; vgl. got. asneis (ahd. esni, angls. esne) 'Taglöhner', anord. önn (aus aznu) F. 'Arbeit, Jahreszeit für Feldarbeit', dazu ahd. arnôn 'ernten' (angls. earnian 'verdienen', engl. to earn, anord. árna?), mhd. asten 'bebauen'. Ob zu der germ. Wz. as das lat. annôna (für *asnôna) 'Ertrag an Getreide' gehört, ist zweifelhaft.

erobern Ztw. aus mhd. er-obern 'übertreffen, überwinden' zu ober, über. — **erörtern** Ztw. nach spät mhd. örtern, ortern 'genau untersuchen' zu mhd. ort 'Anfang, Ende'. — **erquicken** Ztw. aus gleichbedeut. mhd. erquicken 'neu beleben, vom Tode erwecken', ahd. ir-quicchan; zu keck, Quecksilber, verquicken.

erst Adj. aus mhd. êrst, ahd. êrist 'der erste'; entsprechend asächs. êrist, angls. ǽrest 'der erste'; Superlativ zu dem unter eher aufgeführten Komparat. Got. airis Adv. 'früher', airiza 'der Frühere, Vorfahr', ahd. êriro (êrro) 'der Frühere'; der Positiv ist bewahrt in got. air Adv. 'frühe', angls. ǽr Adj. Adv. 'frühe', anord. ár Adv. 'frühe', ahd. êr-acchar 'früh wach'. Wahrscheinlich wurde der zu Grunde liegende Stamm air- ursprgl. nur wie früh von der Tageszeit gebraucht. Sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

ersticken Ztw. aus mhd. ersticken intr. 'ersticken' und erstecken trans. 'ersticken machen'.

erwähnen Ztw. nach dem gleichbedeut. mhd. gewehenen, ahd. giwahinnen, giwahannen (Prät. gi-wuog, Part. giwaht und giwahinit); dazu ahd. giwaht 'Erwähnung, Ruhm'; got. *wahnjan gehört zu der im Idg. weit verbreiteten Wz. wok (germ. wah) 'reden', vgl. lat. vox 'Stimme', vocare 'rufen', gr. ὄσσα (für ϝόκjα) und ὀπ- (für ϝοπ) 'Stimme', ἔπος (für ϝέπος) 'Wort', skr. Wz. vac 'sagen, sprechen'. Im Germ. hatte diese alte Wz. keine so reiche Entwicklung.

Erz N. aus dem gleichbedeut. mhd. erze, arze, ahd. erizzi, aruzzi, aruz N.; ein noch unerklärtes, den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort. Dafür got. ais, angls. âr, engl. ore, ahd. mhd. êr 'Erz', wovon das Adj. ahd. mhd. êrîn, nhd. ehern; diese hängen als urverwandt mit lat. aes 'Erz' und skr. ayas 'Eisen' zusammen.

Erz- Präfix aus mhd. erz-, vgl. mhd. erz-engel, -bischof, -priester; ahd. nur in erzi-bischof; entsprechend ndl. aarts in aartsengel, aartsbisschop, angls. arcebiscop, engl. archbishop, angls. arcengel, engl. archangel: aus dem in kirchlichen Worten besonders beliebten lat.-gr. Präfix archi- (ἀρχι-); das Hd. Ndl. zeigt dessen spätlat. Aussprache als arci (s. Kreuz); got. ark-aggilus 'Erzengel' aus archangelus bewahrt mit angls. arce- noch die ältere Aussprache des c; vgl. noch Arzt.

es Pron. aus mhd. ëz N. Sg. und dem dazugehörigen Gen. ës, ahd. ëz (Gen. ës): aus dem unter er gegebenen germ.-idg. Pronominalstamm der 3. Person (i-) gebildet; s. ihn.

Esche F. aus gleichbedeut. mhd. asch, ahd. asc M.; entsprechend. ndl. esch, angls. æsc, engl. ash, anord. askr 'Esche'; dazu als entferntere Anverwandte die gleichbedeut. abulg. jasika, lit. ûsis; gr. ὀξύη 'eine Buchenart' liegt abseits, ebenso lat. æsculus 'Wintereiche'.

Esel M. aus gleichbedeut. mhd. esel, ahd. esil M.; entsprechend asächs. esil, ndl. ezel, angls. esol, got. asilus 'Esel'; daneben angls. assa, engl. ass, anord. asni M. 'Esel'. Die ganze Sippe ist zweifelsohne entlehnt, da es keine altererbten Bezeichnungen für das Tier gab. Aber dunkel ist der Weg der Entlehnung, die übrigens, wie das Vorhandensein des got. Wortes lehrt, um den Beginn unserer Zeitrechnung stattgefunden haben muß. Zunächst dürfte

got. asilus, ahd. esil an lat. asinus (nicht an das zugehörige Diminutiv asellus, s. Kümmel, Orgel), anzuknüpfen sein, so daß von Italien aus die erste Bekanntschaft vermittelt wäre. — Vgl. Assel.

Espe F. aus dem gleichbedeut. mhd. aspe, ahd. aspa; vgl. die genau entsprechenden angls. æsp, engl. asp, anord. ösp: kaum mit Esche verwandt.

Esse F. aus gleichbedeut. mhd. ësse, ahd. ëssa F. 'Esse, Feuerherd des Metallarbeiters': ein spezifisch hd. Wort (got. *issa), das nach der gewöhnlichen Annahme aus it-tâ zu einer germ. Wz. id : aid 'brennen' entstanden ist (vgl. ahd. âs aus ëtta- zu Wz. ët 'essen'); vgl. ahd. eit, angls. âd 'Feuer, Scheiterhaufen'; dazu gr. αἶθος 'Glut', skr. Wz. idh 'brennen'; s. auch eitel.

essen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. ëʒʒen, ahd. ëʒʒan: ein gemeingerm. und weiterhin altidg. st. Ztw.; vgl. got. itan, anord. eta, angls. etan, engl. to eat, ndl. eten, asächs. etan; s. fressen. Die gemeingerm. Verbalwz. ět 'essen', zu der auch ahd. âs, nhd. Aas (vgl. lat. êsus für *êd-to- als Part. zu edere) nach der unter dem vorigen Worte beigebrachten Analogie gehört, beruht auf idg. ĕd, vgl. skr. Wz. ad, gr. ἔδ-ομαι, lat. ĕdo, lit. ėdmi. — Essen N., schon mhd. ëʒʒen, ahd. ëʒʒan N. als gleichbedeut. Substantiv; es ist nicht der substantivierte Infinitiv, sondern selbständige Nominalbildung, vgl. skr. adana N. 'Futter'.

Essig M. aus gleichbedeut. mhd. eʒʒich, ahd. eʒʒih (hh) M.; ein auffälliges Lehnwort, zu dem die übrigen germ. Dialekte abweichende Nebenformen haben, vgl. ndl. edik, asächs. ecid, angls. eced (dafür engl. vinegar, frz. vinaigre aus vinum acre), got. akeit 'Essig'; die letzten beruhen deutlich auf lat. acêtum (vgl. angls. abbod aus lat. abbâtem, s. Abt); für das hd. Wort aber muß eine Vorstufe *atêcum angenommen werden, die durch Umstellung aus acêtum gebildet wäre (vgl. mhd. biever und vieber aus lat. febris, s. Fieber, Erle, Kabeljau); aus *atêcum mußte, da die Entlehnung zu oder vor der Zeit Wulfilas stattfand, im Hd. eʒʒih durch átiko hindurch werden. Auch ins Slav. drang das lat.-roman. Wort (vgl. ital. aceto), aber in jüngerer Lautform, vgl. abulg. ocĭtŭ, poln. ocet 'Essig'.

Estrich M. aus gleichbedeut. mhd. estrîch, esterîch, ahd. estirîh, astrîh (hh) M.; den übrigen germ. Dialekten ist die Bezeichnung fremd. Die Wortform kann gut germ. sein, aber die Beziehung zu dem gleichbedeut. ital. lastrico, früh mlat. astricus ist noch nicht erklärt; vgl. Pflaster.

etlich Pron. aus mhd. ëtelich, ahd. ëtalîh, auch älter nhd. etzlich aus mhd. ëteslich, ahd. ëtteslîch, ëtteshwëlich 'irgend einer' (Plur. 'manche'). Das gleiche erste Element zeigen auch etwa aus gleichbedeut. mhd. ëtwâ (ëteswâ), ahd. ëtteswâr 'irgendwo'; etwas aus mhd. ahd. ëtewaʒ (zu mhd. ahd. ëtewër, ëteswër 'irgend einer'). Die Vorgeschichte dieses pronominalen ëte, ëtes, ëttes, ëddes 'irgend' ist ganz dunkel; man vergleicht got. aþþau 'vielleicht, etwa' (s. oder) und þishwazuh 'jeder'.

euch Pron. aus mhd. iuch, iuwich, ahd. iuwih Akkus., wozu aber im Mhd. Ahd. der Dat. iu lautet; vgl. angls. eow (und eowec) Akk., eow Dat. (engl. you), got. izwis Akk. Dat. Ob lat. vos, vester verwandt ist? Alle sonstigen Beziehungen des Pron. sind zweifelhaft. — **euer** Possessivpron. zum vorigen aus mhd. iuwer, ahd. iuwar; vgl. angls. eower, engl. your, got. izwar 'euer'.

Eule F. aus gleichbedeut. mhd. iule, iuwel, ahd. ûwila F.; vgl. ndl. uil, angls. ûle (aus ûwle), engl. owl, anord. ugla, got. *uggwalô resp. *uggwilô 'Eule'; Ursprung dunkel.

Euter M.N. aus gleichbedeut. mhd. iuter, ûter, ahd. ûtar, ûtiro M.: ein gemeingerm., weiterhin uridg. Wort, überall in derselben Bedeutung auftretend; vgl. ndl. uijer, angls. ûder, engl. udder; das sich ergebende germ. ûdr- aus idg. ûdhr- entspricht den gleichbedeut. skr. ûdhar, gr. οὖθαρ, lat. ûber. Die Grundbedeutung ist dunkel.

ewig Adj. aus gleichbedeut. mhd. êwic (g), ahd. êwîg; entsprechend asächs. êwig, ndl. eeuwig 'ewig'; abgeleitet aus einem altgerm. Wort für 'Ewigkeit', vgl. got. aiws 'Zeit, Ewigkeit', ahd. êwa 'Ewigkeit', welche mit lat. aevum 'Ewigkeit, Leben' und gr. αἰών 'Ewigkeit' urverwandt sind; vgl. Ehe und je.

F

Fabel F., schon mhd. fabel, fabele F. aus frz. fable, lat. fabula.

Fach N. aus mhd. vach, ahd. fah (hh) N. 'Teil, Abteilung einer Räumlichkeit, einer Wand, Mauer ꝛc.', auch 'Vorrichtung, Umzäunung im Wasser für Fischfang, Fischwehr, Fanggeflecht im Wasser'; zu letzterer Bedeutung zieht man gr. πάγη 'Schlinge, Falle, Fischerreuse', was lautlich anginge. Doch muß man für das hd. Wort, sowie für angls. fæc 'Zeitraum, Zeit' von einer allgemeinen Grundbedeutung, etwa 'Abteilung, räumlicher oder zeitlicher Teil' ausgehen. Zu hd. fügen. — -fach Adj.-Suffix aus mhd. (noch sehr selten) vach in manecfach, zwifach, ahd. noch nicht vorhanden; mannigfach eigtl. 'manche Abteilungen habend'; übrigens heißt mhd. vach auch 'Falte', und es kann -fach als Suffix wohl eine Nachbildung des ältern Suffixes -falt in manecvalt 'mannigfältig' ꝛc. sein.

fächeln Ztw., erst nhd., s. Fächer.

Fächer, älter auch Fächel, M., erst nhd.; Ableitung unsicher; vielleicht Dimin. zu mhd. vach 'Schleier'; doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht ausgeschlossen, da mhd. foche, focher 'Fächer' auf lat. focarius, foculare (zu focus) hinweisen.

Fächser, Fexer M. 'Rebzweig als Setzling', erst früh nhd.; Ursprung dunkel.

Fackel F. aus gleichbed. mhd. vackele, vackel, ahd. facchala F.; vgl. angls. fæcele F. 'Fackel' mit der auffälligen Nebenform þæcele F. Gewöhnlich als Entlehnung aus lat. facula (Dimin. zu fax) gefaßt. Die Laute weisen aber mit größerer Wahrscheinlichkeit auf ein echt germ. Wort hin, das vielleicht mit dem lat. facula eine Verbindung einging: ndl. fakkel F. hat ck wie das hd. Wort gegenüber angls. c, auch der Vokalismus der angls. Stamm- und Ableitungssilbe spricht für ein echt heimisches Wort; ebenso ahd. rôrea gafaclita 'Rohr, das vom Winde hin und her bewegt wird'.

Faden M. aus gleichbed. mhd. vaden, vadem, ahd. fadam, fadum M.; got. *faþms fehlt; vgl. asächs. fathmos 'beide ausgestreckte Arme', angls. fæþm 'beide ausgebreitete Arme, Umarmung, Schutz, Busen'; engl. fathom 'Klafter', anord. faðmr 'beide Arme, Busen'. Als Grundbedeutung ergiebt sich 'Umspannung mit beiden Armen', was als Maß genommen werden konnte, s. Klafter; daher Faden als Maß im Engl. Nord. Ndd. Ndl., sowie aus letzteren beiden übernommen im Nhd. Jener Grundbedeutung 'Umspannung' wegen beachte man got. faþa F., mhd. vade F. 'Zaun, Umzäunung'. Jedenfalls gehören beide nicht zu ahd. got. fâhan 'fangen', sondern wahrscheinlich ist eine germ. Wz. feþ, faþ, vorgerm. pet, pot vorauszusetzen, die zur gr. Wz. πετ in πετάννυμι 'ausbreiten', πέταλος 'ausgebreitet, breit, platt' stimmt; lat. patere 'offen stehen' liegt schon weiter abseits.

fahl Adj. aus mhd. val (Gen. wes) Adj. 'bleich, entfärbt, verwelkt, gelb, blond', ahd. falo (Nom. falawêr); vgl. asächs. falu, angls. fealo (Gen. fealwes), engl. fallow 'fahl, falb, braungelb', anord. fölr 'bleich, blaß'; vgl. falb. An lat. flâvus, fulvus 'rotgelb' dürfte man denken, da im Anlaut lat. f, germ. f auf idg. ph beruhen, vgl. angls. fǽmne, lat. fêmina. Doch giebt man der Zusammenstellung mit folgenden Worten meist den Vorzug: gr. πολιός (Suffix ιο wie in δεξιός, got. taihs-wa-) 'grau', abulg. plavŭ 'weiß', lit. pàlvas 'falb', skr. palita-s 'grau', auch zieht man flâvus lieber zu blau.

fahnden Ztw. aus mhd. vanden, ahd. fantôn 'besuchen'; vgl. asächs. fandian, angls. fandian 'prüfen, ersuchen, forschen'; wahrscheinlich zu Wz. fenþ in finden (vgl. ndl. vanden 'eine Wöchnerin besuchen'); vom Sprachgefühl fälschlich zu fahen, fangen gezogen.

Fähndrich s. Fahne.

Fahne F. aus mhd. vane, van M. 'Fahne, Banner'; in dieser Bedeutung hat das Ahd. nur das Kompositum gundfano M., da fano meist nur 'Tuch' bedeutet, vgl. ougafano 'Schleier', halsfano 'Halstuch'; dazu got. fana 'Tuch, Zeug, Lappen', angls. fana und gûþfana M. 'Kampftuch, Fahne', engl. fane, vane 'Fahne, Wetterfahne', ndl. vaan 'Fahne'. Germ. fanan, vorgerm. pano-n- hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen Verwandte, die auch auf die allgemeine Bedeutung 'Zeug, Tuch' als ältere hinweisen: lat. pannus 'Stückchen Tuch, Lappen',

abulg. o-pona 'Vorhang', ponjava F. 'Segel'. Dazu vielleicht auch gr. $\pi\tilde{\eta}\nu o\varsigma$ N. 'Gewand', $\pi\eta\nu\acute{\iota}o\nu$ 'Spule, Spindel'. Altgerm. gunþfano 'Kampfstuch' drang mit der Bedeutung 'Fahne' ins Roman., vgl. frz. gonfalon, ital. gonfalone, während dem Simplex im Roman. die ältere allgemeine Bedeutung zeitweise noch verblieb, vgl. afrz. nfrz. fanon 'Lappen, Handtuch, Binde'. — Fähndrich, Fähnrich, wie Gänserich eine erst nhd. Bildung aus der kürzeren mhd. Form, vgl. mhd. venre (das nhd. d ist nhd. Entwicklung wie in schaudern, Hauderer), ahd. faneri M. 'Fahnenträger'.

Fähre F. aus mhd. vere, ver F.N., 'Fähre'; vgl. ndl. veer; angls. *ferie F., engl. ferry 'Fähre', anord. ferja F. 'Fähre'; vgl. ahd. farm, mhd. varm 'Nachen, Fähre', auch ahd. ferid N. 'navigium': mit Ferge zu fahren gehörig. S. Praam.

fahren Ztw. aus mhd. varn, ahd. faran 'sich von einem Ort zum andern bewegen, gehen, kommen'; entsprechend got. (selten) faran 'wandern, ziehen', asächs. angls. faran 'sich fortbewegen, ziehen', engl. to fare 'sich befinden, (schlecht oder gut) gehen', anord. fara 'sich bewegen' (von jeder Art der Bewegung). Wz. far hat in einem (got.) farjan (ahd. ferian, mhd. vern) die Bedeutung 'zu Schiffe fahren', was an die unter Fähre bemerkten Nomina anknüpft. Daß 'Fortbewegung jeder Art' Grundbedeutung der germ. Wz. far ist, zeigt auch führen. Zur idg. Wz. per, por vgl. gr. $\pi\acute{o}\varrho o\varsigma$ 'Gang, Durchgang', $\pi\acute{o}\varrho\vartheta\mu o\varsigma$ 'Meerenge' (s. Furt), $\pi o\varrho\vartheta\mu\varepsilon\acute{\upsilon}\varsigma$ 'Fährmann', $\pi o\varrho\varepsilon\acute{\upsilon}\omega$ 'bringen, fahren, übersetzen', $\pi o\varrho\varepsilon\acute{\upsilon}\varepsilon\sigma\vartheta\alpha\iota$ 'gehen, reisen, marschieren' (also auch im Gr. besteht eine Neigung zur Bedeutung 'zu Schiffe fahren' bei Wz. $\pi o\varrho$), abulg. perą, prati 'fahren'; skr. Wz. par 'hinüberführen', lat. peritus 'erfahren'. — Fahrende Habe, mhd. varnde habe, varndez guot 'mobilia', ahd. faranti scaz.

fahrlässig Adj., erst früh nhd., eigtl. 'träge sich zu bewegen', zu fahren.

Fahrt F. aus mhd. vart, ahd. fart; vgl. asächs. fard 'Fahrt', angls. fyrd, ferd F. 'Fahrt, Kriegszug, ausziehendes Heer', anord. ferð F. 'Reise'; got. *farþs oder *fards fehlen, dafür einmal us-farþo (us skipa 'Schiffbruch'). Aus por-ti-s, zu Wz. por s. fahren, auch fertig.

Fährte F., eigtl. Plur. zu mhd. vart, ahd. fart F. 'Fährte, Weg, Reise, Fahrt', s. Fahrt.

falb Adj. aus mhd. val (Nom. valwer) identisch mit fahl; aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. falbo, frz. fauve.

Falbel F. 'Faltenbesatz', erst nhd., aus frz. ital. falbala, woher auch engl. furbelow.

Falke M. aus mhd. valke, ahd. falcho M. 'Falke'; vgl. ndl. valk, engl. falcon (noch nicht angls.), nord. fálki; aus spätlat. roman. falco (ital. falcone, frz. faucon). Auffällig ist das angls. Nomen prop. Westerfalcna einer uralten Königsgenealogie, was auf sehr frühes Vorhandensein des Wortes im Germ. hinweisen würde; dann hätte man Entlehnung des hd. (wie des lat.) Wortes aus dem Kelt. anzunehmen, wie denn die Angelsachsen den Falken in der That wealhhafoc 'keltischer Habicht' nennen (vgl. nord. valr 'Habicht', eigtl. 'Keltischer'); s. Habicht.

fallen Ztw. aus mhd. valn, ahd. fallan, das gemeingerm. st. Ztw. für 'fallen', auffälliger Weise aber dem Got. fremd: anord. falla, angls. feallan, engl. to fall, asächs. fallan. Germ. Wz. fal-l, vorgerm. phal-n (wegen germ. f, idg. ph s. fahl), die im Gr. und Skr. mit präfigiertem s als sphal erscheint; gr. $\sigma\varphi\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$ 'fällen, stürzen', $\sigma\varphi\acute{\alpha}\lambda\lambda o\mu\alpha\iota$ 'fallen, sich täuschen' (s. falsch); lat. fallo beruht unmittelbar auf Wz. phal 'täuschen'; skr. Wz. sphal 'wanken'; auch lit. pûlu, pûlti 'fallen'; dazu auch skr. phala 'die reife abfallende Frucht'? — Fall M., ahd. mhd. val (Gen. valles M.), angls. feall, fyll M. 'Fall, Tod, Verderben'. — Falle F. aus mhd. valle, ahd. falla F. 'Falle, decipula'; angls. fealle F. 'laqueus, decipula', engl. fehlend, ndl. val 'Falle, Schlinge'.

falsch Adj. aus gleichbedeut. mhd. valsch Adj.; ahd. *falsc ist zufällig nicht bezeugt, wird aber durch gifalscôn, gifalscen, gifelscen Ztw. 'fälschen' vorausgesetzt; ndl. valsch. Die gewöhnliche Annahme der Entlehnung aus lat. falsus bedarf der Modifizierung; jedenfalls hat das lat. Wort in mhd. Zeit Einfluß auf falsch, weshalb mhd. vals als Nebenform; und nord. fals, engl. false sind lat. falsus; aber das mhd. ndl. sch, ahd. sk zu erklären reicht lat.-roman. falsus nicht hin (nord. falskr ist deutsches Lehnwort des 15. Jahrhunderts); schon im 10. Jahrhundert findet sich der hd. Eigenname Falsco. Daher darf das Wort im Grunde als echt hd. gelten. Auch darf die ndl. Schreibung mit v im Anlaut zu Gunsten des germ. Ursprungs angeführt werden,

da Fremdworte f beibehalten. Daß dem Got. ein *falska- mangelt, befremdet bei dem Fehlen eines Ztw. *fallan nicht; ska- als Adj.-Suffix ist im Germ. verbreitet; als Wz. ergäbe sich fal aus vorgerm. phal, s. fallen; wir hätten somit auch im Germ. einen Rest der gr.-lat. Bedeutung 'täuschen'; falsch ist daher mit falsus urverwandt.

-falt, -fältig Adj.-Suffix aus mhd. -valt, ahd. -falt; vgl. got. falþs, angls. -feald, engl. -fold (nur noch in twofold 'doppelt'), anord. -faldr: gemeingerm. Suffix zur Bildung von Multiplikationszahlen; in Übereinstimmung mit gr. πλάσιος in δι-πλάσιος ꝛc. (auch δίπαλτος 'zweifach') für pltios, womit -falt auch urverwandt scheint, s. falten und Einfalt unter ein.

falten Ztw. aus gleichbed. mhd. valten, ahd. faltan, faldan; entsprechend got. falþan, anord. falda, angls. fealdan, engl. to fold; gemeingerm. Wz. falþ 'falten', vorgerm. plt, vgl. abulg. pletą, plesti 'flechten', gr. δι-πλάσιος 'zweifältig' (s. unter -falt), skr. puṭa 'Falte' für plta. — Falte F. aus mhd. valte, ahd. falt M. 'Falte'. — S. falzen.

Falter M., erst nhd.; mhd. dafür vîvalter (umgedeutet auch zwivalter) 'Schmetterling', woraus das nhd. Wort durch Umdeutung nach falten hin entstanden. Jenes mhd. vîvalter beruht aber auf einer altgerm. Bezeichnung für 'Schmetterling', die im Got. etwa *feifaldrô F. lauten würde, vgl. ahd. fifaltra, asächs. fifoldara, angls. fifealde, anord. fifrildi 'Schmetterling'; dazu ndl. vijfwouter 'eine Art Schmetterling'. Der Ursprung dieser Bezeichnung ist noch nicht festgestellt, wenn auch wahrscheinlich ist, daß es eine reduplicierte Bildung wie beben, zittern ist.

falzen Ztw. aus mhd. velzen, valzen, ahd. falzen 'zusammenlegen'; Falz M. aus mhd. valz M. 'Falz, Fuge'; dazu ahd. anafalz 'Amboß', angls. anfilt, engl. anvil, ndl. anbeeld 'Amboß', s. Amboß. Ohne Zweifel gehört die Sippe zu falten; mhd. valz wäre got. *falti-, was wahrscheinlich für falt-ti-, pltni- stehen würde (vgl. schnitzen zu schneiden).

fangen, fahen Ztw. aus mhd. vâhen, vân, ahd. fâhan 'fangen, auffangen, ergreifen'; in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. Ztw. got. fâhan, anord. fá, angls. fôn (für *fôhan aus fōhan; engl. fehlt). Wz. fanh (woraus fāh, fâh) und mit grammatischem Wechsel fang (diese Form eigtl. nur im Part. und Prät. berechtigt, nhd. auch ins Präs. gedrungen), vorgerm. pank; man vergleicht der germ. Sippe die unnasalierte Wz. pak in lat. pax, pacem (eigtl. 'Befestigung'?); dazu nasaliert pango (Part. pactum) mit g für c?, skr. pâças 'Strick'; nasallos erscheint Wz. pak in germ fôg, s. hd. fügen. — Fang M. aus mhd. vanc M., ahd. fang; vgl. angls. feng 'Griff, Umfassung', fang 'Fang', engl. fang 'Fangzahn, Klaue'.

Fant M., ndd. Form (vgl. ndl. vent 'Witzling, Narr') für mhd. vanz M. 'Schalk' (noch in alfanz eigtl. 'hergelaufener Schalk'; vgl. nhd. Firle-Fanz mit dunklem ersten Kompositionsgliede, etwa an angls. fyrlen 'fremd' anschließend?), s. Alfanz.

Farbe F. aus mhd. varwe, ahd. farawa 'Farbe', substantiviertes F. des Adj. mhd. var, flekt. varwer 'farbig, gefärbt' aus ahd. faro (Nom. farawêr); vgl. ndl. verw; auffällig angls. färbu (einmal). Das Wort ist trotzdem wohl wesentl. hd., drang aber nach Norden vor, dän. farve, schwed. färg. Ob got. farwa- Adj. (lit. parwas 'Farbe') oder *fazwa- vorauszusetzen ist?

Farn M. N. 'Farnkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. varn, varm; entsprechend ndl. varenkruid; angls. fearn, engl. fern 'Farnkraut'; der Wechsel von n und m im Ahd. Mhd. ist wie bei mhd. harn, harm sehr alt und beruht auf Vertauschung der Suffixe na- und ma-, vgl. ahd. feim zu altind. phêna, ahd. bodam zu skr. budhna. Farm fehlt dem Nord.; got. *farna- oder *farma-? Man vergleicht wegen gr. πτέρις 'Farnkraut' (nach der federartigen Gestalt der Blätter?) zu πτερόν 'Flügel, Feder' das skr. parṇá-m N. 'Flügel', was nur lautlich sich empfiehlt. Mehr Berechtigung hat die Vergleichung mit slav. Worten für 'Farnkraut', lit. papártis, russ. paporotŭ; ob gr. πτερίς 'Farnkraut' damit verwandt ist (wegen τ wäre πτόλις, πτόλεμος ꝛc. zu vergleichen), bleibt fraglich.

Farre M. aus gleichbed. mhd. varre, var M., ahd. farro, far M.; entsprechend ndl. varre, var 'Stier', angls. fearr M., anord. farri M. 'Stier'; auf Grund der zugehörigen Femininform Färse muß Entstehung von rr aus rz (rs) angenommen werden, vgl. dürr, irre; got. *farza-n- M. 'Stier'. — Färse F. aus mhd. (md. ndd.) verse F.; vgl. ndl. vaars 'junge Kuh' (neben vaarkoe 'junge Kuh'); es wäre got. *farsi,

Gen. farsjôs; engl. heifer 'junge Kuh', angls. heafore, heafre F. 'junge Kuh' scheint Farre, Ferse als zweiten Teil der Zusammensetzung zu enthalten. Der Stamm farz, fars kehrt in den verwandten Sprachen nicht ganz genau wieder; doch klingen gr. πόρις, πόρτις 'junges Rind, Färse' an; sowie skr. pr̥šati 'weißgefleckte Kuh', F. zu pr̥šat 'gesprenkelt, gefleckt'?

Färse s. unter Farre.

farzen Ztw. aus gleichbed. mhd. varzen (auch vurzen, vërzen) zu ahd. fërzan 'farzen'; entsprechend angls. feortan, engl. to fart 'farzen'; anord. (mit Umstellung des r) freta. Germ. Wz. fert aus perd, gemeinidg. in gleicher Bedeutung, vgl. skr. Wz. prd, gr. πέρδειν, lat. oppêdere (mit unterdrücktem r), lit. perdżu, persti.

Fasan M. aus gleichbed. mhd. ahd. fasân, fasant M.; dies aus lat. gr. fasianus (φασιανός 'Vogel vom Phasis in Kolchis'), 'Fasan', woher auch ital. fagiano, frz. faisan.

Fasching M. aus mhd. vaschanc M. 'Fastnacht'; wie es mit Fastnacht zusammenhängt, ist noch unaufgeklärt.

faseln Ztw. 'irre reden', erst nhd., Ausläufer von ahd. fasôn 'aufspüren, hin und her suchen'; dies aber wohl nicht zu Wz. fas in Faser.

Faser F. aus spät mhd. vaser F. 'Franse', meist vase M.F. 'Faser, Franse, Saum', ahd. faso M., fasa F.; angls. fæs N., mittelengl. fasil 'Franse'.

Fasnacht s. Fastnacht.

fassen Ztw. aus mhd. vazzen, ahd. fazzôn 'befassen, ergreifen, beladen, aufladen, sich rüsten, sich kleiden, gehen'; es scheint eine Mischung von zwei oder mehr eigtl. verschiedenen Stämmen zu sein. Vgl. anord. föt N. Pl. 'Kleider' (got. *fata 'Kleider' läßt sich aus span. hato, port. fato 'Kleidervorrat' schließen); das westgerm. fat (s. Faß) hat diese Bedeutung nicht; aber die mhd. (ahd.) Bedeutung vazzen 'sich bekleiden' weist darauf hin. In der Bedeutung 'ergreifen' läßt sich an Faß eigtl. 'in sich greifendes' anknüpfen, daraus entwickelte sich dann die Bedeutung 'beladen'. In der Bedeutung 'gehen' (sich vazzen mhd.) muß wohl an Fuß oder näher an angls. fæt 'Schritt' angeknüpft werden, s. Fetzen, Fitze.

fast Adv. aus mhd. vaste, vast Adv. (zu veste 'fest') 'fest, stark, gewaltig, sehr, recht, schnell', ahd. fasto Adv. zu festi; solche umlautslose Adv. zu umgelauteten Adj. sind noch schon zu schön, spat zu spät; das Nhd. hat fest auch zum Adv. gemacht, nachdem das ältere Adv. fast eine eigne Bedeutungsentwicklung angenommen.

fasten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vasten, ahd. fastên; vgl. got. fastan, anord. fasta, angls. fæstan, engl. to fast, ndl. vasten; gemeingerm. Ztw., überall mit der Bedeutung 'fasten', das daher wahrscheinlich schon ein religiöser Begriff unserer heidnischen Vorfahren war. Das zugehörige Abstr. ist got. fastubni, angls. fæsten, asächs. fastunnja, ahd. fasta, fasto M., mhd. vaste F., vasten N. 'Fasten'. Ob zu fest im Sinne von 'an sich halten, sich in Bezug auf Essen und Trinken Fesseln anlegen', ist unsicher; vgl. got. fastan 'festhalten, halten, beobachten'. — **Fastnacht** F. aus mhd. vastnaht 'Vorabend vor der Fastenzeit'; nach altgerm. Zeitrechnung zählte Nacht und Abend schon zum folgenden Tage, so ist im Angls. Frigeǽfen 'Donnerstag Abend', frigeniht 'Nacht von Donnerstag auf Freitag', s. Sonnabend, das in gleicher Weise von der Bezeichnung eines Abends (Abend vor Sonntag) in die eines ganzen Tages überging. Darnach wird fasten zu Grunde liegen. Mit Unrecht sucht man wegen der mhd. Nebenformen vasnaht, vasenaht eine andere Deutung (zu älter nhd. fasen, faseln).

Faß N. aus mhd. vaz, ahd. faz (Gen. 33) N. 'Faß, Gefäß, Schrein, Kasten'; entsprechend ndl. vat, angls. fæt 'Gefäß, Behälter, Kasten' (engl. vat 'Faß, Kufe' aus ndl. vat 'Faß, Tonne'); anord. fat 'Faß, Gepäck, Kleider'. 'Behälter' mag die Grundbedeutung der Sippe sein, und da Fessel verwandt ist, hat man für die germ. Wz. fat die Bedeutung 'zusammenhalten' vorauszusetzen. Lit. pûdas 'Topf, Gefäß' wäre got. *fôta- statt *fata-. Nhd. Gefäß ist keine unmittelbare Ableitung von Faß, da es ein got. *gafêti N. voraussetzt; s. fassen, Fetzen, Fitze.

faul Adj. aus gleichbedeut. mhd. vûl, ahd. fûl; vgl. ndl. vuil, angls. fûl, engl. foul, anord. fúll, got. fûls 'faul'. la- ist ableitend; fû- als Wz. ergiebt sich aus anord. fúinn 'verfault', das als Part. auf ein verloren gegangenes Ztw. (got. *fauan nach bauan) hinweist, wozu das anord. feyja 'verfallen lassen' das Faktitivum ist (got. *faujan). Aus fû bilden mehrere germ. Dialekte ein Nomen mit der Bedeu-

tung 'cunnus', anord. fuþ, s. Hundsfott. Wz. fū aus idg. pū ist in den verwandten Sprachen gleichmäßig vertreten: gr. πύον 'Eiter' (natürlich ist φαῦλος 'schlecht' ganz unverwandt), lat. pūs N. 'Eiter', skr. zend Wz. pū 'stinken, faulen', lit. puvu puti 'faulen'; weiterhin kommen auch gr. πύθω 'mache faulen', lat. pûteo 'stinken', pūter 'verwest, faul' in Betracht. Die Grundbedeutung von Wz. pū ist 'den Geruch der Verwesung von sich geben'. — faulenzen, erst früh nhd., mit lat. Ableitung der Abstrakta auf entia.

Faust F. aus gleichbedeut. mhd. vûst, ahd. fûst F.; entsprechend angls. fŷst, engl. fist, ndl. vuist; dem Nord. ist diese gemeinwestgerm. Benennung der Faust fremd; got. mag *fûsti- oder *fûhsti- F. gegolten haben. Die Möglichkeit des Verlustes eines h vor st ergiebt sich aus der Verwandtschaft mit gr. πύξ 'mit der Faust', πύγμαχος 'Faustkämpfer', πυγμή 'Faust, Faustkampf', lat. pugnus 'Faust', pŭgil 'Faustkämpfer', vielleicht auch pugio 'Dolch' (eigtl. 'Faustwaffe'), ferner pugna, pugnare ꝛc. Weniger zu billigen ist Zusammenstellung von Faust mit abulg. pęstĭ F. 'Faust', diese ist möglich nur, wenn man das vorausgesetzte got. *fûhsti- weiterhin aus funhsti-, vorgerm. pnkstí- deutet; dann wären aber die angeführten gr. lat. Worte fern zu halten.

Faxe Plur., erst nhd., dunkler Herkunft.

fechten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vëhten, ahd. fëhtan; eine gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'fechten, kämpfen', dem Nord. und Got. fremd; vgl. ndl. vechten, afries. fiuchta, angls. feohtan, engl. to fight. Ob das Verb zur e-Reihe von jeher gehört hat, ist fraglich; es kann aus der u-Reihe vom Prät. Pl. und Part. aus in die e-Reihe übergetreten sein; dann wäre got. *fiuhtan, *fáuht, *faúhtum, *faúhtans statt *faúhtan, *faht, *faúhtum, *faúhtans vorauszusetzen. Diese an sich denkbare Annahme ermöglicht Beziehung zu lat. pugna, pugnare; doch sind diese wahrscheinlich nur Ableitungen aus pugnus 'Faust'; vielleicht steht das konstruierte got. *fiuhtan 'fechten' in gleicher Weise in Beziehung zu got. *fûhsti- 'Faust'; vgl. Faust.

Feder F. aus gleichbed. mhd. vëder, vëdere, ahd. fëdara F.; die gemeingerm. Bezeichnung für 'Feder', vgl. asächs. fëthara, angls. feþer F. 'Feder, Flügel', engl. feather, anord. fjöþr F., got. *fiþra F. Dazu das Kollektivum Gefieder, s. Fittich. Got. *fiþra aus vorgerm. pétrâ F. hat in den verwandten idg. Sprachen einige Anklänge, die eine idg. Wz. pet 'fliegen' erweisen; vgl. skr. Wz. pat 'fliegen', pátatra N. 'Flügel', patará Adj. 'fliegend', çatápatra 'hundert Flügel oder Federn habend', gr. πέτομαι 'fliegen', πτερόν (für *πετερόν) 'Flügel', πτίλον (für *πετίλον) 'Feder'; weniger sicher ist, ob lat. penna 'Feder' (für petna?) und abulg. pero 'Feder' (für petro?) verwandt sind. S. Fittich. — Federlesen N., eigtl. 'Ablesen der Feder von Kleidern' als Zeichen von serviler Schmeichelei, schon mhd. — Federspiel N. aus mhd. vëderspil N. 'zur Vogelbeize abgerichteter Vogel, Falke, Sperber, Habicht'.

Fee, Fei F. aus gleichbedeut. mhd. fei, feie F.; entlehnt aus dial. afrz. (burgund.) feie, nfrz. fée (ital. gemeinroman. fata, eigtl. 'Schicksalsgöttin' zu lat. fatum).

Fegefeuer N. aus mhd. vegeviur N. 'Fegefeuer' zu mhd. vegen 'reinigen' nach dem Vorbild des mlat. purgatorium.

fegen Ztw. aus mhd. vegen (ahd. *fegen) 'reinigen, putzen, fegen, scheuern', ndl. vegen; got. *fagjan gehört zu got. fagrs 'passend', angls. fæger, engl. fair 'schön', ahd. asächs. fagar; zu Wz. fag, fôg in fügen; anord. fægja 'reinigen' gehört wohl zur gleichen Wz. (in got. Gestalt fôgjan).

Fehde F. aus mhd. vêhede, vêde, ahd. fêhida F. 'Haß, Feindschaft, Streit, Fehde'; entsprechend angls. fæhþ F. 'Feindschaft, Rache, Fehde'; got. *faihiþa 'Feindschaft' würde Abstraktum zu einem Adj. got. *faihs 'feindlich' sein, das im Angls. als fâh, fâg 'geächtet, verfehmt, friedlos' (angls. gefâa M. 'Feind', engl. foe; vgl. ahd. gifêh, mhd. gevêch 'feindlich, feindselig') erscheint. Das Got. scheint zu Wz. faih ein Neutr. faih 'Bevorteilung, Betrug' und ein Ztw. bifaihôn 'überlisten, hintergehen, übervorteilen' zu stellen, so daß der Begriff 'hinterlistiger Schädigung' unserm Fehde zu Grunde läge. Ob dieser Stamm faih mit einem zu gr. ποικίλος gehörigen got. faihs, ahd. fêh, angls. fâh 'bunt' zusammengehört, ist fraglich. Die öfters vorgetragene Behauptung, *faiha- 'feindlich' sei verwandt mit nhd. Feind, got. fijands, die zu Wz. fi gehören, trifft vielleicht das Richtige (skr. *payiça). An feige ist der Bedeutungen wegen kaum zu denken.

fehlen Ztw. aus mhd. vêlen, vælen 'fehlen, sich irren, trügen, mangeln, verfehlen'; in mhd. (nachklass.) Zeit entlehnt aus frz. faillir 'fehlen, verfehlen, täuschen', das mit ital. fallire auf lat. fallere zurückgeht; ähnlich drang das frz. Wort nach England in mittelengl. Zeit, vgl. engl. to. fail 'fehlen'; auch ndl. feilen 'fehlen, verfehlen, hintergehen', nord. (seit dem 14. Jahrhundert) feila.

Fehme F. aus mhd. vëme 'Verurteilung, Strafe, heimliches Freigericht'; Ursprung dunkel; got. *fima F. ließe nach Analogie von *τέσσαρες*, got. fidvôr Beziehung zu Wz. *τι* in gr. *τίνω* 'büße' zu, die aus ki 'strafen, rächen' entstanden; gr. *ποίνη* als Bildung derselben Wurzel wäre mit anderem Suffix und anderer Vokalstufe als Fehme formiert. Doch ist diese Deutung höchst zweifelhaft. Anderseits hat man an Beziehung zu germ. Wz. fi 'hassen' in Feind gedacht. Wieder andere denken an Zusammenhang mit asächs. a-fêhian 'verurteilen' (s. feige). Ganz unmöglich ist Zusammenhang mit einem älter ndd. Fehme 'Eichelmast der Schweine' (zu gr. *πίων*, skr. pivan 'fett').

Feier F. aus mhd. vîre F., ahd. fîra, fîrra F. 'Festtag, Feier'; entlehnt aus mlat. fêria (zu lat. fêriae gebildet) mit Erhöhung des lat. ê wie in Kreide, Speise, Seide, Pein; die Ursache des rr in ahd. fîrra ist das i von feria. Feiertag aus mhd. vîr-, vîretac, ahd. fîratag. Feiern aus mhd. vîren, ahd. fîrrôn, fîrôn 'feiern, einen Festtag begehen' nach lat. feriari. — Die Entlehnung findet sich im Kontinentalgerm. (ndl. vierdag, afries. fîra), fehlt aber dem Engl.-Nord. Die roman. Sprachen bewahren lat. feriae in der Bedeutung 'Jahrmarkt', vgl. ital. fiera, frz. foire; vgl. Messe. S. Fest. — Nhd. Ferien (seit dem 16. Jahrh.) beruht auf Neuentlehnung aus lat. feriae.

feige Adj. aus mhd. veige, ahd. feigi Adj. 'dem Tode verfallen, verwünscht, unselig', dann auch 'furchtsam, feige'; vgl. asächs. fêgi 'dem Tode verfallen', ndl. veeg, veege 'absterbend, dem Tode nahe'; angls. fǽge, anord. feigr 'dem Tode verfallen, dem Tode nahe': mit der Bedeutung 'nach dem Schicksal dem Tode verfallen' hat das Adj. als urgerm. zu gelten; got. *faigs. Mit Unrecht wird skr. pakvás 'reif' damit verglichen, wogegen die Vokalverhältnisse sprechen. Auch ist fraglich, ob es mit got. faihs, ahd. fêh, angls. fâh 'bunt' zusammengehört, wie wenn der dem Tode Verfallene von den Todesgottheiten mit einem bunten Zeichen versehen gedacht wäre. Andere vergleichen die unter Fehde behandelte Sippe, wieder andere das lit. paikas 'schlecht, unnütz'; wieder andere ziehen ein asächs. fêhian 'verurteilen' (s. Fehme) dazu.

Feige F. aus gleichbedeut. mhd. vîge, ahd. fîga F. 'Feige'; vgl. asächs. fîga, ndl. vijg; wie andere südeurop. Baum- und Fruchtarten aus dem Roman.-Lat. (ficus F.) stammend; aber welcher roman. Dialekt lieferte die kontinentalgerm. Form mit g und auslautendem a? Wahrscheinlich das provenz. figa, woher auch frz. figue. Das angls. fictreow knüpft unmittelbar an das Lat. an, die spätere engl. Form fig-tree beruht auf frz. figue. — Vgl. Pflaume, Birne als Obstarten, die schon vor oder in der ahd. Zeit aus dem Lat. entlehnt wurden. Auf andere Zufuhrwege weist für die Goten ein mit abulg. smokŭ stimmendes got. smakka 'Feige'. — S. Ohrfeige.

Feigwarze F. aus mhd. (selten) vîcwarzen N., vîcwerze F. 'Feigwarze', wofür meist in gleicher Bedeutung mhd. vîc M. aus lat. ficus, woher auch angls. fîce (?); vgl. ital. fico 'Feige, Feigwarze'.

feil Adj. aus mhd. veile, veil, ahd. feili mit der auffälligen Nebenform fali Adj. 'käuflich'; bloß lautlich stimmt dazu angls. fǽle 'lieb, traut, treu', während das im Vokalismus abweichende anord. falr zu ahd. fali, feli 'käuflich' in Laut und Bedeutung stimmt. Hier scheinen zwei lautlich und begrifflich verschiedene Adj. sich vermischt zu haben; die a-Form erinnert an gr. *πωλέομαι* 'verkaufen' und weiterhin an die altind. Wz. paṇ für paln- 'einhandeln, kaufen, tauschen'; die ai-Form ist dunkel. — feilschen mit sch nach l für s aus mhd. veilschen, ahd. *feilisôn 'handeln um etwas'; davon verschieden ist angls. fǽlsian 'reinigen, säubern', auch aus *failisôn entstanden.

Feile F. aus gleichbedeut. mhd. vîle, ahd. fîla, fîhala (nicht fihala) F.; entsprechend angls. feol (Nebenform *fîl?) F., engl. file, ndl. vijl 'Feile'; nord. dafür mit auffälligem Anlaut þél F. 'Feile'; got. *feihala oder *þeihala sind vorauszusetzen. Die mit f aus idg. p anlautende Form weist auf

die verbreitete Wz. pik 'einritzen', wozu lat. pingo, pictor, abulg. pisati 'schreiben'.

Feim M. 'Schaum' aus gleichbedeut. mhd. veim, ahd. feim M.; vgl. die entsprechenden angls. fâm, engl. foam. Nhd. abgefeimt zu älterem abfeimen 'abschäumen', vgl. raffiniert zu frz. raffiner 'läutern'.

fein Adj. aus mhd. vîn, fîn Adj. 'fein, schön', ahd. *fîn läßt sich aus dem Adv. fînlîhho folgern, das durch eine Glosse des 10. Jahrhunderts zuerst belegt ist; vgl. ndl. fijn, engl. fine. Entlehnt aus dem gemeinroman. fino mit der Grundbedeutung 'vollkommen, echt, lauter', das zu lat. finire gehört. Vgl. frz. fin, ital. fino.

Feind M. aus mhd. vînt, vîent, viant, ahd. fîant M. 'Feind'. Das gemeingerm. Nomen für Feind, vgl. asächs. fîund, angls. feond, engl. fiend, anord. fjándi, got. fijands. Gegenüber dem unter Gast behandelten lat. hostis benennt der Germane den Feind nach der Gesinnung: Feind, als Part. Präs. zu skr. Wz. pî, pîy 'hassen', ist eigtl. 'der Hassende'; vgl. ahd. fîên, angls. feon, got. fijan 'hassen', wozu got. faian für faijan 'tadeln'. Fehde ist vielleicht verwandt; wegen der Erstarrung des Part. Präs. zum Subst. vgl. auch Freund, Weigand, Heiland.

feist Adj. aus mhd. veizt, veizet, ahd. feizit Adj. 'fett, feist'; eigtl. Part. ohne gi-, ge- zu einem Ztw. got. *faitjan 'mästen', ahd. feizzen, das Denominativ von faita- 'fett', anord. feitr, mhd. veiz ist. Zu dem vorauszusetzenden got. *faitiþs stimmt angls. fǽted, fǽtt, engl. fat. Got. *faita- aus vorgerm. paido- hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen; zu abulg. pitati 'nähren, füttern' kann es wegen der fehlenden Verschiebung des Dentals (slav. t gleich got. t ist unmöglich) nicht gehören; eher darf man Wz. πιδ 'schwellen, quellen' zuziehen, vgl. πῖδαξ 'Quelle', πιδύω 'quellen'.

Felber M. 'Weidenbaum' aus mhd. vëlwer, älter vëlwâre M. zu vëlwe F. 'Weide', ahd. fëlawa, fëlwa F. 'Weidenbaum'; nicht verwandt mit mhd. wilge, ndl. wilg, angls. wilig, engl. willow 'Weide', deren Ursprung ebenso dunkel ist wie der von ahd. fëlawa.

Feld N. aus mhd. vëlt (Gen. des), ahd. fëld N. 'Feld, Boden, Fläche, Ebene': gemeinwestgerm. Wort, auf got. *filþ N. hinweisend; asächs. angls. feld (regelmäßig wird lþ in beiden Dialekten zu ld), engl. field, ndl. veld. Ob anord. fjall 'Berg' damit identisch ist, bleibt fraglich, da es wohl eher zu nhd. Fels gehört. Dagegen sind sicher verwandt anord. fold F. 'Grasfeld, Trift', angls. folde F., asächs. folda 'Erde, Land, Erdboden', auf got. *fuldô weisend. — Finn. pelto stammt aus germ. felþo-, worin fel als Wurzelsilbe zu abulg. polje N. 'Feld', polŭ 'offen' stimmt.

Felge F. aus mhd. vëlge, ahd. fëlga F. 'curvatura rotae, canthus', ahd. auch 'Egge, Walze zum Brechen der Schollen'; vgl. ndl. radvelge 'Radfelge', angls. felgan Pl., engl. felly 'canthus, Felge'. Ist ahd. felga 'Walze, Egge' zu angls. *fealge (mittelengl. falge 'Brachfeld'), engl. fallow 'Brachfeld' zu ziehen und daher sein e als umgelautetes zu nehmen? Das macht auch mhd. valgen 'umackern, graben' sehr wahrscheinlich. Vermuthlich sind die beiden Sippen mit den Bedeutungen 'Radfelge' und 'Egge' nicht mit einander verwandt. Für ahd. fëlga, angls. felga 'Radfelge' fehlt Anknüpfung.

Fell N. aus mhd. vël (ll), ahd. fël (ll) N. 'Haut des menschlichen Körpers, Fell der Tiere'; vgl. got. fill N. in þruts-fill 'Aussatz', faurafilli 'Vorhaut'; anord. fjall N. 'Haut, Fell' in Zusammensetzungen, angls. fell N. 'Haut, Fell', engl. fell 'Fell', ndl. vel. Ein gemeingerm. Wort, ursprgl. aber in der weiteren Bedeutung 'Haut' allgemein, von Menschen wie von Tieren gebraucht. Germ. fella- aus vorgerm. pello- resp. pelno-; vgl. lat. pellis, gr. πέλλα 'Haut, Leder', ἄπελος N. (hautlose) 'unverharschte Wunde', ἐρυσίπελας 'Hautentzündung, Rose', ἐπίπλοος 'Netzhaut'; letzteres für ἐπίπλοϝος zu lit. pleve 'Netzhaut, Haut'; dazu noch angls. filmen 'Häutchen auf dem Auge, Vorhaut', engl. film; auch gr. πέλμα 'Sohle am Fuß oder Schuh'; vielleicht noch πέπλος 'Gewand' als reduplizierte Bildung (πέ-πλ-ος, Wz. πελ).

Felleisen N. aus mhd. velis M. 'Mantelsack, Felleisen'; die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Umdeutung des mhd. Fremdwortes, das auf gleichbed. frz. valise beruht.

Felsen M. aus mhd. vëlse, vëls M., ahd. fëliso M., (woher frz. falaise 'Klippe' entlehnt), asächs. felis M.; wahrscheinlich ist auch anord. fjall N. 'Berg' dazu zu stellen; dies wäre got. *filza-, jenes *filisa-;

dem Ndl. Engl. fehlt das Wort. Ob zu altind. púr 'fester Platz, Burg', wozu man auch πόλι-ς stellt? Oder zu skr. pāšāna (für *palsâna) 'Stein'?

Fenchel M. aus mhd. vënchel, vënichel, ahd. fënahhal, fënihhal M. 'Fenchel'; vgl. angls. finul, engl. fennel 'Fenchel'; nach lat. (fœniculum, feniculum, feniclum) fenuclum; aus gleicher Quelle stammt die roman. Sippe von frz. fenouil, ital. finocchio 'Fenchel'.

Fenster N. aus gleichbedeut. mhd. vënster, ahd. vënstar N.; vgl. ndl. venster N. Zu Grunde liegt mit auffälligem Genuswechsel lat. fenestra, woraus aber das Kontinentalgerm. fënstar erst durch Accentverrückung nach germ. Princip (vgl. Abt) und damit verbundener Synkope des zweiten e entstehen konnte; das deutet auf sehr frühe Entlehnung im Beginn der ahd. Zeit. Doch kannte auch die ältere Sprachperiode den Begriff, wie die auf natürlicher Anschauung beruhenden altgerman. Bezeichnungen lehren können: got. augadaurô 'Augenthor', angls. êgþyrel 'Augenloch', anord. vindauga (woher mittelengl. windôge, engl. window). Mit dem Import der südlichen Bezeichnung wird wohl auch eine Umgestaltung des Begriffes stattgefunden haben; die Entlehnung fand gleichzeitig mit andern auf Häuserbau bezüglichen Worten wie Ziegel, Mauer statt.

Ferge M. aus mhd. verge, verje, vere, ahd. ferjo, fero (eigtl. N. Sg. ferjo, G. D. ferin, Acc. ferjun) M. 'Schiffer, Fährmann'; Übergang von j in g nach r wie in Scherge; got. *farja M. 'Schiffer' fehlt. Zuächst zu Fähre; auch got. farjan 'schiffen', s. Wz. far unter fahren.

Ferien s. Feier.

Ferkel N. aus mhd. verkel, verhel, verhelîn, ahd. farheli; Dimin. zu varch N. 'Schwein, Ferkel', ahd. farah, farh N.; angls. fearh M., engl. farrow 'Ferkel'; ndl. varken N. 'Schwein'; got. *farha- fehlt. Jedenfalls ist es ein vorgerm. Wort, da die verwandten idg. Sprachen ihm lautlich und begrifflich zugehörige Worte an die Seite stellen; *farha- aus vorgerm. porko- stimmt zu lat. porcus (gr. πόρκος), lit. parszas, abulg. prasę N., altir. orc. Wie Eber und Schwein ist auch dieses Wort dem Ind. fremd, also wesentlich westidg., während Kuh gemeinidg. ist.

fern Adv. aus mhd. (selten) vërne, (gewöhnlich) vërre Adv. 'fern', ahd. vërro Adv. 'fern'; Adj. nur mhd. vërre, nhd. fern. Das Verhältnis der Form mit rn und mit rr ist unklar; in den übrigen germ. Dialekten tritt nur die letztere auf; got. fairra Adv. und Präp. 'fern, weg von', anord. fjarri, angls. feor, engl. far, asächs. ferr. Neben diesen Worten für Raumentfernung hat das Altgerm. verwandte Bezeichnungen für Entfernung in der Zeit; got. fairneis 'alt, vorigjährig', asächs. firn 'vorig, verflossen' (von Jahren), ahd. firni, mhd. virne 'alt', vgl. nhd. Firnewein; dazu noch mit anderer Ablautsstufe anord. forn 'alt', mhd. vorn 'früher, vormals'. Verwandt sind mit dem germ. Grundstamme fer-, for- aus vorgerm. per, pr̥ die gr. πέρᾱ 'weiter', πέρᾱν 'jenseits', skr. pára-s 'entfernter', paramás 'fernste, höchste', parás Adv. 'fern, in der, die Ferne'. Die Sippe idg. per- hat eine zu große und verwickelte Verzweigung, als daß hier eine Darlegung versucht werden könnte, s. firn.

Ferse F. aus gleichbed. mhd. vërsen, ahd. fërsana F.; entsprechend got. fairzna (für *fairsna) F., angls. fyrsn F. (auf got. *fairsni- weisend); engl. ausgestorben, dafür wie im Nord. (hœll) das angls. hêl, engl. heel 'Ferse'; ndl. verzen, asächs. fersna. Wie Fuß und zahlreiche andere Benennungen von Körperteilen (Herz, Niere, Ohr, Nase u. s. w.) dem Germ. mit den Schwestersprachen gemeinsam, und daher aus altidg. Sprachgut stammend. fers-nô-, -ni- aus vorgerm. pērs-nâ-, -ni-, vgl. skr. pārṣ̌ni-s, F. (in der Stammbildung dem angls. fyrsn gleich), zend pāšna M., gr. πτέρνα F. 'Ferse, Schinken', lat. perna 'Hinterkeule, Schinken', pernix 'schnell, hurtig' (für *persna, *persnix).

fertig Adj. aus mhd. vertec, vertic (zu vart 'Fahrt') Adj. 'gehen könnend, gehend, im Gange, bereit, tauglich', ahd. fartig; ndl. vaardig 'fertig'; das Adj. ist wie auch rüstig ursprgl. wohl Bezeichnung für den 'zum Kriegszug Ausgerüsteten'.

1. **Fessel** F. aus mhd. vezzel, ahd. fezzil M. 'Band zum Befestigen und Festhalten des Schwertes', dann auch 'Band, Fessel'; angls. fetel 'Schwertgehenk', anord. fetill M. 'Band, Binde, Schwertgehenk'; ob zu Wz. fat (s. Faß, fassen) 'halten'? Das nhd. Wort hat seine allgemeine Be-

deutung erhalten, indem es die Funktion eines andern altgerm. Wortes für Fessel übernahm; mhd. vëzzer F. 'Fessel, pedica', ahd. fëzzera, asächs. feter, angls. feter, engl. fetters (Pl.), anord. fjöturr; diese Worte, die man meist zu lat. pedica, gr. πέδη 'Fußfessel', lat. compes, also zu der Sippe des nhd. Fuß zieht, können wohl kaum jenen auf ein got. *fatils 'Band für das Schwert' führenden Worten verwandt sein.

2. **Fessel** F. 'Teil des Fußes des Pferdes' s. Fuß.

Fest N. aus gleichbed. mhd. fëst N. aus lat. festum, woraus ital. festa, frz. fête (engl. feast); Feier ist das ältere Lehnwort. Der Gote hat für 'Fest' bloß ein heimisches dulþs s. Dult.

fest Adj. aus mhd. vest, veste, ahd. festi Adj. 'fest, stark, standhaft'; s. das zugehörige unumgelautete Adv. fast; auch dem Adj. gebührte eigtl. kein Umlaut, da nach asächs. fast, angls. fæst, engl. fast, anord. fastr Adj. 'fest' ein got. *fasta- vorauszusetzen ist; wahrscheinlich ist dies altes to-Partizip wie laut, traut, zart, alt, u. a. zu Wz. fas- 'befestigen'; *fas-ta- eigtl. 'befestigt', dann 'fest'. Das Got. bewahrt dazu nur fastan 'festhalten, halten, fasten'; s. fasten.

fett Adj., erst nhd., aus dem Ndd. eingeführt durch Luther, für das hd. feist; ndd. fett, ndl. vet aus älterem fêtt, angls. fǽtt 'fett', mit ahd. feizzit aus got. *faitiþs entstanden; s. feist. — Über den Ursprung der nhd. Redensart 'sein Fett haben, jem. sein Fett geben' sind die Ansichten geteilt; obwohl Hinweis auf 'einbrocken, jem. etwas einbrocken 2c.' gut deutschen Ursprung anzunehmen empfiehlt, denkt man an halbe Übersetzung und Entlehnung aus frz. donner à qu. son fait, avoir son fait, andre gar an ironische Anknüpfung an frz. faire fête à qu. 'jem. viel Ehre anthun'.

Fetzen M. aus mhd. vetze M. 'Fetzen, Lumpen'; wahrscheinlich zu mhd. vazzen 'kleiden', anord. föt 'Kleider'; vgl. fassen, Faß. Dialektisch bedeuten Fetzen in den Zusammensetzungen Alltags-, Sonntagsfetzen 'Kleider'.

feucht Adj. aus gleichbedeut. mhd. viuhte, ahd. fûhti, fûht; got. *fûhta- (urspr. Part. wie fest?) fehlt; das Adj. ist westgerm., vgl. angls. fûht, engl. ausgestorben, ndl. vochtig 'feucht'. Vorgeschichte dunkel.

Feuer N. aus gleichbedeut. mhd. viur, ahd. fiur, älter fûir N., asächs. fiur, fûir N., ndl. vuur, angls. fýr (aus *fûir) N., engl. fire; gemeinwestgerm. Wort für 'Feuer', wofür got. fôn, Gen. funins, anord. funi 'Feuer', deren Verwandtschaft mit hd. Feuer aber zweifelhaft ist; vgl. anord. (bloß poetisch) fúrr M. und fýri N. 'Feuer'. Das r aller Worte ist ableitend, fû (aus vorgerm. pû) die Wurzelsilbe; vgl. gr. πῦρ und äol. πύϊρ N. 'Feuer', πυρσός 'Fackel', umbr. pir 'Feuer'.

Fibel F., erst früh nhd., dunklen Ursprungs; kaum aus Bibel hervorgegangen; zu mlat. fibulare 'binden, heften'?

Fichte F. aus mhd. viehte F., ahd. fiohta, fiuhta F. 'Fichte'; allen übrigen germ. Dialekten fehlt eine verwandte Bezeichnung; doch wird Fichte: durch außergerm. Zubehör als uralt erwiesen vgl. gr. πεύκη 'Fichte', lit. puszis 'Fichte'; die hd. Wortform ist um eine dentale Ableitung voller als das gr. lit. Wort.

Fieber N. aus gleichbed. mhd. vieber, ahd. fiebar N.; aus lat.-roman. febris mit Genuswechsel, den angls. fefor N. (engl. fever) 'Fieber' teilt; ahd. und mhd. ie für e wie in Brief, Ziegel, Spiegel, Priester; dazu nhd. Bieber-, mhd. biever mit Konsonantvertauschung aus vieber wie in Essig, Kabeljau.

Fiedel F. aus mhd. videl, videle F., ahd. fidula (schon bei Otfrid) F. 'Fiedel, Geige'; vgl. ndl. vedel, angls. fiþele, engl. fiddle, anord. fiþla: gewöhnlich aus mlat. vitula, vidula gedeutet; aber ahd. fidula beruht nach angls. fiþele 'Fiedel', fiþelêre 'Fiedler', fiþelestre 'fidicina' auf einem älteren *fiþula, und diese Form mit þ läßt sich kaum aus dem Mlat. begreifen; aus demselben Grunde ist Zusammenhang mit lat. fides (*fidicula) 'Saite' abzulehnen. Es bleibt germ. Ursprung des Wortes wahrscheinlicher als der lat., und es darf daher die Frage aufgeworfen werden, ob die roman. Worte (frz. viole, ital. viola) nicht germ. Ursprungs sind; auch Harfe drang von den Germanen zu den Romanen. Die Harfe war das aristokratischere Instrument; s. Geige.

fillen Ztw. 'das Fell abziehen' aus gleichbedeut. mhd. villen, ahd. fillen; zu Fell.

Filz M. aus gleichbedeut. mhd. vilz, ahd. filz M.; vgl. ndl. vilt, angls., engl. felt 'Filz', schwed.-dän. filt 'Filz', got. *filtis N.?, vorgerm. peldos N.; lat. pilus,

pileus, gr. πῖλος sind kaum verwandt, wahrscheinlicher ist Beziehung zu abulg. plŭstĭ 'Filz'. Aus dem germ. Worte stammen die lautverwandten roman. Worte, ital. feltro, frz. feutre, mlat. filtrum 'Filz'. Auch andre Worte der Weberei flossen aus dem Germ. ins Roman., s. Haspe, Rocken.

finden Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vinden, ahd. findan V.; vgl. got. finþan und so gemeingerm. mit der Bedeutung 'finden': anord. finna, angls. findan, engl. to find, asächs. fīthan, findan. Germ. fenþ als st. Verbalwurzel aus vorgerm. Wz. pent; ob zu ahd. fendo M. 'Fußgänger', angls. fēþa 'Fußgänger', ahd. funden 'eilen'? Man führt die Analogie von lat. invenire an, um zu zeigen, daß sich aus einem verb. meandi die Bedeutung 'finden' entwickeln kann. Am nächsten steht der germ. Wz. fenþ die gleichbed. altir. Wz. ét- (aus pent-).

Finger M. aus gleichbedeut. mhd. vinger, ahd. fingar M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. figgrs, anord. fingr, angls., engl. finger. Ableitung aus fangen, Wz. fanh ist nicht sicher, auch Ableitung aus Wz. finh, vorgerm. pink 'stechen, malen', lat. pingo (s. Feile) ist fraglich; die Bezeichnungen Hand, Finger, Zehe sind spezifisch germ. und etymologisch nicht mit Sicherheit zu erklären. Übrigens gab es schon im Altgerm. eine feste Benennung der einzelnen Finger: zuerst erhielt der Daumen seinen Namen, der eine primäre und daher sehr alte Bildung ist; die übrigen Fingernamen s. unter Daumen.

Fink M. aus gleichbedeut. mhd. vinke, ahd. fincho M.; entsprechend ndl. vink, angls. finc, engl. finch, schwed. fink, dän. finke 'Fink', got. *finki-, *finkjan- fehlen. Auffällig ist der Anklang an die roman. Bezeichnung für 'Fink', ital. pincione, frz. pinçon, deren Ursprung man in kymr. pinc sucht. Doch kann das germ. Wort darum nicht der Entlehnung verdächtigt werden; wahrscheinlich ist die germ. Sippe mit dem kymr. Wort urverwandt.

1. **Finne** F. 'Floßfeder', erst nhd., aus ndd. finne, ndl. vin 'Floßfeder', innerhalb des Germ. zufrühest bezeugt im Angls. als finn M. (engl. fin), weshalb nicht an Entlehnung aus lat. pinna 'Floßfeder der Delphine, Feder' gedacht werden darf. Entlehnung eines germ. Wortes aus dem Lat. vor der Periode der altgerm. Lautverschiebung, also vor dem Beginn unserer Zeitrechnung ist nicht nachzuweisen, s. Hanf; daher ist Urverwandtschaft zwischen angls. finn und lat. pinna anzunehmen; ob sie mit lat. penna auf pesna (altlat.) beruhen? Falls *pis-nā 'Floßfeder' zu Grunde läge, dürfte man vielleicht an Verwandtschaft mit piscis, got. fiska- (fis-ka-) 'Fisch' denken.

2. **Finne** F. 'tuber, scrophula' aus mhd. vinne, pfinne 'Finne, fauler, ranziger Geruch', vgl. ndl. vin 'Finne'. Die Anlautsverhältnisse sind nicht klar; mhd. pfinne weist auf got. p, ndl. vin auf f im Anlaut; vielleicht ist eine Vermischung mit 1. Finne 'Floßfeder' an der Doppelform schuld; p dürfte der echte Anlaut sein.

finster Adj. aus gleichbedeut. mhd. vinster, ahd. finstar; asächs. *finistar als Adj. fehlt, läßt sich aber aus einem gleichlautenden Subst. mit der Bedeutung 'Dunkelheit' folgern; ein wesentlich deutsch. Wortstamm, für welchen eine Reihe lautlicher Fragen — s. düster — die Auffinduug eines Etymon erschweren. Im Hd. bestehen neben finster ein ahd. dinstar, mhd. dinster, deren anlautendes d aus älterm (asächs. got.) þ verschoben sein muß; mit ihnen stimmt asächs. thimm 'finster'; Wechselverhältnisse zwischen þ und f lassen sich nach den parallelen Formen unter Feile, Fackel nicht in Abrede stellen. Dann wäre þem — s. Dämmerung — als Wurzelform anzusetzen. Aber asächs. thiustri, angls. þȳstre 'düster' sind fern zu halten.

Finte F., eigtl. 'Trugstoß beim Fechten', erst nhd., aus ital. finta 'List' (frz. feinte).

Firlefanz M. aus mhd. virlefanz M. 'eine Art Tanz', woraus sich im Nhd. die Bedeutung 'geckenhaftes, albernes Wesen' entwickelte. Man hat Anknüpfung an norw. fillefant 'Halunke', fantefolk 'Zigeuner' versucht, was an Fant anschließen würde; ob aber angls. fyrlen 'fern, weit' im ersten Teile der Zusammensetzung steckt oder vielmehr mhd. firlei 'ein Tanz' (frz. virelai 'Ringellied'), das zu entscheiden ist bei dem späten Auftreten von Firlefanz nicht möglich; s. Fant.

firn Adj. 'alt, vorjährig' aus mhd. virne Adj. 'alt', auch 'erfahren', ahd. firni 'alt'; entsprechend got. faírneis 'alt', angls. fyrn 'alt', asächs. ferni 'vergangen' (vom Jahre). Die Beziehung auf das verflossene Jahr besteht im Got. Asächs., scheint aber für Ahd. Mhd. unbezeugt. 'Im vorigen

Jahre' ist mhd. vërt, vërne, vgl. anord. fjörþ Adv. 'im vorigen Jahre' aus got. *fairuþ, vorgerm. peruti, gr. πέρυτι, πέρυσι, skr. parut 'im vorigen Jahre'. Demnach liegt der Begriff des Vorjährigen von alters her in dem Stamme per, germ. fer; in der allgemeinen Bedeutung von verflossener Zeit erscheinen im Germ. Adj.=Bildungen, die unter fern zur Sprache kommen.

Firn, Firne M. 'Gletscher', eigtl. substantiviertes Adj. in der Bedeutung 'alter Schnee', erst seit vorigem Jahrhundert bezeugt; s. das vorige Wort. — Firnewein 'vorjähriger Wein', s. firn.

Firnis M. aus mhd. firnis 'Firnis, Schminke': aus frz. vernis, ital. vernice; deren letzte Quelle ist nicht sicher.

First M.F. aus mhd. virst, ahd. first M. 'Spitze des Daches, First'; ndl. forst F. 'Dachfirst', angls. first, fyrst F.; got. *fairsti- oder fairhsti- fehlt. Verwandt ist skr. pr̥ṣṭhá-m N. 'Rücken, Gipfel, Berggipfel'. Aus dem Germ. stammen afrz. freste, prov. frest 'Giebel'.

Fisch M. aus gleichbedeut. mhd. visch, ahd. fisk M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. fisks, anord. fiskr, angls. fisc, engl. fish, ndl. visch, asächs. fisc. Germ. fiska-z aus vorgerm. pisko-s stimmt zu lat. piscis und altir. iasc (mit gesetzlich abgefallenem p, aus vorhistor. piskas); das Wort gehört den drei westlichsten Sprachgruppen des Idg. an, die auch das Wort Meer gemeinsam haben; das Ostidg. hat dafür matsya. Übrigens hat das Germ. mit dem Lat.-Kelt. keine Benennungen für Fischarten gemein. Vielleicht ist das Wort ein wanderndes Kulturwort gewesen, dessen Quelle für uns unauffindbar ist. Die unter 1. Finne angedeutete Erklärung von pisko- ist unsicher.

Fist M. aus gleichbedeut. mhd. vist M. zu mhd. visen, vīsten 'bombizare, pedere'; ndl. veest, angls. wulfes fist 'lycoperdium' Pflanzenname, engl. bullfist 'Bofist'; anord. fisa 'pedere'. Gemeingerm. Wz. fīs 'pedere'. S. Bofist.

Fistel F. aus mhd. fistel F. 'ein in Röhren oder Gängen tiefgehendes Geschwür', schon ahd. fistul nach gleichbedeut. lat. fistula; von der Stimme wird Fistel erst nhd. gebraucht.

Fittich M. aus mhd. vittich, vëttach M.N., vëttache F.M. 'Fittich', ahd. fëttah, älter fëthdhah M.; der Bedeutung nach wohl Kollektiv zu Feder; vgl. asächs. fetherac, ahd. fëdarah, mhd. fëdrach 'Flügel'; der Bildung nach ist ahd. fëthdhah nicht klar; wäre es got. *fiþþaks? Die Dentale sind unklar, doch ist Verwandtschaft mit Feder unzweifelhaft.

Fitze F. 'Gebinde Garn' aus mhd. vitze, ahd. fizza F. 'eine beim Haspeln abgeteilte und für sich verbundene Anzahl Fäden, Gebinde, Garn'; ob zu anord. fǫt 'Kleider', mhd. vazzen 'kleiden', Wz. fat, fet? 'spinnen'? 'weben'? Doch stehen näher asächs. fittea, angls. fitt als Bezeichnung von 'Kapiteln, Abschnitten in Gedichten'.

fix Adj. 'schnell', erst nhd.; lat. fixus und seine roman. Abkömmlinge haben diese Bedeutung nicht; Entlehnung daraus also zweifelhaft.

flach Adj. aus mhd. vlach, ahd. flah Adj. 'flach, glatt'; vgl. ndl. vlak 'eben'. Im Anlaut wahrscheinlich wie in fliehen, flehen vor l aus þ, vgl. got. þlaqus 'weich, zart'; für die germ. Wurzeln mit þl aus idg. tl im Anlaut fehlt Anknüpfung. Trennt man das got. Wort von dem hd., so läßt sich für dies an lat. plaga 'Seite' oder der Bedeutung wegen mit größerer Wahrscheinlichkeit an abulg. ploskŭ 'flach' erinnern; lat. plānus steht kaum für *plagnus, s. Flur; engl. flat, anord. flatr, ahd. flaz 'flach, platt' haben mit flach nichts zu thun.

Flachs M. aus gleichbedeut. mhd. vlahs, ahd. flahs M.; vgl. ndl. vlas, angls. fleax N., engl. flax 'Flachs'; gemeinwestgerm. Bezeichnung, dem Nord. Got. fremd. Gewöhnlich zu Wz. fleh (oder fleht) in flechten gezogen; s (got. *flahsa-) wäre ableitend. S. flechten.

flackern Ztw. aus mhd. vlackern 'flackern', ahd. (einmal) flagarôn (für flaggarôn?) 'volitare'; dazu angls. flacor 'fliegend, flatternd', mittelengl. flakeren 'volitare', mndl. flackeren, nord. flökra Ztw. 'flattern' neben gleichbedeut. flökta. Vgl. die Stammverwandten angls. flicorian, engl. to flicker 'flattern, flackern', ndl. flikkern 'flimmern, schimmern'; diese Sippe kann ihres frühen Reichtums wegen nicht aus lat. flagrare entstanden sein, aber auch nicht mit fliegen zusammenhängen, an das sich allerdings die ahd. flogarôn, flokrôn 'flattern' und flogezen, mhd. vlokzen 'flattern, schimmern' anschließen lassen.

Fladen M. aus mhd. vlade M. 'breiter, dünner Kuchen', ahd. flado 'Opferkuchen';

entsprechend; ndl. vlade, vla F. 'Fladen', mittelengl. flaþe; got. *flaþa fehlt; vorgerm. platan- oder plathan- wären vorauszusetzen, etwa mit der Grundbedeutung 'Fläche, Flaches'; vgl. gr. πλατύς 'breit'; gr. πλάθανον (ϑ für idg. th) 'Kuchenbrett', skr. prthús 'breit', práthas N. 'Breite', lit. platùs 'breit'; die unter flach erwähnten anord. flatr, ahd. flaz 'eben, flach' sind des Dentals wegen fern zu halten, s. Flötz. Aus dem wohl bloß westgerm. Fladen stammen das früh mlat. flado, ital. fiadone 'Honigwabe', frz. flan 'Fladen', woraus engl. flawn 'Eierkuchen'. Der Bedeutung wegen vgl. mhd. breitinc M. 'eine Art Backwerk' zu breit.

Flagge F., wie die meisten Worte mit gg — s. Dogge, Bagger — in nhd. Zeit entlehnt aus dem Ndd. Ndl., vgl. ndl. vlag, engl. flag, dän. flag, schwed. flagg. Ein neueres germ. Wort, in den älteren Perioden unbezeugt; unter welchem der meeranwohnenden germ. Stämmen dies Wort und andere nautische term. techn. aufgekommen sind, wissen wir nicht; die ältere Geschichte des Wortes entgeht uns ganz; während aber für eine Reihe nautischer Bezeichnungen, die späterhin überall auftreten, das Angls. die frühesten Belege gewährt (s. Bord, Boot, 2. Helm, Spriet rc.), darf das Schweigen der angls. Denkmäler — ein *flæcge kommt nicht vor — als Beweis gelten, daß nicht in England die Heimat von Flagge ist.

Flamberg M., erst nhd., aus frz. flamberge, dessen Ursprung man gern im Deutschen sucht, ohne jedoch ein passendes Etymon zu finden.

Flamme F. aus gleichbedeut. mhd. flamme, vlamme F., vgl. andd. flamma, ndl. vlam, nach lat. flamma.

Flasche F. aus gleichbedeut. mhd. vlasche, ahd. flasca F., mhd. auch mit Umlaut vlesche; vgl. ndl. flesch, angls. flasce F., engl. flask, anord. (früh bezeugt) flaska F., got. *flaskô, woher finn. lasku; ein früh unter den Germanen heimisches Wort, das aber bei der Übereinstimmung mit roman. Worten für 'Flasche' trotzdem der Entlehnung verdächtig ist; vgl. mlat. flasco, flasca (sehr früh bezeugt), ital. fiasco, nfrz. flacon; sollte im Kelt. nicht die Heimat des Wortes zu suchen sein? auch Krug, Kruke u. s. w. entstammen wohl dem Kelt., ohne Möglichkeit einer lat. Ableitung. Für mlat. flasca denkt man mit Unrecht an lat. vasculum, andere an ein byzant. φλάσκη, φλάσκιον; im letzten Falle wäre der Weg der Entlehnung derselbe wie für Krause, falls aus gr. κρωσσός 'Krug' übernommen.

flattern Ztw. aus mhd. vladern zu mhd. vlëdern (s. Fledermaus), mndl. flatteren, engl. to flatter 'schmeicheln', wozu to flutter 'flattern', auch mittelengl. fliteren, engl. to flitter 'dahin fliegen'; angls. flotorian, mittelengl. floteren 'wogen' sind aber sicher zu Wz. flut 'fließen' zu ziehen.

flau Adj., erst nhd. seit dem vorigen Jahrhundert aus dem ndd. flau, vgl. ndl. flaauw 'matt, ohnmächtig, gleichgiltig'; dazu auch engl. flew 'weich, zart'? Nicht zu lat. flaccus, ital. fiacco, aber auch nicht zu got. þlaqus 'weich' (s. flach); als echt germ. Wort aufgefaßt, weist ndl. flaauw auf got. *flêwa-, was aber nicht zu einem Etymon verhilft. Das späte und räumlich beschränkte Auftreten von flau berechtigt aber nicht zu der Annahme, es sei roman. Lehnwort. Frz. flou ist wahrscheinlich germ. Ursprungs.

Flaum M. aus mhd. phlûme F. 'Flaumfeder' aus lat. plûma; doch muß wie der verschobene Anlaut zeigt die Entlehnung schon in der älteren ahd. Zeit stattgefunden haben. Das Nord. und Engl. hat für Flaum ein anscheinend echt germ. Wort, s. Daune. Allerdings lieferten nach Plinius einzelne germ. Stämme in älterer Zeit Herden von Gänsen nach Rom, aber vielleicht waren es grade die Flaumfedern, die den Südländern wertvoll waren, und so mag es gekommen sein, daß in sehr früher Zeit das lat. pluma zu uns kam. — Das f im Anlaut der nhd. Form für pf beruht wohl auf Beziehung zu Feder.

Flaus M. eigtl. 'Büschel Wolle', dann 'Wollenrock', aus mhd. vlûs 'Vließ, Schaffell', Nebenform zu mhd. vlies, s. Flies. Auffällig ist ahd. flaus 'Toga' mit au statt ô vor s.

Flause F. 'Vorspiegelung', erst nhd.; mhd. *vlûse fehlt; es wird wohl zu ahd. giflôs N. 'Geflüster', giflôsida F. 'Blendwerk', flôsâri 'Lügner' gehören.

Flechse F. 'Sehne', erst nhd., aus lat. flexus.

Flechte F. aus spät mhd. vlëhte F. 'Flechte, Haarflechte' zum flg. Wort.

flechten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vlëhten, ahd. vlëhtan; entsprechendes got. *flaíhtan fehlt, dazu flahta F. 'Haarflechte';

anord. flétta für flehtan. Germ. Wz. fleht aus vorgerm. plekt; das t ist wie auch in lat. plecto neben plicare ursprünglich nur präsensbildend; denn nach gr. πλέκω, πλοκή, πλόκος ist plek als idg. Wurzel anzusetzen, vgl. skr. praçnas 'Geflecht, Korb'. Falten (Wz. falþ) und flechten (Wz. fleh) sind gänzlich unverwandt. S. Flachs.

Fleck, Flecken M. in verschiedenen Bedeutungen, die historisch genommen eins sind, aus mhd. vlëc, vlëcke M. 'Stück Zeug, Flicke, Lappen, Stück Landes, Platz, Stelle, andersfarbige Stelle, Fleck, Makel', ahd. flëc, flëccho; ndl. vlek F. 'Schmutzflecken', vlek N. 'Dorf', got. *flikka- oder *flikkan- (resp. *þl-) fehlen, vgl. anord. flekka (Gen. Pl. flekkja) M. 'andersfarbiger Fleck, Makel' sowie flik F. 'Lappen, Stück Zeug'; fraglich ist Zusammenhang mit nord. flikki, angls. flicce, engl. flitch 'Speckseite'. S. Flicken.

Fledermaus F. aus gleichbedeut. mhd. vlëdermûs, ahd. flëdarmûs F.; entsprechend ndl. vledermuis; engl. flittermouse fehlt im Angls. und könnte auf kontinentalgerm. Einfluß beruhen; die Auffassung des Tieres als Maus zeigen die Benennungen angls. hreape-, hrêremûs; eigenartig ist die Benennung engl. bat, mittelengl. backe, dän. aftenbakke (aften 'Abend'). Fledermaus eigtl. 'Flattermaus' zu ahd. flëdarôn, mhd. vlëdern 'flattern'.

Flederwisch M., erst früh nhd., mit Beziehung auf flëdern 'flattern'. Dafür mhd. einmal vëderwisch, ndl. vederwisch; eigtl. 'Gänseflügel zum Abwischen', resp. Flederwisch 'Wisch zum Abfächeln'. S. Fledermaus.

Flegel M. aus mhd. vlegel, ahd. flegil M. 'Flegel, Dreschflegel'; vgl. ndl. vlegel, engl. flail; wahrscheinlich aus mlat. flagellum 'quo frumentum teritur' (woher auch frz. fléau 'Dreschflegel'); der Bedeutung wegen ist nicht an die germ. Wz. flah 'schinden' (anord. flá 'schinden') zu denken; auch Urverwandtschaft mit lat. plango, gr. πλήγνυμι 'schlagen' ist kaum möglich, da ihrem g im Germ. k entsprechen müßte.

flehen Ztw. aus mhd. vlêhen, ahd. flêhan, flêhôn 'dringend bitten', ahd. auch 'liebkosen, schmeicheln'; anlautendes fl für älteres þl wie in fliehen (got. þliuhan); vgl. got. gaþláihan (ai als echter Diphthong) 'liebkosen, umarmen, trösten, freundlich zureden', wozu gaþláihts F. 'Trost, Ermahnung'. Dazu auch anord. flár 'falsch, hinterlistig', angls. flâh 'schlau, hinterlistig', beide auf got. *þlaiha- weisend. Grundbedeutung der Wz. flaih wäre etwa 'zudringliche, einschmeichelnde Rede'.

Fleisch N. aus gleichbedeut. mhd. vleisch, ahd. fleisk N.; in gleicher Bedeutung westgerm. und nord.; auffälliger Weise fehlt ein got. *flaisk, *flaiskis N. resp. *þl- (vgl. fliehen), wofür man leik oder mims N. sagt. Vgl. ndl. vleesch, angls. flǣsc N., engl. flesh; anord. flesk wird nur von 'Schweinefleisch', spez. von 'Schinken' und 'Speck' gebraucht, während kjöt das allgemeine Wort des Nord. für 'Fleisch' ist. Es ließe sich recht gut denken, daß die nord. spezialisierte Bedeutung von Fleisch des Wortes die älteste war und erst durch Verallgemeinerung die gemeinwestgermanische Bedeutung zustande gekommen ist. Doch fehlt für die sichere Bestimmung der Grundbedeutung jeder etymologische Anhalt. Die zugezogenen abulg. plŭtĭ, lit. paltis 'Fleisch' können des Vokalismus' wegen gar nicht verwandt sein. Das k des altgerm. Wortes wird Ableitung sein, vgl. ndl. vleezig 'fleischig'? — Eingefleischt, erst nhd., nach dem lat. incarnatus 'verkörpert'.

Fleiß M. aus mhd. vlîz, ahd. flîz M. 'Fleiß, Eifer, Sorgfalt', ahd. auch 'Streit': zu ahd. flîzzan, mhd. vlîzen 'eifrig sein, sich befleißigen', nhd. befleißen, Part. be-, geflissen. Vgl. ndl. vlijt 'Fleiß', angls. flîtan 'wetteifern, zanken, streiten', engl. to flite 'zanken, streiten'; wegen der Bedeutungsentwicklung s. Krieg. 'Wetteifern' scheint die bloß westgerm. Wz. flît (got. fl- oder þl-? s. fliehen) eigtl. bedeutet zu haben. Weitere etymologische Bezüge sind nicht entdeckt.

flennen Ztw. 'weinen' aus mhd. *vlennen; zu ahd. flannên 'das Gesicht verziehen'; vgl. *flaznan? Wz. flas aus vorgerm. plos? got. lat. plôrare 'weinen'.

fletschen Ztw. aus mhd. vletsen 'die Zähne zeigen'; weitere Vorgeschichte dunkel.

flicken Ztw. aus mhd. vlicken 'einen Fleck ansetzen, flicken', zu Fleck.

Flieder M. 'Holunder', erst nhd., aus dem Ndd., vgl. ndl. vlier 'Flieder'; ältere Formen fehlen, weder im Nord. noch im Engl. noch im Hd. ist das Wort ursprgl. heimisch.

Fliege F. aus gleichbedeut. mhd. fliege, ahd. flioga F.; vgl. ndl. vlieg, angls. fleoge

'Fliege'; engl. fly 'Fliege' beruht auf angls. flyge, ahd. fliuga, mhd. fliuge 'Fleuge, Fliege', also eine umgelautete Form (got. *fliugjô) neben einer unumgelauteten got. *fliugô; das Anord. sagt mit anderer Ablautsstufe fluga F. 'Fliege, Motte': zu fliegen, got. *fliugan. Eine ältere Bezeichnung für 'Fliege' s. unter Mücke.

fliegen Ztw. aus mhd. vliegen, ahd. fliogan 'fliegen'; vgl. ndl. vliegen, angls. fleogan (3. Sg. flyhþ), engl. to fly 'fliegen', anord. fljúga: die gemeingerm. Bezeichnung für 'fliegen'; got. *fliugan ist aus dem Faktitivum flaugjan 'im Fluge fortführen' zu folgern. Fliegen hat zu fliehen keine Verwandtschaft, wie got. þliuhan 'fliehen' gegen usflaugjan durch den Wurzelanlaut beweist; s. Fliege, Vogel. Germ. Wz. fliug aus vorgerm. pleugh, plugh; dazu lat. plûma für pluhma? Eine ältere, nicht bloß auf das Germ. beschränkte Wurzel s. unter Feder.

fliehen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vliehen, ahd. fliohan; entsprechend asächs. fliohan, angls. fleon (aus fleohan), engl. to flee, anord. flýja; das f kann vor l im Anlaut stets aus älterem þ entspringen wie in flehen (got. þlaihan), flach (aus got. þlaqus); vgl. got. þliuhan 'fliehen'; diese ältere Stufe erhielt sich nur im Got, das Anord. hat f (flýja) wie die westgerm. Ztw. Also germ. Wz. ist þluh und mit gramatischem Wechsel þlug, vorgerm. Wz. tluk, tleuk. Fliegen ist unverwandt, da es auf Wz. plugh beruht. Im ältesten Anord. und im Westgerm. mußten allerdings Formen beider Ztw. sich mischen; so kann anord. flugu sowie angls. flugon in der ältesten Zeit 'sie flohen' und 'sie flogen' bedeuten; s. Flucht.

Flies, Vließ N. aus gleichbedeut. mhd. vlies N.; vgl. ndl. vlies, angls. fleos N., engl. fleece 'Vließ, Schaffell'; daneben eine umgelautete Form angls. flys, flyss, mhd. vlius, älter nhd. fleuss, flüss. Eine zweite Nebenform repräsentiert nhd. Flaus. Dem Ostgerm. fehlt die Sippe; ob got. fl- oder þliusis N. (vgl. fliehen) vorauszusetzen ist, wissen wir nicht, da sich brauchbare Beziehungen zu außergerm. Formen noch nicht ergeben haben. Aus lat. vellus darf Vließ nicht erklärt werden, da dies vielmehr mit Wolle urverwandt und Entlehnung von Vließ aus vellus unmöglich ist; aber auch flechten, Flachs u. s. w. sind fern zu halten.

fließen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vliezen, ahd. fliozzan; entsprechend asächs. fliotan, ndl. vlieten, angls. fleotan, engl. to fleet, anord. fljóta, got. *fliutan 'fließen'. Die germ. Wz. fliut, flut aus vorgerm. pleud-plud stimmt zu lit. pluditi 'obenauf schwimmen'. Auf diese Bedeutung, die wohl älter ist als die nhd. des 'Fließens' — doch haben wir im Ahd. Mhd. Nhd. fließen noch in der Bedeutung 'vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen' — weisen einige germ. Bezeichnungen für 'Schiffe' hin, s. Floß, Flotte; Flut, got. flôdus ist nicht verwandt. Für Wz. plud haben andere idg. Sprachen eine verwandte kürzere Wz. plu, vgl. gr. πλέω 'schiffen, schwimmen', skr. plu, pru 'schwimmen', lat. pluere 'regnen' ('fließen' in spezialisiertem Gebrauch).

Fliete F. 'scharfes Eisen zum Aderlassen' aus gleichbedeut. mhd. vliete, vlieten, ahd. fliotuma; aus gr.-mlat. phlebotomum 'Lanzette, Werkzeug zum Aderlassen', woher auch die Sippe der gleichbedeut. frz. flamme, engl. fleam, ndl. vlijm.

flimmern Ztw. mit älter nhd. flimmen, erst nhd. Ablautsbildung zu Flamme.

flink Adj., erst nhd., aus ndd. ndl. flink 'flink, hurtig, behende'; dazu älter nhd. flinken 'flimmern, glänzen'; vgl. gr. ἀργός 'schimmernd, schnell'.

Flinte F., erst seit dem 17. Jahrhundert; vgl. dän. flint 'Flinte'; wohl zu schwed. flinta, dän. flint 'Stein', eigtl. 'Feuerstein'. Das Ndl. Engl. bewahren ältere Bezeichnungen, ndl. vuurroer, nhd. Feuerrohr, engl. firelock. Jenes flint 'Stein', angls. engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' — woher frz. flin 'Donnerstein' — steht vielleicht zu gr. πλίνθος 'Ziegelstein' in Verwandtschaftsverhältnis.

Flitter M., erst nhd., ursprgl. 'kleine, dünne Blechmünze'; dazu mhd. gevlitter 'heimliches Gelächter, Gekicher', vlittern Ztw. 'flüstern, kichern', ahd. flitarezzen 'schmeichelnd liebkosen'; dazu mittelengl. fliteren, 'flattern', engl. flittermouse 'Fledermaus'; der Begriffskern ist der der 'unstätigen Bewegung', woraus nhd. Flitter sich begreift. — An die Bedeutung von ahd. flitarezzen 'schmeicheln, liebkosen' sowie mhd. flitern 'flüstern, kichern' fügt sich Flitterwoche F., erst frühnhd., s. Flitter. Interessant sind fremde Bezeichnungen vgl. nord. hjúnóttsmánaþr eigtl. 'Hochzeitnachts-

monat'; dän. hvedebrødsdage eigtl. 'Weizenbrotstage'; engl. honeymonth, aus dem nord. Wort entsprungen? oder eher nach roman. Bezeichnungen wie frz. lune de miel, ital. luna di miele.

Flitzbogen M., erst früh nhd., aus dem Ndd., vgl. ndl. flitsboog 'Armbrust' zu ndl. flits 'Wurfspieß'; daraus stammt wahrscheinlich frz. flèche 'Pfeil' und seine roman. Sippe.

Flocke F. aus mhd. vlocke M. 'Flocke, Schneeflocke', ahd. floccho; vgl. ndl. vlok, dän. flokke, schwed. flokka, engl. (nicht angls.) flock 'Flocke', aber anord. flóki 'Flocke' von Haar, Wolle rc.; dem Verdacht der Entlehnung aus lat. floccus darf man kaum Raum geben, da das hd. Wort schon in ahd. Zeit bezeugt ist, ohne daß sich Entlehnung begreifen ließe. Auch bieten sich für Flocke ungesucht mehrere Etyma innerhalb des Germ.: entweder zu fliegen (germ. Wz. flugh aus vorgerm. Wz. plugh) oder zu angls. flacor 'fliegend', s. flackern; wegen anord. flóki wäre letzteres vorzuziehen. Engl. flock 'Herde' liegt abseits; es gehört mit anord. flokkr 'Herde, Schar', angls. flocc wohl sicher zu fliegen und bedeutete eigtl. wohl 'Schwarm fliegender Tiere' (umgekehrt bedeutet Kette eigtl. 'Herde überhaupt').

Floh M. aus mhd. vlôch, vlô M.F., ahd. flôh M.; gemeingerm. Bezeichnung, vgl. ndl. vloo, angls. fleah, engl. flea, anord. fló; wahrscheinlich so viel als 'Flüchtiger' zu fliehen; weshalb ein got. *pláuhs, nicht *fláuhs vorauszusetzen ist. Falls aber *fláuhs angesetzt werden muß, darf doch weder gr. ψύλλα noch lat. pulex verglichen werden, da sich Vokale und Konsonanten damit nicht vertragen. Auch fliegen ist fern zu halten, da dessen Stammauslaut g und nicht auch h ist.

Flor M. 'feines Gewebe', erst nhd., nach ndl. floers; zu mhd. floier 'Kopfputz mit flatternden Bändern'? flôrsen 'Zierde, Schmuck'?

Florin M. aus spät mhd. flôrîn, flôrîn M. 'die zuerst in Florenz mit dem Wappen der Stadt, der Lilie, geprägte goldene Münze' (um die Mitte des 14. Jahrhunderts aufgekommen); mlat. florinus zu flos 'Blume', ital. fiore.

Floskel F., erst spät nhd., aus lat. floscellus.

Flosse F. aus gleichbed. mhd. vlozze, ahd. flozza F. 'Flosse'; Floßfeder, schon mhd. vlozvëdere, wofür asächs. bloß fedara 'Flosse' wie gr. πτέρυξ 'Feder, Flosse', lat. pinna 'Feder, Flosse', s. Finne. Flosse zu fließen 'schwimmen'.

Floß N. aus mhd. vlôz, ahd. flôz M.N. 'Floß', daneben mhd. ahd. in den Bedeutungen 'Strömung, Flut, Fluß'; ndl. vlot 'Floß'; vgl. angls. fleot N. 'Schiff', engl. fleet 'Flotte', angls. flota 'Schiff', (auch 'Schiffer, Seemann'), engl. float 'Floß' neben to float 'schwimmen'; beachtenswert ist angls. flêt 'Rahm, flos lactis', dazu engl. to fleet 'abrahmen', ndd. flot 'Rahm', vgl. lit. pluditi 'obenauf schwimmen'; s. fließen, Flosse.

Flöte F. aus mhd. floite, vloite F. 'Flöte'; entsprechend ndl. fluit, aus afrz. flaüte, nfrz. flûte (woraus auch engl. flute, ndl. fluit); vgl. ital. flauto 'Flöte'.

flott Adj., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. vlot 'flott, schwimmend', aber ndl. nicht in der übertragenen Bedeutung; — es gehört zu fließen, Floß, hat aber wie Flotte die sächs. Dentalstufe im Inlaut, weshalb Annahme von Entlehnung aus dem Ndd. notwendig.

Flotte F., erst nhd., aus frz. flotte, das mit seiner roman. Sippe aus nord. floti M. 'Flotte' entsprang; vgl. ndl. vloot, aber engl. fleet: sämtlich zu fließen, germ. Wz. flut.

flötzen, flößen Ztw. aus mhd. vloezen, vloetzen 'fließen machen, hinabschwemmen', Faktitivum zu fließen; die mhd. Formen mit z und tz entsprechen denen von heizen, reizen (mhd. heizen-heitzen, reizen-reitzen) und beruhen auf einer got. Flexion flautja, flauteis, da tj durch tt zu hd. tz führt, aber t ohne j zu z.

Flötz N., älter Fletze N. 'Lagerstätte des Erzes', aus mhd. vletze N. 'Tenne, Hausflur, Lagerstätte', ahd. flezzi; vgl. angls. flet 'Fußboden der Halle', anord. flet 'Gemach, Halle': zu dem unter Fladen und flach zugezogenen Adj. anord. flatr, ahd. flaz 'flach, breit, eben'.

fluchen Ztw. aus mhd. vluochen, ahd. fluohhôn 'fluchen, verwünschen' mit erhaltenem st. Part. farfluohhan 'verworfen, böse'; vgl. asächs. farflôkan 'verflucht'; got. flôkan (nicht *flêkan) st. Ztw. 'beklagen', ndl. vloeken 'fluchen, verfluchen'; dem Engl. und Nord. ist die germ. Wz. flôk fremd.

Got. flôkan 'beklagen, plangere' wird die ältere Form der Bedeutung geben: Wz. flôk aus vorgerm. Wz. plâg kann mit lat. plangere 'schlagen, klagen', gr. Wz. πλαγ in πλήσσω (ἐξεπλάγη) 'schlagen' gehören. Das lat. Ztw. vermittelt den Übergang der Bedeutung 'schlagen' zu 'beklagen', dann 'verwünschen, fluchen'. — Fluch aus mhd. vluoch M., ahd. fluoh M. 'Fluch, Verfluchung'; ndl. vloek.

Flucht F. aus gleichbed. mhd. vluht, ahd. asächs. fluht F., Verbalabstrakt zu fliehen; ndl. vlugt, angls. flyht, engl. flight 'Flucht'; got. *þlaúhti- 'Flucht' fehlt, dafür þlaúhi-. Das Anord. sagt flótti M. 'Flucht', auf got. þlaúhta M. hinweisend. Das Verbalabstr. zu fliegen konnte im Nord. Westgerm. damit zusammenfallen; in der That hat angls. engl. flyht, flight, ndl. vlugt die Bedeutungen 'Flucht' und 'Flug'; s. fliegen wegen dieser Mischung.

Fluder N. 'Gerinne der Mühle' aus mhd. vlôder N. 'das Fließen, Fluten, Gerinne einer Mühle', ahd. flôdar 'Thränenstrom'; es wäre got. *flauþr N. vorauszusetzen, das auf einer Wz. flau, flu beruht; vgl. ahd. flouwen, flewen, mhd. vlouwen, vlöun 'waschen, spülen'; die eigtl. Bedeutung der Wz. ist genau die von fließen, vgl. anord. flau-mr 'Strömung, Flut'; vorgerm. plu s. unter fließen.

Flug M. aus mhd. vluc, Pl. vlüge, ahd. flug M.; entsprechend angls. flyge, anord. flugr M. 'Flug', Verbalabstr. zu fliegen; eine andere Bildung s. unter Flucht; got. *flugi-, *flaúhti- fehlen. — flugs Adv. ist Gen. zu Flug, mhd. fluges 'schnell'.

Flügel M. aus gleichbedeut. mhd. vlügel M., vgl. ndl. vleugel 'Flügel'; ein aus fliegen gebildetes jüngeres Wort; ein gemeingerm. fehlt auffälliger Weise; eine altidg. Wz. für 'fliegen' s. unter Feder.

flügge Adj., unter Anlehnung an fliegen, Flügel aus eigtl. flücke, mhd. vlücke, ahd. flucchi 'zu fliegen fähig', vgl. mhd. vlocken 'fliegen, flattern'. Got. *flukkôn 'fliegen', *flukki- 'flügge' fehlen; zu fliegen gehörig wie bücken zu biegen, schmücken zu schmiegen, vgl. angls. floccian 'flimmern', engl. fledge 'flügge'.

flugs s. Flug.

flunkern Ztw. 'flimmern' zu älter nhd. flinken 'glänzen' s. flink. In der Bedeutung 'gloriose mentiri' ist flunkern dasselbe Wort; 'Schein erregen' vermittelt die Bedeutung.

Flur F.M.; die heutige Sonderung des Nhd. — Flur M. 'area', Flur F. 'ager, seges' — war der ältern Sprache fremd; mhd. vluor M.F. 'Saatfeld, Boden, Bodenfläche'; die Bedeutung 'Hausgang, area, pavimentum' ist md. ndd., vgl. ndl. vloer 'Hausflur, Tenne', angls. flôr M.F. 'Hausflur, Tenne, auch Stockwerk', engl. floor 'Fußboden, Tenne, Stockwerk'; nord. flór 'Fußboden' des Kuhstalles, got. *flôrus fehlt. Die anzunehmende Grundbedeutung 'Fußboden' hat sich nur im Hd. erweitert zu 'Saatfeld'. Germ. flôru-s aus vorgerm. plôrus, plârus hat den nächsten Verwandten an altir. lár für plár 'Estrich, Flur'; altpreuß. plonis 'Tenne' hat anderes Suffix, es gehört zu lit. plonas 'flach', weshalb vielleicht auch an lat. plânus angeknüpft werden darf.

flüstern Ztw., älter nhd. flistern, zu ahd. flistran 'liebkosen', womit auch früher im Nhd. flismen, flispern 'flüstern'; vgl. ndl. fluisteren.

Fluß M. aus mhd. vluz, ahd. fluz M. 'Fluß, Strom, Guß, Erguß, Rheuma'; ein in diesen Bedeutungen bloß hd. Bildung zu fließen, auf got. *fluti- weisend; angls. flyte bezeichnet eine bes. Art 'Fahrzeug, pontonium'. Das eigtl. germ. Wort für 'Fluß, fließendes Wasser' s. unter Au; vgl. auch Strom.

flüssig Adj. aus mhd. vlüzzec 'flüssig, fließend', ahd. fluzzic; wie Fluß eine spez. hd. Bildung.

Flut F. aus gleichbedeut. mhd. vluot M.F., ahd. fluot M.; ein gemeingerm. Wort, vgl. got. flôdus F., anord. flóþ, angls. flôd M.N., engl. flood, asächs. flôd, ndl. vloed. Got. flôdus aus vorgerm. plôtú-s, beruht auf Wz. germ. flô (aus vorgerm. plô); vgl. angls. flôwan 'fließen', engl. to flow, anord. flóa 'fließen'. Aus dem Gr. gehört dazu Wz. πλω in πλώ-ω 'schwimmen, schiffen', πλωτός 'schwimmend, schiffend, schiffbar'. In welcher Weise diese Wz. idg. plô zu der unter fließen und Fluder zugezogenen idg. Wz. plu in Beziehung steht, ist noch unsicher; jedenfalls ist unmittelbare Beziehung von Flut zu fließen und gr. πλύνω abzulehnen.

Focke F. 'Segel am Vordermast', erst nhd., entlehnt aus dem Ndd., vgl. ndl. fok 'Fockmast', dän. fok, schwed. fock 'Vordersegel'.

Fohlen N. aus mhd. vol, vole, ahd. folo M. 'junges Pferd, Fohlen'; got. fula M. 'Fohlen' des Esels, anord. foli M. 'Fohlen des Pferdes, selten des Esels', angls. fola M., engl. foal 'Fohlen, Füllen'; eine gemeingerm. Bezeichnung für das Junge des Pferdes oder Esels, aus vorgerm. pelón- entstanden; dazu stehen in Ablautsverhältnis gr. πῶλος 'junges Pferd, überhaupt junges Tier', sowie lat. pullus 'Junges' bes. von Hühnern. S. Füllen, foltern.

Föhn M., mhd. fehlt die Entsprechung, aber ahd. fônna F. und fônno M. 'Regenwind, Wirbelwind': aus lat. favonius?

Föhre F. aus mhd. vorhe, ahd. forha F. 'Kiefer'; entsprechend angls. furh F., engl. fir (mittelengl. firre nach dän. fyr), anord. fura F. 'Föhre'; got. *faúrhus F. fehlt. Falls f im Anlaut wie bei vier zu lat. quattuor zu beurteilen ist, darf man an lat. quercus 'Eiche' denken: wegen des Bedeutungswechsels wäre Eiche, Tanne zu vergleichen. Im ältern Nhd. ist auch Ferch 'quercus' einmal bezeugt, dazu ahd. vereh-eih, langobard. fereha 'æsculus'. So wird Verwandtschaft von Föhre und quercus (vorgerm. qrku-) zur Gewißheit. Jedesfalls darf Feuer nicht als verwandt gelten. Fichte, Birke, Buche, Föhre sind die wenigen Baumnamen, deren Existenz über das Germ. hinaus zu verfolgen ist; s. Kiefer.

folgen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. volgen, ahd. folgên; vgl. ndl. volgen, angls. fylgan, folgian, engl. to follow, anord. fylgja; das gemeinwestgerm. und nord. Ztw. für 'folgen', ein schw. Ztw. *fulgan für das Got. voraussetzend. Germ. Verbalstamm folgai, fulgi aus Wz. plgh, plk? Leider ist der Ursprung gänzlich unaufgehellt; an alte Zusammensetzung aus voll und gehen zu denken ist unmöglich. Eher könnte Volk, falls eigtl. 'Gefolgschaft', verwandt sein. — Folge F. aus mhd. volge F. 'Gefolge, Nachfolge, Heeresfolge, Verfolgung ꝛc.', ahd. sëlbfolga 'Partei'.

foltern Ztw. aus spät mhd. vultern 'foltern'; dazu Folter, erst früh nhd., dunkler Abstammung. Man hält es meist für eine halbe Übertragung und halbe Entlehnung aus mlat. pulletrus, poledrus eigtl. 'junges Pferd', das in span. portug. potro 'Folterbank' bedeutet ("wie lat. equuleus von equus, weil sie einige Ähnlichkeit mit einem Pferd hatte"); mlat. poledrum führt auf gr. πῶλος 'Fohlen' zurück.

foppen Ztw., erst früh nhd., aus rotwelsch.

fordern Ztw. aus mhd. vordern, ahd. fordarôn 'fordern, verlangen, herausfordern, vorladen'; entsprechend ndl. vorderen: ein spezif. deutsche Bildung, den übrigen Dialekten urspr. fremd; doch drang es aus dem Deutsch. ins Dän. und. Schwed. Es ist Ableitung zu vorder.

fördern Ztw. aus mhd. vürdern, vurdern, ahd. furdiren (auch fordarôn) 'vorwärts bringen, für etwas thätig sein, helfen'; wie fordern von vorder.

Forelle F., mit Betonung der Fremdwörter für echtes, gut germ. fórelle: Dimin. zu älterem Forene (daraus *Forenle, Forelle); vgl. mhd. fórelle, forle, forhen, forhe F. 'Forelle', ahd. forhana F. 'Forelle'; wohl nicht zu Föhre, ahd. foraha als 'der bei Föhren, in Föhrenwaldbächen lebende Fisch'. Mit größerer Wahrscheinlichkeit sind Adj. mit der Bedeutung 'gefleckt, gesprenkelt' in den verwandten idg. Sprachen zuzuziehen: forhana aus vorgerm. prknâ, dazu skr. pr̥çni 'gesprenkelt', gr. περκνός 'bunt, schwärzlich dunkel', πέρκη 'eine Fischart'.

Forke F. s. Furke.

Form F. aus mhd. (nachklass.) forme, form F. 'Form, Gestalt' aus lat. roman. forma.

Formel F., erst spät nhd., aus lat. formula.

forschen Ztw. aus mhd. vorsken, ahd. forskôn 'forschen, fragen': eine dem Hd. eigentümliche Bildung, die den übrigen Dialekten fremd ist, auf got. *faúrskôn, *faúrhskôn hinweisend. Das sk ist ableitend wie lat. sc, vgl. wünschen, waschen. *faúrskôn got. für *faúrhskôn ist gesetzlich wie in got. waúrstw 'Arbeit' für waúrhstw. Germ. Wz. forh, identisch mit der Wz. von fragen, aus vorgerm. Wz. prk, s. fragen. sc-Ableitung zeigt auch lat. poscere 'fordern', sowie skr. Wz. prch 'fragen'.

Forst M. aus mhd. vorst, ahd. forst M. 'Wald'; daneben mhd. vörëst, fôrest, fôreist (fôrest ist wohl nicht anzusetzen) N. 'Wald, Forst'; diese mhd. Formen sind jedesfalls roman. Abkunft, mlat. roman. foresta, vgl. frz. forêt. Es fragt sich, ob auch die ahd. forst, mhd. vorst M. dem Roman. entstammen. Die Ansichten darüber sind geteilt; die einen knüpfen das

roman. Wort an lat. foris 'außerhalb' an. Eher würde sich empfehlen mit anderen ahd. forst zu ahd. foraha 'Föhre' zu ziehen; dann wäre forst eigtl. 'Föhrenwald'. Auch könnte ahd. forst mit got. faírguni 'Berg' zusammenhängen; got. *faúrst für *faúrhst 'Bergwald' wäre zu beurteilen wie das unter forschen vermutete got. *faúrskôn für *faúrhskôn.

fort Adv. aus mhd. vort Adv. 'vorwärts, weiter, fortan'; ahd. *ford fehlt, es würde stimmen zu asächs. forth, angls. forþ, engl. forth 'fort, weg'; got. *faúrþ, dazu als Komparativ faúrþis Adv. 'früher'? Fort, altgerm. forþ, aus älterem frþo, prto ist verwandt mit vor. S. fürder, fordern, fördern, vorder.

Fracht F., erst nhd., aus dem ndd. fracht, vgl. ndl. vracht, engl. fraught, freight 'Fracht, befrachten'; es bedeutet urspr. 'Lohn, Preis der Überfahrt', dann erst die 'Ladung selbst'. Vgl. ahd. frêht (wohl got. *frá-aihts voraussetzend) 'Verdienst, Lohn', gifrêhtôn 'verdienen'; die spezielle Bedeutung der neueren Dial. zeigt sich zuerst im Mndl. und Mittelengl., sie drang auch ins Roman., vgl. frz. fret. — Vgl. eigen.

Frack M., erst nhd.; vgl. frz. frac 'Frack'; Ursprung und Heimat dunkel, kaum in frz. froc 'Mönchskutte' zu suchen.

fragen Ztw. aus gleichbed. mhd. vrâgen, ahd. frâgên mit seltener Nebenform frâhên; entsprechend asächs. frâgôn, ndl. vragen: eine bloß kontinentaldeutsche Bildung (got. *frêgan) mit der Bedeutung 'fragen' aus einer germ. Wz. freh, aus der im Got. Prät. frah, frêhum und Part. fraihans gebildet sind. Das zugehörige Präs. lautet mit n-Ableitung (vgl. scheinen) fraihnan, angls. frignan, frinan, woneben mit präsentischer i- resp. j-Ableitung auch fricgan (got. *frigjan) erscheint; eine andere Verbalableitung aus derselben Wz. s. unter forschen, mit welchem das ahd. fërgôn 'bitten' die Umstellung des r teilt. Germ. Wz. frĕh stammt der Lautverschiebungsregel gemäß aus einer idg. Wz. prĕk, prk, welche urspr. die Bedeutungen 'fragen, bitten' ('rogare, interrogare') in sich vereinigt haben mag. Vgl. die urverwandten skr. Wz. prch (für prç-sk) 'fragen, wonach verlangen, etwas begehren, um etwas bitten', praçná 'Befragung'; zd. Wz. pares, peres 'fragen, fordern'; lat. prĕc-, N. Pl. preces 'Bitten', precâri 'bitten', procax 'frech', prŏcus 'Freier, Werber'; abulg. prositi 'fordern, bitten', prositelĭ 'Bettler'.

frank Adj. 'frei, unabhängig', erst nhd., aus frz. franc (ital. span. portug. franco), das selber aus unserem Völkernamen Franken, ahd. Francun stammt und allgemein den freien Mann bezeichnet haben kann. Eigtl. ist der Völkernamen Franken eine Ableitung aus einem verlorenen ahd. *francho 'Wurfspieß', das sich im Angls. als franca, im Anord. als frakki erhalten hat; ähnlich haben die Sachsen nach einer Waffe den Namen; ahd. Sahsun nach sahs 'Schwert' s. Messer.

Franse F. aus mhd. franze F. 'Franse, Schmuck, Stirnband', dazu franzen Ztw. 'mit Fransen besetzen'; aus dem Roman., vgl. frz. frange, ital. frangia. "Buchstäblich fügt sich dies eigtl. frz. Wort zu dem bekannten altgerm. framea wie vendange zu vindemia; Fransen sind herabhängende Spieße oder Spitzen wie der Rockschoß ein breites Speereisen (s. Schoß, Gehren); die Etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft." Allerdings hat framea sich innerhalb des ganzen germ. Sprachgebiets nicht in der Bedeutung 'Wurfspieß' oder in anderer Bedeutung erhalten, doch ist das latinisierte framea dem frühen Mlat. lange geläufig geblieben. Die Bedeutung der roman. Worte aus lat. fimbria 'Franse' hat lautliche Bedenken gegen sich.

Fraß M. aus mhd. vrâȥ M. 'das Essen, Fressen'; zu fressen; ahd. frâȥ, mhd. vrâȥ M. auch 'Fresser'.

Fratze F., erst nhd., woraus ndl. fratsen F. Pl. 'Fratzen, Verzerrungen' entlehnt. Spricht schon das Fehlen des Wortes im Ahd. Mhd. für Entlehnung, so zwingt dazu die Unmöglichkeit einer guten Ableitung aus germ. Mitteln; denn die vorgeschlagene Deutung aus angls. frætwe F. Pl. 'Kunstarbeit, Schmuck (Schnitzwerk?)' ist lautlich unmöglich. Letzte Quelle von Fratze könnte in ital. Pl. frasche, frz. frasques 'Possen, Schabernack' vorliegen.

Frau F. aus mhd. vrouwe, ahd. frouwa F. 'Herrin, Gebieterin, Frau von Stand, Dame, Gemahlin, Weib'; eine urspr. wohl nur hd. Femininbildung 'Weib des Herren, Hausherrin' zu ahd. frô 'Herr', das uns verloren ging, wie im Roman. dominus vielfach ausstarb, während domina (als donna, dame) überall erhalten blieb; vgl.

Schwieger. S. Frohndienst. frouwa drang als frua ins Andd. und von dort als frú ins Nord.; dem Engl. blieb das Wort fremd. Die Femininalbildung war altgerm. (got. *fraujô F.), sie diente im Nord. — lautgesetzlich zu Freyja geworden — als Bezeichnung für eine Göttin. — In der mhd. Sprachperiode zog man frouwe mit schöner volkstümlicher Deutung zu freuen, fröuwen; vgl. Freidank's Spruch "durch vröude vrouwen sind genant, Ir vröude ervröuwet elliu lant. Wie wol er vröude kante, Der sie êrste vrouwen nante". S. Jungfer.

Fräulein N. aus mhd. vröuwelin N., Dimin. zu mhd. vrouwe 'Frau', eigtl. 'edles Mädchen, Edelfräulein, Herrin, Geliebte, auch Mädchen niederen Standes, Dienstmädchen'. — Frauenzimmer N. aus spät mhd. vrouwenzimmer N. 'Frauengemach'; die vermittelnde Bedeutung ist kollektiv 'die im Gynäceum wohnenden Frauen, die weibliche Bewohnerschaft des Gynäceums', auch 'Gefolge einer — vornehmen — Frau' wie Hof kollektiv die 'Leute bei Hofe' meint. "Daß aus dem Kollektiv wieder die Vorstellung des Individuums hervortrat," hat Analoga, s. Bursche, Kamerad; die jetzige Bedeutung gilt seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

frech Adj. aus mhd. vrëch Adj. 'mutig, kühn, dreist', ahd. frëh (hh) 'habsüchtig, begierig'; entsprechend got. *friks nur in faihufriks 'habgierig, geldgierig' (wegen faihu 'Geld' s. Vieh), anord. frekr 'gierig', angls. frec 'verwegen'. 'Gierig' wird die Grundbedeutung des gemeingerm. Adj.-Stammes freka- gewesen sein; Spezialisierung auf das Kriegsleben führte auf die Bedeutung 'kampfgierig, -lustig, verwegen'; angls. freca erlangt die Bedeutung 'kriegerischer Held', älter engl. freak 'Held, Mann'. Ähnliche Spezialisierungen eines Begriffes auf das Kriegsleben, die auch noch aus der älteren germ. Zeit stammen, s. unter fertig, rüstig. In den roman. Sprachen finden sich Abkömmlinge des altgerm. freka-, got. friks, vgl. altfrz. frique, nprov. fricaud 'munter, lebhaft'. Germ. freka- aus vorgerm. prĕgo- gehört kaum zu fragen.

frei Adj. aus gleichbedeut. mhd. vrî, ahd. frî; ein gemeingerm., nur dem Nord. eigtl. fremder Stamm frija- 'frei', vorausgesetzt noch durch got. freis (Akk. Sg. M. frijana), angls. frî, freo (aus frija-), engl. free, asächs. frî. Dazu als Abstr. got. freihals 'Freiheit', eigtl. 'der Zustand der Freihalsigkeit', angls. freols 'Freiheit' (auch 'Friede, Ruhe' vgl. freolsdæg 'Feiertag'); als Adj. 'einen freien Hals habend' gebraucht das Nord. das mit diesem identische frjáls für das fehlende frír 'frei'; dazu ahd. mhd. frîhals 'der Freie'. Ein Ring um den Hals war altgerm. Zeichen der Sklaven. Obwohl frija- schon gemeingerm. die neuere Bedeutung von frei hat, so zeigen sich doch einige Spuren, daß einst im frühsten Germ. dem Adj. frija- die Bedeutung 'lieb, geliebt' zukam; vgl. das zum Adj. gehörige Abstr. got. frijaþwa 'Liebe', angls. freod (für frijôdus) 'Liebe, Gunst', angls. frigu 'Liebe'; sowie unter Freund ein got. frijôn 'lieben', auch Friede. Alle diese Ableitungen weisen auf germ. Wz. frî 'hegen, schonen, schonend behandeln'; frei wäre aktiv genommen etwa mit hold zu vergleichen, das auch das Verhältnis des Höheren zum Niederen meinte. Frei eigtl. 'liebend, geliebt, geschont'. Diese Bedeutung wird durch die verfolgbare ältere Geschichte des Wortes gesichert: got. frija- aus vorgerm. priyó-, vgl. skr. priyá-s 'lieb, beliebt', Wz. prî 'erfreuen, geneigt machen'. Im Altind. gilt das Fem. des Adj. priyâ für 'Gattin', auch 'Tochter'; dazu stimmt asächs. frî, angls. freo 'Weib'. — Mit skr. Wz. prî gehören noch zusammen abulg. prijają, prijati 'sorgen für'. S. Freitag, freien, Freund, Friede, Friedhof.

freien Ztw. 'um eine Braut werben' aus mhd. vrîen 'um eine Braut werben, heiraten'; eigtl. ein unhd. Wort, dem Ndd. eigen und bes. durch Luther zur Geltung gekommen; vgl. ndl. vrijen 'werben'. Mhd. vrîen 'frei machen, erretten' ist wohl zunächst als davon verschieden anzusehen; für die Bedeutung 'werben, heiraten' hat man wahrscheinlich unmittelbar an die altgerm. Wz. frî 'lieben' anzuknüpfen; vgl. asächs. frî 'Weib, Geliebte'. Über die Verbreitung der germ. Wz. frî (aus idg. prî) s. frei.

freilich Adv. aus mhd. vrîliche Adv. 'sicherlich, allerdings', eigtl. Adv. zu vrîlich 'frei, schrankenlos'.

Freitag M. aus gleichbedeut. mhd. vrîtac, ahd. frîatag M. 'dies Veneris'; entsprechend ndl. vrijdag, angls. frigdæg, frigedæg, engl. Friday 'dies Veneris', anord. Frjádagr (dafür jetzt isl. Föstudagr eigtl.

'Fasttag'). Die genauere Geschichte des Wortes ist noch dunkel; die Lautverhältnisse zeigen, daß nicht in allen germ. Sprachgebieten die Benennung eigtl. heimisch ist; Ausgangspunkt und Wege der Entlehnung sind noch festzustellen. Erstes Kompositionsglied ist der Name einer altgerm. Göttin; 'dies Veneris' wäre anord. Friggjardagr; anord. Frigg wie ahd. Frîa ist eigtl. wahrscheinlich die 'Liebende'; zu skr. priyâ F. 'Gattin, Geliebte' s. frei.

Freite F. 'Bewerbung' aus mhd. vrîât, vrîâte F. 'Brautbewerbung', Abstrakt. zu freien; daneben in gleicher Bedeutung mhd. vrîe: ein wesentlich md. Wort.

fremd Adj. aus mhd. vremede, vremde 'fremd, entfernt, befremdlich, seltsam, selten', ahd. framadi, fremidi 'fremd, wunderbar, seltsam'; gemeingerm., nur dem Nord. fehlendes Adj. für fremd, vgl. got. framaþs 'fremd, entfremdet, ausgeschlossen von', angls. fremþe, fremde 'fremd, ausländisch, entfremdet' (engl. ausgestorben), asächs. fremithi, ndl. vreemd. Ableitung aus dem Stamm der Präp. got. fram 'fern von', angls. engl. from 'weg von'; ahd. fram Adv. 'fort, vorwärts'.

fressen Ztw. aus mhd. vrëȥȥen, ahd. frëȥȥan 'aufessen, verzehren, fressen' von Menschen und Tieren; aus älterem *fraëȥȥan mit Synkope des unbetonten a entstanden, vgl. got. fraïtan 'aufzehren' mit dem gleichfalls gekürzten Prät. Sg. frêt, Pl. frêtun für *fraêt, *fraêtun. Das got. Verbalpräfix fra erscheint im Ahd. sonst als fir, far, mhd. nhd. ver, und im Mhd. bildet man aus ëȥȥen mit dem geläufigen ver ein neues verëȥȥen mit der Bedeutung des etymologisch ihm gleichen frëȥȥen. Wegen des Verbalpräfixes s. Frevel, ver-.

Frettchen N. Diminutiv zu älter nhd. Frett N. 'Wieselart', erst nhd., aus dem Roman.; vgl. ital. furetto, frz. furet, mlat. furetum, furetus 'Frettchen', das auf früh mlat. furo 'Iltis' beruht.

Freude F. aus gleichbedeut. mhd. vröude, vreude, ahd. frewida F.: zu freuen, mhd. vröuwen, ahd. frouwen; zu froh.

Freund M. aus gleichbed. mhd. vriunt (d), ahd. friunt M. 'Freund, Verwandter'; vgl. asächs. friunt 'Freund, Verwandter'; ndl. vriend, angls. freond, engl. friend, got. frijônds 'Freund'. Got. frijônds und somit auch die übrigen Worte sind Part. aus einem altgerm. got. frijôn 'lieben', angls. freogan 'lieben', s. frei; der Bildung wegen s. Feind, Heiland; Freund daher eigtl. 'Liebender'.

Frevel M. aus mhd. vrevel F. M. 'Kühnheit, Vermessenheit, Übermut, Frechheit, Gewaltthätigkeit', ahd. fravilî F. 'Kühnheit, Verwegenheit, Frechheit'; Abstraktum zu dem Adj. ahd. fravili, frevili, mhd. vrevele 'kühn, stolz, verwegen, frech', nhd. frevel Adj.; vgl. angls. fræfele 'verwegen', ndl. wrevel 'Frevel'. Das hd. Adj. hat ein paar schwierige Nebenformen, die zum Auffinden des Etymons Fingerzeige geben. Ahd. mit b fraballîcho Adv., mit b und r frabarî F. 'audacia'. Mhd. besteht neben vrevel ein vor-ével, ver-ével, welches mit mhd. verëȥȥen neben vr-ëȥȥen gleich zu beurteilen ist; es wäre wahrscheinlich ein got. *fra-abls resp. *fra-afls vorauszusetzen; vgl. fressen; und diesem läge anord. afl N. 'Kraft, Stärke', ahd. avalôn 'sich plagen, arbeiten' nahe; im Ahd. erhielt sich fra als vollbetontes Präfix in Adj. wie frá-bald 'verwegen' zu bald 'kühn'; s. Fracht (als Zusammensetzung mit got. fra). — freventlich Adv., erst nhd., gebildet nach eigentlich, wesentlich ꝛc. aus dem Adj. mhd. vrevele, aber mit Vertauschung des l-Suffixes mit n-Suffix.

Friede M. aus mhd. vride M. 'Friede, Waffenstillstand, Ruhe, Schutz', ahd. fridu M. 'Friede'; entsprechend asächs. frithu M., angls. freoþo, friþu M., anord. friþr M. 'Friede'; das gemeingerm. Wort für 'Friede'; im Got. nur in Friþareiks gleich Friedrich (eigtl. 'Friedefürst') bezeugt; dazu got. gafriþôn 'versöhnen'. Die germ. Wortform friþu- enthält þu als Suffix wie got. dau-þu-s 'Tod'; prîtu-s aus idg. Wz. pri, germ. fri eigtl. 'lieben, schonen'; Friede eigtl. 'Liebeszustand, Schonung', s. frei. Beachtenswert ist, daß erst das Germ. eine Bezeichnung für Friede sich geschaffen hat: es zeigt sich in den idg. Sprachen keine gemeinsame Benennung für 'Friede', doch auch nicht für 'Krieg' (s. Hader).

Friedhof M. 'Kirchhof', ursprgl. nicht sowohl 'Friedens Hof', sondern vielmehr 'eingefriedigter Ort': zu mhd. vride 'Einfriedigung, eingehegter Raum'; mhd. vrîthof, ahd. frîthof 'eingefriedigter Raum um eine Kirche' hätte Freithof ergeben müssen. Im letzten Grunde sind Friede und mhd. vrît-hof natürlich urverwandt; doch ist für vrîthof zunächst an got. frei-djan 'schonen',

ahd. frîten 'hegen, lieben, beschützen' anzuknüpfen; dazu auch nhd. einfriedigen.

frieren Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vriesen (Part. gevrorn), ahd. friosan (Part. gifroran); der Rhotacismus ist im ganzen Ztw. herrschend geworden, doch erhielt sich s in Frieseln, Frost; vgl. ndl. vriezen, angls. freosan, engl. to freeze 'frieren', anord. frjósa; got. *friusan fehlt, läßt sich aber nach frius N. 'Frost, Kälte' mit Sicherheit voraussetzen. Rhotacismus zeigen angls. freorig Adj. 'frierend, frostig, starr', anord. frør N. Pl. 'Frost, Kälte'. Germ. Wz. freus, frus, fruz aus vorgerm. Wz. preus, prûs; sie scheint in lat. prûrio für prûsio 'jucken' vorzuliegen, falls im 'Stechen, Jucken, Brennen des Frostes' die vermittelnde Bedeutung liegt. Das Altind. hat eine der Bedeutung wegen ferner stehende Wz. pruš 'etw. ausspritzen'. Auch lat. pruîna 'Reif' (für *prurîna) und prûna 'Kohle' (für *prusna) können verwandt sein, wie auch skr. prušvâ 'Tropfen, gefrorener Tropfen, Reif' bedeutet. An lat. frigere aber ist unter keinen Umständen zu denken.

Fries M., auch Friese F., erst nhd., früher auch in der Bedeutung 'grobe Art Wollenzeug', aus frz. frise F., woher engl. frieze; das frz. Wort wie seine roman. Sippe entstammt selber dem Germ., vgl. angls. frise 'gelockt', engl. to friz, frizzle 'kräuseln', altfries. frisle 'Haupthaar'.

Frieseln N. Pl., erst nhd., zu frieren, das für älteres friesen steht.

frisch Adj. aus mhd. vrisch Adj. 'neu, jung, munter, rüstig, keck', ahd. frisc; verwandt mit angls. fersc, engl. fresh, anord. ferskr 'frisch'; der weitere Ursprung ist dunkel; lat. priscus (zu prior, prius) kann der Bedeutung wegen nicht verwandt sein. Das hd. Wort drang frühzeitig ins Roman., vgl. ital. fresco, frz. frais.

Frischling M. 'junges wildes Schwein' aus mhd. vrischinc, vrischlinc M.; Ableitung aus frisch mit den Suffixen ing, ling; ahd. frisking 'Opfertier'; ins Altfrz. gedrungen als fresange 'junges Schwein'.

frisiren Ztw., erst nhd., aus frz. friser, das aus der am Schluß des Artikels Fries aufgestellten Wortsippe stammt.

Frist F. aus mhd. vrist, ahd. frist F. 'abgegrenzte Zeit, Aufschub, Zeitraum'; asächs. frist, angls. first M., anord. frest N. Pl. 'Aufschub'. Ableitung aus Wz. fri (s. frei) 'lieben' ist nicht wohl zu denken. Eher könnte an die got. Verbalpartikel fri in fri-sahts gedacht werden, wenn deren Bedeutung klar wäre.

froh Adj. aus mhd. vrô (Gen. vrôwes, vrouwes), ahd. frô (fl. frawêr) Adj. 'froh'; entsprechend asächs. frao (Gen. *frawes, frahes) 'froh'; dem Ndl. Engl. fehlt ein entsprechendes Wort. Anord. frár 'schnell, flink' stimmt lautlich recht gut, und wegen der Bedeutung vgl. das Analogon von glatt, engl. glad. Dann wäre die sinnliche Bedeutung 'flink' zum Ausgangspunkt zu nehmen. Läßt man das nord. Wort bei Seite, so darf man wohl eine Grundbedeutung 'gnädig, hold' vermuten, um an die unter frohn zu erwähnenden Worte für 'Herr, dominus' anzuknüpfen.

frohlocken Ztw. aus mhd. (selten) vrôlocken 'jubilare'; wahrscheinlich nach mhd. vrô-sanc 'Freudengesang, Halleluja' als Umdeutung eines ältern *frôleichen zu fassen; ahd. mhd. *vrô-leich wäre auch eigtl. 'Freudengesang'. Engl. to frolick 'scherzen' stammt aus ndl. vrolijk 'fröhlich'.

frohn Adj., nur noch als erstes Glied in altüberlieferten Zusammensetzungen erhalten; aus mhd. vrôn Adj. 'den Herrn betreffend, herrschaftlich, heilig'; im Ahd. erscheint für ein Adj. *frôn ein erstarrtes frôno 'herrlich, göttlich, heilig', das eigtl. Gen. Pl. zu frô 'Herr' (nur als Vok. in der Anrede an Christus oder einen Engel gebraucht) ist. Im Mhd. erscheint vrô in zahlreichen Zusammensetzungen für den weltlichen Herrn sowie für den κύριος, den Herrn κατ' ἐξοχ., Christus; vgl. mhd. vrônlichnam M. 'Christi Leichnam, Hostie', nhd. Frohnleichnam; mhd. vrônkriuze, ahd. daz frôno chrûzi 'das Kreuz Christi'; mhd. vrônalter 'Hochaltar' u. s. w.; daneben vrônhof 'Herrenhof', vrônwalt 'herrschaftlicher Wald', vrônrëht 'öffentliches Recht'; nhd. erhielt sich Frohndienst aus mhd. vrôndienst; s. fröhnen. Was ahd. frô 'o Herr' betrifft, so ist seine Übereinstimmung mit angls. frea 'Herr', sowie asächs. frao hervorzuheben; das Got. hat dafür eine j-Bildung frauja M. (angls. frêgea) 'Herr', wie sie das Hd. im F. ahd. frouwa, mhd. vrouwe, got. *fraujô zeigt. Damit bringt man die nord. Götternamen Freyr und Freyja in Zusammenhang. Ob der Stamm fraun- für frawun- und fraujan- als 'gnädiger, holder' zu dem Adj. froh 'laetus', gehört, steht dahin. Vgl. Frau.

Frohne F. aus mhd. vrône F. 'Frohndienst' s. frohn.

fröhnen, frohnen Ztw. 'dienen' aus mhd. vrônen, vrœnen 'dienen, Frohndienst leisten'; s. frohn, Frohne.

fromm Adj. aus mhd. vrum, vrom (fl. vrumer) Adj. 'tüchtig, trefflich, gut, wacker, förderlich'; zu ahd. fruma F. 'Nutzen, Vorteil', frummen 'fördern, vollbringen'; angls. mit der a-Ablautsstufe fram Adj. 'tapfer, förderlich', fremman 'fördern, vollbringen'; vgl. anord. framr 'vorzüglich' und fremja 'ausführen'. Verwandt sind weiterhin auch altgerm. Worte für 'primus', s. Fürst, fort, fürder ꝛc.

Frosch M. aus gleichbed. mhd. vrosch, ahd. frosk M.; entsprechend ndl. vorsch, angls. forsc (engl. fehlt), anord. froskr 'Frosch'; got. *frusqa- fehlt zufällig. Vor dem ableitenden sk ist ein Guttural ausgefallen, wie verwandte Bezeichnungen des Frosches zeigen: angls. frocga, engl. frog 'Frosch' wäre got. *frugga (*frugwa?); daneben angls. frocca, älter engl. dial. frock, sowie anord. fraukr 'Frosch'. Jenes got. *frusqa- für *fruh-sqa- würde demnach zu einer auf einen Guttural schließenden u-Wurzel gehören; vorgerm. Wz. vielleicht pruk? Daher sind die vorgebrachten Annahmen von Beziehungen zu frisch oder frieren, gegen die auch die Bedeutung spricht, zu verwerfen.

Frost M. aus gleichbedeut. mhd. vrost, ahd. frost M.; vgl. ndl. vorst, angls. forst, engl. frost, anord. frost N. 'Frost, Kälte'; gemeingerm. Abstraktum zu frieren, got. *friusan; got. *frusta- M.N. 'Frost' fehlt.

Frucht F. aus mhd. vruht, ahd. fruht F. 'Frucht'; entsprechend asächs. fruht, ndl. vrucht, altfries. frucht; das ahd. asächs. Wort erscheint selten. Zu Grunde liegt lat. fructus, das etwa gleichzeitig mit Pflanze und einer Reihe von Pflanzenbezeichnungen ins Deutsche drang.

früh Adj. Adv. aus mhd. vrüeje Adj. 'früh', vruo Adv. 'früh' (daher zuweilen noch nhd. fruh ohne Umlaut); ahd. fruoji Adj., fruo Adv. 'früh'; vgl. ndl. vroeg Adj. Adv. 'früh'; got. *frô (resp. *frauô für frôô?) Adv. fehlt; es wäre vorgerm. prô-, vgl. gr. πρωΐ 'früh, früh Morgens, frühzeitig', πρωΐα F. 'Frühe, Morgen', πρώϊος 'frühe'; dazu skr. prâtar Adv. 'früh Morgens'. Weiterhin sind vor, Fürst, vordere ꝛc. verwandt. Auffällig ist die Beschränkung des altidg. Adv. in der Bedeutung 'früh Morgens' auf das Deutsche; dem Nord. Engl. Got. fehlt es; dafür gilt got. air, anord. ár, angls. ǽr 'früh Morgens', s. ehe. Übrigens erweiterte sich früh allgemein seine spezialisierte Bedeutung; s. Frühling.

Frühling M., Ableitung von früh, erst früh nhd., seit dem 15. Jahrhundert erscheinend; Lenz ist das altwestgerm. Wort dafür.

Fuchs M. aus gleichbedeut. mhd. vuhs, ahd. fuhs M.; entsprechend ndl. vos, angls. engl. fox 'Fuchs'; got. *faúhs- M. (kons. St.) fehlt. Das s ist Maskulinsuffix wie bei Luchs; es fehlt daher auch der älteren Femininbildung ahd. foha, mhd. vohe F. 'Füchsin, auch Fuchs', got. faúhô F. 'Fuchs', anord. fóa 'Fuchs'; anord. fox N. wird nur im übertragenen Sinne von 'Betrug' gebraucht. Die nhd. Femininbildung Füchsin stimmt zu angls. fyxen, engl. vixen 'Füchsin, junger Fuchs'. Got. faúhô F. aus vorgerm. púkâ läßt Beziehung zu nhd. Vogel, got. fugls, vorgerm. pukló-s als möglich erscheinen, falls skr. puccha M. 'Schwanz, Schweif' stammverwandt ist; Fuchs und Vogel als 'geschweifte' ließen sich denken. Jedenfalls darf weder lat. vulpes noch gr. ἀλώπηξ, skr. lôpâçás 'Fuchs' verglichen werden.

Fuchtel F., älter nhd. Fochtel 'breiter Degen, Schlag damit', erst früh nhd.; zu fechten.

Fuder N. aus mhd. vuoder, ahd. fuodar N. 'Fuder, Wagenlast'; vgl. asächs. fôthar, ndl. voer, angls. fôþer 'Fuder, Wagenlast', engl. fother, fodder 'Fuder' als Bergwerksausdruck; gemeinwestgerm. fôþr N. 'Wagenlast'; aus einer germ. Wz. faþ in Faden? auch an eine Wz. fô ließe sich das vorauszusetzende got. *fô-þra- anschließen; vgl. ind. pātra-m N. 'Behälter, Gefäß, Becher'. Aus dem Hd. stammt frz. foudre.

Fug M. aus mhd. vuoc (g) M. 'Schicklichkeit' neben gleichbedeutendem vuoge F., nhd. Fuge zu fügen.

Fuge F. 'eine Art Tonstück', erst früh nhd., aus ital. fuga.

fügen Ztw. aus mhd. vüegen, ahd. fuogen 'passend gestalten, passend verbinden'; vgl. ndl. voegen, angls. gefêgan, engl. to fay 'passen, verbinden': got. *fôgjan 'passend machen' ist Faktitivum zu der germ. Wz. fag in got. fagrs 'passend, geeignet', dessen

nähere Sippe unter fegen zu finden ist; hier ist noch engl. to fadge 'passen, zusammenfügen' zu erwähnen.

fühlen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. vüelen, ahd. fuolen (ahd. auch 'tasten'); vgl. asächs. gifôlian, ndl. voelen, angls. fêlan, engl. to feel; das gemeinwestgerm. Wort für 'fühlen'; es wäre got. *fôljan, *gafôljan. Dazu anord. fálma 'unsicher tasten'. Zu der germ. Wz. fôl gehört wahrscheinlich eine alte Bezeichnung der Hand, asächs. folm, angls. folm, ahd. folma 'Hand' (mit skr. pâṇi, gr. παλάμη, lat. palma, altir. lám für *plâma urverwandt).

Fuhre F. aus mhd. vuore F. 'Fahrt, Weg, Straße, Begleitung, Reiseunterhalt, Futter', ahd. fuora; vgl. angls. fôr F. 'Fahrt, auch vehiculum': zu fahren; s. auch führen.

führen Ztw. aus mhd. vüeren, ahd. fuoren 'in Bewegung setzen, leiten, führen': Faktitivum zu fahren (ahd. faran) wie nhd. leiten Faktitiv zu ahd. lîdan 'gehen, fahren'; vgl. asächs. fôrian, ndl. voeren 'führen', anord. fœra 'bringen'. Got. *fôrjan fehlt; angls. fêran hat die Bedeutung 'gehen, ziehen'. Die Bedeutung führen ist also wesentl. deutsch.

füllen Ztw. aus mhd. vüllen, ahd. fullen 'voll machen', Ableitung von voll; vgl. got. fulljan, anord. fylla, angls. fyllan, engl. to fill, ndl. vullen, asächs. fullian 'füllen': zu gemeingerm. fulla-, s. voll. — Fülle F. aus mhd. vülle, ahd. fulli 'Vollheit'; vgl. got. ufarfullei F. 'Überfülle'.

Füllen N. aus gleichbedeut. mhd. vülîn, ahd. fulîn N. neben mhd. vüle, ahd. fuli N. 'Füllen'; die Ableitung -în- zur Bezeichnung für das Junge von Tieren s. unter Schwein. Zu Grunde liegt Folen (got. fula); also *ful-ein N. wäre got. vorauszusetzen. Eine andere Ableitung aus ful- ist ahd. fulihha, mhd. vülhe F. 'weibliches Füllen', auf got. *fuliki weisend?

Füllsel N. aus gleichbedeut. spät mhd. vülsel N.: Ableitung zu voll mit Umlaut; wegen Suffix sel aus ahd. isal, got. isl s. Rätsel.

Fund M. aus mhd. vunt M. 'das Finden, der Fund, das Gefundene': zu finden; vgl. ndl. vond 'Fund, Erfindung'; den altgerm. Dialekten fehlt diese Ableitung aus germ. Wz. finþ.

fünf Num. card. aus mhd. vünf, ahd. funf, daneben älter finf; entsprechend got. fimf, anord. fimm, angls. fîf, engl. five, ndl. vijf, asächs. fîf. Got. fimf aus vorgerm. pémpe, pénqe; wegen Verschiebung von idg. q zu germ. f s. Föhre, vier, Wolf; vgl. skr. pañcan, gr. πέντε, πέμπε (πέμπτος), lat. quinque (für pinque), lit. penki, altir. cóic, cymr. pimp: wie alle Zahlen von 2—10 gemeinidg. Benennung, älteste Lautform pénqe, pénke. Die Versuche, die Benennung etymologisch zu ergründen, in ihr etwa ein Wort 'Hand' zu erkennen, haben keine Berechtigung. Die idg. Zahlenbenennungen stehen als feste Bildungen vor uns, deren Ursprung dunkel ist. — Das Ordinale fünfte ist wie alle Ordinale Ausläufer einer alten Bildung: got. fimfta, ahd. fimfto, funfto, mhd. vünfte; ndl. vijfde, angls. fîfta, engl. fifth. Vgl. lat. quintus für *pinctus, gr. πέμπτος, skr. pañcathas, lit. pènktas.

Funke M. aus mhd. (nicht klass.) vunke M., ahd. funcho M. 'Funke'; vgl. ndl. vonk 'Funke', mittelengl. funke 'kleines Feuer, Funke', engl. funk 'rundes Holz, Dampf, Gestank'. Das klassische Mhd. sagt dafür vanke M. Ob got. fôn (Gen. fúnins) 'Feuer' verwandt ist, bleibt unklar.

für Präp. aus mhd. vür, ahd. furi 'vor, für'; vgl. asächs. furi 'vor'; eine bloß deutsche Präposition, verwandt mit den unter vor behandelten. — fürbaß Adv. 'besser fort, weiter' aus mhd. vürbaz Adv.; aus für und baß.

Furche F. aus mhd. vurch (Pl. vürhe), ahd. furuh F. 'Furche'; vgl. ndl. voor, angls. furh F., engl. furrow 'Furche' (dazu angls. engl. furlong als Längenmaß, 'Furchenlänge, 1/8 engl. Meile'), anord. for F. 'Abzugs-graben, -kanal'. Got. *faúrhus F. fehlt. Es beruht auf vorgerm. pṛk-, vgl. lat. porca 'Ackerbeet, Erhöhung zwischen zwei Furchen' und porculetum 'in Beete eingeteiltes Feld'. An Verwandtschaft mit lat. porcus, nhd. Ferkel ist nicht zu denken.

Furcht F. aus mhd. vorhte, vorht F. 'Furcht, Angst, Besorgnis', ahd. asächs. forhta, forahta: Abstrakt. zu fürchten. Dafür im Angls. ein umgelautetes Abstraktum, angls. fyrhto (got. faurhtei), daher engl. fright wozu to frighten, to fright 'in Furcht setzen'; engl. fear (s. Gefahr) ist unverwandt. — fürchten aus mhd. vürhten (Prät. vorhte), ahd. furihten, forahtan (Prät. forahta) 'sich fürchten'; vgl. asächs. forahtjan, angls. forhtian; ndl. nord. fehlen; got. **faurhtjan**

'fürchten, sich fürchten' mit dem adj. gebrauchten Part. faúrhts 'furchtsam'. Der Dental des urspr. wohl starken Ztw. ist Präs.-Ableitung, also germ. furh-tjan; das zugehörige Abstraktum ahd. forh-ta ist gebildet wie Schande. Die germ. Wz. forh (idg. prk?) fehlt den verwandten Sprachen.

fürder Adv. aus mhd. vürder, ahd. furdir Adv. 'weiter nach vorn, weiter fort, weg'; wie es scheint, eine obl. Kasusform des Kompar. Neutr. wie got. faurþis 'früher' zu fort, got. *faurþ; angls. furþor Adv. 'fürder, weiter, ferner' .(got. *faúrþôs), engl. further 'weiter'. S. fort.

Furke F. aus mhd. furke, ahd. furcha F. 'Gabel'; vgl. ndl. vork, angls. engl. fork 'Gabel': ein mit der südlichen Koch- und Gartenkunst früh in der ahd. Zeit aus dem lat. furca überkommenes Wort.

Fürst M. aus mhd. vürste M. 'Höchster, Vornehmster, Herrscher, Fürst', ahd. furisto; asächs. furisto, ndl. vorst 'Fürst'; gleich Herr eine bloß deutsche Bildung; wie Herr urspr. Kompar. zu hehr, so ist Fürst eigtl. Superlat. mit der Bedeutung 'primus', vgl. ahd. furist, angls. fyrst, engl. first 'erster', anord. fyrstr; got. *faúrista fehlt; der zugehörige Kompar. ist ahd. furiro 'der frühere, vorzüglichere', anord. fyrri 'frühere'. Das gewöhnliche asächs. angls. Wort für 'erster' ist formo, forma, mit ma-Suffix; aus idg. pr̥ wie gr. πρό-μος, skr. pûrva-s, abulg. prŭvŭ 'erster'. Offenbar sind auch vor, für, fort u. s. w. Ableitungen dieses idg. pr̥.

Furt F. 'vadum' aus gleichbedeut. mhd. vurt, ahd. furt M.; vgl. asächs. *ford in Heriford (eigtl. 'Heeres Furt'), Herford; mndl. vord, angls. ford M., engl. ford 'Furt'; vgl. angls. Oxenaford (eigtl. 'Furt der Ochsen'), Oxford; vgl. auch Schweinfurt, Erfurt rc.; got. *faúrdus 'Furt' fehlt. Es gehört zur germ. Wz. far 'gehen, ziehen', bedeutet also eigtl. 'gangbare, passierbare Stelle', vgl. das wurzelverwandte gr. πόρος 'Furt', Βόσπορος mit Oxford; auch zend peretu 'Brücke' (Euphrat eigtl. 'der Wohlbebrückte'); auch lat. portus 'Hafen'; anord. fjörþr M. 'Bucht'; aus dem Kelt. gehört lat. -ritum in Augustoritum (für pritum) hierher.

fuschen Ztw., erst nhd., dunkler Abstammung.

Fusel M. 'schlechter Branntwein', wohl aus einem chem. Term. techn. (lat. fusilis 'flüssig'?).

Fuß M. aus gleichbedeut. mhd. vuoȝ, ahd. fuoȝ M. 'Fuß': gemeingerm. und weiter zurück gemeinidg. Bezeichnung für 'Fuß'; vgl. got. fôtus, anord. fótr, angls. fôt, engl. foot, ndl. voet, asächs. fôt. Das germ. fôt- (kons. Stamm) aus idg. pôd-, neben welchem pŏd- und pĕd- in der Deklination wechselten. Vgl. gr. ποδ- in πόδα, Nom. Sing. πούς, äol. πώς; lat. pĕd-em, N. Sg. pes; πέδιλον 'Sohle', πεζός (für πεδjός) 'pedestris'; o-Ablaut in lat. tripudium; altind. N. Sg. pâd, Lok. padí 'Fuß', padá N. 'Tritt, Fußstapfe'. Den e-Ablaut bewahren im Germ. das anord. fet N. 'Schritt', als Maß aber 'Fuß'; dazu ein st. Ztw. anord. feta 'den Weg finden'; wegen anord. fjöturr s. Fessel; anord. fit F. 'die zwischen den Klauen befindliche Haut der Vögel'. Mittelengl. fetlak, engl. fetlock 'Hufhaar, Kötenhaar der Pferde', ebenso mhd. vizzeloch N. 'Hinterbug des Pferdefußes', älter nhd. Fißloch; sie sind Ableitung, nicht Zusammensetzung, aus *fet- 'Fuß'. — Fußstapfe F. zu stapfen; vielfach dafür mit falscher Abteilung Fuß-tapfe, die weiterhin zu einem Ztw. tapfen für stapfen führte.

Futter N. aus mhd. vuoter, ahd. fuotar N. 'Nahrung, Speise, Futter; Unterfutter, Futteral'; vgl. ndl. voeder N. 'Futter, Unterfutter'; angls. fôddor N., engl. fodder 'Nahrung, Futter'; anord. fóþr N. 'Viehfutter'; got. fôdr N. 'Schwertscheide'; es scheinen zwei eigtl. verschiedene Worte lautlich hier zusammengefallen zu sein. Für got. *fôdr 'Nahrung' scheint an angls. fôda 'Nahrung', engl. food, got. fôdjan, angls. fédan, engl. to feed 'ernähren' und somit an eine germ. Wz. fôd, fad (vgl. ahd. fatunga 'Nahrung, Speise') aus idg. pât angeknüpft werden zu müssen, die an gr. πατέομαι 'esse' Halt hat; dazu auch angls. fôstor 'Ernährung', engl. to foster 'nähren, pflegen', fosterbrother 'Milchbruder' rc. Für das zweite Futter 'Futteral', got. fôdr 'Scheide' hat man an skr. pâtra-m N. 'Gefäß, Behälter' gedacht. Die germ. Sippe drang mit beiden Bedeutungen ins Roman., vgl. prov. afrz. fuerre 'Scheide' nach got. fôdr, ahd. fuotar 'Scheide', nfrz. feurre 'Futterstroh', nfrz. fourreau 'Futteral, Scheide' rc.

Futteral N., erst nhd., aus mlat. fotrale, das Ableitung aus ahd. fôtar, mhd. vuoter ist; vgl. Futter.

füttern Ztw., mhd. vüetern, vuotern 'füttern, nähren', ahd. (fuotiren got. *fôdrjan); Ableitung von Futter 'Nahrung'.

G

Gabe F. aus gleichbedeut. mhd. gâbe F.; ahd. *gâba und got. *gêba fehlen; dafür ahd. gëba (mhd. gëbe) F., asächs. geba, angls. gifu, anord. gjöf, got. giba F. 'Gabe'. Die dem vorausgesetzten got. *gêba entsprechende Bildung zeigt ndl. gaaf, angls. geâfe, nord. gáfa. S. gäbe, geben.

gäbe Adj. aus mhd. gæbe (ahd. *gâbi) Adj. 'annehmbar, lieb, gut'; got. *gêbi- zu giban (s. geben) wie nêms zu niman (s. angenehm); vgl. anord. gæfr 'heilsam'.

Gabel F. aus gleichbedeut. mhd. gabele, gabel, ahd. gabala, gabal F.; entsprechend ndl. gaffel (daher neuisl. gaffall 'Gabel'), angls. selten geafl M. 'Gabel' (dafür schon in angls. Zeit forc, engl. fork). Gabel scheint zu Giebel im Ablautsverhältnis zu stehen, dann wäre die — giebelartige — Form des spitzen Winkels die älteste Form der Gabel gewesen. Doch ist der Verdacht der Entlehnung nicht abzuweisen, zumal bei Giebel die 'Form des spitzen Winkels' als ältere Bedeutung wohl kaum angesetzt werden darf. Man beachte die Anklänge an kelt. Worte: ir. gabul 'Gabel', gabhla 'Schere', kymr. gebel 'Zange', lat. gabalus (gabelförmiger) 'Galgen'; auch könnte mit diesen das altind. gabhasti 'Gabel' verwandt sein, woraus sich dann ergeben würde, daß das westgerm. Gabel mit der kelt. Wortsippe doch vielleicht urverwandt wäre.

gackern, gacksen Ztw., erst nhd.; onomatopoietische Bildungen wie mhd. gâgen 'wie eine Gans schreien', wozu ndl. gagelen 'schnattern'; schon ahd. gackizôn 'mutire', gagizôn, gackazzen 'strepere', mhd. gagzen 'wie eine eierlegende Henne schreien'. Vgl. nord. gagga 'wie ein Fuchs heulen', gagl 'Schneegans'.

Gaden, Gadem M.N. aus mhd. gaden, gadem N. 'Haus von nur einem Zimmer, dann überhaupt Gemach, Kammer', ahd. gadum, gadam N.; ein ursprgl. bloß oberd. Wort, das aber bis ins Ndd. vordrang. Ob zu got. gatm (aus ga- und tmo-, letzteres zu gr. δόμος, hd. Zimmer)? Weniger wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit angls. geat, engl. gate 'Thor' (vgl. ndl. gat 'Öffnung', s. Gasse). Jedenfalls aber ist die Zusammenstellung mit gr. χιτών 'Kleid' unmöglich.

gaffen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. (md.) gaffen, ahd. *gaffên (aus ahd. geffida F. 'Betrachtung' zu folgern); got. *gapan fehlt; das gewöhnliche mhd. ahd. Wort für unser gaffen ist mhd. kapfen, ahd. chapfên (got. *kappan Ztw. fehlt). Den Lauten nach sind beide also eigtl. ganz verschieden, in nhd. Zeit trat das mhd. kapfen gegen gaffen ganz zurück. Letzteres bedeutet eigtl. 'mit offenem Munde ansehen'; vgl. ndl. gapen 'gähnen', angls. geapian, engl. to gape 'gähnen, den Mund aufsperren', anord. gapa 'den Mund weit öffnen', gap 'Chaos'. Germ. Wz. gap 'gähnen' zu skr. Wz. jabh 'schnappen'?

gähnen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. ginen (genen, geinen), ahd. ginên (geinôn); nhd. ae für ë. Got. *gi-nai- zu Wz. gi 'gähnen'; mit ahd. ginên ist angls. ginian, mit ahd. geinôn ist angls. gânian, engl. to yawn 'gähnen' identisch. Das Anord. und Angls. besitzen ein aus Wz. gi mit ursprgl. bloß präsensbildendem n formiertes st. Ztw.: anord. gína, angls. tô-gînan 'klaffen'; vgl. noch anord. gin N. 'Rachen der Tiere'. Ohne die n-Ableitung ist ahd. gîên 'gähnen' gebildet, daneben mit ableitendem w ahd. giwên, gëwôn, mhd. giwen, gëwen 'das Maul aufsperren'. Germ. Wz. gi aus vorgerm. ghi ist bes. im Westidg. reich entwickelt. Vgl. lat. hiare (lat. h für germ. g s. Gerste, Gast), abulg. zijati, lit. žióti 'gähnen, klaffen'; altir. gin 'os' (anord. gin); lat. hi-sco; gr. χειά 'Loch' für χειϝά? S. beginnen.

Galgant M. 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. galgan, galgân, galgant M.; vgl. mittelengl. galingale, engl. galangal

'Galgantwurzel': ein mittelälterl. Arzneikraut, unter dem gleichen Namen den roman. Sprachen bekannt, vgl. ital. galanga, frz. galanga (mlat. galanga); auch mgr. γαλάγγα. Im Orient sieht man wohl mit Recht die Heimat der Wurzel und des Namens; man vergleicht arab. galang.

Galgen M. aus mhd. galge, ahd. galgo M. 'Galgen (auch vom Kreuze Christi), Gestell am Ziehbrunnen, den Eimer daran zu hängen und Wasser heraufzuziehen'; entsprechend asächs. galgo, ndl. galg, angls. gealga, engl. gallows (die Plur.-Form als Sg. gebraucht, doch vgl. noch gallow-tree) 'Galgen', anord. gálgi 'Galgen', got. galga M. (vom Kreuze Christi gebraucht wie auch in allen übrigen altgerm. Dialekten): ein gemeingerm. Wort, germ. galgan-, vorgerm. ghalgha-, vgl. lit. žalga F. 'Stange', lett. schalga 'lange Rute, Angelrute'; man beachte die Doppelbedeutung des mhd. ahd. Wortes. Wahrscheinlich ist ein Begriff wie 'lange, biegsame Rute' Ausgangspunkt der verschiedenen Bedeutungen der Sippe.

Gallapfel M., erst früh nhd., zu lat. galla, woher wohl auch die gleichbedeutenden angls. galloc, vgl. engl. oak-gall (gall-oak) 'Galleiche'; s. 2. Galle.

1. **Galle** F. 'fell' aus gleichbedeut. mhd. galle, ahd. galla F.; in gleicher Bedeutung gemeingerm. (nur dem Got. fehlt zufällig ein schw. N. *gallô), vgl. asächs. galla, ndl. gal, angls. gealla, anord. gall N.; wie eine große Anzahl von Bezeichnungen der Körperteile (s. Fuß, Herz, Niere, Nase, Ohr ꝛc.), hat auch Galle in den verwandten Sprachen reiche Anklänge, was auf gemeinidg. Alter der Bezeichnung (got. *gallin- oder *galzin-, aus vorgerm. ghal-) hinweist; vgl. gr. χολή und χόλος, lat. fel, fellis N., abulg. zlŭtĭ, zlŭčĭ F. 'Galle'. Man denkt vielfach an Verwandtschaft mit gelb (ahd. gëlo), als wenn die Galle nach ihrer Farbe den Namen trüge.

2. **Galle** F. 'geschwulstartige Stelle' aus mhd. galle F. 'Geschwulst über dem Knie am Hinterbeine des Pferdes'; vgl. engl. gall 'Geschwulst, wunde Stelle, Gallapfel'; es fragt sich, ob Gall-Apfel verwandt ist; auch im Roman. bedeuten ital. galla, span. agalla 'Geschwulst, Beule, Gallapfel'. Dann wäre das lat.-roman. galla 'Gallapfel' die Quelle der germ. Worte. Doch ließe sich auch Vermischung des Fremdwortes mit einem lautlich anklingenden germ. Wort denken.

Gallerte F. 'Gelee' aus mhd. galhert, galhart, galreide F. 'Gallerte aus Tier- und Pflanzenstoffen'; mlat. galatina 'Gelee', sowie frz. gelée (zu lat. gelare) reichen aus lautlichen Gründen nicht aus, als Quelle des mhd. Wortes zu dienen; der Ursprung ist noch dunkel.

Galmei M. 'Kieselzinkspat', erst früh nhd., mit der ältern Nebenform Kalmei; mhd. dafür einmal kalemîne; aus dem Mlat.-Roman., vgl. mlat. lapis calaminaris, frz. calamine; älter lat. cadmia, gr. καδμεία 'Galmei'.

Galopp M., entlehnt aus frz. galop; es war auch schon in mhd. Zeit ebendaher entlehnt wie mhd. galopieren zeigt, woneben walopieren (vgl. walap 'Galopp'). Die ihnen zu Grunde liegenden roman. Worte leitet man aus germ. Quelle ab, ohne daß ein klares Etymon vorläge, man denkt an ein got.-germ. *gáhlaup, auch an ein ahd. *gâh-louf (*gâh-hlaup in got. Form) 'jäher Lauf': beides ist fraglich.

Gamander M. 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. gamandrê; aus mlat. chamandreus, gamandraea, das auf gr. χαμαίδρυς, χαμαίδρυον 'Gamander' beruht.

Ganerbe M. aus mhd. ganerbe (aus ge-an-erbe) M. 'Mitanerbe, an den mit anderen eine Erbschaft fällt, bes. Miterbe einer Gemeinbesitzung mit dem Rechte zum Eintritt in die Hinterlassenschaft aussterbender Mitglieder', ahd. ganarbo 'coheres' (got. *gaánaarbja M.). Das Präfix ga- als Vertreter von lat. con- 'zugleich mit' war dem Altgerm. geläufig, s. Genoß, Geselle.

Gang M. aus gleichbedeut. mhd. ganc (g), ahd. gang M. 'Gang, das Gehen'; entsprechend asächs. gang, ndl. gang, angls. gong M. 'Gehen, Gang' (vgl. engl. gang 'Haufe, Schar, Trupp', gang-way 'schmaler Gang', gangweek 'Gangwoche, Himmelfahrtswoche'), anord. gangr M. 'Gang, das Gehen', got. gaggs 'Gasse'. Daneben im ältern Germ. ein st. Ztw. gangan 'gehen', wovon uns im jetzigen Nhd. nur das Prät. ging und das Part. gegangen geläufig blieb; im Ostgerm. (Got. Nord.), wo gehen fehlt, hat ganga (anord.), gaggan (got.) ein größeres Gebiet; im Westgerm. litt es an gehen Einbuße; noch im höheren Maße

als im Deutschen starb im Engl. das ältere gangan aus, so daß im Engl. keine Form des st. Ztw. blieb. Germ. Wz. gang, vorgerm. ghangh; die einzigen Anklänge daran in anderen idg. Sprachen sind skr. jangha F. 'Bein, Fuß', lit. żengiu, żengti 'schreiten'.

Gans F. aus gleichbedeut. mhd. gans, ahd. gans F., gemeingerm. Bezeichnung der Gans, zufällig fremd nur dem Got., wo *gans F. (Pl. *gans) zu erwarten wäre (vgl. das daraus übernommene span. ganso); das gemeingerm. gans- (eigtl. konsonantischer Stamm). Vgl. angls. gôs (ô aus an vor s), Pl. gês (durch i-Umlaut) F., engl. goose, Pl. geese; anord. gás F. aus vorgerm. ghans-; ndl. gans: eine der wenigen Vogelbezeichnungen, deren Ursprung als uridg. zu gelten hat, weil sie bei den meisten idg. Sprachstämmen wiederkehrt: skr. hansá-s M., hansî F. 'Gans', neupers. γâz, lit. żąsìs (abulg. gąsì germ. Lehnwort), gr. χήν, lat. anser (für hanser), altir. goss. — Das s des gemeinidg. ghans- scheint bloß ableitend zu sein (vgl. Fuchs); wenigstens deuten eine Reihe stammverwandter Worte des Germ. auf ghan- als primitiveren Stamm, vgl. ahd. ganazzo, mhd. ganze M. 'Gänserich', ndl. gent 'Gänserich', angls. ganot 'Schwan', engl. gannet; angls. gandra, engl. gander 'Gänserich'. Plinius berichtet von einer bedeutenden Gänsezucht in Germanien; bis nach Rom kamen die Gänse oder ihre Federn; eine Art solle bei den Germanen gantae heißen; ein derartiges Wort kennen die Romanen (prov. ganta, afrz. gante 'wilde Gans'); doch läßt sich die Bezeichnung nicht als germ. erweisen.

Gänserich M., erst nhd., nach Enterich gebildet aus älterem Ganser, mhd. ganzer neben ganze, ganze M. 'Gänserich', vgl. nord. gassi für gássi 'Gänserich'; s. Gans. Der Pflanzenname Genserich ist eine Umbildung aus älterem Grenserich; der mhd. ahd. Name dafür ist grensinc (ahd. auch schon gensing).

Gant F. aus mhd. gant F. 'Verkauf an den Meistbietenden, Versteigerung'; nicht zu frz. gant 'Handschuh': nicht hat "das (symbolische) Aufstecken des Handschuhes die Bezeichnung der Immobiliarexekution als Gant, Vergantung veranlaßt", vielmehr stammt die Bezeichnung aus prov. l'encant, nfrz. l'encan 'Versteigerung' (ital. incanto, vom lat. in quantum), woher auch engl. cant 'Auktion'.

ganz Adj. aus mhd. ahd. ganz Adj. 'unverletzt, vollständig, heil, gesund'; ein eigtl. bloß hd. Wort, das aber in den kontinentalgerm. Dialekten vordrang (dän. ganske, ndl. gansch, afries. gans; n hätte bei einem heimischen Worte im Dän. Fries. vor s nicht bleiben dürfen). Die Vorgeschichte des ahd. ganz ist dunkel; das flg. Wort ist unverwandt.

gar Adj. Adv. aus mhd. gar, gare (fl. garwer) Adj., gare Adv., ahd. garo (fl. garawêr) Adj., garo, garawo Adv. 'bereit gemacht, gerüstet, fertig, vollständig, ganz'; entsprechend asächs. garo, angls. gearo (Adv. auch gearwe), engl. yare 'eifrig, fertig, bereit', anord. gørr (Adv. gørwa) 'bereit, fertig, gemacht'; got. *garwa- fehlt; das Adj. hatte eigtl. partizipiale Funktion, wie denn Suffix wa im Ind. zu Wz. pac 'kochen' das Part. pakvá-s 'gekocht, gar von Speisen' bildet. Auffälliger Weise besteht neben angls. gearo 'bereit' mit gleicher Bedeutung ein earo und ebenso im Asächs. neben garu ein aru, was auf got. *garwa neben *arwa 'fertig gemacht, bereit gemacht' hinweist. Man hat daher beide Sippen identifiziert, indem man das g von *garwa- als Rest der Verbalpartikel got. ga (hd. ge) nimmt. Für den, der diese Annahme bezweifelt, fehlt ein gutes Etymon. S. gerben.

1. **Garbe** F. aus gleichbedeut. mhd. garbe, ahd. garba F.; entsprechend asächs. garba, ndl. garf 'Garbe', eigtl. 'Handvoll, manipulum'; daher wahrscheinlich zu skr. Wz. grbh 'fassen, ergreifen'. Die Sippe drang ins Roman. (frz. gerbe F. 'Garbe').

2. **Garbe** (Schafgarbe) F. 'millefolium' aus gleichbedeut. mhd. garwe, ahd. garba, garawa F. 'millefolium'; entsprechend angls. gearewe F., engl. yarrow, ndl. gerw 'millefolium'. Beziehung zu gar (germ. garwa-) ist zweifelhaft.

gären Ztw., formell eine Mischung aus st. Ztw. mhd. gëren, jësen (ahd. jësan) 'gären, schäumen' und dem zugehörigen Faktitivum *jern (unbelegt, aber ahd. jerian ist bezeugt) 'gären machen'; ahd. jësan st. Ztw., jerjan schw. Ztw. (vgl. ginësan st. Ztw. : generian schw. Ztw.); nominale Ableitungen aus der germ. Wz. jes bewahrten bis ins Nhd. ihr s (vor t), s. Gischt, wo auch die verwandten Nomina aus den andern altgerm. Dialekten zugezogen werden. Wz. jes, yes besteht auch

im Gr. und Ind., vgl. gr. ζεσ-τός 'gesotten', ζέσ-μα, daher auch ζέω für *ζέσω (Perf. ἔζεσ-μαι) 'siede, sprudle' (ζ für älteres j, y wie in ζυγόν, s. Joch), skr. Wz. yas 'sieden, kochen'. Bei dieser Übereinstimmung der Formen mit anlautendem j, y ist nhd. gären mit g auffällig, ebenso anord. gerþ 'Gest, Hefe'.

Garn N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. garn; entsprechend angls. gearn, engl. yarn, anord. garn N., ndl. garen: die gemeingerm. Bezeichnung für 'Garn' (got. *garn N.); in der Bedeutung 'Netz' fungiert Garn schon in ahd. mhd. Zeit, aber nicht im Engl. und Nord. Vermuten möchte man eine Wz. gar etwa 'drehen'; aber sie ist nicht nachweisbar. Das ältere Germ. besitzt eine Reihe an Garn anklingender Worte im Sinne von 'Eingeweide'; vgl. anord. görn (und Pl. garnir) F. 'Darm, Därme, Eingeweide', ahd. mittigarni, mittilagarni N. 'das in der Mitte der Eingeweide sitzende Fett, arvina', angls. micgern (cg für dg, vgl. angls. orceard, engl. orchard für ortgeard) 'arvina'. Für diese Worte hat man Anknüpfung gefunden in lit. żarnà F. 'Darm' und skr. hirâ F. 'Darm', falls dies nicht mit lat. hîra 'Darm' und hilla für hirla verwandt ist; auch lat. haru- in haru-spex 'Eingeweideschauer, Wahrsager' und dazu hariolus 'Wahrsager' enthalten die Wurzelform idg. ghar-. Vielleicht — mehr läßt sich nicht sagen — liegt allen unter Garn behandelten Worten eine Wz. ghar 'drehen' zu Grunde.

garstig Adj., weiter gebildet aus spät mhd. garst Adj. 'ranzig, verdorben schmeckend'; vgl. ndl. garstig 'unschmackhaft, verdorben, faul'; dazu anord. gerstr 'mürrisch' (vom Aussehen). Ob zu lat. fastidium 'Ekel, Abneigung'? Dies müßte für farstidium stehen wie tostus für *torstus zu torres; lat. f im Anlaut entsprechend germ. g s. unter Galle das lat. fel. Man könnte aber vielleicht auch an lat. horridus für ghorsidus denken.

Garten M. aus gleichbedeut. mhd. garte, ahd. garto M. 'Garten'; entsprechend asächs. gardo, afries. garda M. 'Garten'; got. garda M. 'Stall'. Dazu als st. flektierende Nomina: got. gards M. 'Hof, Haus, Familie', anord. garþr M. 'Gehege, Zaun, Haus, Gehöft', ahd. gart M. 'Kreis, chorus', angls. geard M. 'Umfriedigung, Garten' (engl. garden 'Garten' ist in mittelengl. Zeit dem afrz. gardin, jardin entlehnt, das selber deutschen Ursprungs ist). 'Einfriedigung' und 'der eingefriedigte Raum' sind die Bedeutungskerne der ganzen Sippe, was auf Verwandtschaft mit gürten, germ. Wz. gerd, führen könnte, wenn die Wortanklänge in den verwandten Sprachen nicht bewiesen, daß 'Garten' eine vorgerm., vielleicht gemeinwestidg. Wortbildung sei, die nicht zu einer spezifisch germ. Wurzel gehören kann. Zunächst stellt hd. Garten sich schön zu lat. hortus 'Garten', gr. χόρτος 'Gehege, Hof, Viehhof, Trift, Heu, Gras', altir. gort 'seges', auch lat. co-hors, -tis F. 'Hofraum für Vieh und Geflügel': hält man das germ. Wort für verwandt mit diesen, so ist das d des Got.-sächs. aus idg. t entstanden, d. h. idg. ghortó- (nicht ghórto- aus χόρτο-) liegt dem got. garda zu Grunde. Andererseits läßt sich Garten an slav.-lit. Worte anschließen, die aber für das got.-sächs. d ein idg. dh voraussetzen; abulg. gradŭ M. 'Mauer (als Einfriedigung), Garten, Stall, Stadt' (als Eingefriedigtes; vgl. -gorod in russ. Städtenamen), gradina F. 'Garten', lit. gardas 'Hürde'. Möglicherweise sind in der behandelten germ. Sippe zwei lautlich verschiedene, aber bedeutungsverwandte Worte zusammengeflossen; wahrscheinlicher aber ist, daß die slav. Worte aus dem Germ. entlehnt sind. — Vgl. Zaun.

Gas N., eine willkürliche Wortschöpfung des ndl. Chemikers van Helmont in Brüssel (gest. 1744), vgl. ndl. gas.

Gasse F. aus mhd. gazze, ahd. gazza F. eigtl. (wie noch jetzt oberd.) 'Straße'; entsprechend got. gatwô F. 'Gasse, Straße', anord. gata (Akk. götu) 'Weg, Straße, Pfad'. Aus dem nord. Worte stammt engl. gate 'Weg'; eigtl. ist das Wort dem ndd. Zweige fremd. Ob Gasse zu angls. geat, engl. gate 'Thor, Thür, Eingang, Öffnung' (s. Gatter), asächs. ndl. gat N. 'Loch, Höhle', anord. gat N. 'Loch' gehört und aus einer Grundbedeutung 'Einlaß, Öffnung' abzuleiten ist — Gasse eigtl. 'mit Eingang, Thor versehen' wegen Suffix -wân? — läßt sich nicht feststellen; jedenfalls ist es aber unmöglich, Gasse mit gehen in Zusammenhang zu bringen, weil dies auf einer Wz. i beruht.

Gast M. aus mhd. ahd. gast (Pl. geste, gesti) M. 'Fremdling, Gast'; in gleicher Bedeutung gemeingerm., vgl. got. gasts (Pl.

gasteis) M. (vgl. gastigôds 'gastfrei'), anord. gestr 'Gast' (aber ungeladener), angls. gest, gæst M., engl. guest, ndl. asächs. gast. Germ. gastiz M. 'Fremdling, ungebetener, zufälliger Gast von fremdher' aus vorgerm. ghostis, das im Lat. und Slav. Nachkommen hinterließ: lat. hostis 'Feind', eigtl. 'peregrinus, Fremdling', abulg. gostĭ M. 'Gast, Genosse, Freund'; zu lat. hostis 'peregrinus' dürfte auch hospes (eigtl. *hosti-potis 'Gastherr'?) gehören. Ob westidg. ghosti-s 'Fremdling' eigtl. 'Esser, Essender' ist und zu skr. Wz. ghas 'essen' gehört, ist mehr als fraglich. Beachtenswert ist, nach wie verschiedenen Seiten Germanen und Römer das alt ererbte Wort für Fremdling begrifflich umgebildet haben: dem Römer wird der Fremde zum Feind, bei den Germanen genießt er die größten Vorrechte: eine schöne Bestätigung für Tacitus' Bericht in der Germania. Diese Bedeutungsentwickelung wäre noch auffälliger, wenn die Ansicht recht behielte, daß hostis 'Fremdling' mit lat. hostia 'Opfertier' zusammengehörte (Fremdling 'zu Opfernder'?); diese Kombinierung ist bestechend, aber doch sehr unsicher.

gäten, jäten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. jëten, gëten, ahd. jëtan, gëtan; dazu ahd. jetto M. 'Unkraut, Lolch'; ohne sichere Bezüge in den verwandten germ. und idg. Sprachen.

gätlich Adj. 'passend', ein wesentlich md. ndd. Wort; Ableitung zu einem nebenstehenden *gada- (in got. Lautform), worauf auch ahd. gi-gát Adj. 'passend, stimmend zu' hinweist, vgl. Gatte, gut; vgl. abulg. godŭ 'günstige Zeit', lit. gadas 'Übereinkunft' sowie ndl. gadelijk 'vereinbar'.

Gatte M. aus mhd. gate (daneben gegate) M. 'Genosse, der jem. gleich ist, seines Gleichen, Gatte'. Letzte Bedeutung, in mhd. Zeit selten, erlangt über die Synonyma erst im vorigen Jahrh. Übermacht; sie ist eine Spezialisierung aus dem Grundbegriff des 'Zusammengehörigen', vgl. asächs. gigado 'seines Gleichen', angls. gegada 'Genosse'; vgl. got. gadiliggs 'Verwandter', angls. gædeling 'Stammesgenosse', ahd. gatuling 'Vetter', asächs. gaduling 'Landsmann, Stammesgenosse'. Nhd. gatten (sich gatten) Ztw. aus mhd. gaten 'zusammenkommen, vereinigen'; mhd. (wesentl. md.) gater 'zusammen', ndl. te gader, angls. geador und tôgædere, engl. together 'zusammen', angls. gædrian, engl. to gather 'sammeln'; ahd. geti-lôs, mhd. gete-lôs Adj. 'mutwillig, zügellos', eigtl. 'des zusammenhaltenden Bandes los'. Der Begriff der 'Zusammengehörigkeit' und des 'Zusammenpassens' zeigt sich in der ganzen Sippe von gut.

Gatter N. aus mhd. gater M. N. 'Gatter, Gitter' (als Thor oder Zaun), ahd. gataro M. 'Gatter'; meist zu der unter Gatte behandelten Sippe gezogen. Es würde aber der Bedeutung wegen besser zu angls. geat 'Thor', engl. gate stimmen, wenn das Lautliche diese Zusammenstellung mehr begünstigte.

Gau M. aus gleichbedeut. mhd. göu, gou N., ahd. gewi, gouwi N. 'Gau'; nach got. gawi (gaujis) N. hätte man ahd. gewi (gouwes), mhd. göu (gouwes) zu erwarten, da j nach au zu w wird, ohne Umlaut zu hinterlassen, vgl. Au, Frau; entsprechend got. gawi N. 'Gau, Land, Landschaft, Gegend'; dem Nord. fremd, ebenso dem sächs. und engl. Gebiet, wo nur in allerältester Zeit Landschaftsnamen mit Gau als zweitem Teil der Zusammensetzung begegnen. Das nhd. Wort wurde erst im vorigen Jahrhundert wieder geläufig infolge der altdeutschen Studien s. Hort. Ein haltbares Etymon hat sich noch nicht gefunden; die Zusammenstellung mit gr. χθών 'Erde' ist unsicher.

Gauch M. aus mhd. gouch M. 'Thor, Narr, Gauch, eigtl. Kuckuck', ahd. gouh 'Kuckuck'; entsprechend angls. geac, anord. gaukr (woraus schott. gowk) 'Kuckuck'; ist k ableitend wie in angls. hafoc 'Habicht', got. ahaks 'Taube'? Ahd. gouh, got. *gauks kann aber nicht verwandt sein mit lat. cuculus, skr. kôkila-s 'Kuckuck', da germ. g im Anlaut nicht lat. skr. k vertreten darf. Übrigens ist Gauch das altgerm. Wort für die jüngere Sippe von Kuckuck.

Gaudieb M. nach dem ndd. gaudeef, ndl. gaauwdief eigtl. 'schneller, schlauer Dieb' (zu gaauw 'schnell, schlau', s. jähe), dann überhaupt 'Gauner'.

Gaukler M. aus mhd. goukelære, ahd. goukalâri, gouggalâri (k aus gg s. Hake) 'Zauberer, Taschenspieler'; zu mhd. goukeln, ahd. goukolôn, gouggolôn 'Zauberei, Narrenspossen treiben'; verwandt scheint ahd. gougarôn, mhd. gougern 'umherschweifen', ferner mhd. gogeln 'sich ausgelassen geberden, hin und her flattern', gogel Adj. 'ausgelassen, üppig', giege M. 'Narr, Bethörter'; hierher auch angls. jûglêre 'hariolus'? Die

Sippe deutet auf eine germ. Wz. gug, giug, gaug 'sich in auffälliger Weise hin und her bewegen wie ein Narr oder Taschenspieler'. An Entlehnung von **Gaukler** aus lat. joculari darf bei der reichen Entwicklung von lautverwandten Worten nicht gedacht werden; aber ebensowenig an gr. καυκίον 'Schüsselchen, Näpfchen'; gegen beide Erklärungen sprechen die Lautverhältnisse; bei der letzteren würde dazu noch der Weg der Entlehnung fraglich bleiben, wozu noch das Fehlen eines Verbs **gaukeln** im Gr. zu beachten ist.

Gaul M. aus mhd. gûl M. 'Eber, männliches Tier überhaupt', erst spät und selten 'Gaul', welche Bedeutung im 15. Jahrhundert durchdringt; für ein schlechtes Pferd sagt man mhd. runzit; ndl. guil F. 'eine noch nicht trächtig gewesene Stute'. Den übrigen Dialekten ist das Wort fremd, sein Ursprung dunkel.

Gaumen M. aus mhd. goume, guome, ahd. goumo (giumo?), guomo M. 'Gaumen, Kehle, Rachen'; entsprechend angls. gôma M. 'Gaumen', engl. gums 'Zahnfleisch' (wohl aus angls. *gumma, wie denn auch das ältere Nhd. zahlreiche Formen hat, die auf ein ahd. *gummo 'Gaumen' hinweisen; anord. gómr M. 'Gaumen'; got. *gaumô, *gômô N. fehlen). Dazu lit. gomyris 'Gaumen'. Das Verhältnis der Vokale in der Stammsilbe (ahd. mhd. ou neben uo, angls. nord. ô) ist dunkel, s. **Bube**. Man hat an eine germ. Wz. gau, gr. χαυ (in χαῦνος 'klaffend, locker', χάος 'Kluft' für χάϝος) gedacht.

Gauner, älter **Jauner** M., erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts; im 15. 16. Jahrhundert heißen **Joner** die gewerbsmäßig betrügenden Kartenspieler: nach dem rotwelsch. **jonen** 'spielen'; letzte Quelle dafür soll hebr. jânâ 'betrügen' sein.

ge- proklitisches Präfix aus mhd. ge-, ahd. gi-, ga- (betontes Präfix ga- in der Nominalkomposition ist im Ahd. und Mhd. sehr selten); Grundbedeutung des 'Zusammens, der Vollständigkeit'; vgl. got. ga-, angls. ge- (engl. nur als i in handiwork, handicraft, angls. hondgeweorc, hondgecraft; vgl. auch engl. enough aus angls. genôh, s. **genug**). Verwandtschaft des Präfixes mit lat. con- ist nicht sicher; vgl. **gehen, glauben, gleich, Glied** u. s. w.

gebären Ztw. aus gleichbedeut. mhd. gebërn, ahd. gibëran Ztw. 'gebären'; entsprechend got. gabaíran (neben baíran) 'gebären, hervorbringen', angls. geberan, beran st. Ztw. 'gebären', engl. to bear 'hervorbringen, gebären'; nord. fehlen die Zusammensetzungen mit ga-, dafür bera als Simpl. 'gebären'. S. **Bahre**, wo über das idg. Alter des st. Verbalstammes ber, vorgerm. bher Nachweise gegeben werden; im Ind. kann Wz. bhr̥, bhar die Bedeutung 'als Leibesfrucht tragen' neben 'tragen überhaupt' haben; vgl. lat. fertilis zu lat. fero; im Altir. zeigen die unserm **Geburt** entsprechenden Substantiva combairt und brith die gleiche Spezialisierung. S. **Geburt**.

Gebärde, Geberde F. aus mhd. gebærde F. 'Benehmen, Aussehen, Wesen', ahd. gibârida F. zu mhd. gebâren, ahd. gebârên, -ôn; entsprechend angls. gebǣran 'sich betragen', gebǣre, gebǣru, 'das Benehmen'; zu Wz. ber in **Bahre, gebären**.

geben Ztw. aus gleichbedeut. mhd. gëben, ahd. gëban; ein in gleicher Bedeutung gemeingerm. Ztw., unserm Sprachstamme eigentümlich, da eine vorgerm. Wz. ghebh (germ. geb) 'geben' sich nirgends sonst findet; got. giban, angls. gifan, engl. to give, ndl. geven, anord. gefa. Vgl. **Gabe, Gift**. Dazu altir. gabim 'ich nehme'?

Gebet N. aus gleichbed. mhd. gebët, ahd. gibët N. (angls. asächs. gebëd N. 'Gebet'): zu **beten, bitten**.

Gebiet N. aus mhd. gebiet N. 'Territorium, Gerichtsbarkeit, Gebot' zu **gebieten, bieten**.

Gebirge N. aus mhd. gebirge, ahd. gibirgi N. 'Gebirge', spezifisch hd. Kollektivbildung zu **Berg**.

Gebresten N. 'Gebrechen', substantivierter Inf. zu mhd. ge-brësten, s. **bersten**.

Gebühr, Gebür F. zu **gebühren**, mhd. gebürn, ahd. giburjen schw. Ztw. 'sich ereignen, geschehen, zu Teil werden, rechtlich zufallen, gebühren'; entsprechend asächs. giburian, angls. gebyrian, anord. byrja 'sich gehören, sich ziemen, zukommen'; got. *gabaúrjan schw. Ztw. läßt sich aus gabaurjaba Adv. 'gern' (eigtl. in 'geziemender Weise'?) und gabaurjôþus M. 'Wollust' folgern. Die ganze Sippe gehört wahrscheinlich zu Wz. ber 'tragen', vgl. ndd. **bühren** 'in die Höhe heben', s. **empor**; daher ahd. buri dih 'geh, eigtl. erhebe dich', giburita 'pervenit'; burien, büren auch 'sich zutragen'. S. **Bahre, Börde**.

Geburt F. aus gleichbed. mhd. geburt, ahd. giburt F. 'Geburt'. Vgl. got. gabaurþs F. 'Geburt, auch Geschlecht, Vaterstadt (Geburtsort)', asächs. giburd F., angls. gebyrd F. 'Geburt, Rang, Würde', engl. birth 'Geburt', anord. burþr M. 'Geburt, embryo'; formell auf idg. skr. bhṛtí-s deutend; in Form und Bedeutung stimmt altir. brith 'Geburt'; skr. bhṛtí-s F. 'das Tragen, Pflege, Unterhalt'. Auf das Simplex germ. beran 'gebären', anord. burþr 'Geburt' weist auch ein aus dem alten na-Partizip zum Substantiv erhobenes altgerm. Neutr. barna- 'Kind' eigtl. 'das Geborene', vgl. anord. barn, angls. bearn, asächs. ahd. mhd. barn 'Kind, Sohn'.

Geck M., ursprgl. im Md. (und Ndd.) heimisch, wo schon in mhd. Zeit gëc, gëcke M. 'alberner Mensch, Narr, possenhafter Mensch'; nicht verwandt mit dem unter gaukeln erwähnten mhd. giege 'Narr'. Vgl. ndl. gek M., dän. gjæk 'Narr', isl. gikkr 'durchtriebene rohe Person'.

Gedächtnis N. zu gedenken, denken. — Gedanke M. aus mhd. gedanc (k), ahd. gedank M., asächs. githanko M. 'Gedanke', angls. geþonc; zu denken.

gedeihen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. gedîhen, ahd. gidîhan st. Ztw.; got. gaþeihan, angls. geþeon (kontrahiert aus geþîhan) 'gedeihen'; die alte angls. Form des Part. geþungen weist darauf hin, daß der Verbalstamm ursprgl. nasaliert war: vor h mußte ñ gemeingerm. unterdrückt werden, also þihan für þiñhan; das zugehörige Faktitivum *þangjan blieb im Asächs., wo thengian 'vollenden' heißt; bei Unterdrückung des Nasals ergab sich für das Got.-Hd. Übertritt des e-Ablauts in den î-Ablaut. Das Got. kennt noch das Simplex þeihan 'gedeihen'. Dieser älteren Nasalierung und der Bedeutung wegen kann gedeihen (Wz. þenh, vorgerm. tenk in lit. tenkù 'habe genug') nicht zu Wz. τεκ in τέκνον (s. Degen) gehören. — **gediegen** Adj. aus mhd. gedigen Adj. 'ausgewachsen, reif, fest, hart, lauter, rein', ahd. gidigan Adj. 'grandaevus, aetate provectus, ernst, rein, keusch'; eigtl. Part. zu gidîhan (g als Nebenform von h bei grammatischem Wechsel ist im Part. erforderlich); das Angls. bewahrt die ältere Partizipialform des e-Ablautes, geþungen 'vollkommen', ebenso asächs. thungan.

Geduld F. aus gleichbed. mhd. gedult, ahd. gedult F. zu dulden.

gedunsen Adj. Part. zu einem verlorenen st. Ztw., vgl. mhd. dinsen 'ziehen, reißen, sich ausdehnen', ahd. dinsan; dazu got. *þinsan, atþinsan 'ziehen'. Germ. Wz. þens, vorgerm. tens entsprechend skr. Wz. tans 'ziehen', lit. teñsti 'ziehen'. Wz. tens scheint eine Erweiterung der in dehnen steckenden Wz. ten.

Gefahr F., erst nhd., für mhd. våre, ahd. fâra F. 'Nachstellung, Hinterlist, Gefährdung, Gefahr'; angls. fǣr F. 'Nachstellung, unvorhergesehene Gefahr, Schrecken', engl. fear 'Furcht', asächs. fâr 'Nachstellung'; got. *fêra 'Nachstellung' folgt aus fêrja M. 'Nachsteller'. Nord. fár N. hat eine etwas andere Bedeutung, 'Unglück, Seuche'. Zu Wz. fēr, idg. pēr, die im lat. periculum, gr. πεῖρα 'Probe, List, Betrug' zu den Worten Begriffsverwandte stellt.

Gefährte M. aus mhd. geverte, ahd. giferto (*gafartjo) 'Begleiter', eigtl. 'Fahrtgenosse' zu Fahrt.

gefallen Ztw. aus mhd. gevallen, ahd. gifallan st. Ztw. 'zufallen, zu Teil werden, gefallen', mhd. stets mit Zusatz 'wohl' oder 'übel'; wahrscheinlich ein dem Losen mit Würfeln um die Beute entlehnter Ausdruck des altdeutschen Kriegslebens: 'es gefällt mir wohl' eigtl. 'das Los fällt gut für mich'; eine ähnliche Geschichte hat auch nhd. schenken, das für das germ. Zecherleben Zeugnis ablegt. Man beachte übrigens, wie im Nhd. Ausdrücke des Kartenspiels ähnliche Geschicke haben; vgl. Sau eigtl. 'Aß im Kartenspiel', dann allgemein 'Glück'.

Gefängnis N. aus mhd. gevencnisse F. N. 'Gefangenschaft' zu fangen.

Gefäß N. aus gleichbedeut. mhd. gevæze N. (ahd. givâzzi N. 'commeatus'); got. *gafêti N. fehlt, es würde wohl zu fêtjan 'schmücken' (angls. fǣted Part. 'geschmückt') gehören, weiterhin auch zu Faß.

Gefieder N. aus gleichbedeut. mhd. gevidere, ahd. gifëdari, gifidari N., Kollektivum zu Feder.

Gefilde aus gleichbedeut. mhd. gevilde, ahd. gifildi N., Kollektivum zu Feld.

geflissen Part. zu einem verlorenen fleißen, s. Fleiß.

gegen Präpos. aus mhd. gegen, ahd. gegin, gagan 'gegen' (ahd. mhd. fast nur mit dem Dativ konstruiert); dazu als Adverb mhd. gegene, ahd. gegini, gagani 'entgegen'; entsprechend angls. gean, ongean 'gegen', engl. again 'wider'; asächs. gegin

und anord. gagn 'gegen' erscheinen nur in der Zusammensetzung; dem Got. fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel. — **Gegend** aus gleichbedeut. mhd. (nachklass.) gegenôte, gegende F., die mit der Nebenform gegene F. Nachbildungen des frz. contrée (ital. contrada) 'Gegend' zu lat. contra sind. — Gegenwart aus mhd. gegenwart, ahd. geginwarti F., Abstraktum zu ahd. gaganwart 'gegenwärtig', woraus mhd. gegenwertec, nhd. gegenwärtig; s. das Adjektivsuffix -wärts.

gehaben Ztw. in sich gehaben aus mhd. sich gehaben, ahd. sih gihabên 'halten, sich befinden' zu haben.

Gehege N. aus mhd. gehege N. 'Einfriedigung' zu Hag, hegen.

geheim Adj. aus gleichbedeut. spät mhd. geheim, das mit heimlich eigtl. 'das zum Hause Gehörige' bezeichnet.

gehen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gên, gân (in der Flexion ergänzt durch den Stamm gang, s. Gang); vgl. angls. gân (Stamm gâ- aus gai), engl. to go 'gehen'. Eine vorauszusetzende Wz. ghai-läßt sich außerhalb des Germ. in dieser Bedeutung nicht nachweisen. Bedenkt man die auffällige Thatsache, daß dies germ. gai- 'gehen' an Stelle der im Idg. weit verbreiteten, im Germ. aber fast untergegangenen Wz. i (Aorist got. iddja, angls. eode) getreten ist und wie dieses nach der mi-Konjugation flektiert, so liegt die Vermutung nahe, daß die vorauszusetzenden got. *gaim, *gais, *gaiþ Kontraktionen aus der Verbalpartikel ga (s. ge-) mit den alt ererbten imi, isi, iti (vgl. gr. εἶμι, skr. êmi, êši, êti) sind. Bei dieser Bedeutung ist unser gehen mit lat. îre, gr. ἰέναι, skr. Wz. i, lit. eiti, abulg. iti 'gehen' im Grunde identisch, s. eilen; wegen ähnlicher Verschmelzung von Verbalpartikel und altem Ztw. vgl. fressen.

geheuer Adj. aus mhd. gehiure 'sanft, anmutig, woran nichts Unheimliches ist'; vgl. ahd. asächs. unhiuri 'grausig, schrecklich', angls. hýre (heore) 'freundlich, mild', anord. hýrr 'mild'; sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen.

Gehren M. (dial.) 'Schoß' aus mhd. gêre M. 'keilförmiges Stück Zeug, Schoß'; entsprechend angls. gâra 'Zeugstück', engl. gore, anord. geiri in gleicher Bedeutung: Ableitung zu Ger; der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. Franse, Schoß. — Aus dem altdeutsch. Worte stammt die roman. Sippe von frz. giron, ital. gherone 'Schoß, Schleppe'.

Geier M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gîr M., dazu ndl. gier. An Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. girfalco, frz. gerfaut (woraus mhd. gir-valke stammt) darf wegen des frühen Auftretens des deutschen Wortes nicht gedacht werden, ebensowenig an lat.-griech. gyrare 'kreisen'. Die Zusammenstellung von ahd. gîr mit ahd. gîri, mhd. gîre (noch dial. nhd. geier) 'gierig, begierig' und der germ. Wz. gîr 'begehren' ist unbedenklich, Geier eigtl. 'der Gierige'; s. gern, Gier.

Geifer M. aus gleichbedeut. spät mhd. geifer M. (15. Jahrhundert), wozu auch geifern, nhd. geifern. Ursprung dunkel.

Geige F. aus gleichbedeut. früh mhd. gîge F.; entsprechend mndl. ghighe, anord. gígja; dafür ahd. fidula, engl. fiddle s. Fiedel. Das germ. Wort drang wie Harfe ins Roman., vgl. ital. giga, frz. gigue (woher weiter engl. jig 'leichter Tanz'). Das Wort mhd. gîge kann der Entlehnung nicht verdächtigt werden; es ist aber kaum urverwandt (vorgerm. ghikà) mit abulg. žica 'Saite, Faden' (zu lit. gijà 'Faden'?).

geil Adj. aus mhd. ahd. geil 'von wilder Kraft, mutwillig, üppig, lustig, fröhlich'; wegen der sich ändernden Bedeutung beim Übergang des Mhd. zum Nhd. vgl. Schimpf. 'Ausgelassen, fröhlich' als Grundbedeutung folgt aus got. gailjan 'erfreuen'; vgl. asächs. gêl, ndl. geil, angls. gâl. Der germ. Sippe scheint urverwandt lit. gailùs 'jähzornig, wütend, scharf, mitleidig, erbarmungsvoll' mit gaileti 'Leid thun'. — In der Zusammensetzung Biebergeil steckt das mhd. Nomen geil, geile 'Hode'.

1. **Geisel** M. aus mhd. gîsel, ahd. gîsal M. N. 'Kriegsgefangener, Bürgschaftsgefangener'; entsprechend angls. gîsel, anord. gísl M.; Ursprung dunkel; Zusammenhang mit Geisel F., als ob der Geisel eigtl. 'Geschlagener' wäre, ist kaum möglich.

2. **Geisel** F. aus gleichbedeut. mhd. geisel, ahd. geisala, geisla F.; dazu anord. geisl, geisli M. 'Stock für Leute, die in Schneeschuhen gehen'. gais- als Wurzelform gehört zu der altgerm. Bezeichnung gaiza- 'Ger, Speer', s. Ger. Demnach muß 'Stock, Stab' als Grundbedeutung von Geisel angenommen werden.

Geist M. aus mhd. ahd. geist M. 'Geist (im Gegensatz zum Körper), überirdisches Wesen'; entsprechend asächs. gêst, ndl. geist, angls. gâst, engl. ghost: in der gleichen Bedeutung ein gemeinwestgerm. Wort, wofür got. ahma (s. achten); die Grundbedeutung des Wortes ('Aufgeregtheit'?) ist nicht ganz sicher; doch scheint anord. geisa 'wüten' (von Feuer, Leidenschaft), got. us-gaisjan 'außer sich bringen' verwandt. Andere vergleichen lit. gaistas 'Schein', anord. geisli 'Strahl'.

Geiß F. aus gleichbedeut. mhd. ahd. geiz F.; entsprechend got. gaits, anord. geit, angls. gât, engl. goat, ndl. geit; dazu ein Diminut. got. gaitein, angls. gæten N. 'junge Ziege' (s. Schwein). Damit ist urverwandt das lat. haedus aus älterem ghaido-s. Mit dem Slav. hat das Altgerm. ein anderes Wort für 'Ziege' gemein, vgl. mndl. hoekijn, angls. hêcen 'Zicklein' zu abulg. koza 'Ziege'; s. noch Ziege.

Geiz M. zu geizen, mhd. gîtsen (gîzen), woneben auch mhd. gîten 'gierig, habgierig sein, geizen'; vgl. angls. gîtsian 'habgierig sein'; für Geiz sagte man mhd. ahd. gît mit der Bedeutung 'Gierigkeit, Habgier, Geiz', für geizig mhd. gîtec, ahd. gîtag 'gierig, habgierig, geizig'; dazu got. gaidw N. 'Mangel'. Zu der germ. Wz. gaid, gîd (idg. ghaidh) gehört lit. geidu (geisti) 'begehren', abulg. zidą, zldati 'erwarten'.

Gekröse N. aus mhd. gekrœse N. 'das kleine Gedärme', wofür auch krœse, ahd. chrôsi; dazu ndl. kroost 'Gekröse von Enten und Gänsen'.

Gelage N., erst früh nhd., zu legen: kaum durch Anknüpfung an die antiken Gelage entstanden; sondern wie got. gabaur eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Picknick, Schmauserei' (zu bairan 'tragen' s. Bahre), so ist Gelage eigtl. 'Zusammengelegtes', dann 'Schmauserei'; vgl. zechen.

Geländer N. aus gleichbed. spät mhd. gelender (15. Jahrh.) zu mhd. lander 'Stangenzaun'; vgl. lit. lendù 'kriechen', also Geländer eigtl. 'Umschlängelung'?

Gelaß M. N. aus mhd. gelæze N. 'Niederlassung, Art der Niederlassung' zu gelâzen 'sich niederlassen'.

gelb Adj. aus gleichbedeut. mhd. gël, ahd. gëlo (Gen. gëlwes); entsprechend asächs. gelo, ndl. geel, angls. geolo, engl. yellow (anord. gulr) 'gelb'; aus dem Altdeutsch. stammt wohl kaum die roman. Sippe von ital. giallo (frz. jaune) 'gelb'. Das gemeinwestgerm. gelwa- aus vorgerm. ghelwo- ist mit lat. helvus 'graugelb' urverwandt; die idg. Wz. ghel (ghlê, ghlô) steckt auch in gr. χλω-ρός 'grün, gelb', χλόη 'Grünes', abulg. zelenŭ 'gelb, grün', skr. hari 'gelblich'. Dazu auch Galle und Gold.

Geld N. aus mhd. ahd. gëlt (t; das d ist erst nhd.) N. M. 'Vergeltung, Ersatz, Einkommen, Rente, Bezahlung, Zahlung, Geld'; ndl. geld 'Geld': die Bedeutung 'Mittel zum Bezahlen, geprägtes Geld' ist von den angeführten die jüngste (vgl. got. gild 'Steuer, Zins'); sie fehlt den entsprechenden Worten der übrigen Dialekte; dafür got. faihu (s. Vieh) und skatts (s. Schatz), angls. feo, engl. money. Dagegen bedeutet angls. gild 'Vergeltung, Ersatz, Opfer'. S. gelten. Gold ist damit unverwandt.

gelegen Adj. Adv. aus mhd. gelëgen Adj. 'benachbart, zur Hand, zusammenpassend', ahd. gilëgan 'zunächst, verwandt': Part. zu giligan, mhd. geligen. — Gelegenheit F. aus mhd. gelëgenheit 'Art und Weise wie etwas liegt, Stand der Dinge, Beschaffenheit'. — gelegentlich aus mhd. gelëgenlich mit jungem t.

Gelenk N. aus mhd. gelenke N. 'Taille, Beugung, Verbeugung', wozu nhd. gelenk, gelenkig Adj. nach mhd. gelenke 'biegsam, gewandt' (s. lenken). Während das mhd. gelenke als Kollekt. zu mhd. lanke den 'biegsamen, schmalen Leib zwischen Hüfte und Brust' meint, also gleichsam das Gelenk des ganzen Körpers, ist das Wort im Nhd. auf jedes Glied übertragen: zu ahd. lancha, hlancha 'Hüfte, Lende' (daraus vielleicht die roman. Sippe von ital. fianco, woher entlehnt nhd. Flanke), wozu auch anord. hlekkr 'Glied einer Kette'.

Gelichter N. eigtl. 'Inbegriff der Personen gleichen Wesens'; schon spät mhd. (md.) glihter mit Ableitungen in dieser Bedeutung: Ableitung zu mhd. gelich, gleich (s. dies). Doch weist die oberdeutsche Form glifter vielleicht auf Mischung mit einem andern Worte, got. *gahliftrja 'Diebsgenosse' (zu got. hlifan 'stehlen', urverwandt mit gr. κλέπτω). Wegen hd. ft gleich ndd. ht s. sacht, ruchbar.

gelingen Ztw. aus mhd. gelingen, ahd. gilingan st. Ztw. 'Erfolg haben, glücken'; mhd. auch lingen 'glücken, vorwärts gehen,

vorwärts kommen'. Dazu angls. lungre 'schnell' aus vorgerm. lnghró-, worauf auch das gleichbedeut. gr. ἐλαφρός hinweist; die idg. Wz. lengh (lngh) erkennt man auch in skr. lan̄gh, ram̄h 'springen, vorwärts kommen'. S. leicht.

gellen Ztw. aus mhd. gëllen, ahd. gëllan st. Ztw. 'laut tönen, schreien'; entsprechend angls. gillan, anord. gjalla 'ertönen'; zu der germ. Wz. gel, gal 'ertönen'; vgl. Nachtigall.

geloben Ztw. aus gleichbedeut. mhd. geloben, ahd. gilobôn zu loben; eigtl. 'beipflichten, Beifall schenken'.

1. **gelt** Part. s. gelten.

2. **gelt** Adj. 'keine Milch gebend, unfruchtbar' aus gleichbedeut. mhd. ahd. galt; kaum aus gi-alt entsprungen; eher zu ahd. galza, mhd. galze, anord. gǫltr 'geschnittenes Schwein'; der zu Grunde liegende Stamm gale, galt (aus vorgerm. ghalt, ghaltn-) hat vielleicht 'verschneiden' bedeutet; vgl. engl. to geld, anord. gelda 'verschneiden', dazu got. gilþa 'Sichel'?

Gelte F. aus mhd. gelte, ahd. gellita F. 'Gefäß für Flüssigkeiten'; in ahd. Zeit übernommen aus mlat. galêta, wozu auch die roman. Sippe von frz. jale 'Kübel', ital. galea, galeotta, frz. galiasse, galion als Benennung von Schiffarten gehören; der letzte Ursprung der Sippe ist dunkel.

gelten Ztw. aus mhd. gëlten, ahd. gëltan st. Ztw. 'zurückzahlen, zahlen, kosten, wert sein, vergelten, entschädigen'; vgl. got. us-, fra-gildan 'vergelten' (dazu got. gild und gilstr N. 'Steuer'), anord. gjalda 'bezahlen', angls. gildan, engl. to yield 'nachgeben', ndl. gelden 'wert sein, kosten', asächs. geldan. Der gemeingerm. Stamm geld aus vorgerm. gheldh stimmt zu abulg. zladą, zlěda 'zahle, büße', falls dies nicht aus dem Altgerm. entlehnt ist. Die Grundbedeutung der germ. Sippe ist 'etwas erstatten, entrichten'; bes. scheint es auf religiöse Opfer angewandt zu sein, vgl. angls. gild, asächs. geld 'Opfer' (dazu gr. τέλθος 'Abgabe'?). S. Geld, Gilde. — Die erst früh nhd. Partikel gelt ist eigtl. Konjunktiv Präs. des Ztw. gelten.

Gelze F. 'geschnittenes Schwein' aus gleichbedeut. mhd. gelze (galze), ahd. gelza (galza); s. gelt.

Gemach N. aus mhd. gemach M.N. 'Ruhe, Wohlbehagen, Bequemlichkeit, Pflege, Ort wo man sich pflegt, Zimmer', ahd. gimah (hh) 'Bequemlichkeit, Vorteil'; die nhd. Bedeutung findet sich erst in der klass. Zeit des Nhd.; das nhd. Adj. gemach 'bequem' bewahrt die ältere Bedeutung, mhd. gemach, ahd. gimah (hh) 'bequem, passend'; eigtl. 'zusammen passend' vgl. anord. makr 'passend'; s. machen; dazu gemächlich, mhd. gemechlich, ahd. gimahlihho Adv.

Gemächt N. aus mhd. gemaht (Plur. gemehte), ahd. gimaht F. 'Zeugungsglied, testiculi'; zu nhd. Macht.

Gemahl M.N. aus mhd. gemahele M. 'Bräutigam, Gatte' und gemahele F. (sehr selten N.; so erst bes. seit Luther) 'Braut, Gemahlin' (die Femininbildung Gemahlin fehlt dem Mhd. noch); ahd. gimahalo M. 'Bräutigam, Gatte', gimahala (gimâla) 'Braut, Gattin': eine bloß deutsche Bildung zu einem gemeingerm. Substant. maþla- (woraus mahla-) 'öffentliche Versammlung, Verhandlung'; vgl. got. maþl 'Versammlung, Markt' (dazu maþljan 'reden'), anord. mál 'Rede' (mǽla 'reden'), angls. međel 'Versammlung' (mađolian, mǽlan 'reden'), ahd. mahal 'Versammlung, Kontrakt, Ehevertrag'; also auch das zu Grunde liegende Nomen hat nur im Deutsch. die spezielle Beziehung zu der Verlobungsverhandlung in der öffentlichen Versammlung vor der Volksgemeinde angenommen.

gemäß Adv. aus mhd. gemæze, ahd. gimâzzi Adj. 'angemessen'; zu messen.

gemein Adj. aus mhd. gemeine, ahd. gimeini 'zusammengehörig, gemeinsam, allgemein, zur großen Masse gehörig'; ein gemeingerm. Adj., vgl. got. gamains 'gemeinsam, gemeinschaftlich, gemein, unheilig', angls. gemǽne, engl. mean 'gemein, niedrig', ndl. gemeen. Das gemeingerm. ga-maini-s stimmt als urverwandt zu gleichbedeut. lat. com-mûnis (für com-moini-s; vgl. lat. ûnus mit got. ains, idg. oino-s). Da 'gemeinsam' die Grundbedeutung der Sippe ist, kann Meineid (s. dies) mit seiner altgerm. Sippe zunächst nicht verwandt sein.

Gemse F. aus gleichbedeut. mhd. gamz, ahd. *gamuz (gamz); obwohl ein entsprechendes Wort sonst im Germ. nicht erscheint, fehlt doch genügender Grund, ahd. *gamuz (gebildet wie ahd. hiruz, s. Hirsch; angls. ganot 'Wasservogel'; mhd. krebez, s. Krebs) als entlehnt zu betrachten; der lautliche Anklang an die gleichbedeut. roman. Sippe (ital. camozza, frz. chamois) kann eher für Entlehnung dieser als des deutschen

Wortes sprechen (lat. sagte man dafür rupicapra); vielleicht beruht das span. portug. gamo 'Damhirsch' auf einem mit Gemse verwandten got. *gama.

Gemüll s. malmen; **Gemüse** s. Mus; **gemut** und **Gemüt** s. Mut.

gen Präp. aus gleichbedeut. mhd. gên, Nebenform zu gein, gegen; s. gegen.

genau Adj. aus spät mhd. (md.) nouwe 'sorgfältig, genau', wozu nouwe, genouwe Adv. 'kaum'; vgl. ndl. naauw 'enge, genau, pünktlich'; ob in einer got. Form *ga-nêws zu got. nêhws, hd. nahe, ist unsicher; eher läßt es sich an Wz. nau 'beengen' in Not und seiner Sippe anschließen; vgl. Not.

genehm s. angenehm.

genesen Ztw. aus mhd. genësen, ahd. ginësan st. Ztw. 'am Leben bleiben, geheilt werden, lebend davon kommen, auch von einem Kinde entbunden werden'; entsprechend got. ganisan 'gesund, errettet, selig werden', angls. genesan, asächs. ginësan 'errettet werden, am Leben bleiben'; dazu ndl. genezen 'heilen, gesund machen'. Die germ. Wz. nes, wozu nähren mit seiner Sippe als Faktitiv gehört, stimmt zu der skr. Wz. nas 'liebevoll herangehen, sich gesellen zu', bes. zu gr. *νέομαι* (Wz. *νεσ-*) 'gehen, kommen' und *νόσ-τος* 'Heimkehr'. S. nähren.

Genick N. aus gleichbed. mhd. genic, genicke N.; zu nicken.

genießen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. geniezen, ahd. giniozan st. Ztw. neben mhd. niezen, ahd. niozan; entsprechend got. niutan 'an etwas teilnehmen', ganiutan 'fangen' (nuta 'Fänger, Fischer'), anord. njóta 'genießen, Freude, Nutzen haben', angls. neotan 'nehmen, brauchen, genießen', ndl. genieten, asächs. niotan 'genießen': die Grundbedeutung der st. Verbalwz. germ. nut war 'zum Gebrauch sich etwas verschaffen', dann 'etw. gebrauchen, genießen, den Nutzen wovon haben'; s. Nutz, nütze. Dazu stimmt als urverwandt das lit. naudà 'Nutzen, Ertrag'. — **Genosse** M. aus dem gleichbedeut. mhd. genôz, ahd. ginôz M.; entsprechend asächs. genôt, angls. geneat, ndl. genoot; eigtl. 'wer mit einem andern genießt', vgl. Geselle, Gesinde. — **Genossame** F. aus mhd. genôz-same F. 'Genossenschaft', ahd. ginôz-samî, Abstraktum zu ahd. ginôzsam, mhd. genôz-sam 'ebenbürtig, gleichstehend'.

genug Adj. aus dem gleichbedeut. mhd. genuoc (g), ahd. ginuog: gemeingerm. Adj., überall mit der nhd. Bedeutung; vgl. got. ganôhs, angls. genôh, engl. enough, ndl. genoeg, asächs. ginôg: Ableitung zu einem altgerm. Präterito-Präsens got. ganah, ahd. ginah 'es genügt'; vgl. got. ganaúha 'Genüge', ahd. ginuht, mhd. genuht 'Genüge'; auf mhd. genuhtsam, ahd. ginuhtsam 'reichlich, ausreichend' beruht nhd. genugsam. Zu der hierin enthaltenen Wz. germ. nôh (idg. nāk) zieht man die skr. Wz. naç 'erreichen' und lat. nancisci.

Ger M. nach dem gleichbedeut. mhd. ahd. gêr M.; entsprechend asächs. gêr, angls. gâr, anord. geirr; das r muß in diesem Worte auf s beruhen, weil die nord. Form sonst *gárr zu lauten hätte; got. *gaiza- läßt sich auch aus alten Eigennamen wie Hario-gaisus folgern. Auch wird *γαῖσος*, *γαῖσον* als Bezeichnung des Speeres nordeurop. Barbaren von Polybius, Diodor u. a. erwähnt. Die Bezeichnung ist echt germ. und hat, wie das verwandte Geisel zeigt, eigtl. etwa die Bedeutung 'Schaft, Stock (als Wurfwaffe)', weshalb gr. *χαῖος* 'Hirtenstab' und skr. hêṣas N. 'Geschoß' vielleicht verwandt sind. Als Wz. gilt skr. hi 'antreiben', wozu auch angls. gâd, engl. goad 'Stecken'. Die altgerm. Benennung ist durch Entlehnung erst wieder ins Nhd. eingeführt, hielt sich aber seit alter Zeit in den Eigennamen Gerbert (ahd. Gêr-braht eigtl. 'Speerglänzender'), Gerhard (ahd. Gêrhard 'Speerkühn'), Gertrud (ahd. Gêrtrût). — Vgl. Gehren, Geisel.

1. **gerad** Adj. 'durch zwei teilbar' aus gleichbedeut. mhd. gerat, ahd. girad 'grade' (nur von Zahlen); eigtl. 'gleich zählend', zu got. raþjô 'Zahl', garaþjan 'zählen'.

2. **gerade** Adj. 'in einer Richtung gehend' aus mhd. gerat 'schnell bei der Hand, rasch, gewandt, frisch aufgewachsen, grade und dadurch lang': die Bedeutung 'flink, rasch' liegt zu Grunde, vgl. ahd. rado (und rato, hrato) 'schnell', angls. ræde (neben hræde) 'schnell', got. raþs 'leicht'. Vielleicht mit Rad, lat. rota urverwandt.

Gerät N. aus mhd. geræte, ahd. girâti N. 'Ausrüstung', eigtl. 'Beratung, Fürsorge'; Kollektiv zu Rat.

geraum, geräumig s. Raum.

Geräusch N. 'Eingeweide geschlachteter Tiere' zu gleichbedeut. spät mhd. in-geriusche; Ursprung dunkel.

gerben Ztw. aus mhd. gerwen (garwen) schw. Ztw. 'gar machen, bereiten, zurüsten, kleiden, gerben': Ableitung zu gar, s. gar; ahd. gariwen (garawen aus *garwjan) 'bereit machen', lëdergarawo 'Gerber'.

gerecht Adj. aus mhd. gerëht 'grade, recht, dexter, geschickt, tauglich, gerecht, schuldlos, recht', ahd. girëht (grëht) 'rectus, directus' (noch nicht 'justus'); entsprechend got. garaihts 'gerecht'; dafür angls. rihtwîs (ahd. rëhtwîs) 'justus', engl. righteous, s. recht.

Gerfalke, Gierfalke M. aus gleichbedeut. mhd. gir-, gërfalke; aus dem Roman., s. Geier.

Gericht N. in seiner Doppelbedeutung schon mhd., gerihte N. 'Gerichtsversammlung, Urteil, Gerichtsbarkeit' und 'angerichtete Speise'; ahd. girihti N. nur in der ersten Bedeutung: zu recht.

gering Adj. eigtl. 'unbedeutend, unschwer' aus mhd. geringe 'leicht und schnell, behende', ringe 'unschwer, leicht, bequem, unbedeutend, gering, klein', ahd. ringi, giringi 'leicht': ein spezifisch deutsch. Adj., das den übrigen germ. Dialekten fehlt; Ursprung dunkel; die Bedeutungsentwicklung von 'leicht' über 'unschwer' zu 'gering' erinnert an klein.

gern Adv. aus gleichbedeut. mhd. gërne, ahd. gërno Adv. zu dem Adj. mhd. ahd. gërn; diesem entspricht got. gairns in faihugairns 'habsüchtig' (vgl. got. gairnjan 'begehren, gelüsten, verlangen'), anord. gjarn 'begierig', angls. georn 'eifrig', asächs. gern. Dazu ohne die participiale n-Ableitung ahd. mhd. gër 'begehrend, verlangend'; nhd. begehren, Gier. Die germ. Wz. ger (aus idg. gher) 'heftig verlangen' mischte sich mit r-Ableitung einer bedeutungsverwandten Wz. gī (ghī); s. Gier, Geier. Ob zu der idg. Wz. gher die skr. Wz. har-y 'gern haben' oder gr. χαίρω oder osk. heriest 'er wird wollen' gehört, ist unsicher.

Gerste F. aus dem gleichbedeut. mhd. gërste, ahd. gërsta; dazu ndl. gerst; eine spezifisch deutsche Bezeichnung, den übrigen Dialekten fremd; asächs. angls. grist, engl. grist 'Mehlkorn' gehört damit nicht zusammen, da sie zu dem altgerm. grindan 'mahlen' (gleich lat. frendere 'knirschen'?) gehören. Für Gerste sagten die übrigen Dialekte got. baris, anord. barr, angls. bere, engl. barley. Ahd. gërsta aus vorgerm. ghérzdâ- hat auffälliger Weise Übereinstimmung nur mit dem gleichbedeut. lat. hordeum (aus ghr̥zdéyo-); gr. κριθή 'Gerste' ist unverwandt. Als Grundbedeutung faßt man nach einer idg. Wz. ghrs 'starren' (lat. horrere für horsere, skr. hr̥š 'sich sträuben') Gerste als 'Stachlichte' (wegen der Ährenstacheln).

Gerte F. aus mhd. gerte, ahd. gerta, gartja F. 'Rute, Zweig, Stab': Ableitung zu ahd. mhd. gart 'Rute, Stab, Stecken'; diesem entspricht got. gazds (vgl. Hort gleich got. huzds) 'Stecken', anord. gaddr (engl. goad, angls. gâd 'Stachel' ist unverwandt, s. Ger). Wahrscheinlich ist germ. gazda- (ahd. gerta wäre *gazdja) mit lat. hasta (aus ghazdhâ) 'Speer' urverwandt.

Geruch M. aus mhd. geruch M. 'Geruch, Duft, Ruf'; dazu mhd. gerücht N. 'Geruch, Duft, Ruf', woher nhd. Gerücht; doch mag bei Gerücht auch wohl ndd. Einfluß mitgewirkt haben, vgl. berüchtigt.

geruhen Ztw. mit Umdeutung nach Ruhe aus älter nhd. geruochen, mhd. geruochen, ahd. geruochan 'sorgen, Rücksicht nehmen auf' (mhd. auch 'genehmigen, gewähren'); entsprechend asächs. rôkian, angls. rêcan (und rēccan, woraus engl. to reck 'sich kümmern, sorgen'), anord. rœkja 'sorgen für etw.'. Die germ. Wz. rak, rôk erscheint noch in ahd. rahha 'Rechenschaft, Rede'; dazu auch rechnen. Außerhalb des Germ. ist eine Wz. răg in verwandter Bedeutung noch nicht gefunden.

Gerüst N. aus mhd. gerüste N. 'Vorrichtung, Zurichtung, Aufbau, Gestell, Rüstung', ahd. girusti: zu rüsten, rusten, hrustjan.

gesamt Adj. aus gleichbedeut. mhd. gesament, gesamnet, ahd. gisamanôt: Particip zu ahd. samanôn, s. sammeln.

Geschäft N. aus mhd. geschefte, gescheffede N. 'Geschöpf, Werk, Gestalt, Beschäftigung, Geschäft, Angelegenheit'; Abstraktum zu schaffen.

geschehen Ztw. aus dem gleichbedeut. mhd. geschëhen, ahd. giscëhan: ein spezifisch deutsches Wort, wie auch das zugehörige Faktitiv schicken; ob dazu got. skêwjan 'gehen' gehört, ist fraglich. Die weitere Vorgeschichte der germ. Wz. skeh (skehw, skew) aus skek (in abulg. skokŭ 'Sprung'?) ist ganz dunkel. S. Geschichte.

gescheit, umgedeutet gescheut, aus mhd. geschîde Adj. 'gescheit, schlau': zu schîden, Nebenform zu scheiden, s. scheiden.

Geschichte F. aus mhd. geschiht, ahd. gisciht F. 'Ereignis, Zufall, Hergang einer Begebenheit, Schickung' (mhd. auch 'Angelegenheit, Sache, Art und Weise, Schicht'; s. Schicht); Abstraktum zu geschehen. Ähnlich beruht nhd. **Geschick** auf mhd. geschicke N. 'Begebenheit, Ordnung, Bildung, Gestalt' als Abstraktum zu nhd. schicken. — Nhd. **geschickt**, eigtl. Partizip, mhd. geschicket 'geordnet, bereit, fertig, passend' zu mhd. schicken 'anordnen, einrichten'.

Geschirr N. aus mhd. geschirre, ahd. giscirri N. 'Geschirr, Gefäß, Werkzeug, Gerät'; die allgemeinere Bedeutung 'Werkzeug jeder Art' zeigt sich noch bes. in schirren, anschirren 'dem Pferd das Riemenwerk anlegen'. Ursprung des sonst im Germ. nicht erscheinenden Stammes ist dunkel.

geschlacht Adj. aus mhd. geslaht, ahd. gislaht 'wohlgeartet, edel, geartet'; ungeschlacht, schon mhd. ungeslaht, ahd. ungislaht 'unedel, niedrig'. Dazu nhd. **Geschlecht** N. aus mhd. geslehte N. 'Geschlecht, Stamm, Familie, Eigenschaft', ahd. gislahti; vgl. ahd. slahta F. 'Geschlecht, Familie', mhd. slahte 'Art, Verwandtschaft'; dazu ferner **Schlag** (z. B. Menschenschlag), dem Ahd. Mhd. noch fremd. Schwierig ist die Beziehung dieser Sippe zu schlagen; im Ahd. hat slahan schon allein die Bedeutung 'nacharten, nachschlagen' (z. B. nâh dên fordôrôn slahan 'den Vorfahren nacharten'), dafür spät mhd. nâch-slahen, nhd. nachschlagen. Wahrscheinlich hatte im Altgerm. das st. Ztw. einmal die nicht mehr bezeugte Bedeutung 'erzeugen'; ahd. gislaht 'geschlacht' wäre dazu altes to-Particip (s. kalt, traut, laut) mit Bedeutungsentwicklung wie bei König; vgl. frz. gentil gleich lat. gentilis.

Geschmeide N. aus mhd. gesmîde N. 'Metall, Metallgerät, metallene Waffen, Schmuck', ahd. gismîdi N. 'Metall' neben gleichbedeut. smîda F.: aus der im Altgerm. verbreiteten Wz. smî 'in Metall arbeiten', wozu außer ahd. smeidar 'Metallkünstler' noch die unter Schmied behandelte Sippe. Dazu auch noch **geschmeidig** aus mhd. gesmîdec 'leicht zu bearbeiten, gestaltbar'.

Geschmeiß N. aus mhd. gesmeize N. 'Exkremente' zu schmeißen. — **Geschoß**, schon mhd. geschoz, ahd. giscoz N. 'Wurfgeschoß' zu schießen; dazu auch **Geschütz**, schon mhd. geschütze N. 'Schießzeug, Schießwaffen' als Kollektiv zu Geschoß.

geschweige Konjunktion, eigtl. mit zu ergänzendem Subjekt 'ich schweige davon still u. s. w.'. — **geschweigen** als Faktitiv zu schweigen aus mhd. gesweigen, ahd. gisweigen 'zum Schweigen bringen'; s. schweigen.

geschwind Adj. Adv. aus geswinde Adj. Adv. 'schnell, ungestüm'; dafür älter nhd. noch schwinde, mhd. swinde (swint) 'gewaltig, stark, schnell'; im Ahd. fehlt das Adj. (doch Amalswind, Adalswind als Eigennamen bezeugt). Die Grundbedeutung ist 'stark'; die Bedeutungsentwicklung nach 'schnell' entspricht der von bald; got. swinþs 'stark, kräftig, gesund', anord. svinnr 'verständig', angls. swid 'stark, heftig' zeigen verschiedene Variationen der Grundbedeutung. Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Beziehung zu gesund zweifelhaft.

Geschwister Plur., (eigtl. Neutr. Sing.) aus mhd. geswister (geswisterde) Plur. N. 'Geschwister', ahd. giswistar Plur.

Geschwulst F. aus gleichbedeut. mhd. geswulst zu schwellen. — **Geschwür** N. aus mhd. geswër N. 'Geschwür' zu schwären.

Geselle M. aus mhd. geselle, ahd. gisello eigtl. 'Saalgenosse, Hausgenosse', dann allgemein 'Gefährte, Freund' (im späten Mhd. auch 'Handwerksgeselle'): zu Saal. Davon abgeleitet mhd. gesellec 'zugesellt, verbunden', nhd. gesellig; mhd. gesellecheit 'Verhältnis als Geselle'; mhd. gesellen 'vereinigen, verbinden', nhd. gesellen. Wegen der Bedeutung von ge- in Gesellen vgl. Gesinde.

Gesetz N. aus gleichbedeut. mhd. gesetze, woneben in gleicher Bedeutung mhd. gesetzede, ahd. gisezzida F.: zu setzen, woher auch Satzung. — **Gesicht** N. aus mhd. gesiht, ahd. gisiht F. 'das Sehen, Anblick, Traum, Gesicht als Sinn' zu sehen. — **Gesims** s. Sims.

Gesinde N. aus mhd. gesinde, ahd. gisindi N. 'Reisegefolge, Kriegsgefolgschaft': Kollektiv zu mhd. gesint (d), ahd. gisind 'Gefolgsmann', eigtl. 'wer einen sind mit macht': zu ahd. sind M. 'Reise, Heereszug'; entsprechend angls. sid 'Reise', wozu gesid 'Gefährte, Fahrtgenosse', got. sinþs 'Gang' (gasinþa 'Reisegefährte'). Dem altgerm. sinþa- (aus vorgerm. sénto-) entspricht im Altir. sét 'Weg'. S. senden und sinnen. — Nhd. **Gesindel**, Diminutiv zu

Gesinde, mit verächtlicher Nebenbedeutung, so schon spät mhd. gesindelæhe, gesindelach (mit Kollektivsuffix). — **Gespan** M. 'Gefährte' aus gleichbedeut. mhd. gespan; eigtl. wohl 'wer mit einem andern zugleich eingespannt ist'; vgl. got. gajukô 'Genosse', eigtl. 'Mitangespannter'.

Gespenst N. aus mhd. gespenste N. (gespenst, gespanst F.) 'Lockung, Verlockung, teuflisches Trugbild, Gespenst', ahd. gispanst F. 'Lockung'; letztere Bedeutung ist die ursprüngliche, da Gespenst seiner Form nach Verbalabstraktum zu einem altgerm. spanan 'locken' ist; vgl. asächs. ahd. spanan 'locken, reizen', mhd. spanen (vgl. gr. σπάω).

Gestade N. aus mhd. gestat (d) N. 'Ufer, Gestade'; vgl. Staden.

gestalt Adj. in wohlgestalt, ungestalt; vgl. schon mhd. ungestalt, ahd. ungistalt 'verunstaltet, häßlich', mhd. wolgestalt (wol gestellet): Participzu mhd. stellen, das auch 'gestalten, machen, vollbringen, ordnen' bedeuten kann. — Dazu **Gestalt** F., mhd. gestalt F. 'Gestalt, Aussehen, Beschaffenheit', ahd. *gistalt; bei dem verhältnismäßig späten Auftreten des Wortes (erst seit Ausgang des 13. Jahrhunderts) kann Gestalt als Folgerung aus der alten Zusammensetzung ahd. ungistalt, mhd. ungestalt Adj. 'verunstaltet' entstanden sein.

gestatten Ztw. aus mhd. gestaten schw. Ztw. 'gewähren, gestatten', ahd. gistatôn; wohl zunächst zu ahd. stata F. 'günstige Gelegenheit', weiteres unter Statt. — **gestehen** Ztw. aus mhd. gestên, gestân, ahd. gistân st. Ztw. 'stehen bleiben, beistehen, zugestehen, bekennen'; dazu nhd. geständig, Geständnis. S. stehen.

gestern Adv. aus gleichbedeut. mhd. gëstern (gëster), ahd. gëstaron (gëstre) Adv.; daneben mit abweichender Bedeutung ahd. ê-gëstern 'übermorgen' (und 'vorgestern'), entsprechend got. gistra-dagis 'morgen', anord. ígær 'morgen, gestern'. Offenbar hatte das Grundwort die Doppelbedeutung 'morgen' und 'gestern' (eigtl. 'am andern Tage von heute aus gerechnet'); vgl. noch angls. gistrandæg, engl. yesterday, ndl. gisteren 'gestern'. Wort und Begriff sind altidg.; vgl. skr. hyás 'gestern', gr. χθές, lat. heri für hjesi (hesternus hat mit ahd. gëstarôn gleiche Ableitung?): ghyés ist die Urform, daraus mit Ableitung tro-ghyestro- (got. gistra). Für heute und morgen fehlt eine gleich verbreitete Wortbildung.

Gestirn s. Stern. — **Gestöber** s. stöbern. — **Gesträuch** s. Strauch. — **Gestrüpp** s. struppig. — **Gestüppe** s. Staub. — **Gestüt** s. Stute.

gesund Adj. aus gleichbedeut. mhd. gesunt (d), ahd. gisunt (t); daneben mhd. gesunt, ahd. gisunt M. 'Gesundheit'; vgl. angls. gesund und sund, engl. sound 'gesund', ndl. gezond, afries. sund. Dem Ostgerm. ist das Wort fremd. Zusammenhang mit lat. sâ-nus 'gesund' ist so unwahrscheinlich wie solcher mit geschwind oder mit der germ. Wz. sinþ 'gehen' in Gesinde.

Getreide N. aus mhd. getregede N. 'alles was getragen wird, Kleidung, Gepäck; was der Erdboden trägt (Blumen, Gras), Getreide', schon spät ahd. (11. Jahrhundert) gitregidi N. 'Einkünfte, Besitz'; die nhd. Bedeutung beginnt im 14. Jahrhundert.

getreu s. treu. — **getrost** s. trösten.

Gevatter M. aus mhd. gevatere, ahd. gifataro 'geistlicher Mitvater, Gevatter': Nachbildung des christlich lat. compater; darnach bildete man auch ahd. gifatara, mhd. gevatere F. 'Gevatterin, Patin'.

gewahr Adj. aus mhd. gewar, ahd. asächs. giwar 'beachtend, aufmerkend, beobachtend'; gewahr werden also eigtl. 'achtsam werden, beobachtend werden', so schon mhd. gewar wërden, ahd. giwar wërdan, asächs. giwar wërdan. Dazu mhd. gewar F. 'Aufsicht, Obhut', gewarsame 'Aufsicht, Sicherheit' (nhd. **Gewahrsam**). — **gewahren** Ztw. aus spät. mhd. gewarn 'gewahr werden', Ableitung aus dem Adj. S. wahrnehmen, wahren.

gewähren Ztw. aus mhd. gewërn, ahd. giwërên 'gewähren, zugestehen, leisten, zahlen, Gewähr leisten' neben gleichbed. mhd. wërn, ahd. wërên; entsprechend afries. wera 'Gewähr leisten'. Aus dem ahd. Partizip wërênto 'Gewährleistender' wurde die roman. Sippe von ital. guarento und frz. garant 'Gewährsmann' übernommen (dazu frz. garantir, ital. guarentire 'gewährleisten', woraus nhd. Garantie, engl. warrant 'Gewähr, Vollmacht'). Der Zusammenhang des altgerm. schw. Verbalstammes werai- 'zugestehen' mit außergerm. Worten ist noch nicht ermittelt.

Gewalt F. aus gleichbedeut. mhd. gewalt M. F., ahd. giwalt M. F. zu walten.

Gewand N. aus mhd. gewant (d) N. 'Kleidung, Rüstung, Kleiderstoff, Zeug' (an

letztere Bedeutung schließt sich nhd. Gewandhaus an); ahd. nur in der spät ahd. bezeugten Zusammensetzung badagiwant (t) 'vestis mutatoria'; das ältere Wort für 'Gewand' ist mhd. gewæte, ahd. giwâti, ahd. mhd. wât. Ahd. giwant kommt als 'Wendung, Windung' vor, und diese Bedeutung ('Umhüllung') liegt der Bedeutung 'Kleidung' zu Grunde; vgl. lat. toga zu tegere 'bedecken', s. winden. — **gewandt** Adj. zu wenden.

gewärtig Adj. aus mhd. gewertec 'achthabend, dienstbereit'; zu mhd. gewarten 'sich bereit halten, schauend beobachten, um zu einem Dienst, Empfange u. dgl. bereit zu sein'; s. warten.

Gewehr N. aus mhd. gewer F. N. 'Wehr, Verteidigung, Wehr, Waffe'; schon ahd. giwer N. 'Waffe, Stachel', weri F. 'Schutzwehr, Verteidigungsmittel': zu wehren.

Geweih N. aus dem gleichbed. mhd. gewîge (hirzgewîge) N.; ahd. fehlt die Entsprechung; vgl. ndl. gewigt N. 'Hirschgeweih', weshalb eine deutsche Nebenform Gewicht. Man zieht die Sippe meist zu der altgerm. Wz. wîg 'kämpfen', s. Weigand; Geweih wäre dann als Waffe des Hirsches aufgefaßt.

Gewerbe N. aus mhd. gewërbe N. 'Thätigkeit, Geschäft'; zu werben.

Gewicht N. 'Geweih', s. Geweih. — **Gewicht** N. 'pondus' aus gleichbed. mhd. gewiht, gewihte N.; ahd. *giwiht: Verbalabstraktum zu wiegen; entsprechend angls. gewiht, engl. weight, ndl. gewigt, anord. vætt.

gewiegt Adj., erst nhd., eigtl. Partizip zu wiegen (die Wiege), also in etwas gewiegt gleich 'erzogen, groß geworden in etwas'.

gewinnen Ztw. aus mhd. gewinnen, ahd. giwinnan 'durch Arbeit, Mühe, Sieg wozu gelangen, etwas erwerben, siegen, bekommen' neben mhd. winnen, ahd. winnan 'sich abarbeiten, streiten'; entsprechend got. winnan (gawinnan) 'leiden, Schmerz empfinden, sich plagen' (dazu wunns und winnô F. 'Leiden', ahd. winna 'Streit', mhd. winne 'Schmerz'), anord. vinna 'arbeiten, leisten, gewinnen', angls. winnan 'streiten, sich abmühen', engl. to win 'gewinnen', ndl. gewinnen. Die Grundbedeutung der germ. Wz. winn ist 'mühevoll arbeiten' (bes. gern von der Kampfesarbeit gebraucht). Ob zur selben Wz. auch ahd. wini, angls. wine 'Freund' und nhd. Wonne gehört, ist zweifelhaft; doch zeigt die urverwandte skr. Wz. van die Bedeutungen 'sich verschaffen, erlangen, wozu verhelfen, besiegen' und 'gern haben, hold sein'.

Gewissen N. aus mhd. gewizzen F. N. 'Kenntnis, Kunde, Mitwissenschaft, inneres Bewußtsein, Gewissen', schon ahd. giwizzanî F. 'Gewissen': wahrscheinlich Nachbildung von lat. conscientia (deutsch ge gleich lat. con wie in Gevatter), s. barmherzig; dafür got. midwissei. Ahd. giwizzanî gehört zunächst zu wissen, ahd. Infin. wizzan.

gewiß Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. gewis (ss) Adj., gewisse Adv., ahd. giwis (ss) Adj. giwisso Adv. 'gewiß, sicher, zuverlässig'; entsprechend ndl. wis, gewis; got. nur in unwisa- (verschrieben für *unwissa-) 'ungewiß'. Das altgerm. wissa- (gawissa-) ist altes Partizip zu dem Präter.-Präs. got. witan, ahd. wizzan (s. wissen), aus witta-, widto-, zu der idg. Wz. vid. Wegen der Prägnanz der Bedeutung 'was als sicher gewußt wird' für 'was gewußt wird' vgl. laut, eigtl. 'was gehört wird'.

Gewitter N. aus mhd. gewitere, ahd. giwitiri 'Unwetter': Kollektivum zu Wetter; entsprechend asächs. giwidiri, got. *gawidri N. Die nhd. Bedeutung fehlt dem Ahd. Mhd. noch; ahd. giwitiri kann auch 'Hagel' bedeuten.

gewogen Adj. aus mhd. gewëgen 'gewichtig, gewogen', eigtl. Partizip zu mhd. gewëgen 'Gewicht haben, angemessen sein, helfen', s. wägen.

gewöhnen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. gewenen, ahd. giwennan (Prät. giwenita); entsprechend ndl. gewennen, angls. gewennan, anord. venja, got. wanjan 'gewöhnen': Ableitung aus einem alten Adj. resp. Partizip wana- 'gewohnt' (anord. vanr); dafür trat meist eine Nebenform ein, deren letzter Ausläufer gewohnt ist; ahd. giwon, mhd. gewon, daraus nhd. mit angefügtem Dental (s. Mond, Habicht) gewohnt (doch ohne t noch Gewohnheit, gewöhnlich); dazu ahd. giwona, mhd. gewone (gewan) 'Gewohnheit': weiteres unter wohnen.

Gicht F. N. aus dem gleichbed. mhd. giht N. F. (meist das Kollektiv gegihte N.) 'Gicht, Zuckungen, Krämpfe'; ahd. *gihido ist zu vermuten nach angls. gihða M. 'Gliederlähmung'; diese dentale Ableitung

ist bei alten Krankheitsbezeichnungen häufig; gik als Wurzelsilbe ist sonst nicht zu belegen, ihre Grundbedeutung unklar. Keineswegs kann gehen verwandt sein, weil dies eine Wz. gai (aus ga und Wz. ī) voraussetzt; auch ergäbe diese Zusammenstellung keine Grundbedeutung für Gicht.

gicksen Ztw. aus mhd. giksen (göksen) 'feinere unartikulierte Töne ausstoßen', ahd. giechazzen: aus einer onomatopoietischen Wz. gik mit Iterativsuffix sen (ahd. azzen, azzen, got. atjan).

Giebel M. aus gleichbed. mhd. gibel, ahd. gibil M.; entsprechend ndl. gevel, anord. gafl 'Giebel', got. gibla M. 'Zinne'. Das ahd. Wort bedeutet 'Vorderseite' (z. B. der Stiftshütte) sowie 'die Pole', so daß 'äußerstes Ende' als Grundbedeutung wahrscheinlich ist. Vermutlich liegt aber eine Übertragung des Begriffes vor: mhd. gëbel, ahd. gëbal M. 'Schädel, Kopf', ahd. gibilla F. 'Schädel'; dazu urverwandt gr. κεφαλή 'Kopf' (Grdf. davon und von Giebel idg. ghebhalā); darnach ist Giebel eigtl. 'Kopf'.

Giebel, Gieben M. 'ein Fisch'; mit gleichbedeut. frz. gibel: dunkeln Ursprungs.

Gienmuschel F. zu mhd. ginen (gienen) 'gähnen, das Maul aufsperren', ahd. ginên; dies ist abgeleitet aus einer altgerm. Wz. gī (idg. ghī) 'klaffen, gähnen, den Mund aufsperren', s. gähnen.

Gier F. aus gir (gër) F. 'Verlangen, Begehren, Begierde', ahd. giri F.; Abstraktum zu einem Adj. ahd. gër und giri, mhd. gër, gir 'begehrend, verlangend'; dies gehört zu der unter gern behandelten Wz. ger (idg. gher). — Eine andere Abstraktbildung dazu ist nhd. Gierde (Begierde) aus mhd. girde, ahd. girida F. Für das ältere Adj. mhd. gir, gër haben wir jetzt nur noch gierig aus mhd. girec, ahd. girig 'begierig'.

gießen Ztw. aus mhd. giezen, ahd. giozan 'gießen, Metall gießen, bilden, ausgießen, vergießen, strömen'; entsprechend got. giutan 'gießen' (anord. gjóta 'Junge werfen, mit den Augen blinzeln'), angls. geotan, ndl. gieten: eine gemeingerm. st. Verbalwz., aus vorgerm. ghud entsprungen, woher auch die lat. Wz. fud in fundo 'gieße'. Zusammenhang dieser Wz. mit der gleichbedeut. Wz. ghu (gr. χυ- in χέω, χῦμα, skr. Wz. hu 'opfern') ist wahrscheinlich. S. noch Götze.

Gift in Mitgift, Brautgift F. aus mhd. ahd. gift F. 'Gabe, Schenkung', Verbalnomen zu geben (got. gifts zu giban). — Gift N. in der Bedeutung 'virus' ist dasselbe Wort; schon mhd. ahd. gift F. (N. ist das Wort in dieser Bedeutung wesentlich im Nhd.), ndl. gift; dafür got. lubja 'Gift' (ahd. luppi, mhd. lüppe 'Gift'). Die gemeindg. Bezeichnung für 'Gift' (skr. viša-, lat. virus, gr. ἰός) hat sich im Germ. nicht erhalten, s. verwesen.

Gilbe F. aus gleichbedeut. mhd. gilwe, ahd. giliwī (gëlawī) F.: Abstrakt zu gelb (got. *gilwei zu *gilwa-). — Dazu gilben 'gelb färben'.

Gilde F., erst nhd., aus gleichbedeut. ndl. gild; entsprechend anord. gildi 'Gilde' (seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts), mittelengl. gilde, engl. guild 'Gilde': die Grundbedeutung des zuerst im Nord. als 'Gilde' auftretenden Wortes ist 'Opfer, Opferschmaus, Festversammlung, geschlossene Gesellschaft': zu gelten (im Sinne von 'opfern' im Asächs. geldan und im Angls. gildan).

Gimpel M. 'Blutfink' aus gleichbed. spätmhd. gümpel; im Nhd. übertragen 'einfältiger Mensch'. Mhd. gümpel gehört zu gumpel 'Springen, Scherz', zu gumpen 'hüpfen'; daher mhd. gumpelmann (Plur. gumpelliute) und gumpelknëht 'Springer, Possenreißer, Narr'.

Ginst, Ginster M., erst nhd., aus lat. genista, woher auch die roman. Sippe von frz. genêt; die echt deutsche Bezeichnung bewahrt engl. broom, ndl. brem (s. Brombeere).

Gipfel M. aus gleichbedeut. spät mhd. gipfel M.; ein Etymon fehlt; kaum ist Gipfel eine Intensivbildung zu Giebel; ferner steht mhd. gupf, gupfe 'Spitze, Gipfel', das vielmehr Nebenform zu Kuppe ist.

Gips M. aus gleichbedeut. mhd. spät ahd. gips, das auf mlat.-gr. gypsum (γύψος, mittelgr. ngr. υ wie i gesprochen s. Kirche), woher auch frz. gypse, ndl. gips.

girren Ztw. zu mhd. gërren, gurren, garren, welche für verschiedene Schallarten gebraucht werden.

Gischt, älter Gäscht M. 'Schaum' nach gleichbedeut. mhd. jëst, gëst M.; dazu gischen (mhd. gischen), älter gäschen (mhd. geschen, Nebenform zu jësen); s. gären, das zu mhd. jësen Faktitivum ist.

Gitter N. aus gleichbed. mhd. geter N., Nebenform zu gater, Gatter; schon spät mhd. gegitter.

Glanz M. aus gleichbedeut. mhd. glanz (ahd. fehlend), wozu das Adj. mhd. ahd. glanz 'hell, glänzend'; nhd. glänzen aus gleichbedeut. mhd. ahd. glenzen; zur gleichen Sippe gehören mhd. glander 'Glanz, glänzend' und glanst 'Glanz', ferner glinster 'Glanz' und das sehr seltene st. Ztw. glinzen. Ein Stamm glint- fehlt den übrigen germ. Dialekten, es sei denn daß die Sippe von glatt (got. *glada-) verwandt wäre.

Glas N. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. glas N.; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; vgl. asächs. gles, ndl. glas, angls. glæs, engl. glass; dazu anord. gler N. 'Glas' mit Übergang von s in r, wodurch das Wort als altgerm. (*glaza- neben *glasa- in got. Form) bewiesen wird. Daher ist Entlehnung des germ. Wortes nicht sehr wahrscheinlich, wenn auch das Glas selbst durch Phönizier importiert wurde. Zudem ist die altgerm. Bezeichnung des Bernsteins (lat. glêsum) urverwandt, vgl. angls. glǣre 'Baumharz'. S. das flg. Wort.

Glast M. 'Glanz' aus gleichbedeut. mhd. glast; ob mit der unter dem vorigen Wort behandelten Sippe zu einer germ. Wz. glas 'glänzen' gehörig, ist unsicher.

glatt Adj. aus mhd. ahd. glat 'glatt, glänzend'; entsprechend asächs. gladmôd 'frohmütig', ndl. glad 'glatt', angls. glæd 'glänzend, fröhlich', engl. glad 'froh', anord. gladr 'fröhlich, glänzend': got. *glada- für vorgerm. ghladho- fügt sich als urverwandt zu abulg. gladŭkŭ, lit. glodas 'glatt', lat. glaber (für *ghladhro-) 'glatt', weshalb nicht 'glänzend', sondern 'glatt' als die Grundbedeutung der germ. Sippe zu gelten hat. Dazu vgl. das flg. Wort nebst glänzen und gleiten.

Glatze F. aus mhd. glatz 'Kahlkopf, Glatze, Kopffläche'; got. *glatta- für vorgerm. ghladhno- zu glatt (vorgerm. ghladho-); Glatze also eigtl. 'glatte Stelle'.

Glaube M. aus gleichbedeut. mhd. geloube (synkopiert gloube), ahd. giloubo M.; ein gemeinwestgerm. Abstraktum, entsprechend asächs. gilôbo, ndl. geloof, angls. geleafa (engl. belief) 'Glaube'. Dazu glauben, älter gleuben aus gleichbedeut. mhd. gelouben (glöuben), ahd. gilouben; vgl. asächs. gilôbian, ndl. gelooven, angls. gelŷfan, engl. to belief, got. galaubjan 'glauben'. Die Grundbedeutung von glauben ist 'gutheißen'; zur gleichen Wz. lub gehören erlauben, lieb, loben, Urlaub.

gleich Adj. aus gleichbed. mhd. gelich, ahd. gilih (hh); gemeingerm. in derselben Bedeutung: vgl. got. galeiks, anord. glíkr, angls. gelíc, engl. like, ndl. gelijk, asächs. gilík. Das spezifisch germanische Adj. ist zusammengesetzt aus der Partikel ge-, got. ga- und einem Subst. lîka- 'Körper', dessen Sippe unter Leiche besprochen ist; die Zusammensetzung hatte eigtl. die Bedeutung 'einen übereinstimmenden Körper habend'. Das Wort lîk, nhd. -lich als zweites Kompositionsglied ist überall ähnlich wiederzugeben; z. B. weiblich eigtl. 'eines Weibes Körper habend'; es ist enthalten auch in den Pronom. welcher, solcher eigtl. 'was für einen, einen derartigen Körper habend'; doch s. diese besonders. — Gleichen in Verbindungen wie meines gleichen beruht auch auf dem Adj. gleich und zwar in der schwachen Flexion, vgl. mhd. mîn geliche, ahd. mîn gilîhho 'meines gleichen'. — Gleichnis N. aus mhd. gelîchnisse F. N., ahd. gilîhnissa F. 'Abbild, Vorbild, Gleichnis'. — gleichsam Adv., Zusammenrückung von gleich und sam für 'gleich wie'; vgl. mhd. sam, same Adv. 'so, sowie, eben wie' (ahd. same zu einem Pronominalstamm sama- 'ebenderselbe', vgl. engl. same, gr. ὁμός, skr. sama- 'derselbe, gleich'). — S. Gleißner.

Gleise N. für Geleise (wie glauben, gleich ꝛc. aus ge-l) zu mhd. (selten) geleis F. 'betretener Weg', gewöhnlich mhd. leis, leise F. 'Spur, Geleise', ahd. *leisa in waganleisa F. 'Wagenspur': aus der unter leisten besprochenen altgerm. Wz. lais 'gehen' gebildet; auch ist abulg. lěcha 'Ackerbeet' (aus laisâ) verwandt, vgl. nhd. Furche neben lat. porca 'Ackerbeet'.

Gleiß M. 'Glanzpetersilie', erst nhd., zum flg. Wort.

gleißen Ztw. aus mhd. glîzen, ahd. glîzzan st. Ztw. 'glänzen, leuchten, gleißen'; entsprechend asächs. glitan, dazu got. glitmunjan, anord. glita, glitra (engl. to glitter) 'glänzen': die altgerm. Wz. glît (vorgerm. ghlîd) steckt noch in glitzern.

Gleißner M. 'Heuchler' aus gleichbed. mhd. gelichesenære zu älter nhd. gleißen 'sich verstellen'; dies aus mhd. glîhsen, gelichesen, ahd. gilîhhisôn 'sich verstellen';

eigtl. 'jem. gleich thuen' (zu gleich), woneben mhd. gelichsenen in gleicher Bedeutung; vgl. übrigens lat. simulare zu similis.

gleiten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. gliten, ahd. glitan st. Ztw.; entsprechend asächs. glidan, ndl. glijden, glijen, angls. glidan, engl. to glide 'gleiten'. Obwohl eine Urverwandtschaft der Wurzeln von gleiten (idg. ghlî-dh, ghlî-t) und glatt (idg. ghladh) sich ebensowenig leugnen läßt als bei Glanz und gleißen, so ist doch eine sichere Bestimmung des Verhältnisses nicht möglich.

Gletscher M., erst früh nhd., von der Schweiz aus übernommen aus frz. glacier; vgl. Lawine.

Glied N. aus gleichbedeut. mhd. gelit (d) N. M., ahd. gilid N. 'Glied, Gelenk' (mhd. auch schon 'Mitglied'); dafür in derselben Bedeutung meist ohne ge- mhd. lit (d), ahd. lid N. M.; entsprechend asächs. lith, ndl. lid (und gelid), angls. lid, got. liþus 'Glied'. Gewöhnlich deutet man den gemeingerm. Stamm liþu- aus einer altgerm. Wz. lîþ 'gehen' (s. leiden, leiten), was kaum möglich ist, weil Glied ursprünglich nicht auf die Füße beschränkt gewesen sein kann; auch muß li- als Wz. und -þu- (für idg.-tu-) als Ableitung gelten wegen der gleichbedeut. mit einem m-Suffix gebildeten Worte anord. limr 'Glied', lim 'Zweig', angls. lim, engl. limb 'Glied, Zweig'. Dazu vielleicht lit. lëmů 'Statur, Wuchs'? — Vgl. Bild. — **Gliedmaßen** Plur. aus mhd. lidemâz, gelidemæze 'Glied'; entsprechend afries. lithmâta, ndl. lidmaat, ledemaat; die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung ist nicht klar (mhd. gelidemâze F. bedeutet 'Leibeslänge'); es gehört zu Maß.

glimmen Ztw. aus mhd. glimmen st. Ztw. 'glühen, glimmen', wozu mhd. glamme F. 'Glut', glim 'Funke'; ahd. *glimman; entsprechend ndl. glimmen; dazu ahd. gleimo, mhd. gleime 'Glühwürmchen' (woher der Eigenname Gleim), mhd. glimen 'leuchten, glänzen', asächs. glîmo 'Glanz'. Nhd. mhd. glimmern, entsprechend angls. *glimorian, engl. to glimmer, wozu engl. gleam 'Glanz' (angls. glǽm): die in dieser Sippe enthaltene altgerm. Wz. glimm, glîm ist vielleicht erweitert aus einer Wz. glî (vgl. nord. gljá 'glänzen'), wozu gr. χλιαρός 'warm', χλιαίνω 'wärme' urverwandt sein könnte.

Glimpf M. aus mhd. glimpf, gelimpf M. 'angemessenes artiges Benehmen überhaupt', ahd. gilimpf 'Angemessenheit'; dazu ahd. gilimpflîh, mhd. gelimpflich 'angemessen', woher das nhd. Adv. glimpflich: zu ahd. gilimpfan, mhd. gelimpfen 'angemessen sein' (mhd. auch 'angemessen machen'); vgl. angls. gelimpan 'sich zutragen'. Die westgerm. Wz. limp ist außerhalb des Germ. in passender Bedeutung nicht gefunden.

glitzern Ztw. aus gleichbedeut. mhd. glitzern: Iterativum zu mhd. glitzen 'glänzen'; vgl. ahd. glizzinôn; zu gleißen, ahd. glîzzan. Gleiche Bildung zeigt angls. *glitorian, engl. to glitter, anord. glitra 'glänzen'.

Glocke F. aus gleichbedeut. mhd. glocke, ahd. glocka F.; entsprechend ndl. klok, angls. clucge, engl. clock, anord. klukka F. 'Glocke': kaum ein heimisches Wort, da ahd. chlocchôn 'klopfen' nicht gut verwandt sein kann. Das seit dem 8. Jahrhundert bezeugte mlat. clocca, woher frz. cloche (ital. dafür campana), beruhen mit der germ. Sippe wahrscheinlich auf kelt. Ursprung, vgl. ir. clog 'Schelle, Glocke'. Lautlich wäre vom Germ. aus ein klugga als Urform zu erschließen. Daß das germ. Wort Quelle der roman. und kelt. Benennungen sei, ist deshalb nicht wahrscheinlich, weil sonst das Germ. Worte, die sich auf Kirche und kirchliche Einrichtungen beziehen, eher selbst erborgte.

glosten Ztw. 'glimmen' aus mhd. glosten (Nebenform zu glosen) 'glühen, glänzen'; dazu engl. gloss 'Glanz', nord. glossi: ob zu der in Glas steckenden Wz. glas?

glotzen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. glotzen; ahd. *glozzôn, got. *gluttôn fehlen; vgl. anord. glotta 'hohnlächeln': vielleicht urverwandt mit abulg. ględati 'blicken, sehen'.

Glück N. aus mhd. gelücke (synkopiert glücke) N. 'Glück, Zufall'; ahd. *gilucchi fehlt: ein spezifisch deutsches Wort, das durch Entlehnung (im 14. Jahrhundert) als lukka ins Nord. drang. Zweifelhaft ist Zusammenhang mit locken der Bedeutung wegen.

Glucke F. 'Bruthenne' mit der Nebenform Klucke aus gleichbedeut. mhd. klucke; vgl. mhd. glucken, klucken 'glucken', dazu ndl. klokken, engl. to cluck 'glucken' (angls. cloccian): wie es scheint, eine onomatopoietische Sippe, die in entsprechenden Lauten auch im Roman. erscheint: vgl. ital. chiocciare, frz. glousser (lat. glocire) 'glucken', ital. chioccia, span. clueca 'Bruthenne'.

Glufe, Guffe F. 'Stecknadel' (oberd. Wort) aus gleichbedeut. spät mhd. glufe, guffe F.: Ursprung dunkel.

glühen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. glüen, glüejen, ahd. gluoen schw. Ztw.; entsprechend angls. glôwan, engl. to glow, ndl. gloeijen, anord. glóa 'glühen'; aus der germ. Wz. glô- entstammt ferner nhd. Glut, mhd. ahd. gluot F., dem ndl. gloed, angls. glêd (got. *glô-di-) entsprechend; ferner angls. glôma, glômung 'Dämmerung', engl. gloom. Zu der germ. Wz. glô (aus vorgerm. ghlâ) gehört das urverwandte lit. żléjà 'dämmerlich'.

Gnade F. aus mhd. gnâde, genâde F. 'Glückseligkeit, Ruhe, Herablassung, Unterstützung, Huld, Gnade', ahd. ginâda F. 'Herablassung, Mitleid, Barmherzigkeit, Gnade'; entsprechend asächs. ginâtha, nâtha 'Huld, Hilfe', anord. náđ F. (im Plur.) 'Ruhe'. Für die Bedeutung 'Huld, Hilfe' ꝛc. liegt das got. Ztw. niþan 'unterstützen' nahe; man giebt der Wz. germ. nêþ (aus nêt) die Grundbedeutung 'neigen, sich neigen', um die Bedeutung 'Ruhe' (im Nord.: vgl. mhd. diu sunne gienc ze gnâden 'zur Ruhe') zu erklären.

Gnenn M. 'Vater' (dialekt.) s. Knän.

Gold N. aus gleichbedeut. mhd. golt (d), ahd. gold N.; ein gemeingerm. Wort, vgl. asächs. gold, ndl. goud, angls. engl. gold, anord. goll, gull (für golþ-), got. gulþ N. 'Gold': aus vorgerm. ghlto-, wozu als urverwandt das gleichbedeut. abulg. russ. zlato (auch die Bezeichnung Silber hat das Germ. und Slaw. gemein). Als Grundbedeutung der Wz. ghel, wovon Gold eine partizipiale Ableitung ist, hat 'gelb sein' zu gelten; dazu skr. híranya 'Gold' zu hári 'goldgelb'; daher hat wahrscheinlich auch die Sippe von nhd. gelb und glühen als urverwandt zu gelten. Jedenfalls darf gr. χρυσός 'Gold' nicht mit dem germ. Wort verglichen werden.

Golf M. aus gleichbedeut. spät mhd. golfe; dies mit engl. gulf aus frz. golfe, das mit seiner roman. Sippe (ital. golfo) auf gr. κόλπος (spät κόλφος) beruht.

gönnen Ztw. aus mhd. gunnen, ahd. gi-unnan 'gönnen, vergönnen, erlauben'; ahd. asächs. meist unnan in gleicher Bedeutung: im Ahd. Mhd. Präterito-Präsens, entsprechend angls. unnan, anord. unna. Als Wz. hat an zu gelten; ob dies zu lat. amare 'lieben' oder zu gr. ὀνίνημι 'nütze' oder zu der Sippe ahnden in Verwandtschaft steht, bleibt der Bedeutung wegen unsicher; am ehesten sind gr. προσ-ηνής 'geneigt' und ἀπηνής 'abgünstig' urverwandt. Vgl. Gunst.

Gosse F. 'Gußstein der Küche', erst nhd., zu gießen.

Gote F. 'Patin' aus mhd. gote, gotte F. 'Patin', ahd. gota; daneben mhd. göte, götte M. 'Pate': zu Gott; doch ist die Bedeutung der Ableitung nicht klar; wahrscheinlich sind die ahd. *goto und gota Koseformen für Zusammensetzungen, eigtl. gotfater, gotsunu, gottohtar; vgl. die gleichbedeut. angls. godfæder, godsunu, goddohter gleich engl. godfather, godson, goddaughter. Wie nhd. Pate zeigt, gilt der Pate als pater spiritualis, das Taufkind als filius, filia spiritualis; vgl. Gevatter.

Gott M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. got M.; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung, entsprechend asächs. ndl. angls. engl. god; anord. guđ, gođ, got. guþ 'Gott'. Die Form des got. und nord. Wortes ist neutral, das Genus aber maskulinisch; anord. gođ N. wird meist im Plur gebraucht: got. guda- und guþa-N. 'Gott' beruhen auf idg. ghu-to-m, worin -to- die unter kalt, laut, traut besprochene partizipiale Ableitung ist. ghu- als idg. Wzsilbe entspricht der skr. Wz. hû 'Götter anrufen' (Partiz. hûta); Gott in seiner ursprgl. neutralen Form ist das 'angerufene Wesen'; im Veda hat Indra das gewöhnliche Beiwort puruhûta 'vielgerufener'. Während die Bezeichnung Gott spezifisch germ. ist, fehlt dem Germ. eine Benennung, die es mit einer der verwandten Sprachen teilte (doch vgl. anord. tívi 'Gottheit' mit skr. dêva, lat. deus?). — Zu Gott das F. Göttin aus gleichbed. mhd. gotinne, götinne, gutinne, ahd. gutin (got. *gudini, angls. gyden).

Götze M. aus mhd. götze M. 'Bildsäule zu kirchlichen Zwecken', eigtl. 'Gußbild': zu gießen, mhd. giezen; also nicht zu Gott.

Grab N. aus gleichbedeut. mhd. grap (b), ahd. grab N. 'Grab'; mit Graben M. aus gleichbedeut. mhd. grabe, ahd. grabo M.; zu nhd. graben aus gleichbedeut. mhd. graben, ahd. graban st. Ztw.: ein gemeingerm. st. Ztw., entsprechend got. graban, angls. grafan, engl. to grave (grave 'Grab'), ndl. graven (graf 'Grab'): aus einer gemeingerm. Wz. grab (vorgerm. ghrabh), die mit abulg. greba 'grabe, schabe' und grebŭ, grobŭ 'Grab' urverwandt ist; gr. γράφω 'ritze ein, schreibe' ist wahrscheinlich

fern zu halten. Vgl. Grube, Gruft, grübeln.

Grad M. aus mhd. grât (t und d) M. 'Stufe, Grad'; schon spät ahd. grâd: aus lat. gradus, woher auch frz. gré?

Graf M. aus gleichbedeut. mhd. grâve (mit der Nebenform græve meist nur im Plur.), ahd. grâvo, grâvjo; auf der alten j-Form beruht im Nhd. der Eigenname Gräf neben Graf. Ahd. grâvjo setzt ein got. *grêfja ('Befehlender') voraus, das Nom. Agent. zu dem nur im Got. erhaltenen Verbalnomen gagrêfts 'Gebot, Befehl' ist. Das bedeutungsverwandte angls. gerêfa (angls. scîrgerêfa, engl. sheriff) ist davon durchaus verschieden, indem es ein got. *ga-rôfja beweist (eigtl. wohl 'Scharmeister' zu *rôf, ahd. ruova 'Zahl'). Alle Erklärungen von Graf, die nicht von einer germ. Wz. grêf 'gebieten' ausgehen, widerstreiten den Gesetzen von Laut- und Bedeutungswandel.

gram Adj. aus mhd. ahd. gram 'zornig, unmutig, erzürnt, aufgebracht'; entsprechend die gleichbedeut. asächs. gram, ndl. gram, angls. gram, anord. gramr. Mit dem got. *grama- (aus vorgerm. ghromo-) scheint gr. χρόμαδος 'Knirschen' (und χρεμέϑω 'knirsche'?) urverwandt. Aus dem germ. Adj. stammt die roman. Sippe von ital. gramo 'betrübt'. — Gram M. als Substant., schon mhd. gram. Aus gleicher Wz. stammt Grimm; s. dies.

Gran M. 'ein sehr kleines Gewicht', erst nhd., aus lat. granum 'Korn'. Ebendaher durch Vermittlung des frz. grain auch nhd. Grän.

Granal M., Granele F. aus dem Ndl., wo jetzt garnaal gilt; früher granaal, graneel mit gleicher Bedeutung.

Grand M. 'Sand', erst nhd., aus dem Ndd.; wohl wie Mulm (s. dies) zu mahlen, so gehört auch Grand zu einer altgerm. Wz. für 'mahlen': vgl. angls. grindan, engl. to grind (aus vorgerm. Wz. ghrendh, woraus auch lat. frendo 'knirsche').

Granne F. 'Rückenborste des Schweines, Ährenstachel' aus mhd. gran, grane F. 'Spitze des Haares, Barthaar an der Oberlippe, Gräte' (letzte Bedeutung hat Granne noch dialektisch), ahd. grana 'Schnurrbart'; entsprechend angls. granu, anord. grön 'Bart, Lippe'; auf dem bei Isidor bezeugten got. grana beruht span. greña 'verworrenes Haupthaar', afrz. grenon 'Bart der Oberlippe und des Kinnes'. Die germ. Sippe scheint urverwandt mit gael. granni 'langes Haar'. S. Grat.

Grans M. 'Schiffsschnabel' aus mhd. grans M. 'Schnabel des Vogels, Schiffsschnabel', ahd. grans, granso 'Schiffsschnabel'; den übrigen deutschen Dialekten fehlt ein entsprechendes Wort. Ursprung dunkel.

grapsen Ztw., erst nhd.; kaum entlehnt; vielleicht urverwandt mit engl. to grab, to grasp 'packen'.

Gras N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gras N.; entsprechend asächs. ndl. gras, angls. græs (gærs), engl. grass 'Gras', got. gras N. 'Kraut': eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung; dazu mhd. gruose (got. *grôsa) 'junger Trieb, Grün der Pflanzen': wahrscheinlich ist s in diesen Worten ableitend, sodaß gra- als germ. Wz. zu gelten hätte, was Anknüpfung an Garten ermöglichen würde; vgl. gr. χόρτος 'Gras'. Andere knüpfen an skr. Wz. hrs 'starren' (lat. horrêre) an. S. grün.

gräßlich Adj. zu älter nhd. graß; dies aus mhd. graz 'wütend, zornig', wozu das Ahd. nur das Adv. grazzo 'heftig, sehr' bewahrt; got. *grata- sowie Entsprechungen in den übrigen Dialekten fehlen. Got. grêtan 'weinen', mhd. grâzen ist kaum verwandt.

Grat M. und **Gräte** F. aus mhd. grât M. 'Fischgräte, Granne an Ähren, Rückgrat, Bergrücken'; im Nhd. hat sich das mhd. Wort nach den Bedeutungen gespalten. Da Granne 'Ährenstachel' dialektisch auch 'Gräte' bedeutet, dürfen beide wohl auf eine gemeinsame Wz. gra- 'spitz, borstig sein' zurückgeführt werden.

grau Adj. aus gleichbedeut. mhd. grâ (Gen. grâwes), ahd. grâo (Gen. grâwes); entsprechend ndl. graauw, angls. græg, engl. grey, gray, anord. grár 'grau'; got. *grêwi- fehlt. Ursprung und Beziehungen lassen sich nicht weiter zurück verfolgen.

Gräuel M. aus mhd. griul, griuwel M. 'Schrecken, Grauen, Gräuel': zu nhd. grauen, mhd. grûwen 'grauen, grausen', ahd. ingrûên 'schaudern'; dazu auch nhd. grausam aus mhd. grûwesam 'Schrecken erregend'; nhd. gräulich aus mhd. griuwelich. Die Wz. grû 'erschrecken' fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. S. Graus.

Graupe F., erst früh nhd.; im 15. Jahrhundert ist die Zusammensetzung isgrûpe 'Hagelkorn' bezeugt. Vorgeschichte dunkel.

Graus M. aus mhd. grûs M. 'Grausen, Schrecken': zu nhd. grausen, mhd. grûsen, griusen, ahd. grûwisôn, grûsôn 'Schrecken empfinden': mittels der alten Ableitung -isôn aus Wz. grû, s. Gräuel, wo auch grausam behandelt ist.

Grauß M. aus mhd. grûʒ s. Grieß.

Greif M. aus gleichbedeut. mhd. grif, grîfe, ahd. grif, grîfo M.: ob das Wort auf östlichem Wege vor dem 8. Jahrhundert (daher f aus p entstanden) aus Griechenland übernommen wurde, ist fraglich; jedenfalls ist gr. γρύψ 'Greif' (St. γρῦπ; υ in byzantinischer und neuerer Aussprache als i, vgl. Leier) als Quellenwort für Greif anzusehen. Bes. durch die Sagen vom Herzog Ernst wurde der Vogel Greif in Deutschland populär (nicht auch bei den übrigen Germanen). Dagegen im Roman. hat er gleiche Benennung, ital. griffo, griffone, frz. griffon. Wahrscheinlich ist daher das ahd. grifo mit diesen roman. Entsprechungen auf ein dem gr. Wort entstammendes mlat. grîphus zurückzuführen.

greifen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. grîfen, ahd. grîfan st. Ztw.; entsprechend asächs. grîpan, ndl. grijpen, angls. grîpan, engl. to gripe, got. greipan 'greifen, fassen': ein gemeingerm. und spezifisch germ. Ztw., woraus frz. gripper 'ergreifen' und griffe 'Kralle' entstammen.

greinen Ztw. aus mhd. grînen, ahd. grînan st. Ztw. 'lachend oder weinend den Mund verziehen, murren, knurren', wozu mhd. grinnen 'knirschen', engl. to grin 'greinen', to groan (angls. grânian) 'stöhnen, grinsen'; dazu grinsen. Aus der altdeutsch. Sippe stammt ital. digrignare 'die Zähne fletschen'. grî, vorgerm. ghrî läßt sich sonst nicht nachweisen (skr. hrî 'sich schämen'?).

greis Adj. aus gleichbedeut. mhd. grîs, ahd. *grîs; vgl. asächs. grîs 'greis'; dazu Greis M. aus mhd. grîse 'Greis'. Aus dem seiner Vorgeschichte nach unaufgeklärten altdeutsch. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt, entsprang die roman. Sippe von ital. griso, grigio, frz. gris 'grau' (ital. grigio aus got. *greisja? Vgl. mlat. griseus 'grau').

grell Adj. aus mhd. grël (ll) 'rauh, zornig' zu mhd. grëllen 'laut, vor Zorn schreien'; im Ahd. noch fehlend; vgl. angls. grillan 'scharf, grell tönen'. Die Wz. und sonstige Verwandte sind unbekannt, s. Grille.

Grempelmarkt M. zu mhd. grempeler 'Trödler, Kleinhändler', grempen 'Kleinhandel treiben, trödeln'; dies zu ital. comprare (mit umgestelltem r crompare) 'kaufen', compra 'Kauf'.

Grensing M. 'die Pflanze potentilla anserina' aus gleichbedeut. mhd. ahd. grensinc; zu mhd. grans 'Schnabel', s. Grans.

Grenze F. aus gleichbedeut. spätmhd. greniz, grenize F.; dies im 14. Jahrhundert über Schlesien aus dem poln. granica (russ. graniza), böhm. hranice. Das heimische Wort für 'Grenze' ist Mark.

Greuel s. Gräuel.

Griebe F. aus gleichbed. mhd. griebe, ahd. griubo M. 'ausgelassener Fettwürfel' (ahd. dasselbe Wort auch 'Röstpfanne'?); entsprechend angls. greofa; kaum steht g in diesem Worte für das Präfix ga-, ge-, so daß man an die Wz. von ahd. girouben 'rösten' anknüpfen dürfte.

Griebs M. 'Kerngehäuse des Obstes' aus gleichbedeut. mhd. grobiʒ, grübiʒ (auch 'Kehlkopf'), wozu die dial. Nebenformen mhd. grütz, nhd. Grotzen; ahd. *grobaʒ, *grubiʒ fehlen, ihre Bildung schließt sich an ahd. obaʒ 'Obst' an. Ursprung dunkel.

Griesgram M. aus mhd. grisgram M. 'das Zähneknirschen'; zu mhd. grisgramen, -grammen 'mit den Zähnen knirschen, knurren', ahd. grisgramôn, grisgrimmôn 'knirschen'; wegen angls. gristbitung 'Zähneknirschen' soll die erste Wortsilbe ahd. mhd. für grist- stehen, wodurch aber die Vorgeschichte des Wortes nicht klarer wird.

Grieß M.N. aus mhd. grieʒ (grûʒ) M.N. 'Sandkorn, Sand, Kies'; die nhd. Bedeutung begegnet im Mhd. noch nicht (doch spät mhd. grieʒmël 'grob gemahlenes Mehl), ahd. grioʒ M. N. 'Sand, Kies'; entsprechend asächs. griot, angls. greot 'Sand', anord. grjót 'Gestein'. Auf der altdeutsch. Bedeutung dieser Sippe beruht ital. greto 'steiniger Sand des Ufers' und frz. grès 'Sandstein', grêle 'Hagel'. Die nhd. Bedeutung schließt sich an die nahe verwandte Sippe von Grütze an.

Griffel M. aus gleichbed. mhd. griffel, ahd. griffil M.; wie Halter zu halten, so Griffel zu greifen? Doch kann lautlicher Einfluß von mlat. graphium 'Griffel' mitgewirkt haben.

Grille F. aus gleichbedeut. mhd. grille, ahd. grillo M.; entsprechend mlat. grillus

(kaum aus gr. γρύλλος 'Heuschrecke'; eher zu ahd. grëllan 'laut, grell tönen'?).

grimm Adj. aus mhd. grim (mm), grimme, ahd. grim, grimmi 'unfreundlich, schrecklich, wild', wozu nhd. grimmig, mhd. grimmec, ahd. grimmig. Entsprechend asächs. angls. grim (mm), ndl. grimmig, anord. grimmr, got. *grimma- : zu nhd. gram, Wz. grem (: gram). — Grimm M. aus mhd. grim (mm) M.; vgl. ndl. grim.

Grimmen N. in Bauchgrimmen aus gleichbedeut. mhd. grimme M.; dazu erst nhd. Grimmdarm.

Grind M. aus gleichbedeut. mhd. grint (d), ahd. grint M.; ob mit Grand zu altgerm. grindan? oder zu Grund?

grinsen Ztw. mit ableitendem s aus mhd. grinnen 'knirschen', s. greinen.

Grippe F., erst nhd., aus gleichbed. frz. grippe.

grob Adj. aus mhd. grop (b), gerop, ahd. gerob, grob 'dick, ungeschickt, unfein'; vgl. ndl. grof 'grob'. Die Deutung des Wortes steht nicht fest, weil es in den übrigen Dialekten fehlt; unsicher ist, ob wirklich Zusammensetzung mit ge-, got. ga- vorliegt; falls got. *ga-hruba- die Grundform wäre, bliebe Zusammenhang mit angls. hreof, ahd. riob 'scabiosus' doch fraglich.

grollen Ztw. zu mhd. grüllen 'höhnen, spotten' (got. *gruzljan? zu *griusan); vgl. angls. gryre 'Schrecken' (got. *gruzi-), begreosan, grornian 'trauern'.

Groppe M. F. 'ein Fisch' aus gleichbedeut. mhd. groppe; zu mlat. carabus?

Gros, Groß N., erst nhd., aus frz. grosse 'zwölf Dutzend, Gros'.

Groschen M. aus gleichbedeut. mhd. gros, grosse M.; mit frz. gros 'Groschen' aus dem mlat. grossus: zu dem gemeinroman. Adj. grosso (ital.) 'dick', vgl. frz. gros.

groß Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. grôz; westgerm. und spezifisch westgerm. Adjektiv (wofür got. mikils, gr. μεγάλη) vgl. asächs. grôt, ndl. groot, angls. engl. great; für das vorauszusetzende got. *grauta- (vorgerm. ghraudo-) fehlt außerhalb des Germ. Beziehung; lat. grandis kann nicht urverwandt sein.

Grotte s. Gruft. — **Grotzen** s. Griebs.

Grube F. aus gleichbedeut. mhd. gruobe, ahd. gruoba F.; vgl. got. grôba F. 'Grube, Höhle': zu graben. Ob **Gruft** F. auch dazu gehört, ist fraglich; mhd. gruft, ahd. gruft könnten formell zwar recht wohl zu graben passen, wie grübeln hinsichtlich des Vokalismus zeigt. Aber das Fehlen in den übrigen altgerm. Dialekten macht Entlehnung aus der roman. Sippe von ital. grotta, frz. grotte 'Höhle' (woher auch Grotte, erst nhd.), die auf früh mlat. grupta (gr. κρύπτη) beruhen, wahrscheinlich. **Grübeln** Ztw. aus mhd. grübelen, ahd. grubilôn 'bohrend graben, genau nachforschen'; es gehört sicher zu Wz. grab 'graben'.

Grummet N. aus mhd. grüenmât (gruonmât) N. 'Gras, welches grün, d. h. unreif gemäht wird, Nachheu'; weniger gut ist die Ableitung aus Wz. grô (s. grün) 'wachsen' (Grummet eigtl. 'während des Wachstums gemähtes Gras'); vgl. Mahd.

grün Adj. aus mhd. grüene, ahd. gruoni 'grün, frisch'; entsprechend asächs. grôni, ndl. groen, angls. grêne, engl. green, anord. grœnn, got. *grô-ni- 'grün': zu einer germ. Wz. grô 'wachsen, grünen'. Vgl. mhd. grüejen, ahd. gruoan 'grünen'; angls. grôwan, engl. to grow 'wachsen', ndl. groeijen 'wachsen, gedeihen'. Ob Gras mit seiner Sippe verwandt ist? Außerhalb des Germ. fehlt eine idg. Wz. ghrĕ in entsprechender Bedeutung.

Grund M. aus gleichbedeut. mhd. grunt (d), ahd. grunt M.; entsprechend ndl. grond, angls. grund, engl. ground 'Grund', anord. grund 'Wiesengrund', grunns (aus grunþus) 'Grund des Meeres'; got. grunduwaddjus 'Grundmauer'. Der Ursprung von got. grundu- aus vorgerm. ghrentu- (mit t wegen anord. grunnr) kann nicht in der unter Grand erwähnten germ. Wz. grind (vorgerm. ghrendh) liegen. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

Grünspan M. aus gleichbedeut. spät mhd. grüenspân: M. nach mlat. viride Hispanum, wonach auch das gewöhnliche mhd. spângrüen N. 'Grünspan'.

grunzen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. ahd. grunzen (ahd. *grunnazzen); zu mhd. grinnen 'knirschen'; s. grinsen.

gruseln Ztw., erst nhd., Intensiv zu grausen.

Gruß M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. gruoz M.; entsprechend ndl. groet. Dazu grüßen aus mhd. grüezen (grüetzen), ahd. gruozzen (gruozzen) schw. Ztw. 'anreden, ansprechen' (auch in feindlicher Absicht, 'angreifen'); entsprechend angls. grêtan, engl.

to greet 'grüßen', asächs. grôtian 'anreden'. Letzteres ist wahrscheinlich die Grundbedeutung der bloß westgerm. Sippe. Ursprung dunkel.

Grütze F. aus mhd. grütze 'Grützbrei', Nebenform zu gleichbedeut. mhd. griuze (griutze?); ahd. gruzzi (woher ital. gruzzo 'Haufe zusammengetragener Dinge'); vgl. angls. grytt, engl. groat (aus angls. *grota?), anord. graut, ndl. grut 'Grütze'; aus dem Altdeutsch. entstammt die roman. Sippe von frz. gruau 'Grütze'. Zu Grütze gehört außer Grieß noch mhd. grûz 'Korn': daher darf 'Korn' als Grundbedeutung der germ. Wz. grût gelten; hierzu stimmen als urverwandt lit. grudas 'Korn, Kern', abulg. gruda 'Scholle'.

gucken Ztw. aus mhd. gucken, gücken 'neugierig schauen'; das Wort fehlt dem Ahd. sowie dem Altgerm. überhaupt. Ursprung dunkel.

Gulden M. aus gleichbedeut. mhd. gulden, guldîn M.: eigtl. 'der Goldene' zu mhd. guldîn 'golden'.

Gülte F. 'Zahlung, Zins' aus mhd. gülte F. 'Schuld, Zahlung, Zins, Rente': zu gelten.

Gundelrebe F. aus gleichbedeut. mhd. gunderëbe; auffällig ist die Bedeutungsabweichung in ahd. gundrëba 'Ahorn'. Ob zu ahd. gund (gunt) 'Eiter, Gift', angls. gund, got. gunds 'Eiter'? Dann bedeutete das Wort 'Giftranke' (s. Rebe): die Gundelrebe wurde als Heilkraut gebraucht.

Günsel M., erst nhd., umgebildet aus lat. consolida, „welchen Namen die älteren Kräutersammler allen Wundenheilenden Pflanzen beilegten".

Gunst F. aus mhd. gunst M. F. 'Wohlwollen, Erlaubnis' für *ge-unst zu ahd. gi-unnan (s. gönnen); dafür ahd. unst F. (mhd. auch gund, vgl. anord. öfund 'Abgunst'), got. ansts 'Gunst, Gnade', angls. êst, ahd. anst 'Gunst, Gnade'.

Gurgel F. aus gleichbedeut. mhd. gurgel, ahd. gurgula F.: auffälliges Lehnwort aus lat. gurgulio, das ein damit urverwandtes echtgerm. Wort verdrängte: ahd. quërchala, quërcha 'Gurgel', wozu anord. kverk 'Gurgel'.

Gurke F., erst früh nhd., entsprechend ndl. agurkje, engl. gherkin 'kleine Gurke', dän. agurke: entlehnt aus poln. ogórek, böhm. okurka; diese leitet man aus dem spätgr. ἀγγούριον 'Wassermelone' und weiterhin dem pers. ankhara ab.

gurren Ztw. aus mhd. gurren 'brüllen' (vom Esel); zu mhd. gërren, s. girren.

Gurt M. aus gleichbedeut. mhd. gurt (in Zusammensetzungen über-, umbe-, undergurt): zu gürten aus gleichbedeut. mhd. gürten (gurten), ahd. gurten (gurtjan); vgl. asächs. gurdian, ndl. gorden, angls. gyrdan, engl. to gird; dafür got. gairdan st. Ztw. 'gürten': Zu der hierin erhaltenen Wz. germ. gerd gehört auch anord. gardr 'Zaun um das Gehöft', abulg. gradŭ 'Mauer, Stadt' (s. Garten und wegen der Bedeutungsentwicklung s. Zaun). — **Gürtel** M. aus gleichbed. mhd. gürtel M. F., ahd. gurtil M., gurtila F.; vgl. engl. girdle aus angls. gyrdel.

Guß M. aus mhd. ahd. guz (ʒʒ) 'Guß'; zu gießen.

gut Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. guot; eine gemeingerm. und spezifisch germ. Bezeichnung, entsprechend dem got. gôds, anord. gôðr, angls. gôd, engl. good, ndl. goed. Zusammenhang mit gr. ἀγαθός ist unmöglich. Nur im Germ. finden sich Verwandte, welche die Grundbedeutung von gut aufklären können (doch vgl. abulg. godŭ 'passende Zeit'?). Die Sippe von Gatte, wozu auch engl. to gether, gather, got. gadiliggs 'Verwandter' gehört, beweist 'zusammengehörig, passend' als Grundbedeutung von gut. Wegen der Steigerung s. baß, besser.



H

1. **Haar** M. 'Flachs' aus gleichbedeut. mhd. har, ahd. haro (Gen. mhd. ahd. harwes) M.; got. *harus (Gen. *harwis) wird auch durch anord. hörr (Dat. hörvi) M. 'Flachs' vorausgesetzt. Wegen Verwandtschaft mit 2 Haar s. dies. Vielleicht darf man zunächst an engl. hards 'Flachshede, Werg' (s. Hede) denken.

2. Haar N. 'coma' aus gleichbedeut. mhd. ahd. hâr N.; vgl. die entsprechenden anord. hár N., angls. hǽr N., engl. hair, ndl. haar: ein gemeingerm. Wort, dessen ursprgl. Lautgestalt schwer festzustellen ist. Falls *hêza- die uns fehlende got. Wortform ist (dafür wird tagl und skuft gebraucht), ließe sich nord. haddr aus got. *hazda- (daraus mit Rhotacismus angls. heord) M. 'Haar' vergleichen; weiterhin auch abnlg. kosa F. und lit. kasa F. 'Haar' machen die Annahme von Rhotacismus für Haar wahrscheinlich. Zuletzt käme auch gr. κόμη, lat. coma (Wz. ko?) als verwandt in Frage. Dagegen sind lat. cæsaries und skr. kêça von dem germ. kêzafern zu halten, da ihrem ê, æ im Germ. ein i-Diphthong ai entsprechen müßte. Übrigens steht lautlicherseits nichts im Wege, das hier erschlossene hêza- 'Haar' dem unter 1. Haar erschlossenen hazwa- 'Flachs' zu verbinden; mehr als die bloße Möglichkeit aber läßt sich nicht behaupten. Vgl. noch Locke, kraus. Eine alte Ableitung von Haar, angls. hǽre, ahd. hàrà, hàrrà F. 'härene Decke, grobes Gewand' drang ins Roman. (frz. haire).

Habe F. aus mhd. habe, ahd. haba F. 'Habe, Besitz'; ndl. have 'Besitz'; zum flgd. Worte.

haben Ztw. aus gleichbedeut. mhd. haben, ahd. habên; entsprechend asächs. hebbian, ndl. hebben, angls. hæbban, engl. to have, anord. hafa, got. haban: gemeingerm. Ztw. mit dem Stamme habai-. Identität mit lat. habere kann kaum angezweifelt werden. Allerdings ist lat. h im Anlaut der Verschiebungsregel gemäß ein germ. g, und germ. h ein lat. c (vgl. Gast, Gerste, Geist und Hals, Haut, heben), aber lat. habê-, germ. habai- beruhen auf khabhêj; wegen der Entsprechung von germ. lat. h vgl. noch heute. Haben und heben sind bei dieser Auffassung etymologisch so unverwandt wie lat. habere — capere.

Haber M. aus gleichbedeut. mhd. haber, habere M., ahd. habaro M. Die Form Hafer ist erst nhd., sie entstammt dem Nd.; andd. haboro, havoro, jetzt hawer, ndl. haver; nord. hafr ist bloß modern und daher der Entlehnung aus dem Südgerm. verdächtig; auch den Engländern fehlt ein entsprechendes Wort, nur zeigt sich haver ein paar mal im Mittelengl., und nordengl. gilt dial. haver; für beide muß man an Entlehnung (aus dem Ndl.) denken; angls. âta, âte, engl. oats ist das spezifisch engl. Wort. Hafer ist demnach urspr. bloß den kontinentalen Germanen eigen. Die gewöhnliche Ableitung von anord. hafr, angls. hæfer M. 'Ziegenbock' (lat. caper, gr. κάπρος vgl. Habergeiß) ist bedenklich, weil dieses Wort wesentlich den Dialekten zukommt, denen Hafer fehlt; auch müßte Hafer das Lieblingsgericht des Bockes sein, um nach diesem den Namen zu haben. Nach einem Etymon braucht man für Hafer ebensowenig zu suchen wie für Roggen, Weizen, Gerste: sie haben, seien sie dem Germ. eigentümlich oder seien sie ihm mit andern idg. Sprachstämmen gemeinsam, von jeher ihre noch geltende Bedeutung gehabt, ohne daß es uns gelänge diese aus einer bestimmten Anschauung abzuleiten.

Habergeiß F. 'Heerschnepfe', in den ältern Perioden nicht nachgewiesen; Haber- ist in dieser Zusammensetzung der einzige Rest des alten Bocknamens (angls. hæfer, anord. hafr; gr. κάπρος, lat. caper) in Deutschland: der Vogel ist so benannt, weil er zur Begattungszeit den Ton eines fernen Meckerns hoch in der Luft hören läßt. S. Bock und Haber.

Habicht M. (mit angefügtem Dental wie in Hüfte, Mond 2c.) aus gleichbedeut. mhd. habich, habech, auch umgelautet hebech M., ahd. habuh (*hebih) M.: eine gemeingerm., im Got. zufällig nicht belegte Bezeichnung: asächs. *haƀoc (in den Eigennamen Habuc-horst, Haƀocasbrôc); ndl. havik; angls. heafoc, engl. hawk, anord. haukr (für hafkr). Got. wäre *habaks — mit Suffix -aks wie in ahaks 'Taube', vgl. auch Kranich, Lerche — anzusetzen. Gegen die Deutung aus dem Stamme hab, haf in heben, ursprgl. 'fest nehmen, packen' ist vom Germ. aus nichts einzuwenden, wenn auch accipiter zu accipio, capio zweifelhaft sein sollte; italisch capus 'Habicht' wäre eine sicherere Ableitung von Wz. kap (capio). Doch ist wie bei Falke der Verdacht der Entlehnung aus dem Kelt. nicht abzuweisen: kymr. hebauc, hebog 'Gabel', seabagh 'Habicht'. Vgl. Falke.

Hach M. 'Bursche' aus mhd. hache M. 'Bursche, Kerl', dazu Hechel F. 'verschmitztes Weib, Kupplerin'. Abstammung unklar, da weitere Verbreitung im Altgerm. fehlt.

Hächse s. Hechse.

Hacke F. 'Ferse', eigtl. md. ndd. Wort, ndl. hak; im Mhd. unbezeugt, aus der Übergangsperiode vom Ahd. zum Mhd. einmal belegt (hacchun 'calces'): gewöhnlich aus hacken abgeleitet. An Verwandtschaft mit angls. hôh 'Ferse', hêla F. (für hôhila), engl. heel 'Ferse', nord. hæll M. 'Ferse' läßt sich der Bedeutung wegen mit mehr Wahrscheinlichkeit denken.

hacken Ztw. aus mhd. hacken 'hacken'; ahd. *hacchôn fehlt zufällig; angls. haccian, engl. to hack 'hacken'; afries. tohakia 'zerhacken'. Im Got. nicht bezeugt; ob *hawôn — als Derivat vom Stamme haw — vorauszusetzen ist? Der innere Guttural wäre wie in queck, keck als Vorschlag vor w zu fassen. — Ableitungen sind Hacke F. (so schon mhd.), Häckerling (erst nhd.) und Häcksel.

1. **Hader** M. aus mhd. hader M. 'Zank, Streit'; ahd. unbezeugt; das Altgerm. hat dafür meist eine u- (w-)Ableitung ('Kampf'), die im Westgerm. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen erscheint: angls. heaþo-, ahd. hadu- (got. *haþu-). Im Nord. ist Höþ F. der Name einer Walküre und Höþr M. der eines mythologischen Königs und der des Bruders von Balder; ihnen liegt wohl ein altgerm. Kriegsgott Haþu-z zu Grunde. Man vergleicht damit eine thrakische Göttin *Κότυς*. Mit Sicherheit aber sind verwandt abulg. kotora F. 'Kampf', ir. cath M. 'Kampf', wozu kelt. Caturiges Nom. Propr., eigtl. 'Kampfkönige'; ind. çátru-s 'Feind'; vielleicht gr. *κότος*, *κοτέω*; eine r-Ableitung wie Hader bewahrt das abulg. kotora 'Kampf'. Im Deutsch. starb das altüberlieferte haþu früh aus, wofür Kampf und Krieg herrschend werden, hielt sich aber im Ahd. als erstes Glied von Zusammensetzungen in einigen Eigennamen wie Hadubrant; unser nhd. Hedwig ist ahd. Haduwîg 'Kampfstreit'. Ähnlich erscheint ahd. hilta F. 'Kampf' im Mhd. nur noch in Eigennamen wie Hildebrandt, Brünhilt rc. Man möchte gern wissen, weshalb die altgerm. Worte neueren und jüngeren Platz machten.

2. **Hader** M. 'Lumpen' aus mhd. hader M. 'Lappe, zerrissenes Stück Zeug', ahd. hadara F. 'Lappe, Lumpen'; weitere Verbreitung des Wortes innerhalb des Germ. ist nicht nachzuweisen. Es ist mit 1. Hader nicht verwandt, beide beruhen auf verschiedenen Stämmen. Hader 'Lumpen' (aus germ. haþrô, idg. kátrâ) gehört wahrscheinlich mit dem nasalierten Stamme kantin lat. cento, gr. *κέντρων* 'aus Lumpen gemachter Rock', skr. kanthâ F. 'Lappenkleid' zusammen.

1. **Hafen** M. 'Topf' aus mhd. haven M., ahd. havan M. 'Topf': ein spezifisch oberd. Wort, den übrigen Dialekten fremd; es gehört zu der in hd. heben steckenden Wz. haf (vorgerm. kap) eigtl. 'begreifen, fassen', nicht zu haben Wz. hab (vorgerm. kbabh).

2. **Hafen** M. 'portus', ndd. Wort, erst im Nhd. entlehnt; dafür mhd. hap (b) N., habe, habene F., aus der gleichen Wurzel gebildet. Dem mhd. habene F. entspricht lautlich ndl. haven F., spät angls. hæfene F., engl. haven, anord. höfn F. 'Hafen'. Ndd. haven, dän. havn, schwed. hamn sind M. — Lautlich ist Ableitung aus Wz. hab (khabh 'haben') und haf, hab (kap) 'ergreifen, fassen, in sich fassen' denkbar: in beiden Beutungen läge die Bedeutung 'Behälter' (vgl. 1. Hafen) zu Grunde. So die gewöhnliche Annahme; eine andere Etymologie s. unter Haff.

Hafer s. Haber.

Haff N., ndd. Wort, urspgl. 'Meer' überhaupt; diese Bedeutung zeigt angls. hæf, Pl. heafu N. 'Meer', nord. haf N., mndd. haf; auch haben die lautlich entsprechenden oberd. Worte mhd. hap, habes N. und habe F. die Bedeutung 'Meer' neben 'portus' (s. Hafen). Da man keine urspgl. Verschiedenheit von Worten für Hafen und Meer anzunehmen braucht und da jedenfalls die Bedeutung 'Hafen' aus der Bedeutung 'Meer' abgeleitet ist — das Umgekehrte wäre wohl nicht denkbar, — so wird die unter 2. Hafen gegebene gewöhnliche Annahme, Hafen sei eigtl. 'Behälter', problematisch. Wahrscheinlicher ist also Hafen etwa 'marina' im Sinne von 'statio marina' zu deuten. Angls. hæf 'Meer' als 'sich erhebendes' im Sinne von lat. altum ('hohe See') zu heben (Wz. haf, vorgerm. kap) zu ziehen, ist nicht unmöglich, aber kaum wahrscheinlich.

1. **Haft** M. aus mhd. ahd. haft M. 'Band, Fessel', ahd. auch N., angls. hæft M., anord. hapt N. 'Fessel'. Zu Wz. haf in heben eigtl. 'ergreifen'.

2. **Haft** F. aus mhd. ahd. haft (i-St.) und hafta F., asächs. hafta F. 'Gefangen-

schaft'. Dazu mhd. ahd. asächs. haft, angls. hæft Adj. 'gefangen', anord. haptr M. 'Gefangener', hapta F. 'Gefangene': Wz. haf (vgl. heben) hat in diesen Bildungen ihre alte Bedeutung bewahrt, vgl. lat. captus, captīvus. — S. das flg. Wort.

haft Adj.-Suffix wie in schmerzhaft, lebhaft rc. eigtl. schw. Adj. 'behaftet mit', so schon mhd. ahd.; im Got. audahafts 'mit Glück behaftet, glückselig'. Gewöhnlich nimmt man Identität dieses Suffixes mit dem unter 2. Haft besprochenen Adj. hafta-, lat. captus an. Man könnte aber auch an Ableitung des Suffixes von Wz. hab 'haben', lat. habere denken; die Bedeutung dürfte eher für die letzte Annahme sprechen.

Hag M. aus mhd. hac, hages M.N. 'Dorngesträuch, Gebüsch, Einfriedigung, umfriedigter Wald, Park'; ahd. hag M. einmal als 'urbs' (vgl. hd. Hagen und Ortsnamen auf -hag) bezeugt; ndl. haag F. 'Umzäunung, Hecke'. Angls. haga M., engl. haw 'Gehege, Gärtchen'; anord. hagi M. 'Weideplatz'. Nur dem Got. fehlt ein verwandtes Wort; vgl. Hain, Hexe, Hagen und Hecke. Ableitung nicht sicher: jedenfalls nicht zu hauen Wz. haw; zu nhd. behagen fügt sich die Bedeutung nicht gut. — **Hagedorn** eine altgerm. Bezeichnung, mhd. hagedorn, angls. hægþorn, hagaþorn, engl. hawthorn, anord. hagþorn M. Vgl. Hagestolz.

Hagel M. aus mhd. hagel, ahd. hagal M. 'Hagel'; vgl. ndl. hagel M., angls. hagol, hægel M., engl. hail; anord. hagl N.: das gemeingerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hagel. Das einzelne Hagelkorn nannte man 'Stein': anord. haglsteinn, angls. hægelstân, engl. hailstone, mhd. älter nhd. Hagelstein. Vgl. nhd. kieseln 'hageln', Kieselstein 'Hagelkorn'. Vielleicht bedeutet Hagel selbst urspr gl. nichts als 'Kiesel'; wenigstens stellen sich der Ableitung aus vorgerm. kaghlo- 'Kieselstein' (vgl. gr. κάχληξ 'kleiner Stein, Kiesel') keinerlei Schwierigkeiten entgegen.

Hagen M. aus mhd. hagen, ahd. hagan M. 'Dornbusch, Dorneinfriedigung', schon mhd. eine kontrahierte Nebenform hain, Hain; s. dies und Hag.

hagen, behagen Ztw. aus mhd. hagen, behagen 'gefallen, behagen', ahd. *bihagôn, asächs. bihagian, angls. onhagian 'gefallen, passen': ein im Altgerm. verbreiteter Stamm hag 'passen', wozu das Ahd. und Mhd. ein st. Part. bewahrt hat, ahd. gihagan, mhd. behagen 'passend'. Dazu nord. hagr Adj. 'geschickt', hagr M. 'Lage, Verhältnis, Vorteil', hœgr 'passend'. Wz. hag aus vorgerm. kak entspricht der skr. Wz. çak 'vermögen, können, förderlich sein', wovon çakrá 'stark, hülfreich'.

hager Adj. aus mhd. hager Adj.; dunklen Ursprungs; vielleicht mit einem ndd. md. Adj. hahl 'dürr, trocken, abgezehrt' verwandt.

Hagestolz M. aus mhd. hagestolz M., einer selteneren volksetymologisch umgebildeten Nebenform für älteres hagestalt, ahd. hagustalt M. eigtl. 'Hagbesitzer' (zu got. staldan 'besitzen'): ein westgerm. Rechtsausdruck, der vor der Übersiedlung der Angelsachsen nach England bestanden hat, dem Nord. aber fremd ist (haukstaldr hält man für engl. Lehnwort). Gemeint war damit im Gegensatz zum Hofbesitzer (Hof 'Herrenhof') — der älteste Sohn erbte nach dem altgerm. Erstgeburtsrecht den Hof — der Besitzer eines kleinen eingefriedigten Grundstückes, wie es den übrigen Söhnen zufiel, die somit keinen eigenen Haushalt gründen konnten und oft ganz vom ältesten Bruder abhängig waren. Schon in den ahd. Glossen dient hagustalt als Adj. für lat. caelebs (hagustalt lîp 'eheloses Leben'), ja sogar für mercenarius 'Lohnarbeiter'; mhd. hagestalt M. 'der Unverheiratete'; asächs. hagustald M. 'Knecht, Diener, junger Mann'; angls. hægsteald, hagosteald M. 'Jüngling, Krieger'. Dieselben Phasen in der Bedeutungsentwicklung erkennt man in dem roman.-lat. baccalaureus, frz. bachelier, engl. bachelor.

Häher M. aus mhd. häher M.F., ahd. hëhara F.; im Angls. mit grammatischem Wechsel higora M., anord. héri und hegri M. 'Häher'; Ursprung unbekannt.

Hahn M. aus mhd. han, ahd. hano M., angls. hana (daneben cocc, engl. cock), anord. hani, got. hana M.: gemeingerm. Wort für Hahn mit dem den altgerm. Dialekten gemeinsamen Stamm hanan-, hanin-. Ein zugehöriges Femininum 'Henne' ist bloß westgerm., ahd. henna, mhd. nhd. henne F., angls. henn. Dagegen scheint unser Huhn eigtl. Kommune zu sein, wenigstens kann es im Ahd. auch den 'Hahn' bezeichnen, vgl. Otfrids "êr thaz huan singe" 'ehe der Hahn kräht'. An dieser Stelle haben wir auch eine Bestätigung dafür, daß man das Krähen des Hahns als seinen

Gesang auffaßte: der Name Hahn bezeichnet nach allgemeiner Annahme 'Sänger'; gemäß der Verschiebungsregel entspricht der Stamm von lat. canere 'singen'. Ein Femininum 'Sängerin' für Huhn ist nicht gut denkbar: so erklärt sich, daß Henne bloß eine westgerm. Wortbildung ist. Aber das Kommune Huhn will sich nicht bequem unter Wz. kan 'singen' fügen, da es jedenfalls uralte Bildung ist; die Art seiner Bildung (als Nom. agentis) hat keine Analoga.

Hahnrei M., erst nhd., von dunklem Ursprung. Man faßt es auf Grund älterer Zeugnisse (aus dem 17. Jahrhundert) als 'Hahnentanz'; mhd. reie, nhd. Reihen 'Tanz' ergiebt aber keine klare Bedeutung der auffälligen Zusammensetzung.

Hai M., erst nhd., aus ndl. haai F. 'Haifisch', schwed. haj, isl. há-r.

Hain M., durch Klopstock poetisches Wort geworden; formell reicht es, wie unter 1. Hagen gezeigt ist, zurück bis ins Mhd., wo Hain aber noch seltene Nebenform von Hagen ist; es bedeutete ursprgl. 'Dornbusch, Dorn, Einfriedigung, Verhau, eingefriedigter Ort'. Eigtl. hat also das Wort nichts von dem Weihevollen, das durch Klopstock hineingelegt wurde.

Hake, Haken M. aus mhd. hâke, hâken M., ahd. hâke M. 'Haken'; das deutsche k kann aber weder got. k noch auch got. g sein; jenes hätte ch werden, dieses hätte bleiben müssen; die Nebenformen ahd. hâgo, hâggo, mhd. hâgge deuten auf got. *hêgga N. 'Haken', vgl. Raupe, Schuppe. Auffälliger Weise aber haben die entsprechenden Worte der verwandten Dialekte ein k: ndl. haak M. 'Haken'; im Engl. mit Ablaut angls. hôc M. 'Haken', engl. hook, vgl. mndl. hoek 'Haken'; anord. háki M. 'Haken'. Die Gutturalverhältnisse (bes. jenes gg) sind noch dunkel, vgl. auch Kluppe, Schuppe, Kauz, Schnauze. Ein Etymon fehlt. An hangen, got. hâhan (für hanhan) darf nicht gedacht werden, eher an Beziehung zu Hechel und Hecht.

halb Adj. aus mhd. halp, ahd. halb (Gen. halbes) Adj.; vgl. asächs. ndd. half, ndl. half, angls. healf, engl. half, anord. hálfr, got. halbs Adj.: das gemeingerm. Adj. für hd. halb; ohne sichere Anknüpfung außerhalb des Germ.; weder gr. κολοβός 'verstümmelt' noch auch lat. in-columis 'unverletzt', auch nicht gr. καρπός, lat. carpo 'pflücke' können verwandt sein, da das Lautliche nicht stimmt: germ. halba- aus vorgerm. kalbho-. Das F. des Adj. ist im Altgerm. als Subst. mit der Bedeutung 'Seite, Richtung' gebraucht: got. halba, anord. hálfa, ahd. halba, mhd. halbe, asächs. halba; darnach könnte es scheinen, als ob das Adj. ursprgl. etwa 'seitlich, was je auf einer Seite liegt' bedeutet hätte. Aber jedenfalls war das Adj. in der Bedeutung 'halb' urgerm. rein numeral: unsere nhd. Zählmethode 'anderthalb (1½), drittehalb (2½), viertehalb (3½)' ist schon gemeingerm.; vgl. anord. hâlfr annarr 1½, halfr þriþi 2½, hâlfr fjórþi 3½; angls. ôþer healf, þridda healf, feorþa healf; noch im Mittelengl. besteht diese Zählung; sie fehlt engl.; hd. blieb sie von den ältesten Zeiten.

halb, halben Präp. 'wegen', mhd. halp, halbe, halben 'wegen, von-wegen, von, von seiten'; eigtl. Kasus des unter halb aufgeführten Substantivs mhd. halbe F. 'Seite', daher mit dem Gen. konstruiert: mhd. min-halp, dîn-halp, der herren halbe, sehens halben; ähnlich ist nhd. halber, 'wegen', seit dem 15. Jahrhundert nachzuweisen, erstarrte Form des flektirten Adj. halben Dat. Pl., halbe, halp aus ahd. halb, wahrscheinlich Instr. Sg. (seit Notker ist halb als Präp. nachzuweisen). Auch dieser Gebrauch zeigt sich außerhalb des Hd., vgl. anord. af-halfu; mittelengl. on-, bî-halfe; got. in þizai halbai 'in dieser Hinsicht'.

Halde F. aus mhd. halde, ahd. halda F. 'Bergabhang'. Anord. hallr 'Hügel, Abhang' entspricht sowohl dem hd. Wort als auch dem got. hallus, angls. heall, beide Übersetzungen von 'petra', s. Holm. Diese selber können weiterhin mit dem hd. Halde verwandt sein, das aber jedenfalls näher zusammengehört mit got. *halþs 'geneigt'; vgl. angls. heald, anord. hallr, ahd. hald Adj. 'sich vorwärts senkend, geneigt'; doch kann deren Dental ableitend sein. Falls got. hallus 'Fels' verwandt ist, wäre auch anord. hváll, hóll (got. *hwêlus) M. 'Hügel' zuzuziehen, sowie angls. hyll, engl. hill 'Hügel'. Abzulehnen ist Verwandtschaft mit gr. κλῖτος, lat. clivus, zu denen vielmehr nhd. Leite, lehnen gehören.

Hälfte F., erst nhd., Abstr. zu halb.

Halfter F. aus mhd. halfter, ahd. halftra F. 'Zaum zum Festhalten eines Tieres'; vgl. ndl. halster; angls. hælftre, engl. halter 'Halfter, Strick': ein westgerm.

Wort, zunächst verwandt mit ahd. halb, mhd. halp, Pl. helbe M. 'Handhabe, Stil', angls. hylf M. 'Axtstil', engl. helve 'Stil' (an der Axt); noch im älteren Nhd. bestand Helb 'Griff, Stil an der Axt'. Aus derselben Wurzel wird mit m-Ableitung gebildet ein ahd. halmo (für halbmo) in ahd. jioh-halmo, mhd. giech-halme 'am Joch zur Leitung der Rinder befestigtes Seil', mhd. halme 'Handhabe, Stil, Glockenschwengel', halm-ackes 'Axt' (vgl. noch Hellebarte), ferner mittelengl. halme 'Handhabe'; auch mit Umlaut ahd. joh-helmo, mhd. giech-helme; angls. helma 'Handhabe', spez. 'Steuerruder', engl. helm, ndl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders' gehören nicht hierher, s. 2 Helm. 'Handhabe' ist die Grundbedeutung der ganzen Sippe, auch für Halfter. Lat. capulus ist natürlich nicht verwandt, ebensowenig carpere, καρπός.

Hall M. 'sonus' s. hell.

Halle F., dem Mhd. und der älteren nhd. Schriftsprache fremd; uns erst wieder durch die teutonisierende Sprach- und Litteraturbewegung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Anschluß an das Nord. und Engl. zugeführt (s. Elf, Heim). Es ist ein gut altgerm. Wort, anord. höll F., angls. heall F., engl. hall, asächs. ahd. halla F. 'Halle, großer an der Seite offener oder geschlossener Saal mit Bedachung', zuweilen 'Tempel, Gotteshaus'. Nicht verwandt ist got. hallus, angls. heal 'Fels', angls. engl. hill 'Hügel'; darnach frz. halle. Gegen die Ableitung aus Wz. hel 'verbergen' (vgl. hehlen) läßt sich nichts von Belang einwenden: 'Halle' gleich 'Verborgene, Verdeckte'. — **Halle** F. 'Siedehaus der Salzwerke' ist unser gewöhnliches Halle, nicht wie man früher annahm kelt. Sprachrest (kymr. halen 'Salz'); Halloren, erst spät auftretende lat. Ableitung von Halle 'Salzkote'. Vgl. schon ahd. halhûs 'salina', mhd. halgrâve M. 'Vorsteher und Richter in Sachen der Saline'.

hallen Ztw. vgl. hell.

Halm M.N. aus mhd. halm M. und halme M., ahd. asächs. halm M.; vgl. angls. healm, engl. halm; westgerm. Bedeutung 'Gras-, Getreidestengel'; nord. hálmr 'Stroh'. Bedeutung und Laut stimmen zu lat. calamus, gr. κάλαμος 'Rohr, Schreibrohr, Getreidehalm', ind. kalamas 'Schreibrohr', abulg. slama F. 'Halm': es ist aber fraglich, ob diese Sippe echt idg. ist; das ind. und das lat. Wort entstammen dem Gr.; auch ließe sich denken, daß Halm ähnlich wie Hanf den westwärts gewanderten Indogermanen zugekommen wäre von einem südruss. Volke. Doch ist wahrscheinlicher, daß Halm und gr. κάλαμος mit lat. culmus 'Halm' zu lat. culmen 'Spitze, Gipfel' und weiter zu excello gehört.

Hals M. aus gleichbed. mhd. ahd. hals M.; entsprechend asächs. hals, angls. heals (engl. to halse 'umhalsen', aber jetzt veraltet, engl. neck 'Hals'), anord. háls M. 'Hals', got. hals (Gen. halsis) M., alle auf ein gemeingerm. M. halsa- führend. Urverwandtschaft mit lat. collum für *colsum N. 'Hals' (altlat. auch collus M.). Ob weiterhin excello, excelsus urverwandt ist (Hals eigtl. 'hervorragender Körperteil'), bleibt dunkel. — **halsen** Ztw. aus mhd. halsen, ahd. halsôn 'umhalsen, um den Hals fallen'; vgl. angls. healsian 'flehentlich bitten', mittelengl. halsien, nord. hálsa 'umarmen'.

halt Adv., eigtl. Komparativ mit der Bedeutung 'vielmehr', mhd. ahd. halt Adv., asächs. hald 'vielmehr'; eigtl. Komparativadverb zum Positiv halto Adv. 'sehr'. Das komparativische Element ist nach dem die Endung abwerfenden Auslautsgesetz geschwunden wie in baß für älteres batiz; ursprgl. haldiz, vgl. got. haldis, anord. heldr 'vielmehr'. Keinenfalls zu dem unter Halde erwähnten ahd. hald Adj. 'geneigt'; für den Positiv fehlt bis auf jenes ahd. halto Adv. jeglicher Anhalt.

halten Ztw. aus gleichbed. mhd. halten, ahd. haltan; vgl. asächs. haldan 'bewahren, erhalten, gefangen halten, (die Herde) hüten, festhalten, behaupten', angls. healdan st. Ztw. 'bewachen, leiten, innehaben, regieren', engl. to hold; got. haldan redpl. Ztw. 'Vieh weiden': ein gemeingerm. redpl. Ztw.; nach der ahd. Nebenform. halthan müßte haldan der Regel nach auf got. *halþan deuten, wofür sonst nichts spricht. Als Grundbedeutung wäre 'mit sorgsamer Überwachung zusammenhalten', daher 'eine Herde hüten, einen Stamm lenken, regieren' für altgerm. haldan aufzustellen. Außerhalb des Germ. fehlt es an einer sinnverwandten Wurzel kaldh oder kalt; falls der Dental ursprgl. bloß präsensbildend war, ließe sich auch kal als Wurzel denken, was auf gr. βου-κόλος führen würde. Verwandtschaft von haldan mit Herde ist unmöglich. — Nhd. Halt M. fehlt im Mhd. Ahd.

Hamen M. 'Fangnetz' aus mhd. ham, hame M. 'sackförmiges Fangnetz', ahd. hamo M. 'Fangnetz'; man hält dieses Wort für identisch mit ahd. *hamo (in lîhhamo 'Körper', asächs. gûdhamo, fedarhamo, vgl. Leichnam, Hemd, hämisch), ursprgl. 'Hülle, Kleid'; von der Bedeutung 'Tuch' aus könnte man allerdings wohl — mit einer eigtl. bloß der Jägersprache angehörigen Spezialisierung der Bedeutung — zu 'Netz' gekommen sein; doch ist dies nicht sicher. Ahd. hamo, mhd. ham, hame M. 'Angelrute, Angelhaken', noch dial. Hamen ist mit jenen nicht verwandt; sie scheinen mit lat. hâmus 'Angelhaken, Angel' urverwandt zu sein; h wäre zu beurteilen wie bei haben, heute; lat. â wäre Ablaut zu dem Hd. und auch an lat. camur 'gekrümmt' hat man gedacht.

hämisch Adj. aus spät mhd. hemisch Adj. 'versteckt, boshaft, hinterlistig, heimtückisch', eigtl. wohl 'verhüllt, dunkel' zu dem unter Hamen, Hemd, Leichnam erwähnten ahd. *hamo 'Hülle, Kleid'.

Hammel M. aus mhd. hamel, ahd. hamal 'Hammel' (mhd. auch 'schroff abgebrochene Anhöhe, Klippe', auch 'Stange'), eigtl. substantiviertes Adj. ahd. hamal 'verstümmelt', woraus sich die mhd. Nebenbedeutungen erklären; ahd. hamalôn, mhd. hameln (und hamen) 'verstümmeln', angls. hamelian, engl. to hamble 'verstümmeln, lähmen'; ahd. hamalscorro M. 'abgerissenes Felsstück', ahd. hamal-, hamalung-stat F. 'Richtplatz', mhd. hamelstat N.M. 'zerrissenes Ufer', hamelstat F. 'zerrissenes Terrain'. Verwandt ahd. ham (flektiert hammêr) Adj. 'verstümmelt, verkrüppelt'; vgl. hemmen.

Hammer M. aus gleichbed. mhd. hamer, Pl. hemer, ahd. hamar, Pl. hamara M., vgl. asächs. hamur, angls. hamor M., engl. hammer, anord. hamarr M. 'Hammer', auch 'Klippe, Fels': das gemeingerm., dem Got. zufällig fehlende Wort für Hammer, für dessen ältere Geschichte die nord. Nebenbedeutung 'Fels, Klippe' wertvoll ist; im Abulg. bedeutet das verwandte kamy 'Stein'. Daher nimmt man an, Hammer sei eigtl. so viel als 'steinerne Waffe'. Ob weiterhin noch skr. açman 'Fels, Steinwaffe, Hammer, Amboß' rc., sowie gr. ἄκμων 'Amboß' verwandt sind, ist ungewiß.

Hämmling, Hemmling M. 'castratus', erst nhd., Ableitung von Hammel.

Hampfel F. aus mhd. hant-vol 'eine Hand voll'.

Hamster M. aus mhd. hamster M. 'Hamster'; das Ahd. kennt hamastro M. nur in der Bedeutung 'curculio, Kornwurm', ebenso asächs. hamstra F. für *hamastra. Die noch bestehende Bedeutung dürfte die ältere sein. Seiner Bildung nach steht das Wort ganz allein; sein alleiniges Vorkommen in Deutschland spricht daher vielleicht für Entlehnung. Ein genau entsprechendes Wort bei einem Nachbarvolke ist noch nicht gefunden.

Hand F. aus gleichbed. mhd. ahd. hant F.; asächs. hand, angls. hand F., engl. hand, anord. hönd, got. handus F.: das gemeingerm. Wort für 'Hand', unserm Sprachstamm eigentümlich, wie denn die meisten idg. Sprachstämme je eigenartige Bezeichnungen dafür haben. Gewöhnlich als Ableitung zu got. hinþan 'fangen', frahunþans M. 'Gefangener' (vgl. das verwandte engl. to hunt 'jagen', angls. huntian) im Sinne von 'Fassende, Greifende' gedeutet; wogegen von Seiten der Laute und der Bedeutung nichts einzuwenden ist. Doch bleibt zu berücksichtigen, daß die alten Namen von Körperteilen keine st. Verbalstämme neben sich haben, vgl. Herz, Ohr, Auge, Finger, Daumen. — Für das Formelle ist zu beachten, daß das Wort nach dem got. handus ursprgl. u-St. (oder kons. St.?) gewesen ist, im Ahd. aber schon in die i-Dekl. übergetreten ist; doch haben sich durch das Ahd. Mhd. hindurch Spuren der u- oder kons. Dekl. erhalten, vgl. abhanden. — **Hand** 'Art, Sorte' entwickelt sich aus der Mittelbedeutung 'Seite', vgl. mhd. ze beiden henden 'zu beiden Seiten', aller hande 'jeder Art', vier hande 'viererlei'.

handeln Ztw. aus mhd. handeln, ahd. hantalôn 'mit den Händen fassen, berühren, betasten, bearbeiten, verrichten'; Ableitung von Hand; Handel M. ist erst aus dem Ztw. handeln entsprungen — wie Arger aus ärgern (s. arg) und Opfer aus opfern —, da es erst spät mhd. auftritt (mhd. handel M. 'Handlung, Handlungsweise, Begebenheit, Verhandlung, Waare'). Angls. handlian, engl. to handle 'berühren, handhaben, behandeln, leiten'; angls. handele 'Handhabe', engl. handle 'Stiel, Griff'; nord. höndla 'behandeln'.

Handwerk N. aus mhd. hantwerc N. 'Handarbeit', aber in mhd. Zeit vermischt mit antwerc N. 'Werkzeug, Maschine', woraus

sich die Bedeutung von 'berufsmäßigem Arbeiten mit Werkzeugen' entwickelte.

Hanf M. aus mhd. hanf, hanef M., ahd. hanaf, hanof M., ein gemeingerm. Wort für 'Hanf' (got. *hanaps fehlt zufällig): angls. hænep, engl. hemp, nord. hampr. Die gewöhnliche Annahme einer Entlehnung des Wortes aus dem Südeurop. (gr. κάνναβις, lat. cannabis) ist unhaltbar: die Germanen erfuhren Einfluß südlicher Kultur etwa erst im letzten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung; es giebt kein Lehnwort aus dem Gr. Lat., das die altgerm. Lautverschiebung vollständig erlitten hätte, s. 1 Finne 'Floßfeder', Pfad und die frühsten Entlehnungen unter Kaiser. Daß aber Verschiebung der Konsonanten in jenem got. *hanaps gegenüber gr. κάνναβις vorliegt, ist ein Beweis dafür, daß das Wort etwa um 100 v. Chr. bei den Germanen bereits eingebürgert war. "Die Griechen lernten den Hanf erst zu Herodots Zeit kennen; die Skythen bauten ihn, und er stammt wohl aus Baktrien und Sogdiana, den Kaspischen und Aralgegenden, wo er noch jetzt mit Üppigkeit wachsen soll." Um so eher kann man die gewöhnliche Annahme südeurop. Einflusses ablehnen, vgl. Leinen. Warum sollen die Germanen nicht auf ihrer Wanderung von Asien nach Europa beim Durchzug durch die Aralgegenden Hanf und Hanfkultur kennen gelernt haben? Und zwar von demselben Volke, das den Griechen unmittelbar oder mittelbar das Wort κάνναβις lieferte. Dies κάνναβις ist selber Lehnwort, und jenes *hanaps stimmt lautlich ebensogut zu abulg. konoplje 'Hanf'. Auch bei den Persern findet sich das Wort (pers. kanab). Es scheint nicht echt idg. zu sein.

Hang M. aus mhd. hanc (-ges) M. 'Hang, das Hangen'; s. hangen.

hangen Ztw. aus mhd. hâhen (hienc, gehangen), ahd. hâhan (hiang, gihangen) st. Ztw.; vgl. fangen aus ahd. fâhan; vor h ist ein n unterdrückt (vgl. ahd. dâhta zu denchan, dachte zu denken; brachte, ahd. brâhta zu bringen). Entsprechend ndl. hangen, angls. hôn (hêng, hangen), engl. to hang 'hangen, hängen', got. hâhan für *hanhan st. Ztw. 'hängen'. Im Nhd. Engl. Ndl. mischt sich das alte st. Ztw. mehrfach mit zugehörigen schw. Ztw., wodurch die transitive Bedeutung sich mit der intransitiven verbindet; vgl. ndl. hangen, engl. to hang 'hangen, hängen'; im Mhd. ist hâhen trans. und intrans., dazu noch hangen (ahd. hangên, angls. hangian) intrans. 'hangen'; dazu ahd. mhd. hengen 'hängen lassen, (dem Rosse) freien Lauf lassen, geschehen lassen, gestatten', vgl. henken. Das nhd. Ztw. beruht auf einer lautlichen Mischung von mhd. hâhen (hangen) und hengen, doch begrifflich vertritt es nur mhd. hâhen, ahd. hâhan. Sichere Beziehungen der gemeingerm. Wz. hanh (hâh) in den übrigen idg. Sprachen fehlen; man vergleicht got. hâhan 'in Zweifel lassen' mit lat. cunctari 'zaudern'.

Hanse F. aus mhd. hans, hanse F. 'kaufmännische Vereinigung mit bestimmten ritterlichen Befugnissen, Kaufmannsgilde': ein ursprgl. oberd. Wort (wohl für jede Korporation, Vereinigung? ahd. got. hansa F., angls. hôs 'Schar'), doch bald gemeindeutsch geworden und als Bezeichnung der großen nordd. Städtehanse erhalten, während die ältere Grundbedeutung 'Schar' schon im Mhd. ausgestorben war. Denom. hänseln Ztw., bloß nhd., 'jem. in eine Korporation aufnehmen' (nicht speziell in die Hanse).

hänseln Ztw., erst nhd., verschieden von dem unter Hanse erwähnten älteren Homonymon; eigtl. 'jem. zum Hans, d. h. so viel wie Narren haben' (vgl. die Schelten Hansdumm, Hansnarr, Hanswurst).

hantieren Ztw. aus spät mhd. hantieren 'Handel treiben, verkaufen'; nicht Ableitung von Hand, im Sinne von 'handeln', weil dann für nt ein nd im Mhd. Nhd. zu erwarten wäre; sondern aus frz. hanter 'hin- und herziehen, oft besuchen', das vom Mndl. aus in neugerm. Dialekte drang. Beachtenswert ist, wie das unserm Sprachgefühl unklare Wort allerlei Anlehnungen erfahren hat, vgl. die ältere Schreibung handthieren.

hapern Ztw., nach ndl. haperen 'verfehlen, stottern' (schwed. happla 'stottern'): Ursprung und Geschichte der Verbreitung der Sippe sind dunkel; hapern als gut oberd. Wort sollte dem Ndl.-Schwed. gegenüber Verschiebung von p zu pf zeigen.

Harfe F. aus gleichbed. mhd. harpfe, ahd. harpha F.; angls. hearpe F., engl. harp, anord. harpa F.: gemeingerm. Wort, das im Got. (*harpô F.) zufällig fehlt (Venantius Fortunatus nennt es ein barbarisches, d. h. germ. Instrument), ein den Germanen eigentümliches Saiteninstrument bezeichnend;

es war in den älteren Zeiten für die altgerm. Vornehmen das, was für gewöhnlich Geige oder Fiedel war. Deutung des Wortes ist noch nicht gefunden. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von frz. harpe; s. Fiedel, Geige.

Häring, Hering M. aus gleichbedeut. mhd. herinc (-ges) M., ahd. haring, hering M.; vgl. angls. hæring M., engl. herring; ein spezifisch westgerm. Wort, für das anord. síld (slav. Lehnwort?) erscheint; Zusammenhang von ahd. haring mit ahd. heri N. 'Heer' ist möglich: Häring eigtl. 'Heerling, Heerfisch, der in Scharen ankommende Fisch'; es könnte auch ein anderer Fischname zu Grunde liegen. Vgl. etwa ahd. hasela, mhd. hasel 'congrus'? Mit lat. halec 'Fischlake' ist Häring nicht urverwandt, auch nicht daraus entlehnt. — Das germ. Wort drang ins Roman. (frz. hareng).

Harke F., ein ndd. Wort, wofür oberd. Rechen; ndl. hark; angls. *hearge, engl. harrow 'Egge', anord. herfi N. 'Egge', dän. harv. Bei kaum zu bezweifelnder Identität der Worte machen die lautlichen Verhältnisse Schwierigkeiten; engl. harrow deutet auf got. *hazgô wie marrow 'Mark' auf got. *mazgs; nach nhd. Mark wäre Harke als oberd. Form wohl denkbar; daß das Nhd. aber k hat und daß das Nord. dafür f zeigt, erregt Bedenken. Zu Gunsten eines got. *hazgô, *hazgwô läßt sich aus den verwandten idg. Sprachen nichts anführen. Übrigens ließe sich Harke, falls r ursprgl. ist, auch an skr. Wz. kharj 'kratzen' anknüpfen; dann wären aber engl. harrow und nord. herfi fern zu halten.

Harlekin M., erst seit Ende des 17. Jahrhunderts eingebürgert aus ital. arlecchino (Name der komischen Maske in der ital. Komödie) und frz. harlequin, arlequin.

Harm M., ein im Mhd. und ältern Nhd. fast ganz fehlendes Wort, wohl im vorigen Jahrhundert durch den engl. Littereatureinfluß nach engl. harm aufgefrischtes Wort (vgl. Halle, Heim): mhd. (ganz ungebräuchlich) harm M. 'Leid, Schmerz'; ahd. haram, asächs. harm M. 'Beschimpfung, schmerzende Rede, Kränkung'; angls. hearm M. 'Beleidigung, Schaden', engl. harm 'Leid, Unrecht, Schaden'; anord. harmr M. 'Kummer, Sorge'. Aus vorgerm. *karma, skr. *çarma? çirma? Darauf weisen auch abulg. sramŭ M. 'Scham', sramota F. 'Schande'. — Ein altd. (ahd. asächs.) Kompositum ahd. haramscara, asächs. harmscara F. 'beschimpfende, qualvolle Strafe' erhielt sich bis ins Mhd., wo harn-, harm-schar 'Plage, Not, Strafe' geläufig blieb, als Harm allein bereits verschwunden war. — Vgl. herb.

Harn M., ältere dial. Nebenform Harm (Luther), aus mhd. harn, (baier.-östr.) harm M. N., ahd. haran M. 'Urin'; wegen der Nebenform mit m s. Farn; ein spezifisch oberd. Wort, wohl ursprgl. identisch mit angls. scearn, anord. skarn N. 'Kot': sk und h (dies für k ohne s) hätten altgerm. gewechselt. — Vgl. hocken, drosseln, links, Stier. Ableitung von Harn aus einer Wz. har 'ergießen', die man auch in Hure annehmen will, bleibt fraglich.

Harnisch M. aus dem mhd. harnasch, Nebenformen harnas, harnesch M. 'Harnisch', im Ausgang des 12. Jahrhunderts aus dem Afrz. entlehnt: afrz. harnais 'Rüstung, Geschirr', das gemeinroman. geworden ist (ital. arnese), aber wahrscheinlich auf das Kelt. als letzte Quelle zurückgeht (kymr. haiarnaez 'Eisengeräte'); vermittelnder Dialekt wäre mittelengl. harnez 'Rüstung' (engl. harness 'Harnisch, Pferdezeug').

harren Ztw. aus mhd. harren 'warten, sich aufhalten'; dem Ahd. sowie den übrigen germ. Dialekten gänzlich fremd, aber wohl echt germ.; von dunkelm Ursprung.

harsch Adj. 'hart, rauh', erst nhd.; engl. harsh 'herbe, strenge'; dem Angls. Ahd. sowie dem Anord. fremd. Deutliche Ableitung von hart, vgl. rasch zu grade, got. *rasqa- zu raþa- 'schnell' (ahd. rado), anord. horskr 'schnell' zu angls. hrade, anord. beiskr 'bitter' zu got. bait-ra-; so wäre zu got. hardus 'hart' ein *harsks, *harsqs vorauszusetzen. Doch könnte man auch an Verwandtschaft mit isl. hörtl 'Härte des gefrorenen Bodens' denken: nhd. Harsch 'Schneekruste' dial. Daß aber auch 'hart' allein ausreicht diese letzte Bedeutung zu erklären, zeigt ahd. hertimânôt, mhd. hertemânot 'Hartmonat' als Dezember und Januar. S. das flg. Wort und barsch.

1. **hart** Adj. aus mhd. herte, hert Adj. (harte Adv., vgl. fast Adv. zu fest, schon zu schön ꝛc.) 'hart, fest, schwer, schmerzlich', ahd. herti, harti, hart Adj. (harto Adv.) 'hart'; vgl. angls. heard 'hart, stark, tapfer', engl. hard 'hart, schwer, herbe' (hardy 'stark, tapfer' stammt wahrscheinlich

zunächst aus roman. frz. hardi, das aber Ableitung des germ. hart ist), got. hardus Adj. 'hart, strenge'. Gemeingerm. Adj. aus vorgerm. kartús, vgl. gr. κρατύς 'stark, gewaltig, Machthaber', καρτερός, κρατερός 'stark, standhaft, mächtig, heftig', Adv. κάρτα 'sehr, stark' (ahd. harto Adv. 'sehr, höchst'); dazu vielleicht noch skr. krátu-s M. 'Kraft, Stärke' (Wz. kar 'thun, machen') oder aber lit. kartus 'bitter' (Wz. krt 'schneiden, spalten'). Andere vergleichen dem germ. Adj. das skr. çárdha-s 'kühn, stark'. S. harsch.

2. **Hart, Hard** F. M. 'Wald' aus mhd. hart M. F. N., ahd. hart 'Wald'; vgl. auch Spessart aus spehtes hart (zu Specht); Harz für mhd. Hart; Haardt in der Pfalz.

Harz N. aus mhd. harz N. M. 'Harz, bitumen' mit den Nebenformen mhd. hars, harse; ahd. harz und mit Ableitung harzoh 'Harz'; mit auffälligem s ndl. hars F. (mhd. hars), aber ndd. hart; dem Engl. und Nord. sowie Got. fremd; dunklen Ursprungs, kaum mit gr. κάρδαμον 'Kresse' verwandt. Ein anderes altgerm. Wort mit gleicher Bedeutung s. Bernstein.

haschen Ztw. 'ergreifen', ein durch Luther zur Geltung gekommenes md. Wort, das dem Ahd. Mhd. fehlt und auch sonst nirgends auftritt. Zusammenhang mit haft, heben Wz. haf- (lat. capio) ist wahrscheinlich; got. *hafskôn 'ergreifen' mußte im Deutsch. zu haskôn werden, wie got. haifsts F. 'Zank, Kampf' im ahd. heist 'heftig' als Adj. ist; vgl. noch ahd. forscôn 'forschen' für forhskôn, got. waúrstw 'Arbeit' für waúrhstw; vgl. harsch, Hauste.

Hase M. aus mhd. hase, ahd. haso M.; gemeingerm. Bezeichnung für 'Hase': ndl. haas; angls. hara (mit Rhotazismus), engl. hare, anord. heri (héri) M.; got. *hasa (ahd. haso) oder *haza (angls. hara) fehlt zufällig. Vorgerm. kasan- sollte im Ind. als *çasa- erscheinen, dafür çaça (wie çváçuras für swaçuras, vgl. Schwäher) 'Hase'; außerdem kehrt der Name auffälliger Weise nur noch im Altpreuß. wieder (als sasins für szasins). Ob das Urwort kasa- 'Hase' so viel als 'Springer' ist, weiß Niemand, da eine skr. Wz. çaç 'springen' nicht nachweisbar ist.

Hasel F. aus gleichbed. mhd. hasel, ahd. hasala F., hasal M.; vgl. angls. hæsel, hæsl, engl. hazel, anord. hasl M. (davon höslur Pl. 'Grenzposten'): das gemeingerm. Wort für 'Hasel' aus vorgerm. káselo-; daraus im Lat. mit gesetzlichem Rhotazismus corylus 'Hasel'; vgl. noch altir. coll 'Hasel' für cosl. Verwandtschaft mit Hase bleibt sehr unsicher.

Haspe, Häspe F. aus mhd. haspe, hespe F. 'Thürhaken, Thürangel; Garnwinde' (mit der Nebenform hispe F. 'Spange'), ahd. haspa 'so viel Garn wie auf einmal gehaspelt wird'; vgl. anord. hespa F. 'Docke, Strang Wolle; Thürriegel'; engl. hasp 'Riegel, zuschließen', mittelengl. haspe 'Riegel, Wollgarn', ebenso angls. hæsp, hæps, heps F. — Die Doppelbedeutung 'Thürriegel, Thürhaken — Garnwinde' scheint altgerm.; als Term. techn. in der Spinnerei drang das Wort ins Roman. (ital. aspo, afrz. hasple) wie Rocken, s. auch Kunkel. Ob die beiden Bedeutungen sich aus einer entwickelt haben oder ob zwei verschiedene Worte darin zusammengefallen sind, wissen wir nicht, da kein etymologischer Anhalt vorliegt.

Haspel M. aus mhd. haspel M., ahd. haspil M. 'Haspel, Garnwinde': Ableitung von Haspe.

Hast F., erst nhd., ein md. ndd. Wort, nndl. haast F., mittelengl. haste, engl. haste; dem Altgerm. fremd; unter hassen wurde die Sippe zu Wz. hat 'eilig verfolgen' gezogen; hat-sti- wäre schon got. in hasti- übergegangen. Aus dieser Sippe stammt frz. hâte (wie aus altgerm. hatên, ahd. hazzên das frz. haïr).

Haß M. aus mhd. ahd. haz (Gen. hazzes) M. 'Haß'; das Ahd. bewahrt einmal das N. als älteres Genus, vgl. got. hatis N., nord. hatr N.; M. sind auch angls. hete (engl. hate) und asächs. heti: die gemeingerm. Bezeichnung für Haß, auf vorgerm. kodos, kodesos (lat. *codus, *coderis) N. hinweisend. Weder lat. odium noch gr. κότος können verwandt sein; letzteres hängt vielmehr mit hd. Hader zusammen. Die Grundbedeutung für 'Haß' zeigt Hatz, hetzen sowie das schw. Ztw. hassen aus mhd. hazzen, ahd. hazzên, hazzôn, das im Ahd. nämlich auch die Bedeutung 'verfolgen' (asächs. hatôn 'nachstellen') hat; auch scheint Hast verwandt: das macht als Grundbedeutung 'feindliche Verfolgung, eilige Nachstellung' für Haß wahrscheinlich. — **häßlich** aus mhd. haz-, hezzelîch 'feindselig, hassenswert, häßlich'.

hätscheln Ztw., bloß nhd., junge Wortschöpfung?

Hatschier M. 'Leibtrabant', erst früh nhd., entlehnt aus ital. arciere (frz. archer) 'Bogenschütze'.

Hatz vgl. hetzen.

Haube F. aus mhd. hûbe, ahd. hûba F. 'Kopfbedeckung für Männer (mhd. bes. für Soldaten, 'Pickelhaube, Sturmhaube') und Weiber', angls. hûfe spez. 'Bischofsmütze'; nord. hûfa F. 'Mütze, Kappe'; angls. hûfe 'mitra' (ist sehr selten). Die Sippe gehört durch Ablaut zu Haupt.

Haubitze F., erst früh nhd., durch die Hussitenkriege aus dem Böhm. (haufnice 'Steinschleuder') eingeführt, daher die ältest bezeugte Form Haubnitze.

hauchen Ztw. aus mhd. (selten) hûchen 'hauchen', ein oberd. Wort, vielleicht junge lautnachahmende Schöpfung. Bezüge fehlen.

haudern Ztw. (mit eingeschobenem d) aus mhd. hûren 'mieten, auf Mietpferden reiten, in einem Mietwagen fahren' (vgl. behûren 'durch Kauf oder Miete erwerben'); ndl. huren 'mieten', angls. hyrian, engl. to hire 'mieten'. Wz. hûr? oder hûs, hûz? Jedenfalls zwingt nichts, eine andere Grundbedeutung als 'mieten' der Wurzel zu geben. — Dazu Heuer F. 'Miete' (noch ohne Dental), angls. hyr, engl. hire.

hauen Ztw. aus mhd. houwen, ahd. houwan, mhd. houwen, ahd. houwôn 'hauen'; vgl. asächs. hauwan, angls. heawan, engl. to hew, anord. höggva; got. *haggwan red. Ztw. 'hauen' fehlt: germ. hauw, haw aus vorgerm. kaw; nicht mit κόπτω verwandt, sondern mit abulg. kovą, kovati 'hauen, schlagen', lit. kowóti 'kämpfen'. Vgl. Hacke, Heu, Hieb. — **Haue** F. aus mhd. houwe, ahd. houwa F. 'Hacke'.

Haufe M. aus mhd. hûfe, houfe M., hûf, houf M. 'Haufe, Schar', ahd. hûfo, houf M. 'Haufe, Schar'; asächs. hôp, ndl. hoop, angls. heap M., engl. heap 'Haufe'; nord. hôpr 'Schar' ist ndd. Lehnwort; got. *haups, *hûpa fehlen: zwischen diesen zur gleichen Wurzel gehörigen Worten waltet deutlich Ablaut (vgl. ahd. hûba 'Haube' zu houbit 'Haupt'). Wahrscheinlich verwandt sind abulg. kupŭ (got. *haupa-) M. 'Haufen', lit. haupas 'Haufe auf einem gefüllten Maße', obwohl das Verhältnis des slav. p im Wortinnern zu ndd., engl. p nicht der Regel entspricht; slav. p ist meist ndd. und got. f oder b. Da got. p auf vorgerm. b deutet, so darf man auch lat. incubo 'Schatzgeist, der auf Schätzen liegt, Alp' zuziehen.

häufig Adj., erst nhd., eigtl. 'haufenweise, reichlich'.

Haupt N. aus mhd. houbet, houpt, auch höubet N., ahd. houbit N.: das altgerm. Wort für 'Kopf', in Deutschland im 16. Jahrhundert nach und nach verdrängt, während das Engl. und die nord. Sprachen an der Tradition bis jetzt festhalten; angls. heafod, engl. head (für heafd) N., anord. haufuþ, später höfuþ N., schwed. hufvud, dän. hoved 'Kopf', got. haubiþ N. Da alle germ. Dialekte auf alten Diphthong au in der Stammsilbe weisen, wozu das û in ahd. hûba 'Haube' ablautet (vgl. Haube), so darf man weder an Verwandtschaft mit κεφαλή (s. Giebel), noch mit lat. căput denken, für welches letztere man vielmehr *cauput erwarten müßte. Auch ist gr. κυβιστάω 'stelle mich auf den Kopf' wohl fern zu halten, da gr. β nicht einem germ. b entsprechen darf. Eher darf man an altind. kákubh 'Gipfel' denken, falls dies aus kubh redupliziert sein könnte; denn got. haubiþ aus hahub-iþ (kákubh) entstehen zu lassen, ist nicht möglich. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Gipfel, Kopf' s. Kopf. Haupt ist etymologisch so schwer zu beurteilen wie dieses; eine germ. Wz. hub mit der Bedeutung 'Auswuchs' kommt unter Höcker zur Sprache.

Haus N. aus mhd. ahd. hûs N., das ebenso in allen altgerm. Dialekten lautet; nndl. huis, engl. house (dazu husband, hussy, hustings); got. *hûs kommt einmal vor in gudhûs 'Tempel' (dafür wird razn gebraucht, vgl. Rast.) In den übrigen Dialekten ist es das herrschende Wort entsprechend unserm Haus. Wahrscheinlich mit Hütte urverwandt und wie dieses zu einer germ. Wz. hûd 'bergen' (angls. hydan, engl. to hide): hûsa- für hûssa-, hûþta- eigtl. 'Bergendes'? Dafür dürfte got. gudhûs 'Tempel' sprechen. Weiteres unter Hütte. — Andere haben an Verwandtschaft von got. hûs mit got. huz-ds 'Hort' und lat. custos gedacht: auch in diesem Falle wäre 'Bergendes' als Grundbedeutung zu nehmen.

hauß, haußen Adv. aus mhd. hûze für hie ûze 'hier außen' wie mhd. hinne für hie inne.

Hauste M. aus mhd. hûste M. 'auf dem Felde zusammengestellter Haufen Getreide, Heu', älter nicht nachgewiesen; deut-

lich für hûfste zu hûfe 'Haufe'; Analogien dafür unter haschen.

Haut F. aus mhd. ahd. hût F. 'Haut'; nndl. huid, angls. hŷd F., engl. hide 'Haut', nord. hûþ F.: das altgerm. Wort (got. *hûþs, Gen. *hûdais fehlt zufällig) für 'Haut', aus vorgerm. kûti-s F.; es ist lat. cûtis (wegen û : ŭ s. laut, Sohn); vgl. gr. κύτος N. 'Haut, Hülle'; mit einem Präfix s erscheint die Wurzel in gr. σκῦτος N. 'Haut, Leder', lat. scû-tum 'Schild', σκῦ-λον 'Haut, erbeutete Rüstung'. Der Dental in ahd. hût, lat. cutis wäre darnach bloß Ableitung; s-ku als Wurzel 'bedecken, bergen' s. unter Scheune, Scheuer. Das neben engl. hide 'Haut' stehende to hide 'verbergen' aus angls. hŷdan gehört möglicher Weise zur selben Wurzel, mit abstrakter Dentalableitung *hûdi- 'Hülle', hûdjan 'umhüllen'. Doch finden sich, wie unter Hütte zu zeigen, Spuren einer Wz. hud aus kudh 'verhüllen' auch außerhalb des Germ.

Hebamme F. aus mhd. hebamme; dies ist nur eine Umdeutung an heben aus heve-amme, und dessen letzter Kompositionsteil vertritt ein gleichbedeutendes älteres anne, ahd. gewöhnlich hevi-anna F.; anna F. 'Weib' ist verwandt mit lat. ânus 'altes Weib' (s. Ahn), steht also wahrscheinlich für anua, anva (vgl. Mann, Kinn), hevi- ist verbalabstrakt. 'Hebung' zu got. hafjan. Mittelengl. dafür midwîf, engl. midwife, nndl. vroedmoeder zu vroed 'weise, klug' (vgl. span. comadre, frz. sage-femme): ein gemeingerm. Wort fehlt; berufsmäßige Hebammen wird es in der germ. Zeit nicht gegeben haben.

Hebel M., erst früh nhd. in der Bedeutung 'Hebestange', vgl. mhd. hebel, hevel, ahd. hevilo M. 'Hefe' (als Mittel etwas aufgehen zu machen); v, f als ältere Form wurde verdrängt durch Anlehnung an heben.

heben Ztw. aus mhd. heben, heven 'heben, erheben' trans. und refl., ahd. heffan, hevan (eigtl. heffu, hevis, hevit, heffamês, Inf. heffan) aus hafjan, welche Form im Got. vorliegt mit der Bedeutung 'heben, aufheben': Wz. haf, hab; b gehörte im st. Ztw. eigtl. dem Prät. Pl. und Part., konnte aber auch in andere Formen eindringen. Angls. hebban (Sg. hebbe, hefst, hefþ ꝛc.), engl. to heave 'heben'; nndl. heffen; anord. hefja. Wegen j als präsensbildendes Element bei st. Ztw. s. unter schaffen, lachen ꝛc.; es entspricht dem lat. i bei Verben der 3. Konjugation wie facio. Somit stimmt zu dem got. hafjan genau das lat. capio: idg. Wz. kap. Im Germ. finden sich noch zahlreiche Reste der dem lat. Ztw. zukommenden Bedeutung 'ergreifen'; s. unter Haft. Da lat. capio mit habeo unverwandt, lat. habeo mit germ. haben verwandt ist (capio Wz. kap, habeo 'haben' Wz. khabh), so ist haben von heben ganz zu trennen. Doch läßt sich für einzelne Fälle nicht bezweifeln, daß die zu haben gehörigen Worte auf die Bedeutung der zu heben gehörigen Einfluß gehabt haben: einige Worte können so gut zu haben als zu heben gehören; vgl. z. B. Habe gegen Handhabe. Zu Wz. kap, lat. capio zieht man noch gr. κώπη 'Griff'.

Hechel F. aus mhd. hechel, daneben hachel F.; vgl. ndl. hekel; mittelengl. hechele, engl. hatchel und hackle 'Hechel'; anord. fehlt; schwed. häckla, dän. hegle. Ein im Altgerm. unbezeugtes, jedesfalls aber unentlehntes Wort, got. *hakila, *hakula voraussetzend. Wahrscheinlich zu ahd. mhd. hecchen, hecken (hakjan) 'stechen' (bes. von Schlangen), weiter zu der Sippe von Haken (engl. hook). Got. hakuls 'Mantel', ahd. hahhul, mhd. hachel M., anord. hökull M., angls. hacele 'Mantel' sind unverwandt; diese gehören vielmehr zu einem mutmaßlichen got. *hôka F. 'Ziege' (angls. hêcen 'junge Ziege' aus hôkein N. s. unter Geiß), meinen also wohl eigtl. ein 'härenes Gewand'. S. noch Hecht.

Hechse, Hächse F. aus mhd. hehse, daneben hahsa F. 'Kniebug des Hinterbeins' (bes. vom Pferde); got. wäre *hahsi (Gen. hahsjôs) F. zu vermuten. Lautlich entspricht altind. kakšyâ F. 'Leibgurt des Pferdes', Ableitung von kákša-s M. 'Gurtgegend der Pferde, Achselgrube'; lat. coxa 'Hüfte', wozu das Adv. coxim 'kauernd', das auf eine dem hd. Worte ähnliche Bedeutung schließen läßt. Die Bedeutung des uridg. Wortes schwankte zwischen 'Achselgrube, Hüfte, Kniekehle'. Auf germ. Boden gehören zu got. *hahsi F. noch ahd. hahsinôn, mhd. hehsenen 'subnervare, die Beinsehnen durchschneiden', angls. hôxene, mittelengl. houghsene, fries. hôxene 'Kniekehle'.

Hecht M. aus dem gleichbedeut. mhd. hechet, hecht, ahd. hehhit, hahhit M.; vgl. asächs. hacud, angls. hacod, hæced

M. 'Hecht': westgerm. Wort, zu dem unter Hechel erwähnten ahd. mhd. hecken 'stechen' gehörig; wegen seiner spitzen Zähne erscheint der Hecht als 'Stecher', vgl. engl. pike 'Spitze, Stachel, Hecht', frz. brochet 'Hecht' von broche 'Spieß', nord. gedda 'Hecht' zu gaddr 'Stachel'.

1. **Hecke** F. 'Umzäunung' aus mhd. hecke F., ahd. hecka, hegga F. 'Hecke', letzteres aus hagjô-, woraus auch angls. hecg F., mittelengl. hegge, engl. hedge; angls. auch hege M. 'Hecke', vgl. engl. hayboot 'Zaunrecht'. Gleiche Abkunft wie die unter Hag behandelte Sippe.

2. **Hecke** F. 'Fortpflanzung durch Junge oder Brüten', erst nhd., wohl weder identisch noch auch verwandt mit 1 Hecke 'Umzäunung', weil das Engl. hedge '1 Hecke' und hatch '2 Hecke' genau aus einander hält; jenes mittelengl. hegge (angls. hecg F.?), dies mittelengl. hacche (angls. *hæcce?); engl. hatch 'Brut, das Brüten'. Das Mhd. zeigt ein schw. Ztw. hecken 'fortpflanzen' (von Vögeln), mittelengl. hacchen, engl. to hatch 'aushecken, ausbrüten'; ahd. hegidruosa, mhd. hegedruose F. 'Hode' mag verwandt sein (g in diesem hegi aus hagi neben altem kk in mittelengl. hacche ist denkbar), sodann auch mhd. hagen M. 'Zuchtstier', älter nhd. Hacksch 'Zuchteber'. Die Sippe scheint auf eine germ. Wz. hag, hakk 'fortpflanzen' zu deuten.

Hede F. 'Werg', erst nhd., aus dem ndd. heede mit unterdrücktem r (vgl. Miete) aus Herde, vgl. mndl. herde 'Flachsfaser', angls. heorde F. 'Flachshede, Werg', engl. hards (Pl.). Ob dazu angls. heord, anord. haddr 'Haar' (got. *hazda-)? Hede wäre wohl got. *hizdô. An gr. *κεσκίον* 'Werg' kann vielleicht gedacht werden, wenn *κεσκίον* auf Wz. kes beruht.

Hederich M. aus spät mhd. hederich M., eine Umbildung des lat. (glecoma) hederacea.

Heer N. aus mhd. here, ahd. heri, hari N. 'Heer'; vgl. got. harjis M., angls. here M., anord. herr M.: gemeingerm. Wort für Heer, so noch schwed. dän. här, ndl. heer- in Zusammensetzungen; auf engl. Gebiet stirbt here zu Gunsten des roman. army in mittelengl. Zeit aus, doch erhielt sich angls. here-geatwe 'Heerausrüstung, Heergerät' als heriot sowie har-bour (vgl. Herberge) bis in die heutige Sprache. Got. germ. harja- 'Heer' scheint Ableitung von einem primären Worte für 'Krieg' zu sein. Darauf führt aus dem Germ. selber die ältere Bedeutung von 'verheeren', dann die verwandten slav.-lett. Worte: abulg. kara F. 'Streit', lit. karas 'Krieg', lett. karsch 'Krieg, Lärm', preuß. karjis 'Heer'. Vielleicht gehört dazu noch altpers. kâra 'Heer'. Das Mhd. und älter Nhd. kennt eine andere Ableitung aus der Wz. kar, germ. har-, nämlich harst, mhd. auch harsch 'Kriegshaufe'. Das Denomin. zu dem vorauszusetzenden Worte für 'Krieg' wäre got. *harjôn 'bekriegen'; vgl. anord. herja 'einen Raubzug unternehmen', angls. herigan, engl. to harry, to harrow 'plündern', ahd. herjôn, mhd. hern 'verheeren, plündern'. Vgl. noch Herberge, Häring.

Hefe F. aus mhd. heve, heffe M. F., ahd. hevo, heffo (eigtl. Nom. heffo, Gen. Dat. hevin, Akk. heffun rc.) M. aus hafjo 'Hefe' als Gährung erzeugende Substanz zu Wz. haf, eigtl. 'hebend'; ebendaher ahd. hevilo, mhd. hevel 'Hefe', sowie angls. hæf, ndl. hef, heffe F. 'Hefe' (s. Hebel).

Heft N. aus mhd. hefte, ahd. hefti 'Heft, Griff am Messer oder Schwert'; zu Wz. haf (heben) oder hab (haben).

heften Ztw. aus mhd. ahd. heften 'haften machen'.

heftig Adj. aus mhd. heftec Adj. 'fest bleibend, beharrlich', dann 'ernst, wichtig, stark'. Es scheint auf einer Mischung zweier ursprgl. ganz verschiedener Worte zu beruhen: denn unser heftig 'vehemens' ist spät ahd. heiftig, mhd. heifte, Adv. heifteclichen.

hegen Ztw. aus mhd. hegen 'pflegen, bewahren, eigtl. mit einem Zaun umgeben', ahd. hegen 'umzäunen': zu Hag..

Hehl M. aus mhd. hæle, md. hêle 'Verheimlichung'; daneben mhd. hæle Adj. 'verhohlen'. Ableitungen aus mhd. heln s. hehlen.

hehlen Ztw. aus mhd. hëln, ahd. hëlan 'geheim halten, verbergen'; angls. helan, engl. to hele, heal 'bedecken, verbergen', ndl. helen 'verbergen'. Wz. hel aus vorgerm. kel (skr. *çal) mit der Bedeutung der 'verbergenden Bedeckung', s. noch unter Halle, Hehl, Hölle, Hülle, Hülse, sowie hohl, Höhle, Helm. Idg. Wz. kel wird bestätigt durch lat. cêlare (ê wie in got. *hêlei, worauf das unter Hehl zugezogene mhd. hæle F. führt), occulo,

gr. Wz. *καλ* in *καλύπτω* 'verhülle', *καλύβη* 'Hütte'.

hehr Adj. aus mhd. hêr Adj. 'vornehm, erhaben, stolz, froh', auch 'heilig', ahd. hêr 'vornehm, erhaben, herrlich'; vgl. asächs. hêr 'vornehm'; der zugehörige Komparativ wird im Deutschen im Sinne von 'dominus' gebraucht, vgl. Herr eigtl. 'der vornehmere, ehrwürdigere' (urspr. nur kontinental deutsch). Grundbedeutung des Adj. wird 'ehrwürdig' sein; denn das engl. nord. Adj. hat die Bedeutung 'grau, altersgrau, Greis': anord. hárr, angls. hâr, engl. hoar (und weitergebildet hoary) 'grau'. Got. *haira- (N. Sg. M. *hairs) fehlt. Die gewöhnliche Annahme einer germ. Wz. hai 'glänzen, scheinen', wozu ein Adj. hai-ra- in jener Doppelbedeutung abgeleitet werden kann, ist gestützt durch anord. heiþ N. 'Klarheit des Himmels' (s. unter heiter), sowie durch got. hais (Dat. Pl. haizam) N. 'Fackel'. Zu Wz. hai, aus vorgerm. koi, gehört skr. kê-tú-s M. 'Licht, Glanz, Fackel'.

Heide F. aus mhd. heide, ahd. heida F. 'Heide, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heidekraut'; vgl. got. haiþi F. 'Feld', angls. hǣþ F. 'Heide, Wüste', auch 'Heidekraut', engl. heath 'Heide'; anord. heiþr F. Die Grundbedeutung des gemeingerm. Wortes ist die der 'waldlosen, unbebauten Ebene'; westgerm. (angls. ndl. deutsch) ist die daraus entwickelte Bedeutung 'Heidekraut' (ebenso ndl. hei, heide). Got. haiþi 'Feld, Flur' aus vorgerm. káiti hat man in altind. kšêtra-m 'Feld, Acker, Gegend, Land' für skêt-ram, s-kait-ram sowie in lat. bû-cêtum 'Kuhtrift, Trift' wieder erkannt. S. das folgende Wort.

Heide M. aus mhd. heiden M. 'Heide' (bes. 'Sarazene'), ahd. heidan M.; vgl. ndl. heiden, angls. hǣþen, engl. heathen, anord. heiþinn 'Heide'. Der got. Bibelübersetzer kennt nur das zugehörige F. haiþnô 'Heidin', während das Mask. nach lat. gentes, gr. *ἔθνη* als þiudôs erscheint. Kulturgeschichtlich ist unser Heide schwer zu beurteilen; wegen der Verbreitung des Wortes über alle altgerm. Dialekte haben wir es offenbar nicht mit einem Worte zu thun, das die ahd. biblischen Texte und Übersetzungen uns geschaffen haben. Die gewöhnliche Annahme, lat. paganus 'Heide' sei das Vorbild des germ. Wortes, bedarf in so fern einer Einschränkung, als es unwahrscheinlich ist, daß alle altgerm. Dialekte unabhängig von einander paganus mit einer jedenfalls ungenauen Übersetzung wiedergegeben haben könnten. Lat. paganus 'Heide' kommt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf, nachdem durch Konstantin und seine Söhne das Christentum Staatsreligion geworden und die alte Religion aus den Städten auf das Land zurückgedrängt worden war. Bei diesem späten Auftreten des lat. Wortes erklärt sich, daß im Got. sich erst ein schwacher Ansatz zu der neuen Bezeichnung 'Heide' findet, nämlich bloß ein F. haiþnô 'Heidin'. Aber im Got. ist dies Auftreten des Wortes eher zu erklären, als in irgend einem andern Dialekt: got. haiþi F. bedeutet 'Feld', haiþivisks 'wild' (miliþ h. 'wilder Honig'). Im Got. schlösse sich daher das Mask. Heide genauer an das Fem. und somit an lat. paganus an, während für die übrigen Dialekte das entsprechende Wort aus lat. paganus nicht wohl zu deuten ist. Vielleicht ist hier wie bei Kirche, Pfaffe ein Einfluß der Goten und ihres Christentums auf die übrigen Germanen zu erkennen; vgl. die Geschichte des Wortes taufen.

Heidelbeere F. aus mhd. heidelber, heitber N.F., ahd. heidberi N. 'Heidelbeere, Heidebeere'; in gleicher Bedeutung entspricht angls. hǣd-berge: zu Heide F.

heikel Adj., erst nhd.; dunklen Ursprungs, s. ekel.

Heil N. aus mhd. ahd. heil N. 'Gesundheit, Glück, Heil'; vgl. angls. hǣl N. (für hâli aus hailiz) 'Gesundheit, Glück, günstiges Vorzeichen'; anord. heill N. (F.) (aus hailiz) 'günstiges Vorzeichen, Glück'. Nicht Neutr. des folg. Adj., sondern eigtl. alter as-Stamm, vorgerm. káilos (flektirt wie gr. *γένος*, lat. genus N.). Wegen weiterer Bezüge s. d. folg. Wort.

heil Adj. aus mhd. ahd. heil Adj. 'gesund, ganz, gerettet'; vgl. asächs. hêl, angls. hâl, engl. whole 'ganz, vollständig', anord. heill 'gesund, geheilt', got. hails 'gesund, heilsam'. In altgerm. Zeit dient der Nom. dieses Adj. als Grußformel (got. hails! *χαῖρε*! angls. wes hâl!). Germ. haila-z aus vorgerm. kailos (-lo- ist Ableitung) entspricht genau dem abulg. cělŭ 'vollständig, ganz'; das lautverwandte altir. cél 'augurium' stimmt zu anord. heill N. 'günstige Vorbedeutung' sowie zu ahd. heilisôn und angls. hǣlsian 'augurari'. Zu Wz. kai mit lo-Ableitung gehören wahrscheinlich nicht skr.

kalya-s 'gesund', kalyāṇa-s 'schön', gr. *καλός, κάλλος*.

heilen Ztw. aus mhd. ahd. heilen 'gesund machen' sowie mhd. heilen, ahd. heilên 'gesund werden'. Angls. hǣlan, engl. to heal 'heilen' (dazu health, angls. hǣlþ, ahd. heilida F. 'Gesundheit'). — **Heiland** aus mhd. ahd. heilant M. 'salvator', eigtl. Partiz. zu heilen (mit Erhaltung des älteren a in der partizipialen Ableitung' wie in Weigand); die Bezeichnung ist hd. und ndd., vgl. asächs. hêliand, angls. hǣlend. In England, wo es schon im 13. Jahrhundert schwindet, hat das Wort auch in älterer Zeit nie so feste Verbreitung gehabt wie in Deutschland. Der Gote sagte dafür nasjands, vgl. angls. nergend.

heilig Adj. aus gleichbed. mhd. heilec, ahd. heilag Adj.; vgl. asächs. hêlag, angls. hâleg, engl. holy, anord. heilagr Adj., alle mit der gemeinsamen Bedeutung 'sanctus'; nur den Goten ist das Adj. — auffälliger Weise — fremd, sie sagen dafür weihs (s. unter weihen), worin wir jedesfalls ein älteres, altheidnisches Wort zu erkennen haben. Die Bedeutungsentwicklung von heilig aus dem Subst. Heil ist nicht ganz klar. Hat man an Heil im religiösen Sinne zu denken? vgl. anord. heill 'günstige Vorbedeutung', ahd. heilisôn 'augurari', altir. cél 'augurium'? Vgl. Heil Subst. und heil Adj.

Heim N. aus mhd. ahd. heim N. 'Haus, Heim, Wohnort'; vgl. asächs. hêm 'Wohnort', angls. hâm 'Heim, Wohnort, Haus', engl. home; anord. heimr M. 'Wohnung, Welt'; got. haims F. 'Dorf'. Im 17. Jahrhundert und in der 1. Hälfte des 18. war das nhd. Wort aus der Schriftsprache geschwunden, durch den Einfluß der engl. Litteratur wurde es wieder erneuert (s. Halle, Elf). Die Bedeutung des got. Substantivs findet sich in den übrigen Dialekten nur in Ortsnamen, deren zweites Kompositionsglied -heim bildet. Im Got. zeigt sich eine allgemeinere Bedeutung 'Wohnung' in den Adj. anahaims 'anwesend'. afhaims 'abwesend'; s. Heimat. — 'Dorf' als ältere Bedeutung zu fassen empfiehlt sich wegen lit. kēmas M. 'Dorf, Hof'; skr. kṣēma-s 'sicherer behaglicher Wohnsitz' für s-kaimas zu Wz. kṣi 'sicher wohnen, sorglos weilen' (kṣitís F. 'Wohnung, Erde'), abulg. po-citi 'requiescere', po-koj 'Ruhe'; vielleicht auch gr. *κώμη* (für *κώμη*) 'Dorf'? — **heim** Adv. aus mhd. ahd. heim Acc. Sg. 'nach Hause' und mhd. ahd. heime Dat. Sg. 'zu Hause'; in den übrigen Dialekten — mit Ausnahme des Got. — werden die betr. Kasus des resp. Substantivs ebenfalls adverbial in gleicher Bedeutnng gebraucht. Wegen weiterer Bezüge vgl. Weile.

Heimat F. aus mhd. heimôt, heimuot, heimuote F.N., ahd. heimuoti, heimôti N. 'Heimat': Ableitung von Heim; got. *haimôdi N. fehlt, dafür haimôþli N. 'Heimatsland, heimatlicher Acker', ahd. heimuodili. Wegen -ôdi als Ableitung s. Armut, Einöde.

Heimchen N. Diminutiv zu Heime M.F. aus mhd. heime, ahd. heimo M. 'Hausgrille'; angls. hâma 'Hausgrille': Ableitung zu Heim; also eigtl. 'Hausbewohner'?

heimlich Adj. aus mhd. heimlich, heimelich Adj. 'geheim, vertraut, verborgen', auch 'einheimisch': zu Heim.

Heirat F. aus mhd. ahd. hîrât M.F. 'Vermählung', eigtl. 'Hausbesorgung'; got. *heiws 'Haus' in heiwa-frauja M. 'Hausherr'. Die ältere nhd. Form Heurat beruht auf mhd. *hiu-rât für hîw-. Angls. hîrêd, hîwrêd 'Familie', mittelengl. hîred, in gleicher Bedeutung angls. hîwrǣden, mittelengl. hîreden. Das erste Kompositionsglied, got. heiwa-, hat innerhalb des Altgerm. eine weite Verbreitung: anord. hjú, hjún N. Pl. 'Mann und Weib, Ehepaar, Hausdienerschaft', anord. hyski N. 'Familie', híbýli, hýbýli N. 'Wohnstätte'. Angls. hîwan Pl. 'Diener', engl. hind 'Knecht, Bauer'; engl. hive 'Bienenstock, -schwarm', das oft zu der behandelten Sippe gezogen wird, ist unverwandt, da es auf angls. hŷfe 'Bienenkorb' beruht; dem nord. hyski entsprechen im Westgerm. ahd. hîwiski N. 'Familie, Haushaltung, Hausgesinde'; auch ahd. hîun Pl. 'beide Gatten, Dienstboten', hîwo 'Gatte', hîwa 'Gattin'. Got. heiwa- 'Haus, Haushaltung' hat somit innerhalb des Germ. eine reiche Verwandtschaft. Fraglicher ist die Beziehung zu außergerm. Worten: gewöhnlich knüpft man an lat. cīvis 'Bürger' an. Andere haben an die in Heim steckende Wz. gedacht. S. Rat.

heischen Ztw. aus mhd. heischen, eigtl. eischen, ahd. eiskôn 'fragen'; den Zusatz des h im Anlaut des mhd. nhd. Verbs erklärt man mit Recht aus einer Anlehnung an heißen. Vgl. asächs. êscôn, angls. âscian, engl. to ask 'fragen'; got. *aiskôn fehlt. Dazu stimmt lit. jëskóti, abulg.

iskati 'suchen', wohl auch skr. icch (icchati) 'suchen', s. anheischig.

heiser Adj. aus mhd. heiser 'rauh, heiser' mit der Nebenform mhd. heis, heise, ahd. heisi, heis 'heiser'; auf got. *haisa- weist auch angls. hâs; auffällig mittelengl. neben hâse ein hârse, woraus engl. hoarse; ebenso mittelndl. heersch neben heesch, letzteres noch nndl.; das r der mhd. nhd. Ableitung heiser ist das verbreitete Adj.-Suffix von bitter, lauter, hager, mager rc. Schwierigkeit macht auch nord. hâss für zu erwartendes *heiss (got. *hais). Die Stammsilbe hat man mit der von hus-ten vergleichen wollen, was nicht möglich: hôs, hwôs in husten kann der Vokale wegen nicht zu got. *haisa- stimmen. Eine andere bessere Deutung fehlt aber noch.

heiß Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. heiz; vgl. ndl. heet, angls. hât, engl. hot, anord. heitr: gemeingerm. Adj. für 'heiß', auf got. *haita- hinweisend; aus Wz. hît, wozu Hitze. Diese Wurzel kann erweitert sein aus hî, wozu ahd. mhd. hei, gehei 'Hitze'. S. heizen.

heißen Ztw. aus mhd. heizen, ahd. heizzan 'nennen, genannt werden, heißen, befehlen, versprechen'; die passive Bedeutung 'genannt werden, nominari' kommt urspr. dem Aktivum nicht zu, sondern nur dem im Got. Angls. erhaltenen Passivum. Angls. hâtan 'nennen, versprechen', dazu hâtte 'ich heiße' und 'ich hieß'. Anord. heita 'nennen, genannt werden, versprechen, geloben'. Got. haitan redpl. Ztw. 'nennen, benennen, rufen, einladen, befehlen', im Pass. 'genannt werden'. Ein gemeingerm. Ztw. mit der Grundbedeutung 'jem. mit Namen rufen, nennen'. Für germ. Wz. hait aus vorgerm. kaid fehlen auswärts sichere Beziehungen. S. anheischig.

-heit Fem.-Suffix für Abstraktbildungen in den westgerm. Dialekten; eigtl. ein selbständiges Wort: mhd. heit F. 'Art und Weise, Beschaffenheit', ahd. heit M.F. 'persona, sexus, Rang, Stand', angls. hâd M. 'Stand, Geschlecht, Art und Weise, Eigenschaft', got. haidus M. 'Art, Weise'; Weiteres unter heiter. Auch im Engl. starb das Simplex (in mittelengl. Zeit) aus, das Engl. bewahrt wie das Nhd. nur das Suffix: angls. -hâd, engl. -hood (boyhood, falsehood, maidenhood), daneben engl. -head (maidenhead).

heiter Adj. aus mhd. heiter, ahd. heitar Adj. 'heiter, hell, glänzend'; vgl. asächs. hêdar, angls. hâdor 'heiter': ein westgerm. Adj., wofür nord. ohne r-Ableitung heiþ-r 'heiter'; alle urspr. nur vom klaren, wolkenlosen Himmel gebraucht, vgl. anord. heiþ 'klarer Himmel', angls. hâdor 'Klarheit, Glanz'. Germ. haidra-, haida- aus vorgerm. kaitró-, kaitó-, vgl. skr. kêtú-s M. 'Helle, Licht, Strahlen, Flamme, Leuchte' (formell identisch mit dem unter -heit zugezogenen got. haidus M. 'Art, Weise') zu Wz. cit (kêt) 'erglänzen, erscheinen, sehen'; dazu ein Adj. mit r-Ableitung, aber anderer Vokalstufe in der Stammsilbe, skr. citrá-s 'glänzend, strahlend, hell, herrlich'. Übertragene Bedeutung zeigt außer -heit bes. anord. heiþr (Gen. heiþrs) M. 'Ehre' (skr. *kêtrá-).

heizen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. heizen neben heizen, vgl. beizen, reizen: Denom. zu heiz aus haita-, got. *haitjan; vgl. angls. hǽtan 'heiß machen, heizen' (zu hât), engl. to heat; s. heiß.

Held M. aus mhd. helt (Gen. heldes) M., spät ahd. helid 'Held'; entsprechend asächs. helith, angls. hæleþ (N. Sg. hæle) 'Mann, Held', anord. höldr 'Mann'; dem Nord. ist ein auf got. *hali- (neben *haluþ, *haliþ-) weisendes halr 'Mann' eigentümlich. Meist zu Wz. hal, hel in hehlen, hüllen gezogen: Held Ztw. 'hüllender, deckender' oder (mit Rüstung) 'gedeckter'? Diese Deutung ist nicht ansprechend, weil in Wz. hel der Begriff 'umhüllen um zu verbergen' liegt. Falls halten, wie vermutet ist, auf Wz. hal beruht, möchte man eher an Beziehung hierzu denken: das Suffix von ahd. helid zeigt sich noch in ahd. leitid 'Führer' zu leiten.

helfen Ztw. aus gleichbed. mhd. hëlfen, ahd. hëlfan: gemeingerm. Ztw., überall mit derselben Bedeutung: got. hilpan, anord. hjálpa, angls. helpan, engl. to help, ndl. helpen, asächs. helpan. — Germ. Wz. help aus vorgerm. kelb-; auffälliger Weise lautet eine der Bedeutung nach verwandt scheinende Wurzelform eines andern idg. Dialektes auf p (kelp) aus, vgl. lit. szelpti 'helfen', pa-szalpa 'Hülfe'; im Skr. fehlt Wz. çalp. Skr. kl̥p 'sich wozu fügen, passen' liegt schon ferner.

hell Adj. aus mhd. hël (Gen. hëlles) Adj. 'laut, tönend, glänzend', ahd. hël in gahël, unhël, missahëll: in mhd. Zeit überwiegt noch die Bedeutung des 'Tönen-

den', das Ahd. kennt die des 'Glänzenden' noch gar nicht. Vgl. ahd. hëllan, mhd. hëllen 'ertönen'; mhd. hal (Gen. halles) M. 'Schall, Hall', wovon nhd. hallen; ferner nord. hjal N. 'Geschwätz', hjala 'schwatzen'? vgl. holen.

Hellbank, Höllbank F. 'Ofenbank' zu älter nhd. Helle, Hölle F. 'der enge Raum, Winkel hinter dem Ofen zwischen Ofen und Wand'; das Wort begegnet zuerst gegen das Ende des 15. Jahrhunderts, reicht aber höher hinauf; vgl. angls. heal, mittelengl. hal 'Winkel, Ecke'. Die nhd. Form beruht auf volkstümlicher Anlehnung an Hölle, mit dem unser Hell- 'Winkel' zu Wz. hel 'verhüllen, verbergen' gehört.

Hellebarte F. aus mhd. helmbarte F. 'Hellebarte'; den zweiten Kompositionsteil s. an alphabetischer Stelle. Der erste hat zwei verschiedene Deutungen erfahren: aus dem sehr seltenen mhd. helm, halm 'Stiel, Handhabe', was dem Sinne nach wohl anginge: helmbarte so viel als 'Barte mit einem Stil'? Aber da helmbarte bei dieser Ableitung im Kompositum halm- als erstes Glied haben sollte, so spricht das Lautliche für die Ableitung aus hëlm M., also hëlmbarte 'Barte zum Durchhauen des Helmes'. Aus dem Deutsch. stammen roman. Worte (frz. hallebarde).

Heller M. aus mhd. heller, haller M. 'Heller', nach der gewöhnlichen Annahme "benannt von der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, wo die Münze zuerst geprägt wurde". Das scheinbar widersprechende ahd. halling 'obolus' gilt wohl mit Recht für identisch mit mhd. helblinc M. 'halber Pfennig'.

helligen, behelligen Ztw. aus mhd. helligen 'durch Verfolgung ermüden, plagen, quälen', Denomin. zu mhd. hellic Adj. 'ermüdet, erschöpft', noch nhd. hellig 'ermüdet'; der Ursprung des Adj. ist dunkel.

1. **Helm** M. aus mhd. ahd. hëlm M.; ebenso asächs. afries. angls. (angls. helm 'Helm, Beschützer', engl. helm), anord. hjálmr, got. hilms 'Helm': gemeingerm. st. helma- 'Helm' aus vorgerm. kelmo-; vgl. altind. çárman- N. 'Schutz' (vgl. die angls. Bedeutung), dagegen ist altind. carman N. 'abgezogene Haut, Decke von Fell' nicht verwandt. Lit. szalmas 'Helm' und abulg. šlěmŭ 'Helm' sind wohl alte Entlehnung aus dem Germ.

2. **Helm** M. 'Griff des Steuerruders', erst nhd., aus dem Ndd., woher eine Reihe nautischer Term. techn. ins Hd. drangen (s. Boot, Kahn, Barke, Flagge, Spriet), vgl. ndl. helmstock 'Handhabe des Steuerruders', engl. helm 'Steuer, Steuerruder', angls. helma 'Steuerruder', nord. hjálm F. 'Helmstock'. Wo im sächs.-nord. Sprachgebiete der Term. techn. seine urspral. Heimat hat, läßt sich wie bei den meisten anderen naut. Ausdrücken nicht feststellen: die angls. Litteratur enthält hier wie sonst — s. Boot, Bord — die frühesten Belege. — Das unter Hellebarte erwähnte in mhd. Zeit nur einmal belegte helm 'Stiel, Handhabe' mit der Nebenform halme scheint mit diesem Helm 'Steuerruder' eigtl. unverwandt zu sein, es gehört zu Halfter.

Hemd N. aus mhd. hemde, hemede, ahd. hemidi N. 'Hemd, eigtl. langes Unterkleid'; dazu afries. hemethe, got. *hamiþi: Ableitung aus der altgerm. Wz. ham 'sich mit Kleidung umhüllen', vgl. got. ga-hamôn 'sich bekleiden', anord. hamr M. 'Hülle, Haut, äußere Gestalt', s. Weiteres unter Leichnam, auch Hamen, hämisch. Jenes got. *hamiþja- war vor der Lautverschiebung kamitja-, und hierzu muß das spätlat. seit dem Beginn des 5. Jahrhunderts und zwar zunächst als Soldatenwort bezeugte camisia 'tunica interior, Unterkleid, Hemd' in irgendwelche Beziehung gebracht werden; es unterscheidet sich von der konstruierten urgerm. Form nur wenig (eine s-Ableitung hat anord. hams M. (aus hamisa-) 'Schlangenbalg'. Da das hd. Wort als gutgerm. nicht angezweifelt werden kann, muß das vulgäre camisia auf germ. Ursprung zurückgeführt werden. Das Kelt. könnte vermittelt haben, vgl. altir. caimmse 'nomen vestis'. Das Verhältnis des anlautenden hd. h und roman. c entspräche dem von frz. Chivert zu seinem Grundwort ahd. Hiltibert, d. h. ein fränk. ch ist vermittelnd. — Durch lat. camisia erhalten wir für hd. Hemd weitere Beziehungen im Roman. (frz. chemise, ital. camicia).

hemmen Ztw. aus mhd. hemmen (md.), hamen 'aufhalten, hindern, hemmen'; ahd. fehlt *hamên und *hemmen; eine Wz. ham mit der Bedeutung 'verstümmeln' liegt zu Grunde: vgl. ahd. ham (fl. hammêr) 'lahm, gichtbrüchig' (got. *hamma- aus *ham-na-, urspral. Partiz.), weiterhin auch ahd. hamal 'verstümmelt', s. Hammel.

Das Nord. deutet auf die Möglichkeit einer andern Etymologie: hemja 'jem. im Zaume halten, zähmen, hemmen' von höm F. 'Schenkel' des Pferdes, wozu hemill 'Strick zum Binden des weidenden Viehs an den Schenkeln', hafa hemil á 'jem. im Zaume haben'.

Hengst M. aus mhd. hengest, ahd. hengist M., 'Wallach, Pferd überhaupt'; vgl. ndl. hengst M. 'Hengst', angls. hengest M. 'männliches Pferd überhaupt' (stirbt beim Beginn der mittelengl. Zeit aus); anord. hestr M. 'Hengst, Pferd überhaupt'. Die ältere Bedeutung des hd. Wortes war equus castratus, und durch die Annahme der generellen Bezeichnung 'Pferd' hindurch gelangte das Wort nhd. (seit dem 15. Jahrhundert) zur Bezeichnung für das 'ungeschnittene männliche Pferd'. Got. Wortform *hangists: die Bedeutung etymologisch zu erklären ist noch nicht gelungen; man hat han-gists für hani-gista- vermutet, worin freilich nur der erste Teil deutlich wäre; vgl. abulg. konĭ 'Pferd'.

Henkel M., erst nhd., zu henken.

henken Ztw. aus mhd. ahd. henken, eigtl. Nebenform von ahd. mhd. hengen (k ist got. gj): doch gab man früh den beiden lautlich verschiedenen Worten auch verschiedene Bedeutung: vgl. mhd. henken 'aufhängen', hengen 'hängen lassen, bes. dem Rosse die Zügel gehen lassen'. Doch findet sich mhd. hengen auch in der Bedeutung von henken, henken.

Henker M. aus mhd. (selten) henker, henger M. 'Henker' zu henken.

Henne F. aus mhd. henne, ahd. henna F.; vgl. angls. henn, engl. hen 'Henne' (angls. hana 'Hahn' war schon im Beginn der mittelengl. Zeit zu Gunsten von cock ausgestorben): westgerm. Femininbildung zu gemeingerm. hana 'Hahn'; ahd. auch henin, heninna F. 'Henne'. S. Hahn, Huhn.

her Adv. aus mhd. hër, hëre, ahd. hëra Adv. 'hierher', gebildet wie ahd. wara 'wohin'; dazu got. hiri Adv. Imperat. 'komm hierher'. Zu einem Pronominalstamm hi-, s. heute, hier, hinnen.

herb Adj. aus mhd. here, flekt. herwer (auch hare, flekt. harwer) 'bitter, herb'; got. ahd. *har-wa- fehlt. Zu asächs. har-m, angls. hear-m Adj. 'schmerzlich, kränkend, bitter'? — S. Harm.

Herberge F. (mit ë wie Herzog zu Heer) aus mhd. herbërge F. eigtl. 'ein das Heer bergender Ort' (nur noch selten im Mhd.), meist 'Haus zum Übernachtbleiben für Fremde', auch 'Wohnung' überhaupt. Ahd. heri-bërga 'Heerlager, castra', dann auch 'hospitium, tabernaculum'. Mittelengl. hereberge 'hospitium', engl. harbour 'Herberge, Zufluchtsort, Hafen'; nord. herbergi N. 'Wirtschaft, Herberge, Zimmer, Kammer'. Von Deutschland aus scheint das Kompositum — in der jüngeren Form — zu andern Germanen gedrungen zu sein, wie es auch ins Roman. drang: frz. auberge, ital. albergo; das Altfrz. bewahrt noch die ältere Bedeutung 'Heerlager'. — Vgl. Heer, bergen.

Herbst M. aus gleichbed. mhd. herbest, ahd. herbist M.; vgl. ndl. herfst, angls. hærfest M., engl. harvest 'Herbst': gemeinwestgerm. und der Bildung nach alten Ursprungs (ob anord. haust N. 'Herbst', schwed. dän. höst mit Herbst identisch ist, bleibt sehr fraglich); daher ist des Tacitus Behauptung (Germ. 26) anzuzweifeln: (Germani) autumni perinde nomen ac bona ignorantur. Falls Herbst zu einer im Germ. verloren gegangenen Wz. harb aus idg. karp (lat. carpere, καρπός 'Frucht') 'Frucht pflücken' gehört, besagt die Bezeichnung 'Herbst', daß wenigstens die Westgerm. des Herbstes nomen ac bona kannten. Der Gote hat dafür asns eigtl. 'Arbeitszeit, Jahreszeit für Feldarbeit'.

Herd M. aus mhd. hërt (-des) M. 'Boden, Erde; Feuerstätte, Herd', ahd. hërd M., hërda F. 'Boden, Herd'. Diese Doppelheit der Bedeutung fehlt in den übrigen westgerm. Sprachen: ndl. heerd, haard M. 'Feuerherd', asächs. herth, angls. heorþ, hearth 'Herd'. Die Bedeutung von herþa- (got. *haírþs) 'Herd' ist gemeinwestgerm., die als 'Boden' bloß hd.; es fragt sich, ob nicht zwei urspr. verschiedene Worte zusammengefallen sind (vgl. anord. hjarl 'Boden, Land'?). Herd 'focus' könnte mit got. haúri N. 'Kohle', Pl. haurja 'Feuer', anord. hyrr M. 'Feuer' zu einer germ. Wz. hër 'brennen' (vgl. lat. crĕ-mare) gehören.

Herde F. aus gleichbed. mhd. hërte, hërt, ahd. hërta F.: das gemeingerm. Wort für Herde: ndl. herde (ausgestorben, s. Hirte; dafür kudde F. s. Kette), angls. heord F., engl. herd, anord. hjörþ F., got. haírda F. 'Herde'. Gemeingerm. Nomen herdô (das d der nhd. Form gegenüber mhd. ahd. t beruht auf ndd. Einfluß) aus vorgerm.

kerdhâ, vgl. altind. çárdhas N., çárdha-s M. 'Schar'; auch abulg. črěda F. 'Herde'? — S. Hirte.

Hering s. Häring.

Herling, Härling M. 'unreife Traube' (erst nhd.) für älteres *Herwling zu herwe 'herb'.

Hermelin M. N. (mit Annahme der Betonung der Fremdwörter) aus mhd. hermelîn N. 'Hermelin', Dimin. zu mhd. harme, ahd. harmo M. 'Hermelin': ein bloß deutsch. Wort, das den übrigen altgerm. Dialekten fehlt; doch ist es wegen der lautlichen Übereinstimmung mit lit. szarmů, szarmonys 'Wiesel' (lit. sz für skr. ç, idg. k, daraus germ. h) als echtgerm. nicht anzuzweifeln. Aus dem Deutsch. entstammen wahrscheinlich die lautverwandten roman. Worte (nfrz. hermine, ital. ermellino).

Herold M., erst spät mhd. (14. Jahrhundert) heralt, herolt (auch erhalt) M. 'Herold': jedesfalls ein altdeutscher Kriegsterm. techn., der wie eine große Reihe anderer Worte aus dem Militärwesen (vgl. Haber, Kampf) früh ausstarb; Herold selber entstammt aus dem vom Ausgang des 13. Jahrhunderts an belegten afrz. hérault, nfrz. héraut (vgl. ital. araldo, mlat. heraldus), das aber auf einem altdeutsch. *heriwalto, *hariwaldo 'Heerbeamter' beruht, das im Asächs. als Eigenname Hariold erscheint. Ahd. harên 'preisen' ist nicht in der Zusammensetzung zu suchen.

Herr M. aus mhd. herre, hêrre (hêre) M., ahd. hêrro (hêro) M.; vgl. asächs. hêrro M. 'Herr': eigtl. Komparativ von hehr, ahd. hêr, in got. Gestalt *hairiza; daß man in ahd. Zeit diesen Ursprung von hêrro noch fühlte, zeigt Otfrids hêrero 'Herr'. Da unter hehr 'ehrwürdig' als Grundbedeutung des Adj. erschlossen wurde, scheint Herr aus dem Verhältnis der Untergebenen zu ihrem Brotherrn (vgl. angls. hlâford 'Brotwart', s. Laib) entstanden zu sein, zumeist wohl in der Anrede; s. Jünger. Vgl. im Roman. die Reflexe von lat. senior als 'Herr', nämlich ital. signore, frz. seigneur. 'Herr' ist im eigtl. Deutschland heimisch, drang aber von Niederdeutschland schon früh (etwa 9. Jahrhundert) als hearra nach England und Skandinavien, wo es aber keine Verbreitung fand. — Zu Herr wurde erst im Nhd. ein Fem. Herrin gebildet (wie im Ital. zu signore ein signora); die ältere Sprache verwandte dafür Frau.

herrlich Adj. (mit Verkürzung eines ê vor Doppelkonsonanz wie in den beiden flg. Worten, wohl mit Beziehung auf Herr) aus mhd. ahd. hêrlich Adj. 'vornehm, ausgezeichnet, prächtig'; zu hehr.

Herrschaft F. aus mhd. hêrschaft F., ahd. hêrscaft, hêrscaf F. eigtl. das 'hehr sein, Herrenwürde', dann 'Hoheit, Herrenbesitz, Obrigkeit': zu hehr und Herr.

herrschen Ztw. aus mhd. hersen, hêrsen, ahd. hêrisôn 'herrschen', aber schon ahd. mit Beziehung auf hêrro 'Herr' auch hêrrisôn; wegen nhd. sch nach r aus älterem s vgl. Hirsch, Kirsche. Die Genesis der Bedeutung 'herrschen' ist nicht durchsichtig: da es aus dem Positiv hehr, ahd. hêr 'hehr, erhaben, ehrwürdig, froh' abgeleitet ist, so ist ahd. hêrisôn 'Herr sein, dominari' nicht leicht zu begreifen; könnte es vielleicht zum Komparativ zu ziehen sein? Got. *hairiza Komparat., daneben *hairisôn Ztw.

Herz N. aus gleichbed. mhd. hërze, ahd. hërza N.; vgl. asächs. herta, anord. hjarta, got. hairtô, angls. heorte, engl. heart 'Herz'. Gemeingerm. Wort für 'Herz', weiterhin sogar von westidg. Alter; germ. hert-ôn- aus idg. kerd, krd, vgl. lat. cor, cord-is N., gr. καρδία und κῆρ für κῆρδ N., lit. szirdìs F., abulg. srĭdĭce N., altir. cride. — Das entsprechende ostidg. Wort für Herz, skr. hrd, hrdayam, zd. zaredaya, trennt man neuerdings des ungehörigen Anlauts wegen (man erwartete skr. *çrd) von der westidg. Wortsippe.

Herzog M. aus gleichbed. mhd. herzoge, ahd. herizogo M.; asächs. heritogo, angls. heretoga M., anord. hertogi M.: gemeingerm. Bezeichnung des 'Heerführers', wie denn zogo zu ziohan (togo zu tiuhan) hier die alte Bedeutung 'Führer' zeigt; vgl. ziehen.

hetzen Ztw. aus mhd. ahd. hetzen 'hetzen, jagen, antreiben'; verschoben aus *hatjan. Vgl. Haß, Hast. Das Subst. Hetze F. ist erst eine nhd. Bildung zu dem Ztw.

Heu N. aus mhd. höu, hou, houwe N. 'Heu, Gras', ahd. hewi, houwi (eigtl. Nom. hewi, Gen. houwes, Dat. houwe) N. 'Heu'; vgl. got. hawi (Gen. haujis) N. 'Heu, Gras' (wegen des Wandels von got. j in ahd. w und damit verbundenen Mangels an Umlaut s. Frau, Au, Gau u. s. w.; im älteren Nhd. zeigt sich noch die umlautlose Form Hau); asächs. houwi, angls. hêg (mit g für got. j wie sonst) N., mittelengl. hei, engl. hay 'Heu', anord. hey N. 'Heu':

gemeingerm. hauja- (in got. Stammform). Wahrscheinlich mit Ableitung -ya- aus Wz. hau (s. hauen), Heu so viel als 'zu Hauendes'. Weniger wahrscheinlich ist Beziehung zu gr. πόα (jon. ποίη) 'Gras' aus ποϝίη χϝοϝίη (germ. h gleich gr. π für χϝ, beide aus idg. k wie in ἵππος gleich lat. equus, ἕπεσθαι gleich lat. sequi.

heucheln Ztw., erst nhd., eigtl. mdd. Wort, zu einem verlorenen hauchen 'ducken, sich bücken' aus mhd. hûchen 'kauern', die weitere Sippe s. unter hocken. Bedeutungswechsel 'sich bücken, heucheln' zeigt sich in einer altgerm. Wz. lut; angls. lûtan 'sich neigen, verbeugen', dazu lot 'Betrug', got. liuta 'Heuchler'.

1. **Heuer** s. haudern.

2. **heuer** Adv. aus mhd. hiure, ahd. hiuro Adv. 'in diesem Jahre', aus hiu jâro entstanden, indem der Hauptton auf dem Pronomen lag. Wegen hiu s. heute, das auch als Beispiel für die gleiche Verdunklung der Komposition gelten kann.

heulen Ztw. aus mhd. hiulen, hiuweln 'heulen, schreien', ahd. hiuwilôn, hiwilôn 'jubeln'. Auch ahd. hûwila, hiuwila, mhd. hiuwel F. 'Eule' (als 'Heulende') ist verwandt und somit weiterhin ahd. hûwo M. 'Eule'.

Heuschrecke F. aus mhd. höuschrëcke M., ahd. hewi-skrëkko M. 'Heuschrecke' eigtl. 'Heuspringer' s. Schrecken. — Eine spezifisch deutsche Bezeichnung, vgl. dafür ndl. sprinkhaan, angls. gærs-hoppa eigtl. 'Grashüpfer', engl. grasshopper, angls. auch gærsstapa 'Grasgänger'; der Gote gebraucht ein unaufgeklärtes þramstei F.

heute Adv. aus gleichbed. mhd. hiute, ahd. hiuto, hiutu, hiuta; entsprechend asächs. hiudu, hiudiga, angls. heodæg, afries. hiudega 'heute': westgerm. Adv. für got. *hia daga, mit Betonung des Pronomens, wodurch die beiden Worte zu einem Kompositum verschmolzen, in welchem das zweite Glied unkenntlich wurde; vgl. das ähnlich entstandene heuer; auch für 'heute Nacht' hatte das Ahd. Mhd. ein paralleles Adv., vgl. ahd. hinaht, mhd. hînet 'diese Nacht'. Der darin steckende Pronominalstamm hi- erscheint im Got. noch in einigen Kas. und zwar auch nur als temporales 'dieser': vgl. himma daga 'heute' und hina dag 'bis heute' ꝛc. In den sächs. Dial. erscheint dieser dem lat. hi-c (idg. khi-, vgl. haben) entsprechende Pronominalstamm als Pron. pers. der 3. Pers., vgl. engl. he, angls. he, engl. him, angls. him (got. himma) ꝛc., asächs. ndd. he 'er': s. noch her, hier.

Hexe F. aus mhd. hecse F., ahd. hagzissa, hagazussa, hagzus (auch hâzus, hâzissa) F. Glossierung für 'furia, striga, eumenis, erynnis'; vgl. mndl. haghetisse, nndl. heks, angls. hægtesse F., engl. hag (mit Abwerfung der scheinbaren Endung) 'Hexe'. Das Wort, zweifelsohne eine Zusammensetzung, ist noch nicht mit Sicherheit gedeutet; ahd. hag, angls. hæg 'Hag, Wald' als erstes Glied scheint sicher. Das zweite Element der Komposition ist unaufgeklärt; man vermutet für Hexe eine Grundbedeutung 'Waldfrau, Walddämonin'? Vgl. ahd. holzmuoja, mhd. holzmuoje F. 'Waldweib, Hexe' (auch 'Waldeule').

Hieb M., erst seit dem 17. Jahrhundert belegt; es ist Neuschöpfung aus hauen Prät. hieb, hieben; vgl. Handel aus handeln, Hetze aus hetzen. **Hief** s. Hifthorn.

hier, auch hie Adv. aus mhd. hier, hie, ahd. hiar 'hier'; vgl. got. anord. asächs. hêr, engl. hear 'hier'. Zu hi- (s. heute)?

Hifthorn, auch Hüfthorn (volksetymol. Umdeutung, weil man das Horn an einem Gürtel um die Hüfte trug), erst nhd.; älteste nhd. Form ist Hiefhorn; Hief auch Hift 'Laut, den die Jäger auf ihren Jagdhörnern blasen'; ob zu got. hiufan, angls. heofan, ahd. hiufan 'klagen, heulen'?

Hilfe F. aus mhd. hilfe, hëlfe F., ahd. hilfa, helfa F. 'Hilfe' (got. *hilpi und *hilpa F.). Vgl. helfen.

Himbeere F. aus gleichbedeut. mhd. hint-ber N., ahd. hint-beri N.: eigtl. 'Beere der Hindin, der Hinde' (wegen nhd. Himbeere mit deutlichem zweiten Element, mhd. streng lautgesetzlich himper aus hintbere, vgl. noch nhd. Wimper aus wintbrâ, s. an alphab. Stelle). Im Angls. bezeichnet hindberie F. die 'Erdbeere' und die 'Himbeere'; vgl. engl. hindberries 'Himbeeren'; (dazu beachte noch angls. hindhæleþe 'ambrosia', mhd. hirz-wurz, angls. heortclæfre 'camedus', eigtl. 'Hirschklee'). Im älteren Nhd. bestand ein Hind-läufte aus mhd. hintlouf 'am Lauf der Hindin, d. h. an Waldwegen wachsende Pflanze' zur Bezeichnung der gemeinen Cichorie.

Himmel M. aus gleichbedeut. mhd. himel, ahd. himil M.; vgl. asächs. himil, fries. himul, ndl. hemel, schwed.-dän. himmel:

Diesen Formen mit l-Ableitung stellt das Ostgerm. eine n-Ableitung himins, anord. himinn gegenüber, und daran scheinen sich sächs.-nord. Formen mit f für m anzuschließen: anord. hifinn (selten), angls. heofon M., engl. heaven, asächs. heban M., nndd. heben. Diese Formenfülle nach bestimmten Lautregeln zu erklären ist noch nicht gelungen, obwohl nicht zu bezweifeln ist, daß alle aus einem altgerm. Stamme hem, him gebildet sind. In allen germ. Dial. gilt die nhd. Bedeutung 'Himmel'; an den unter hämisch, Hemd, Leichnam erwähnten altgerm. Stamm ham 'bedecken, verhüllen' ließe sich wohl denken, wenn derselbe zu dem genannten St. hem in Ablautsverhältnis stände. Das ahd. himil hat — was für die letzte Annahme sprechen könnte — auch die Bedeutung 'Zimmerdecke' (bes. in der Ableitung ahd. himilizzi, mhd. himelze); vgl. ndl. hemel 'Dach'. Die beliebten Deutungen von Himmel (got. himins) nach abulg. kamenĭ, lit. akmû 'Stein', sowie nach skr. açmá 'Stein, (als steinern gedachtes) Himmelsgewölbe' und gr. *κάμινος* 'Ofen' befriedigen nicht, da es eigtl. wohl 'Bedachung der Erde' meint.

hin Adv. aus mhd. hin, hine, ahd. hina Adv. 'weg, hinweg'; angls. hina (hin- in Zusammensetzung z. B. hinsîþ 'Abreise, Tod') Adv. 'weg' zu dem unter heute besprochenen Pronominalstamm hi-.

Hinde, mit angefügter Femininendung auch Hindin F. aus mhd. hinde, ahd. hinta F. 'Hirschkuh'; vgl. angls. hind F., engl. hind, anord. hind F. 'Hirschkuh, Hindin': das gemeingerm. Femin. zu Hirsch; got. *hindi (Gen. *hindjôs) F. fehlt. Man zieht es gern zu got. hinþan 'fangen' (wozu engl. to hunt 'jagen'). Andere denken an Verwandtschaft mit gr. *κεμ-άς* F. 'Hirsch, Gazelle', dann wäre der Dental Ableitung wie bei hun-d (zu gr. *κυν-*), und n vor Dental kann aus m entstehen (vgl. Sund, Schande, hundert).

hindern Ztw. aus mhd. hindern, ahd. hintiren und hintarôn 'zurücktreiben, hindern'; vgl. angls. hinderian, engl. to hinder, anord. hindra, alte Ableitung von der Präposition hinter; s. dies und fördern.

Hindin s. Hinde.

hinken Ztw. aus gleichbed. mhd. hinken, ahd. hinchan: ein dem Hd. ausschließlich eigenes Wort, falls nicht nord. hokra 'kriechen' dazu gehört. Wz. hink aus idg. kheng (kh wie in haben aus Wz. khabh, heute zu Pronominalstamm khi-, in lat. habere, hic; vgl. noch Nagel), skr. Wz. khañj 'hinken'; dazu mit präfigiertem s noch das gleichbed. gr. *σκάζω* für s-khngjô.

hinnen, von hinnen Adv. aus mhd. hinnen, ahd. hinnan, hinnân, hinnana Adv. 'von hier weg, von hinnen'; nhd. nur mit der verdeutlichenden Präp. gebraucht. Angls. heonan, heonon Adv. 'von hier', engl. hence (mit suffigiertem s, woraus ce). Gebildet aus Pronominalstamm hi, wie dannen, von dannen aus Pron. þa-. S. hinten, hinter.

hinten Adv. aus mhd. hinden, ahd. hintana Adv. 'hinten'; got. hindana Adv. Präp. 'hinter, jenseits'; vgl. asächs. bi hindan 'hinten, hinterdrein', angls. hindan Adv. 'hinten, von hinten', angls. behindan, engl. behind: zu hinnen, hinter.

hinter Präp. aus mhd. hinter, hinder, ahd. hintar Präp. 'hinter'; während ahd. nt im Mhd. regelmäßig zu nd wird, hält es sich gern, wenn -er (d. h. vokalisches r) als selbständige Silbe folgt, vgl. Winter aus ahd. wintar, munter aus muntar; in hindern trat das der Hauptregel gemäße d ein, wie im Mhd. und älteren Nhd. neben hinter ein hinder besteht. — Got. hindar Präp., angls. hinder; eigtl. Akk. N. eines alten Komparativs auf *-τερο-ν*, skr. tara-m (wozu das Angls. Got. einen Superlativ auf -tama-s bewahren, got. *hinduma, davon hindumists 'äußerster', angls. hindema 'der letzte'). Vgl. altind. pratarám (Komparativ zu pra) Adv. 'weiter, vorwärts', avatarám (zu Präp. ava) Adv. 'weiter hinweg', vitarám (zu Präp. vi) vgl. wider. Der Kompar. 'hinter' findet sich adjektivisch gebraucht im Ahd. hintaro, mhd. hinter 'der hintere, posterior'.

1. **Hippe** F. 'Sichelmesser', md. durch Luther in die nhd. Schriftsprache eingeführte Form für Heppe aus mhd. heppe, hepe, happe F. 'Messer von sichelartiger Gestalt für Gärtner und Winzer'; ahd. heppa, happa F. (woher frz. happe 'Halbkreis von Eisen, Krampe'). Zu gr. *κώπη* 'Griff, Stiel'?

2. **Hippe** F., Hipplein N. 'Ziege', erst nhd., dunklen Ursprungs.

Hirn N. aus mhd. hirne, ahd. hirni N. 'Gehirn'; man erwartet got. *hairni N., wofür im Gen. Sg. einmal hwairneins 'Hirnschädel' begegnet. Anord. hjarni M.

'Gehirn', daneben mit Anklang an das got. Wort hvern F. 'die beiden weißen bootförmigen Knochen im Gehirn der Fische, Gehörsteine' (das Ndd. hat für Gehirn ein eigenes Wort: engl. brain, angls. brægen, ndl. brein, mndl. bregen). Die mit h und die mit hw anlautenden Worte müssen jedenfalls getrennt werden, denn das ndl. hersen F. 'Gehirn' beweist für ahd. hirni Entstehung aus *hirzni, *hirsni; anord. hjarni aus *hjarsni; vgl. Hornisse. Zunächst steht dem so erwiesenen altgerm. herzn-, hersn- das skr. çirsn- 'Kopf' (Nom. çîršâ) und das damit eng zusammengehörige anord. hjarsi 'Kopfwirbel'. Weiterhin sind verwandt gr. *κρανίον* 'Schädel', woraus sich weiterhin Zusammenhang mit gr. *κάρα, κάρηνον* 'Kopf', lat. cerebrum 'Gehirn', skr. çiras 'Kopf' ergiebt; gemeinidg. St. ker 'Kopf', wozu noch Horn. Auch gr. *κέρνον* 'große irdene Schüssel' könnte nach den unter Kopf beigebrachten Analogien nahe Beziehung zu Hirn 'Schädel' haben.

Hirsch (Nebenform alem. Hirtz, woher der alem. Eigenname Hirzel) M. aus mhd. hirʒ, hirz M., ahd. hiruʒ, hirʒ, hirz; das sch in Hirsch aus älterem Hirß (vgl. Hirse, herrschen, Arsch, birschen). Entsprechend ndl. hert N., angls. heorot, heort M., engl. hart 'Hirsch', nord. hjörtr; germ. herut- aus herwut, herwo-t mit dentaler Ableitung zu lat. cervu-s (t als Ableitung bei Tiernamen im Germ., vgl. Krebs, Hornisse); und dies zieht man gern zu gr. *κεραός* 'gehörnt' (zu *κέρας*, vgl. Horn). Der Hirsch hätte demnach von seinem Geweih im Lat. und Germ. den Namen; naturgemäß haben die altgerm. Sprachen ein eigenes Wort für das — ungehörnte — Weibchen des Hirsches, s. Hinde.

Hirse F. (dafür älter nhd. und noch jetzt md. Hirsche) aus dem gleichbedeut. mhd. hirse, hirs, ahd. hirsi, hirso M.: ein ursprgl. bloß hd. Wort, das aber in neuerer Zeit nach Norden verbreitet wurde (engl. dän. hirse, schwed. hirs). Ursprung dunkel.

Hirte M. (in streng hd. Form, gegen das ndd. Herde) aus mhd. hirte, ahd. hirti; angls. hyrde (und heorde mit Anschluß an heord 'Herde') 'Hirte', engl. noch in shepherd (eigtl. 'Schafhirte', angls. sceâphyrde), anord. hirþir, got. hairdeis M. 'Hirte'; vermittelst ja- aus herdô- 'Herde' abgeleitet. Andere Ableitung zeigt ndl. herder M., mhd. hërtære 'Hirte', eigtl. 'Herder', woher Herder als Nom. Propr.

hissen Ztw., erst nhd., als Term. techn. naut. aus dem gleichbedeut. ndd. hissen, vgl. ndl. hijschen, engl. to hoist, schwed. hissa. Wo bei den seeanwohnenden Germanen der etymologisch unaufgeklärte Term. techn. gebildet wurde, wissen wir nicht, s. 2 Helm; er drang auch ins Roman. (frz. hisser).

Hitze F. aus gleichbed. mhd. hitze, ahd. hizza F. (für *hitja in got. Lautform); vgl. angls. hit F. (für hitt, *hitju) 'Hitze'; ndl. hitte, hette; anord. hiti M., alle durch schwächste Ablautsstufe aus dem Stamme des Adj. heiß, germ. Wz. hit, hait 'heiß'; s. heiß. Ahd. hizza drang ins Roman. (vgl. ital. izza 'Zorn, Unwille').

Hobel M. aus gleichbed. mhd. (selten) hobel, hovel M.; ob aus dem Ndd., ist nicht sicher, da b—v auch im Ahd. wechseln kann, vgl. swëbal—swëval, wëval für *wëbal. Auch beweist das neuisl. hefill M. 'Hobel' nichts für die mit Unrecht angenommene Verwandtschaft mit heben, Hobel eigtl. 'Instrument zum Wegheben'. Auch bleibt Beziehung zu ahd. hovar, angls. hofer 'Höcker, Buckel' fraglich.

hoch Adj. aus gleichbed. mhd. hôch, ahd. hôh Adj.: gemeingerm. Adj. mit der Bedeutung 'hoch', vgl. got. hauhs, anord. hár (für hauhr), angls. heah, engl. high, ndl. hoog, asächs. hôh. Germ. hauha- aus unverschobenem vorgerm. káuko-: schwächste Vokalstufe des Stammes zeigt das verwandte Hügel. Das Altgerm. besaß ein aus dem Adj. gebildetes M.N. in der Bedeutung 'Hügel' (Grundform kaukó-s): vgl. anord. haugr, mhd. houc, -ges, dazu noch Eigennamen wie Donnershaugk. Auch got. hiuhma M. 'Haufen, Menge' scheint verwandt. Außerhalb des Germ. werden mit Recht verglichen lit. kaukaras 'Hügel, Anhöhe', kaukas 'Beule' (mhd. hübel M. 'Hügel' gehört zu lit. kupstas 'Hügel' sowie zu ahd. hofar, angls. hofer 'Höcker').

Hochzeit F. aus mhd. hôchzît (auch hôchgezît) F.N. 'hohes kirchliches oder weltliches Fest', dann auch 'Vermählungsfeier'.

1. **Hocke** F. 'Getreide- oder Heuhaufen', erst nhd., vielleicht aus dem Ndd.; doch besteht oberd. (tirol.) hock M. 'Heuhaufe'. Vielleicht verwandt mit hoch (Wz. kuk), aber lit. kugis 'Heuhaufen' weist auf

eine andere Wurzel. Mit präfigirtem s erscheint auf westgerm. Boden ein verwandtes mhd. schocke, schoche 'Heuhaufen', engl. shock 'Garbe', mittelengl. schokke 'Getreidehaufen'. Wegen des präfigirten s vgl. Stier, Drossel, links.

2. **Hocke** M. 'Krämer', mhd. hucke M.; md. mit langem Vokal hoke (weshalb hd. Höker, Hökerei rc.), ndl. hok 'Bude'? Vgl. mndl. heukster, mittelengl. huckstere, engl. huckster 'Höker': wahrscheinlich zu hocken 'gebückt sitzen'.

hocken Ztw., erst nhd. bezeugt, aber doch uraltes Wort, wie die Verbreitung der Wz. hûk, hukk zeigt; vgl. mhd. hûchen 'sich ducken, kauern', anord. húka (mit st. Partiz. hokinn) 'kauern', ndl. huiken; anord. hokra 'kriechen' gehört vielleicht nicht hierher, sondern zu hinken.

Höcker M. aus mhd. hocker, hogger, hoger M. 'Höcker, Buckel'; ein dem Hd. eigentümliches Subst., das durch Anlehnung an ahd. hovar, mhd. hover 'Buckel', angls. hofer (vgl. lit. kupra F. 'Buckel, Höcker') aus einem Adj. hogga- 'buckelig' gebildet ist; dies steht für hubga, skr. kubja (für kubjha) 'buckelig' vgl. gr. κυφός 'höckerig, krumm, gebückt' für κυφφό-ς, kubghás.

Hode F. aus mhd. hôde (oder hode?), ahd. hôdo (*hödo?) M. aus *haupa M. (in got. Lautform); die Form mit kurzem Vokal erscheint in mndl. hode und in altfrif. hötha 'Hode'. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu lat. côleus 'Hodensack', falls für côtleus?

Hof M. aus gleichbed. mhd. ahd. hof (hoves) M.; vgl. asächs. ndl. hof M., angls. hof N. (stirbt am Ende der angls. Zeit aus): im Westgerm. mit der Bedeutung 'Hof, Gehöft, Garten (so ndl. ahd.), Fürstenhaus, Palast', angls. auch 'Kreis, Bezirk, orbis'. Anord. hof N. (Genus wie im Angls.) 'Tempel mit Dach', später auch (unter deutsch. Einfluß) 'Fürstengebäude, Hof'. Got. *hufa- M.N. fehlt sonderbarer Weise. Auf vorgerm. kúpo- beruhend, kann die Sippe nicht mit gr. κῆπος 'Garten' und lat. campus verwandt sein.

Hoffart F. aus mhd. hôchvart F. 'Art vornehm zu leben, Edelsinn, Glanz, Pracht, Hoffart': aus hôch und vart; mhd. varn 'leben' wie noch in Wolfahrt.

hoffen Ztw. aus mhd. (bes. md.) hoffen 'hoffen', das aber von den Klassikern der mhd. Zeit noch nicht gebraucht wird (diese sagen dafür gedingen schw. Ztw., dazu gedinge 'Hoffnung', ahd. gidingen, gidingo); auch dem Ahd. ist es fremd; dagegen zeigt das Andd. ein zugehöriges tô-hopa 'Hoffnung'. Das Ztw. erscheint am frühesten in England (seit dem Beginn des 10. Jahrhunderts, vielleicht schon früher): angls. hopian, engl. to hope. Später treten auf ndl. hopen, auch mndd. hopen. Erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts wird mhd. hoffen geläufiger, nachdem es vereinzelt seit 1150 aufgetaucht; gewöhnlich hält man es für ndd. Lehnwort. Die genauere Geschichte des Wortes, auch seine Vorgeschichte (es kann nicht gut zu lat. cupio gehören) bedürfen noch näherer Untersuchung.

hofieren Ztw. aus mhd. hovieren 'prangen, dienen, den Hof machen, galant sein, ein Ständchen bringen', seit dem 15. Jahrhundert auch 'cacare'. — Aus deutsch Hof mit roman. Ableitung; doch bleiben dunkele Punkte in der Geschichte des Wortes.

höfisch Adj. aus mhd. hövesch Adj. 'hofgemäß, feingebildet': zu Hof.

Höhe F. aus mhd. hœhe, ahd. hôhi F.; vgl. got. hauhei F. 'Höhe'.

hohl Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. hol Adj.; vgl. ndl. hol 'hohl', angls. hol, anord. holr Adj. 'hohl'; engl. hole 'Loch, Höhle' ist substantiviertes Adj., ebenso angls. ahd. mhd. hol 'Höhle': das Verhältnis dieser auf got. hula- 'hohl' deutenden Sippe zu gleichbedeutendem angls. holh, engl. hollow ist unaufgeklärt. Gewöhnlich wird hohl zu Wz. hel (in hehlen) 'umhüllend verbergen' gezogen; got. hulundi F. eigtl. die 'Bergende, Höhle'; gr. κοῖλος ist fern zu halten.

Höhle F. aus mhd. hüle, ahd. holî F. 'Höhlung, Höhle': zu hohl.

Hohn M. aus mhd. (sehr selten) hôn M., ahd. (sehr selten) hôna F. 'Hohn, Spott, Schmach', substantiviertes F. zu einem alten Adj. ahd. *hôn, wofür hôni 'verachtet, schmachvoll, niedrig', got. hauns 'niedrig', angls. hean (stirbt beim Beginn der mittelengl. Zeit aus) 'niedrig, elend, schmachvoll' (got. *hauna F. 'Verachtung, Schmach, Niedrigkeit' fehlt; vgl. fullô F. 'Fülle' zu fulls 'voll'). Dazu das flg. Wort.

höhnen Ztw. aus mhd. hœnen, ahd. hônen 'schmähen'; vgl. got. haunjan 'erniedrigen', wozu hauneins 'Demut'; angls. hŷnan 'erniedrigen, demütigen' (aus dem

ahd. Ztw. entstammt frz. honnir 'beschimpfen' sowie honte 'Schande'). Außerhalb des Germ. entspricht lett. kauns 'Scham, Schmach, Schande'; daher darf man für got. hauns 'demütig, niedrig' wohl kaum von der sinnlichen Bedeutung des 'Niedrigen' ausgehen.

Höker s. Hocke.

Hokuspokus M., erst nhd.; in England aufgekommen, wo 1634 ein Lehrbuch der Taschenspielerkunst unter dem Titel Hocus Pocus junior erscheint; die weitere Vorgeschichte der wie es scheint willkürlich und scherzhaft gebildeten Worte ist noch dunkel; Zusammenhang mit den Sakramentsworten 'hoc enim est corpus meum' läßt sich nicht nachweisen.

hold Adj. aus mhd. holt (Gen. holdes), ahd. hold Adj. 'gnädig, herablassend, günstig, treu'; got. hulþs 'gnädig', anord. hollr 'gnädig, treu, gesund', angls. asächs. hold. Ursprgl. bezeichnete das gemeingerm. Adj. das Verhältnis zwischen Lehnsherren und Gefolgsmann ('herablassend, gnädig' einerseits, 'treu, ergeben' anderseits); vgl. mhd. holde M. 'Dienstmann'. Auch auf das Religiöse wurde der Begriff 'hold' angewandt; got. unhulþôns F. eigtl. 'Unholdinnen, Teufel', ahd. holdo 'genius', mhd. die guoten holden 'penates'. Gewöhnlich zieht man hold zu einer altgerm. Wz. hal 'sich neigen', wozu ahd. hald 'geneigt' s. Halde. Anderseits denkt man an hal-ten, falls dies ableitenden Dental hat: hold Adj. 'gehütet, gepflegt'? Von Seiten der Laute ist nichts von Belang gegen diese beiden Ableitungen einzuwenden.

Holder s. Holunder.

holen Ztw. aus mhd. holn (Nebenform haln) Ztw., ahd. holôn (halôn) 'rufen, einladen, herzuführen, herbeiholen'. Vgl. asächs. halôn, afries. halia, ndl. halen 'holen'; angls. geholian und *gehalian, engl. to hale 'ziehen, holen'. Wz. hal, hol stimmt zu lat. calâre 'zusammenrufen', gr. καλεῖν; vgl. noch Hall, hell, die auch wohl zur Wz. hal gehören.

Holfter, Hulfter (selten Halfter) F. 'Pistolenbehältnis am Sattel', in dieser Bedeutung erst nhd.; mhd. hulfter 'Köcher', Ableitung von hulft 'Hülle, Decke, Futteral' (ahd. huluft). Man zieht diese Sippe mit Unrecht oft zu got. hulistr N. 'Hülle, Decke', wofür man die Nebenform mhd. huls 'Hülle, Decke', ndl. holster 'Pistolenhalfter', engl. holster 'Pistolenholfter' sprechen läßt. Dabei bleibt aber das f der ahd. mhd. nhd. Form unerklärt. Eher läßt sich an Verwandtschaft der f-Formen mit got. hwilftrjôs 'Sarg' denken; freilich könnte daneben eine Mischung mit Worten des Stammes hul (got. hulistr 'Hülle, Decke') stattgefunden haben.

Holk M. 'großes schweres Schiff' aus mhd. holche, ahd. holcho 'Lastschiff'; vgl. ndd. holk, ndl. hulk 'Lastschiff', engl. hulk. Am frühesten erscheint das Wort wie andere naut. Ausdrücke (s. Helm) in England, wo schon im 9. Jahrhundert hulc 'liburna' begegnet. Kaum stammt mlat. holcas aus ὁλκάς? Allerdings deutet man auch andere germ. Worte des Schiffswesens aus dem Gr., vgl. Barke.

Hölle F. aus gleichbed. mhd. helle, ahd. hella F. aus halja; vgl. got. halja, angls. engl. hell, asächs. hella; gemeinchristl.-germ. Bezeichnung für 'hades, infernum'; das nord. hel zeigt, daß das zu Grunde liegende ältere Wort auch in der vorchristlichen Zeit für ein heidnisches 'infernum' gebraucht wurde. Vgl. auch altnord. Hel die Totengöttin. Das Christentum konnte auf allen Gebieten sich das altheidnische Wort dienstbar machen; hier ist die Annahme von Verbreitung etwa von den Goten aus (vgl. Heide) ganz unnötig. — Gewöhnlich zu Wz. hel, hal 'verbergend umhüllen' gezogen, Hölle so viel als 'bergende'; s. hehlen, Hülle.

Holm M. 'kleine Insel im Fluß oder See', erst nhd.; ein ndd. Wort, vgl. asächs. angls. engl. holm (engl. 'Werder, Flußinsel', angls. 'Meer, See', asächs. 'Hügel'), anord. hólmr 'kleine Insel in einer Bucht oder im Fluß'. Wenn man von der auffälligen angls. Bedeutung absieht, fügen sich die Worte (daraus entlehnt russ. cholmŭ 'Hügel') zu der Sippe von engl. hill 'Hügel' (zu lat. collis, culmen) s. Halde.

holpern Ztw., erst nhd.; dafür spät mhd. einmal holpeln. Dunklen Ursprungs.

Holunder M. aus mhd. hölunder, holder, ahd. hólantar, holuntar M. 'Holunder'; ahd. -tar als Ableitung s. Wachholder, Maßholder. Beziehung zu dem gleichbedeut. angls. ellen, engl. elder ist zweifelhaft; am nächsten steht das gleichbedeutende russ. kalina.

Holz N. aus mhd. ahd. holz N. 'Wald, Gehölz, Holz als Stoff'. In den übrigen Dialekten überwiegt die Bedeutung 'Wald'. Vgl. anord. holt N. 'Wald, Ge-

hölz', ebenso angls. mittelengl. holt N. (engl. fehlt), aber ndl. hout 'Holz' als Stoff. Got. *hulta- aus vorgerm. kldo-, vgl. abulg. (mit anderer Ablautsstufe) klada F. 'Balken, Holz', gr. *κλάδο-ς* M. 'Zweig', altir. caill, coill 'Wald' (mit ll aus ld).

Honig M. aus mhd. honec (Gen. -ges, Nebenform hünic), ahd. honag, honang N.; vgl. asächs. honeg, ndl. honig, angls. huneg N., engl. honey, anord. hunang N.: ein gemeingerm. Wort, das nur dem Got. fehlt, wo mit älterer Bezeichnung miliþ (gr. *μελιτ-*, lat. mel, s. noch Mehltau) dafür gilt. Der Ursprung steht nicht fest; man hat an gr. *κόνις* 'Staub' gedacht; Honig 'Körniger'?

Hopfen M. aus mhd. hopfe, spät ahd. hopfo M.; vgl. ndl. hoppe, mittelengl. hoppe, engl. hop 'Hopfen'; mlat. hupa (für huppa?). Ursprung der Sippe dunkel; Entlehnung möglich, aber nicht nachzuweisen. Die angenommene Beziehung zu ahd. hiufo, asächs. hiopo, angls. heope 'Dornstrauch' befriedigt nicht, da man für dieses nicht von einer allgemeinen Bedeutung 'Rankengewächs' ausgehen kann. Aber auch Verwandtschaft von Hopfen mit hüpfen ist nicht wahrscheinlich. Das Nord. hat humall M., schwed. dän. humle nach mlat. humlo, humulus (woher frz. houblon?). — Hopfen — hopsen s. hüpfen.

horchen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. horchen, hôrchen, spät ahd. hôrechen; vgl. angls. *hearcian, engl. to hark, afries. hêrkia: eine gemeinwestgerm. Ableitung zu hören; im Angls. davon noch hearcnian, engl. to hearken 'horchen' (got. *hauzaknôn, *hauzakôn?); vgl. noch engl. to talk zu to tell, to lurk zu to lower, s. lauern.

1. **Horde** F. 'umherstreifender Haufe', erst nhd. (seit der Mitte des 17. Jahrhunderts), vgl. frz. engl. horde, ital. orda: "ein aus Asien stammendes Wort"? Zu pers. ordu 'Kriegsheer, Lager'?

2. **Horde** F. 'Flechtwerk zu Wänden und der davon umschlossene Raum' aus mhd. horde (md.) 'Umhegung, Bezirk'; vgl. ndl. horde 'Flechtwerk, Hürde': zu Hürde.

hören Ztw. aus gleichbedeut. mhd. hœren, ahd. hôren: gemeingerm. hauzjan 'hören', vgl. got. hausjan, anord. heyra, angls. hýran, hêran, engl. to hear, ndl. hooren; vgl. auch die Ableitung horchen. Germ. Wz. hauz aus vorgerm. kous, wozu wahrscheinlich gr. *ἀκούω* (für *ἀ-κούσjω*?; Hesych. *κοᾷ ἀκούει*); wahrscheinlich ist dies mit dem idg. Stamme von Ohr (aus) verwandt, wie auch lat. audire für aus-dire, vgl. auscultare steht; dann wäre der Guttural germ. h, gr. *ἀκ* der Rest einer Vorsilbe. Ein weiter verbreiteter Stamm für hören ist altgerm. hlus und klu aus vorgerm. klus und klu, der aber im Germ. zurücktrat, vgl. laut, lauschen, laustern. — Ableitung gehorsam aus mhd. ahd. gehôrsam (angls. gehýrsum) 'gehorsam'.

Horn N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. horn N.; vgl. got. haúrn, anord. horn, angls. engl. horn, afries. horn, ndl. horen: gemeingerm. Wort für 'Horn', mit lat. cornu und ir. cymr. corn. corn (*κάρνον τὴν σάλπιγγα Γαλάται* Hesychius) urverwandt; dazu mit anderm Suffix gr. *κέρ-ας* 'Horn' (vgl. auch germ. Hirsch eigtl. 'Gehörnter'); weiteres über die idg. Wz. ker unter Hirn.

Hornisse F. aus gleichbedeut. mhd. hórniȥ, hórnûȥ (früh nhd. auch Hornauß), ahd. hórnaȥ, hórnuȥ (û?) M.; vgl. angls. hyrnet, engl. hornet 'Hornisse': wahrscheinlich nicht Ableitung zu Horn. Die slav. und lat. Worte für 'Hornisse' weisen vielmehr auf ein got. *haurznats, dem ein kürzeres horz, idg. krs (ind. çrš) zu Grunde liegt: lat. crâbro 'Hornisse' für crâsro, abulg. srŭšenĭ, lit. szirszone 'Hornisse': sie weisen auf einen altidg. Stamm krs für 'Hornisse'; vgl. abulg. srŭša, lit. szirszů 'Wespe'. Eine Spur dieses inneren s bewahrt das ndl. horzel 'Hornisse' (got. *haursuls).

Hornung M. 'Februar' aus gleichbeb. mhd. ahd. hornunc (g); die Endung -ung ist patronymisch: der Februar ist als Sohn des Januar gedacht, der im ältern Nhd. (dial.) als großer Horn bezeichnet wird neben dem Februar als kleinem Horn. Vgl. angls. anord. hornung 'Bastard'?

Horst M. aus mhd. hurst, (md.) horst, ahd. hurst, horst F. 'Gesträuch, Gebüsch, Dickicht'; mittelengl. hurst 'Hügel, Gebüsch', engl. hurst; dunklen Ursprungs.

Hort M. (wie Halle, Heim, Gau nach langer Vergessenheit im vorigen Jahrhundert erneuert beim Erwachen der ad. Studien) aus mhd. hort M., ahd. hort N. '(gesammelter und verwahrter) Schatz'; asächs. hord (horth) N. 'Schatz', auch 'verborgener innerster Raum', angls. hord N.M. 'Schatz, Vorrat', engl. hoard; got. huzd N. 'Schatz',

anord. hodd N., hoddr M. 'Schatz'. Germ. hozda- aus vorgerm. kuzdhó- für kudhto-, Partiz. 'das Verborgene' (vgl. gr. κεύθω, s. auch Hütte, Haus), gr. κύσθος jede 'Höhlung', bes. 'weibliche Scham'. Andere nehmen eine idg. Wz. kus mit der Bedeutung 'behüten, bewachen' an, vgl. lat. cus-tos, cus-todire, auch cura (für cusa?) 'Sorge'.

Hose F. aus gleichbed. mhd. hose, ahd. hosa F.; vgl. angls. hose, engl. hose, anord. hosa 'Hose'; got. *hûsô fehlt zufällig. Urspr gl. (ahd. mhd. angls. anord.) bezeichnete man mit Hosen eine Beinbekleidung vom Schenkel oder auch erst vom Knie an, oft auch Strümpfe, Gamaschen. Bei dem reichen Anklang an kelt. und roman. Worte bleibt die Ursprünglichkeit der germ. Abstammung sicher; die germ. Worte drangen ins Kelt. (corn. hos 'ocrea') und Roman. (afrz. hose). Verwandtschaft von Hose mit abulg. košulja F. 'Hemd' bleibt fraglich.

Hub M., erst nhd., zu heben.

Hube s. Hufe.

Hübel M. aus mhd. hübel M. (vgl. ndl. heuvel) 'Hügel'; s. hoch und Hügel wegen der Verwandtschaft.

hübsch Adj. aus mhd. hübesch, hübsch Adj. eigtl. 'höfisch', dann auch 'schön'.

Huf M. aus mhd. ahd. huof (Gen. huoves) M. 'Huf'; vgl. asächs. hôf M., angls. hôf, engl. hoof, ndl. hoef, anord. hófr. Got. *hôfs M. 'Huf' fehlt zufällig. hôfa- aus vorgerm. *kôpo-, wozu abulg. kopyto N. 'Huf' (zu kopati 'Graben'); andere deuten das germ. hôfa- aus vorgerm. kôpho-, vgl. altind. çaphá, zend safa 'Huf'. Diesen beiden Erklärungen gegenüber ist die Ableitung Huf von heben abzulehnen.

Hufe (in ndd. Form), Hube (oberd. Form) F. aus mhd. huobe, ahd. huoba F. 'Stück Land von einem gewissen Maße', so noch asächs. hôba F.; dafür besteht in England seit alters eine selbständige Bezeichnung: angls. hýd, engl. hide 'Hufe Landes'. Meist zu Wz. hab 'haben, besitzen' oder haf 'umfassen (lat. capio)' gezogen; eine befriedigendere Deutung fehlt.

Hüfte F. aus mhd. huf, Pl. hüffe, ahd. huf, Pl. huffi F. 'Hüfte'; vgl. got. hups, N. Pl. hupeis M., angls. hype M.F., engl. hip, ndl. heup F. 'Hüfte'. Germ. hupi-, aus vorgerm. kubi-; zu gr. κύβος M. 'Höhlung vor der Hüfte'? Andere vergleichen lit. kumpis 'Vorderschinken des Schweines', das mit seiner Nasalierung sich eher zu nord. huppr 'Hüfte' (aus humpr) fügt.

Hüfthorn s. Hifthorn.

Hügel M., erst nhd., durch Luther aus dem Mhd. in die Schriftsprache eingeführt; im Mhd. galt dafür hübel, das etymologisch aber von Hügel getrennt werden muß; s. Hübel; Hügel (got. *hugils) mit diminutiver Ableitung steht in Ablautsverhältnis zu dem unter hoch erklärten ahd. houg, mhd. houc(-ges) 'Hügel'.

Huhn N. aus mhd. ahd. huon (Pl. ahd. -ir, mhd. hüener) N.; vgl. asächs. hôn, ndl. hoen; dem Engl. fremd; anord. Plur.-tant. hœns N. 'Hühner, Huhn' ist eigtl. gegenüber den zugehörigen Worten Hahn und Henne ein Kommune, und kann im Ahd. noch speziell für Hahn stehen. Got. wäre *hôn oder *hônis N. zu vermuten. Vgl. Hahn.

Huld F. aus mhd. hulde F., ahd. huldi, asächs. huldi F.: Abstraktum zu hold.

Hülfe s. Hilfe.

Hülle F. aus mhd. hülle, ahd. hulla (got. *hulja) F. 'Mantel, Kopfbedeckung, Hülle'. Zu Wz. hel 'verbergend umhüllen' s. hehlen. — Nhd. 'in Hülle und Fülle' bezeichnete urspr gl. 'in Kleidung und Nahrung'; 'Hülle und Fülle' wurde daher zum Inbegriff von allem was zum Leben nötig ist; zuletzt verband sich die Bedeutung des Überflusses mit der Formel.

Hülse F. aus gleichbed. mhd. hülse, hülsche, (md.) hulse, ahd. hulsa für *hulisa (got. *hulisi oder *huluzi) F. 'Hülse'; Bildung aus Wz. hel, hul (s. hehlen, Hülle) wie got. jukuzi F. 'Joch' oder aqizi F. 'Axt' (s. Axt); im Angls. ohne die s-Ableitung hulu, hule 'siliqua, gluma'.

Hulst M. 'Stechpalme' aus gleichbed. mhd. huls (vgl. Axt aus mhd. ackes), ahd. huls, hulis M.; aus dem Deutsch. stammt frz. houx. Vgl. engl. holly, angls. holegn, engl. hulver, kelt. kelen 'Stechpalme'.

Hummel F. aus mhd. hummel, humbel, ahd. humbal M.; vgl. ndl. hommel 'Hummel', mittelengl. humbel-bee, engl. humble-bee 'Hummel' (angls. *humbol-beo). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; Ableitung von mhd. hummen 'summen' befriedigt nicht, da die labiale Media von ahd. humbal alt und ursprünglich sein muß.

Hummer M., erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. (dän. schwed.) hummer; letzte Quelle anord. humarr M. 'Hummer'; vgl. gr. κάμα-

ρος, κάμμαρος 'Art Krebse', obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht ein eigenes Wort; dies stimmt auffälliger Weise gut zu angls. loppestre F., engl. lobster.

Humpe F., **Humpen** M. 'Trinkgefäß', erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbha M. 'Topf, Urne', zend χumba (das anlautende h des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben Wz. khabh, heute (lat. hi-c); doch vgl. auch gr. κύμβος M. 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein uraltes Wort wie Humpen bis zum 17. Jahrhundert im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung, vgl. das erst nhd. dialekt. Schwire 'Pfahl', das mit angls. sweor 'Säule' dem skr. sváru-s 'Opferpfosten' entspricht. In unserm Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Krause, Kruke, Kelch); verlockend wäre (wie bei Pfad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des zend χumba.

humpeln, humpen Ztw. 'plump wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Ndd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

Hund M. aus dem gleichbedeut. mhd. hunt (d), ahd. hunt (t) M.: gemeingerm. Wort hunda- für 'Hund', vgl. got. hunds, anord. hundr, angls. hund, engl. hound, (engl. nur noch als 'Jagdhund, Hetzhund'; sonst dafür dog, angls. docge), ndl. hond, ndd. hund. Falls in hun-da- die zweite Silbe Ableitung sein kann (vgl. Hinde), stimmt das germ. Wort zu dem idg. kun- 'Hund', vgl. gr. κύων (Gen. κυν-ός), skr. çvā, Gen. çún-as 'Hund' (auch lat. canis?), lit. szů (St. szun-) und szunis, altir. cú. Sonach kannten schon die Idg. in ihrer Urheimat den Hund (als vom Wolf verschieden). Im Germ. mochte man auch eine Beziehung zu einem alten st. Ztw. hinþan 'fangen' (so got.) fühlen: volksetymol. konnte Hund als 'Fänger, Jäger, Erbeuter' scheinen.

Hundert N. aus gleichbed. mhd. spät ahd. hundert N.; vgl. asächs. hunderod, angls. engl. hundred, anord. hundraþ N. 'Hundert'; ein got. *hunda-raþ (Gen. -dis) fehlt; offenbar ist das Wort ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. raþjan 'zählen' (vgl. Rede) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum'; vgl. got. twa hunda 200, þrija hunda 300 ꝛc., ahd. zwei hunt, driu hunt ꝛc., angls. tû hund, þreo hund 200, 300. — Dieses Simplex ist gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kmtó-, vgl. lat. centum, gr. ἑκατόν, skr. çatám, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, s. Rand), abulg. sŭto. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimale oder Großhundert. Im Altnord. bezeichnet hundraþ in der vorchristlichen Zeit nur das Großhundert, später unterschied man tólfrætt h. 120 und tírætt h. 100; und noch jetzt ist hundraþ als duodezimales Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo taíhuntê-hund 'zehnzig', aber twa hunda 200 (anord. tíu-tigir 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Ahd. und Angls., vgl. ahd. zëhanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, angls. teontig, aber tû hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem her ging. Auf deutschem Boden ist das Großhundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Ahd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zëhanzo, zëhenzig ausgedrückt wird.

Hundsfott M., erst früh nhd., eigtl. "cunnus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

Hüne (in ndd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiune M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert) aus mhd. Hiune M. 'Hunne, Ungar'.

Hunger M. aus gleichbed. mhd. hunger, ahd. hungar M.; vgl. asächs. hungar, angls. hungor M., engl. hunger, anord. hungr M.; got. *huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hûhrus (für hunhrus, hunhrus) M.; gemeingerm. hunhru-, hungru- 'Hunger' aus vorgerm. knkru-? Eine sichere Anknüpfung innerhalb der verwandten Sprachen fehlt.

hunzen Ztw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen erzen, siezen, duzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

hüpfen Ztw. aus mhd. hüpfen, hupfen 'hüpfen'; ahd. *hupfen fehlt zufällig; ebenso angls. *hyppan, woraus mittelengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopfen, angls. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. *huppôn, *huppjan fehlen. Wz. hupp aus kup-n? Vgl. abulg. kŭpěti 'hüpfen'. Andere Bildung ist angls. hoppettan 'hüpfen', mhd. *hopfzen, nhd. hopsen.

Hürde F. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde F. 'Hürde, Flechtwerk von Reisern', ahd. hurt, Pl. hurdi F.; vgl. got. haúrds F. 'Thür', anord. hurþ F. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Mhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; angls. *hyrd, mittelengl. hyrde, angls. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-, vgl. lat. crâtes, gr. κυρτία 'Flechtwerk', κύρτη, κύρτος 'Fischerreuse, Käfig', κάρταλος 'Korb', zu skr. Wz. krt 'spinnen', crt 'verknüpfen, verbinden'.

Hure F. aus mhd. huore, ahd. huora, huorra (aus *hôrjô got.?) F.; vgl. angls. mittelengl. hôre, engl. whore (mit unechtem w), anord. hóra F. 'Hure'; im Got. gilt hôrs M. 'Hurer' (aber kalki F. 'Hure'). Dazu ahd. huor N. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hór, angls. hôr N.; es gehört auch mhd. herge F. 'Hure' dazu (got. *harjô)? Die germ. Wz. hôr- in Beziehung zu lat. cârus zu bringen geht der Bedeutung wegen kaum an. Eher ließe sich an Verwandtschaft zu Wz. har in Harn denken, da das gr. μοιχός 'Ehebrecher' aus ὀμιχεῖν 'mingere' bildet. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hure'. Vgl. abulg. kurŭva F., lit. kùrva F.

hurra Interj. aus mhd. hurrâ Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

hurtig Adj. aus mhd. hurtec, hurteclich 'schnell', eigtl. 'mit Hurte losrennend'; mhd. hurt M.F. 'stoßendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem kelt. hwrdh 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort fassen, es würde zu ahd. rado, angls. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

Husar M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár.

husch Interj. aus mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. huschen.

Husten M. aus gleichbedeut. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem *hwôsta (schweiz. wusten mit erhaltenem w und davor unterdrücktem h); vgl. ndl. hoest, angls. hwôsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hósti (für *hvósti) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwôs blieb im Angls. st. Ztw. (Prät. hweos), daneben ein schw. Ztw. hwêsan, engl. wheeze 'keuchen'. Germ. Wz. hwôs (got. *hwôs-ta) aus vorgerm. kwôs, kâs stimmt zu skr. Wz. kâs 'husten', lit. kosu, kosti 'husten', abulg. kašĭlĭ M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. ndl. hoed, angls. hôd, engl. hood 'Kappe, Haube'; zunächst verwandt mit angls. hætt, engl. hat 'Hut', anord. höttr 'Hut'; im Got. fehlen *hôþs und *hattus. Weiterhin wahrscheinlich dazu die Wz. had, hôd in den beiden flg. Worten.

2. **Hut** F. aus mhd. huot, huote F., ahd. huota F. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; ndl. hoede 'Vorsicht, Beschirmung'; dazu

hüten Ztw. aus mhd. hüeten, ahd. huoten 'hüten, achthaben'; ein got. *hôdjan fehlt. Angls. hêdan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), ndl. hoeden, asächs. hôdian. Germ. Wz. hôd aus idg. Wz. kădh (kôd?) oder kăt; vielleicht ist lat. cassis (für cat-tis) 'Helm' verwandt, vgl. mhd. huot 'Helm'. Lat. caveo, cautus 2c. sind unverwandt.

Hütte F. aus mhd. hütte, ahd. hutta F. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Ndl., Engl. und Roman. drang, vgl. ndl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es *hudja und gehört zu angls. hŷdan, engl. to hide 'verbergen' (aus *hûdjan); germ. Wz. aus hûd aus idg. kûdh zu gr. κεύθω. — Vgl. Haus.

Hutzel F. 'getrockneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel, hützel F. 'getrocknete Birne': dunklen Ursprungs.

ρος, κάμμαρος 'Art Krebse', obwohl sonst Übereinstimmung in den Fischbenennungen bei mehreren idg. Sprachen sehr selten ist. Im Engl. besteht ein eigenes Wort; dies stimmt auffälliger Weise gut zu angls. loppestre F., engl. lobster.

Humpe F., Humpen M. 'Trinkgefäß', erst nhd. (seit dem 17. Jahrhundert): es scheint aber uralt zu sein, da lautgerechte Anklänge in den idg. Sprachen vorkommen: skr. kumbha M. 'Topf, Urne', zend χumba (das anlautende h des nhd. Wortes wäre zu beurteilen wie das von haben Wz. khabh, heute (lat. hi-c); doch vgl. auch gr. κύμβος M. 'Gefäß, Becher'). So auffällig es auch sein mag, daß ein uraltes Wort wie Humpen bis zum 17. Jahrhundert im ganzen Germ. unbezeugt geblieben sein soll, so finden sich doch Beispiele für diese Erscheinung, vgl. das erst nhd. dialekt. Schwire 'Pfahl', das mit angls. sweor 'Säule' dem skr. sváru-s 'Opferposten' entspricht. In unserm Falle liegt aber der Verdacht der Entlehnung näher, weil das Germ. überhaupt Bezeichnungen für Trinkgefäße entlehnt hat (vgl. Krug, Krause, Kruke, Kelch); verlockend wäre (wie bei Pfad) Annahme früher Entlehnung aus einem pers. Dialekt wegen des zend χumba.

humpeln, humpen Ztw. 'plump wie hinkend gehen': erst nhd., aus dem Ndd.? Vielleicht zu hinken gehörig.

Hund M. aus dem gleichbedeut. mhd. hunt (d), ahd. hunt (t) M.: gemeingerm. Wort hunda- für 'Hund', vgl. got. hunds, anord. hundr, angls. hund, engl. hound, (engl. nur noch als 'Jagdhund, Hetzhund'; sonst dafür dog, angls. docge), ndl. hond, ndd. hund. Falls in hun-da- die zweite Silbe Ableitung sein kann (vgl. Hinde), stimmt das germ. Wort zu dem idg. kun- 'Hund', vgl. gr. κύων (Gen. κυν-ός), skr. çvā, Gen. çún-as 'Hund' (auch lat. canis?), lit. szů (St. szun-) und szunis, altir. cú. Sonach kannten schon die Idg. in ihrer Urheimat den Hund (als vom Wolf verschieden). Im Germ. mochte man auch eine Beziehung zu einem alten st. Ztw. hinþan 'fangen' (so got.) fühlen: volksetymol. konnte Hund als 'Fänger, Jäger, Erbeuter' scheinen.

Hundert N. aus gleichbed. mhd. spät ahd. hundert N.; vgl. asächs. hunderod, angls. engl. hundred, anord. hundraþ N. 'Hundert'; ein got. *hunda-raþ (Gen. -dis) fehlt; offenbar ist das Wort ein Kompositum, dessen zweiter Teil zu got. raþjan 'zählen' (vgl. Rede) gehört. Das erste Glied der Zusammensetzung bedeutet an sich schon 'centum'; vgl. got. twa hunda 200, þrija hunda 300 rc., ahd. zwei hunt, driu hunt rc., angls. tû hund, þreo hund 200, 300. — Dieses Simplex ist gemeinidg., germ. hunda- aus vorgerm. kmtó-, vgl. lat. centum, gr. ἑκατόν, skr. çatám, lit. szimtas (m wird im Germ. zu n vor d, s. Rand), abulg. sŭto. Während es aber im Uridg. nach der Übereinstimmung dieser Sprachen unser dezimales 'Hundert' bezeichnete, finden wir im Altgerm. dasselbe Wort als Bezeichnung für 120, das sog. duodezimale oder Großhundert. Im Altnord. bezeichnet hundraþ in der vorchristlichen Zeit nur das Großhundert, später unterschied man tôlfrætt h. 120 und tîrætt h. 100; und noch jetzt ist hundraþ als duodezimales Hundert auf Island gebraucht. Im Got. haben wir nur indirektes Zeugnis für eine Mischung von dezimaler und duodezimaler Zählung: wo taíhuntê-hund 'zehnzig', aber twa hunda 200 (anord. tíu-tigir 'zehn Zehner, 100'). Ebenso im Ahd. und Angls., vgl. ahd. zëhanzo '100, eigtl. zehnzig' und daneben einhunt, angls. teontig, aber tû hund. Auch an andern Verhältnissen läßt sich beobachten, wie im Altgerm. das Duodezimalsystem neben dem Dezimalsystem her ging. Auf deutschem Boden ist das Großhundert von früh an ausgestorben: aber daß es vorhanden war, läßt sich daraus schließen, daß das alte Wort hund im Ahd. Mhd. nur für mehrere Hundert gilt, während einhundert fast nur durch zëhanzo, zëhenzig ausgedrückt wird.

Hundsfott M., erst früh nhd., eigtl. "cunnus canis, von der Schamlosigkeit der läufigen Hündin hergenommen".

Hüne (in ndd. Lautform, dafür älter nhd. Heune) M. aus mhd. hiune M. 'Riese' (diese Bedeutung seit dem 13. Jahrhundert) aus mhd. Hiune M. 'Hunne, Ungar'.

Hunger M. aus gleichbed. mhd. hunger, ahd. hungar M.; vgl. asächs. hungar, angls. hungor M., engl. hunger, anord. hungr M.; got. *huggrus fehlt (huggrjan 'hungern' weist darauf hin), dafür hûhrus (für hunhrus, hunhrus) M.; gemeingerm. hunhru-, hungru- 'Hunger' aus vorgerm. knkru-? Eine sichere Anknüpfung innerhalb der verwandten Sprachen fehlt.

hunzen Ztw., erst nhd., wohl 'Hund nennen' (beachte die Bildungen erzen, siezen, duzen)? Dann wohl auch 'jem. wie einen Hund behandeln'?

hüpfen Ztw. aus mhd. hüpfen, hupfen 'hüpfen'; ahd. *hupfen fehlt zufällig; ebenso angls. *hyppan, woraus mittelengl. hyppen, engl. to hip 'hüpfen'. Dazu noch nhd. mhd. hopfen, angls. hoppian, engl. to hop 'hüpfen, springen', anord. hoppa; got. *huppôn, *hüppjan fehlen. Wz. hupp aus kup-n? Vgl. abulg. küpěti 'hüpfen'. Andere Bildung ist angls. hoppettan 'hüpfen', mhd. *hopfzen, nhd. hopsen.

Hürde F. aus mhd. hurt, Pl. hürte und hürde F. 'Hürde, Flechtwerk von Reisern', ahd. hurt, Pl. hurdi F.; vgl. got. haúrds F. 'Thür', anord. hurþ F. 'Thür' (diese Bedeutung auch im Mhd.), auch 'Flechtwerk, Hürde, Deckel'; angls. *hyrd, mittelengl. hyrde, angls. hyrdel, engl. hurdle 'Hürde, Flechtwerk'. Die Bedeutung 'Thür' ist erst eine Entwicklung aus der allgemeinen 'Flechtwerk': vorgerm. krti-, vgl. lat. crâtes, gr. κυρτία 'Flechtwerk', κύρτη, κύρτος 'Fischerreuse, Käfig', κάρταλος 'Korb', zu skr. Wz. krt 'spinnen', crt 'verknüpfen, verbinden'.

Hure F. aus mhd. huore, ahd. huora, huorra (aus *hôrjô got.?) F.; vgl. angls. mittelengl. hôre, engl. whore (mit unechtem w), anord. hóra F. 'Hure'; im Got. gilt hôrs M. 'Hurer' (aber kalki F. 'Hure'). Dazu ahd. huor N. 'Ehebruch, Hurerei', anord. hór, angls. hôr N.; es gehört auch mhd. herge F. 'Hure' dazu (got. *harjô)? Die germ. Wz. hôr- in Beziehung zu lat. cârus zu bringen geht der Bedeutung wegen kaum an. Eher ließe sich an Verwandtschaft zu Wz. har in Harn denken, da das gr. μοιχός 'Ehebrecher' aus ὀμιχεῖν 'mingere' bildet. Auch im Slav.-Lit. erscheinen Worte verwandter Lautgestalt mit der Bedeutung 'Hure'. Vgl. abulg. kurŭva F., lit. kùrva F.

hurra Interj. aus mhd. hurrâ Interj. (zu mhd. hurren 'sich schnell bewegen').

hurtig Adj. aus mhd. hurtec, hurteclich 'schnell', eigtl. 'mit Hurte losrennend'; mhd. hurt M.F. 'stoßendes Losrennen, Anprall' gilt als entlehnt aus frz. heurt (ital. urto) 'Stoß', das selber aus dem kelt. hwrdh 'Stoß' entsprungen ist. Doch läßt sich hurtig auch als echt germ. Wort fassen, es würde zu ahd. rado, angls. hræd 'schnell' gehören, wozu auch anord. horskr 'schnell'.

Husar M., erst nhd. (seit dem 16. Jahrhundert); letzte Quelle ungar. huszár.

husch Interj. aus mhd. husch (wo aber nur als Interj. für Kälteempfindung nachweisbar); daraus abgeleitet nhd. huschen.

Husten M. aus gleichbedeut. mhd. huoste, ahd. huosto M. mit ausgefallenem w aus älterem *hwôsta (schweiz. wusten mit erhaltenem w und davor unterdrücktem h); vgl. ndl. hoest, angls. hwôsta M., engl. (dial.) whoost, nord. hósti (für *hvósti) M. 'Husten'. Der Verbalstamm hwôs blieb im Angls. st. Ztw. (Prät. hweos), daneben ein schw. Ztw. hwêsan, engl. wheeze 'keuchen'. Germ. Wz. hwôs (got. *hwôs-ta) aus vorgerm. kwôs, kâs stimmt zu skr. Wz. kâs 'husten', lit. kosu, kosti 'husten', abulg. kašĭlĭ M. 'Husten'.

1. **Hut** M. aus mhd. ahd. huot (Gen. huotes) M. 'Hut, Mütze, Helm'; vgl. ndl. hoed, angls. hôd, engl. hood 'Kappe, Haube'; zunächst verwandt mit angls. hætt, engl. hat 'Hut', anord. höttr 'Hut'; im Got. fehlen *hôþs und *hattus. Weiterhin wahrscheinlich dazu die Wz. had, hôd in den beiden flg. Worten.

2. **Hut** F. aus mhd. huot, huote F., ahd. huota F. 'Schaden verhindernde Aufsicht und Vorsicht, Fürsorge, Wache'; ndl. hoede 'Vorsicht, Beschirmung'; dazu

hüten Ztw. aus mhd. hüeten, ahd. huoten 'hüten, achthaben'; ein got. *hôdjan fehlt. Angls. hêdan, engl. to heed 'hüten' (auch Subst. 'Acht, Hut'), ndl. hoeden, asächs. hôdian. Germ. Wz. hôd aus idg. Wz. kădh (kôd?) oder kăt; vielleicht ist lat. cassis (für cat-tis) 'Helm' verwandt, vgl. mhd. huot 'Helm'. Lat. caveo, cautus zc. sind unverwandt.

Hütte F. aus mhd. hütte, ahd. hutta F. 'Hütte, Zelt': ein spezifisch hd. Wort, das ins Ndl., Engl. und Roman. drang, vgl. ndl. hut, engl. hut 'Hütte', frz. hutte 'Hütte'. In got. Form wäre es *hudja und gehört zu angls. hydan, engl. to hide 'verbergen' (aus *hûdjan); germ. Wz. aus hûd aus idg. kûdh zu gr. κεύθω. — Vgl. Haus.

Hutzel F. 'getrockneter Birnschnitz' aus mhd. hutzel, hützel F. 'getrocknete Birne': dunklen Ursprungs.

J (i)

ich Pronom. aus gleichbedeut. mhd. ich, ahd. ih; entsprechend asächs. ik, ndl. ik, anglſ. ic, engl. I, got. ik: gemeingerm. ik aus vorgerm. egom, vgl. lat. ego, gr. ἐγώ, skr. aham, abulg. azŭ. Die obl. Kas. zu diesem uralten Nom. wurden bereits gemeinidg. aus einem Stamme me- gebildet; vgl. mein. Eine Grundbedeutung von ich, egom (aham), läßt sich nicht ermitteln.

Igel M. aus gleichbedeut. mhd. igel, ahd. igil M.; entsprechend ndl. egel, anglſ. igl (il) (engl. dafür hedgehog); anord. ígull 'Igel' (?). Zweifelsohne sind gr. ἐχῖνος, abulg. ježĭ, lit. eżỹs 'Igel' urverwandt; ein westidg. *eghī-nos, -los 'Igel' muß vorausgesetzt werden. Zunächst verschieden von diesem Wort ist das zweite Glied der Zusammensetzung Blutigel, eigtl. Blutegel; dafür mhd. bloß ëgel, ëgele, ahd. ëgala F. 'Blutegel'. Daß dieses ahd. ëgala mit ahd. igul 'Igel' etymologisch zusammenhängt, ist nur der Bedeutung wegen unwahrscheinlich.

ihr Pron. Poss. (seit dem 14. Jahrhundert allgemein), selten mhd. ir als Pron. Poss.; es ist eigtl. Gen. Plur. zu er, ahd. iro (got. izê). Das Nähere gehört in die Grammatik.

Iltis M. aus gleichbed. mhd. iltîs, ëltes, ahd. illitîso M. (die Länge des i wird durch die nhd. baier. Form Ellebeis vorausgesetzt): eine spezif. deutsche Bezeichnung, die auf einer alten, aber noch unerklärten Zusammensetzung beruht.

Imbiß M. aus mhd. ahd. imbîʒ, inbîʒ M. N. 'Essen, Mahlzeit': zu mhd. enbîʒen, ahd. inbîʒan 'essend oder trinkend genießen, speisen'; zu beißen.

Imme F. aus mhd. imbe (später imme) M., ahd. imbi 'Bienenschwarm' (also kollektivisch; mhd. spät 'Biene'). In den ahd. Belegen erscheint imbi bîanô zusammen für 'Bienenschwarm'; vgl. anglſ. geogoð 'junge Schar' mit engl. youth 'Jüngling' (s. Bursche, Frauenzimmer). Doch ist fraglich, ob imbi jemals 'Schwarm, Herde überhaupt' bedeutet habe. Allerdings ist unmittelbarer Zusammenhang mit Biene (Wz. bi) zweifelhaft; eher darf Urverwandtschaft mit gr. ἐμπίς 'Stechmücke, Schnake' empfohlen werden.

immer aus mhd. imer, immer, älter iemer, ahd. iomêr 'immer' (nur von Gegenwart und Zukunft gebraucht); ahd. io-mêr ist Zusammensetzung aus io (vgl. je) und mêr (s. mehr).

impfen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. (selten) impfen, ahd. (selten) impfôn, wofür gewöhnlich mhd. impfeten, impeten, ahd. impfitôn, meist impitôn 'impfen, pfropfen'; doch vgl. auch anglſ. impian, engl. to imp. Grade wie pfropfen scheint auch impfen wegen der Bezeugtheit von ahd. impfôn und anglſ. impian eine sehr alte, etwa vor dem 7. oder 8. Jahrhundert gemachte Entlehnung aus dem Lat. zu sein; doch läßt sich ahd. impitôn nur zur Not aus einem lat. Worte der Gartenkunst erklären; vgl. lat. putare, amputare 'beschneiden' (aber imputatus 'unbeschnitten'). Auffällig ist die Übereinstimmung der germ. Sippe mit frz. enter 'pfropfen' (aus *emp-ter?), vgl. ndl. enten 'impfen' (aus empten). Die gewöhnliche Ableitung aus gr. ἐμφυτεύω 'pfropfen' befriedigt nicht, weil die Wanderung des Wortes sich aus dem Gr. nicht begreifen läßt. Übrigens gilt erst seit dem 18. Jahrh. das mediz. Impfen.

in Präp. aus gleichbedeut. mhd. ahd. in; in der gleichen Form gemeingerm. Präp., vgl. got. anglſ. engl. ndl. asächs. in 'in'. Urverwandtschaft mit lat. in, gr. ἐν, ἐνί ist sicher. Dazu indem, indeß, indessen.

Infel, Inful F. aus mhd. infel, infele F. 'Mütze eines Bischofs oder Abtes': nach lat. infula.

Ingwer M. aus gleichbed. mhd. ingewër, auch gingebere M.; mit ndl. gember, engl. ginger, frz. gingembre, ital. zenzovero, zenzero 'Ingwer' aus dem gleichbed. spät gr. ζιγγίβερις, das aus dem Orient stammt; vgl. arab. zendjebîl, dies aus prakr. singabêr (skr. çrngavêra).

inne Adv. aus mhd. ahd. inne, ahd. inna 'inwendig'; vgl. got. inna: zu in. — Ebendazu auch innen, mhd. innen, ahd. innân, innana; got. innana 'innerhalb'. — inner aus mhd. innere Adj. Adv. 'innerlich', ahd. innar Adj.

innig Adj. aus mhd. innec (g) Adj. 'innerlich, innig', junge Bildung zu mhd. inne; vgl. schon ahd. inniglih 'innerlich'.

Innung F., aus spät mhd. innunge F. 'Verbindung (zu einer Körperschaft), Innung, Zunft': zu ahd. innôn 'aufnehmen (in eine Vereinigung), verbinden': zu inne.

Inschlitt s. Unschlitt.

Insel F. aus gleichbed. mhd. insel, insele F.: nach lat. gemeinrom. insula (frz. île, ital. isola); schon im Ahd. hatte eine Entlehnung daraus in der abweichenden Lautform isila stattgefunden. Das altgerm. Wort für 'Insel' war Aue (s. dies).

Insiegel N. aus gleichbedeut. mhd. insigel, insigele, ahd. insigili N.; entsprechend in gleicher Bedeutung angls. insegele, anord. innsigli; zu Siegel, wo über die auffällige Geschichte der Sippe geredet ist.

inständig Adj. aus gleichbed. mhd. *instendec; ahd. instendigo ist einmal bezeugt. Zu stehen (gestanden); mit in eigtl. gleich 'beharrlich'?

inwendig s. wenden.

Inzicht F. 'Beschuldigung' aus gleichbedeut. mhd. ahd. inziht F.: Abstrakt. zu zeihen; vgl. auch bezichtigen.

irden Adj. aus mhd. ahd. irdîn Adj. 'aus Erde gemacht' (auch 'irdisch'): Stoff-Adjektivum zu ahd. ërda 'Erde'; daneben mit andersgewandter Bedeutung **irdisch** aus gleichbedeut. mhd. irdesch, ahd. irdisc (eigtl. 'der Erde eigen, zur Erde gehörig'; wegen des Suffixes vgl. deutsch, Mensch); s. Erde.

irgend Adv. mit angefügtem d (s. Mond, Habicht, Obst) aus gleichbed. mhd. (md.) iergen, spät ahd. iergen, wofür im älteren Ahd. io wergin; ahd. wergin (für *hwer-gin, *hwar-gin) entspricht dem asächs. hwergin, angls. hwergen, worin hwar 'wo' bedeutet und -gin die dem got. -hun entsprechende Indefinitpartikel 'irgend' (lat. -cunque, skr. -cana) ist; got. *hwar-gin, *hwar-hun 'irgendwo'; wegen ahd. io vgl. je. nirgend als negierte Form, schon mhd. niergen (Zusammensetzung mit ni 'nicht').

irre Adj. aus gleichbedeut. mhd. irre, ahd. irri Adj. (ahd. auch 'erzürnt'); entsprechend angls. yrre 'erzürnt, zornig', got. aírzeis 'irre, verführt' (hd. rr gleich got. rz); Zorn wurde als Abirrung des Geistes (vgl. auch lat. delirare zu lira 'Furche', eigtl. 'Gleise') gefaßt. Wz. ers entspricht dem lat. errare 'irren' (für ersare), error 'Irrtum' (für ersor); dazu auch skr. irasy 'sich gewalthätig benehmen, zürnen'? **irren** aus gleichbed. mhd. irren, ahd. irrôn (got. *aírzjôn). Irre F. aus mhd. irre F. (vgl. got. airzei 'Irre, Verführung'). Irrsal aus mhd. irresal N. M. (got. *airzisl; ahd. -isal ist Suffix s. Rätsel).

Isop M. aus gleichbedeut. früh mhd. isôpe (isôpe, ispe); mit ital. isópo aus lat. hysôpum, spät gr. ὕσσωπος, das orient. Ursprungs ist.

J (j)

ja Adv. aus gleichbedeut. mhd. ahd. jâ (für jā); entsprechend got. ja 'ja', woneben jai 'wahrlich, fürwahr', asächs. ja, angls. geâ, woneben gese (für ge-swa 'ja, so'), mit den daraus entsprungenen engl. yea und yes. Als verwandt gilt lit. ja sakyti 'ja sagen' (und gr. ἦ 'fürwahr'?).

jach, gach zu jähe.

Jacht F., erst nhd., nach dem gleichbedeut. ndl. jagt (vgl. engl. yacht), das man zu jagen oder auch zu jähe zieht.

Jacke F., erst früh nhd. (15. Jahrhundert), nach dem gleichbedeut. frz. jaque, woraus auch engl. jacket; der Ursprung des frz. jaque (ital. giaco) aus dem Germ. ist ganz unsicher.

Jagd F. aus gleichbedeut. mhd. jaget N. (und F.), ahd. *jagôt N.: Verbalabstraktum zu **jagen** (aus gleichbedeut. mhd. jagen, ahd. jagôn schw. Ztw.), das im Got. Anord. Angls. Asächs. nicht bezeugt ist. Zusammenhang des spezifisch deutschen Wortes mit gr. διώκω ist fraglich, ebenso Verwandtschaft mit gr. ἀζηχής 'unablässig' und skr. yahú 'rastlos'. Jäger ist das gleichbed. mhd. jeger, jegere, ahd. *jageri (jagâri).

jäh, gähe Adj. aus mhd. gæhe (auch gâch), ahd. gâhi Adj. 'schnell, plötzlich, ungestüm'; ein spezifisch deutsches Wort (mit unregelmäßiger Entwicklung von j für g im Anlaut des nhd. Wortes infolge von Beziehung auf jagen?); Zusammenhang mit

gehen, gegangen (s. Gang) ist unmöglich.

Jahn M. 'Reihe gemähten Getreides', erst früh nhd. nachweisbar, doch sicher ein echt deutsches Wort, wenn auch sein Ursprung noch unermittelt ist.

Jahr N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. jâr N.; eine gemeingerm. Bezeichnung, vgl. got. jêr, anord. ár, angls. geâr, engl. year, ndl. jaar, asächs. jâr (jêr) N. 'Jahr'. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'Lenz, Frühling' zu sein, worauf das urverwandte abulg. jarŭ 'Frühling' hinweist; vgl. auch gr. *ὥρα* 'Jahreszeit, Frühling, Jahr' neben *ὧρος* 'Jahr'; dazu zd. yâre 'Jahr'; dem Ind. fehlt eine ähnliche Bezeichnung (vgl. Sommer, Winter). Wegen des Bedeutungswechsels beachte man die Geschichte des Wortes Winter. S. heuer.

Jammer M. aus gleichbedeut. mhd. jâmer, ahd. jâmar M. N., eigtl. substantiviertes Neutr. des Adj. ahd. jâmar 'traurig' (Jammer also 'das Traurige'); das Asächs. und das Angls. kennen nur das Adj., vgl. asächs. jâmar, angls. geômor 'leidvoll, traurig'. Die Vorgeschichte dieses dem Ostgerm. fremden Wortes (got. *jêmrs) ist dunkel.

Jänner M. 'Januar' aus gleichbeb. früh mhd. jenner M.; aus dem lat.-gemeinroman. januarius (ahd. *janneri M. ist vielleicht nur zufällig unbezeugt).

jappen Ztw., erst nhd., eigtl. ndd.; vgl. ndl. gapen 'den Mund aufthuen' unter gaffen.

jäten s. gäten.

Jauche F., erst früh nhd., aus einer md. ndd. Nebenform jûche ins Hd. übertragen; zu Grunde liegt ein slav. Wort für 'Brühe, Suppe', das bei der Entlehnung seine Bedeutung verschlechtert hätte; vgl. poln. jucha 'Brühe' (aslav. jucha F. urverwandt mit lat. jûs, skr. yûšan 'Brühe').

Jauchert, Juchert M. aus gleichbed. mhd. jûchert, spät. ahd. juhhart (û?) N. 'ein Ackermaß'; die gewöhnliche Ableitung aus lat. jûgerum 'Morgen Landes' genügt nicht das ahd. Wort zu erklären; denn das gleichbedeut. mhd. jiuch N. F. 'Morgen Landes' kann nur dem lat. jûgerum urverwandt sein, aber keine verstümmelte Entlehnung daraus sein. Dann gehört mhd. jiuch mit lat. jûgerum zweifesohne zu nhd. Joch und lat. jugum: Juchert also eigtl. 'soviel Landes ein Joch Rinder an einem Tage umzuackern vermag'; das Suffix von ahd. juhhart erinnert an das von mhd. egerte 'Brachland'. S. Joch.

jauchzen Ztw. aus mhd. jûchezen 'schreien, jauchzen' (ahd. *jûhhazzen, got. *jûkatjan fehlen): wahrscheinlich Ableitung zu den Interjektionen mhd. jûch, jû (zur Bezeichnung der Freude); vgl. ächzen zu ach.

je Adv., älter ie (welche Form im 17. Jahrhundert dem schon früher bezeugten je das Feld räumt) aus mhd. ie 'zu aller Zeit, immer (von Vergangenheit und Gegenwart), je (bei Komparativen, Distributivzahlen u. s. w.), irgend einmal', ahd. io, êo 'immer, irgend einmal'; die älteste ahd. Form êo beruht auf aiw (vgl. See, Schnee, wie), vgl. got. aiw 'irgend einmal', asächs. êo, angls. â 'immer' (engl. aye nach dem anord. ei 'immer'). Das got. aiw ist eine Kasusform des Substant. aiws 'Zeit, ewige Zeit', und weil im Got. nur die Verbindung von aiw mit der Negation ni vorkommt, ist wahrscheinlich ni aiw (s. nie) 'niemals' ('nicht in ewiger Zeit') am ältesten und daraus wäre die positive Bedeutung ahd. êo 'immer' durch Rückschluß gewonnen; doch vgl. gr. *αἰεί* 'immer' zu *αἰών* und s. ewig, Ehe und die flg. Worte.

jeder Pron. aus spät mhd. ieder, älter iewëder, ahd. iowëdar (êo-hwëdar) 'jeder von zweien'; aus weder (ahd. wëdar 'welcher von beiden') und je; entsprechend asächs. iahwëthar, angls. âhwæđer; vgl. auch ahd. êogiwëdar, mhd. iegewëder, angls. ǽghwæđer, engl. either 'jeder von beiden'. — Davon ist etymologisch ursprgl. verschieden nhd. **jedweder** aus mhd. ietwëder, ie-dewëder 'jeder von beiden' (aus ie und mhd. dewëder 'irgend einer von beiden' s. entweder). — **jeglich** aus mhd. iegelich, ahd. êo-gilîh 'jeder'; zu ahd. gilîh 'jeder' (s. gleich): nhd. jeder, eigtl. 'jeder von beiden', ist in nhd. Zeit für das mhd. iegelich herrschend geworden. — **jemand** aus gleichbeb. mhd. ieman, ahd. êo-man (eigtl. 'irgend ein Mensch').

jener Pron. aus gleichbedeut. mhd. jëner, ahd. jënêr; entsprechend got. jains, anord. enn, inn, angls. geon, engl. yon 'jener' (wozu yonder). Dafür spät mhd. auch dër jëner 'jener', woraus nhd. derjenige. — **jenseits** aus gleichbeb. mhd. jënsît, eigtl. 'auf jener Seite' (mhd. auch jëne sîte).

jetzt Adv. (älter ietz wie ie für je) aus gleichbedeut. mhd. ietze, iezuo (daher nhd. archaistisch jetzo), woneben mit neuem Suffix mhd. iezunt, nhd. jetzund. Wie das seit dem älteren Mhd. bezeugte Adv. ie-zuo die Bedeutung 'jetzt' haben kann, ist unklar; vgl. mhd. iesâ 'sogleich' zu ie (s. je) und sâ 'sogleich'.

Joch N. aus gleichbedeut. mhd. joch, ahd. joh (hh) N. ('Joch zum Tragen, Bergjoch, Joch Landes'); entsprechend got. juk N. 'Joch Ochsen', anord. ok, angls. geoc, engl. yoke, ndl. juk: ein gemeinidg. Wort, aus der idg. Wz. yug 'anbinden' gebildet; vgl. skr. yugá 'Joch, Gespann' (zu Wz. yuj 'anspannen'), gr. ζυγόν zu ζεύγνυμι, lat. jugum zu jungere; vgl. Jauchert. Das st. Wurzelverb (germ. Wz. juk) ist auf dem ganzen germ. Gebiet bereits ausgestorben.

Joppe F. aus mhd. joppe (jope, juppe) F. 'Jacke'; aus dem Roman. entlehnt wie Jacke; vgl. frz. jupe, jupon, ital. giuppa, giubba 'Jacke, Wams'.

jubeln Ztw. zu mhd. jubilieren; unser jubeln (nach mlat. jubilare, vgl. ital. giubilare) fehlt dem Mhd. Ahd. noch; auch Jubel ist erst nhd.

Juchert s. Jauchert. — **juchzen** s. jauchzen.

jucken Ztw. aus gleichbedeut. mhd. jucken (jücken), ahd. jucchen schw. Ztw.; entsprechend angls. gyccan 'jucken' (got. *jukkjan). Die weitere Geschichte des Wortes ist dunkel.

Juks M. 'Scherz', erst nhd., nach lat.-roman. jocus (vgl. ital. giuoco), woraus auch engl. joke, ndl. jok.

Jugend F. aus gleichbedeut. mhd. jugent (d), ahd. jugund F.; entsprechend asächs. jugud, ndl. jeugd, angls. geogod F. 'Jugend, junge Schar', engl. youth 'Jüngling' (s. Bursche, Frauenzimmer, Imme): das gemeinwestgerm. Abstraktum zu jung (dafür got. junda 'Jugend', nicht *jugunþus), wofür man freilich *jungunþu- erwarten müßte. Denn das Adj. **jung** ist gemeingerm. junga- (mit Nasal), vgl. mhd. junc (g), ahd. asächs. jung, ndl. jong, angls. geong, engl. young, got. juggs (jungs) 'jung'; und dieses gemeingerm. junga- beruht durch Kontraktion aus juvunga- auf einem vorgerm. yuwenko- 'jung', womit lat. juvencus 'Jüngling' und skr. yuvaçás 'jung' identisch ist; das ursprünglichere idg. yuwen- erscheint in lat. juvenis 'jung, Jüngling' und juven-ta 'Jugend' (gleich got. junda F.), sowie in skr. júvan 'jung, Jüngling' (yôšâ F. 'Jungfrau') und abulg. junŭ 'jung': sie beruhen sämtlich auf einer idg. Wz. yŭ 'jung sein' (vgl. skr. yáviṣṭha 'der jüngste'). Eine germ. Ableitung zu jung ist **Jüngling**, vgl. ahd. jungaling, mhd. jungelinc, ndl. jongeling, angls. geongling, engl. youngling, anord. ynglingr (dafür got. juggalauþs) 'Jüngling'. **Jünger** M., eigtl. substantivierter Komparativ zu jung, vgl. mhd. junger, ahd. jungiro 'Jünger, Schüler, Lehrling' (wahrscheinlich stammt das Wort als Gegensatz zu Herr, ahd. hêrro, aus dem altgerm. Lehnswesen). Nhd. **Jungfer** F. ist aus mhd. juncvrouwe 'Edelfräulein, Jungfrau' entwickelt (so erscheint für Frau schon mhd. ver). Dazu nhd. **Junker** M. aus mhd. junc-hërre 'junger Herr, Edelknabe'; entsprechend ndl. jonker, jonkheer, woraus engl. younker entlehnt ist.

K

1. **Kabel** N. F. aus mhd. kabel F. N. 'Ankertau, Kabel'; dies durch Vermittlung des Ndd. Ndl. aus dem frz. câble M. 'Tau, Ankertau' (mlat. capulum); engl. cable, nord. kabill ebendaher.

2. **Kabel** F. M. 'Losteil, Los'; mndd. Rechtsausdruck, eigtl. eine Art Runenstab bezeichnend, der zum Losen gebraucht wurde; im Anord. bedeutet kafli 'rundes geglättetes Holz, runder Stab', rûnkefli 'Runenstab'. An die Grundbedeutung schließen sich wahrscheinlich engl. cabling 'Verstäbung', cabled 'verstäbt' an; auch cablish 'Buschwerk'?

Kabliau, Kabeljau M., erst früh nhd., aus dem ndl. kabeljaauw; schwed. kabeljo, dän. kabeljau, engl. kabljau; dazu mit auffälliger Konsonantenumstellung (s. Essig, kitzeln, Kitze) ndl. bakeljauw, das auf bask. baccallaóa beruht: die Basken waren die ersten, die Kabeljaufang trieben

(bes. an der Küste von Neufundland, dem Hauptfangort), s. Labberdan.

Kabuse F. 'Hüttchen, Verschlag', erst nhd., aus dem mndd. kabhûse; vgl. engl. caboose 'Schiffsküche', von wo aus wohl als Schifferausdruck ins ndl. kabuys, frz. cambuse gedrungen. Der Stamm des engl. Wortes ist wahrscheinlich der von engl. cabin 'Hütte, Kajüte', also keltisch; engl. cabin und das verwandte frz. cabane, cabinet beruhen auf kymr. kaban 'Hütte'. Man wird durch die Gruppe auch an nhd. Käfter 'Kämmerchen' und ahd. chafteri 'Bienenkorb' erinnert, deren Ursprung dunkel ist.

Kachel F. aus mhd. kachel, kachele F. 'irdenes Gefäß, Geschirr, Ofenkachel, Hafendeckel', ahd. chahhala; angls. ceac (got. *kak) 'Becken' macht wahrscheinlich, daß das hd. Wort wohl kaum dem lat. cacabulus, Diminut. zu cacabus (κάκαβος) 'Kochgeschirr' entstammt. 'Gefäß, Geschirr, Becken' ist die Grundbedeutung des Stammes, nicht speziell ein 'Kochgeschirr'; im ältern Nhd. hat das hd. Wort oft die Bedeutung 'Nachtgeschirr'. Das germ. Wort ergab ein mlat. cachus 'Gefäß, Schale'. Im Engl. ist das Wort früh ausgestorben.

kacken Ztw., erst früh nhd., es entstammt wohl der Schüler- und Studentensprache, die das lat.-griech. caccare (κακκᾶν) mit deutscher Endung versah (κακκᾶν zu κακός? vgl. mhd. quât 'böse, schlimm, Kot'); die altgerm. Worte sind scheißen und dialekt. brisen. Auch im Slav. zeigen sich lautverwandte Worte, böhm. kakati, poln. kakác; an Urverwandtschaft des deutschen Wortes mit den gr. lat. slav. ist aber nicht zu denken, weil das anlautende k der letzteren im Germ. als h zu erscheinen hätte.

Käfer M. aus gleichbed. mhd. këver, këfere, ahd. chëvar, chëvaro M.; vgl. angls. ceafor, cëfr, engl. chafer, ndl. kever M. Die got. Wortform wäre *kifra oder dem angls. ceafor zufolge auch *kafrus. Allgemein wird der in allen Dialekten und Sprachperioden gleichbedeutende Name als 'Nagetier' aufgefaßt (vgl. mhd. kifen, kiffen 'nagen, kauen', mhd. kiffel 'Kiefer'; s. dies wegen weiterer Verwandtschaft) oder als 'Schotentier' zu ahd. chëva 'Schote', mhd. kaf, engl. chaff, angls. ceaf 'Spreu'.

Käfig M. N. aus mhd. kevje M. F. N. 'Vogelhaus, Käfig (auch Gefängnis)'; das j des mhd. Wortes wurde zu g, vgl. Ferge, Scherge, daher Käfig und mit weiterer Umdeutschung der Endung Käfich. Mhd. kevje, ahd. chevia F. aus vulgärlat. cávia für lat. cävea 'Vogelbauer'; wegen hd. f für lat. v vgl. Pferd, Vers, Verdikt. Ältere, vor der ahd. Zeit übernommene Lehnwörter aus dem Lat. bewahren lat. v als w, s. Pfau, Wein. Übrigens führt lat. cävea durch das Roman. (nfrz. cage) zu engl. cage 'Käfig', andererseits zu früher als Käfig entlehnten nhd. Kaue. Im Roman. sind ital. gabbia, gaggia, frz. cage 'Käfig' und ital. gabbinolo, frz. geôle (engl. jaile, gaol) 'Kerker' verwandt. Übrigens bekommt Bauer seine spezielle Bedeutung als 'Käfig' erst im Mhd.

Käfter N. vgl. Kabuse; die Bedeutung 'Kämmerchen' ist erst nhd., dafür ahd. chafteri 'Bienenkorb'; dazu angls. ceafortûn 'Halle'?

kahl Adj. aus gleichbedeut. mhd. kal (Gen. kalwer) 'kahl', ahd. chalo (Gen. chalwêr, chalawêr); vgl. ndl. kaal, angls. cealu, engl. callow 'ungefiedert, kahl'; Entlehnung aus lat. calvus läßt sich weder aus lautlichen noch aus sachlichen Gründen wahrscheinlich machen; auch kann skr. khalvâṭa 'kahlköpfig' nicht urverwandt sein. Vielmehr entspricht der Lautverschiebung gemäß das vorauszusetzende germ. kalwadem abulg. golŭ 'bloß, blank'; doch ist auch denkbar, daß das westgerm. Wort mit dem lat. früh zusammenfiel.

Kahm, Kahn M. 'Schimmel auf gegorener Flüssigkeit' aus gleichbedeut. mhd. kâm, kân; vgl. isl. kám N. 'dünner Überzug von Staub, Schmutz', engl. coom 'Ruß, Kohlenstaub' (mit i-Umlaut engl. keam, keans): got. *kêma-, *kêmi-. Daß ka- die Wurzelsilbe ist, lehrt mhd. ka-del M. 'Ruß, Schmutz' mit der Ableitung got. þla (gr. τλο). Dazu kahmig Adj. (vom Wein).

Kahn M., erst nhd., aus ndd. kane, ndl. kaan; vgl. anord. kæna F. 'eine Art Boot'. Anord. kani bedeutet 'hölzernes Gefäß', woraus sich die Bedeutung 'Boot' nach den unter Schiff beigebrachten Analogien wohl entwickeln konnte; vgl. dän. kane mit etwas verändertem Sinn 'Schlitten'. Im Angls. erscheint an Stelle der Ableitung durch ein n eine eben solche durch d: cæd 'Kahn' (Cædmon eigtl. 'Kahnmann'). Dieser Bildungsverschiedenheit wegen aus einem Stamme ka- ist Entlehnung von Kahn zweifelhaft. Aus der germ. Sippe

stammt afrz. cane 'Schiff', aber kaum nfrz. canot, das amerikanischen Ursprungs ist.

Kaiser M. aus gleichbed. mhd. keiser, ahd. keisar; entsprechend angls. câsêre, got. kaisara. Die gewöhnliche Annahme, das gr. *καῖσαρ* (für lat. Caesar) liege zu Grunde, erklärt den Diphthong der germ. Worte nicht mehr als das lat. Caesar. Daher hat letzteres als Quellwort für Kaiser zu gelten, zumal die Römer für ai in germ. Worten ae sprachen (lat. gaesum s. Ger); doch ist die Behandlung des ae in lat. Graecus als germ. ê (got. Krêks, ahd. Chriah 'Grieche') auffällig. Gleichzeitig mit dem Namen der Griechen und Römer (got. Rûmôneis) — also um den Beginn unserer Zeitrechnung — müssen die Germanen den lat. Namen aufgenommen haben, zunächst an Gajus Julius Cäsar anknüpfend; doch konnte erst, als die römischen Kaiser sich den Titel Caesar beilegten, das wohl schon früher im Germ. vorhandene Wort die Bedeutung 'Kaiser' annehmen, während die Romanen an lat. imperator festhielten. Auch russ. Zar stammt aus Caesar. So ist Kaiser das älteste lat. Lehnwort im Germ. (s. Hanf).

Kajüte F., früh nhd., aus ndd. kajüte, ndl. kajuit; frz. cajute. Der Ursprung der Gruppe ist dunkel, aber kaum im Germ. zu suchen.

Kalander M. 'Kornwurm' aus dem gleichbed. ndd. ndl. kalander (vgl. frz. calandre).

Kalb N. aus gleichbed. mhd. kalp (b), ahd. chalb (Plur. chelbir) N.; vgl. angls. cealf, engl. calf, ndl. kalf, anord. kalfr M.; das Got. hat nur ein F. kalbô (ahd. chalba, mhd. kalbe) F. 'weibliches Kalb, das über ein Jahr ist und noch nicht gekalbt hat'. Jenes Neutr. wäre in altind. Lauten etwa gárbhas (Pl. gârbhâńsi). Mit anderer Ablautsstufe ist mhd. kilbere F., ahd. chilburra F. 'Mutterlamm', also mit etwas veränderter Bedeutung gebildet; vgl. angls. cilforlomb 'Mutterlamm' und nhd. dial. Kilber (schweiz.) 'junger Widder'. Außerhalb des Germ. liegen eine Reihe Worte vor mit der lautlichen Grundform glbh-, 'das Junge von Tieren' bezeichnend. Vgl. skr. gárbha 'Brut der Vögel', auch 'Kind, Sprößling'; in der Bedeutung 'Mutterschoß' erinnert das ind. Wort an gr. *δελφύς* 'Gebärmutter' und das davon abgeleitete *ἀδελφός* 'Bruder', gleichsam ind. *sagarbhá, etwa 'von demselben garbha stammend'; vgl. auch *δέλφαξ* 'Schwein, Ferkel'. Dem a des germ. Wortes entspricht *ο* in gr. *δολφός· ἡ μήτρα* (Hesych.). Andere ziehen *βρέφος* 'neugeborenes Kind, junges Tier' — trotz des *ρ* für *λ* — hierher; die Bedeutung paßt allerdings gut.

Kaldaunen F. Pl. 'Eingeweide' aus mhd. mndd. kaldûne, das man gern aus dem Kelt. (coluddyn 'Darm', coludd 'Eingeweide') ableitet; jedenfalls hat das Wort Kaldaunen ein fremdartiges ungerm. Aussehen.

Kalender M. aus mhd. kalender (mit der Nebenform kalendenære) M.; dies aus lat. calendarium, aber mit der Betonung von calendae.

kalfatern Ztw. 'ein Schiff ausbessern' aus ndl. kalefateren; dies aus frz. calafater.

Kalk M. aus gleichbedeut. mhd. kalc, kalkes, ahd. chalch M. Die nhd. Nebenform Kalch (wie sie im Oberd. gilt) beruht auf ahd. chalh für chalah(hh); im Ahd. sollte gelten chalah, chalches, nhd. Kalch (Kalkes). Dazu angls. cealc; aber engl. chalk hat die Bedeutung 'Kreide' angenommen, wie mhd. kalc außer 'Kalk' auch 'Tünche' bedeutet. Die Gruppe entstammt dem lat. Akk. calcem (Nom. calx) und wurde in sehr früher Zeit entlehnt, wie das auslautende k resp. c des hd. und engl. Wortes zeigt; denn etwas spätere Lehnworte wie Kreuz (aus crucem) haben z für lat. c; c wird zu k in alten Lehnworten wie Kaiser, got. lukarna aus lat. lucerna, Keller aus cellarium. — Namen und Sache lernten die Germanen etwa gleichzeitig mit Mauer, Ziegel von den Italikern kennen.

Kalm M. 'Windstille', ndd. Ursprungs; ndd. kalm, engl. calm 'Stille, Windstille'; zu Grunde liegt frz. calme.

Kalmank, Kalmang M. aus engl. calamanco, frz. calmande F., alle von derselben Bedeutung 'gemustertes wollenes Zeug'. Das gleichwertige mlat. calamancus mag aus dem Orient stammen.

Kalmäuser M. 'Kopfhänger', bloß nhd., dunkeln Ursprungs; der zweite Teil der Zusammensetzung ist genau der von Duckmäuser. S. dies.

kalt Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. kalt (Gen. kaltes); entsprechend angls. ceald, cald, engl. cold, anord. kaldr, got. kalds. Eine alte Partizipialbildung entsprechend der lat. auf -tus, skr. ta-s (got. d aus idg. t); vgl.

als gleiche Bildungen noch alt, laut, todt, traut, zart ꝛc. kal- als Wurzelsilbe liegt vor mit stärkerer Ablautsstufe in nhd. kühl, mit schwächerer Ablautsstufe in anord. kuldi 'Kälte'. Im Anord. und Angls. ist das st. Ztw. bewahrt, zu dem nhd. kalt, anord. kaldr Partizip ist: nord. kala 'frieren', angls. calan 'frieren'. Die Wurzel ist identisch mit der von lat. gelu 'Frost', gelâre 'gefrieren', gelidus 'kalt', abulg. golotŭ 'Eis'.

Kamel N. aus lat. camêlus; im Mhd. herrscht kemmel, kémel, das auf die byzantinisch-ngr. Aussprache des gr. κάμηλος, also auf κάμιλος hinweist (das e von kemel steht durch i-Umlaut für a). Das nhd. Wort beruht auf jüngerer gelehrter Neuentlehnung aus dem Lat., während das mhd. Wort aus den Kreuzzügen mitgebracht wurde, also der unmittelbaren Berührung mit dem Orient entstammt. In altgerm. Zeit gab es auffälliger Weise einen eigenen, aber in den meisten Dialekten gültigen Namen für Kamel, der an gr. ἐλεφαντ- anklingt: got. ulbandus, angls. olfend, ahd. olbenta, mhd. olbent; die Geschichte dieses Wortes ist gänzlich dunkel.

Kamerad M., erst nhd., aus frz. camarade (ital. camerata 'Gesellschaft', eigtl. 'Stubengenossenschaft', dann auch 'Genosse'); die Schreibung Kammerad beruht auf neuer Anlehnung an das früher entlehnte Kammer. Das Altgerm. hatte eine Fülle von Bezeichnungen für unser nhd. Kamerad; vgl. Geselle, Gesinde, ahd. gidofto 'Genosse' (vgl. Docht, Doft): lauter dem altgerm. Reckenleben entstammende veranschaulichende Bildungen, die uns teilweise in mhd. Zeit verloren gegangen sind, um dem fremden Kumpan und Kamerad Platz zu machen.

Kamille F. aus mhd. kamille F.; aus mlat. ital. camamilla (gr. χαμαίμηλον): der Name fand durch die von Griechenland ausgehende mittelalterliche Medizin Verbreitung (vgl. Arzt, Büchse, Pflaster).

Kamin M. aus mhd. kámîn, kémin; die vom Mhd. abweichende nhd. Accentuation beruht auf neuer Anlehnung an lat. camînus, während die mhd. Accentuation auf Verdeutschung des Fremdwortes beruht. Engl. chimney ist frz. cheminée 'Kamin, Schornstein', das lautlich mlat. caminata eigtl. 'heizbares Zimmer' und daher mit mhd. kemenâte (γυναικεῖον) verwandt ist.

Kamisol N., bloß nhd., nach frz. camisole 'Unterjacke' (zu mlat. camisia 'Hemd', s. Hemd).

Kamm M. aus gleichbed. mhd. kam (mm), kamp (b); es bedeutet 'Kamm' im weitesten Sinne; ahd. chamb; vgl. angls. comb, engl. comb 'Kamm' (auch angls. hunigcomb, engl. honeycomb 'Honigwabe'?), got. *kambs. Die Bezeichnung ist zweifellos altgerm.: unsere Vorfahren legten vielen Wert auf Pflege des Haupthaares. Die Bedeutung des Wortes ist eigtl. 'gezahntes Werkzeug'; denn in den verwandten idg. Sprachen haftet die Bedeutung 'Zahn' an den verwandten Worten. Ahd. chamb beruht auf vorgerm. gombho-; vgl. gr. γόμφος 'Backzahn'; γαμφηλαί, γαμφαί 'Kinnbacken, Schnabel'; altind. jambha M. 'Fangzahn' (Pl. Gebiß), jambhja M. 'Schneidezahn', abulg. ząbŭ 'Zahn'. Gr. γόμφος 'Pflock, hölzerner Nagel' deutet auf eine weitere Entwicklung der Bedeutung. — kämmen Ztw. ist Denominativ; mhd. kemmen, ahd. chemben, chempen; angls. cemban.

Kammer F. aus mhd. kamer, kamere F. mit allgemeiner Bedeutung 'Schlafgemach, Schatzkammer, Vorratskammer, Kasse, fürstliche Wohnung, Gerichtsstube u. s. w'; ahd. chamara F. 'Gemach, Palast'. Engl. chamber aus frz. chambre; aber das hd. Wort beruht auf mlat. camera 'Zimmer', dies auf gr. καμάρα 'Raum mit gewölbter Decke': ein mittelalterliches Kulturwort, das sich durch die roman. und germ. Welt verbreitete. — Auf die ältere — mhd. — Bedeutungsfülle weisen noch die nhd. Ableitungen und Kompositionen Kämmerer, Kämmerei, Kammerherr u. s. w.

Kamp M. aus dem ndd., vgl. ndl. kamp: aus lat. campus? Doch hat Kamp eine eigenartige Bedeutung: 'eingehegtes Stück Feld'; und für germ. Charakter des Wortes können anord. kampr 'Hügel' und longobard. campus 'Königsburg' reden. Vgl. Kampf.

Kämpe M., in unsere nhd. Schriftsprache erst beim Erwachen der mhd. Litteratur eingeführt; doch ist die nähere Geschichte des Wortes nicht bekannt; es wäre interessant zu wissen, durch wen das Wort im Nhd. zur Geltung gekommen ist; es ist zuerst bei Voß nachgewiesen. S. Kampf.

Kampf M. aus mhd. kampf M. N. 'Kampf, Zweikampf, Kampfspiel'; ahd.

champf M., angls. camp, comp; anord. kapp N. (für kamp wie akkeri aus ankera 'Anker'; þakka 'danken' aus þankan; bekkr 'Bank' aus bankir u. s. w). Das anord. Wort ist interessant, weil es eigtl. 'Eifer, Wetteifer' bedeutet; von dieser Bedeutung haben wir als der ursprünglichen von 'Kampf' auszugehen (nhd. Krieg hat eine ähnliche Bedeutungsentwicklung durchgemacht) und daher ist die Annahme gänzlich unwahrscheinlich, daß das altgerm. Wort *kampa- — wie die fehlende got. Form lauten würde — aus dem lat. campus stamme, wobei man an den römischen campus Martius anknüpft. Von lautlicher Seite hat diese ältere Annahme keine Stütze (denn kamp hat kein ungerm. Aussehen) und die Bedeutung des nord. Wortes macht sie unmöglich. Man erwäge auch, ob die alten Germanen mit ihrer Fülle von Bezeichnungen für Kriegsverhältnisse Entlehnung nötig hatten. Hd. Kämpfer, auch Kämpfe, Kämpe, eigtl. 'Kämpfer' ist mhd. kempfe, ahd. chemphio, chempho 'Wettkämpfer, Zweikämpfer'; angls. cempa und anord. kappi bedeuten 'Krieger, Held'; dieses nomen agentis drang ins Roman. (vgl. nfrz. champion; daraus auch engl. champion).

Kampfer M. aus mhd. kampfer, gaffer M. aus dem mlat. camphora, cafura (frz. camphre; ital. canfora und cafura, neugr. *καφουρά*); dieses entstammt letztlich dem ind. kanpura, kapûr oder dem hebr. kôpher 'Pech, Harz'.

Kanel M., auf der Endung betont, aus mhd. kanêl 'Zimmet in Stangen oder Röhrchen'; das Wort ist in der mhd. Zeit entlehnt aus dem frz. canelle, cannelle 'Zimmetrinde'; dies ist Diminutiv zu frz. canne (lat. canna) 'Rohr'; ital. canella 'Röhrchen'.

Kaninchen N. Diminutiv zu einem älteren nhd. Kanin; zu Grunde liegt das lat. cuniculus, das in verschiedener Form ins Hd. überging; mhd. gilt mit deutlich volkstümlicher Verdeutschung küniclîn (auf der ersten Silbe betont), daneben künolt, künlîn, külle. Unsere nhd. Wortform beruht auf einer mlat. Nebenform caniculus (neben cuniculus); die Form mit a ist eigtl. in Nord- und Mitteldeutschland heimisch, während in Süddeutschland ü (Künchel) gilt. Vgl. mittelengl. coning, engl. cony aus frz. connin (ital. coniglio).

1. **Kanker** M. 'Spinne' aus dem gleichbed. seltenen mhd. kanker M. Die Herleitung des Wortes aus lat. cancer 'Krebs' ist schon der Bedeutung wegen unmöglich. Es scheint ein altgerm. Wort für 'weben, spinnen' in diesem Kanker zu stecken. Darauf führt das anord. köngulváfa, köngurváfa 'Spinne'; ein derartiges Wort muß auch dem angls. gongelwæfre 'Spinne' zu Grunde liegen; seine scheinbare Bedeutung 'die im Gehen webende' beruht wohl nur auf volkstümlicher Umdeutung des ersten, dunkeln Kompositionsteiles. Wir kämen so auf einen urgerm. Stamm kang 'spinnen', der ablautend in nhd. Kunkel vorliegt. Erhalten hat sich derselbe sonst nur in einem finnischen Lehnwort aus dem German.: vgl. finn. kangas 'Gewebe' (got. *kaggs).

2. **Kanker** M. 'Krebs an Pflanzen und Bäumen' aus ahd. chanchar, cancur; vgl. angls. cancer, engl. canker 'Brand, Kanker'. Wahrscheinlich ist ahd. chanchur echt germ. Wort aus unverschobenem gongro-; vgl. gr. *γόγγρος* 'Auswuchs an Bäumen', *γάγγραινα* 'krebsartiges Geschwür'. Vielleicht liegt Vermischung eines gut germ. Wortes mit einem Fremdworte vor (lat. cancer, frz. chancre).

Kanne F. aus gleichbed. mhd. kanne, ahd. channa F.; vgl. angls. canne, engl. can; anord. kanna, got. *kannô. Aus lat. cantharus (gr. *κάνθαρος*) kann das altgerm. Wort nicht entlehnt sein: eine vorauszusetzende Verstümmelung von kantarum Akk. M. zu einem F. kannô ist unwahrscheinlich. Entstehung von Kanne aus lat. canna 'Rohr' ist der Bedeutung wegen nicht anzunehmen. Da nhd. Kahn auf einer germ. Wz. ka- beruht, so darf auch dies kaum zur Erklärung von Kanne zugezogen werden, obwohl beider Bedeutungen sich aus einem Grundbegriff 'ausgehöhltes Holz' vermitteln ließen. Setzt man, was möglich, ein got. *kaznô 'Kanne' voraus, so bietet sich ein anderes Etymon dar; got. kas, anord. ker, ahd. char 'Gefäß' wären verwandt, und -nô- wäre Ableitung derselben Wurzel. Vergleicht man aber mit Kanne die dialekt. Nebenform Kante, die auf dem ahd. chanta beruht, so wird kan- als Wurzelsilbe möglich. Wahrscheinlich ist jedenfalls soviel, daß Kanne echt germanisches Wort ist. — Das deutsche Wort ging über ins Frz. (nfrz. canette

'Kännchen' gleich mlat. cannetta, Diminut. zu mlat. canna).

Kante F., erst nhd., aus dem ndd. kante 'Rand, Ecke'; dies sowie engl. cant 'Ecke, Kante', das auch den älteren Perioden fremd ist, entstammen dem frz. cant 'Ecke', das mit ital. canto auf gr. κάνθος 'Radreif' als letzter Quelle beruhen soll.

Kantschu M., slav. Ursprungs; böhm. kančuch, poln. kanczug. S. Peitsche.

Kanzel F. aus mhd. kanzel, ahd. cancella, d. h. chanzella F., eigtl. 'der für die Geistlichkeit bestimmte gesonderte Platz', dann 'Kanzel'; aus dem gleichbedeut. mlat. cancellus, cancelli 'Gitter', cancelli altaris 'das den Altarraum abschließende Gitter, der vom Schiff der Kirche durch ein Gitter getrennte Raum'; im Mlat. überhaupt 'jeder durch eine Brüstung eingeschlossene Raum, speziell der orientalische Söller'. "Qui vero Epistolas missas recitare volebant populo in regione Palaestinae antiquitus, ascendebant super tectum et de cancellis recitabant et inde inolevit usus ut qui litteras principibus missas habent exponere Cancellarii usitato nomine dicantur (du Cange)." Daher Kanzler. — Aus der gleichen Quelle, dem mlat. cancellus, stammte das aus dem ältern Frz. entlichene engl. chancel 'Chor, Altarplatz', dessen Bedeutung für die Begriffsentwicklung des hd. Wortes orientiert.

Kapaun M. aus gleichbed. mhd. kappûn; erst nach der vollzogenen Lautverschiebung entnommen aus lat. capônem (Nom. capo, vgl. gr. κάπων); schon im Anglſ. zeigt sich ein derselben Quelle entstammendes capûn 'gallinaceus' (engl. capon 'Kapaun'). Aus der lat. Nominativform capo entstammt mhd. kappe und bereits ahd. chapo.

1. **Kapelle** F., ein frühes Lehnwort, das aber stets unter dem Einfluß des zu Grunde liegenden mlat. capella blieb; denn während zahlreiche andere Lehnworte aus dem Lat. durch das germ. Betonungsprinzip umaccentuirt werden, haben wir seit dem ahd. chapëlla, mhd. kapëlle die lat. Betonung bewahrt. Freilich galt im Mhd. auch káppelle, káppel mit umgedeutschter Betonung, und daraus erklärt sich der häufige oberdeutsche Dorfnamen Kappel. Jenes mlat. capella hat eine eigenartige Geschichte: es bedeutete ursprünglich als Diminutiv von capa (vgl. Kappe) einen kleinen Mantel; die Kapelle, in welcher der Mantel des hlg. Martinus mit andern Reliquien aufbewahrt wurde, bekam zuerst selbst den Namen capella; dann, etwa seit dem 7. Jahrhundert, wird der Gebrauch des Wortes allgemein. — **Kaplan** M. aus mhd. kappellân, beruht auf dem mlat. capellânus, das urſprgl. den Geistlichen bezeichnete, der jenen Mantel des hlg. Martinus zu bewahren hatte. — Mlat. capella bedeutet auch noch die Gesamtheit der Geistlichen eines Bischofs; darin ist der Ursprung der weiteren nhd. Bedeutungen von Kapelle zu suchen.

2. **Kapelle** F. 'Schmelzschale'; erst nhd.; es beruht auf einer Vermischung des mlat. capella, frz. chapelle 'Deckel der Destillierblase' und des mlat. cupella, frz. coupelle 'Kapelle, Probiertiegel' (Diminut. zu cupa).

Kaper M. 'Seeräuber' aus gleichbed. ndl. kaper.

Kapitel N. aus mhd. kapitel 'feierliche Versammlung, Convent', ahd. capital, capitul 'Überschrift'. Das mlat. capitulum zeigt auch beide Bedeutungen.

kapores Adj., erst nhd.; nach bisheriger Annahme unverwandt mit nhd. kaput, s. dies; kapores soll aus dem hebr. kappôreth 'Sühnopfer' stammen.

Kappe F.; die Bedeutung des ihm zu Grunde liegenden mhd. kappe F. entspricht seltener der nhd., gewöhnlich bedeutet es ein 'mantelartiges Kleid, das mit einer Kapuze zugleich den Kopf bedeckte'; daher Tarnkappe, das erst dem Nhd. unseres Jahrhunderts nach gelehrter Entlehnung des mhd. tarnkappe geläufig ist (eigtl. 'unsichtbar machender Mantel'). Ahd. chappa; anglſ. cæppa 'Mantel', engl. cap 'Kappe, Mütze'. Die Doppelbedeutung des mhd. Wortes erscheint in dem ihm zu Grunde liegenden mlat. cappa 'Mantel (quia quasi totum capiat hominem nach Isidor!) und Mütze (quod capitis est ornamentum nach Isidor!)'. Wegen der Bedeutung vgl. noch nfrz. chape 'Chormantel, Überzug, Futteral, Formkappe' und die Ableitungen chapeau 'Hut' und chaperon 'Mönchskappe'. Das mlat. Wort wurde europ. Kulturwort, es drang außer ins Roman. und Germ. auch ins Slav. Die Entlehnung resp. Einbürgerung ins Hd. fand nicht vor dem 8. Jahrhundert statt; denn ein früher entlehntes kappa wäre ahd. *chapfa, mhd. *kapfe. — Vgl. Kapelle.

kappen Ztw., erst nhd., aus ndl. kappen 'spalten'; vgl. dän. kappe und engl. chap 'spalten'.

Kappes, Kappus M. aus gleichbed. mhd. kappaʒ, kappûs, kabeʒ M., ahd. chabuʒ, chapuʒ, das unmittelbar auf lat. caput zurückgeht, welches jedoch mit der Bedeutung 'Kohlkopf' im Mlat. auffälligerweise nicht vorkommt; frz. cabus und ital. capuccio setzen aber eine mlat. Ableitung von caput in der Bedeutung 'Kohlkopf, Kopfkohl' voraus. Die Einbürgerung des hd. Wortes aus dem lat. caput kann durch die Verschiebung des lat. t zu z ungefähr als im 7. Jahrhundert vollzogen bestimmt werden; eine Reihe lat. Pflanzennamen waren damals mit der von Süden übernommenen Koch- und Gartenkunst in Deutschland bereits heimisch geworden.

Kappzaum M. 'Zaum mit Nasenband', erst nhd., umgedeutet aus ital. cavezzone, woher auch frz. caveçon 'Kappzaum'.

kaput Adj., erst nhd., aus frz. capot; faire capot 'verlieren machen', être capot u. s. w.; der frz. Ausdruck kam mit einer Anzahl anderer ursprünglicher Spielerausdrücke nach Deutschland.

Kapuze F., erst nhd., aus dem ital. capuccio, woher auch frz. capuce; mlat. capúcium; Ableitung ist Kapuziner (mlat. capucinus).

Karat N.; nicht entstanden aus mhd. gárât F. N. 'Gewicht für Gold und Edelsteine'; mhd. gárât könnte im Nhd. nicht anders als Gârat lauten. Vielmehr ist das nhd. Wort eine Neuentlehnung aus dem frz. carat oder ital. caráto; das mhd. Wort hat deutsche Betonung angenommen, das nhd. bewahrt die des zu Grunde liegenden roman. Wortes.

Karausche F. 'eine Karpfenart', erst nhd.; ältere Nebenformen karaʒ, karûtsch; ob aus frz. carassin 'Karausche'? Vgl. auch engl. crucian und ital. coracino 'Karausche', deren Lautformen der hd. näher stehen als die frz.; als letzte Quelle gilt gr. *κορακῖνος* (mlat. coracinus).

Karbatsche F. 'Hetzpeitsche'; wie Kantschu, Peitsche im Nhd. aus dem Slav. entlehnt; poln. karbacz, böhm. karabáč.

Karbe, Karve F. 'Kümmel' aus gleichbed. mhd. karwe und karne F.; dazu frz. ital. carvi 'Wiesenkümmel'; die gewöhnliche Annahme, lat. careum (gr. *κάρον*) 'Kümmel' liege diesen Wörtern sowie dem engl. caraway 'Feldkümmel' zu Grunde, befriedigt nicht ganz, weshalb man Einfluß des arab. al-karavîa annimmt.

Karch M. 'Karren' aus gleichbed. mhd. karrech, karrich, ahd. charruh (hh) M. Wohl schon im 8. Jahrhundert am Ober- und Mittelrhein heimisch wie das auslautende h, ch zeigt (vgl. Pferd); zu Grunde liegt das spätlat. carruca 'honoratorum vehiculum opertum, vierräderiger Reisewagen', Ableitung von carrus, vgl. Karren; frz. charrue 'Pflug' beruht ebenfalls auf lat. carrûca, welches im Mlat. auch 'Pflug' bedeutet.

Karde F. 'Weberdistel' aus mhd. karte F., ahd. charta F. 'Kardendistel und das aus ihnen verfertigte Werkzeug der Tuchmacher zum Krempeln der Wolle'. Letzte Quelle ist mlat. cardus, carduus 'Distel' (frz. chardon, ital. cardo), das d des nhd. Wortes gegenüber dem t des ahd. und mhd. Wortes beruht auf neuer Anlehnung des bereits etwa seit dem 7. Jahrhundert eingebürgerten Wortes an die lat. Grundform. — **Kardetsche,** Kardätsche F. 'Wollkamm, Wollkratze' ist Ableitung von Karde.

Karfreitag M. aus gleichbed. mhd. karvrîtac, meist kar-tac M.; auch Karwoche gilt schon im Mhd. Der erste Teil der Zusammensetzung ist ahd. chara F. 'Wehklage, Trauer' (charasang 'Klagelied'); dieses altgerm. Wort für Klage bezeichnet, wesentlich von andern Synonymis unterschieden, die stille, innere Trauer, nicht das laute Wehklagen; denn im Got. hat das verwandte kara F. die Bedeutung 'Sorge'; angls. cearu F. 'Sorge, Leid, Kummer', engl. care 'Sorge, Besorgnis, Kummer'. Ein zugehöriges Verb mit der Bedeutung 'seufzen' bewahrt das Ahd. in quëran (got. *qairan). Weitere Beziehungen der germ. Wz. kar fehlen.

Karfunkel M. aus mhd. karbunkel M. mit der wohl auf Andeutung an mhd. vunke, nhd. Funke beruhenden Nebenform karfunkel; b ist das rein lautlich entwickelte; denn zu Grunde liegt lat. carbunculus (vgl. engl. carbuncle; nfrz. escarboucle).

karg Adj. aus mhd. karc (g) 'klug, listig, schlau, zähe zum Geben'; vgl. nord. kargr 'hartnäckig, träge'. Das Wort kann nicht mit dem unter Karfreitag besprochenen altgerm. Substantiv karô- 'Trauer' zusammenhängen; aus einem got. *karags 'besorgt, traurig' hätte sich nur ein mhd.

*karec, kein karc entwickeln können; auch ist es nicht wahrscheinlich, daß, während im Ahd. charag (vgl. engl. chary 'traurig', angls. cearig) nur in der Bedeutung 'traurig' erscheint, das mhd. karc schon nur 'listig, zähe zum Geben' bedeuten könnte. Man wird für ein Etymon von einem got. *karga- 'hartnäckig' auszugehen haben, wie das angeführte nord. Adj. zeigt.

Karpfen M. aus gleichbed. mhd. karpfe, ahd. charpho M.; vgl. engl. carp; dazu anord. karfi? Es läßt sich nicht entscheiden, ob Karpfen ein echt germ. Wort ist; aus dem Germ. stammt wahrscheinlich mlat. carpo, frz. carpe, ital. carpione. Auch im Kelt. erscheinen lautverwandte Worte für 'Karpfen': welsch. carp; vgl. auch russ. karpŭ. Ableitung aus gr. *κυπρῖνος* ist unmöglich.

Karre F., Karren M. aus gleichbedeut. mhd. karre M.F., ahd. charra F., charro M. 'Karren'; mlat. carrus M., carra F. und deren roman. Reflexe (nfrz. char 'Wagen') liegen den hd. Worten und auch dem engl. car 'Karren' zu Grunde. Lat. carrus 'vierräderiger Transportwagen' seinerseits ist kelt. Ursprungs (gael. carr, bret. karr); vgl. Karch, Pferd. Nhd. Kariole, Karriole F., Kariol N. 'leichtes Wägelchen', bloß nhd., aus frz. carriole. — Kärrner M. 'Fuhrmann'.

Karst M. aus gleichbed. mhd. karst M., ahd. asächs. carst; auf andern Sprachgebieten ist das Wort nicht vorhanden. Die Etymologie ist zweifelhaft; ob zu kehren (karjan) 'fegen'?

Kartaune, Kartane F. 'kleine dicke Kanone' aus ital. quartana, neulat. quartâna; diese Bezeichnung sowie deren ältere nhd. Übersetzung Viertelsbüchse meint eine Kanone, „welche 25 Pfund schoß im Vergleich zu dem größten 100 Pfund schießenden Belagerungsgeschütz."

Karte F. aus spät mhd. karte F., nach frz. carte.

Karthause, Kartause F. aus spät mhd. kartûse F.; aus Cartûsia, Chartreuse (bei Grenoble, wo 1084 der Karthäuserorden gestiftet wurde). Karthäuser aus mhd. kartûser, karthiuser.

Kartoffel F., durch Dissimilierung aus der älter nhd. Form Tartuffel entstanden; um die Mitte des 18. Jahrhunderts werden die Kartoffeln in Deutschland heimisch; sie kamen, was der ital. Name (vgl. ital. tartufo, tartufolo; s. Trüffel) beweist, aus Italien zu uns; ein anderer Name, Erdapfel, scheint auf Verpflanzung aus den Niederlanden und Frankreich zu deuten: ndl. aard-appel, frz. pomme de terre. Das dialekt. Grumbire beruht auf ähnlicher Anschauung, es ist Grundbirne. Die Form Tuffeln ist eine aus der Betonung sich ergebende Kürzung von Kartoffel (vgl. Kürbis aus cucúrbita). Die seltenere Dialektform Pataken (fränk.), die zu engl. potatoe stimmt, beruht auf ital. span. patata und letzte Quelle ist hierfür ein amerikanisches Wort. Von Amerika aus kamen im 17. Jahrhundert die Kartoffeln nach Spanien und Italien, und von da wurden sie nach dem Norden verpflanzt.

Käse M. aus gleichbed. mhd. kæse, ahd. châsi M.; spätestens vor dem 5. Jahrhundert war lat. câseus in einer vulgären Form câsius zu den Germanen gedrungen; vgl. ndl. kaas, angls. cêse, engl. cheese. Im Roman. entspricht ital. cacio, span. queso; doch trat caseus früh hinter lat. *formaticus 'Formkäse' zurück, vgl. ital. formaggio, frz. fromage. Das Altnord. hat ein eigenartiges Wort für 'Käse': ostr, was got. *justs wäre (vgl. finn. juusto 'Käse'); das vermutete got. *justs gehört etymologisch zu lat. jus 'Brühe', abulg. jucha 'Suppe', altind. yûšán 'Suppe' (vgl. Jauche). Durch diese Kombinierung wird wahrscheinlich, daß jenes *justs ein altgerm. Wort für Käse ist und daß die Germanen nicht die Käsebereitung, sondern eine verbesserte Art derselben vom Süden lernten, als sie den Namen Käse von dort übernahmen; vgl. Butter.

Kastanie F., vgl. ahd. chéstinna, mhd. késtene, késten, kastânie. Letzteres ist offenbar eine Wiederherstellung des bereits zu kestenne (vgl. oberd. Keste) umgeformten Wortes nach dem Grundwort lat. castanea; übrigens weisen ahd. chestinna und angls. cisten (cistenbeam; mhd. kestenboum; engl. chestnut) auf ein lat. castinia, castinja. Vgl. frz. châtaigne, ital. castagna 'Kastanie'. Das lat. Wort entstammt dem gleichbedeutenden gr. *καστανέα, -νεια,-νειον,-νον;* die Kastanie hat ihren Namen nach der Stadt *Κάστανα* im Pontos.

kasteien Ztw. aus mhd. kastîgen (g für j), késtigen 'kasteien, strafen'; die Behandlung der Betonung und die Vokalform entspricht der von Kastanie neben dial. Keste (s. Kastanie). Lat. castîgare wurde in der

Zeit der Einführung des Christentums, also gleichzeitig mit Kreuz, Priester, Engel, predigen u. s. w. aus der lat. Kirchensprache übernommen; ahd. chéstigôn hat wie viele in der ahd. Periode entlehnten Worte (s. predigen) bereits deutsche Betonung.

Kasten M. aus gleichbed. mhd. kaste, ahd. chasto M.; das jedenfalls echt germ. Wort fehlt den übrigen altgerm. Dialekten. Got. *kasta 'Behälter' kann zu kasa- 'Gefäß' gehören, so daß der Dental ableitend wäre; doch bedeutet kas speziell 'das irdene Gefäß, Topf' (vgl. kasja 'Töpfer'). Dieses got. kas ist übrigens im Ahd. durch Rhotacismus zu char geworden; in der nhd. Schriftsprache fehlt es jetzt, es liegt aber unserm Bienenkorb ein mhd. binen-kar zu Grunde.

Kater M. aus gleichbed. mhd. kater, katere M., ahd. chataro, *chatro; got. *katra; zu Katze: in der Verbindung tr wird das t im Hd. nicht wie sonst zu z verschoben; vgl. bitter, Eiter, zittern u. s. w.; das r von Kater scheint ein Maskulin-Suffix zu sein; vgl. Marder neben Mard, Tauber neben Taube; Enter-ich neben Ente, Gänser-ich neben Gans u. s. w. Vgl. Katze.

Kattun M. aus gleichbed. mhd. kottûn M.; aus ndl. kattoen, frz. coton (engl. cotton) 'Baumwolle'.

Katze F. aus gleichbed. mhd. katze, ahd. chazza F.; ein gemeineurop. Wort durch Mittelalter und Neuzeit, von dunkler Urgeschichte; es fragt sich, wo das Wort ursprgl. heimisch ist. Vgl. angls. catt M., engl. cat; anord. köttr M.; diese setzen got. *kattus voraus. Bedenkt man, daß wir im Hd. an Kater eine, wie die Bildungsweise zeigt, sehr alte Maskulinbildung besitzen, so kann man geneigt sein, Katze und Kater für urgerm. und echt germ. Worte zu halten. Früh mlat. cattus und seine roman. Reflexe (ital. gatta, frz. chat) sowie ir. gael. cat M., ferner russ. kotŭ lassen die Möglichkeit offen, daß die germ. Bezeichnung nach der Periode der gemeingerm. Lautverschiebung — spätestens ein Jahrhundert vor oder nach der Völkerwanderung — von einem Nachbarvolke entlehnt wurde. Eine nirgends nachweisbare Bezeichnung ἡ κατ' οἶκον 'häusliches, im Hause lebendes Tier' als letzte Quelle des ursprünglich nordeuropäischen Wortes (mlat. cattus, got. *kattus) zu nehmen, geht nicht an.

kauderwelsch Adj., erst früh nhd., zu einem unerklärten Ztw. kaudern 'unverständlich reden'; also 'fremdartiges, unverständliches Welsch'; vgl. Welsch.

Kaue F. aus mhd. kouwe, köwe F. 'bergmännische Hütte über dem Schacht, Schachthäuschen'; ahd. *kouwa, got. *kaujô fehlen: zu lat. cavea (cauja?) 'Höhle' (vgl. Pfau aus lat. pavo). S. auch Käfig.

kauen Ztw. aus gleichbed. mhd. kiuwen, ahd. chiuwan; entsprechend angls. ceowan, engl. to chew, ndl. kaauwen 'kauen'. Dem Got. fehlt das Ztw., das auf einer germ. Wz. ku, kiw, vorgerm. gu, giw beruht; vgl. abulg. žʼvą, žują, živati 'kauen' mit gesetzlicher Vertretung von g (ind. j) durch z; als idg. Wz. gilt glw 'kauen', s. Kieme. Gr. γεύομαι für γεύσομαι ist von hd. kauen fern zu halten und zu kos-ten zu stellen.

kauern Ztw.; das Verhältnis zu mhd. hûren (ndl. hurken) 'zusammengebückt sitzen' ist dunkel; im Engl. und in den skandinavischen Sprachen erscheint auch k im Anlaut; mittelengl. couren, engl. to cower; dän. kûre, schwed. kûra in der nhd. Bedeutung; altnord. kúra 'untätig sein'. Vgl. kauzen.

kaufen Ztw. aus mhd. koufen, ahd. choufôn. Die Bedeutung ist im Ahd. und Mhd. etwas allgemeiner: 'Handel treiben, handeln', speziell auch 'kaufen, verkaufen' oder 'eintauschen'. Vgl. got. kaupôn 'Handel treiben'; angls. cȳpan (got. *kaupjan) 'kaufen, verkaufen', ursprgl. 'Handel treiben'. Das Wort hat eine interessante Bedeutungsfülle; die Bedeutung 'Tauschhandel treiben' liegt zu Grunde, und zwar wird es von beiden Parteien gebraucht, daher bei Ausbildung des Handels mit Geld sowohl 'kaufen' als 'verkaufen': das Wort entstammt also aus einer altgerm. Zeit, wo Tauschhandel galt; vgl. noch angls. ceap 'Handel, Geschäft, Vieh'; Vieh war eben das Hauptzahlungsmittel beim Tauschhandel (vgl. Geld, Vieh). Mit Unrecht denkt man an Entlehnung der so reichen Gruppe aus lat. caupo 'Krämer, Schenkwirt'; dagegen spricht schon, daß das germ. Wort früh über alle Stämme verbreitet war und dann daß gerade ein nomen agentis, dem lat. caupo entsprechend, bei weitem nicht die Verbreitung von kaupôn hat; nur ahd. gilt choufo 'Handelsmann'; und zudem heißt das Ztw. zu caupô nicht cau-

pari, sondern cauponari; auch „werden sich die römischen Kaufleute in Germanien gewiß nicht caupones genannt haben, die caupones waren sogar eine verachtete Klasse". Somit ist Entlehnung aus lat. caupo aus formellen und begrifflichen Gründen unmöglich. Nicht ebenso entschieden läßt sich aber die Ansicht abzuweisen, daß die Sippe von kaufen mit got. kaupatjan 'ohrfeigen' verwandt ist; das „Einschlagen in die Hand, der Handschlag als äußeres Zeichen eines Kaufkontraktes" ist allerdings etwas wesentlich anderes als ein Backenstreich; die ganz spezielle Bedeutung des got. Wortes macht jene Annahme unsicher; got. kaupatjan scheint, wie andere Bezeichnungen für 'strafen', aus dem Lat. zu stammen; vgl. lat. colaphus, vulgär. colopus (gr. κόλαφος). Somit erscheint kaufen als urgerm. Wort, das ursprünglich weiter nichts als 'Tauschhandel treiben' besagte; das germ. Ztw. drang als kupiti 'kaufen' (dazu kupŭ 'Handel', kupĭcĭ 'Kaufmann') ins Abulg. sowie in andere slav. Dialekte und ins Finn. (finn. kauppata 'Handel treiben'). — Das Substantiv nhd. Kauf ist ahd. chouf M. 'Handel, Geschäft'; angls. ceap 'Handel'; im Engl. erhielt sich von der Sippe kaufen cheap 'wolfeil' und chapmann 'Käufer'.

Kaul-barsch, Kaul-kopf, Kaulquappe: in diesen Zusammensetzungen bedeutet Kaul eine 'Kugel von geringem Umfange'; mhd. kûle Nebenform von kugele (vgl. steil aus steigel); älter nhd. Kaule; vgl. auch Keule.

kaum Adv. aus mhd. kûme als Adj. (?) 'dünn, schwach, gebrechlich', als Adv. (ahd. chûmo) 'mit Mühe, schwerlich, kaum, nicht'; dazu ahd. chûmig Adj. 'kraftlos, mühsam'; 'schwächlich' ist die Grundbedeutung des Adj. und Adv., und dieser scheint eine Wz. kû mit der Bedeutung 'trauern, klagen' (ahd. chûmôn 'klagen, beweinen') zu Grunde zu liegen, wenn nicht altnord. kaun N. 'Schmerz von Wunden' auf ganz andere Fährte weist; 'leiden' ist wahrscheinlich die Urbedeutung der aus dieser Wortsippe zu schließenden Wurzel kû, kau; diese aus vorgerm. gû, gou zeigt sich in gr. γόος für γόϝος 'Totenklage', anschließend an ahd. chûmôn 'trauern'; γοάω 'wehklagen, bejammern'.

Kaupe s. Kuppe.

Kausche, Kauße F., von dunkler Geschichte; vgl. ndl. kous, dän. kousse, frz. cosse.

Kauz M. aus gleichbed. mhd. kûtze, kûtz M. (sehr selten belegt); im Ahd. sowie in den älteren germ. Dialekten fehlt das Wort, weshalb es schwer ist seine got. Lautform zu bestimmen. Man könnte sich got. *kûtts oder *kûdna denken; das erste erinnert einigermaßen an gr. βῦζα 'Eule' (für gûdja? β wie in βαίνω 'kommen', βύσσος 'feiner Flachs' gleich nhd. Kaute). Dazu kommt, daß auf tz im Nhd. Kosenamen für Vögel gebildet werden: Spatz, Stieglitz, Kiebitz; daher könnte Kau-ze zu trennen sein und gr. βύας 'Eule' läge dem germ. kau, kû zunächst.

kauzen Ztw. 'kauern'; nur nhd.; es gehört mit kauern zur selben Wurzel kû; zen ist Ableitung aus ahd. zen, azen (ʒʒen, aʒʒen), got. atjan; *kûwatjan wäre die got. Verbalform. Vgl. kauern.

Kebse F. aus gleichbed. mhd. kebse, kebese, ahd. chebisa, chebis; got. wäre *kabisi, *kabisjô; angls. cefes, cyfes, cyfese (im Engl. ausgestorben). Das Wort ist etymologisch leider ganz dunkel. Kulturgeschichtlich wichtig ist die Beobachtung der Bedeutung: das angls. Wort bedeutet 'Konkubine' und 'Magd' und weiter ein zugehöriges M. kefsir des Altnord. bedeutet 'Sklave': offenbar wurden weibliche Kriegsgefangene zu Sklavinnen — vgl. angls. wealh 'Kelte, Sklave', wylen 'Sklavin, Magd', s. Welsch — und Konkubinen gemacht. Der Begriff 'Konkubine' ist (trotz Tacitus' idealistisch gefärbter Darstellung des altgerm. Familienlebens) dem germ. Altertum nicht fremd, aber wichtig ist — und das bestätigt den Gehalt seiner Darstellung — daß Kebsen aus den Kriegsgefangenen resp. den Sklaven ausgewählt wurden; die Sklaven gelten im Altertum als Sachen; vgl. lat. mancipium, gr. ἀνδράποδον; anord. man 'Sklave' ist N. und hat auch zuweilen die Bedeutung 'Sklavin, Konkubine'.

keck Adj. aus mhd. këc, Nebenform zu quëc (flekt. këcker, quëcker) 'lebendig, frisch', ahd. chëc (flekt. chëcchêr), quëc (quëcchêr) 'lebendig'. Entsprechend angls. cwicu (cucu) 'lebendig', engl. quick 'lebendig, lebhaft, schnell'. 'Lebendig' ist die Grundbedeutung des Adjektivs, und unser nhd. lebhaft illustriert dessen weitere Bedeutungsentwicklung. Für weitere Vergleichung hat man von dem entsprechenden got. Adj. qiwa- 'lebendig' auszugehen (das zweite c, k des

hd. und engl. Wortes ist Zusatz vor dem got. w). Das got. qiwa-, aus gwiwo-, giwo- entstanden, deckt sich genau mit lat. vīvus für gwīvus, skr. jīvás 'lebendig'; dazu lat. vīvere (victus); skr. jīvâtu 'Leben', jīvathas 'Leben'; außerdem im Gr. mit β im Anlaut (vgl. βαίνω 'kommen') βίος, βίοτος, βιόω; dazu abulg. živŭ 'vivus'. Alle diese Formen weisen auf eine uridg. Wz. gīw 'leben'. Abgelautet erscheint diese Wurzel im Germ. nur in anord. kveikja, kveykva (got. *qaiwjan) 'Feuer anzünden', eigtl. 'lebendig machen'. Aus dem Nhd. stellt sich zur gleichen Wurzel (und zwar zu dem idg. Adjektiv giwós 'lebendig') erquicken und Quecksilber; der Ausfall des u nach q, der keck von queck entfernt hat, zeigt sich noch in kommen, Köder, Kot.

1. **Kegel** M. 'conus' aus mhd. kegel M. 'Kegel im Kegelspiel', auch 'Stock, Knüppel', ahd. chegil 'Pfahl, Pflock'. Die Bedeutung des mhd. Substantivs erinnert an angls. cycgel, engl. cudgel 'Knüttel' (doch kann engl. u in diesem Falle nicht nhd. e sein). Die Etymologie ist schwierig. Ahd. chegil 'Pflock' wäre got. *kagils (aus vorgerm. gagho-) und ein diesem entsprechendes Wort scheint gr. γόμφο-ς (φ für gh) 'Pflock, hölzerner Nagel, Keil' — mit Nasalierung der Wurzelsilbe — zu sein. Ob lit. żaginis 'Pfahl, Pfosten' zu Kegel oder vielmehr zu Kufe 'Schlittenkufe' gehört, läßt sich nicht entscheiden.

2. **Kegel** M. (erhalten im Nhd. nur in der Verbindung Kind und Kegel) aus mhd. kegel, kekel 'uneheliches Kind'. Dunklen Ursprungs.

Kehle F. aus gleichbed. mhd. kële F., ahd. chëla; entsprechend ndl. keel, angls. ceole (engl. ausgestorben). Got. wäre *kilô (Gen. *kilôns) anzusetzen. Da germ. k aus vorgerm. g entsteht, dürfen skr. gala, lat. gula 'Kehle' verglichen werden. S. Herz.

1. **kehren** Ztw. 'wenden' aus mhd. kêren (Prät. kêrte, kârte) 'kehren, wenden, eine Richtung geben'; ahd. chêrren. Lautlich und daher auch etymologisch schwierig zu beurteilen; im Angls. gilt cêrran, cyrran (Prät. cyrde) 'kehren, wenden'. Ob ein got. *kairizjan, *kêrida oder sonst ein anomales Verb anzusetzen ist, läßt sich nicht entscheiden; ebensowenig ob kair oder kaiz, kais die eigentliche Wurzelform ist.

2. **kehren** Ztw. 'fegen' aus gleichbed. mhd. kern, keren, kerjen, ahd. cherian, cheren; got. *karjan (nicht *kazjan) ist zu vermuten; auch auf Grund von isl. kar N. 'Schmutz (an neugeborenen Lämmern und Kälbern)', ahd. ubarchara 'περίψημα, Unreinigkeit'. Die Gesetze der Lautverschiebung verbieten es gr. κορέω 'fegen' zu vergleichen.

Keib, Kaib M. 'gemeiner Mensch', eigtl. 'Aas'; bloß früh nhd.; Ursprung dunkel.

keifen Ztw. mit ndd. Lautform für streng hd. keiben, mhd. kîben 'schelten, zanken' mit dem gleichbedeut. frequent. kibeln, kiveln; mhd. kîp, kîbes M. 'zänkisches Wesen, Trotz, Widersetzlichkeit'. Mndd. kîven, ndl. kijven 'schelten', nord. kifa 'zanken', kîf 'Zank'.

Keil M. aus mhd. kîl M. 'Keil, Pflock' mit der auffälligen Nebenform kîdel (nhd. dial. Keidel), ahd. chîl 'Pflock'; got. wäre *keiþls (?) für beide mhd. Formen vorauszusetzen. Auffällig ist nord. keilir (got. *kaileis) M. 'Keil'; kî, kai ist Wurzelsilbe. Anord. kîll 'Kanal' (vgl. den Eigennamen Kiel) ist wohl der Bedeutung wegen fern zu halten; eher ließe sich wegen der ahd. mhd. Bedeutung kîl 'Pflock' an angls. cǽg, engl. key 'Schlüssel' denken.

Keiler, Keuler M., erst nhd., wohl nicht zu Keule; entlehnt aus lit. kuilys 'Eber'?

Keim M. aus gleichbed. mhd. kîm, kîme M., ahd. chîm, chîmo M. (got. *keima M.). kî ist die germ. Wurzelform, und diese hat eine weite Verbreitung innerhalb des Germ. Das Got. besitzt von einem daraus abgeleiteten Ztw. nur das Partiz. us-kijans 'hervorgekeimt', wofür aber eine ältere Nebenform keins 'gekeimt' durch das Verb us-keinan (-nôda) vorausgesetzt wird. Zur selben Wurzel kî gehört mit dentaler Ableitung angls. cîþ, asächs. cîđ, ahd. chîdi (frumikidi), mhd. kide, nhd. dialektisch Keide 'Sprößling'. Asächs. ahd. kînan 'keimen' hat n als Präsensableitung der Wurzel kî, das identische angls. cînan 'aufspringen, bersten, zerplatzen, keimen' und das zugehörige Substantiv angls. cine, mittelengl. chine 'Riß, Sprung' erweisen, daß die Bedeutung 'keimen' von der lebendigen Anschauung des Aufspringens ausgegangen ist.

kein Zahlpron. aus mhd. kein, gekürzt aus dechein, ahd. dihhein, woneben ahd. dohh-ein, nihhein, nohhein, welche sämtlich mit ein zusammengesetzt sind; die Bedeutung von ahd. mhd. dech ist unklar.

Kelch M. aus gleichbed. mhd. kelch, ahd. chelih, kelih(hh) M.; entsprechend asächs.

kelik: aus lat. călĭcem (calix) entlehnt zu einer Zeit, wo noch kalikem gesprochen wurde (vgl. Keller); die naheliegende Annahme, Kelch sei mit der Einführung des Christentums aus der Kirchensprache bei uns eingebürgert, wird widerlegt durch die Behandlung des sicherlich erst um diese Zeit entlehnten lat. crŭcem 'Kreuz', dessen z für lat. c vor e auf weit spätere Zeit hinweist als Kelch aus calicem. Näher liegt die Annahme, daß etwa mit dem Vordringen der südlichen Weinkultur der Name importiert wurde, vgl. Keller, Wein, Becher. Auf engl. und skandin. Sprachgebiet zeigt sich noch a nach dem lat. Wort: angls. calic, calc und nord. kálkr; ob hier jüngere Anlehnung an lat. calicem vorliegt? — Blütenkelch, erst. nhd., beruht auf gelehrter Vermischung von Kelch (lat. calix) und gr. κάλυξ 'Blütenkelch'.

Kelle F. aus mhd. kelle F. 'Schöpflöffel, Maurerkelle', ahd. chella F. 'Maurerkelle'; ein got. *kaljô F. fehlt. Obwohl einzelne Berührungen zwischen hd. Kelle und angls. cylle, cille F. 'Schlauch, lederner Sack, Gefäß' stattfinden (vgl. ahd. fiurchella und angls. fyrencille 'Ofen'), liegt dem angls. Wort doch wohl das lat. cûleus 'lederner Sack' zu Grunde; oder noch wahrscheinlicher ist, daß im Angls. eine Vermischung eines echt germ. mit einem Lehnworte eingetreten ist.

Keller M. aus gleichbed. mhd. këller M., ahd. chëllâri M.; entsprechend asächs. kellere M.; nord. kjallari M. (entlehnt in der ahd. Nominativform?); ein gemeingerm. Lehnwort, das wohl von Süden über Oberdeutschland weiter nach Norden vordrang; nur nach England fand das Wort in alter Zeit keinen Eingang; engl. cellar stammt aus dem altfrz. celier. Die Periode der Entlehnung des Wortes Keller aus spätlat. cellarium (mit Genuswechsel und deutscher Betonung) war eine vorahd. Zeit, da die lat. Lehnworte der ahd. Zeit das lat. c vor hellen Vokalen in z (tz) verwandeln (vgl. Kreuz). Keller mag etwa gleichzeitig mit Kelch (s. dies) von Süden nach Deutschland gekommen sein, vielleicht mit der Kultur des Weines; doch bedeutet Keller überhaupt 'unterirdische Vorratskammer'. — **Kellner** M. aus mhd. këlnære M. 'Kellermeister' aus mlat. cellenarius mit der gleichbedeut. Nebenform kellære M. aus lat. cellarius M. 'Vorsteher der Cella, der Vorratskammer'. — Kellnerin mhd. këlnærinne, këllærinne F. 'Magd, Dienerin, Haushälterin'.

Kemenate F. nach dem mhd. kemenâte F., 'ein mit einer Feuerstätte (Kamin) versehenes Gemach', bes. 'Schlafgemach', auch 'Wohnzimmer, Frauengemach'. Während der ahd. Zeit fand das mlat. caminâta 'heizbares Zimmer' in Deutschland Eingang; das Beibehalten der lat. dentalen Tenuis beweist diese Chronologie; ahd. cheminâta F. Unwahrscheinlich ist slav. Ursprung von Kemenate, weil im Hd. der ältesten Zeit kaum slav. Entlehnungen nachzuweisen sind und weil die mlat. Form zur Erklärung vollkommen ausreicht. Aus mlat. caminata, das schon im 6. Jahrhundert nachweisbar ist, stammt auch ital. camminata 'Saal' und frz. cheminée 'Rauchfang', woraus engl. chimney, vgl. Kamin.

kennen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. kennen, ahd. chennen. Das Simplex war im Mhd. Ahd. sehr wenig gebräuchlich; man gebrauchte die Komposita ahd. irkennen, mhd. erkennen und ahd. bikennen, mhd. bekennen, beide auch in der Bedeutung von nhd. kennen. Das entsprechende got. kannjan (uskannjan) sowie angls. cennan, gecennan bedeutet 'bekannt machen'. Diese Doppelbedeutung, die anord. kenna in sich vereinigt, erklärt sich daraus, daß altgerm. kannjan Faktitivum zu dem altgerm. Prät.-Präs. kann, Inf. kunnan 'wissen' ist; erkennen ist ein reflexives 'wissen machen'. Weitere Bezüge unter können.

Kerbe F. aus mhd. kërbe F., kërp M. 'Einschnitt, Kerbe'. Vgl. anord. kjarf, kerfi N. 'Bündel', angls. cyrf 'Einschnitt'.

kerben Ztw. aus mhd. kërben (mit st. Partiz. gekurben im Niederrhein.) 'Kerben machen', ein ursprünglich st. Ztw. mit dem Ablaut kërfan, karf, kurbum, korban (vgl. angls. ceorfan, engl. to carve 'schneiden, schnitzen', ndl. kerven); f als Stammauslaut von kerf wird durch die mhd. Nebenform kërve zu kërbe erwiesen; leider fehlt got. *kaírfan. Wz. kerf erkennt man auch in gr. γράφω 'schreiben', eigtl. 'eingraben, ritzen' (vgl. hd. reißen gegen engl. to write), das mit germ. kerf auf eine idg. Wz. *grph hinweist.

Kerbel M. aus mhd. kërvele, kërvel F. M., ahd. kërvola, kërvela F. 'Kerbel', ein Küchen- und Heilkraut; vgl. angls. cerfille, engl. chervil 'Kerbel'. Es ist wahr-

scheinlich schon in einer Periode vor dem Ahd. in Deutschland eingebürgert gewesen; es entstammt dem lat. caerifolium (χαιρέφυλλον), woher auch frz. cerfeuil, ital. cerfoglio, und zwar zu einer Zeit, als das anlautende c vor hellen Vokalen noch k gesprochen wurde; vgl. Keller, Kerker, Kaiser, Kreuz, Pech. In der Zeit vor der hd. Lautverschiebung fand mit der italischen Kochkunst der Gartenbau, und mit diesem manche südliche Gemüse und Kräuterarten in Deutschland Eingang, vgl. Kappes, Pfeffer, Minze, Kohl, Keller.

Kerker M. aus gleichbed. mhd. karkære, kerkære, kerker M., ahd. karkâri M. 'Gefängnis'; aus lat. carcerem, genauer wohl aus karkerim (vgl. ahd. krûzi aus lat. crucem, genauer kruzim), so daß das auslautende i des ahd. Wortes das -em des Akk. repräsentierte (vgl. Kelch, Linse). Schon im Got. findet sich karkara F. 'Gefängnis', das wohl eher aus einem gr. *κάρκαρον* 'Gefängnis', als aus dem lat. carcer (carcerem) entlehnt ist. An dem hd. Worte weist das zweite k von Kerker auf Entlehnung vor der ahd. Zeit, da Entlehnungen wie ahd. chrûzi aus crucem innerhalb der ahd. Zeit die Aussprache von c als tz vor hellen Vokalen zeigen, vgl. Kaiser, Kelch, Keller, Kerbel, Pech u. s. w.

Kerl M., md. ndd. Form für mhd. karl M. 'Mann, Ehemann, Geliebter', ahd. karal; anord. karl M. 'Mann (Ggs. Weib), Greis', gewöhnlicher 'Mann aus dem Volke, Unfreier, Diener', daher engl. carl 'Kerl, Mann'. Neben diesen Formen, die auf ein got. *karla- führen, erscheint ein durch Ablaut damit verbundenes kerla- (got. kairla-), durch angls. ceorl 'Unfreier' (davon ceorlian 'einen Mann nehmen, heiraten'), mittelengl. cheorl, engl. churl 'Bauer, Kerl, Tölpel', sowie ndl. kerel, fries. tzerl, ndd. kêrl, kerel (im Asächs. noch fehlend) vorausgesetzt. Als Eigenname hielt sich die hd. Form Karl, ohne von der md. nd. Form verdrängt zu werden. Beide Worte bezeichneten den Mann in voller Mannheit (geschlechtlich — 'Ehemann, Geliebter, auch Männchen von Tieren' (ahd., angls.) — und rechtlich 'Mann niederen Standes'); im Angls. bewahrte ceorl 'Mann' diesen vollen Begriff, indem es auch von Königen gesagt wird, in der Ableitung ceorlian 'heiraten' die geschlechtliche Bedeutung zeigt, rechtlich den Gemeinfreien, Unfreien bedeutet. Bezüge über das Germ. hinaus sind nicht mit Sicherheit nachzuweisen; die Zusammenstellung von kerl, karl mit skr. jâra (j für g) 'Buhle, Geliebter' kann, was die Stammsilbe betrifft, möglich sein; das l des germ. Wortes ist jedenfalls ableitend. Des Ablauts Kerl : Karl wegen vgl. Käfer, Giebel, Kiefer, Laut 2c.

Kern M. aus gleichbedeut. mhd. kërn, kërne M., ahd. kërno M.; entsprechend anord. kjarni M. 'Kern'. Ein entsprechendes got. *kaírna M. fehlt. Angls. cyrnel, engl. kernel 'Kern, Korn' scheint lautlich näher zu Korn zu gehören, da eine Ableitung von Kern im Engl. mit ch anlauten müßte. Altgerm. kerna- und korna- sind beide durch Ablaut miteinander verbunden wie Brett : Bord, Kerl : Karl; vgl. auch Laut, Schaufel, Giebel, Sohn.

kernen Ztw. 'buttern' zu engl. churn 'Butterfaß, Kerne', ndl. kern, karn, anord. kirna F. 'Butterfaß'; dazu angls. cyrnan, engl. to churn 'buttern', ndl. kernen 'buttern'. Früher wurde diese Sippe zu got. qaírnus 'Mühle', mhd. kurn, kürne 'Mühlstein, Mühle' gestellt, was der Bedeutung wegen sich empfehlen würde, wenn nicht das Lautliche dagegen wäre; denn das anlautende ch deutet auf altes ce-, nicht auf cwe-; zudem spricht angls. ceren 'Milchrahm' wohl eher für Verwandtschaft mit Kern — der Rahm als 'Kern der Milch' gefaßt? — obwohl die Bedeutung 'Milchrahm' für Kern keine weite Verbreitung hat. Vielleicht haben wir in diesem nhd. kernen einen Rest eines altgerm. Wortes für Butterbereitung, für welche sonst gern südliche Termini technici eingeführt wurden; vgl. Butter.

Kerze F. aus mhd. kerze 'Licht, Kerze', bes. 'Wachskerze', ahd. cherza, charza, charz F. 'Kerze, Docht, Werg'; von letzterer Bedeutung haben wir für Kerze (vgl. anord. kerti N. 'Wachslicht') auszugehen. Werg — aus Werg gedrehter Docht — Docht mit Wachshülle, Kerze ist die Reihe der Entwicklung. Daher darf nicht an Entlehnung von Kerze aus lat. cerâta zu cera 'Wachs' gedacht werden, was auch der Lautverhältnisse wegen nicht möglich ist. Freilich giebt es für *karta- 'Werg' oder das daraus abgeleitete *kartjô 'Kerze' keinen etymologischen Anhalt außerhalb des Germ.

Die ahd. Doppelform karza, kerza erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. *kartjô F., indem vor r und Kons. im Ahd. der Umlaut erst spät eintritt.

Kessel M. aus gleichbed. mhd. kezzel, ahd. chezzil M.; entsprechend got. katils, anord. ketill, angls. cetel M., engl. kettle, ndl. ketel 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. catīnus 'Schüssel' oder dessen Diminutiv catillus ab. Außer der Bedeutungsdifferenz (Schüssel — Kessel) spricht gegen die Annahme der Entlehnung, daß im Germ. stammverwandte Worte ohne das ableitende l nachweisbar sind: ahd. chezzî, mhd. kezzî (bes. alem.) 'Kessel'; angls. cete 'cacabus' ist fraglich; vielleicht gehört anord. kati 'kleines schmales Schiff' mit der gleichbed. l-Ableitung ketla F. hierher. Der germ. Stamm kat-, der etwa 'Gefäß' bedeutet hat, kann weder dem lat. catinus noch dem skr. kaṭhina 'Schüssel' urverwandt sein, da er innerhalb der idg. Sprachen ein gadnach der Verschiebungsregel erwarten läßt.

1. **Kette** F. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kitte, kütte; nhd. nur von Rebhühnern u. s. w. gebraucht; Kette ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen kütte, mhd. kütte, ahd. chutti N. 'Herde, Schar'; vgl. ndl. kudde F. 'Herde'. Got. kudi (Gen. kudjis) N. 'Herde' fehlt. Man darf an lit. guta F., gauja F. 'Herde' anknüpfen und somit weiterhin an ind. Wz. jû (für gû) 'treiben, anspornen', lit. gúti 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbedeut. lit. gutà zur Ableitung. gu 'Vieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** F. aus gleichbed. mhd. keten, ketene (Kette seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) F., ahd. chetina, chetinna F. 'Kette'; Lehnwort aus lat. catêna; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war; vgl. Kerker, sondern eher aus einem vulgären cadéna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus mittelengl. chaine, engl. chain), cadína, woraus mit deutschem Accent, hd. Verschiebung und Umlaut chetina werden mußte; wegen des Überganges von ê in î vgl. feiern, Pein; der Accent ist behandelt wie in ahd. ábbat aus lat. abbât-em.

Ketzer M. aus mhd. ketzer M. 'Ketzer', auch 'verworfner Mensch, Sodomit' (ahd. nicht nachweisbar). Das tz stellt der Deutung aus gr. $\kappa\alpha\vartheta\alpha\rho\acute{o}\varsigma$ ($\kappa\alpha\vartheta\alpha\rho o\acute{\iota}$ eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß ndl. ketter 'Ketzer' lautliche Rückübersetzung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. ϑ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut th (þ, ϑ) wohl als tz aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Chilperichs Zeichen für the nichts anderes als ein z war; auch klang das þ in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrh. wie z, für þór hörte man zor; so nannte man die $\kappa\alpha\vartheta\alpha\rho o\acute{\iota}$ in Italien Gazari.

keuchen Ztw. aus mhd. kûchen 'hauchen'; auch ist mhd. kichen 'schwer atmen, keuchen' in dem nhd. Ztw. untergegangen. Entsprechend ndl. kugchen 'husten' aus mndl. kuchen, mittelengl. coughen, engl. to cough 'husten'; germ. hh? — Mhd. kîchen beruht auf einer germ. Wz. kik, die im Ndl. Engl. nasaliert vorliegt: ndl. kinkhoest M., engl. chincough (für chinkcough) 'Keuchhusten'; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste.

Keule F. aus mhd. kiule F. 'Keule, Stock, Stange'; verwandt mit nhd. Kaule aus mhd. kûle, Nebenform für kugele, kugel, s. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

Keuler M. s. Keiler.

keusch Adj. aus mhd. kiusche, kiusch Adj. 'mäßig, ruhig, sittsam, schamhaft'; ahd. chûski Adj. 'enthaltsam, mäßig'; angls. cûsc ist aus dem Altsächs. des Heliand entlehnt: asächs. *kûsci, nachweisbar nur das zugehörige Adv. cûsco; ndl. kuisch 'reinlich, keusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. ndl. kuischen 'säubern, reinigen'; ahd. unchûskî 'Schmutz'; vgl. lauter wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung. — Keuschlamm, bloß nhd., nach mlat. agnus castus, welcher Baum im Gr. den Namen $\mathring{\alpha}\gamma\nu o\varsigma$ führte; dies ergab als $\dot{\alpha}\gamma\nu\acute{o}\varsigma$ gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung agnus castus; agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hd. Keuschlamm, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch Keuschbaum, ndl. kuischboom.

Kibitz M. mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämmtlich auf Umdeutung des etymologisch unverständlichen Wortes beruhen; auch das Mhd. kennt mehrere Formen: gîbitze, gibitz, gîbiz sind die Formen der Schriftsprache. Weiter zurück läßt sich das auffällige Wort nicht verfolgen; vgl. noch das gleichbed. ndl. kievit (aber engl. peewit).

Kicher F. aus gleichbed. mhd. kicher ahd. chihhurra, chihhira F.; zu Grunde liegen lat. cicer (Pl. cicera) N. 'Kichererbse', cicera F. 'Platterbse, Wicke'; mlat. cicoria, cichorea, das lautlich am nächsten zu ahd. chihhurra gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' (gr. κιχώριον). Mittelengl. chiche, engl. chiches, chickpeas Pl. 'Kichererbsen' mit fehlender r-Ableitung wie frz. chiche, ital. cece. Die Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden (jünger ist ndl. sisererwt).

kichern Ztw., erst nhd.; dazu ahd. chihhazzen 'lachen', welches Nebenform von ahd. chahhazzen (mhd. kachzen) ist; vgl. noch mhd. kah M. 'lautes Lachen' und mhd. kachen 'laut lachen'; ihr ch beruht nicht wie sonst auf germ. k, sondern nach Ausweis von angls. ceahhetan 'lachen' auf altgerm. hh. Die Sippe ist onomatopoietisch, für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im Gr. hatte man eine ähnliche Neuschöpfung καχάζω, καγχάζω, καγχαλάω, καγχλάζω 'laut lachen', καχλάζω 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die gr. Wortsippe kann aber mit skr. kakh 'lachen' urverwandt sein.

Kiebitz s. Kibitz.

1. **Kiefer** M. aus mhd. kiver (M. N.?), kivel, kivele 'Kiefer, Kinnbacke'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von kauen: mhd. kiuwel M. und gewöhnlich kiuwe, këwe F. 'Kiefer, Kinnbacken'. Doch jene mhd. kiver, kivel haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu got. *kifra- gehört anord. kjaptr (got. *kifts) M. 'Maul, Kinnbacke', und dazu gehört mit der Ablautsstufe a das angls. ceafl, asächs. kafl M. 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. Käfer, Giebel, Kerl). Der germ. Stamm hat somit die Gestalt kef, kaf, resp. keb, kab (vor l und r erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von b zu f) aus vorgerm. geph oder gebh: vgl. zend zafare, zafra N. 'Mund, Rachen' (im Skr. fehlt ein diesem entsprechendes Nomen *japhra, *jabhra); die nasalierte Wz. jambh : jabh 'wonach schnappen' führt auf gr. γαμφαί, γαμφηλαί 'Kinnbacken', doch hängen diese wohl mit der unter Kamm behandelten Wortsippe enger zusammen. S. Käfer.

2. **Kiefer** F., erst früh nhd., weiterhin nicht nachzuweisen; die Ableitung von lat. *cyprus, gr. κύπρος ἡ (ein auf Kypros häufig wachsender Baum mit wohlriechender Blüte) ist abzulehnen, da das Lehnwort vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland hätte eingebürgert sein müssen, was bei dem späten Auftreten des hd. Kiefer nicht gut denkbar ist; dazu scheitert die Deutung an der Bedeutungsverschiedenheit von κύπρος und Kiefer (auch war die Kiefer in Deutschland von je her heimisch). Weil man im Oberdeutschen dafür bloß Föhre sagt, ist es wahrscheinlich, daß Kiefer aus Kienföhre entstanden ist; wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. Wimper, Schultz, Schuster. Die Zwischenform kimfer wird als nordböhm. bezeugt. Vgl. noch mhd. kienboum M. 'Kiefer' und *kienforhe F. 'Kienföhre' (erwiesen durch die Ableitung kienforhîn Adj. 'von der Kienföhre'). Vgl. Kien und Föhre.

Kieke F., erst nhd., aus gleichbedeut. ndd. kike, wofür dän. ild-kikkert 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** M. aus mhd. kil M. N. 'Federkiel'; ahd. nicht nachgewiesen; dialektisch Keil (md.), auf mhd. kîl hinweisend; ndd. quiele, kiel führt auf mittelengl. quille, engl. quill 'Federkiel, Stengel'. Ein got. *qilus oder *qeilus sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** M. aus mhd. kiel, ahd. chiol M. 'ein größeres Schiff'; vgl. angls. ceol M. 'Schiff', ndl. kiel, engl. keel 'Schiffskiel'; anord. kjóll M. 'Schiff'. Nord. kjölr M. 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das engl. Wort, sowie die nhd. Bedeutung (wohl durch ndd. und dän. Einfluß). Das altgerm. *kiuls (in der mutmaßlichen got. Gestalt) 'Schiff' als Lehnwort anzusehen nötigt nichts; aus lat. celox kann es der Lautregeln wegen nicht stammen. Dagegen ist Urverwandtschaft von *kiuls mit gr. γαυλός (γαῦλος) 'Kauffahrteischiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände in der Form eines Eimers, z. B. Bienenkorb') denkbar: au wäre got. iu wie in hd. Stier, got. stiurs gegen gr. ταῦρος. Daß die Ger-

Die ahd. Doppelform karza, kerza erklärt sich übrigens durch Annahme eines got. *kartjô F., indem vor r und Kons. im Ahd. der Umlaut erst spät eintritt.

Kessel M. aus gleichbed. mhd. keȥȥel, ahd. cheȥȥil M.; entsprechend got. katils, anord. ketill, angls. cetel M., engl. kettle, ndl. ketel 'Kessel'. Die herrschende Ansicht leitet das gemeinaltgerm. Wort von lat. catînus 'Schüssel' oder dessen Diminutiv catillus ab. Außer der Bedeutungsdifferenz (Schüssel — Kessel) spricht gegen die Annahme der Entlehnung, daß im Germ. stammverwandte Worte ohne das ableitende l nachweisbar sind: ahd. cheȥȥî, mhd. keȥȥî (bes. alem.) 'Kessel'; angls. cete 'cacabus' ist fraglich; vielleicht gehört anord. kati 'kleines schmales Schiff' mit der gleichbed. l-Ableitung ketla F. hierher. Der germ. Stamm kat-, der etwa 'Gefäß' bedeutet hat, kann weder dem lat. catinus noch dem skr. kaṭhina 'Schüssel' urverwandt sein, da er innerhalb der idg. Sprachen ein gad- nach der Verschiebungsregel erwarten läßt.

1. **Kette** F. mit den älteren und noch dial. Nebenformen kitte, kütte; nhd. nur von Rebhühnern u. s. w. gebraucht; Kette ist eine Umbildung aus dem für das Sprachgefühl unverständlichen kütte, mhd. kütte, ahd. chutti N. 'Herde, Schar'; vgl. ndl. kudde F. 'Herde'. Got. kudi (Gen. kudjis) N. 'Herde' fehlt. Man darf an lit. guta F., gauja F. 'Herde' anknüpfen und somit weiterhin an ind. Wz. jû (für gû) 'treiben, anspornen', lit. gúti 'treiben'. Der Dental des ahd. Wortes gehört daher wie der des gleichbedeut. lit. gutà zur Ableitung. gu 'Vieh treiben' ist die idg. Wurzel.

2. **Kette** F. aus gleichbed. mhd. keten, ketene (Kette seit dem 15. Jahrhundert bezeugt) F., ahd. chetina, chetinna F. 'Kette'; Lehnwort aus lat. catêna; doch kaum aus diesem selber, da das Wort wahrscheinlich vor der hd. Lautverschiebung in Deutschland eingebürgert war; vgl. Kerker, sondern eher aus einem vulgären cadéna (so pr. span., daher auch frz. chaine, woraus mittelengl. chaine, engl. chain), cadína, woraus mit deutschem Accent, hd. Verschiebung und Umlaut chetina werden mußte; wegen des Überganges von ê in î vgl. feiern, Pein; der Accent ist behandelt wie in ahd. ábbat aus lat. abbát-em.

Ketzer M. aus mhd. ketzer M. 'Ketzer', auch 'verworfner Mensch, Sodomit' (ahd. nicht nachweisbar). Das tz stellt der Deutung aus gr. καϑαρός (καϑαροί eine im Abendlande während des 11. und 12. Jahrhunderts verbreitete, von der Kirche verfolgte manichäische Sekte) keine Schwierigkeiten entgegen, wenn man annimmt, daß ndl. ketter 'Ketzer' lautliche Rückübersetzung aus dem hd. Worte ist. Zwar ist hd. tz aus gr. ϑ (lat. th) nicht nachzuweisen; aber lautlich kann der harte Reibelaut th (þ, ϑ) wohl als tz aufgefaßt werden, wie denn z. B. König Chilperichs Zeichen für the nichts anderes als ein z war; auch klang das þ in anord. Worten den Deutschen des 9. Jahrh. wie z, für þór hörte man zor; so nannte man die καϑαροί in Italien Gazari.

keuchen Ztw. aus mhd. kûchen 'hauchen'; auch ist mhd. kîchen 'schwer atmen, keuchen' in dem nhd. Ztw. untergegangen. Entsprechend ndl. kugchen 'husten' aus mndl. kuchen, mittelengl. coughen, engl. to cough 'husten'; germ. hh? — Mhd. kîchen beruht auf einer germ. Wz. kik, die im Ndl. Engl. nasaliert vorliegt: ndl. kinkhoest M., engl. chincough (für chinkcough) 'Keuchhusten'; dazu schwed. kikhosta, dän. kighoste.

Keule F. aus mhd. kiule F. 'Keule, Stock, Stange'; verwandt mit nhd. Kaule aus mhd. kûle, Nebenform für kugele, kugel, s. die weiteren Beziehungen unter Kugel.

Keuler M. s. Keiler.

keusch Adj. aus mhd. kiusche, kiusch Adj. 'mäßig, ruhig, sittsam, schamhaft'; ahd. chûski Adj. 'enthaltsam, mäßig'; angls. cûsc ist aus dem Altsächs. des Heliand entlehnt: asächs. *kûsci, nachweisbar nur das zugehörige Adv. cûsco; ndl. kuisch 'reinlich, keusch'. Als Grundbedeutung des allen zu Grunde liegenden altgerm. Adj. muß 'rein' vorausgesetzt werden: vgl. ndl. kuischen 'säubern, reinigen'; ahd. unchûskî 'Schmutz'; vgl. lauter wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung. — Keuschlamm, bloß nhd., nach mlat. agnus castus, welcher Baum im Gr. den Namen ἄγνος führte; dies ergab als ἁγνός gefaßt im Lat. die Übersetzung und zugleich Entlehnung agnus castus; agnus, als 'Lamm' gefaßt, führte zu hd. Keuschlamm, das somit das Produkt der sonderbarsten halbgelehrten (nicht volksetymologischen) Irrungen ist; der Baum heißt auch Keuschbaum, ndl. kuischboom.

Kibitz M. mit zahlreichen dialektisch und chronologisch verschiedenen Nebenformen, die sämmtlich auf Umdeutung des etymologisch unverständlichen Wortes beruhen; auch das Mhd. kennt mehrere Formen: gîbitze, gîbitz, gîbiz sind die Formen der Schriftsprache. Weiter zurück läßt sich das auffällige Wort nicht verfolgen; vgl. noch das gleichbed. ndl. kievit (aber engl. peewit).

Kicher F. aus gleichbed. mhd. kicher ahd. chihhurra, chihhira F.; zu Grunde liegen lat. cicer (Pl. cicera) N. 'Kichererbse', cicera F. 'Platterbse, Wicke'; mlat. cicoria, cichorea, das lautlich am nächsten zu ahd. chihhurra gehören könnte, bedeutet 'Cichorie' (gr. κιχώριον). Mittelengl. chiche, engl. chiches, chickpeas Pl. 'Kichererbsen' mit fehlender r-Ableitung wie frz. chiche, ital. cece. Die Entlehnung hat vor der ahd. Zeit stattgefunden (jünger ist ndl. sisererwt).

kichern Ztw., erst nhd.; dazu ahd. chihhazzen 'lachen', welches Nebenform von ahd. chahhazzen (mhd. kachzen) ist; vgl. noch mhd. kah M. 'lautes Lachen' und mhd. kachen 'laut lachen'; ihr ch beruht nicht wie sonst auf germ. k, sondern nach Ausweis von angls. ceahhetan 'lachen' auf altgerm. hh. Die Sippe ist onomatopoietisch, für dieselbe fehlt es an einem Etymon. Im Gr. hatte man eine ähnliche Neuschöpfung καχάζω, καγχάζω, καγχαλάω, καγχλάζω 'laut lachen', καχλάζω 'plätschern, sprudeln'. Der mangelnden Lautverschiebung wegen darf nicht an Urverwandtschaft gedacht werden; die gr. Wortsippe kann aber mit skr. kakh 'lachen' urverwandt sein.

Kiebitz s. Kibitz.

1. **Kiefer** M. aus mhd. kiver (M. N.?), kivel, kivele 'Kiefer, Kinnbacke'; daneben eine Bildung aus dem Stamme von kauen: mhd. kiuwel M. und gewöhnlich kiuwe, këwe F. 'Kiefer, Kinnbacken'. Doch jene mhd. kiver, kivel haben trotz ihres seltenen Vorkommens eine weitere Geschichte zurück in der Vergangenheit; zu got. *kifra- gehört anord. kjaptr (got. *kifts) M. 'Maul, Kinnbacke', und dazu gehört mit der Ablautsstufe a das angls. ceafl, asächs. kafl M. 'Kiefer der Tiere' (des Ablauts wegen vgl. Käfer, Giebel, Kerl). Der germ. Stamm hat somit die Gestalt kef, kaf, resp. keb, kab (vor l und r erscheinen zuweilen jüngere Verschiebungen von b zu f) aus vorgerm. geph oder gebh: vgl. zend zafare, zafra N. 'Mund, Rachen' (im Skr. fehlt ein diesem entsprechendes Nomen *japhra, *jabhra); die nasalierte Wz. jambh : jabh 'wonach schnappen' führt auf gr. γαμφαί, γαμφηλαί 'Kinnbacken', doch hängen diese wohl mit der unter Kamm behandelten Wortsippe enger zusammen. S. Käfer.

2. **Kiefer** F., erst früh nhd., weiterhin nicht nachzuweisen; die Ableitung von lat. *cyprus, gr. κύπρος ἡ (ein auf Kypros häufig wachsender Baum mit wohlriechender Blüte) ist abzulehnen, da das Lehnwort vor dem 8. Jahrhundert in Deutschland hätte eingebürgert sein müssen, was bei dem späten Auftreten des hd. Kiefer nicht gut denkbar ist; dazu scheitert die Deutung an der Bedeutungsverschiedenheit von κύπρος und Kiefer (auch war die Kiefer in Deutschland von je her heimisch). Weil man im Oberdeutschen dafür bloß Föhre sagt, ist es wahrscheinlich, daß Kiefer aus Kienföhre entstanden ist; wegen des Unkenntlichwerdens alter Zusammensetzungen vgl. Wimper, Schultz, Schuster. Die Zwischenform kimfer wird als nordböhm. bezeugt. Vgl. noch mhd. kienboum M. 'Kiefer' und *kienforhe F. 'Kienföhre' (erwiesen durch die Ableitung kienforhîn Adj. 'von der Kienföhre'). Vgl. Kien und Föhre.

Kieke F., erst nhd., aus gleichbedeut. ndd. kike, wofür dän. ild-kikkert 'Fußwärmer'; dunkler Herkunft.

1. **Kiel** M. aus mhd. kil M. N. 'Federkiel'; ahd. nicht nachgewiesen; dialektisch Keil (md.), auf mhd. kîl hinweisend; ndd. quiele, kiel führt auf mittelengl. quille, engl. quill 'Federkiel, Stengel'. Ein got. *qilus oder *qeilus sowie jede weitere Anknüpfung fehlt.

2. **Kiel** M. aus mhd. kiel, ahd. chiol M. 'ein größeres Schiff'; vgl. angls. ceol M. 'Schiff', ndl. kiel, engl. keel 'Schiffskiel'; anord. kjóll M. 'Schiff'. Nord. kjölr M. 'Schiffskiel' ist damit nicht verwandt; aus ihm entstammt wohl das engl. Wort, sowie die nhd. Bedeutung (wohl durch ndd. und dän. Einfluß). Das altgerm. *kiuls (in der mutmaßlichen got. Gestalt) 'Schiff' als Lehnwort anzusehen nötigt nichts; aus lat. celox kann es der Lautregeln wegen nicht stammen. Dagegen ist Urverwandtschaft von *kiuls mit gr. γαυλός (γαῦλος) 'Kauffahrteischiff' (eigtl. 'Eimer', auch 'Gegenstände in der Form eines Eimers, z. B. Bienenkorb)' denkbar: au wäre got. iu wie in hd. Stier, got. stiurs gegen gr. ταῦρος. Daß die Ger=

manen mit den Griechen ein naut. Wort urgemeinschaftlich haben, darf ebensowenig auffallen, wie die Übereinstimmung der Bezeichnung **Mast** bei Germanen und Römern; und zudem reicht das Schiffsbauwesen noch weiter zurück, wie die Übereinstimmung von lat. nâvis, gr. *ναῦς*, ind. nâus beweist, vgl. **Nachen**. Mit dem gr. Worte vergleicht man weiterhin skr. gôlâ, gôlam 'kugelförmiger Wasserkrug' (skr. ô für au), weshalb eine ähnliche Bedeutung dem germ. Worte zu Grunde zu legen wäre; vgl. **Kahn**.

Kieme F., erst nhd., aus dem gleichbedeut. ndd. kîm, zu dem man das isl. kjammi 'Kopf eines gekochten Schafes' und kjannr 'Seite des Kopfes' zieht; ahd. chiela, chêla würden eher auf ein mhd. *kiem M. weisen. Da die unserm **Kieme** genau entsprechenden Formen in den älteren Perioden fehlen, bleibt sein Ursprung unsicher; man hat es zu **kauen**, Wz. kiw (idg. giw), gezogen und lit. żaunos 'Fischkiemen' verglichen, wohl mit Recht.

Kien M. aus mhd. kien N. M., ahd. chien, *kên 'Kien, Kienspan, Kienfackel'; vgl. angls. cên M. 'Kiefernholz, Fackel'. Ein got *kêns oder *kizns (vgl. **Miete** aus got. mizdô) fehlt; weitere Beziehungen sind nicht zu erweisen. Vgl. auch **Kiefer**.

Kiepe F., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. kiepekorf M. 'Kiepe, Rückenkorb', mndl. auch cûpe, angls. cýpa, mittelengl. cûpe 'Korb'; ein got. *kûpjô oder *kiupô fehlt. Ob diese Entlehnungen, resp. Weiterbildungen aus mlat. cûpa 'Tonne', auch 'Getreidemaß' (vgl. **Kufe**) sind, läßt sich nicht entscheiden, weil die ahd. und got. Formen fehlen.

Kies M. aus gleichbed. mhd. kis M.; **Kiesel** aus mhd. kisel M. 'Kieselstein, Hagelstein, Schloße'; ahd. chisil, angls. ceosel, mittelengl. chisel 'Kiesel'. Got. *kislus M. fehlt; dies wäre Ableitung aus *kisa-, das dem mhd. kis, nhd. **Kies** zu Grunde läge. Ndl. kei neben keizel weist auf kî als Stammsilbe hin.

kiesen Ztw. aus mhd. kiesen, ahd. chiosan 'prüfen, versuchen, prüfend kosten, schmeckend prüfen, nach genauer Prüfung erwählen'. Got. kiusan, angls. ceosan, engl. to choose 'wählen'. Germ. Wz. kus (mit Rhotacismus kur im Partiz. **erkoren**, s. auch **Kur** 'Wahl') aus vorgerm. gus in lat. gus-tus, gus-tare, gr. *γεύω* für *γεύσω*, ind. Wz. juš 'erwählen, gern haben'.

Kieze F., bloß nhd., dafür mhd. kötze F. 'Korb, Rückenkorb'; ein got. *qittô oder dessen Vertreter in den übrigen Dialekten fehlen; Ursprung dunkel.

Kilt M. (**Kiltgang**), mhd. fehlend; es bezeichnet 'das Abendliche, Abendbeschäftigung', als Ableitung eines altgerm. Subst. für **Abend**: ahd. nur chwiltiwërch N. 'Abendarbeit'; anord. kveld N. 'Abend (auf Island und in Norwegen das gewöhnliche Wort für **Abend**, während aptan poetisch und feierlich ist). Angls. cweldhreþe F. 'Fledermaus', eigtl. 'die Abendschnelle'; got. *qild N. fehlt. Ausfall des w nach k hat sich im Hd. regelmäßig vollzogen, vgl. **kommen**, **keck**, **Kot**.

Kind N. aus gleichbed. mhd. kint (Gen. kindes) N., ahd. chind N. 'Kind'; entsprechend asächs. kind N. 'Kind'; im Got. Nord. Engl. fehlend; aber ein got. *kinþa- darf vorausgesetzt werden. Im Anord. gilt eine durch Ablaut verwandte Bildung kundr M. 'Sohn', und daran läßt sich zunächst ein Adjektivsuffix kunds 'stammend aus, von' anschließen: got. himinakunds 'himmlisch', qinakunds 'weiblich', angls. feorrancund 'von Ferne stammend'; dieses Suffix ist altes Partiz. auf to (vgl. **alt**, **kalt**, **laut**, **traut**, **Gott**) zu einer Wurzel kun, ken, kan, die innerhalb und außerhalb des Germ. eine reiche Sippe hat. Die Wz. bedeutet 'gebären, erzeugen'; vgl. **König** und außerdem got. kuni, ahd. chunni, mhd. künne N. 'Geschlecht' (got. qêns 'Weib', engl. queen liegen aber fern). Dazu angls. cennan 'gebären, erzeugen'. Germ. ken, idg. gen hat Vertreter im Gr. *γένος* N., *γί-γνομαι*, *γυνή*; im Lat. genus, gigno (genui), gens (gentis); im Abulg. žena 'Frau', im Lit. gentis 'Verwandter'; im Skr. Wz. jan 'zeugen', jánas N. 'Geschlecht', janús N. 'Geburt, Geschöpf, Geschlecht', janî F. 'Weib', jantú M. 'Kind, Wesen, Stamm', jâtá 'Sohn'. — Übrigens darf engl. child, angls. cild 'Kind' nicht lautlich aus **Kind** erklärt werden; es gehört vielmehr mit einem erschließbaren *kilþ 'Kind' (got. inkilþs 'schwanger' ist bezeugt) zu einer durchaus andern Wurzel, die in skr. jaṭhara 'Mutterleib' steckt.

Kinn N. aus gleichbedeut. mhd. kin, kinne, ahd. chinni N. (auch 'Kinnlade'); die ältere Bedeutung 'Backe, Wange' (got. kinnus F. 'Wange') hat sich erhalten in **Kinnbein** 'Backenknochen', in ahd. chinni-

zan, mhd. kinnezan 'Backenzahn', ahd. kinnibaccho 'Kinnbacken'; vgl. angls. cin, engl. chin 'Kinn', angls. cinbân, engl. chinbone, nndl. kin F. 'Kinn'; anord. kinn 'Wange'. Vgl. gr. γέννς F. 'Kinn, Kinnlade, Kinnbacke', auch 'Schneide des Beils, Beil', γένειον N. 'Kinn, Kinnlade', γενειάς F. 'Kinn, Bart'; lat. gena 'Wange', dentes genuini 'Backenzähne'; skr. hánu-s F. 'Kinnlade'. Somit schwankt vielfach die Bedeutung der Sippe zwischen Wange — Kinnlade — Kinn; die Grundbedeutung der Wz. gen ist in diesem Nomen nicht zu erkennen; einige gehen der gr. Bedeutung 'Beil' wegen von einer Wz. gen 'zerschneiden' aus.

Kipfel, dial. auch Gipfel M. N. aus mhd. kipfe M. 'Weizenbrot in Form eines zweigipfeligen Wecken' (die Form Gipfel ist eine volksetymologische Umdeutung); vielleicht verwandt mit ahd. chipfa F., mhd. kipfe 'Wagenrunge'.

Kippe F., aus dem Md. Ndd.; die eigtl. hd. Form ist Kipfe, in der Bedeutung 'Spitze' bei Luther bezeugt; ältere Beziehungen fehlen. Denominativ kippen 'die Spitze abhauen'; in der Bedeutung 'schlagen' zu anord. kippa 'schlagen', angls. cippian.

Kirche F. aus gleichbed. mhd. kirche (dial. kilche, alem.), ahd. chirihha (chilihha) F.; entsprechend ndl. kerk, angls. cyrice (y für i vor r), engl. church 'Kirche'. Wie das ahd. hh von chirihha zeigt, muß das Wort bereits vor der ahd. Zeit vorhanden gewesen sein: Ortsnamen mit Kirche begegnen schon im Beginn des 8. Jahrhunderts in Deutschland. Doch ist dem Got. das Wort noch fremd (man sagte gudhûs 'Gotteshaus', gards bidô 'Bethaus', razn bidô; aíkklêsjô 'coetus christianorum'); und doch müssen die übrigen germ. Stämme das Wort durch got. Vermittelung aus dem Gr. übernommen haben (vgl. Pfaffe, auch Heide, Taufe, Teufel). Allerdings bedeutet gr. κῡριακή im 1. Jahrtausend (mit Ergänzung von ἡμέρα) ausschließlich 'Sonntag' und erst vom 11. Jahrhundert an hat es die Bedeutung 'Haus des Herren'. Aber man darf bei einem Fremdwort wohl Genuswechsel (ahd. chirihha F.) aus dem seit dem 4. Jahrh. bezeugten κῡριακόν 'Kirche' oder dessen Plur. κῡριακά annehmen. Da in der röm. Kirche das gr. Wort nie zur Geltung kam (lat.-gemeinroman. sowie kelt. dafür ecclesia), so haben wir in Kirche (nach got. *kyreika auch russ. cerkovi, abulg. cirky) einen Term. der gr. Kirche; sonst haben wir wesentlich lat. Worte mit dem Christentum übernommen. Die got. Vermittelung bei Kirche war wenigstens bis ins 9. Jahrhundert möglich; nach Wal. Strabo gab es noch im 9. Jahrhundert an der niederen Donau Gottesdienst in got. Sprache. — **Kirchspiel** N. aus mhd. kirchspil, auch kirspel; der zweite Kompositionsteil wird vom nhd. Sprachgefühl zu Menschenspiel gezogen; doch ist sein Ursprung nicht mit Sicherheit ermittelt; man hat besonders an got. spill N. 'Rede' (vgl. Beispiel) angeknüpft und Kirchspiel gefaßt als 'Bezirk, innerhalb dessen das Wort einer Kirche gilt'; diese Annahme befriedigt nicht recht, weil der Übergang der Bedeutung 'Kirchenwort' in Kirchspiel nicht zu vermitteln ist. Man möchte nach der Erklärung von Pfarre eher eine Bedeutung 'Bezirk, Gehege, Schonung' vermuten, wozu das mittelengl. spelien 'schonen, schützen' Anhalt giebt; vgl. angls. spela 'Vertreter'? — **Kirchweih** F. aus mhd. kirchwîhe F. (auch schon 'Jahrmarkt', sogar 'Fest überhaupt' bedeutend), ahd. chirihwîhî F. eigtl. 'Kirchenweihe' (vgl. alem. Kilbe).

Kirmes F. aus mhd. kirmësse F. 'Kirchweihfest' für unbezeugtes kirchmësse, wie mhd. kirspil neben kirchspel N. 'Kirchspiel', kirwîhe neben kirchwîhe 'Kirchweih'. Kirmes (ndl. kerkmis, kermis) eigtl. 'Messe zur Feier der Kirchenweihe'. Vgl. Messe.

kirre Adj. aus mhd. kürre, md. kurre, kirre Adj. 'zahm, milde'; mit unterdrücktem w nach dem Guttural entstanden aus älterem kwerrus, got. qaírrus Adj. 'sanftmütig'; ahd. *churri, *cwirri fehlen; vgl. anord. kvirr, kyrr Adj. 'still, ruhig'; vgl. Köder. Weitere Anknüpfungen sind problematisch: kymr. gwâr 'zahm, sanft'.

Kirsche F. aus gleichbed. mhd. kirse, kërse (alem. kriese) F. 'Kirsche' (wegen des Überganges von s in sch vgl. Arsch, Hirsch); ahd. chirsa (*chirissa) F. stammt sicher nicht aus lat. cerasum, sondern wie die verwandten roman. Worte aus einem cerésia (eigtl. N. Pl. des Adj. ceraseus? vgl. gr. κεράσιον 'Kirsche', κερασία, κερασέα 'Kirschbaum'), nur mit germ. Accent; die aleman. Form Kriese (aus vorhistorischem krêsia) beruht auf einer Form mit roman. Betonung: mlat. *cerésea (ital. ciriegia, frz. cerise). Die Entlehnung ins Hd. fällt vor

das 7. Jahrhundert, wie das Beibehalten des anlautenden c als k im Hd. zeigt; das Genauere über die Zeit der Entlehnung s. unter Pflaume, wo auch vom Genus der südlichen Obstnamen die Rede ist.

Kissen, Küssen N. aus mhd. küssen, küssîn, ahd. chussîn N. 'Kissen'; vgl. ndl. kussen, engl. cushion 'Kissen'. Das deutsche wie das engl. Wort entstammen (vgl. Flaum) dem gleichbedeut. mlat. cussînus (ital. cuscino, frz. coussin), das aus lat. *culcitinum zu culcita 'Matratze, Polster' abgeleitet wird.

Kiste F. aus mhd. kiste, ahd. chista F. 'Kiste, Kasten'; vgl. ndl. kist, angls. cist, ciste, engl. chest 'Kiste, Kasten', anord. kista F. 'Kiste'. Im Got. fehlt ein verwandtes Wort. Die Annahme einer gemeingerm. Entlehnung eines lat. cista (gr. κίστη) in sehr alter Zeit, jedenfalls lange vor der Verwandlung des anlautenden c von cista in tz, ist ebenso unbedenklich wie bei Arche; vgl. Korb, Koffer, Sack; man hat daher Kasten und Kiste etymologisch auseinander zu halten; für ersteres fehlt Anknüpfung im Lat.

Kitt M. aus mhd. küte, küt M. 'Kitt', ahd. chuti 'Leim' (vgl. kirr, mhd. kürre); wodurch ein got. *qidi möglich wird; vgl. auch mittelengl. code 'Pech'. Abulg. zidŭ 'Thon' ist wegen der mhd. Form mit ü (küte) fern zu halten. Eher ließe sich Beziehung zu Kot (skr. gûtha 'Schmutz') annehmen; doch bleibt dies unsicher, weil die got. angls. anord. Entsprechungen fehlen.

Kittel M. aus mhd. kitel, kittel M. 'Kittel, leiches Oberhemd für Männer und Frauen'; angls. cyrtel, engl. kirtle 'Mieder, Jacke, Mantel', anord. kyrtill können des inneren r und der unregelmäßigen Dentalentsprechung wegen nicht verglichen werden. Durch Entlehnung oder Urverwandtschaft das hd. Kittel mit gr. χιτών zu verbinden geht nicht an. Der Ursprung des hd. Wortes ist unaufgeklärt; der nahe liegende Verdacht der Entlehnung läßt sich nicht bestätigen.

Kitze F. aus mhd. kitze, kiz N., ahd. chizzi N. 'junge Ziege'; die ahd. mhd. Nebenform kizzîn N. führt auf ein got. *kittein N. mit dem ursprünglichen Diminutivsuffix eina-, das unter Schwein zur Sprache kommt; daneben ist ein got. *kidi (kidjis) N. zu erschließen auf Grund des anord. kiþ N. 'Ziege', woraus engl. kid 'Ziege' entlehnt ist (ein dem nord. urverwandtes Wort müßte im Engl. mit ch anlauten). Übrigens verhalten sich jene angenommenen got. *kidi : *kittein mit den inneren Dentalen genau wie die unter Ziege angesetzten tigô : tikkein mit den inneren Gutturalen. Jedoch ist der nahe Anklang von Kitze und Zicke trotz der unter kitzeln angeführten Parallelen nicht aus älteren identischen Formen zu erklären; der Stamm des ersteren lautete vor der Verschiebung git, der des letzteren dik; aber für beide fehlt noch die Bestätigung außerhalb des Germ.

Kitze, Kietze F., im Mhd. Ahd. nicht nachgewiesen; aber wie das spezifisch hd. tz gegen ndd. tt (kitte) zeigt, doch wohl in der Volkssprache vorhanden; vgl. mittelengl. chitte 'Kätzchen' aus einem nicht nachgewiesenen angls. *citte, engl. kitten; mittelengl. kitlung, engl. kitling 'Kätzchen' sind wohl Lehnworte aus dem nord. ketlingr 'Kätzchen'. Die Gruppe steht im Ablautsverhältnisse zu Katze.

kitzeln Ztw. aus gleichbedeut. mhd. kitzeln, kützeln, ahd. chizzilôn, chuzzilôn; got. *kitlôn fehlt, wird aber auch durch anord. kitla, angls. citelian (engl. to kittle) vorausgesetzt. Engl. to tickle, mittelengl. tikelen 'kitzeln' beruht auf Konsonantenaustausch in der Wz. kit; vgl. Essig, Fieber, Kabeljau. — Die germ. Wz. kit 'kitzeln' hat man außerhalb des Germ. noch nicht entdeckt, vielleicht ist sie eine germ. Neuschöpfung, daher im Ahd. die Nebenformen chizzilôn, quizzilôn, chuzzilôn. In verwandten Sprachen finden sich gleichfalls anklingende Neuschöpfungen, vgl. lit. kuttĕti 'kitzeln'; an Urverwandtschaft ist der im Germ. mangelnden Lautverschiebung wegen nicht zu denken. — Das Nomen Kitzel M. ist erst nhd. und aus dem Ztw. gebildet; vgl. Handel.

klabastern Ztw., erst nhd., im Ndd. ursprünglich heimisch; bei dem gänzlichen Fehlen des Wortes in älteren Sprachperioden bleibt der Ursprung fraglich; am wahrscheinlichsten ist Verwandtschaft mit ahd. klaphôn, mhd. klaffen 'klappern'; angls. clappian, engl. to clap 'schlagen, klopfen'.

Kladde F., erst nhd., aus ndd. kladde 'Unreinigkeit, Schmutz', dann 'Unreinschrift'; weiteres zur Deutung des ndd. Wortes fehlt.

Klaff M. aus mhd. klaf (Gen. klaffes) und klapf M. 'Knall, Krach', ahd. klaph M., anaklaph 'Anprall'; mhd. klaffen, klap-

fen 'schallen, tönen', ûf klaffen 'aus einander brechen, sich öffnen, klaffen', ahd. chlaphôn; got. *klappôn fehlt; angls. clappian, engl. to clap 'klappen, schlagen, schwatzen'. Die Bedeutung des Schallens ist die Grundbedeutung des Stammes klapp, die 'des Aufspringens, Berstens, Klaffens' die abgeleitete; vgl. Klapp.

Klafter N. M. F. aus mhd. klâfter F. M. N., ahd. chlâftra F. 'Maß der ausgespannten Arme, Klafter als Längenmaß'; vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung Elle, Faden, auch Spanne, Fuß. Got. *klêftra oder *klêftri F. fehlt, ebenso entsprechende Formen in verwandten Dialekten. Freilich ist der Zusammenhang mit angls. clyppan, engl. to clip 'umarmen' fraglich, da diese nach Ausweis von ahd. kluft (nhd. dial., alem.) 'Zange' (und anord. klýpa 'pressen, an sich drücken'?) auf einer u-Wurzel beruhen, vgl. Kluppe. glēbh als vorgerm. Wurzelform zu Klafter (ahd. tra ist Ableitung) steckt in lit. apglėbti 'mit den Armen umfassen', glėbys 'Armvoll', globti 'umfassen'. — Die mhd. Nebenform lâfter (lâhter) F. N. 'Klafter' ist dunkel.

Klage F. aus mhd. klage, ahd. chlaga F. 'Klage', eigtl. 'Wehgeschrei als Ausdruck des Schmerzes'; in allen altgerm. Sprachperioden mit Ausnahme des Ahd. fehlend; als jur. term.-techn. ins moderne Isl. aufgenommen als klögun. Nhd. mhd. klagen aus ahd. chlagôn. Als vorgerm. Wurzelform wäre glak oder glagh vorauszusetzen; doch fehlen Verwandte.

Klamm M. aus mhd. klam (Gen. klammes) M. 'Krampf, Beklemmung, Fessel'; entsprechend angls. clom (o vor m resp. mm für a) M. F. N. 'fester Griff, Kralle, Klaue, Fessel'; auch ahd. chlamma, mhd. klamme F. — Nhd. klemmen aus mhd. klemmen (ahd. bichlemmen) 'mit den Klauen packen, einzwängen, zusammendrücken'; vgl. angls. beclemmen, anord. klemma. — Nhd. Klemme F. aus mhd. klemme, klemde F. 'Einengung, Klemmung', ahd. noch nicht nachweisbar.

Klammer F. aus gleichbedeut. mhd. klammer, klamer, klamere F., ahd. *klamara F. fehlt; nord. klömbr (Gen. klambrar) F. 'Schraubestock' und mhd. klamere weisen auf ein got. *klamra oder *klamara F., das zu der in Klamm enthaltenen germ. Wz. klam 'zusammendrücken' gehört. Auffällig ist das gleichbedeut. mhd. klampfer F. und die nhd. dial. Formen Klamper (baier.) und Klampfer (kärnt.), vgl. noch engl. clamp 'Klammer' und ndl. klamp M. 'Klammer': der dem m folgende Labial macht Schwierigkeiten. Vgl. das folgende Wort.

Klampe F., noch nicht mhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. klamp 'Klammer, hölzerner Seilhalter auf den Schiffen'; die streng hd. Form ist Klampfe (baier. österr.) 'Klammer', vgl. ndl. klamp, engl. clamp, nord. klampi 'Klammer'.

Klang M. aus gleichbed. mhd. klanc (Gen. klanges) M. mit der Nebenform klanc (Gen. klankes), ahd. chlang; vgl. ndl. klank M. 'Klang, Laut', sowie engl. clank 'Gerassel, Geklirr' und clang 'Schall, Getöse'; angls. *clong, *clonc fehlen, ebenso got. *klaggs und *klagks; vgl. noch mhd. klunc (klunges) M. 'Klang', sowie klinc (klinges) M. 'Ton, Schall'. Übrigens ist die Form klank mit auslautendem k zu beurteilen wie etwa falzen neben falten, Zicke neben Ziege, Kitze neben anord. kið (vgl. auch krank); d. h. k steht für kk für idg. kn; glank (resp. glangh) wäre als idg. Wurzel der germ. Sippe zu vermuten, wenn es nicht nahe läge, Klang (vgl. klingen) als onomatopoietische Neuschöpfung (vgl. gr. κλαγγή, lat. clangor) zu fassen.

Klapp M., erst im Nhd. aus dem Ndd. aufgenommen wie eine an Klapp sich anschließende Sippe (Klappe, klappen, Klapps). Nur klappern Ztw. gilt schon mhd., ohne daß an ndd. Entlehnung zu denken wäre; vielleicht ist es onomatopoietisch. Nhd. Klapp 'Schlag' ist lautlich mhd. klapf, klaf M. 'Knall, Krach'; vgl. Klaff.

klar Adj. aus mhd. klâr 'hell, rein, schön'; erst in mhd. Zeit dem lat. clârus entnommen; engl. clear, mittelengl. clêr ist aus frz. clair entlehnt.

klatsch onomatop. Interj., bloß nhd.; zu einer onomatopoietischen Sippe für 'schallen', vgl. ndl. kletsen 'die Peitsche knallen lassen', engl. to clash 'klirren'.

klauben Ztw. aus mhd. klûben, ahd. chlûbôn 'zerflücken, zerspalten'; got. *klûbôn fehlt. Die germ. Wz. klŭb bildete von Alters her noch ein anderes Ztw., s. klieben, wo auch die weiteren Bezüge angeführt sind.

Klaue F. aus gleichbed. mhd. klâwe, klâ, ahd. chlâwa, chlôa F. (vgl. Braue aus ahd. brâwa); die Nebenformen im Ahd. Mhd. erschweren die Bestimmung der got. Form; auch angls. clâ, clea, cleo

(Pl. clâwe), clawu (ä?) sind lautlich schwer zu erklären: ein got. *klêwa F. ist wahrscheinlich, obwohl das anord. kló auf ein dazu ablautendes *klôwa F. schließen läßt. Ein gemeingerm. Stamm mit der Bedeutung 'Klaue', aber auswärts des Germ. nicht nachgewiesen. Als Wurzel gilt klu, vorgerm. glu, vgl. Knäuel; anord. klá 'kratzen, schaben', auf einer germ. Wz. klah beruhend, darf kaum mit der behandelten Sippe vereinigt werden.

Klause F. aus mhd. klûse, klûs F. 'Einsiedelei, Klause', auch 'Kloster', ahd. chlûsa. Mlat. clausa, clusa, clausum, closum mit den Bedeutungen 'locus seu ager sepibus vel muris septus aut clausus', auch 'Kloster'; davon liegt dem hd. Worte die Form clusa zu Grunde, die jüngere Partizipialbildung unter Anlehnung an das Partiz. clûsus der Komposita von claudere an Stelle des älteren clausus ist (vgl. ital. chiusa). Dagegen beruht mhd. klôse, klôs F. 'Einsiedelei, Kloster' mit der Ableitung klôsenære 'Einsiedler' (vgl. mlat. clausarius 'Mönch', aber clûsinaria F. 'virgo deo sacra reclusa') auf mlat. clausa, *clôsa (vgl. clôsum). Die mhd. Bedeutungen 'Felsspalte, Engpaß, Kluft' von klôse, klûse knüpfen an mlat. clûsa 'augustus montium aditus' an. Vgl. noch Kloster, angls. clûs F. 'Klause'.

kleben Ztw. aus mhd. klëben, ahd. chlëbên Ztw. 'kleben, haften, festsitzen' (ë aus germ. idg. i vgl. Quecksilber, Leben, Esse, verwesen u. s. w.); entsprechend asächs. clibôn, angls. cleofian, engl. to cleave 'kleben'; got. *klibôn fehlt, nord. klifa hat nur die übertragene Bedeutung 'woran kleben, d. h. etwas wiederholen'. Ein mit der schwächsten Vokalstufe aus der germ. Wz. klīb (s. kleiben) gebildetes gemeingerm. Verb. mit der Bedeutung 'kleben'.

Kleck, Klecks M., erst nhd.; bloß das Ztw. klecken (klecksen) reicht weiter zurück: mhd. klecken 'einen Kleck, Fleck machen, Kleck werfen', auch 'tönend schlagen'; das dazu gehörige klac (ckes) M. meint 'Riß, Spalt, Krach'.

Klee M. aus gleichbedeut. mhd. klê, Gen. klêwes M., ahd. chlê, chlêo, Gen. chlêwes M. N.; zu Grunde liegt ein klaiw-, s. See, Schnee: aber die übrigen germ. Dialekte haben eine erweiterte Form: angls. clǽfre F., engl. clover 'Klee', ndl. klaver F. 'Klee'; vielleicht beruhen diese auf Zusammensetzung der Art wie engl. heifer aus angls. hea-fre, s. Ferse (wegen der Komposition vgl. z. B. Kiefer, Wimper), so daß wir für hd. Klee ein got. *klaiws voraussetzen können, vgl. angls. sǽ mit got. saiws. Den zweiten Teil der Zusammensetzung hat man freilich noch nicht gedeutet. Auch für weitere Beziehungen des hd. Klee außerhalb des Germ. fehlt Anhalt.

Klei M., erst nhd., aus dem ndd. klei 'Schlamm, Lehm, feuchte Erde', dazu ndl. klei F. 'Marscherde, Thon, Lehm'; vgl. engl. clay 'Thon, Lehm, Schlamm' aus angls. clǽg; ein vorauszusetzendes got. *kladdja F. könnte zu Wz. klai : kli mit der Bedeutung 'kleben' gehören, die im Altgerm. weitere Verzweigung hat: angls. clâm (aus klaim) 'Lehm, Thon', engl. (dial.) cloam 'Thonware', ahd. chleimen, nord. kleima, klīna 'beschmieren'; vgl. Kleister und klein. Außerhalb des Germ. entsprechen gr. *γλοι : γλι*, vgl. *γλοιός* 'klebriges Öl, klebrige Feuchtigkeit', sowie *γλίνη* und *γλιά* 'Leim'; lat. glus, gluten mit u für älteres oi; abulg. glina 'Thon', glěnŭ 'Schleim'. Übrigens schließt sich an das gr.-slav. Nomen mit Suffix na das mhd. klēnen 'kleben, verstreichen' an.

kleiben Ztw. aus mhd. ahd. kleiben 'fest heften, befestigen', eigtl. 'machen, daß etwas klebt, festsitzt'; Kausat. zu einem im Nhd. ausgestorbenen und schon im Mhd. seltenen Ztw. kliben, ahd. chlīban, asächs. biklīban 'kleben, haften'. Anord. klīfa 'klettern' beweist Zugehörigkeit unseres klimmen (s. dies) zu Wz. klīb 'kleben'; vorgerm. glīp? glībh?

Kleid N. aus gleichbedeut. mhd. kleit (Gen. kleides) N.; im Ahd. fehlt es bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts, weshalb man Entlehnung aus dem ndl. kleed annimmt; auch dem Asächs. ist es ursprünglich fremd, sowie dem Got. und manchen angls. Denkmälern; angls. clâþ N. 'Tuch, Kleid', engl. cloth 'Kleid, Tuch'; anord. klǽþi N. 'Zeug, Tuch, Kleid'. Die Geschichte des durch die neueren germ. Sprachperioden weiter verbreiteten Wortes ist wegen des Fehlens früher Belege dunkel; dazu kommt noch die Abweichung der zufrühest bezeugten angls. clâþ N. und anord. klǽþi N. (letzteres noch dazu mit unregelmäßiger Vertretung eines germ. ai durch â statt durch ei). Betrachtet man den

Dental von angls. clâþ als Ableitung (got. *klai-þa-), so ergiebt sich auf Grund der angls. anord. Bedeutung 'Zeug, Tuch' (angls. cildclâþ eigtl. 'Kinderzeug' mit der der speziellen Meinung 'Windeln') eine Wz. klai, etwa 'weben' bedeutend. Auch kann man diese wohl in anord. klé, Pl. kljár 'Stein, Gewicht am Webestuhl' suchen, wenn diesem ursprünglich nicht die Bedeutung 'Stein' zukam nach dem skr. grâvan 'Stein'. Jedenfalls abzuweisen ist die Annahme, unser Kleid sei entlehnt aus mlat. cleda 'Hürde, Gatter' oder aus abulg. gljet 'Hütte'; Lautform und Bedeutung sind zu abweichend.

Kleie F. aus gleichbedeut. mhd. klîe, gewöhnlich Pl. klîen mit der älteren Nebenform klîwen, ahd. chlîa, chlîwa, Pl. chlîwûn F.; im Got. Engl. Nord. fehlend; vgl. noch mndl. clîge, nndl. fehlend; schwed. kli 'Kleie'. Got. *kleiwa oder *kleiwô F. darf vorausgesetzt werden, doch fehlt jeder weitere Anhalt auswärts.

klein Adj. aus mhd. klein, kleine Adj. 'rein, zierlich, fein, klug, (von der Gestalt) zart, mager, klein, unansehnlich'; ahd. chleini 'zierlich, glänzend, sauber, sorgfältig, gering'. Daß 'zierlich, rein' die der mhd. Bedeutungsfülle (vgl. Schmach) zu Grunde liegende Bedeutung ist, zeigt angls. clǣne Adj. 'rein, sauber', engl. clean 'rein'; das nord. klénn ist spät aus dem Engl. Ndd. oder Fries. entlehnt. Ein got. *klai-ni- fehlt; der Nasal gehört wie in zahlreichen anderen Adj. (s. kühn, rein, schön) zur Ableitung. Ob für die Wurzelsilbe an das unter Klei zugezogene gr. γλοι-ός 'fettes klebriges Öl' und die ebendort behandelte Sippe anzuknüpfen ist — die Bedeutungen 'glänzen, kleben' wechseln z. B. in Wz. λιπ, gr. λίπα, λιπαρέω, λίπος, λιπαρός — bleibt ungewiß; weiter ab liegt jedoch aus Gründen der Lautform und der Bedeutung das gr. γλῆνος N. 'Schaustück, Schmuck', γλήνη 'Augapfel'. — **Kleinod** N. aus mhd. kleinôt N. mit den Nebenformen kleinœte, kleinœde N. eigtl. 'feines zierliches Ding', dann 'Kostbarkeit, Schmuck'; ahd. unbezeugt; ôt ist Ableitung, s. Heimat, Armut, Einöde. Somit hat die Ableitung einen anderen Zug der älteren Begriffsfülle bewahrt.

Kleister M. F. aus gleichbed. mhd. klîster M. mit der an das Ztw. klënen sich anlehnenden gleichbedeut. Nebenform klënster; ahd. *chlîstar und got. *kleistra- fehlen: stra- als Suffix wie in Laster; klî als Stammsilbe ist die unter Klei, klein besprochene Wz. klî : klai 'kleben', die nur im Ahd. ein Ztw. — aber mit Übertritt in die e-Reihe — bildet: chlënan 'kleben, schmieren' für kli-na-n, mit na als präsentischem Suffix wie im Lat. Gr. (sper-ne-re, li-ne-re, δάκνειν ꝛc.); vgl. mhd. klënen Ztw., isl. klîna 'schmieren', klîningr 'Butterbrot', klîstra 'kleistern'.

klempern Ztw., bloß nhd., zu mhd. klamben, klampfern 'verklammern'; Klempner, auch bloß nhd., zu gleichbed. mhd. klampfer.

klenken Ztw. aus mhd. klengen, klenken 'klingen machen', Faktitivum zu klingen, s. dies; vgl. henken zu hangen.

Klepper M., früh nhd., ursprünglich ohne üble Nebenbedeutung; ndd. Lautform; es gehört zu ndd. kleppen 'kurz anschlagen' (spez. auch 'in kurzem Tone läuten'), mhd. klepfen. Vielleicht rührt die Bezeichnung Klepper von den Schellen her, die das Pferd an seinem Geschirr hat.

Klette F. aus gleichbed. mhd. klëtte F. mit der Nebenform klëte; dafür zeigt das Ahd. und Angls. eine große Fülle von Bezeichnungen, die an einander anklingen, ohne daß man den Zusammenhang derselben nach Lautregeln begreifen kann: ahd. chlëtto M., chlëtta F., wahrscheinlich auf got. *klippa M., *klippô F. deutend; daneben ahd. chlëta. Angls. clîþe F. (clide?), dann clâte F., engl. clotbur 'große Klette', jenes auf got. *klipô F., dieses auf got. *klaipþô? F. hinweisend; daneben aus Wz. klîb 'kleben, haften' (vgl. kleben) die gleichbedeutenden ahd. chlîba, angls. clîfe, mittelengl. clive, sowie mndl. klijve, mndd. klîve; nndl. klis F. 'Klette' zu klissen 'zerzaust, verworren sein'. Ahd. chletta (aus got. *klaþjâ?) weist mit angls. clîþe auf eine germ. Wz. klaþ : kleþ, die eigtl. 'anhaften' bedeutet haben mag; vgl. das flg. Wort.

klettern Ztw., erst früh nhd., wahrscheinlich mit Klette verwandt und mit diesem auf eine Wurzel der Bedeutung 'kleben' zurückzuführen; vgl. kleben, klimmen; dazu ndl. klauteren 'steigen, klettern' (mit auffälligem Vokal und Dental)?

klieben Ztw. aus mhd. klieben, ahd. chlioban Ztw. 'spalten, klieben'; entsprechend asächs. clioban, angls. cleofan, engl. to cleave 'spalten'. Got. *klûban, *kliuban Ztw. 'spalten' darf nach der Übereinstimmung der übrigen germ. Dialekte

vorausgesetzt werden. Unter klauben wurde ein Ztw. der gleichen Wz. klûb : kleub 'mit einem scharfen Instrument bearbeiten' besprochen, dazu gr. Wz. γλυφ (γλύφω 'höhle aus, steche', γλύφανος 'Schnitzmesser', γλύπτης 'Schnitzer'), vielleicht auch lat. glûbo 'schäle'. Zu der idg. Wz. glûbh : gleubh gehört außer klauben noch Kloben, Kluft, Kluppe.

klimmen Ztw. aus mhd. klimmen, klimben, ahd. chlimban st. Ztw. 'klimmen, klettern, steigen'; entsprechend angls. climban, engl. to climb 'klettern'. Der Nasal ist ursprünglich nur präsensbildend gewesen; der Wurzel gehört er nicht an, wie anord. klífa Ztw. 'klettern' zeigt. Über die Identität von klimban mit altgerm. klîban in der Bedeutung 'kleben, festhalten' vgl. kleiben; darnach ist klimmen eigtl. 'haften'.

klimpern Ztw., bloß nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

1. **Klinge** F. aus mhd. klinge F. 'Schwertklinge'; von Wolfram im Parz. im Wortspiel mit klingen Ztw. gebraucht, weshalb Ableitung des im Ahd. noch nicht bezeugten Wortes von klingen (von dem singenden Klange des auf den Helm geschlagenen Schwertes) wahrscheinlich ist.

2. **Klinge** F. aus mhd. klinge F. 'Gebirgsbach', ahd. chlinga, chlingo M. 'Gießbach'; wie 1. Klinge abgeleitet von klingen.

klingeln Ztw. aus mhd. klingelen, ahd. chlingilôn Ztw. 'einen Klang geben, rauschen, plätschern', Dimin. und Frequent. zu klingen.

klingen Ztw. aus mhd. klingen, ahd. chlingan st. Ztw. 'klingen, tönen'; entsprechend isl. klingja 'klingeln'. Engl. to clink hat denselben Stammauslaut (k für g) angenommen, den das durch Ablaut damit verbundene Substantiv clank (vgl. Klang, klenken) von je her hatte. Der Stamm ist wie noch die Ableitung Klang (vgl. auch Klinge, Klinke, klenken) gemeingerm., läßt sich aber der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht mit gr. κλαγγή, lat. clangor als urverwandt verbinden. Beide Wurzeln sind selbständige onomatopoietische Bildungen innerhalb jeder einzelnen Sprache.

Klinke F. aus mhd. klinke F. 'Thürriegel': zu klingen.

Klinse, Klinze F. aus mhd. klinse, klimse und mit anderer Ablautsstufe klunse, klumse, klumze F. 'Spalte'; ein ahd. *chlumuza, chlimuza fehlt. Ursprung dunkel.

Klippe F. aus gleichbed. mhd. (niederrhein.) klippe F., entlehnt aus mndl. klippe; vgl. ndl. klip; zu einer germ. Wz. klib wie anord. kleif N. 'Reihe von Klippen' zeigt; vgl. noch angls. clif N., engl. cliff, anord. klif N., asächs. klib, ahd. klëb N., alle auf ein got. *klif, klibis · N. 'Fels, Hügel' hinweisend. An isl. klífa Ztw. 'klettern' (s. unter kleiben) hat man angeknüpft, was wegen der Grundbedeutung 'kleben' schwerlich angeht.

klippern Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

klirren Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

Kloben M. aus mhd. klobe M. 'gespaltenes Holzstück zum Festhalten, Fessel, gespaltener Stock zum Vogelfang, Riegel, Spalt u. s. w.'; ahd. chlobo M. 'Stock zum Vogelfang': zu klieben, mhd. klieben Ztw. 'spalten, klieben' (vgl. Bogen zu biegen). Andd. klobo M. 'Fußfessel'; anord. klofi M. 'Felsspalte, Thürfuge'; ndl. kloof F. 'Spalte, Ritze, Riß'. Vgl. Knoblauch.

klopfen Ztw. aus mhd. klopfen, ahd. chlopfôn schw. Ztw. 'klopfen, pochen'; got. *kluppôn hat sonst keine Gewähr durch entsprechende Formen anderer altgerm. Dialekte; vgl. noch ndl. kloppen. Daneben ahd. chlocchôn, mhd. klocken 'klopfen', deren Verwandtschaft mit klopfen nicht feststeht. Durch Ablaut ist mit klopfen verbunden die unter Klaff behandelte Gruppe, welche auf ein got. *klappôn 'schlagen' deutet.

Kloster N. aus gleichbed. mhd. ahd. klôster N., mit der Einführung des Christentums entlehnt aus mlat.-roman. claustrum (ital. chiostro, frz. cloître) 'Kloster'; vgl. Klause.

Kloß M. aus mhd. klôȥ M. N. 'Klumpen, Knolle, Knäuel, Kugel, Schwertknauf, Keil', ahd. chlôȥ M. 'Ball, geballte Masse, Spielkugel'; entsprechend ndl. kloot M. 'Kugel, Ball'; angls. *cleat, engl. cleat 'Keil'; isl. klôt 'Schwertknauf' hat auffälliges ô für au, was auf Entlehnung deutet, falls es nicht mit lat. glâdius urverwandt ist. Got. *klauta- fehlt; die germ. Wz. klut erscheint noch im flg. Wort.

Klotz M. N. aus mhd. kloz, Gen. klotzes M. N. 'klumpige Masse, Kugel', also mit mhd. klôȥ gleichbedeutend; angls. *clott, engl. clot 'Erdkloß, Scholle'; daher

darf got. *klutta- vorausgesetzt werden, dessen Beziehung zu dem unter Kloß angesetzten klauta- deutlich ist. Außer hd. Kloß, ahd. chlôz fehlen andere Bezüge, und außerhalb des Germ. ist die unter Kloß aufgestellte germ. Wz. klut (Ballen?) (idg. glud) noch nicht aufgedeckt. Vgl. noch Knauf zu Knopf.

Klucke, Glucke F. aus mhd. klucke F. 'Bruthenne'; onomatopoietische Neuschöpfung ohne ältere Beziehungen. klucken, glucken sind nhd. mhd. — Daß der Lautkomplex kl-k oder gl-k als lautnachahmende Neuschöpfung nahe lag, zeigen lat. glôcire, gr. γλώζειν; Urverwandtschaft derseben mit dem hd. Worte ist der fehlenden Lautverschiebung wegen nicht möglich.

Kluft F. aus mhd. kluft F. 'Spalte, Kluft, Höhle, Gruft, Zange', ahd. chluft F. 'Zange, Schere', eigtl. 'Spaltung' (als Verbalabstraktum zu dem unter klieben besprochenen gemeinaltgerm. kliuban 'spalten'); die Zange trägt dial. den Namen Kluft als gespaltenes Werkzeug; vgl. Kluppe. Die mhd. Bedeutung 'Gruft' (crypta) scheint auf Vermischung des Fremdwortes crypta (s. Gruft) mit dem heimischen zu beruhen. Got. *klufti- F.; angls. *clyft, engl. cleft, clift 'Spalte'; ndl. kluft F. 'Spalte, Kerbe, Kluft'.

klug Adj. aus mhd. kluoc (g) 'fein, zierlich, zart, stattlich, tapfer, höflich, klug, schlau'; im Ahd. nicht nachweisbar, wir wissen nicht ob durch Zufall. Man hat an Entlehnung des Wortes aus dem Ndd. gedacht, obwohl die außerhd. Form ein k im Auslaut zeigt: ndd. klôk, ndl. kloek 'klug, tapfer, groß, korpulent'; im Engl. nicht heimisch; in nord. klókr 'klug, listig' vermutet man ein deutsches Lehnwort. Ob für das Got. ein *klôks oder ein *klôgs vorauszusetzen ist, läßt sich nicht bestimmen, da jeder Anhalt zu einer etymologischen Deutung des Adjektivs fehlt; man hätte dabei wahrscheinlich von 'zierlich' als der Grundbedeutung auszugehen. Keinesfalls darf gedacht werden an Verwandtschaft mit gr. γλυκύς, weil dies zufolge lat. dulcis für *δλυκύς steht.

Klumpe, Klumpen M., erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. klump, ndl. klomp M. Vgl. engl. clump 'Klumpen, Kloß, Klotz'. Nord. mit anderer Stufe des Labials klumba F. 'Keule' mit der Nebenform klubba; klubbu-fôtr 'Klumpfuß', daraus engl. club-foot. Weitere Bezüge sind nicht ermittelt. Vgl. Kolben.

Klüngel N. aus mhd. *klüngel, klüngelin, ahd. chlungilin N. 'Knäuel', Diminut. zu ahd. chlunga F. 'Knäuel'; falls ng Ableitung wäre wie bei jung, so ließe sich Verwandtschaft mit Knäuel, ahd. chliuwa (Wz. klu, idg. glu) annehmen, wodurch das Wort in weiteren Zusammenhang käme; doch ist Verwandtschaft mit engl. to cling aus angls. clinjan 'sich anklammern, festhalten, kleben' wahrscheinlicher.

Klunker F., erst nhd., zu mhd. klungeler F. 'Troddel', glunke F. 'baumelnde Locke', glunkern 'baumeln, schlenkern'?

Kluppe F. aus mhd. kluppe F. 'Zange, Zwangholz, abgespaltenes Stück', ahd. kluppa F. 'Zange'; wie nhd. Kluft (dial.) 'Zange', so stammt auch Kluppe von altgerm. kliuban 'spalten, klieben'; leider fehlen Entsprechungen in andern Dialekten; ein got. *klubjô darf nicht vorausgesetzt werden, weil Umlaut von u zu ü fehlt; ein got. *klubbô F. ist wahrscheinlich. Vgl. klieben, klauben, Kluft. Wegen hd. pp für got. bb vgl. Knabe.

Knabe M. aus mhd. knabe, spät ahd. chnabo M. 'Knabe', auch 'Jüngling, Bursche, Diener' mit den ursprgl. gleichbedeutenden Nebenformen nhd. Knappe, mhd. knappe, ahd. chnappo; das Verhältnis von ahd. chnabo : chnappo ist genau das von kloban : kluppa (vgl. Kluppe). Schwierig sind die mittelengl. angls. cnapa : cnafa (vgl. knave 'Schelm, Bube'); angls. cnapa stimmt überein mit asächs. knapo, anord. knapi 'Page, Junker'. *knaba, *knabba, *knapa M. wären die vorauszusetzenden got. Wortformen, deren Verhältnis zu einander noch nicht ermittelt ist. Dunkel ist auch das Verhältnis der ganzen Sippe zu Wz. ken, idg. gen (lat. genus, gi-gn-o, gr. γένος, γι-γν-ομαι ꝛc.), mit der man sie gern verknüpfen möchte; dann ließe sich auch ahd. chnëht (kn-ëht) vielleicht vergleichen.

knacken Ztw. aus mhd. knacken, gnacken 'krachen, knacken', im Ahd. fehlend; engl. knack, mittelengl. cnak 'Krach', isl. knakkr; nhd. Knack, mhd. noch nicht vorhanden. Zur selben Wurzel scheinen anord. knoka, angls. cnocian, engl. to knock 'klopfen', mit Ablaut gebildet, zu gehören. Zu Grunde liegt eine lautnachahmende Wurzel, die dem Germ. eigen ist.

Knall M., erst nhd., zu mhd. er-knëllen 'erschallen'; vgl. angls. cnyll, cnell M. 'Zeichen mit der Glocke', engl. knell 'Glockenschlag'.

Knan, Knän M. aus mhd. genanne, gnanne aus genamne eigtl. 'desselben Namens (vgl. wegen mhd. ge- gleich, Geselle), Namensvetter', schon im Mhd. als Anrede des Sohnes an den Vater und Großvater bezeugt.

knapp Adj., bloß nhd., im Mhd. Ahd. fehlend; wahrscheinlich aus dem Ndd., und für gehnapp, vgl. anord. hneppr 'Enge'.

Knappe M. aus mhd. knappe M. 'Jüngling, Junggeselle, Knecht, Junker', ahd. chnappo M.; innerhalb der übrigen altgerm. Dialekte erscheint keine weitere Form, die auf got. *knabba deutet; zwei Nebenformen des vorausgesetzten *knabba werden unter Knabe behandelt, wo auch die weitere etymologische Frage erörtert wird; vgl. noch Rabe : Rappe, got. laigôn 'lecken': angls. liccian.

knappen Ztw., erst nhd., aus ndl. knappen 'essen, hurtig zugreifen'. — Knappsack aus ndl. knap-zack 'Quersack', woher wohl auch engl. knapsack 'Vorratssack, Speisesack'.

knarren Ztw. aus mhd. knarren, gnarren 'knarren, knurren'; wie knirren, knurren junge onomatopoietische Neuschöpfungen.

Knaster M., erst mit dem Beginn des 18. Jahrhunderts deutsch, entlehnt aus ndl. knaster, kanaster M. 'Kanastertabak'; dies aus span. canastro 'Korb' (vgl. lat.-gr. canistrum, κάναστρον).

Knäuel N. M. aus mhd. kniuwel, kniulîn, kniul N. 'kleines Knäuel, kleine Kugel'; das n steht durch Dissimilierung wegen des auslautenden l für l s. Knoblauch; mhd. kliuwel, kliuwelîn, Diminutiv zu mhd. kliuwe N. 'Knäuel, Kugel'; ahd. chliuwelîn zu chliuwa, chliwa F. 'Kugel, Knäuel'; angls. cleowe, clywe N., mittelengl. cleowe, engl. clew 'Knäuel'; angls. daneben cleowen, clywen N. wie md. klûwen, ndl. kluwen N. 'Garnknäuel'. Ahd. noch kliwi, kliuwi N., mhd. kliuwe N. 'Knäuel'. Ein reich entwickelter Nominalstamm, dem Westgerm. eigen; für das Got. wäre wohl *kliwi (kliujis) N. oder *kliujô N. vorauszusetzen; klû : klëu als Wurzelsilbe steckt vielleicht auch in Klaue (got. *klêwa), die den Namen dann vom Zusammenziehen hätte; vgl. lat. gluere 'zusammenziehen', glûma 'Hülse', auch skr. glâus 'Ballen': also idg. Wz. glu. Lat. glŏbus und glŏmus dürfen nicht zugezogen werden.

Knauf M. aus mhd. knouf M. 'Knauf' (am Schwerte, auf Türmen; dazu ein Diminutiv knoufel, knöufel M.), ahd. *chnouf nicht bezeugt; auf got. *knaups weisen außerdem noch hin ndl. knoop M. 'Knopf, Knauf'. Daneben ist ein damit ablautendes got. *knupps zu erschließen auf Grund der unter Knopf besprochenen Sippe. S. Knopf.

Knauser M., erst nhd., wohl kaum aus mhd. knûz 'keck, verwegen, (gegen Arme) hochfahrend'.

Knebel M. aus mhd. knebel M., ahd. knebil M. 'fesselndes Querholz, Quereisen, Strick, Fessel, Knöchel'; ndl. knevel M. 'Knebelholz'; nord. knefill M. 'Pfahl, Stock'; got. *knabils fehlt. Bedenkt man das Verhältnis von got. *nabala M. 'Nabel' und gr. ὀμφαλός, so darf man für got. *knabils außerhalb des Germ. eine Wz. gombh (gonbh) vermuten, vgl. γόμφος 'Pflock, Nagel, Keil'; doch stellt man dies gewöhnlich zur Sippe des nhd. Kamm. Ob Knebel in dem erst nhd., aus dem Ndd. Ndl. entlehnten Knebelbart andern Ursprungs ist, nämlich zu angls. cenep, altfries. kenep, anord. kanpr (got. *kanipa-) 'Schnurrbart' gehört, bleibt fraglich.

Knecht M. aus mhd. knëht, ahd. chnëht M. 'Knabe, Jüngling, Bursche, Mann, Knappe', oft auch 'Held'; vgl. angls. cniht M. 'Knabe, Jüngling, waffenfähiger Mann, Held', engl. knight 'Ritter'. Wahrscheinlich ein westgerm. Wort, dem Got. und Nord. fremd; dän. knegt, schwed. knekt sind entlehnt. Reiche Bedeutungsentfaltung der westgerm. Worte wie ähnlich bei Knabe, Knappe (vgl. noch angls. mago 'Sohn, Knabe, Mann, Recke', s. auch Kerl). Wie wahrscheinlich auch enge Verwandtschaft mit Knabe, Knappe ist, so ist es doch nicht möglich, sie streng zu formulieren; für Knecht ist Zugehörigkeit zu Wz. ken aus idg. gen (lat. genus, γένος, lat. gi-gn-o, γίγνομαι) eher möglich als für Knabe, weil es im Germ. ein ableitendes -ëht giebt.

kneifen Ztw., erst nhd., lautliche Übertragung des ndd. knîpen in die Schriftsprache; vgl. kneipen.

Kneipe F., erst nhd., dunklen Ursprungs; verwandtschaftliche Beziehung zu kneipen läßt sich nur vermuten, da eine

ältere vermittelnde Bedeutung für Kneipe 'Schenke' fehlt; ursprgl. war Kneipe eine gemeine Schenke. Steht es in Beziehung zu ndl. knijp F. 'Enge, Verlegenheit'? eher zu ndl. knip M. 'Vogelfalle, Bordell'?

kneipen Ztw., früh nhd., ursprgl. ndd. knîpen, s. auch kneifen; ndl. knijpen 'kneifen, zwicken'; wohl nicht zu angls. hnipan, hnipian 'sich neigen', sondern zu einer im Altgerm. nicht bezeugten Wz. hnip 'kneifen', aus der auch mittelengl. nipen, engl. to nip 'kneifen' stammen; kn im Anlaut wäre aus *gahnîpan zu deuten. knîb als vorgerm. Wurzelform steckt in lit. knibti 'klauben, zupfen', knëbti 'kneifen'. Falls die engl. Worte von ndl. knijpen des Anlauts wegen zu trennen wären, würde eine im Altgerm. freilich auch unbezeugte Wz. knîp, gnîb (lit. gnybti, gnybis) anzunehmen sein.

kneten Ztw. aus gleichbed. mhd. knëten, ahd. chnëtan; vgl. ndl. kneden 'kneten', angls. cnedan, mittelengl. cneden, engl. to knead 'kneten'; ein got. *knidan resp. *knudan (vgl. treten) 'kneten' darf vorausgesetzt werden; das Nord. hat nur ein schw. knoþa, auf ein got. *knudan weisend. Da hd. t, ndd. engl. got. d auf Grund älterer Betonungsverhältnisse aus t entstanden sein kann (vgl. Vater, angls. fæder zu lat. pater, gr. πατήρ), so darf gnet als vorgerm. Wurzelform gelten; vgl. abulg. gnetą, gnesti 'zerdrücken, kneten'.

knicken Ztw., erst nhd., aus dem Ndd. knikken 'bersten, spalten, knicken'; engl. to knick 'knicken, knacken'.

Knie N. aus mhd. knie (Gen. knies, kniewes), ahd. chniu, chneo (Gen. chnëwes, chniwes) N. 'Knie'; vgl. ndl. knie F., angls. cneo (Gen. cneowes) N., mittelengl. cneo, engl. knee; got. kniu (Gen. kniwis) N. 'Knie'; ein gemeinalt- und neugerm. Wort, überall mit der uralten Bedeutung 'Knie' auftretend, die auch den verwandten idg. Worten zukommt; genu, gonu-, gnu- sind die idg. Stammformen des Wortes; vgl. lat. genu, gr. γόνυ (vgl. γνυ-πετεῖν, γνύξ, ἰγνύα), skr. jānu N. 'Knie' (abhijñu 'bis ans Knie', jñu-bādh 'kniend'). Diese idg. Stammform. gnu hatte in der Deklination die Nebenform gnew-, und diese erscheint im Germ. erweitert durch das a der a-Deklination: got. kniwa-. Die kürzere Form germ. knu-, idg. gnu- hat sich erhalten in got. *knu-ssus (aus knussjan 'knien' erschließbar) 'das Knien' (Ableitung auf -ssus ist dem Got. geläufig) und wohl auch in anord. knûi M. 'Knöchel', got. *knuwa M. voraussetzend; ferner sei als auffällige l-Ableitung noch mittelengl. cneolien, engl. to kneel 'knien', ndl. knielen erwähnt. — Nicht zu vermengen mit dem Worte Knie ist ein damit vollkommen gleichlautendes Wort im Engl. und Nord.: angls. cneo 'Knie' und 'Geschlecht', anord. kné 'Knie' und 'Geschlecht'; zwei ursprgl. unverwandte Worte sind darin zusammengefallen. Auch für das 'Geschlecht' bedeutende Wort sind idg. Doppelformen genu, gnu vorauszusetzen; ersteres ist skr. jánu 'Geschlecht', lat. *genu (in ingenuus, genuinus), letzteres ist im Germ. zu *kniu (got.) geworden. Die Sippe beruht auf der weiterverbreiteten Gruppe der idg. Wz. gen 'gebären, erzeugen' (lat. genus, gr. γένος; gigno, gr. γίγνομαι; got. kuni N. 'Geschlecht'; vgl. Kind, König, ferner angls. cennan 'gebären, erzeugen'). Die Grundbedeutung des gemeingerm. und weiterhin idg. Knie ist noch nicht ermittelt.

Kniff M., erst nhd., zu kneifen; ndl. kneep F. 'Kniff, Kneifen'.

Knirps M., erst nhd., vielleicht aus einer ndd. Nebenform knirfix entstanden; Ursprung unbekannt.

knirren Ztw. aus mhd. knirren 'knarren'; junges onomatopoietisches Wort.

knirschen Ztw., mhd. *knirsen zu folgern aus knirsunge F. 'das Knirschen' und zerknürsen 'zerdrücken, zerquetschen'; wegen sch aus s nach r vgl. Hirsch, Arsch; vgl. nndl. knarsen, knersen 'knirschen, krachen', knarsetanden 'mit den Zähnen knirschen'.

knistern Ztw. aus mhd. *knisten, das dem Nomen knistunge F. 'Knirschen' zu Grunde liegt; eine onomatopoietische Bildung.

Knittelvers M., erst nhd.; Knittel für Knüttel; Grundbedeutung und Ursprung dunkel. Aus dem Engl. ließe sich staff mit den Bedeutungen 'Stab' und 'Vers, Strophe, Stanze' als annähernde Parallele anführen, und der Niederländer Junius sagt vom Refrain in ndl. Volksliedern: in vulgaribus rhythmis versum identidem repetitum scipionem aut baculum appellant; die Römer hatten versus rhopalici.

knittern Ztw., erst nhd., onomatopoietisches Wort.

Knoblauch M. aus mhd. knobelouch M. mit der ursprünglichen Nebenform klobelouch M., ahd. chlobolouh, chlofolouh, chlovolouh M.; wegen b für f vgl. Schwefel; das kn des mhd. nhd. Wortes ist wie das in Knäuel durch Dissimilierung zu erklären, d. h. das l der folgenden Silbe bewirkte den Übergang des ersten l in n; vgl. nndl. knoflook und mndd. kloflôk. Bei der gewöhnlichen Deutung als 'gespaltener Lauch' bleibt unberücksichtigt, daß der erste Teil der Zusammensetzung, der mit nhd. Kloben identisch ist, auf germ. Sprachgebiet auch sonst erscheint: angls. clufe, engl. clove (of garlic) 'Zehe des Knoblauchs', angls. clufþung, clufwyrt 'Batrachium, Hahnenkamm'.

Knöchel M. aus mhd. knöchel, knüchel M. 'Knöchel': Diminutiv zu Knochen, mhd. knoche; angls. cnucel, mittelengl. knokil, engl. knuckle 'Knöchel'; ndl. knokkel 'Knöchel'.

Knochen M. aus mhd. knoche M. 'Knochen, Astknochen, Fruchtbolle'; das nhd. Wort, Luther fast noch fremd, ist auch im Mhd. selten, wie es dem Ahd. ganz fehlt; Bein ist das eigtl. hd. Wort für Knochen, das seinerseits in den md. ndd. Dialekten ursprünglich zu Hause ist; doch wird Knochen durch das zugehörige Diminutiv Knöchel als gutes altgerm. Wort bezeugt; ein got. *knuka M. darf vorausgesetzt werden. Ob es zu engl. to knock 'klopfen', angls. cnucian, anord. knoka, mhd. knochen 'knuffen' gehört, bleibt ungewiß, ebenso Beziehung zu anord. knúi M. 'Knöchel'. Legt man letzterem ein got. *knuwa (gr. ἰγνύα 'Kniekehle', s. Knie) zu Grunde, so ließe sich daraus ein knuqa für die westgerm. Sprachen, speziell für unser Knochen ableiten; vgl. queck, keck aus got. qiwa-, angls. tâcor, ahd. zeihhur aus got. *taiwar (skr. dêvara, gr. δαήρ); und dann wäre weiterhin Verwandtschaft mit Knie wohl denkbar. Aus diesem *knuqa ließe sich auch das oberd. Knocke 'Knorren, Knoten', mhd. knock 'Nacken' ableiten; ihr ck steht richtig für altes q. Doch bleiben verwandte Worte mit g im Stammauslaut dunkel; mhd. knögerlîn 'Knötchen' und mhd. knügel 'Knöchel'.

Knocke F., erst nhd., aus dem ndd. knocke; als gutes altgerm. Wort erwiesen durch angls. *cnycce, mittelengl. knucche 'Bündel' (z. B. 'Heubündel'), engl. knitch 'Holzbündel'; got. *knuka resp. *knukja M. fehlen.

Knödel M. aus mhd. knödel M. 'Fruchtknoten, Knödel als Speise'; Diminutiv zu dem unter Knoten behandelten mhd. knode 'Knoten'.

Knollen M. aus mhd. knolle M. 'Erdscholle, Klumpen überhaupt'; ahd. *chnollo M. fehlt. An die mhd. Bedeutung schließt an angls. cnoll M., engl. knoll 'Hügel'; ndl. knol 'Rübe'.

Knopf M. aus mhd. ahd. knopf M. 'Knorre an Gewächsen, Knospe, Schwertknauf, Knoten, Schlinge'; vgl. angls. *cnopp M., engl. knop 'Knopf, Knospe'; ndl. knop 'Knospe, Knauf, Gewächsknoten'. Ein vorauszusetzendes got. *knuppa- fehlt; unter Knauf wurde ein damit ablautendes got. *knaupa- angesetzt, das selber für *knaúppa- stehen würde; denn dem Stamme gebührt b im Auslaut, wie mhd. knübel M. 'Knöchel am Finger', sowie angls. *cnobba, mittelengl. knobbe, engl. knob 'Knopf, Knauf, Knoten, Knorren' zeigen; dazu vgl. nndl. knobbel M. 'Knoten, Knolle, Schwiele', sowie hd. Knubbe. Auffällig ist neben den bisher angeführten Worten, die auf eine alte u-Wurzel schließen lassen (vgl. bes. Knauf), das anord. knappr 'Knopf, Knauf', sowie angls. cnæpp, mittelengl. knap. Vgl. Knospe, Knubbe, knüpfen, Knüppel.

Knorpel M. aus mhd. knorpel-, knorbel-bein, knospel 'cartilago'. Ob ein got. *knuzba- oder *knaúrba- zu Grunde zu legen ist, kann nicht mit Sicherheit entschieden werden; ersteres hat aus grammatischen Gründen größere Wahrscheinlichkeit; nndl. knobbel, nndd. knusperknaken 'Knorpelknochen'.

Knorre M. aus mhd. knorre M. mit der gleichbed. Nebenform knûre M. 'Knoten, Knorre (an Bäumen, Steinen, am Leibe)'; knûre bedeutet außerdem noch 'Fels, Klippe, Gipfel'; in der Bedeutung 'Knuff, Stoß' gehört es zu mhd. knüsen (aus *knusjan) 'stoßen, schlagen'. Auch für die anderen Bedeutungen haben wir wohl von einem got. Wort mit s (z) auszugehen, wie dialekt. Formen zeigen: schwäb. Knaus 'Ansatz am Brote', schweiz. knus 'Knorren, Auswuchs'. Engl. knar 'Knorren, Knorz', mittelengl. knarre mit der Nebenform knorre 'Knoten, Auswuchs'. — Das Ahd. hat nur das aus *knûr abgeleitete Adj. chniurig 'knotig, derb, fest'. — Vgl. Knospe, Knust.

Knorz M. aus mhd. ahd. knorz 'Auswuchs, Knoten'; dän. knort, schwed. knórt. Verwandt mit dem Vorigen?

Knospe F. aus mhd. knospe M. 'Knorre'; die jetzige Bedeutung ist eine Form einer reichen Entwicklung im älteren Nhd.; 'Knorre' ist die zu Grunde liegende Bedeutung, weshalb es nahe liegt Knospe etymologisch mit Knopf zu verbinden: letzteres ist got. durch *knuppa-, ersteres durch *knuspan- für *knuf-span- darzustellen; -span wäre dann Ableitung; doch kann *knuspan- auch für *knus-span- stehen und zu der in Knorre steckenden Wz. knus gehören.

Knoten M. aus mhd. knote, knode M. 'natürlicher Knoten (am Körper, an Pflanzen), künstlicher Knoten an einem Faden, Schlinge'; ahd. chnodo, chnoto M. Die ahd. mhd. Doppelform mit t : d ragt mit Knote : Knödel bis ins Nhd.; sie deuten auf got. knuþla : knuþa, die sich zu einander verhalten würden wie angls. hare : hd. Hase; d. h. Accentwechsel schuf aus einem idg. gnutan- die Doppelform; aus gnútan- entstand knuþan-, aus gnután- ein knudan-. Innerhalb des Germ. macht das Nomen aber noch eine Reihe größerer Schwierigkeiten. An Stelle des aus idg. t durch Verschiebung entstandenen d und t haben die engl. Worte geminiertes tt: angls. cnotta M., engl. knot 'Knoten'; vgl. anord. ú-knyttir 'schlechte Streiche' und mhd. knotze F. 'Knorre'; engl. to knit 'stricken, knüpfen', angls. cnyttan; ndd. (Voß) knütte F. 'Strickzeug'. Anord. knútr M. 'Knoten', knúta F. 'Knöchel zum Spielen'; sie verhalten sich zu angls. knotta wie got. *knaupa- zu *knuppa-, vgl. Knauf, Knopf; und wie sich zu diesen Worten eine Form mit a in der Stammsilbe gesellt (angls. cnæpp), so zu der hier behandelten Gruppe anord. knöttr (got. *knattus) M. 'Ball'. Bei dieser Kompliziertheit der Konsonanten- und Vokalverhältnisse läßt sich kein sicher verwandtes Wort aus den übrigen idg. Sprachen anführen. Vgl. Knüttel.

Knöterich M. 'Knotengras'; mhd. und sonst fehlend.

Knubbe, Knuppe M. 'Knollen im Holz', erst nhd., aus ndd. knubbe, dessen weitere Beziehungen s. unter Knopf. Erwähnt sei hier noch mhd. knübel, zu dem sich Knuppe verhält wie klauben zu Kluppe.

knuffen Ztw., in ältern Perioden fehlend, dunklen Ursprungs.

knüpfen Ztw. aus mhd. knüpfen, ahd. knupfen 'knüpfen'; got. *knuppjan fehlt; Denominativ zu Knopf, s. dies; mhd. knopf 'Knoten'.

Knüppel M., das nhd. Wort stammt aus dem Ndd., im Mhd. galt knüpfel M. 'Knüttel'; es gehört zu mhd. knopf 'Knorren an Gewächsen'; s. Knopf.

Knust, Knaust M. eigtl. 'Knorren', spez. 'Brotecke'; aus dem Ndd.; t ist Ableitung; knûs- in der Bedeutung 'Knorre' s. unter Knorre.

Knute F., erst nhd., aus russ. knut entlehnt; vgl. Peitsche.

Knüttel M. aus mhd. knütel, knüttel, ahd. chnutil M. 'Knüttel', eigtl. 'Stock oder Strick mit Knoten': zu Knoten.

Kobalt M., erst nhd.; unsicheren Ursprungs; vielleicht ursprünglich mit Kobold identisch.

Koben M. aus mhd. kobe M. 'Stall, Schweinestall, Käfig'; die nhd. Nebenform Kofen stammt, wie das f zeigt, aus dem Ndd. Ursprünglich hatte das Wort eine allgemeinere Bedeutung und war nicht bloß auf die Tier- spez. Schweinewohnung beschränkt. Sogar bis ins Nhd. zeigt sich die ältere Bedeutung 'Hütte'; vgl. mhd. kobel 'enges Haus'; isl. kofi M. 'Hütte, Wetterdach, Verschlag'. Im Angls. zeigt das entsprechende cofa sich bes. als edles Dichterwort für 'Gemach, Schlafgemach'; daraus engl. cove 'Obdach, sicherer Ort, Nest', pigeon-cove 'Taubenschlag'. Ein got. *kuba, das diesen Worten zu Grunde zu legen ist, fehlt. Abzuweisen ist Annahme von Entlehnung aus lat. cubile, wozu mhd. kobel 'enges Wohnhaus' und angls. cofa 'Schlafgemach' verleiten könnten. Das Wort ist echtgerm., was die der Bildung nach notwendig aus einer weit älteren Zeit stammende Ableitung ahd. chubisi (got. *kubisi) 'Hütte' beweist; vgl. noch mhd. kober 'Korb, Tasche', angls. coll 'Korb'. S. Kobold, Kübel.

Kobold M. aus mhd. kóbolt mit der Nebenform kobólt M. 'neckischer Hausgeist, Kobold'. Ableitung aus gr. κόβαλος 'Gauner, Schmarotzer', woraus auch frz. goblin und engl. goblin entlehnt sein sollen, ist für das deutsche Wort abzuweisen, da

dies seiner Bedeutung nach durch κόβαλος nicht erklärt wird, auch ließe sich kein Weg denken, auf dem das gr. Wort hätte zu uns kommen können, da Kobold kein gelehrtes Wort ist, sondern Leben im und vom Volke hat. Trennt man -old als gut deutsche Ableitung wie in Her-old ab — sie ist eigtl. -walt 'der Waltende', ahd. walto, angls. wealda —, so ergiebt sich kob- als Stammsilbe, für die sich aus dem unter Koben Beigebrachten die Bedeutung 'Haus, Gemach' vermuten läßt. Als Hausgötter gefaßt, dürfen die Kobolde daher zu den angls. cofgodu, cofgodas 'penates, lares' gestellt werden; unbezeugt ist leider ein angls. *cofold, *cofwealda 'Hausgott', eigtl. 'Schirmer des Schlafgemaches'; got. wäre ein *kubawalda vorauszusetzen. Der Richtigkeit dieser Deutung thut es kaum Eintrag, daß Einzelnes nach wie vor in der Wortgeschichte von Kobold dunkel bleibt, wie die mhd. Betonung kobólt, die mhd. nhd. Nebenformen Oppold, Opolt. Die ältere nhd. Nebenform Kobel 'böser Geist', auch 'Kobold' legt es nahe, frz. engl. goblin damit zu verbinden.

Koch M. aus gleichbed. mhd. koch, ahd. choh (hh); vgl. ndl. asächs. kok 'Koch'; vor der hd. Lautverschiebung, etwa im 7. Jahrhundert nach Deutschland gekommen, als die Koch- und Gartenkunst aus Italien eingeführt wurde; lat. coquus, genauer die Form kokus (vgl. ital. cuoco) liegt zu Grunde. Nach England drang das Wort, wie die abweichende Vokalgestalt zeigt, auf anderm Wege: angls. côc, engl. cook. Das ô desselben gegen hd. lat. o beruht auf Quantitätsveränderung in offener Silbe; vgl. Schule (auch Lilie, Kreuz, Kitze). Vgl. Küche, Kuchen. Das ältere germ. Wort für kochen ist sieden; ein altgerm. Wort für 'Koch' fehlte.

kochen Ztw. aus gleichbed. mhd. kochen, ahd. chohhôn: aus lat. coquere (genauer kokere); das hd. Wort konnte kein st. Ztw. bleiben, weil der Vokal der Stammsilbe aus der Analogie der st. Ztw. herausfiel. Über die Entlehnung vgl. Koch. Aus dem Roman. beachte frz. cuire, ital. cuocere.

Köcher M. aus mhd. kocher, ahd. chohhar M. 'Pfeilköcher', doch auch allgemein 'Behälter'; gleichbedeut. Nebenformen mhd. kochære, ahd. chohhâri, mhd. koger, keger mit auffälligem g in scheinbarer Übereinstimmung mit dem dunkeln anord. kögurr (Köcher?), nur erhalten in kögursweinn, kögurbarn; anord. kögurr 'gesteppte Decke, Bettdecke' ist ein ganz anderes Wort, es schließt sich an ein merkwürdiges deutsches Kocher 'Decke' an. Angls. cocur, mittelengl. coker 'Köcher'; dafür mittelengl. engl. quiver aus afrz. cuivre, das seinerseits wieder aus dem germ. Worte abgeleitet wird; es weist auf ein got. *qiwarus, aus dem angls. cocur, ahd. chohhar wohl entstanden sein könnten wie angls. cucu 'lebendig' neben got. qiwa- lehrt; mlat. cucurum 'Köcher' ist genau das hd. engl. Wort.

Köder M.; das Wort ist wegen seiner reichen Laut- und Bedeutungsentfaltung etymologisch schwer zu beurteilen, vielleicht sind mehrere ursprgl. verschiedene Worte darin zusammengefallen; mhd. köder, koder, këder, korder, körder, kërder, quërder M. 'Lockspeise, Köder, Flicklappen von Tuch und Leder', ahd. quërdar hat dazu noch die Bedeutung 'Lampendocht'; nhd. bestehen bei dialektischer und zeitlicher Verschiedenheit die Bedeutungen 'Unterkinn, Schleim (pituita), Lumpen, Lederstreif, Lockspeise'. Für Köder 'Unterkinn' ist engl. cud 'der innere Teil des Schlundes bei wiederkäuenden Tieren', angls. cudu, cweodu (got. qiþus 'Bauch'?) vielleicht zu vergleichen. Für die Bedeutung 'Lockspeise' möchte man zunächst an got. qairrus, hd. kirre anknüpfen, weil quërdar als älteste hd. Form auf ein got. *qairþra- hinweist; damit vereinigen ließe sich allenfalls die Zusammensetzung mit gr. δέλεαρ (δελ- für δερ- stände durch Dissimilierung wie ein deutsch. kerdel nachweisbar ist, δ wäre nach Ausweis des äol. βλῆρ alter Guttural: Wz. ger) mit der dem deutschen Wort mehr entsprechenden Nebenform δέλετρον, der man meist mehr Beifall giebt, weil diese neben der Bedeutung 'Lockspeise, Köder' noch die als 'Fackel' (entsprechend ahd. quërdar 'Docht') hat; auffällig bleibt bei beiden Annahmen engl. cud 'Köder'. Für die weiteren Bedeutungen des deutschen Wortes fehlen annehmbare Etymologien.

Koffer M., erst nhd., aus frz. coffre.

Kohl M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. kôl M. mit den Nebenformen ahd. chôli, mhd. kœle, kœl M. (vgl. aleman. kël), sowie ahd. chôlo, chôlo M., mhd. kôle, kóle, kôl und ahd. chôla F. — Übernommen mit der südeurop. Garten- und

Kochkunst von lat. caulis M. 'Kohl'; auch engl. cole, mittelengl. caul, coul, angls. câwl sowie anord. kál N. weisen auf lat. caulis, woher auch ital. cavolo, frz. chou 'Kohl' sowie kymr. cawl. Das "anscheinend volksmäßige" lat. côlis wäre demnach für die Sprachgeschichte ohne Folgen gewesen, wenn nicht die mhd. Formen mit kurzer Tonsilbe köle, köl darauf zurückführen. Die meisten der uns geläufigen Gemüse- wie Obstarten mögen mit der Kochkunst im 6. oder 7. Jahrhundert in Deutschland eingeführt sein; vgl. Eppich, kochen, Pfeffer, Minze, Pflaume, Kirsche.

Kohle F. aus gleichbed. mhd. kole F., meist kole, kol M. und kol N., ahd. cholo M., chol N.; vgl. angls. col N., engl. coal 'Kohle' (engl. colemouse s. unter Kohlmeise), anord. kol N. Plur. 'Kohlen'. Dazu die Ableitung anord. kylna F. 'Ofen', angls. cylne, engl. kiln 'Ofen', sowie schwed. kylla 'einheizen'.

Kohlmeise F. aus mhd. kölemeise F. zu Kohle, nicht zu Kohl; eigtl. 'Meise mit schwarzem Kopf'; angls. cölmâse, engl. colemouse (volksetym. für eigtl. coalmouse! wie unser Sprachbewußtsein auch Kohlmeise zu Kohl zieht).

Kohlrabi M., erst nhd., aus ital. cavoli rape (Plur.); vgl. frz. chou-rave, umgedeutscht Kohlrübe. Vgl. Rübe wegen weiterer Bezüge.

Kolben M. aus mhd. kolbe M. 'Kolbe, Keule als Waffe, Knüppel', ahd. cholbo M.; isl. kólfr M. 'Wurfspeer, Pfeil, Pflanzenknollen' mit der Ableitung kylfi N., kylfa F. 'Keule, Knüttel'. Ein got. *kulba-n- 'Stock mit dickem knolligem Ende' ist vorauszusetzen. Die Bedeutung läßt Beziehung zu der unter Klumpen behandelten Wortsippe der nasalierten Lautform klumb wahrscheinlich erscheinen; dann wäre gl-bh als idg. Wurzelform anzusetzen und lat. globus 'Klumpen' (auch 'Verein', vgl. engl. club 'Keule, Klub') zu vergleichen.

Kolk M., ndd.; ndl. kolk M. 'Strudel, Abgrund, Loch'. Vgl. skr. gárgara M. 'Strudel'; doch scheint nach lat. gurges 'Strudel, Wirbel, Abgrund' dem ind. r ein germ. r, nicht l entstammen zu sollen.

1. **Koller** N. M. aus mhd. koller, kollier, gollier, goller N. 'Halsbekleidung'; dies aus frz. collier (lat. collarium).

2. **Koller** M. aus mhd. kolre M. 'Koller, ausbrechende oder stille Wut', ahd. choloro M.; wie eine Reihe medizinischer Ausdrücke mittelbar aus dem gr. *χολέρα*, lat. cholera; das ch hat auch im Roman. den Wert eines k; vgl. ital. chollera, frz. colère.

Kolter M. aus mhd. kolter, kulter M. F. N. 'gefütterte Steppdecke über das Bett' aus afrz. coultre (vgl. ital. coltra; vgl. wegen weiterer Beziehung Kissen).

kommen Ztw. aus mhd. komen, ahd. choman 'kommen'; ein gemeingerm Ztw. Für das anlautende k ist wie noch nhd. bequem zeigt qu der eigtl. Anlaut, quëman ist die zu Grunde liegende ahd. Form; das w eines anlautenden kw wurde im Hd. vor e und o (nicht auch vor a) gern unterdrückt, vgl. keck, kirr. Ahd. quëman, got. qiman, angls. cuman, engl. to come, asächs. cuman, anord. koma. Das hierdurch erwiesene urgerm. Ztw. qeman 'kommen' hat eine weitere Geschichte hinter sich: es ist identisch mit der ind. zd. Wz. gam 'kommen'; dazu lat. vĕnio für *gvĕmio, gr. *βαίνω* für *βανjω* (für *gvĕmiô), vgl. bequem, Kunst. Als idg. Wz. ist gem vorauszusetzen. Die Entwickelung eines v nach dem g geschieht gesetzlich. Vgl. got. qinô, gr. *γυνή*, ind. gnā (*gánâ) 'Weib'; got. qiwa-, lat. vivus (gr. *βίος* Subst.), ind. jîvá, s. keck; vgl. die ähnliche Entwicklung eines kv (zu germ. hw) aus idg. k unter wer, welcher.

Komtur M. aus mhd. kommentiur, komedûr M. aus afrz. commendeor (lat. commendator) 'Befehlshaber, Inhaber eines geistlichen Ordensgutes'.

König M. aus gleichbed. mhd. künic, künc (g) M. mit den Nebenformen kuninc, konig, köninc, ahd. chunig, chuning; entsprechend asächs. cuning, angls. cyning, cyng, engl. king, ndl. koning, anord. konungr: eine gemeingerm., nur dem Got. fehlende Bezeichnung; *kuniggs oder nach dem Nord. konungr ein *kunaggs wäre als got. Entsprechung zu erwarten. Für das hohe Alter der Bezeichnung spricht noch die Entlehnung derselben ins Finn. Esthn. als kuningas 'König'; dazu vgl. noch die auffällige Bedeutung des gleichfalls entlehnten lit. kùningas 'Pfarrer'. Die zunächst liegende Deutung des Wortes ist, es an got. kuni (Gen. kunjis), ahd. chunni, mhd. künne, angls. cynn 'Geschlecht' anzuschließen; -ing als Endung der Patronymika (angls. wôdening 'Sohn Wodans') gefaßt, ergäbe sich

die Bedeutung 'ein Mann von Geschlecht, d. h. aus einem vornehmen Geschlecht, ex nobilitate ortus' (Tacitus Germ. VII). Diese an sich befriedigende und ganz unbedenkliche Annahme wird in Frage gestellt durch den Hinweis, daß im Altgerm. ein einfaches kuni- die Bedeutung 'König' hat; erhalten hat dieses sich besonders in Zusammensetzungen wie angls. cyne-helm 'Königshelm, diadema, corona', cynestôl 'Königsstuhl, Thron', cynerice gleich ahd. chunirîhhi 'Königreich' u. s. w.; das Simplex hätte sich nur in der anord. Dichtersprache erhalten als konr (i- st.) 'Mann vornehmer Abkunft, Verwandter des Königs'. Für die Bedeutungsentwicklung von König ist diese Annahme ebensowenig als die erste abzuweisen: auch hier enthielte König wesentlich den Begriff der vornehmen Abkunft, nur wäre es genauer 'Sohn eines Mannes von vornehmer Abkunft'; vgl. frz. prince 'Prinz' und 'Fürst'. Abzulehnen ist etymologische Verbindung von engl. king und queen, da letzteres ursprgl. überhaupt 'Weib' bedeutete; doch ist es zur Illustrierung der Bedeutungsentwicklung von König verwertbar; angls. cwên ist bes. 'die vornehme Frau'.

können Prät.-Präs. aus mhd. kunnen, ahd. chunnan Pr.-Prs. (Sg. kann, Plur. kunnum, Prät. konsta) eigtl. 'geistig vermögen, wissen, kennen, verstehen', dann auch 'können, im Stande sein'. Angls. cunnan (im Sg. cann) Pr.-Prs. 'kennen, wissen, können', engl. to can; got. kunnan (im Sg. kann, Plur. kunnum) Pr.-Prs. 'kennen, wissen'. In den älteren Sprachperioden hat der Verbalstamm können ausschließlich geistige Bedeutung im Gegensatz zu dem von mögen, vermögen. Den altgerm. Sprachperioden ist neben dem in dem Ztw. kunnan erhaltenen Stamm kann- (vgl. noch got. kunnan 'erkennen', angls. cunnian 'erforschen, versuchen', s. auch Kunst, kund, kennen) ein im Got. als *knê, *knô darzustellender Verbalstamm geläufig: angls. cnâwan 'erkennen, kennen', engl. to know; ahd. irchnâan, bichnâan 'erkennen'; ahd. úrchnât F. 'Erkennung' (got. *knêþs F. fehlt); auf ein got. *knôþla- 'Erkenntnis' weist das Denominativ ahd. irchnuodilen 'vernehmbar werden'. Da unser können Prät.-Präs., d. h. formell Perf. ist, so haben wir der Bedeutung 'wissen, verstehen' eine ältere Bedeutung 'erkannt haben' zu Grunde zu legen. Die drei germ. Stämme kann, knê, knô finden wir auch außerhalb des Germ. mit reicher Sippe: gr.-lat. gnô in γιγνώσκω (ἔ-γνω-ν) 'erkennen', γνῶσις 'Erkenntnis', lat. gno-sco, nô-tus, nô-tio; abulg. znaťą, znati 'erkennen'; altir. gnáth 'bekannt'. Das Ind. bildet ein Präs. von Wz. *jan, das Prät. von Wz. jnâ; jânâmi, jajnâu; vgl. Part. jnâtá 'kennen': die germ. W. kann aus gen-n erscheint in lit. žinaú 'kennen, erkennen, einsehen', pa-žintis 'Erkenntnis', zd. â-zaiñti F. 'Kunde', altir. ad-géin Perf. 'cognovit'. Diese weite Verzweigung der eng verwandten idg. Wz. gen : gnô 'erkennen, wissen' ist allgemein anerkannt; problematisch ist Zusammengehörigkeit derselben mit der unter Kind, König, kennen behandelten Wz. gen 'erzeugen, gebären' mit den Nebenformen gnâ-, gnô-. Beide scheinen sich zu vermischen in angls. cennan 'gebären' und 'zeugen', gr. γνωτός 'blutsverwandt' und 'erkennbar, gekannt'. Jedenfalls muß aber die Unterscheidung der physischen und der geistigen Bedeutung jenseits der Sprachtrennung liegen, da sie auf allen Sprachgebieten vorhanden ist; auch ist es noch nicht gelungen die Genesis der geistigen Bedeutung aus der physischen leicht begreiflich zu machen für jenen uralten Sprachzustand.

Konrad s. kühn.

Kopf M. aus mhd. kopf M. 'Trinkgefäß, Becher, Seidel, Hirnschale, Kopf'; ahd. choph, chuph M. 'Becher'; angls. cuppa, engl. cup 'Becher, Obertasse'; nord. koppr M. 'Geschirr in Becherform', auch 'eine kleine Schiff Art'. Die Sippe gehört zu den am schwierigsten zu beurteilenden. Allerdings ist Haupt, engl. head das eigtl. gemeingerm. und alte Wort für 'Kopf'; erst im Nhd. hat das letztere über das erstere mit Entschiedenheit gesiegt. Die reiche Bedeutungsentwickelung der Sippe erregt weiterhin Bedenken, obwohl sich für die Entwicklung des Begriffes 'Kopf' aus älterem 'Becher in der Form einer Obertasse' Analogien beibringen lassen; vgl. anord. kolla F. 'Topf' — kollr M. 'Kopf'; nhd. Hirn-schale; ital. coppa 'Becher' neben Prov. cobs 'Schädel'; frz. tête aus lat. testa; got. hwaírni 'Schädel' zu angls. hwer 'Kessel', ndl. hersen-pan 'Schädel', mittelengl. herne-, braein-panne 'Schädel' zu Pfanne; ndl. hersen-becken 'Schädel' zu Becken. So ließe sich in der That die

herrschende Annahme billigen, wonach der ganzen Wortsippe das mlat. cuppa (ital. coppa) 'Becher', lat. cûpa 'Faß' zu Grunde liegt. Aber im Germ. zeigen sich Verwandte, die es näher legen, nicht von lat. cûpa 'Faß', sondern von einem urgerm. Worte mit der Bedeutung 'Spitze, Gipfel' auszugehen: angls. mittelengl. copp 'Gipfel, Spitze', mittelengl. auch 'Kopf', engl. cop 'Kuppe, Gipfel' (wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. Giebel zu gr. κεφαλή, dial. Dach für Kopf); Beachtung verdient u. a. auch asächs. coppod 'cristatus' von Schlangen. Für den germ. Ursprung des Wortes Kopf in der nhd. Bedeutung spricht auch, daß man ahd. chuppha, mhd. kupfe F. 'Kopfbedeckung', offenbar zu Kopf gehörig, zur Erklärung einer roman. Wortgruppe nötig hat: ital. cuffia, frz. coiffe, mlat. cofea enstammen dem ahd. chuppha. Zudem ist das lat. cûpa, cuppa als F. formell nicht gut geeignet das germ. M. zu erklären, zumal koppa- (got. *kuppa- fehlt allerdings) eine zu weite Verbreitung schon innerhalb der altgerm. Sprachen hat. Jedenfalls wäre aber denkbar, daß sich das vorauszusetzende echtgerm. Wort frühzeitig mit einem mlat. roman. Worte mischte und so eine Reihe fremdartiger Bedeutungen in sich aufnahm. Vgl. Kuppe.

Koppe s. Kuppe.

Koppel F. N. aus mhd. koppel, kopel, kuppel F. (M. N.) 'Band, Verbindung', bes. 'Hundekoppel', dann kollekt. 'Hundeschar', auch 'Schar' überhaupt; aus lat. copula, mlat. auch cupla (dies auch in der Bedeutung 'Jagdhundepaar am Leitriemen'), woraus auch frz. couple, engl. couple 'Paar', ndl. koppel 'Paar, Menge, Trupp'.

Koralle F. aus mhd. koralle M.: nach mlat. corallus, lat. corallium.

Korb M. aus gleichbed. mhd. korp (b), ahd. chorp, korb (Gen. korbes) M.; vgl. ndl. korf M. 'Tragkorb'. Die gewöhnliche Ableitung aus lat. corbis hat außer lautlichen Bedenken noch dies gegen sich, daß gleichbedeutende Nomina mit anderen Ablautsformen daneben stehen; nach nhd. Brett : Bord (s. diese) kann zu Korb auch mhd. krëbe M. 'Korb' und somit weiterhin nhd. Krippe gehören (vgl. noch neuisl. karfa F. und körf F. 'Korb'?). Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß zu einem ererbten altgerm. Worte in jüngerer Zeit das lat. Wort entlehnt wurde: ahd. churib, Pl. churbi weist vielleicht auf lat. corbis (engl. corb); übrigens scheint lat. corbis in nhd. 1. Reff einen alten Verwandten zu besitzen.

Korde, Kordel F., erst nhd., aus frz. corde, cordelle; vgl. ndl. koord F. 'Schnur', engl. cord 'Schnur' aus der gleichen roman. Quelle, deren Ursprung lat.-gr. chorda (χορδή).

Koriander M., erst nhd., aus lat. coriandrum; mhd. dafür koliander, kullander, kollinder: aus mlat. coliandrum. Vgl. ndl. koriander, engl. coriander.

Korinthe F., erst früh nhd., aus frz. corinthe.

Kork M., erst früh nhd., durch ndl. (kork, kurk N. 'Korkholz, Kork, Pfropf') und ndd. Handelsvermittelung aus span. corcho 'Korkholz, Pfropf', woher auch früh engl. cork. Letzte Quelle lat. cortex 'Rinde'.

Korn N. aus mhd. korn, ahd. choron, chorn (Gen. chornes) N. 'Getreide' (im Mhd. auch 'Kern (der Weinbere), Kornfeld, Kornhalm'). Got. kaúrn N. mit der Nebenform kaúrnô N.; anord. korn, angls. engl. corn, ndl. koren. Gemeingerm. Stammform korna- mit der Bedeutung 'einzelnes Getreidekorn', dann auch 'Kern', sowie 'Frucht'. Die Bedeutung 'Kern' vgl. in ahd. berikorn, mhd. wîn-, trûbenkorn 'Beerenkern'; ahd. wechselt korn- und kërnapfil (angls. cornæppel) 'malum punicum, Kernapfel'; die Ableitung angls. cyrnel, engl. kernel s. unter Kern. Hierdurch wird enge Verwandtschaft zwischen Kern und Korn wahrscheinlich und das lautliche Verhältnis beider ist das von Brett und Bord; weitere Beispiele von Ablaut bei Nominibus s. unter Korb. Eine andere Ablautsform zu Korn aus vorgerm. grnó-m liefert lat. grânum 'Korn, Kern'; s. Hürde gleich lat. crâtes, voll gleich lat. plênus, altir. lán. Jenes grnó- ist genau abulg. zrŭno N. 'Korn, Kern, Bere', russ. zernó 'Kern, Korn'. Nicht sicher ist Annahme von Verwandtschaft mit dem unter kernen zugezogenen got. qaírnus 'Mühle', abulg. zrŭny.

Kornelle F. 'Kornelkirsche', schon ahd. cornul, cornulboum: aus mlat. cornolium (frz. cornouille, ital. corniolo); Ableitung von lat. cornus F. 'Kornelkirsche'; vgl. angls. corn-treo, engl. corneliantree.

Körper M., in der mhd. Zeit (13. Jahrhundert) als korper, körpel, körper

M.: entlehnt aus lat. corpus, genauer aus dem Stamme corpor-, mit welchem lat. Worte das Altgerm. ein urverwandtes Wort aus gleicher Quelle (idg. krp) besaß: ahd. hrëf, angls. hrif 'Mutterleib'. Leich (s. Leichnam) ist das altgerm. Wort für nhd. Leib, Körper. "Das Abendmahl und die Leichnamverehrung der Kirche trugen zu der Einbürgerung des lat. Wortes bei, vielleicht auch die Medizin."

koscher, kauscher Adj., erst nhd., aus jüd.-chald. kôschar, kôschêr 'geziemend, recht'.

kosen Ztw. aus mhd. kôsen, ahd. chôsôn 'Gespräch führen, plaudern'. Ahd. chôsa 'Rechtshandel' und damit weiterhin lat. causa, causari zuzuziehen verbietet die Bedeutung des Ztw., die nirgends Andeutung juristischen Ursprungs zeigt; auch ist nfrz. causer 'plaudern' deutscher Abstammung, da aus lat. causa frz. chose entsprang. Als heimisches Wort gefaßt, entbehrt kosen (got. *kausôn) einer wahrscheinlichen Ableitung; jedenfalls gehört dazu angls. ceast, mittelengl. cheaste 'Wortwechsel, Wortstreit'.

Kossat s. 1. Kot.

1. **Kost** F. aus mhd. koste, kost F. M. 'Wert, Preis einer Sache, Aufwand', schon ahd. kosta F.: in ahd. Zeit aus mlat. costus M., costa F. entlehnt (vgl. ital. costo M., frz. coût M., span. costa F.; letzte Quelle lat. constare 'zu stehen kommen'). Dem Roman. entstammt mittelengl. costen, engl. cost; von dort das nord. kosta 'kosten'.

2. **Kost** F. (im 16. Jahrhundert auch M.) aus mhd. koste, kost F. 'Zehrung, Speise, Lebensmittel'; vgl. nord. kostr M. 'Lebensmittel, Vorrat'. Im nord. wie im deutschen Worte berühren sich die Bedeutungen 1 und 2; jedenfalls ist Bedeutung 2 erst eine jüngere Entwicklung aus Bedeutung 1. Für das Nord. allerdings muß man Mischung des Lehnwortes kostr 'Aufwand, Lebensmittel' mit einem altgerm. Worte annehmen, das dem got. kustus M. 'Prüfung, Beweis' und gakusts 'Probe' zunächst stände; anord. kostr M. 'Wahl, Lage, Umstände', dazu auch angls. nænigum coste 'nullo modo'; dieser Nomina wegen s. kiesen.

1. **kosten** Ztw. aus mhd. kosten 'zu stehen kommen, kosten' aus mlat.-roman. costare (lat. constare); frz. coûter; s. Kost 1 und 2, engl. to cost.

2. **kosten** Ztw. aus mhd. kosten 'prüfend beschauen, schmeckend prüfen'; ahd. asächs. costôn, angls. costian (engl. fehlend); ein gemeinwestgerm. Ztw. mit der Bedeutung 'erproben, prüfend beschauen, versuchen'. Kosten gehört wie die unter Kost 2 erwähnten germ. Worte zu kiesen und ist mit lat. gustâre 'kosten' formell identisch; germ. kus, vorgerm. gus ist die Wurzelform. Vgl. kiesen.

kostspielig Adj., erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen; es enthält aber ein altes Wort, das uns sonst abhanden gekommen ist und auch in dieser Zusammensetzung bereits eine volkstümliche, den Ursprung verdunkelnde Änderung erfahren hat: mhd. spildec Adj. 'verschwenderisch'; ahd. spilden 'verschwenden, vertun' (aus ahd. gaspilden stammt frz. gaspiller). *kost-spildig wäre 'Geld verschwendend'; für das etymologisch dunkle spildig sagte man mit volksmäßiger Umgestaltung -spielig.

1. **Kot, Kote** F., ein eigtl. ndd. Wort: ndd. kote, kot, ndl. kot 'Hütte'; entsprechend angls. cot N. und cote F. 'Hütte'; aus ersterem entsprang engl. cot 'Haus, Hütte' (engl. cottage ist mit roman. Endung daraus abgeleitet, vgl. mlat. cotagium, afrz. cotage), aus letzterem stammt cote in dovecote 'Taubenschlag', sheep-cote 'Schafstall, Hürde'; vgl. nord. kot N. 'kleines Gehöft'. Got. *kut N. oder *kutô F. fehlt. Die weitverzweigte Wortsippe ist gut germ., sie drang ins Slav. (abulg. kotĭcĭ 'cella') und Kelt. (gael. cot); auch roman. Worte läßt man aus derselben entlehnt sein: nfrz. cotte, cotillon, ital. cotta, alle als Bezeichnung von Kleidungsstücken, die für die germ. Worte nicht nachweisbar ist (engl. coat entstammt selber jedesfalls dem Roman.). Dem germ. Worte eignet bloß die Bedeutung 'Gemach, Hütte, Wohnraum': gudo- wäre die vorhistorische Lautform. Kothsasse, auch mit Angleichung Kossasse, Kossat, Kotse 'wer auf einem kleinen Gehöft ansässig ist'; dafür auch Kötter.

2. **Kot** M. aus gleichbed. mhd. kôt, quôt, quât, kât N., ahd. quât; got. *qêþ (Gen. *qêdis) N. 'Kot' fehlt; vgl. angls. cwæd (meist aber cwead) N. 'Kot'. Eigtl. Neutr. eines Adj.: md. quât, nndl. kwaad 'böse, häßlich, verderbt', mittelengl. cwêd 'schlimm'. Unflat und Unrat sind in gleicher Weise verhüllende Bezeichnungen für ster-

cus. Als vorgerm. guêtho- gefaßt, könnte **Kot** mit ind. gûtha, zd. gûtha 'Kot, excrementa' in Ablautsverhältnis stehen, so daß das germ. Substantiv doch in vorhistorischer Zeit bereits aus dem Adj. entstanden wäre; doch scheinen das skr. und zd. Wort zu der ind. Wz. gu 'caccare' (abulg. govino N. 'Kot') zu gehören.

Kote, Köte, F. 'Gelenk am Pferdehuf', erst nhd.: aus ndd. kote; vgl. nndl. koot, fries. kate F. 'Gelenkknochen': Weitere Beziehungen fehlen.

Köter M., eigtl. 'Bauernhund', zu ndd. kote 'kleiner Bauernhof'. S. 1 Kot.

Kotze F. aus mhd. kotze M. 'grobes, zottiges Wollenzeug, Decke oder Kleid davon', ahd. chozzo M., chozza F.; vgl. asächs. cot (tt) 'wollener Mantel, Rock'; ein spezifisch deutsches Wort, dem Got. Nord. Engl. fehlend. Die unter 1 Kot erwähnten roman. Worte (frz. cotte 'Unterrock', ital. cotta) scheinen dem Deutschen entlehnt zu sein, da im Ahd. weitere Worte zur gleichen Sippe gehören: ahd. umbichuzzi 'Obergewand', umbichuzzen Ztw. 'amicire'. Man hat für den Fall, daß Kotze echtgerm. wäre, an Verwandtschaft mit gr. *βεύδος* (aus Wz. gud) 'Frauenkleid' gedacht. Mittelengl. cote, engl. coat 'Rock' sind sicher roman. Ursprungs: afrz. cote, mlat. cotta. Vgl. Kutte.

Kötze F. 'Korb' aus gleichbed. mhd. kötze: dunklen Ursprungs, s. Kieze.

kotzen Ztw., erst früh nhd., unsicherer Ableitung.

Krabbe F., wie die meisten Worte mit innerem bb aus dem Ndd. geborgt, vgl. mndd. krabbe, ndl. krab, angls. crabba, engl. crab 'Krabbe, Krebs', nord. krabbi; die streng hd., d.h. verschobene Form Krappe erscheint im 16. Jahrhundert, doch war das Wort nur bei den meeranwohnenden Germanen heimisch und verbreitet. Krebs ist stammverwandt; aber gr. *κάραβος*, lat. carabus 'Meerkrabbe' sind weder urverwandt, noch läßt sich an Entlehnung der germ. Worte aus dem Südeurop. denken; auch beruht frz. crabe 'Art kleiner Seekrebse' zunächst auf dem germ. und nicht auf dem lat. Worte.

krabbeln Ztw., mit ndd. Lautstufe gegen mhd. krappeln mit der Nebenform krabelen, woher auch früher nhd. krabeln. Die Form mit geminiertem Labial mag auf volksetymologischer Anlehnung an Krabbe (Krappe) beruhen; denn auch im Nord. zeigt sich einfacher, nicht geminierter Labial: nord. krafla 'mit den Händen kratzen' und krafsa 'mit den Füßen scharren'. Engl. grabble, grapple, grab gehören zu ndd. ndl. grabbeln.

krachen Ztw. aus gleichbed. mhd. krachen, ahd. chrahhôn; vgl. ndl. kraken 'aufknacken, sprengen, krachen, knistern', angls. cracian, engl. to crack 'krachen, brechen'; got. *krakôn fehlt. Beachtenswert ist angls. cearcian 'krachen' (got. *karkôn); vgl. wegen der scheinbaren Metathesis des r noch Brett neben Bord, fragen neben forschen. Die germ. Wurzelform krk aus grg; vgl. skr. grg, garj 'rauschen, prasseln'. — Krach M. aus mhd. krach, ahd. chrah 'Krach'.

krächzen Ztw., erst nhd., Ableitung von krachen; dafür im Mhd. krochzen, ahd. chrocchezan 'krächzen', welches in Ablautsverhältnis zum Stamme von krachen steht; aus angls. cracian bildete man cracettan wie nhd. krächzen aus krachen.

Kracke F. 'schlechtes Pferd', erst nhd., dunklen Ursprungs. Etwa zu ndl. kraak, frz. carraque 'Art schwerfälliger Handelsschiffe'?

Kraft F. aus mhd. kraft, ahd. chraft F. 'Kraft, Gewalt, Heeresmacht, Menge, Fülle'; vgl. asächs. craft M. F., ndl. kracht; angls. cræft M. mit den hd. Bedeutungen, auch 'geistige Fähigkeit, Kunst, Wissenschaft', daher engl. craft 'Kunst, Handwerk', auch 'List, Betrug' (das zugehörige Adj. crafty 'schlau' zeigt vorherrschend die letzte Spezialisierung der Bedeutung in geistiger Sphäre); anord. kraptr M. 'Kraft'. Neuisl. kræfr 'stark' weist den Stamm ohne Dentalsuffix auf; doch scheint anord. krefja 'bitten, fordern, auffordern', sowie angls. crafian, engl. to crave 'fordern' der Bedeutung wegen nicht zu dem Nomen zu gehören. Außerhalb des Germ. fehlt sichere Beziehung.

kraft Präp., eigtl. Dat. Sg. des vorigen Wortes, ursprünglich mit den Präpositionen aus oder in verbunden; mhd. kraft mit dem Gen. eines Nomens ist oft bloß eine pleonastische Umschreibung für das Nomen selber: hoher wunne kraft für hohiu wunne; ûz zornes kraft 'aus Zorn, kraft Zornes'.

Kragen M. aus mhd. krage M. 'Hals (von Menschen und Tieren)', auch 'Nacken', dann auch 'Bekleidung des Halses, Hals-

kragen'; ein im Ahd. Asächs. Angls. Anord. fehlendes Wort. Auf angls. *craga weist mittelengl. crawe, engl. craw 'Kropf (der Vögel)'; Nebenform engl. crag 'Hals, Nacken', dial. auch 'Kropf'; neuisl. kragi M. 'Halskragen' ist deutschen Ursprungs. Got. *kraga M. 'Hals, Kehle' fehlt. Weitere Beziehungen sind unsicher; man möchte gr. βρόγχος 'Kehle, Schlund' für verwandt halten, da sein anlautendes β für g (grogho-, grongho-) stehen kann; vgl. auch βρόχθος 'Gurgel, Kehle'. — Mhd. krage wird persönlich umschreibend als Scheltwort ('Thor') angewendet; daher nhd. Geizkragen.

Krähe F. aus gleichbed. seltenen mhd. kræe F. (dafür gewöhnlich krâ und krâwe F.), ahd. chrâia, chrâwa und chrâ F.; vgl. ndl. kraai, asächs. krâia F., angls. crâwe F., engl. crow 'Krähe'; ein westgerm. Wort, zu krähen gehörig, das ursprünglich ein st. Ztw. war. Die nord. Bezeichnung der Krähe, kráka F., darf der vorgeführten Sippe nicht unmittelbar gleichgestellt werden; sie ist nur ganz entfernt verwandt.

krähen Ztw. aus gleichbed. mhd. kræn, kræjen (Prät. krâte), ahd. chrâian Ztw.; entsprechend angls. crâwan (Prät. creow), engl. to crow, ndl. kraaijen 'krähen': ein spezifisch westgerm. Verb, wofür der Gote hrûkjan sagte; daß es ursprünglich nicht speziell vom Hahn gebraucht wurde, lehrt die unter Krähe behandelte Ableitung; dann aber auch die Komposition ahd. hanachrât, asächs. hanocrâd, angls. hanacrêd 'Hahnenschrei, das Krähen'. Ob Kranich hierher zu ziehen ist, bleibt fraglich; auffälligerweise heißt ahd. chreia, chrâia auch 'Kranich' sowie 'Star'. krê- als germ. Stammform des Verbs läßt sich an abulg. grają, grati 'krächzen', lit. groju, groti 'krächzen' anknüpfen.

Krahn M. 'Hebevorrichtung', erst nhd., nach dem Ndd. Ndl.; eigtl. identisch mit Kranich, wozu es ältere kürzere Wortform ist; s. Kranich. Auch gr. γέρανος hat die Bedeutung 'Krahn'; vgl. auch lat. aries, hd. Bock, sowie lat. grus als Bezeichnungen von Maschinen.

Krakeel M., erst nhd.; vgl. ndl. krakeel; dunklen Ursprungs.

Kralle F., erst nhd., in den älteren Sprachperioden fehlend. Ob zu gr. γράω 'nage', skr. Wz. gras 'fressen'? Näher steht mhd. krellen 'kratzen' (got. *krazljan?).

Kram M. aus mhd. krâm M. eigtl. 'ausgespanntes Tuch, Zeltdecke', bes. 'Bedachung eines Kramstandes', dann die 'Krambude selber (diese wird auch krâme F. genannt), Handelsgeschäft, Ware'; entsprechend ndl. kraam F. 'Kramladen, Ware', dann sonderbarerweise auch 'Wochenbett, Kindbett', wofür von der Bedeutung 'ausgespanntes Tuch' als Verdeckung des Bettes auszugehen ist. Ein spezifisch deutsches Wort, das durch den Handel in den Norden geführt wurde (isl. kram N. 'Ware'), sowie zu slav.-lit. Stämmen (lit. krómas); dagegen bleibt Beziehung zu abulg. gramŭ 'Kneipe' zweifelhaft. 'Zelttuch' mag die Urbedeutung des got. *krêma- gewesen sein.

Krammetsvogel M. aus mhd. kramat(s)vogel, krambitvogel, kranewitvogel M. 'Krammetsvogel', eigtl. 'Wacholdervogel'; Wacholder heißt mhd. kranewite, kranwit (kramwit, kramat), ahd. chranawitu (eigtl. 'Kranichholz') zu dem unter Krahn und Kranich erwähnten krana- 'Kranich' und ahd. witu 'Holz' (vgl. engl. wood); vgl. engl. craneberry, cranberry 'Mosbeere' zu crane 'Kranich'.

Krampe F. 'Thürhaken', ndd. Lehnwort, da pf im Hd. zu erwarten wäre; vgl. ndl. kram für kramp 'Haken, Klammer', engl. cramp 'Krampe, Klammer, Balkenband', auch cramp-irons 'Enterhaken, Schienenklammern'; ahd. chrampf 'Haken'. Auf die germ. Gruppe, die auf dem unter Krampf zu besprechenden Adj. *krampa- beruht, führt frz. crampon 'Klammer' zurück; s. das flg. Wort.

Krämpe F. 'Hutrand', erst nhd., aus ndd. krempe, wozu das Adj. ahd. chrampf 'gekrümmt' (anord. krappr 'eng, schmal'); das unter Krampe zugezogene ahd. chrampf vereinigt die Bedeutungen 'Haken' und 'Rand, Kranz'.

Krämpel F. 'Wollkamm', ndd. Lehnwort, aber schon in mhd. Zeit vorhanden; Diminutiv zu Krampe 'Haken'.

Krampf M. aus gleichbed. mhd. ahd. krampf (ahd. auch chrampfo); vgl. asächs. cramp, ndl. kramp F., engl. cramp: die gemeinwestgerm. Bezeichnung für 'Krampf'; eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. chrampf 'gekrümmt', anord. krappr (regelmäßig für *krampr) 'schmal, eingezwängt'. Der Stamm germ. krampa- hat im Deutschen eine weite Sippe: außer den ndd. Lehnworten krampe, krämpe, krämpel sind aus dem Ahd. zu

erwähnen chrampf M. 'Haken, Rand', chrimpfan, mhd. krimpfen 'krumm, in krankhafter Weise zusammenziehen', mhd. krimpf Adj. 'krumm', M. 'Krampf'; auch nhd. krumm ist verwandt, wie dessen Nebenform ahd. mhd. krumpf 'gebogen, gewunden' zeigt. Vgl. krumm sowie ahd. chrimpfan, mhd. krimpfen 'sich krampfhaft zusammenziehen', nndl. krimpen 'einziehen, einschrumpfen', mittelengl. crimpil 'Runzel', crumbe 'Haken', crumpe 'Krampf', engl. to crimple 'zusammenziehen' u. s. w.; anord. krappr 'enge', dazu Denom. kreppa 'zusammendrücken'. Vgl. Krüppel, Krapfen.

Kranich M. aus gleichbed. mhd. kranech, krenich M., ahd. chranuh, chranih (hh) M. 'Kranich'; auch ohne den ableitenden Guttural mhd. krane, welche Form dem Md., Ndd. und Engl. zukam (ndl. kraan F. 'Kranich', dann auch 'Krahn'; angls. cran, engl. crane 'Kranich' und 'Krahn'). In den nord. Sprachen scheint damit zusammenzugehören anord. trani M. 'Kranich'; got. *krana-ks M.; das ableitende ch des Nhd. ist got. k in ahaks 'Taube', angls. hafoc 'Habich-t'. kra- als Wurzel gefaßt, dürfen wir an den Stamm krê von krähen anknüpfen; näher liegt jedoch die Vergleichung der lautverwandten Wörter für 'Kranich' in andern westidg. Sprachen (Grdf. gr-no-). Zunächst gr. γέρανος, kelt. kymr. garan; dazu abulg. žeravĭ, lit. gérwe F.; lat. grus (Gen. gru-is) liegt schon weiter ab. Die Ableitung des gr. γέρανος von γεράσκω, Wz. ger 'altern' (als ob die Kraniche sich durch hohes Alter auszeichneten) bleibt bedenklich. Übrigens ist der Kranich einer der wenigen Vögel (vgl. Drossel), in deren Bezeichnung mehrere idg. Stämme übereinstimmen. Vgl. Krahn, Krammetsvogel.

krank Adj. aus mhd. kranc (k) Adj. 'schmal, schlank, gering, kraftlos, schwach, nichtig'; im Ahd. noch nicht bezeugt; die frühesten Belege stammen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, weshalb man krank meist als ndd. Lehnwort betrachtet; aber das späte Auftreten allein kann nicht als Beweis der Entlehnung gelten, da die Lautform nicht dafür spricht und das hd. Wort aus altem Erbgut stammen kann; vgl. ahd. chrancholôn 'schwach werden, straucheln'. Auch angls. cranc 'schwächlich, gebrechlich' ist selten. Jedenfalls hat man für die weitere Geschichte von der letzteren Bedeutung auszugehen (siech ist das altgerm. Adj. für 'krank'); nord. krankr 'krank' ist dem Deutschen entlehnt (*krakkr würde das heimische Wort lauten müssen); daneben echt nord. krangr 'schwächlich'. Das gemeinwestgerm. Adj. kranka- gehört zu angls. cringan eigtl. 'sich winden wie ein tödlich Verwundeter, im Kampfe fallen, niederstürzen' (in der Bedeutung also eng zu angls. cranc 'gebrechlich, hinfällig' gehörend). Zur gleichen Wz. kring, krink gehören nhd. Kring, engl. crank 'Krümmung', to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Biegung'. — kränken aus mhd. krenken 'plagen, bekümmern, eigtl. 'mindern, erniedrigen'.

Kranz M. aus gleichbed. mhd., spät ahd. kranz M.: ein spezifisch hd. Wort, das in dieser Gestalt in historischer Zeit in andere germ. Dialekte drang (isl. krans, ndl. krans). Man hat an Verwandtschaft mit Kreis und Kring gedacht, auch an ahd. chrampf 'corona', aber die lautlichen Verhältnisse fügen sich nicht. Eher denkbar wäre Verwandtschaft mit skr. Wz. granth '(einen Knoten) knüpfen, binden', granthi-s M. 'Knoten' oder auch mit lit. grandis M. 'Armband, Reif eines Rades'.

Kräppel, Kräpfel Dimin. zu Krapfe.

1. **Krapfen**, Krappe M. aus mhd. krâpfe (md. krâpe) M. 'eine Art Backwerk, Krapfe'; ahd. chrâpfo M., ursprünglich eins mit dem folgenden Wort: von der hakenartigen Form des Backwerks benannt.

2. **Krapfen** M. aus mhd. krâpfe, krâpe M. 'Haken, Klammer', ahd. chrâpfo 'Haken', auch 'gebogene Klaue, Kralle'; die got. Form *krêppa fehlt; auch die anderen germ. Dialekte kennen das Wort nicht, das übrigens vor der hd. Lautverschiebung in der Form grappo, grapo ins Roman. drang (ital. grappa 'Klammer, Kralle', frz. grappin 'Enterhaken'). Vgl. noch engl. craple 'Klaue, Kralle'. Ob ahd. chrâcho (got. *krêkka) M. 'hakenförmiges Werkzeug' und nord. kraki M. 'Pfahl' verwandt sind, ist zweifelhaft. Nasaliert erscheint der Stamm von Krapfen in ahd. chrampf 'gekrümmt' und ahd. chrampfa, chrampho M. 'Eisenhaken' (vgl. das daher entlehnte frz. crampon 'Klammer'). Somit stellt sich Krapfen zu der Sippe von Krampf.

1. **Krätze** F. aus mhd. krezze, auch kratte M. 'Korb'; ahd. chrezzo und chratto M. 'Korb'. An Verwandtschaft mit Kranz ließe sich der mhd. Nebenform krenze wegen

vielleicht denken. Andrerseits erinnern ahd. chratto, mhd. kratte an angls. cradol, engl. cradle 'Wiege', auch an ndl. krat, angls. cræt, engl. cart 'Wagen' (eigtl. 'Wagenkorb'?), engl. crate 'Korb'. An gr. κάρταλλος 'Korb' kann die behandelte Wortsippe nicht angeknüpft werden.

2. **Krätze** F. aus mhd. kretz, kratz zu kratzen.

kratzen Ztw. aus mhd. kratzen, kretzen, ahd. chrazzôn 'kratzen' (dazu nord. krota 'eingraben'); vor der hd. Verschiebung *krattôn, woher ital. grattare, frz. gratter 'kratzen'. Vgl. kritzeln.

krauen Ztw. aus gleichbed. mhd. krouwen, ahd. chrouwôn, krouwen; got. *kraujôn resp. *kraggwôn und sonstige Entsprechungen fehlen. Aus dem Ahd. gehört zu unserm Ztw. noch chrouwil, mhd. kröuwel M. 'dreizinkige Gabel, Kralle, Klaue', vgl. schweiz. nhd. Kräuel 'Gabel mit Haken zum Fassen'; vgl. ndl. kraauwel M. 'Forke, Gabel, Kralle, Fingernagel' zu kraauwen 'kratzen'. Dazu Krume.

kraus Adj. aus mhd. krûs 'gelockt, kraus'; allen altgerm. Dialekten fremd; erhalten in mndl. kruis, nndl. kroes 'zerzaust, verwirrt, kraus, störrisch'; mittelengl. crûs 'kraus, zornig'. Der echt germ. Ursprung und das hohe Alter von kraus wird durch flg. gleichbed. Parallelsippe gesichert: mhd. krol (ll) 'lockig, Haarlocke', ndl. krul 'Locke', krullig 'kraus, lockig', mittelengl. crul 'lockig'. Vgl. Krolle.

Krause F. aus mhd. krûse F. 'Krug, irdenes Trinkgefäß'; ahd. *chrûso F.; mndl. kruise, angls. *crûse, mittelengl. crûse 'Krug'; nord. krûs F. 'Deckelkrug'. An unmittelbare Verwandtschaft mit hd. Krug kann nicht gedacht werden. Fremder Ursprung des hd. Krause scheint sicher; doch kann gr. κρωσσός 'Krug' kaum als Quellwort gelten. S. das flg. Wort.

Kräusel M., mit der volksetymologisch im Anschluß an die kreisförmigen Bewegungen des Gerätes umgedeuteten geläufigeren Nebenform Kreisel; mhd. *kriusel, md. krûsel M. 'Kreisel', Diminutiv zu Krause, also eigtl. 'kleiner Krug'.

Kraut N. aus mhd. krût N. 'kleinere Blätterpflanze, Kraut, Gemüse', bes. 'Kohl', ahd. krût, asächs. crûd; ndl. kruid N. 'Kraut, Gewürz, Schießpulver', letztere Bedeutung ist auch im Mhd. seit dem 14. Jahrhundert nachweisbar; mittelengl. crûdewain (ndl. kruidwagen) 'Munitionswagen' scheint entlehnt. Got. *krûþ (Gen. *krûdis) N. ließe sich als krû-da-, mit Ableitung da- aus tó (idg. grû-tó-) fassen. Gr. γρύτη 'Gerümpel, unnützes Zeug' stimmt nicht in der Bedeutung. Vielleicht darf eher an gr. Wz. βρυ- für gru gedacht werden, vgl. βρύω 'schwelle', ἔμβρυον 'Embryo', βρύον 'Moos'. Aus dem deutschen Worte entstammt frz. choucroute M. 'Sauerkraut'.

Krebs M. aus gleichbed. mhd. krëbeze, krëbez, ahd. chrëbiz, chrëbazo M. (ob ë oder e, scheint zweifelhaft); vgl. ndl. kreeft M. 'Krebs'; ein ursprünglich bloß hd. Wort, wie das lautlich damit verwandte Krabbe eigtl. ndd. ist. Das deutsche Wort drang früh ins Roman. (vgl. frz. écrevisse 'Krebs' und crevette 'Garneele'). Zu gr. κάραβος hat Krebs keine Beziehung, eher zu ahd. chrâpfo 'Haken': Krebs eigtl. 'Haliger, Scheerenträger'? S. 2. Krapfen.

Kreide F. aus gleichbed. mhd. krîde, spät ahd. krîda F.: letzte Quelle lat. crêta F. 'Kreide' (eigtl. Erdart von der Insel Kreta); der Übergang von lat. ê in hd. î darf nicht durch die ngr. Aussprache des Namens der Insel Kreta (vgl. mhd. Krîde, nord. Krît 'Kreta') erklärt werden, da auch andere lat. ê in hd. Lehnwörtern als î erscheinen vgl. Feier und bes. Seide. Zudem ist der Name crêta 'Kreide' dem Gr. fremd. Die genauere Geschichte der Entlehnung des ahd. krîda ist dunkel (im Roman. entsprechen ital. creta, frz. craie).

Kreis M. aus mhd. kreiz M. 'Kreislinie, Umkreis, Landeskreis, Bezirk'; ahd. chreiz auf got. *kraits, ndl. krijt auf got. *kreits weisend. Vgl. md. krîzen (md.) 'eine Kreislinie machen'. Über das Deutsche hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; es ist mit Kranz und Kring unverwandt. Vgl. kritzeln.

kreischen Ztw. aus mhd. krischen 'scharf schreien, kreischen'; ahd. *chrîskan, got. *kreiskan fehlen. Mhd. krîzen 'kreischen' (got. *kreitan) weist darauf hin, daß vor dem suffigierten sk von kreischen ein Dental (got. t) ausgefallen (wie bei forschen, ahd. forskôn ein Guttural). Vgl. ndl. krijschen 'kreischen, gellen'. Vgl. kreisen.

Kreisel s. Kräusel.

kreisen Ztw. aus mhd. krîzen 'scharf schreien, kreischen, stöhnen'; vgl. ndl. krijten 'kreischen, schreien'. Über weitere Ver-

wandtschaft s. kreischen, dazu noch mhd. kristen, älter nhd. kreisten 'stöhnen, ächzen'.

Kreppel s. Kräppel.

1. **Kresse** F. aus gleichbedeut. mhd. kresse, ahd. chresso M., chressa F.; entsprechend ndl. kers, kors F., angls. cerse F., engl. cress. Das eigtl. wohl nur dem Westgerm. eigene Wort drang nach Norden: dän. karse, schwed. krasse, lett. kresse; ebenso übernahmen es roman. Sprachen: frz. cresson, ital. crescione. Die Annahme, daß die roman. Worte Quelle des deutschen Kresse sind, empfiehlt sich seines frühen Auftretens innerhalb der altwestgerm. Dialekte wegen nicht. Allerdings fehlt es an einer plausiblen Deutung des ahd. chresso (got. *krasja?); ahd. chrësan, mhd. krësen, krîsen 'kriechen' scheint unverwandt.

2. **Kresse** F. 'Gründling' aus gleichbedeut. mhd. kresse, ahd. chresso M. Verschieden von 1. Kresse. Der Name des Fisches zeigt die Bezeichnung Kresse nur im Deutschen, ist also nicht wie Kresse 'nasturcium' über das Westgerm. verbreitet.

Kretschem, Kretscham M. aus mhd. kretschem, kretscheme M. 'Dorfschenke', ein slav. Lehnwort: böhm. krčma, wend. korčma, poln. karczma 'Schenke'.

Kreuz N. aus gleichbeb. mhd. kriuz, kriuze N., ahd. chrûzi N.: mit Wechsel der Quantität der Stammsilbe wie in Leier, Lilie, Litze, sowie mit Genuswechsel aus lat. crŭci- (Dat. cruci, Akk. crucem; vgl. Abt, Orden, Pech). Daß das innere c des lat. Wortes hd. tz ist, während in einer anderen Gruppe von — älteren — Lehnwörtern lat. c auch vor hellen Vokalen als k im Hd.-Germ. erscheint, beruht darauf, daß Worte wie Keller, Kaiser in weit früherer Zeit nach Deutschland kamen als Kreuz, das mit der Christianisierung im 8. und 9. Jahrhundert eingebürgert wurde. Die Goten gebrauchten dafür das germ. Galgen (got. galga), die Engländer der ältesten Zeit rôd (vgl. Rute) (dafür engl. cross nach dem Roman.). Die neugerm. Sprachen zeigen alle das Lehnwort: isl. kross, schwed.-dän. kors, ndl. kruis.

Kreuzer M. aus mhd. kriuzer, kriuzære M. 'eine kleine, ursprgl. mit einem Kreuze (mhd. kriuze) bezeichnete Münze, Kreuzer'.

kribbeln Ztw., erst nhd. (mhd. kribeln md. 'kitzeln'), eine junge Neuschöpfung; vgl. nndl. kribelen 'jucken, stechen', kribbelen 'murren, hadern'.

Kribskrabs, Kribbelkrabbel M., bloß nhd., onomatopoietisch für 'wirres Durcheinander'; vgl. nndl. kribbelen 'kritzelich schreiben'.

Krieche F. aus mhd. krieche F. 'Pflaumenschlehe', ahd. chriehboum; vgl. ndl. kriek F. 'Vogelkirsche'. Lautlich würde sich eine Ableitung von ahd. Chriah, mhd. Kriech 'Grieche' empfehlen, wenn sich im Mlat. ein *graeca als Name des Baumes und der Frucht nachweisen ließe; von Italien aus müßte — der lat. Benennung wegen — zunächst die Einfuhr nach Deutschland stattgefunden haben, vgl. Kirsche; denn daß die Deutschen die Krieche einer — für uns bloß mutmaßlichen — Einfuhr aus Griechenland wegen selbständig und ohne auswärtigen Vorgang als 'Griechische' bezeichnet hätten, ist nicht denkbar. Jedenfalls ist der Name (vgl. noch das entlehnte frz. crèque) noch nicht aufgeklärt.

kriechen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. kriechen, ahd. chriohhan st. Ztw.; entsprechend asächs. kriupan, ndl. kruipen, angls. creopan, engl. to creep, anord. krjúpa. Das Verhältnis der hd. Form mit ch aus k zu der der übrigen Dialekte mit p ist noch dunkel, hat aber sichere Analoga; s. 1. Kufe. Den Guttural zeigt noch mittelengl. crûchen, engl. to crouch 'sich ducken, kriechen'. krausen ist das mhd. (md.) krûfen auch s. Krüppel.

Kriechente s. Kriekente.

Krieg M. aus mhd. kriec (g) M. 'Anstrengung, Streben nach etwas', dann auch 'Widerstreben, Widerstand, Wortstreit, Zwist, Kampf'. Die im Nhd. herrschende Bedeutung ist die jüngste, 'Anstrengung gegen etwas' ist die ältere; vgl. mhd. einkriege Adj. 'eigensinnig'; wegen verwandter Bedeutungsentwicklung vgl. ahd. flîz 'Anstrengung, Eifer, Streit', s. Fleiß. Das Wort ist dem Ahd. fast fremd; es erscheint einmal als chrêg 'pertinacia', dazu widarkrêgi 'controversia', widarkriegelin 'obstinatus' (mit dunklem, noch unaufgeklärtem ê, ia, ie). Nur das Ndl. (krijg) teilt das seinem Ursprung nach dunkle Wort mit dem Deutschen, während es allen übrigen germ. Dialekten fehlt. Dän. schwed. krig ist Lehnwort aus dem Deutschen. Vgl. das flg. Wort.

kriegen Ztw. aus mhd. kriegen (im Md. ist krîgen auch st. Ztw., auch das entsprechende Ndd. und Ndl. ist stark) 'sich

anstrengen, streben, trachten, widerstreben, kämpfen', dann auch 'eine Meinung verfechten, behaupten', md. auch 'bekommen, erhalten'; letzte Bedeutung ist ndd. sowie ndl. (krijgen 'bekommen, erhalten'). Wegen der reichen Begriffsentwicklung vgl. ahd. winnan 'sich anstrengen, kämpfen', giwinnan 'gewinnen'. Daher sind die verschiedenen Bedeutungen des Ztw. grade wie die des ihm zu Grunde liegenden Nomens Krieg Ausfluß einer Grundbedeutung 'sich anstrengen gegen etwas'.

Kriekente F., ndd. Lautform für hd. Kriech-Ente; im Mhd. Ahd. fehlt das Wort; lat. anas crecca liegt zu Grunde; daher auch schwed. kräcka. Frz. cercelle 'Kriekente' führt man mit ital. cerceta auf lat. anas querquedula zurück; es hat also mit Kriechente etymologisch nichts zu thun; ebensowenig engl. creak 'Wachtelkönig'.

Kring M. aus mhd. krinc (g) M. 'Kreis, Ring, Bezirk' mit der md. Nebenform kranc (g); das Ndd. hat eine Nebenform krink mit auslautendem k, wie denn in der ganzen zugehörigen Wortsippe k und g im Stammauslaut wechselt (vgl. krank). Nord. kring, kringum Adv. 'ringsherum', kringja 'umgeben', kringlóttr Adj. 'rund'. — Engl. crank 'Krümmung', mittelengl. cranke; engl. to crankle 'sich schlängeln', crinkle 'Falte, Biegung'. Nhd. Ring und seine Sippe sind von Kring etymologisch zu trennen. Aus den verwandten idg. Sprachen zieht man zu der durch Kring erwiesenen idg. Wz. grengh das lit grężiù, grężti 'drehen, winden'; kaum ist gr. βρόχος 'Schlinge, Strick' verwandt.

Kringel, Krengel M., Diminutiv zu Kring resp. Krang; schon mhd. als Bezeichnung von Gebäck ('Bretzel').

Krippe F. aus gleichbed. mhd. krippe, ahd. chrippa F. für chrippja (got. *kribjô; vgl. wegen der Entstehung von hd. pp aus got. bj noch Rippe, Sippe, üppig); entsprechend asächs. kribbja, kribba, angls. cribb, engl. crib 'Krippe'. Im Hd. besteht eine lautlich nicht klare Nebenform mit pf: ahd. chripfa, mhd. nhd. kripfe; auch zeigen sich dialektisch Formen mit u in der Stammsilbe (schweiz. krüpfli, ndd. krubbe, angls. crybb, nord. krubba 'Krippe'). Das Wort, für das der Gote uzêta 'woraus man ißt, frißt' sagte, hängt zusammen mit mhd. krëbe 'Korb', dann wäre die Bedeutung des 'Korbartigen, Geflochtenen' Ausgangspunkt für unser Krippe gewesen. Das westgerm. Wort drang ins Roman.: ital. greppia, prov. crupia (letzteres an die oben besprochenen germ. Formen mit u anknüpfend); nfrz. crèche (woher engl. cratch, mittelengl. crache 'Krippe').

kritteln Ztw., bloß nhd., mit Andeutung an Kritik ꝛc. entstanden aus einem volkstümlichen gritteln 'zanken', das im Mhd. Ahd. noch fehlt.

kritzeln Ztw., Diminutiv zu mhd. kritzen 'kritzeln', ahd. chrizzôn 'einritzen, einschneiden'. Verwandtschaft mit kratzen, ahd. chrazzôn, sowie mit anord. krota 'eingraben, einprägen' ist wahrscheinlich. Wer sie mißbilligt, kann an Kreis (Wz. krît) anknüpfen; kritjôn (woraus chrizzôn) wäre dann 'Linien ziehen'.

Krolle F. 'Locke' (rhein.) aus gleichbedeut. mhd. krolle, krol (-les) M.; vgl. ndl. krul F. 'Locke'. Mhd. krol Adj., ndl. krullig, mittelengl. crul Adj. 'lockig'; ndl. krullen, mittelengl. crullen 'kräuseln'. Die Verwandtschaft von mhd. krolle F. (got. *krùzlô) zu nhd. kraus, mhd. krûs s. unter kraus.

Krone F. aus gleichbed. mhd. krône, krôn; dafür ahd. noch corôna (mit Beibehaltung der fremden Betonung): aus lat. cŏrōna (das unbetonte ŏ schwand im Mhd.); vgl. mittelengl. corûne, croune, engl. crown; im Mndl. bestand die Doppelform crône, crûne, ndl. kroon, kruin. Nord. krûna F. — Im Angls. ersetzte man das lat. corona biblischer Texte durch cyne-helm 'Königshelm' (wie man sceptrum durch cynegerd 'Königsstab' wiedergab); im Asächs. und Ahd. dafür hôbidband, houbitbant 'corona'. Diese Bezeichnungen lehren, daß die Germanen eigene Abzeichen der Königswürde hatten; mit dem lat. Namen entlehnten sie auch zugleich einen neuen Begriff. — krönen aus mhd. krœnen ist Denom. zu Krone, also nicht direkt das lat. coronare, dem vielmehr ahd. chrônôn entspricht.

Kropf M. aus mhd. ahd. kropf M. 'Auswuchs am menschlichen Halse, Kropf, Vormagen der Vögel'; entsprechend ndl. krop M. 'Kropf, Busen, Kielende', engl. crop 'Kropf der Vögel, Spitze, Ernte', angls. cropp; dem Angls. ist die Bedeutung 'Kropf, Gipfel, Baumwipfel, Ähre, Traubenbüschel' eigen; das anord. kroppr 'Rumpf, Leib' ist noch auffälliger. Dieser

reichen Bedeutungsentfaltung hat man eine Urbedeutung 'zusammengeballte runde Masse, hervorstehende Rundung' gegeben; darauf führen auch die roman. Lehnworte wie frz. groupe 'Klump, Knoten'. Got. *kruppa- ließe Beziehung mit gr. γρυπός 'gekrümmt' zu, wenn 'Kropf, Auswuchs' die Grundbedeutung der Wortsippe repräsentierte. s. Kruppe.

Kropzeug N., ndd. Wort; nach dem ndd. krôp (vgl. kriechen) 'kriechendes Wesen, kleines Vieh', was jedoch nicht ganz sicher ist. Andere ziehen es zu dem vorigen Kropf, das im Schwäb. und Baier. auch 'verkrüppeltes, kleines Wesen, kleiner Mensch' bedeutet.

Kröte F. aus gleichbed. mhd. krote, kröte, krëte F. (noch jetzt dialekt. Krote, Krotte), ahd. chrota, chrëta F. 'Kröte'. Die Formen mit e : o stehen in Ablautsverhältnis zu einander; vgl. Brett : Bord. Das Wort ist spezifisch deutsch, dafür anord. padda, ndl. padde, angls. tâdie, engl. toad: etymologisch alle drei gleich dunkel. Ahd. chrota läßt sich nicht mit gr. βάτραχος (für *βράτραχος?) verbinden.

Krücke F. aus gleichbed. mhd. krücke, krucke, ahd. chruccha (für *krukjô) F.; vgl. ndl. kruk, angls. crycc F., engl. crutch 'Krücke'. Jedenfalls ein echt germ. Wort ('Stab mit Krümmung als Griff'); zunächst verwandt ist nord. krôkr 'Haken, Krümmung'; auch ließe sich Beziehung zu kriechen denken. In mhd. Zeit mischte sich mit dem deutschen Krücke ein roman. auf lat. crucea beruhendes Wort mit der Bedeutung 'Bischofsstab'. Umgekehrt ging in den roman. Sprachen vielfach das germ. Wort in dem altüberlieferten unter: ital. croccia 'Krücke', crocco 'Haken', frz. crosse 'Krummstab', croc 'Haken'; mlat. croca 'baculus episcopalis', crocea 'baculus pastoralis' und 'baculus incurvus', croceus, croccia, crucia, crucca 'Krücke'. Aus mlat. crucea 'Kreuzstock' kann Krücke kaum erklärt werden, weil daraus chruzza (ce : tz) hätte werden müssen; vgl. Kreuz.

1. **Krug** M. aus gleichbedeut. mhd. kruoc (g), ahd. chruog M.; entsprechend angls. crôg, crôh 'Krug', auch 'Flasche'. Neben diesen auf gemeinsamem krôga- beruhenden Formen zeigen sich mehrere laut- und bedeutungsverwandte Worte; vgl. asächs. krûka, ndl. kruik F., angls. crûce, mittelengl. crouke; mhd. krûche F., nhd. (dial.) Krauche. Angls. crocca (und crohh), mittelengl. crokke 'Krug', isl. krukka 'Topf'. — Da der Verdacht der Entlehnung für alle diese Bezeichnungen nicht abzulehnen ist, darf wohl auch an weitere Verwandtschaft mit Krause gedacht werden. Die Quelle aller bleibt unbestimmbar, da auch die anklingenden Wörter in Nachbarsprachen entlehnt sein können und lautlich nicht genügen, die Fülle der germ. Bezeichnungen begreiflich zu machen. Man hat bes. kelt. Worte wie kymr. crwc 'Eimer' als Quelle angesehen, woher auch frz. cruche 'Krug' stammen würde, falls es nicht deutschen Ursprungs ist. Der Gote sagte für 'Krug' aúrkeis, aus lat. urceus entlehnt. Vgl. 2. Krug.

2. **Krug** M. 'Schenke' vgl. ndl. kroeg; ins Hd. und Ndl. gedrungen aus dem Ndd., wo es seit dem 13. Jahrhundert bezeugt ist. Die frühere Annahme, es sei identisch mit 1. Krug, "weil ehedem ein wirklicher oder geschnitzter Krug als Zeichen einer Bierwirtschaft ausgehangen war", scheitert an der Thatsache, daß Krug 'urceus' dem Ndd. (und Ndl.) durchaus fremd ist; man sagte dafür bereits asächs. krûka. Umgekehrt fehlt dem Hd., dem das Wort Krug 'urceus' von Alters her zukam, urspr. durchaus Krug 'Schenke'.

Kruke s. 1. Krug.

Krume F., ein im Mhd. noch fehlendes ndd. Lehnwort: vgl. ndd. krume, ndl. kruim, angls. crume, engl. crumb, crum. m als Ableitung gefaßt, ergäbe sich eine Wz. krû, die man in krauen wiedererkennt: ahd. chrouwôn 'kratzen, mit den Nägeln bearbeiten'. Dazu gr. γρυμέα 'Gerümpel' (idg. Wz. grû).

krumm Adj. aus mhd. krump (b), ahd. chrumb 'krumm, gekrümmt, verdreht' (auch bildlich, vgl. kraus); seltnere Nebenform ahd. mhd. krumpf, ahd. chrampf sowie mhd. krimpf in gleicher Bedeutung. Vgl. asächs. crumb, angls. crumb; auffällig engl. crump 'krumm' (dazu to crumple, mittelengl. crumplen 'verkrümmen'; auch engl. crimple 'Runzel, Falte'). Unter Krampf ist gezeigt, wie die Formen mit Ablaut und Konsonantenwechsel weit verzweigt sind: der germ. Wurzel eignete die Bedeutung des 'krampfhaft Zusammengezogenen, Gekrümmten'. Vgl. außer der unter Krampf angeführten Sippe für westgerm. krumba- aus vorgerm. grumpo- das

nicht nasalierte gr. γρυπός 'gekrümmt, gebogen'?

Kruppe F. 'Kreuz des Pferdes', erst nhd., entlehnt aus frz. croupe, woher engl. croup 'Kreuz der Tiere'. Das frz. Wort leitet man aus nord. kryppa F. 'Höcker, Auswuchs' (zu kroppr 'Höcker' gehörig) ab.

Krüppel M. aus gleichbed. mhd. krüppel, krüpel M.; in mhd. Zeit aus dem Ndd. ins Hd. gedrungen. Nndl. kreupele, engl. cripple 'Krüppel', mittelengl. cryppel, angls. crypel, nord. kryppill. Das p dieser Formen ist hd. pf (elf. Krüpfel), weshalb Annahme von Entlehnung für hd. Krüppel aus dem Ndd. notwendig. Für Ableitung aus germ. kriupan 'kriechen' könnte sprechen, daß dies dem Hd. fremd ist (ahd. chriohhan für kriupan); diejenigen Dialekte, denen das Wort Krüppel ursprgl. eigen ist, zeigen Labial in dem Verb kriechen. Krüppel wäre dann 'wer nicht gehen kann, sondern kriechen muß'. Dagegen läßt sich nicht viel einwenden. Gegen Ableitung von anord. kryppa F. 'Höcker' (s. unter Kruppe) spricht, daß dies Wort spezifisch nord. und den übrigen Dialekten fremd ist.

Kruste F. aus dem seltenen mhd. kruste, ahd. crusta F. 'Kruste': ein gelehrtes Wort, das sich erst im Nhd. einbürgerte. Aus lat. crusta, woher auch ndl. korst, engl. crust 'Kruste', sowie roman. Worte wie frz. croûte.

Krystall M. aus gleichbedeut. mhd. kristál, kristálle M., ahd. kristálla F. 'Krystall': Beibehaltung der lat. Betonungsweise (crystállus M. F.) ließ dem schon früh entlehnten, allerdings bloß gelehrten Wort das Aussehen eines Fremdwortes nicht verloren gehen.

Kübel M. aus gleichbed. mhd. kübel, ahd. *chubil M.; vgl. ahd. miluh-chubili, -chubilîn N. 'Melkkübel'; dazu angls. cȳf (aus kûbi-), mittelengl. cive 'Faß'. Der Stamm ist echt germ.; ob er mit der unter Koben behandelten Wortsippe ('enger Raum') zusammenhängt, ist fraglich. Jedenfalls ist roman. Ursprung abzuweisen: mlat. cupella, cupellus 'mensura frumentaria' und 'vas potorium' stimmen nicht in der Bedeutung; nur ndl. kuip 'Kufe, Faß' schließt sich an lat. cûpa 'Faß' an. Einige roman. Worte wie prov. cubel 'Kübel' entstammen der germ. Wortsippe, aus welcher auch slav.-lett. Worte entlehnt sind: lit. kubilas 'Kübel', abulg. kŭblŭ 'Gefäß' als Getreidemaß. Vgl. Koben, Kopf, Kufe.

Küche F. aus gleichbed. mhd. küche, küchen und kuchîn (auch ohne Umlaut kuche, kuchen), ahd. chuhhîna F.; vgl. angls. cycene F., engl. kitchen 'Küche', ndl. keuken: also altwestgerm. Wort, nicht unmittelbar aus spätlat. coquîna 'Küche' entstanden, sondern aus einem gemeinroman. mlat. cucîna (kukîna; vgl. ital. cucina, frz. cuisine). Das hd. ch (ahd. hh) für lat. c, k infolge der hd. Lautverschiebung weist auf Entlehnung des Wortes Küche etwa im 6. Jahrhundert, in welcher Zeit die südeurop. Koch- und Gartenkunst Eingang in Deutschland fand; vgl. Koch, Kuchen, Kohl, Kümmel, Pfeffer.

Kuchen M. aus gleichbed. mhd. kuoche, ahd. chuohho M.; vgl. ndl. koek. Neben diesen Formen mit altem ô der Stammsilbe steht in den nord. Sprachen und im Engl. eine scheinbar damit ablautende Form mit a: engl. cake, nord. kaka F. 'Kuchen'. Dieser Ablaut deutet auf germ. Ursprung der Wortsippe; Entlehnung aus dem Lat. ist unmöglich, weil ein *coquus 'Kuchen' fehlt.

Küchenschelle F. 'anemone pulsatilla', erst nhd., von einigen der Nebenformen Kuh-, Kühschelle wegen als Kühchenschelle gedeutet; die Beziehung zu dem gleichbedeutenden frz. coquelourde ist unklar; jedenfalls beruht aber die nhd. Wortform auf volksetymologischer Umformung.

Küchlein N., erst nhd.; ein md. ndd. Wort, durch Luthers Bibelübersetzung hd. geworden. Md. ndd. Nebenform küchen, küken; entsprechend angls. cȳcen N., engl. chicken sowie nord. kjúklingr 'Küken', ndl. kieken, keuken. Die got. Diminutivbildung mit -îna- (*kiukein) ist grade bei Tiernamen sehr üblich: got. gait-ein, angls. ticcen (aus *tikkein), angls. hêcen (*hôkein) N. 'junge Ziege'; s. bes. Füllen, Schwein, auch Mädchen. Das zu Grunde liegende Substantivum ist angls. coc, engl. cock, nord. kokkr 'Hahn' (wozu jenes got. *kiukein N. in Ablautsverhältnis steht). An Entlehnung des germ. Wortes aus dem Roman. (frz. coq) ist nicht zu denken; frz. coq hält man meist für eine junge onomatopoietische Wortschöpfung.

kucken s. gucken.

Kuckuck M. aus dem gleichbed. seltenen mhd. kuckuk M.; gouch ist die gewöhnliche

mhd. Bezeichnung für Kuckuck, welches im 15. Jahrhundert aus dem Ndl. nach Deutschland kam (ndl. koekoek): eine onomatopoietische Wortbildung, die eine weite Verbreitung hat, ohne daß immer an Entlehnung zu denken ist: engl. cuckoo, frz. coucou, lat. cuculus u. s. w.

1. **Kufe** F. 'Schnabel des Schlittens'; mhd. *kuofe, *kuoche fehlen in dieser Bedeutung, ebenso ahd. *chuofa; belegt ist ahd. chuohha in slitochôha 'Schlittenschnabel' (Beispiele für den Wechsel von ch und p s. unter kriechen); vgl. mndd. kôke 'Schlittenschnabel'. Vielleicht sind urverwandt lit. żagre F. 'Gabelholz am Pfluge' und weiterhin noch die damit verwandten żaginis M. 'Pfahl, Pfosten', żagarai M. Pl. 'dürre Reiser'. Hieraus ergäbe sich die Bedeutungsentwickelung für hd. Kufe von selbst.

2. **Kufe** F. 'Gefäß' aus gleichbedeut. mhd. kuofe, ahd. chuofa F.; die zu Grunde liegende Form vor der hd. Lautverschiebung repräsentiert asächs. côpa F. 'Kufe', sowie engl. coop 'Kufe'. Aus mlat. côpa, Nebenform zu cûpa 'Faß', woraus ndl. kuip 'Kufe'; vgl. noch Kübel. Die Entlehnung muß, da das hd. Wort Lautverschiebung zeigt, etwa im oder vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben; vielleicht kam es mit dem Weinbau nach Deutschland.

Küfer M. aus mhd. küefer M. 'Küfer'; vgl. ndl. kuiper, engl. cooper.

Kugel F. aus gleichbedeut. mhd. kugel, kugele F.; vgl. ndl. kogel. Weiter ist das Wort nicht bezeugt. Verwandt ist nhd. Kaul- aus kûl, kugl; ferner nhd. Keule, wozu nahe verwandt engl. cudgel 'Knüttel, Keule', angls. cycgel: Keule ist 'Stange mit kugelförmigem Ende'. An Ablaut von Kugel mit Kegel kann nicht gedacht werden.

Kuh F. aus gleichbed. mhd. ahd. kuo F.; vgl. ndl. koe, engl. cow, angls. cû, anord. kýr F. (got. *kôs): gemeingerm. kô- F. 'Kuh'. Der Name reicht, wie die anderer Haustiere, über das Germ. hinaus, er ist in der Gestalt gov-, göv-, gô- gemeinidg.; vgl. ind. gâus (Acc. gâm) F., gr. βοῦς (st. βοϝ-), lat. bos (st. bov-). Diese sind M. und F. zugleich: also skr. gâus M. 'Stier, Rind', F. 'Kuh', gr. βοῦς 'Rind, Ochse' oder 'Kuh', lat. bos 'Ochse, Kuh'. Dieses gemeinidg. Wort beweist wie andere uralte Worte (vgl. Pferd, Schaf, Hund, Ochse u. a.), daß die Indogermanen vor der Trennung in die späteren Stämme bereits die Haustiere sich nützlich gemacht hatten.

kühl Adj. aus gleichbed. mhd. küel, küele Adj.; daneben eine regelmäßig unumgelautete Form kuol- in Zusammensetzungen wie kuol-hûs N. 'Kühlhaus' und im Adv. kuole (vgl. schon, spät, fast); ahd. chuoli Adj. 'kühl' (*chuolo Adv.). Entsprechend ndl. koel, angls. cêle, côl, engl. cool 'kühl'. Das Adj. ist als kôli- (kôla-) gemeinwestgerm.; das Adj. kalt ist die alte Partizipialbildung zu dem Stamme von kühl, der im Nord. (kala) und Angls. (calan) ein st. Ztw. zeigt; die noch verwandten engl. chill, angls. cele, cile 'Frost' wären regelmäßig aus einem got. *kali- (N. Sg. *kals) zu deuten. Vgl. kalt.

kühn Adj. aus mhd. küen, küene Adj., ahd. chuoni Adj. 'kühn, kampflustig, stark'; eine nicht umgelautete Nebenform im Kompositum mhd. ahd. kuonheit F. 'Kühnheit' und im Adv. ahd. chuono. Entsprechend ndl. koen, angls. cêne 'kühn', engl. keen 'scharf' (des Bedeutungsüberganges wegen s. schnell); nord. kœnn 'weise, erfahren'. Die letztere Bedeutung wird einst auch im Westgerm. gegolten haben, worauf unser hd. Nomen Propr. Konrad weist: ahd. mhd. Kuonrât (ohne Umlaut wie ahd. mhd. kuonheit), angls. Cênrêd (got. *Kônirêþs) etwa 'weisen Rat gebend'? Doch fehlt jeder Anhalt, den Grundbegriff festzustellen, da ein sicheres Etymon fehlt. Jedenfalls haben wir keinen genügenden Grund kühn zu dem Stamme kunn (resp. knô) von kennen zu ziehen.

Kümmel M. aus gleichbedeut. mhd. kümel, ahd. chumil M. mit den Nebenformen mhd. kümin, ahd. chumîn; vgl. angls. cymen, ndl. komijn: aus lat.-gemeinroman. cŭmĭnum. Übergang von n in l wie in Himmel. Wegen der Periode der Übernahme lat. Worte, die auf Garten- und Kochkunst Bezug haben, vgl. kochen, Küche, Minze, Pfeffer 2c.

Kummer M. aus mhd. kumber M. 'Schutt, Unrat (so noch dial.); Belastung, Bedrängnis, Not, Kummer': nhd. mm aus mhd. mb wie in Zimmer, Lamm, Kamm. Das Wort fehlt allen altgerm. Dialekten; vgl. nndl. kommer M. 'Kummer, Gram; Hafendreck'; mittelengl. cumbren 'beschweren,

belästigen', engl. to comber. Die Sippe klingt an eine roman. sehr stark an: frz. décombres 'Schutt', portug. comoro, combro 'Erdhaufe', ital. ingombro 'Hindernis', frz. encombrer 'verschütten, versperren'; mlat. combrus 'Erdhaufen, Verhau, hemmende Aufschüttung'. Die germ. Wortsippe scheint ins Roman. gedrungen zu sein. Denn zu der jüngeren Form mit r finden wir im Angls. und Nord. eine Nebenform mit l: anord. kumbl 'Grabhügel'.

Kummet N. aus gleichbedeut. mhd. komat N.; in mhd. Zeit aus dem Slav. entlehnt (vgl. abulg. chomątŭ, poln. chomat); daher nicht über das Hd. hinaus verbreitet.

Kumpan M. aus mhd. kumpân, kompân M. 'Geselle, Genosse'; dies aus altfrz. prov. compaing 'Gefährte'. Mlat. companium eigtl. 'Brotgemeinschaft' beruht auf altgerm. Ausdrücken wie got. gahlaiba, ahd. gileip M. 'Genosse', ahd. gimazzo 'Genosse' zu maz N. 'Speise'; vgl. bes. Laib.

Kumpest M. aus mhd. kumpost, auch kumpóst M. 'Eingemachtes', bes. 'Sauerkraut' aus dem Roman. (ital. compósto).

Kumpf M. aus mhd. kumpf M. 'ein Gefäß' (auch als Getreidemaß). Ein mlat. cumpus als Quelle für das deutsche Wort existiert nicht; auch haben mlat. cumba, cumbus keine Bedeutung wie unser Kumpf, weshalb man sie auch nicht zur Deutung von dial. nhd. Kumme 'tiefe Schale' verwenden darf. Vielmehr sind Kumme und Kumpf gut germ. Worte; dazu angls. cumb 'Getreidemaß'.

kund Adj. aus mhd. kunt (d), ahd. chund Adj. 'kennen gelernt, bekannt geworden, kund'; entsprechend got. kunþs 'bekannt', asächs. cûth, angls. cûþ 'bekannt', engl. couth (jetzt nur in der Zusammensetzung uncouth 'unbekannt, unfreundlich, wunderlich, roh'). Gemeingerm. Adj. in der Form. kunþa- aus unverschobenem genntó-, das eigtl. Partizip auf to- zu dem unter können und kennen besprochenen Verbalstamm der Wz. gen, gnô ist. Andere zu Adj. gewordene Part. s. unter laut.

Kunft F. aus mhd. ahd. kunft, kumft F. 'das Kommen, die Ankunft'; vgl. got. ga-qumþs F. 'Zusammenkunft, Versammlung': das zu got. qiman, hd. kommen gehörige Verbalabstraktum mit Ableitung -þi- aus -ti- (vgl. Schuld, Durft, Gift). Die Einschiebung eines f in die Verbindung mþ (mfþ zu mft, vgl. noch Nunft, Zunft, Ramft) entspricht der unter Kunst erwähnten Einfügung eines s in nþ (nsþ zu nst). — **künftig** Adj. aus mhd. kümftec, ahd. kumftig 'was kommend ist, futurus'.

Kunkel F. 'Spinnrocken' aus gleichbedeut. mhd. kunkel F., ahd. chunchala F. Ein bloß hd. Wort; gewöhnlich abgeleitet aus mlat. conucula (für colucula? Dimin. zu colus 'Spinnrocken'?), vgl. ital. conocchia, frz. quenouille 'Spinnrocken'. Doch ließe sich bei der Pflege der Spinnkunst im alten Germanien denken, daß Kunkel gutgerm. Wort und wie Haspe und Rocken ins Roman. gedrungen wäre. Kunkel stände vielleicht in Ablautsverhältnis zu Kanker 'Spinne'; s. dies.

Kunst F. aus mhd. ahd. kunst F. 'Kenntnis, Weisheit, Geschicklichkeit, Kunst'; vgl. asächs. cunsti Pl. 'Kenntnisse, Weisheit', ndl. kunst; im Engl. fehlend, ebenso im Got. — Verbalabstraktum zu können wie Kunft zu kommen; s ist euphonisch entwickelt vor dem Dental wie f in Kunft; vgl. Brunst zu brennen, Gunst zu gönnen.

kunterbunt Adj., erst nhd.; mhd. dafür kuntervêch Adj.; ob dieses bedeutet 'bunt, seltsam wie ein Kunter', d. h. 'monstrum, Untier'? Während aber mhd. kunter 'Untier', ahd. chuntar 'Herde, Herdenvieh' (verwandt mit abulg. zenę, lit. genu 'treibe Vieh') oberdeutsch, ist kunterbunt eigtl. ndd. Sowohl mhd. kuntervêch als nhd. kunterbunt sind Nachbildungen von mhd. kunterfeit eigtl. 'contrafactus, unecht': im Mhd. (Md.) hatte man daraus ein kunter 'das Falsche, Täuschende' gefolgert.

Kupfer N. aus gleichbeb. mhd. kupfer ahd. chupfar N.; altes Lehnwort aus lat. cuprum, woraus zunächst *kuppor sich entwickeln mußte: die Entlehnung muß vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden haben. Nndl. koper, angls. copor, engl. copper, nord. kopar. Zu Grunde liegt diesen wohl mlat. cuper (Gen. -eris). Spätlat. cuprum resp. aes cyprium oder bloß cyprium (woher frz. cuivre) ist italische (nicht eine griech.) Bezeichnungsweise; italischer Vermittelung müssen die Germanen also die erste nähere Bekanntschaft des Kupfers verdanken. Die Insel Cypern hieß im deutschen Mittelalter Kipper im Anschluß an die byzantinisch-ngr. Aussprache von Κύπρος; daher mhd. kippor oder kipperwîn 'Kyprerwein'.

Kuppe F. 'Bergspitze', erst seit vorigem Jahrhundert schriftdeutsches Wort aus dem Md.; hd. wäre eine Form. mit pf. Koppe und Kuppe sowie Kaupe ('Kamm der Vögel', auch Koppe genannt, vgl. asächs. coppod 'cristatus' von Schlangen unter Kopf) sind verwandte Worte mit der Grundbedeutung 'Spitze, äußerstes Ende', die dem streng hd. verschobenen Kopf von Haus aus eignet. Die genauere Geschichte aller ist dunkel; unter Kopf wird echt germ. Ursprung angenommen, aber die Möglichkeit einer Mischung mit mlat. roman. cupa 'Becher' zugegeben. Im Mhd. ist kuppe F., ahd. chuppa F. 'Kopfbedeckung' (bes. unter dem Helme); s. Kopf.

Kuppel F., erst nhd., aus ital. cupola (frz. coupole).

kuppeln Ztw. aus mhd. kuppeln, koppeln 'an die Koppel legen, binden, fesseln, vereinigen'; mhd. kuppelspil 'Kuppelei', kuppelære 'Kuppler', kuppelærinne 'Kupplerin': Ableitung von Koppel, lat. copulare.

Kur, Chur F. 'Wahl' in Kurfürst zu erkoren, erkiesen gehörig; mhd. kür, küre F. (md. ohne Umlaut kur, kure) 'Überlegung, prüfende Wahl', bes. 'Königswahl' (mhd. kür-, kurvürste, md. korvürste 'Kurfürst'); ahd. churi F., welche umgelautete Form in hd. Willkür regelrecht geblieben ist. Angls. cyre M. 'Wahl'; nord. kor, keyr N. 'Wahl'. S. kiesen.

Kurbe, Kurbel F. aus mhd. kurbe, ahd. churba F. 'Winde am Brunnen (zum Hinablassen und Emporziehen des Schöpfeimers)'; meist auf frz. courbe, weiterhin lat. *curva 'Krummholz' zu curvus zurückgeführt.

Kürbis M. aus gleichbed. mhd. kürbez, kürbiz, ahd. churbiz M. (selten F.); vor der hd. Lautverschiebung (von t in z) entlehnt aus lat. cucúrbita, woher auch angls. cyrfet. Ob die reduplizierte Form des lat. Wortes von den Germanen selber erleichtert wurde, läßt sich nicht entscheiden. Aus lat. cucurbita stammen auch ital. cucuzza, frz. gourde.

küren Ztw. 'wählen', erst nhd., abgeleitet aus älterem kür F. 'Wahl', gleichbedeutend mit Kur.

Kürschner M. aus gleichbedeut. mhd. kürsenære M. (sch aus s wie in Arsch, birschen, Hirsch): Ableitung von mhd. kürsen F. 'Pelzrock', ahd. chursinna, chrusina, angls. crûsne 'Pelzrock'; mlat. crusna, crusina, crusinna. Verwandte Worte finden sich im Slav. (abulg. krŭzno, korozno), wo es jedoch ebenso wenig ursprünglich heimisch ist wie in Deutschland; doch könnte das Wort uns durch slav. Vermittelung zugekommen sein, vielleicht von irgend einem nördlicheren Volke ausgegangen. Urverwandtschaft von ahd. chursina mit gr. *βύρσα* 'Fell, Haut' ist kaum denkbar.

kurz Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. kurz: ein sehr auffälliges Lehnwort aus lat. curtus; was zur Herübernahme des Fremdwortes führte, ist noch dunkler als bei sicher (aus securus). Nur die Annahme von Entlehnung erklärt das auch in streng oberdeutschen Denkmälern erscheinende kurt (ohne Verschiebung von t zu z), vgl. ahd. porta, pforta und pforza aus lat. porta. Die Form curt ist asächs. und afries., vgl. noch ndl. kort, isl. kortr. Das lat. Lehnwort drang also nach und nach in die meisten germ. Dialekte ein; nur das Engl. blieb unberührt. Aber hier hielt sich ein altgerm. Wort für 'kurz', mit dem sich das lat. Wort bei nahem Lautanklange vermischt hatte: angls. sceort, engl. short 'kurz'; vgl. ahd. skurz 'kurz'; sie können der mangelnden Lautverschiebung wegen nicht gut mit lat. curtus urverwandt sein. Über weitere Verwandte von engl. short 'kurz' s. Schürze.

Kuß M. aus mhd. ahd. kus (Gen. kusses) M.; entsprechend ndl. kus, asächs. cus, cos (Gen. -sses), angls. coss, anord. koss M.; ein gemeingerm. Wort für 'Kuß'; nur got. *kussus fehlt. Ableitung dunkel. An Verwandtschaft mit gr. *κυνεῖν* 'küssen' ist der fehlenden Verschiebung wegen (von *κ* zu germ. h) nicht zu denken. Beziehung zu kosten und Wz. kus, vorgerm. gus ist unwahrscheinlich, weil bei ableitendem -tu- nur *kustus, aber kein kussus entstehen durfte. Got. kukjan (ostfries. kükken) 'küssen' liegt auch außerhalb der Verwandtschaft, da es mit engl. cheek 'Wange', angls. ceoce zusammen gehört und auf germ. kuk, kiuk beruht; dagegen möchte man für Kuß aus kussus eine noch nicht nachgewiesene Wz. *kut oder *kud voraussetzen. — **küssen** Ztw. aus mhd. küssen, ahd. chussen; angls. cyssan, engl. to kiss, anord. kyssa.

Küssen s. Kissen.

Küste F., erst nhd., aus ndl. kuste, kust 'Küste', das wie engl. coast, mittel-

engl. coste roman. Ursprungs ist: afrz. coste, frz. côte, mlat. costa 'Küste'.

Küster M. aus gleichbed. mhd. ahd. kustor, kuster M. Mit dem Christentum ins Deutsche gedrungen; während bei Kreuz aus ahd. chrûzi der lat. Stamm cruci-, Acc. Sg. crucem (und nicht der Nominativ crux) zu Grunde liegt, geht unser Küster nicht auf lat. custodem (Stamm custodi-) zurück, auch nicht auf den Nom. Sg. custos, da in ahd. Zeit kein Rhotazismus mehr stattfindet. Vielmehr haben wir von einem mlat. wirklich bezeugten custor, custorem auszugehen, einer seltneren Nebenform zu gewöhnlichem custod-, welche auch in frz. coutre, afrz. costre 'Küster' steckt. Mlat. custos (sc. ecclesiae) 'Aufseher, Hüter der Kirchenkleinodien, heiligen Gefäße ꝛc., presbyter clericus cui ecclesiae et templi cura incumbit'. — In gleicher Bedeutung mlat. costurarius, woher asächs. costarâri, sowie nhd. dial. Gusterer.

Kutte F. aus mhd. kutte F. 'Mönchskutte'; vgl. mlat. cotta, cottus 'tunica clericis propria', das aber mit zugehörigen roman. Worten (frz. cotte 'Unterrock', ital. cotta) auf das in ahd. chozzo, mhd. kotze 'grobes Wollenzeug, Decke' steckende germ. kotta- zurückgeht. Vgl. Kotze.

Kutteln F. 'Kaldaunen' aus mhd. kutel F. 'Kaldaune'; als gut oberdeutsches Wort kann es mit ndd. kût 'Eingeweide' nicht wohl urverwandt sein; eher ist an got. qiþus 'Bauch' zu denken.

L

Lab N. aus mhd. lap (b) N. 'Lab', auch 'sauere Flüssigkeit', ahd. lab 'Brühe'; es ist, da letzteres die Grundbedeutung sein wird, nicht unwahrscheinlich, daß weiterhin altgerm. Worte für 'Arzenei' verwandt sind. Got. lubja F. 'Gift', angls. lyb 'Gift', anord. lyf 'Arzenei', ahd. luppi N. 'tötlicher Saft'; bes. ist zu beachten mhd. kæseluppe F., ahd. châsiluppa, angls. cŷs-lyb gleichbedeutend mit mhd. kæse-lap. Das Ablautsverhältnis von Lab zu lubja entspricht etwa dem von hd. Nase zu angls. nosu, engl. nose. Die Grundbedeutung des Stammes scheint 'starke, scharfe Essenz, Pflanzensaft' zu sein; anord. lyb 'Arznei' und got. lubja 'Gift' sind Differenzierungen aus derselben Grundbedeutung.

Labberdan M. 'Kabeljau', erst nhd., aus dem Ndd.; dazu mit auffälligen Abweichungen die ndl. labberdaan, älter abberdaan und slabberdaan, engl. haberdine mit gleicher Bedeutung. Zu Grunde liegt nicht der Name der schott. Stadt Aberdeen, sondern der tractus Laburdanus, ein Teil des Baskenlandes (Bayonne hieß Lapurdum, frz. Labourd); frz. Vermittelung muß das Wort ins Ndl. gebracht haben; die Form abberdaen beruht auf verkehrter Auffassung des anlautenden l als Artikel. Vgl. noch Kabeliau.

laben Ztw. aus mhd. laben, ahd. labôn (vgl. angls. gelaſian) 'waschen, erquicken, erfrischen'; berücksichtigt man die von Tacitus berichtete Liebe der alten Germanen zum Baden, so kann man sich die Bedeutungsentwickelung von 'waschen' nach 'erfrischen' schon denken; auch die umgekehrte Entwickelung ist möglich, wie etwa nhd. sich erfrischen, sich stärken in der Bedeutung 'trinken' zeigen. Jedenfalls ist das erstere wahrscheinlicher wegen mhd. lap (b) 'Spülwasser'. Doch darf nicht an Verwandtschaft mit lat. lavare, gr. λούειν gedacht werden. — Labe F. 'Erquickung' aus gleichbed. mhd. labe, ahd. laba F.

Lache F. aus mhd. lache, ahd. lahha F. 'Lache, Pfütze, Wasser in einer Erdvertiefung'. An Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. lăcus 'See' darf nicht gedacht werden; angls. lac, engl. lake 'See' scheint allerdings auf Entlehnung aus lacus zu beruhen, während angls. lagu 'See' beweist, wie ein dem lat. lacus urverwandtes Wort im Germ. zu lauten hätte. Für hd. Lache ist der Bedeutung wegen Beziehung zu lat. lacus unwahrscheinlich; ital. lacca 'tiefer Grund' gilt als deutsches Lehnwort. Der Ursprung von Lache bleibt dunkel; kaum ist es mit leck und seiner Sippe verwandt.

lachen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. lachen, ahd. lahhên, lahhan, älter hlahhan; das hh des hd. Wortes beruht auf älterem hj nach got. hlahjan (Prät. hlôh) 'lachen', angls. hlyhhan, engl. to laugh, ndl. lagchen 'lachen'. Außerhalb des Germ. ist der Stamm hlah, vorgerm. klak nicht mit Sicherheit nachzuweisen. — Ableitungen nhd. Lache F. aus mhd. lache F. 'das Lachen'; vgl. engl. laughter, angls. hleahtor, mhd. lahter 'Gelächter'. lächeln aus mhd. lecheln ist Iterativ zu lachen.

Lachs M. aus gleichbed. mhd. lahs (Pl. lehse), ahd. lahs; entsprechend angls. leax, anord. lax, schott. lax: gemeingerm. und urgerm. Bezeichnung des Lachses; got. wäre *lahs vorauszusetzen. Urverwandt ist die slav.-lit. Bezeichnung: lit. lasziszà, lett. lassis, russ. lósosŭ 'Lachsforelle', poln. łosós 'Lachs'. Darnach ergiebt sich (vgl. Fuchs), daß das s in ahd. lahs Suffix ist und nicht zur Wurzel gehört.

Lachter N. F. aus gleichbedeut. mhd. lâhter, lâfter (md.); von dunkler Vorgeschichte; sein Stamm ist nicht derselbe wie in Klafter.

Lade F. aus mhd. lade (ahd. *lada, *hlada?) F. 'Behälter, Kasten': Lade ist eigtl. eine 'Vorrichtung zum Beladen, Aufladen'; das entsprechende anord. hlaþa bedeutet 'Scheune (Ladebühne)' ebenso mittelengl. laþe, woher engl. lathe 'Drechslerbank'. Wegen weiterer Bezüge vgl. das Ztw. laden. Übrigens wäre auch Verwandtschaft von Lade mit dem folgenden Subst. Laden denkbar; 'Bretterkasten' wäre dann die Grundbedeutung.

Laden M. aus mhd. laden, lade M. 'Brett, Bohle, Fensterladen, Kaufladen'. Man hat von der Bedeutung des mhd. lade 'Brett' als der ursprünglichen auszugehen, wodurch Ableitung vom Ztw. laden unwahrscheinlich und Beziehung zu nhd. Latte wahrscheinlich wird; da Latte im Got. als *laþþô und Lade als *laþa darzustellen wäre, hätte man ein laþ, vorgerm. lat mit der Bedeutung 'Brett' anzunehmen; vgl. Latte.

1. **laden** Ztw. 'mit Tragbarem beschweren' aus gleichbed. mhd. laden, ahd. ladan (älter hladan); entsprechend got. hlaþan, angls. hladan, engl. to lade 'laden'. Auffällig ist das d des angls. Wortes gegenüber dem þ des got. und d des ahd.; die Unregelmäßigkeit liegt wahrscheinlich auf Seiten des Got. Ahd., welche unursprünglichen grammatischen Wechsel hatten, als läge idg. t zu Grunde; in der That aber liegt idg. dh zu Grunde (hladan, hlôd, hlôdum, hladans, nicht hlaþan, hlôþ, hlôdum, hladans); vgl. abulg. kladą (klasti) 'legen', das mit engl. to lade eine idg. Wz. kladh erweist. Vgl. Last und Lade.

2. **laden** Ztw. 'wohin berufen' aus gleichbedeut. mhd. laden, ahd. ladôn; von 1. laden durch den Anlaut unterschieden: laden 'onerare' hat im Anlaut ursprünglich hl, während laden 'invitare' im Anlaut stets nur einfaches l hatte: got. laþôn 'berufen', angls. laþian (engl. ausgestorben). Als germ. Wurzel hat laþ zu gelten; für die Bedeutung derselben giebt Fingerzeige das got. laþôns F. 'Berufung, Trost, Erlösung', sowie das Adv. laþaleikô 'sehr gern'. Ein Begriff wie 'liebevoll behandeln, bitten' muß als Ausgangspunkt genommen werden; eine Wz. lat mit dieser Bedeutung ist im Kreise der übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. Übrigens darf keinenfalls an gr. καλεῖν, κλη-τός u. s. w. gedacht werden, zu denen vielmehr nhd. holen gehört.

Laffe M. aus mhd. lape, lappe M. 'einfältiger Mensch, Laffe'; etymologisch klar wird das Wort nicht durch Zuziehung von mhd. laffen 'lecken' (lat. lambere), bei welcher Annahme man das kleine unmündige Kind eigtl. und ursprünglich als Laffe, d. h. 'Lecker' bezeichnet hätte. Das Verhältnis von nhd. Lump zu Lumpen macht mhd. lappe 'Laffe' neben *lappe 'Lappen' begreiflich. Aber die nhd. Form mit ff neben dem mhd. pp ist unklar; vgl. läppisch.

Lage F. aus mhd. lâge, ahd. lâga F. 'Legung, Lage': zu liegen. Dazu auch nhd. Lager N. für eigtl. leger, aus mhd. lëger, ahd. lëgar M. 'Lager'.

lahm Adj. aus mhd. ahd. lam (Gen. lames) 'gliederschwach, lahm'; und zwar hat die allgemeinere Bedeutung 'gliederschwach' als ursprünglich zu gelten, da ein zum selben Stamme mit anderer Ablautsstufe gehöriges Adj. ahd. luomi, mhd. lüeme 'matt, schlaff', sogar 'mild' bedeutet. Doch zeigen anord. lami, angls. lama, engl. lame, asächs. lamo, ndl. lam 'lahm', daß die im Nhd. herrschende Bedeutung uralt ist. Altes lama- 'schwach, gebrechlich' (daraus entlehnt prov. lam) läßt an abulg. lomlją (lomiti) 'brechen' (Wz. lam), lomiti sę 'ermatten'

denken; russ. lomŭ 'Reißen in den Gliedern', lomóta 'Rheumatismus'. Vgl. noch nord. lemja 'prügeln bis man lahm oder kraftlos ist'.

Lahn M., erst nhd., aus frz. lame F. 'dünne Metallplatte, Draht'.

Laib M. aus mhd. leip (b), ahd. leib (älter hleib) M. 'Brod'. Es ist die ältere germ. Bezeichnung gegenüber der jüngeren Bezeichnung Brot; vgl. got. hlaifs (Gen. hlaibis), angls. hlâf, engl. loaf; dazu got. gahlaiba, ahd. gileip M. 'Genosse', vgl. Kumpan. Auch engl. lord aus angls. hlâford (got. *hlaibwards) 'Herr', eigtl. 'Brotwart', sowie engl. lady aus angls. hlǽfdige 'domina' (eigtl. 'Brotverteilerin') enthalten unser hd. Laib in der Zusammensetzung; vgl. noch engl. lammas 'Fest am 1. August' aus angls. hlâfmæsse 'Brotmesse als eine Art Erntedankfest'. Diese uralten Zusammensetzungen beweisen das hohe Alter von Laib und den jüngeren Ursprung von Brod. Die Bezeichnung reicht überdies bis ins Lit., ohne daß die Annahme von Entlehnung begründet wäre: lit. klẽpas, lett. klaipas 'Brot'. Das Slav. hat — auffälligerweise — sein chlěbŭ 'Brot' einem altgerm. Dialekte entlehnt (wie denn das altgerm. Wort auch ins Finn.-Esthn. drang: finn. leipä, esthn. leip 'Brot'). klaipós ist die dem germ.-lit. Worte zu Grunde liegende Form.

Laich M. N., ein zweifellos uraltes Wort, das aber erst im Spätmhd. vorkommt; den übrigen germ. Dialekten fremd. Eine sichere Ableitung fehlt. Zu russ. klëkŭ 'Froschlaich' scheint es in Beziehung zu stehen, obwohl dem inlautenden k des Russ. im Hd. h, nicht ch zu entsprechen hätte; *hlaik muß etwa als got. Form. zu hd. Laich vorausgesetzt werden.

Laie M. aus gleichbedeut. mhd. leie, leige, ahd. leigo, leijo M. 'laïcus'. Zu Grunde liegt ein romanisiertes lat. laïcus in der Form laïgo, laïjo. Die Entlehnung fand wohl später statt als die von Priester, Probst und anderen kirchlichen Bezeichnungen.

Laken M. N., erst nhd., aus dem Ndd.; dafür eigtl. hd. Lachen, mhd. lachen, ahd. lahhan: Westfalen lieferte viel Leinen nach Süddeutschland, daher konnte die ndd. Lautform die hd. verdrängen. S. Leilach.

Lakritze F. aus gleichbed. spät mhd. lakeritze: aus mlat. liquirítia (das a in der ersten Silbe des deutschen Wortes infolge Unbetontheit aus i entstanden), gleich gr. γλυκύρριζα (mit der neueren Aussprache der Vokale). Ursprünglich gr. Worte der älteren mittelalterlichen Medizin bewahren wir in Arzt, Büchse, Pflaster, Latwerge u. s. w.

lallen Ztw. aus mhd. lallen 'mit schwerer Zunge sprechen, lallen'; das entsprechende anord. lalla 'wie ein Kind wanken beim Gehen' zeigt eine auffällige Übertragung der Bedeutung. Das gr. λαλεῖν, lat. lallâre, hd. lallen sind kaum urverwandt, sondern selbständige onomatopoietische Neuschöpfungen innerhalb der einzelnen Sprachen.

Lambertsnuß F., vom nhd. Sprachgefühl auf St. Lambert bezogen; historisch aufgefaßt bedeutet es 'lombardische Nuß'; mhd. Lampardîe, Lombardîe und Lámpart 'Lombardei, Italien'. Vgl. Walnuß.

Lamm N. aus dem gleichbed. mhd. lamp (Pl. lember), ahd. lamb (lembir) N.; entsprechend got. lamb, angls. lomb, engl. lomb, ndl. lam 'Lamm': urgerm. Benennung, die auch ins Finn. (als lammas, Gen. lampaan) drang. Bezüge außerhalb des Germ. sind noch nicht gefunden.

Lampe F. aus gleichbed. mhd. lampe F.; dies nach frz. lampe (gr. λαμπάς). — Lampe als Bezeichnung des Hasen ist wahrscheinlich Koseform für Lamprecht, Lantbrecht, Lambert; Beziehung zu frz. lapin, ndl. lamprei 'Kaninchen' ist unklar.

Lamprete F. aus mhd. lamprête, das auch zu lemfride, lantfride u. s. w. umgedeutet wurde; ahd. lamprêta nach mlat. lamprêta (woher frz. lamproie, engl. lamprey), älter lampetra eigtl. 'Steinlecker'.

Land N. aus gleichbed. mhd. lant (d), ahd. lant (t) N.: ein spezifisch germ. Wort, für das sichere Bezüge außerhalb des Germ. fehlen; vgl. got. land N. 'Gegend, Landgut, Vaterland', anord. angls. engl. ndl. asächs. land 'Land'. Ob aus der altgerm. Sippe die roman. Sippe von ital. landa, frz. lande 'Heide, Ebene' stammt, gilt für unsicher.

lang Adj. aus gleichbedeut. mhd. lanc (g), ahd. (und asächs.) lang; entsprechend angls. engl. long, got. langs, anord. langr, ndl. lang. Gemeingerm. Adjektiv, urverwandt mit lat. longus; vielleicht ist auch altpers. drânga verwandt, so daß im Lat.

und Germ. ein Dental (d oder dh) abgefallen wäre; gr. δολιχός, abulg. dlŭgŭ, skr. dîrghás 'lang' hält man mit Recht fern. — Nhd. langsam ist eine der frühesten Bildungen auf sam (got. nur lustusams 'lustsam, ersehnt'): angls. longsum 'langwierig, andauernd', asächs. langsam; im Ahd. besteht neben langsam 'lange dauernd' ein langseimi 'zögernd', im Mhd. neben lancsam Adj. Adv. 'langsam' ein lancseime 'zögernd, langsam'; im Nhd. geht langseim verloren und langsam übernimmt seine Bedeutung.

Lanze F. aus gleichbed. mhd. lanze F.; dies nach afrz. lance (lat. lancea, vgl. ital. lancia).

Lappalie F., bloß nhd., aus nhd. Lappe mit lat. Endung und Betonung; vgl. Schmieralien.

Lappen, Lappe M. aus mhd. lappe F. M., ahd. lappa F. 'niederhängendes Stück Zeug, Lappen'; vgl. angls. læppa 'Saum, Zipfel am Kleide', engl. lap 'Schoß, Zipfel am Kleide'. Unklar ist die Unregelmäßigkeit in der Entsprechung von angls. pp und hd. pp (angls. pp sollte hd. pf sein). An Entlehnung von Lappe ist nicht zu denken.

läppisch Adj., erst nhd., zu mhd. lappe 'Laffe, einfältiger Mensch', das im ältern Hd. und noch dial. als Lappe blieb; vgl. Laffe.

Lärche F. aus gleichbed. mhd. lerche, larche; ein ahd. *lerih (hh) ist zufällig nicht bezeugt; aber der Weg von lat. larix (Acc. laricem, vgl. Kelch gleich calicem) führt notwendig über ahd. *larik, verschoben und umgelautet *lerih. Die Verschiebung von k zu ch und der Umstand, daß eine lat. Aussprache larikem zu Grunde liegt, weisen auf sehr alte Entlehnung; vgl. Kelch.

Lärm M., erst nhd., mit engl. larum 'Lärm' entstanden aus dem frz. alarme (aus ital. allarme) mit Aufgebung des unbetonten anlautenden Vokals; eigtl. militärisches Wort, identisch mit Alarm.

Larve F., erst früh nhd., aus lat. larva mit der Aussprache von v als f wie in hd. Brief, Käfig, Vers.

lasch Adj. 'schlaff' aus mhd. ahd. *lasc; vgl. anord. löskr (got. *lasqs) Adj. 'schlaff, laß': mit ableitendem sk (vgl. falsch, harsch) aus derselben Wurzel wie laß, lassen gebildet (got. *lasqa- würde für *latsqa- stehen). Doch ist, weil lasch erst im Nhd. bezeugt ist, Entlehnung aus einer lautverwandten roman. Sippe nicht unwahrscheinlich (vgl. frz. lâche, ital. lasco 'träge').

Lasche F. aus mhd. lasche F. 'Fetzen, Lappen'; denkbar wäre Verwandtschaft mit Lappe in der Weise, daß der Labial von Lappe unterdrückt wäre vor sch: also ahd. *laska für *lafska?

lassen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. lâzen, ahd. lâʒʒan; vgl. angls. lǽtan, engl. to let, ndl. laten, anord. láta, got. lêtan; vorgerm. Gestalt der gemeingerm. Wz. lêt 'lassen' ist lêd (mit lad als schwacher Ablautsstufe vgl. laß). Der einzig sichere Bezug im Kreise der übrigen idg. Sprachen ist das unter laß angeführte lat. lassus 'matt, schlaff', wodurch 'nachlassen, ablassen' als Grundbedeutung des Verbalstammes wahrscheinlich ist. Daraus entwickelt das mhd. lâzen die Bedeutungen im Simplex und in der Zusammensetzung 'frei lassen, unterlassen, zurücklassen' u. s. w. wie im Nhd.

Last F. aus mhd. last F. M. 'Last, Menge, Fülle', ahd. last (älter hlast): zu laden (got. hlaþan); das st ist Ableitung, vor welcher der auslautende Dental des Verbalstammes hlaþ, hlad schwinden mußte, vgl. Mast; ebenso angls. hlæst N., engl. last 'Last'. Im Nord. übernahm ein altes Partizip auf to die Bedeutung 'Wagenlast': hlass N. (für *hlaþto-). Das deutsche Wort drang ins Roman. (frz. lest M. 'Ballast', laste M., ital. lasto 'Last' als Schiffsgewicht). Wegen weiterer Bezüge vgl. laden.

Laster N. aus mhd. laster N. 'Schmähung, Schande, Fehler', ahd. gewöhnlich lastar (aus einmal bezeugtem lahstar) N.; wegen Ausfalls von h vor s vgl. Mist. Es gehört zu einem im Ahd. bewahrten st. Ztw. lahan 'tadeln' gleich angls. lean 'tadeln'. Das ahd. lahstar ist aus dem Verbalstamme lah vermittelst einer Ableitung stra- gebildet, die älteres Suffix tra vertritt; dies zeigt sich in angls. leahtor N. 'Vorwurf, Sünde' (engl. ausgestorben). Andere Ableitung aus demselben Stamme zeigt nord. löstr (got. *lahstus) M. 'Fehler, Mangel'. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Bezüge.

laß Adj. aus mhd. ahd. laʒ (ʒʒ) 'matt, träge, saumselig' (s. letzen); entsprechend got. lats, anord. latr, angls. læt Adj. 'lässig, träge, faul'. Ein durch Ablaut aus dem

Stamme lêt von lassen gebildetes urgerm. Adjektiv: lät- ist die schwache Ablautsform zu lêt (s. schlaff, ahd. slâf zu Wz. slêp). Der nahe Anklang an lat. lassus hat historische Berechtigung: lassus ist altes Part. für ladtus; lad ist die dem nhd. laß zu Grunde liegende vorgerm. Wurzelform; vgl. lasch, lassen, letzt. Aber Annahme von Entlehnung des hd. laß aus der roman. Sippe (ital. lasso, frz. las, lat. lassus) ist undenkbar.

lateinisch Adj., mit Bewahrung der fremden Accentuierung; der Diphthong der zweiten Silbe beweist, daß das Adj. schon vor dem Nhd. bei uns eingebürgert war: mhd. latînisch, ahd. latînisc, das innerhalb der ahd. Periode heimisch wurde — das Unterbleiben der Verschiebung von t (latînus) zu hd. zz ist beweisend — zunächst im Anschluß an die Klosterschulen, in denen das Latein als Kirchensprache gepflegt wurde.

Laterne F. aus gleichbedeut. mhd. latërne, lantërne F.; mit Bewahrung des fremden Accentes aus lat. laterna.

Latte F. aus gleichbedeut. mhd. late, latte, ahd. latta, ladda F.; entsprechend ndl. lat, angls. lætta (læþþa?), mittelengl. laþþe, engl. lath 'Latte'. Ein grammatisch wie etymologisch schwieriges Wort; auffällig ist die Entsprechung von tt in angls. lætta und ahd. latta (angls. tt sollte hd. tz sein, nur angls. þþ entspricht einem hd. tt). Leider fehlt im Nord. und Got. ein entsprechendes Wort. Doch nötigt nichts die Sippe als fremdländisch zu betrachten; da nhd. Laden verwandt ist, steht germ. Ursprung sogar fest. Man leitet daher mit Recht aus hd. Latte eine verwandte roman. Sippe ab: frz. latte, ital. latta 'flache hölzerne Stange'.

Lattich M. aus gleichbed. mhd. lattech, latech, lateche, ahd. lattuh (latohha), innerhalb der ahd. Periode aus lat. lactŭca durch Mittelformen lattŭca, láttuca entlehnt; vgl. angls. leahtric 'lactuca'; vgl. Attich zu lat. acte. — In Huflattich zeigt sich Lattich als Vertreter von lat. lapatium (mhd. huofleteche, ahd. huofletihha), genauer mlat. lapatica (Mittelformen lápatica, láptica, lattica).

Latwerge F. aus gleichbedeut. mhd. latwërge, latwêrje, latwârje F.; das t des Wortes steht wie bei Lattich für ct (assimiliert tt); lactuárium hat a in der unbetonten ersten Silbe für e wie in Lakritze. Dem Fremdwort liegt gleichbed. mlat. electuarium zu Grunde, das im Mhd. seine Grundform zuweilen bewahrt: mhd. electuârje, lectquerje. Durch die von Griechenland ausgegangene mittelalterliche Medizin (s. Lakritze, Büchse, Arzt u. s. w.) wurde das mlat. Wort, das dem gr. ἐκλεικτόν, ἔκλειγμα 'Arzenei, die man im Munde zergehen läßt' entsprang, ins Deutsche nach roman. Vorgange überführt: ital. lattovaro, frz. électuaire (woher engl. electuary 'Latwerge').

Latz M., früh nhd., aus dem Roman. (frz. lacet M. 'Nestel, Schnürband', woher engl. lace; ital. laccio 'Schnur'; Grundwort lat. laqueus 'Schlinge').

lau Adj. aus gleichbed. mhd. lâ (flekt. lâwer), ahd. lâo (flekt. lâwêr); wahrscheinlich für älteres hlâo; got. wäre *hlêws zu vermuten; vgl. anord. hlǽr 'lau, mild' (vom Wetter). Außerhalb des Germ. fehlen sichere Bezüge; möglich wäre Verwandtschaft mit lat. calêre 'warm, heiß sein'.

Laub N. aus gleichbedeut. mhd. loup (b), ahd. loub M. N.: ein urgerm. und gemeingerm. Wort, vgl. got. laufs (Plur. laubôs) M., angls. leaf N., engl. leaf 'Blatt', ndl. loof. Man denkt an Beziehung zu lit. lapas 'Blatt', das aber gegenüber dem Diphthong des germ. Wortes auffälligerweise bloßes a hat (vgl. Haupt neben lat. caput); gr. λέπος 'Schale, Rinde' liegt schon weiter ab. Übrigens bestätigt ein älter nhd. Läufel 'grüne Hülse der Walnuß', daß dem b des hd. Wortes ein idg. p zu Grunde zu legen ist.

Laube F. aus mhd. loube F. 'Laube, Vorhalle, Geschäftshalle, Gerichtshalle, Gallerie um das obere Stockwerk eines Hauses', ahd. louba F. 'Schutzdach, Halle, Vorbau': ein ursprgl. spezifisch oberdeutsches Wort, das eine besondere Baueinrichtung bezeichnete: eigtl. "das aus Reißig, Ästen, Hürdenwerk errichtete kleinere oder schlichtere Werk im Gegensatz zu dem festeren Gebäu, welches aus Stämmen oder Bohlen zusammengefügt ward". Die nhd. Bedeutung 'Laube' fehlt im Ahd. und Mhd.; sie beruht auf volksetymologischer Anlehnung an Laub. Das ahd. Wort ging über ins Roman. (ital. loggia, frz. loge 'Hütte, Zelt, Gallerie').

Lauch M. aus gleichbed. mhd. louch, ahd. louh (hh) M.; vgl. die entsprechenden (got. *lauks) ndl. look, angls. leac M.,

engl. leek 'Lauch', wozu lic in garlic 'Knoblauch'. Ein gemeingerm. und urgerm. Wort, das im Finn. als laukka, im Abulg. als lukŭ Aufnahme fand. Wie die meisten alten Pflanzen- und Tiernamen von dunkler Grundbedeutung. Gr. λύγος 'eine Strauch- und Baumart' liegt der Bedeutung wegen fern. Die Erklärung von hd. Lauch aus einem alten Verbalstamm luk- (ahd. lûhhan, vgl. Loch) 'schließen' (ab aperiendo folia wie lucus a non lucendo! oder wegen des Geschlossenseins der Wurzel!) befriedigt nicht.

Lauer M. 'Nachwein' "kommt von dem lat. lôra her, welches den sauern Nachwein bedeutet, der aus den Hülsen und Kernen der bereits gepreßten Trauben durch zugegossenes Wasser gemacht wird" Lessing; schon ahd. lûra, mhd. lûre F. Über die Zeit der Einführung der italischen Weinkultur nach Deutschland vgl. Wein, Kelch.

lauern Ztw. aus gleichbed. spät mhd. lûren schw. Ztw.; entsprechend nord. lûra 'schlummern'; mittelengl. lûren, engl. to lower 'düster blicken'; vgl. noch mittelengl. lurken (für lûr-ken), engl. to lurk 'auflauern, lauschen, versteckt liegen'. Letzte Bedeutung scheint der des deutschen und des nord. Wortes zu Grunde gelegt werden zu müssen. "Auf den deutschen Ausdruck wird zurückgeführt frz. lorgner 'heimlich betrachten', wovon die als Fremdwörter weiter dringenden frz. lorgnon, lorgnette". Außerhalb des Germ. fehlt Anhalt.

laufen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. loufen, ahd. louffan st. Ztw.; aus älterem hlauffan gleich got. hlaupan 'laufen'; entsprechend angls. hleapan st. Ztw. 'laufen, springen, tanzen', engl. to leap 'springen, hüpfen', ndl. loopen, anord. hlaupa: ein spezifisch germ. Wort, allen Dialekten eigen. Für ein Etymon fehlt jeder Anhalt (gr. κραιπνός 'schnell' ist mit got. hlaupan urverwandt). Die germ. Wurzelform hlaup hat eine schw. Nebenform hlŭp : hlôp. Mhd. nhd. dial. geloffen Part.; vgl. anglf. hlop 'Lauf'. Nhd. Lauft, Plur. Läufte M. aus mhd. ahd. louft M. 'Lauf' (mhd. Pl. löufte 'Zeitläufte').

Lauge F. aus gleichbed. mhd. louge, ahd. louga F.; entsprechend ndl. loog, angls. leah 'Lauge', engl. lie 'Lauge'. Das Altnord. hat laug F. 'warmes Bad' (in Neuisl. noch in zahlreichen Eigennamen in der Bedeutung 'heiße Quelle'). Vielleicht ist mhd. lô, Gen. lôwes, nhd. Lohe 'Pflanzenteile mit Beizstoff zum Gerben' verwandt, oder man hat an Lohe 'Flamme', Licht, leuchten u. s. w. (Wz. luh) zu denken und eine Grundbedeutung 'heißes Wasser' anzunehmen.

läugnen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. löugenen, lougenen, lougen, ahd. louginen, lougnen schw. Ztw.; entsprechend asächs. lôgnian, angls. lêhnian, lŷgnian, got. laugnjan schw. Ztw. 'läugnen'; anord. leyna 'verbergen' (got. galaugnjan 'verborgen sein') mit Ausfall eines g vor n. Ein gemeingerm. schw. Ztw. mit der Bedeutung 'läugnen'; es ist Ableitung eines Nomens ahd. laugna F. 'Läugnung' (anord. laun), das durch Ablaut aus dem Stamme von lügen (Wz. lug) gebildet ist. Vgl. lügen.

Laune F. aus mhd. lûne F. 'Laune, wechselnde Gemütsstimmung'; außerdem hat das mhd. Wort die Bedeutungen: 'Mondphase, Zeit des Mondwechsels, Veränderlichkeit des Glückes'. Diese Bedeutungsreihe zeigt, daß lat. lûna zu Grunde liegt und daß die mittelalterliche Astrologie, die des Menschen Glück aus den Gestirnen lesen wollte, die Bedeutungsentwickelung des Wortes bestimmte; vgl. die verwandten roman. Worte und deren Bedeutung: ital. luna, frz. les lunes, engl. lunatic, lunacy, lune, alle Bezüge von Gemütsstimmungen bezeichnend: sie illustrieren den Glauben von der Einwirkung des Mondes auf die Stimmung des Menschen.

Laus F. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. lûs F.; entsprechend angls. lûs, engl. louse, nord. lûs (Pl. lŷss), ndl. luis 'Laus'. Das Wort ist gemeingerm., überall mit derselben Bedeutung auftretend. Die beliebte Ableitung von Laus aus dem Stamme von verlieren, Ver-lus-t, lose, löse (Wz. lus), welche Ableitung die Analogie von gr. φθείρ 'Laus' zu φθείρω für sich hat, ist zweifelhaft, da mhd. verliesen (eigtl. 'verlieren') im Sinne von 'verderben' nicht alt ist. Auch Ableitung aus der germ. Wz. lût 'sich verbergen' (ahd. lûzzên s. lauschen) ist unsicher.

lauschen Ztw. aus seltenem mhd. lûschen schw. Ztw. 'lauschen'; die Bedeutung weist auf den im Altgerm. mehrfach bezeugten Stamm hlus 'hören', so daß *hlûskan für *hlûs-skai- mit ableitendem sk anzusetzen wäre. Vgl. ahd. hlosên, mhd. losen 'zuhören, horchen', anord. hlus-t F. 'Ohr'. Das Engl.

bewahrt die Sippe in angls. hlyst F. 'Gehör', hlystan 'aufhorchen, zuhören', engl. to list; vgl. ahd. lûs-trên, mhd. lûstren, älter nhd. laustern 'horchen', mhd. lusemen, lüsenen 'horchen'. Der Verbalstamm altgerm. hlus, den diese Zusammenstellungen erweisen, aus vorgerm. klus, hat Verwandte im Ind. und Slav.; ind. çruš-tis F. 'Erhörung, Gehorsam'; abulg. sluchŭ M. 'das Hören', lit. klausa F. 'Gehorsam'. Mit dieser Wz. klus 'hören' ist verwandt eine verkürzte Wurzelform klu; vgl. laut, Leumund. Von lauschen ist fern zu halten mhd. loschen 'versteckt, verborgen sein', das sich entweder an got. galaugnjan, anord. leyna (vgl. läugnen) 'verborgen sein' anschließt oder an ahd. lûʒʒên, mhd. lûʒen 'verborgen liegen'.

laut Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. lût (für älteres hlût, hlûda-): ein gemeingerm. Adj. (vgl. ndl. luid, angls. hlûd, engl. loud 'laut'), das urspr gl. wie kalt, alt, tot, gewiß, traut, zart, -haft, kund, satt, wund ein altes Partiz. mit Suffix to (lat. tus, gr. τος, ind. tas) gewesen ist. *hlû-dá-s, vorgerm. klû-tó-s zu Wz. klŭ 'hören', bedeutet eigtl. 'hörbar, gehört'. Eine andere Wendung der Bedeutung nahm das idg. Partiz. in den verwandten Sprachen: skr. çrutás, gr. κλυτός, lat. inclŭtus 'berühmt'. Im Germ. zeigen sich auch Spuren des kurzen Vokales (hlŭda-), nämlich in den Eigennamen Ludwig, Lothar, Ludolf, Chlotilde u. s. w. Übrigens hat die Wurzel klŭ (gr. κλύω 'höre', κλέος 'Ruhm'; ind. çrávas, 'Ruhm'; abulg. slovo für *slevo 'Wort'; lat. cluo, clueo 'hören, heißen') auch im Altgerm. weite Verzweigung: got. hliuma 'Gehör, Ohr', anord. hljómr, angls. hleoþor 'Ton, Stimme, Melodie'. Vgl. lauschen und Leumund.

Laut M. aus mhd. lût M. 'Laut, Ton, Stimme, Schrei'. — laut Präp. mit Gen. ist eine Form des Substantivs; eigtl. 'nach Laut des rc.', mhd. nâch lût z. B. der briefe, nâch lût des artikels, dann auch bloß lût des artikels. Ursprünglich bloß vom Inhalt vorgelesener Schriftstücke.

Laute F. aus gleichbed. spät mhd. lûte F.; dies aus frz. luth; vgl. afrz. leút, ital. liúto, deren Ursprung in arab. al'ûd 'Tongerät' erkannt ist; daher ist Zusammenhang von Laute mit Laut oder Lied abzuweisen.

läuten Ztw. aus mhd. liuten schw. Ztw. 'einen Ton von sich geben, ertönen lassen, läuten', ahd. lûtten 'laut machen'; vgl. angls. hlȳdan 'laut sein, lärmen, schreien, tönen'.

lauter Adj. aus mhd. lûter Adj. 'hell, rein, klar', ahd. lûttar, hlûttar. Da got. ndd. tr im Hd. unverschoben bleibt (vgl. zittern, Winter, Eiter, Otter, bitter), so entspricht got. hlûtrs 'rein', angls. hlûttor 'rein, klar' (engl. fehlt), ndl. louter: ein urgerm. Adj., ursprünglich vielleicht 'gewaschen' bedeutend (wie lat. lautus eigtl. 'gewaschen', dann 'prächtig, stattlich'). Jene Grundbedeutung läßt sich vermuten, da die bloß in dem Adj. lauter erhaltene germ. Wz. hlût mit gr. κλυδ in κλύζω 'bespülen, waschen, reinigen' und κλύδων 'Wogenschlag' verwandt ist.

Lavendel M. F. aus gleichbed. mhd. lavendel F. M.; mlat. lavendula (ital. lavendola).

lavieren Ztw., erst nhd., aus ndl. laveeren, woher auch frz. louvoyer.

Lawine F., bloß nhd.; aus dem Schweizerischen, wo früher Lauwin mit echt deutscher Betonungsweise galt, drang das Wort in die Schriftsprache, urspr gl. mit den Nebenformen Lauwine, Lauine, Loewin aus mlat. lavina, älter labina ursprünglich etwa 'Bergrutsch' (zu lat. labi 'gleiten'); daraus schon ahd. lewinna F. 'Sturzbach', mhd. lëne F. 'Lawine, Feuerstrom' und mhd. liune F. 'Tauwetter'.

leben Ztw. aus gleichbed. mhd. lëben, ahd. lëbên; entsprechend got. liban (Prät. libaida), angls. libban, engl. to live 'leben', ndl. leven; das anord. lifa bedeutet außer 'leben' auch 'übrig sein'. Dies beweist Identität des Stammes lib 'leben' mit dem von bleiben (got. bileiban); daher ist Zusammenhang mit gr. λιπαρεῖν 'beharren, verbleiben' sicher; dazu λιπαρής 'beharrlich, emsig'; vgl. bleiben, Leib.

Leber F. aus gleichbed. mhd. lëber, lëbere, ahd. lëbara F.; das ë der Stammsilbe ist altes i (vgl. beben, leben); entsprechend ndl. lever, angls. lifer, engl. liver 'Leber', anord. lifr F. Man hat mit dem gemeingerm. Wort das außergerm. Wort für 'Leber', gr. ἧπαρ, lat. jecur, skr. yakṛt, zu kombinieren gesucht und zwei Stammformen lik und ljĕk (jêk) aufgestellt; dann stände der innere Labial von Leber für ursprünglichen Guttural wie in vier, fünf, eilf, Wolf u. s. w. Ebenso unsicher wie diese ist die Deutung von Leber aus gr. λίπα

'Fett', λιπαρός 'klebrig, fettig'; auch ist gr. λαπάρα F. 'Weichen, Dünnen' wahrscheinlich unverwandt, weil dem germ. Worte altes i zukommt.

Lebkuchen M. aus gleichbed. mhd. lëbekuoche M.; der erste Kompositionsteil (lëbe aus lat. lîbum 'Kuchen') besagt nichts anderes als der zweite, der eine verdeutlichende Anfügung an den unverstandenen ersten Teil ist. Übrigens hieß der Lebkuchen mhd. auch mit anderer Zusammensetzung lëbezelte. Ableitung von lëb- aus slav. lipa 'Linde', poln. lipiec 'feinster Honig (Lindenhonig)' ist unwahrscheinlich. Lat. lîbum genügt zur Erklärung des hd. Wortes nur, wenn man volksetymologische Andeutungen an leben oder ähnl. annehmen darf.

lechzen Ztw. aus mhd. lëchzen, lëchezen eigtl. 'austrocknen', dann 'lechzen' (vgl. Durst); es gehört zu dem älteren nhd. Adj. lëch 'leck', wofür wir jetzt die ndd. Lautform haben (vgl. leck), mhd. lëchen 'austrocknen, vor Trockenheit Ritzen bekommen und Wasser durchlassen'; dies wäre got. ein st. Ztw. *likan; vgl. anord. leka 'tröpfeln, rinnen'; engl. to leak 'leck sein'; angls. leccan 'bewässern'. lik : lak (resp. hlak) wäre die got. Ablautsform des Stammes. Die Ansicht, dieser Stamm stimme nach dem Lautverschiebungsgesetze gut zu lit. lászas 'Tropfen' und laszeti 'tröpfeln', beruht auf ungenauer Beachtung der Lautverschiebung; lit. sz, weil idg. k, muß im Germ. als h erscheinen; daher ist die Zusammenstellung des germ. mit dem lit. Worte mehr als zweifelhaft. Vgl. noch das flg. Wort.

leck Adj., erst nhd., mit ndd. Lautform für älteres streng hd. lech; denn nach den unter lechzen gegebenen Zusammenstellungen ist ein lik (hlik?) die got. Wurzelform, und unserm Adj. entspricht das anord. Adj. lekr 'leck', dessen k im Hd. ch sein müßte. Die Entlehnung des nhd. Wortes aus dem Ndd. erklärt sich daraus, daß eine große Reihe nautischer Ausdrücke des Nhd. überhaupt ndd. Ursprunges sind; die hd. Form lech findet sich noch in Dialekten. Mhd. lecken Ztw. 'benetzen' (lecke F. 'Benetzung') hat ck für älteres kj wie angls. leccan 'benetzen' (aus lakjan) zeigt. Beide Ztw. beweisen, daß 'wässerig sein' dem germ. Stamme lek : lak als Bedeutung zu Grunde zu legen ist. — Nhd. lecken 'leck sein' ist ebensowenig mit mhd. lecken 'benetzen' als mit nhd. lecken 'lambere' zu vermengen, es ist Ableitung vom Adj. leck und hat daher die Nebenform lechen.

1. **lecken** Ztw. 'lambere' aus gleichbed. mhd. lëcken, ahd. lëcchôn (für got. *likkôn); entsprechend ndl. likken, angls. liccian, engl. to lick 'lecken'; dieses dem Engl. und Deutschen gemeinsame Ztw. likkôn 'lecken' verhält sich zu dem gleichbedeut. got. laigôn, vom Ablaut abgesehen, wie hd. Ziege (got. *tigô) zu Zicklein (got. *tikkein) oder wie Hut (got. hôda-) zu angls. hætt (got. *hatta-). Auf got. *likkôn 'lecken' weist auch die daraus entlehnte gleichbed. roman. Sippe von ital. leccare, frz. lécher. Got. laigôn beruht auf loighá-, idg. Wz. lĭgh : leigh; vgl. gr. λείχω 'lecke', λιχνεύω 'belecke, benasche', λίχνος 'Lecker, naschhaft'; skr. rih, lih 'lecken'; abulg. lizą, lizati 'lecken'; lat. lingo 'lecken' und dazu vielleicht auch lat. lingua (lit. lëzuvis) 'Zunge'.

2. **lecken**, löcken Ztw. 'mit den Füßen ausschlagen' aus mhd. lecken schw. Ztw. mit den Füßen ausschlagen, hüpfen'; dies wäre got. *lakjan, das man mit gr. λάξ Adv., λάγ-δην Adv. 'mit den Füßen stoßend' zusammenhängen könnte. Unwahrscheinlich ist Verwandtschaft mit got. laikan 'springen, hüpfen'.

Leder N. aus gleichbed. mhd. lëder, ahd. lëdar N.; ein gemeingerm. Wort, auf got. *liþra- N. weisend; vgl. angls. leþer, engl. leather, ndl. leder, anord. leþr N. 'Leder'. Die vorgerm. Lautform ist létro-m; aber ein Wort von dieser Gestalt ist bisher außerhalb des Germ. noch nicht nachgewiesen, wie auch das Wort Schuh dem Germ. eigentümlich ist.

ledig Adj. aus mhd. lëdic, lëdec (g) 'ledig, frei, ungehindert'; ahd. *lëdag, *lidag, sowie got. *liþags fehlen; erhalten blieben anord. liþugr 'frei, ungehindert', mittelengl. leþi Adj. 'ledig, leer'. Das Adj. scheint einen alten gemeingerm. Rechtsbegriff zu repräsentieren: *liþags (in der got. Form) ist, wenn zu altgerm. liþan, got. leiþan 'gehen' gehörig, eigtl. 'wer frei, ungehindert einhergehen darf'. Dieser Vermutung steht aber im Wege, daß das Ztw. liþan (vgl. leiden) eigtl. 'unter Mühsalen gehen, einen gefahrvollen Zug, bes. zur See, machen' bedeutet. Darf man an Beziehung zu lat. lîber (für lîthero-?) 'frei' denken?

Lee N., erst nhd., aus dem ndd. lee 'Ort, wo Windstille herrscht'; vgl. isl. hlé, engl. lee (aus angls. hleo 'Schutz').

leer Adj. aus mhd. lære, ahd. asächs. lâri 'leer, ledig'; vgl. mittelengl. lær Adj. 'leer'. Ob das r durch Rhotacismus für älteres s steht, ist kaum zu entscheiden. Keinenfalls zu empfehlen ist die Ableitung des Adj. aus dem unter lesen besprochenen altgerm. Stamme les 'sammeln'; auch gr. λῆρος 'leeres, albernes Geschwätz' darf nicht verglichen werden wegen des Abstandes der Bedeutung. Vielleicht sind got. lasiws 'kraftlos, schwach', angls. leswe 'schwach' (mhd. erleswen 'schwach werden'), sowie anord. lasinn 'zerstört' die nächsten Verwandten von leer.

Lefze F. 'Lippe' aus gleichbed. mhd. lëfs, lëfse F. M., ahd. lëfs M.; es ist die oberdeutsche Bezeichnungsweise für Lippe; beide sind urverwandt. Letzteres wäre got. *lipjô F.; ahd. lëfs M. (mit der Nebenform lëffur, asächs. lëpur) wäre got. lipas, Gen. lipazis oder lifs, Gen. lifsis (mit fs für ps); vgl. got. ahs, Gen. ahsis 'Ähre' mit ahd. ahir, angls. engl. ear (aus eahor) 'Ähre'. Die weitere Verwandschaft von Lefze vgl. unter Lippe. Das Got. und Skandin. haben eine ganz andere Bezeichnung für 'Lippe': got. wairilô (angls. weler), anord. vörr F.

Legel M. aus mhd. lægel, lâgel, lægele F. 'Fäßchen', ahd. lâgella F.; dies aus mlat. lagêna 'Maß für flüssige und trockene Sachen' (lat. lagôna, lagoena 'Flasche' aus gr. λάγηνος, λάγῡνος ἡ 'Flasche'); wegen l für lat. n in lat. Lehnwörtern vgl. Kümmel (auch Himmel, schleunig).

legen Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. legen, lecken schw. Ztw.; eigtl. 'liegen machen', also Faktitivum zu liegen; entsprechend asächs. leggian, ndl. leggen, angls. lecgan, engl. to lay, anord. legja, got. lagjan schw. Ztw. 'legen'. Vgl. liegen.

Legende F. aus mhd. legende F. 'Heiligenerzählung'; aus mlat. legenda N. Pl. (sic dicta, quia certis diebus legenda in ecclesia et in sacris synaxibus designabatur a moderatore chori).

Lehde, Lede F., bloß nhd., durch ndd. Vermittlung aus älter ndl. leeghde, nndl. laagte F. 'Niederung, Thal': zu dem Adj. nndl. laag 'niedrig', welchem engl. low und anord. lágr 'niedrig' entsprechen; in der bergmänn. Sprache erscheint auch in Deutschland das Adj.: läg 'abhängig, schief' aus mhd. læge 'flach, niedrig'. Die ganze Sippe gehört zum Stamme von liegen.

Lehen N. aus mhd. lêhen N. 'geliehenes Gut, Lehen', ahd. lêhan N.; entsprechend anord. lán N. 'Darlehen, Lehen', lén N. 'Lehen', angls. læn, engl. loan 'Darlehen'; für das Got. wäre wahrscheinlich *laihvnis N. anzunehmen, wozu skr. réknas N. 'Gut, Reichtum', eigtl. 'Erbe' in der Bildungsweise und Ableitung stimmt. Wegen weitergehender Verwandtschaft vgl. leihen.

Lehm M. mit ndd. Lautform (ê für hd. ei); die streng hd. Form Leimen hat eingeschränktes Gebiet. Vgl. mhd. leim, leime M. 'Lehm' aus ahd. leimo M.; entsprechend angls. lâm, engl. loam 'Lehm', got. *laima. lai als Wurzel liegt mit ableitendem s vor in anord. leir N. aus *laiz, das aus laj-is kontrahiert wäre wie got. ais 'Erz' aus ájis, skr. áyas. Verwandt ist lat. lîmus M. 'dünner Schlamm, Schmutz'; die Form des Ablauts zwischen germ. laima und lat. lîmus ist ai : î. Vgl. Leim.

1. **Lehne** F. aus gleichbed. mhd. lëne, line F., ahd. lina F. 'reclinatorium' für *hlina, wie auch die Nominativform im Got. lauten würde. Vgl. gr. κλίνη 'Lager, Polster' — diese Bedeutung hatte auch Lehne im älteren Nhd. — und wegen weiterer Verwandtschaftsbezüge vgl. lehnen, Leiter.

2. **Lehne** F. aus mhd. liene mit der auffälligen Nebenform liehe F. 'wilde Sau, Bache'; die weiteren Zusammenhänge sind schwer zu beurteilen; der Anklang an die gleichbedeut. frz. laie und mlat. lêfa (für lêha?) ist nicht abzuweisen. Es bleibt zweifelhaft, ob Lehne germ. Abkunft ist.

3. **Lehne** F. 'Achsnagel', vgl. Lünse.

4. **Lehne, Lenne** F. 'acer platanoides'; mhd. und ahd. gilt lîn-, lîmboum, weshalb älter nhd. auch Leinbaum; die nhd. Form ist aus einem nördl. Dialekt entlehnt: dän. lön, schwed. lönn. Der Name ist übrigens ursprünglich gemeingerm. gewesen; er findet sich als Bezeichnung des Ahorns in den ältern Dialekten mit Ausnahme des Got.: anord. hlynr, angls. hlyn (hlynn oder hlin?); und mit diesen sind urverwandt außerhalb des Germ. das russ. klenŭ und das lit. klevas 'Ahorn'. Somit wäre der Name urnordeurop. Eigentum.

1. **lehnen** Ztw.; es vereinigt mhd. lënen, linen intr. 'sich stützen' und (durch Vermittelung des Md.) mhd. leinen trans. 'lehnen', ahd. linên, älter hlinên intr. und leinen, hleinen trans.; entsprechend angls. hlinian, hleonian intr. und hlǣnan trans. 'lehnen'. Der eigtl. Stamm ist hli, das n ist verbale Ableitung (in Lehne aber — konform dem gr. κλῑ-νη — nominale Ableitung). hlai als Ablautsstufe von hli hat sich in Leiter erhalten; sie galt auch in einem altgerm. *hlaiwaz, *hlaiwiz N. 'Hügel' (got. hlaiw, angls. hlǣw, ahd. lêo für hlêo), sowie in dem got. hlains M. 'Hügel', anord. hlein F. 'Felsvorsprung' Wz. hli, unverschoben kli erscheint außerhalb des Germ. mit reicher Verwandtschaft: gr. κλῑ-νω 'lehnen', κλῑ-μαξ F. 'Leiter, Treppe' (vgl. Leiter), κλίνη 'Ruhelager', κλι-σία 'Lager, Lehnstuhl, Zelt' (vgl. got. hlei-þra F. 'Zelt'), κλῑ-τύς 'Hügel', κλῑ-τος, κλίτος N. 'Hügel' (vgl. nhd. Leite F., anord. hlíþ F., angls. hlíþ N. 'Hügel'); lat. clinare 'neigen', clivus M. 'Hügel'. Dem gemeinsamen Urstamm der germ. lat. und gr. Worte eignete nach diesen Verwandtschaftsbeziehungen der Begriff 'sanft ansteigen, eine schiefe Stellung bilden, eine schräge Lage einnehmen'.

2. **lehnen** Ztw. aus mhd. lêhenen, ahd. lêhanôn 'als Lehen geben, leihen'; vgl. Lehen, weiterhin auch leihen; dazu angls. lǣnan (Prät. lǣnde), engl. to lend 'leihen, verleihen'.

lehren Ztw. aus mhd. ahd. lêren 'unterweisen, lehren, kennen lehren', zuweilen auch 'lernen'; entsprechend ndl. leeren, angls. lǣran (woraus entlehnt anord. lǣra), got. laisjan 'lehren': ein gemeingerm. Ztw., dessen Grundbedeutung 'wissen machen' ist; laisjan ist Faktitivum zu einem bloß im Got. bewahrten Prät.-Präs. lais 'weiß'. Im Deutschen und Engl. blieb davon nur eine partizipiale Ableitung, welche got. als *lisnan oder liznan darzustellen wäre; vgl. lernen. Dazu noch got. leis 'kundig', leisei 'Kunde' in lubja-leis, -leisei 'giftkundig, Giftkunde'. Wir haben Grund anzunehmen, daß dem got. lais 'weiß' eine Grundbedeutung 'habe erwandert, erfahren' zu Grunde liegt; denn der Stamm lis von lehren, lernen erscheint im angls. leoran als 'gehen', und wir haben noch in Gleise und leisten Reste der alten Bedeutung 'gehen' für Wz. lis, wozu außer dem unter Gleise erwähnten abulg. lěcha 'Ackerbeet' noch lat. lira 'Furche' und das davon abgeleitete delirare (eigtl. 'entgleisen') gehören; vgl. auch leisten. — **Lehre** F. aus mhd. lêre, ahd. lêra F.; vgl. angls. lâr F., woraus engl. lore 'Kenntnis, Gelehrsamkeit'. — **gelehrt**, gelahrt Part., schon mhd. gelêrt und gelârt mit der nhd. Bedeutung, eigtl. aber 'wer unterwiesen ist'; vgl. mittelengl. ilæred, nord. lǣrþr (vgl. doctus zu docere).

-lei Suffix, bloß nhd.; aus mhd. leie F. 'Art, Art und Weise; im Mhd. gilt noch keine Zusammensetzung entsprechend dem nhd. mancherlei. Dafür sagte man maneger leie als Gen., z. B. maneger leie liute gleich nhd. mancherlei Leute. Mhd. leie, lei hält man allgemein für ein roman. Wort, dem afrz. prov. ley 'Art und Weise' entlehnt (span. portug. laya 'Art' soll bask. Ursprungs sein).

Lei, Leie M. F. 'Fels, Stein' (in Eigennamen wie Lorelei) aus mhd. lei, leie F. 'Fels, Stein', auch 'Steinweg, Schieferstein'; entsprechend asächs. leia F. 'Fels'. Weitere Bezüge innerhalb und außerhalb des Germ. (etwa zu gr. λᾶας 'Stein?') sind unsicher. Man nimmt Entlehnung des ital. lavagna 'Schiefer' aus der deutschen Sippe an.

Leib M. aus mhd. lîp (b) M. 'Leben, Leib, Körper'; die Bedeutung 'Leben' hat das nhd. Wort bewahrt nur in Zusammensetzungen wie Leibzucht 'Lebensunterhalt', Leibrente. Ahd. lîb M. N. 'Leben', angls. lîf, engl. life 'Leben'; got. *leif (b) fehlt ('Leben' giebt fairhwus wieder); nord. lîf N. 'Leib, Leben'. Die lautliche Verwandtschaft mit Leben wäre im Gr. durch λῐπ : λῑπ darzustellen; wie leben dem gr. λῑπαρεῖν zufolge eigtl. 'beharren' bedeutet, so das altgerm. liba- eigtl. 'Beharrung, Dauer'; die Bedeutung 'Leib, Körper' ist bloß deutsch. Gr. λείπω muß wegen lat. linquo von λιπαρέω fern gehalten werden; es gehört zu germ. leihen; λῑπαρέω aber und Leib, Leben beruhen auf der idg. Wz. lîp.

Leich M. ist neue Entlehnung aus mhd. leich M. 'Gesang aus ungleichen Strophen', ursprgl. überhaupt 'gespielte Melodie'. Das Wort stammt aus gemeingerm. Erbe: got. laiks 'Tanz' zu laikan 'tanzen', angls. lâc N. 'Spiel, Kampfspiel' zu lâcan 'springen, tanzen'. Da nhd. Leich nur Lehnwort ist, genüge es mit diesen Bemerkungen

über die reich entfaltete spezifisch altgerm. Wurzel laik.

Leiche F. aus mhd. lîch, lîche F. 'Leib, Körper', auch 'zu begrabender Toter, Leiche'; im Nhd. herrscht die spezielle Bedeutung, welche in den älteren germ. Dialekten gegen die allgemeinere Bedeutung 'Leib' als Substanz zurücktritt. Ahd. lîh (hh) F. N. 'Leib, Fleisch'; angls. lîc N. 'Leib, Körper, Leiche' (wegen engl. like vgl. gleich); got. leik N. 'Fleisch, Leib, Leichnam'. In einer bahuvrîhi-Komposition nimmt lîk schon in altgerm. Zeit die feste Bedeutung 'Körper' an, wird aber dann innerhalb sämtlicher Dialekte zu einem Suffix mit der Bedeutung unseres hd. -lich (s. dies). Die Bedeutung 'Körper' behielt das nhd. Wort in Leichdorn 'Hühnerauge', eigtl. 'Dorn im Körper' (isl. líkþorn). — **Leichnam** M. aus mhd. lîchname, ahd. lîhhinamo M. 'Leib, Körper, Leichnam'; ahd. lîhhinamo für *lîhhin-hamo beruht auf einem schw. flektierenden *lîkan-, *lîkin-; vgl. got. manleika 'Bild'; jedenfalls beruht das ahd. lîhhin-amo nicht auf irgend einer volksetymologischen Umdeutung des im Altgerm. herrschenden lîkhama M. 'Körper', das nur im Got. fehlt: ahd. lîhhamo, mhd. lîchame M., angls. lîchoma, anord. líkamr, líkami M. 'Körper'. Der zweite Kompositionsteil ist ein uns verloren gegangenes Nomen (ham, hamo) der Bedeutung 'Form, Hülle'; vgl. anord. hamr 'Haut, Gestalt', angls. homa 'Hülle'; got. anahamôn, gahamôn 'sich anziehen, bekleiden'; vgl. Hamen, hämisch, Hemd. Demnach wäre Leichnam, mit der ursprünglichen Bedeutung 'Körper', eigtl. 'Fleischhülle, Fleischgestalt', d. h. 'Fleischsubstanz, insofern sie die Lebensform besitzt'. Die Zusammensetzung hat für uns ein etwas poetisches Aussehen, wie in der That die nord. und angls. Poesie sich mehrere ähnliche Umschreibungen für 'Körper' geschaffen hat. Aus der angls. Poesie beachte man flæsc-homa 'Fleisch-Hülle', ferner bân-fæt eigtl. 'Knochengefäß', bânhûs 'Knochenhaus', bânloca 'Verschluß der Knochen', bâncofa 'Knochenbehausung' als Synonyma von lichoma. Die Annahme liegt daher nahe, daß das altgerm. lîkhama aus der Sprache der Dichter in die gewöhnliche Diktion übernommen wurde.

leicht Adj. aus gleichbed. mhd. lîht, lîhte, ahd. lîhti; entsprechend ndl. ligt, angls. lîht, leoht, engl. light, anord. léttr, got. leihts 'leicht'. Die weiteren Bezüge des Wortes bleiben unsicher, da zu viele begrifflich nahestehende Adj. aus den verwandten Sprachen auch lautlich an leicht anklingen. Man hat lat. lĕvis 'leicht' aus lĕvis, lenhvis gedeutet, um es mit dem gemeingerm. Adj., sowie mit gr. ἐλαχύς 'gering, klein', lit. lengwus, lengwas 'leicht' zu vereinigen: lîht stände dann für linht, lenht. Knüpft man leicht an nhd. gelingen an, so ließe sich gr. ἐλαφρός 'leicht, schnell' zuziehen (s. lungern). Keine bisherige Deutung befriedigt vollständig, da ein in der Bildungsweise unserm leicht entsprechendes Adj. außerhalb des Germ. fehlt. — Aus dem Engl. gehört zu light 'leicht' noch lights 'Tierlunge' (s. Lunge).

Leid N. aus mhd. leit (d) N. 'Betrübnis, Schmerz, Böses' (als Adj. 'betrübend'), ahd. leid N. 'das Betrübende, Leid, Schmerz' (leid Adj. 'betrübend, widerwärtig, verhaßt'). Vgl. angls. lâþ 'Beleidigung, Unrecht' — 'feindlich, verhaßt, feind'; engl. loath Adj. 'abgeneigt', to loathe 'ekeln', anord. leiþr 'feindlich, verhaßt'. Das abstr. Substantiv ist ursprgl. wahrscheinlich nichts als das Neutr. des Adj., das sehr früh ins Roman. Eingang fand (vgl. ital. laido 'häßlich', frz. laid). Weiteres unter leiden und leider.

leiden Ztw. aus gleichbed. mhd. lîden, ahd. lîdan st. Ztw. Damit wird gewöhnlich ein altgerm. lîþan st. Ztw. 'gehen' (vgl. leiten) identifiziert; ahd. lîdan 'gehen, fahren', angls. lîþan, got. leiþan 'gehen'; man nimmt an, daß lîþan von der Bedeutung des 'Ziehens in fremde Lande (ins alilandi, woher nhd. Elend) und über See' — lîþan wird gern von der Seefahrt gebraucht — die des 'Übelbefindens, Ertragens und Duldens' bekommen habe. Diese Deutung ist zu gekünstelt; wenn man für sie geltend macht, daß sie innerhalb des Got. Asächs. Angls. fehlt, so übersieht man, daß sie durch das gemeingerm., bloß im Got. fehlende Adj. laiþa- 'leid, widerwärtig, feindlich' doch als uralt vorausgesetzt wird (vgl. Leid). Es ließe sich wohl denken, wenn ein Kompositum von lîþan 'gehen' durch Vorsetzung einer Verbalpartikel in historischer Zeit die Bedeutung 'leiden' angenommen hätte; daß aber das Simplex in urgerm. Zeit die Bedeutung 'leiden' unmittelbar aus der bei 'Gehens' entwickelte, ist kaum glaublich. Der

Beweis liegt darin, daß jene Ableitung laiþa- zum Stamme līþan weiter verbreitet und früher nachweisbar ist. So werden wir auf eine Grundbedeutung 'Widerwärtiges erdulden' als die ursprüngliche geführt, und die frühe Existenz jenes unter Leid besprochenen Adj. und Substantivs befremdet nicht. Für die weitere Wortgeschichte scheint die ahd. Interjektion lêwes, lês 'heu! leider!' wertvoll; formell Gen. eines Nomens, setzt es ein got. laiwis zu einem Stamme lai-wa- voraus; die Funktionsidentität mit hd. leider macht Verwandtschaft wahrscheinlich. So ergäbe sich lai : lī als Wurzel; der Dental von līdan, leiden wäre demnach eigtl. präsensbildend. S. das flg. Wort.

leider Interj. aus gleichbedeut. mhd. leider, ahd. leidôr; diese Interjektion ist eigtl. der Komparativ zu dem unter Leid behandelten altgerm. Adj.; über die Möglichkeit einer Verwandtschaft mit ahd. lêwes, lês 'leider' vgl. leiden.

Leier F. aus gleichbedeut. mhd. līre, ahd. līra F.: aus lat.-gr. lyra mit der mittelalterlichen byzantinischen Aussprache des y, aber mit auffälligem Quantitätswechsel (wie bei Kreuz, Schule, Lilie). Die mittelalterliche Leier, wo sie nicht auf gelehrter Einführung beruht, ist von der antiken Lyra wesentlich verschieden: sie war ein guitarreartiges Instrument, das mittelst eines durch eine Kurbel gedrehten Rades gespielt wurde, also etwa soviel als Drehorgel, Leierkasten. Jetzt haben wir Leier durch die modernen humanistischen Tendenzen wieder auf das antike Instrument zurückgeführt, ohne daß uns jedoch die ältere Bedeutung fremd wäre (vgl. Leierkasten). Vgl. noch ital. lira, frz. lyre, engl. lyre, ndl. lier.

leihen Ztw. aus mhd. līhen, ahd. līhan st. Ztw. 'auf Borg nehmen', selten 'auf Borg geben'; ebenso got. leihwan, angls. leon (kontrahiert für līhan), wozu sich im Engl. nur loan und to lend erhalten haben (vgl. Lehen und lehnen). Diese Ableitungen, die in mehreren Dialekten vorliegen, beruhen schon auf der gemeingerm. Bedeutung 'leihen'. Die Entsprechungen in den verwandten Sprachen beweisen, daß diese nur Spezialisierung ist aus einer allgemeinen Bedeutung 'lassen'. Die idg. Wz. lik erscheint in den Bedeutungen 'übrig lassen, verlassen, freilassen, überlassen': skr. ric (für lik), Präs. rinácmi 'etwas preisgeben, hingeben, etwas frei, leer machen, räumen, etwas für einen Preis hingeben'; dazu rikthám N. 'Nachlaß, Erbschaft', réknas N. 'Hinterlassenschaft, Reichtum' (s. Lehen), riktás Adj. und réku-s Adj. 'leer'; ferner lat. linquo, relinquo, reliquus; gr. λείπω mit sehr reicher Bedeutungsentfaltung: 'ver-, übrig-, hinter-, unterlassen'; λοιπός Adj. 'übrig'.

Leilachen, Leilach N. aus mhd. lī-lachen, līlach N. 'Betttuch, Leilachen'. Das nhd. mhd. Wort ist aus līn-lachen entstanden, welche Form mhd. (als Leinlachen im ältern Nhd.) öfters belegt ist und im Ahd. als līnlahhan auftritt: līnl- wurde im Mhd. assimiliert zu līll- und ll nach langem Vokal vereinfacht. Einen ähnlichen Vorgang zeigt das verwandte anord. lé-rept für *līnrept, *līnript 'Leinenzeug'. Weniger wahrscheinlich ist Entstehung von Leilachen aus mhd. līhlachen, ahd. līh-lahhan 'Körper-Laken' (vgl. Leiche wegen des ahd. līh), weil eine Angleichung von chl zu ll, l kaum glaublich ist.

Leim M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. līm M.; entsprechend ndl. lijm, angls. līm, engl. lime 'Leim, Kalk'; nord. līm N. 'Leim, Kalk'; ein got. *leima- fehlt. Das gemeingerm. līma- steht in Ablautsverhältnis zu dem unter Lehm besprochenen gemeingerm. laima-; die Grundbedeutung hat man aus der engl. und nord. Bedeutung 'Leim, Kalk' als 'Klebestoff aus einer Erdmasse' anzunehmen. Lat. līmus schließt sich mit seiner Bedeutung 'dünner Schlamm' näher zu hd. Lehm, mit seiner Ablautsstufe ī aber näher zu hd. Leim. Als Wurzel ist unter Lehm lai: lī erwiesen durch anord. leir N. und lat. li-no 'streiche'. Beziehung zu gr. λειμήν 'Sumpf' und γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit' ist weniger sicher.

Leine F. aus mhd. līne F., spät ahd. līna F. 'Seil, Tau, Leine', besonders 'Schiffszugseil'; die Ableitung aus lat. līnea hat das Bedenkliche, daß dieses — auch im Mlat. — nicht die Bedeutung 'Tau' hat, sondern speziell 'Richtschnur' und mlat. 'Längenmaßstab' bedeutet. In der Bedeutung liegt lat. līnum 'Faden, Tau, Seil' näher; ahd. līna also Pl. des lat. Wortes? Aber im Roman. und Mlat. fehlt līnum in dieser Bedeutung. Beachtung verdient gr. λιναία, λινέα 'Seil, Strick'. Vielleicht ist Leine eine selbständige germ. Ableitung aus līn

'Leinen'? Denn wir haben auch angls. līne, engl. line 'Schnur, Leine'.

Leinen N., eigtl. substantiviertes N. des Adj. mhd. līnen, līnīn 'aus Leinen'. Zu Grunde liegt mhd. līn M. 'Flachs, Lein, leinenes Kleidungsstück', ahd. asächs. līn N., got. lein N. 'Leinwand'. Bei diesem Begriff wie bei dem Worte Hanf kann man schwanken, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung das gemeingerm. līna- mit den anklingenden Worten des Lat. oder Gr. verbindet. Wenn das germ Wort wirklich entlehnt ist, so beweist das Verhältnis der Konsonanten, daß Hanf den Germanen vor der Lautverschiebung, d. h. lange vor unserer Zeitrechnung bekannt wurde; und dasselbe wäre für līna- 'Lein' anzunehmen, da Plinius und Tacitus schon das Vorkommen der Leinwand bei den Germanen ihrer Zeit bestätigen. Vielleicht läßt sich, worauf das Fehlen des Wortes bei den östlichen Indogermanen deutet, wie bei Hanf das Skythische als Quelle der Sippe fassen. Vgl. lat. līnum, gr. *λίνο-ν*, abulg. lĭnŭ; *λῑ-* blieb in der Form Dat. *λῑ-τί*, Pl. *λῑ-τα*, die zugleich erweisen, daß lī- als Wurzel und na, no als Ableitung für līnum, *λίνον* zu gelten hat. Vgl. Leilachen, Leine. — **Leinwand** F. ist eine erst nhd. volksetymologische Umbildung für mhd. līnwât F. 'Leinenzeug' mit Anknüpfung an hd. Gewand; das alte wât (ahd. mhd.) ist im Nhd. ausgestorben.

Leis M., entlehnt aus dem mhd. und älteren nhd. leis, leise M. 'geistliches Lied', abgekürzt aus kirleise; kyrie eleison war der Refrain geistlicher Lieder. Man denkt anderseits auch an Entlehnung aus afrz. prov. lais.

leise Adj. aus mhd. līse, ahd. *līsi (Adv. līso) 'leise', auch 'langsam'. Unter lehren, List, lernen ist eine germ. Wz. lis mit der Grundbedeutung 'gehen' besprochen, wozu got. leis 'kundig' zu gehören scheint. Diesem Adj. wird das Hd. aber kaum unmittelbar entsprechen, da die Bedeutungsdifferenz zu groß ist. Auch bleibt fraglich, ob leise überhaupt zu diesem Verbalstamme lis (vgl. noch angls. leoran 'gehen') gehört. Vielleicht gehört leise zu gr. *λεῖος*, *λιαρός* 'sanft, gelinde, mild'; beide werden aber besser zu lat. lēvis 'glatt' gezogen. Andere erinnern an Wz. liþ (s. leiten), so daß mhd. līse für līt-ta- stehen würde.

1. **Leiste** F. aus mhd. līste, ahd. līsta F. 'bandförmiger Streifen, Saum, Borte, Leiste'; vgl. angls. līst F., engl. list 'Rand, Saum, Streifen'; isl. lista (līsta?) F. 'Rand, Streifen'; außerhalb des Germ. fehlen alle Anknüpfungspunkte. Doch beachte die Entlehnung ins Roman.: ital. lista, frz. liste 'Streif, Borte'.

2. **Leiste** F. 'inguen', erst nhd.; wahrscheinlich von dem vorigen zu trennen und auf ein got. *laistô F. zurückzuführen. Darauf deutet auch engl. last (dial.) 'Schambug, Leisten'. Die gleichbedeut. mittelengl. lêske, nndl. liesche, aschwed. liuske, dän. lyske weichen lautlich zu sehr von der hd. Form ab; auch die versuchte Anknüpfung an mlat. laisius 'Schoß' (Lex Salica) ist bedenklich.

Leisten, Leiste M. aus mhd. leist M. 'Form, Leisten des Schuhmachers'; ahd. leist (N.?) 'forma'. Entsprechend angls. lâst, læst M. 'Fußspur, Spur, forma', engl. last 'Schusterleisten'. Got. laists M. 'Spur, Ziel' weist mit dem unter leisten gegebenen Material darauf hin, daß 'Fußspur' die eigtl. Bedeutung des hd. engl. Wortes ist; das wäre bedeutsam für die Geschichte des Schusterleistens. Anord. leistr M. bedeutet allerdings 'Fuß' und 'kurzer Strumpf, Socke'.

leisten Ztw. aus mhd. ahd. leisten 'ein Gebot befolgen und ausführen, seinem Versprechen, seiner Pflicht nachkommen'; entsprechend got. laistjan 'nachfolgen, nachgeben'. Wegen der Verwandtschaft mit Gleise und Leisten M. ist die Bedeutung des got. Ztw. dem hd. (sowie dem gleichbedeutenden asächs. lêstan) zu Grunde zu legen. Angls. læstan 'leisten, vollführen, halten, aushalten, ausdauern', woraus engl. to last 'dauern, bleiben, sich halten (temporal)'. Das gemeingerm. schw. Ztw. laistjan eigtl. 'nachfolgen' (woraus span. portug. lastar 'Zahlung für einen andern leisten' entlehnt ward) ist abgeleitet von dem unter Leisten erwähnten got. laists M., angls. lâst M. 'Fußspur', die ihrerseits auf einer Wz. lis 'gehen' beruhen; diese Wurzel hat überall eine Neigung aus der sinnlichen Bedeutung 'gehen, nachgehen' in eine geistige überzugehen, s. Lehre, lernen, List; vgl. auch leise.

Leite F. aus mhd. līte F. 'Bergabhang, Halde', ahd. līta aus älterem *hlīta F. (got. *hleida F.); hlei, hlî als Wurzel-

silbe ist unter lehnen eingehender besprochen, wo auch die stammverwandten Worte mit der Bedeutung 'Hügel' zu vergleichen sind.

leiten Ztw. aus mhd. ahd. leiten 'führen, leiten'; entsprechend asächs. lêdan, ndl. leiden, angls. lǣdan, engl. to lead 'leiten, führen', anord. leiþa. Alle deuten auf ein fehlendes got. *laidjan, welches (als Faktitivum zu dem unter leiden besprochenen altgerm. liþan 'gehen') eigtl. 'gehen machen' bedeutet; vgl. senden, welches auch urspr. 'gehen machen' bedeutet. Zu dem Faktitivum *laidjan gehört ein germ. laidô- F. 'Führung'; davon angls. lâd 'Weg, Reise, Fahrt', engl. nur noch in loadstar 'Leitstern' und loadstone 'Magnet' und wahrscheinlich auch in loadsman vgl. Lotse; nhd. Leitstern, mhd. leitstërne M. 'der die Schiffer leitende Polarstern'.

Leiter F. aus gleichbedeut. mhd. leiter, leitere, ahd. leitara, älter *hleitir F. 'Leiter'; entsprechend ndl. ladder, leer, angls. hlǣdder, hlǣder F., engl. ladder; dazu fehlt got. *hlai-dri (Gen. -drjôs) F. 'Leiter' mit einem dem gr. -τρια identischen Femininalsuffix. *hlai-dri, beruht auf der unter lehnen behandelten Wz. hli (vorgerm. klī), die in gr. κλῖ-μαξ die dem westgerm. Wort entsprechende Bedeutung zeigt; Leiter ist gleichsam 'die Schräge, die Angelehnte'. Das nord. hleiþr 'Zelt' läßt sich an die gleichbedeutenden got. hleiþra (ei = î) F. und gr. κλισία anschließen. Vgl. Lehne, lehnen, Leite.

Lende F. aus gleichbed. mhd. lende, ahd. lenti F.; entsprechend ndl. lenden, angls. lend, lenden F., im Pl. lendenu N.; anord. lend F. 'Lende'; die got. Lautform war vielleicht *landi oder *landei F. Falls das b von lat. lumbus 'Lende' für idg. dh stände (lat. barba für bhardhâ wegen hd. Bart, lat. ruber für idg. rudhros, ἐρυθ-ρός, s. rot), so ließe sich das hd. Lende dazu stellen. Eher ist abulg. lędvija F. 'Lende, Niere' verwandt.

lenken Ztw. aus mhd. lenken 'biegen, wenden, richten'; Denominativ zu mhd. lanke, ahd. lanca, hlanca 'Hüfte, Lende'. Weiteres unter Gelenk; dazu ist es vielleicht auch verwandt mit link, eigtl. 'schräg'; lenken eigtl. 'eine schräge, seitliche Richtung geben' vgl. link. Man hat auch an Verwandtschaft mit lit. leñkti 'biegen', lankùs 'biegsam' gedacht.

Lenz M. aus mhd. lenze M. F. 'Frühling' mit den Nebenformen langez, langeze; ahd. lenzo, lenzin, langiz M.; entsprechend ndl. lente, angls. lengten, lencten M. 'Frühling', engl. Lent 'Fastenzeit'. Wahrscheinlich war dieses westgerm. Wort die Bezeichnung des Frühlings, welche Tacitus in der Germania als bei den Germanen üblich vorschwebte; über die andern von Tacitus gemachten Bemerkungen über altgerm. Zeiteinteilung vgl. die einzelnen Begriffe. S. auch Frühling. Der Name des Lenzes eignet übrigens den Germanen ausschließlich; man hat ihn noch nicht mit Sicherheit über das Germ. hinaus verfolgt; daher bleibt auch seine Grundbedeutung zweifelhaft. Man hat Lenz, bloß durch den lautlichen Anklang verführt, zu lang (got. laggs) gestellt und gemeint, der Lenz sei von der Tagesverlängerung so genannt: jedenfalls unsicher. Noch weniger Beachtung verdient die Zuziehung von abulg. lěto N. 'Sommer, Jahr'.

Lerche F. aus gleichbed. mhd. lërche, aus lêreche, lêwreche, ahd. lêrahha F.; die gleichbed. ndl. leeuwrik, angls. lâwerce, engl. lark und schott. laverock, sowie die mhd. Nebenformen lêwerich, lêwerech, lêwerch zeigen, daß *lêwarahha eine vollere Form im Ahd. lauten müßte. Die got. Lautform läßt sich nicht mit Sicherheit vermuten. Ebensowenig steht fest, ob das ahd. und angls. Wort Kompositum ist oder bloß eine ungewöhnliche Ableitung hat und ob es überhaupt ein echt germ. Wort ist. Die von seiten des Begriffes anmutende Deutung aus einem ahd. *leis-wahha 'Furchenwacherin' (vgl. Gleise) ist sehr unsicher.

lernen Ztw. aus mhd. lërnen 'lernen', seltener 'lehren', ahd. lirnên, lërnên 'lernen'; vgl. angls. leornian, engl. to learn 'lernen', asächs. linon für got. *liznan (Prät. *liznôda): eine altgerm. Ableitung aus dem Partiz. des unter Lehre, lehren besprochenen st. Ztw. got. lais 'ich weiß'; daher lernen 'erfahren, gelehrt werden'. Die Wortgruppe des Stammes lis zerfällt in zwei Reihen: zu der einen gehört der sinnliche Begriff 'gehen' (vgl. Leisten, Leiste, Gleise, auch leise), zur anderen die Worte Lehre, lehren, got. leis 'kundig'.

lesen Ztw. aus mhd. lësen, ahd. lësan 'auswählend sammeln, aufheben, lesen, auch erzählen, berichten'. Got. lisan, galisan und

angls. lesan haben bloß die Bedeutung 'zusammenlesen, sammeln'; vom letzteren engl. to lease 'Ähren lesen'. Auch im älteren Anord. hat lesa bloß die Bedeutung 'sammeln, auflesen'. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß dieses die Grundbedeutung von hd. lesen 'legere' gewesen ist, weshalb Anknüpfung des gemeingerm. lesan 'aufsammeln' an lit. lesu, lesti 'mit dem Schnabel aufpicken, Körner auflesen' wahrscheinlich ist. Abzuweisen ist Beziehung zwischen got. lisan 'sammeln' und lais 'weiß', laisjan 'lehren' (s. lehren, lernen). Die Entwicklung des Begriffes 'legere' aus dem des 'Sammelns' hat zwar Analoga an der Bedeutungsentwicklung von lat. lego und gr. λέγω, welche die hd. Bedeutungen in sich vereinigen. Doch die altgerm. Kulturverhältnisse erklären lesen 'legere' schöner und in weiterem Zusammenhange; wie unsere Bezeichnung Buchstabe Erbe aus der altgerm. Zeit ist, wo man in kleine Buchenstäbe einzelne Runenzeichen einritzte, so besagte das Auflesen der behufs Weissagung ausgestreuten Stäbchen ursprgl. die Runen lesen. Das altgerm. lesan war also Bezeichnung für das, was Tacitus Germ. 10 als „surculos ter singulos tollit“ geschildert; im vorhistorischen Deutsch wurde es auch Bezeichnung für das „sublatos secundum impressam ante notam interpretatur“. Beachtung verdient noch, daß die altgerm. Dialekte überhaupt keine gemeinsame Bezeichnung für 'legere' haben: ein Beweis dafür, daß die Kunst unter den Germanen heimisch wurde, nachdem sie sich in Stämme getrennt hatten. Dazu steht auswärtiger, wahrscheinlich italischer Ursprung der Runenschrift fest. Der Gote sagte siggvan, ussiggvan 'lesen', der Engländer angls. rǽdan, engl. to read; jenes bezeichnete ursprgl. wohl 'den gehobenen Vortrag', dieses meinte 'die Runenzeichen erraten'.

Letten N. aus mhd. lette, ahd. letto M. 'Lehm'; vgl. isl. lepja F. 'Lehm, Schmutz', die got. Lautform fehlt. Es wird zu lat. lŭtum N. 'Kot, Schmutz' gezogen, von andern weniger gut zu altpreuß. laydis 'Lehm', dessen Diphthong gegenüber dem a des germ. Wortes Schwierigkeit macht.

letzen Ztw. aus mhd. letzen, ahd. lezzen 'hemmen, aufhalten, hindern, schädigen, verletzen'; entsprechend got. latjan, galatjan 'aufhalten, hemmen'; angls. lettan, engl. to let 'hindern': gemeingerm. Denominativ zu dem Adj. lata- vgl. laß, auch lassen. — sich letzen für 'sich gütlich thun' aus mhd. letzen 'befreien, eine Freundlichkeit erweisen, sich verabschieden, sich erquicken'. S. auch das folgende Wort.

letzt Superlat. Adj. aus gleichbedeut. mhd. lest, lezzist: Superl. zu laz Adj. 'matt'; die nhd. Lautform scheint aus dem Ndd. zu stammen, wo letist und lezt (dies für letst) richtig entstehen mußte. Diese Formen kennt in der That der Heliand. Im Ahd. gilt lezzist, lazzost, im Angls. lætma und lætmest (auf ein got. *latuma 'letzter' weisend); daneben angls. latost, engl. last 'letzt'. Der Positiv zu diesen altgerm. Superlativen ist der unter laß behandelte altgerm. Adjektivstamm lata- eigtl. 'träge, lässig, säumig'; letzter eigtl. 'säumigster, spätester' vgl. angls. engl. late Adv. 'spät'. In der Verbindung zu guter Letzt ist Letzt volksetymologisches Substitut für Letz, das zu dem unter letzen erwähnten mhd. letzen 'endigen, sich verabschieden, erquicken' gehört; zu guter Letzt eigtl. 'als guter Abschiedsschmauß'.

Leuchte F. aus mhd. liuhte F. 'Leuchte, Apparat zum Leuchten', auch 'Helligkeit, Glanz'; Ableitung zu Licht. — **leuchten** Ztw. mhd. ahd. liuhten 'leuchten'; entsprechend got. liuhtjan 'leuchten': altgerm. Denominativ zu dem Adj. liuhta- 'licht'; leuchten eigtl. 'licht, hell sein'. Vgl. licht.

Leumund M. aus mhd. ahd. liumunt M. 'Ruf, Ruhm, Gerücht'. Das nhd. Sprachgefühl möchte Leumund als „Leute Mund“ deuten; aber es ist unkomponiert; got. wäre *hliumunds M. anzusetzen, das zu hliuma 'Gehör, Ohr' zu stellen ist; -munda- wäre als Ableitung anzusehen, entsprechend dem gr. -ματ- und lat. -mento- (in co-gnōmentum). hliu als Wurzelsilbe hat innerhalb und außerhalb des Germ. reiche Sippen vgl. laut, läuten; gr. κλέος, skr. çrávas 'Ruhm'; dem hd. Leumund entspricht formell skr. çrômata-m N. 'Erhörung'. Lat. crīmen hat mit hd. Leumund so wenig zu schaffen wie mit dem skr. çrômatam. — Verleumden beruht nicht unmittelbar auf Leumund, sondern auf einer daraus regelgemäß gekürzten Form mhd. liumde.

Leute Plur.-Tant. aus mhd. liute M. N. Plur. 'Leute, Menschen' mit dem Sg. liut M. N. 'Volk'; ahd. liuti M. N. Pl. 'Leute' neben liut M. N. 'Volk'; entsprechend angls. leod M. F. 'Volk', Pl. leode

'Leute'. Ob *liudus 'Volk' für das Got. angesetzt werden darf, bleibt ungewiß. Ein dem Germ. mit dem Slav. gemeinsames Wort: abulg. ljudŭ M. 'Volk', Pl. ljudije 'Leute', lett. laudis F. 'Leute, Volk'. Sie gehören zu einer idg. Wz. ludh 'wachsen', die im got. liudan, asächs. liodan, angls. leodan, ahd. liotan in der alten Bedeutung erhalten blieb; vgl. skr. Wz. ruh 'wachsen'. Aus dem Germ. gehören weiterhin zu demselben Stamme noch got. lauþs, Gen. laudis in swalauþs 'so groß', samalauþs 'gleich groß, gleich', juggalauþs 'Jüngling'; mhd. lôte 'beschaffen'; sowie got. ludjô- F. 'Angesicht'. Im Angls. besteht noch leod M. 'König', sowie lêden, lyden 'Sprache' (als Volkskennzeichen gefaßt, vgl. angls. geþeode 'Sprache' zu þeod 'Volk').

-lich Adj.-Suffix aus mhd. -lîch, -lich (die Kürze wegen der Stellung in unbetonter Silbe), ahd. -lîch, entsprechend got. -leiks, angls. -lîc, engl. -ly. Ursprgl. identisch mit dem unter Leichnam und gleich besprochenen altgerm. lîka- 'Körper': got. waíraleiks 'männlich' eigtl. 'männlichen Körper habend'. In dieser Weise wird lîka- in allen Dialekten zur Adjektivbildung verwandt. In einigen pronominalen Bildungen (solcher, welcher) vertritt das alte -lîk ein dem gr. -λίκος in τηλίκος, πηλίκος entsprechendes Suffix. S. gleich.

licht Adj. aus mhd. lieht, ahd. lioht Adj. 'hell, strahlend, blank'; entsprechend angls. leoht, engl. light Adj. 'licht, klar, glänzend'; got. *liuhts 'hell' läßt sich aus dem davon abgeleiteten liuhtjan 'leuchten' erschließen (s. leuchten). Es ist fraglich, ob der Dental von licht participialen Ursprungs ist, wie in alt, kalt, laut u. s. w.

Licht N. aus mhd. lieht, ahd. lioht N. 'Licht, Glanz, Helle'; entsprechend asächs. lioht, ndl. licht, angls. leoht N., engl. light 'Licht, Helle'. Der Dental des Wortes ist Ableitung, wie got. liuh-aþ (Gen. -adis) N. 'Licht, Schein' zeigt. Das mit anderer Ableitung gebildete anord. liós N. 'Licht' wäre got. *liuhs (Gen.-sis); ihnen liegt idg. leukot-, leukt- und leukos-, leuks- als Doppelstamm zu Grunde; vgl. skr. rocis N., zd. raocanh (für *rôcas) 'Glanz, Licht'. Die idg. Wz. luk: leuk 'leuchten' hat eine reiche Entfaltung: skr. ruc (rôcâmi) 'leuchten', rukmá-s Adj. 'glänzend', Subst. 'Geschmeide', rôká-s M., rôcaná N. 'Licht'; gr. λευκός Adj. 'weiß', ἀμφιλύκη 'Zwielicht'; lat. lucerna, lûceo, lux, lucidus, lûna für lucna, lûmen für lucmen, dilûculum; abulg. luči 'Licht', luna F. 'Mond'. Innerhalb des Germ. finden sich noch weitere Abkömmlinge der idg. Wz. luk, vgl. Leuchte, licht Adj., Lohe, Luchs, sowie got. lauhmuni F. 'Blitz', lauhatjan 'leuchten'; anord. ljómi, angls. leoma, asächs. lioma M. 'Glanz'; angls. lêget, mittelengl. leit 'Blitz' und ahd. lohazzen 'blitzen'; vgl. auch Luchs. An das skr. rukšá, zend raokšna Adj. 'hell', sowie an anord. ljós 'Licht' schließen sich noch ahd. liehsen Adj. 'hell' und angls. liexan 'leuchten' an.

lichten Ztw., erst nhd.; mhd. lüften 'in die Luft heben, aufheben, lüften', sowie engl. to lift sind davon verschieden. Lichten als naut. Term. techn. (vom Anker gebraucht) ist aus dem Ndd. entlehnt; ndd. lichten eigtl. 'leicht machen', dann 'aufheben'.

lieb Adj. aus gleichbedeut. mhd. liep (flekt. lieber), ahd. liob (flekt. liobêr); entsprechend got. liufs (b), angls. leof, engl. lief Adj., ndl. lief, anord. ljúfr: gemeingerm. Adj. mit der überall geltenden Bedeutung 'lieb'; es entstand regelrecht aus vorgerm. *léubho-, das durch abulg. ljubŭ genau reflektiert wird (idg. Wz. leubh : lubh). Ein altidg. Adj. für 'lieb' (skr. priyá-s) hat früh im Germ. seine Bedeutung geändert (s. frei) und lieb Platz gemacht. Nhd. mhd. lieben, ahd. liubôn 'lieben'; dazu angls. lufian, engl. to love 'lieben' mit schwacher Vokalstufe der Wz.; angls. lufu 'Liebe', engl. love. Da hd. Lob, geloben, erlauben, glauben zu derselben Wz. germ. lub: liub (vorgerm. lubh : leubh) gehören, hat man dieser eine weitere Bedeutung, etwa die des 'Gefallens' und des 'Gutheißens' zu geben: skr. lubh 'heftig verlangen', lat. lubens, libens 'gern, willig', lubet 'es gefällt, beliebt', lubido, libido 'Lust, Verlangen, Begierde'. Vielleicht gehört hierher auch das gemeingerm. Wort lustus, Lust.

Liebstöckel N. M., schon mhd. liebstuckel, gewöhnlich aber lübestecke M., welchem lat. ligusticum (woraus das gleichbed. ital. levistico, frz. livèche) zu Grunde liegt. Die unverständliche lat. Lautform erfuhr im Mittelalter die verschiedensten volksetymologischen Umdeutungen: auch angls. lufestice knüpft an angls. lufu 'Liebe' an. Ahd. lubistëchal, mhd. lübestecke scheinen

an ahd. luppi, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzensaft' (s. Lab) angedeutet zu sein.

Lid in Augenlid N. aus mhd. lit (t) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend angls. hlid N. 'Deckel Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hliþ N. 'Thor'. Isl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mittelengl. êhelid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hlîdan, angls. hlîdan 'bedecken, verschließen'.

Lied N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied'; entsprechendes got. *liuþ N. läßt sich erschließen aus liuþareis M. 'Sänger' und liuþôn 'lobsingen'; vgl. ndl. lied, angls. leoþ N. 'Lied'. Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben eines südeurop. Alphabets geblüht.

liederlich Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig'; im Ahd. nicht belegt. Angls. lŷþre, lŷþer Adj. 'elend, schlecht', *liuþrs wäre got. zu vermuten. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter- in der Zusammensetzung, auf ein got. *ludrs weisend. Für die Deutung der Stammsilbe fehlen Bezüge außerhalb des Germ. Lüderlich für liederlich beruht auf junger Andeutung des Adj. an Luder (mhd. luoder).

liefern Ztw., erst früh nhd., nach mlat. liberare, 'dare, praebere' (frz. livrer).

liegen Ztw. aus gleichbed. mhd. ligen, licken, ahd. licken, ligen st. Ztw.; entsprechend ndl. liggen, angls. licgan, engl. to lie 'liegen' (ligjan, lag, legans war der ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im Präs.): das gemeingerm. Verb für liegen, das innerhalb des Idg. weitere Bezüge hat; germ. Wz. leg beruht auf idg. Wz. legh. Vgl. gr. λέκτρον, λέχος N. 'Bett', dazu mit Ablaut ἄλοχος 'Bettgenossin, Gattin', λεχώ 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöchnerin', λοχέω 'gebären'; λόχος 'Versteck, Hinterhalt', auch 'Niederkunft, Gebären'. Von einem aus Wz. legh, λεχ gebildeten Ztw. haben sich im gr. Epos Aor.-Formen erhalten: λέκτο, λέξατο u. s. w. mit der Bedeutung 'sich legen, lagern'. Das Ztw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abkömmling der Wz. legh verblieb. Abulg. lęgą, lešti 'sich legen', leža ležati 'liegen'. Dem Ostidg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager, löschen.

Lilie F. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd. lilja F.; innerhalb des Ahd. entlehnt aus lat. lîlia Pl.; die Kürze des i der Tonsilbe des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angls. lilie, engl. lily) wie bei Litze aus lat. lîcium. Vgl. Rose.

lind, linde, gelinde, Adj. aus mhd. linde, ahd. lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde'; got. *linþeis fehlt; entsprechend asächs. lithi, angls. liþe 'mild, freundlich, weich', engl. lithe 'biegsam, geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr 'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelsilbe zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Sprachen ein Ztw. got. af-linnan 'fortgehen, weichen', anord. linna 'aufhören', angls. linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. bilinnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Wz. len käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grundbedeutung zu; vgl. damit abulg. lěnŭ 'träge', lat. lên-i-s 'gelind, mild' und lentus 'biegsam, geschmeidig'.

Linde F. aus gleichbed. mhd. linde, ahd. linta F.; entsprechend ndl. linde, angls. lind F., engl. lind, linden, lindentree 'Linde' (engl. limetree 'Linde' ist dunkel); anord. lind F. 'Linde': gemeingerm. Bezeichnung für 'Linde', in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild', eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Bast' und nord. lindi 'Gürtel' sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἐλάτη (aus lenta) 'Fichte, Weißtanne' vermuten; kaum darf man an das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenbast früh zu Stricken gebraucht wäre.

Lindwurm M., mit dem Aufleben der mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert entlehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich

mit dem zweiten identisch, das nur Verdeutlichung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind, lint 'Schlange'; anord. linnr Schlange (für *linþr). Eine ähnliche Zusammensetzung ist z. B. Windhund.

Linie F. aus gleichbed. mhd. linie F.; mit Quantitätsänderung aus lat. lînea F.; schon ahd.

link Adj. aus gleichbed. mhd. linc Adj. mit den Nebenformen lenc, slinc, Gen. -kes (auch slimp, -bes? vgl. schlimm); die Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie die mit l im Anlaut (vgl. drosseln, Stier, Hoden, lecken). Im Ahd. ist nur lencha F. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch winistar, mhd. winster gegeben. Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung. Vielleicht gehört nhd. lenken zur Sippe von link, dessen Grundbedeutung man als 'schräg, verkehrt' annimmt: lenken ist 'eine schräge Richtung geben'.

Linnen N., ndd. Form für Leinen, die durch den westfälischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. linîn ist noch Adj. 'aus Leinen'.

Linse F. aus gleichbed. mhd. linse, ahd. linsi F.; Nebenformen mhd. ahd. linsîn. Entlehnung aus dem lat. lens F. steht nicht ganz fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, doch auch Pabst), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie angls. lent zeigt) als *linz- im Hd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. flins, mhd. vlins; s. Flinte (auch ganz). Auch Mörser aus lat. mortarius hat s für zu erwartendes tz; diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbse bezeugen.

Lippe F., dem Ahd. Mhd. fremd: seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache; es ist das ndd. Wort für hd. Lefze; vgl. asächs. *lippa, ndl. lip, angls. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre *lipjô F. dafür vorauszusetzen. Als germ. Wurzel ist nach asächs. lĕpur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Ztw. (ahd. laffan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hd. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Ztw. *lipan, nicht *lapan (ahd. laffan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem *lebium (got. *lipjô) entstanden. Das ndd. Wort drang — durch das Ndl. — ins Frz.: lippe F. 'dicke Unterlippe'.

lispeln Ztw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispen Ztw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lefze sprechen' als Ableitung von Lefze (s. Lippe); vielmehr für wlispen (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wilspen?). Vgl. angls. wlisp, wlips, ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln' (aus ndl. lispen entlehnt?).

List F. aus mhd. ahd. list M. (F. in md. und ndd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlauheit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: angls. list F. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list F. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Hd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

Liste F., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem hd. Leiste (mhd. liste) stammen.

Litze F. aus mhd. litze F. 'Litze, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. lîcium N. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von lîcium ins Mhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie). Aus lat. lîcium (woher noch frz. lice 'Schranke,

an ahd. luppi, mhd. lüppe 'stark wirkender Pflanzensaft' (s. Lab) angedeutet zu sein.

Lid in Augenlid N. aus mhd. lit (t) N. 'Deckel' (bes. auf einem Gefäß), ahd. lit, älter hlit N.; entsprechend angls. hlid N. 'Deckel Thür', engl. lid 'Deckel'; anord. hliþ N. 'Thor'. Isl. sagt man augnalok N. 'Augenverschluß' für 'Augenlid'. Auch im Engl. gilt mittelengl. êhelid, engl. eyelid 'Augenlid' (mhd. ougelit), wie die Bezeichnung Augapfel auch dem Deutschen und Engl. gemeinsam ist. hlid 'Verschluß, Deckel' gehört zu einem alten Verbalstamme: asächs. hlîdan, angls. hlîdan 'bedecken, verschließen'.

Lied N. aus gleichbed. mhd. liet (d), ahd. liod N. 'Lied'; entsprechendes got. *liuþ N. läßt sich erschließen aus liuþareis M. 'Sänger' und liuþôn 'lobsingen'; vgl. ndl. lied, angls. leoþ N. 'Lied'. Die germ. Bezeichnung für poetische Produkte, wie solche weit über Tacitus' Zeit hinaus bestanden haben vgl. carmina antiqua (Germ. 2): die Poesie hat bei den Germanen lange vor der Einführung von Buchstaben eines südeurop. Alphabets geblüht.

liederlich Adj. aus mhd. liederlich Adj. 'leicht, zierlich, geringfügig, leichtfertig'; im Ahd. nicht belegt. Angls. lŷþre, lŷþer Adj. 'elend, schlecht', *liuþrs wäre got. zu vermuten. Dazu gehört zweifelsohne auch lotter- in der Zusammensetzung, auf ein got. *ludrs weisend. Für die Deutung der Stammsilbe fehlen Bezüge außerhalb des Germ. Lüderlich für liederlich beruht auf junger Andeutung des Adj. an Luder (mhd. luoder).

liefern Ztw., erst früh nhd., nach mlat. liberare, 'dare, praebere' (frz. livrer).

liegen Ztw. aus gleichbed. mhd. ligen, licken, ahd. licken, ligen st. Ztw.; entsprechend ndl. liggen, angls. licgan, engl. to lie 'liegen' (ligjan, lag, legans war der ursprüngliche Ablaut, dafür got. ligan im Präs.): das gemeingerm. Verb für liegen, das innerhalb des Idg. weitere Bezüge hat; germ. Wz. leg beruht auf idg. Wz. legh. Vgl. gr. λέκτρον, λέχος N. 'Bett', dazu mit Ablaut ἄλοχος 'Bettgenossin, Gattin', λεχώ 'bettlägerige Frau', bes. 'Wöchnerin', λοχέω 'gebären'; λόχος 'Versteck, Hinterhalt', auch 'Niederkunft, Gebären'. Von einem aus Wz. legh, λεχ gebildeten Ztw. haben sich im gr. Epos Aor.-Formen erhalten: λέκτο, λέξατο u. s. w. mit der Bedeutung 'sich legen, lagern'. Das Ztw. fehlt auch im Lat., wo aber lectus 'Bett' als Abkömmling der Wz. legh verblieb. Abulg. lęgą, lešti 'sich legen', leža ležati 'liegen'. Dem Ostidg. ist die Wz. fremd. Vgl. legen, Lager, löschen.

Lilie F. aus gleichbed. mhd. lilje, ahd. lilja F.; innerhalb des Ahd. entlehnt aus lat. lîlia Pl.; die Kürze des i der Tonsilbe des deutschen Wortes wie des engl. Wortes (angls. lilie, engl. lily) wie bei Litze aus lat. lîcium. Vgl. Rose.

lind, linde, gelinde, Adj. aus mhd. linde, ahd. lindi Adj. 'weich, sanft, zart, milde'; got. *linþeis fehlt; entsprechend asächs. lîthi, angls. liþe 'mild, freundlich, weich', engl. lithe 'biegsam, geschmeidig'. Im Nord. fehlt ein genau entsprechendes Wort; man sagt dafür linr 'freundlich, milde, weich' (woraus lapp. lines entlehnt ist), und dies weist darauf hin, daß der Dental des deutschen und engl. Wortes Ableitung ist. lin- wäre somit als Wurzelsilbe zu nehmen, und diese bildet in den altgerm. Sprachen ein Ztw. got. af-linnan 'fortgehen, weichen', anord. linna 'aufhören', angls. linnan 'einer Sache verlustig gehen', ahd. bilinnan 'nachlassen, ablassen'. Der germ. Wz. len käme somit 'Nachgiebigkeit' als Grundbedeutung zu; vgl. damit abulg. lěnŭ 'träge', lat. lên-i-s 'gelind, mild' und lentus 'biegsam, geschmeidig'.

Linde F. aus gleichbed. mhd. linde, ahd. linta F.; entsprechend ndl. linde, angls. lind F., engl. lind, linden, lindentree 'Linde' (engl. limetree 'Linde' ist dunkel); anord. lind F. 'Linde': gemeingerm. Bezeichnung für 'Linde', in der altgerm. Kriegssprache auch 'Schild', eigtl. 'Lindenschild' bedeutend. Die weitere Geschichte ist unklar; nhd. dial. Lind 'Bast' und nord. lindi 'Gürtel' sind als Ableitung von Linde für dessen Grundbedeutung nicht zu verwerten. Bedenkt man den Wandel der Bedeutung von Baumnamen, der unter Buche, Eiche, Tanne besprochen ist, so könnte man Beziehung zu gr. ἐλάτη (aus lenta) 'Fichte, Weißtanne' vermuten; kaum darf man an das lat. lentus 'geschmeidig' (vgl. lind) anknüpfen, wie wenn der Lindenbast früh zu Stricken gebraucht wäre.

Lindwurm M., mit dem Aufleben der mhd. Litteratur im vorigen Jahrhundert entlehnt aus mhd. lintwurm, ahd. lindwurm M. 'Drache' (vgl. auch Wurm). Das erste Kompositionsglied ist begrifflich

mit dem zweiten identisch, das nur Verdeutlichung des verdunkelten, nicht mehr verstandenen Lind ist; vgl. ahd. lind, lint 'Schlange'; anord. linnr Schlange (für *linþr). Eine ähnliche Zusammensetzung ist z. B. Windhund.

Linie F. aus gleichbed. mhd. linie F.; mit Quantitätsänderung aus lat. lînea F.; schon ahd.

link Adj. aus gleichbed. mhd. linc Adj. mit den Nebenformen lenc, slinc, Gen. -kes (auch slimp, -bes? vgl. schlimm); die Form mit sl ist wahrscheinlich ebenso alt wie die mit l im Anlaut (vgl. drosseln, Stier, Hocken, lecken). Im Ahd. ist nur lencha F. 'linke Hand' bezeugt; das Adj. wird durch winistar, mhd. winster gegeben. Innerhalb der altgerm. Dialekte findet sich sonst keine Entsprechung. Vielleicht gehört nhd. lenken zur Sippe von link, dessen Grundbedeutung man als 'schräg, verkehrt' annimmt: lenken ist 'eine schräge Richtung geben'.

Linnen N., ndd. Form für Leinen, die durch den westfälischen Leinenhandel im vorigen Jahrhundert nach Oberdeutschland kam; asächs. lînîn ist noch Adj. 'aus Leinen'.

Linse F. aus gleichbed. mhd. linse, ahd. linsi F.; Nebenformen mhd. ahd. linsîn. Entlehnung aus dem lat. lens F. steht nicht ganz fest, weil bei Entlehnungen aus dem Lat. sonst nicht die Nominativform des lat. Wortes zu Grunde liegt (vgl. Kreuz, Kelch, doch auch Pabst), sondern die in der Deklination hervortretende Stammform; daher hätte lat. lent- (wie anglſ. lent zeigt) als *linz- im Hd. zu erscheinen. Ein Analogon für eine scheinbare Verschiebung von nt zu ns liefert engl. flint 'Kiesel, Feuerstein' gleich ahd. flins, mhd. vlins; s. Flinte (auch ganz). Auch Mörser aus Lat. mortarius hat s für zu erwartendes tz; diese Schwierigkeiten sind noch ungelöst. Daß man für Linse nicht zu der Annahme der Entlehnung aus dem Lat. gezwungen ist, kann Erbse bezeugen.

Lippe F., dem Ahd. Mhd. fremd: seit Luther erscheint es in der nhd. Schriftsprache; es ist das ndd. Wort für hd. Lefze; vgl. asächs. *lippa, ndl. lip, angls. lippa, engl. lip 'Lippe'; got. wäre *lipjô F. dafür vorauszusetzen. Als germ. Wurzel ist nach asächs. lëpur ein lep anzusetzen, und diesem liegt nach dem Verschiebungsgesetze ein leb zu Grunde. Die Zusammenstellung mit lat. labium ist allgemein angenommen; wenn man dieses aber mit lambere 'lecken' in Beziehung setzt, so sind schon der Bedeutung wegen Bedenken zu erheben; die Lippe als Leckende gedacht befriedigt nicht. Im Germ. erhielt sich ein dem lat. lambere entsprechendes Ztw. (ahd. laffan, Prät. luof), und die Regeln des Ablauts zeigen, daß zu diesem hd. Lippe nicht gehören kann; zu Lippe sollte ein got. Ztw. *lipan, nicht *lapan (ahd. laffan) gehören. Lat. labium ist vielleicht durch Anlehnung an lambere aus einem *lebium (got. *lipjô) entstanden. Das ndd. Wort drang — durch das Ndl. — ins Frz.: lippe F. 'dicke Unterlippe'.

lispeln Ztw., mit diminutiver oder frequentativer Ableitung aus mhd. ahd. lispen Ztw. 'beim Sprechen mit der Zunge anstoßen'; keinesfalls 'durch die Lefze sprechen' als Ableitung von Lefze (s. Lippe); vielmehr für wlispen (so niederrhein. im 15. Jahrhundert, auch mit Metathesis wilspen?). Vgl. angls. wlisp, wlips, ahd. lisp 'stammelnd'; engl. to lisp 'lispeln' (aus ndl. lispen entlehnt?).

List F. aus mhd. ahd. list M. (F. in md. und ndd.) 'Weisheit, Klugheit, Schlauheit, schlaue Absicht, List, Kunst'; got. lists zufällig bloß in der nhd. Bedeutung belegt. Die Bedeutung 'Klugheit' ist die ursprüngliche: angls. list F. 'Kunst, Geschicklichkeit, List', engl. list 'Klugheit, List'; anord. list F. 'Klugheit, Kunstfertigkeit, Geschicklichkeit'. Die Deutung schwankt also in mehreren Dialekten von der Grundbedeutung 'Klugheit' hin ad malam. Seiner Bildung nach gehört das Substantivum als alte Abstraktbildung auf ti (got. listi-ns Acc.-Pl.) zu dem Prät.-Präs. got. lais 'weiß'; der Verbalstamm lis mit der Grundbedeutung 'wissen' hat weite Verbreitung noch im Hd., vgl. lehren, lernen. Übrigens beruht auf dem gemeingerm. listi- die roman. Sippe von frz. leste, ital. lesto 'gewandt, flink'.

Liste F., erst nhd., aus frz. liste, ital. lista, welche selber aus dem hd. Leiste (mhd. lîste) stammen.

Litze F. aus mhd. litze F. 'Litze, Schnur, Schnur als Schranke': aus lat. licium N. 'Faden'; der Quantitätswechsel bei der Entlehnung von lícium ins Mhd. als litze hat Analoga (vgl. Lilie). Aus lat. lîcium (woher noch frz. lice 'Schranke,

Rennbahn') entstammen übrigens auch Zwillich, Drillich; vgl. diese.

Lob N. aus mhd. lop (b), ahd. lob N. M. 'Lob, Preis, Lobpreisung'; entsprechend ndl. lof, angls. lof M. 'Lob, Ruhm'; anord. lof N. 'Ruhm, Preis, Lob, Lobgedicht', auch 'Erlaubnis' deutet auf Gleichheit der Wurzeln von loben und erlauben hin (vgl. mhd. urloup und urlop 'Erlaubnis'). Der alte Ablaut lub-liub-laub umfaßt die nhd. Lob, lieb, glauben, erlauben; im Angls. hat lufu (engl. love) 'Liebe' die schwächste Wurzelgestalt mit der an hd. lieb (got. liufs) anknüpfenden Bedeutung; unter lieb wird 'Zuneigung' als Grundbedeutung der idg. Wz. leubh (skr. lubh, lat. lubet, lubido) vermutet. Für den Ablaut ist auch beachtenswert, daß mhd. nhd. loben, ahd. lobôn, lobên Ztw., angls. lofian Ztw. 'loben' im Anord. durch lofa Ztw. 'loben, preisen, erlauben' vertreten ist und daß auch anord. leyfa (aus *laubjan) dieselbe Doppelbedeutung hat. — Nhd. mhd. lobesam Adj. s. geloben, ahd. lobosam, angls. lofsum; got. galufs, galaufs 'kostbar', eigtl. 'Lob habend', ebenso ahd. gilob 'kostbar'.

Loch N. aus mhd. loch N., ahd. loh, Gen. lohhes N. 'Verschluß, Gefängnis, verborgener Aufenthaltsort, Höhle, Loch, Öffnung'. Vgl. angls. loc N. 'Verschluß, Schloß'; loca M. 'Verschluß, Gefängnis'; aus ersterem engl. lock 'Verschluß, Schloß'. Die verschiedenen Bedeutungen gehen alle von 'Verschluß' aus; vgl. got. usluka- 'Öffnung'. Das Subst. ist durch Ablaut aus einem im Nhd. verlorenen altgerm. Ztw. mhd. lûchen, ahd. lûhhan, got. lûkan, angls. lûcan 'schließen' gebildet, welches (weil vorgerm. lûg als Wurzel anzusetzen) mit lit. lużu (lużti) 'brechen' sowie mit skr. ruj 'brechen' verglichen wird. Vgl. locker, Lücke und Block.

Locke F. aus gleichbedeut. mhd. loc, Pl. locke, ahd. loc, Pl. loccha M.; vgl. angls. locc, engl. lock, anord. lokkr, ndl. lok 'Locke': ein gemeingerm. Wort für Locke (got. *lukks fehlt zufällig), das den Germanen eigentümlich ist. Die Germanen hatten von alters her besonderen Wert auf die Haartracht gelegt: langes, herabwallendes Haar war das äußere Kennzeichen des Freien, abgeschnittenes Haar trugen die Unfreien. Den Südländern war beim ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte bes. deren goldenes Lockenhaar merkwürdig. Allerdings den älteren Nordländern galten Locken für weibisch, während sie im Mittelalter in Deutschland sehr gepflegt wurden. Vgl. noch Haar, Schopf, Hebe und andere dem Germ. eigentümliche Worte für 'Haar'. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher; am wahrscheinlichsten gehört Locke (als 'Gebogenes') zu einer idg. Wz. lug 'biegen, krümmen'; vgl. gr. λυγ- in λυγόω, λυγίζω 'biege, knüpfe', λύγος 'junger, biegsamer Zweig', lit. lugnas Adj. 'biegsam'. Zwischen Flocke und Locke besteht jedesfalls keine Verwandtschaft.

locken Ztw. aus mhd. locken, ahd. locchôn 'locken, anlocken, verlocken' mit der gleichbed. Nebenform mhd. lücken, ahd. lucchen. Bloß das Anord. hat ein entsprechendes lokka 'locken'. Dazu nhd. dial. lück, mhd. lücke Adj. 'unfest zusammengebunden, locker', aber kaum nhd. locker Adj. Die Grundbedeutung des Stammes lokk- (got. *lukk) scheint 'weich' zu sein; ist doch auch nhd. Köder 'Lockspeise' aus got. qairrus 'weich, sanft, milde' zu deuten.

locker Adj., erst früh nhd., Ableitung aus dem gleichbedeut. mhd. lücke, das zu Loch, mhd. loch 'Öffnung' gehört (noch dial. luck): locker eigtl. 'mit Öffnungen versehen, löchericht'; s. auch Lücke.

lodern Ztw., erst früh nhd.; kaum aus mhd. lode 'grobes Wollenzeug' abgeleitet; eher verwandt mit anord. Loðurr, dem Beinamen Loki's.

Löffel M. aus gleichbed. mhd. leffel, ahd. leffil (lepfil) M.; entsprechend ndd. ndl. lepel (darnach isl. lepill 'Löffel'): aus einer germ. Wz. lap 'trinken, lecken', welche durch ahd. -laffan 'lecken', angls. lapian 'trinken, schlürfen' (weiterhin durch lat. lambere 'lecken') vorausgesetzt wird; Löffel eigtl. 'Instrument um Flüssigkeiten einzuschlürfen' (s. Lefze, Lippe). Die nord. Bezeichnung spán, welche als spoon ins Engl. gedrungen ist (dafür angls. cucelere gleich lat. cochlear) s. unter Span.

loh Adj. (bes. in lichterloh), erst nhd.; zum flg. Wort.

1. **Lohe** F. aus mhd. lohe M. (md. auch F.) 'Flamme, aufflammendes Leuchten', ahd. *loho (got. *lauha); dafür ahd. loug, mhd. louc (angls. lêg, lîg); diese entstammen mit anord. logi M. 'Flamme' der noch in hd. Licht steckenden germ. Wz. luh 'leuchten', welche als idg. luk in lat. lucere, lux,

abulg. luči 'Licht' und skr. Wz. ruc 'scheinen', rocis 'Licht' erscheint.

2. **Lohe** F. (Gerberlohe) aus gleichbed. mhd. ahd. lô (Gen. lôwes) N.; vgl. ndl. looi. Von 1. Lohe verschieden, da es ein got. *lawa- voraussetzt; Ursprung dunkel.

lohen Ztw. 'brennen' aus gleichbed. mhd. lohen, ahd. lohên; zu 1. Lohe.

Lohn M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. lôn M. N.: ein gemeinsames altgerm. Wort; vgl. die gleichbed. got. laun, anord. laun, angls. lean, ndl. loon, asächs. lôn; da na- die Ableitungssilbe ist, darf man für lau- als Wurzelsilbe wohl an abulg. lovŭ 'Beute, Jagdbeute' anknüpfen.

Lolch M. aus dem gleichbedeut. mhd. lulch, lullich, lulche M.; das ahd. Wort fehlt, weshalb es schwierig ist zu entscheiden, wann die Entlehnung aus dem gleichbedeut. lat. lōlium stattgefunden hat. Auch ließe sich Unabhängigkeit des deutsch. vom lat. Worte denken, was sich wegen der gutturalen Weiterbildung empfehlen würde.

Loos s. Los.

Lorbeer M. aus mhd. lôrber, ahd. lôrberi N. F., eigtl. die 'Beere des lôrboum' (ahd. mhd.) meinend; lôr- in lôr-boum, lôr-beri ist das lat. laurus 'Lorbeerbaum', das wohl schon vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland bekannt wurde (vgl. ital. lauro, frz. laurier).

Los, Loos N. aus mhd. ahd. lôȥ M. N. 'Los, das Werfen des Loses, Auslosung, Verlosung, Erbteilung'; vgl. got. hlauts 'Los, Verlostes, Erbschaft', anord. hlautr (hlutr) 'Los, Anteil, Opfer', angls. hlyt und hlot, engl. lot 'Los'. Dazu ein st. Ztw., vgl. anord. hljóta, angls. hleotan, asächs. hliotan, ahd. liozan, mhd. liezen 'erlosen, erlangen'. Dieser Verbalstamm war in der heidnischgerm. Zeit wahrscheinlich ein Opferterminus (vgl. mhd. liezen 'wahrsagen', anord. hlautr 'Opfer'; dazu Tacitus Germ. 10). Auch ins Roman. drangen alte Ableitungen aus dieser dem Germ. eigentümlichen Wz. hlut; vgl. ital. lotto 'Glückstopf', frz. lot 'Anteil', afrz. lotir 'das Los werfen, weissagen', frz. loterie 'Glücksspiel'.

los Adj. aus mhd. ahd. lôs 'frei, ledig, bar, beraubt, frei, mutwillig, locker, leichtfertig'; entsprechend got. laus 'leer, nichtig, eitel', anord. lauss 'lose, frei, ledig', angls. leas 'lose, falsch, lügnerisch' (dazu engl. leas 'Lüge' und engl. -less 'los' nur als zweites Glied von Zusammensetzungen; engl. loose ist kontinentales Lehnwort), ndl. los, asächs. lôs: die gemeingerm. Adjektivbildung lausa- aus der unter verlieren behandelten Wz. lus 'lose sein'. Dem germ. Adj. entstammt das span. lozano 'fröhlich, munter'. S. lösen.

1. **löschen** Ztw.; in dem nhd. Ztw. sind zwei mhd. Ztw. zusammengefallen, mhd. lëschen (meist erlëschen) st. Ztw. 'aufhören zu brennen, erlöschen' (intr.) und das zugehörige Faktitivum leschen 'löschen' (trans.); vgl. ahd. lëskan, irlëskan intr. und lesken trans.: dieser Verbalstamm ist den übrigen germ. Dialekten fremd. Daß das sk von ahd. lëskan eigtl. Präsenssuffix (s. dreschen, waschen) ist, folgt aus dem Zusammenhang mit der germ. Wz. leg (s. liegen): erlöschen ist eigtl. 'sich legen'.

2. **löschen** Ztw. als Schiffsterminus ('Waren ausladen') ist nhd. Lehnwort aus dem gleichbed. ndd. ndl. lossen; vgl. dän. losse, schwed. lossa; die ursprüngliche Heimat und die Vorgeschichte der Sippe sind unbekannt (vgl. Boot, Bord, Rahe).

lösen Ztw. aus gleichbed. mhd. lœsen, ahd. lôsen (*lôsjan); Ableitung aus dem mhd. ahd. Adj. lôs (s. los); vgl. got. lausjan 'lösen' zu laus 'los'.

Losung F. 'Schlachtruf, Erkennungsruf' aus dem gleichbed. spät mhd. losunge, lôzunge, dessen Auftreten im 15. Jahrhundert es unmöglich macht die korrekte mhd. Form und die Ableitung (zu Los? oder zu losen 'hören'? s. lauschen) zu bestimmen.

Lot N. aus mhd. lôt (ahd. zufällig unbezeugt) N. 'Blei, aus Blei (Metall) gegossenes Gewicht'; entsprechend ndl. lood 'Blei, Gewichtart', angls. engl. lead 'Blei'. Der Ursprung dieses altwestgerm. *lauda- N. 'Blei' ist dunkel; uralte Entlehnung ist nicht ausgeschlossen. — **löten** Ztw. aus mhd. lœten 'mit Lot, mit übergegossenem Metall fest machen' ist Ableitung aus Lot. — lötig in Zusammensetzungen entspricht dem mhd. lœtec 'vollwichtig, das rechte Gewicht edeln Metalles enthaltend'.

Lotse M. wie 2. löschen eine erst nhd. Entlehnung aus dem Ndd. Ndl.; vgl. ndd. ndl. loots, loods 'Lotse'; vielleicht ist die ursprgl. Heimat des Wortes England, wo loadsman 'Steuermann' eine Zusammensetzung mit load, angls. lâd 'Straße, Weg' sein könnte (s. leiten).

Lotter- in Zusammensetzungen wie Lotterbube aus mhd. loter 'locker, leichtsinnig, leichtfertig, Schelm, Taugenichts, Possenreißer', ahd. lotar 'leer, eitel'; vgl. angls. loddère 'Bösewicht': zu liederlich.

Löwe M. aus gleichbedeut. mhd. lëwe (löuwe), ahd. lëwo (louwo) M. (ahd. auch wie asächs. angls. leo): unzweifelhaftes Lehnwort, da es keine gemeingerm. und keine idg. Bezeichnung des Löwen giebt; lat. leo genügt aber wohl nicht alle deutschen Formen zu erklären; bes. auffällig sind ahd. louwo, mhd. löuwe 'Löwe' (engl. lion stammt aus frz. lion).

Luchs M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. luhs M.; entsprechend asächs. lox, ndl. losch, angls. lox M. Das s dieses altgerm. Stammes ist ableitend wie bei Fuchs, daher schwed. lô (got. *laúhô) und außerhalb des Germ. lit. luszis, gr. λυγκ- 'Luchs'. Beziehung zu Wz. luh in Licht (anord. ljós 'Licht', angls. lixan 'leuchten') ist wahrscheinlich, da die leuchtenden, scharfen Augen des Luchses Grund der Benennung sein können.

Lücke F. aus mhd. lücke, lucke, ahd. luccha (*lukkja) F. 'Loch, Lücke': eine spezifisch hd. Ableitung aus dem Stamme von Loch, nicht unmittelbar aus der unter Loch behandelten Verbalwz. luk 'schließen'.

Luder N. aus mhd. luoder N. 'Lockspeise, Schlemmerei, lockeres Leben, liederliche Weibsperson'. Für die Vorgeschichte des Wortes fehlt jeder Anhalt, da allen älteren Dialekten das Wort fremd ist. Lüderlich s. liederlich.

Luft F. aus gleichbed. mhd. ahd. luft M. F.: gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. luftus, anord. lopt, angls. lyft (engl. nur dial. lift), asächs. luft, ndl. lucht 'Luft'. Ob das anord. lopt 'oberes Geschoß des Hauses, Balkon' eine Abzweigung desselben Wortes ist, bleibt zweifelhaft; auch hilft es nicht die Grundbedeutung des spezifisch germ. luftu- zu ermitteln, da sichere Verwandte außerhalb des Germ. fehlen.

Lug M., **Lüge** F. aus gleichbed. mhd. luc (g), lüge (lügene), ahd. lugi, lugina F.: Abstraktum zu lügen (dial. liegen), mhd. liegen, ahd. liogan st. Ztw. 'lügen'; vgl. asächs. lugina 'Lüge' zu liogan, ndl. leugen, logen zu liegen, angls. lyge (engl. lie) zu leogan, got. liugn 'Lüge' zu liugan st. Ztw. 'lügen'. Lügner aus mhd. lügenære, ahd. luginâri. — Zu dieser gemeingerm. Wz. lug (idg. lugh) 'lügen' hat got. liugan (Prät. liugaida) 'heiraten' keine Beziehung; denn das Slav. hat urverwandte Worte derselben Bedeutung, vgl. abulg. lużą (lugati) 'lügen', lŭža 'Lüge'. Aus dem Germ. stammt ital. (dial.) luchina 'falsche Erzählung'.

lugen Ztw. 'spähen' aus gleichbedeut. mhd. luogen, ahd. luogên; mit auffälligem k für g entsprechen asächs. lôcôn, angls. lôcian, engl. to look 'sehen'. Dieser westgerm. Verbalstamm lôkai-, lôgai- ist seiner Vorgeschichte nach dunkel; man hat wohl mit Recht kelt. lagat 'Auge' verglichen.

Luke F., ein eigtl. ndd. Wort mit der Bedeutung 'Öffnung'; zu Loch.

lullen Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

Lümmel M., erst früh nhd.; wahrscheinlich aus dem veralteten Adj. lumm 'schlaff, locker' abgeleitet, welches auf mhd. lüeme, ahd. luomi 'mild, matt' (mhd. lüemen 'erschlaffen, ermatten') beruht und mit lahm zusammenhängt.

Lump M. 'verächtlicher Mensch', erst nhd.; eigtl. identisch mit Lumpen M. 'Lappen', das im späten Mhd. als lumpe in gleicher Bedeutung erscheint. Es wird aus dem Ndd. eingeführt sein, vgl. ndl. lomp 'Lumpen, Lappen', lomperd 'Tölpel' (dazu anord. leppr 'Fetzen'?). Vgl. Lappen und Laffe. — **lumpen** Ztw. eigtl. 'als Lump behandeln oder ansehen'.

Lunge F. aus dem gleichbed. mhd. lunge, ahd. lunga (lungunna) F.; entsprechend in gleicher Bedeutung got. *lungô, anord. lunga, angls. lungen, engl. lungs (eigtl. Plur., wegen der beiden Lungenflügel), ndl. long. Man zieht diese Sippe zu der altgerm. Wz. ling 'leicht sein', die in leicht und gelingen steckt; vgl. portug. leve 'Lunge' zu lat. levis 'leicht', engl. lights 'Tierlunge' zu light 'leicht'.

lungern Ztw. 'gierig aufpassen', erst nhd., Ableitung aus dem westgerm. Adj. mhd. lunger, ahd. lungar 'hurtig, schnell', angls. lungor 'schnell', das mit gr. ἐλαφρός 'schnell' zu der unter dem vorigen Wort (s. leicht) besprochenen idg. Wz. lengh (germ. ling) gehört.

Lüning M. 'Sperling' (ndd.) aus gleichbed. asächs. hliuning; Ursprung dunkel.

Lünse F. 'Achsnagel' aus dem gleichbed. spät mhd. luns, lunse; dies nach dem ndd., vgl. asächs. lunisa, ndl. luns, lens. Dafür ahd. lun, luna, mhd. lun, lune F., auch ahd. luning, mhd. lüninc, mhd. lüner

'Lünse'; vgl. angls. lynes, mittelengl. lins (got. *lunisi fehlt; es wäre gebildet wie got. aqizi, jukuzi). Man hat diese Sippe zu der unter verlieren besprochenen idg. Wz. lu 'lösen' gezogen, so daß Lünse eigtl. 'Pflock zum Lösen des Rades' wäre.

Lunte F., erst nhd., in der älteren Sprache und noch dial. 'Lampendocht' (eigtl. 'Werg'?); zu mhd. lünden 'brennen, glimmen' (ahd. lunda 'Unschlitt'?). Weitere Beziehungen sind unsicher. — Lunte 'Schwanz des Fuchses' ist Übertragung aus Lunte 'Zündlappen'.

lüpfen Ztw. 'heben' aus gleichbedeut. mhd. lüpfen, lupfen; da dem Worte weitere Verbreitung fehlt (got. *luppjan?), so läßt sich der Ursprung nicht ermitteln. Im Nhd. verdrängt ein jüngeres lüften (zu Luft) 'heben' das lautverwandte lüpfen.

Lust F. aus gleichbed. mhd. lust M. F., ahd. lust F.; entsprechend got. lustus, anord. lyst, angls. lyst, lust, engl. list, lust, ndl. asächs. lust: eine gemeingerm. Abstraktbildung, deren Ursprung noch zweifelhaft ist. Beziehung zu lieben (germ. Wz. lub 'begehren') sowie zu Wz. lus (s. verlieren) ist unwahrscheinlich; eher ließe sich Verwandtschaft mit einer idg. Wz. las 'begehren' denken, wozu gr. λιλαίομαι, skr. Wz. laš (für lals) 'begehren'.

lutschen Ztw., erst nhd., onomatopoietische Neuschöpfung.

M

machen Ztw. aus dem gleichbed. mhd. machen, ahd. mahhôn; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. makôn, ndl. maken, angls. macian, engl. to make: das gemeinwestgerm. Ztw. für 'machen', aber durch Entlehnung auch in die nord. Dialekte gedrungen. Im Ahd. erscheint auch die Bedeutung 'verbinden, zusammenfügen'. Zu got. *makôn vgl. die Adj. anord. *makr, bloß im Kompar. makara 'passender, bequemer', angls. gemæc 'passend, tauglich', ahd. gimah 'womit verbunden, zugehörig, entsprechend, bequem', mhd. gemach, nhd. gemach; ahd. gimah Neutr. des Adj. 'Verbindung, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit', mhd. gemach M. N. 'Behagen, Annehmlichkeit, Ort wo man ruht, Wohnung, Zimmer', nhd. Gemach; ferner angls. gemæcca 'Gemahl, Weib', engl. make 'Genosse, Ehegatte', engl. match 'ebenbürtig, Genosse, Heirat', ahd. gimahho 'Genosse', gimahha 'Gattin', ahd. gimahhidi, mhd. gemechede N. 'Ehegemahl' (Mann wie Frau). Daraus ergiebt sich eine germ. Wz. mak 'passend zusammenfügen, passend zusammengehören' (der Bedeutung nach gleich Wz. gad in Gatte). Eine außergerm. Wz. mag mit dieser Bedeutung hat sich noch nicht gefunden.

Macht F. aus gleichbed. mhd. ahd. maht F. 'Macht, Kraft, Vermögen'; vgl. asächs. maht, ndl. magt, angls. meaht, miht, engl. might 'Macht', anord. máttr M., got. mahts F. 'Macht, Kraft, Vermögen': das hieraus zu folgernde gemeingerm. *mahti- F. ist altes Verbalabstraktum zu got. magan, s. mögen, Gemächt.

Mädchen N., erst nhd., Ableitung von Magd mit Diminutivsuffix -chen.

Made F. aus mhd. made M. 'Wurm, Made', ahd. mado; vgl. ndl. made, angls. maþa, engl. mad, got. maþa 'Made, Wurm'; mit Ableitung daraus das gleichbed. anord. maþkr M., woraus mittelengl. maþek, engl. mawk 'Made', got. *maþaks (engl. maggot 'Made' hält man besser fern). Die Grundbedeutung des altgerm. *maþan- M. 'Made' könnte 'Nager' sein: man hat an Wz. mê 'mähen' angeknüpft; auch dürfte Motte (mhd. Nebenform matte) verwandt sein.

Magd F. aus mhd. maget (Pl. megde) meit 'Jungfrau', auch 'unfreies Mädchen, Dienerin', ahd. magad (Pl. magidi, megidi) F. 'Jungfrau'; entsprechend got. magaþs (anord. fehlend), angls. mægþ, asächs. magath F.: das gemeinaltgerm. — nur dem Nord. fremde — Wort für 'Jungfrau', asächs. mhd. auch mit der nhd. Bedeutung 'Magd, Dienerin'. Abgeleitet daraus ist als Diminutiv (s. Küchlein, Schwein) got. *magadein N., ahd. magatîn, mhd. magetîn N. 'Mädchen, puella', angls. mægden, engl. maid, maiden (angls. mægþ F. 'Jungfrau' starb im Beginn der mittelengl. Zeit aus). Got. magaþs 'Jungfrau' und seine Schwesterworte in den übrigen Dial. sind eine alte femininale Ableitung aus

einem alten magus 'Knabe, Jüngling'; vgl. got. magus 'Knabe, Knecht', anord. mögr 'Sohn', angls. mago 'Sohn, Jüngling, Mann, Knecht'. Dazu eine andere femininale Ableitung in got. mawi, anord. mær (für *magwî mit Verlust von g s. Niere); vgl. noch angls. meowle 'Mädchen'. Man stellt die behandelte Sippe zu der germ. Wz. mag 'können, Kraft haben, vermögen' (s. mögen); doch erklärt sich aus der Bedeutung 'der Kräftige' das germ. magus 'Sohn, Knabe, Knecht' nicht ganz. Man hat daher an altir. mug 'Sklave', und zend magu 'Jüngling' gedacht; dies würde auf ein alt idg. móghus 'junger Mann' weisen, ohne daß Ableitung aus einer Wz. magh 'stark sein' wahrscheinlich wäre.

Mage M. nach mhd. mâc (g) M., ahd. mâg M. 'Verwandter'; entsprechend asächs. mâg, angls. mæg M. 'Verwandter'. Die entsprechenden Worte in den ostgerm. Sprachen bezeichnen speziellere Verwandtschaftsgrade; vgl. got. mêgs 'Tochtermann', anord. mágr 'Schwager, Schwiegersohn, -vater'. Ursprgl. war mâg wohl 'der durch Heirat verwandt Gewordene'. Man unterscheidet im Hd. Schwert- und Spillmagen wie mhd. swërtmâge 'Verwandte von männlicher Seite' und spinnelmâge 'Verwandte von weiblicher Seite', ähnlich im angls. spermâgas und spinelmâgas.

Magen M. aus gleichbed. mhd. mage, ahd. mago M. 'Magen'; vgl. ndl. maag, angls. maga, mittelengl. mawe, engl. maw 'Kropf, Magen', anord. magi, dän. mave 'Magen'. Got. *maga (Gen. *magins) fehlt. Ein germ. Dialekt lieferte ins Ital. die dialektischen magone 'Kropf der Vögel' resp. magun, ferner magon 'Ärger', dazu churw. magún 'Magen'. Für die Vorgeschichte des germ. Wortes fehlt sicherer Anhalt; aus mögen, Wz. mag 'vermögen, Kraft haben' das germ. Magen abzuleiten (wie wenn der Magen als 'Ernährender, Kraft Gebender' aufgefaßt sei), ist nicht zu empfehlen; die Namen von Körperteilen müssen aber auch nicht notwendig auf eine Verbalwz. zurückgeführt werden; vgl. Herz, Niere, Leber, Auge, Ohr u. s. w.

mager Adj. aus gleichbed. mhd. mager, ahd. magar Adj.; entsprechend ndl. mager, angls. mæger, anord. magr Adj. 'mager'; ein gemeingerm., nur dem Got. zufällig fremdes Wort. Bei der großen und frühen Verbreitung der Bezeichnung ist nicht an Entlehnung aus dem lat. macer zu denken; dagegen spricht auch das Lautliche. Nur für mittelengl. megre, engl. meager ist roman. Einfluß (vgl. frz. maigre) sicher. Das germ. mager ist mit dem lat. macer 'mager' urverwandt, und dies mag mit gr. μακεδνός 'schlank', μάκρός 'lang' aus einer Wz. mâk 'lang, dünn' entsprungen sein; der Begriffsentwicklung wegen vgl. dünn. Ob die roman. Worte (ital. magro, frz. maigre) auch in unmittelbarer Beziehung zu den germ. stehen, ist zweifelhaft.

Mahd F. aus mhd. mât (Gen. mâdes) N. (auch F.) 'das Mähen, das Gemähte, Heu, Wiese', ahd. mâd N.; davon abgeleitet ahd. mâdâri, mhd. mâdære, mæder, nhd. Mähder; angls. mæþ N. 'das Mähen, das Gemähte, Heu', engl. math in aftermath und lattermath 'Spätheu, Grummet'. Hd. Mahd und dieses engl. math, got. *mêþ (Gen. *mê-þis) ist eigtl. Verbalabstr. zu Wz. mê 'mähen' wie das verwandte gr. ἄμητος 'Ernte' zu ἀμάω 'mähe'; vgl. auch ἀμητός 'abgemähte Frucht, abgeerntetes Feld'. S. Grummet, Omet.

mähen Ztw. aus gleichbed. mhd. mæjen, ahd. mâjan; entsprechend ndl. maaijen, angls. mâwan (Prät. meow), engl. to mow 'mähen'; eine gemeinwestgerm. Wz. mê 'mähen' ergab schon das vorige Wort; got. *maian (Prät. *maimô) fehlt. Wz. mê erscheint im Gr. mit Vorschlagsvokal in ἄ-μη-τος 'Ernte' und ἀ-μάω 'mähen'; lat. Wz. mêt 'mähen, ernten' dürfte ursprgl. bloß präsentisches t als wurzelhaft behandelt haben; dazu altir. meithel 'a party of reapers'.

1. **Mahl** N. in Mahlschatz M. aus mhd. mahelschaz M. 'Brautgabe', bes. 'der Verlobungsring' und in Mahlstatt, mhd. mahelstat F. 'Gerichtsstätte, Richtstätte', ahd. mahalstat F. 'Gerichtsstätte'. S. Gemahl.

2. **Mahl** N. 'Essen' aus mhd. mâl N. 'Gastmahl, Mahlzeit'; ahd. *mâl N. in dieser Bedeutung unbezeugt; dazu das dem Angls. fremde, erst mittelengl. mǣl, engl. meal 'Mahl, Mahlzeit'. Ursprgl. wohl identisch mit der unter 2. mal behandelten Wortsippe, so daß 'Essenszeit' als Zeit κατ' ἐξοχ' zu der Bedeutung 'Gastmahl, Mahlzeit' geführt hätte. Anord. mál N. bedeutet u. a. 'Essenszeit'.

mahlen Ztw. aus gleichbed. mhd. maln, ahd. malan; in letzterer Form das gemein-

germ. Wort für mahlen; nur dem Engl. fehlt ein entsprechendes Ztw. schon seit dem Anglſ.; vgl. aſächſ. malan, ndl. malen, anord. mala, got. malan 'mahlen'. Die Wz. mal (mol : ml) 'mahlen' ist den westindog. Sprachen gemeinsam, was auf sehr frühes Aufkommen des Mahlens weist; vgl. lat. molo, gr. μύλλω (dazu μύλη, μύλος, μυλῖται), abulg. melją, mlěti, lit. malù, malti, altir. melim 'mahle'. Diese gemeinsame Benennung bei den westidg. Sprachen weist nicht notwendig auf eine Urperiode, wo die betr. Stämme eine Einheit gebildet hätten. Es ist eher wahrscheinlich, daß die Mühlen von einem Stamme zum andern sich verbreitet haben. Auch ist Einwirkung einer fremden Kultur — vgl. Hanf — wohl denkbar. Vgl. malmen, Malter, Maulwurf, Mehl, Mühle, Müller.

mählich Adv. s. allmählich.

Mähne F., älter nhd. auch Mane aus gleichbedeut. mhd. mane, man F. M., ahd. mana F.; vgl. ndl. maan 'Mähne'; anglſ. *manu wird vorausgesetzt durch engl. mane 'Mähne'; anord. mön F. 'Mähne', dazu die Ableitung makki M. (schwed.-dän. manke) 'obere Teil des Halses eines Pferdes'. Gemeingerm. manô F. 'Mähne' (got. *mana F. fehlt zufällig) zeigt jüngere Bedeutungsentwickelung; denn die ältere Bedeutung des Wortes war jedesfalls einfach 'Hals': im Altgerm. findet sich eine Ableitung mit der Bedeutung 'Halsschmuck, Halsgeschmeide'; vgl. anord. men, anglſ. mene, aſächſ. meni, ahd. menni N. 'Halsschmuck'. Dazu gehören außerhalb des Germ. lat. monile 'Halsband', dor. μάννος, μάνος, μόννος 'Halsband', kelt. μανιάκης, ſkr. maṇi M. 'Perlenschnur'. Ein altind. *manâ F. 'Hals' fehlt, dafür erscheint manyâ F. 'Nacken'.

mahnen Ztw. aus mhd. manen, ahd. manôn, manên 'erinnern, ermahnen, auffordern'; entsprechend aſächſ. manôn, anglſ. manian 'mahnen': Ableitung zu der im Altgerm. verbreiteten Wz. man (men), wozu das got. Präteritopräſ. munan 'meinen' sowie lat. memini, reminiscor, men-s (mente-m), gr. μένος, μιμνήσκω, ſkr. Wz. man 'denken'; s. Mann, Mensch, Minne. Zu ahd. manên (mit der Nebenform monên) stellt sich nach Laut und Bedeutung zunächst das gleichfalls aus Wz. men gebildete lat. monēre 'ermahnen' mit ŏ gleich germ. a (wie in lat. molere, got. ahd. malan).

Mahr M. 'Alp' aus mhd. mar, mare M. F. 'quälendes Nachtgespenst, Nachtalp', ahd. mara F.; vgl. anglſ. mara M., engl. mare in nightmare 'drückender Nachtgeist', anord. mara F. 'Mahr'. Ableitung aus got. marzjan 'ärgern', ahd. marren, merren 'hindern, stören' ist kaum möglich. Man zieht aus dem Slav. hinzu das ruſſ. kikimora 'Gespenst' und poln. mora, böhm. můra 'Alp'. Aus Mahr leitet man frz. cauchemar 'Alpdrücken' ab (*caucher aus lat. calcare 'treten, pressen').

Mähre F. aus mhd. merhe, ahd. meriha, marha F. 'Stute, Mähre': Fem. zu dem unter Marschall zu behandelnden ahd. marah, marh 'Pferd'; got. *marhjô F., vgl. anglſ. myre, engl. mare 'Stute, Pferd'; anord. meri F., auf got. *marhi (Gen. *marhjôs) F. weisend. Im Deutschen hielt sich die Femininbildung länger als das zu Grunde liegende Maſk. (vgl. Frau, Schwieger).

Mai M. aus mhd. meie, ahd. meio M. 'Monat Mai'. Aus lat. Mâjus (vgl. ital. maggio, frz. Mai) 'Mai' gleichzeitig entlehnt mit März aus Martius.

Maid F. aus mhd. meit; s. Magd.

Maie M. 'grüner Festzweig' aus spät mhd. meie M. 'Maibaum', woraus ital. majo, frz. mai 'Maie'; identisch mit Mai.

Mais M. 'Welschkorn', erst nhd., ein neueres, auf amerik. Ursprung (mahis in Haïti) zurückgeführtes Wort der neueurop. Sprachen; vgl. frz. mais, engl. maize, span. maiz. Columbus soll Wort und Sache importiert haben.

Maische s. Meische.

Majoran M., dafür im mhd. meigramme M. und daneben auch meiron, meieron 'Majoran'. Aus mlat. majorana; die mhd. Worte scheinen an meie 'Mai' lautlich angelehnt zu sein. Vgl. ital. majorana, frz. marjolaine, engl. marjoram 'Majoran', die letzten beiden auch volksetymologisch verändert? Als letzte Quelle des Namens gilt gr. ἀμάρακον, woraus lat. amaracus und (mit Anlehnung an major) majoracus.

Makel M. aus spät mhd. makel M.; dies aus lat. macula 'Fleck' entlehnt.

mäkeln, maklen Ztw. 'Maklergeschäfte verrichten', erst nhd.; aus gleichbed. ndd. mäkeln, ndl. makelen; diese zu maken 'machen' (auch handeln vereinigt die Bedeutungen 'machen' und 'Geschäft betreiben').

Frz. maquereau (woher engl. mackerel) 'Kuppler' soll aus dieser Sippe entstanden sein wegen ahd. huormahhâri 'Kuppler'.

Makrele F. 'ein Fisch' aus spät mhd. makrêle F.; entlehnt aus gleichbedeut. ndl. makreel (vgl. engl. mackerel), das roman. Ursprungs ist: mlat. macarellus, maquerellus, afrz. maquerel, nfrz. maquereau.

1. **Mal** N. aus mhd. mâl N. 'Fleck', ahd. *mâl in der Zusammensetzung anamâli 'Fleck, Narbe'; identisch mit dem unter 2. mal zu erwähnenden mhd. ahd. mâl 'Zeitpunkt, Punkt'. Unsicher ist Urverwandtschaft mit got. mail N. 'Fleck'; doch hat Mal jedenfalls die Funktion des got. mail übernommen, das in ahd. meil, mhd. meil N. regelrecht fortgesetzt erscheint; dazu stimmt angls. mâl, woraus engl. mole 'Muttermal'. Got. mêl 'Zeit' weist auf die idg. Wz. mē 'messen' (gr. μέτρον, lat. mêtîri).

2. **-mal** Suffix der Multiplikativzahlen und Temporaladverbien (auch Nomen); zu Grunde liegt mhd. ahd. mâl 'Zeitpunkt' (got. mêl, s. 1. Mal. Schon im Ahd. bildete man z'einemo mâle 'einmal', ze drin mâlen 'dreimal', manigen mâlen 'manchesmal'; eigtl. also 'an einem Zeitpunkt, an drei, an vielen Zeitpunkten'; ebenso z'andermo mâle; daher mhd. eines mâles 'einstmals', eigtl. 'an einem Zeitpunkt'. Für den ahd. mhd. Dat. Plur. mâlum, mâlen (ze drin mâlen 'dreimal') erscheint erst im früh Nhd. die apokopierte Form mal.

maledeien, vermaledeien Ztw. aus mhd. vermaledîen, später auch maledien 'verfluchen': aus lat. maledicere, woraus auch frz. maudire, ital. maledire.

malen Ztw. aus mhd. mâlen eigtl. 'mit einem Mal, Zeichen versehen', dann 'färben, malen, schreiben', ahd. mâlôn, mâlên 'malen, zeichnen'; zu dem unter 1. Mal erwähnten ahd. mâl 'Punkt' (auch nach 2. mal 'Zeitpunkt' bedeutend); dazu got. mêla N. Pl. 'Schrift, Schriften', mêljan 'schreiben, aufzeichnen'.

malmen, zermalmen Ztw., erst nhd., aber wegen der Seltenheit der m-Ableitung wahrscheinlich weit älter. Wohl nur zufällig lassen sich ahd. *malmôn, mhd. *malmen nicht belegen; mhd. galt dafür zermaln, zermüln 'zermalmen'. m-Ableitung zeigen die Nomina got. malma M. 'Sand' und asächs. ahd. mhd. mëlm M. 'Staub'; dazu Müll, Gemüll, mhd. gemülle, ahd. gimulli 'Staub, Gemüll'. Wz. mal s. unter mahlen.

Malter M. N. aus mhd. malter, malder N. 'ein Getreidemaß'; vgl. ahd. maltar, asächs. maldar N. 'Malter': mittelst der germ. Ableitung -þra-, -dra- (gr. τρο-, lat. tro-, vgl. Alter) gebildet aus Wz. mal, s. mahlen. Malter eigtl. 'Mahlung', dann 'was man auf einmal zum Mahlen giebt'.

Malve F., erst nhd., aus lat. (ital.) malva; bei älterer Entlehnung hätte lv des Lat. im Nhd. als lb zu erscheinen. In England wurde der lat. Pflanzenname sehr früh heimisch; daher angls. mealwe, engl. mallow (ndl. maluwe). Vgl. auch frz. mauve.

Malz N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. malz N.; vgl. asächs. anord. malt N., angls. mealt, engl. malt 'Malz' (got. *malt N.). Es ist die alte gemeingerm. Bezeichnung für Malz, welche ins Slav. drang (vgl. abulg. mlato) sowie ins Frz. als malt. Germ. *malta- gehört zu einer germ. Wz. melt in angls. meltan 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen', wozu ein Adj. anord. maltr 'verfault' gleich ahd. mhd. malz 'hinschmelzend, weich, schlaff'; vielleicht ist das Substantivum Malz (got. *malt N.) nur das substantivierte Neutr. dieses Adj. mit der Bedeutung 'das Weiche'; s. übrigens schmelzen.

mampfen Ztw. 'stottern', erst nhd.; dunkeln Ursprungs.

man Pronom. aus mhd. ahd. man; entsprechend asächs. angls. man, ndl. men; eigtl. Nom. Sg. des Subst. nhd. Mann 'homo', wie auch lat. homo im frz. on (neben homme) als Pronom. erscheint. In der älteren Sprache (mhd. ahd. angls.) wird man wieder aufgenommen durch das Pron. Pers. der 3. Sg. (mhd. ahd. ër, angls. he): daher man eigtl. 'irgend ein Mann'. Im Got. erscheint manna nur mit der Negation (ni manna 'niemand'); s. jemand.

manch Adj. aus mhd. manec (g), ahd. manag Adj. 'viel, manch'. Das g erhielt sich im Nhd. in mannig-falt; der erst nhd. Übergang von g zu ch in diesem Worte beruht auf ndd. Einfluß. Mhd. manec, ahd. manag 'viel'; dazu got. manags 'viel', ebenso angls. monig, engl. many, asächs. maneg, ndl. menig. Vom Germ. aus betrachtet, kann das Adj. abgeleitet sein von got. ahd. mana- 'Mann, Mensch', das urspgrl. im Kompositum regelmäßig stand vgl. got. ga-man N. 'Mitmensch', mana-sêþs 'Menschheit', ahd. manaheit

'virtus', manalîhho 'imago' u. s. w. Dann wäre, da Suffix ga- gleich gr. κο-, lat. c 'das Versehensein mit etwas' bezeichnet, 'mit Leuten versehen' die Grundbedeutung des got. managş. Doch weist das abulg. mnogŭ 'viel' auf ein von jenem got. ahd. mana- 'Mensch' wohl unabhängiges vorgerm. monogho-, für welches aber kein Etymon nachzuweisen wäre.

1. **Mandel** F. 'Zahl von fünfzehn', erst nhd.; die im älteren Nhd. daneben erscheinende Bedeutung 'Getreidehaufen' mag die ältere sein. Das deutsche Wort läßt sich etymologisch nicht bestimmen (mlat. mandala '15 Stück' begegnet schon im 13. Jahrhundert).

2. **Mandel** F. aus gleichbedeut. mhd. mandel, ahd. mandala F.: aus ital. mandola; entsprechend mlat. prov. amandola, frz. amande (daher ndl. amandel, engl. almond). Man nimmt gr. ἀμυγδάλη als Quelle dieser Sippe.

Mange, Mangel F. 'Glätterolle für Wäsche' aus mhd. mange F. 'Maschine zum Glätten der Weberwaren, Kriegsmaschine zum Steineschleudern'; vgl. ndl. mangel 'Glättwalze', engl. mangle. Für das Etymon knüpfte man zuweilen wegen nhd. Dialektformen Mande, Mandel an die skr. Wz. manth 'drehen', die in anord. möndull 'Drehholz' vorliegt. Aber verwandte roman. Worte lehren, daß g in dem Worte Mangel sehr alt sein muß: ital. mangano 'Schleuder', afrz. mangoneau 'Steinschleuder', woher mittelengl. mangonel. Ein germ. Etymon fehlt für die ganze Sippe; man sieht in gr. μάγγανον 'eine Kriegsmaschine' ihre Quelle: vielleicht gab eine Kriegsmaschine das Vorbild für die Mangel.

mangeln Ztw. aus mhd. mangeln, ahd. mangolôn 'entbehren, missen, Mangel haben'; Mangel aus mhd. mangel M. 'Mangel, Gebrechen'. Dazu mhd. manc 'Mangel, Gebrechen', auch ahd. mangôn, mengen 'ermangeln'; ndl. mangelen 'entbehren'. Eine germ. Wz. mang, mangw fehlt sonst; sie kann urverwandt sein mit lat. mancus 'verstümmelt, kraftlos, mangelhaft', das auf engl. Boden früh Spuren infolge von Entlehnung hinterließ: angls. gemancian 'verstümmeln'; dazu auch ndl. mank 'hinkend, mangelhaft'; auch engl. to mangle 'verstümmeln'.

Mangold M. aus mhd. mangolt M.; die Anlehnung an Gold scheint unursprgl. Falls man, was meist geschieht, an den ahd. Eigennamen Managolt anknüpft, liegt ein 'Vielherrscher' (manag und waltan) darin (vgl. Πολυκράτης), kaum ein 'Viel-hold'. S. Markolf. Durch welche Bezüge die Pflanze den Namen bekam, läßt sich nicht mehr ermitteln. Andere deuten Mangold auch als 'Halsgold' (vgl. Mähne); aber mane- als 'Hals' kommt sonst im Germ. nicht vor.

Manier F. aus mhd. maniere F. 'Weise' aus frz. manière.

manig s. manch.

Mann M. aus mhd. man (nn), ahd. man (nn) M. 'Mensch, Mann'; die allgemeine Bedeutung 'Mensch' steckt noch in nhd. jemand, niemand, sowie in dem unter man behandelten Pronomen. Im Angls. konnte man, mon (n gleich nn) ebensogut von einem weiblichen Wesen gebraucht werden wie von einem männlichen Wesen, wenn auch die letztere Bedeutung überwog: angls. mon 'Mensch, Person, Mann, Weib', engl. man 'Mensch, Mann'; anord. maðr, got. manna 'Mensch, Mann'. Das Wort bildete seine Deklination aus den zwei Stämmen mann- und mannan- (so im Got. Angls. Ahd. Mhd.); uns blieb von dem letztem der Plur. Mannen. Got. germ. mann- beruht für manw- auf älterem manu- (wie Kinn auf kenw-, genu- und wie ahd. hev-anna 'Hebamme' zu lat. ănu-s 'altes Weib'). Dies mánu- 'Mensch' liegt im Ind. vor, wo damit aber auch Manu 'der Stammvater der Menschen' bezeichnet wird; damit gehört zusammen der germ. Mannus bei Tacitus als 'Stammvater der Westgermanen'; vgl. noch skr. manus M. und manuša M. 'Mensch', auch abulg. mąžĭ 'Mann'. Gewöhnlich zieht man das ind. manu- 'Mensch' zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen); dann wäre 'denkendes Wesen' als Grundbedeutung aufzufassen. Als sicher darf dieses Etymon aber nicht gelten. Urspr. fühlten die Idg. wohl kaum, daß das Denken ein wesentliches Charakteristikum des Menschen sei. Vielmehr haben wir auf Grund der ältesten idg. Litteratur, der altind. Vedas, anzunehmen, daß der Idg. der Urzeit sich dem Tier nahe verwandt fühlte, wie er sich denn wirklich als paçu 'Vieh' bezeichnet. Die eigtl. Bedeutung von idg. manu- 'Mensch'

läßt sich wohl kaum noch ermitteln. S. Mensch.

mannig s. manch.

männiglich Pron. 'jedermann' aus mhd. manne-gelîch, menneclîch 'jeder'; eigtl. manne gelîch, ahd. manno gilîh 'der Menschen jeder', woraus ahd. mannilîch und mannolîch 'jeder'. Ähnlich beruht täglich auf ahd. tagogilîh 'jeder Tag'. Ahd. gilîh 'jeder' ist identisch mit gleich.

manschen Ztw. für älteres mantschen 'durch einander mengen' aus mhd. *mangezen, ahd. *mangazzen; zu mengen.

Mantel M. aus gleichbed. mhd. mantel, mandel, ahd. mantal, mandal M.: an Urverwandtschaft mit mittelengl. mantel, engl. mantle, anord. möttull M. 'Mantel' ist der fehlenden Verschiebung von t zu z wegen nicht zu denken, weshalb sie auch mit gr. μανδύας 'Oberkleid' nicht aus einer Wz. stammen können. Vielmehr liegt der germ. Sippe lat. mantellum zu Grunde, welches eine reiche roman. Sippe hat (ital. mantello, frz. manteau; auch frz. mante).

Märchen N., Dimin. zu Märe F. aus mhd. mære N. F. 'Erzählung, Erdichtung, Bericht, Nachricht', wovon im Mhd. das Dimin. mærelîn N. 'Geschichtchen, Märchen'; vgl. ahd. mâri F., mâri N. 'Gerücht, Nachricht': Abstraktum zu ahd. mâri (mhd. mære), got. mêrs 'bekannt, berühmt', welches in vielen altgerm. Eigennamen bei den alten Historikern in der Form -mêrus, mêris erscheint; dazu slav. mĕrŭ in Vladimêrŭ 'Wladimir, Waldemar' sowie lat. mêrus 'rein, klar, unvermischt'. Das nord. mǽrr bedeutet 'rein, unvermischt' und 'berühmt'.

Marder M. aus gleichbedeut. mhd. marder (und mader) M., ahd. mardar M.; dazu anord. mörðr M. 'Marder' und angls. mearþ (auch meard) 'Marder, Wiesel' (ohne die r-Ableitung wie mhd. mart 'Marder'). Ob got. *marþus vorausgesetzt werden darf, bleibt unsicher. Doch ist die Sippe wahrscheinlich echt germ. (aus vorgerm. martu-), worauf auch mlat. martus, lat. martes mit der zugehörigen roman. Sippe hinweisen; vgl. frz. martre F., woraus engl. marten (mit t gegen angls. þ und d) 'Marder'.

1. **Mark** F. 'Grenze' aus mhd. marc 'Marke', ahd. marcha F. 'Grenze, Grenzgebiet'; vgl. asächs. marca 'Landgebiet', angls. mearc F. 'Grenze, Landgebiet' (engl. march beruht nicht auf der angls. Form, da dessen c nicht hätte zu ch werden können, sondern auf afrz. marche 'Grenze', welches selbst germ. Ursprungs ist). Dem got. marka F. 'Grenze' steht mit auffälliger Bedeutungsänderung das anord. mörk 'Wald' zur Seite: Wälder waren in der altgerm. Zeit oft die natürlichen Grenzen zwischen Völkerschaften. Daß 'Grenze' die Grundbedeutung der Sippe ist, lehrt die Urverwandtschaft mit lat. margo 'Rand' und zend merezu 'Grenze' (skr. *mrju fehlt). Aus dem Germ. entstammen ital. marca, frz. marche 'Grenze'. S. 2. Mark und Marke.

2. **Mark** F. aus mhd. marc, marke F. 'Mark, halbes Pfund Silbers oder Goldes'; ahd. *marka (wonach mlat. marca, das in Urkunden aus der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts zuerst auftritt), angls. mittelengl. marc, anord. mörkr F. 'Mark, ein halb Pfund Silber'. Der Ursprung ist dunkel; die Annahme, daß Marke 'Bezeichnung, Zeichen' (mit Bezug auf die Prägung) verwandt sei, ist nicht sicher, da mit Mark urspgl. keine bestimmte Münze, sondern ein bestimmtes Gewicht bezeichnet wurde.

3. **Mark** N. aus mhd. marc (Gen. marges) N. 'Mark, medulla'; das mhd. g erhielt sich in mergeln; ahd. marg, marag N., asächs. marg N., ndl. merg N., angls. mearg N., engl. marrow, anord. mergr M. 'Mark'; in diesem Worte beruht r auf got. z nach dem Gesetz des Rhotazismus; got. *mazga- fehlt. Dies weist auf vorgerm. *mazgho-, wozu abulg. mozgŭ M., zend mazga, skr. majjan 'Mark' — alle mit regelrecht aufgegebener Aspiration — stimmen. Als Wz. faßt man skr. majj 'eintauchen', wozu lat. mergere.

Marke F. aus mhd. marc (Gen. markes) N. 'Zeichen'; vgl. ndl. mark 'Marke, Merkzeichen'; angls. mearc N., engl. mark, anord. mark N. 'Zeichen'; got. *mark fehlt. Ob die Sippe mit der von 1. Mark 'Grenze, Grenzland', eigtl. 'Rand' zusammengehört, bleibt dunkel; die Bedeutung 'Grenze', die für die dort behandelte Wortsippe nach Ausweis der verwandten Sprachen uralt ist, kann kaum als Ausgangspunkt für 'Zeichen' genommen werden; das umgekehrte wäre begrifflich eher denkbar. Mit mehr Recht hat man lit. márgas 'bunt' verglichen. Vgl. merken. Aus der germ. Sippe entspringt eine roman., vgl. frz. marque, remarquer 2c.

Markolf M. 'Häher', erst früh nhd.; aus der Tiersage übergegangen in allgemeinen Gebrauch. Eigtl. 'Mark-wolf, Grenzwolf', in ahd. Zeit als Eigenname gebraucht (Marcolf). Ähnlich wird im Reineke Vos Marquart als Name des Hähers nach dem alten ahd. Eigennamen Marcwart eigtl. 'Grenzwart' gebraucht.

Markt M. aus mhd. markt, market M. 'Jahrmarkt, Markt, Marktplatz', ahd. markât, merkât M.: während der ahd. Periode ist es entlehnt aus lat. mercâtus mit deutscher Betonung; ebenso ndl. markt, engl. market. Nhd. markten Ztw. aus mhd. marketen 'auf dem Markte sein, einhandeln'. Das e des lat. Quellwortes hat sich dial. (oberd.) in Märkt erhalten. Aus dem Roman. vgl. ital. mercato, frz. marché.

Marmel M. aus mhd. marmel, ahd. marmul M. 'Marmor': aus dem lat. Worte durch Dissimilierung von r-r zu r-l.

Marsch F. 'Niederung', erst nhd., ein ndd. Wort; ndd. marsch, mndl. maersche 'Weideland', angls. mersc M. 'nutzbarer Wasserboden', engl. marsh 'Morast, Sumpf', dän. marsk 'Sumpfland'. Got. *marski- oder *marisks scheint hierdurch vorausgesetzt zu werden, und dies würde zu got. marei 'Meer' (s. Meer) gehören; ähnlich ist das nhd. Au Ableitung von got. ahwa 'Wasser'. Vgl. mlat. mariscus 'Sumpf' und einige daran sich schließende roman. Wörter wie afrz. maresc, nfrz. marais, ital. marese, die aber vielleicht teilweise Ableitungen von lat. mare sind oder sein können.

Marschall M., unter teilweiser Einwirkung von frz. maréchal entstanden aus mhd. marschalc M., das eigtl. und ursprgl. 'Pferdeknecht' bedeutete, dann 'Aufseher über das Gesinde auf Reisen und Heerzügen, als städtischer oder Hof-Beamter, Marschall'. Ahd. marahscalc, zusammengesetzt aus Schalk 'Knecht' und marah 'Pferd'; schon die lex Salica und die leg. Alem. kennen den mariscalcus, woneben sonst im Mlat. auch marscallus. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. mariscalco, frz. maréchal 'Hufschmied, Marschall'. Ahd. marah N., mhd. marc (Gen. markes) N. 'Roß, Pferd', angls. mearh, nord. marr M.; got. *marh fehlt. Es entsprang regelrecht nach dem Gesetz der Lautverschiebung aus vorgerm. marka-, in welcher Gestalt es als altkelt. von Pausanias bezeugt wird; vgl. dazu ir. marc, welsch march 'Pferd'. Aber Entlehnung des germ. marha- aus dem Kelt. anzunehmen zwingen keine sprachlichen Gründe. Für marh, wozu das Femin. Mähre erhalten blieb, traten später Roß, dann Pferd ein. — S. Marstall.

Marstall M. aus mhd. marstal (Gen. -stalles) M. 'Pferdestall': für marhstal wie mhd. marschalc für marh-schalc; s. Stall und wegen marh- s. das vorige Wort.

Marter F. aus mhd. marter, martere F. eigtl. 'das Blutzeugnis', besonders 'die Passion', dann 'Qual, Pein, Verfolgung, Folter', ahd. martira, martara (auch mit l ahd. martela, mhd. martel) F.: nach gr. lat. martyrium. Ableitung Märtyrer aus mhd. merterer, marterer, ahd. martirâri 'Märtyrer, Blutzeuge', wofür selten die Form martir, martyr gleich lat. gr. martyr 'Blutzeuge für die Wahrheit des Christentums'. Die ungriech. Bedeutung 'Qual' zeigt die Sippe von martyrium auch im Roman.; vgl. ital. martirio, frz. martyre.

März M. aus mhd. merze M., ahd. marzio M. 'März' aus lat. (mensem) Martium (ti wie zi gesprochen); die Entlehnung fand innerhalb der ahd. Zeit statt gleichzeitig mit der von August und Mai. Engl. March, mittelengl. marche wurde in etwas späterer Zeit entlehnt aus afrz. march.

Masche F. aus mhd. masche, ahd. masca F. 'Masche, Schlinge'; vgl. angls. mæsce, engl. mesh 'Masche' und anord. möskvi M.; got. *masqa M. fehlt zufällig. Nach der Lautverschiebungsregel beruht dies auf vorgerm. mazga- (masga-), vgl. lit. mazgas 'Fadenverschlingung, Knoten', welches zu einem Ztw. mezgu, megsti 'Knoten knüpfen, (Netze) stricken' gehört. So darf Masche auf eine germ. Wz. masq, vorgerm. idg. Wz. mezg 'flechten' zurückgeführt werden.

Maser F. aus mhd. maser M., ahd. masar M. 'Maser, knorriger Auswuchs am Ahorn und anderen Bäumen' (mhd. auch 'Becher aus Maserholz'); vgl. angls. maser 'Knoten im Holz', älter engl. mazer 'Becher, Schale'; anord. mösurr M. 'Ahorn' (mösur-bolli 'Ahornschale'). Got. *masars entgeht uns. Die germ. Sippe hat Abkömmlinge im Roman.; vgl. frz. madré 'fleckig', mlat. scyphi maserini 'Trinkgefäße'.

Maske F., erst nhd., aus frz. masque, das selber mit seiner roman. Sippe — ital. maschera — auf mlat. masca, mascus 'Hexe' beruht; dieses führt man auf germ. Ursprung zurück: ahd. (und mlat.)

talamasca 'larva daemonis'. Ob es zu der unter Masche aufgestellten Wz. masq (vorgerm. mezg) gehört wie etwa Κλωθώ zu κλώθω? Doch beruht ital. maschera und jedenfalls auch frz. masque (und somit Maske) nach neuerer, richtigerer Auffassung auf arab. mascharat 'Gelächter'. Vgl. ndl. engl. masker mit ital. maschera.

Masse F. aus mhd. masse F. 'ungestalteter Stoff, Masse', besonders 'Metallklumpen'; in der spät ahd. Zeit (Nôtkêr) als massa F. entlehnt aus lat. massa.

1. **Mast** M. aus mhd. ahd. mast M. 'Stange, Fahnen- und Speerstange', bes. 'Schiffsmast, Mastbaum'; vgl. ndl. mast, angls. mæst M., engl. mast, anord. mastr 'Mastbaum'. Got.*masta- M.'Mast, Stange' fehlt. Nach dem Gesetz der Lautverschiebung beruht dies auf vorgerm. mazdo- (vgl. Ast, Gerste, Nest); ist daraus im Lat. mâlus für *mâdus entsprungen? Ähnlich ist dem Ital. und Germ. das Wort Fisch (piscis) und Meer (mare) durch Urverwandtschaft gemeinsam.

2. **Mast** F. aus mhd. mast M. F. N. 'Futter, Eichelmast, Mästung', ahd. mast; vgl. angls. mæst F., engl. mast 'Mast, Eichelmast'. Got. *masts würde mit Ableitung -sti- für *matsti-z stehen (vgl. Last zu laden); zu Grunde liegt die Wz. mat 'Essen', aus der got. mats 'Speise', sowie hd. Mus entsprungen sind; vgl. auch Messer. — Denominativ nhd. mästen aus mhd. ahd. mesten; ndl. mesten, angls. mæstan 'fett machen'; dazu nhd. mast Adj.-Partiz., ahd. mast, angls. gemæst 'fett, gemästet'; dafür mhd. gemast, gemestet.

Maß N. aus spät mhd. mâʒ N. 'Maß zum Messen, Art und Weise'; dafür gewöhnlich mhd. mâʒe F. 'Maß, abgegrenzte Ausdehnung in Zeit, Raum, Gewicht, Kraft; Maßhalten, Mäßigung', ahd. mâʒa F.; vgl. ndl. maat, anord. máti M. 'Art und Weise'. Zu der germ. Wz. mĕt (in messen) aus vorgerm. mĕd, wozu lat. mŏdus 'Art und Weise'.

Maße F. zu mhd. mâʒe, s. unter Maß N.

maßen Konjunkt. aus dem Dat. Pl. mâʒen (von mhd. mâʒe) 'in der Art und Weise'; ursprgl. nur adverbial gebraucht, erst nhd. als Konjunktion: zu Maß.

Maßholder M. 'Ahorn' aus mhd. mazalter, mazolter M., ahd. mazzaltra, mazzoltra F. 'Ahorn'; die nhd. Lautform beruht auf Anlehnung des Wortes an Holunder (ältere Nebenform Holder). Das ahd. mazzoltra ist wie affoltra 'Apfelbaum' zu apfol eine Ableitung zu einem primären got. *matls. Auffälligerweise zeigt das angls. mapuldr, engl. mapletree mit dem bezeugten Grundwort mapol, engl. maple 'Ahorn' statt des hd. Dentals einen Labial, got. *mapls voraussetzend; dazu anord. möpurr M. 'Ahorn'. Wegen des ahd. mazzaltra (zz für got. t) kann Maßholder nicht mit Maser (s gleich got. s) zusammenhängen. Doch auch zu ahd. maz N. 'Speise' wird ahd. mazzaltra nicht gehören; Ahorn als 'Speisebaum' ist nicht wahrscheinlich, mag immerhin Ahornsaft als Heiltrank benutzt sein. Got. *matla- resp. *mapla- sind dunkler Abkunft. Vgl. auch Ahorn, wo eine ältere Bezeichnung nachgewiesen wird. — Die nhd. Form Maßeller beruht wie Maßholder auf volksetymologischer Umbildung der ahd. mhd. Form. Wegen der ahd. Ableitung -tra vgl. Apfel, Wacholder, Holunder.

mäßig Adj. aus mhd. mæzec, ahd. mâzig Adj. 'mäßig, enthaltsam; von mäßiger Größe': Ableitung von Maß, Maße. Vgl. ndl. matig 'mäßig'.

Maßlieb N., erst nhd., nach mndl. matelief, nndl. madelief F. 'Maßliebchen'; dunklen Ursprungs; vielleicht zu Matte.

Matratze F. aus mhd. matraz, materaz M. N. 'mit Wolle gefülltes Ruhebett, Polsterbett'; vgl. ndl. matras, engl. mattress. Die hd. Form mit tz nach mlat. matratium, das mit der zugehörigen roman. Sippe — frz. matelas — aus arab. Quelle abgeleitet wird: arab. matrahh 'Kissen', eigtl. 'Ort, wohin etwas geworfen wird'.

Matrose M., erst nhd., aus dem gleichbed. ndl. matroos; dän. schwed. matros. Sie beruhen auf frz. matelot 'Matrose'; Diesem liegt durch Vermittlung der Normannen das nord. mötunautr 'Tischgenosse' zu Grunde (die Schiffsmannschaft war in Tischgenossenschaften geteilt).

matt Adj. aus mhd. mat (Gen. mattes) Adj. 'matt' im Schachspiel und bildlich, seit der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts ins Deutsche übernommen aus dem Roman., vgl. frz. mat, ital. matto, mlat. mattus, woher auch ndl. mat, engl. mate 'matt'. Mit dem Schachspiel internationales Kulturwort geworden nach arab.-pers. schâh mât 'der König ist tot'. S. Schach.

1. Matte F. aus mhd. mate, matte (matze) F. 'Wiese'; ahd. *mata, *matta F. fehlt (erhalten blieb ahd. mato-scrēch 'Wiesenhüpfer, Heuschrecke'). Got. *madwa (Gen. *madwôs) fehlt; vgl. angls. meadu (Gen. meadwe) F. 'Wiese', engl. meadow. Mit letzteren ist engl. mead, angls. mæd 'Wiese' verwandt. Sie scheinen auf einer germ. Wz. mad, mêd zu beruhen, die mit lat. mêto 'mähen, abernten' zusammenhängt und nhd. in mähen eine kürzere Form mê- zeigt.

2. Matte F. aus mhd. matte (spät mhd. auch matze), ahd. matta F. 'Decke aus Stroh, Binsen ꝛc. geflochten, Matte'; ndl. mat, angls. meatte F., engl. mat. Die Übereinstimmung der hd. und ndd.-engl. Dentalstufe deutet auf Entlehnung, und zwar wurde ahd. matta während, nicht vor der ahd. Periode entlehnt. Zu Grunde liegt lat. matta 'Decke aus Binsen'.

Matz M., erst nhd., wahrscheinlich Koseform für Mathias und Matthäus; Zwischenform ist Mattes.

Matzen M. 'jüdischer Osterkuchen', früh nhd.: aus jüd. mazzo, hebr. mazzâh 'ungesäuertes Brot', woher auch spät mhd.-früh nhd. Masanze 'Matzen'.

mauen Ztw. aus mhd. mâwen 'miauen wie eine Katze': eine onomatopoietische Bildung.

Mauer F. aus mhd. mûre, mûr F. 'Mauer', ahd. mûra F. (mûrî F.) 'Mauer': aus lat. mūrus mit auffälligem Genuswechsel, der wahrscheinlich durch ein altgerm. Wort für 'Mauer' — vgl. got. waddjus F. — veranlaßt ist. Ebendaher asächs. mûr, angls. mûr M.; sie wurden in derselben Periode — vor der hd. Lautverschiebung — aus dem Lat. entlehnt wie andere auf den steinernen Häuserbau bezügliche Worte, vgl. Ziegel, Fenster, Pforte, Speicher ꝛc.

Mauke F. 'Fußkrankheit des Pferdes', mit ndd. Guttural aus mhd. mûche F. 'eine den Fuß lähmende Krankheit des Pferdes', weshalb strenghd. baier. Mauche. Dunklen Ursprungs; vielleicht zu got. mûks 'weich, sanft'?

1. Maul N. aus mhd. mûl, mûle N., mûle F. (md.) 'Maul', ahd. mûla F. 'Maul', auch 'Schnabel'; ndl. muil, anord. múli M. 'Maul, Schnauze'; got. *mûlô N. 'Maul' fehlt, wird aber durch die Ableitung faurmûljan 'das Maul verbinden' erwiesen. l-Ableitung aus einer Wz. mû, aus welcher mit Partizipialableitung nþ auch hd. Mund stammt; s. dies.

2. Maul N. in Maultier N., Maulesel M. aus mhd. mûltier N., mûlesel M., doch gewöhnlich bloß mûl M. N., mûle M. 'Maultier', ahd. mûl M.: aus lat. mūlus entlehnt; ebendaher die gleichbedeut. ndl. muil, muilezel, angls. mûl, engl. mule.

Maulbeere F. aus mhd. mûlber N. F. 'Maulbeere', dies durch Dissimilierung von r zu l entstanden aus ahd. mûr-beri, môrberi N. Das Schwanken von ô und û im Ahd. weist auf Entlehnung aus lat. mōrum 'Maulbeere', mōrus 'Maulbeerbaum', woher auch ndl. moerbes, angls. mittelengl. môrberie und mûrberie, mittelengl. auch mulberie, engl. mulberry.

Maulwurf M. aus mhd. moltwërf, moltwërfe M. 'Maulwurf', eigtl. 'das die Erde (mhd. molte F.) aufwerfende Tier'. Die nhd. Lautform beruht auf volksetymologischer Umbildung des mhd. Wortes, das auch in mhd. Zeit in verschiedenen Umdeutungen bezeugt ist (mhd. mûlwërf, mûlwëlf, wûrwërf). Andere nhd. Wortformen auf volksetymologischer Grundlage sind die dialektischen Moltwurm, Maulwurm, Maulwolf. Ahd. moltwërf, multwurf M. 'Maulwurf' gehört zu mhd. molte F., molt M. 'Staub, Erde, Erdboden' ahd. molta F., molt M.; vgl. got. mulda F. 'Staub, Erde', angls. molde, engl. mould 'Erde': eigtl. substantiviertes Femininum zu einem mit da- gebildeten Partizip aus Wz. mal 'malen, zerreiben', also mul-da; vgl. kalt, alt, zart ꝛc. Auch im Mittelengl. erscheint moldwerp 'Maulwurf'; wofür mittelengl. mole, ndl. mol in verkürzter Gestalt? Wahrscheinlich sind diese aber eher selbständige Bildungen aus Wz. mal.

1. Maus F. aus gleichbed. mhd. ahd. mûs F.; vgl. ndl. muis, angls. mûs F., engl. mouse, anord. mús (got. *mûs) F. 'Maus'. Es ist in konsonantischer Stammform mûs- die gemeingerm. wie gemeinidg. Benennung für die Maus; in allen idg. Sprachen kehrt der Name wieder, ein Beweis, daß den Indogermanen in ihrer asiatischen Urheimat das Tierchen bereits bekannt war und zwar durch seine Diebereien: mûs- beruht auf einer altidg. Wz. mūs 'stehlen', die man in dem fränk. chrêomosido 'Leichenberaubung' der lex Salica wieder erkannt hat, und bedeutet 'Diebin' (mög-

licherweise jedoch ist Wz. mūs 'stehlen' Ableitung von mûs 'Maus'). Vgl. skr. mûš 'Maus' neben Wz. muš, mušáy 'wegnehmen, rauben'; dazu gr. μῦς, lat. mûs, abulg. myšĭ F.; vgl. noch das folgende Wort.

2. **Maus** F. eigtl. überhaupt 'Muskel an Arm und Fuß', jetzt bes. 'Muskelballen des Daumens in der Hand' aus mhd. mûs F. 'Muskel bes. des Oberarmes'; ahd. mûs, angls. mûs, ndl. muis in gleicher Bedeutung; eigtl. identisch mit 1. Maus; auch sonst zeigt sich Übertragung des Tiernamens auf Körperteile, vgl. gr. μῦς 'Muskel', μυών 'Muskelknoten', lat. mus-culus 'Muskel' eigtl. 'Mäuschen', abulg. myšĭca 'Arm', skr. muš-ka 'Hode, weibliche Scham', eigtl. 'Mäuschen'.

Mause, Mauser F. 'Federwechsel des Vogels, Häutung der Schlange, Zeit des Federwechsels' aus mhd. mûze F. (im Kompositum mûzer) 'das Mausern, Federwechsel der Vögel'; ahd. *mûzza F. 'Mauser' unbezeugt; dazu ahd. mûzzôn, mhd. mûzen 'wechseln, tauschen', mhd. bes. 'die Federn, die Haut wechseln'. Vor der ahd. Periode (gleichzeitig mit Käfig und Pips) entlehnt aus lat. mûtare, weshalb Verschiebung von t zu z eintrat (mlat. mûta 'Federwechsel der Vögel'); vgl. frz. muer 'sich mausern', mue 'Mauser'.

mausen Ztw. aus mhd. mûsen 'Mäuse fangen, (stehlend) schleichen, betrügen': Ableitung von mhd. mûs, s. Maus.

mausig Adj., erst nhd. ('sich mausig machen') zu Mauser 'Federwechsel', eigtl. 'wer mausert, die Federn wechselt, sich übermütig herausputzt, um sich hervorzuthun'.

Maut F. 'Zoll' aus mhd. mûte F. 'Maut, Zoll', ahd. mûta F. 'Zoll'; die herrschende Ableitung aus mlat. mûta befriedigt nicht, weil dies erst spät (1. Hälfte des 9. Jahrh.) bezeugt ist und zwar als deutsches Wort nullum teloneum neque quod lingua theodisca Muta vocatur; ann. 837). Got. môta F. 'Zoll' ist die ältest bezeugte Wortform. Doch können ahd. mûta und got. môta sich nicht unmittelbar gleich stehen, da got. môta auf ahd. *muoza, ahd. mûta auf got. *mûda schließen läßt. Wahrscheinlich ist das ahd. Wort ziemlich spät — etwa im 8. Jahrhundert, nach der hd. Lautverschiebung — entlehnt aus einem dem Got. nahe stehenden Dialekt (got. ô neigte nach û). Daneben hat eine frühere Entlehnung — aus dem Got.? — stattgefunden, da für das Mhd. eine auf ahd. *muoza weisende Form muoze 'Zoll, Abgabe' bezeugt ist; doch könnte in diesem Falle auch alte Übereinstimmung mit dem Got. bestehen. Auch das begriffsverwandte Zoll ist schwer zu beurteilen.

meckern Ztw., erst nhd., dafür mit anderer Ableitung aus demselben Stamme mhd. mechzen 'meckern': zu mhd. mecke M. 'Ziegenbock' als Spottname (got. *magja 'Ziegenbock' fehlt); vgl. die vorgerm. Wz. mak in gr. μηκάομαι 'meckere, blöke'.

Meer N. aus mhd. mere N., ahd. meri, älter mari M. N. 'Meer'; vgl. asächs. meri F., ndl. meer N., angls. mere M., engl. mere (dazu merman, mermaid), anord. marr M., got. marei F. (und *mar N. erhalten in der Zusammensetzung mari-saivs 'Meer'): das gemeingerm. Wort für Meer, in der ältesten germ. Wortgestalt mari N. (oder mori, welche Form Plinius als cimbrisch bezeugt), die den westidg. Stämmen teilweise gemeinsam ist: vgl. lat. mare N., abulg. morje N. 'Meer', altir. muir (aus mori) 'Meer'; dazu zieht man gr. Ἀμφίμαρος 'Sohn Poseidons', sowie ἀμάρα F. 'Graben, Kloake' (vgl. altfries. mar 'Graben, Teich'). Nach der herrschenden Ansicht gehört die Sippe zu idg. Wz. mar 'sterben' (vgl. Mord, lat. morior), so daß das Meer nach dem "Gegensatz zum Leben der Vegetation" des Festlandes benannt wäre, wie auch im Ind. marus 'Wüste' zu Wz. mar 'sterben' gezogen wird; dies darf jedoch ebensowenig als sicher gelten wie die Ableitung von Mann aus Wz. men 'denken'. Vgl. Moor.

Meerrettig M. zu Meer wie Herzog zu Heer, vierte (i) zu vier (ī) 2c.; entsprechend mhd. merrettich, ahd. meri-ratich M. 'über das Meer zu uns gekommener, überseeischer Rettig'. Auffällig ist die engl. Bezeichnung horse-radish 'Meerrettig', was die Vermutung nahe legt, daß Meer- hier so viel wie Mähre ist; angls. merege 'Meerrettig'.

Mehl N. aus mhd. mël (Gen. mëlwes) N., ahd. mëlo (Gen. mëlawes) N.; entsprechend asächs. mel, ndl. meel, angls. melu (Gen. mëluwes) N., engl. meal; anord. mjöl (Gen. Pl. mjölva) 'Mehl': das gemeingerm. Wort für Mehl, in zufällig fehlender got. Form *milw (Gen. *milwis). Es ist eine spezifisch germ. Ableitung aus

Wz. mal 'mahlen', zu welcher die Lautform mel durch das Abulg. und Ir. bestätigt wird, s. unter mahlen. Während das Ztw. mahlen gemeinwestidg. ist, eignet die Bildung des Wortes Mehl aus der Wz. mel bloß dem Germ.; dabei ist auch zu beachten, daß das Engl. das Nomen kennt, während ihm das zugehörige Verb nicht zukommt.

Mehltau M. mit volksetymologischer Umbildung aus gleichbed. mhd. miltou N., ahd. mili-tou N.; vgl. angls. meledeaw (miledeaw), engl. mildew 'Mehltau'. Die Ansichten über den Ursprung des ersten Kompositionsteiles sind verschieden. Am wahrscheinlichsten ist die Ableitung aus got. miliþ N. 'Honig' (vgl. anord. milsca F. 'süßes Getränk'), wozu im Westgerm. ein Nomen mili (gr. *μέλι* zu *μέλιτ-*, lat. mel) denkbar ist: Mehltau 'Honigtau'? Weniger wahrscheinlich ist Entlehnung oder Urverwandtschaft mit gleichbedeut. gr. *μίλτος*, so daß Tau im deutschen Kompositum eine Verdeutlichung (vgl. Lindwurm, Windhund) wäre. Es liegt auch die Möglichkeit vor, das ahd. mili-, angls. mele-, mile- mit Mehl in Zusammenhang zu bringen und es als besondere Bildung aus Wz. mel 'mahlen' zu fassen. Dann wäre die erst nhd. Umformung von Miltau zu Mehltau etymologisch berechtigt; man definiert Mehltau als "gräulich weißer, mehlähnlicher Überzug auf Pflanzen im Sommer".

mehr Adj. Adv. aus mhd. mêr: Komparativ zu viel: mit neuer Steigerung gebildet mêrer, mërre 'größer, bedeutender' (nach Raum, Zahl und Wert); dazu indekl. mêre, mêr, mê 'plus'; ahd. mêr unflekt. N. und adv. Kompar. 'mehr, plus, magis, amplius', Adj. mêro 'major, größer' (dazu mit neuer Anfügung des Kompar.-Suffixes mêrôro, mêriro 'major'). Ahd. mêro entstand aus maizo, got. maiza, dessen -iza das altgerm. Komparativsuffix ist (vgl. besser, got. batiza; höher, got. hauhiza); vgl. angls. mâ adv. N. 'mehr', Adj. mâra, engl. more. Der zugehörige Superl. ist meist. Got. maiza für *majiza stimmt scheinbar zu lat. mâjor; doch ist die Beziehung zu lat. magis, magnus, gr. *μέγιστος*, got. mikils fraglich. Vgl. meist.

mehrer Adj. aus mhd. mêrer Adj. Kompar., s. mehr.

meiden Ztw. aus mhd. mîden 'entbehren, Mangel leiden, vermeiden, verlassen, unterlassen', ahd. mîdan 'sich wovor verbergen, verheimlichen, vermeiden, unterlassen'; vgl. asächs. mîthan, angls. mîđan 'verbergen, verhehlen, unterlassen'. Die Grundbedeutung der Sippe scheint 'verbergen, fern wovon bleiben' zu sein; aber sichere Anknüpfung fehlt: lat. amitto, lit. pa-metu 'verliere' liegen fern; andere lautverwandte Worte s. unter miß und missen.

Meier M. aus mhd. meier, meiger M., ahd. meior, meier M.; es entspricht dem früh mlat. major domus, das eigtl. den 'Vorsteher der Dienerschaft eines Hauses' bezeichnete; daher ahd. mhd. meier 'Oberaufseher auf einem Gute, Bewirtschafter oder Pächter eines Gutes'. Aus lat. major stammt auch frz. maire.

Meile F. aus mhd. mîle, ahd. mîla, mîlla (für mîlja) F. 'Meile'; vgl. ndl. mijl, angls. mîl, engl. mile, nord. mîla F. 'Meile': aus lat. mîlia (passuum) 'tausend Schritte', woher auch ital. miglia, frz. mille. Eigtl. ist 'ein Längenmaß von 1000 Schritten (Sg. mille passuum)' damit gemeint. Der häufigere Plur. mîlia setzte sich ohne das zugehörige passuum — vielfach als femininer Sing. — im Roman. und Germ. fest (das Ital. bildete zum Plur. miglia den Sg. miglio 'Meile'). Die Entlehnung fand gleichzeitig mit derjenigen von Straße in den ersten Jahrhunderten statt (ital. lega, frz. lieue 'Meile' als jüngeres Wort kelt. Ursprungs wurde bei uns nicht heimisch).

Meiler M. aus mhd. (sehr selten) meiler M. 'Holzstoß des Köhlers'. Vorgeschichte dunkel.

mein Possess. aus mhd. ahd. mîn; in der gleichen Form das gemeingerm. Possessivpronomen, zu dem Stamme me- des Personalpronomens (mir, mich, so schon mhd. ahd.) gehörig; der Stamm me- (in got. mi-s 'mir', mi-k 'mich') ist gemeinidg. nach dem lat. meus, mihi, gr. *μέ*, skr. ma. Das Nähere gehört in die Grammatik.

Meineid M. aus gleichbed. mhd. meineit, ahd. meineid M.; entsprechend asächs. mên-êth, ndl. meineed, angls. mânâþ, anord. mein-eiđr M. 'perjurium'. Es ist das gemeingerm. Wort für Meineid; nur got. *main-aiþs entgeht uns. Erstes Glied der Zusammensetzung ist ein Adj. (resp. substantiviertes Adj.) mhd. ahd. mein 'falsch, betrügerisch', als M. N. 'Falschheit, Unrecht, Frevel'. Im Mhd. konnte man auch ein meiner eit für ein meineit sagen; vgl.

asächs. mên, angls. mân N. 'Falschheit, Verbrechen, Frevel', anord. mein N. 'Schade, Beschädigung, Unglück' (zu meinn Adj. 'schädlich'). Nhd. gemein (got. gamains) scheint nicht unmittelbar verwandt zu sein, obwohl das mhd. mein 'Frevel' unserm gemein zu der üblen Bedeutung mit verholfen haben mag. Doch hängen sie letzlich mit slav. Worten für Tausch (vgl. Tausch neben täuschen) zusammen: lit. mainas 'Tausch', abulg. měna 'Wechsel, Veränderung'. Dann wäre lat. commûnis, got. gamains (s. gemein) eigtl. 'unter sich in Austausch stehend'. Beziehung zu lat. mentîri läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

meinen Ztw. aus mhd. meinen 'seine Gedanken worauf richten, etwas im Sinne haben, bezwecken, eine Gesinnung gegen oder für jemand haben, lieben', ahd. meinen, meinan 'meinen, denken, sagen, erklären'; vgl. asächs. mênean, ndl. meenen, angls. mǣnan, engl. to mean 'meinen' (angls. mǣnan, engl. to moan 'klagen' gilt für eine Nebenform dazu); got. *mainjan fehlt. Am nächsten verwandt ist abulg. měnja, měniti 'meinen'. Man zieht dies wie westgerm. meinen (mainjan aus manjan deutend) zu Wz. man 'denken' (vgl. mahnen, Mann, Minne). — Die Bedeutung meinen 'lieben' erscheint nur im Mhd., wurde aber beim Wiederaufleben der mhd. Litteratur in die nhd. Dichtersprache eingeführt. — **Meinung** F. aus mhd. meinung, ahd. meinunga F. 'Gedanke, Gesinnung, Ansicht'.

Meisch M., Meische F. aus mhd. meisch M. 'Traubenmeische', auch 'Met, mit Honig gemischtes Getränk'; dazu das im Angls. Mittelengl. zufällig unbezeugte engl. mash 'Meische'. Es kann sehr gut zu mischen in Ablautsverhältnis stehen, falls dies — wie wahrscheinlich — echtgerm. Wort ist; vgl. mittelengl. mâschien 'mischen', engl. to mash 'mischen'. Damit verträgt sich die weitere Annahme, mhd. meisch 'Met' sei urverwandt mit abulg. mězga 'Baumsaft' (abulg. zg gleich germ. sk, s. mischen, Masche).

Meise F. aus gleichbed. mhd. meise, ahd. meisa F.; vgl. ndl. mees, angls. mâse (engl. nur in titmouse, mit volksetymologischer Umbildung für tit-moase; angls. â, engl. oa); anord. mit Ableitung meisingr M. 'Meise': eine dem Germ. eigentümliche Benennung, die ins Frz. drang (frz. mésange 'Meise' nach nord. meisingr?). Ursprung dunkel. Nur wenige Vogelnamen lassen sich über das Germ. hinaus verfolgen (vgl. Aar, Drossel, Specht, Kranich).

meist Adj. Adv. aus mhd. meist Adj. 'größt, meist', Adv. 'am meisten, höchstens, ganz besonders' (Superlativ zum Positiv mehr, mhd. mêr); vgl. ahd. meist, got. maists zum Positiv ahd. mihhil, got. mikils 'groß'. Got. ma-ists hat das alte Superlativsuffix ist wie got. bat-ists, ahd. bezz-ist; aus dem Stamme ma- ist auch der Kompar. got. ma-iza gebildet. Die weitere Vorgeschichte des Stammes ma ist noch nicht ermittelt; die Bildung ist gemeingerm.; vgl. noch asächs. mêst, ndl. meest, angls. mǣst, engl. most.

Meister M. aus mhd. meister M. 'gelehrter Dichter, Meistersänger, Bürgermeister, Stadtmeister', ahd. meistar; asächs. mêstar, ndl. meester; aus vulgärem majister für lat. magister, das im Mlat. den Titel für sehr viele Ämter abgab. Vgl. noch ital. maestro, frz. maître.

Meißel M. aus mhd. meizel, ahd. meizil M. 'Meißel, Instrument zum Abstoßen und Behauen': zu ahd. meizan, mhd. meizen 'hauen, schneiden', got. maitan 'hauen, abhauen'; so anord. meitill M. 'Meißel' zu meita 'schneiden'. Alle gehören zu einer germ. Wz. mait 'behauen', die man in Verbindung gebracht hat mit der germ. Wz. mat 'behauen' in Metze (Steinmetze); vgl. auch engl. mattock 'Haue'.

Melde F. 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. melde, mit anderer Ablautsstufe mulde, molde (auch mit t statt d) F., ahd. molda, mulda (muolhta ist verschrieben für moltha) F.: dunkler Abstammung. Ableitung aus Wz. mal 'mahlen', wozu Mehl, giebt keinen passenden Sinn; eher ist dem deutschen Worte gr. βλίτον (für μλίτον?) 'Melde' zu vergleichen.

melden Ztw. aus mhd. mëlden 'angeben, verraten, ankündigen, zeigen, nennen'; vgl. ahd. mëldôn, asächs. meldôn, angls. meldian 'angeben, verraten': ein bloß westgerm. Ztw. mit der Bedeutung 'verraten', das im Mhd. seine Bedeutung erweitert hat. Got. *milþôn deutet auf eine germ. Wz. *melþ 'verraten'; ein gleichbed. vorgerm. *melt ist noch nicht erwiesen.

melk Adj. 'Milch gebend' aus mhd. mëlc, mëlch, ahd. mëlch Adj. in gleicher Bedeutung; vgl. mittelengl. milche, engl. milch Adj. 'Milch gebend' (angls. *mylce fehlt). Zu melken.

melken Ztw. aus mhd. mëlken, mëlchen, ahd. mëlchan 'melken'; vgl. ndl. melken, angls. melcan (engl. fehlt, dafür engl. to milk); isl. mjalta neben mjaltir 'das Melken', mjaltr 'Milch gebend', aber auch nach mjolk 'Milch' mjolka 'melken' und mjolkr 'Milch gebend'; got. *milkan fehlt zufällig. Germ. Wz. melk entstammt aus idg. melg, die sich bei den westidg. Sprachstämmen in gleicher Bedeutung findet; vgl. lat. mulgere, gr. ἀμέλγειν, abulg. mlěsti (Präs. mlŭzą), lit. milsti (Präs. melžu). In den ostidg. Sprachen erscheint die entsprechende Wz. mit der jedesfalls älteren Bedeutung 'abwischen, abstreichen' (vgl. skr. mârj, mrj, zend marez). Melken ist eines von den Kulturworten, die auf näheren Zusammenhang der Westidg. gegenüber den Ostgerm. deuten; vgl. Hanf, mahlen. S. auch Milch, Molke, melk.

Memme F. 'Feigling', erst nhd. Ableitung zu spät mhd. mamme, memme F. 'weibliche Brust'; eigtl. 'weibisches Wesen, weibischer Mann'.

Menge F. aus mhd. menege, ahd. menigî, managî F. 'Vielheit, große Zahl, Menge': Abstraktum zu ahd. manag 'viel'; got. managei F., angls. menigo 'Vielheit'. Mit dem flg. Ztw. besteht urfprgl. keine Verwandtschaft; aber für das Sprachgefühl konnte jüngere Beziehung eintreten.

mengen Ztw. aus mhd. mengen 'mischen, mengen', aus dem Md. Ndd. ins Hd. übernommen; in ahd. Zeit einmal mengan als fränk. (Isid.); asächs. mengian, ndl. mengen, angls. mengan, mittelengl. mengen 'mischen' (engl. abgeleitet to mingle); got. *maggjan fehlt. Dazu asächs. gimang, angls. gemong 'Gemenge, commixtio, Gesellschaft, Schar'; angls. on gemong, engl. among 'unter, zwischen', ebenso asächs. an gimange. Hieraus ergiebt sich eine westgerm. Wz. mang 'mischen'. Man hat sie zu einer bei den meisten idg. Sprachen vertretenen Wz. mik 'mischen' (s. mischen) gezogen, indem man eine nasalierte Zwischenform mink annahm, welche durch Übertritt in die a-Reihe zu mank (weiterhin durch Lautverschiebung daraus germ. mang) abgelautet wäre: als sicher kann dies nicht gelten.

Mennig M. aus gleichbed. mhd. mënig, minig, spät ahd. minig N.: zu Grunde liegt lat. minium 'Mennig'.

Mensch M. N. aus mhd. mensch, mensche M. N. 'Mensch', ahd. mennisco, mannisco M.; vgl. asächs. mennisco, angls. mennisc M. 'Mensch'. Es ist eine bloß westgerm. Bildung, eigtl. substantiviertes Adj., also 'humanus' für 'homo'. Das zu Grunde liegende Adj. ist mit Suffix iska (hd. isch) abgeleitet von mann- 'homo'; got. mannisks, anord. mennskr, angls. asächs. ahd. mennisc 'humanus, menschlich'; vgl. neben skr. mánu-, mánus- 'Mensch' manušya als Adj. 'menschlich', als M. 'Mensch'. — Das N. als Genus für Mensch tritt schon im Mhd. auf, und zwar blieb es bis ins 17. Jahrhundert ohne verächtlichen Nebensinn; das Neutr. wurde gern für weibliche Dienstboten gebraucht; dies ging seit dem vorigen Jahrhundert verloren, indem man dem Worte eine moralische Wendung gab.

Mergel M. 'fette Düngererde' aus gleichbedeut. mhd. mergel, ahd. mergil M.; aus mlat. margila mit dem primären marga, die Plinius als kelt. Worte bezeugt; vgl. bret. marg, kymr. marl; ebendaher auch die gleichbedeut. roman. Worte frz. marne (aus afrz. marle), ital. span. marga.

mergeln Ztw. 'kraftlos machen', erst nhd.; ab-, ausmergeln aus 3. Mark (mhd. marc, marges) abzuleiten ginge an. Aber näher liegt Verwandtschaft mit morsch, mhd. murc 'morsch, faul', md. morgen Adj. 'trocken, kraftlos'; s. morsch.

merken Ztw. aus mhd. ahd. merken 'Acht haben auf, wahrnehmen, verstehen, merken'; Ableitung von Marke (got. *markjan); daher afrz. merchier 'bezeichnen'.

Messe F. aus mhd. mësse F. 'Messe als Gottesdienst, kirchlicher Festtag, Jahrmarkt'; ahd. mëssa, missa F. Ebenso bedeutet das ihnen zu Grunde liegende mlat. missa nicht bloß 'incruentum Christianorum sacrificium', sondern auch 'Feiertag von Heiligen' ("quod in eo Missa sollennis peragitur"). Dies führte zu mlat. missa, mhd. mësse 'Jahrmarkt', weil derselbe an den Hauptfeiertagen von Heiligen "ob populi frequentiam celebrari solet" (vgl. frz. foire 'Jahrmarkt', eigtl. 'Feiertag' unter Feier). Aus mlat. missa — "bekanntlich von missa est sc. concio, mit welchen Worten der Diakonus die am Abendmahl nicht teilnehmende Versammlung entließ" — entstammt die entsprechende roman. Sippe, ital. messa, frz. messe. Auffällig ist der Vokal von angls. mæsse F. 'Messe', engl. mass (mit der Bedeutung 'Fest' in

Christmass, Lammass; des letzteren wegen s. Laib). Vgl. Feier, Opfer.

messen Ztw. aus mhd. mëȥȥen, ahd. mëȥȥan 'messen, abmessen, zuteilen, erwägen, prüfen'; vgl. asächs. mëtan, ndl. meten 'messen', angls. metan 'messen, schätzen, wofür halten', got. mitan 'messen'; dazu got. mitôn 'bedenken, überlegen', ahd. mëȥȥôn 'mäßigen'. Der germ. Stamm mĕt 'messen, ermessend bedenken' (vgl. Maß) kann der stockenden Verschiebung wegen nicht zu lat. metiri gehören, sondern beruht auf vorgerm. mĕd; vgl. lat. modus, gr. *μέδομαι, μήδομαι* 'erwäge, ermesse', *μέδων* 'Berater', *μέδιμνος* 'Scheffel', lat. modius, got. mitaþs 'Kornmaß'; s. 2. Metze.

Messer N. aus mhd. meȥȥer N. 'Messer'. Das Wort hat sonderbare Lautwandlungen durchgemacht; es ist Verkürzung eines der Sprache unverständlich gewordenen meȥȥeres, ahd. meȥȥiras, meȥȥirahs N.; dieses ist wegen der Nebenformen maȥ-sahs, meȥȥi-sahs ein Kompositum mit der Bedeutung 'Speiseschwert'. Wegen got. mats M., ahd. maȥ N., angls. mete M., engl. meat 'Speise' vgl. Mus. Ahd. sahs, angls. seax N. 'Messer', woher der Name Sachsen, stellt man gern zu lat. saxum, weil die Messer ursprgl. steinern waren. Die Komposition ahd. meȥȥirahs zeigt inlautend Übergang von s (z) in r; auf got. *matizahs, *matisahs deuten auch asächs. mezas für met-sahs, ndl. mes, angls. meteseax. Messer also eigtl. 'Speisemesser'. An Verwandtschaft von ahd. meȥȥi- mit 1. Metze (Steinmetze) und Wz. mat 'schneiden' ist nicht zu denken.

Messing N. aus mhd. messinc (Gen. -ges) M. 'Messing'; Ableitung von Masse, ahd. massa (aus lat. massa?) 'Metallklumpen'; ebendaher mit Ableitung angls. mæstling 'Messing', woraus engl. maslin 'Mengkorn' stammen soll, sowie anord. messing, mersing F. 'Messing'. Gegen diese herrschende Ansicht ist zu bemerken, daß die Ableitung größere Verbreitung hat als das Primitivum und daß eine selbständige Ableitung aus lat. massa in den verschiedenen Dialekten nicht denkbar ist; daher muß die Sippe von lat. massa getrennt werden, falls man nicht ein abgeleitetes Wort den germ. zu Grunde legen kann.

messingisch Adj., hd. und ndd. in Wort und Endung zusammengemischt, erst nhd. (ndd.): nach den einen aus frz. Messin 'metzisch, wie in Metz' (wo frz. und deutsch gesprochen wird); nach andern schw. Adj. 'meißenisch' mit Anlehnung an Messing (Mischmetall).

Mesner M. aus mhd. mesnære, messenære M. 'Küster, Sakristan' (dies unter Anlehnung an Messe) aus spät ahd. mesinâri (nicht messinâri) M. welchem mlat. *masinarius für mansionarius 'custos et conservator aedis sacrae, aedituus, ostiarius' zu Grunde liegt; mlat. mansionarius war außerdem eine Würde am Hofe der fränkischen Könige (mlat. mansio 'Haus' gleich frz. maison). Vgl. Sigrist.

Met M. aus mhd. mët, mëte, ahd. mëtu, mitu M. 'Met'; vgl. angls. meodo, engl. mead 'Met', anord. mjǫðr; got. *midus M. 'Met' fehlt zufällig. Es ist ein gemeingerm. und weiterhin auch gemeinidg. Wort: idg. *medhu, skr. mádhu N. 'Süßigkeit, Honig, süßer Trank', gr. *μέθυ* 'Wein', dazu *μεθύω* 'bin trunken', *μέθη* 'Trunkenheit', abulg. medŭ 'Honig, Wein', lit. midus 'Met', medus 'Honig'. Dazu altind. mádhu Adj. 'süß, lieblich', woraus sich der Wechsel der Bedeutung von medhu 'Met, Honig, Wein' erklärt; eigtl. 'Süßes', vielleicht (nach gr. *μεθύω*) 'berauschende Flüssigkeit'. Vgl. süß.

Mette F. aus mhd. metten, mettene, metti, mettîn F. 'Frühmesse', spät ahd. mettina, mattina F. aus mlat. mattina für matutîna hora; aus lat. matutînum, frz. matin (matines), ital. mattino.

Mettwurst F., erst nhd., aus dem gleichbedeut. ndd. metwurst eigtl. 'Speisewurst': zu asächs. meti, got. mats 'Speise'. S. Messer.

1. **Metze** M. 'Steinmetz' aus mhd. steinmetze, ahd. steinmezzo M. 'Steinmetz'; ahd. auch einmal steinmeizzo, das deutlich zu dem unter Meißel zugezogenen ahd. meiȥȥan 'behauen' gehört. Ob aber steinmezzo aus steinmeizzo entstanden oder ob Metze zu *matja, Wz. mat 'behauen' gehört, bleibt dunkel.

2. **Metze** F. 'ein Getreidemaß' aus mhd. mezze, ahd. mezzo M. 'kleineres Trockenmaß'; es gehört wie got. mitaþs 'Malter' zu germ. Wz. met 'messen'; angls. mitta 'Getreidemaß' zur selben Wz., aus deren vorgerm. Gestalt mod (med) das lat. modius 'Scheffel' gebildet ist; vgl. messen. Übrigens drang lat. modius (vgl. Pfund, Münze) vor der ahd. Zeit ins West-

germ.; vgl. asächs. muddi, ahd. mutti, mhd. mütte 'Scheffel'.

3. **Metze** F. aus mhd. metze F., das "eigtl. Koseform für den Namen Mechthild ist, dann als Appellat. 'Mädchen niederen Standes', oft mit dem Nebenbegriff der Leichtfertigkeit'". Als Koseform mit Wortkürzung und ableitendem tz, z; vgl. Fritz, Kunz, Matz u. a.

Metzger M. aus mhd. metzjære, metzjer M. 'Fleischer'; in mhd. Zeit übernommen aus dem Mlat. Wenigstens findet sich keine bessere Erklärung als die aus mlat. macellarius, woraus durch mazil- mit deutschem Tone und Umlaut ahd. *mezijâri werden mußte. Zu mlat. macellum 'Metzgerei', macellarius 'qui carnes in macello vendit'; doch ist der Übergang von ll in j nicht klar, weshalb man ein mlat. *macecarius (ahd. *mezzigâri) voraussetzt. Aus mlat. macellarius entstand mhd. metzler, ahd. mezzilâri 'Fleischwarenhändler'.

meuchel- als erstes Kompositionsglied aus mhd. miuchel- 'heimlich'. Älter nhd. Meuchler aus mhd. miuchelære, miucheler, spät ahd. mûhhilâri M. 'Meuchler, sicarius'. Dazu mhd. miuchelingen 'meuchlings'; ahd. mûhhilswërt 'Meuchelschwert, Schwert zum Meuchelmord'; ahd. mûhhâri, mûhho, mûhhjo 'Wegelagerer, Straßenräuber'; dazu mûhhen, mûhhôn 'heimlich lauernd anfallen'; mhd. vermûchen 'heimlich auf die Seite schaffen, verbergen' und mhd. mocken 'versteckt liegen'. Die ganze Wortsippe weist auf eine germ. Wz. mûk 'heimlich lauern mit Gewalt'; eine vorgerm. Wurzel mûg liegt im Kelt. vor: vgl. altir. formúigthe, formúichthai 'absconditus', formúichdetu 'occultatio'. Da diese Worte begrifflich gut zur hd. Sippe stimmen, hat man got. *muks, anord. mjúkr, engl. meek 'sanft, weich' davon fern zu halten, da ihre Bedeutung nicht mit der behandelten Sippe übereinstimmt. S. mucken, munkeln.

1. **Meute** F., erst nhd., nach frz. meute F. 'Haufen Hetzhunde zur Hetzjagd'.

2. **Meute,** Meuterei F., früh nhd., aus frz. meute F. 'Aufstand'.

mich s. mein.

Mieder N. aus mhd. müeder, muoder N. eigtl. 'Leib, Leibesgestalt, Haut, Kleidungsstück, das den obern Teil des Körpers umschließt, Leibchen, Mieder (auch von Männertracht)', ahd. muodar 'alvus, Bauch einer Schlange'; vgl. andd. mûder, afries. môther 'Brustbinde der Frauen'; got. angls. anord. *môþr fehlen. Wegen der verschiedenen Bedeutungen hat man besonders auf das Verhältnis von Leib : Leibchen hingewiesen. Weiterhin knüpft man an gr. μήτρα 'Gebärmutter', sowie an lat. mâtrix an, was auf Verwandtschaft mit der Wortsippe von Mutter führt.

Miene F., erst nhd., aus frz. mine.

Mies s. Moos.

Miete F. aus mhd. miete, ahd. mieta, miata, älter mêta F. 'Bezahlung, Lohn'; die ursprünglichste Form bewahrt das got. mizdô 'Lohn', dessen z im Westgerm. aber mit Dehnung von ı zu ê unterging: ahd. mêta, asächs. mêda, angls. mêd (einmal mit regelgerechtem Rhotazismus meord), engl. meed 'Lohn, Belohnung, Bezahlung'. Got. mizdô aus vorgerm. mizdhâ- ist urverwandt mit gr. μισθός 'Lohn, Miete', abulg. mĭzda F. 'Lohn', böhm. mzda, zend mīžda N. 'Lohn', altind. mīḍhá (für mižhdá) 'Wettkampf, Beute' (ursprgl. wohl 'Kampfpreis' zufolge des skr. Adj. mīḍhvás 'reichlich spendend'). Vielleicht gehört auch lat. mîles 'Soldat' (falls ursprgl. 'Söldner') hierher; es würde für mîdes stehen wie lacruma für dacruma u. s. w. Die Sippe ist somit uralt idg. in der Lautform mizdho-, mizdhâ- mit der Urbedeutung 'Lohn, Preis'.

Mieze F. 'Kosename der Katze', erst nhd.; entweder ist es die noch baier. Koseform zu Maria, wie Hinz als Kosename des Katers zu Heinrich gehört; oder es ist neue onomatopoietische Bildung wie das lautverwandte ital. micio und die zugehörige roman. Sippe. Auch unser miauen, mauen ist onomatopoietische Bildung.

Milbe F. aus mhd. milwe, ahd. milwa, miliwa F. 'Milbe'; got. *milwjô resp. *milwi F. fehlen. Dazu got. malô F. 'Motte', anord. mölr 'Motte'. Die Bezeichnungen entstammen aus Wz. mel, mal 'mahlen'; Milbe, got. malô 'mahlendes, d. h. Staub oder Mehl machendes Tierchen'.

Milch F. aus mhd. milch, ahd. miluh F. 'Milch': gemeingerm. Bezeichnung für Milch; vgl. got. miluks F., anord. mjólkr F., angls. meoloc F., engl. milk, ndl. melk. Unmittelbarer Zusammenhang der germ. Sippe mit der Wz. melk in melken kann nicht zweifelhaft sein. Auffällig ist, daß eine gemeinidg. oder wenigstens eine west-

idg. Bezeichnung für Milch fehlt, während Wz. melg, germ. melk 'melken' in allen westidg. Sprachen auftritt. Gr. γάλα (St. γάλακτ-), lat. lac (St. lact-) können nicht zu Wz. melg gehören, und abulg. mlěko N. mit seiner slav. Sippe muß aus dem altgerm. Worte entlehnt sein, da für das k bei einem urverwandten Worte g zu erwarten wäre.

mild Adj. aus mhd. milte 'freundlich, gütig, freigebig, gnädig', ahd. milti; vgl. asächs. mildi, angls. milde, engl. mild, got. mildeis (kaum *milds) Adj. 'liebreich, mild': ein gemeingerm. Adj. von bestrittener Abkunft. Ein lautlich genau entsprechendes Wort findet sich nicht in den verwandten Sprachen. Lat. mollis, falls für molvis, moldvis (nach suâvis für suâdvis vgl. süß), könnte als idg. m*l*dhú mit germ. *mildis 'mild' zusammengehören. Anderseits hat man an eine idg. Wz. mīl gedacht; vgl. abulg. milŭ 'mitleidig', lit. mëlas 'lieb, teuer', abulg. milo N. 'Mitgift'; gr. μείλια Pl. 'Liebesgaben' gehört vielleicht nicht zu dieser Wurzel; falls sich das germ. Adj. zu dieser Wz. stellt, wäre der Dental als Ableitung aufzufassen.

Milz F. aus gleichbed. mhd. milze, ahd. milzi N.; aus der hd. Wortform stammt die roman. Sippe von ital. milza, span. melsa 'Milz'. In entsprechender Lautform zeigen sich anord. milti N., angls. milte M. F. N., engl. milt, ndl. milt. Nicht zu Milch, so daß got.*milti für*milhti stehen müßte, kann Milz gehören; eher zu der in Malz steckenden germ. Wz. melt 'erweichen, schmelzen' "in Rücksicht auf das der Milz zugeschriebene Verarbeiten, Auflösen, Flüssigmachen verschiedener Säfte". Diese Bezeichnung der Milz ist spezifisch germ. Die Namen anderer Körperteile wie Herz, Niere, Fuß, Arm, Rippe haben eine weiter rückwärts verfolgbare Geschichte, während z. B. auch die Bezeichnungen für Hand, Finger, Daumen, Zehe, Leber u. s. w. spezifisch germ. sind.

minder Kompar. zu gering, wenig aus mhd. minre, minner, ahd. minniro: Kompar. zu luzzil 'wenig, klein'; hierzu als Adv. ahd. mhd. min (wie baz zu bezziro). Gemeingerm. Kompar., vgl. got. minniza, Adv. mins, angls. min; der zugehörige Superlat. ist got. minnists, ahd. minnist, mhd. minnest, nhd. mindest mit dem d des Komparativs, das sich im Nhd. zwischen n und r entwickelte. Der Stamm bildet ebensowenig einen Posit. wie mehr, besser u. s. w. Da nn hier wie in Mann aus nw für nu entstanden ist, so liegt der lat.-gr. Verbalstamm minu- zu Grunde, wozu auch lat. minor, minimus; vgl. lat. minuere, gr. μινύω; abulg. mĭnij 'minor', gr. μίνυ-νθα 'eine kleine Weile'. Als älteste Gestalt der Wurzel ergiebt sich ind. mî (mĭ) mit den Präsensstämmen minâ- und minu- 'mindern, verkürzen', wozu ein Komparat. altind. *mêyams (gleich gr. μείων) lauten würde; vgl. auch gr. μειόω 'verringere'.

Minne F. in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Erblühen der altd. Studien erneuert aus mhd. minne F. 'Liebe', das beim Übergang des Mhd. zum Nhd. ausstarb; ahd. minna F., asächs. minna, minnja F. 'Liebe', eigtl. und ursprgl. 'Erinnerung, Gedächtnis'; vgl. anord. minni N. 'Andenken, Erinnerung, Gedächtnistrunk'. Aus dem Engl. gehörte noch zur selben Wz. man, men engl. mind 'Sinn, Gedenken' aus angls. mynd; vgl. got. muns 'Meinung'. Sie gehören zu der gemeinidg. und auch germ. Wz. men, man 'denken'; vgl. gr. μένος 'Mut, Sinn', μιμνήσκω 'erinnere mich', lat. memini, reminiscor, mens, moneo, skr. Wz. man 'meinen, glauben, gedenken'; vgl. mahnen, Mann.

Minze F. aus mhd. minze, ahd. minza F. 'Minze'; vgl. angls. minte F., engl. mint 'Minze'; vor der hd. Lautverschiebung entlehnt aus gleichbed. lat. mentha, menta (gr. μίνθα) zu gleicher Zeit mit anderen Begriffen, die zur Garten- und Kochkunst gehören; s. Pfeffer. Auffällig ist formell ahd. munza, mhd. münze, nhd. Münze als Nebenform von Minze, die nicht aus der lat. Form erklärt werden kann; vgl. Pfeffermünz.

mir s. mein.

mis-, miß- in Zusammensetzungen aus mhd. misse-, ahd. missa-, missi-, wodurch das Verkehrte, Verfehlte einer Handlung bezeichnet wird; vgl. got. missadêþs (ahd. missitât, mhd. nhd. missetât) 'Sünde', missataujands 'Sünder'. Got. missa- für *miþtó- (eigtl. 'verloren') ist altes to- Partiz. zu Wz. miþ (s. meiden), vgl. lat. amittere. Dazu die Ableitung missen.

mischen Ztw. aus mhd. mischen, ahd. misken, angls. miscian 'mischen'; den übrigen altgerm. Dialekten fehlt ein entsprechendes Ztw. Die Übereinstimmung mit lat. misceo, miscere 'mischen' ist augenscheinlich.

Nur fragt sich, ob Urverwandtschaft oder Entlehnung vorliegt; die Frage ist schwer zu entscheiden, da nach Laut und Bedeutung zu urteilen beides möglich ist. Bei der Annahme von Urverwandtschaft, welche durch Meisch befürwortet wird, wäre außer dem lat. Worte das gr. μίσγω (σγ gleich germ. sk?) μίγνυμι, skr. Wz. miç in miçrá-s 'gemischt', abulg. mēsiti 'mischen' zu vergleichen. Daher steht lat. misceo und — bei Urverwandtschaft — auch altgerm. miskja für vorhistorisches mik-skejo (mit präsentischem ableitendem sk wie forschen für vorhistor. *forhskôn; vgl. waschen, wünschen). — Vgl. Meisch.

Mispel F. aus mhd. mispel mit den Nebenformen mespel, nespel F., ahd. mespila F. 'Mispel' mit der Nebenform nespila: aus dem mlat. mespila, woher auch mit Übergang des anlautenden m in n die entsprechenden roman. Bezeichnungen der Mispel (ital. nespola, nfrz. nèfle). Letzte Quelle ist gr. μέσπιλον 'Mispel'.

missen Ztw. aus mhd. ahd. missen 'vermissen, verfehlen'; vgl. angls. missan, engl. to miss 'vermissen, verfehlen', anord. missa in derselben Bedeutung; got. *missjan fehlt. Deutlich hängt es mit westgerm. miþan 'meiden' zusammen, wozu ein altes Partiz. missa- (für *miþta- mit -tó-) lauten würde mit der Bedeutung 'gemieden, verfehlt'; vgl. meiden und miß.

Mist M. aus mhd. ahd. mist M. 'Kot, Dünger, Misthaufe'; es steht für *mihst wie ahd. forscôn 'forschen' für *forhskôn; s. mischen. Got. maíhstus M. 'Mist', angls. meox (für *meoxt?) 'Mist', mittelengl. mix, engl. verloren; es blieb die Ableitung angls. mittelengl. engl. mixen 'Misthaufen', welche im Ahd. als mistunnea, mistina F. und noch im Fränk. als misten 'Misthaufen' erscheint; got. *maíhstuni (*maíhstubni?) fehlt. Da stu im got. maihstus Ableitung ist, gehört hd. Mist zu Wz. mīg 'harnen', die im Ndd. als mīgen blieb; vgl. angls. mīgan, anord. míga 'harnen'. Dieser Verbalstamm reicht über das Germ. hinaus; vgl. skr. Wz. mih, lat. mingere, gr. ὀμιχεῖν in derselben Bedeutung; auch lat. mējo und lit. mežu 'mingo' gehören zur gleichen idg. Wz. mīgh. Da zu dem gr. ὀμιχεῖν 'harnen' auch ὀμίχλη, ὁμίχλη 'Nebel', abulg. mīgla F. 'Nebel' gehört, hat man angls. engl. mist 'Nebel' sowie ndd. ndl. mist 'Nebel', isl. mistr 'neblige Luft' mit Mist zusammengebracht; auch skr. mēghá 'Wolke', mih 'Regen, Nebel' gehören zu Wz. mih, die im Altind. neben der Bedeutung 'harnen' auch die des 'Regnens, Sich-ergießens' hat.

Mistel F. aus mhd. mistel, ahd. mistil M. 'Mistel'; vgl. angls. mistel, engl. mistle, anord. mistilteinn 'Mistelzweig'. Ein altgerm. Wort, nicht aus gleichbed. lat. viscus entstanden, auch kaum mit engl. mist 'Nebel' verwandt (s. Mist); Ursprung dunkel.

mit Präpos. Adv. aus mhd. ahd. mit Präpos. 'mit', woneben das Adv. mhd. mite, ahd. miti; entsprechend got. miþ, mid Adv. Präpos. 'mit', angls. mid, im Engl. ausgestorben (nur in midwife 'Hebamme' blieb mid erhalten). Germ. mid, älter midi steht nach dem Verschiebungssatz für vorgerm. miti oder meti, ist also mit gr. μετά, zend mat 'mit' verwandt; auch könnte die unter miß behandelte Sippe mit der Bedeutung 'gegenseitig' weiterhin hierher gehören.

Mittag M. aus mitt und Tag; vgl. mhd. mittetac, ahd. mittitag.

mitte Adj., in selbständigem Gebrauch untergegangen, aber in Ableitungen bewahrt; mhd. mitte, ahd. mitti Adj. 'medius'; vgl. angls. midd; engl. ausgestorben, bewahrt blieben midriff 'Zwergfell', angls. mid-hrif (hrif 'Leib', lat. corpus), engl. midnight 'Mitternacht', midlent, midland, midwinter u. s. w. und in den Ableitungen midst, middle u. s. w.; got. midjis 'medius'. Es ist ein gemeingerm. und idg. Adj., vorhistorisch médhyo-s; vgl. skr. mádhyas, gr. μέσος für *μέϑjος, lat. medius, abulg. mežda F. (aus medja) 'mitte'. — Mittag, Mittwoch, Mitfasten; Mitternacht ist eigtl. Dat. Sg., aus mhd. ze mitter naht, ahd. zi mitteru naht entstanden, indem die oft gebrauchte lokative Zeitbestimmung herrschend wurde wie in Ortsnamen (z. B. Baden eigtl. Dat. Plur. ist entstanden aus mhd. ze Baden 'in den Bädern', Sachsen Dat. Pl. mhd. ze Sahsen 'in Sachsen', eigtl. 'unter den Sachsen'). Man sagte mhd. aber auch mitnaht für ahd. mittinaht. — **Mitte** F. aus mhd. mitte, ahd. mittī F. Abstraktbildung zum Adj. Vgl. den flg. Artikel.

mittel Adj. aus mhd. mittel, ahd. mittil Adj. 'medius, in der Mitte befindlich'; angls. middel, engl. middle Adj. 'medius': eine Ableitung aus dem unter

mitte behandelten altgerm. midja- 'medius'; die ursprünglichste Form dieser Ableitung war got. *midala-, durch ahd. mëtal Adj. 'medius' bezeugt. — **Mittel** N. aus mhd. mittel N. 'Mitte, Mittelpunkt, Mittelding, Mittel', substantiviertes Adj.; vgl. angls. middel, engl. middle 'Mitte'; präpositionale Ableitungen davon sind mittels, mittelst. Vgl. mitte.

Moder M. aus spät mhd. (md.) moder M. 'in Verwesung übergegangener Körper, Moder, Sumpfland, Moor'; vgl. ndl. modder 'Schlamm', engl. mother 'Satz, Hefe', ndl. moer 'Hefe, Satz'. Die ganze Sippe ist in den modernen Sprachperioden erst recht zur Geltung gekommen; vgl. die zugehörigen md. mot 'Moor, Moraft, Sumpf', mittelengl. mudde, engl. mud 'Dreck, Schlamm'. Die weitere Vorgeschichte der Wortsippe ist dunkel; gr. *μυδών* 'faulendes Fleisch' stimmt der Verschiebung wegen nicht zu der Sippe.

mögen Ztw. aus mhd. mugen, mügen, ahd. mugan, älter magan Prät.-Präs. 'können, vermögen', got. magan; ein gemeingerm. Prät.-Präs. mit der ahd. mhd. Bedeutung 'können, vermögen', wie sie im Nhd. in der Abstraktbildung Macht und in der Zusammensetzung vermögen vorliegt; angls. mæg (Pl. magon, Prät. mihte), daraus engl. may (Prät. might). Der germ. Stamm mag (mug) aus vorgerm. magh hat seine nächsten Verwandten an abulg. mogą, mošti 'können, vermögen'.

Mohn M. aus spät mhd. mân, älter mâhen M. 'Mohn'; ein ahd. *mâhan fehlt, dafür mit grammatischem Wechsel ahd. mâgo, mhd. mâge M. 'Mohn' (h : g wie unter fragen, Zähre; vgl. got. þahan neben ahd. dagên, lat. tacere). Got. wäre *mêga M. oder *mêhns M. vorauszusetzen. Allen andern germ. Dialekten ist das Wort auffälligerweise fremd, obwohl es seiner regelrechten Lautverhältnisse wegen alt sein muß: es weist auf vorgerm. mêkon- M., vgl. gr. *μήκων* (*η* ist aber nicht gleich germ. ê, da im Dor. *μάκων*), abulg. makŭ 'Mohn'. Doch zwingt diese Übereinstimmung nicht, die Sippe für echt idg. zu halten (vgl. Hanf). Im Angls. gilt für das ahd. mâgo ein popig (engl. poppy), das man aus lat. papaver deutet.

Mohr M. 'Schwarzer' aus mhd. ahd. môr M.: aus mlat. Maurus, woher auch frz. More, ital. span. Moro.

Möhre F. aus mhd. mörhe neben more, morhe F., ahd. moraha, morha 'gelbe Rübe'; die nicht umgelautete Form nhd. in Mohrrübe; got. *maúrhô läßt sich voraussetzen auch nach dem angls. moru (für morhu) F. und more F., engl. more 'Rübe'; eine Ableitung zu dieser Sippe s. unter Morchel; der Ursprung von altgerm. morhô-n- 'gelbe Rübe' ist noch nicht gefunden.

Molch M., mit erst früh nhd. angetretenem Suffix ch (vgl. Habicht) aus mhd. mol N., molle M. 'Eidechse, Molch', ahd. mol mit den Nebenformen molm und molt. Ndl. mol, mittelengl. molle bedeuten 'Maulwurf'. Es ist nicht sicher, ob das Wort in beiden Bedeutungen ursprgl. eins ist. Auch ahd. mol 'Eidechse' zieht man zu Wz. mal 'mahlen, zerreiben'.

Molke F. aus mhd. molken, molchen (auch mit u, ü statt o) N. 'Käsewasser', auch 'Milch und was aus Milch bereitet wird'; ahd. *molchan fehlt; aber angls. molcen N. bezeugt die Altertümlichkeit des mhd. molken, das Ableitung von melken, germ. Wz. melk ist; vgl. melken, Milch.

Monat M. (mit nhd. ô aus mhd. â vor Nasal wie in Mohn, Mond, Brombeere, ohne u. s. w.) aus mhd. mânôt (d), ahd. mânôd M. 'Monat'; vgl. got. mênôþs, angls. mônađ, engl. month: die gemeingerm. Bezeichnung mênôþ- 'Monat', vorgerm. mênôt-, scheint identisch mit der Bezeichnung Mond, altgerm. mêna-n-. Die Rechnung nach Mondzeitabschnitten, Monaten, ist vielleicht altidg., da die Bezeichnung für Monat in den idg. Sprachen annähernd übereinstimmen. S. unter Mond.

Mönch M. aus mhd. münch, münech, ahd. munich M. 'Mönch'. Zu Grunde liegt lat. monachus (*μοναχός* 'Mönch') und zwar wahrscheinlich mit der Aussprache von ch als c; vgl. ital. monaco, angls. munuc, engl. monk, so daß das ahd. ch durch die hd. Lautverschiebung aus k erwachsen wäre. Dann hätte die Entlehnung von Mönch früher stattgefunden als die von Abt und Papst (s. Münster). Frz. moine beruht auf monjo- (*μόνιος*)?

Mond M. aus mhd. mâne M. 'Mond, Monat' (mhd. selten F.), ahd. mâno M. 'Mond'; schon mhd. zeigt sich eine Form mit auslautendem Dental, mânt, mânde, das auf Mischung mit mânet beruht (doch vgl. Elentier, niemand). Got. mêna,

angls. môna M., engl. moon, ndl. maan: gemeingerm. Bezeichnung des Mondes als mêno M. (jüngere fem. Form ist mhd. mænin, ahd. mânîn), das mit den meisten Benennungen für Mond, Monat in den verwandten idg. Sprachen auf idg. mên, mênot oder mênes beruht. Vgl. skr. mâs M. (für mâṅs, mêns) 'Mond, Monat', mâsa M. 'Monat', gr. μήν (für μήνς) 'Monat', lat. mensis 'Monat', abulg. mĕsęcĭ M. 'Mond, Monat', lit. ménů 'Mond', ménesis 'Monat', altir. mí. Das genaue Verhältnis von germ. mênôþ-, mênan- zu lat.-gr. mêns- ist bestritten. Die Herleitung der Stämme mên, mêns aus der idg. Wz. mē 'messen' (skr. mâ 'messen, zumessen', mâtram, gr. μέτρον 'Maß', s. Mahl, messen) mag sachlich ansprechen (der Mond wäre als Zeitmesser gedacht); doch darf vom sprachhistorischen Standpunkt aus diese Erklärung nicht als sicher gelten. Vgl. Monat, Montag.

Montag M. mit bewahrtem môn ohne das jüngere d von Mond, mhd. mântac (auffällig mit Umlaut mæntac), ahd. mânatag (*mânitag, *mânintag?) M. 'Montag'; vgl. ndl. maandag, angls. mônandæg, engl. monday (*môn gleich moon) 'Montag', anord. mánadagr: die gemeingerm. Benennung für lat. dies Lunae (frz. lundi, ital. lunedì).

Moor M. N., erst nhd., aus dem ndd. môr; vgl. ndl. moer, asächs. môr N., angls. môr M. 'Lache, Sumpf', engl. moor; entsprechend ahd. mhd. muor N. 'Sumpf', selten 'Meer'; dazu kaum anord. mó-r (Gen. mó-s) M. 'Moor, dürre Heide'. Vielmehr steht ahd. muor sowie angls. môr (got. *môra- fehlt) zu mer, ahd. meri, angls. mere, got. marei in Ablautsverhältnis, oder falls r durch Rhotazismus aus s entstanden ist, gehört die Sippe mit ahd. mhd. mos 'Sumpf' zusammen, was aber nach den Bemerkungen unter Moos wenig wahrscheinlich ist.

Moos N. aus mhd. ahd. mos N. 'Moos, Moor, Sumpf' (woher frz. mousse 'Moos'); entsprechend ndl. mos 'Moos', mittelengl. mos 'Moos, Sumpf', engl. moss, anord. mosi M. 'Moos, Sumpf'; in Ablautsverhältnis stehen hierzu angls. meos, ahd. mios, mhd. mies M. N. 'Moos', daher noch nhd. Mies. Die Bedeutungen 'Moos, Sumpf' sind durch den Mittelbegriff 'Moosboden' zu vereinigen, weshalb die Annahme zweier ursprgl. verschiedenen Worte *mosa- 'Moos' (: *miusa- 'Moos', ahd. mios, engl. meos 'Moos') und mosa- 'Sumpf' (: *môsa- 'Moor', ahd. muor, vgl. Moos) nicht empfehlenswert ist. Got. *musa- : *miusa- 'Moos' gehört zu abulg. mŭchŭ M. 'Moos' und lat. muscus 'Moos', welches letzteres ein ableitendes c für sc hat; gr. μόσχος 'junger, zarter Pflanzenschößling' hat nichts damit zu thun, eher μυῖα 'Miesmuschel' für μύσια und μύαξ (für μύσαξ) 'Miesmuschel'.

Mops M., erst nhd., aus dem ndd. mops, ndl. mops und mop 'Mops'. Zu einer germ. Wz. mup 'das Gesicht verziehen, Fratzen machen', vgl. spät mhd. muff, mupf M. 'Verziehen des Mundes', ndl. mopper 'ein mürrisches Gesicht machen', engl. mop 'verzerrtes Gesicht, Fratzen machen', mittelengl. moppe 'Narr'. Nhd. Mops in der Bedeutung 'dummer Mensch' läßt sich ohne Zuziehung des lat. Autornameus Mopsus aus der behandelten Sippe begreifen, wie das mittelengl. Wort zeigt.

Morast M., erst nhd., aus dem ndd. moras; vgl. ndl. moras, moeras, engl. morass, mittelengl. mareis: die, wie die ungerm. Betonung zeigt, entlehnte Sippe entstammt aus dem Roman., vgl. ital. marese, frz. marais, mlat. maragium 'Morast, Sumpf'; das o der germ. Worte beruht auf Anlehnung an Moor.

Morchel F. aus mhd. morchel, morhel, spät ahd. morhila F. 'Morchel' (ndl. morille 'Morchel'): diminutive Ableitung zu dem unter Möhre aufgestellten altdeutschen morha- 'gelbe Rübe'.

Mord M. aus mhd. mort (-des) M. N., ahd. mord N.; vgl. asächs. morth, ndl. moord, angls. anord. morð 'Mord': mit der gemeinsamen Bedeutung 'absichtlicher, heimlicher Totschlag'. Got. *maurþ N. fehlt; es beruht auf vorgerm. mṛ́to-m N. und hat ursprünglich einfach 'Tod' bedeutet, da die durch alle idg. Dialekte weit verbreitete Wz. mor 'sterben' bedeutet. Vgl. skr. Wz. mṛ 'sterben', mṛtá-m 'Tod', amṛta-m 'Unsterblichkeit', mṛtás 'tot', márta-s 'sterblich', amṛta-s 'unsterblich', mṛtyús 'Tod'; lat. morior 'sterben', mortuus 'tot', mors (skr. mṛti-s) 'Tod'; abulg. mrěti 'sterben', morŭ 'Tod', mrŭtvŭ (lat. mortuus) 'tot'. Dem Griech. fehlt wie auch dem Altgerm. die starke Wz. mṛ, dazu erhielten sich die Ableitungen βροτός 'sterblich' für *μρο-

τό-ς, ἄμβροτός 'unsterblich'. Im Germ. hat die Wz. die Bedeutung 'absichtliche, heimliche Tötung' angenommen, wobei die ältere Bedeutung 'sterben, Tod' unterging; mhd. mort 'tot' ist dem frz. mort entlehnt. — Vgl. noch got. maúrþr N. (es wäre skr. *mrtra-m), angls. morþor N. 'Mord'; dazu ahd. murdiren, got. maurþrjan 'ermorden'; daher frz. meurtre, mlat. mordrum 'Mordtat'.

1. **Morgen** M. aus gleichbed. mhd. morgen, ahd. morgen M.; vgl. asächs. morgan, ndl. morgen, angls. morgen (und mergen) M., engl. morning (mit der Ableitungssilbe ing wie in evening 'Abend'), anord. morgunn und myrginn, got. maurgins M.: gemeingerm. Bezeichnung für die erste Tageshälfte vom Tagesanbruch an. Sie reicht aber nicht über das Germ. hinaus, wie denn auch die Bezeichnungen Tag, Abend (got. undaurns 'Mittag') spezifisch germ. sind. Vorgerm. mrkeno- oder mrgheno- bleiben unerklärt; man hat an got. maúrgjan 'kürzen' gedacht, was aber keine klare Bedeutung für Morgen ergiebt; mit mehr Wahrscheinlichkeit darf abulg. mlrknąti 'finster werden', mrakŭ 'Finsternis' zur germ. Sippe gezogen werden, so daß Morgen als 'Dämmerung' zu fassen wäre; vgl. die Bedeutungsentwicklung von Dämmerung. — morgen in der Bedeutung cras aus mhd. morgen, ahd. morgane eigtl. Dat. Sg. 'am Morgen, speziell des folgenden Tages, am folgenden Tage'; ähnlich frz. demain, lendemain aus lat. mane. Dem Got. ist jener Gebrauch von morgen fremd (vgl. gestern); das Nord. hat á morgun, das Engl. tomorrow 'cras'; mittelengl. tô morwe Dat. aus morge(n); ndl. morgen 'cras'. — Morgen zur Bezeichnung des 'Osten' wie lat. mane auf roman. Gebiet auch dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. den Ursprung von Osten.

2. **Morgen** M. 'Feldmaß' aus mhd. morgen, ahd. morgan M. 'Morgen als Feldmaß': nach herrschender Ansicht identisch mit 1. Morgen 'morgendliche Arbeit für ein Gespann, was ein Gespann an einem Morgen pflügt'; ähnlich mlat. dies 'tantum terrae quantum quis per diem uno aratro arare potest'; ebenso mlat. diurnalis als 'Feldmaß'.

morsch Adj. aus mhd. mursch, seltene Nebenform zu murc Adj. 'morsch, faul, morastig'; letzteres zu nord. morkinn Partiz. 'morsch, zerfallen', morkna 'morsch werden'; mhd. mursch wäre got. *maúrsks für *morhsko-. Wegen des geschwundenen Gutturals vgl. forschen.

Mörser M. aus mhd. morsære, ahd. morsâri M. 'Mörser'; entlehnt aus dem gleichbedeut. lat. mortarium, weshalb ahd. auch mortâri. Der Wandel von t zu s läßt sich nicht aus der Lautverschiebung erklären, s. Linse; vielleicht hat eine volksetymologische Kombination ihn erregt. Vgl. ndl. mortier, angls. mortêre, mittelengl. mortêr, engl. mortar aus frz. mortier 'mortarium'.

Mörtel M. aus mhd. mortel, morter M. 'Mörtel': aus mlat. mortarium, welches die Bedeutungen 'Mörser' und 'Mörtel' hat wie die daraus entsprungenen roman. Worte; vgl. frz. mortier 'Mörser, Mörtel'; vgl. Mörser.

Most M. aus mhd. ahd. most M. 'gährender junger Wein, Weinmost', wie andere Worte aus dem Bereich der Weinkultur (s. Wein, Winzer, Kelch) entlehnt aus dem lat. mustum 'Most', woher auch angls. mittelengl. engl. must, ndl. most 'Most' und auf roman. Boden ital. mosto, frz. mout.

Mostert, Mostrich M., letzteres volksetymologisch umgebildet aus dem ersteren; mhd. mostert, musthart M. 'mit Most angemachter Senf'; entsprechend im Roman. ital. mostarda, frz. moutarde, woher mittelengl. engl. mustard, ndl. mosterd; Ableitung von lat. mustum 'Most', weil Senf mit Most angemacht wird; vgl. Senf.

Motte F. aus spät mhd. motte F. 'Motte' (tt entsprang aus got. altgerm. þþ wie in Fittich, Latte, spotten). Got. *muþþô fehlt; vgl. angls. moþþe F., mittelengl. moþþe, engl. moth 'Motte', ndl. mot (t für tt aus þþ) 'Motte'; dazu einige auffällige Nebenformen: mhd. matte F. (got. *maþþa), angls. mohþe F., mittelengl. moughþe 'Motte' (anord. motti M. 'Motte' mit derselben Verschiebung von þþ zu tt wie im Ndl.). Vielleicht ist die unter Made behandelte Sippe verwandt.

Möwe F., erst nhd., aus ndd. mewe, ndl. meeuw F. 'Möwe'. Das Wort war im Ahd. als mêh vorhanden; got. *maihws fehlt; vgl. anord. má-r M. 'Möwe'. Auf eine Nebenform *maiwi- weist außer ndl. meeuw noch angls. mǣw, engl. mew 'Möwe' (über den Wechsel von hw und w

s. Niere. Ein vorgerm. *maiko-, *maiki- hat sich in der Bedeutung der germ. Sippe noch nicht gefunden.

Mucke F. 'Laune', ndd. Form für das seltene mhd. muoche 'verdrießlicher Gedanke'. Ursprung unsicher; vielleicht besteht Verwandtschaft mit gr. μῶκος 'Spott, Hohn'.

Mücke F. aus mhd. mücke, mucke F. 'Mücke, Fliege' (daher nhd. dial. noch 'Fliege'), ahd. mucca F. Got. *mugjô fehlt zufällig; darauf weisen noch hin angls. mycge F., engl. midge 'Mücke', asächs. muggia, ndl. mug. Jenes got. *mugjô F. mit seinem Guttural zeigt, daß gr. μυῖα durchaus unverwandt ist (dies weist mit abulg. mucha F. 'Fliege', mušica F. 'Mücke' und lat. musca F. 'Fliege' auf die unter Maus behandelte altidg. Wz. mûs 'stehlen', ein ind. mûši voraussetzend; lat. mus-ca hat gleiche Weiterbildung wie rus-cus, s. Rohr, mus-cus s. Moos). Eher dürfte man für germ. *mugjô an eine idg. Wz. mûk 'summen, brummen' denken; vgl. gr. μυκάομαι 'brüllen'. S. das flg. Wort.

mucken Ztw. 'in halblautem Ton mißvergnügt sich äußern', erst früh nhd., wohl zu spät mhd. mûgen 'brüllen', das mit μυκάομαι 'brüllen' verwandt sein kann (s. unter Mücke). Vielleicht gehört auch Mucksen damit zusammen; es beruht auf mhd. muckzen, muchzen, ahd. muccazzen 'leise reden, mucken, mucksen'; wahrscheinlich besser zieht man diese aber zu der unter meuchel- behandelten germ. Wz. mûk 'heimlich thuen'; dazu gehört auch das erst nhd. Mucker 'Heimtücker'.

Mucker s. mucken.

mucksen s. mucken.

müde Adj. aus mhd. müede, ahd. muodi Adj. 'müde'; vgl. asächs. môđi, ndl. moede, angls. mêđe 'müde'; got. *mô-þeis 'müde' fehlt, vgl. noch anord. móđr 'müde'. Der Dental ist eine partizipiale Ableitung zu Wz. *mô- (vgl. mühen), wozu müde Verbaladjektiv ist in der Bedeutung 'sich gemüht habend'.

1. **Muff** M. 'Pelzwerk zum Wärmen der Hände', erst nhd.; aus dem ndd. muff, ndl. mof 'Pelzmuff', engl. muff: ein neugerm. Wort, zusammengehörig mit frz. moufle 'Fausthandschuh', mlat. (schon 9. Jahrh.) muffula. Wo der Ursprung der Sippe zu suchen, ist noch unentschieden; meist denkt man an mhd. mouwe 'Ärmel', ndl. maauw 'Ärmel'.

2. **Muff** M. 'Schimmel', erst nhd., zu ndl. muf 'verschimmelt, dumpfig, muffig'; spät mhd. müffeln 'übel, faulig riechen'. Dazu gehört eine weit verbreitete roman. Sippe, als deren Quelle man die deutschen Worte faßt: frz. moufette 'Moderdunst', ital. muffo 'schimmelig'.

muen Ztw. aus spät mhd. mühen, müwen, mûgen 'brüllen'; vielleicht verwandt mit gr. μυκάομαι, wahrscheinlicher aber eine junge onomatopoietische Neuschöpfung.

mühen Ztw. aus mhd. müen, müejen, ahd. muoan, muojan 'beschweren, quälen, ärgern'; ndl. moeijen 'belästigen, bemühen'. Das Verbaladj. müde (got. *môþeis) weist mit dem Ztw. auf eine germ.-idg. Wz. mô, die unter den verwandten Sprachen Zugehöriges hat: gr. μῶ-λος 'Mühe, Arbeit, vorzüglich im Kriege', μῶ-λυς 'durch Mühe und Arbeit entkräftet, matt, schwach', lat. mô-les F. 'Anstrengung, Mühe, Not &c.', môlior 'sich abmühen'. — **Mühe** F. aus mhd. müeje, ahd. muoî F. 'Mühe' ist Verbalabstrakt zu dem Ztw. mühen.

Mühle F. aus mhd. mül, müle, ahd. mulî, mulîn F. 'Mühle'; vgl. angls. myln, engl. mill, anord. mylna F. 'Mühle', ndl. molen 'Mühle': aus der unter mahlen behandelten Wz. mal gebildet. Vielleicht liegt auch Einwirkung des spätlat. gemeinroman. molîna 'Mühle' (für klass.-lat. mola) vor; vgl. ital. mulino, frz. moulin 'Mühle'. Man ist sogar geneigt, Mühle als altes südeurop. (lat.) Lehnwort zu betrachten, weil die Bildung des altgerm. got. *mulinô mittelst ableitendem inô im Germ. keine Parallelen hat. Das echt germ. Wort für 'Mühle' bewahrt got. qaírnus, s. kernen.

Muhme F. aus mhd. muome, ahd. muoma F. 'Mutterschwester', auch 'Schwägerin und weibliche Verwandte überhaupt'. Daß die ältere Bedeutung 'Mutterschwester' die ursprüngliche ist, lehrt die Verwandtschaft mit Mutter. Ahd. muoma weist auf got. *mô-mô F., Mutter auf got. *mô-dar. Ähnlich verhält sich angls. fađu 'Vatersschwester' zu angls. fadar 'Vater' (jenes got. *fa-þa, dies got. fa-dar). Zu ahd. muoma stimmen mndl. moeme, nndl. moei 'Muhme, Tante', mittelengl. mône 'Tante', isl. móna F. 'Mutter'; vgl. damit außerhalb des Germ. lit. moma, abulg. mama F. 'Mutter'; s. Mutter.

Mühsal N. aus mhd. (selten) müesal N. 'Mühsal': mittelst der beliebten Ab-

straktableitung -sal zu dem Ztw. mhd. *müejen, nhd. mühen.

Mulde F. aus mhd. mulde F. 'halbrundes, ausgehöhltes Gefäß namentlich zum Reinigen des Getreides, Mehl-, Backtrog' mit den gleichbedeut. Nebenformen mhd. muolte, muolter, multer, ahd. muoltera. Das uo vor l und Kons. weist auf Entlehnung der Sippe hin; man legt ihr das lat. mulctra 'Melkkübel' zu Grunde.

Müller M. aus mhd. mülner, mülnære M. (ln bewahrt der Familienname Müllner, sonst dafür ll), ahd. mulinâri M. 'Müller': Ableitung aus Mühle, ahd. mulina oder direkte Entlehnung aus mlat. molinarius (ital. mulinaro, frz. meunier) 'Müller'; s. Mühle.

Mulm M. 'lockere, trockene Erde, Staub', erst nhd. nachweisbar, aber wohl älteren Ursprungs; zu Wz. mal 'mahlen', eigtl. 'zerreiben', wozu auch got. mulda 'Staub, Erde', engl. mould, s. unter Maulwurf. Vgl. auch Grand.

1. **Mumme** F. 'eine Bierart', erst nhd., von wo ins Ndl. als mom, engl. als mum. Man leitet die Bezeichnung ab von dem Namen des ersten Brauers dieses Bieres, Christian Mumme, 1492 in Braunschweig.

2. **Mumme** F. 'Verkleidung', erst früh nhd.; vgl. ndl. mom 'Maske, Vermummung', engl. to mumm 'sich maskiren', dazu afrz. momer 'Maskerade spielen', nfrz. momerie 'Maskerade'; wahrscheinlich hängen sie zusammen mit einem alten Verbalstamm mum 'brummen'. Vgl. ndl. mommelen 'brummen, knurren', mittelengl. mummen 'brüllen', engl. mumble 'murmeln, brummen', nhd. mummeln.

mummeln Ztw. 'brummen'; s. unter Mumme.

Mund M. aus mhd. munt, ahd. mund M. 'Mund, Maul, Mündung', asächs. mûð M., ndl. mond 'Mund', angls. mûð M., engl. mouth 'Mund, Maul, Mündung', anord. munnr, muðr, got. munþs M. 'Mund, Maul'. Das gemeingerm. Wort munþa-z M. kann auf vorgerm. mn̥to-s beruhen und mit lat. mentum 'Kinn bei Menschen und Tieren' recht gut zusammenhängen. Vom Germ. aus ließe sich aber Verwandtschaft mit Maul mehr befürworten, da dies ein altes *mû-lo- ist, jenes *mu-nþo- (mit partizipialer Ableitung, vgl. Zahn) sein kann; vgl. skr. múkha 'Mund'.

2. **Mund** F. 'Schutz' aus mhd. ahd. munt F. 'Schutz, Hand'; vgl. angls. mund 'Hand, Schutz', anord. mund F. 'Hand'; ndl. noch in mond-baar mit der Nebenform momber 'Vormund', asächs. mundboro, angls. mundbora, ahd. muntboro, mhd. muntbor M. 'Protektor, Tutor'; vgl. noch Vormund, Mündel. Mund gehört keinesfalls zu lat. mûnire (û gleich oi, vgl. moenia); sondern es ist wahrscheinlich mit lat. manus 'Hand' wurzelverwandt.

Mündel M. F., erst nhd., dafür spät mhd. mundelinc 'Mündel' und 'Vormund'; Ableitung von 2. Mund.

mündig Adj. aus mhd. mündec Adj. 'mündig' zu 2. Mund.

munkeln Ztw. 'heimlich reden', erst nhd.; aus der germ. Wz. munk, mûk, s. meuchel-.

Münster N. M. aus mhd. münster, ahd. munustiri, munistri N. eigtl. 'Kloster' (ahd.), dann (mhd.) 'Klosterkirche, Stiftskirche, Dom'; vgl. angls. mynster, engl. minster 'Klosterkirche, Münster': nach lat. gr. monastêrium 'Kloster', woher auch nfrz. moutier 'Kloster, Pfarrkirche'. Mlat. monasteria waren ursprgl. cellae in quibus unicus degit monachus, dann überhaupt 'Kloster', zuletzt quod plerisque in ecclesiis cathedralibus monachi, non ut hodie canonici, olim sacra munia obirent (diese Bedeutung schon gegen Ende des 11. Jahrhunderts). Gleichzeitig mit Münster ist Mönch entlehnt; vgl. Abt, Probst.

munter Adj. aus mhd. munter, munder, ahd. muntar Adj. 'frisch, lebhaft, eifrig, wach': wohl zu got. mundrei F. 'Ziel' und mundôn Ztw. 'auf etwas sehen', so daß 'strebend' als Bedeutung des Adj. vorauszusetzen ist. Weiterhin ist abulg. mǫdrŭ, lit. mandrus 'munter' urverwandt.

Münze F. aus mhd. münze, ahd. munizza F. 'Münze'. Das Wort ist vor der hd. Verschiebung, wohl schon zu Tacitus' Zeit, ins Westgerm. gedrungen aus lat. monêta 'gemünztes Geld'; vgl. angls. mynet, engl. mint 'Münze', ndl. munt. Lat. monêta wurde zunächst wohl mit germ. Accent bei der Einbürgerung versehen, mónêta; ê ging in i über und o wurde zu u, ü: munita ist Vorstufe für ahd. munizza. Daß gleichzeitig mit dem röm. Gelde (Tac. Germ. c. 5) auch lat. Worte in Germanien Eingang fand, ist aus inneren Gründen wahrscheinlich; vgl. Pfund.

2. **Münze** F. so viel wie Minze.

mürbe Adj. aus mhd. mürwe, mür, ahd. muruwi, murwi Adj. 'zart, mürbe'; daneben mit gleicher Bedeutung ahd. marawi und maro, mhd. mar (flekt. marwer), angls. mearu; Wz. mar gehört zu gr. *μαραίνω* 'lasse verwelken', skr. mlā 'welken'.

murmeln Ztw. aus mhd. murmeln, ahd. murmulôn mit der Nebenform murmurôn 'murmeln, murren': entweder aus lat. murmurare oder eher eine einheimische onomatopoietische Bildung; s. murren.

Murmeltier N., durch volksetymologische Umbildung im spät Mhd. verwandelt aus mhd. mürmendîn N., ahd. murmunti N. 'Murmeltier'; letzte Quelle lat. murem montis (mus montis, mus montanus), woher die entsprechenden ital. marmotta, frz. marmotte.

murren Ztw., erst früh nhd.; dazu ndl. morren 'murren'; zu murmeln?

Mus N. aus mhd. ahd. muos N. 'gekochte Speise', bes. 'breiartige Speise; Essen, Mahlzeit'; asächs. môs N. 'Speise'; ein vorauszusetzendes got. *môsa- 'Speise' könnte gut mit mati- 'Speise' zusammenhängen, indem *môsa- für *môtta- mit dentaler Ableitung stände; dann wäre germ. mat, vorgerm. măd 'kochen, Speise zubereiten' als Wurzel vorauszusetzen (wegen got. mats 'Speise' s. Messer, mästen). Dazu Gemüse aus mhd. gemüese (ahd. *gimuosi) N., das als Ableitung die allgemeinere Bedeutung von ahd. muos voraussetzt. S. Musteil.

Muschel F. aus mhd. muschel, ahd. muscula F. 'Muschel': aus gleichbedeut. lat. musculus M. entlehnt.

Muskel M., erst nhd., aus gleichbed. lat. musculus entlehnt.

müssen anom. Ztw. aus mhd. müezen, ahd. muozan Prät.-Präs. 'mögen, können, dürfen, müssen' (s. Muße); vgl. asächs. môtan, ndl. moeten 'müssen, sollen', angls. môtan 'dürfen, können, mögen, müssen', engl. davon nur das Prät. must (angls. môste 'mußte') mit der Bedeutung des Präs. erhalten; got. gamôtan 'statt-, Raum haben'. Der Ursprung dieser Sippe ist zweifelhaft; sie gehört wohl kaum zu messen.

Musteil M. N. zu Mus (Gemüse); "Hälfte des Vorrats an Speisen, der bei Lebzeiten des Mannes vorhanden gewesen und am 30. Tage nach dem Tode, an welchem man jetzt zu inventieren pflegt, noch vorhanden ist; die Hälfte davon gehört der Witwe und die andere den Erben" (Lessing); der Anteil der Witwe heißt Musteil; schon mhd. (im Md. des Sachsenspiegels) musteile für *muosteile.

Muster N., früh nhd., aus gleichbed. ital. mostra; vgl. frz. montre (ndl. monster) 'Muster': zu lat. monstrare.

Muße F. aus mhd. muoze, ahd. muoza F. 'freie Zeit, Bequemlichkeit, Unthätigkeit', ahd. auch 'Möglichkeit, angemessene Gelegenheit wozu'; zu dem altgerm. Prät.-Präs. môtan (s. müssen). — müßig Adj. aus mhd. müezec, ahd. muozzîg 'freie Zeit habend, unthätig'.

Mut M. aus mhd. ahd. muot M. 'Sinn, Geist, Gemüt, Mut', asächs. môd M. 'Gemüt, Inneres, Herz, Mut', ndl. moed M. 'Mut', angls. môd N. 'Geist, Gemüt, Herz, Mut, Eifer', engl. mood 'Laune, Stimmung', got. môds M. 'Zorn'. 'Starke Seelenstimmung, heftige Erregung' ist der Grundbegriff des gemeingerm. Stammes môda-, dessen Ursprung über das Germ. hinaus nicht mit Sicherheit zu verfolgen ist. Möglich ist die beliebte Ableitung aus Wz. mă, gr. *μαίομαι* 'begehren'; vgl. die slav. Wz. mě in sŭměją (sŭměti) 'wagen'. — Nhd. gemut in wohlgemut aus mhd. wol gemuot 'mutig' neben einfachem gemuot 'Sinn habend, gesinnt'. Nhd. Gemüt aus mhd. gemüete, ahd. gimuoti N., eigtl. Kollekt. zu Mut 'Gesamtheit der Gedanken und Empfindungen', mhd. auch 'Stimmung, Verlangen', ahd. 'Freude'.

Mutter F. aus mhd. muoter, ahd. muotar F.; vgl. asächs. môdar, ndl. moeder, angls. môddor, môdor; engl. mother (mit th bei folgendem er wie in father, wether); anord. móđir: das gemeingerm. Wort für Mutter, das nur die Goten entbehren, die dafür aiþei (vgl. Eidam) sagen (wie sie auch für 'Vater' atta, nicht fadar gebrauchen). Germ. môdar 'Mutter' aus vorgerm. mâtêr ist weiterhin wie viele andere Bezeichnungen für Verwandtschaftsverhältnisse gemeinidg.; vgl. ind. mâtṛ, gr. *μήτηρ*, *μάτηρ*, lat. mâter, abulg. mati, altir. máthir. Verwandt sind außer der unter Muhme behandelten Sippe noch gr. *μαῖα* 'Mütterchen'. Ob diesen Worten eine idg. Wz. mâ in der Bedeutung 'zumessen' (Mutter 'Zumesserin, Zuteilerin'?) oder in der im Altind. auftretenden Bedeutung 'bilden' (von der Leibesfrucht im Mutter-

leibe) zu Grunde liegt, ist ungewiß. — Mutterkrebs 'schalloser Krebs', eigtl. 'Krebs zur Zeit des Schalenwechsels' hat mit Mutter urspr gl. nichts zu thun, es enthält vielmehr ndd. muter, hd. Mauser (mutare), vgl. mausern.

Mütze F. aus spät mhd. mütze, mutze F. 'Mütze', das verkürzte Nebenform zu gleichbedeut. armuz, almuz ist. Ihre Quelle ist mlat. almutia, armutia, almutium eigtl. 'amictus quo Canonici caput humerosque tegebant', später auch von Laien getragen; die Bedeutungsentwicklung ist ähnlich derjenigen unseres Kappe. Mlat. almutia, dessen Ursprung durchaus dunkel (man faßt al als arab. Artikel), erscheint im Roman., vgl. frz. aumusse oder aumuce 'Chorpelz'.

mutzen Ztw. 'verdrießlich sein' aus mucksen wie Blitz aus Blikz, schmatzen aus schmackezen; aber nhd. aufmutzen 'vorwerfen, tadeln' aus mhd. ûfmützen 'aufputzen, schmücken', mhd. mutzen, mützen 'putzen, schmücken'; aufmutzen ist also 'herausstreichen', aber im tadelnden Sinne.

N

na Partik., erst nhd., dem Mhd. fremd; kaum eins mit der Fragepartikel na, die Notker (ahd.) am Schluß und in der Mitte verneinender Fragesätze gebraucht.

Nabe F. aus mhd. nabe, ahd. naba F. 'Radnabe'; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. naaf, aaf, nave (s. Näber, Natter), anglſ. nafu F., engl. nave, anord. nöf F.; got. *naba F. fehlt zufällig. Wort und Begriff sind altidg. (Grdf. nobhâ); vgl. altind. nâbhi F. und nábhya N. 'Radnabe'. Zweifelsohne ist die unter Nabel behandelte Sippe mit der Bedeutung 'Nabel' urverwandt, wie denn im Ind. das ebenerwähnte nâbhi auch 'Nabel' bedeutet wie das mit ahd. naba lautlich sich deckende lett. naba F. 'Nabel'. Daher kann auch das lat. umbo (für *unbo, *nobo) 'Schildbuckel' zu umbilîcus 'Nabel' gehören, vgl. gr. ὀμφαλός 'Nabel, Schildbuckel'. Wegen des Alters von Bezeichnungen für Teile des Wagens s. Rad, Achse, Lünse, Deichsel.

Nabel M. aus gleichbed. mhd. nabel, ahd. nabolo M.; entsprechend ndl. navel, anglſ. nafela, engl. navel, anord. nafli M. 'Nabel'; got. *nabala entgeht zufällig: ein gemeinidg. Wort in den Grundformen nobhelo- : onbhelo-; vgl. gr. ὀμφαλός, lat. umbilîcus (für *unbilicus, *nobilîcus), skr. nâbhila, altir. imbliu 'Nabel'. Diese Worte sind uralte l-Ableitungen zu dem in Nabe steckenden altidg. nóbhâ 'Nabe, Nabel'. Sonst sind die altidg. Bezeichnungen für Körperteile meist unabgeleitete Bildungen (s. Herz, Ohr, Nase, Knie).

Näber, Neber M. 'Bohrer' aus mhd. negber, negeber M., das eine sonderbare Umgestaltung (wohl im Anschluß an Nagel) für nebe-gêr, nabe-gêr M. 'Bohrer' ist (vgl. Essig). Entsprechend ahd. naba-gêr M. 'Bohrer', eigtl. 'Ger, Spieß, spitzes Eisen um Naben zu bohren', dazu anglſ. nafogâr 'Bohrer', mittelengl. naugêr, naugôr, engl. auger 'Bohrer' (wegen des scheinbaren Abfalls eines anlautenden n vgl. engl. adder gleich nhd. Natter; ebenso mit derselben Erscheinung ndl. avegaar 'Bohrer', wie aaf, ave 'Nabe'), nord. nafarr 'Bohrer': eine altgerm. Zusammensetzung, woraus finn. napakaira 'Bohrer'.

nach Präp. aus mhd nâch, ahd. nâh Präp. 'nach, nahe bei, neben'; vgl. got. nêhw, nêhwa Präp. 'nahe bei'; zu dem Adj. nahe, ahd. nâh, got. nêhws.

nachahmen s. ahmen.

Nachbar M. aus gleichbedeut. mhd. nâchgebûr, ahd. nâhgibûr, nâhgibûro M.; entsprechend ndl. nabuur, anglſ. nêhgebûr M., engl. neighbour 'Nachbar': eine gemeinwestgerm. Zusammensetzung, auf got. *nêhwagabûra M. hinweisend; sie bedeutet 'wer nahe mit einem zusammen wohnt'. Vgl. Bauer.

Nachen M. aus gleichbed. mhd. nache, ahd. nahho M.; entsprechend asächs. naco, ndl. naak, aak (wegen der Form ohne n s. Näber), anglſ. naca M. (später engl. ausgestorben); anord. nökkvi M. 'Nachen'. Got. *naqa M. entgeht zufällig. Der Ursprung ist dunkel; vielleicht sind lat. nâv-is, gr. ναῦ-ς, skr. nâus verwandt, indem nav-

zu naq werden konnte; vgl. Queck (aus got. qiwa-).

nachschlagen s. Geschlecht.

Nächste M., substantivierter Superl. zu nahe; vgl. ahd. nâhisto M. 'Nachbar'; got. dafür nêhwundja M. 'Nächste'.

Nacht F. aus gleichbedeut. ahd. mhd. naht F.; entsprechend got. nahts, anord. nótt, angls. niht, engl. night, ndl. nacht, asächs. naht F.: gemeinaltgerm. naht- F., aus gemeinidg. nokt- 'Nacht' hervorgegangen; vgl. lat. nox (Stamm nocti-), gr. νύξ (νυκτ-), skr. nákta-, naktan- N., nákti- F., lit. naktis, abulg. nošti. Daß das Wort Nacht allen idg. Idiomen gemeinsam ist, während sie in der Bezeichnung für 'Tag' bedeutend differieren, beruht darauf, daß man in der idg. Vorzeit nach Nächten statt nach Tagen zählte; Reste dieser Zählung sind Weihnachten und engl. fortnight 'vierzehn Tage' (vgl. Ostern, Osten). Nur wenige Grundbegriffe der Zeitrechnung wie Monat, Jahr finden sich verbreitet.

Nachtigall F. aus gleichbedeut. mhd. nahtegal, ahd. nahti-gala F.: eine den westgerm. Sprachen gemeinsame Bezeichnung für 'luscinia', eigtl. 'Nachtsängerin' (zu altgerm. galan 'singen'); vgl. asächs. nahtigala, ndl. nachtegaal, angls. nihtegale F., engl. nightingale; vgl. Bräutigam.

Nacken M. aus mhd. nacke, nac (Gen. -ckes) M. 'Hinterhaupt, Nacken', ahd. nacch, hnacch M.; vgl. ndl. nek, angls. hnecca M. 'Nacken', engl. neck, anord. hnakki M. 'Hinterhaupt' (got. *hnakka, *hnikka fehlt). Über das Germ. hinaus läßt sich das Wort nicht verfolgen; daher Ursprung zweifelhaft.

nackt, nackend Adj. aus gleichbedeut. mhd. nacket, nackent, ahd. nacchot, nahhot Adj.; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. naakt, angls. nacod, engl. naked, anord. nökkviðr, got. naqaþs: das Wort hat schwerlich eine partizipiale Ableitung (s. kalt): naqe-dó- entsteht aus vorgerm. nogedhó-. Dies ist identisch mit lat. nûdus aus novdus, nogidus; im Ind. dafür nagná mit partizipialem na für ta; ohne Ableitung sind gebildet abulg. nagŭ, lit. nûgas 'nackt'. Man weiß nichts über den Ursprung dieser Sippe (idg. nognó-, nôgó-, nogedhó-), die kulturgeschichtlich interessant ist, weil sie den Gegensatz des nicht Nackten, d. h. Bekleideten birgt und somit eine Art Kleidung für die ältesten idg. Zustände zur Voraussetzung hat; s. auch bar.

Nadel F. aus gleichbed. mhd. nâdel, ahd. nâdal, nâdala F.; entsprechend got. nêþla, anord. nál, angls. nǽdl F., engl. needle, ndl. naald, asächs. nâdla: gemeingerm. Bildung für 'Nadel', mit Suffix þlô- (tlâ-) aus Wz. nê (Nadel eigtl. 'Instrument zum Nähen'); vgl. nähen.

Nagel M. aus mhd. nagel, ahd. nagal M. 'Nagel'; entsprechend asächs. nagal, ndl. nagel, angls. nægel, engl. nail, anord. nagl 'Nagel'; got. *nagls ist zu erschließen aus dem belegten Ztw. nagljan 'nageln'. Die westgerm. Worte haben meist die Doppelbedeutung 'Nagel am Finger oder an der Zehe' und 'hölzerner, eiserner Nagel'. Die erstere Bedeutung ist nach derjenigen der entsprechenden Worte in den übrigen idg. Dialekten die ursprüngliche (im Anord. unterscheidet man nagl 'Fingernagel' und nagli 'hölzerner, eiserner Nagel'). Germ. naglo- entsprang aus idg. noghlo-, resp. nokhló-; damit vgl. altind. nakhá M. N. 'Nagel an Fingern und Zehen, Kralle des Vogels', gr. ὀ-νυχ- (Nom. ὄνυξ) 'Kralle, Klaue, Huf', dann auch 'Haken', lat. unguis 'Klaue, Kralle', abulg. nogŭtĭ 'Nagel, Kralle' (zu abulg. noga F. 'Fuß'). Die Wz. nokh, nogh ist unbekannt; man darf sie nicht in nagen suchen, dessen Wz. vielmehr vorgerm. ghnagh war. S. Nelke.

nagen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. nagen, ahd. nagan, ältere ahd. Nebenform gnagan; vgl. asächs. gnagan, angls. gnagan, engl. to gnaw 'nagen', anord. gnaga 'nagen'. Daneben eine Form mit k statt g im Anlaut, ndl. knagen, andd. cnagan, auch hd. chnagan 'nagen'; die Form nagen ist aus der Form gnagen entstanden. Für die germ. Wurzel gnag, knag hat sich noch keine Entsprechung außerhalb des Germ. gefunden.

nah Adj. aus mhd. nâch (flekt. nâher), ahd. nâh (flekt. nâhêr) Adj. 'nahe'; entsprechend asächs. nâh, ndl. naauw, angls. neah, engl. nigh Adj. 'nahe' (wozu der Kompar. angls. near Adv., engl. near 'nahe'; Superl. nêxt, engl. next); anord. nár, got. nêhws 'nahe'. Die got. Stammform nêhwa- (weitere Ableitungen s. unter Nachbar und unter nach) wäre außerhalb des Germ. als nêko-, nêqo- zu erwarten; aber nirgends zeigen sich solche Formen; gr. ἐγγύς 'nahe' deckt sich lautlich ebensowenig

mit nahe als skr. nâhuša 'benachbart'. — **nahe** Adv. aus mhd. nâhe, ahd. nâho Adv. 'nahe'. — Dazu noch Nähe F. aus mhd. næhe, ahd. nâhi F. 'Nähe', Abstraktum zum Adj. nâh.

nähen Ztw. aus gleichbed. mhd. næjen, ahd. nâjan; entsprechend nur ndl. naaijen; got. *naian fehlt, ebenso entbehren die andern germ. Dialekte das Wort. Daß der darin enthaltene Verbalstamm nê einmal bei den germ. Stämmen weiter verbreitet war, folgt aus dem gemeingerm. Nadel (nêþlô-); vgl. noch Naht. Außerhalb des Germ. findet sich eine Wz. nê 'spinnen', die man mit der Wz. von nähen zusammenstellt; vgl. lat. neo, gr. νέω 'spinne', νῆμα 'Faden', νῆτρον 'Rocken'; dazu eine Wz. snâ in altir. snâthe 'Faden', snâthat 'Nadel' (vgl. Schnur). Die Sippe ist wohl durch vorhistorische Entlehnung von einem Volke zum andern gewandert (vgl. mahlen), so daß nähen kein echt germ. Wort wäre.

nahr- in nahrhaft aus mhd. nar, ahd. nara F. 'Errettung, Erhaltung, Unterhaltung'. — Dazu die Ableitung Nahrung F. aus mhd. narunge F. 'Unterhalt, Nahrung': zu nähren.

nähren Ztw. aus mhd. nern, nerigen, ahd. neren, nerjan: eigtl. Kausativ zu genesen, also 'genesen machen, gesund machen, heilen, erretten, am Leben erhalten'. Die Bedeutung ist schon mhd. nachweisbar. Entsprechend asächs. nerian, angls. nerigan, got. nasjan 'erretten'; Übergang des got. s (für z) in westgerm. nord. r im Stammauslaut bei Kausativen ist Regel (vgl. lehren); dazu anord. næra. S. nahrhaft und genesen.

Naht F. aus gleichbedeut. mhd. ahd. nât F.; entsprechend ndl. naad: zu nähen, Wz. nê (got. *nêþs); dazu ahd. nâtâri, nâteri, mhd. nâtære M. 'Näher, Schneider', wozu als Fem. mhd. nâtærîn, nhd. Nähterin. S. Nadel und nähen.

naiv Adj. erst im vorigen Jahrh. aus frz. naïf entlehnt.

Name M. aus gleichbed. mhd. name, ahd. namo M.; entsprechend in allen germ. und idg. Sprachen: ein Wort vom höchsten Alter und der weitesten Verbreitung; vgl. asächs. namo, ndl. naam, angls. noma, nama M., engl. name; got. namô N., anord. nafn N. (für namn) 'Name'; gleichbedeutend mit den entsprechenden skr. nâman-, gr. ὄ-νομα, lat. nômen (wie cognômentum zeigt, kann das ô für gr. ὀ auf Anlehnung an nosco, nôtus, nôvi ꝛc. beruhen), abulg. imę, altir. ainm. Das idg. Grundwort mag nŏmen- gelautet haben (auf idg. nômen weist mhd. benuomen, ndl. noemen 'nennen'); doch macht das abulg. altir. Wort lautliche Schwierigkeit. Früher deutete man gr. ὄνομα, lat. nômen aus Wz. γνω-, gnô- 'erkennen' (vgl. engl. to know, s. kennen), so daß jenes idg. nŏmen für gnômen stehen und 'Erkennungsmittel' ursprgl. bedeutet haben würde; diese Ansicht entbehrt der lautlichen Bestätigung. Andere leiten Namen aus Wz. nem in nehmen ab, so daß der Name so viel als das Angenommene wäre, was auch nicht wahrscheinlich; s. noch nennen, nämlich.

Napf M. aus mhd. napf, ahd. napf für älteres hnapf M. 'Napf, Becher, Schale'; entsprechend ndl. nap 'Napf', angls. hnæp (Gen. hnæppes) 'Becher'. Dunkeln Ursprungs. Die germ. Sippe drang ins Roman.; vgl. ital. nappo 'Becher'.

Narbe F. aus gleichbed. mhd. narwe, spät ahd. narwa F., eigtl. 'Enge, Verengung': substantiviertes Fem. eines Adj. narwa- (asächs. naru, angls. nearu, engl. narrow 'eng'. S. Nehrung.

Narde F. aus gleichbed. mhd. narde, ahd. narda F.: nach gr. lat. νάρδος, nardus, durch Bibelübersetzungen auch in andere Sprachgebiete eingeführt.

Narr M. aus mhd. narre M. 'Thor, Narr', ahd. narro M. 'Verrückter': ein eigtl. nur deutsches Wort, von durchaus dunkler Herkunft. Die Ableitung aus einem mlat. nârio 'Nasenrümpfer, Spötter, subsannans' befriedigt nicht, da das lat. Wort eine andere Form in Deutschland hätte hinterlassen müssen; auch liegt seitens der Bedeutung kein Grund vor, Entlehnung anzunehmen (s. Gaukler). Ob ahd. snurring, mhd. snürrinc 'Possenreißer, Narr' verwandt sind?

Narwal M. 'Seeeinhorn', erst nhd., entlehnt aus dän. schwed. narhval (gleich anord. ná-hvalr), woher auch engl. narwal. Der letzte Ursprung dieser von Norden aus vorgedrungenen Sippe ist dunkel.

naschen Ztw. aus mhd. naschen, ahd. nascôn 'Leckerbissen genießen, naschen': für *hnaskôn zu got. hnasqus 'weich, zart', angls. hnesce 'weich, zart', engl. nesh?

Nase F. aus gleichbedeut. mhd. nase, ahd. nasa F.; entsprechend in den übrigen

germ. Dialekten: got. *nasa fehlt zufällig; anord. nös F. (für nasu, nasô); angls. (mit Ablaut o : a) nosu F., engl. nose (die Form mit a in der Stammsilbe erscheint in zahlreichen angls. Zusammensetzungen als næs-), ndl. neeus. Wie andere Bezeichnungen für Körperteile ist auch diese gemeinidg. (s. Fuß, Herz, Ohr, Niere, Zahn u. s. w.); vgl. altind. nâsâ F., nas F., nasâ F., abulg. nosŭ M., lat. nâsus, nâres.

naß Adj. aus gleichbedeut. mhd. naȥ, ahd. naȥ Adj.; entsprechend got. *nata-, Nom. *nats 'naß' (zu erschließen aus natjan, s. netzen); asächs. nat, ndl. nat. An skr. nadî F. 'Fluß' darf man kaum das germ. nata- anschließen, weil jenes von einer Wz. nad 'rauschen, brausen' stammt. Ein sicheres Etymon fehlt für naß; Netz ist vielleicht urverwandt; s. Netz, netzen. — **Naß** N. aus mhd. naȥ N. 'Flüssigkeit, Feuchtigkeit', substantiviertes Neutr. von naß Adj. — **Näſſe** F. aus mhd. neȥȥe, ahd. neȥȥî F.: Abstraktum zu naß.

Natter F. aus gleichbed. mhd. nâter, nâtere, ahd. nâtara F.; entsprechend asächs. nâdra, ndl. adder (für nadder; s. unter Rabe, Näber), angls. nǣddre, engl. adder (gleichfalls mit Verlust des anlautenden n, s. Näber). Got. *nêdro fehlt, dafür mit Ablaut got. nadrs M. 'Natter', anord. naðr, naðra 'Natter'. Es ist eine spezifisch germ. Sippe ohne sichere Vorgeschichte; kaum darf man an lat. nâtrix 'Wasserschlange' anknüpfen, da dies zu nare, natare 'schwimmen' gehört.

Naue F. aus mhd. nâwe, næwe F. M. 'kleineres Schiff', bes. 'Fährschiff'; nicht urverwandt mit lat. nâvis, sondern vielmehr in mhd. Zeit daraus entlehnt. Ein dem lat. nâvis, gr. νηῦς, skr. nâus gleiches germ. Erbwort ist anord. nór 'Schiff', welches ein mhd. *nuowe als angestammte Entsprechung erwarten ließe. Auffällig ist allerdings, daß das den angeführten idg. Worten entsprechende germ. Urwort sich nur im Nord. erhielt.

Nebel M. aus gleichbed. mhd. nëbel, ahd. nëbul M.; entsprechend asächs. nebal M., ndl. nevel (dafür im Engl. mist; s. unter Mist). Got. *nibls fehlt; im Anord. gehören dazu die Komposita mit nifl- 'Dunkelheit', wozu njól 'Nacht', vgl. angls. nifol 'dunkel'. Ahd. nëbul aus vorgerm. nebholo- stimmt zu gr. νεφέλη 'Wolke, Nebel', νέφος N. 'Wolke, Nebel', lat. nëbula 'Nebel', skr. nábhas N. 'Nebel, Wolke, Feuchtigkeit', abulg. nebo 'Himmel'.

neben Adv. Präp. aus mhd. nëben, verkürzte Nebenform zu enëben, ahd. nëben, inëben 'neben': als Zusammensetzung von in und eben bedeutet es eigtl. 'in gleicher Linie mit'; ähnlich angls. on efn, on emn 'neben'. Vgl. das flg. Wort.

nebst Präp., erst früh nhd., mit der Nebenform nebenst: aus dem Ndl. entlehnt, wo neffens, nevens 'nahe bei' — etymologisch gleich neben — gilt.

necken Ztw. aus mhd. (md.) necken Ztw. 'den Appetit reizen', wozu mhd. (md.) nac-haft 'boshaft, verschlagen', nac-heit 'Bosheit, Hinterlist'; ahd. nicht vorhanden. Dunklen Ursprungs. S. Schabernack.

Neffe M. aus mhd. nëve, ahd. nëvo M.; ursprgl. in allen altgerm. Dialekten vorhanden, doch war die Bedeutung in den älteren Sprachstadien nicht so fest wie jetzt; vgl. mhd. nëve meist 'Schwestersohn', auch seltener 'Brudersohn', auch 'Oheim', dann allgemein 'Verwandter'; ndl. neef 'Enkel, Neffe, Vetter', angls. nefa 'Enkel, Neffe' (engl. nephew 'Neffe' beruht auf frz. neveu), anord. nefi M. 'Verwandter'. Got. *nifa M. entgeht zufällig. Die Sippe ist uralt und gemeinidg.; germ. *nefôd Nom. Sg. (wozu ein Fem. nifti, s. Nichte) aus vorgerm. népôt erscheint im Ind. als nápât (Stamm náptr) 'Abkömmling, Sohn, Enkel', lat. nepos 'Enkel', gr. νέποδες 'Brut'. Wegen des Schwankens der Bedeutung s. Braut, Oheim, Vetter, Schwager.

nehmen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. nëmen, ahd. nëman; gemeingerm. st. Ztw. überall mit gleicher Bedeutung; vgl. got. asächs. angls. niman, anord. nema. Begrifflich stimmen hierzu am besten lat. emere, altir. em (abulg. ima?) 'nehmen', mit denen unser nehmen lautlich nur dann zusammen gehören kann, wenn sein anlautendes n Rest einer Partikel ist. Mehr empfiehlt sich Zusammenstellung von altgerm. nëman mit gr. νέμω 'zuteilen, weiden lassen' (νέμος 'Weidetrift', νόμος gleich lat. nemus 'Hain', νόμος 'Gesetz', wobei man bes. an das Med. νέμεσθαι 'sich zuteilen, besitzen, für etw. nehmen, halten' anknüpft.

Nehrung F., erst nhd., zu mhd. (14. Jahrh.) Nerge 'kurische Nehrung': "da die Nehrung ein enger Landstreifen, kann an Ableitung zu asächs. naru 'enge' gedacht werden"; s. Narbe.

Neid M. aus mhd. nît (Gen. nîdes) M. 'feindselige Gesinnung, Kampfgrimm, Groll, Eifersucht, Neid', ahd. nîd M. 'Haß, Zorn, Neid'; entsprechend in den übrigen Dialekten: asächs. nîđ M. 'Eifer, feindlicher Wettstreit, Haß', ndl. nijd M. 'Neid', angls. nîþ M. 'Streben, Anstrengung, Feindseligkeit' (im Engl. ausgestorben). Im Ostgerm. ist das entsprechende Wort Neutr.: got. neiþ N. 'Neid', anord. nîđ N. 'Schande, Schmähwort'. Ob germ. *nîþa- zu lat. nîtor 'sich anstrengen' gehört? — Neidnagel s. Niet.

neigen Ztw. aus mhd. nîgen st. Ztw. 'sich neigen' und neigen schw. Ztw. 'nîgen machen, erniedrigen, etwas neigen'; ahd. nîgan aus hnîgan st. Ztw. 'sich neigen' und neigen schw. Ztw. 'neigen, beugen'; entsprechend asächs. hnîgan, hnêgan, angls. hnîgan, hnǽgan, got. hneiwan Ztw. 'sich neigen, sinken', hnaiwjan Ztw. 'erniedrigen, beugen' (für *hneigwan, *hnaigwjan): das schw. Ztw. ist das Kausativ zu dem st. Ztw. Die germ. Wz. hnigw aus vorgerm. knīgh (resp. knīk?) ist in den übrigen idg. Sprachen unsicher; vielleicht gehört lat. co-nîveo, nîco, nicto 'mit den Augen winken, nicken' zu der germ. Sippe.

nein Adv. aus gleichbed. mhd. ahd. nein (verneinendes Antwortsadverb); ebenso asächs. nên (Hel.) 'nein'; entstanden aus dem Negationsadv. got. ni, ahd. ni, mhd. en-ne (welches auch in dem n von nicht, nie, nirgend steckt) und dem Neutr. des unbestimmten Artikels ahd. mhd. nhd. ein gleich got. ains; nein daher gleich 'nicht eines' (vgl. nichts gleich 'nicht etwas'). Engl. no 'nein' entspringt zunächst aus angls. nâ (anord. nei) 'nein'; im Got. galt dafür nê 'nein'. Die mit un- und ohne etymologisch verwandte Negation got. ni gehört zur gleichen Sippe mit gr. νη (z. B. νη-κερδής 'gewinnlos'), lat. nĕ- (in nĕfas) und nĕ 'nicht, daß nicht, damit nicht', skr. na, abulg. ne 'nicht'.

Nelke F., ndd. Form für Nägelchen (md. negelkîn) N.; dafür mhd. negellîn N. 'Gewürznelke'; vgl. isl. negull M. 'Gewürznelke', ndl. nagelbloem 'Nelke'.

nennen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. ahd. nennen (daneben nemmen); entstanden aus namnjan durch Angleichung von mn: Denominativ zu Name (ahd. namo); vgl. got. namnjan zu namô, angls. namian, engl. to name (angls. auch nemnan gleich asächs. nemnian) Ztw. 'nennen'. S. Name, wo auch über ndl. noemen 'nennen'.

nergeln, nörgeln Ztw., erst nhd., dunklen Ursprungs; vielleicht zu ndl. nurken 'murren, knurren'?

Nerv M., erst nhd., aus lat. nervus.

Nessel F. aus gleichbed. mhd. nezzel, ahd. nezzila F.; entsprechend ndl. netel, angls. netele F., engl. nettle 'Nessel'; dazu ein ursprünglicheres gleichbedeutendes ahd. nazza (gleich isl. nötr?) 'Nessel'; got. *natus F. und *natilô F. 'Nessel' fehlen zufällig. Weil das hd. Wort nie ein h im Anlaut vor n gehabt haben kann, darf gr. κνίδη 'Brennessel' nicht als verwandt gelten. Mit mehr Recht denkt man an Beziehung zu dem gemeingerm. Netz (got. nati), falls Netze in alter Zeit aus Nesselfäden gemacht sind. Weitere sichere Beziehungen fehlen; man vergleicht die Benennung der Nessel im Preuß. (noatis), Lit. (notère) und Altir. (nenaid).

Nest N. aus mhd. ahd. nëst N. 'Nest, Lager für Vögel oder auch Säugetiere'; entsprechend ndl. nest, angls. engl. nest 'Nest'; got. *nista- fehlt. Die Sippe ist uralt; die vor der altgerm. Lautverschiebung geltende Form war nizdo-, worauf auch skr. nîḍa-s 'Lagerstätte für Tiere', auch 'Wohnung', sowie lat. nîdus 'Nest' für *nizdus (vgl. malus unter Mast) hinweisen. Dieses nizdo- ist eigtl. eine Zusammensetzung aus Wz. sed 'sitzen, sich setzen' mit der im Skr. bewahrten Verbalpartikel ni (s. nieder); nizdo- aus ni-sedó- bedeutet daher eigtl. 'Niederlassungsort'; vgl. skr. ni-sad 'sich niedersetzen, niederlassen'. Im Lat. und Germ. erhielt nest, nidus gern die speziellere Bedeutung 'Nest der Vögel'; ähnlich wurde ein allgemeines Wort für Lager (gr. κοίτη) im Nord. auf das Wildlager des Bären spezialisiert (anord. hîþ; es gehört mit gr. κοίτη, κεῖμαι zu der ind. Wz. çî 'liegen'). Für Nest hat das Got. ein sitl eigtl. 'Sitz', das mit Nest demnach wurzelverwandt ist.

Nestel F. M. aus mhd. nestel F., ahd. nestilo M., nestila F. 'Bandschleife, Schnürriemen, Binde'; dazu ndl. nestel 'Gurt, Schnürriemen', anord. nist, nisti N. 'Heftnadel' und mit weiterer Ablautsform ahd. nusta F. 'Verknüpfung', sowie nuska, mhd. nüsche 'Mantelschnalle'. Faßt man st und sk in diesen Worten als Teil der Ableitung, so darf man lat. necto 'knüpfen'

dazu stellen (und die skr. Wz. nah 'verknüpfen'?). Für ahd. nestilo (got. *nastila) hat man auch an lat. nôdus (für nozdus, wie nîdus aus nizdus, s. Nest) erinnert. Jenes *nastila drang ins Roman.; vgl. ital. nastro 'Seidenband'.

nett Adj., erst früh nhd., aus ndl. frz. net (lat. nitidus).

Netz N. aus gleichbedeut. mhd. netze, ahd. nezzi N.; entsprechend asächs. net (und netti) N., ndl. net, angls. engl. net 'Netz', got. nati, anord. net N. 'Netz': eine gemeingerm. Bezeichnung, wozu im Nord. mit Ablaut nót 'großes Netz'. Abstammung dunkel; kaum zu naß, germ. *nata-; eher zu Nessel, mit welchem es auf einer vorgerm. Wz. nǎd 'nähen, stricken' beruhen könnte.

netzen Ztw. aus mhd. netzen, ahd. nezzen (got. natjan) 'netzen, naß machen': Denomin. zu naß.

neu Adj. aus gleichbed. mhd. niuwe, niu, ahd. niuwi; entsprechend in den germ. und idg. Dialekten: got. niujis, anord. nýr, angls. niwe, engl. new, ndl. nieuw, asächs. niuwi, niwi. Gemeingerm. niuja- aus vorgerm. néuyo-; vgl. skr. návyas und návas, lit. naujas, abulg. novŭ, lat. novus, gr. *νέος*: die Grundbedeutung dieses uralt idg. néujo-, néwo- läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; wahrscheinlich ist Verwandtschaft mit der altidg. Partikel nû 'jetzt', so daß das Neue als das 'grade jetzt Entstandene' gefaßt wäre. Beziehung zum flg. Wort ist sehr zweifelhaft.

neun Num. aus gleichbed. mhd. ahd. niun; entsprechend got. niun 'neun'. Die entsprechenden Worte der übrigen germ. Dialekte sind lautlich nicht ganz klar, vgl. asächs. nigun, ndl. negen, angls. nigun, engl. nine, anord. níu (alle diese für *nîjun?): ein gemeinidg. Zahlwort wie alle Einer. Vgl. skr. návan, lat. novem, gr. *ἐννέα*, altir. nói. Man hat Beziehung des gemeinidg. Wortes für neun (néwn) aus neu (néwos) vermutet, indem man die neun als 'neue Zahl' der dritten Tetrade faßt: Tetradenrechnung ist für das älteste Idg. anzunehmen auf Grund der Zahl acht, die formell ein Dual ist.

nicht Partik. aus mhd. niht Pronominalsubst. 'nichts', ahd. niwiht, neowiht 'nicht'; im Ahd. Mhd. schon als Verstärkung der Negation ni, en gebraucht; seit dem 12. Jahrh. beginnt die Auslassung dieser Negation, die gegen das Ende des 15. Jahrh. ganz untergeht, indem nicht seine Stellung einnimmt. In 'zu nichte machen' und 'mit nichten' haben wir nicht noch als Subst. (s. Niete). Ahd. neowiht besteht aus ni êo wiht 'nie etwas'; vgl. Wicht; ebenso asächs. nêowiht, ndl. niet, angls. nâwiht, nâuht, engl. not 'nicht' und nought 'nichts'; got. ni waíhts 'nichts', ni waíhtai 'durchaus nicht'. — S. nein, nie, noch, nur.

Nichte F., erst nhd., aus dem ndd. nicht, wofür mhd. niftel, ahd. niftila F., Deminutiv zu ahd. nift; vgl. angls. nift, anord. nipt. Diese sind feminine Bildungen zu Neffe, auf got. *nifti hinweisend: vorgerm. neptî F. zu nepôt M. Wie bei Neffe schwankt auch die Bedeutung von Nichte: mhd. niftel 'Nichte, Mutterschwester, Geschwisterkind', anord. nipt 'Schwestertochter, Nichte', ahd. nift 'neptis, privigna'. Dazu vgl. lat. neptis 'Enkelin' neben nepos, skr. naptî F. 'Tochter, Enkelin' neben nápât.

nichts Pronominalsubst., erst nhd., dafür mhd. niht. Entstanden ist nichts aus mhd. nihtes niht, das eine Verstärkung des einfachen niht war, indem man das verstärkende niht ausließ; die nhd. dial. Form nichtst wird unmittelbar auf der mhd. Verstärkung beruhen, die im spät Mhd. zu nihtzit verkürzt erscheint.

Nickel M. N., erst nhd., aus dem gleichbedeut. schwed. nickel.

nicken Ztw. aus mhd. nicken, ahd. nicchen: Iterativ zu neigen (wie schmücken, zu schmiegen, bücken zu biegen). Vgl. Genick; Nacken ist nicht verwandt.

nie Adv. aus mhd. nie, ahd. nio, neo 'nie': aus ni und eo 'nicht je' zusammengesetzt wie asächs. nio aus ni io, angls. nâ aus ne â; das Got. sondert beide Worte noch: ni aiw 'nie'. Wegen des ni negativum s. nicht; wegen ahd. io, got. aiw vgl. je.

nied Präp. aus mhd. nide 'unter, nieder', ahd. nida Präp. 'unter, unterhalb': zu nieder gehörig.

nieden (in hienieden) Adv. aus mhd. niden, nidene, ahd. nidana Adv. 'unter'; vgl. asächs. nithana, angls. neoþan (aus angls. beneoþan stammt engl. beneath 'unten, unter'); zu nieder.

nieder Adv. aus mhd. nider, ahd. nidar Adv. 'nieder, hinunter, herunter'; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs.

nithar, ndl. neder, angls. niþer, engl. nether 'nieder', anord. niðr; got. *niþar fehlt zufällig: Ableitung von der unter Nest erwähnten idg. Verbalpartikel ni 'nieder', die in andern germ. Weiterbildungen erhalten ist (s. nied, nieden); vgl. abulg. nizŭ 'unten', sowie skr. ni 'nieder' und das dem germ. Adv. nahe stehende skr. nitarâm. — nieder als Adj. ist eine junge germ. Schöpfung aus dem Adv.: ahd. nidari, mhd. nider, nidere Adj. 'nieder, niedrig'; dazu asächs. nithiri.

niedlich Adj. aus mhd. *nietlich, wozu nur das Adv. nietlîche 'mit Eifer, mit Fleiß' belegt ist; spät ahd. nietsam 'desiderabilis, wünschenswert, angenehm'; vgl. asächs. niudsam 'angenehm'. Die Sippe gehört zu ahd. niot M. 'lebhaftes Verlangen, eifriges Streben', asächs. niud, angls. neod 'Eifer, Verlangen'.

Niednagel, Neidnagel M.; s. Niet.

niemals s. nie und mal.

niemand Pron. mit jungem d im Auslaut (wie in Mond) aus nie und man; vgl. mhd. nieman, niemen, ahd. nioman 'niemand'; vgl. nie und jemand.

Niere F. aus gleichbedeut. mhd. nier, niere, ahd. nioro M. (ahd. auch 'Hode'); entsprechend ndl. nier F., mittelengl. nêre; im Nord. mit i-Umlaut nýra 'Niere'. Falls letzteres auf got. *niuzô N. deutet, steht die germ. Sippe ohne weitere Verwandte da. Ist aber got. *niurô, *niurjô vorauszusetzen, so ergeben die übrigen idg. Sprachen Zugehöriges, wie denn zahlreiche Namen für Körperteile dem Germ. mit andern idg. Sprachen gemein sind: got. *niurô für *niwrô, *negwrô aus vorgerm. *neghrôn, welches im Gr. durch ein gleichbedeutendes νεφρός 'Niere, Hode' vertreten wird (φ für gh); dazu noch lat. nefrones. Wegen got. *niu- für *niw-, *nigw- s. Au.

niesen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. niesen, ahd. niosan st. Ztw.; entsprechend ndl. niezen, anord. hnjósa (dazu hnøri M. 'das Niesen'), mittelengl. nêsin; daneben mittelengl. fnêsen gleich ndl. fniezen 'niesen'. Die beiden Wz. germ. hnus und fnus scheinen mit einander ursprgl. eins zu sein; verschieden davon sind mittelengl. snêsen, engl. to sneeze 'niesen'.

Nieswurz M. aus gleichbedeut. mhd. nieswurz F. Zum vorigen Wort: "der Name stammt daher, weil die gepulverte Wurzel seit alter Zeit ein starkes Mittel zum Niesen ist".

Nießbrauch M. zu nießen; s. genießen.

Niet N. 'Nagel' aus mhd. niet M. F. 'breitgeschlagener Nagel'; ahd. *hniot ist in gleicher Bedeutung nicht bezeugt. Es gehört zu ahd. hniotan 'befestigen', anord. hnjóða Ztw. 'schlagen, hämmern, festschlagen'; die germ. Wz. hnud, vorgerm. knud ist weiterhin noch nicht aufgewiesen.

Niete F. 'Los ohne Gewinn': "in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, nach dem Aufkommen des Lotteriespiels in holländischer Weise, aufgenommen mit Wechsel des Geschlechts aus dem gleichbedeutenden ndl. niet M. N. 'Nichts, Null', welches ursprgl. genau unser nichts, nicht ist"; s. diese.

Niftel F. s. Nichte.

nimmer Adv. aus mhd. niemer, nimmer, nimer (aus nie mêr) 'nie, niemals von beginnender und zukünftiger Tätigkeit' (vgl. nhd. nimmer in der Bedeutung 'nicht mehr, nicht wieder', wofür wir gern nimmermehr sagen: aus mhd. niemêr, nimmêr 'nie mehr'. Beide Formen sind Entwicklungen aus ahd. nio und mêr; nimmermehr enthält das zweite Zusammensetzungsglied doppelt. — S. nicht, nie.

nippen Ztw., erst nhd., aus ndd. ndl. nippen 'mit kleinen Zügen trinken'; dazu wohl angls. nipele, engl. nipple 'Brustwarze'?

Nippsache F., erst nhd., nach frz. nippe.

nirgend, nirgends Adv. aus mhd. niergen, niergent; s. irgend.

nisteln, nisten Ztw. 'ein Nest bauen' aus gleichbedeut. mhd. nisteln, nisten, ahd. nisten: Denomin. zu Nest; vgl. angls. nistlian, engl. to nestle 'nisten', ndl. nestelen.

Niß F. aus mhd. ahd. niz (33) F. 'Niß, Lausei' für hniz; entsprechend ndl. neet, angls. hnitu F. 'Niß', engl. nit; got. *hnits fehlt. Der Lautverschiebung gemäß kann gr. κονίς, Pl. κονίδες 'Eier der Läuse, Wanzen, Flöhe ꝛc.' verwandt sein, wenn knid beiden Sprachen zu Grunde liegt. Man stellt dazu noch die gleichbedeutenden böhm. hnida, poln. gnida. — Nuß ist unverwandt.

nit gleich nicht.

Nix M. aus mhd. (sehr selten) nickes, ahd. nihhus N. M. 'Krokodil'; vgl. angls. nicor 'Krokodil', engl. nick 'Wassergeist', mndl. nicker 'Wassergeist', anord. nykr (Gen. nykrs) 'Wassergeist in Gestalt eines Flußpferdes', auch 'Flußpferd'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Krokodil' erklärt sich aus den übrigen Bedeutungen der Sippe gut: 'märchenhaftes Seeungeheuer' mag der Grundbegriff sein. Wahrscheinlich liegt eine germ. Wz. niq aus vorgerm. nig (skr. nij, gr. νίπτω) 'sich waschen' zu Grunde; Nix wäre also eigtl. 'ein mit Baden sich ergötzendes Seetier, Seegeist'. Während das Mask. Nix gleich angls. nicor (engl. nick) auf got. *nikusa-, *nikuza- deutet, weist das nur im Hd. erhaltene zugehörige Fem. Nixe auf ein got. *niqisi: ahd. nicchessa, mhd. *nickese, *nixe in wazzernixe F. mit der Bedeutung 'weiblicher Wassergeist', wofür mhd. merwîp, mermeit.

Nobiskrug M. 'Unterwelt, Hölle', im früh Nhd. aus dem Ndd. ins Hd. gedrungen wie das zweite Glied der Zusammensetzung Krug 'Schenke'. Das erste Glied ist mhd. abis, abyss M. 'abyssus, Abgrund', woraus mit vorgesetztem n (vgl. ital. nabisso "aus der üblichen Verbindung in abysso") die ndd. Form Nobiskrug: eigtl. also 'Höllenschenke': der helle wirt bezeichnet im Mhd. den Teufel.

1. **noch** Adv. aus mhd. noch, ahd. noh 'noch'; entsprechend asächs. noh, ndl. nog, got. nauh 'noch'; aus nu 'jetzt' und h gleich lat. que, gr. τε (oder gr. κεν, skr. kam) zusammengesetzt: 'auch jetzt' oder 'eben, grade jetzt' wäre demnach die Grundbedeutung von noch; vgl. nun und wegen got. h- gleich lat. que s. 2. noch.

2. **noch** Konj. 'und nicht' aus mhd. noch, ahd. noh 'und nicht, auch nicht, und auch nicht'; ahd. noh — noh, mhd. noch — noch 'weder — noch', mhd. auch schon wëder — noch. Entsprechend asächs. noh, ndl. noch; got. dafür nih 'und nicht, auch nicht', got. nih — nih 'weder — noch'. Got. nih deckt sich genau mit lat. ne-que (wegen got. ni, lat. ne s. nicht); eine dem lat. que, gr. τε, skr. ca 'und' entsprechende Partikel erhielt das Got. als -h, -uh in lebendigem Gebrauch.

Nock N., erst nhd., wie viele andere Term. techn. naut. entlehnt aus dem Ndl.; vgl. ndl. nock 'Gipfel, Spitze'.

None F. aus mhd. nône, ahd. nôna F. 'hora nôna, die neunte Stunde des Tages' (den Tag von 6 Uhr Morgens an gerechnet), auch 'der resp. Horagesang': ein während der ahd. Zeit eingebürgertes Fremdwort nach lat. nôna (sc. hora; vgl. frz. none, ital. nôna); ferner vgl. asächs. nôna, nôn, angls. nôn, engl. noon 'Mittag' (mit einer Bedeutungsverschiebung, die in einer Verlegung der kanonischen Nona auf Mittag ihren Grund haben soll).

Nonne F. aus gleichbed. mhd. nunne, ahd. nunna F.; entsprechend ndl. non, angls. nunne F., engl. nun. Wie das vorige Wort ist Nonne durch das christliche Klosterleben etwa im Beginn des 9. Jahrhunderts ins Deutsche und Engl. übernommen aus lat. nonna (gr. νόννα), welches auch ins Roman. drang: vgl. frz. nonne, nonnain 'Klosterfrau, Nonne'; ital. nonna 'Großmutter' wie ital. nonno 'Großvater'. Die Vorgeschichte der Sippe ist dunkel; das spätlat. nonna war ein "Ausdruck der Ehrfurcht" (daher jene Bedeutung im Ital.). — Nonne F. soviel als 'verschnittenes weibl. Schwein' ist, wie die entsprech. Worte im Mhd. Ndl., identisch mit Nonne 'Klosterjungfrau' und benannt wegen der geschlechtlichen Enthaltsamkeit.

Nord M. aus gleichbedeut. mhd. nort (Gen. nordes) M. N., ahd. nord M.; entsprechende Bezeichnungen finden sich bei allen germ. Stämmen (aus dem Germ. stammt ital. norte und frz. nord), wie denn überhaupt die Bezeichnungen der Himmelsgegenden vom Germ. selbständig gebildet sind: hier zeigen die idg. Sprachen keine gemeinsamen Worte. Vgl. asächs. *north (nur als Adv. 'nordwärts' bezeugt), angls. norþ M., engl. north. Got. *naúrþs resp. *naúrþr (gleich anord. norðr) fehlt zufällig. Man hat an gr. νέρτερος 'unten, weiter unten befindlich' angeknüpft, was voraussetzen würde, daß die Schöpfung des Wortes in eine Zeit fällt, wo die Germanen den Nordabhang eines Gebirges herunter stiegen. Doch wäre auch zu bedenken, daß das umbrische nertro 'links' bedeutet. — Dazu **Norden** M. aus mhd. (md.) norden, ahd. nordan N.

Norne F., erst nhd., bes. durch Klopstock eingebürgert aus anord. norn (Plur. nornir) 'Schicksalsgöttin': der Ursprung der Benennung ist umstritten.

Nößel N. 'ein kleines Maß' zu mhd. nœzelin (ö?) N. 'ein kleines Flüssigkeitsmaß',

Diminutiv zu einem verlorenen Grundwort, dessen Ursprung dunkel.

Not F. aus mhd. ahd. nôt F. (selten M.) 'Mühe, Drangsal, Gefahr, Kampf, Zwang': eine gemeingerm. Wortbildung; vgl. got. nauþs F. 'Not, Zwang, Gewalt', anord. nauðr F. 'Notwendigkeit', angls. nŷd, nead F., engl. need 'Not', ndl. nood, asächs. nôd. Für die gemeingerm. Stämme naudi, nauþi aus vorgerm. nauti- hat man an preuß. nauti- 'Not' angeknüpft; nau- (s. genau) hätte wohl als Wurzelsilbe zu gelten. — Notdurft F. aus mhd. nôt-durft F. 'Notwendigkeit, Bedürfnis, natürliches Bedürfnis, Bedarf an notwendigen Dingen, Lebensunterhalt', ahd. nôtduruft (asächs. nôdthurft) F.; dazu got. naudi-þaurfts Adj. 'nötig'. — Noterbe M., früh nhd., soviel als 'notwendiger berechtigter Erbe, der nicht übergangen werden darf'. — Notwehr aus mhd. nôtwer F. 'Abwehr von Gewalt'. — Notzucht F. nach mhd. (ndrhein.) nôtzühten 'notzüchtigen', daneben gleichbedeutend mhd. nôtzogen eigtl. 'gewaltthätig behandeln', schon ahd. nôtzogôn (mhd. ahd. nôtnumft 'Notzucht').

Note F. aus lat. nota (frz. note); in der Bedeutung 'musikalische Note, Melodie' erscheint note schon im Mhd.

November M., schon spät mhd. november.

Novize M. aus spät mhd. novize 'novicius'.

nu Adv. gleich nun.

nüchtern Adj. aus gleichbedeut. mhd. nüehtern, nüehter, ahd. nuohturn, nuohtarnîn Adj. 'nüchtern'; vgl. ndl. nuohter. Die Annahme, lat. nocturnus liege zu Grunde, genügt zur Erklärung der Bedeutung 'nüchtern' nicht, da jenes nur 'nächtlich' bedeutet. Auch ist es nicht möglich, in ahd. nuohturn eine echt germ. Ableitung zu idg. nŏkt 'Nacht' zu sehen, weil es die Bedeutung von lat. nocturnus haben müßte. Die Vorgeschichte des ahd. Adj. ist dunkel.

Nücke, Nucke F., erst nhd., aus dem ndd. nücke; vgl. ndl. nuk 'Tücke'.

Nudel F., erst früh nhd., woraus frz. nouilles; dunklen Ursprungs.

nun Adv. aus mhd. ahd. nu (Nebenform nû) 'jetzt, nun', in mhd. Zeit selten mit adverbial ableitendem n (nun, nuon). Noch nhd. nu (aus mhd. nû); entsprechend asächs. nû, ndl. nu, angls. nû und nû, aus letzterem engl. now, got. nû (nû?) 'jetzt'. Ein gemeinidg. Temporaladverb: vgl. skr. nu, nû 'jetzt', nûnam 'jetzt', gr. νύ, νῦν, lat. nunc (mit dem c von hi-c), abulg. nyně 'jetzt'. Vgl. neu und 1. noch.

nur Adv. aus mhd. newære, ahd. niwâri (asächs. ne wâri): eigtl. 'es wäre nicht, wenn es nicht — wäre'; das Mhd. hat zahlreiche Nebenformen zwischen newære und nhd. nur, bes. neur, niur, nuor. Wegen des negativen ne s. nicht.

Nüster F., erst nhd., aus dem ndd. nuster; engl. nostrils 'Nüstern' ist erweislich Zusammensetzung, eigtl. 'Nasenlöcher' bedeutend (vgl. angls. næs-þyrl, nos-þyrl). Für das deutsche Wort ist Annahme von Zusammensetzung nicht so sicher, weil das l des engl. Wortes fehlt. Daher sehen einige darin eine r-Ableitung aus nos- (Ablautsform zu Nase, vgl. älter nhd. nuseln bei Logau 'näseln') mit eingeschobenem t und knüpfen an lit. nasrai 'Maul, Rachen' und abulg. nazdrĭ 'Nasenloch' an. Niesen ist unverwandt; vgl. Nase.

1. **Nuß** F. aus gleichbed. mhd. ahd. nuz F.; mit lat. nux (nucem) weder urverwandt noch daraus entlehnt. Vielmehr ist Nuß ein echt germ. Wort, ursprünglich mit h im Anlaut; vgl. anord. hnot F., angls. hnutu F., engl. nut 'Nuß', ndl. noot (got. *hnuts F. fehlt). Die echt germ. Sippe weist auf einen vorgerm. Stamm knud-, der in gleicher Bedeutung in keiner andern idg. Sprache erscheint; man kennt keine Grundbedeutung für diesen Stamm.

2. **Nuß** F. 'Schlag, Stoß', bloß nhd.; nur in unserm Sprachgefühl mit dem vorigen identisch (vgl. Dachtel); sprachgeschichtlich aber wohl zu got. hnutô F. 'Stachel'.

Nute F. aus gleichbed. mhd. nuot F. 'Fuge, Falz'; dazu ahd. hnuo, nuoa 'Nute' sowie ahd. nuoil, mhd. nuowel, nüejel 'Fughobel', nuotîsen 'Nuteisen'. Auch das mhd. Ztw. nüejen (ahd. nuoen aus *hnôjan) 'glätten, genau zusammenfügen' gehören zu einer germ. Wz. hnô.

nütze Adj. aus mhd. nütze, ahd. nuzzi Adj. 'nützlich'; got. un-nuts 'unnütz'; vgl. angls. nytt 'nützlich'; zu genießen, wo auch andere Ableitungen des st. Ztw. angeführt sind.

O

1. **ob** Präp. Adv. aus mhd. obe, ob Präp. und Adv. 'oben, oberhalb, über', ebenso ahd. oba; vgl. angls. ufe-weard 'obere'. Nhd. ob hielt sich meist in Zusammensetzungen wie Obacht, Obdach. Zu oben.

2. **ob** Konj. aus mhd. obe, ob, op Konj. 'wenn, wie wenn, wenn auch, ob', ebenso ahd. oba mit der älteren Nebenform ibu 'wenn, ob'; entsprechend asächs. ef, of (angls. gif, engl. if), got. ibai, iba 'ob denn, etwa, wohl, daß nicht etwa', wozu negiertes nibai, niba 'wenn nicht'. Sie sind Dat. Instr. zu ahd. iba F. 'Zweifel, Bedingung', anord. ifi, efi M. und if, ef N. 'Zweifel'. Die Konjunktion bedeutet daher eigtl. 'in Zweifel, mit Bedingung'.

oben Adv. aus mhd. obene, ahd. obana Adv. 'oben, von oben'; ebenso asächs. oban, obana 'von oben her', angls. ufan 'von oben, oben', engl. nur in ab-ove erhalten; zu ober.

1. **ober** Komparat. aus mhd. obere, ahd. obaro 'der Obere'; eigtl. Komparat. zu ob; daraus wurde schon im Ahd. ein neuer Superlativ obarôst (mhd. oberest) gebildet.

2. **ober** Präp., seinem Stammvokal nach md. ndd. Ursprungs; denn während im Md. Ndd. obar, obar, angls. ofer, engl. over, ndl. over 'ober' gilt, war im Hd. stets eine Form mit u statt o herrschend; s. über und auf.

Oblate F. aus mhd. oblât, oblâte F. N. 'Hostie, Oblate': aus lat. oblâta (zu offerre, das als opfern übernommen wurde), woher auch angls. ofelête in gleicher Bedeutung; mittelengl. oblê aber nach afrz. oublee, woher nfrz. oublie. S. Opfer.

Obst N. mit jungem Dental wie in Axt, Mond, niemand, Palast, Papst aus mhd. obez, ahd. obaz N. 'Obst'. Es ist ein westgerm. Wort; vgl. ndl. ooft, angls. ofet (got. *ubat fehlt, im Anord. dafür aldin). Ob dieses got. *ubat zu ober, über, Wz. up- gehört und 'das oben Befindliche' meint, bleibt unsicher.

Ochse M. aus mhd. ohse, ahd. ohso M. 'Ochse'; entsprechend in allen altgerm. Dialekten: got. auhsa, anord. oxi, angls. oxa, engl. ox, ndl. os, asächs. ohso 'Ochse'. Das gemeingerm. ohsan- (aus vorgerm. uksén-) ist urverwandt mit skr. ukšán 'Stier', wie auch das Wort Kuh (und Stier) gemeinidg. ist. Als Wz. für diese Bezeichnung gilt skr. Wz. ukš 'ausspritzen' oder ukš 'erstarken, heranwachsen'; ist letzteres das Richtige, so gehört Ochse zu wachsen.

Ocker M. aus mhd. ocker, ogger N. M. 'Ocker': entlehnt aus lat. ochra (ὤχρα) 'Ocker', woher auch ital. ocra, frz. ocre.

öde Adj. aus mhd. œde Adj. 'unbebaut, unbewohnt, leer, thöricht, arm, gebrechlich', ahd. ôdi 'öde, leer'; entsprechend got. auþs 'öde, einsam, unfruchtbar', anord. auđr. Daneben bestand in einzelnen Gebieten ein wahrscheinlich etymologisch verschiedenes gleichlautendes Adj. mit der Bedeutung 'leicht'; vgl. asächs. ôđi, ahd. ôdi, angls. ýþe, eaþe, anord. auđ- (in Zusammensetzungen) 'leicht'. Für beide Sippen fehlen sichere Etyma. — Öde F. aus mhd. œde, ahd. ôdî F. 'Wüste'; vgl. die got. Ableitung auþida 'Wüste'.

Odem s. Atem.

oder Konj. aus mhd. oder, ahd. odar 'oder'; die gewöhnlichen ahd. mhd. Formen sind ohne r ahd. odo, älter ëddo, mhd. ode, od. Das auffällige r ist nach einer Auffassung komparative Weiterbildung, nach anderer durch den Einfluß des oft damit verbundenen ahd. wëdar, mhd. wëder 'weder' angefügt. Ahd. ëddo entspricht weiterhin dem got. aíþþau 'oder', welches eine Zusammensetzung aus got. iþ 'und' (lat. et) und þau 'oder' ist. Engl. or muß fern gehalten werden, da es dem angls. âhwæþer entspricht; got. aíþþau ist angls. oþþe und eþþa 'oder', das früh ausstarb.

Odermennig M., volksetymologische Umgestaltung des gleichbed. lat. agrimonia, das schon im Mhd. allerlei Umbildungen erfahren hat: mhd. odermenie, adermonie.

Ofen M. aus mhd. oven, ahd. ovan M. 'Ofen'; ebenso in gleicher Bedeutung ndl. oven, angls. ofen, engl. oven, anord. ofn, ogn (schwed. ugn), got. aúhns: ein gemeingerm. Wort, weshalb auch die Sache

uralt sein muß. Der Wechsel von Guttural und Labial besteht auch zwischen den damit urverwandten skr. ukhâ 'Topf' und gr. ἰπνός 'Ofen' (für uknos, worauf got. aúhns hinweist). Die ursprüngliche Bedeutung 'Topf' scheint noch aus angls. ofnet 'kleines Gefäß' zu folgern.

offen Adj. aus mhd. offen, ahd. offan Adj. 'offen'; in gleicher Bedeutung in allen Dialekten mit Ausnahme des Got., wo ein *upans fehlt. Vgl. anord. opinn, angls. engl. open, ndl. open, asächs. opan 'offen': formell sieht das Adj. einem Partiz. ähnlich, doch läßt sich kein Grundverb nachweisen. Auch bleibt fraglich, ob auf, asächs. upp, got. iup verwandt ist, so daß offen eigtl. 'aufgezogen' wäre.

oft Adv. aus mhd. oft, ofte, ahd. ofto Adv. 'oft'; entsprechend got. ufta, anord. opt, angls. oft, engl. oft (Weiterbildung often), asächs. oft, ofto 'oft'. Diese Adverbialformen scheinen erstarrte Kasusformen eines ausgestorbenen Subst. oder Adj.-Partiz. zu sein; man hat an das Partiz. der skr. Wz. uc 'gern thun' gedacht.

Oheim, Ohm M. aus mhd. ôheim, œheim (auch mit n statt m im Auslaut), ahd. ôheim M. 'Oheim'; entsprechend ndl. oom, angls. eam (aus eahâm kontrahiert), mittelengl. ǣm 'Oheim', noch früh engl. eme (daher Eames als Nom. propr.). Ein got. *áuháims für die bloß westgerm. Sippe fehlt. Das Wort ist schwierig zu beurteilen. Die erste Silbe wird allgemein als verwandt mit lat. avun-culus 'Oheim' gefaßt, das als Diminutiv zu avus 'Großvater' gehört; mit diesem avus stimmt got. awô F. 'Großmutter' und anord. ái 'Urgroßvater' überein. Was die zweite Silbe von Oheim anbetrifft, so halten die einen heim für das Subst. Heim, indem sie an Frauenzimmer erinnern und Oheim als 'Onkels Heim' fassen: sehr unwahrscheinlich. Andere ziehen das h noch zur ersten Silbe und fassen es als Vertreter des lat. c in avuncu-lus, trennen also got. *auha-ims ab: wobei auch der zweite Teil des Wortes dunkel bleibt. Eine sichere Erklärung ist noch nicht gewonnen. Nach dem unter Neffe und Vetter Bemerkten wäre noch zu beachten, daß mhd. ôheim auch den 'Neffen, Schwestersohn' meinen kann.

Ohm N. M. aus mhd. âme, ôme (â vor Nasalen wird ô; vgl. Mohn, Mond, Ohmet, ohne) F. M. N. 'Ohm, Maß überhaupt'; entsprechend ndl. aam, engl. awm, nord. áma. Sie beruhen auf mlat. ama 'Gefäß, Weinmaß' (gr. ἄμη 'Wassereimer', lat. ama 'Feuereimer'). S. ahmen.

Ohmet N. aus gleichbed. mhd. âmât, ahd. âmâd N.; daneben mit anderm Präfix in gleicher Bedeutung mhd. üemet, ahd. uomât N. 'zweites Mähen, Nachmähen des Grases': ahd. mâd s. unter Mahd. Die Vorsilben ahd. â und uo sind Nominalpräfixe: ahd. uo bedeutet 'nach' noch in der Zusammensetzung uo-quëmo 'Nachkomme', uo-chumpft 'Nachfolge'; â-, das gewöhnlich Negativpräfix ist (s. Ohnmacht), bedeutet 'übrig' noch in ahd. â-leiba, mhd. âleibe 'Überbleibsel'.

ohne Präp. aus mhd. ân, âne, ahd. âno Präp. 'ohne'; entsprechend asächs. âno, mndl. aen, anord. án, älter ón (aus *ánu) 'ohne'; dafür im Got. mit anderer Ablautsstufe inu. Zweifelsohne sind damit noch das negierende un- sowie got. ni 'nicht' (s. nie) verwandt und auch gr. ἄνευ 'ohne'. — ohn- in ohngeachtet, ohnlängst steht für un- unter dem Einflusse des ndl. on 'un-'. — Ohn- in Ohnmacht beruht auf dem Streben, die aus ahd. mhd. â-maht entstandene Form Omacht deutlicher zu machen auf Grund der Bedeutung: das Präfix ô aus altem â war in der Zusammensetzung unverständlich geworden. Wegen ahd. â 'un-' vgl. â-teili 'unteilhaftig', mhd. â-setze 'unbesetzt', angls. æ-men 'menschenleer'. — ohngefähr aus mhd. ân gevære, meist ân geværde 'ohne böse Absicht, ohne Betrug'.

Ohr N. aus mhd. ôre, ôr N., ahd. ôra N. 'Ohr'; entsprechend in allen germ. Dialekten: asächs. ôra, ndl. oor, angls. eare N., engl. ear, anord. eyra (mit Umlaut wegen r gleich got. z), got. ausô N. 'Ohr'. Wie viele andere Bezeichnungen für Körperteile — vgl. Fuß, Herz, Nagel, Niere u. s. w. — kehrt auch diese in andern idg. Sprachen wieder: lat. auris für *ausis (dazu aus-cultare, s. hören), gr. οὖς (aus *οὖσος), Gen. ὠτός (aus οὐσατός, zu einem n-Stamme wie die germ. Sippe), abulg. ucho (Gen. ušese) N. 'Ohr' aus ausos, lit. ausis. — Vgl. das flg. Wort.

Öhr N. aus mhd. œre, œr N. 'ohrartige Öffnung, Nadelöhr, Henkelloch, Handhabe', ebenso spät ahd. ôri N.: Ableitung zu ahd. ôra 'Ohr', vgl. noch Öse. Übrigens

haben auch gr. οὖς und engl. ear, ndl. oor die Bedeutung 'Öhr, Henkel'.

Ohrfeige F., erst früh nhd., ebenso ndl. oorvijg; meist als volkstümlich-scherzhafte Umbildung von ndl. oorveeg 'Ohrfeige' gefaßt, worin veeg 'Streich, Hieb' (verwandt mit nhd. fegen) meint. Es mag wie Dachtel, Kopfnüsse, Maulschelle (eigtl. der Name eines Gebäcks) euphemistisch gemeint sein.

Öl N. aus mhd. öle, öl (Nebenformen ole, ol und olei N., ahd. olei, oli N. 'Öl'; entsprechend asächs. olig, ndl. olie, angls. ele N. 'Öl'. Das lat. oleum 'Öl' ist ins Hd. vor dem 8. Jahrhundert gedrungen. Das Got. übernahm das Wort wohl schon ein halbes Jahrtausend früher aus dem Lat., welche frühe Entlehnung allein die auffällige Lautform got. alêw erklären kann. Engl. oil, mittelengl. oile entstammen zunächst dem afrz. oil, das mit seiner roman. Sippe — nfrz. huile — auch auf lat. oleum beruht.

Oleander M., erst früh nhd., aus gleichbed. frz. oléandre resp. ital. oleandro.

Olive F. aus mhd. olîve F. M. aus lat. oliva.

Onkel M., erst nhd., aus frz. oncle.

opfern Ztw. aus mhd. opfern, ahd. opfarôn 'opfern'; ebenso asächs. offrôn, ndl. offeren, angls. offrian 'opfern', woraus engl. to offer 'anbieten' unter dem Einflusse des frz. offrir. Durch die Kirchensprache eingeführt aus lat. offerre; wegen der im Germ. vollzogenen Umgestaltung der Betonung vgl. predigen aus praedicare, wo gleichfalls eine Verbalpartikel den Ton übernahm. — **Opfer** N. aus mhd. opfer, ahd. opfar N. beruht nicht auf einer lat. Wortform, sondern ist deutsche Neubildung aus dem Verb (vgl. Handel); vgl. hierzu noch Oblate. — Übrigens hatten die Germanen auch ein eigenes heimisches Wort für 'opfern': got. angls. blôtan, anord. blóta, ahd. bluoȥan.

Orden M. aus mhd. orden M. 'Regel, Ordnung, Reihenfolge, Anordnung, Verordnung, Stand, geistlicher Orden'; entlehnt aus lat. ordin-em zu ordo, das schon in ahd. Zeit eindrang; vgl. ahd. ordina F., dazu ordinhaft. Der Obliquus des lat. Wortes war für die deutsche Wortgestalt maßgebend wie bei Kreuz, Abt u. sonst. — ordnen, schon mhd. ordenen, ahd. ordinôn nach lat. ordinare.

Orgel F. aus mhd. organâ, orgene, ahd. organâ F., woneben schon im Ahd. und im Mhd. seltener eine Form mit l auftritt: ahd. orgela, mhd. orgel F. 'Orgel'. Ahd. organa stammt aus mlat. organum (ital. organo, frz. orgue, engl. organ) oder vielmehr dessen Plural organa 'Orgel'. Eigtl. aber "organa dicuntur omnia instrumenta musicorum; non solum illud organum dicitur quod grande est et inflatur follibus etc." (Augustinus). Schon in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, bes. unter Karl dem Großen, wurden Orgeln den kontinentalen Germanen bekannt, zumal als Karl selber eine vom St. Galler Mönch geschilderte Prachtorgel vom byzantinischen Kaiser Michaël zum Geschenk erhielt.

Orkan M., erst nhd., aus ndl. orkaan, engl. hurricane; vgl. frz. ouragan, ital. uracano 'Orkan': "es ist ein neueres, erst nach der Entdeckung Amerikas von da herübergekommenes Wort, das aus dem Karaibischen herrühren soll."

Orlogschiff N., erst nhd., nach ndl. oorlogs-schip N. 'Kriegsschiff'; dies aus orlog 'Krieg', das dem asächs. orlag 'Krieg', angls. orlege, mhd. urlüge, ahd. urliugi 'Krieg' entspricht.

1. **Ort** M. 'Schusterahle', in dieser Bedeutung erst nhd., identisch mit 2. Ort.

2. **Ort** M. aus mhd. ort N. M. 'spitzer Punkt, Ende, Anfang, Ecke, Winkel, Rand, Platz', ahd. ort M. N. erscheint noch nicht in der allgemeinen Bedeutung des nhd. Ort 'Platz'. Die Bedeutung 'Spitze, Ecke' ist die ursprüngliche; vgl. asächs. ord M. 'Spitze', angls. mittelengl. ord 'Waffenspitze' (wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung vgl. Ecke). Das r des Wortes ist aus s, z entstanden, got. *uzda- fehlt zufällig; es wird durch anord. oddr 'Spitze' vorausgesetzt, dessen dd auf got. zd weist. In 1. Ort schimmert die ältere Bedeutung noch durch. S. auch 3. Ort.

3. **Ort** N. M. 'ein Maß' aus mhd. ort M. N. 'vierte Teil von Maß, Gewicht, Münze'; entsprechend ndl. oord 'Viertelmaß'. Identisch mit 2. Ort: "zunächst ist diese Bedeutung von den viereckigen durch ein Kreuz in vier Orte, d. h. Ecken geteilten Münzen ausgegangen und erst dann auf Maß und Gewicht übertragen worden. So nannte man auch in Deutsch-Österreich, als 1849 die Guldennoten in

4 Teile gerissen wurden, um dadurch eine Scheidemünze zu bilden, den 4. Teil ein Eckele oder Örtel, welcher Ausdruck dann überhaupt für 1/4 fl. gebraucht wurde." Die ältere Annahme, mlat. quarto 'Vierte' liege diesem 3. Ort zu Grunde, ist zu verwerfen.

Öse F. aus spätmhd., früh nhd. (md.) ôse F. 'Öse, Henkel, Griff'; die beliebte Annahme einer Entlehnung aus lat. ansa 'Henkel' hat keinen Vorzug gegen die Ansicht, daß Öse und Öhr identisch seien, indem das dem r von Öhr, Ohr zu Grunde liegende s in Öse bewahrt sei; s. Öhr.

Osten M. aus mhd. ôsten M. N., ahd. ôstan M. N. 'Osten'; die Form Ost fehlt im Mhd. Ahd., sie ist wahrscheinlich Neubildung; vgl. Nord : Norden, Süd : Süden, West : Westen. Doch erscheint schon angls. (engl.) east 'Osten', woraus frz. est. — osten Adv. aus mhd. ôsten, ôstene 'im, nach, vom Osten', ahd. ôstana 'von Osten', ebenso angls. eastene 'im Osten', eastan 'von Osten', asächs. ôstan, ôstana 'von Osten her'; ahd. asächs. ôstar 'nach Osten'. Der zu Grunde liegende Stamm austa- (dafür anord. austr, Gen. austrs M.) hängt zweifelsohne mit der altidg. Bezeichnung für 'Morgenröte' zusammen: uridg. *ausôs, skr. uṣâs, lat. aurôra (für ausôs-a), gr. ἠώς, lit. auszrà 'Morgenröte'. Wie man sonst die Namen der Tageszeiten als Bezeichnungen für Himmelsgegenden verwendet wie Mittag, Morgen rc., so konnte die Morgenröte wohl für Osten eintreten, wenn auch viel früher als etwa Mittag, Mitternacht für 'Süden' oder 'Norden' gebraucht wurden. Vgl. noch Ostern.

Osterluzei F., erst früh nhd., aus der lat. Benennung aristolochia mit volksetymologischer Umbildung, "um wenigstens zum Teil dem fremden Worte deutschen Anstrich und damit Volksverständlichkeit zu geben".

Ostern F. Pl. aus mhd. ôster F., gewöhnlicher ôsteren Pl., ahd. ôstarûn F. Pl., ôstara F. 'Ostern'; entsprechend im angls. easter N., eastran F. Pl. 'Ostern', woher engl. Easter. Wohl schon Bezeichnung eines altheidnischen Festes der Westgermanen. Sie beruht auf dem Namen einer altgerm. Frühlingsgöttin Austrô, welcher mit dem ind. usrâ 'Morgenröte' identisch sein muß (zwischen s-r wird im Germ. t eingeschoben, s. Schwester). Die altidg. Aurôra hat bei den Germanen — wenigstens teilweise — den Charakter einer Tageslichtgöttin mit dem einer Lichtgöttin des Frühjahrs vertauscht. Das zeigt die Zeit des Osterfestes: das christliche Fest muß mit dem heidnischen zusammengefallen sein, wenn es dessen Namen sich aneignete. Beda bezeugt die Existenz der altgerm. Göttin durch die Angabe der engl. Dialektform Eostra (für westsächs. Eastre). Der altidg. Name Ausôs der Aurôra hinterließ im Germ. als Abkömmlinge die Bezeichnung für Osten, sowie angls. earendel 'Morgenstern, Morgendämmerung', woher der ahd. Eigenname Ôrendil in den späteren Orendelsagen. S. Osten.

Otter F. aus mhd. otter, ahd. ottar M. 'Fischotter'; entsprechend ndl. otter, angls. otor, engl. otter, anord. otr 'Otter'; got. *utrs fehlt zufällig. Got. tr bleibt durch die hd. Lautverschiebung unberührt; s. bitter, lauter, treu, zittern. Eine über mehrere idg. Sprachen verbreitete Benennung udrá- für Wassertiere: *udra- gehört mit gr. ὕδωρ, ἄνυδρος 'wasserlos', skr. udan 'Wasser', ánudra-s 'wasserlos' zur gleichen Wurzel, weshalb nhd. Otter mit Wasser etymologisch zusammen gehört. Vgl. gr. ὕδρα, ὕδρος 'Wasserschlange', lit. udrà 'Otter', abulg. vydra 'Otter', skr. udra M. 'Otter'. — Otter F. 'Natter' beruht auf ndl. ndd. adder, s. Natter.

Oxhoft N., erst nhd., aus dem gleichbedeut. ndd. ndl. okshoofd N., zu dem sich schwed. oxhufoud, dän. oxehoved stellt: der Ursitz des Wortes ist nicht zu ermitteln. Die Laute könnten eher auf einen nord. Dialekt als auf ndd. und ndl. weisen, weil in diesen beiden Dialekten os 'Ochs' bedeutet. Auch steht nicht fest, ob 'Ochsenkopf (Haupt)' Grundbedeutung ist. Daß es so volksetymologisch vom ndd. Sprachgefühl erklärt wurde, zeigt die Umgestaltung zu hogshead eigtl. 'Schweinskopf', die das Wort bei seiner Herübernahme ins Engl. erfuhr.

P

Paar N. aus mhd. ahd. pâr N. 'Paar, zwei von gleicher Beschaffenheit': nach lat. par 'Paar', woher auch nfrz. paire und daraus weiter engl. pair 'Paar'.

Pacht F. aus mhd. (md.) paht neben gewöhnlicher streng hd. verschobener Form mhd. phaht, phahte F. M. 'Zins, Pacht, Recht, Gesetz'; ebenso ndl. pacht. Die nhd. Form beruht, wie der Anlaut gegen mhd. phahte zeigt, auf ndd. Einfluß. Zu Grunde liegt mlat. pactum, pactus 'Vertrag, eine im Vertrag beschlossene Abgabe'. Ahd. *pfahta ist wohl nur zufällig nicht bezeugt, dafür selten ahd. (auch mhd.) pfât.

Pack M. N. 'Bündel, Last', dazu spät mhd. backen, packen 'verpacken, aufladen': es gehört zu einer neugerm.-roman. Wortsippe, deren Quelle noch nicht gefunden; vgl. ndl. pak, nord. pakki, mittelengl. packe, engl. pack; ital. pacco, frz. paquet ꝛc.; dazu noch ir. gael. pac, bret. pak, die einige als Ausgangspunkt der Sippe ansehen. Andere erblicken mit nicht größerer Wahrscheinlichkeit in anord. baggi 'Last' die Quelle. — **Pack** N. 'Pöbel' ist ndd. und mit Pack 'Bündel' historisch identisch.

paff Interj., erst nhd., in Übereinstimmung mit ndd. ndl. paf 'paff': wohl kaum zu spät mhd. baffen 'bellen', sondern eher onomatopoietische Neuschöpfung.

pah! Interj., erst nhd., wie paff zu deuten.

Palast M. aus mhd. palast (vgl. Axt, Obst, Papst), gewöhnlicher palas — mit wechselndem Accent — N. M. 'größeres Gebäude mit einem Hauptraume, der zum Empfang der Gäste, zu Festlichkeiten und bes. als Speisesaal diente'; dann erst 'Palast'. Es wurde im spät Ahd. — Ende des 11. Jahrhunderts — aus frz. palais, mlat. palatium übernommen. S. Pfalz.

Pallasch M., erst nhd., aus russ. palásch, poln. palasz.

Pallisade F., erst nhd., aus frz. pallisade; dies aus ital. palizzata.

Palme F. aus mhd. palme, balme F. M., ahd. palma F. 'Palmbaum, Palmzweig'. Während des Ahd. aus dem lat. palma entlehnt unter biblisch-kirchlichem Einfluß; eine große Menge anderer Pflanzen- und Baumarten war weit früher aus Südeuropa zu uns gekommen.

Pamphlet N., erst nhd., aus frz. pamphlet, das selbst dem engl. pamphlet 'Schmähschrift' entstammt; das engl. Wort ist kein heimisch-german., aber sein Ursprung ist noch nicht festgestellt.

Panier N. aus mhd. panier, gewöhnlich banier F. N. 'Banner, Fahne': aus frz. banière, also gleichen Ursprungs mit nhd. Banner.

Panther M. aus mhd. panter, pantel N. 'Panther', spät ahd. panthera F. nach lat. panther, panthera.

Pantoffel M., erst früh nhd., aus ital. pantofola (frz. pantoufle), dessen Ursprung noch unerklärt ist.

Panzer M. aus mhd. panzer, panzier N. 'Panzer' aus ital. panciera, mlat. pancerea 'Panzer', das zu ital. pancia 'Bauch, Leib' (frz. panse, woher auch mhd. nhd. dial. Panse 'Bauch') gehört und eigtl. "den Teil der Rüstung meint, der den Unterleib deckt".

Papagei M. aus mhd. papegey, meist papegân M. 'Papagei', entsprechend ndl. papagaai, engl. popinjai (mittelengl. papejai): aus der gleichbedeut. roman. Sippe entlehnt, speziell aus afrz. papegai (ital. pappagallo). Der Ursprung dieser Worte steht noch nicht fest; am ehesten wäre an arab. babagâ als Grundwort zu denken.

Papier N. aus spät mhd. papier N. aus lat.-gr. papyrum, woher auch die roman. Sippe von frz. papier (engl. paper) stammt.

Pappe F. 'Brei, Kleister' aus dem Md. Ndd.; vgl. ndl. engl. pap 'Brei'; mhd. (md.) pap, peppe 'Kinderbrei'. Man leitet es ab aus ital. mlat. pappa 'Kinderbrei' zu lat. pappare 'essen'.

1. **Pappel** F. 'Malve' aus mhd. papel, papele F., ahd. (mlat.) papula F. 'Malve', dunklen Ursprungs; mit 2. Pappel wahrscheinlich unverwandt.

2. **Pappel** F. aus mhd. papel, popel F. 'Pappel' aus lat. pôpulus (frz. peuplier) mit der mlat. Nebenform papulus; auf die frz. Lautform (afrz. poplier) weisen die gleichbedeut. ndl. populier und engl. poplar

(mittelengl. poplere). Auf roman. Boden erfährt das lat. populus in den meisten Dialekten eine auffällige Behandlung, vgl. ital. pioppo (aus *ploppus für populus). Da sich die hd. Lautform an die lat. Form anschließt, wird man die Übernahme von Pappel auf gelehrte Vermittlung zurückführen müssen; sie hätte während der mhd. Zeit stattgefunden.

pappeln Ztw. 'schwatzen', erst nhd., onomatopoietisch (vgl. frz. babiller), aber vielleicht im Anschluß an die gleichbedeut. ndd. babbeln, ndl. babbelen (mittelengl. babelen, engl. babble), woraus die nhd. Lautform eine Übertragung ins Hd. — mit Verschiebung — sein könnte.

Papst, Pabst M. aus mhd. bâbes — und mit sekundär angetretenem t (s. Obst, Palast) — auch bâbest; ahd. bâbes erst um 1000 (bei Nôtkêr): aus gleichbed. lat. pâpa. Die beiden b gegenüber lat. p sind für das Ahd. Mhd. begreiflich, wie denn bëch, balme, bapel u. s. w. neben pëch, palme, papel im Mhd. stehen. Auffällig und schwierig ist das s der ahd. Form bâbes (älter *bâbas?). An ngr. πάππας darf für dies spät ins Deutsche gedrungene weström. Wort nicht gedacht werden (vgl. Pfaffe); aber die entsprechenden roman. Worte zeigen meist kein s (ital. papa, frz. pape). Doch hat das Afrz. statt pape zuweilen pape-s mit unorganischem Nominativ-s (vgl. Pfau), wie denn im Afrz. zahlreiche Mask. auf a im Nom. ein s annehmen konnten (poetes aus poeta, prophetes aus propheta, hermites aus eremita, homicides aus homicida ꝛc.). Im Kontinentaldeutschen ist diese s-Form dann Stammform geworden, vgl. außer ahd. bâbes noch ndl. paus (aus paves); aber anord. páfi, doch dies wahrscheinlich unter Einfluß von angls. pâpa (lat. pâpa), engl. pope. Übrigens war mlat. pâpa eine ehrende Anrede für Bischöfe und seit Leo dem Großen Titel des römischen Papstes, seit Hierokles auch Titel des Patriarchen von Alexandria. Gregor VII. beschloß 1075 die ausschließliche Anwendung von papa für den röm. pontifex. Daß das Angls. die lat. Lautform reiner bewahrt hat, macht die frühere Entlehnung begreiflich.

Paradies N. aus mhd. paradîse, paradîs, pardîs (ihre Betonung schwankt) N., ahd. paradîsi, paradîs N. (mhd. î erklärt das älter nhd. Paradeis). Entsprechend asächs. paradîs, ndl. paradijs, mittelengl. paradise: die Sippe entstammt dem bibl.-kirchlichen paradîsus, παράδεισος (eigtl. 'Tiergarten, Park'), das selber dem Pers. entstammt; vgl. zend pairidaeza 'Umwallung, Gehege'.

Pardel, Parder M. aus mhd. parde, ahd. pardo M. 'Parder', aus lat. pardus entlehnt; mhd. Nebenform part (pardes) M.; das l resp. r der nhd. Wortform beruht auf gr.-lat. pardalis.

Park M., früh nhd., entlehnt aus frz. parc, s. Pferch.

Partei F. aus mhd. partie F. 'Partei, Abteilung', entlehnt aus frz. partie (lat. ital. partita), woher auch nhd. Partie.

Pasch M., erst früh nhd.; aus frz. passe-dix 'Spiel mit 3 Würfeln'.

paschen Ztw. 'schmuggeln', erst nhd., wahrscheinlich aus frz. passer, ital. passare 'überschreiten' sc. die Landesgrenze.

Paspel M., erst nhd., aus frz. passepoil 'Litze, Streifen'.

1. **passen** Ztw., erst nhd., nach frz. passer 'nicht spielen, passen': zahlreiche Worte des Spiels kommen aus dem Frz., vgl. Pasch, Daus. — Aber die Bedeutung 'lauern, achthaben' stammt aus dem ndl. passen.

2. **passen** Ztw. 'angemessen sein', erst nhd., entsprechend dem ndl. passen, das schon im 13. Jahrhundert erscheint; aus frz. passer. — Ableitung päßlich.

passieren Ztw. aus frz. se passer.

Pastete F. aus mhd. pastête, pastêde F. aus mlat. pastâta, wozu frz. pâtée, pâté 'Pastete' (zu frz. pâte, ital. pasta 'Teig'); Dazu auch ndl. pastei, engl. pasty (vgl. paste 'Teig').

Paß M., erst nhd., aus ndl. pas 'Schritt, Durchgang, Paß'.

Pate M. aus mhd. pate (bate) M. 'Pate' aus lat. pater mit Übertritt unter die schw. Mask.; lat. pater spiritualis 'Taufzeuge', meist mlat. patrînus, woher ital. patrino, frz. parrain, ndl. peet, petekind. Mhd. auch pfetter 'Taufpate' und 'Taufkind' aus patrînus, woher nhd. dial. Pfetter, Petter; es mag früherer Entlehnung den Anlaut pf verdanken.

Pauke F. aus mhd. pûke (bûke) F. 'Pauke', jedenfalls ein Fremdwort, doch teilen sich die Ansichten über seine Quelle. Die einen sehen darin eine Verkürzung von lat. sambûca 'Art Harfe', die andern

von lat. (ital.) buccina 'Kriegshorn', woher ahd. bûhhila 'Horn, Trompete': in beiden Fällen fügt sich die Lautform des deutschen Wortes der des Primitivum nicht leicht; auch weichen die Bedeutungen sehr von einander ab; denn man kann nicht annehmen, bei der Entlehnung habe sich der Begriff geändert. An arab. buk darf sicher nicht gedacht werden, weil dann die roman. Sprachen vermittelt haben müßten, was nicht der Fall ist. Angls. beacen (ahd. bouhhan) kann weder urverwandt sein mit mhd. pûke, noch sein Quellwort.

Pausback M. mit md. ndd. Anlaut zu mhd. pfûsen (pfnûsen) 'schnauben'.

pauschen, bausen Ztw., erst nhd., nach frz. poncer 'durchbausen' und ébaucher 'entwerfen' (daher noch dialekt. durchponsen).

Pause F. aus mhd. pûse F. 'Pause, Rast': während des Mhd. entlehnt aus frz. pause (lat. ital. pausa), woher auch ndl. poos und engl. pause: das lat.-roman. Wort drang durch deutsche Vermittlung nach Norden; vgl. dän. pause, schwed. paus.

Pavian M., erst nhd., nach dem ndl. baviaan (hd. p für ndl. b wie in pappeln); dies wie engl. baboon aus frz. babouin 'Pavian' (ital. babbuino, mlat. babuinus). Die Ableitung dieser Sippe aus mlat. papio 'Waldhund' befriedigt nicht, ihr Ursprung muß irgendwo im Süden gesucht werden. Spät im 13. Jahrhundert bringt die Bezeichnung zu den Romanen, dann nach England; in Deutschland scheint das Tier zum erstenmal auf dem Reichstag zu Augsburg 1552 gezeigt worden zu sein.

Pech N. aus mhd. pëch, bëch (vgl. Papst), ahd. pëh, bëh N. 'Pech'; sehr selten mhd. pfich aus ahd. *pfih, falls es nicht eine Lautübersetzung aus dem Lat. oder Ndd. ist. Entsprechend asächs. pik N., ndl. pik, pek, angls. pic N., engl. pitch; anord. bik. Der germ. Sippe liegt die gleichbed. lat.-roman. zu Grunde, lat. picem zu pix (vgl. wegen Zugrundelegung des Obliquus auch Kreuz); gegenüber Kreuz aus crŭcem ist die Bewahrung der Gutturalis als k und der Stammsilbenquantität für die Geschichte des Wortes wichtig: lat. pĭcem bürgerte sich viel früher in Deutschland ein als crŭcem, wohl im 7. Jahrhundert. Vgl. noch ital. pece, frz. poix 'Pech' aus lat. picem (Nom. pix).

Pedant M., erst nhd., aus frz. pédant, ital. pedante, dessen ursprünglichste Bedeutung 'Erzieher' war (letzte Quelle gr. παιδεύειν). "Wie das Wort zu seiner heutigen Bedeutung kam, ist leicht einzusehen."

Pedell M., erst früh nhd., aus mlat. bidellus, pedellus; bedelli universitatum werden seit 1350 bezeugt; als Gerichtsdiener erscheinen bedelli schon im 13. Jahrhundert. bedellus mit seiner roman. Sippe (ital. bidello, frz. bedeau 'Gerichtsbote') entstammt seinerseits dem ahd. bital, pital (mhd. bitel), Ableitung zu ahd. bitten 'einladen, citieren'. S. Büttel.

Pegel M., erst nhd., aus dem gleichlautenden ndd. Worte; vgl. ndl. pegel 'Aichmarke, Muttermaß' und peil 'Aichmarke; Maß woran der Wasserstand erkannt wird'. Sie entstammen aus mlat. pagella 'eine Art Maß'.

Pein F. aus mhd. pîne, pîn, ahd. pîna F. 'Pein, Strafe, Qual'; während der ahd. Zeit gleichzeitig mit dem Christentum aus lat. poena in der mlat. Aussprache pêna (vgl. ital. pena) übernommen; mlat. ê erscheint im Hd. auch sonst als î, s. Kreide, Feier. Vgl. asächs. pîna, ndl. pijn, angls. pîn, engl. pine.

Peitsche F., früh nhd., aus dem böhm. bič (poln. bicz).

Pekesche F., erst nhd., aus poln. bekiesza (böhm. bekeš).

Pelikan M. aus mhd. pellicân M. nach lat. pelicanus.

Pelz M. aus mhd. belliz, belz, pelz M. 'Pelz'; dies wurde im 10. Jahrh. (ahd. pelliz) aus gleichbedeut. mlat.-roman. pellicia 'Pelz' entlehnt, vgl. ital. pelliccia, frz. pelisse.

Pennal N. 'Federbüchse', erst nhd., nach mlat. pennale; identisch damit ist Pennal in der Bedeutung 'lateinische Schule, Gymnasium, Schüler': den Studenten der Universität mochte die Schule als Kollektiv von Federbüchsen erscheinen, und "spottend nannte man auch den angehenden Studenten eine 'Federbüchse', wohl weil er noch gewissenhafter die Vorlesungen besuchte und also die Federbüchse mit sich führte".

Perle F. aus gleichbedeut. mhd. përle, bërle, ahd. bërla, përala F.: Fremdwort, wie der schwankende Anlaut zeigt, entsprechend der roman. Sippe von ital. perla, frz. perle, woher auch engl. pearl. Die Ableitung des

früh mlat. perula ist umstritten: nach den einen steckt ein lat. *pirula 'kleine Birne' (zu roman. pera 'Birne') darin, nach andern das lat. perna 'Muschel'. Gegenüber diesen lautlich und begrifflich begründeten Ableitungen sind kaum zu billigen diejenigen aus lat. *pillula 'Kügelchen, kleine Pille', aus sphaerula 'Bällchen', aus gr. βήρυλλος. — Das Got. sagte für 'Perle' mit einem aus lat. margarita volksetymologisch umgestalteten Worte marikreitus, entsprechend angls. mere-greot, ahd. meri-grioz, mhd. meregriez. — **Perlmutter** F., spät mhd., nach frz. mère-perle (ital. madreperla), wonach auch engl. mother of peare: Perlmutter 'Erzeugerin der Perle innerhalb der Muschel'.

Pest F., erst nhd., aus lat. pestis. — Pestilenz F., schon mhd. pestilenzie, pestilenz F. aus lat. pestilentia.

Petersilie F. aus mhd. pêtersil M., pêtersilje M., ahd. pêtarsile: entlehnt aus mlat. petrosilium (gr. πετροσέλινον) 'Petersilie'.

Petschaft N. aus mhd. petschat, petschaft N.: entlehnt aus gleichbed. böhm. pečet; das f des mhd. nhd. Wortes ist durch Anlehnung an Schaft hinein gekommen.

Petze F. 'Hündin', erst früh nhd.; Beziehung zu gleichbed. engl. bitch (aus angls. bicce) und frz. biche ist unsicher.

Pfad M. aus mhd. pfat (Gen. pfades), ahd. pfad M. 'Pfad'; asächs. *path fehlt; ndl. pad, angls. pæþ M., engl. path 'Weg': dem Ostgerm. ist das Wort fremd, wodurch die an sich schwierige Beurteilung seines Ursprungs noch erschwert wird. Die herrschende Ansicht, welche auf der im allgemeinen wohl richtigen Annahme beruht, daß die mit hd. pf, ndd. p beginnenden Worte entlehnt sind, begnügt sich bei dem lautlichen Anklang an gr. πάτος 'Pfad, Weg', um Entlehnung daraus zu statuieren. Dabei kommt das auch vom Hd. vorausgesetzte þ des engl. Wortes in Betracht, das die Existenz des Wortes in Deutschland vor dem Beginn unserer Zeitrechnung erweist. Nun kennt das Germ. aber keine so frühe Lehnworte aus dem Griech. (s. Hanf). Ob man an fremde Vermittlung denken darf, läßt sich bei dem Mangel an Beweismaterial nicht entscheiden: mittelbare Entlehnung aus dem Griech. ist denkbar, ebenso gut aber unmittelbare aus dem Skyth.; vgl. zend paþ (neben paþan, panþan) Im Falle der Erborgung aus dem wäre das Wort erst nach der urgerm schiebung zu uns gekommen; in haben wir ein vor dieser Zeit ent Wort. Urverwandtschaft mit gr. 'Weg' (skr. panthan, path, zend muß mit Entschiedenheit geleugnet weil dem p der außergerm. Form im f entsprechen müßte. Vgl. Hump

Pfaffe M. aus mhd. pfaffe, ahd M. 'Geistlicher'; entsprechend ndd. nd 'Geistlicher'. Die Zurückführung Wortes auf die Anfangsbuchstaben de pastor fidelis animarum fidelium ist alterliche Spielerei, wie die Konst von ndl. pape (vorhd. *pápo) zeigen herrschende Annahme der Ableitun lat. pâpa, das innerhalb der weströn ehrenvolle Anrede der Bischöfe un des Papstes war, vermag die überei mende kontinentaldeutsche Bedeutung licher' unserer Sippe nicht zu erklär ist daher mit Entschiedenheit zu ver In der griech. Kirche unterschiel πάπας 'Papst' und παπᾶς 'clericus und an die letztere Bedeutung knü deutsche Sippe an. Auch wäre a wenn ein durch die röm. Bekehru Deutschland gekommenes Wort i Verschiebung des lat. p erfahren hät Priester, predigen, Propst). gr. Wort mag (etwa in der Voka παπᾶ?) schon im 6. Jahrhunder Deutschland verbreitet gewesen sein; vielleicht etwas später als Kirche was man aus dem Fehlen des pâpa 'Geistlicher' im Angls. Engl. möchte. Auch hier haben wir ein der griech. Kirche unter Germanen. läßt sich der Stamm nicht bestimm das gr. παπᾶς als pâpa in seinen vorrat aufnahm und weitertrug (deutung von got. papa im Kalend. klar). Es drang bis ins Anord., aber auffälligerweise von den bei siedlung der Nordländer auf Isla gefundenen irischen Anachoreten ge wurde. Wegen lat. pâpa s. Papst

Pfahl M. aus mhd. pfâl, a M. 'Pfahl'; entsprechend die gleichb paal, engl. pale. Entlehnung der aus dem lat. pâlus, woher auch ist zweifellos; sie hat stattgefunden selben Periode wie die von Pfost

wohl auch gleichzeitig mit Term. techn. des Steinbaues (Ziegel, Schindel, Mauer, Pforte): alle diese Worte haben die hd. Verschiebung durchgemacht; s. auch das flg. Wort.

Pfalz F. aus mhd. pfalz, pfalze, phalenze F. 'Wohnung eines geistlichen oder weltlichen Fürsten, Pfalz; Rathaus', ahd. pfalanza, pfalinza F.; entsprechend asächs. palinza, palencea (im Heliand vom Palast des Pilatus). Die herrschende Ansicht begnügt sich bei der Annahme, lat. palātium liege zu Grunde. Doch sind die Verhältnisse weit schwieriger zu beurteilen, als man meist annimmt. Wie die Verschiebung von ndd. p zu hd. pf zeigt, muß das Wort im Anfang des 8. Jahrhunderts in Deutschland bereits eingebürgert gewesen sein: das Zeitalter Karls des Großen fand es schon in unserer Sprache vor. Dazu kommt formell der Nasal der asächs. ahd. Ableitung, der sich lange bis ins Mhd. hinein erhielt; er kann nicht aus der Form des lat. palatium erklärt werden (auch läßt sich nicht erkennen, warum wir ihn hätten einfügen sollen). Ahd. pfalanza, asächs. palinza weisen deutlich auf mlat. palantium 'murus, fastigium', palenca, palencum, palitium 'contextus ac series palorum': wir kämen somit auf 'Pfahlburg', genauer 'Pfahlbezirk' als Grundbedeutung des Wortes Pfalz. Als später unter den Karolingern die palatia in Deutschland eingerichtet wurden, erhielt das längst aus dem Lat. übernommene Wort die Bedeutung des lautähnlichen palatium; und später erscheint im Mlat. auch palantia für palatinatus, den Bezirk eines pfalenz-grâve.

Pfand N. aus mhd. pfant (Gen. -des), ahd. pfant (Gen. -tes) N. 'Pfand, Unterpfand, Bürgschaft'; in gleicher Bedeutung entsprechend ndl. pand, afries. pand. Man sieht darin ein Lehnwort aus afrz. pan 'Tuch, Fetzen, auch weggenommene Sache' (lat. pannus) und erinnert an die Bedeutung 'Schaden, Verlust' des mndl. pant. Diese Deutung befriedigt wenig, weil wir auf Grund der verbreiteten Ableitung Pfenning eine ganz andere Grundbedeutung für Pfand nötig haben. — Pfand aus lat. *panctum für pactum zu pango genügt auch nicht. Das Quellwort ist noch nicht gefunden.

Pfanne F. aus mhd. pfanne, ahd. pfanna F. 'Pfanne'; in gleicher Bedeutung im Germ. sehr verbreitet, ndl. pan, angls. panne F., engl. pan. Die Verschiebung von ndd. p zu hd. pf setzt frühes Vorhandensein des Wortes in der Form panna im Deutschen voraus, etwa für das 7. Jahrhundert oder wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Kontinentaldeutschen weit früher: lat. patina 'Schüssel, Pfanne' genügt lautlich nicht, die germ. Worte begreiflich zu machen.

Pfarre F. aus mhd. pfarre, ahd. pfarra 'Kirchspiel'; entsprechend ndd. parre. Die geläufige Annahme, Pfarre entstamme dem mlat.-rom. parochia (ital. parrochia), paroecia (*παροικία*, frz. paroisse) 'Kirchspiel', befriedigt nach der lautlichen Seite nicht vollkommen, da die dadurch vorausgesetzte Verstümmelung zu groß wäre. Das im späteren Mlat. bezeugte mlat. parra ist deutlich erst ein Abbild des deutschen Wortes und darf diesem daher nicht zu Grunde gelegt werden. Vielleicht hat man den christlichen Begriff auf ein anklingendes altgerm. *parra 'Bezirk' übertragen, das durch die Ableitung Pferch vorausgesetzt wird: für den mit Pfarre in historischer Zeit verknüpften Begriff hat man natürlich von parochia, *παροικία* auszugehen. — Pfarrer, mhd. pfarræere, ahd. pfarrâri deutsche Ableitung aus pfarra; man beachte, daß nicht das mlat. parochus (ital. parroco) 'Pfarrer' als Grundlage diente. Neben Pfarrer besteht eine junge Nebenform Pfarr, mhd. pfarre M.; dazu dann die Ableitung — bloß nhd. — Pfarrei.

Pfau M. aus mhd. pfâwe, ahd. pfâwo M. 'Pfau': die ahd. Lautform weist mit ihrem verschobenen Anlaut und mit der Bewahrung des v als w (s. Käfig, Pferd) auf eine sehr frühe Entlehnung aus lat. pâvo (woher auch frz. paon, ital. pavone). Formell wäre zu beachten, daß während sonst der Obliquus des Sg. (pâvôn-em) bei Entlehnung im Deutschen eintritt (s. Kreuz), in diesem Falle das deutsche Wort der im lat. pâvo auch herrschenden n-Deklination zufiel. Etwa im 6. oder 7. Jahrhundert oder früher mag der südliche Vogel in Deutschland schon bekannt gewesen sein. Vgl. noch die gleichzeitig derselben Quelle entstammenden ndl. paauw, angls. pâwa und pea, woraus engl. peacock.

Pfebe F. 'Melonenart' aus mhd. pfëben, ahd. *pfëban, *pfëbano M. 'Pfebe'

nach gr. lat. pepôn- (πέπων) 'Melonenart, Pfebe'; auffällig mhd. pfëdem 'Pfebe', ahd. pfëdemo; daneben ohne Verschiebung ahd. pëpano, bëbano, mhd. bëben.

Pfeffer M. aus mhd. pfëffer, ahd. pfëffar M. 'Pfeffer'; wie die durchgängige Verschiebung zeigt, vor der ahd. Zeit entlehnt aus lat. piper (woher frz. poivre, ital. pepe), wozu auch die Verbreitung nach dem ndl. peper, angls. pipor, engl. pepper, isl. piparr stimmt. S. Kümmel. — Pfeffermünz N. gehört zu Minze, resp. dessen Nebenform ahd. munza; s. Minze.

Pfeife F. aus mhd. pfîfe, ahd. pfîfa F. 'Pfeife': vor der ahd. Zeit entlehnt aus mlat. pîpa (zu lat. pipare 'pipen'); daher auch ndl. pijp, angls. pîpe F., engl. pipe 'Pfeife', anord. pípa. Aus mlat. pipa stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. piva, frz. pipe. — pfeifen aus mhd. pfîfen aus lat. pipare, wonach man ein schw. Ztw., ahd. *pfîfôn erwarten sollte.

Pfeil M. aus mhd. ahd. pfîl M. 'Pfeil'; entsprechend ndl. pijl, woher wohl engl. pile, nord. pîla 'Pfeil' entlehnt. Früh mit Genus- und Bedeutungswechsel aus lat. pîlum N. 'Wurfgeschoß', wofür das altgerm. Wort für Pfeil, got. arhwazna, anord. ör, angls. earh (etymologisch gleich lat. arcus 'Bogen') verloren ging.

Pfeiler M. aus mhd. pfîlære, ahd. pfîlâri M. 'Pfeiler'; in vorahd. Zeit entlehnt aus mlat. pîlâre, pilârius (lat. pila) 'Pfeiler', woher auch ndl. pijlaar; vgl. ital. piliere, frz. pilier, engl. pillar (dazu engl. frz. pile nach lat. pila).

Pfennig M. aus mhd. pfennic, pfenninc (Gen. -ges), ahd. pfenning, pfenting M. 'denarius, eine Silbermünze, ein zwölftel Schilling'; nach Laut und Abstammung schwer zu beurteilen. Angleichung von nt resp. nd zu nn ist sonst im Deutschen nicht möglich; die Form mit nd zeigt noch das angls. pending neben gewöhnlichem penning, pennig, woher engl. penny. Wegen der Verbreitung des Wortes vgl. noch asächs. pending, ndl. penning, anord. penningr: nur dem Got. fehlt — vielleicht zufällig — ein vorauszusetzendes *panniggs, *pandiggs. -ing als Ableitung von Münznamen ist den älteren Sprachperioden geläufiger; vgl. Schilling, Silberling, ahd. cheisuring 'Kaisergoldmünze', engl. farthing aus angls. feorþing 'quadrans'. Die Bedeutung der Stammsilbe ist dunkel wie ihre Lautform: aus Pfand läßt sich nur die ahd. Form pfenting erklären, obwohl die Ausbildung der Bedeutung nicht einfach wäre: Geld als 'Ersatz für ein zu gebendes Pfand' gefaßt, würde auf eine Zeit weisen, in der Münzen aufkamen neben herrschendem Tauschhandel.

Pferch M. aus mhd. pferrich, ahd. pferrih, pfarrih (hh) M. 'Umhegung, Umzäunung bes. zur Aufnahme der Herde'; entsprechend angls. pearroc M. 'Verschluß, Gehege', ndl. perk 'eingehegter Raum'. Wenn die mit ndd. p, hd. pf anlautenden Worte Fremdworte sein müssen, so muß die vorliegende Sippe auf Grund der Übereinstimmung des Kontinentaldeutschen mit dem Engl. sehr alt, etwa seit dem 4. Jahrhundert schon bei uns heimisch gewesen sein. Sie "tritt bereits im frühsten Mlat. auf: parcus, parricus Leg. Rip., Leg. Angl., parc Leg. Bajuv. (hier als Kornspeicher)" und erscheint auch früh im Roman., vgl. frz. parc 'Umzäunung, Tiergarten' (s. Park), ital. parco. Engl. park 'Park, Gehege; Einschluß, Hof' beruht teilweise auf dem roman., theilweise auf dem engl. Worte. Den Ausgangspunkt der ganzen Sippe sieht man im Kelt., vgl. gael. pàirc, kymr. parc, parwg.

Pferd N. aus mhd. pfert (-des) N. 'Pferd', bes. 'Reitpferd außerhalb des Streites, Reitpferd der Frauen' (im Gegensatze zu Roß 'Streitpferd') mit den älteren Nebenformen pferit für *pferirit, ahd. (seit dem 10. Jahrh.) pferfrît, pfarifrîd; entsprechend ndd. perid, ndl. paard. Entlehnt (im 8. Jahrh.?) aus dem früh mlat. paraverêdus, parifredus (f für v wie in Käfig; doch ist der Wandel f für v in diesem Falle auch gemeinroman.), parefrîdus 'Pferd', eigtl. 'Nebenpferd'; dies beruht auf gr. παρά und mlat. verêdus 'Pferd' (zu kelt. rêda 'Wagen'). Die roman. Sprachen bewahren das mlat. Wort (in der Nebenform mlat. palafrêdus, palafrênus) mit der Bedeutung 'Zelter'; vgl. frz. palefroi, ital. palafreno.

Pfifferling M. aus mhd. pfifferling, pfëfferling M. 'Pfefferschwamm'.

Pfingsten Plur. aus mhd. pfingsten, das formell eigtl. Dat. Pl. ist (vgl. Mitternacht) und früh allgemeine Kasusform wurde; ahd. zi *pfingustîn 'Pfingsten' fehlt zufällig (dafür sagt Notker, gelehrt spielend, in einer volkstümlichen Halbübersetzung zi fìnfchustin) nach lat. gr. πεντε-

κοστή (ital. pentecoste, frz. pentecôte) eigtl. 'fünfzigster Tag nach Ostern'; asächs. te pincoston 'zu Pfingsten', ndl. pinksteren. Während die Bezeichnung des christlichen Passahfestes als Ostern ursprgl. heidnisch war und Engländern und Deutschen gemein blieb, drang hier der kirchlich-christliche Name auf dem Kontinent durch, und zwar wohl vor der ahd. Zeit, weil der Anlaut mhd. pf zeigt, vielleicht durch got. Vermittelung gleichzeitig mit Kirche und Pfaffe. Im Engl. bestand seit Alters whitsunday (nord. hvítadagar), weil Pfingsten ein Haupttag für Taufe war und die Neugetauften in der Woche der Taufe weiße Kleider zu tragen pflegten; bei uns hat der 'weiße Sonntag' (Dominica in Albis) daher seinen Namen. Aus der im Mlat. öfters auftretenden Übersetzung von pentecoste als quinquagesima stammt mndl. sinxen.

Pfirsich M. F. aus mhd. pfërsich M. 'persicum, Pfirsich' (vgl. ital. pesca, frz. pêche, woher engl. peach); obwohl erst seit dem 12. Jahrh. bezeugt, bestand das Wort schon vor der ahd. Zeit in Deutschland, wie die Verschiebung von p zu pf im Anlaut zeigt (vgl. Lärche, Pflaume), während Birne im Laufe der ahd. Zeit eindringt. Wegen des Genus s. Pflaume. Mit der südlichen Garten- und Obstkultur drangen eine Reihe lat. Obstbezeichnungen zu uns, s. Kirsche, Pflaume, 2. pfropfen.

Pflanze F. aus mhd. pflanze, ahd. pflanza F. aus dem gleichbed. lat.-roman. planta (frz. plante, ital. pianta), woher auch angls. engl. plant, ndl. plant. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den unter Pfirsich erwähnten Worten statt.

Pflaster N. aus mhd. pflaster, ahd. pflastar N. 'Pflaster, Wundpflaster; Cement, Mörtel; cementierter oder mit Steinen belegter Fußboden': etwa gleichzeitig mit Büchse im 8. Jahrh. aus gr.-lat. ἔμπλαστρον (vgl. ital. empiastro, frz. emplâtre) 'Wundpflaster' entlehnt, das im Mlat. auch die Bedeutung 'Gips' (vgl. nfrz. plâtre) und die apokopierte Form plastrum annahm; vgl. ital. piastrello 'Pflästerchen'. Vom Straßenpflaster wird mhd. pflaster erst im Ausgang der mhd. Zeit gebraucht.

Pflaume F. aus mhd. pflûme F. 'Pflaume'; wie dies aus p verschobene pf des Anlauts zeigt, vor dem Beginn der ahd. Zeit (s. Pfirsich) entlehnt aus lat. prûnum 'Pflaume', resp. dessen Plur. prûna. Doch vollzog sich der Genuswandel bei Obstnamen schon auf roman. Boden, wie auch die romanː. Reflexe der lat. cerasum, pomum, morum, pirum zeigen; s. Birne, Kirsche. Spät ahd. daher noch in strengerem Anschluß an die lat. Form pfrûma F. 'Pflaume' neben pflûmo 'Pflaumenbaum'. Das r der lat. Form (s. Pilgrim aus lat. peregrînus, das zugleich auch m für lat. n zeigt) bewahren zahlreiche mhd. und nhd. Dialektformen, sowie das entsprechende ndl. pruim; dagegen vgl. schon angls. plûme, engl. plum. Frz. prune, ital. prugna, span. pruna (auch im Mlat. begegnen Formen mit l und m statt r und n) sind die roman. Reflexe von lat. prûnum. Wegen der Periode der Entlehnung vgl. Pfirsich.

pflegen Ztw. aus mhd. pflëgen, ahd. pflëgan 'wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen; besorgen, behüten; betreiben; die Sitte oder Gewohnheit haben zu', ahd. und früh mhd. auch 'versprechen, verbürgen für'; entsprechend asächs. plëgan 'versprechen, verbürgen, wofür einstehen', ndl. plëgen 'verpflegen, ausrichten, thun, gewohnt sein'; dazu angls. plegian 'sich schnell fortbewegen, spielen', engl. to play. Die prov. afrz. plevir 'versichern, verbürgern', denen ein sicheres lat.-roman. Etymon fehlt, stammen eher aus dem Kontinentaldeutschen (asächs. ahd.) als umgekehrt. Engl. pledge 'Pfand' entsprang aus afrz. pleige, mlat. plegium. Obwohl die westgerm. Sippe früh, schon etwa im 4. Jahrhundert, bestanden haben muß, läßt sich über ihren Ursprung und die reiche Bedeutungsentwicklung nichts Sicheres aufstellen: durch die verschiedenen Bedeutungen schimmert ein 'liebevoll für oder mit jem. handeln' als Grundbedeutung durch; damit ist vielleicht gr. βλέφαρον 'Auge' sowie βλέπειν 'sehen' (idg. Wz. glegh?) urverwandt. Falls die Sippe entlehnt ist, bleibt ihre Quelle noch zu bestimmen; das Roman. kann nicht in Betracht kommen, weil es kein passendes Etymon für die Sippe hat. S. Pflicht.

Pflicht F. aus mhd. ahd. pfliht F. 'freundliche Sorge, Pflege; Verkehr, Teilnahme; Dienst, Obliegenheit': Verbalabstraktum zu pflegen; dazu angls. pliht 'Gefahr', engl. plight 'Zustand, Beschaffenheit; Pfand, Verpflichtung'.

Pflock M. aus spät mhd. pfloc (Gen. -ckes) M. und pflocke M. 'Pflock'; ent-

sprechend ndl. plug 'stopfen, Pfropf eines Fasses', engl. plug 'Pflock'; dunklen Ursprungs.

pflücken Ztw. aus gleichbedeut. mhd. pflücken (md. pflocken); ahd. *pflucchen fehlt zufällig; vgl. ndl. plukken, angls. pluccian, engl. to pluck 'pflücken', anord. plokka '(Vögel) rupfen'. Bei dieser Verbreitung des Wortes im Altgerm. darf man dem Verdacht der Entlehnung gar keinen Raum geben. Wollte man annehmen, die Sippe sei mit der südeurop. Weinkultur früh — im 2. oder 3. Jahrhundert — nach Norden gedrungen aus ital. piluccare 'Trauben abbeeren' (prov. pelucar 'ausrupfen', frz. éplucher), dann müßte die frühe Existenz des roman. Wortes wahrscheinlicher sein, als sie ist.

Pflug M. aus mhd. pfluoc (Gen. -ges) M., ahd. pfluog, pfluoh M. 'Pflug'; entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. ploeg, angls. plôh, engl. plough, anord. plógr. Diese nach der Übereinstimmung der Dialekte früh im Germ. verbreitete Sippe stimmt auffällig — aber ohne daß im Germ. die gesetzliche Verschiebung sich zeigte — zu der slav. Sippe von abulg. ruff. plugŭ, lit. pliugas. Wahrscheinlich ist das slav. Wort aus dem Germ. entlehnt, welches seinerseits das Wort wohl von seinen Wanderungen mitgebracht hat; vgl. Pfad. An Beziehung zu gr. πλοῖον, skr. plava 'Schiff' darf aber nicht gedacht werden. Übrigens besaß das Altgerm. mehrere später verloren gegangene Bezeichnungen für Pflug: vgl. angls. sulh (mit lat. sulcus urverwandt), got. hôha, anord. arl, asächs. erida. — Pflugschar, spät mhd. pfluocschar, ebenso mittelengl. plôuhschare, engl. ploughshare; mit mhd. schar M. N., ahd. scaro 'Pflugschar' zu scheren.

Pforte F. aus gleichbed. mhd. pforte, ahd. (fränk.) pforta F.: während der ahd. Zeit entlehnt — im 8. Jahrhundert — aus lat. porta; daher fehlt die Verschiebung des t zu z, welche sich schon im 7. Jahrhundert vollzogen hatte (sie zeigt sich in ahd. pforzih, mhd. pforzich aus lat. porticus, das im 5. oder 6. Jahrhundert mit dem südlichen Steinbau nach Deutschland kam). Md. und ndrhein., wo die Verschiebung von t zu z erst später stattfand, finden wir in mhd. Zeit die verschobene Form porze. Nhd. Porte, mhd. porte, ahd. (oberd.) porta beruht auf jüngerer Entlehnung.

Pfosten M. aus mhd. pfoste, ahd. pfosto M. 'Pfosten, Balken'; vgl. ndl. post 'Thürpfosten', angls. engl. post 'Pfosten': aus lat. postis, dessen Diminutiv postellus (frz. poteau) roman. Sprachen bewahren. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit der von Pfahl statt in vorhd. Zeit.

Pfote F., mhd. *pfote fehlt (bezeugt ist im Ndrh. des 14. Jahrhunderts pote F. 'Pfote'); entsprechend ndl. pool 'Pfote, Fuß, Bein', frz. patte 'Pfote, Tatze'. Ob das roman. Wort die Quelle des deutschen ist, bleibt ungewiß. An Zusammenhang mit gr. πάτος darf nicht gedacht werden.

1. **Pfriem** M. 'Eisenspitze zum Bohren' aus mhd. pfrieme M. 'Pfriem'; entsprechend ndl. priem 'Pfriem, Dolch'; dazu angls. preon 'Pfriem, Nadel', engl. preen 'Kardenausstecher', anord. prjónn 'Nagel, Pflock': weil ein mlat. premula die gleiche Bedeutung hat, setzt man ein nirgends begegnendes prema als Quellwort für die germ. Sippe voraus, deren vorhistorische Existenz die große Verbreitung durch die germ. Dialekte verbürgt.

2. **Pfriem** M. 'Priemenkraut, Ginster', angelehnt an Pfriem; aus mhd. pfrimme, ahd. pfrimma F. 'Ginster' mit der auf Entlehnung deutenden Nebenform brimma, entsprechend dem ndl. brem 'Ginster'. Die Quelle der entlehnten Sippe bleibt zu finden.

1. **Pfropfen** M. 'Stöpsel' (erst seit dem vorigen Jahrhundert bezeugt); es beruht lautlich auf dem gleichbed. ndd. propp, ndl. prop 'Pfropf, Kork, Stöpsel'; dazu engl. prop 'Stütze'. Aus lat. proponere läßt sich die Sippe nicht ableiten. Eher darf wohl an Ableitung aus der folgenden Wortgruppe gedacht werden.

2. **pfropfen** Ztw. aus mhd. pfropfen zu ahd. pfroffo, *pfropfo M. 'Absenker, Setzling', mhd. pfropfære 'Pfropfreis'; ahd. pfroffo, pfropfo M. entstammt dem lat. propâgo (wegen Beibehaltung der Nominativform statt des Obliquus s. Pfau) M. 'Ableger, Setzling', woher auch ital. propaggine, frz. provin. Wegen der Periode der Entlehnung s. Pfirsich.

Pfründe F. aus mhd. pfrüende, pfruonde, ahd. pfruonta F. 'Nahrung, Unterhalt; bes. die vertragsmäßig verabreichten Lebensmittel; geistliches Amt und Einkünfte daraus'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. prevenda F., ndl. prove. Aus mlat.

provenda (die Entlehnung ins Hd. fand im 8. Jahrh. statt), Nebenform zu dem älteren und geläufigeren praebenda (s. Propst), das 'cibi ac potus portiones diurnae, quae monachis, canonicis etc. praebentur' bezeichnete; daher ital. provenda, frz. provende 'Vorrat an Lebensmitteln', ital. prebenda, frz. prébende 'Pfründe'.

Pfuhl M. aus gleichbed. mhd. ahd. pfuol M.; entsprechend ndl. poel, angls. pôl, engl. pool: frühe Entlehnung aus dem lat. pălus (Obliquus pălûd-em) ist wegen der weiten Verbreitung des Wortes über das Altwestgerm. sowie aus lautlichen und formellen Gründen unmöglich. Die Vorgeschichte des germ. pôlo- ist dunkel.

Pfühl M. N. aus mhd. pfülwe N., ahd. pfuliwî N. 'Federkissen'; ahd. auch pfulwo, mhd. pfulwe M.: wie das stets zu pf verschobene p und das als w bewahrte lat. v zeigen (s. Pfau), im Beginn unserer Zeitrechnung aus lat. pulvinus (pulvînar) 'Pfühl, Kissen, Polster' entlehnt gleichzeitig mit Flaum und Kissen. Vgl. angls. pylwe, engl. pillow, ndl. peuluw 'Kissen'. Das Alter dieser westgerm. Entlehnung wird durch den Umstand erwiesen, daß die roman. Sprachen lat. pulvînus nicht bewahren.

Pfund N. aus mhd. pfunt (Gen. -des), ahd. pfunt (Gen. -tes) N. 'Pfund'; ebenso got. anord. pund, angls. pund, engl. pound, ndl. pond, asächs. pund. Auf Grund der Übereinstimmung des got. mit den übrigen Dialekten hat das Wort als eine der ältesten röm. Entlehnungen zu gelten; wahrscheinlich ist es gleichzeitig mit Münze — schon im 2. Jahrhundert — zu den Germanen gekommen aus lat. pondo (Indekl.) 'Pfund' (nicht aus pondus 'Gewicht').

pfuschen Ztw., erst nhd., dunkler Herkunft. Dazu das gleichbed. frz. bousiller?

Pfütze F. aus mhd. pfütze F. 'Lache, Pfütze, Brunnen', ahd. (md.) pfuzzi, pfuzza, (oberd.) buzza F.; ebenso andd. putti 'Brunnen', ndl. put 'Brunnen, Pfütze', angls. pytt M. 'Brunnen, Grube', engl. pit 'Grube'. Das durch die Verschiebung erzeugte zz für ndd. t und die Verbreitung der Sippe über das Westgerm. beweist die Existenz der Sippe in Deutschland für das 6. bis 7. Jahrhundert; doch scheint oberd. buzza eine junge Neuentlehnung zu sein. Zu Grunde liegt lat. puteus 'Brunnen, Graben', woher auch ital. pozzo 'Ziehbrunnen', pozza 'Pfütze, Lache', frz. puits 'Brunnen'.

Pick, Piek M. 'heimlicher Groll', erst nhd.: nach dem ndd. ndl. pik 'Groll, Zorn, Haß' und dies aus frz. pique 'Spieß; Zorn, Groll' (vgl. ital. picca 'Spieß, heimlicher Groll'). Das hd. Wort kann jedoch auch ohne ndd. Vermittlung dem Frz. entlehnt sein. S. Pike.

Pickelhaube F., mhd. (13. Jahrh.) beckenhûbe (auch beckelhûbe) F. 'Pickelhaube' zu Becken; mlat. bacinetum, bacilletum 'Helm', woher auch ital. bacinetto 'flacher Helm', ist nach der eigtl. Beckenform des Helmes benannt.

Pickelhering M. 'Lustigmacher auf der Schaubühne', im Anfang des 17. Jahrhunderts dem engl. pickleherring 'Pökelhering' entlehnt, das die engl. Komödianten mit nach Deutschland brachten.

Picknick M., nhd., nach frz. piquenique, woher auch engl. picknick; doch steht die Geschichte des Wortes noch nicht fest.

piepen Ztw., nhd., aus dem ndd. piepen, das wie lat. pipare eine onomatopoietische Schöpfung ist; vgl. engl. to peep, gr. *πιππίζειν*, frz. pépier, ital. pipillare in gleicher Bedeutung.

Pilger M. und edler-archaistisch Pilgrim aus mhd. pilgrîn, bilegrîm (Pilger aus mhd. pilgrî) M., ahd. piligrîm M. 'Wallfahrer, Pilger' nach mlat. peregrînus. Wandel von lat. r und n in hd. l und m wie in Pflaume; l ist in diesem Worte schon roman.; vgl. frz. pélerin (engl. pilgrim), ital. pellegrino 'Pilger': in Italien, speziell in Rom lag der Bedeutungswandel 'Ausländer' — 'Pilger' nahe. Die Entlehnung ins Hd. geschah im 9. Jahrh.

Pille F. aus mhd. pillele F. 'Pille': nach frz. pilule, lat. pilula (ital. pillola).

Pilot M. mit, resp. mittelst ndl. piloot aus frz. pilote; Ursprung und Geschichte der im Roman. weiter verbreiteten Sippe ist dunkel.

Pilz M. aus gleichbed. mhd. bülez (bülz), ahd. buliz: eine spezifisch hd. Entlehnung aus lat. bōlētus (*βωλίτης*) 'Pilz', das wegen der Verschiebung von t zu z vor dem 7. Jahrhundert in Deutschland heimisch gewesen sein wird (lat. ē zu ahd. î, ĭ vgl. Kette, Feier). Auch das Fehlen des Wortes im Roman. spricht für sehr frühe Entlehnung ins Hd. (vgl. Pfühl).

Pimpernelle F., nhd., nach frz. pimprenelle (lat. pimpinella); mhd. dafür die Umgestaltungen bibenelle, bibernelle.

Pinn M. 'Pflock' aus dem ndd. ndl. pin (vgl. mittelengl. pinne, engl. pin 'Nagel, Nadel'): aus mlat.-lat. pinna.

Pinsel M. aus mhd. pënsel, bensel, (md.) pinsel M. 'Pinsel': nach mlat. pinsellus aus penicillus 'Schwänzchen', woher auch die gleichbedeut. ital. pennello, frz. pinceau.

Pips M., ndd. md. Form für älter nhd. Pfipfs, aus mhd. ahd. pfiffiz, pfiffiz, pfipfiz M. 'hartes Zungenspitzhäutlein beim Geflügel'; im Beginn der ahd. Zeit oder früher (etwa gleichzeitig mit Flaum, Kissen?) entlehnt aus mlat. pipita, woher auch ital. pipita, frz. pépie; dazu noch ndl. engl. pip 'Pips'. Letzte Quelle der ganzen Sippe ist lat. pītuīta 'Schleim, Schnupfen, Pips'.

pissen Ztw., erst früh nhd., aus dem gleichlautenden ndd. ndl. Ztw.; dazu engl. to piss, frz. pisser (ital. pisciare) in gleicher Bedeutung: Ausgangspunkt der heute weit verbreiteten Bezeichnung und ihr Ursprung lassen sich nicht leicht bestimmen.

1. **placken** Ztw. 'plagen', erst nhd. Intensivbildung zu plagen.

2. **Placken** M. 'Flecken' aus mhd. placke M. 'Fleck, Gegend'; vgl. ndl. plak 'Fleck, Klecks'. Aus den ihrem Ursprunge nach dunkeln deutschen Worten, die kaum aus lat. plaga geflossen sind, entstammt frz. plaque, placard 2c.

Plage F. aus mhd. plâge, ahd. plâga F. 'himmlische Strafe'; aus lat. plāga 'Schlag, Stoß' mit dem Christentum überkommen wie Pein während der ahd. Zeit. Aus derselben Quelle entstammt die roman. Sippe von ital. piaga, frz. plaie 'Wunde' (engl. plague).

Plan M. aus mhd. plân M. F. 'freier Platz, Ebene': aus gleichbed. frz. plan.

Planke F. aus mhd. planke, blanke F. 'dickes Brett, Planke, Befestigung'; entsprechend ndl. plank, engl. plank 'Brett, Planke': in mhd. Zeit aus gleichbedeut. gemeinrom.-mlat. planca, vgl. frz. planche, ital. (piem.) pianca.

plappern Ztw., erst nhd. onomatopoietische Bildung zu einem verloren gegangenen Stamme blab, auf den auch mhd. blepzen, ahd. blabbizôn 'plappern' hinweist; dazu dial. nhd. ndl. blaffen 'bellen, kläffen'.

plärren Ztw. aus mhd. blerren, blêren 'schreien, blöken': wie ndl. blaren 'blöken' und engl. blare 'brüllen' eine onomatopoietische Schallbezeichnung.

platt Adj. 'flach'; im Mhd. sind nur die md. blatefuoz und platehuof 'Plattfuß' bezeugt. Zu Grunde liegt zunächst ndl. (ndd.) plat 'flach', das mit engl. platt auf der roman. Sippe von frz. plat, ital. piatto beruht. Deren Ursprung sucht man in gr. πλατύς. — Dazu plätten (ndl. pletten) 'glatt machen', sowie **Platte** F. 'Fläche, Schüssel' (mhd. blate, plate bedeutet nur 'Brustbedeckung, Glatze') nach ndl. plat 'Fläche', frz. plat, engl. plate 'Teller'.

Platteise F. 'ein Fisch' nach gleichbed. ndl. pladijs (platdijs), das auf mlat. platessa beruht.

1. **Platz** M. aus mhd. platz M. 'freier Raum, Platz': mit ndl. plaats nach der roman. Sippe von ital. piazza, frz. place, welche auf lat. platĕa (gr. πλατεῖα) 'Straße' beruht. Die Entlehnung ins Deutsche scheint Ende des 13. Jahrhunderts stattgefunden zu haben.

2. **Platz** M. 'dünner Kuchen'; mhd nur im md. platzbecke 'Fladenbäcker'; ob zu platt? oder aus poln. placek 'flacher Kuchen'?

platzen Ztw. aus mhd. platzen, blatzen 'geräuschvoll auffallen, schlagen'; dies und blesten 'platschen' sind aus einem onomatopoietischen Stamme blad abgeleitet. Intensiva zu platzen sind platschen und plätschern, ndl. plassen (plasseregen gleich Platzregen).

plaudern Ztw. aus spät mhd. plûdern, Nebenform zu blôdern 'rauschen'; ein junges Schallwort, das zu lat. blaterare 'plappern' in keiner Beziehung steht.

Plinze F. 'dünner flacher Kuchen'; erst nhd.; Ursprung dunkel.

plötzlich Adv. aus gleichbed. spät mhd. plozlich (älter nhd. auch bloß plotz): zu einem *plotz 'schnell auffallender Schlag'.

Pluderhose F., erst früh nhd.; Ursprung unsicher.

plump Adj., erst nhd., aus dem ndd. ndl. plomp 'dick, grob, stumpf' (im Schweiz. daher mit der hd. Lautverschiebung pflumpfig); vom Ndl. aus scheint das Wort nach England und Skandinavien als plump gewandert zu sein. Zu Grunde liegt wohl das onomatopoietische Schallwort plump.

Plunder M. aus spät mhd. plunder, blunder M. 'Hausgerät, Kleider, Wäsche', das wohl ndd. Lehnwort ist (mndd. plunde

'Kleidung'). Dazu plündern eigtl. 'die Hausgeräte wegnehmen' (auch ndl. plunderen 'plündern').

Plüsch M., erst nhd., nach gleichbed. frz. peluche (ital. peluzzo).

Pöbel M., erst nhd., nach frz. peuple; im Mhd. begegnen seit dem 13. Jahrh. Belege für povel, pövel, bovel im näheren Anschluß an lat. populus (vgl. engl. people 'Volk' in urspr gl. Bedeutung).

pochen Ztw. aus mhd. puchen, bochen: wohl ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. pogchen 'prahlen', engl. poke 'stoßen, stechen'.

Pocke F. 'Blatter', ein eigtl. ndd. Wort, das dem Mhd. Ahd. in dieser Form fremd ist; vgl. das gleichbedeut. ndl. pok, das im Hd. ein Pfoche erwarten ließe (Dialekte bewahren dies). Dazu angls. pocc, engl. pock. Der Sippe scheint eine germ. Wz. puh 'schwellen' zu Grunde zu liegen, welche auch in angls. pohha, poca, engl. poke und pocket 'Tasche' steckt.

Pokal M., erst früh nhd., aus ital. boccale (frz. bocal) 'Becher', das man mit seiner gemeinroman. Sippe auf gr. βουκάλιον 'Gefäß' zurückführt; vgl. Becher.

Pökel M. 'Salzbrühe', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. die gleichbedeut. ndl. pekel, engl. pickel (vgl. Pickelhering). Ursprung dunkel; vielleicht gehört die Sippe zu engl. pick 'stechen'.

Polei M. 'Flohkraut' aus gleichbed. mhd. ahd. polei, pulei N.; Grundwort ist lat. pûlêjum 'Flohkraut' (wozu ital. poleggio, frz. pouliot).

Polster M. N. aus gleichbedeut. mhd. polster, bolster, ahd. bolstar M.; entsprechend ndl. bolster, angls. engl. bolster, anord. bolstr 'Kissen': die Sippe gehört zu einer altgerm. Wz. bŭl 'geschwollen sein', zu der Beule gehört.

poltern Ztw. aus spät mhd. buldern (Nebenform zu bollern?); dazu das gleichbedeut. isl. baldrast; wohl ein onomatopoietisches Schallwort, dem russ. boltati 'schütteln', lit. bildéti 'schlagen' verwandt.

pomadig Adj. 'langsam', erst nhd., aus dem gleichbed. poln. pomalu entlehnt.

Pomeranze F., im 15. Jahrhundert aus dem gleichbed. mlat. pomarancia übernommen, das aus ital. pomo 'Apfel' und arancia 'Pomeranze' zusammengesetzt ist; letzteres und frz. orange leitet man aus dem arab. nârang, pers. nâreng, weiterhin aus dem skr. nâranga 'Orange' ab.

Pomp M., erst früh nhd., nach frz. pompe (lat.-gr. pompa) F.

Popanz M., erst nhd., aus böhm. bobak 'Schreckgestalt'.

Port M. 'Hafen' aus gleichbed. mhd. porte F., port M. N.; späte Entlehnung aus lat.-gemeinroman. portus (ital. porto, frz. port) 'Hafen'.

Porzellan N., erst nhd.; "diese anfangs nur aus China und Japan bezogene Töpferwaare fand über Italien Eingang in Europa; im Ital. bezeichnete porcellana zunächst eine Seemuschel, concha veneris; da diese mit der Porzellanmasse große Ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren Namen auf letztere zu übertragen".

Posaune F.: wie die Betonung zeigt, Lehnwort; es begegnet schon während der mhd. Zeit als busûne, basûne, bosûne. Man leitet es wegen der auffälligen Nebenform busîne aus afrz. buisine ab, das auf ital. búccina 'Posaune' (lat. bûcîna) beruht. Vgl. noch ndl. bazuin 'Posaune'.

Posse F., erst früh nhd.; entsprechend ndl. poets, pots. Ahd. gibôsi 'Possen, nugae' (vgl. böse) kann damit nicht verwandt sein. Im ältern Nhd. bedeutet Posse auch die Zierat, das Beiwerk an Kunstsachen, weshalb man an Beziehung zu frz. ouvrage à bosse 'erhabene Arbeit' gedacht hat (vgl. ital. bozzo 'roher Stein, Werkstücke', bozzetto 'kleiner Entwurf'; dazu engl. bosh 'Schein, Anschein'?).

Post F., erst früh nhd., nach ital. posta (frz. poste), das auf mlat. posita 'Standort' (erg. der Pferde?) beruht. Ähnlich ist nhd. Posten aus ital. posto und dieses aus mlat. positus 'Standort' abzuleiten.

Pott M. 'Topf', ein ndd. Wort; vgl. ndl. pot, engl. pot, nord. pottr 'Topf'. Aus der germ. Sippe stammt diejenige von frz. pot, span. pote. Das germ. Wort soll kelt. Ursprungs sein; vgl. kymr. pot, gael. poit. Topf ist nicht verwandt. — Pottasche gleich engl. potash; darnach frz. potasse, ital. potassa.

Pracht F. aus gleichbed. mhd. ahd. praht, braht M. F. 'Lärm, Geschrei'. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an die von hell; auch mhd. brëhen 'leuchten, glänzen' könnte von Einfluß gewesen sein, sowie nhd. prangen, das als Abstraktum nur ein Pracht haben könnte. Ahd. asächs. braht 'Lärm' führen mit gleichbed. angls. breahtm auf eine germ. Wz. brah 'lärmen'.

prägen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. præchen, bræchen; dies aus *brâhhjan, Ableitung zu brechen. Dazu mhd. bræch 'Gepräge'.

prahlen Ztw. aus mhd. prâlen 'lärmend groß thun, schreien'; vgl. das gleichbedeut. ndl. brallen und pralen, sowie engl. brawl 'lärmen, zanken'. Zusammenhang mit frz. brailler 'schreien' und mit kymr. bragal 'prahlen, lärmen' ist unsicher.

Prahm M., ein erst nhd. Lehnwort aus dem Ndd.; vgl. ndl. praam 'Transportschiff', dän. pram, anord. prámr, engl. prame 'Fähre'. Die ganze Sippe entstammt dem Slav.; vgl. abulg. pramŭ, das zu der in hd. fahren (ahd. farm) bewahrten idg. Wz. par 'übersetzen' gehört.

prallen Ztw. aus mhd. prellen (Prät. pralte) 'anprallen, zurückfahren'. Weitere Beziehungen fehlen.

prangen Ztw. aus mhd. prangen, brangen 'sich zieren, prahlen' (vgl. Pracht). Ursprung dunkel; Beziehung zum flg. Wort ist unsicher.

Pranger M. aus mhd. pranger, branger M. 'Zwangsbehälter, in den der Verbrecher zu schaustellender Strafe eingeschlossen wird, Schandpfahl'. Es ist nicht möglich hierin eine euphemistische Bezeichnung, die an prangen anknüpft, zu sehen, wegen ndl. prang 'Druck, Bedrängnis', prangen 'pressen, drücken', pranger 'Halseisen, Zwangsnasenzange der Pferde, Küferhaken'. Diese Worte lehren Zusammenhang des ndd. Pranger (hd. Dialekte haben Pfranger) mit got. praggan, mhd. pfrengen 'drängen, bedrängen'. Die weitere Vorgeschichte ist dunkel.

prasseln Ztw. aus gleichbedeut. mhd. prasteln, brasteln, ahd. *brastalôn; vgl. angls. brastlian 'prasseln'. Sie gehören mit mhd. brasten, ahd. brastôn 'krachen' zu dem st. Ztw. ahd. brëstan, mhd. brësten 'brechen'.

prassen Ztw., erst nhd., aus ndl. brassen 'schwelgen' (dazu bras 'Schmaus'); weitere Beziehungen fehlen.

predigen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. predigen, bredigen, ahd. predigôn, bredigôn (brediôn); entsprechend asächs. predigôn, ndl. prediken: Entlehnung aus dem kirchlichlat.-gemeinroman. prædicâre (frz. prêcher, woher engl. preach, ital. predicare) fand in der ahd. Zeit statt; vgl. Priester. — Für nhd. Predigt sagte man mhd. bredige, bredigât, ahd. brediga (bredia) und bredigunga.

Preis M. aus mhd. prîs (brîs) M. 'Lob, Herrlichkeit, herrliche Tat': im 12. Jahrh. entlehnt aus afrz. prîs (nfrz. prix), woher auch engl. prize, ndl. prijs. Letzter Ursprung liegt in lat. prëtium (wovon auch ital. prezzo). — Die Wendung preisgeben hat damit nichts zu thun, beruht vielmehr auf dem gleichbed. ital. dar presa; ital. presa (gleich frz. prise) 'Ergreifung, Beute, Fang' geht auf lat. præhendere zurück. — Vgl. noch preisen.

Preiselbeere F., erst nhd.; die dialekt. Nebenformen Preusel-, Praus-, Brausbeere scheinen auf ein mhd. *briuzelbere hinzuweisen; wie sie sich zu dem gleichbed. russ. böhm. brusnika (lett. bruklenes) verhalten, ist unklar.

preisen Ztw. aus mhd. prîsen schw. Ztw. 'den Preis erteilen, loben, verherrlichen' (im 15. Jahrh. geht es zu den primär ablautenden Ztw. über): nach frz. priser 'schätzen, taxieren' (vgl. ital. prezzare, mlat. prëtiare), woher ndl. prijzen, engl. praise. Vgl. Preis wegen der Zeit der Entlehnung.

prellen Ztw. 'betrügen', eigtl. 'drücken, stoßen': eigtl. identisch mit nhd. prallen; s. dies.

Presse F. nach frz. presse; das mhd. prësse, ahd. prëssa (pfrëssa, frëssa) 'Weinkelter' ist frühere Entlehnung aus mlat. pressa; mhd. prësse 'Menschenmenge, Gedränge' knüpft an das gleichbedeut. frz. presse an.

Priamel F. aus spät mhd. preambel, priamel 'Art kleineren Spruchgedichtes': dies aus mlat. praeambulum 'Sprichwort'.

prickeln Ztw., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort, dessen strenghd. Nebenform pfrëcken im späten Mhd. einmal bezeugt ist. Vgl. ndl. prikkelen (prikken) 'stechen, sticheln', angls. priccian, engl. prick 'stechen', prickle 'Stachel, Dorn' (ndl. prikkel 'Stachel'): sie beruhen auf einer altgerm. Wz. prik, die trotz des Anlautes p nicht entlehnt sein muß.

Priester M. aus gleichbedeut. mhd. priester, ahd. priestar (prêstar) M.; entsprechend asächs. prêstar, ndl. priester (angls. preost, engl. priest, anord. prest-r). Die Sippe beruht auf Entlehnung aus dem lat.-gemeinroman. presbyter (gr. πρεσβύτερος), resp. dessen synkopierter Nebenform *prêster,

woraus auch frz. prêtre (afrz. prestre) sowie das auffällige ital. prete. Die Grundbedeutung 'Älterer' wurde zur ehrenvollen Bezeichnung (eigtl. wohl nur in der Anrede) für die geistlichen Gemeindevorsteher; vgl. Abt, Papst, auch Herr. Das Ahd. übernahm das lat. Wort nicht vor dem 9. Jahrh. (gleichzeitig mit predigen).

Prinz M. aus mhd. prinze M. 'Fürst'; es ist im 13. Jahrh. entlehnt aus gleichbedeut. frz. prince (woher auch ital. prence), das auf lat. princeps beruht.

Prise F., erst nhd., nach frz. prise.

Pritsche F. aus spät mhd. *britze F., das aber nur durch folgende zwei Zusammensetzungen vorausgesetzt wird: britzelmeister, nhd. Pritschmeister 'die Pritsche führende lustige Person, welche die Ordnung beim Spiele handhabt', britzelslahen 'Schlag mit der Pritsche'. Auf Zusammenhang von Pritsche mit Brett weist die Bedeutung 'bretterne Lagerstelle'.

Probe F. aus gleichbedeut. spät mhd. prôbe F.; dies nach ital. prova 'Probe' (vgl. frz. épreuve).

Probst s. Propst.

prophezeien Ztw., erst nhd. Ableitung zu mhd. prophezîe (prophetîe) F. 'Prophezeiung'; dazu mhd. prophezieren 'prophezeien'.

Propst M. aus mhd. probest, brobest, ahd. probost, probist (provost) 'Vorgesetzter, Aufseher, Propst': Lehnwort aus dem lat.-gemeinroman. propositus (synkopiert propostus), præpositus, woraus ital. prevosto 'Propst, Profoß', frz. prévôt 'Vorsteher, Aufseher, Propst'. Die Entlehnung ins Ahd. fand im 9. Jahrh. statt. Einer jüngeren Entlehnung verdanken wir das Wort Profoß, das mit ndl. provoost 'Zuchtmeister', engl. provost 'Vorgesetzter' eine andere Bedeutungsentwicklung angenommen hat im Anschluß an afrz. prevost. Angls. profast stimmt mit den deutschen Worten in der Substituierung des Präfixes pro für prae überein; vgl. Pfründe.

prüfen Ztw. aus mhd. prüeven, brüeven (Prät. pruofte) schw. Ztw. 'beweisen, erwägen, zählen, erproben, zurecht machen': das im 12. Jahrh. auftretende Ztw. beruht auf afrz. prover (nfrz. prouver), das mit ital. provare auf lat. probare beruht. Die auffällige Vokalform üe des mhd. Ztw. ist noch unerklärt; ndl. proeven 'prüfen' und engl. proof 'Beweis' (schon angls. prôfian 'beweisen') haben das zu erwartende ô.

Prügel M. aus spät mhd. brügel M. 'Knüttel'; dazu mhd. brüge 'Brettergerüst'? Die Geschichte des Wortes Prügel ist unklar.

Prunk M., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. das gleichbed. ndl. pronk, das vielleicht mit prangen verwandt ist.

Psittich s. Sittich.

Pudel M., erst nhd.; dunkler Herkunft.

Puder M., erst nhd., aus frz. poudre.

puffen Ztw. 'schlagen', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. pof 'Stoß, Schlag, Borg' (woher nhd. Puff in der Bedeutung 'Borg'), wozu wohl auch mittelengl. bobbien, buffen 'schlagen', engl. buffet 'Maulschelle, puffen, schlagen', puff 'Windstoß, Rundfalte, Falbel' (daher die Bedeutung von Puff gleich 'Aufblähung am Kleide'), to puff 'blasen, schnauben'. "Die Berührung der Bedeutungen 'blasen (blähen)' und 'schlagen' ist nicht ungewöhnlich, frz. souffler und soufflet liefern ein naheliegendes Beispiel; die romanischen Sprachen besitzen denselben Wortstamm", ohne daß Entlehnung auf einer Seite anzunehmen wäre: der Stamm buf kann als onomatopoietische Schöpfung auf beiden Gebieten unabhängig entstanden sein. Vgl. ital. buffo 'Windstoß', buffettare 'schnauben', span. bofetada 'Backenstreich'.

Puls M. aus gleichbedeut. spät mhd. puls M. F.: lat. pulsus (zu pulsare 'klopfen') 'Schlag' (der Ader) wird durch ndl. pols, engl. pulse, frz. pouls, ital. polso u. s. w. als universales Wort der mittelalterlichen Medizin erwiesen.

Pult M. N. aus gleichbed. spät mhd. pult N. mit den älteren Nebenformen pulpt, pulpet, pulpit: junge Entlehnung aus lat. pulpitum 'Brettergerüst', woher auch pulpito 'Kanzel', frz. pupitre 'Pult' (engl. pulpit 'Kanzel').

Pulver N. aus mhd. pulver M. N. 'Staub, Asche' (im 15. Jahrh. auch 'Schießpulver'); nach lat. pulver (frz. poudre, ital. polvere).

Pumpe F., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. das gleichbedeut. ndl. pomp. Weitere Vorgeschichte dunkel.

pur Adj., erst nhd., nach lat. purus.

Puppe F., schon spät mhd. puppe (boppe) nach gleichbed. lat. pûpa, woher

auch frz. poupée, poupon 'Puppe' (darnach ndl. pop, engl. puppet).

pusten Ztw., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; die streng hd. Wortgestalten zeigen mhd. pfûsen 'niesen, schnauben' und pfiusel 'Katarrh'. Dazu engl. pose 'Schnupfen'?

Pute F. 'Welschhuhn', erst nhd., vielleicht der substantivierte Lockruf; wenigstens ist der Zusammenhang mit engl. pout 'Birkhuhn' (Turkey-pout 'Welschhuhn') unklar.

putzen Ztw. aus spät mhd. butzen 'schmücken'.

Q

quabbeln Ztw., erst nhd., ein urspr. ndd. Wort, das von ndd. quabbel (ndl. kwabbe) 'Brustwampe' (beim Mastvieh) abgeleitet ist.

Quacksalber M., erst nhd.: urspr. ein ndd. Wort, entsprechend gleichbed. ndl. kwakzalver, das mit zalf 'Salbe' zusammengesetzt ist (vgl. ahd. salbâri 'Salbenhändler, Arzt'). Der erste Teil der Zusammensetzung scheint auf das Ztw. quaken (s. dies) zu führen in der Bedeutung 'prahlen'; also Quacksalber 'Prahlarzt'?

Quader M. aus gleichbed. mhd. quâder M. N., dem lat. quădrum 'Viereck', resp. quădrus (erg. lapis) 'viereckiger Stein' zu Grunde liegt; vgl. ital. quadro 'Viereck', provenz. caire 'viereckiger Stein' (ital. quadrello, frz. carreau).

quaken Ztw., erst nhd., ein ursprgl. ndd. Wort; vgl. ndl. kwaken 'wie ein Frosch quaken', wozu kwakken 'Geräusch machen': junges onomatopoietisches Schallwort.

Qual F. aus mhd. quâl, quâle (kâle), ahd. asächs. quâla F. 'Beklemmung, Marter'; vgl. ndl. kwaal 'Schmerz', angls. cwalu 'gewaltsamer Tod'. Dazu ein st. Wurzelverbum ahd. quëlan (mhd. quëln) 'heftige Schmerzen haben' (angls. cwëlan 'sterben'); nhd. quälen, mhd. queln, ahd. quellen (aus qualjan) 'martern, zu Tode peinigen' ist das Faktitivum dazu. Die germ. Wz. qel (qal) steht in uraltem Zusammenhang mit lit. gélti 'wehe thun', géla 'Schmerz', abulg. žalı 'Leid' (idg. Wz. gĕl).

Qualm M. 'Dunst', erst nhd., nach gleichbed. ndd. ndl. kwalm. Dessen Vorgeschichte ist unsicher; wahrscheinlich ist mhd. twalm 'Betäubung, Ohnmacht' davon stets verschieden gewesen.

Quappe F., erst nhd., aus dem Ndd., wo schon andd. quappa (vgl. ndl. kwab) galt; dies gilt als urverwandt mit apreuß. gabawo 'Kröte', abulg. żaba 'Frosch'. Weniger empfiehlt sich die Annahme der Entlehnung aus lat. capito.

Quark M. aus spät mhd. twarc (g), quarc (zwarc) 'Quarkkäse', das man zu mhd. twërn 'drehen, rühren, mischen' stellt. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu einer gleichbed. slav. Sippe, vgl. russ. tvarogŭ, poln. tvarog; weil Quark erst im spät Mhd. auftritt und den übrigen germ. Dialekten fremd ist, läßt sich Entlehnung aus dem Slav. annehmen. Vgl. Quirl.

Quart N. aus mhd. quart F. N. 'vierter Teil von etw.'; mit ndl. kwart, engl. quart nach der roman. Sippe von ital. quarto, frz. quart.

Quarz M. aus gleichbed. mhd. quarz; die ndl. kwarts, engl. quartz, ital. quarzo, frz. quartz stehen zu dem deutschen Wort in bisher unaufgeklärter Beziehung.

Quast M. aus mhd. quast (queste, koste) M. F. 'Laubbüschel, Badebüschel' (ahd. questa 'Laubschürze'); vgl. ndl. kwast 'Sprengwedel, Bürste' (dän. kost 'Reisbesen', dazu auch anord. kvistr 'Zweig').

queck Adj. aus mhd. quëc (ck), ahd. quëc (cch) 'lebendig, frisch, munter'; weitere Vorgeschichte s. unter der Nebenform keck. — **Quecksilber** N. aus gleichbedeut. mhd. quëcsilber, ahd. quëcsilbar; mit ndl. kwikzilver, engl. quicksilver (angls. cwicseolfor) eine Nachbildung des gemeinroman. argentum vivum, vgl. ital. argento vivo, frz. vif-argent.

Quecke F. 'ein Unkraut', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. kweek (engl. couchgrass 'Hundsgras'): sie scheinen zu queck 'lebendig' zu gehören, als Bezeichnung für ein üppig wucherndes Unkraut.

Quelle F., erst früh nhd. (durch Luther eingebürgert); eine junge Bildung zu dem

st. Ztw. nhd. quellen, mhd. quëllen, ahd. quëllan: aus der Nebenform kal (: qel) stammt anord. kelda 'Quelle' (wozu auch angls. gecollen 'geschwollen'). Die vorhistorische Wz. gel (gol) hat Beziehung in skr. jala 'Wasser', gal 'träufeln'. — quellen 'abkochen' ist Faktitivum zu quëllan 'schwellen'.

Quendel M. aus gleichbed. mhd. quëndel, meist quënel (konel), ahd. quënala (chonala) F.; vgl. ndl. kwendel, angls. cunele. Frühe Entlehnung aus lat. conîla (gr. κονίλη) 'Thymian' ist wenig wahrscheinlich, weil die roman. Sprachen das Wort nicht bewahren. Ob ahd. quënala eine Ableitung zu quëna 'Weib' ist, bleibt auch unsicher.

quengeln Ztw., erst nhd. Intensiv zu mhd. twengen 'drücken'; s. zwängen.

Quentchen N. aus mhd. quëntîn (quintîn) 'vierter (ursprgl. wohl fünfter?) Teil eines Lotes': nach mlat. quintînus, das dem Roman. fehlt.

quer Adv. aus gleichbed. mhd. (md.) twër (dazu twër F. 'Quere'); wegen weiterer Beziehung s. Zwerch-.

Quetsche F. s. Zwetsche.

quetschen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. quetzen (noch jetzt dial. quetzen), quetschen; dazu mndd. quattern, quettern (ndl. kwetsen aus dem Hd. entlehnt?).

quieken Ztw., erst nhd., junge onomatopoietische Wortschöpfung.

Quirl M. aus gleichbed. mhd. twirel, twirl, ahd. dwiril 'Rührstab': zu mhd. twërn, ahd. dwëran 'drehen, rühren'; dazu auch anord. þvara 'Quirl'. Zu der Wz. germ. þwer (idg. twer) gehört auch gr. τορύνη, lat. trua 'Rührlöffel'. Ob Quark verwandt, ist zweifelhaft.

quitt Adj. aus mhd. quît 'los, ledig, frei': um 1200 entlehnt aus gleichbed. frz. quitte, woher auch ndl. kwijt, engl. quit 'frei, los' (auch engl. quite 'gänzlich'); frz. quitte und quitter 'loslassen, verlassen' sind ihrer Vorgeschichte nach dunkel; Zusammenhang mit lat. quietus ist zweifelhaft.

Quitte F. aus gleichbed. mhd. quiten F. (ein ahd. *quitina fehlt), dessen auffällige Nebenform küten auf ahd. chutina 'Quitte' führt. Nur dieses chutina ermöglicht die Annahme einer Entlehnung aus gleichbedeut. gemeinroman. cotônea, das durch ital. cotogna, frz. coing (woher engl. quince, ndl. kwe) repräsentirt wird. Der Zusammenhang dieses lat. cotônea (Nebenform cottanum) mit gr. κυδώνεα ist unklar. Auch bedarf noch das Verhältnis von ahd. *quitina zu chutina der Aufklärung. Im Falle der Entlehnung hat man an dieselbe Zeit wie bei Pflaume zu denken.

R

Rabe M. aus gleichbed. mhd. rabe (rappe), ahd. rabo (rappo) M., woneben mhd. raben, ahd. raban, hraban, auch mhd. ram (mm), ahd. ram, hram (mit mm für mn) M. 'Rabe': alle Formen deuten auf got. *hrabns hin; vgl. anord. hrafn, angls. hræfn M., engl. raven, ndl. raaf, rave (vgl. Rappe). Die Eigennamen Wolf-ram, ahd. Hraban und nhd. Rapp bewahren die alten Nebenformen. Vielleicht gehört die Sippe mit lat. corvus, gr. κόραξ 'Rabe', lat. cornix, gr. κορώνη 'Krähe' zur gleichen Wurzel; doch hat die germ. Wortform eine ganz eigenartige Bildung, die gegen die gewöhnliche Annahme Bedenken erregt.

Rache F., aus mhd. râche, ahd. râhha F. zu rächen.

Rachen M. aus gleichbed. mhd. rache, ahd. rahho M. für älteres *hrahho; vgl. angls. hraca M. 'Kehle', vielleicht auch angls. hracca 'Hinterhaupt, Nacken', engl. rack 'Schöpsenhals'; auch ndl. raak 'Hintergaumen, innere Mundteile'. Weiteres zur Bestimmung des Ursprungs fehlt; Beziehung zu Kragen ist unmöglich.

rächen Ztw. aus mhd. rëchen, ahd. rëhhan, älter *wrëhhan 'rächen, jem. Genugthuung verschaffen'; entsprechend got. wrikan 'verfolgen', gawrikan 'rächen', angls. wrëcan 'austreiben, rächen, bestrafen', engl. to wreak 'rächen', wozu wreak 'Rache', ndl. wreken 'rächen', wozu wraak, wrake F. 'Rache'; asächs. wrekan 'bestrafen'. Die germ. Wz. wrek (vgl. noch Rache, Recke, Wrak) mit der Grundbedeutung 'verfolgen, resp. vertreiben, besonders um Strafe zu üben' entstammt einem vorgerm. wreg, werg. Man vergleicht gern lat. urgeo 'bedränge',

skr. Wz. vṛj 'abwenden', gr. εἴργω 'schließe ein', wodurch eine idg. Wz. werg, wreg vorausgesetzt wird.

Racker M. 'Schinder, Henkersknecht', erst nhd.; vgl. ndl. rakker 'Scherge, Henker'; Lessing dachte an Verwandtschaft mit recken 'auf die Folter spannen'. Jetzt denkt man an ndd. racken 'zusammenfegen' und mndd. racker 'Schinder, Abtrittsfeger'.

Rad N. aus gleichbedeut. mhd. rat (Gen. rades), ahd. rad N.; entsprechend rad im Ndd. und Ndl., vgl. noch afries. reth. Das Wort ist nur kontinentaldeutsch; es fehlt dem Engl., Nord. und Got.; dies ist aber kein Grund Entlehnung desselben aus lat. rota anzunehmen. Da ahd. rad auf vorgerm. rotho-m (got. *raþa-) 'Rad' beruht, ist es mit lat. rota urverwandt, ebenso mit lit. ratas 'Rad'. Das entsprechende skr. ratha-s M. bedeutet 'Wagen', bes. 'Streitwagen' (Wz. roth s. unter rasch), während das dem engl. hweel, angls. hweol entsprechende skr. cakra (gleich gr. κύκλος) auch im Ind. 'Rad' bedeutet. — **radebrechen** Ztw. aus mhd. radebrechen 'auf dem Rade brechen, rädern', dazu ndl. radbraken 'verstümmeln, zerstückeln; eine Sprache entstellen'. S. Achse, Lünse, Wagen.

Rädelsführer M., erst nhd., zu baier. Rädel (Dimin. zu Rad) 'kleiner Kreis Zusammenstehender, Reihen, Tanzlied'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. engl. ring-leader 'Rädelsführer' zu ring 'Kreis'.

Raden M. aus mhd. raden, gewöhnlich rate, ratte, raten, ratten M. 'ein Unkraut im Korn', ahd. rato (râto?); ebenso andd. rada F. 'Unkraut'. Weitere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Räder M., auch **Rädel** 'Sieb' zu mhd. rëden, ahd. rëdan 'sieben, sichten'. Der germ. Stamm wäre hreþ-, was auf Beziehung zu lit. kretalas 'Sieb', kretu 'schütteln' schließen läßt.

raffen Ztw. aus mhd. raffen, ahd. (zufällig unbezeugt) *raffôn 'rupfen, raufen, raffen'; entsprechend ndd. ndl. rapen 'zusammenraffen'. Engl. to raff 'wegraffen' entstammt dem frz. raffer, das mit ital. arraffare dem Hd. entlehnt ist; dagegen ist engl. to rap 'raffen, reißen' dem hd. raffen urverwandt. Zu der germ. Wz. hrap gehören auch mhd. raspôn (für rafspôn), mhd. raspen 'eilig zusammenraffen' und ital. arrappare 'entführen'.

ragen Ztw. aus mhd. ragen (ahd. hragên?) 'ragen, starren, hervorragen', dazu mhd. rac Adj. 'straff, steif; rege'; weiterhin angls. oferhragian 'überragen'; s. Rahe, regen.

Rahe F., auch Raa (unter ndd. ndl. Einfluß) aus mhd. rahe F. 'Stange'; entsprechend ndl. ra 'Quersegelstange', anord. rá F. 'Segelstange'. Got. *hrâha F. 'Stange' fehlt. Sie gehören zu der unter regen, ragen behandelten germ. Wz. hreh, hrah 'emporstehen'.

Rahm M. aus mhd. râme, roum M. 'Milchrahm'; vgl. ndl. room, angls. ream (älter engl. ream), anord. rjómi 'Milchrahm'. Der Ursprung dieser ihrem Vokalismus nach dunkeln Wörter bleibt noch zu finden. Das mhd. Wort scheint wegen einer Einwirkung von râm (ahd. *râm) 'Ruß' die Nebenform râm zu roum erhalten zu haben; vgl. ahd. râmag 'rußig, schwarz'; ob dies mit ahd. *roum 'Rahm' verwandt ist, bleibt fraglich: unter dem Begriff 'Angesetztes' könnten beide ursprgl. eins sein (vgl. jedoch skr. râmá 'dunkel, schwarz'?).

Rahmen M. aus mhd. ram, rame M. F. 'Stütze, Gestell, Rahmen zum Sticken, Weben', ahd. rama 'Säule, Stütze'; vgl. ndl. raam 'Rahmen'. Dazu wahrscheinlich got. hramjan 'kreuzigen', eigtl. 'an eine Säule, Stütze heften'? Doch kann dies gut mit gr. κρεμάννυμι urverwandt sein. Rahmen eigtl. 'Einfassung' wird meist zu abulg. kroma F. 'Rand' gestellt.

Raigras N., erst nhd., nach dem engl. ray-grass oder vielmehr lautlich nach seiner Nebenform ryegrass 'perennierender Lolch'.

Rain M. aus mhd. rein M. 'begrenzende Bodenerhöhung' (als Ackergrenze), ebenso ahd. rein; entsprechend ndd. reen 'Ackergrenze', anord. rein F. 'Streifen Land'. Vielleicht verwandt mit skr. rêkhâ F. 'Reihe, Linie, Streifen'.

Ralle F. 'Wachtelkönig', erst nhd., aus frz. râle, woher auch engl. rail.

Ramme F. aus mhd. (md.) ramme F. 'Fallklotz zum Einstoßen von Pfählen', eigtl. identisch mit mhd. ram (Gen. rammes) M. 'Widder', ahd. ram, rammo M. 'Widder' (vgl. Bock, Krahn); entsprechend ndl. ram 'Widder, Sturmbock', angls. ramm, engl. ram 'Schafbock, Ramme'. An Verwandtschaft mit gr. ἀρήν darf nicht gedacht werden; vielleicht kann man eher an

anord. ramr, rammr 'stark, scharf, kräftig' anknüpfen. S. das flg. Wort.

rammeln Ztw. aus mhd. rammeln, ahd. rammalôn 'sich begatten'; dazu Rammler 'männliches Kaninchen' aus mhd. rammeler 'Widder während der Brunstzeit'. Ableitung aus der unter Ramme besprochenen Sippe.

Rampe F., erst nhd., nach frz. rampe.

Rand M. aus mhd. rant (Gen. randes) M., ahd. rant (Gen. rantes) M. 'Schildbuckel', dann 'Schildrand', dann 'Rand' im allgemeinen; ebenso ndl. rand 'Kante, Rand', angls. rond M. 'Schildrand, Schild, Rand', engl. rand 'Rand', anord. rönd (für randu-) 'Schild, Schildrand'. Got. *randa 'Rand' wird auch durch span. randa 'Spitzen an Kleidern' vorausgesetzt. Als vorgerm. *ram-tâ deutet es auf eine Wz. ram, dessen m vor d zu n werden mußte, (s. hundert, Sand, Sund, Schande). Aus der gleichen Grundform entsprang die noch dial. herrschende Bezeichnung Ranft für Rand; vgl. ahd. ramft (mit jungem f wie in Kunft? doch vgl. die gleichbedeut. abulg.ręby und lit. rumbas) M. 'Rand, Rinde, Saum', mhd. ranft M. 'Einfassung, Rand, Rinde'. Auch Rinde gehört wohl zum gleichen Stamme.

Rang M., erst nhd., aus frz. rang (woher auch ndl. rang, engl. rank), das selber dem deutschen Ring — ahd. ring, hring — entstammt.

Range M. 'böser Bube', erst früh nhd.: zu ringen.

Rank, Plur. Ränke M. aus mhd. ranc (k) M. 'schnelle Wendung, Bewegung'; entsprechend angls. wrenc 'Krümmung, List, Ränke', engl. wrench. S. renken. — **Ranke** F., erst nhd., von mhd. ranken 'sich hin- und herbewegen, dehnen, strecken'; s. renken. — **Rankkorn** N. aus mhd. rankorn, rankkorn N. 'Bräune der Schweine'; dazu ndl. wrong, das von einer Krankheit der Kühe gebraucht wird. Ob es auf Grund des ndl. Wortes zu der vorgerm. Wurzel wrank (s. renken) gehört, ist dunkel.

Ranzen M. 'Bauch; Tragesack zum Umhängen' aus mhd. rans M. 'Bauch, Wanst'; vgl. ndl. ranzel 'Tragesack'.

ranzen Ztw. 'jemand anranzen', erst nhd., wohl für *rankzen zu mhd. ranken 'wie ein Esel schreien'; kaum mit engl. to rant 'lärmen, schreien' urverwandt.

ranzig Adj., erst nhd., mit oder mittelst ndl. rans 'verdorben, ranzig' aus frz. rance 'ranzig' (lat. rancidus).

Rapp M. 'Traubenkamm' aus gleichbedeut. mhd. rappe, rape M.; entlehnt aus frz. râpe (vgl. ital. raspo) 'Traubenkamm', woher auch engl. rape 'Traubenkamm'.

1. **Rappe** M. 'schwarzes Pferd', erst nhd. in dieser Bedeutung, welche übertragen ist aus mhd. rappe 'Rabe', der Nebenform zu mhd. rabe. Ahd. *rappo fehlt; es würde sich zu rabo verhalten wie *knappo 'Knappe' zu knabo 'Knabe'. S. Rappen.

2. **Rappe** F. 'Ausschlag am Knie des Pferdes' aus mhd. rappe, rapfe F. 'Krätze, Räude'; dazu auch ndl. rappig 'räudig'. Im Ahd. zeigt sich die Wurzel in rapfen 'verharschen (von Wunden), Schorfbildung zeigen' und in raffi 'rauh'; nach dem Hd. auch frz. râpes Pl. in gleicher Bedeutung.

3. **Rappe** F. 'Reibeisen', erst nhd., aus dem gleichbedeut. frz. râpe, das selber dem ahd. raspôn 'zusammenraffen', mhd. raspeln entspricht; s. raffen, Rapp, Raspe.

rappeln Ztw., erst nhd., nach dem Ndd.; mhd. dafür richtig raffeln 'lärmen, klappern', dazu engl. to rap (mittelengl. rappien) 'klopfen'. — In der Bedeutung 'nicht recht bei Verstande sein' könnte rappeln aus der Bedeutung 'lärmen' stammen; man denkt aber meist an Ableitung aus mhd. (md.) rëben 'träumen, verwirrt sein', das dem frz. rêver, woher auch engl. to rave, entstammt.

Rappen M. aus mhd. rappe M. 'Name einer zuerst in Freiburg i. Breisg. geprägten Münze mit einem Vogelkopf (nach dem Freiburger Wappen)'; s. berappen sowie 1. Rappe.

Rappier M. N., erst nhd., nach frz. rapier, woher auch engl. rapier, ndl. rapier in gleicher Bedeutung; das frz. Wort gilt als germ., da man es aus râpe ableitet; s. 3. Rappe.

Rappuse F. 'Preisgeben zur Wegnahme' aus spät mhd. rabusch M. 'Kerbholz'; dies aus böhm. rabuše 'Kerbholz'.

Raps M., erst nhd., nach lat. rapicium. S. Rübe.

rapsen Ztw. Intensiv zu raffen. Ndd. rapen.

Rapunzel M., erst nhd., nicht sowohl nach lat. rapunculus, als vielmehr Weiterbildung aus mlat. rapuncium (frz. raiponce,

vgl. ndl. rapunsje), woher auch ital. ramponzolo; vgl. noch engl. rampion. Verwandt mit lat. rapa (s. Rübe).

rar Adj., erst nhd., nach frz. rare (lat. rarus), woher auch ndl. raar, engl. rare.

Rasch M. 'ein Wollenzeug', erst nhd., nach gleichbed. ndl. ras (engl. arras); spät mhd. dafür arraz, arras 'leichtes Wollengewebe, Rasch', das nach der Stadt Arras (Nordfrankreich) den Namen hat.

rasch Adj. aus mhd. rasch, ahd. rasc Adj. 'schnell, hurtig, gewandt, kräftig'; dazu die Nebenformen mhd. ahd. rosch und mhd. resch, risch in gleicher Bedeutung. Entsprechend ndl. rasch, anord. in der Bedeutung 'tapfer' röskr (got. *rasqs). Vor dem ableitenden sqa : ska ist der Dental des Wurzelauslauts geschwunden (*rasqa- für *rat-sqa-); vgl. ahd. rado, angls. ræde 'schnell'. Vgl. anord. horskr, angls. horsc 'schnell, klug' zu angls. hraedlîc 'schnell'. Die in ahd. rado 'schnell' steckende germ. Wz. raþ, idg. rot (roth) mag 'eilen' bedeutet haben, sie steckt auch in nhd. Rad.

rascheln Ztw., erst nhd., wohl Ableitung von rasch, wie ahd. rascezzen 'schluchzen, Funken sprühen', nach den kurzen, lebhaft aufeinander folgenden Bewegungen; vgl. angls. ræscetung 'corruscatio'.

Rasen M. aus spät mhd. rase M. 'Rasen', das dem mndd. wrase entlehnt ist. Es fehlt in den übrigen Dialekten; got. *wrasa wäre vorauszusetzen. Kaum gehört es mit Riese zu einer Wz. wres 'wachsen'. Mit mehr Recht darf man eine Wz. wers 'naß sein' zuziehen, wozu gr. ἕρση (für ϝέρση) 'Tau', skr. varša 'Regen', altir. frass 'Regenschauer' gehören: dann hätte der Rasen (vgl. Wasen) den Namen nach der Feuchtigkeit erhalten.

rasen Ztw. aus mhd. (selten) rasen 'toben, rasen'; entsprechend ndd. rasen, ndl. razen. Man nimmt Entlehnung von rasen aus dem Ndd. an, weil es im Hd. bis zum Ende des 13. Jahrh. fehlt. Dazu angls. râsettan 'rasen', ræ̂san 'anstürmen', ræ̂s 'Angriff, Sturm' (engl. race 'Lauf'), anord. rás 'Lauf, Rennen', anord. rasa 'einherstürzen'.

Raspe F. 'Reibeisen', erst nhd., nach frz. raspe (jetzt nfrz. râpe); also eigtl. mit 3. Rappe F. identisch.

Raspel F. 'große Feile', erst nhd., Ableitung des vorigen; vgl. engl. rasp 'Raspel', aber rasper 'Reibeisen'. Über den letzten Zusammenhang der Sippe mit ahd. raspôn 'zusammenscharren' vgl. 3. Rappe.

Rasse F. 'Geschlecht', erst nhd., nach frz. race, das selber mit seiner roman. Sippe (ital. razza) aus ahd. reiza F. 'Linie' abgeleitet wird.

rasseln Ztw. aus mhd. razzeln (zu razzen) 'toben, rasen', aber in der Bedeutung angelehnt an ndd. rateln 'klappern'; vgl. mhd. ratzen 'rasseln', ndl. rateln 'klappern, schwatzen', ratel 'Rassel, Klapper', angls. hrætele, engl. rattle 'Klapper'. Die darin steckende germ. Wz. hrat fügt sich zu gr. κραδαίνω 'schwinge'.

Rast F. aus mhd. rast, raste F., ahd. rasta F. 'Ruhe, Rast, Verbleiben'; daneben im Ahd. Mhd. gleich 'Wegstrecke', welche Bedeutung got. rasta, anord. röst ausschließlich hat. Vgl. angls. engl. rest 'Ruhestätte, Lager, Ruhe', asächs. rasta, resta F. 'Ruhelager, Totenlager', ndl. rust (s. Rüste) 'Rast, Ruhe'. Zu Grunde liegt dem gemeingerm. Wort eine Wz. ras 'bleiben, wohnen', die sich noch aus got. razn, anord. rann 'Haus' ergiebt. Die Bedeutung von Raste als Wegemaß stammt aus der Zeit der Wanderung der westlichen Indogermanen nach Europa: nur ein Wandervolk konnte das Ruhen, Lagern als Maßstab für Entfernungen nehmen. Übrigens bewahrt die ältere Sprache noch einige Worte, welche auf jene Wanderzeit deuten; vgl. mhd. tageweide F. 'Tagereise, die an einem Tage zurückgelegte Strecke' (eigtl. von den Wanderzügen mit Vieh: soweit Vieh an einem Tage weiden kann); s. Hanf. Ob die angenommene Wz. ras 'wohnen, bleiben' mit Wz. rô in Ruhe zusammenhängt, ist zweifelhaft.

Rat M. aus mhd. ahd. rât (Gen. râtes) M. 'Rat, vorhandene Mittel, Vorrat an Nahrungsmitteln': diese Bedeutung bewahren teilweise noch nhd. Gerät, Vorrat, Hausrat, Unrat. Verbalabstrakt zu nhd. raten, mhd. râten, ahd. râtan 'raten'; vgl. dazu die gleichbed. got. rêdan, anord. ráđa, angls. ræ̂dan (dazu engl. to read 'lesen'?), asächs. râdan. Man hat an Verwandtschaft des gemeingerm. rêdan 'raten' mit lat. reor 'meinen' gedacht; dann wäre der Dental des germ. Verbs eigtl. nur präsensbildend, später aber zur Wurzel gezogen. Andere denken mit dem

gleichem Recht an skr. Wz. râdh 'etwas durchführen, zurecht machen, erlangen; jem. befriedigen' und an skr. raditi 'sorgen, sich kümmern um'. — ratschlagen Ztw., erst spät mhd. râtslagen in gleicher Bedeutung, deren Ursprung unklar ist. S. Rätsel.

Ratsche F. 'Rassel, Klapper', erst nhd., zu mhd. ratzen 'klappern'; s. rasseln.

Rätsel N. aus mhd. râtsal, rætsel N., ahd. *râtisal N. 'Rätsel'; vgl. ndl. raadsel, angls. rǣdels (für *rǣdesl) M. 'Rätsel', woraus engl. riddle 'Rätsel', indem das s des angls. Wortes als Plur.-Zeichen gefaßt wurde. Die Bildung des Subst. aus raten stimmt zu Mühsal aus mühen, Labsal aus laben, Trübsal aus trüben. Der Begriff 'Rätsel' war übrigens den Germanen seit alters geläufig: der Gote sagte dafür frisahts, im Ahd. finden wir tuncal N. und râtussa, râtissa F. 'Rätsel'.

Ratte F. aus mhd. ratte, rate F., rat, rate M., ahd. rato M., ratta F. 'Ratte'; im Mhd. erscheint noch eine Nebenform ratz, ratze M., woher nhd. Ratze. Entsprechend andd. ratta F., ndl. rat, rot M., angls. ræt (?), engl. rat, dän. rotte. Die Lautverhältnisse, die zwischen diesen Dialektformen walten, sind noch ungelöst. Ob Entlehnung schuld an der Formverschiedenheit ist, weiß man nicht; kelt. Worte wie gael. radan 'Ratte' stimmen wohl dazu. Aus dem Germ. entstammen die roman. Worte für 'Ratte' wie frz. rat, ital. ratto. Die Urheimat der ganzen Sippe ist unbekannt.

Raub M. aus mhd. roup (Gen. roubes) M., ahd. roub M. 'Raub'; vgl. asächs. rôf in nôdrôf 'gewaltsame Entreißung', ndl. roof M. 'Raub', angls. reaf N. 'Raub, Beute'. Zu angls. reofan 'brechen, zerreißen', anord. rjúfa st. Ztw. 'brechen, zerreißen' (bes. vom Kontraktbruch gebraucht); und diese gehören weiterhin mit lat. rumpo (idg. Wz. rup) zusammen; vgl. skr. Wz. lup 'zerbrechen'. Raub scheint darnach eigtl. 'Vertragsbruch' zu meinen? — rauben Ztw. aus mhd. rouben, ahd. roubôn; asächs. rôbôn, angls. reafian, woraus engl. to reave (während das Substantiv angls. reaf im Engl. verloren ging), got. biraubôn 'berauben'. — Die germ. Sippe drang in zwei verschiedenen Bedeutungen ins Roman.: vgl. einerseits ital. ruba 'Raub', rubare 'rauben', frz. dérober 'stehlen'; anderseits ital. roba 'Rock, Kleid', frz. robe. Letztere schließen sich an Raub an, weil nach ahd. roub, angls. reaf 'Raub, Beute, Rüstung, Kleid' dem altgerm. Wort wahrscheinlich schon die Bedeutung 'erbeutetes Kleid, Kleid im allgemeinen' zukommt. S. noch raufen.

Rauch M. aus mhd. rouch, ahd. rouh (hh) M. 'Rauch, Dampf'; entsprechend asächs. rôk M., ndl. rook, angls. rêc (aus got. *rauki-) M., engl. reek 'Dunst, Dampf', anord. reykr M. 'Rauch'; got. *rauks (rauki-) fehlt zufällig. Durch Ablaut gehört das gemeingerm. Subst. zu der germ. Wz. rŭk 'rauchen'; s. riechen.

rauch Adj. gleich rauh; Rauchwerk (mhd. rûchwerc) enthält nhd. rauh in der Bedeutung 'haarig, mit Haaren bewachsen'; Rauchhandel (erst nhd.) 'Handel mit Rauchwerk, Pelzwaaren'.

Räude F. 'eine Hautkrankheit' aus mhd. riude, rûde F., ahd. rûda F. 'Räude, scabies' für älteres *hrûda, weil zu anord. hrúđr M. 'Grind auf einer Wunde'; vgl. ndl. ruit 'Grind, Krätze'. — räudig aus mhd. riudec, ahd. riudig, älter rûdig 'scabiosus'. — Vielleicht gehört ahd. rû-da (aus Wz. germ. hrû) zu lat. cruor 'Blut', crû-dus 'blutig, roh', wozu wohl auch angls. hrûm 'Ruß'.

raufen Ztw. aus mhd. ahd. roufen (mhd. röufen) 'raufen, rupfen'; entsprechend got. raupjan 'ausreißen, abrupfen'. Eine germ. Wz. raup (s. rupfen) ist sonst noch nicht gefunden; doch ist Zusammenhang derselben mit der idg. Wz. rup 'brechen' (s. Raub) wahrscheinlich. — **Raufe** F. 'Futterleiter' aus spät mhd. roufe F.: von raufen abgeleitet wie schon im Mndd. rope aus ropen; aber was ist das gleichbedeutende ndl. ruif, ruiffel?

Raugraf M. aus mhd. rû-grâve M., ein Titel wie mhd. wilt-grâve; eigtl. wohl 'Graf in rauhem, d. h. unbebautem Lande': aus rauh.

rauh Adj. aus mhd. rûch (flekt. rûher), ahd. rûh (flekt. rûhêr) Adj. 'rauh, rauch, struppig'; vgl. mndl. ruch, nndl. ruig, ruw 'rauh', angls. rûh, engl. rough 'rauh'. Got. *rûhs, rûhws fehlen. Vielleicht mit lit. rauka F. 'Runzel', rukti 'runzelig werden' urverwandt. — Die Zusammensetzung Rauchwerk bewahrt gesetzlich die unflektierte Form des mhd. rûch; s. rauch Adj.

Rauke F., erst nhd., aus lat. erûca 'eine Art Kohl', woraus auch ital. ruca, ruchetta, frz. roquette (engl. rocket).

Raum M. aus mhd. ahd. rûm (mhd. rûn) M. 'Raum'; entsprechend asächs. rûm M., ndl. ruim, angls. rûm M., engl. room, got. rûms M., anord. rúm N. 'Raum, freier Platz, Bett, Sitzplatz'. Das gemeingerm. Subst. ist entstanden aus dem Adj. rûma- 'geräumig'; vgl. got. rûms, mhd. rûm und gerûm, nhd. geraum, ndl. ruim, angls. rûm 'geräumig'. Man hat rû als Wurzelsilbe gefaßt und die Sippe an lat. rû-s (Gen. rû-ris) 'Land' und zend ravañh 'das Weite' angeknüpft.

raumen s. anberaumen.

raunen Ztw. aus mhd. rûnen, ahd. rûnên 'flüstern, heimlich und leise reden', dazu mhd. rûne F. 'Geflüster, geheime Besprechung'. Entsprechend andd. rûnôn, angls. rûnian, engl. to roun (round) 'flüstern' neben angls. rûn F. 'geheime Beratung, Geheimnis', got. rûna F. (s. Alraune) 'Geheimnis, geheimer Beschluß'; anord. rún F. 'Geheimnis, Rune'. Weiterhin vergleicht man gr. ἐρευνάω 'nachforschen, nachspüren' als urverwandt. Nhd. Rune F. (angls. rûnstafas 'Geheimnisstäbe, Runen'), eigtl. litterarum secreta nach Tac. Germ. 19, führte die teutonisierende Litteraturbewegung des vorigen Jahrhunderts uns auf Grund der nord. Dialekte zu.

1. **Raupe** F. aus mhd. rûpe, rûppe, ahd. rûpa, rûppa F. 'Insektenmade, Raupe'; vgl. ndl. rups F. 'Raupe'.

2. **Raupe** in Aalraupe ist ein durchaus verschiedenes Wort; s. dies.

1. **Rausch** M. aus mhd. rûsch, rusch F. 'Binse' aus lat. ruscus, woher auch ndl. rusch M. 'Binse', angls. rysce F., engl. rush 'Binse'; s. Risch, Rusch.

2. **Rausch** M., erst nhd.; mhd. entspricht rûsch M. 'Anlauf, Angriff', s. rauschen; in welchem Verhältnis dazu ndd. roes 'Rausch', engl. rouse 'Zechgelage', anord. rúss 'Trunkenheit' stehen, ist noch dunkel.

rauschen Ztw. aus mhd. rûschen (riuschen) 'rauschen, brausen, sausen, stürmen, eilig einhereilen'; entsprechend ndl. ruischen 'rauschen', engl. to rush 'stürzen' (mittelengl. ruschen).

Rauschgelb N. 'roter Arsenik', erst früh nhd., entsprechend ndl. rusgeel; früher nhd. auch Ruß-, Roßgelb: zu roman.-lat. russus (ital. rosso) 'rot'.

räuspern Ztw. aus mhd. riuspern (riustern) 'räuspern'. Das weiterhin unbezeugte Ztw. gehört zu der im Germ. mehrfach bezeugten Wz. rûk (idg. rûg) 'rülpsen', indem k vor der Ableitung sp, st ausfiel; vgl. angls. roccettan 'rülpsen', ahd. itarucchen, mhd. itrücken, angls. edroccian (eodercan) 'wiederkauen'; vgl. lat. ê-rûgere 'ausspeien', rûminare (für rûgminare) 'wiederkauen' und ructare 'rülpsen', gr. ἐρεύγειν 'ausspeien', ἐρυγή F. 'Erbrechen', abulg. rygati sę 'rülpsen'.

1. **Raute** F. 'Pflanzenname' aus mhd. rûte, ahd. rûta F. 'Raute'; dies gilt wie das gleichbed. ndl. ruit als entlehnt aus lat. rûta (vgl. ital. ruta); doch könnte angls. rûde 'Raute' für Urverwandtschaft der deutschen Worte mit lat. rûta sprechen. Engl. rue entstammt dem frz. rue.

2. **Raute** F. 'Viereck' aus mhd. rûte F. 'Raute in der Heraldik, Fensterraute' (darnach ndl. ruit 'Viereck'). Ahd. *rûta für *hrûta gleich idg. krûtâ, ktrûtâ s. vier.

Rebe F. aus mhd. rëbe, ahd. rëba F., mhd. rëbe, ahd. rëbo M. 'Rebe, Ranke, Schlingschößling' (vgl. Gundelrebe); den übrigen Dialekten fehlen entsprechende Worte. Auffällig ist ahd. hirnirëba 'Hirnschale', eigtl. wohl 'Hirnumschlingung'; daher gehört hierher auch das gemeingerm. Rippe sowie das dort zugezogene abulg. rebro 'Rippe': der Begriffskern aller dieser Worte und der daraus gewonnenen idg. Wz. rebh ist 'Windung, Umschlingung'. — **Rebhuhn** N. aus mhd. rëp-huon, ahd. rëba-huon, rebhuon N. 'Rebhuhn'; es ist nicht wahrscheinlich, daß 'Rebenhuhn, in Reben gern sich aufhaltendes Huhn' die Bedeutung sei. Vielleicht steckt in reba- hier ein anderer Sinn. Wegen ndd. raphon, schwed. rapphöna 'Rebhuhn' auch Entstehung des hd. Wortes aus ndd. rapp 'schnell' anzunehmen, ist wegen des hohen Alters der hd. Bezeichnung unstatthaft.

Rebus M. N., spät nhd. wie engl. rebus, frz. rébus; Ausgangspunkt und Geschichte der jungen Gruppe sind unbekannt. Zu Grunde liegt lat. rebus 'durch Dinge', da der Sinn des Rebus durch bildliche Darstellung des Sinnes veranschaulicht wird.

Rechen M. aus dem gleichbed. mhd. rëche, ahd. rëhho M.; entsprechend ndl. reek F. 'Harke' und anord. reka F. 'Harke': zu mhd. rëchen, ahd. rëhhan 'zusammenscharren', got. rikan 'anhäufen, sammeln'; dazu mit anderer Ablautsform mndl. rake F. 'Harke', angls. race F., engl. rake

'Harke, Rechen'. Die germ. Wz. rëk, rak aus idg. reg, rog wird von den einen mit gr. ὀ-ρέγειν 'ausstrecken' verglichen, von andern ungehörigerweise mit lat. legere 'sammeln'. S. rechnen, recken.

rechnen Ztw. aus mhd. rechenen, ahd. rehhanôn 'zählen, rechnen, Rechenschaft ablegen'; ein vorauszusetzendes got. *rakinôn, worauf noch angls. recenian, engl. to reckon 'rechnen' sowie das gleichbed. ndl. rekenen hinweisen, wird auffälligerweise durch ein befremdliches rahnjan vertreten. Die westgermanische Sippe *rakinôn gehört, etwa im Sinne von 'zusammenzählen, sammeln' (vgl. die Bedeutungen von lesen), zu der unter Rechen besprochenen Wz. rak 'sammeln', zu der auch angls. reccan (aus rakjan) 'aufzählen, zusammenzählen, ordnen', sowie angls. racu, asächs. raka, ahd. rahha F. 'Rede, Rechenschaft, Sache' gehören; dazu auch geruhen.

recht Adj. aus mhd. ahd. rëht Adj. 'grade, recht, gerecht, richtig'; gemeingerm. rehta-, in allen Dialekten gleichbedeutend: got. raihts, anord. réttr, angls. riht, engl. right, ndl. regt, asächs. reht. Weiterhin sind urverwandt lat. rectus, apers. râsta 'grade, recht, richtig'. Man zieht das Adj., das die partizipiale Endung to- hat, als urspral. Partiz. zu Wz. rĕg 'lenken' in lat. regere; dazu auch skr. ṛjú 'grade, richtig, gerecht' mit dem Superl. rájiṣṭha, wodurch rĕg als idg. Wz. gesichert ist. — In der Bedeutung 'rechts' (im Gegensatz zu links) 'dexter' erscheint das Adj. im Mhd. noch selten, da in der älteren Sprache ein dem lat. dexter urverwandtes Adj. dafür vorhanden war (vgl. got. taihswa-, ahd. zëso, mhd. zëse 'rechts'). — rechtfertigen Ztw. aus mhd. rëht-vertigen 'in richtigen Stand setzen, ausbessern, rechtfertigen': zu mhd. vertigen 'ausfertigen'.

Reck N., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndd. ndl. rek 'Stange, Gestell zum Aufhängen': zu recken.

Recke M. aus mhd. recke M. 'Krieger, Held', urspral. aber 'herumziehender Krieger, Abenteurer, Fremdling'; vgl. ahd. reccho, älter wreccho M., asächs. wrekkjo M. 'vertriebener, landesflüchtiger Verbannter, überhaupt Fremdling', angls. wrecca 'Flüchtling, Verbannter, Unglücklicher', woher engl. wretch 'elender, unglücklicher Mensch, Lump, Kerl'. Diese interessante westgerm. Sippe, auf ein got. *wrakja weisend, gehört zusammen mit nhd. rächen, got. wrikan 'verfolgen'. Ähnliche Entwicklung hat teilweise nhd. elend.

recken Ztw. aus mhd. recken, ahd. recchen 'ausstrecken, ausdehnen'; entsprechend ndl. rekken 'ausrecken', woher entlehnt engl. to rack 'recken, strecken', got. uf-rakjan 'ausstrecken', wozu noch got. rahtôn 'darreichen'. Aus dem Germ. entstammt ital. recare 'darreichen'. Der angenommene unmittelbare Zusammenhang des gemeingerm. Ztw. mit got. rikan 'sammeln', eigtl. 'zusammenkratzen' ist der Bedeutung wegen aufzugeben zu Gunsten der Zusammenstellung mit lit. rażau, rażyti 'recken', lat. por-rigo 'strecke', gr. ὀρέγειν 'recken'.

Rede F. aus mhd. rede, ahd. redia, reda F. 'Rechenschaft, Rede und Antwort, Rede, Erzählung, Nachricht'; entsprechend asächs. redia F. 'Rechenschaft', got. raþjô F. 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl'; dazu got. ga-raþjan 'zählen' und weiterhin in regelmäßiger Lautentsprechung lat. râtio 'Rechenschaft, Rechnung, Zahl u. s. w.'. Aus der gleichen Wurzel germ. raþ (vorgerm. rat) entsprang in der Bedeutung 'Zahl' auch die Ableitung hund-ert, welches s. an alphabetischer Stelle. — **reden** Ztw. aus mhd. reden, ahd. rediôn, redôn 'reden', daneben ahd. redinôn wie neben ahd. redia auch redina in gleicher Bedeutung (vgl. asächs. rediôn 'reden'); von diesem ahd. redinôn stammt ahd. redinâri, mhd. redenære, nhd. Redner.

1. **Reff** N. 'Stabgestell zum Tragen auf dem Rücken' aus dem gleichbed. mhd. rëf N., ahd. ref N. für älteres got. *hrip; vgl. anord. hrip N. 'hölzernes Gestell um Kohlen oder Torf zu tragen', mittelengl. hrip, engl. rip 'Fischkorb'. Annahme von Urverwandtschaft mit lat. corbis 'Korb' hat seitens der Laute nichts gegen sich, s. Korb.

2. **Reff** N., auch Reef N., erst nhd., als Schiffsausdruck entlehnt aus dem Ndd.; vgl. ndl. reef, engl. reef; dazu ndl. reven 'die Segel einbinden'. Beachtenswert ist, daß im Anord. dafür im selben Sinne rif 'Rippe' gebraucht wird. Wahrscheinlich ist anord. rifa 'zusammenbinden' der nächste Verwandte der Sippe.

reffen Ztw. 'Flachs, Hanf hecheln' aus mhd. reffen (Nebenform zu raffen) 'zupfen, rupfen'. Die nhd. Bedeutung lehnt sich wohl an das Ndd. an; vgl. ndl. repel

'Flachsbrechen', repelen 'Flachs brechen', engl. ripple 'Flachsriffel'.

rege Adj., erst nhd., s. regen.

Regel F. aus mhd. rëgel, rëgele, ahd. rëgula F. 'Regel, speziell Ordensregel' und in dieser speziellen Bedeutung während der ahd. Zeit mit dem Klosterwesen (s. Kloster, Münster, Abt, Mönch) entlehnt aus lat. rēgula in der mlat. Aussprache rēgula (lat. ē wäre zu ahd. ī geworden, s. Feier, Kreide, Pein). Auf diese Aussprache weist auch angls. rēgul F. und afrz. riule 'Regel' (engl. rule nach mittelengl. reule entstammt aus afrz. reule, lat. regula).

Regen M. aus mhd. rëgen, ahd. rëgan M. 'Regen': in gleicher Bedeutung gemeingerm. Wort; vgl. die entsprechenden got. rign N., anord. regn N., angls. regen M., engl. rain, ndl. regen, asächs. regan. Urgerm. regna- aus vorgerm. *reghno- steht vielleicht für *mreghno-, falls man an gr. $\beta\varrho\acute{\varepsilon}\chi\varepsilon\iota\nu$ (für $\mu\varrho\varepsilon\chi$-, $\mu\beta\varrho\varepsilon\chi$-) 'benetzen' anknüpfen will; lat. rīgare 'bewässern, benetzen' kann zur gleichen Wz. idg. mregh gehören. — Die Zusammensetzung Regenbogen geht durch alle germ. Sprachen: mhd. rëgenboge, ahd. rëganbogo (ndl. aber waterboog), engl. rainbow aus angls. regenboga, anord. regnbogi, got. *rignbuga.

regen Ztw. aus mhd. regen 'etwas ragen machen, aufrichten, erregen, bewegen, wecken': Faktitivum zu mhd. rëgen 'sich erheben, emporragen', also mit ragen urverwandt. Dazu noch mhd. ræhe 'starr, steif'. Die germ. Wz. rag, rēh dieser Sippe hat man in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden. S. rege.

Reh N. aus mhd. rêch (Gen. rêhes), ahd. rêh (Gen. rêhes) N. 'Reh': in der Stammform raiha- gemeingermanische Bezeichnung; vgl. ndl. ree, angls. râh N., engl. roe, anord. rá; got. *ráih N. fehlt zufällig. Dazu noch ahd. rêho M. 'Reh' und reia F. 'caprea'; als weiteres Feminin dazu s. Ricke. Germ. raiha- aus raikobarf kaum zu skr. ṛçya 'Bock einer Antilopenart' gezogen werden.

reiben Ztw. aus mhd. rîben, ahd. rîban 'reiben' für älteres *wrîban, woraus frz. riper 'abkratzen' entlehnt ist; vgl. ndd. wriven, ndl. wrijven 'reiben'. Die germ. Wz. wrīb ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reich N. aus mhd. rîche N., ahd. rîhhi N. 'beherrschtes Land, Reich, Reichsoberhaupt, Obrigkeit, Herrschaft'; entsprechend got. reiki N. 'Reich, Herrschaft, Gewalt, Obrigkeit', angls. rîce N. 'Reich, Herrschaft, Regierung', asächs. rîki N. 'Reich, Herrschaft, Obrigkeit'. Ableitung vermittelst ja- aus germ. *rîk-, das nur im Got. als reiks 'Herrscher, Oberster' erhalten blieb. Das seltene ahd. rîhhan st. Ztw. 'beherrschen, in Besitz nehmen, mächtig sein' ist eigtl. Ableitung zu *rîk- 'Herrscher', das selbst eine urgerm. Entlehnung aus dem gleichbed. kelt. rīg- ist. Dies entspricht als urverwandt dem lat. rêg-em, skr. râjan 'König' (idg. rêg- wäre bei Urverwandtschaft germ. rêk, râk), die zu der idg. Wz. rēg 'lenken' (s. recht) gehören. S. das flg. Wort.

reich Adj. aus mhd. rîche, ahd. rîhhi Adj. 'mächtig, reich, herrlich'; entsprechend asächs. rîki 'mächtig, gewaltig', angls. rîce 'mächtig, gewaltig', engl. rich 'reich', got. reiks 'mächtig, vornehm'. Aus dem deutschen Adj. entstammt die gleiche roman. Sippe; vgl. ital. ricco, frz. riche 'reich'. Das gemeingerm. Adj. ist Ableitung aus dem unter dem vorigen Wort besprochenen *rîk 'Herrscher', weshalb auch 'mächtig' die ältere Bedeutung der Sippe ist.

reichen Ztw. aus mhd. reichen 'erreichen, erlangen, darreichen, langen, sich erstrecken', ahd. reihhen 'darreichen, sich erstrecken'; entsprechend angls. rǣcan (aus raikjan) 'reichen', engl. to reach 'reichen, recken'. Verwandtschaft mit got. rakjan 'recken', rahtôn 'darreichen' ist aus lautlichen Gründen nicht wahrscheinlich; und der Bedeutung wegen darf kaum an Beziehung zu der unter Reich erwähnten Sippe *rîk 'Herrscher' gedacht werden.

1. **Reif** M. 'ringförmiges Band' aus mhd. ahd. reif M. 'Seil, Strick, geschlungenes Seil, Reif, Band, Fessel, Kreis'; entsprechend ndl. reep 'Reif, Seil', angls. râp M. 'Riemen, Strick, Seil', engl. rope 'Tau, Seil', anord. reip N. 'Seil', got. skauda-raip 'Lederriemen'. Unverwandt ist wohl gr. $\varrho\alpha\iota\beta\acute{o}\varsigma$ 'krumm', das man besser mit got. wraiqs 'krumm' vergleicht.

2. **Reif** M. 'gefrorener Tau' aus dem gleichbedeut. mhd. rîfe, ahd. rîfo, hrîfo M. 'Reif'; entsprechend ndl. rijp 'Reif, gefrorener Tau'. Got. *hreipa fehlt. Die übrigen Dialekte haben eine anklingende, aber lautlich doch nicht zu nahe gelegene Form, anord. hrím, angls. hrîm N., engl. rime, ndl. rijm in gleicher Bedeutung; vgl.

mhd. rîmeln, 'Reif ansetzen'. Sollte hrîm für germ. *hrîpma- stehen und in dieser Weise mit Reif zusammengehören? Die Zusammenstellung von angls. hrîm mit gr. κρυμός 'Frost' ist unhaltbar.

reif Adj. aus gleichbed. mhd. rîfe, ahd. rîfi Adj.; in gleicher Bedeutung entsprechend asächs. rîpi, ndl. rijp, angls. rîpe, engl. ripe. Dazu ahd. rifên, mhd. rîfen 'reifen, reif werden', angls. rîpan st. Ztw. 'ernten', wozu engl. to reap 'ernten'. Die germ. Wz. rîp hat man in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Reigen s. 1. Reihen.

Reihe F. aus mhd. rîhe F. 'Reihe, Linie' zu mhd. rîhen, ahd. rîhan 'reihen, auf einen Faden ziehen, stecken', wozu noch mhd. rîge F. 'Reihe, Linie', ahd. rîga 'Linie, Kreislinie', ndl. rij 'Reihe'; wahrscheinlich gehört hierher auch angls. râw 'Reihe, Linie' (got. *raiwa für *raigwa zu *reihwan), woraus engl. row. Die germ. Wz. rîhw : raihw zieht man wohl mit Unrecht zu skr. rikh 'ritzen'. S. Riege.

1. **Reihen,** Reigen M. aus mhd. reie, reige M. 'Art Tanz, wobei man in langer Reihe hintereinander über Feld zog'; Ursprung dunkel. Vgl. auch das etymologisch unaufgeklärte engl. ray 'Art Tanz'.

2. **Reihen** M. 'Rist am Fuße' aus dem gleichbedeut. mhd. rîhe M.; ahd. rîho M. 'Wade, Kniekehle'; älteres *wrîho darf vorausgesetzt werden, da nhd. Rist verwandt ist.

reihen Ztw. s. Reihe.

Reiher M. aus mhd. reiger M. 'Reiher'; ahd. *reiar, *reijar fehlen zufällig; vgl. asächs. hreiera, ndl. reiger, angls. hrâgra M. 'Reiher'; auffällige Nebenformen ahd. heigir, mhd. heiger 'Reiher'.

Reim M. aus mhd. rîm M. 'Reim'; dem ahd. rîm M. ist diese Bedeutung fremd, es bedeutet 'Reihe, Reihenfolge, Zahl', und in diesen Bedeutungen finden wir das entsprechende Wort in den übrigen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. un-rîm 'Unzahl', angls. rîm 'Zahl'. Die mhd. nhd. Bedeutung kann das hd. Wort nur unter roman. Einfluß angenommen haben, der uns das Reimprinzip übermittelte. Auf roman. Boden nahm germ. rîm 'Reihenfolge' als 'Reihenfolge bestimmter Lautkomplexe im Versausgang' die Bedeutung 'Reim' an in den daraus entlehnten ital. rima, frz. rime 'Reim', welche lautlich und begrifflich nicht aus lat. rhythmus herzuleiten sind; rhythmus ist als 'Reim' nicht bezeugt.

rein Adj. aus mhd. reine, ahd. reini, älter hreini Adj. 'rein'; entsprechend got. hrains, anord. hreinn, asächs. hrêni 'rein'; im Ndl. Engl. fehlen Entsprechungen. Zu ahd. hrînan, rînan, asächs. hrînan 'berühren' paßt die Bedeutung nicht; denn "berührt zur Entfernung alles Unreinen", wie man rein aus jenem ahd. rînan 'berühren' hat ableiten wollen, schmeckt nach lucus a non lucendo. Vielmehr gehört es zur germ. Wz. hrî, vorgerm. krî 'sichten, sieben', wozu ahd. rîtara (s. Reiter), lat. cri-brum, gr. κρί-νειν; -ni- als Adj.-Ableitung s. klein. Daher ist 'gesichtet' als Grundbedeutung für rein vorauszusetzen. — Engl. to rinse 'spülen, reinigen', mittelengl. rinsen entstammt dem frz. rincer, das selber aus nord. hreinsa 'reinigen' herüber genommen ist.

1. **Reis** M. aus mhd. rîs M. N. 'Reis'; dies entlehnt aus gleichbed. mlat.-roman. rîso- M. N.; vgl. ital. riso, frz. riz (woher auch engl. rice, ndl. rijst); man führt diese zurück auf lat.-gr. ὄρυζον 'Reis' (neben ὄρυζα).

2. **Reis** N. aus mhd. rîs, ahd. rîs, älter hrîs N. 'Zweig'; entsprechend ndl. rijs, angls. hrîs, anord. hrîs N. 'Reis, Zweig'; got. *hreis N. fehlt. Die gemeingerm. Sippe fügt sich gut — Zweig 'sich Schüttelndes, Lebendes' — zu got. hrisjan 'schütteln', asächs. hrissian (hrîsian?) 'leben, zittern'. — Reisig, Reisich N. aus mhd. rîsech, ahd. rîsach N.: Kollektivbildung zu Reis (altgerm. hrîsa-).

Reise F. aus mhd. reise F. 'Aufbruch, Zug, Reise, bes. Kriegszug', ahd. reisa F. 'Aufbruch': zu ahd. rîsan, mhd. rîsen 'steigen, fallen', asächs. rîsan 'sich erheben', angls. rîsan, engl. to rise 'sich erheben', got. ur-reisan 'sich erheben'. Der Wz. rîs kommt also allgemein die Bedeutung der senkrechten Bewegung, speziell die des Aufstehens zu; Reise daher eigtl. 'Aufbruch'. Übrigens ist mhd. nhd. reisen Ableitung aus dem Substant.; vgl. zu Wz. rîs noch engl. to raise 'erheben', (mit Rhotazismus) to rear 'erheben'.

Reisige M. 'Reiter' aus mhd. reisec Adj. 'beritten'. — Reisigen Pl. 'Reiter'; gewöhnlich zu mhd. reise 'Kriegszug' gezogen; doch ist auch Ableitung aus rîten 'reiten' denkbar, wie denn auch im ahd.

rîso 'Reiter' erscheint (rîþtan- ergiebt rissan-, rîsan-).

reißen Ztw. aus mhd. rîzen, ahd. rîzan, älter *wrîzan 'reißen, zerreißen, einritzen, schreiben'; entsprechend asächs. wrîtan 'zerreißen, verwunden, schreiben', angls. wrîtan, engl. to write 'schreiben', anord. rita 'schreiben'; ein got. *wreitan 'einreißen, schreiben' fehlt, wird aber auch durch got. writs 'Strich, Punkt' vorausgesetzt. Der Bedeutungswechsel innerhalb der Sippe erklärt sich aus der Art, wie Runen auf Buchenstäbchen geschrieben, eigtl. eingeritzt wurden. Die germ. Wz. writ, welche noch in nhd. Riß, Ritz, ritzen, reizen erhalten blieb, hat man außerhalb des Germ. noch nicht gefunden.

reiten Ztw. aus mhd. rîten, ahd. rîtan 'sich fortbewegen, sich aufmachen, fahren, reiten'; entsprechend ndl. rijden 'reiten, fahren, Schlittschuh laufen', angls. rîdan, engl. to ride 'reiten, fahren', anord. rîða 'reiten, reisen; schwingen, schweben'. Got. *reidan fehlt. Zu Grunde muß ein gemeingerm. rîdan mit der allgemeinen Bedeutung der Fortbewegung liegen. Dies sowie der Umstand, daß es kein ausschließlich für reiten gebrauchtes Ztw. innerhalb des Germ. giebt, machen es wahrscheinlich, daß die Kunst des Reitens erst verhältnismäßig jung ist. Zudem existiert auch innerhalb der verwandten Sprachen kein einheitliches Wort dafür. Auch weiß man, daß bei den Griechen die Kunst des Reitens erst nach Homer auftritt und daß sie den Indern des Rigveda noch fremd ist. Die Germanen sehen wir allerdings schon bei ihrem Auftreten in der Geschichte zu Roß, aber die Entwicklung des Wortes reiten (vgl. lat. vehi, equo vehi) beweist den jungen Ursprung der Kunst. — Der germ. Verbalstamm rîd, für den man außerhalb des Germ. noch kein Etymon gefunden hat (vgl. gr. ἔ-ριϑος 'Bote, Diener'?), zeigt die allgemeine Bedeutung noch in angls. râd F. 'Fahrt, Zug', engl. road 'Straße'; s. noch Ritter. Dagegen scheinen bereit u. s. w. unverwandt.

Reiter F. 'grobes Sieb' aus mhd. rîter, ahd. rîtara F. 'Sieb' für älteres *hrîtara; entsprechend angls. hridder F. 'Sieb', wozu engl. riddle 'Sieb'. hrî als germ. Wz. in der Bedeutung 'sieben, sichten' s. unter rein. Die Ableitung ahd. tara aus vorgerm. dhrâ (got. *hrei-dra F.) stimmt zu -brum für -dhrum in lat. cribrum (br aus dhr wie in ruber, ἐρυϑρός); idg. krîdhro- läßt sich voraussetzen. Das nhd. Räder hängt nicht damit zusammen.

reizen Ztw. aus mhd. reitzen, reizen, ahd. reizzen, reizen 'reizen, locken, verlocken'; die Form mit tz beruht auf got. tj. Wie es scheint, Faktitiv zu reißen, also eigtl. 'reißen machen; machen, daß einer aus sich heraus tritt'; vgl. anord. reita 'aufregen, reizen'. Vgl. beizen, heizen.

renken Ztw. aus mhd. renken, ahd. renchen 'drehend hin- und herziehen' für älteres *wrankjan (aus dem Stamme rank 'verrenken' stammt die roman. Sippe von ital. ranco 'lahm', rancare 'hinken'). Angls. wrenc 'Krümmung, Ränke', angls. wrencan 'drehen', engl. wrench 'Verrenkung; Ränke', to wrench 'drehen'. Das zugehörige Ztw. ist ringen, germ. wringan; das k von renken (wohl für kk) neben dem g von ringen, vergleicht sich dem von bücken zu biegen, lecken zu got. bilaigôn 2c. Mit der vorgerm. Wz. wrenk (wreng) vgl. gr. ῥέμβω 'drehe', ῥόμβος 'Kreisel'. Vgl. Rank.

rennen Ztw. aus mhd. ahd. rennen eigtl. 'rinnen machen, jagen, treiben', bes. 'das Pferd springen machen, sprengen', daher die reflexive Bedeutung des Nhd.; entsprechend asächs. rennian, got. rannjan, welche Faktitiva zu rinnen sind.

Renntier N., erst nhd., nach gleichbedeut. schwed. ren; dies aus anord. hreinn (angls. hrân), woher auch ndl. rendier, engl. raindeer; dazu wohl auch ital. rangifero, frz. rangier (und renne) 'Renntier'. Man faßt anord. hreinn als finn.-lapp. Lehnwort (raingo).

Rente F. aus mhd. rënte F. 'Einkünfte, Ertrag, Vorteil; Einrichtung'; entlehnt aus frz. rente, mlat. renta, ital. rendita, woher schon ahd. rentôn 'aufzählen'.

Rest M., erst nhd., nach frz. reste M.

retten Ztw. aus mhd. ahd. retten 'entreißen, erretten'; vgl. ndl. redden, afries. hredda, angls. hreddan 'entreißen, befreien', engl. to red 'frei machen'; got. *hradjan darf vorausgesetzt werden. Die germ. Wz. hrad (aus vorgerm. kradh, krat?) ist sonst nicht nachgewiesen.

Rettich, Rettig M. aus mhd. retich, rætich, ahd. retih, rătîh M. 'Rettich'; entsprechend angls. rædec: entlehnt aus lat. râdic-em (: râdix), welches — wie der hd. Guttural zeigt — vor der ahd. Zeit mit germ. Be-

tonungsweise vorhanden war. Engl. radish ist jüngere Entlehnung aus frz. radis.

Reue F. aus mhd. riuwe F. 'Betrübnis, Schmerz, Trauer, Reue', ahd. riuwa, älter hriuwa F.; entsprechend ndl. rouw, angls. hreow F. 'Kummer, Trauer, Reue'. Zu einem verlorenen Ztw. ahd. hriuwan, mhd. riuwen 'Schmerz empfinden, leid sein'; entsprechend angls. hreowan 'verdrießen, ärgern', engl. to rue 'klagen', wozu noch engl. ruth 'Mitleid'; anord. hryggva 'traurig machen'. Got. *hriggwan fehlt. Die germ. Wz. hrû 'traurig sein, machen' hat im weiteren Kreise der idg. Sprachen keine lautverwandten Worte dieser Bedeutung.

Reuse F. aus mhd. riuse, ahd. rûsa, rûssa F. 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (aus got. *rûsjô); man vermutet Zusammenhang mit got. raus, s. Rohr.

reuten Ztw. aus mhd. riuten 'ausreuten, urbar machen'; dazu ahd. riuti, mhd. riute N. 'durch Reuten urbar gemachtes Land'; anord. rydja 'urbar machen'. Ob ahd. riostar, riostra, mhd. riester 'Pflug, Sterz', dial. Riester hierher gehört, bleibt dunkel. S. roden.

Reuter M. 'Reiter', erst früh nhd., nach ndl. ruiter 'Reiter', das nichts mit reiten zu thun hat. Zu Grunde liegt vielmehr mlat. ruptarii (für ruptuarii), rutarii (ex Gallica pronuntiatione); so wurden "dicti quidam praedones sub XI. saeculum ex rusticis collecti ac conflati qui provincias populabantur et interdum militiae principum sese addicebant": "Diese Leute waren oft zu Pferde". So konnte ndl. ruiter die Bedeutung 'Reiter' annehmen; vgl. ndl. ruiten 'plündern'; s. Rotte.

Rhabarber M., erst nhd., nach ital. rabarbaro, frz. rhubarbe; daneben älter nhd. Rhapontik nach frz. rapontique. Zu Grunde liegt die mlat. Bezeichnung ra-, reu-ponticum, -barbarum, auch radix pontica, -barbara 'eine an den Ufern der Wolga wachsende Pflanze'.

Rhede F., erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. ree, reede, mittelengl. râde, engl. road 'Rhede'; aus der engl. Sippe stammen die gleichbedeut. ital. rada, frz. rade. Eigentlich wohl 'Platz, wo die Schiffe ausgerüstet werden': zu Wurzel raid 'bereiten'; vgl. anord. reidi 'Ausrüstung eines Schiffes'. S. bereit.

ribbeln Ztw., erst nhd., Intensiv. zu reiben.

richten Ztw. aus mhd. ahd. rihten 'recht machen', Denominativ zu recht.

Ricke F. 'Rehgeiß', zufällig erst nhd. bezeugt; mhd. *ricke, ahd. *ricka fehlen, sind aber der altertümlichen Bildung des nhd. Ricke wegen vorauszusetzen. Got. wäre *rigjô oder *rikki 'Rehgeiß' abgeleitete Femininalbildung zu Reh (raiha-).

riechen Ztw. aus mhd. riechen, ahd. riohhan 'rauchen, dampfen, duften, riechen, einen Geruch empfinden'; vgl. ndl. ruiken, rieken 'riechen', angls. reocan 'rauchen, duften', anord. rjúka 'rauchen, dünsten'. Die germ. Wz. rûk ursprgl. 'rauchen'; s. noch unter Rauch, Geruch. Außerhalb des Germ. ist der Stamm nicht zu finden.

Riefe F. 'kleine Rinne in Holz, Stein 2c.', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. angls. geriflian 'mit Riefen versehen', wozu engl. rifle 'Büchse, das mit Riefen versehene Gewehr' und rivel 'Runzel, Falte'; anord. rifa F. 'Spalte, Ritz': zu anord. rífa 'zerreißen, zerschlitzen'.

Riege F. 'Reihe' aus mhd. rige, ahd. rîga F. 'Linie, Reihe' (got. *riga F. fehlt): zu Reihe, ahd. rîhan 'anreihen'. Aus dem Deutschen stammen ital. riga 'Zeile, Streif' und rigoletto 'Reihentanz'.

Riegel M. aus mhd. rigel, ahd. rigil M. 'Querholz zum Verschließen'; entsprechend mittelengl. engl. rail, ndd. schwed. regel 'Riegel'. An Verwandtschaft mit ahd. rîhan 'aneinander reihen' ist kaum zu denken.

Riemen M. aus mhd. rieme, ahd. riumo M. 'Band, Gürtel, Riemen'; entsprechend asächs. reomo M., ndl. riem, angls. reoma, engl. ream 'Riemen'; got. *riuma M. fehlt. Wahrscheinlich ist gr. ῥῦμα 'Zugseil, Seil' urverwandt.

Ries N. aus spät mhd. ris (riz, rist) M. F. N. 'Ries Papier'; dafür ndl. riem, engl. ream. Diese junggerm. Sippe entsprang aus dem Roman.; vgl. die gleichbed. mlat.-ital. risma, frz. rame; freilich bleibt die mhd. Lautform noch genauer zu erklären. — Letzte Quelle von mlat.-ital. risma sieht man in arab. rizma 'Pack, Bündel', speziell 'Packpapier'.

Riese M. aus mhd. rise, ahd. risi, riso M. 'Riese'; vgl. asächs. wrisi-lîc 'riesenhaft', andd. wrisil, ndl. reus 'Riese'. Got. *wrisi-, resp. *wrisjan- fehlen. Es scheint Urverwandtschaft zu bestehen mit skr. vṝṣan 'kräf-

tig, männlich, stark', wozu auch altir. fairsing 'groß, gewaltig' gezogen wird.

Riester M. 'Fleck Leder zum Schuhflicken', erst nhd.: wahrscheinlich ein uraltes Wort, aber von dunkler Herkunft; es gehört vielleicht mit mhd. altriuze, riuze 'Schuhflicker' zusammen, das nhd. Dialekte als Altreise 'Trödler' bewahren.

Rießling M. 'Traubenart', erst nhd., dunkel.

Riet (in ndd. Lautform Ried) N. aus mhd. riet, ahd. riot, älter hriot N. 'Schilfrohr'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. hreod, ndl. riet, angls. hreod, engl. reed. Got. *hriuda- fehlt. Vorgerm. *kreudho- findet sonst keine Bestätigung.

Riff N., erst nhd., aus dem ndd. riff, reff; vgl. die gleichbedeutenden ndl. rif N. 'Felsenriff', engl. reef, anord. rif. Das nord. rif lautet gleich mit rif 'Rippe', was wohl nur zufällig ist. Man hat Verwandtschaft mit anord. rifa 'schlitzen, spalten', rifa 'Ritze, Spalte' gedacht; Riff ist also eigtl. wohl 'die abgerissene zerklüftete Felsmasse', dann 'Klippenreihe'.

Riffel, Rüffel M. 'Verweis', wohl zu mhd. riffeln, rifeln 'durchkämmen, durchhecheln', riffel 'Karst', ahd. riffila 'Säge': wir haben ähnliche Bilder für 'tadeln, tadelnd über jem. herziehen' (ähnlich 'etwas durchhecheln'). Vgl. reffen.

Rind N. aus mhd. rint (Gen. rindes), ahd. rind, älter hrind N. 'Rind'. Got. *hrinþis N. fehlt; das ndl. rund 'Rind' würde auf *hrunþis weisen. Daneben angls. hrȳþer, engl. (veraltet) rother 'Rind' aus got. *hruþis? Man hat ahd. hrind mit nhd. Hirsch zu dem in gr. *κέρας* liegenden Stamme ker 'Horn, gehörnt' stellen wollen und auch gr. *κριός* 'Widder' zugezogen. Doch hält man das deutsche Wort besser fern.

Rinde F. aus mhd. rinde, ahd. rinta F. 'Baumrinde, Kruste', auch (selten) 'Brotrinde'; entsprechend angls. rind, engl. rind 'Rinde'. Verwandtschaft mit Rand, Ramft ist sicher. Ihre gemeinschaftliche Wurzel scheint ein rem, ram 'aufhören, Ende' zu sein; vgl. bes. angls. rima, engl. rim 'Rand'. Man hat an got. rimis 'Ruhe' gedacht; vgl. skr. ram 'aufhören, ruhen'.

Ring M. aus mhd. rinc (Gen. ringes), ahd. ring, älter hring M. 'Ring, Reif, Kreisförmiges'; vgl. asächs. hring, ndl. ring, angls. hring, engl. ring, anord. hringr M. Das gemeingerm. Wort, das ein zufällig fehlendes got. *hriggs voraussetzt, bezeichnete den Kreis und alles Kreisförmige. Vorgerm. krengho- liegt auch vor in dem entsprechenden abulg. krągŭ M. 'Kreis', kraglŭ 'rund'. Aus dem germ. Worte, das auch die (kreisförmige) 'Versammlung' bezeichnet, stammt die roman. Sippe von ital. aringo 'Rednerbühne', frz. harangue 'öffentliche Rede', auch frz. rang.

Ringel M., Diminut. zum vorigen; mhd. ringele 'Ringelblume', ahd. ringila F. 'Ringelblume, Heliotropium'.

ringen Ztw. aus mhd. ringen 'sich hin- und herbewegen, sich anstrengen, winden', ahd. ringan aus älterem *wringan; vgl. ndl. wringen 'drehen, drücken', angls. wringan, engl. to wring 'drehen, pressen'; got.*wriggan hat Stütze an wruggô 'Schlinge'. Wz. wring, identisch mit Wz. wrank (s. renken), bedeutet urspr. 'drehen in Windungen, mit Anstrengung bewegen'. Dazu noch außer nhd. Ranke die engl. wrong 'unrecht', mittelengl. wrang 'krumm, verkehrt, unrecht' (anord. rangr 'krumm, unrecht', nndl. wrang 'herbe, bitter') und engl. to wrangle 'streiten'. Vielleicht ist würgen (Wz. wrg) verwandt; engl. to ring 'läuten' ist aber unverwandt, da es angls. hringan ist.

Rinken M. aus mhd. rinke M. F. 'Schnalle, Spange', wozu mhd. rinkel 'kleine Schnalle': Ableitung aus Ring.

Rinne F. aus mhd. rinne F., ahd. rinna F. 'Wasserleitung, (mhd. auch) Dachrinne'. Vgl. got. rinnô F. 'Bach' und angls. rynele, engl. rindle 'Rinne'. Zum flg. Wort.

rinnen Ztw. aus mhd. rinnen, ahd. rinnan 'fließen, schwimmen, laufen, rennen'; in gleichen Bedeutungen gemeingerm. Ztw., got. rinnan, angls. irnan, engl. to run, ndl. runnen, asächs. rinnan: die gemeinsame Grundbedeutung ist 'sich schnell fortbewegen'. Man faßt das nn von got. rinnan als präsensbildendes Element für nv, nu (gr. *-νυ-* in *δείκ-νυ-μι*) und setzt eine Wz. re voraus, wozu das gr. *ὄρ-νυ-μι* 'erregen, antreiben' und die skr. Wz. ar (Präs. ṛ-nô-mi : ṛ-nu-más und ṛ-nv-âmi) 'in Bewegung setzen, erregen, senden'. Andere halten rinnan für den Abkömmling einer Wz. rī 'rinnen'; vgl. lat. rî-vus 'Bach', angls. rīþ 'Bach'.

Rippe F. aus mhd. rippe (: ribe) N. F., ahd. rippa F., rippi N. 'Rippe'; in gleicher Bedeutung entsprechend ndl. rib, ribbe, angls. ribb, engl. rib, anord. rif; got. *ribi N. fehlt zufällig. Germ. ribja- aus vorgerm. rebhyo- hat einen Verwandten in nhd. Rebe, einen andern in abulg. rebro N. 'Rippe' aus rebh-ro-. S. Rebe, wo sich 'Umschlingung' als Grundbedeutung für Rippe ergiebt.

Rispe F. aus mhd. rispe F. 'Gezweig, Gesträuch', dazu ahd. hrispahi N. 'Gesträuch'; dunklen Ursprungs. Die Ableitung aus einem ahd. hrëspan, mhd. rëspen 'rupfen, raffen' befriedigt nicht recht.

Rist M. aus mhd. rist, riste M. F. N. 'Hand- oder Fußgelenk'; ahd. *rist sowie vorauszusetzendes älteres *wrist fehlen zufällig; vgl. ndd. wrist (daher nhd. dial. Frist), angls. wyrst, wrist, engl. wrist 'Handgelenk', afries. riust, wirst 'Hand- oder Fußgelenk', anord. rist F. 'Fußgelenk'; got. *wrists fehlt zufällig. Man nimmt vielfach 'Stelle der Drehung' als Urbedeutung der Sippe an, indem man Rist zu einer germ. Wz. wrîþ 'drehen' zieht, die in engl. to writhe 'drehen' erhalten ist, sowie in nhd. Reitel 'Drehstange' (mhd. reitel für älteres *wreitel). Andere denken an gr. ῥίζα (aus *ϝϱισδα?) 'Wurzel'. Doch steht ahd. rîho (für älteres *wrîho), nhd. Reihen wahrscheinlich der Sippe Rist zunächst, so daß got. *wristi- für wrihsti- stehen würde, was auf eine idg. Wz. wrîk weist.

Riß M. aus mhd. riz M. 'Riß'; das entsprechende ahd. riz M. bewahrt gegenüber dem an das Ztw. reißen in seiner Bedeutung angeglichene mhd. nhd. Wort die ältere Bedeutung 'Buchstabe' (got. writs 'Strich, Punkt'), welche an germ. wrîtan 'schreiben, zeichnen' (s. reißen) anknüpft. Vgl. übrigens Riß in der älteren Bedeutung 'Zeichnung bloß in Linien'.

Ritt M., erst früh nhd.: Ablautsbildung zu reiten.

Ritten M. 'Fieber' aus mhd. rite, ritte, ahd. rito, ritto M. für älteres *hriþjo 'Fieber'; ebenso angls. hriþa M. 'Fieber': zu ahd. rîdôn, mhd. rîden 'zittern', angls. hriþian 'im Fieber zittern', ahd. rîdo 'das Zittern', angls. hreoþ, hriþ 'Sturm'. Die Wz. hrîþ 'wild sich bewegen' ist außerhalb des Germ. noch nicht (als krît) gefunden.

Ritter M. aus mhd. ritter M. 'Reiter, Ritter' (älter mhd. rîtâre, rîtære); die Form mit tt beruht auf Mischung mit ahd. ritto 'Reiter' (aus ridja). S. reiten, Reuter.

Ritze F. aus mhd. riz (Gen. ritzes) M. 'Ritze, Wunde' wie ritzen aus mhd. ritzen 'ritzen, verwunden', ahd. rizzen, rizzôn: zu reißen.

Robbe F., wie die meisten nhd. Worte mit innerem bb (Ebbe, Krabbe 2c.) dem ndd. entlehnt; vgl. ndl. rob M. 'Seehund, Robbe'; das anklingende gleichbed. nord. kobbi (wozu kópr 'junger Seehund') ist unverwandt. Das germ. Wort got. *silha- (vgl. angls. seolh, ahd. sëlah) ist uns früh verloren gegangen. Ursprung und Geschichte der ndd. Bezeichnung robbe ist dunkel.

1. **Roche** M. 'der Fisch raja' aus dem ndd. ruche; vgl. die gleichbedeut. ndl. roch, rog, angls. reohha, *rohha, woraus mittelengl. reihe, rouhe; dazu noch engl. roach, roch? (engl. ray stammt aus lat. raja, woher auch ital. raja, frz. raie).

2. **Roche** M. aus mhd. roch N. 'Turm im Schachspiel'; dem gleichbedeut. frz. roc mit der Kunst des Schachspiels entnommen, woher auch mittelengl. engl. rock neben dem zugehörigen Ztw. to rock. Als dessen letzte Quelle gilt das pers. rukh, rokh 'mit Bogenschützen besetztes Kamel'. — Dazu die Ableitung rochieren.

röcheln Ztw. aus mhd. rücheln, rüheln 'wiehern, brüllen, röcheln': zu ahd. rohôn, mhd. rohen 'grunzen, brüllen'; vgl. ndl. rogchelen 'ausspeien'. Man zieht zu der in diesen Worten erhaltenen germ. Wz. ruh, ruhh die slav. Wz. ryk (aus rûk); vgl. abulg. ryknąti 'brüllen', wozu vielleicht noch die gr.-lat. Wz. rug in rugire 'brüllen', ὀρυγμός 'Gebrüll' zu stellen ist.

Rock M. aus mhd. roc (Gen. rockes), ahd. rocch M. 'Oberkleid, Rock'; in gleicher Bedeutung entsprechend ndl. rok, afries. rok, angls. rocc, anord. rokkr; das vorauszusetzende got. *rukka- fehlt. Aus der germ. Sippe entstammt die roman. von frz. rochet 'Chorhemd' (mlat. roccus 'Rock'), das seinerseits wieder ins Engl. drang; vgl. engl. rochet 'Chorhemd'. Die Vorgeschichte der germ. Sippe ist dunkel; ob mit Rocken verwandt?

Rocken M. aus mhd. rocke, ahd. roccho M. 'Spinnrocken'; in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. ndl. rok, rocken, angls. *rocca-, mittelengl. rocke, engl. rock, anord. rokkr; got. *rukka- fehlt zufällig.

Das germ. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. rocca 'Spinnrocken'. Ob Rocken und Rock aus einer alten Wz. ruk 'spinnen' herzuleiten, die sonst nirgends nachzuweisen ist, läßt sich bezweifeln. Jedenfalls aber läßt sich für Rocken nicht Zusammenhang mit dem gleichbedeut. ndd. wocken glaublich machen, weil die Sippe von Rocken nach Ausweis des Ndd.-Engl. kein w im Anlaut eingebüßt hat.

roden Ztw. 'reuten' aus mhd. roden, der md. Nebenform von riuten 'reuten'.

Rodomontade F. aus gleichbed. frz. rodomontade, ital. rodomondata F.: Rodomonte stammt aus Ariosts rasendem Roland und ist der Name eines prahlerischen Mohrenhelden; der Name erscheint zuerst in Rojardos verliebtem Roland, bedeutet eigtl. 'Wälzeberg, der sich vermißt Berge wegzuwälzen'.

Rogen M. aus mhd. rogen, ahd. rogan M. für älteres *hrogan M. 'Rogen, Fischeier', daneben mhd. roge, ahd. rogo M.; entsprechend in gleicher Bedeutung anord. hrogn N. Pl.; angls. *hrogn, engl. roan, roe. Got. *hrugna- fehlt zufällig. Ein sicheres Etymon fehlt; man hat einerseits an angls. hrog 'Nasenschleim' gedacht, anderseits an gr. *κρόκη* 'runder Kieselstein am Meeresufer', skr. çarkara 'Kies'.

Roggen M. in ndd. Lautform für streng hd. Rocke, Rocken; aus mhd. rocke, ahd. rokko M. 'Roggen, secale'; entsprechend asächs. roggo, ndl. rogge. Das Oberd. sowie das Ndd. und Fries. weisen auf got. rūggan- hin; daneben setzt das Engl. Nord. ein got. *rūgi- voraus; vgl. angls. ryge, engl. rye, anord. rūgr 'Roggen'. Vorgerm. rughi- wird durch lit. rugys 'Roggenkorn', rugei Plur. 'Roggen', abulg. rŭži 'Roggen' erwiesen; auch gr. *ὄρυζα* 'Reis' aus rugya gilt für verwandt. Bei den Ostindogermanen fehlt diese Bezeichnung.

roh Adj. aus mhd. rô (flekt. râwer), ahd. rô (flekt. râwêr) 'roh, ungekocht, ungebildet' (für älteres hrăwa-); vgl. die gleichbedeut. asächs. hrâ, ndl. raauw, angls. hrea, engl. raw, anord. hrár (für *hrávr) 'roh, ungekocht'. Das im Got. fehlende Adj. (*hrawa-, *hrêwa-) weist auf eine germ. Wz. hrū aus vorgerm. krū, die in lat. cruor, cruentus, crûdus (für cruidus?), gr. *κρέας* 'Fleisch', skr. kravis 'rohes Fleisch', skr. krūras 'blutig', abulg. krŭvĭ 'Blut' eine weite Verzweigung zeigt.

Rohr N. aus mhd. ahd. rôr (Gen. rôres) N. 'Rohr'; älteres *rauza- ist vorauszusetzen; vgl. got. raus N., anord. reyr M., ndl. roer 'Rohr' (im Asächs. Angls. Engl. fehlend). Das germ. Wort drang in der älteren, dem Got. nahe stehenden Form mit s ins Roman.; vgl. frz. roseau 'Rohr', prov. raus 'Rohr'. Jenes rausa-, mit dem noch Reuse und Röhre (l. Rost?) zusammen gehören, stellt sich zu lat. ruscus 'Binse'.

Rohrdommel F. aus gleichbed. mhd. rôrtumel M.; das Wort hat die mannigfaltigsten volksetymologischen Umbildungen im Ahd. Mhd. erfahren, deren letztes Produkt die nhd. Form ist. Ahd. galten horotûbil, horo-tumil eigtl. 'Koth-, Schlammtummler' (eine Form *rôrtumil besitzt das Ahd. noch nicht). Mndl. roesdomel; auffällig ist angls. râradumbla in gleicher Bedeutung. Bei dieser weiten Verbreitung einer lautlich sich nahe stehenden, aber der Volksetymologie verfallenen Wortsippe läßt sich echt germ. Ursprung nicht bezweifeln. Die gewöhnliche Annahme, daß alle angeführten Wortgebilde Umdeutungen aus lat. crecopulus, cretobolus, onocrotalus seien, hält nicht Stich.

Röhre F. aus mhd. rœre, ahd. rôra, rôrra aus älterem rôrja F. 'Schilfstengel, hohler Stengel, Röhre': Ableitung aus Rohr, ahd. rôr (got. *rauzjô F. fehlt).

röhren Ztw. 'laut schreien' aus mhd. rêren, ahd. rêrên 'blöken, brüllen'; entsprechend angls. rârian, engl. to roar 'brüllen'.

Rolle F. aus mhd. rolle, rulle F. 'rotulus' neben rodel, rottel M. F. 'Papierrolle, Liste, Urkunde'; nach mlat. rotulus, rotula, resp. der zugehörigen roman. Sippe. Vgl. ital. rotolo, rullo, frz. rôle, woher auch engl. to roll, mhd. nhd. rollen und frz. rouler, ital. rullare.

Römer M. 'grünes bauchiges Weinglas', erst nhd., entsprechend ndl. roemer, engl. rummer 'römisches Glas'?

Rose F. aus mhd. rôse, ahd. rôsa F. 'Rose' (in gleicher Bedeutung ndl. roos, angls. rōse, engl. rose): wohl erst während der ahd. Zeit ins Deutsche übernommen aus lat. rōsa. Bei früherer Entlehnung wäre die lat. Quantität im Deutschen bewahrt geblieben (bei Lilie aus lat. lilia trat umgekehrt Kürzung ein, weil dies lilja im Mlat. gesprochen wurde). Auf

lat. *rôsa weist jedoch auch die roman. Sippe von ital. rosa, frz. rose. Ein lat. ō hätte im Ahd. zu *ruosa führen müssen; vgl. ahd. scuola 'Schule' aus lat. scŏla.

Rosine F. aus spät mhd. rôsîne (rasin) F. 'Rosine'; dies wie mlat. rosina eine Umbildung von frz. raisin (sec 'Rosine'), das mit ital. racimolo 'Weintraube' auf lat. racêmus 'Beere' beruht; vgl. noch ndl. rozijn, razijn, engl. raisin.

Rosmarin M., erst früh nhd., nach dem gleichbedeut. lat. rosmarinus, woher auch ndl. rozemarijn und mittelengl. rosmarine, engl. rosmary (letzteres mit Umdeutung nach Mary hin); im Deutsch. und Engl. vom Sprachgefühl zu Rose gezogen.

1. **Rost** M. aus mhd. rôst M. 'Rost, Scheiterhaufen, Glut, Feuer', ahd. rôst M., rôsta F. 'craticula, sartago'. Die herrschende Ableitung aus Rohr, wobei man 'Eisengeflecht' als Grundbedeutung von Rost anzusetzen hätte, befriedigt der Bedeutung wegen (ahd. rôstpfanna, mhd. rôstpfanne) nicht. Dazu kommt, daß angls. hyrstan 'rösten' und hyrstepanne 'Bratpfanne' wahrscheinlich mit ahd. rôst — für älteres hrôst — zu einer Wz. hrust, hrus : hraus 'brennen' gehören. Ableitung rösten, mhd. rœsten, ahd. rôsten 'auf den Rost legen, braten, rösten'; daher entlehnt die roman. Sippe von ital. arrostir 'rösten', frz. rôtir und daher wieder mittelengl. rôsten, engl. to roast 'rösten'.

2. **Rost** M. aus mhd. ahd. rost M. 'Rost, aerugo, rubigo'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. rost M., ndl. roest, angls. rust, engl. rust. Für got. *rustus 'Rost' wird nidwa F. gebraucht. Rost gehört zu germ. Wz. rud (vorgerm. rudh) 'rot sein'; s. rot. Aus derselben Wurzel werden mit gleicher Bedeutung gebildet ahd. rosamo, das früh im Mhd. die Bedeutung 'Sommersprosse' annahm, sowie anord. ryð N., mhd. rot M. N., abulg. rŭzda (für rudja) F., lit. rudis, lat. robigo 'Rost'.

1. **rösten** s. unter 1. Rost.

2. **rösten** Ztw. 'Hanf, Flachs faulen machen, mürbe machen' mit Umdeutung an 1. rösten entstanden aus mhd. roezen, rœtzen 'faul werden, faulen machen'; dazu roȥ Adj. 'mürbe', roȥȥen 'faul werden', ahd. rŏȥȥên 'faul werden'. Aus einer germ. Wz. rut 'faulen'; vgl. ndl. rot 'faul, verdorben', asächs. rotôn 'faulen', angls. rotian, engl. to rot 'faulen', engl. to ret 'einweichen, rösten', anord. rotinn 'verfault'. s. 2. rotten.

1. **Roß** N. aus mhd. ahd. ros (Gen. rosses) N. 'Pferd, bes. Streitroß' für älteres *hrossa-; vgl. asächs. hross, ndl. ros, angls. hors, engl. horse, anord. hross N. 'Pferd' (got. *hrussa- fehlt); dafür wird die altidg. Bezeichnung aíhwa- (asächs. ehu, angls. eoh, anord. jór), lat. equus, gr. ἵππος, skr. açva-s gebraucht. Im Mhd. bringt nach und nach Pferd durch; Roß bewahrt nur noch dial. die allgemeine Bedeutung 'Pferd'. Aus der germ. Sippe stammt wahrscheinlich die roman. von frz. rosse 'Mähre'. Der Ursprung des germ. hrussa- ist unsicher: von Seiten der Bedeutung empfiehlt sich die beliebte Zusammenstellung mit lat. currere für curs-ere, cr̥s-ere, Wz. kr̥s 'laufen', wozu auch anord. hress 'schnell' zuziehen wäre. Eine andere Ableitung s. unter rüsten. — Roßtäuscher M. aus mhd. rostûscher, rostiuscher M. 'Pferdetauscher, Pferdehändler'; s. tauschen.

2. **Roß** N. aus mhd. râȥ, râȥe F. 'Honigwabe'; ahd. *râȥa ist zufällig unbezeugt; entsprechend andd. râta 'favus', ndl. raat F. 'Honigseim': zweifelsohne eine echt germ. Bezeichnung. Die Ableitung aus lat. radius hält nicht Stich; afrz. raie de miel (zu raie 'Strahl', radius) beruht auf Einfluß seitens des germ. Wortes, dessen got. Gestalt *rêta F. sein würde, das sich aber nicht weiter rückwärts verfolgen läßt.

rot Adj. aus mhd. ahd. rôt Adj. 'rot'; in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. got. rauds, anord. rauðr, angls. read, engl. red (angls. auch reod, anord. rjóðr 'rot'), ndl. rood, asächs. rôd. Got. rauda- aus vorgerm. roudho- ist Ablautsbildung zu der weitverzweigten idg. Wz. rudh 'rot sein', die auch in nhd. Rost steckt sowie in ahd. rutichôn 'rötlich sein', mhd. rŏten 'rot werden' und mhd. röt 'rot'; dazu noch got. gariudjô 'Schamhaftigkeit' und vielleicht got. *bi-rusnjan 'verehren', angls. rudu 'Röte' und rud 'rot', engl. rud 'rot', angls. rudduc, engl. ruddock 'Rotkehlchen'. Außerhalb des Germanischen sind neben den unter 2. Rost verzeichneten hauptsächlich folgende Wörter verwandt: skr. rudhirá-s 'rot', róhita 'rot' (für rôdhita); gr. ἐρυθρός, ἔρευθος 'die Röte, das Erröten', ἐρυσίπελας 'rote Entzündung, Rose', ἐρεύθω 'rot machen' (anord. rjóða; angls. reodan 'röten, töten'); lat.

ruber (rubro- für rudhro-, gr. ἐρυθρός wie barba für bardha s. Bart), rufus 'rot', rubidus 'dunkelrot', rubeo 'schamrot sein'; abulg. rŭdrŭ 'rot', rŭděti sę 'erröten'. Beachtenswert ist, daß auf mehreren dieser Sprachgebiete rot als Zeichen des sich Schämens gilt. Übrigens läßt sich die germ. Sippe auch aus einer idg. Wz. rut begreifen, die in lat. rūt-ilus 'rötlich' vorliegt. — Ableitungen Rötel M., aus mhd. rœtel, rœtelstein M., engl. ruddle; vgl. lat. rubrica in gleicher Bedeutung zu ruber. — Röteln Plur. — Rotwelsch aus mhd. rôtwalsch 'Gaunersprache, betrügerisch unverständliche Sprache' zu rôt im Sinne von 'rothaarig, betrügerisch'? rôt 'falsch, listig' ist im Mhd. öfters bezeugt.

Rotte F. aus mhd. rotte, rote F. 'Schar, Abteilung'; in mhd. Zeit aus afrz. rote 'Abteilung eines Heeres, Truppe' entlehnt, woher auch engl. rout (mittelengl. route), ndl. rot; afrz. rote aus mlat. rutta, rupta; vgl. Reuter.

1. **rotten** Ztw. 'ausrotten' nach dem älteren md. roten, Nebenform zu mhd. riuten 'reuten'.

2. **rotten** Ztw. 'verrotten, faulen', erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. ndl. rotten, s. 2. rösten.

Rotz M. aus mhd. roz, rotz, ahd. roz, älter hroz M. N. 'Rotz, Nasenschleim'; aus einer germ. Wz. hrût (idg. krud) gebildet; vgl. ahd. rûzan, angls. hrûtan 'schnarchen, schnauben', anord. hrjóta. Kaum darf man gr. κόρυζα 'Schnupfen, Katarrh' vergleichen.

Rübe F. aus mhd. rüebe, ruobe, ahd. ruoba (*ruobja) F. 'Rübe'. Entlehnung des ahd. Wortes aus lat. râpa 'Rübe' ist unmöglich, obwohl grade Gemüsenamen (vgl. Kohl, Kappes, Rettich) aus dem Lat. ins Ahd. drangen; denn bei ahd. Entlehnung mußten die Laute des lat. râpa beibehalten werden, resp. p zu ff werden. Gegen Entlehnung spricht das mit Ablaut gebildete ahd. raba, mhd. rabe 'Rübe'. Daher ist vorgerm. Beziehung zu lat. râpum, râpa anzunehmen, wozu noch gr. ῥάπυς, ῥάφυς 'Rübe', ῥάφανος, ῥαφάνη 'Rettig', abulg. rěpa, lit. rope 'Rübe'. Diese Sippe fehlt dem Ostidg.; daher ist der Verdacht der Entlehnung für die ganze Sippe wie bei Hanf nicht abzuweisen. — Rübezahl ist Kontraktion für mhd. Ruobezagel 'Rübenschwanz'.

Rubrik F. aus spät mhd. rubrike F. 'rote Tinte' aus frz. rubrique, woher auch engl. rubric; lat. rubrica s. unter Rötel.

ruchlos Adj. aus mhd. ruoche-lôs 'unbekümmert, sorglos' zu mhd. ruoche F. 'Sorge, Sorgfalt'; vgl. engl. reckless 'sorglos'; s. ruhen, geruhen.

ruchtbar, ruchbar Adj., erst nhd., aus dem Ndd. wie das ndd. ndl. cht für hd. ft zeigt; zu mhd. ruoft 'Ruf, Leumund' s. anrüchig, berüchtigt, Gerücht.

Ruck M. aus mhd. ruc (Gen. ruckes), ahd. ruc (Gen. rucches) M. 'schnelle Ortsveränderung, Ruck'. — rücken Ztw. aus mhd. rücken, ahd. rucchen 'schiebend fortbewegen'; got. *rukki- M. 'Ruck' und *rukkjan 'rücken' fehlen; vgl. anord. rykkja 'rücken' und rykkr M. 'Ruck'.

rück s. zurück.

rucken Ztw. vom Ton der Taube zu mhd. ruckezen 'girren' und rucku Interj. vom Ton der Taube: wohl onomatopoietische Bildungen.

Rücken M. aus mhd. rücke, ahd. rucki, älter hrukki M. 'Rücken' (got. *hrugja- ist dafür vorauszusetzen); vgl. asächs. hruggi, ndl. rug, angls. hrycg, engl. ridge, anord. hryggr in derselben Bedeutung. Gr. ῥάχις 'Rücken' ist unverwandt, weil krukjó- die altidg. Lautform für Rücken ist. Eher darf man an Beziehung zu altir. crocen 'Fell, Rücken' und skr. Wz. kruñc 'sich krümmen' denken, so daß der Rücken nach seiner Biegsamkeit benannt wäre. S. zurück; Rückgrat s. Grat; rücken Ztw. s. Ruck.

Rüde M. aus mhd. rüde M. 'großer Jagdhund'; ahd. *rudo, *rutto (vgl. nhd. dial. Rütte) fehlen zufällig, sind aber vorauszusetzen auf Grund des gleichbedeut. angls. ryþþa, hryþþa M. Ihr Ursprung ist nicht sicher, weil sich nicht entscheiden läßt, ob h im Anlaut des angls. Wortes fest steht; wahrscheinlich ist got. *ruþja M. vorauszusetzen. Man hat noch ein angls. rodhund angeführt.

Rudel N., erst nhd.: unsicherer Ableitung, vielleicht Dimin. zu Rotte 'Schar' (vgl. mhd. rode neben rotte). Kaum kann anord. ridull 'Fähnlein Soldaten, kleine Abteilung Soldaten' für echt deutschen Ursprung von Rudel sprechen, da es wohl zu rîða 'reiten' gehört.

Ruder N. aus mhd. ruoder, ahd. ruodar N. 'Ruder'; in gleicher Bedeutung

entsprechend ndl. roer, angls. rôþer, engl. rudder (got. *rôþr N. 'Ruder' fehlt zufällig); im Anord. dafür mit anderer Ableitung rœđi N. 'Ruder', während róđr M. 'das Rudern' bedeutet. Got. *rô-þra- als 'Werkzeug zum Rudern' gehört zu angls. rôwan st. Ztw., engl. to row, anord. róa, ndl. roeijen, mhd. rüejen, ruon, alle 'rudern' bedeutend. Die germ. Wz. rô erscheint in den übrigen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung als rē̆, er, ar; vgl. lat. rê-mus 'Ruder' (ratis 'Floß'), gr. ἐ-ρέ-της 'Ruderer', τρι-ήρης 'Dreiruderer'; ἐρετμός 'Ruder', skr. aritra-s 'Ruder'; dazu idg. Wz. rê 'stoßen' in abulg. rěјati 'stoßen', skr. ar 'treiben'. Übrigens ist engl. oar 'Ruder' aus angls. âr (anord. ár) 'Ruder' der Rest einer andern altgerm. Bezeichnung (daraus finn. airo 'Ruder').

Ruf M. aus mhd. ruof, ahd. ruof M. für älteres *hruof 'Ruf'; entsprechend got. hrôps M. 'Ruf, Geschrei'. — rufen Ztw. aus mhd. ruofen, ahd. ruofan 'rufen'; entsprechend asächs. hrôpan, ndl. roepen, angls. hrôpan (engl. fehlt) 'rufen'; dafür got. hrôpjan, ahd. ruofen, mhd. rüefen schw. Ztw. in gleicher Bedeutung. Für die germ. Wz. hrôp fehlt auswärts Verwandtschaft. S. ruchtbar.

rügen Ztw. aus mhd. rüegen, ahd. ruogen 'anklagen, beschuldigen, tadeln' für älteres wrôgjan; vgl. got. wrôhjan, asächs. wrôgian, angls. wrêgan 'anklagen, beschuldigen'. Dazu nhd. Rüge, mhd. rüege, got. wrôhs 'Anklage', asächs. wrôht 'Streit', angls. wrôht 'Anklage, Streit, Verbrechen'. Die got. Formen mit h weisen gegenüber dem sonstigen g auf idg. k, das dem grammatischen Wechsel von h : g unterlag. Eine idg. Wz. wrôk, wrâk bleibt noch zu finden.

Ruhe F. aus mhd. ruowe, ahd. ruowa F. 'Ruhe' (daneben mhd. râwe, ahd. râwa in gleicher Bedeutung); vgl. anord. ró, angls. rôw F. 'Ruhe'. Got. *rôwa (mit der Ablautsform *rêwa) deckt sich genau mit gr. ἐ-ρωή 'Ablassen, Aufhören, Rast' aus idg. rôwâ; die darin enthaltene Wz. rô ist wahrscheinlich mit ra- in nhd. Rast verwandt. — ruhen Ztw. aus mhd. ruowen (râwen), ahd. ruowên (râwên) 'ruhen': Denom. zu Ruhe.

Ruhm M. aus mhd. ruom (ruon) M. 'Ruhm, Ehre, Lob', ahd. ruom, älter hruom M.; vgl. asächs. hrôm M. 'Ruhm', ndl. roem. Aus Wz. hrô wird in gleicher Bedeutung mit anderer Ableitung gebildet anord. hróđr M., angls. hrêþ M. 'Ruhm', ahd. hruod, ruod in Zusammensetzungen wie Rudolf, Robert u. s. w.; dazu got. hrôþeigs 'siegreich'.

Ruhr F. aus mhd. ruor, ruore F. 'Bauchfluß, Ruhr', eigtl. 'heftige eilige Bewegung': zu rühren; vgl. mhd. ruortranc 'Abführmittel'. Die allgemeine Bedeutung 'heftige Bewegung' bewahrt noch die Zusammensetzung Aufruhr.

rühren Ztw. aus mhd. rüeren, ahd. ruoren 'in Bewegung setzen, antreiben, aufrühren, sich rühren, anrühren, berühren'; vgl. asächs. hrôrian 'bewegen, rühren', ndl. roeren, angls. hrêran (dazu angls. hrêremûs 'Fledermaus', engl. rearmouse), anord. hrœra. Wahrscheinlich ist got. *hrôzjan vorauszusetzen, womit vielleicht hrisjan 'schütteln', anord. hress 'schnell' verwandt sind. S. Ruhr. Die germ. Wz. hrôs (idg. krâs) fehlt auswärts.

rülpsen Ztw., erst nhd., daneben im ältern Nhd. rülzen: dunklen Ursprungs. Doch scheint spät mhd. rülz 'roher Mensch, Bauer' verwandt zu sein.

Rum M., erst spät nhd., aus engl. rum, woher auch nfrz. rhum, rum. Man sieht als Quelle das Amerik. an; früher galt mit Unrecht skr. rôma 'Wasser' als Quelle.

Rummel M., erst nhd., nach ndd. rummel 'Haufe', ndl. rommelen 'durcheinander werfen', rommel-zo 'Mischmasch', s. rumpeln. Auch in der Bedeutung 'Lärm' schließt sich nhd. Rummel an ndl. rommelen 'rasseln, tosen, sausen' an, wozu noch anord. rymja 'lärmen' zu ziehen ist.

rumpeln Ztw. aus mhd. rumpeln 'lärmen, poltern, geräuschvoll fallen'; wohl wegen des p als Intens.-Bildung zu fassen; vgl. mittelengl. romblen, engl. to rumble in gleicher Bedeutung; dazu mit Angleichung von mb zu mm ndl. rommelen 'lärmen'; daher ist Rummel 'Gerümpel'.

Rumpf M. aus mhd. (md.) rumph M. 'Rumpf, Leib'; dafür galt im Oberd. Mhd. botech, ahd. botah (angls. bodig, engl. body). Vgl. ndd. rump, ndl. romp 'Rumpf', mittelengl. rumpe, engl. rump 'Rumpf, Steiß', nord. rumpr 'Steiß'. Ob verwandt mit rümpfen?

rümpfen Ztw. aus mhd. rümphen 'rümpfen, runzelig machen', ahd. *rumpfen fehlt; dafür ahd. rimpfan (mhd. rimphen)

'zusammenziehen, runzeln'; vgl. ndl. rimpelen 'runzeln' und rompelig 'holpericht'. Die Sippe hat kaum h im Anlaut verloren trotz der nicht anzuzweifelnden angls. hrympele 'Runzel' und gehrumpen 'runzelig', da auch gerumpen 'gekrümmt' im Angls. ohne h im Anlaut bezeugt ist. Für germ. Wz. rimp (vgl. noch engl. rimple, rumple 'Falte, Runzel', ndl. rimpel 'Runzel') hat man gr. ῥάμφος 'krummer Schnabel der Raubtiere' zugezogen, sowie ῥέμβομαι 'umherirren', ῥαμφή 'krummer Dolch'; siehe schrumpfen.

rund Adj. aus mhd. runt (Gen. rundes) Adj. 'rund', entlehnt aus frz. rond (aus rotundus), woher auch engl. round, ndl. rond, dän. schwed. rund.

Rune F. s. raunen.

Runge F. aus mhd. runge F. 'Wagenrunge'; ahd. *runga, älter *hrunga F. fehlen zufällig; vgl. got. hrugga F. 'Stab', angls. hrung, engl. rung 'Balken', spez. 'die den Schiffsboden bildenden Querbalken'. Als Grundbedeutung muß 'Sparren' vorausgesetzt werden, weshalb Verwandtschaft mit nhd. Ring zweifelhaft ist.

Runkelrübe F., erst nhd., dunklen Ursprungs.

rünstig Adj. in blutrünstig aus mhd. bluot-runsec, -runs Adj. 'blutig, wund' zu mhd. ahd. bluot-runs 'Blutfluß, blutige Wunde'. runs ist Abstraktbildung zu rinnen; vgl. got. runs (Gen. runsis) 'Lauf', runs blôþis 'Blutfluß'. Daher noch nhd. (dial.) Runs 'Lauf des Wassers'.

Runzel F. aus mhd. runzel, ahd. runzila F. 'Runzel', Dimin. zu ahd. runza, mhd. runze F. 'Runzel'; mhd. runke und engl. wrinkle 'Runzel' (angls. wrincle) muß seines inneren Gutturals wegen vorläufig fern gehalten werden; denn daß ahd. runza für *wrunkza, *wrunkizza steht, läßt sich nicht wahrscheinlich machen.

Rüpel M., eigtl. Kurzform zu Ruprecht (daher Rüpel, Rüppel als Familienname); wegen ähnlicher Wortgeschichte vgl. Metze. Wahrscheinlich gab zur Ausbildung der Bedeutung von Rüpel der Knecht Ruprecht Anlaß, in dessen Gestalt sich Maskierte roh und grob benahmen.

rupfen Ztw. aus mhd. rupfen, ropfen, Intens. zu raufen; dazu ruppig 'lumpig' nach ndd. rappen für oberd. rupfen.

Rüssel M. aus mhd. rüezel M. 'Rüssel'; nhd. mit Kürzung des eigtl. Stammvokals wie in lassen aus mhd. lâzen. Ahd. *ruozil, älter *wruozil sind unbezeugt. Vgl. die ohne die l-Ableitung gebildeten gleichbed. angls. wrôt, ostfries. wrôte 'Rüssel'; vgl. ahd. ruozzen 'die Erde aufwühlen, aufreißen', ndl. wroeten 'wühlen', angls. wrôtian, engl. to root 'wühlen wie Schweine'. Die germ. Wz. wrôt 'aufwühlen' (Rüssel eigtl. 'die aufwühlende Schnauze des Schweines') aus vorgerm. wrâd (doch s. Wurzel) bleibt auswärts noch zu finden.

Rüste F. aus spät mhd. rust F. 'Ruhe, Rast', einer dem Ndd. entstammenden Nebenform von Rast; vgl. ndl. rust 'Rast'.

rüsten Ztw. aus mhd. rüsten, ahd. rusten, älter *hrustjan 'rüsten, bereiten, schmücken'; vgl. ndl. rusten, angls. hyrstan (für hrystan) 'ausstatten, schmücken': Denom. zu ahd. rust 'Rüstung', angls. hyrst 'Zierart, Schmuck, Rüstung', die selber Verbalabstrakta zu einer germ. Wz. hruþ 'schmücken' sind; vgl. angls. hreoðan 'schmücken', anord. hrjóða 'säubern, (ein Schiff) entladen'. Ob man zu dieser Wz. hruþ auch germ. *hrossa- 'Roß' als Partiz. auf ta- im Sinne von 'Geschmücktes' ziehen darf, insofern es Schmuckgegenstand ist? Die germ. Wz. hruþ (aus idg. kruth, krut?) hat man — wohl mit Unrecht — im gr. κεκορυθμένος 'ausgerüstet', κορύσσω 'rüsten', κόρυθ- 'Helm' wiedererkennen wollen; doch ist deren zweisilbige Wz. κορυθ- mit dem einsilbigen germ. hruþ nicht zu vereinigen. — S. auch Gerüste.

rüstig Adj. aus mhd. rüstec 'rüstig, gerüstet', ahd. rustig 'bereitet, geschmückt'; wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. fertig, auch entrüstet. Anord. hraustr 'tapfer, tüchtig' liegt ferner.

Ruß M. aus mhd. ahd. ruoȝ M. 'Ruß'; vgl. ndl. roet 'Ruß'. Engl. soot, angls. sôt 'Ruß' sind nicht verwandt. Wahrscheinlich steht ahd. ruoȝ für *hruoȝ, *hrôta-; ob aber an got. hrôt 'Dach' anzuknüpfen, ist mehr als fraglich; eher darf man an angls. hrôt 'Schmutz' denken. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

Rute F. aus mhd. ruote, ahd. ruota F. 'Gerte, Rute, Stange, Meßstange für Maße'; entsprechend asächs. rôda F. 'Kreuz', ndl. roede 'Rute; Meßstange', angls. rôd F. 'Kreuz', engl. rod, rood 'Rute, Kreuz'. Got. *rôda F. 'Stange, Pfahl' fehlt. Ein vorgerm. râtá- läßt sich in den übrigen idg. Sprachen nicht auffinden.

rutschen Ztw. aus spät mhd. rütschen 'gleiten'; Nebenform dazu mhd. rützen. Vielleicht gehört es zur gleichen Wz. wie rütteln, rütten (zerrütten), die auf mhd. rütteln, rütten 'schütteln' beruhen.



Saal M. aus mhd. ahd. sal M. N. 'Haus, Saal, Halle, meistens nur einen Saal enthaltendes Gebäude, bes. zum gesellschaftlichen Vereinigungsorte dienend'; asächs. seli M. 'Gebäude nur aus einem großen Saal bestehend'. Im Ahd. Asächs. findet sich dafür auch die Bezeichnung selihûs 'Saalhaus'; angls. sele M. N., sæl N. 'Halle, Palast', anord. salr M.; agerm. saloz, saliz N. darf vorausgesetzt werden. Das Got. bewahrt nur die stammverwandten saljan 'Herberge finden, bleiben' und saliþwôs F. Pl. 'Herberge, Speisezimmer'; vgl. mit letzterem ahd. selida F. 'Wohnung', mhd. selde. Als urverwandt gelten abulg. selitva F. 'Wohnung' und selo N. 'Wohnung, Grund', wozu auch lat. sōlum 'Boden, Grund'. — Der germ. Sippe entsprang die roman. von ital. sala, frz. salle 'Saal'.

Saat F. aus mhd. ahd. sât F. 'das Säen, die Aussaat, Saat'; entsprechend asächs. sâd N., ndl. zaad, angls. sæd M. N., engl. seed 'Samen, Saat', anord. sædi und sáð N. 'Saat', got. nur in mana-sêþs (þ gleich d) F. 'Menschheit, Welt'. Agerm. sê-di- und sê-da- sind Abstraktbildungen zu der in säen und Same enthaltenen uralten Wz. sê 'säen'.

Säbel M. aus spät mhd., früh nhd. Sabel, Sebel M. 'Säbel', das mit den gleichbed. frz. sabre und ital. sciabla aus dem Osten zu stammen scheint; welches die letzte Quelle ist, bleibt noch unsicher. Die slav. Worte wie russ. sabla, poln. szabla, serb. sàblja, sowie ungar. száblya scheinen selber Lehnworte zu sein.

Säbenbaum s. Sebenbaum.

Sache F. aus mhd. sache, ahd. sahha F. 'Streit, Streitsache, Rechtshandel, Angelegenheit, Sache, Ursache, Grund': in gleichen Bedeutungen entsprechend anord. sǫk F. und asächs. saka F.; vgl. ndl. zaak 'Ding', angls. sacu 'Streit, Fehde', engl. sake 'Ursache, Grund', got. sakjô F. 'Streit, Zänkerei'. Die Sippe gehört zu got. sakan 'streiten, zanken', angls. sacan, asächs. sakan, ahd. sahhan 'tadeln, schelten; vor Gericht streiten'. Wz. sak 'streiten bes. vor Gericht' ist dem Germ. eigentümlich. Beachtung verdient die Bedeutungsentwicklung. Die allgemeine Bedeutung 'Sache' ist jüngere Entwicklung aus 'Rechtssache, Streit', die noch in nhd. Sachwalter 'Rechtsverteidiger' (s. noch Widersacher) erhalten blieb. Die alte Rechtssprache ergab aus der letzteren die erstere.

sacht Adj., erst nhd., aus ndd. sacht, vgl. ndl. zacht; ndl. ndd. cht für hd. ft; es ist hd. sanft, dessen Nasal schon in asächs. sâfto Adv. 'sanft' verloren ging.

Sack M. aus mhd. sac (Gen. sackes), ahd. sac (Gen. sacches) M. 'Sack'; entsprechend got. sakkus M., anord. sekkr M., angls. sæcc M., engl. sack, ndl. zak in gleicher Bedeutung: frühes Lehnwort aus lat. saccus (vgl. ital. sacco, frz. sac), das durch gr. σάκκος vermittelt letztlich dem hebr.-chald. sak entsprungen sein soll.

sackerlot Interj., erst spät nhd., nach frz. sacré nom de Dieu umgemodelt; dafür mit Entstellung sapperlot. Sackerment (sapperment) aus sacramentum, das 'Christi Leichnam' bezeichnet.

säen Ztw. aus mhd. sæjen, sæn, ahd. sâjan 'säen' (aus ursprgl. sêjan entsprungen); vgl. got. saian, anord. sá, angls. sâwan, engl. to sow, ndl. zaaijen, asächs. sâjan in gleicher Bedeutung. Die germ. Wz. sê 'säen', die noch in Saat und Same Ableitungen zeigt, ist idg.; vgl. lat. Wz. sê in sê-vi, sa-tum, sê-men (lat. sero ist redupl. Präs. für si-so); abulg. sěją, sějati 'säen', lit. seju 'säen'.

Safran M. aus mhd. safrân M.; dies nach frz. safran (vgl. engl. saffran); vgl. ital. zafferano, als dessen letzte Quelle das gleichbed. arab. záfarân gilt.

Saft M. aus mhd. saft, gewöhnlich mhd. ahd. saf (Gen. saffes) N. 'Saft'; ent-

sprechend angls. sæp N., engl. sap 'Saft', woher ndl. sap. Urverwandtschaft mit lat. sapio (ahd. seven, seppen, mhd. seben 'wahrnehmen') und sapor ist denkbar (dagegen gr. ὀπός 'Saft', abulg. sokŭ sind fern zu halten). Die herrschende Ansicht, angls. sæp und ahd. saf seien Entlehnungen aus lat. sāpa 'Mostsaft', befriedigt wenig. *sapa- ist ein echt germ. Wort, dem skr. sabar 'Nektar' zunächst stehend.

Sage F. aus mhd. sage, ahd. saga F. 'Rede, Aussage, Erzählung, Gerücht'; Abstraktum zu sagen wie angls. sagu F. (zu secgan), engl. saw 'Ausspruch, Sage'. — **sagen** Ztw. aus mhd. sagen, ahd. sagên 'sagen'; entsprechend asächs. seggian, ndd. seggen, ndl. zeggen, angls. secgan (aus sagjan), engl. to say, anord. seggja 'sagen'. Got. *sagan fehlt wie jeder andere Wurzelangehörige im Got. überhaupt. Germ. sagai-, nach der Regel des grammatischen Wechsels aus idg. sokóy- entstanden, hat nahe Verwandte an lit. sakýti 'sagen', abulg. sočiti 'anzeigen'; dazu fügt man alat. insece 'erzähle' (in-sectiones 'Erzählungen') sowie die gr. Wz. σεπ, σεκϝ in ἔννεπε für ἐν-σεπε, ἔ-σπ-ετε 'sage, sagt'. — Im Roman. findet sich nur ein Lehnwort dieser Sippe; vgl. span. sayon 'Gerichtsdiener' (eigtl. 'Sprecher').

Säge F. aus mhd. sege, sage, ahd. sega, saga F. 'Säge'; vgl. ndl. zaag, angls. sage F. und sagu F., engl. saw 'Säge'; anord. sǫg F. (got. *saga F. fehlt): Ableitung aus einer idg. Wz. sek : sok, wozu auch lat. secāre 'schneiden', securis 'Beil'; s. weiteres unter Sichel. Dazu gehören aus dem Germ. außer ahd. sahs 'Schwert' (s. Messer) noch engl. sithe 'Sense', angls. sīđe aus sigþe; vgl. anord. sigđr M. 'Sichel'; ahd. sëh, mhd. sëch 'Pflugschar' und die Sippe von Sense.

Sahne F. aus spät mhd. (md. ndd.) sane F. 'Sahne'; vgl. ndl. zaan. Ursprünglich gehörte das Wort auch dem Oberd. an; wie die Ableitung Senne zeigt. Der Ursprung der Sippe ist dunkel.

Saite F. aus mhd. seite M. F., ahd. seita F., seito M. 'Saite, Strick, Fessel'; vgl. ahd. seid N. 'Strick, Schlinge', angls. sâda M. 'Strick, Schlinge'. Ableitungen mittelst des idg. t-Suffixes aus der germ.-idg. Wz. sai : sī 'binden', die in Seil vorliegt; vgl. noch anord. seimr M. 'Saite' (got. *sai-ma-), anord. sīma N. 'Saite', angls. sīma, asächs. sîmo M. 'Strick'; dazu gr. ἱμάς 'Riemen', skr. Wz. si 'binden, fesseln'. In Ableitung stehen dem germ. Worte zunächst abulg. sě-tĭ F. 'Strick' und lit. sëtas M. 'Strick'. S. noch Seil.

-**sal** in Mühsal s. selig.

Salamander M. aus mhd. salamander M. F. 'salamandra'; der Ursprung der studentischen Salamander, der erst in die 30er oder 40er Jahre unseres Jahrhunderts fällt, ist sehr umstritten.

Salat M. aus spät mhd. salât M. aus gleichbed. ital. salata, insalata.

Salbader M., erst nhd.; wird aus einer Jenenser Lokaltradition erklärt, deren Held ein dortiger Bader war, der seine Gäste mit schalen Erzählungen unterhielt. Andere wollen lieber an salvator 'Heiland' anknüpfen, so daß salbadern 'den Namen salvator — und sonst nichts — im Munde führen' hieße, was unwahrscheinlich ist.

Salbe F. aus mhd. salbe, ahd. salba F. 'Salbe'; gemeingerm. Bezeichnung; vgl. asächs. salba, ndl. zalf, angls. sealf, engl. salve (got. *salba F. ist zu erschließen aus salbôn 'salben'). Die germ. salbô- aus vorgerm. solpā- ist mit gr. ἀλείφω völlig unverwandt; vielmehr stehen gr. ἔλπος 'Öl', ἔλφος 'Butter', skr. sarpís N. 'Schmalz' wahrscheinlich unserm Salbe nahe.

Salbei M. aus mhd. salbeie, salveie, ahd. salbeia, salveia F. aus mlat. salvegia, Nebenform von salvia.

Salbuch N. aus mhd. sal-buoch N. 'Urkundenbuch für die zu einer Gemeinschaft gehörigen Grundstücke, Einkünfte und Schenkungen' zu mhd. sal F. 'rechtliche Übergabe eines Gutes', das mit mhd. sal M. 'Vermächtniß' zu ahd. sellen, angls. sellan 'übergeben' gehört. Das diesen entsprechende engl. to sell hat die Bedeutung 'handeln, verkaufen' angenommen.

Salm, Salmen M. aus mhd. salme, ahd. salmo M. aus dem gleichbed. lat. salmo.

Salweide F. zu mhd. salhe F., ahd. salaha (got. *salhô) F. 'Weide'; das zweite Zusammensetzungsglied des nhd. Wortes dient zur Belebung der alten Bezeichnung, die zweifelsohne echt germ. ist; vgl. anord. selja (got. *saljô) F. und angls. sealh, engl. sallow 'Weide'. Dazu gr. ἑλίκη (arkad.), lat. sălix (Gen. -cem) 'Weide' als Urverwandte; frz. saule beruht nicht auf dem lat. Wort, sondern entstammt dem Hd.

Salz N. aus mhd. ahd. salz N. 'Salz'; in entsprechender Form die gleichbed. got. salt, angls. sealt N., engl. salt, ndl. zout, asächs. salt: eine spezifisch germ. Bildung salta- N., die man aber mit lat. sal, gr. ἅλς 'Salz' in Beziehung setzen muß; vgl. noch abulg. solĭ 'Salz', altir. salann 'Salz'. Den östlichen Indogermanen fehlt eine verwandte Bezeichnung, wie denn im Rigveda das Salz auffälligerweise gar nicht erwähnt wird. Vielleicht lernten die westlichen Indogermanen auf ihren Wanderungen nach Westen das Mineral kennen von einem Kulturvolke, das auch sonst (vgl. Silber) die europ. Sprachen beeinflußt hat. Daß auch aus einem Fremdwort eine Ablautsbildung (s. Sülze) geschaffen werden konnte, läßt sich nicht bezweifeln. Vielleicht beruht die Abweichung von germ. salta- und gr.-lat. sal- auf Differenzen, welche vor die Zeit der Entlehnung fallen.

-sam s. langsam.

Same M. aus mhd. sâme, ahd. asächs. sâmo M. 'Samenkorn, Same, Nachkommenschaft, Feld, Boden': Ableitung aus der in Saat, säen enthaltenen Wz. sê 'säen'. Entsprechend lat. sêmen, abulg. sěmę 'Same', lit. semů 'Saat'.

Sämischleder N., erst nhd., entsprechend engl. shamois (und shammy) in gleicher Bedeutung, frz. peaux chamoisées: dunklen Ursprungs; vielleicht aus dem russ. zamscha 'Sämischleder'.

sammeln Ztw. aus mhd. samelen (und mit n-Ableitung samenen), ahd. samanôn 'sammeln'; entsprechend asächs. samnôn, ndl. zamelen, angls. samnian, anord. samna 'sammeln': Ableitung aus dem altd. Adv. saman; s. zusammen, auch gesamt.

Samstag M. aus gleichbedeut. mhd. sameȥtac, ahd. sambaȥ-tac M.; vor der ahd. Zeit — wie das aus t verschobene ȥ zeigt, gleichzeitig mit pfinztac 'Donnerstag' (aus gr. πέμπτη) — aus lat. sabbati dies herübergenommen, woher auch frz. samedi, ital. sabbato, prov. dissapte (aus dies sabbati). Auffällig und unerklärt ist die dem Hd. und Frz. gemeinsame Nasalierung von sabbatum (ir. sapait). In England hielt sich seit der römischen Zeit die lat. Bezeichnung Saturni dies als angls. Sæternes dæg, engl. Saturday; ebenso ndl. zaturdag. S. Sonnabend. Das Nord. hat dafür die Bezeichnungen laugardagr, þváttdagr 'Badetag'.

Samt M. aus mhd. samît, samât M. 'Sammet': in mhd. Zeit entlehnt aus dem Roman.; vgl. mlat. samîtum, ital. sciamito, afrz. samit. Die letzte Quelle ist mlat. examîtum, mgr. ἑξάμιτον 'sechsfädiges Zeug' (gr. μίτος 'Faden'). Ähnliche Bildungen s. Drillich, Zwillich.

samt Präpos.-Adv. aus mhd. samt, älter sament, ahd. samant Adv. 'zusammen', auch Präp. mit Dat. 'zusammen mit'. S. zusammen und sammeln.

Sand M. aus mhd. sant (Gen. sandes), ahd. sant (Gen. -tes) M. 'Sand'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sand M. N., ndl. zand, angls. sand N., engl. sand, anord. sandr M. (got. *sanda- M. N. fehlt zufällig). Sie stehen für vorgerm. samdho- (im Germ. wird m vor d zu n; s. Rand, Hundert, Schande); vgl. gr. ἄμαθος 'Sand' (auch lat. sabulum?).

Sandel M., erst nhd., aus ital. sandalo (frz. sandal) 'ein ind. Farbholz'; "aus gr. σάνταλον, dies aus arab. zandal, ursprünglich aber aus dem skr. candana. Der Baum ist nämlich in Ostindien heimisch, woher das Holz als Handelsartikel nach dem Westen gebracht wurde."

sanft Adj. aus mhd. senfte Adj., sanfte Adv., ahd. semfti Adj., samfto Adv. 'sanft'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sâfti Adj. — sâfto Adv. (vgl. sacht), angls. sêfte Adv. neben sôfte Adv. 'sanft' (engl. soft 'sanft, weich, schwach, einfältig'). Dem Ostgerm. fehlt die Entsprechung. Ob die Sippe zu got. samjan 'gefallen' gehört? (vgl. Ranft zu Wz. ram).

Sang M. aus mhd. sanc (Gen. -ges), ahd. sang M. 'Gesang': alte und gemeingerm. Ablautsbildung zu singen.

sapperlot s. sackerlot.

Sardelle F., erst früh nhd., aus ital. sardella (mlat. sarda, eigtl. 'die sardinische'), Nebenform zu sardina.

Sarder M. aus spät mhd. sarde, mhd. gewöhnlich sardîn M. 'ein Edelstein': aus mlat. sarda (gr. σάρδιον).

Sarg M. aus mhd. sarc (Gen. sarkes) und sarch (Gen. sarches) M. 'Sarg, Gruft, Grab', überhaupt 'Schrein, Behälter', ahd. saruh, sarch M. 'Totenlade, Sarg'; vgl. ndl. zerk 'Grabstein'. Eine lautverwandte Sippe hat das Roman. in nfrz. cercueil 'Sarg' und seinen älteren Angehörigen. Die her-

schende Ableitung aus σαρκοφάγος 'Sarkophag' wies schon Lessing zurück, weil Sarg im Mhd. "an unzähligen Stellen ein Behältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis, einen Trog, ein Behältnis für Götzenbilder oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das gr. Wort für die Fixierung der nhd. Bedeutung und der Schreibung mit g von Einfluß gewesen. Noch hat man nichts Sicheres über das wahrscheinlich echt germ. Wort ermittelt. Anord. serkr 'Hemd' darf zugezogen werden, da Wz. idg. serg in lit. sergėti 'bergen, behüten' eine allgemeine Bedeutung hat (Sarg 'Behälter'?).

satt Adj. aus mhd. ahd. sat (Gen. sates) Adj. 'gesättigt, satt'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sad, angls. sæd 'satt' (engl. sad 'beschwert, ernst, betrübt'), anord. saþr (saddr), got. saþs 'satt': ein germ. Partiz. auf -da- (s. laut, kalt) zu einer idg. Wz. sā 'sättigen', aus deren langvokaliger Form im Got. sô-þjan 'sättigen', sô-þs 'Sättigung' gebildet sind. Vgl. lat. sat, satis, satur; lit. sotas M. 'Sättigung'; gr. ἄμεναι (ᾰ) 'sättigen', ἄ-ατος 'unersättlich' und ἄδην 'sattsam' (abulg. sytŭ 'satt' ist seines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. sad.

Satte, Sette F., erst nhd., aus dem ndd. satte, sette, das Ableitung aus sitten 'sitzen' ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Ahd. satta 'Korb, Speisekorb' ist durchaus unverwandt, das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb.

Sattel M. aus mhd. satel, ahd. satal, satul M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. zadel, angls. sadol, engl. saddle, anord. sǫđull M.; got. *saduls entgeht uns zufällig. Annahme von Entlehnung aus lat. sedile hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. *sadula- kann aber nicht mit sitzen (germ. Wz. set), urverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wz. sed 'sitzen' wohl ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich).

Saturei F. aus gleichbed. mhd. satereie; vgl. ital. satureja, frz. sarriette, mlat. saturêja.

Satz M. aus mhd. saz (Gen. satzes) M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, gesetzt ist, Stellung, Lage, Verordnung, Gesetz, Vorsatz' u. s. w.

Sau F. aus mhd. ahd. sû F. 'Sau'; entsprechend angls. sû, engl. sow, anord. sýr 'Sau'; ndl. zog, zeug 'Sau' gehören mit (got. *sugus) angls. sugu und schwäb. mndd. mittelengl. suge erst weiterhin zu altgerm. sû, wovon auch Schwein (got. swein N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung sû- 'Schwein' ist wesentlich westidg.; vgl. lat. sû-s, gr. ὗ-ς, σῦ-ς, dazu zend hu 'Eber'; weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wz. gilt skr. su 'gebären' (vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in sû eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Skr. sûkara 'sû-Macher' das Schwein bezeichnet.

sauber Adj. aus mhd. sûber, sûver 'sauber, rein, schön', ahd. sûbar, sûbiri; asächs. sûbri, ndl. zuiver, angls. sýfre 'sauber, gereinigt, fleckenlos'; got. *sûbri- fehlt. Da durch die Übereinstimmung der altwestgerm. Dialekte die frühe Existenz des germ. Wortes erwiesen wird, kann die Annahme der Entlehnung aus lat. sobrius oder gr. σῦφαρ nicht aufrecht erhalten werden.

sauer Adj. aus mhd. ahd. sûr Adj. 'sauer'; entsprechend ndl. zuur, angls. sûr, engl. sour, anord. súrr; got. *sûra- 'sauer' fehlt zufällig. Vorgerm. *sû-ró-s wird noch durch abulg. syrŭ 'roh' und lit. suras 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. ξυρός 'sauer' (bei Hesych.) und Wz. ξυ 'schaben, kratzen': dann wäre sauer 'kratzend'. Aus dem Germ. stammt frz. sur 'sauer'.

saufen Ztw. aus mhd. sûfen, ahd. sûfan 'schlürfen, trinken'; in derselben Bedeutung angls. sûpan, anord. súpa; vgl. noch ndl. zuipen 'saufen', engl. to sup 'schlürfen'; (engl. to sip scheint zu einem schw. Ztw. got. *sûpjan zu gehören). Die auswärts noch nicht gefundene germ. Wz. sûp s. in Soff, Suppe; vgl. noch seufzen.

saugen Ztw. aus mhd. sûgen, ahd. sûgan 'saugen'; in gleicher Bedeutung ndl. zuigen, angls. sûgan (und sûcan, engl. to suck), anord. súga 'saugen'; got. *sûgan, *sûkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sûg (sûk) aus vorgerm. sûk (sûg); vgl. lat. sûgere, lett. suzu 'saugen'.

säugen Ztw. aus mhd. söugen, ahd. sougen 'säugen', eigtl. 'saugen machen':

Faktitiv zu sûgan s. saugen; got. *saugjan fehlt.

1. **Säule** F. aus mhd. sûl (Pl. siule), ahd. sûl (Pl. sûli) F. 'Säule'; vgl. ndl. zuil, angls. sŷl, anord. súla 'Säule'; dazu mit Ablaut got. sauls F. 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

2. **Säule** F. 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. siule, ahd. siula F. 'Ahle, Pfrieme' (got. *siwila F.): zu der idg. Wz. sīw, dem "uralten Wort für Lederarbeit" (s. Ahle). Vgl. got. siujan, ahd. siuwan, angls. seowian, engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suo 'nähe', sutor 'Schuster', gr. κασ-σύω 'flicke, schustere', skr. Wz. siw 'nähen', abulg. ši-ti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, abulg. šilo. Vgl. das flg. Wort.

1. **Saum** M. 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. soum M. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend ndl. zoom, angls. seam M., engl. seam, afries. sâm, anord. saumr M. 'Saum, Naht' (got. *sauma- fehlt zufällig): Ablautsbildung aus idg. Wz. sû-, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. sīw 'nähen'; vgl. skr. sûtra 'Faden'.

2. **Saum** M. 'Last' aus mhd. ahd. soum M. 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung); Saumtier'; entsprechend angls. seam 'Pferdelast', engl. seam. Vor der ahd. Zeit, aber wohl kaum vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, aus spätlat.-gr. sagma (σάγμα) 'Packsattel', woher auch ital. salma, frz. somme. — Säumer aus mhd. soumære, ahd. soumâri M. 'Saumtier', angls. seamere, nach mlat. sagmarius. Saumsattel, mhd. soumsatel, angls. seamsadol.

säumen Ztw. aus mhd. sûmen 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur vir-sûmen (mhd. versûmen) 'versäumen' und ar-sûmen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Ahd. nur zusammengesetzt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frá-sûme M. 'Säumnis' hin, das auf got. *frásûma M. weist; man erwartete dafür mhd. versûme. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen. — Saumsal aus mhd. sûmesal, sûmesele 'Saumseligkeit' mit Ableitung -sal; daraus nhd. saumselig, mhd. (md.) sûmeselic:

Saurach M. aus mhd. sûrach M. 'Sauerdorn, Berberisstaude': Ableitung aus sauer, mhd. sûr.

Saus M. aus mhd. sûs M. 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem sûse leben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sús 'Rauschen des Wellenschlages'; — sausen aus mhd. sûsen (siusen), ahd. ahd. sûsôn 'sausen, summen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. sûs (abulg. sysati 'pfeifen, sausen', skr. Wz. çuš 'schnaufen') abgeleitet. — säuseln Ztw., Dimin. zu mhd. siusen 'sausen'.

1. **Schabe** F. 'ein Insekt' aus mhd. schabe F. 'Motte, Schabe'; ahd. *scaba F. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. angls. mælsceafa 'Raupe'; mit dem flg. Wort aus schaben abgeleitet.

2. **Schabe** F. 'Schabeisen' aus mhd. schabe, ahd. scaba F. 'Schabeisen, Hobel'; vgl. ndl. schaaf 'Hobel', angls. sceafa, engl. shave 'Schnitzmesser', anord. skafa F. 'Schabeisen'.

schaben Ztw. aus mhd. schaben, ahd. scaban 'kratzen, radieren, scharren'; entsprechend got. skaban 'scheeren', anord. skafa 'kratzen, schaben', angls. sceafan, engl. to shave 'scheeren, schaben', ndl. schaven 'schaben, glätten'. Germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skăp; vgl. gr. σκάπ-τω 'graben', σκαπάνη 'Grabscheit', abulg. skopati 'graben', dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'kratze, schabe' (idg. Wz. skăb). S. die vorigen Worte sowie Schuppe, Schaft.

Schabernack M. aus mhd. schabernac, schavernac M. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauchhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabarôn 'herauskratzen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit nhd. Nacken oder mit dem Ztw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für neckische Kobolde sehen; vgl. "den Schelm im Nacken haben"?

schäbig Adj. 'krätzig' zu älter nhd. Schabe 'Krätze'; vgl. mhd. schebic 'räudig'; mit angls. sceabb, engl. shab 'räudig' (shabby 'lumpig, armselig' war vielleicht

schende Ableitung aus σαρκοφάγος 'Sarkophag' wies schon Lessing zurück, weil Sarg im Mhd. "an unzähligen Stellen ein Behältnis überhaupt, ein Wasserbehältnis, einen Trog, ein Behältnis für Götzenbilder oder Heilige bedeutete"; vielleicht ist das gr. Wort für die Fixierung der nhd. Bedeutung und der Schreibung mit g von Einfluß gewesen. Noch hat man nichts Sicheres über das wahrscheinlich echt germ. Wort ermittelt. Anord. serkr 'Hemd' darf zugezogen werden, da Wz. idg. serg in lit. sergéti 'bergen, behüten' eine allgemeine Bedeutung hat (Sarg 'Behälter'?).

satt Adj. aus mhd. ahd. sat (Gen. sates) Adj. 'gesättigt, satt'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. sad, angls. sæd 'satt' (engl. sad 'beschwert, ernst, betrübt'), anord. saþr (saddr), got. saþs 'satt': ein germ. Partiz. auf -da- (s. laut, kalt) zu einer idg. Wz. să̄ 'sättigen', aus deren langvokaliger Form im Got. sô-þjan 'sättigen', sô-þs 'Sättigung' gebildet sind. Vgl. lat. sat, satis, satur; lit. sotas M. 'Sättigung'; gr. ἄμεναι (ᾱ) 'sättigen', ἄ-ατος 'unersättlich' und ἄδην 'sattsam' (abulg. sytŭ 'satt' ist seines Vokals wegen unverwandt). Interessant ist die Bedeutungsentwicklung des engl. sad.

Satte, Sette F., erst nhd., aus dem ndd. satte, sette, das Ableitung aus sitten 'sitzen' ist; in Setten wird die Milch bewahrt, damit der Rahm sich ansetzt. Ahd. satta 'Korb, Speisekorb' ist durchaus unverwandt, das übrigens schon im Beginn der mhd. Zeit ausstarb.

Sattel M. aus mhd. satel, ahd. satal, satul M. 'Sattel'; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. zadel, angls. sadol, engl. saddle, anord. söðull M.; got. *saduls entgeht uns zufällig. Annahme von Entlehnung aus lat. sedile hat weder an den Lauten noch an der Bedeutung eine Stütze. Das gemeinaltgerm. *sadula- kann aber nicht mit sitzen (germ. Wz. set), urverwandt sein. Vielleicht ist das Wort ein altes Lehnwort aus einer andern idg. Sprache, die aus der Wz. sed 'sitzen' wohl ein sadula- bilden konnte (vgl. Reich).

Saturei F. aus gleichbed. mhd. satereie; vgl. ital. satureja, frz. sarriette, mlat. saturêja.

Satz M. aus mhd. saz (Gen. satzes) M.: Ablautsbildung zu sitzen, mhd. in den Bedeutungen 'Ort, wo etwas sitzt, gesetzt ist, Stellung, Lage, Verordnung, Gesetz, Vorsatz' u. s. w.

Sau F. aus mhd. ahd. sû F. 'Sau'; entsprechend angls. sû, engl. sow, anord. sýr 'Sau'; ndl. zog, zeug 'Sau' gehören mit (got. *sugus) angls. sugu und schwäb. mndd. mittelengl. suge erst weiterhin zu altgerm. sû, wovon auch Schwein (got. swein N.) eine Ableitung ist. Die Bezeichnung sû- 'Schwein' ist wesentlich westidg.; vgl. lat. sû-s, gr. ὗ-ς, σῦ-ς, dazu zend hu 'Eber'; weitere Beziehungen unter Schwein. Als Wz. gilt skr. su 'gebären' (vgl. Sohn), so daß die Sau nach ihrer Fruchtbarkeit benannt wäre; andere sehen in sû eine Nachbildung des Grunzens des Schweines, weil im Skr. sûkara 'sû-Macher' das Schwein bezeichnet.

sauber Adj. aus mhd. sûber, sûver 'sauber, rein, schön', ahd. sûbar, sûbiri; asächs. sûbri, ndl. zuiver, angls. sýfre 'sauber, gereinigt, fleckenlos'; got. *sûbri- fehlt. Da durch die Übereinstimmung der altwestgerm. Dialekte die frühe Existenz des germ. Wortes erwiesen wird, kann die Annahme der Entlehnung aus lat. sobrius oder gr. σῦφαρ nicht aufrecht erhalten werden.

sauer Adj. aus mhd. ahd. sûr Adj. 'sauer'; entsprechend ndl. zuur, angls. sûr, engl. sour, anord. súrr; got. *sûra- 'sauer' fehlt zufällig. Vorgerm. *sû-ró-s wird noch durch abulg. syrŭ 'roh' und lit. suras 'salzig' bezeugt. Vielleicht gehört dazu noch gr. ξῠρός 'sauer' (bei Hesych.) und Wz. ξυ 'schaben, kratzen': dann wäre sauer 'kratzend'. Aus dem Germ. stammt frz. sur 'sauer'.

saufen Ztw. aus mhd. sûfen, ahd. sûfan 'schlürfen, trinken'; in derselben Bedeutung angls. sûpan, anord. súpa; vgl. noch ndl. zuipen 'saufen', engl. to sup 'schlürfen'; (engl. to sip scheint zu einem schw. Ztw. got. *sûpjan zu gehören). Die auswärts noch nicht gefundene germ. Wz. sûp s. in Soff, Suppe; vgl. noch seufzen.

saugen Ztw. aus mhd. sûgen, ahd. sûgan 'saugen'; in gleicher Bedeutung ndl. zuigen, angls. sûgan (und sûcan, engl. to suck), anord. súga 'saugen'; got. *sûgan, *sûkan fehlen zufällig. Germ. Wz. sûg (sûk) aus vorgerm. sûk (sûg); vgl. lat. sûgere, lett. suzu 'saugen'.

säugen Ztw. aus mhd. söugen, ahd. sougen 'säugen', eigtl. 'saugen machen':

Faktitiv zu sûgan s. saugen; got. *saugjan fehlt.

1. **Säule** F. aus mhd. sûl (Pl. siule), ahd. sûl (Pl. sûli) F. 'Säule'; vgl. ndl. zuil, angls. sŷl, anord. súla 'Säule'; dazu mit Ablaut got. sauls F. 'Säule'. Vielleicht ist Schwelle urverwandt.

2. **Säule** F. 'Ort des Schuhmachers' aus mhd. siule, ahd. siula F. 'Ahle, Pfrieme' (got. *siwila F.): zu der idg. Wz. sīw, dem "uralten Wort für Lederarbeit" (s. Ahle). Vgl. got. siujan, ahd. siuwan, angls. seowian, engl. to sew 'nähen'; dazu lat. suo 'nähe', sutor 'Schuster', gr. κασ-σύω 'flicke, schustere', skr. Wz. siw 'nähen', abulg. ši-ti 'nähen'. In der dem mhd. siule entsprechenden Bedeutung begegnen die aus der gleichen Wz. gebildeten lat. subula, abulg. šilo. Vgl. das flg. Wort.

1. **Saum** M. 'Einfassungsrand' aus mhd. ahd. soum M. 'genähter Rand eines Gewandes, Saum'; entsprechend ndl. zoom, angls. seam M., engl. seam, afries. sàm, anord. saumr M. 'Saum, Naht' (got. *sauma- fehlt zufällig): Ablautsbildung aus idg. Wz. sû-, einer Nebenform der unter 2. Säule besprochenen Wz. sīw 'nähen'; vgl. skr. sûtra 'Faden'.

2. **Saum** M. 'Last' aus mhd. ahd. soum M. 'Last eines Saumtieres (auch als Maßbestimmung); Saumtier'; entsprechend angls. seam 'Pferdelast', engl. seam. Vor der ahd. Zeit, aber wohl kaum vor der Auswanderung der Angelsachsen nach England, aus spätlat.-gr. sagma (σάγμα) 'Packsattel', woher auch ital. salma, frz. somme. — Säumer aus mhd. soumære, ahd. soumâri M. 'Saumtier', angls. seamere, nach mlat. sagmarius. Saumsattel, mhd. soumsatel, angls. seamsadol.

säumen Ztw. aus mhd. sûmen 'aufhalten, verzögern, zögern, säumen'; ahd. nur vir-sûmen (mhd. versûmen) 'versäumen' und ar-sûmen 'unterlassen'. Die Geschichte des Wortes ist sehr dunkel, weil es spezifisch deutsch ist und weil es im Ahd. nur zusammengesetzt erscheint. Auf hohes Alter der Zusammensetzung deutet mhd. frá-sûme M. 'Säumnis' hin, das auf got. *frásûma M. weist; man erwartete dafür mhd. versûme. Wahrscheinlich ist die eigtl. nur der Zusammensetzung zukommende Bedeutung auf das Simplex übergegangen. — Saumsal aus mhd. sûmesal, sûmesele 'Saumseligkeit' mit Ableitung -sal; daraus nhd. saumselig, mhd. (md.) sûmeselic:

Saurach M. aus mhd. sûrach M. 'Sauerdorn, Berberisstaude': Ableitung aus sauer, mhd. sûr.

Saus M. aus mhd. sûs M. 'Sausen, Brausen, Saus und Braus'; schon mhd. in dem sûse leben 'in Saus und Braus leben'; eigtl. 'geräuschvolles Treiben'; vgl. anord. sús 'Rauschen des Wellenschlages'; — sausen aus mhd. sûsen (siusen), ahd. ahd. sûsôn 'sausen, summen, zischen, knarren, knirschen': aus einer altidg. Wz. sûs (abulg. sysati 'pfeifen, sausen', skr. Wz. çuš 'schnaufen') abgeleitet. — säuseln Ztw., Dimin. zu mhd. siusen 'sausen'.

1. **Schabe** F. 'ein Insekt' aus mhd. schabe F. 'Motte, Schabe'; ahd. *scaba F. fehlt zufällig in dieser Bedeutung; vgl. angls. mælsceafa 'Raupe'; mit dem flg. Wort aus schaben abgeleitet.

2. **Schabe** F. 'Schabeisen' aus mhd. schabe, ahd. scaba F. 'Schabeisen, Hobel'; vgl. ndl. schaaf 'Hobel', angls. sceafa, engl. shave 'Schnitzmesser', anord. skafa F. 'Schabeisen'.

schaben Ztw. aus mhd. schaben, ahd. scaban 'kratzen, radieren, scharren'; entsprechend got. skaban 'scheeren', anord. skafa 'kratzen, schaben', angls. sceafan, engl. to shave 'scheeren, schaben', ndl. schaven 'schaben, glätten'. Germ. Wz. skab aus vorgerm. Wz. skăp; vgl. gr. σκάπ-τω 'graben', σκαπάνη 'Grabscheit', abulg. skopati 'graben', dazu wahrscheinlich noch lat. scabo 'kratze, schabe' (idg. Wz. skăb). S. die vorigen Worte sowie Schuppe, Schaft.

Schabernack M. aus mhd. schabernac, schavernac M. 'neckender Streich, Spott, Hohn'; meist gilt mhd. die Bedeutung 'rauchhaarige (eigtl. den Nacken reibende?) Pelzmütze', daneben 'eine Art starken Weines'. Zu ahd. ir-scabarôn 'herauskratzen, zusammenscharren'. Ob das zweite Glied der Zusammensetzung mit nhd. Nacken oder mit dem Ztw. necken zusammenhängt, bleibt unsicher. Man möchte in dem während des Mhd. so vieldeutigen Worte eine alte Bezeichnung für neckische Kobolde sehen; vgl. "den Schelm im Nacken haben"?

schäbig Adj. 'krätzig' zu älter nhd. Schabe 'Krätze'; vgl. mhd. schebic 'räudig'; mit angls. sceabb, engl. shab 'räudig' (shabby 'lumpig, armselig' war vielleicht

von Einfluß auf die nhd. Bedeutung von schäbig): zu schaben.

Schach N. aus mhd. schâch M. N. 'König im Schachspiel, Schachbrett, schachbietender Zug'; das Schachbrett hieß mhd. meist schâch-zabel, worin zabel (schon ahd. zabal 'Spielbrett') aus lat. tabula mit Verschiebung entlehnt ist. Mhd. schâch ist durch roman. Vermittlung, die uns das Spiel zuführte, aus dem pers. schâh 'König' entnommen; dabei ist nur sonderbar, daß das hd. Wort auf ch schließt gegen roman. cc; vgl. ital. scacco, frz. échec; man muß dafür wohl erneute Einwirkung des Quellwortes annehmen.

Schächer M. aus mhd. schâchære, ahd. scâhhâri M. 'Räuber' zu mhd. schâch, ahd. scâh M. 'Raub, Räuberei'; vgl. ndl. schaak 'Mädchenraub, Entführung', afries. skâk 'Beute, Raub', angls. sceâcêre 'Räuber'; got. *skêka- 'Raub' fehlt. Die germ. Sippe fand Eingang ins Roman.; vgl. afrz. échec 'Raub'. Weitere Beziehungen der germ. Sippe innerhalb der idg. Sprachen sind nicht gefunden.

schachern Ztw., erst nhd., zu hebr. suchar 'Erwerb'.

1. **Schacht** M. aus mhd. schaht M. 'Schacht im Bergbau'.

2. **Schacht** M. 'Quadratrute', erst nhd., aus dem gleichbed. ndd. schacht, das mit hd. Schaft identisch ist. — Schachtelhalm M. ebenfalls nach dem Ndd., denn mhd. gilt dafür schaftel N. 'Schachtelhalm' Dimin. zu Schaft.

Schachtel F. aus spät mhd. schahtel F. 'Schachtel', das mit seiner gleichspäten Nebenform schatel aus ital. scatola 'Schachtel, Dose' entlehnt ist. Doch bleibt die Entstehung des cht im Mhd. Nhd. aus einfachem t noch aufzuklären. — Schatulle F. ist dafür jüngere Entlehnung. — Schachtel 'altes Weib', schon spät mhd., wo schahtel auch 'feminal' bedeutet; dies sieht aus wie ein ndd. Lehnwort für hd. schaftel zu Schaft.

Schade M. aus mhd. schade, ahd. scado M. 'Schade, Verderben, Nachteil'; entsprechend ndl. schade, anord. skađi M. in gleicher Bedeutung. Daneben anord. skađi, ahd. scado, asächs. scađo, angls. sceaþa M. 'Schädiger, Feind'. Got. skaþjan 'schaden, Unrecht thun', angls. sceþþan 'schaden', ahd. scadôn, mhd. nhd. schaden. Eine der germ. Wz. skaþ entsprechende idg. Wz. skat läßt sich nicht finden.

Schädel M. aus mhd. schëdel M. 'Schädel', daneben auch 'ein Trockenmaß'; dazu ndl. schedel M.; den übrigen altgerm. Dialekten fremd (dafür ahd. gëbal 'Schädel' gleich gr. κεφαλή; s. Giebel). Zusammenhang mit Scheitel ist denkbar.

Schaf N. aus mhd. schâf, ahd. scâf N. 'Schaf'; in gleicher Bedeutung gemeinwestgerm.; vgl. asächs. scâp N., ndl. schaap N., angls. sceâp N., engl. sheep; got. dafür lamb (s. Lamm), anord. fær F. 'Schaf', woher Fær-eyjar 'Faröer', eigtl. 'Schafinseln'. Germ. skêpo- (für *skêqo-) entspricht dem skr. châga 'Bock'. Doch war ovis auf Grund von lat. ovis, gr. ὄϊς, skr. ávis, lit. avis die älteste Benennung, welche altgerm. und einige neugerm. Dial. noch bewahren; vgl. got. awistr 'Schafstall', *aweiþi 'Schafherde', engl. ewe 'Mutterschaf' (dazu to yean 'lammen' aus ge-eanian?). — Schäfchen in der Redensart "sein Schäfchen ins Trockene bringen" deutet man gern als verkehrte Übersetzung von ndd. schepken 'Schiffchen'. Vielleicht ist es aber eine ironische Umwendung eines dem Evangelium vom guten Hirten entnommenen, aber erweiterten Bildes.

Schaff N. 'Gefäß', oberd., s. Scheffel.

schaffen Ztw. aus mhd. schaffen, ahd. scaffan 'schaffen, bewirken, in Ordnung bringen, thun, machen'; daneben in der gleichen Bedeutung ahd. scepfen, skeffen, got. gaskapjan, angls. scyppan, asächs. sceppian und got. *skapôn, ahd. scaffôn, mhd. schaffen: sie setzen eine dem Germ. eigentümliche Wz. skap voraus, deren Zusammenhang mit schaben nicht ganz sicher ist; dazu s. schöpfen. Das Altgerm. hatte eine Reihe Nominalableitungen aus der Wurzel wie nhd. Schöpfung, Geschöpf, engl. shape 'Gestalt, gestalten, schaffen'; s. auch das flg. Wort und Schöffe.

Schaffner M. aus mhd. schaffenære M. 'Anordner, Aufseher, Verwalter' neben gleichbedeut. schaffære: zu schaffen; s. auch Schöffe.

Schafott N., erst nhd., mit (oder vermittelst?) ndl. schavot aus frz. échafaut, älter chafaut.

1. **Schaft** M. aus mhd. schaft, ahd. scaft M. 'Schaft, Speer, Lanze'; vgl. asächs. skaft M. 'Speer', ndl. schacht M. 'Federkiel, Lanzenschaft', angls. sceaft, engl. shaft,

anord. skapt N. 'Stange, Spieß'; got. *skapta- fehlt zufällig. Diese nominale Sippe läßt sich kaum zu schaffen ziehen, eher zu schaben (eigtl. 'Abgeschabtes, Geglättetes'?). Zunächst stehen gr. σκῆπτρον 'Stab', wozu dor. (Pind.) σκᾶπτον, σκήπων 'Stab'; ferner lat. scâpus 'Schaft'; daraus folgt ein altidg. skāp- 'Schaft'.

2. **Schaft** M. 'Gestell', erst nhd.; zu mhd. schaf N. 'Gefäß für Flüssigkeiten'? Dies s. unter Scheffel.

Schakal M., erst nhd., mit oder mittelst frz. chacal aus pers. und türk. schakal.

schäkern Ztw., erst spät nhd. (vorig. Jahrh.) aus jüd.-hebr. scheker 'Lüge'.

schal Adj. aus mhd. (selten) schal Adj. 'trübe', wozu mhd. verschaln und schaln 'trübe werden'; vgl. ndl. verschalen 'flau werden'; den germ. Dialekten fehlt die Bezeichnung, deren Ursprung dunkel.

Schale F. aus mhd. schāl, schāle, ahd. scāla F. 'Hülse einer Frucht, eines Eies ꝛc.; Trinkschale' (darnach frz. écale 'Eier-, Nußschale'). Es fragt sich, ob die beiden Bedeutungen Entwicklungen aus einem Worte sind. Es ist jedenfalls wahrscheinlich, daß der einen Bedeutung die Form mit ă (diese wahrscheinlich in der Bed. 'Hülse'), der andern die mit â zukam; vgl. asächs. scala F. 'Trinkschale', ndl. schaal F. 'Trinkschale, Hülse', angls. sceălu F. 'Hülse, Schüssel', engl. shale 'Hülse' und (unter anord. Einfluß?) scale 'Wagschale', anord. skál F. 'Trinkschale, Wagschale'. Dazu got. skalja F. 'Ziegel' (eigtl. wohl 'Schindel, Schuppenartiges'), anord. skel F., angls. scyll F., engl. shell 'Schale, Muschel', ndl. schel F. 'Schale, Hülse'. Die germ. (vorhd.) Lautform skalja drang ins Roman.; vgl. ital. scalgia, frz. écaille 'Schuppe, Rinde, Hülse'. Man zieht die germ. Sippe zu einer idg. Wz. skel 'spalten'; vgl. Scholle sowie lit. skelti 'spalten', abulg. skolika 'Hülse, Muschel', russ. skala 'Rinde'. — schälen, mhd. scheln, ahd. schellen 'abstreifen, abschälen': zu Schale 'Hülse'.

Schalk M. aus mhd. schalc M. 'Knecht, Leibeigner; Mensch von knechtischer Art, bes. hinterlistiger', ahd. scalch M. 'Knecht'; entsprechend got. skalks, anord. skálkr, angls. scealc M. 'Dienstmann, Mann' (wie das zugehörige Fem. scylcen 'junge Frau'). Man wird an die Bedeutungsentwicklung von angls. cyfes und wealh erinnert; siehe Kebse, welsch. Schalk drang frühzeitig ins Ital., wo scalco 'Küchenmeister' bedeutet. Beachtenswert ist der optimistische Zug in der Entwicklung von mhd. zu nhd. Schalk; letzteren definiert Goethe als "eine Person, die mit Heiterkeit und Freude jem. einen Possen spielt".

Schall M. aus mhd. schal (Gen. schalles), ahd. scal (ll) M. 'Schall'; davon abgeleitet mhd. nhd. schallen zu ahd. scëllan, mhd. schëllen 'schallen, tönen', anord. skjalla 'rasseln'. Aus diesem germ. Ztw. entstammt die roman. Sippe von ital. squillare 'klingen, schallen'. S. Schelle, Schilling.

Schalmei F. aus mhd. schalemie F. 'Rohrpfeife, Schalmei', aus dem gleichbed. frz. chalumeau, resp. dessen älterer Form chalemie, mlat. scalmeia (zu lat. calamus).

Schalotte F. nach gleichbedeut. frz. échalotte aus mlat. ascalonium 'Zwiebel aus Askalon (in Palästina)', woher auch nhd. Aschlauch.

schalten Ztw. aus mhd. schalten 'stoßen, schieben (bes. ein Schiff), in Bewegung setzen, treiben'. Wie lat. gubernare zu 'lenken, regieren' wurde, so schalten im Nhd. zu 'lenken'. Ahd. scaltan 'stoßen', asächs. skaldan 'ein Schiff fortschieben'; den übrigen germ. Dialekten fehlt eine Entsprechung. Ursprung dunkel. Ableitungen s. schelten. In nhd. Schalter 'Schiebefenster', mhd. schalter, schelter 'Riegel' schimmert die Grundbedeutung von schalten durch, ebenso in Schaltjahr, mhd. ahd. schalt-jâr N. 'Schaltjahr', benannt wegen des eingeschobenen Tages.

Schaluppe F., erst nhd., aus dem gleichbed. frz. chaloupe, das aus dem ndl. sloep 'Schaluppe' abgeleitet wird, woher auch engl. sloop neben dem aus dem Frz. stammenden shallop.

Scham F. aus mhd. scham, ahd. scama F. 'Schamgefühl; Beschämung, Schmach, Schande; (mhd.) pudibunda'. Vgl. asächs. skáma F. 'Beschämung', ndl. schaam- (in Zusammensetzungen), angls. sceamu F. 'Scham, Schmach, Schande', engl. shame; got. *skama F. läßt sich aus skaman 'schämen' (ahd. scamên) erschließen. Die idg. Wz. skam, die noch in nhd. Schande steckt, steht mit der in Hemd (s. dies und Leichnam sowie got. hamôn) bewahrten idg. Wz. kam 'sich bedecken' in Zusammen-

hang, so daß got. sik skaman 'sich schämen' eigtl. 'sich bedecken' bedeutete.

Schande F. aus mhd. schande, ahd. scanta F. 'Schande'; in gleicher Bedeutung entsprechen got. skanda, angls. sceond, ndl. schande F.: Abstraktbildung zu der germ. Wz. skam (s. Scham) mit dem unter Rand erwähnten Übergang von m zu n vor d. Vgl. noch das aus derselben Wz. gebildete da- Partizip ahd. scant (s. laut, satt, zart); davon abgeleitet nhd. schänden, mhd. schenden, ahd. scenten 'in Schande bringen'.

Schank M. aus spät mhd. *schanc M. in win-schanc M. 'Weinschenke'; das Simplex mhd. schanc bedeutet 'Gefäß zum Einschenken; Geschenk'. Zu schenken.

Schanker M., erst nhd., nach frz. chancre.

1. **Schanze** F. 'Glückswurf'; vgl. etw. in die Schanze schlagen, 'aufs Spiel setzen'. Aus mhd. schanze F. 'Fall der Würfel, Glückswurf, Spiel'; entlehnt aus dem gleichbedeut. frz. chance (mlat. cadentia 'Fallen der Würfel', ital. cadenza 'Fall').

2. **Schanze** F. 'Schutzbefestigung' aus spät mhd. schanze F. 'Reiserbündel, Schanze'; dazu ndl. schans. Dunklen Ursprungs.

1. **Schar** s. Pflugschar.

2. **Schar** F. 'Menge' aus mhd. schar F. 'Abteilung des Heeres, geordnet aufgestellter Heeresteil, Haufe von vier oder mehr Mann, Menge, Haufen', ahd. skara F. 'Schar'. Die Bedeutung fügt sich nicht zu scheren. Auffällig ist angls. scealu, scolu 'Schar'. Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. schiera 'Schar, Truppe, Schwarm'. S. Scherge.

Scharbe F. aus mhd. scharbe, ahd. scarba, scarva F. 'Schwimmtaucher, Scharbe'; vgl. anord. skarfr 'pellicanus graculus'; angls. scræf?

Scharbock M. 'eine Krankheit', erst früh nhd., Umdeutung aus mlat. scorbûtus. Aus derselben Quelle stammen die gleichbed. ndl. scheurbuik, engl. scurvy, ital. scorbuto, frz. scorbut. Als Quellwort der Sippe gilt das ndl. scheurbuik oder vielmehr dessen ältere Formen mit Dental in der Ableitung wie in scorbutus (ndl. scheur 'Riß, Spalte', but 'Knochen'); nndl. scheurbuik müßte auch Umdeutung sein nach buik 'Bauch' hin.

scharf Adj. aus mhd. ahd. scharf, scharpf Adj. 'scharf'; in entsprechender Lautform gleichbedeut. asächs. scarp, ndl. scherp, angls. scearp, engl. sharp, anord. skarpr; got. *skarpa- entgeht zufällig. Der Bedeutung 'scharf, schneidend' nach sind ahd. screvôn 'einschneiden', ahd. scarbôn, mhd. nhd. scharben 'in Stücke schneiden', sowie angls. sceorfan 'abbeißen' (s. schürfen), mhd. schrapfe (got. *skrappô) 'Werkzeug zum Kratzen', engl. to skrape 'scharren' verwandt; doch machen die Labiale im Wz.-Auslaut Schwierigkeit. Auffällig sind ahd. mhd. sarpf als gleichbed. Nebenform von scharf, ebenso anord. snarpr 'scharf'. Aus dem Germ. stammen frz. escarper 'steil, jähe machen', escarpe 'Böschung', ital. scarpa 'Böschung; Meißel der Schlosser'. Außerhalb des Germ. gilt gr. ἅρπη 'Sichel', abulg. srŭpŭ 'Sichel' als verwandt mit ahd. sarf, wobei freilich die Form scharf, got. *skarpa- unerklärt bleibt, die vielleicht zu der unter schröpfen aufgestellten Wz. skrap (skrab, skrb) 'ritzen, einschneiden' gehört.

Scharlach M. aus mhd. scharlach, scharlachen N. 'Scharlach', und dies ist, wie ndl. scharlaken zeigt, Umdeutung nach Laken (mhd. lachen 'Tuch') hin für mhd. scharlât (vgl. engl. scarlet, mittelengl. scarlat) nach afrz. escarlate (nfrz. écarlate) 'Scharlach als Stoff'; vgl. mlat. scarlatum, ital. scarlatto. Dessen letzte Quelle sieht man im Orientalischen, vgl. pers. sakirlât (türk. iskerlet).

Scharlei M. aus mhd. scharleie F. 'borrago, Scharlei'; "von ungewisser Herkunft, welche auch die gleichbedeut. ital. schiarea, mlat. sclareia, scarleia nicht aufzuhellen vermögen".

Scharmützel N. aus mhd. scharmützel, scharmutzel M. 'Gefecht zwischen kleineren Scharen'; dies wie ndl. schermutseling stammt aus ital. scaramuccia (frz. escarmouche) 'Scharmützel', das seinerseits aus ital. schermire 'fechten' stammt. Dessen Quellwort ist ahd. mhd. schirmen 'fechten'. Vgl. noch engl. skirmish 'Scharmützel'.

Schärpe F., erst nhd., nach dem gleichbedeut. frz. écharpe, dessen afrz. Reflex escharpe 'die dem Pilger um den Hals hängende Tasche' — mit ital. sciarpa 'Schärpe, Gürtel' — aus ahd. scharpe 'Tasche' abgeleitet wird.

Scharreisen N., unter Anlehnung an scharren entstanden aus dem gleichbedeut.

mhd. schërre, ahd. scërra F. — scharren Ztw. aus mhd. scharren 'scharren, kratzen': Ablautsbildung zu dem Ztw. mhd. schërren, ahd. scërran 'kratzen, scharren', woraus nfrz. déchirer, afrz. eschirer 'zerkratzen' entlehnt ist.

Scharte F. aus mhd. scharte F. 'durch Schneiden, Hauen oder Bruch hervorgebrachte Öffnung oder Vertiefung, Scharte, Wunde'; vgl. ndl. schaard 'Scharte, Scherbe'. Zu mhd. schart Adj. 'zerhauen, schartig, verwundet', ahd. scart, angls. sceard, anord. skardr, die urspgl. da (to) = Partizipia zu scheren sind. Mhd. scharte, ahd. scart-isan 'Tiegel, Pfanne' müssen wie ihr nhd. dialektischer Zubehör von der besprochenen Sippe der Bedeutung wegen getrennt werden, zumal sie aus skardhâ (nicht aus skartâ) entstanden sind nach Ausweis des abulg. skrada 'Tiegel, Pfanne, Herd'.

Scharteke F., erst nhd.; eigtl. 'Ausschußbuch'; ob nach ital. scartata 'Ausschießen'?

scharwenzeln Ztw. 'sich mit Kratzfüßen drehen und wenden': zu scharren und wenden.

Schatten M. aus mhd. schate M. (selten F.), ahd. scato (Gen. -awes) M. 'Schatten'; entsprechend got. skadus, angls. sceadu, engl. shade, shadow, ndl. schaduw, asächs. skado 'Schatten'. Vielleicht ist gr. σκότος 'Finsternis' verwandt; aber näher steht altir. scáth 'Schatten'. Ein anderes altgerm. Wort für 'Schatten' s. unter schauen.

Schatz M. aus mhd. schaz (Gen. -tzes), ahd. scaz M.; es bedeutet bis ins 13. Jahrhundert im wesentl. 'Geld, Vermögen, Reichtum', erst später 'Schatz zum Aufbewahren'; ahd. scaz M. ist nur 'Geld, ein bestimmtes Geldstück'. Vgl. got. skatts 'Geldstück, Geld', anord. skattr 'Steuer, Tribut', angls. sceatt 'eine bestimmte kleine Münze, Geld, Vermögen', afries. sket 'Geld, Vieh', asächs. scat 'Geldstück, Geld, Vermögen'. Die Urgeschichte der Sippe ist leider zu dunkel; ob das germ. Wort skatta- aus dem abulg. skotŭ 'Vieh' oder dies aus dem Germ. stammt, darüber sind die Ansichten geteilt. Der Bedeutungswandel 'Vieh — Geld' hat Analoga; vgl. lat. pecunia zu pecus, engl. fee 'Honorar, Trinkgeld' zu angls. feoh 'Vieh' (s. Vieh): im Tauschhandel spielte Vieh die Rolle des Geldes. Doch läßt sich für das altgerm. *skatta- 'Geld, Geldstück' die Grundbedeutung 'Vieh' durch nichts erweisen. Anderseits befriedigt Annahme von Urverwandtschaft mit gr. σχέδος 'Brett, Tafel' der germ. Bedeutungen wegen durchaus nicht.

Schaub M. aus mhd. schoup (Gen. -bes) M. 'Bündel, Strohbund, Strohwisch', ahd. scoub M. 'Garbe, Strohbund'; vgl. ndl. schoof, angls. sceaf, engl. sheaf 'Garbe', anord. skauf 'Garbe': zu schieben. Also Schaub 'Zusammengeschobenes'.

schaudern Ztw., erst nhd., aus dem ndd. schuddern; vgl. ndl. schudden 'beben, zittern'; mittelengl. schudderen, engl. to schudder 'schaudern'. Stammverwandt ist schütten, mit dem die Sippe auf einer germ. Wz. skud 'sich schütteln' beruht. Dazu ahd. scutisôn 'schaudern', scutisôd 'das Beben, Zittern'. Die Annahme, Schauder gehöre mit Schauer zu mhd. schûr (s. haudern, zu mhd. hûren) ist unberechtigt, weil das mhd. Wort die Bedeutung 'Schauder' nicht hat. S. Schutt.

schauen Ztw. aus mhd. schouwen, ahd. scouwôn 'sehen, schauen, betrachten'; vgl. asächs. scauwôn, ndl. schouwen, angls. sceawian 'schauen' (daraus engl. to show 'zeigen'); got. *skaggwôn fehlt, dazu us-skawjan 'zur Besinnung bringen'. Wz. skau, skû 'sehen' (s. schön). Aus derselben Wz. stammt got. skuggwa M. 'Spiegel', ahd. scû-char 'Spiegel', ferner ahd. scûwo, angls. scûwa, anord. skuggi M. 'Schatten' (s. Spiegel); auch anord. skygna (got. *skuggwinôn) 'spähen', skyn N. F. 'Wahrnehmung', skoda 'spähen'. Außerhalb des Germ. gehören zu Wz. skû : skau, resp. kû : kau das skr. kavis 'Weiser, Dichter', lat. cavere 'sich hüten', gr. κοέω 'merke'.

1. **Schauer** M. 'Wetterdach'; siehe Scheuer.

2. **Schauer** M. aus mhd. schûr, ahd. scûr M. 'Unwetter, Hagel'; vgl. asächs. skûr M. 'Wetter, Schauer', ndl. schoer 'Platzregen', angls. scûr, engl. shower 'Regenschauer', anord. skúr 'Regenschauer'; got. nur skûra windis 'Sturmwind'. Die Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

Schaufel F. aus mhd. schûvel, ahd. scûvala F. 'Schaufel', auf got. *skûfla (skûbla) weisend; die Formen der übrigen Dialekte deuten auf got. *skŭbla F.; vgl. ndl. schoffel F. 'Schaufel', angls. sceofl F., engl. shovel 'Schaufel'. Zu Wurzel skûb (skûf?) in schieben; also Schaufel eigtl. 'Werkzeug, worauf man etw. schiebt,

um es fortzuwerfen'. Wegen des Wechsels von ŭ : û vgl. Sohn, laut.

Schaukel F., erst nhd., aber unter ndd. Einfluß aus mhd. schoc (Gen. -ckes) M. und schocke F. 'Schaukel' hervorgegangen; vgl. ndd. schuckel F. 'Schaukel'; mhd. schoc, ahd. scoc 'schaukelnde Bewegung' (daraus frz. choc 'Stoß').

Schaum M. aus mhd. schûm, ahd. scûm M. 'Schaum'; entsprechend ndl. schuim, anord. skúm 'Schaum' (die übrigen Dialekte haben dafür ein anderes Wort; vgl. engl. foam). Ob lat. spuma 'Schaum' (mit p für k vgl. lupus : λύκος) mit der germ. Sippe zunächst verwandt ist, bleibt fraglich. Man zieht Schaum ansprechend zu der in Scheuer steckenden Wz. skû 'bedecken'; also Schaum eigtl. 'Deckung, Deckendes'. Aus dem Germ. stammt ital. schiuma, frz. écume 'Schaum'.

Schaute s. Schote.

Schebe s. Schiefer.

scheckig Adj. aus mhd. (selten) schëcke 'gestreift, scheckig', wozu noch mhd. schëcken 'bunt machen', schëckëht 'scheckig'. Es ist fraglich, ob noch mhd. schëcke 'eng anliegender gestreifter Rock', angls. sciccels 'Rock' dazugehören. Quelle der den übrigen germ. Dialekten fehlenden Sippe unsicher.

Scheebe s. Schiefer.

scheel Adj. aus mhd. schël, schëlch (Gen. schëlhes), ahd. scëlah (Gen. scëlhes) Adj. 'scheel, schielend, quer, schief, krumm'; vgl. ndl. scheel, angls. sceolh, anord. skjálgr 'schief, schielend' (got. *skilha-, resp. *skilga- entgehen zufällig). Dafür muß vorgerm. *skelko- vorausgesetzt werden, weshalb gr. σκολιός 'schräg, schief' lautlich nicht ausreicht, die germ. Lautformen zu erklären.

Scheffel M. aus mhd. scheffel, ahd. sceffil M. 'Scheffel, ein Getreidemaß'; vgl. asächs. scapil, ndl. schepel in gleicher Bedeutung. Zu asächs. skap N. 'Gefäß, Faß', ahd. scaf, mhd. schaf (s. Schaff) 'Gefäß für Flüssigkeiten'. Annahme von Entlehnung aus dem lat. scaphium (gr. σκάφιον) 'Trinkgeschirr' befriedigt nicht; mlat. scaphum, scapellus (ital. scaffale 'Stellbrett') sind erst Abbilder der deutschen Worte. Wahrscheinlich ist die Sippe urdeutsch; vgl. auch anord. skeppa 'Scheffel'; dazu die Wz. skap 'in sich fassen', s. schöpfen.

Scheibe F. aus mhd. schîbe, ahd. scîba F. 'Scheibe, Kugel, Rad'; ndl. schijf 'Scheibe', mittelengl. schîve 'Kreis, Scheibe' (engl. shive, sheave), isl. skífa F. 'Schnitte, Scheibe'. Germ. skîbô- aus vorgerm. skîpā- hat die nächste Beziehung zu gr. σκοῖπος 'Töpferscheibe', wozu man noch gr. σκίπων 'Stab' zieht. Nhd. Schiefer ist kaum verwandt.

Scheide F. aus mhd. scheide, ahd. sceida F. 'Schwertscheide'; vgl. asächs. scêdia F., ndl. scheede F., angls. scǽð F., engl. sheath, anord. (als Plur.) skeiðir 'Scheide'. Got. *skaiþi, resp. *skaiþjô F. 'Scheide' fehlen (dafür fôdr N. 'Scheide', s. Futteral). Zu scheiden, daher eigtl. 'Scheidung, scheidende Hülle'? Nhd. Scheide in andern Bedeutungen ist dasselbe Wort; vgl. mhd. scheide F. 'Scheidung, Trennung, Abschied, Unterscheidung, Grenze'; ahd. sceida.

scheiden Ztw. aus mhd. scheiden, ahd. sceidan 'sondern, trennen; entscheiden, schlichten, bestimmen'. Für das zu erwartende got. *skaiþan (vgl. asächs. skêdan 'scheiden', afries. skêtha) erscheint mit Ausgleichung des grammatischen Wechsels skaidan; vgl. angls. scâdan 'scheiden', wozu engl. shed 'Trennung, Unterschied, Scheide, unterscheiden'. Die germ. Wz. skaiþ, deren Dentalstufe auch aus nhd. Scheide F. zu gewinnen ist, beruht auf idg. skait, Nebenform skaid, skid (skh?); vgl. gr. σχίζω 'spalte', σχίζα (s. Scheit); skr. chid 'spalten', lat. scindo (auch caedo?), lit. skëdu 'scheide'. S. noch gescheit, Scheit, Scheitel, scheißen.

Schein M. aus mhd. schîn, ahd. scîn M. 'Glanz, Schein, Helligkeit, Deutlichkeit', spät mhd. auch 'Ausweis, Zeugnis, Schein'; vgl. asächs. skîn M. 'Glanz', ndl. schijn, angls. scîn 'Gespenst'. Abstraktum zu scheinen Ztw. aus mhd. schînen, ahd. scînan 'glänzen; erscheinen; sich zeigen'; vgl. die gleichbedeut. asächs. scînan, ndl. schijnen, angls. scînan, engl. to shine, anord. skína, got. skeinan. Germ. Wz. skî, woraus skînan st. Ztw. mit präsentischem na- gebildet ist, erscheint mit m-Ableitung in schimmern. Dazu wahrscheinlich gr. σκιά 'Schatten', s. Schemen; auch gr. σκίρον 'Sonnenschirm'? S. schier.

scheißen Ztw. aus mhd. schîʒen, ahd. scîʒan; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. schijten, angls. scîtan, engl. to shit, anord. skíta. Die gemeingerm. Wz. skît 'scheißen' gehört mit der unter scheiden behandelten Wz. idg. skîd (skhîd) zusammen;

eigtl. wohl 'ausscheiden'? Aus der germ. Sippe stammen ital. (dial.) scito 'Mist' und frz. chier.

Scheit N. aus mhd. schît, ahd. scît N. 'Scheit Holz'; in gleicher Bedeutung entsprechen afries. skîd, angls. scîde, engl. shide, anord. skíđ. Als Wz. hat das unter scheiden behandelte idg. skait : skĭt (skhĭt) zu gelten, deren Grundbedeutung 'spalten' in nhd. Scheit noch durchschimmert; vgl. gr. σχίζα (aus *σχίδjα) 'Holzscheit', lit. skėda 'Spahn' aus der Wurzelform skhid (s. scheiden). — Scheiterhaufen, erst nhd., nach mhd. schîter, Plur. zu schît. — scheitern 'zu Stücken (Scheiten) werden', erst nhd., nach mhd. schît, Plur. schîter.

Scheitel M. aus mhd. scheitel, ahd. sceitila F. 'Kopfwirbel, Scheitel, Haarscheide vom Wirbel bis zur Stirne'; entsprechend ndl. (haar)scheel. Zu scheiden, eigtl. "Kopfstelle, an welcher die Haare sich scheiden, d. h. nach verschiedenen Seiten sich legen". Dazu Schädel?

Schellack M., erst nhd., nach gleichbedeut. ndd. ndl. schellak; vgl. engl. shellac: eigtl. 'Schalenlack, Lack, dünn wie Schalen'.

Schelle F. aus mhd. schëlle, ahd. schëlla F. 'Schelle, Glöckchen': zu mhd. schëllen, ahd. scëllan 'schallen, tönen', wozu auch ital. squilla 'Glöckchen'. — Nhd. mhd. schellen, eigtl. 'ertönen machen, schallen lassen' ist das Faktitiv. Vgl. verschollen als Rest des mhd. st. Ztw.

Schellfisch M., erst nhd., nach ndd. ndl. schelvisch; zu ndl. schel 'Schale', engl. shell 'Muschel', "weil der Schellfisch vornehmlich von Schaltieren lebt"?

Schellhengst M., verdeutlichende Zusammensetzung für das gleichbedeut. mhd. schële, ahd. scëlo M. 'Beschäler, Zuchthengst'; s. beschälen.

Schellkraut N. aus mhd. schëlkrût, -wurz: wohl Verkürzung und Umdeutung aus dem gleichbed. mlat. chelidonia (ch wie im entsprechenden frz. chélidoine gesprochen); vgl. gr. χελιδόνιον 'Schellkraut'.

Schelm M. aus mhd. schëlme M. 'Pest, Seuche; die im Kampf Gefallenen', dann als Schimpfwort mhd. auch 'Schuft, Verführer', ahd. scalmo, scelmo 'Seuche'. Wegen der Bedeutungsentwicklung 'Schelm' aus 'Schuft' vgl. Schalk, in dessen Geschichte auch ein milderndes Moment sich zeigt. — Aus dem nhd. Worte entstammen ndl. schelm, isl. skelmir 'Schelm'.

schelten Ztw. aus mhd. schëlten, ahd. scëltan st. Ztw. 'schelten, schmähen, beschimpfen'; vgl. ndl. schelden, afries. skelda 'schelten'. Dazu die unter schalten behandelte Sippe; 'stoßen' ist Grundbedeutung von schelten.

Schemel M. aus mhd. schemel, schamel (schâmel?) M. 'Schemel, Fußbank', ahd. scamal (scâmal?) M., das mit asächs. fôt-scamel 'Fußschemel' und angls. sceamul (bes. fôt-sceamul) M. aus lat. scamellum stammt. Lat. scabellum liegt dem ndl. schabel 'Schemel' sowie den gleichbedeut. roman. frz. escabelle, escabeau, ital. sgabello zu Grunde.

Schemen M. 'Schattenbild' aus mhd. schëme M. 'Schatten', (md.) schime; vgl. asächs. scimo: zu der unter scheinen behandelten Wz. skî 'glänzen', zu welcher auch gr. σκιά 'Schatten' mit derselben Bedeutungsentwicklung gehört; s. Schimmer und Schönbartspiel.

Schenk M. aus mhd. schenke 'einschenkender Diener, Mundschenk; Wein, Bier ausschenkender Wirt', ahd. scencho (asächs. scenkio) M. 'einschenkender Diener'; nach dem Germ. das frz. échanson (afrz. eschançon, mlat. scancionem). — schenken Ztw. aus mhd. schenken 'einschenken, zu trinken geben, tränken; schenken, geben'; ahd. scenchen 'einschenken, zu trinken geben'. Die Bedeutung 'geben' erscheint erst in der nachklass. Zeit des Mhd. 'Einschenken, zu trinken geben' ist die Grundbedeutung; und es ist charakteristisch für das Deutsche, daß sich daraus die Bedeutung 'geben' entwickeln konnte (ähnlich spricht nhd. gefallen für die Bedeutung des Würfelspiels im germ. Leben; vgl. auch zechen). Die Grundbedeutung zeigen angls. scencan, afries. skenka, anord. skenkja; nach dem Germ. wiederum afrz. escancer 'einschenken'. Got. *skagkjan fehlt. Man sieht in dem gemeingerm. Ztw. eine Ableitung aus angls. sceonc, sceonca 'Beinröhre', voraussetzend, daß Beinröhren in der ältesten Zeit als 'Hahn am Faß' benutzt wurden; schenken wäre daher eigtl. 'den Hahn ans Faß setzen'. S. das flg. Wort.

Schenkel M. aus mhd. schenkel M. 'Schenkel'; vgl. ndl. schenkel: dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Dialekten fremd. Diminutive Ableitung zu dem unter Schenk erwähnten angls. sceonca, engl. shank 'Schenkel', das mit nhd. Schinken weiter-

hin zusammenhängt; vgl. noch ndl. schonk 'Knochen in Fleischstücken', schwed. dän. skank.

schenken s. Schenk.

Scherbe F. aus mhd. schërbe, schirbe, ahd. scirbi F. N. 'Scherbe, Bruchstück, irdener Topf'; vgl. ndl. scherf F. 'Scherbe': Ableitung aus vorgerm. skerpo-; vgl. abulg. črěpŭ 'Scherbe'. Dazu Scherflein?

1. **Schere** F. aus mhd. schære F. 'Schere'; dies wahrscheinlich eigtl. Plur., ahd. scâri Plur. zu skâr und skâra 'Schere'; wegen des Plur. vgl. ital. cesoje und forbici Plur., frz. ciseaux 'Schere', engl. scissors. Im Skr. muß das Wort natürlich Dual sein; vgl. bhurijâ (Rgv.) dual.'Schere'. Vgl. ndl. schaar, mittelengl. schêre, engl. (Plur.) shears 'Schere', anord. skæri N. Plur. 'Schere'. S. scheren.

2. **Schere** F. 'Seeklippe', erst nhd., nach dem gleichbedeut. dän. skjär N.; vgl. anord. sker 'Klippe'.

scheren Ztw. aus mhd. schërn, ahd. scëran 'scheren, abschneiden'; vgl. ndl. scheren, angls. sceran 'scheren, zerschneiden, zerhauen', engl. to shear 'scheren', anord. skera 'schneiden, scheren, schlachten'. Grundbedeutung der in diesen Ztw. enthaltenen Wz. sker ist 'zerschneiden, zerhauen', wie das unter Scharte behandelte altgerm. skarda- 'zerhauen, zerschnitten' (aus skr-tó- entstanden) lehrt. Doch ist auch die Bedeutung 'scheren' sehr alt; vgl. die Ableitung Schere. Wz. sker (hierzu skr. kšurás 'Schermesser'?) erscheint im Gr. als ker, κείρω 'schere'.

Scherflein N. aus mhd. schërf, ahd. scërf N. 'Scherflein, kleinste Münze'; ob zu angls. sceorfan 'abreißen'? Vgl. wegen ähnlicher Bedeutungsentwicklung nhd. Deut sowie gr. κέρμα eigtl. 'Abschnitt', dann 'kleine Münze'. Kaum ist Scherbe verwandt.

Scherge M. aus mhd. scherge, scherje (wegen rg : rj, nhd. rg s. Ferge) M. 'Gerichtsdiener, Büttel, Scherge', ahd. scerjo, scario, scaro 'Hauptmann, Scharmeister': Ableitung zu Schar.

Scherz M. aus mhd. schërz M. 'Vergnügen, Spiel'; dazu nhd. scherzen Ztw. aus mhd. schërzen 'fröhlich springen, hüpfen, sich vergnügen'; vgl. noch mhd. scharz 'Sprung'. Die von den mhd. Klassikern gemiedene Sippe fehlt dem Ahd. sowie überhaupt dem Altgerm., begegnet aber im Ital. als scherzare 'schäkern'.

Scheu F. aus mhd. schiuhe F. 'Scheu, Abscheu', auch 'Schreckbild', woher nhd. Scheuche. Dazu scheuen, scheuchen Ztw. aus mhd. schiuhen 'scheuen, meiden, verscheuchen, verjagen', ahd. sciuhen; sowohl das Nomen als das Ztw. sind Ableitungen aus mhd. schiech, ahd. *scioh 'scheu, schüchtern'. Nhd. scheu Adj. ist neu an das Ztw. angelehnt; vgl. angls. sceoh 'furchtsam', wozu engl. shy; ndl. schuw 'furchtsam, scheu'. Aus der deutschen Sippe stammt ital. schivare 'meiden'. S. Scheusal.

Scheuer F. aus mhd. schiure, ahd. sciura F. 'Scheuer', woraus frz. écurie 'Stall' entlehnt ist; daneben ahd. scûr, mhd. schûr M. 'Wetterdach, Obdach, Schutz', nhd. (dial.) Schauer. Vgl. anord. skjól N. 'Zufluchtsort, Obdach', skaunn M. 'Schild'. Die in diesen Worten enthaltene idg. Wz. skû 'bedecken, beschützen' (vgl. Schaum) ist weit verbreitet; vgl. lat. scûtum 'Schild', gr. σκῦ-λον 'Rüstung', lat. obscû-rus 'dunkel (bedeckt)', skr. Wz. sku 'bedecken'. S. Scheune, Schote.

scheuern Ztw., erst früh nhd., nach dem ndd. schüren; vgl. ndl. schuren (mittelengl. scouren, engl. to scour 'scheuern' entlehnt aus dem Ndl.?), dän. skure, schwed. skura. Obwohl das Wort den altgerm. Dialekten fehlt, braucht man doch nicht gleich an Entlehnung aus mlat. scurare, (lat. ex-curare), ital. sgurare, frz. écurer 'fegen' zu denken.

Scheune F. aus mhd. schiune F. 'Scheuer, Scheune'; dies mit Verlust von g (gleich j?) aus ahd. scugin, scugina 'Scheune'. Falls dessen g gleich j ist, steht Scheuer (mhd. schiure) sehr nahe. Bei echtem g fehlte jeder sichere Anschluß.

Scheusal N., Ableitung aus scheu wie spät mhd. schiusel 'Scheusal, Scheuche'. Dazu nhd. scheußlich, umgebildet aus mhd. schiuzlîch 'scheu, verzagt', das zu schiuzen 'Abscheu empfinden' für *schiuhezen (zu scheuen, mhd. schiuhen) gehört.

Schicht F. aus mhd. schiht F. 'Geschichte, Sache, Zufall, Anordnung, Einteilung, Reihe an- und übereinander gelegter Dinge, Schicht, (bergmänn.) Bank verschiedener aufeinander liegender Stein- oder Erdarten, bestimmte bergmännische Arbeitszeit': zu (ge)schehen; s. Geschichte.

schicken Ztw. aus mhd. schicken 'machen, daß etwas geschieht, thun, schaffen, bereiten, ins Werk setzen, abordnen, senden'. Dazu spät mhd. schic M. 'Art und Weise' und erst nhd. schicklich; s. geschickt. Dem Ahd.

fehlt die spezifisch deutsche Sippe, die durch Entlehnung auch ins Ndl., Fries. und Nord. drang, gänzlich bis zum 12. Jahrhundert, sie muß aber der Bildung wegen doch alt sein; ahd. *scicchen, got. *skikkjan. Zu (ge)schehen. Abl. Schicksal.

Schickfel N., erst nhd., nach hebr.-jüd. schikzah 'Christenmädchen'.

schieben Ztw. aus mhd. schieben, ahd. scioban 'schieben, stoßen'; vgl. got. af-skiuban 'verstoßen', anord. skúfa, skýfa 'stoßen', angls. scûfan 'schieben, stoßen', wozu angls. scofian, engl. to shove 'schieben'. Die noch in Schaufel, Schaub, Schober sowie Schüppe steckende altgerm. Wz. skŭb 'stoßen' (aus vorgerm. skŭp) stimmt zu skr. Wz. chup 'berühren', womit wahrscheinlich auch lit. skubrus 'schnell' und skubinti 'beeilen' (idg. Wz. skub) verwandt sind. S. Schupf.

Schiedsrichter M., erst nhd., wofür mhd. schideman: zu mhd. schit (Gen. schides) 'richterliche Entscheidung'; zu ahd. scidôn 'scheiden, unterscheiden, entscheiden'. Die germ. Wz. skiþ gehört mit scheiden zusammen.

schief Adj., ein md. ndd. Wort, mhd., md. schief 'schief, verkehrt'; wohl zu anord. skeifr 'schief', ndl. scheef 'schief', woher entlehnt engl. skew. Got. *skaiba- fehlt. Mit lat. scaevus, gr. σκαιός 'links' unverwandt.

Schiefer M. aus mhd. schiver, schivere M. 'Splitter von Stein und bes. von Holz', ahd. scivero 'Steinsplitter'; die jetzige Bedeutung ist erst nhd. (im Oberd. hat sich dialekt. noch die zu Grunde liegende Bedeutung 'Steinsplitter' bewahrt). Got. *skifra M. fehlt. Dazu nhd. Schebe F. 'Splitter von Hanf- oder Flachsstengel', das dem Ndd. entstammt; vgl. engl. shive 'Flachsabfall' (angls. *scifa); mittelengl. schivere (angls. *scifera), engl. shiver 'Splitter'. Ableitungen aus einer germ. Wz. skĭf 'teilen, verteilen'; vgl. angls. sciftan 'teilen', engl. to shift, anord. skipta 'teilen' (anord. scífa 'in Schnitten schneiden' zu Scheibe? oder hierher?), ndl. schiften 'scheiden, trennen'. Schiefer, Schebe eigtl. 'Bruchstück, Teil'.

schielen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. schilen: schilhen zu schel.

Schienbein N. aus mhd. schinebein N. zu mhd. schine, ahd. scina F. 'Schienbein'; vgl. angls. scine F., engl. shin 'Schienbein' (auch angls. scinebân, mittelengl. schinebône); ndl. scheen und scheenbeen 'Schienbein'. Bein hat in dieser Zusammensetzung seine ältere Bedeutung 'Knochen' bewahrt; s. Bein. Kaum ist mit Schiene auch Schinken verwandt; denn die Nebenbedeutung von nhd. Schiene (mhd. schine) 'schmale Holz- oder Metallplatte, Streifen' sowie ahd. scina 'Nadel' weisen auf ein got. *skina F. 'schmales Stück Knochen oder Metall'. Doch läßt sich über die Urgeschichte der Sippe nichts Sicheres sagen. Aus dem Germ. stammen ital. schiniera 'Beinrüstung der Pferde' und wohl auch ital. schiena, frz. échine 'Rückgrat' mit ihrer roman. Sippe.

Schiene F. s. Schienbein.

schier Adj. aus mhd. (md.) schir 'lauter, rein, glänzend'; vgl. asächs. skîri, angls. scîr 'rein, glänzend', engl. shire, sheer 'hell', anord. skírr, got. skeirs 'klar, deutlich': Ableitung aus Wz. skî 'scheinen, glänzen'. Im Nhd. hat das besprochene Adj. mit dem unter dem flg. zu besprechenden Adv. sich lautlich gemischt. S. scheinen.

schier Adv. 'beinahe' aus mhd. schiere Adv. 'schnell, bald', ahd. sciaro, älter skêro Adv. 'schnell': zu ahd. sciari, scêri Adj. 'scharfsinnig, eifrig im Aufspüren'; vgl. ndl. schier 'beinahe'.

Schier N. 'feine Leinwand', erst nhd., aus dem Ndd. entlehnt: eigtl. das Neutr. des Adj. schier.

Schierling M. aus mhd. schirlinc, scherlinc (Gen. -ges), ahd. sceriling M. 'Schierling'; vgl. ndl. scheerling. Mit den Nebenformen mhd. schernine, ahd. scerning 'Schirling' aus dem gleichbed. ahd. scarno M.; das l der ahd. mhd. nhd. Form beruht auf Anlehnung an das geläufige deutsche Suffix -ling. Den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Bezeichnung (dafür z. B. angls. hemleac, engl. hemlock).

schießen Ztw. aus mhd. schiezen, ahd. sciozan 'schießen'; in gleicher Bedeutung entsprechen Verba in allen altgerm. Dialekten; vgl. asächs. skeotan (ndl. schieten), angls. sceotan (engl. shoot), anord. skjóta, got. (zufällig fehlend) *skiutan. Die im Germ. reich entfaltete Wz. skut 'schießen' aus vorgerm. skud trifft zusammen mit skr. Wz. kšud 'erschüttern, erregen' oder besser mit skr. skund 'hervorspringen'. Ableitungen s. unter Schoß, Schuß, Schutz, Schütze.

Schiff N. aus mhd. schif, ahd. scif, scëf (Gen. -ffes) N. 'Schiff': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. anord. skip N., angls. scip N., engl. ship, ndl. schip, asächs. scip. Das ahd. Wort bedeutet auch 'Gefäß', wie seine Ableitung ahd. sciphi 'phiala' glossiert (vgl. Kahn; engl. vessel 'Schiff, Gefäß' nach frz. vaisseau 'Gefäß, Schiff', gr. σκαφίς 'Napf, Nachen'). Letzteres sowie σκάφος 'Kahn, Schiff' können mit dem germ. Worte nicht verwandt sein, da dies ein idg. i als Vokal der Stammsilbe erwarten läßt. Für germ. skipa- fehlt noch sichere etymologische Deutung; übrigens ist der Verdacht uralter Entlehnung (woher?) nicht abzuweisen, wie es denn nur einige wenige Worte aus dem Gebiet der Kunst der Schiffahrt giebt, die mehreren idg. Sprachen gemeinsam sind (vgl. Mast). Aus dem Ahd. drang das Wort ins Roman.; vgl. die Sippe von ital. schifo, frz. esquif 'Boot', wozu mit ndd. Lautstufe afrz. esquiper 'ein Schiff ausrüsten', nfrz. équiper 'ausrüsten, ausstatten', das wieder ins Germ. zurück drang.

1. **Schild** M. aus mhd. schilt, ahd. scilt M. 'Schild': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. skildus M., anord. skjöldr, angls. scild, engl. shield, ndl. schild, asächs. scild. Erst früh nhd. bedeutet das Wort auch 'ausgehängtes Gewerbezeichen'. Die spezifisch germ. Sippe skildu-s (aus skeldhus, skeltús?) ist etymologisch noch nicht weiter zurück verfolgt; kaum läßt es sich zu schallen (Schild eigtl. 'erschallender, tönender'?) ziehen.

2. **Schild** N., erst nhd. Nebenform zum vorigen; dazu Schilder- (als Neutralstamm) in Zusammensetzungen wie Schilderhaus 'Bretterhaus'.

schildern Ztw., erst nhd., zu mhd. schilt 'Wappen'; vgl. mhd. schiltære M. 'Maler': die Schilde waren ursprünglich bemalt, in der mhd. Ritterzeit mit Wappen, aber nach Tacitus Germ. 6 (scuta lectissimis coloribus distinguunt) auch in der altgerm. Heldenzeit. Vgl. ndl. schilderen 'malen, anstreichen, schildern, beschreiben'.

Schildpatt N. 'Schildkrötenschale', erst nhd., aus dem ndd. ndl. schildpad 'Schildkröte' und 'Schildkrötenschale'. Ndl. padde 'Kröte', engl. paddock, anord. padda 'Kröte' sind ihrer Urgeschichte nach dunkel.

Schilf N. aus mhd. schilf, ahd. sciluf (M. N.?) 'Schilf'; den übrigen germ. Dialekten fremd: vielleicht ist es frühes Lehnwort aus lat. scirpus 'Binse', womit Urverwandtschaft undenkbar ist. Andere ziehen Schilf, indem sie es als echt germ. auffassen, zu ahd. sceliva, mhd. schelfe 'Schale von Obst und Hülsenfrüchten'.

schillern Ztw., erst nhd., Ableitung zu mhd. schillen, Nebenform zu schilen 'schielen, blinzeln'.

Schilling M. aus mhd. schillinc, ahd. scilling M. 'Schilling': eine gemeingerm. Bezeichnung einer Münze; vgl. got. skilliggs, anord. skillingr, angls. scilling, engl. shilling, ndl. schelling, asächs. scilling. Mittelst der bei altdeutschen Münznamen beliebten Ableitung -inga- (s. Pfenning, ahd. cheisur-ing, engl. farth-ing) gebildet aus altgerm. skellan 'tönen'; also Schilling eigtl. 'klingende Münze'? Aus dem Germ. stammen ital. scellino, frz. escalin 'Schilling'.

Schimmel M. aus mhd. schimel M. 'Schimmel' für älteres *schimbel, ahd. *scimbal, das zu folgern ist aus den Ableitungen ahd. *scimbalên 'schimmelig werden', scimbalag 'schimmelig'. Die mhd. Form schimel beruht auf Mischung mit schîme M. 'Schimmer'; vgl. ndl. schimmelen. Ahd. *scimbal hat in den übrigen germ. Dialekten keine Entsprechungen. — Schimmel M. 'weißes Pferd', erst spät mhd., identisch mit Schimmel 'mucus'.

Schimmer M., erst früh nhd., nach dem ndd. ndl. schemeren 'schimmern'. Dies gehört mit mhd. schîme 'Schimmer, Glanz', ahd. scîmo, got. skeima 'Leuchte' zu Wz. skî 'scheinen, glänzen'; vgl. mittelengl. schimeren 'schimmern', engl. shimmer 'Schein', engl. shim 'weißer Fleck', schwed. skimra (s. Schemen).

Schimpf M. aus mhd. schimpf (Nebenform schampf) M. 'Scherz, Kurzweil, Spiel, ritterliches Kampfspiel'. Erst früh nhd. zeigt sich die jetzige Bedeutung von Schimpf; doch hält sich die ältere Bedeutung 'Scherz', die dem ahd. scimpf, mhd. schimpf eignet, noch bis ins 17. Jahrhundert (Logau); vgl. ndl. schimp 'Hohn, Spott'; mhd. schumpfe F. 'Buhlerin' (eigtl. 'Scherzende'). Den übrigen germ. Dialekten fehlt die in ahd. scimpf steckende Wz. skimp 'scherzen'. Man hat dafür an Verwandtschaft mit gr. σκώπτω 'scherzen, verhöhnen' gedacht, das

jedenfalls mit seiner Doppelbedeutung ein Analogon zu nhd. Schimpf giebt.

Schindel F. aus mhd. schindel, ahd. scintila F. 'Schindel' nach mlat. scindula, scandula 'Schindel', das vielleicht von gr. σχινδαλμός lautlich beeinflußt ist. Die Entlehnung aus dem Mlat. ins Deutsche hat etwa im 6. Jahrhundert — gleichzeitig mit Ziegel, Mauer u. s. w. — stattgefunden. Auffällig ist mittelengl. schingel, engl. shingle 'Schindel'. Die roman. Sprachen wahren die a-Form des lat. scandula, vgl. ital. (dial.) scandola, frz. échandole.

schinden Ztw. aus mhd. schinden 'enthäuten, schälen, hart mißhandeln', ahd. scintan: Denominativ zu einem verlorenen ahd. *scind N. 'Fell, Haut', das aus dem anord. skinn (s. Schinne) N. 'Haut, Fell, Pelz, Leder' für das Ahd. vorausgesetzt werden darf. Engl. skin 'Haut' aus mittelengl. skinne (anglſ. scinn) ist nord. Lehnwort, da anglſ. sci im Engl. shi werden muß. Got. *skinþa- aus vorgerm. skénto- bleibt außerhalb des Germ. noch zu finden.

Schinken M. aus mhd. schinke M. 'Schenkel, Schinken', ahd. scincho M., scincha F. 'Beinröhre, Schenkel': sie stehen in Ablautsverhältnis zu der unter Schenkel zugezogenen Sippe, wozu noch nhd. (dial.) Schunke, afries. skunka als weitere Ablautsbildungen mit der Bedeutung 'Bein, Schenkel, Schinken' zu fügen sind. Beziehung zu Schiene, die der Bedeutung wegen wahrscheinlich wäre, kann aus Gründen der Wortbildung kaum angenommen werden. Aus der germ. Sippe sind ital. (dial.) stinco (schinco) 'Schienbein' entlehnt.

Schinnen Plur., erst nhd., aus dem Md. Ndd.: zu der unter schinden behandelten Sippe gehörig; eigtl. 'was sich von der Kopfhaut abschuppt', also zu anord. skinn (aus *skinþ) 'Haut'.

Schirling s. Schierling.

schirmen Ztw. aus mhd. schirmen, schërmen 'schützen, verteidigen, fechten', ahd. scirmen 'als Schutzwehr dienen, schützen' zu ahd. scirm, scërm M. 'Schutzwehr, Schild, Schutz', mhd. schirm, schërm M. 'Schild, Schutzdach, Obdach, Verteidigung'; vgl. Scherm, beschermen. Aus dem Germ. entstammt die roman. Sippe von ital. schermo 'Schirm', schermire 'fechten'. Die Vorgeschichte der den übrigen germ. Dialekten fehlenden Worte ist dunkel; gr. σκίρον 'Sonnenschirm' ist vielleicht urverwandt.

schirren s. Geschirr.

Schiß M., erst nhd. Bildung zu scheißen.

schlabbern Ztw., erst nhd., nach ndd. ndl. slabben 'schlappen', slabberen 'sich beschütten'.

Schlacht F. aus slahte, slaht F. 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ahd. slahta F., asächs. man-slahta F. 'Totschlag, Tötung': Abstraktum mit Femininsuffix -tâ- (wie in Schande) zu germ. Wz. slah 'schlagen'. Schlacht in der Bedeutung 'Art' s. Geschlecht. Schlacht 'Damm', erst früh nhd., eigtl. 'Befestigung, Bau', auch Ableitung von schlagen 'schlagend befestigen', welche Bedeutung mhd. slahen auch bei den klass. Dichtern haben kann. — Ableitungen zu Schlacht (ahd. slahta) sind — mit Bewahrung einer allgemeineren Bedeutung — schlachten, mhd. slahten, ahd. slahtôn 'töten, schlachten'; Schlächter, mhd. slahtære, ahd. slahtâri 'Schlächter'.

Schlacke F., erst nhd., aus dem ndd. slacke 'beim Schlagen abspringende Metallsplitter'; zu schlagen.

1. **Schlaf** M., Schläfe F. aus gleichbed. mhd. ahd. slâf M.; Schläfe ist formell eigtl. Plur. zu Schlaf mit Rücksicht auf die beiden Schläfen vgl. lat. tempora; noch das Ndl. hat slaap 'Schläfe'. Dafür erscheint im Anglſ. þunwenge, dazu ahd. tinna, mhd. tinne und ahd. thinna-bahho M. 'Schläfe', mhd. tünewenge 'Schläfe' (vgl. dünn), ahd. dunwengi, anord. þunnvangi 'Schläfe': hinter diesen lautlich aneinander anklingenden Bezeichnungen steckt die ältere germ. Bezeichnung für Schläfe.

2. **Schlaf** M. aus mhd. ahd. slâf M. 'Schlaf': Verbalabstraktum zu schlafen, mhd. slâfen, ahd. slâfan st. Ztw. 'schlafen'. Dies ist eine dem Germ. in dieser Bedeutung eigentümliche Bildung, die nur dem Anord. fehlt, welches dafür das dem lat. somnus, gr. ὕπνος urverwandte sofa (Wz. germ. swef, idg. swep) bewahrt hat: got. slêps 'Schlaf', slêpan 'schlafen', anglſ. slæp, engl. sleep, anglſ. slǽpen, engl. to sleep, ndl. slaap, slapen, asächs. slâp, slâpan. Dazu vgl. die r-Ableitungen ahd. slâfarag, mhd. slâfrec, slæfric 'schläfrig', ahd. slâfarôn (und slâfôn), mhd. slâfern 'Schlaf haben, schläfrig werden'. Zu der in dieser Sippe steckenden germ. Wz. slêp 'schlafen' gehören auch nhd. schlaff und seine germ. Entsprechungen, wodurch für schlafen eine

Grundbedeutung 'schlaff sein' wahrscheinlich wird. Weitere Beziehungen siehe unter schlaff.

schlaff Adj. aus mhd. ahd. slaf (Gen. slaffes) 'schlaff, träge, kraftlos'; vgl. ndd. ndl. slap 'schlaff, kraftlos', woher in ndd. Lautstufe nhd. schlapp entlehnt. Got. *slapa- wäre Ablautsbildung zu Wz. slêp, wie lata- 'träge, faul' zu Wz. lêt 'nachlassen' (s. laß). Man vergleicht mit dem urgerm. slapa- 'schlaff' mit Recht abulg. slabŭ 'schlaff, schwach' und lat. lâbi 'gleiten', labare 'schwanken'. S. schlafen.

1. **Schlag** M. 'Art, Geschlecht von Menschen', s. Geschlecht.

2. **Schlag** M. aus mhd. slac (Gen. slages), ahd. slag M. 'Schlag'; Verbalabstrakt zu Wz. slah 'schlagen'. Nhd. schlagen Ztw., mhd. slahen, ahd. slahan 'schlagen'; das g des nhd. Verbs beruht auf Ausgleichung des grammatischen Wechsels von h : g. Vgl. got. slahan, anord. slá (auch 'abmähen'), angls. slean (aus sleahan), engl. to slay, ndl. slaan, asächs. slahan 'schlagen'. Germ. Wz. slah (: slag) aus vorgerm. slăk; dazu gr. λακίζω, lat. lacerare 'zerreißen, zerfetzen' für slak-? — S. Geschlecht und schlau.

Schlamm M. aus mhd. (md.) slam (Gen. slammes) M. 'Schlamm, Kot'.

Schlamp M. 'Gelage', s. schlemmen.

Schlange F. aus mhd. slange M. F., ahd. slango M. 'Schlange'; vgl. anord. slangi M. 'Schlange', ndl. slang: Ablautsbildung zu schlingen, also Schlange eigtl. 'der sich Ringelnde'. Schlängeln Ztw., erst nhd., scheint diminutive Ableitung aus Schlange.

schlank Adj. aus mhd. (md.) slanc 'schlank, mager'; vgl. ndl. slank 'dünn, behende', dazu wohl auch anord. slakki (für slanki) M. 'Bergabhang'. Got. *slanka- würde zu Wz. sling in schlingen gehören, wie krank zu Wz. kring in angls. cringan; s. schlingen.

1. **Schlappe** F. 'Pantoffel', nhd., aus ndd. slappe, das von ndd. slapp 'schlaff' stammt.

2. **Schlappe** F. 'Verlust', nhd., aus dem ndd. slappe; vgl. mittelengl. slappe, engl. slap 'Schlag, Klaps'; daher Schlappe älter nhd. auch 'Backenstreich'. Aus einem hd. *slapfe stammt ital. schiaffo 'Maulschelle'.

schlappen Ztw., nhd., nach ndd. ndl. slabben, s. schlabbern.

Schlaraffe M., für älter nhd. Schlauraffe, das noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begegnet; aus dem seit dem 14. Jahrh. bezeugten und gewiß auch nicht viel älteren mhd. slûr-affe (: sluder-affe) 'üppig lebender, gedankenloser Müßiggänger, Schlaraffe' zu mhd. slûr 'Faulenzerei, faule Person', s. schleudern, schlummern. Die erste ausführliche Schilderung des seit dem 15. Jahrhundert erwähnten Schlaraffenlandes hat Hans Sachs 1530 in einem Schwank gegeben.

schlau Adj., erst früh nhd., nach dem ndd. slû; vgl. ndl. sluw 'schlau': dazu wohl auch anord. slœgr, mittelengl. slêih, engl. sly, die, wie nhd. verschlagen 'schlau' zeigt, wahrscheinlich zu Wz. slah 'schlagen' gehören. Dunkel ist, inwieweit bei jenen Worten weitere Entlehnungen vorliegen und ob vielleicht anord. slœgr die letzte Quelle aller ist.

Schlauch M. aus mhd. slûch M. 'Haut, Schlangenhaut, Schlauch, Röhre; Schlund, Kehle; Schlund, Abgrund'; spät ahd. slûch M. 'gähnender Abgrund': zu schlucken. Nhd. Schlund sowie lat. vorâgo 'Abgrund' zu vorare 'verschlingen' zeigen ähnliche Bedeutungsentfaltungen; vgl. lat. faux 'Schlund, Kehle, Abgrund'.

Schlauchmaul N., erst nhd., zu der Sippe von Schlucke gehörig.

schlecht Adj. aus mhd. slëht Adj. 'schlicht, grad, glatt, einfach, klar, richtig', ahd. slëht 'grad, eben, schlicht, einfach, sanft, freundlich'; entsprechend got. slaihts 'eben, grad', anord. sléttr 'grade, eben, glatt, sanft', afries. sliucht 'schlicht, einfach'; ndl. slecht 'schlicht, schlecht'. Mittelengl. engl. slight 'gering' ist, weil angls. unbezeugt, wahrscheinlich ndl. Lehnwort. Die Bedeutungsentwicklung geht von 'grade, eben, einfach' aus (s. schlicht, schlichten) und hat im Nhd. zu einer eigenartigen Ausbildung in malam partem geführt. Der Ursprung des gemeingerm. Adj. (oder to-Partizips?) *slehta- ist dunkel; von schlagen muß es aus Gründen der Bedeutung und der Wortbildung getrennt werden; zu gr. ὀλίγος 'gering' fügt sich die ältere Bedeutung 'grade, eben, einfach' nicht.

schlecken Ztw. 'wählerisch essen' aus spät mhd. slëcken 'naschen'; dazu mhd. slëc M. 'Schleckerei, Leckermaul' und havenslëcke 'Topfnascher'; ahd. *slëcchôn 'naschen' fehlt wie jede andere Entsprechung in den

altgerm. Dialekten. Nicht zu schlucken, sondern als Intensiv zu anord. sleikja 'lecken', das auf eine germ. Wz. slîk hindeutet.

Schlegel M. aus mhd. slegel, ahd. slegil M. 'Werkzeug zum Schlagen, Keule, Flegel, Hammer'; zu Wz. slah 'schlagen'. Vgl. dazu engl. sledge, angls. slecge F. 'Hammer' aus derselben Wurzel.

Schlehe F. aus mhd. slêhe, ahd. slêha F. 'Schlehe': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. ndl. slee, angls. slâ F. (aus *slâhe kontrahiert), engl. sloe, schwed. slån, dän. slaaen 'Schlehe'; got. *slaihô, resp. *slaihwô fehlen zufällig. Man zieht die Sippe meist zu ndd. schlee 'stumpf'; vgl. ahd. slêo, asächs. slêo (ndl. sleeuw 'sauer, herb'), angls. slâw (engl. slow 'langsam'), anord. sljór, slær 'stumpf': dann wäre Schlehe eigtl. 'die Zähne stumpf machende Frucht'. Doch da dies auf got. *slaiwa-, jene auf got. *slaihô (*slaihwo) weisen, so ist die Deutung zweifelhaft. Dasselbe gilt aus demselben Grunde von der Zusammenstellung mit abulg. sliva, lit. slywà 'Pflaume', welche ein got. *sláiwô erwarten ließen (während angls. slâ auf *sláihô hinweist).

schleichen Ztw. aus mhd. slîchen, ahd. slîhhan 'leise gleitend gehen, schleichen'; dazu mhd. slîch M. 'Schlamm, Kot', ndl. slik, slijk 'Schlamm, Kot', mittelengl. sliken 'schleichen', wozu engl. sleek 'glatt'; sonst hat die germ. Wz. slîk (vorgerm. slîg) wenig Verbreitung gefunden. — Dazu Schleiche in Blindschleiche F., mhd. blintslîche, ahd. blintslîcho M. — S. Schlich.

Schleie F. aus mhd. slîe, ahd. slîo M. 'Schleie'; entsprechend angls. slîw M. 'Schleie'; got. *sleiws M. resp. *sleiwa M. fehlen. Vielleicht hat der Fisch von seinen schleimigen Schuppen den Namen, so daß Schleim urverwandt wäre.

Schleier M. aus mhd. sleier, ältere Nebenformen sloier, slogier M. 'Kopftuch, Schleier'; vgl. ndl. sluijer 'Schleier'. Der Verdacht, daß das seit dem 13. Jahrh. bezeugte, jedenfalls entlehnte mhd. sloier mit den Kreuzzügen aus dem muhamedanischen Orient kam, führt zu keiner Deutung (mhd. wîl nach lat. vêlum ist bes. 'Nonnenschleier').

Schleife F., für älter nhd. (noch dial.) Schläufe F. zu mhd. sloufen, slöufen 'schieben, schlüpfen, sich anziehen'; dazu got. F. slaupjan 'abstreifen'; angls. slûpan 'gleiten, schlüpfen' (engl. slop 'Matrosenkleidung'), got. sliupan 'schlüpfen', ahd. sliofan, mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen'. Die darin enthaltene germ. Wz. slûp aus vorgerm. slûb hat man an lat. lûbricus (für slûbricus) 'schlüpfrig' und lit. slubnas 'schwach' wohl mit Recht angeknüpft.

schleifen Ztw. aus mhd. slîfen 'gleiten, sinken, eine Waffe ꝛc. schleifen (eigtl. gleiten lassend schärfen)', ahd. slîfan 'gleiten, sinken, glätten'; vgl. ndl. slijpen 'schärfen', angls. to-slîpan 'zergehen', wozu engl. to slip 'gleiten, schlüpfen', slippers 'Pantoffeln' (ital. schippire 'entwischen'). Wie die germ. Wz. slîp 'gleiten' mit der unter dem vorigen Wort besprochenen gleichbedeut. Wz. slûp und weiterhin auch mit schleichen (Wz. slîk) zusammenhängt, ist noch nicht ermittelt. — Das zugehörige Faktitiv schleifen Ztw. aus mhd. ahd. sleifen, eigtl. 'durch Hinziehen am Boden sich gleitend fortbewegen machen', daher 'schleppen, schleifen', schon spät mhd. eine burc sleifen 'sie dem Erdboden gleich machen'; vgl. ndd. ndl. slepen 'am Boden fortziehen, schleifen', woher nhd. schleppen entlehnt. — Siehe Schliff.

Schleim M. aus mhd. slîm M. 'Schleim, Schlamm, klebrige Flüssigkeit'; ahd. *slîm fehlt. Vgl. ndl. slijm 'Schleim', angls. slîm, engl. slime 'Schleim', anord. slím N.; got. *sleims fehlt. Die darin enthaltene Wz. slî 'glatt, schlüpfrig sein', die noch bes. aus ahd. slîmen 'glatt machen, blank schleifen' erhellt, steht in naher Beziehung zu lat. lîmare 'feilen, polieren, glätten', lima 'Feile', wozu wohl auch lat. lêvis, gr. λεῖος 'glatt' gehören: im Lat. Gr. muß s vor l im Anlaut schwinden. Vielleicht darf lîmus 'Schlamm' hier (unter Lehm) lat. zugezogen werden; vgl. noch Schleie.

schleißen Ztw. aus mhd. slîzen, ahd. slîzan 'spalten, zerreißen, abnutzen'; entsprechend asächs. slîtan 'zerreißen', ndl. slijten 'abnutzen', angls. slîtan 'zerreißen', wozu engl. to slit 'spalten, schleißen', anord. slíta 'zerreißen'. Die germ. Wz. slît 'zerreißen' (got. *sleitan) aus vorgerm. slîd ist außerhalb des Germ. noch nicht gefunden. S. schlitzen als Intensiv. Schleißen schw. Ztw. als Faktitiv zum st. Ztw. ist mhd. ahd. sleizen, sleitzen 'zerreißen, spalten'.

schlemmen Ztw., aus spät mhd. slemmen 'verprassen' zu spät mhd. slamp 'Gelage, Schlamp'; vgl. ndl. slemp 'leckere Mahlzeit', slempen 'prassen', womit Schlempe

F. 'Spülicht' verwandt. Den älteren Sprachperioden fehlt die Sippe.

Schlempe F. s. schlemmen.

schlendern Ztw., erst nhd., nach dem gleichbedeut. ndd. slendern, ndl. slenderen. — Schlendrian M., erst nhd., nach dem Ndd., wofür ndl. slender 'Schlendergang'. Das d des Wortes steht nach n für älteres t, das in hd. schlenzen 'schlendern' richtig verschoben ist; vgl. mittelengl. slenten 'schlendern'.

schlenkern Ztw. aus spät mhd. slenkern 'schleudern' zu mhd. slenge, slenger, slenker 'Schleuder', ahd. slengira F. 'Schleuder'; Ableitungen aus Wz. sling (s. schlingen). Daraus bildete das Ahd. slinga F., mhd. slinge F. in derselben Bedeutung 'Schleuder', woraus die roman. Sippe von frz. élinque entlehnt wurde; vgl. engl. sling 'Schleuder' und s. Schlinge.

Schleppe F., erst nhd., aus dem ndd. slepe, ndl. sleep 'Schleppe'. — schleppen, erst nhd., ebenso nach ndd. ndl. slepen, s. schleifen.

Schleuder F. aus spät mhd. slûder F. 'Schleuder'; wahrscheinlich Lehnwort für die unter schlenkern aufgeführten echt deutschen Worte; aber woher entlehnt?

schleudern Ztw. 'aus Nachlässigkeit nicht gehörig verfahren' hat zu dem vorigen Worte eigtl. keine Beziehung, obwohl es unser nhd. Sprachgefühl damit verbindet, etwa in Schleuderpreis. Schleudern zu spät mhd. slûderer 'wer übereilt und nachlässig arbeitet'; dies mit jüngerer Entwicklung eines Dentals (wie in haudern) zu mhd. slûr M. 'Schlendern, Faulenzen, Faulenzer'; vgl. Schlaraffe, schlummern.

schleunig Adj. aus mhd. sliunec, ahd. slûnîg 'schnell, schleunig', ahd. 'gedeihlich': Weiterbildung eines got. *slû-na-, wofür man aber snû-na- erwarten muß; das l scheint durch Dissimilierung gegen das suffigierte n aus n hervorgegangen. Zu altgerm. Wz. snŭ 'eilen, sich schnell bewegen, drehen'; vgl. ahd. sniumo, angls. sneome Adv. 'rasch, schnell', got. sniumundô 'eilends', angls. snûde Adv. 'schnell'; als Ztw. got. sniumjan 'eilen', got. sniwan 'eilen', angls. sneowan 'eilen', anord. snúa 'drehen'.

Schleuse F., erst nhd., nach dem ndd. slûse, ndl. sluis 'Wasserleitung'; diese aus afrz. escluse, nfrz. écluse 'Schleuse' (aus früh mlat. sclusa, exclusa). Aus der gleichen Quelle stammt engl. sluice 'Schleuse'.

Schlich M. aus mhd. slich M. 'leise gleitender Gang' zu schleichen.

schlicht Adj., erst nhd., in der Bedeutung des unter schlecht besprochenen mhd. slëht als Ersatz gebildet aus dem Ztw. mhd. ahd. slihten 'schlichten', sowie der Abstraktbildung mhd. slihte F. 'Gradheit'; vgl. ahd. slihten 'schlichten', slihti zu slëht 'grad, eben'.

schliefen Ztw. s. Schleife.

schließen Ztw. aus mhd. sliezen, ahd. sliozan 'schließen'; asächs. *slûtan läßt sich aus slutil 'Schlüssel' vermuten; ndl. sluiten 'verschließen', afries. slûta; dem Engl. Anord. Got. fehlen die entsprechenden Verba und Ableitungen daraus. Die germ. Wz. slŭt ist gewiß aus vorgerm. sklŭd entstanden — die Verbindung skl wird im Germ. nicht geduldet — und somit darf lat. claudo (für sclaudo, Wz. klaud neben sklaud) als urverwandt hinzugezogen werden. — S. Schloß, Schlüssel.

Schliff M. aus mhd. slif (Gen. sliffes) M. 'Abgeschliffenheit, Ausgleiten'; zu schleifen.

schlimm Adj. aus mhd. slimp Adj. 'schief, schräge', wozu adverbiell slimbes 'schräge'; ahd. *slimb 'schräg' darf wegen der daraus abgeleiteten Abstraktbildung slimbî 'Schrägheit' vermutet werden. Die Bedeutung des Adj. ist erst im Nhd. moralisch gewandt wie ndl. slim 'schlimm' (woneben noch slimbeen 'schiefbeinige Person'). Engl. slim 'dünn, gering, schlecht' und anord. slæmr 'schlecht' sind Lehnworte vom Kontinent. Das altgerm. slimba- 'schräg, schief', das als Quellwort für das früh entlehnte ital. sghembo 'schief, gekrümmt' gilt, ist seiner weiteren Urgeschichte nach gänzlich dunkel.

Schlinge F., erst nhd.; formell entsprechend dem mhd. slinge 'Schleuder' F. (s. schlenkern), wie denn nhd. Schlinge noch bis ins 17. Jahrh. die mhd. Bedeutung zeigt (ebenso span. eslingua, frz. élingue). Aber seiner Bedeutung wegen nicht aus diesem mhd. Wort, sondern aus dem nhd. Ztw. abzuleiten. — schlingen Ztw. aus mhd. slingen, ahd. slingan 'winden, flechten, hin- und herziehend schwingen', mhd. auch 'schleichen', ahd. 'sich bewegen'; vgl. ndl. slingeren 'schleudern, schwingen', angls. slingan, engl. to sling 'schleudern, werfen', anord. slyngva 'werfen'; got. *slingwan (resp. *sleihwan) fehlt. Der Begriffskern der Wz. slingw, wozu außer schlen-

kern noch **Schlange**, war 'drehende, schwingende Bewegung'. Die germ. Wz. slingw (*slinhw) entsprang aus vorgerm. slenk, wie abulg. sląkŭ 'krumm' und lit. slinkti 'schleichen' zeigen. — **Schlingel** M., früher nhd. **Schlüngel** — im Mhd. und sonst fehlen beide — eigtl. wohl 'Schleicher'?

1. **schlingen** Ztw. 'drehen', s. das vorige Wort.

2. **schlingen** Ztw. 'herunter schlucken' aus mhd. slinden, ahd. slintan 'verschlingen'; vgl. got. fra-slindan 'verschlingen', ndl. slinden 'verschlingen'; sonst fehlen im Altgerm. entsprechende Ztw. Die germ. Wz. slind 'verschlingen' scheint mit der Wz. slīd 'gleiten' (s. **Schlitten**) urverwandt zu sein. S. **Schlund**. Der Wandel von **schlinden** zu **schlingen** beruht auf Anlehnung an 1. **schlingen**; vgl. **hinunter würgen** 'schlucken'.

schlipfrig gleich **schlüpfrig**.

Schlitten M. aus mhd. slitte, gewöhnlich slite M., ahd. slita F., slito M. 'Schlitten'; vgl. ndl. slede, mittelengl. slede, älter engl. sled, wozu engl. sledge, anord. sleđi M. 'Schlitten'. Aus dem Hd. stammt ital. slitta 'Schlitten'. Die germ. Sippe beruht auf einer germ. Wz. slīd 'gleiten', die engl. to slide 'gleiten' (dazu engl. slide 'Eisbahn') bewahrt; vgl. die gleichbedeut. mhd. (md.) slīten, woher noch nhd. (dial.) **schlittern** 'auf dem Eise gleiten', angls. slīdan. Vorgerm. slīdh 'gleiten' wird noch durch lit. slidus 'glatt' (vom Eise) und lett. slidét 'auf dem Eise gleiten' bestätigt: die Wurzel scheint seit urgerm. Zeit und vielleicht noch früher gern vom 'gleiten auf dem Eise' gebraucht zu sein. **Schlittschuh**, erst nhd. in der jetzigen Bedeutung, für älteres nhd. **Schrittschuh**; vgl. mhd. schriteschuoch M. 'Schuh zu weitem Schritt, Fliegeschuh'.

Schlitz M. aus mhd. sliz (Gen. slitzes), ahd. sliz, sliȥ M. 'Spaltung, Bruch': zu **schleißen**. — **schlitzen** Ztw. aus mhd. slitzen 'schlitzen', Intensivum zu **schleißen**.

schlohweiß Adj. s. **Schloße**.

Schloß N. aus mhd. slōȥ N. 'Riegel, Band, Schloß, Fessel, Schloß, Burg', ahd. slōȥ N. 'Schloß, Riegel'. Zu **schließen**.

Schloße F. aus mhd. slōȥe F., slōȥ (M. N.?) 'Hagelkorn, Schloße'; ahd. *slōȥa fehlt zufällig; vgl. ndl. slote (asächs. *slōta), angls. sleate, engl. sleet 'Hagel' (got. *slautô fehlt). Der Ursprung der Sippe ist dunkel; kaum zu Wz. slūt 'schließen', wie wenn der Hagel als "Geschlossenes gegenüber dem weichen flockigen Schnee und dem wässerigen Regen" aufgefaßt wäre. — **schloßweiß** oder mit auffälliger Umgestaltung **schlohweiß**, eigtl. 'weiß wie Hagel' (mhd. wīȥer dan ein slōȥ ist einmal bezeugt).

Schlot M. aus mhd. ahd. slât M. 'Schlot, Kamin, Ofenloch'; ein spezifisch hd. Wort, den übrigen germ. Dialekten fremd: dunkeln Ursprungs.

schlottern Ztw. aus gleichbed. mhd. slottern, Intensivum zu mhd. sloten 'zittern'; vgl. ndl. slodderen 'schlottern': dunkeln Ursprungs.

Schlucht F. 'schmale Tiefe zwischen Bergen', erst nhd., nach dem Ndd. für älter nhd. hd. **Schluft**: ndd. cht für hd. ft s. **sacht**, **beschwichtigen**, **Nichte**. Mhd. (selten) sluft 'Schlucht' gehört zu der unter **Schleife** besprochenen germ. Wz. slūp 'schlüpfen'.

schluchzen Ztw. aus gleichbed. spät mhd. sluckzen: eigtl. Iterativum zu **schlucken**, das im Mhd. auch 'schluchzen' bedeutet; s. **seufzen** (ahd. *sluhhazzen, *slucchazzen fehlen). — **schlucken** Ztw. aus mhd. slucken 'schlingen, schlucken, schluchzen'; ahd. *slucchôn läßt sich aus dem bezeugten sluccho, slûhho (hh wie in **schluchzen**?) M. 'Fresser, Schlemmer' erschließen. Dazu mhd. slûchen 'schlingen, schlucken' mit slûch 'Schlund, Kehle; Schwelger, Fresser' (vgl. nhd. **Schlauchmaul**). Die germ. Wz. slŭk, mit **schlecken** nicht verwandt, entsprang aus idg. slŭg, das man im Gr. als λυγ (für σλυγ) erkannt hat; vgl. λυγγάνομαι, λύζω 'den Schlucken haben, schluchzen', λύγδην 'schluchzend', λύγξ (λυγγός) 'schlucken, schlucksen, schluchzen'. Im Altir. erscheint die Wz. mit anlautendem s als slug 'verschlingen'. Dazu noch **Schlauch**.

Schluft S. **Schlucht**.

schlummern Ztw. aus spät mhd. (md.) slummern, slumen 'schlummern'; vgl. ndl. sluimeren; angls. slumerian, engl. to slumber 'schlummern', angls. sluma 'Schlummer'. Die darin erhaltene Wz. slŭ erscheint in got. slawan (slawaida) 'schweigen' in interessanter abweichender Bedeutung, wozu noch mhd. slûr M. 'Faulenzen, Faulenzer' (vgl. **Schlaraffe**): Begriffskern der ganzen Sippe ist 'stille, untätig sein'.

Schlund M. aus mhd. ahd. slunt M. 'Schlund, Kehle, Hals, Abgrund': zu mhd. slinden, nhd. 2. schlingen, aber mit Beibehaltung des alten Dentals, den schlingen in einen Guttural änderte.

Schlupf M. aus mhd. slupf 'Schlinge, Strick' zu mhd. slüpfen, mhd. ahd. slupfen, nhd. schlüpfen, das Intensivum ist zu dem unter schleifen aufgeführten mhd. sliefen 'schleifen, schlüpfen'. — schlüpfrig aus spät mhd. slupferic, woneben slupfer 'schlüpfrig'.

schlürfen Ztw., erst nhd., wahrscheinlich aber im älteren Hd. nur zufällig unbezeugt (mhd. *slürfen, ahd. *slurfen); der hd. Verschiebung gemäß ist ndl. slurpen 'schlürfen' verwandt: weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Ursprung dunkel.

Schlüssel M. aus mhd. slüʒʒel, ahd. sluʒʒil M. 'Schlüssel'; entsprechend asächs. slutil, ndl. sleutel; im Engl. Anord. Got. fehlt die Bezeichnung, wie auch das zugehörige schließen.

Schluß M. aus spät mhd. sluʒ M. 'Ende', daneben sloʒ in sloʒrede 'syllogismus', sloʒ-stein 'Schlußstein'. Zu schließen.

Schmach F. aus mhd. (selten) smâch, smâhe, gewöhnlich smæhe F. 'Beschimpfung, Schmähung, Schmach' (dazu ital. smacco 'Schimpf'?): Abstraktum zu mhd. smæhe Adj. 'klein, gering, verächtlich'; vgl. ahd. smâhi Adj. 'klein, gering, niedrig', smâhi F. 'Kleinheit, Niedrigkeit': dazu anord. smár 'klein' und mit Bedeutungsentwicklung nach anderer Seite hin angls. smeālic 'fein, sorgfältig'. Ähnliche Fülle von verschiedenartigen Bedeutungen zeigt die Geschichte von nhd. klein, für das man auch (wie für ahd. smâhi) 'klein, zierlich' als Grundbedeutung annehmen muß: falls gr. μικρός, σμικρός für *σμεκρός steht, darf ahd. smâhi (gleichsam *σμήκιος) hinzugezogen werden. Die ältere Bedeutung schimmert noch in nhd. schmachten, verschmachten durch; vgl. mhd. versmahten (ă? â?) 'verschmachten', ahd. gismahtjôn 'schwinden'. Dazu schmächtig aus mhd. (md.) smahtec zu mhd. (md.) smaht 'das Verschmachten'; falls dieser letzten Sippe ă gebüren sollte, könnte man auch an mhd. smëcker 'schlank, schmal, schmächtig' anknüpfen. — Siehe schmähen.

Schmack s. schmecken.

Schmacke F. 'eine Schiffsart', erst nhd., nach dem ndd. ndl. smak, engl. smack, dän. smakke (vgl. nfrz. semaque) 'Schmackschiff'; Geschichte und Ursprung dunkel.

schmähen Ztw. aus mhd. smæhen 'verächtlich behandeln', ahd. smâhen Ztw. 'klein machen, verringern'. S. Schmach. Dazu nhd. schmählich, mhd. smæhelich, ahd. smâhlich Adj., die identisch sind mit den unter Schmach zugezogenen Adj. ahd. smâhi, mhd. smæhe.

schmal Adj. aus mhd. ahd. smal Adj. 'klein, gering, schlank, knapp, schmal'; entsprechend got. smals 'klein, gering', angls. smæl 'klein, gering', engl. small, ndl. smal; asächs. smal 'klein, gering'. Die nhd. Bedeutung ist als Spezialisirung der älteren weiteren Bedeutung zu fassen. Man vergleicht damit gr. μῆλα 'Kleinvieh' (für σμ-?), zumal das anord. smali 'Kleinvieh' dieselbe Bedeutung zeigt; vgl. ahd. smalanôʒ 'Kleinvieh'. — Die ältere weitere Bedeutung des Adj. schimmert noch durch nhd. schmälen hindurch; vgl. mhd. smeln 'schmälern, verringern'.

Schmalte F. 'Waschbläue', erst nhd., nach frz. smalt 'Bläue'.

Schmalz N. aus mhd. ahd. smalz N. 'ausgelassenes Fett zum Kochen, Schmalz, Butter' (vgl. ital. dial. smalzo 'Butter'): zu schmelzen, woneben von Schmalz abgeleitet schmelzen 'mit Fett zubereiten' ist.

Schmant M. aus spät mhd. smant M. 'Milchrahm'; dies im 15. Jahrhundert aus dem Slav. entlehnt; vgl. böhm. smant, smetana, russ. smetana 'Rahm'.

schmarotzen Ztw. aus spät mhd. smorotzen 'betteln, knausern, schmarotzen': Geschichte und Ursprung dunkel wegen der geringen Verbreitung und des späten Auftretens des Wortes.

Schmarre F., erst nhd.; entsprechend ndd. smarre: den altgerm. Sprachstadien fremd; nur hat das Mhd. ein verwandtes smurre F. 'Hieb, Streich'. Dunklen Ursprungs.

schmatzen Ztw. aus mhd. smatzen 'mit Wohlgefallen laut essen, schmatzen; mit schmatzendem Laute küssen'; aus der älteren gleichbed. Nebenform mhd. smackezen; Ableitung aus mhd. smacken 'schmecken'.

Schmauch M. 'dicker Rauch' aus mhd. smouch 'Rauch, Dunst' (angls. smêc): zu einer germ. Wz. smŭk (vorgerm. smŭg) 'rauchen'; vgl. angls. smeocan, smókian (engl. to smoke) 'rauchen', ndl. smoken 'rauchen', smook 'Rauch'; dazu ndd. smöken.

Vielleicht ist gr. σμύχω (Aor. ἐ-σμύγ-ην 'durch ein Schmochfeuer verzehren' verwandt.

Schmaus M., erst nhd.; Geschichte und Ursprung nach dunkel. Doch ist wahrscheinlich ndl. smullen 'schlemmen, prassen', smul 'Gasterei' urverwandt, da ihr ll für älteres zl — sl stehen kann (s. kraus). Vielleicht gehört noch nhd. schmoren hinzu.

schmecken Ztw. aus mhd. smecken, smacken 'kosten, versuchen; Geruch empfinden, riechen, duften; wahrnehmen'; die Bedeutung 'riechen' wahren das Alem. und Baier. noch teilweise. Ahd. smecchen nur 'schmecken, Geschmack empfinden', smacchên 'Geschmack von sich geben'. Vgl. ahd. mhd. smac M. 'Geschmack', ndl. smaak, angls. smæc (cc) 'Geschmack', smeccan 'schmecken', engl. smack 'Geschmack, schmecken, schmatzen'. Dem Anord. Got. fehlen Angehörige der germ. Wz. smak (vorgerm. smăg), an welche man das lit. smagùs 'angenehm' als urverwandt angeschlossen hat.

Schmeer M. aus mhd. smër (Gen. smërwes), ahd. smëro (Gen. smërwes) N. 'Fett, Schmeer'; dazu vgl. schmieren. Aus der darin enthaltenen Wz. smër entsprangen außer got. *smaír-þr N. 'Fett, Fettigkeit' das ndl. smeer 'Fett, Schmalz, Unschlitt', angls. smeoro, engl. smear 'Fett', anord. smjör 'Butter'; dazu mit anders gewandter Bedeutung got. smarna 'Schmutz, Mist' (vgl. das Verhältnis von Schmeer, schmieren) und in übertragenem Sinne ahd. angls. bismer 'Beschimpfung'. Außerhalb des Germ. vergleicht man lit. smarsas 'Fett' und wohl mit Unrecht gr. μύρω 'triefen', μύρον 'Salbe'.

schmeicheln Ztw. aus mhd. smeicheln, smeichen 'schmeicheln, lobend oder preisend sich äußern'; ahd. *smeihhen fehlt; vgl. ndl. smeeken 'flehen' (umgekehrt bedeutet ndl. vleijen 'schmeicheln'). Wahrscheinlich gehört die nicht weiter verbreitete Sippe mit den unter Schminke zugezogenen Worten zu einer germ.-idg. Wz. smī-w 'zuthunlich, freundlich sein', wozu mhd. smieren, smielen 'lächeln' (vgl. Speichel zu Wz. spiw 'speien'). Dann wäre engl. to smile, skr. smêra-s 'lächelnd', skr. Wz. smi 'lachen' verwandt. Faßt man 'glatt sein' nach dem Verhältnis von hd. glatt, engl. glad als Grundbedeutung dieser Wz. smī-w, so darf man vielleicht noch die unter Schmied behandelte Wz. smī 'kunstvoll (eigtl. glättend) arbeiten' als urverwandt mit jener betrachten: ähnlich bedeutet ahd. gi-slihten 'schlichten, glätten' und 'schmeicheln'.

schmeißen Ztw. aus mhd. schmizen 'streichen, schlagen'; letztere Bedeutungen sind die älteren wie got. smeitan (nur in ga-sm., bi-sm.) 'bestreichen, beschmieren' zeigt; vgl. angls. smítan, engl. to smite 'schlagen'. Die Bedeutung des nhd. schmeißen beruht derjenigen des ahd. mhd. gegenüber auf ndd. ndl. Einfluß; vgl. ndl. smijten 'schmeißen, werfen'. Doch ist zu beachten, daß die ahd. mhd. Ztw. meist mit bi resp. be zusammengesetzt sind (wie im Got. Angls.), was die Bedeutung 'bewerfen' für die altgerm. Wz. smīt wahrscheinlich macht. — Das zugehörige Ztw. nhd. schmeißen (mhd. smeizen 'cacare') ist Faktitivum zu smîzen. — S. schmitzen.

schmelzen Ztw. aus mhd. smëlzen, ahd. smëlzan 'zerfließen, schmelzen'; dazu als Faktitivum nhd. schmelzen, mhd. ahd. smelzen 'zerfließen machen, in Fluß bringen'. Wahrscheinlich ist die hierin wie im zugehörigen Schmalz enthaltene Wz. vorgerm. smeld urverwandt mit Wz. meld (s. Malz): mit beiden ist gr. μέλδω 'schmelze' urverwandt. Aus der germ. Sippe leitet man die roman. von ital. smalto, frz. émail 'Schmelzglas' ab.

Schmergel M., erst früh nhd., aus gleichbedeut. ital. smeriglio.

Schmerl M., Schmerlin aus mhd. smirl M., smirlin 'Zwergfalke', ahd. smirl M., anord. smyrill: Lehnworte aus dem Roman.; vgl. ital. smerlo, smeriglione, frz. émerillon 'Zwergfalke'; engl. merlin stammt aus dem Frz. Den roman. Namen des Vogels leitet man aus lat. merula 'Amsel' ab; "es soll damit ein der Amsel ähnlicher Vogel bezeichnet werden".

Schmerle F. eine Fischart aus mhd. smërl, smërle F. 'Schmerling, Gründling', mhd. auch smërlinc M. und smërlin N. genannt: dunkeln Ursprungs.

Schmerz M. aus mhd. smërz M., ahd. smërzo M., smërza F. 'Schmerz'; dazu ahd. smërzan Ztw., mhd. smërzen 'schmerzen', angls. smeortan 'schmerzen', engl. to smart 'schmerzen, leiden'. Mittelengl. smerte, engl. smart Adj. 'scharf, bitter' machen Beziehung der Sippe zu lat. mordêre 'beißen', gr. σμερδνός, σμερδαλέος 'gräßlich' wahrscheinlich: Wz. idg. smerd,

germ. smert bedeutet etwa 'stechen, beißen'. Vgl. bitter.

Schmetterling M., erst nhd., dafür in den älteren Perioden eine unserm Falter nahe stehende Bezeichnung; vgl. noch mittelengl. buterflige, engl. butterfly, ndl. vlinder. Die nhd. Benennung scheint Ableitung aus ndd. smedder, smidder 'dünner magerer Gegenstand' zu sein, und ältere Lexikographen geben für Schmetterling auch 'hagerer schwanker Mensch' als Bedeutung.

schmettern Ztw., erst nhd., dunkler Abkunft.

Schmied M. aus mhd. smit, ahd. smid M. 'Metallarbeiter'. Das got. aiza-smiþa 'Schmied', eigtl. 'Erzarbeiter' und ga-smiþôn 'bewirken' zeigen, daß die hd. Bedeutung eine Spezialisierung der Bedeutung 'faber, Kunstarbeiter' ist; anord. smiðr M. 'Arbeiter in Metall oder Holz'; vgl. angls. smiþ, engl. smith 'Schmied', ndl. smid. Dazu nhd. Schmiede F. unter Anlehnung an Schmied entstanden aus mhd. smitte, ahd. smitta F. 'Werkstatt des Schmieds' aus got. *smiþja (þj wurde westgerm. þþj, dessen þþ im Hd. zu tt verschoben wurde; vgl. Fittich); vgl. anord. smidja, angls. smiþþe F., engl. smithy, ndl. smisse 'Schmiede'. Zu der in got. *smi-þa M. erhaltenen Wz. smī 'in harten Stoffen — Holz, Erz — künstlerisch arbeiten' gehört außer den unter Geschmeide behandelten Worten noch ahd. smeidar 'Künstler, artifex, daedalus'. Dazu vgl. noch gr. σμίλη 'Schnitzmesser', σμι-νύη 'Hacke'. Eine Vermutung über weitere Zusammenhänge s. unter schmeicheln.

schmiegen Ztw. aus mhd. smiegen (ahd. *smiogan zufällig unbezeugt) 'sich eng an etw. drücken, sich zusammenziehen, ducken'; vgl. angls. smûgan 'kriechen', anord. smjúga 'durch etw. kriechen': der Begriffskern der im Germ. nicht weiter verbreiteten Sippe ist 'sich eng an etw. drücken, event. auch dabei sich bewegen'. Germ. smûg aus vorgerm. smûk; vgl. abulg. smykati sę 'kriechen', lit. smukti 'gleiten'. — Siehe schmücken, schmuggeln.

Schmiele F. eine Grasart aus gleichbedeut. mhd. smilehe, smelehe F.; ahd. *smëlaha, got. *smilhô F. fehlen: zu mhd. smëlhe Adj. 'schmal'.

Schmieralien Plur., erst nhd., wie Lappalien mit fremder Endung aus deutschem Stamme gebildet; vgl. auch Schwulität. Erst nhd. zu schmieren, mhd. smirn, smirwen 'schmieren, salben, bestechen', ahd. smirwen Denominativ zu Schmeer.

Schminke F. aus mhd. sminke, smicke F. 'Schminke' zu ahd. smëcchar, smëhhar Adj. 'fein, zierlich', angls. smicere 'fein, zierlich'. Ob diese zu schmeicheln (Wz. smaikw) gehören? Vgl. dän. smigre, schwed. smickra 'schmeicheln', engl. to smicker 'liebäugeln'.

Schmiß M., erst nhd., zu mhd. smiz 'Flecken' (smizen 'schlagen').

schmitzen Ztw. aus mhd. smitzen 'mit Ruten hauen, geißeln, beschmieren'. Dazu nhd. verschmitzt, eigtl. 'verschlagen'.

Schmöker M., erst nhd., eigtl. 'Raucher', dann 'Buch voll Tabaksqualm'; zu ndd. smöken; s. Schmauch.

schmollen Ztw. aus mhd. smollen 'aus Unwillen schweigen, schmollen', auch 'lächeln'; junge Bildung zu mhd. smielen 'lächeln', s. schmeicheln.

Schmollis M., erst nhd.; seine Geschichte ist dunkel, doch scheint es mit dem unter Schmaus behandelten ndl. smullen 'schlemmen, prassen', smul 'Gasterei' zusammenzuhängen.

schmoren Ztw., erst nhd., nach dem ndd. ndl. smoren 'rösten, schmoren', auch 'ersticken, dämpfen'; vgl. angls. smorian 'ersticken'. Wer 'rösten, auf dem Feuer dämpfen' als Grundbedeutung der Sippe ansieht, darf angls. smorian auf got. smuzôn zurückführen, und nhd. Schmaus aus einer Grundbedeutung etwa 'Braterei' erklären. Doch weist angls. mittelengl. smorþer 'Dampf', engl. smother wahrscheinlich auf eine Wz. mit r im Auslaut.

Schmuck M., erst nhd., dafür mhd. gesmuc 'Schmuck, Zierde' zu schmücken, mhd. smücken 'schmiegen, an sich drücken, kleiden, schmücken': die germ. Wz. smug (vorgerm. smuk) in schmiegen, wozu schmücken Intensivum ist, wurde ursprgl. gern vom 'anziehen, ankleiden' gebraucht, wie auch eine Art von Unterkleid oder Hemd darnach im ahd. smoccho, angls. smocc (vgl. engl. smock 'Weiberhemd') benannt ist. Das Adj. schmuck, erst nhd., entstammt dem Ndd., woher (oder aus dän. smuk) auch das engl. smug 'zierlich'.

schmuggeln Ztw., erst nhd., nach dem gleichbed. ndd. smuggeln; vgl. die (gleichfalls daher entlehnten?) ndl. smokkeln,

engl. to smuggle 'schmuggeln'. Das Grundwort gehört zu Wz. smug 'schmiegen', der der Nebensinn der 'Heimlichkeit' inne wohnen kann; vgl. ndl. smuigen 'sich insgeheim gütlich thun'.

schmunzeln Ztw., Iterativ zu mhd. smutzen, smotzen 'den Mund zum Lachen verziehen, schmunzeln', wozu wohl auch mhd. smutz, nhd. (dial.) Schmutz 'Kuß': Verwandtschaft mit Schmatz, schmatzen (aus mhd. smackezen) ist möglich.

Schmus M. 'Gerede, bes. beim Handel', erst nhd.: aus hebr. schmûôth 'Erzählungen'; dazu ndl. smousen 'schachern'?

Schmutz M. aus mhd. smuz (-tzes) M. 'Schmutz' zu mhd. smotzen 'schmutzig sein'; dazu ndl. smet 'Fleck, Schmutz', smetten 'Flecken bekommen', smodderen 'besudeln', engl. smut 'Schmutz, beschmutzen', mittelengl. bismitten, bismoteren, bismudden 'beflecken, besudeln'. Ob diese Worte junge Ablautsbildungen zu mhd. smitzen 'bestreichen' sind, ist unsicher.

Schnabel M. aus gleichbedeut. mhd. snabel M., ahd. snabul M.; entsprechend ndl. snavel 'Schnabel, Rüssel', sneb 'Schnabel', afries. snavel 'Mund'. Dazu wahrscheinlich nach dem Verhältnis Malz: schmelzen (Wz. idg. meld : smeld) auch ndl. neb F. 'Schnabel', engl. neb 'Nase, Schnauze', angls. nebb 'Schnabel, Gesicht', anord. nef N. 'Nase' (neben snafðr 'feinriechend'). Aus dem Germ. stammt die Sippe von ital. niffo 'Schnauze, Rüssel'. Germ. snabja-, snabala- (aus einer idg. Wz. snap, nap) stimmt zu lit. snapas 'Schnabel'. Vgl. schnappen, Schnepfe, Schneppe.

Schnack M. 'Gerede', erst nhd., nach md. ndd. ndl. snakken 'schwatzen, plappern'; dazu nhd. Schnake 'lustige Erzählung' aus dem Ndd., auch 'lustige Person'; vgl. ndl. snaak 'Possenreißer'.

Schnake F. aus mhd. snâke M. F. 'Schnake'; die Lautverhältnisse weisen auf ahd. *snâka, got. *snêggô (vgl. Haken aus got. *hêgga). Davon verschieden ist das eigtl. ndd. schnake F. 'Ringelnatter', das zu engl. snake, angls. snâce 'Schlange', anord. snákr 'Schlange' stimmt.

Schnalle F. aus mhd. snalle F. 'Schnalle, Schuhschnalle' zu mhd. snal M. 'schnelle Bewegung'; Schnalle ist also wohl nach dem Auf- und Zuschnellen des Mechanismus benannt; s. das flg. Wort und schnell.

schnalzen Ztw. aus mhd. snalzen, Intensivum zu mhd. snallen 'mit dem der schnellen Bewegung (der Finger, der Zunge) eigentümlichen Geräusch sich bewegen': dazu Schnalle.

schnappen Ztw. aus mhd. (md.) snappen 'schnappen, schwatzen'; dies mit ndl. snappen 'schnappen, schwatzen' Intensivum zu mhd. snaben 'schnappen, schnauben': zu der in Schnabel enthaltenen Wz. snab. — Etymologisch verschieden hiervon ist nhd. schnappen (dial.) 'hinken', mhd. snappen 'straucheln'.

Schnapphahn M. 'berittener Wegelagerer' aus gleichbedeut. spät mhd. snaphan; doch scheint das Wort urspr. eine Flintenart bedeutet zu haben, obwohl diese Bedeutung erst im Ausgang des 17. Jahrhunderts bezeugt ist, also später als die schon im 15. Jahrhundert nachweisbare Bedeutung 'berittener Wegelagerer': dann wäre die Bezeichnung Schnapphahn als 'Flinte' übertragen auf den mit einer solchen Bewaffneten. Vgl. ndl. snaphaan 'Schießgewehr, Bandit'.

Schnaps M. aus dem gleichbed. ndd. snapps, das eigtl. 'Schluck, Mundvoll' bedeutet und zu schnappen gehört.

schnarchen Ztw. aus mhd. snarchen, snarcheln 'schnarchen': zu mhd. snarren 'schnarren, schmettern' wie horchen zu hören. Vgl. ndl. snorken 'schnarchen, schwatzen, prahlen'; dazu mit anderem Intensivsuffix mittelengl. snur-ten 'schnarchen', engl. to snort 'schnauben, schnaufen' (vgl. mhd. snar-z 'Zwitschern der Schwalbe', auch 'Scheltwort') und ohne Ableitung mittelengl. snorin (angls. *snorian), engl. to snor 'schnarchen'. Aus Wz. snar flossen zahlreiche Schallbezeichnungen (siehe noch schnarren, schnurren); vgl. ndl. snorren 'schnurren, schwirren', engl. to snarl 'knurren, brummen', engl. snurls 'Nüstern' u. s. w.

schnarren Ztw. aus mhd. snarren 'schnarren, schmettern, schwatzen', s. das vorige Wort. — Dazu Schnarre als Benennung für Vögel, erst nhd., dafür mhd. snarz 'Wachtelkönig'.

schnattern Ztw. aus mhd. snateren 'schnattern, (vom Frosch) quaken, (vom Storch) klappern, schwatzen'; vgl. ndl. snater 'Schnabel', snateren 'schwatzen, prahlen': sonst fehlt der Stamm.

schnauben Ztw. aus mhd. (md.) snûben 'schnarchen'; vgl. ndl. snuiven 'schnauben';

aus dem entsprechenden ndd. snûven leitet man nhd. schnaufen ab, das aber auch unentlehntes mhd. snûfen 'schnaufen' sein kann. Die germ. Wz. ist snupp, snûf : snŭb; vgl. Schnupfen.

Schnaue F. 'eine Schiffart' aus gleichbedeut. ndd. snau, ndl. snaauw, woher auch engl. snow, frz. senau: "ursprgl. das 'geschnäbelte Schiff' nach ndd. snau 'Schnabel'". Doch vgl. auch ahd. snarga 'navis rostrata'?

Schnauze F., erst nhd., wohl lautlich falsche, durch mhd. sniutzen, nhd. schneuzen in Bezug auf den Dental beeinflußte Nachbildung von ndd. snûte, ndl. snuit 'Schnauze'; vgl. engl. engl. snout, mittelengl. snoute 'Schnauze'. Die Form mit richtig verschobenem mhd. z gleich nhd. sz bewahrt das nhd. (dial.) schnaußen 'schnauzen, naschen, saugen'. Weiteres unter schneuzen.

Schnecke F. aus mhd. snecke M. 'Schnecke, Schildkröte, Wendeltreppe', ahd. snecko M. 'Schnecke'. Got. *snagja M. fehlt, ebenso ein got. *snagils, das durch mhd. snegel, nhd. (dial.) Schnegel 'Schnecke', angls. snægel, engl. snail 'Schnecke' vorausgesetzt wird; vgl. noch anord. snigill 'Schnecke'. Man denkt meist an Zusammenhang dieser Sippe mit Schnake und vermutet ohne Gewähr eine germ. Wz. snag (: snah?) 'kriechen'.

Schnee M. aus mhd. snê, ahd. snêo M. 'Schnee': die gemeingerm. Bezeichnung, die weiterhin sogar gemeinidg. Alter beansprucht, was um so auffälliger ist, als sich keine gemeinidg. Worte für Hagel oder Regen nachweisen lassen. Got. snaiws, anord. snjór, angls. snâw, engl. snow, ndl. sneeuw. Das gemeingerm. snaiwa-z M. 'Schnee' aus älterem snoigwá-s (vor der Verschiebung snoighwós) deckt sich mit abulg. snĕgŭ, lit. snĕgas 'Schnee': zu der in schneien, mhd. snîen, ahd. snîwan erhaltenen Wz. germ. snîw aus vorgerm. snîgh. Dazu stimmen lat. ninguo 'schneien', nix (nivis) 'Schnee', gr. νίφει 'es schneit' (φ gleich ghw), Acc. νίφα 'Schnee' (alle mit Verlust von s vor n im Anlaut); lit. snìgti 'schneien', altir. snechta 'Schnee', zend snìž 'schneien'. Auffällig weicht die Bedeutung der skr. Wz. snih 'feucht werden, zerschmelzen' ab; dabei bleibt auch die Abweichung der Bezeichnung Schnee in den meisten idg. Dial. zu beachten (zend vafra 'Schnee'). Sonach bleibt eine westidg. und pers. (aber nicht ind. und arm.) Verbalwurzel snîgh 'schneien'; die Bezeichnung Schnee ist jüngeren Ursprungs. S. Winter.

Schneide F. aus mhd. snîde F. 'Schwert- oder Messerschneide': zu schneiden aus mhd. snîden, ahd. snîdan 'schneiden, schnitzen, (von Kleidern) anfertigen'; vgl. got. sneiþan 'schneiden, ernten', anord. snída, angls. snîþan (beim Beginn der mittelengl. Zeit ausgestorben), ndl. snijden, asächs. snîthan: ein gemeingerm. Ztw. aus Wz. snîþ (snîd) 'schneiden', die auswärts innerhalb des Idg. keine Entsprechung zeigt. S. schnitzen. — Schneider M. aus gleichbedeut. mhd. snîdære M. schließt sich an die Bedeutung von mhd. snîden an.

schneien s. Schnee.

schneiteln, schneideln Ztw. aus spät mhd. sneiteln (auch sneiten) 'entästen'. Zu schneiden.

schnell Adj. aus mhd. ahd. snël (ll) Adj. 'schnell, behende, tapfer', ahd. snël (ll); vgl. asächs. angls. snël (ll) 'frisch, tatkräftig, mutig', schott. snell 'bitter' (vgl. engl. keen 'bitter', nhd. kühn), ndl. snel, anord. snjallr 'beredt, tüchtig, tapfer': die ältere Bedeutung war gegenüber der nhd. viel allgemeiner, etwa 'tüchtig'; vgl. bald. Das nur dem Got. fremde gemeingerm. Adj. drang ins Romanische; vgl. die Sippe von ital. snello 'schnell, munter'. Der Ursprung des germ. Adj. ist dunkel. — Vgl. Schnalle. Nhd. schnellen aus mhd. snellen (Prät. snalte) 'fortschnellen; sich rasch fortbewegen'.

Schnepfe F. aus mhd. snepfe M., ahd. snepfo M., snepfa F. 'Schnepfe'; vgl. ndl. snep und das lautlich nicht ganz kongruente mittelengl. snîpe, engl. snipe 'Schnepfe' (neben angls. snite, engl. snite 'Schnepfe'). Die ersteren gehören wohl zu ndd. snappen 'schnappen'. Das hd. Wort drang als sgneppa in ital. Dialekte.

Schneppe F. 'Schnauze einer Kanne', erst nhd., lautliche Übertragung aus dem älter ndd. snebbe; vgl. ndl. sneb 'Schnabel': also mit Schnabel zusammenhängend.

schneuzen Ztw. aus mhd. sniuzen, ahd. snûzen 'schneuzen'; vgl. ndl. snuiten 'schneuzen', anord. snýta. Dazu Schnauze. Die germ. Wz. snût erscheint als snutt in mhd. snuz 'Nasenverschleimung', ndl. snot 'Rotz' (snottolf 'Rotznase'), angls. snot (tt), engl. snot 'Nasenschleim'. Dazu eine

Wurzelform germ. snūþ in mhd. snudel, snuder 'Nasenverstopfung', mhd. ahd. snûden 'schnauben, schnarchen'.

schniegeln Ztw., erst nhd., zu einem dial. Schniegel 'Zierde, Putz': den älteren Dialekten fremd. Dunkeln Ursprungs.

Schnippchen N., erst nhd., zu schnippen, mhd. snipfen, (md.) snippen 'in kurzer Bewegung schnellen'. Dazu schnippeln nach dem Ndd.; vgl. ndl. snippelen 'zerschneiden, zerstückeln', engl. snip 'Schnitt, schneiden'. schnippig Adj., erst nhd., nach dem ndl. snebbig 'maulgewandt', das zu sneb 'Schnabel' gehört; dazu auch mittelengl. snibbin 'tadeln'?

Schnitt M. aus mhd. ahd. snit 'Schnitt, Wunde, Beschneidung, Ernte': zu schneiden. Dazu auch Schnitte F. aus mhd. snite, ahd. snita F. 'Brotschnitte, Bissen'. Schnittlauch M. aus mhd. snitelouch, ahd. snitilouh eigtl. 'Lauch zum Schneiden'. schnitzen, mhd. snitzen, Intensivum zu schneiden 'in Stücke schneiden, aus Holz schnitzen'. Schnitzer M. 'kleiner Fehler' zu sich schneiden 'sich täuschen'? oder zu Schnitzel 'Kleinigkeit'?

schnoben Ztw., erst nhd., aus schnauben gebildet; ebenso schnobern.

schnöde Adj. aus mhd. snœde Adj. 'verächtlich, ärmlich, erbärmlich, gering, schlecht, übermütig, rücksichtslos'; im Mhd. überwiegt die passivische Bedeutung, die auch noch bei Luther herrscht; seit dem 17. Jahrhundert bringt die neuere aktivische 'wer andern verächtlich begegnet' durch. Ahd. *snôdi unbezeugt; vgl. ndl. snood 'niederträchtig, boshaft'; anord. snaudr 'ärmlich, dürftig', sneyđa 'berauben', angls. besnyþan 'berauben'. Dazu anord. snodinn 'dünnhaarig', welche Bedeutung auch mhd. snœde hat, und damit formell identisch mhd. besnoten, nhd. (dial.) beschnotten 'knapp, spärlich'. Got. *snauþs und *snudans fehlen. Die Sippe hat wahrscheinlich die Grundbedeutung 'dürftig'; sie hängt wohl kaum mit ahd. mhd. snûden (s. schneuzen) 'spotten, höhnen' zusammen.

Schnörkel M., erst nhd., wohl zu ahd. snarha, snaraha F. 'Schlinge'.

Schnucke F., erst nhd., nach dem gleichbedeut. ndd. snucke.

schnüffeln Ztw., erst nhd., nach ndd. ndl. snuffelen 'beriechen' zu ndl. snuf 'Beriechung'; vgl. engl. to snuff, to sniff 'schnauben, schnüffeln', to snivel 'schnüffeln' (snivel 'Nasenschleim', angls. snofl); s. das flg. Wort.

Schnupfen M. aus mhd. snûpfe M. F. 'Schnupfen': die darin enthaltene germ. Wz. snūpp, wozu außer Schnuppe noch anord. snoppa F. 'Schnauze' gehört, ist identisch mit der von schnauben, schnüffeln, germ. Wz. snūf (snūb); weiterhin kann man Urverwandtschaft der idg. Wz. snūp und snūt (in schneuzen) annehmen.

Schnuppe F., erst nhd., nach dem ndd. snuppe, eigtl. 'das Schneuzen', wie wir denn auch schneuzen vom Abschneiden des Lichtdochtes gebrauchen; vgl. ndl. snuiten 'die Nase, das Licht schneuzen', engl. to snuff 'das Licht schneuzen'.

1\. **Schnur** F. aus mhd. ahd. snuor F. 'Schnur, Band, Seil'; vgl. got. snôrjô F. 'Korb, Flechtwerk', anord. snoeri 'geflochtener Strick', ndl. snoer 'Schnur': zu Wz. idg. snē 'flechten' (vgl. nähen), wozu auch engl. snare 'Schlinge' aus angls. snear 'Strick, Saite', anord. snara 'Strick'.

2\. **Schnur** F. aus mhd. snur (snuor), ahd. snura (snuora) F. 'Schnur, Schwiegertochter'; dazu die gleichbed. Ableitung mhd. snürche (ahd. *snurihha). Entsprechend angls. snoru, mittelengl. snore (im Engl. ausgestorben), afries. snore, anord. snor, snør 'Schwiegertochter' (got. *snuza F. fehlt zufällig): eine gemeinidg. Bezeichnung für die Schwiegertochter (vgl. auch andere gemeinidg. Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade wie Sohn, Tochter 2c.) in der Form idg. snusā (skr. snušā, abulg. snŭcha) und idg. snŭsŏs in lat. nurus (für snusus), gr. νυός (für σνυσός). Man hat das idg. snŭsā 'Sohnesfrau' wohl grundlos als Ableitung des idg. sūnŭ- 'Sohn' gefaßt.

schnurren Ztw. aus mhd. snurren 'rauschen, sausen'. Dazu nhd. Schnurre F. und die Ableitung schnurrig; vgl. ahd. snurring, mhd. snürrinc (auch snurrære) 'Possenreißer, Narr'; vielleicht gehört Narr, ahd. narro als urverwandt dazu. — Schnurre, Schnorre F. 'Maul, Schnauze', echt oberd., wenn auch im Mhd. Ahd. unbezeugt, eigtl. wohl 'die Sausende, Schnurrende'.

Schnute F., erst nhd., nach ndd. snute, s. Schnauze.

Schober M. aus mhd. schober, ahd. scobar M. 'Schober, geschichteter Getreide-

haufen'; wie Schaub zu germ. Wz. skûb 'schieben'.

Schock N. aus mhd. schoc M. 'Haufe; Anzahl von 60 Stück (von Münzen und andern Gegenständen)'; vgl. asächs. scok '60 Stück', ndl. schok '60 Stück'. Eigtl. vielleicht nur von 60 Stück Garben gebraucht; vgl. mhd. schocken 'Korn in Haufen setzen', schoche 'aufgeschichteter Haufe Getreide', schoc 'Haufe'. S. Stiege.

schofel Adj., erst nhd., nach hebr. schâfêl 'gedemütigt werden'.

Schöffe M. aus mhd. scheffe, schepfe, auch scheffen M. 'beisitzender Urteilssprecher, Schöffe', ahd. sceffin, scaffin und sceffino in gleicher Bedeutung; vgl. andd. scepino 'Schöffe', ndl. schepen 'Schöffe': die Bezeichnung findet sich nicht vor der Zeit Karls des Großen, der das Schöffenamt erst schuf; doch weist Ursprung und Bildung der Bezeichnung auf eine frühere Zeit, obwohl got. *scapja, *scapins sowenig nachweisbar sind als entsprechende anord. und angls. Worte. Germ. skapjan (s. schaffen) bedeutete auch 'ordnen, verordnen, bestimmen': Schöffe eigtl. 'Verordner'? Aus dem Germ. bringt Amt und Bezeichnung als mlat. scabinus ins Roman.; vgl. ital. scabino, frz. échevin.

1. **Scholle** F. aus mhd. scholle M., ahd. scolla F., scollo M. 'Scholle'; vgl. ndl. schol 'Erdscholle, Eisscholle': eigtl. Partiz. zu Wz. skel 'Gespaltenes' und somit verwandt mit Schale, ferner mit got. skilja 'Fleischer', anord. skilja 'scheiden, trennen', auch asächs. scola, angls. scolu 'Schar, Abteilung'.

2. **Scholle** F. 'eine Fischart', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. schol in gleicher Bedeutung.

Schöllkraut s. Schellkraut.

schon Adv. aus mhd. schôn, schône Adv. zu schœne Adj. 'schön'; die nhd. Bedeutung ist im Mhd. äußerst selten, der höfischen Dichtung gänzlich fremd; mhd. schône, ahd. scôno 'auf schöne Weise' sind ohne den Umlaut von schön gebildet; vgl. fast zu fest.

schön Adj. aus mhd. schœne, ahd. scôni 'glänzend, hell, herrlich, schön'; vgl. asächs. skôni 'glänzend, licht, schön', angls. scýne 'schön': ursprgl. 'was geschaut werden kann, beschaubar' (vgl. laut eigtl. 'was gehört wird'), Verbaladj. zu Wz. germ. skau 'schauen' in ahd. scouwôn (wegen der Bildung vgl. rein). Das Got. bewahrt als Verwandte nur die Zusammensetzungen guþaskaunei 'Gottesgestalt', ibnaskauns 'gleichgestaltet', was auf ein got. *skauns 'Gestalt' hinweist? Jedenfalls aber lehrt es, daß die neuere Bedeutung 'pulcher' eigtl. und ursprgl. nicht in dem Wort steckt. Zur gleichen Wz. gehören außer den unter schauen zugezogenen Worten noch anord. skjóni 'Apfelschimmel', skjómi 'Strahl'. S. schon, schonen.

Schönbartspiel N., mit Umdeutung an das Adj. schön entstanden aus spät mhd. schëmebart M. (auch schëme-houbet) 'Maske', eigtl. 'bärtige Maske' zu mhd. schëme M. 'Schatten, Larve, Maske'.

schonen Ztw. aus früh mhd. schônen 'auf schöne Weise behandeln, schonen'; vgl. ndl. schoonen: Ableitung aus dem Adj. schön. Anord. skaunn M. 'Schild' ist unverwandt.

Schoner M. eine Schiffart, erst nhd., nach dem gleichbed. engl. schooner.

Schooß s. Schoß.

Schopf M. aus mhd. schopf M. 'Haar oben auf dem Kopfe'. Ahd. *scopf, got. *skuppa- fehlen; dafür ahd. got. skuft, anord. skopt 'Haupthaar', dazu auch anord. skapla 'Hut für alte Frauen': außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen.

schöpfen Ztw. aus mhd. ahd. schepfen 'schöpfen'; vgl. asächs. skeppian, ndl. scheppen 'schöpfen': weiter ist die ursprgl. Verbalwurzel skap in dieser Bedeutung nicht verbreitet; dieselben Dialekte haben noch dazu nominale Ableitungen, s. Scheffel, wo eine Wz. skap 'in sich fassen' aufgestellt ist; damit ist noch die Sippe von schaffen urverwandt. S. Schoppen.

Schöpfer M. aus mhd. schepfære, ahd. scepfâri 'Schöpfer' zu mhd. scepfen, scaffan 'schaffen'.

Schöppe M., ndd. Form zu Schöffe.

1. **Schoppen** M., erst nhd., nach dem gleichbed. ndd. schopen; fraglich ob damit mhd. schuofe F. 'Schöpfgelte' zusammenhängt.

2. **Schoppen** s. Schuppen.

Schöps M. aus mhd. schöpez, schopez M. 'Hammel, Schöps'; während der mhd. Zeit entlehnt aus dem Slav.; vgl. czech. skopec 'Hammel', abulg. skopĭcĭ 'Verschnittener' zu skopiti 'kastrieren'.

Schorf M. aus mhd. schorf, ahd. scorf M. 'Schorf, Grind'; entsprechend mndl.

scorf, nndl. schurft, angls. sceorf, scurf, engl. scurf, isl. skurfur 'Schorf, Grind'. Vgl. schürfen.

Schornstein M. aus mhd. schornstein, schorstein M. 'Schornstein'; vgl. ndl. schoorsteen: wohl zu angls. sceorian 'hervorspringen', engl. to shore 'stützen', ndl. schoor 'Stütze, Strebebalken'?

1. **Schoß** M. 'Schößling' aus mhd. schoȥ (ȥȥ) N. 'junger Trieb, Schößling', in gleicher Bedeutung schon ahd. scoȥ N. und scoȥȥa F.: zu Wz. skŭt 'schießen'. Aus dem ahd. Wort in ndd. Dentalstufe stammt frz. écot 'Baumstrunk'. Dazu nhd. Schößling aus mhd. schüȥȥelinc.

2. **Schoß** M. 'Steuer' aus mhd. (md.) schoȥ M. 'Steuer, Zins'; vgl. ndl. schot, angls. sceot, engl. scot 'Steuer, Zeche'. Für das hohe Alter der westgerm. Sippe spricht die gemeinroman. Entlehnung von ital. scotto 'Zeche', frz. écot 'Zeche'. Die germ. Worte sind Bildungen aus Wz. skŭt 'schießen', die in angls. sceotan 'schießen' auch die Nebenbedeutung 'Geld zuschießen, beisteuern' zeigt.

3. **Schoß,** Schooß M. aus mhd. schôȥ M. F. N., ahd. scôȥ, scôȥo, scôȥa M. F. 'Kleidschoß, Rockschoß, Schoß' (dazu lombard. scoss 'Schoß'); vgl. got. skauts M. 'Zipfel, Saum des Kleides', anord. skaut N. 'Busch, Ecke, Ende, Zipfel', angls. sceat 'Ecke, Keil, Zipfel, Busen' (wovon abgeleitet angls. scyte 'Tuch', engl. sheet), ndl. schoot: zu Wz. skŭt 'schießen'. Ob eigtl. ein niederschießender oder niederhangender Teil vom Kleide oder ein hervorschießendes Eck von Land? oder (wofür Franse und Gehren sprechen könnten) wegen der Ähnlichkeit mit einem Geschoß? S. 2. Schote.

Schote, Schaute M., erst nhd., nach hebr. schôteh 'Narr'.

1. **Schote** F. aus mhd. schôte, schotte F. 'Schote, Samengehäuse der Pflanzen'; dazu anord. skaudir Pl. 'Scheide'. Zu Wz. skŭ 'bedecken', die unter Scheune behandelt ist.

2. **Schote** F. 'Segelleine', erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. schooten, angls. sceata 'pesveli' (sceat-line 'propes'), engl. sheats 'Schoten, Segelleinen': diese sind identisch mit hd. 3. Schoß. Am frühesten ist das angls. Wort bezeugt; vgl. Ebbe. Aus dem Ndd. stammt auch ital. scotta 'Tau'.

schraffieren Ztw., erst nhd., nach ndl. schrafferen (ital. sgraffiare) 'schraffieren'.

schräg Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) schrege; dazu nhd. Schragen M. aus mhd. schrage M. 'kreuzweise stehende Holzfüße als Untergestell eines Tisches'; vgl. ndl. schraag 'schräg, Schragen': wahrscheinlich aus einer idg. Wz. skrak 'schräg sein', die mit erweichtem Auslaut und nasaliert als skrang in schränken vorliegt.

Schramme F. aus mhd. schram (mm) F. 'Schwertwunde'; vgl. ndl. schram 'Schramme', anord. skráma 'Wunde'; dazu mhd. schramen 'aufreißen, öffnen', schram 'Loch'. Dazu erst nhd. schrammen Ztw.

Schrank M. aus mhd. schranc (k) M. 'was absperrt, Gitter, Einfriedigung, Schranke, Verschränkung, abgesperrter Raum, Schrank'. Aus der Bedeutung 'Einfriedigung, abgesperrter Raum', die unser Fem. Schranke noch zu erkennen giebt, entwickelte sich die wesentlich erst früh nhd. Bedeutung 'Schrank'. Das entsprechende ahd. scranch M. 'Hintergehung, Betrug' weist auf das Ztw. schränken, Wz. skrank 'schräg'. Dem Subst. fehlt weitere Verbreitung. S. die flg. Worte.

Schranke F. aus mhd. schranke F. mit denselben Bedeutungen wie mhd. schranc M.; s. das vorige Wort.

schränken Ztw. aus mhd. schrenken 'schräg stellen, verschränken, flechten', ahd. skrenchen 'schräg stellen, hintergehen'; mittelengl. schrenchen 'betrügen'. Als Wz. hierzu ist unter Schrank ein germ. skrank, idg. skrang vorausgesetzt, das mit dem in schräg steckenden idg. skrak identisch ist.

Schranz M. aus mhd. schranz M. 'Bruch, Riß, Spalte, Loch, Wunde, geschlitztes Kleid, junger geputzter Mann (mit geschlitzten Kleidern), Geck': eine reiche Bedeutungsentwicklung, an deren Endpunkt nhd. Hofschranze anknüpft. Anderseits deutet die Grundbedeutung 'Riß' auf Zusammenhang mit Schrunde, so daß germ. Doppelwurzeln skrant : skrand vorauszusetzen wären.

schrappen Ztw., erst nhd., aus dem ndd. schrappen, Intensivum zu ndl. schrapen, schrabben 'kratzen', mittelengl. scrapien (schrapien), engl. to scrape 'kratzen, schaben', anord. skrapa. Aus der ndd. Sippe stammt afrz. escraper 'abkratzen'. Weiteres unter schröpfen, schrubben.

Schraube F. aus gleichbed. spät mhd. (md.) schrûbe F.; dazu ndl. schroef, engl. screw, isl. scrúfa: die Sippe, innerhalb welcher Entlehnungen stattgefunden haben werden, weshalb die Lautverhältnisse sich nicht genau entsprechen, ist wesentlich neugerm.; ihr Ursprung ist dunkel.

Schreck M. aus mhd. schrëcke M. zu schrecken Ztw. aus mhd. schrëcken, ahd. scrëcchôn 'auffahren, aufspringen, springen, hüpfen'; die ältere Bedeutung (vgl. die Entwicklung von sich entsetzen) bewahrt die Zusammensetzung Heuschrecke. Dazu mhd. schrecken als Kausat. 'aufspringen machen, in Furcht setzen'. Zu der Intensivbildung ahd. scrëcchôn vgl. noch ahd. scricch, mhd. schric (ck) M. 'das plötzliche Auffahren, Schrecken'; ndl. schrikken 'erschrecken', nord. skrika 'gleiten'. Die Wz. ist wesentlich hd.

Schrei M. aus mhd. schrî, schrei, ahd. screi M. 'Schrei, Ruf, Geschrei' zu schreien, mhd. schrîen, ahd. scrîan 'schreien': den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die st. Verbalwz. skrî, die zweifelsohne echt germ. ist.

schreiben Ztw. aus mhd. schrîben, ahd. scrîban 'schreiben': in gleicher Bedeutung entsprechen die Ztw. ndl. schrijven, asächs. scrîban, afries. skrîva. Daneben auffällig mit abweichender Bedeutung angls. scrîfan 'eine Strafe zuerkennen, geistliche Bußen auferlegen, die Beichte abnehmen', engl. to shrive 'beichten, beichten lassen', angls. scrift, engl. shrift 'Beichte', auch afries. scrîva 'eine Strafe auferlegen', anord. script 'Beichte, Strafe', scripta 'beichten, beichten lassen, strafen'. In der letzteren Sippe steckt jedenfalls eine echt germ. Verbalwurzel skrîb 'Strafe auferlegen', die vom Christentum auf das Kirchliche übertragen wurde; dazu wohl auch asächs. biscrîban 'sich bekümmern um'. Zu diesem echt germ. Verb trat nun mit der Übernahme röm. Schriftzeichen und der Einführung der Schreibkunst (gegenüber der ältern des Runenritzens; s. reißen, Buch, Rune) das lat. scrîbere, das im Südgerm. die Bedeutung des alten skrîban ganz verdrängte. Bes. im Oberd. setzte sich, wie natürlich, zunächst scrîban 'schreiben' fest; in England erhielt sich das ursprgl. vom Einritzen der Runen gebrauchte wrîtan (engl. to write).

schreien s. Schrei.

Schrein M. aus mhd. schrîn M. N. 'Kasten für Kleider, für Geld, für Kostbarkeiten, Sarg', ahd. scrîni N.; vgl. die entsprechenden ndl. schrijn, angls. scrîn, engl. shrine, nord. skrín. Aus roman.-lat. scrinium 'Schrein', woher auch ital. scrigno 'Schubkästchen', frz. écrin 'Schmuckkästchen': die Verbreitung des lat. Wortes über die altwestgerm. Sprachen macht frühe Entlehnung — gleichzeitig mit Kiste? — wahrscheinlich.

schreiten Ztw. aus mhd. schrîten, ahd. scrîtan 'schreiten', mhd. 'sich schwingen (aufs Pferd)'; vgl. asächs. skrîdan, skrîdan 'schreiten, gehen' (ti-scrîdan 'zergehen'), ndl. schrijden 'schreiten', angls. scrîđan 'schreiten, gehen, wandern' (dazu engl. to stride 'schreiten'?), anord. skríđa 'kriechen, gleiten': die Bedeutung der altgerm. Verbalwurzel skrîþ (skrîd), idg. skrît war ursprgl. allgemein (etwa 'langsam sich bewegen') gegenüber dem Nhd.

Schrift F. aus mhd. schrift, ahd. skrift F., Verbalabstraktum zu schreiben, an lat. scriptum anknüpfend.

schrill Adj., erst nhd., nach dem gleichbedeut. ndd. schrell; vgl. mittelengl. schrillen, engl. to shrill 'gellen, schrill tönen', angls. scralletan 'laut schallen', norw. skrölta 'laut schallen': germ. idg. Wz. skrel : skral.

Schritt M. aus mhd. schrit, ahd. scrit M. 'Schritt', Verbalabstrakt zu schreiten; dafür ahd. auch scriti-mâl, -mëz 'Schritt'.

schroff Adj., erst nhd., zu mhd. schrof (v), schroffe, schrove M. 'Felsklippe, Steinwand'; zu früh mhd. schruffen 'spalten', ahd. scrëvôn 'einschneiden' (scrëvunga 'Einschnitt'), mhd. schraf 'Felsklippe', angls. scræf 'Höhle'.

schröpfen Ztw. aus mhd. schrepfen, schreffen 'schröpfen', ahd. got. (*skrapjan) unbezeugt; dazu als Intensivum das eigtl. ndd. schrappen: Grundbedeutung der germ. Wz. skrap ist 'ritzen, einschneiden' (ob dazu auch scharf?). Ital. scaraffare 'wegraffen' ist aus dem Hd. entlehnt.

Schrot N. aus mhd. schrôt M. 'Hieb, Schnitt, Wunde, abgeschnittenes, abgesägtes Stück', ahd. scrôt 'Schnitt': zu schroten, mhd. schrôten, ahd. scrôtan 'hauen, schneiden, abschneiden, zerhauen', mhd. auch 'Kleider zuschneiden' (woher schrôtære 'Schneider', Eigenname Schröter), 'rollen, wälzen'. Vgl. nord. skrjóđr 'zerfetztes Buch', angls. screadian 'schneiden', engl. to shred 'zer-

reißen', wozu auch angls. scrûd 'Kleid', engl. shroud 'Tuch'. Wz. skrûd aus skrût? Ob dazu lat. scrûtâri 'untersuchen', wozu angls. scrudnian, ahd. scrotôn 'untersuchen'? — Nhd. Hornschröter 'Hirschkäfer' aus mhd. schrœtel, eigtl. 'Zernager'. — schrötig in vierschrötig, erst nhd., zu mhd. schrôt 'Klotz'.

schrubben Ztw., erst nhd., nach dem Ndd.; vgl. ndl. schrobben 'scheuern', engl. (entlehnt) to scrub 'scheuern': wohl mit schrappen verwandt.

Schrulle F., erst früh nhd., zu ndl. schrollen 'schelten, unzufrieden sein'.

schrumpfen Ztw. aus mhd. schrimpfen 'runzeln'; dazu wahrscheinlich engl. shrimp 'Knirbs, Zwerg', ndl. schrompelen, schwed. skrumpa, dän. skrumpe. Neben der in dieser Sippe enthaltenen germ. Wz. skrimp bestehen in gleicher Bedeutung germ. Wz. rimp (s. rümpfen) und krimp (vgl. ndl. krimpen, angls. crimpan 'schrumpfen').

Schrunde F. aus mhd. schrunde F. 'Riß, Scharte, Felshöhle'; vgl. ahd. scrunta, scruntunna, scruntussa in gleicher Bedeutung. Zu ahd. scrintan, mhd. schrinden 'bersten, aufspringen, Risse bekommen': germ. Wz. skrend aus vorgerm. skrent; vgl. lit. skrentu, skręsti 'zu Kruste werden'?

Schub M. aus mhd. schup M. zu schieben.

schüchtern Adj., erst früh nhd., ob zu scheu, Wz. skuh (skeuh)? Auch an das auffällige ahd. skihtig 'schüchtern' kann man anknüpfen, muß aber Einwirkung des mhd. schiuhen auf den Stammvokal annehmen; s. scheu.

Schuft M., erst nhd., nach dem ndd. schuft, ndl. schoft, die man aus ndd. schuf ût 'stoß aus' erklärt; vgl. ndl. schavuit 'Schuft', eigtl. 'schab aus': Schuft 'Auswurf'?

Schuh M. aus mhd. schuoch (h), ahd. scuoh M. 'Schuh': ein gemeingerm. Wort; vgl. die gleichbed. asächs. skôh, ndl. schoen, angls. sceôh, engl. shoe, anord. skór, got. skôhs M., welche ein urgerm. skôhaz aus vorgerm. skākos erweisen: im Idg. findet sich kein verwandtes Wort, so daß die Urbedeutung von Schuh nicht zu ermitteln ist. Doch wäre möglich, daß das germ. Wort uraltes Lehnwort ist. S. Schuster.

Schuhu M., erst nhd., unter Anlehnung an Uhu entlehnt aus frz. chouette (ital. ciovetta) 'Uhu'.

Schuld F. aus mhd. schult (d) und schulde, ahd. sculd, sculda F. 'Verpflichtung, Geldschuld, Verschuldung, Sünde'; vgl. asächs. sculd F. 'Geldschuld, Verschuldung, Sünde', angls. scyld 'Schuld, Sünde': altes Verbalabstrakt zu Wz. skal; s. sollen.

Schule F. aus mhd. schuole F. 'Schule, Universität', ahd. scuola F. 'Schule'; vgl. ndl. school, angls. scôl (scôlu?), engl. school, anord. skóli 'Schule': Lehnwort aus lat. scŏla (mittelst einer roman. Aussprache scôla; vgl. Brief, Dom, Priester. Die Entlehnung fand gleichzeitig mit den christlichen Worten statt. — Schüler, mhd. schuolære, ahd. scuolâri.

Schulter F. aus mhd. schulter, ahd. scultarra F. 'Schulter'; entsprechend ndl. schouder, angls. sculdor, engl. shoulder, dän. skulder, schwed. skuldra: Ursprung des dem Got. fehlenden, zweifelsohne echt germ. Wortes ist dunkel.

Schultheiß M. aus mhd. schultheiȝe (schultheize) M. 'der Verpflichtungen befiehlt, Richter', ahd. scultheiȝo, scultheizo M. 'tribunus, praefectus, centurio'. Auffällig ist "die Übertragung einer — etymologisch genommen — rein richterlichen Benennung auf Hauptleute des Heeres" im Ahd. und 'daß diese richterliche Benennung in den älteren Gesetzen, außer den langobardischen, nicht weiter vorkommt, obwohl sie seit dem Mittelalter bis auf heute durch den größten Teil Deutschlands verbreitet ist"; vgl. ndd. schulte aus schuldhete, ndl. schout (aus scholdhete) 'Dorfschulze, Dorfrichter', fries. skeldata, skelta; angls. scyldhâta; got. fehlt die Zusammensetzung. Die nhd. Form Schulze (auch als Eigenname, vgl. ndd. schulte) beruht auf mhd. schuldheize (neben -heize), ahd. schuldheizo (neben -heizo): denn got. *-haitja liegt zu Grunde (tj giebt tz, aber ti ergiebt zi, s. Grütze, Weizen).

Schulz s. das vorige Wort.

Schund M., erst nhd., junge Bildung zu schinden.

Schupf M. aus mhd. schupf M. 'Schwung, schaukelnde Bewegung' zu mhd. schupfen 'in schwankender Bewegung sein', ahd. scupfa 'Schaukelbrett': Intensivbildungen zu schieben.

Schuppe F. aus mhd. schuoppe (schuope, schuppe) M., ahd. scuoppa F. 'Schuppe'; vgl. ndl. schob 'Fischschuppe': Ableitung von der germ. Wz. skab (skôb) 'schaben'.

Schüppe F., erst nhd., nach dem ndd. schuppe; vgl. ndl. schup, schop 'Schüppe, Spaten'; zu schupfen. — Schüppen im Kartenspiel identisch mit Schüppe nach frz. pique; vgl. ndl. schoppen 'Pick'.

Schuppen, Schoppen M., erst nhd., nach dem Md. Ndd.; dafür ahd. mhd. schopf, schof (nhd. dial. Schopf) 'Gebäude ohne Wände, Wetterdach, Vorhalle'; vgl. angls. sceoppa 'Halle, Hütte', engl. shop 'Laden' (aus dem Angls. stammt wohl auch frz. échoppe 'kleine Bude').

Schur F. aus mhd. schuor M. F. 'Schur': Ablautsbildung zu Wz. skĕr : skŏr 'scheren'.

schüren Ztw. aus mhd. schürn 'antreiben, reizen, (das Feuer) schüren'; dazu mhd. schorn 'zusammenkehren', mhd. schor, ahd. scora (got. skaúrô) 'Schaufel'.

schürfen Ztw. aus mhd. schürfen, schürpfen 'aufschneiden', wozu schürfære 'Schinder, Marterknecht', ahd. scurfen 'aufschneiden': wahrscheinlich zu Wz. skrap, skarp 'scharf sein'; s. scharf, schrappen, schröpfen.

Schurke M., erst nhd., zu ahd. firscúrgo 'Schurke', das zu fir-scurigen 'verstoßen' gehört.

Schurz M., Schürze F. aus mhd. schurz M. 'gekürztes Kleidungsstück, Schurz': zu ahd. scurz 'kurz', angls. sceort, engl. short 'kurz', wovon noch mhd. schürzen 'abkürzen, das Kleid im Gürtel mehr aufwärts nehmen, und dadurch unten kürzen, schürzen'. Mittelengl. schyrte, engl. shirt 'Hemd', anord. skyrta 'Hemd'; anord. skorta 'ermangeln': eine echt urgerm. Sippe, auf eine germ. Wz. skrt (mhd. schërze M. 'abgeschnittenes Stück') weisend, die sonst noch nicht aufgefunden ist. Daß sich lat. curtus in einzelnen Sprachgebieten mit diesem Wort mischte, s. unter kurz.

Schüssel F. aus mhd. schüʒʒel, ahd. scuʒʒila F. 'Schüssel'; vgl. ndl. schotel 'Schüssel', anord. skutill M. 'Schüssel, kleiner Tisch'. Wegen der Bedeutung s. Tisch, mit dem es wahrscheinlich gleichzeitig (etwa im 6. Jahrhundert) — mit der Übernahme der röm. Kochkunst — entlehnt wurde aus lat. scutula, scutella 'kleine Schüssel'. Vgl. noch ebendaher angls. scutel, engl. scuttle 'flacher Teller, Korb'; ferner frz. écuelle (scutella), ital. scodella 'Napf'.

Schuster M. aus mhd. schuoch-sûtære M. 'Schuster'; ahd. mhd. auch bloß sûtâri, sûtære M. 'Schuster': entlehnt aus dem lat. sûtor mit deutscher Ableitung der nomina agentis; sûtâri als echt germ. Abkömmling der unter Saum, Säule behandelten Wz. sīw 'nähen' zu fassen, hat keine Wahrscheinlichkeit. Das echt deutsche Wort für Schuster ist mhd. schuochwürhte (zu wirken), das nur noch als Eigenname in Schuchart, Schubert erhalten blieb.

Schuß M. aus mhd. schuʒ (ʒʒ), ahd. scuʒ (ʒʒ) M. 'Schuß': zu Wz. skŭt 'schießen' (s. dies).

Schüte F. 'eine Art Schiff', nhd., nach dem ndl. schuit, engl. skute, nach anord. skúta F. 'kleines schnelles Boot'; zu Wz. skŭt 'schießen' (s. schießen).

Schutt M., erst nhd., dafür mhd. schüt F. 'Anschwemmung, angeschwemmtes Erdreich, Schutt': zu nhd. schütten, mhd. schüten, schütten 'schütteln, schwingen, schütten'; ahd. scutten, scuten (ital. scotolare 'Flachs schwingen'); vgl. asächs. skuddian 'schütteln, erschüttern', ndl. schudden 'schütteln, erschüttern': germ. Wz. skŭd 'erschüttern, schütteln', wozu noch mhd. nhd. schütteln, ahd. scutilôn, sowie nhd. schüttern als Iterativa; s. schaudern.

Schutz M. aus mhd. schuz (tz) M. 'Umdämmung, Schutz' zu nhd. schützen, mhd. schützen 'umdämmen, eindämmen, beschützen'; ahd. *scuzzen, got. *skutjan fehlen. Bezeugt ist angls. scyttan 'verriegeln'; engl. to shut: alle zu Wz. skŭt 'schießen'; Bedeutungsentwicklung 'einen Verschluß machen, verdämmen, schützen'. S. schießen und das flg. Wort.

Schütze M. aus mhd. schütze M. 'Armbrustschütze', auch spät mhd. 'Anfänger, junger Schüler' (wozu nhd. ABCschütze); ahd. scuzzo M. 'sagitarius' (got. *skutja): zu Wz. skŭt s. schießen.

schwach Adj. aus mhd. swach Adj. 'niedrig, armselig, verachtet, schwach, gebrechlich': dem Ahd. sowie den übrigen germ. Dial. fremd. Die gewöhnliche Ableitung aus einer germ. Wz. swek 'riechen' (schwach eigtl. 'was seinen Geruch verloren hat') darf — wie die bisherige von rein — als Etymologie nach lucus a non lucendo betrachtet werden; sie ist aufzugeben. Vielleicht ist schwach mit siech verwandt, so daß Wz. suk : swak als germ. vorauszusetzen sind (vgl. das flg. Wort).

Schwaden, Schwadem M. aus mhd. swadem, swaden M. 'Dunst'; dazu angls. swadul M. 'Rauchdampf', ahd. swëdan 'langsam dampfend verbrennen': die darin enthaltene germ. Wz. sweþ scheint der in sieden enthaltenen Wz. sûþ zu entsprechen (vgl. suk : swak unter dem vorigen Wort; s. toll).

Schwadron F., erst nhd., nach gleichbed. ital. squadrone (frz. escadron). — schwadronieren s. schwätzen.

Schwager M., aus mhd. swâger M. 'Schwager, Schwiegervater, Schwiegersohn' (wegen des Schwankens der Bedeutung s. Neffe); ahd. *swâgar unbezeugt: ein spezifisch deutsches Wort, den altgerm. Dial. fremd. Da das Wort mit Schwäher und Schwieger verwandt ist und dazu in altertümlicher Ablautsform steht, darf ein uridg. swêkró-s für Schwager vorausgesetzt werden. S. das flg. Wort.

Schwäher M. aus mhd. swëher, ahd. swëhur M. 'Schwiegervater', spät ahd. auch 'Schwager'; vgl. angls. sweor (aus sweohor) 'Schwiegervater' (schon am Ende der angls. Zeit ausgestorben), got. swaihra 'Schwiegervater': ein urgerm. altidg. Wort, idg. swékros, swekuros 'lautend'; vgl. gr. ἑκυρός, lat. socer (für swecero-), skr. çváçuras (für swaçuras), abulg. swekrŭ 'Schwiegervater'. Die Grundbedeutung des gemeinidg. Wortes läßt sich nicht ermitteln; doch ist es mit Schwager (idg. swêkrós) und Schwester (idg. swésô) urverwandt. Zu dem jetzt fast ausgestorbenen Schwäher bestand seit uridg. Zeiten ein Fem. swekrû 'Schwiegermutter', wie aus skr. çvaçrû (für swraçrû), lat. socrûs (für swecrus), gr. ἑκυρά hervorgeht (es müßte im Got. als *swigrus F. erscheinen, wofür swaihrô gilt). Das Wort blieb im Angls. als sweger, das auch früh ausstarb. Nur im Deutschen hatte das Wort zähes Leben: ahd. swigar, mhd. swiger F. 'Schwiegermutter': daraus machte das Nhd. dann Schwiegermutter mit verdeutlichender Zusammensetzung, und das dazu gebildete M. nhd. Schwiegervater verdrängte die alte Benennung Schwäher: weiterhin bildete man nhd. noch die Zusammensetzungen Schwiegereltern, -Sohn, -Tochter 2c. Offenbar spielte — früher? auch noch jetzt? — die Schwieger in der Ehe eine größere Rolle als der Schwäher.

Schwalbe F. aus mhd. swalwe, ahd. swalawa F. 'Schwalbe': ein gemeingerm. Wort; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. zwaluw, angls. swealwe, engl. swallow, anord. svala (Gen. svölu) F. 'Schwalbe'; got. *swálwô F. fehlt: eine sichere Deutung der Benennung fehlt.

Schwalch M. 'Öffnung des Schmelzofens' aus mhd. swalch M. 'Schlund' zu schwelgen.

Schwall M. aus mhd. swal (ll) M. 'angeschwollene Masse' zu schwellen.

Schwamm M. aus mhd. swam (mm), swamp (b) M., ahd. swam (mm), swamb M. 'Schwamm, Pilz'; vgl. got. swamms 'Schwamm', anord. svöppr 'Schwamm'. Innerhalb dieser begrifflich zusammengehörigen Gruppe müssen lautlich drei ursprgl. wohl verschiedene Worte erkannt werden, deren got. Stammform swamma-, *swamba-, *swampu- wären. Im nhd. Schwamm sind die beiden ersten Formen zusammengefallen; zu der zweiten Form muß gr. σομφός (für σϝο-) 'schwammig, locker, porös' als urverwandt betrachtet werden; die erste ist zu schwimmen gebildet.

Schwan M. aus mhd. swane, swan M., ahd. swan M., swana F. 'Schwan'; entsprechend ndl. zwaan, angls. swon, engl. swan, anord. svanr M. 'Schwan'; got. *swans fehlt zufällig. Wahrscheinlich verwandt mit der skr. Wz. svan 'rauschen, ertönen' (vgl. Hahn zu lat. canere), lat. sonare (für svonare); eigtl. nur vom singenden Schwan? — schwanen Ztw., erst nhd., eigtl. 'Vorgefühle haben' wie der sterbende Schwan, der singt.

Schwang M. nur in 'im Schwange sein' aus mhd. swanc (g oder k) M. 'schwingende Bewegung, Schwingen, Schlag, Hieb': zu schwingen.

schwanger Adj. aus mhd. swanger, ahd. swangar 'schwanger, trächtig'; vgl. ndl. zwanger 'schwanger', aber angls. swongor 'schwerfällig, träge': diese letzte Bedeutung macht Ableitung aus schwingen unwahrscheinlich. Auffällig daneben angls. swoncor, s. schwank Adj.

Schwank M. aus spät mhd. swanc (g oder k) M. 'lustiger neckischer Einfall, Streich, Erzählung eines solchen', identisch mit mhd. swanc 'Schwung, Schlag, Hieb' unter Schwang; ahd. swanch M. zu swingan (wie ahd. chlanch zu chlingan, s. Klang).

schwank Adj. aus mhd. swanc (k) Adj. 'biegsam, dünn, schlank', auch in gleicher Bedeutung mhd. swankel, angls. swoncor, anord. svang-r: zu Wz. swink, swing in schwingen; schwank also eigtl. 'leicht zu schwingen, biegsam'. Zur deutschen Sippe zieht man ital. sguancio 'Schiefheit'.

Schwanz M. aus mhd. swanz M. 'Schleppe, Schwanz' (für ahd. *swanz wird zagal, mhd. zagel gleich engl. tail gebraucht): Ursprung dunkel.

Schwäre F. aus mhd. swër, swëre, ahd. swëro M. 'leiblicher Schmerz, Krankheit, Geschwulst, Geschwür': zu mhd. swërn, ahd. swëran 'wehe thun, schmerzen, eitern, schwären': Wz. swer eigtl. wohl 'drücken, quälen'; vgl. skr. Wz. svr 'quälen, verletzen'. S. schwer, Geschwür.

Schwarm M. aus mhd. swarm, ahd. swaram M. 'Bienenschwarm': zu skr. Wz. svar 'rauschen, tönen'; vgl. angls. swearm 'Bienenschwarm', engl. swarm, anord. svarmr. S. schwirren.

Schwarte F. aus mhd. swarte, swart F. 'behaarte Kopfhaut, behaarte oder befiederte Haut überhaupt' (ahd. *swarta F. zufällig unbezeugt): ein gemeingerm. Wort; vgl. ndl. zwoord 'Speckschwarte', afries. swarde 'Kopfhaut', angls. sweard, mittelengl. sward 'Haut', anord. svörðr 'Kopfhaut, Haut, Walfischhaut'; got. *swardus F. 'Kopfhaut' fehlt zufällig. Ursprung dunkel. Zu beachten ist die Bedeutungsentwicklung engl. sward 'Rasendecke' (meist sward of the earth), nord. jarðan-svörðr, gras-svörðr, dän. jord-, grön-swærd.

schwarz Adj. aus mhd. ahd. swarz 'dunkelfarbig, schwarz': eine gemeingerm. Benennung, wie denn die meisten Farbenbezeichnungen, soweit sie nicht junge Lehnworte, uraltes gemeingerm. Sprachgut sind (vgl. gelb, rot, braun rc.): got. swarts, anord. svartr, angls. sweart, engl. swart, ndl. zwart, asächs. swart. Meist wird das gemeingerm. swarta- zu lat. sordes (für svordes?) 'Schmutz' gezogen; auch lat. surdus 'taub' hält man — dies aber mit weniger Wahrscheinlichkeit — für verwandt.

schwätzen Ztw. aus mhd. swetzen 'schwätzen' zu mhd. swaz (tz) 'Geschwätz, Plauderei': Intensivbildung zu einer germ. Wz. swaþ; vgl. mhd. swadern, swatern 'schwätzen, rauschen, klappern', wovon unser bloß nhd. schwadronieren eine romanisierende Ableitung. Beziehung zu lat. suadere muß abgelehnt werden. Ursprung dunkel.

schweben Ztw. aus mhd. swëben, ahd. swëbên 'schweben, sich in oder auf dem Wasser oder in der Luft hin- und herbewegen': zu anord. svífa 'sich bewegen, gehen', ahd. sweibôn, mhd. sweiben 'schweben, schweifen'. Die zu Grunde liegende idg. Wz. swip 'sich bewegen' hatte die in nhd. schweifen bewahrte Nebenform swib.

Schwefel M. aus mhd. swëvel, swëbel, ahd. swëval, swëbal M. 'Schwefel'; die nhd. Form mit f muß nicht notwendig durch ndd. Einfluß erklärt werden, wie die ahd. mhd. Doppelformen zeigen: es ist ein gemeingermanisches Wort; vgl. ndl. zwavel, angls. swefl, schwed. swafvel, got. swibls 'Schwefel'. Lat. sulfur (für *suflur?) ist wahrscheinlich unverwandt. Wenn das altgerm. sweblos 'Schwefel' nicht uralte Entlehnung ist, darf man vielleicht an Zugehörigkeit zu der altidg. Wz. swep 'schlafen' (skr. svápnas, lat. somnus, gr. ὕπνος, angls. swefn) denken; vgl. angls. swebban 'töten', anord. svæfa 'töten, einschläfern': Schwefel wäre dann eigtl. 'erstickender, tötender, einschläfernder Stoff'?

Schweif M. aus mhd. sweif M. 'Umschwung, umschlingendes Band, Besatz eines Kleidungsstückes, Schwanz', ahd. sweif, anord. sveipr 'umschlingendes Band': zu ahd. sweifan 'in drehende Bewegung setzen, winden'. Mit der germ. Wz. swaip kann gr. σόβη 'Pferdeschweif' nicht verwandt sein; s. das flg. Wort.

schweifen Ztw. aus mhd. sweifen, ahd. sweifan 'in rundumschließende drehende Bewegung setzen, schwingen, sich schlängeln'; vgl. angls. swâpan 'schwingen, fegen, reißen', engl. to swoop 'stürzen', to sweep 'fegen', wozu angls. engl. swift 'schnell', ndl. zweep, ndd. swipe 'Peitsche'.

schweigen Ztw. aus mhd. swîgen, ahd. swîgên 'schweigen'; vgl. asächs. swîgôn, ndl. swijgen, afries. swigia, angls. swîgian 'schweigen'. Verwandtschaft mit gr. σιγάω, σιγή 'Schweigen' kann trotz der unstatthaften Entsprechung gr. γ gleich germ. g (für k) kaum bezweifelt werden: man muß idg. Doppelwz. swîg : swîk (letzteres für die westgerm. Worte) voraussetzen. — Nhd. schweigen Ztw. aus mhd. ahd. sweigen 'zum Schweigen bringen' ist Faktitivum zu dem vorigen schweigen.

Schwein N. aus mhd. ahd. swîn N. 'Schwein'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swîn, ndl. zwijn, angls. swîn, engl. swine, anord. swín, got. swein: sie weisen auf urgerm. swîno-m N. 'Schwein', das ursprgl. Koseform zu Sau resp. Diminutiv 'junges Schwein' gewesen sein muss (das altgerm. Suffix -îna- diente gern dazu das Junge von Tieren zu bezeichnen, s. Küchlein, Füllen): su-îna-m daher als 'Junges der Sau' (urgerm. sû 'Sau') aufzufassen; ob wegen der grossen Fruchtbarkeit der Schweine — also der Unmenge der jungen Schweine — das Diminutiv zum Genuswort wurde?

Schweiss M. aus mhd. ahd. sweiȥ M. 'Schweiss', mhd. auch 'Blut', wie Schweiss noch jetzt in der Jägersprache (wo auch schweissen 'bluten'); asächs. swêt 'Schweiss', angls. swât 'Schweiss, Blut', engl. sweat, ndl. zweet: die germ. Wz. swît, idg. swîd s. unter schwitzen; vgl. skr. svēda-s M. 'Schweiss'. — Dazu schweissen Ztw. aus mhd. sweiȥen, sweitzen 'in Glühhitze aneinander hämmern', ahd. sweiȥen 'braten, rösten'.

schwelen Ztw. 'langsam dampfend brennen', erst nhd. aus dem Ndd.; germ. Wz. swel in ahd. swilizôn 'langsam verbrennen', angls. swelan 'glühen'; s. schwül.

schwelgen Ztw. aus mhd. swëlgen, swëlhen 'schlucken, verschlucken, saufen', ahd. swëlgan, swëlahan 'schlucken, verschlucken'; vgl. asächs. far-swelgan 'verschlucken', ndl. zwelgen 'schlucken', zwelg 'Trinkschluck', angls. swelgan, engl. to swallow 'verschlingen', anord. swelgja 'verschlingen'; got. *swilhan fehlt: germ. Wz. swëlh (swëlg mit grammat. Wechsel), vorgerm. swelk. — S. Schwalch.

Schwelle F. aus mhd. swelle F. N. 'Balken, Schwelle', ahd. swelli N. 'Schwelle'; got. *swalli 'Schwelle' fehlt. Vgl. angls. syll F., engl. sill 'Schwelle', anord. syll, svill F. 'Schwelle'; dazu got. ga-suljan 'gründen': Wz. swol, sul 'gründen'; vgl. lat. solea (für svolea)? Dazu auch ahd. sûl 'Säule'?

schwellen Ztw. aus mhd. swëllen, ahd. swëllan 'schwellen'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. swëllan, ndl. zwellen, angls. swellan, engl. to swell, anord. svella; got. *swillan fehlt: germ. Wz. swell, swel s. Schwiele. — Dazu das Ztw. schwellen aus mhd. ahd. swellen 'machen, dass etw. schwillt', Faktitiv zu schwellen. — S. Geschwulst.

schwemmen Ztw. aus mhd. swemmen 'etw. schwimmen machen, ins Wasser tauchen, darin waschen': Faktitiv zu schwimmen.

Schwengel M. aus mhd. swengel, swenkel M. 'was sich schwingt, Schwengel'. S. das flg. Wort und schwingen.

schwenken Ztw. aus mhd. swenken 'schwingen, schleudern, schweifen, schweben', ahd. swenchen 'schlagen'; vgl. ndl. zwenken 'schwingen', angls. swencan 'schlagen, plagen': zu Wz. swink, swing in schwingen; vgl. klingen wegen k : g im Wurzelauslaut.

schwer Adj. Adv. aus mhd. swære Adj., ahd. swâri, swâr Adj. 'schwer', wozu das Adv. ahd. swâro, mhd. swâre; asächs. swâr, ndl. zwaar, angls. swær, swâr, anord. svárr 'schwer'; dazu auch got. swêrs "geehrt, geachtet, gleichsam für Herz und Sinn gewichtig"? Vgl. wichtig, Gewicht. Vgl. lit. swerju 'heben, wägen', swarus 'schwer'.

Schwert N. aus mhd. ahd. swërt N. 'Schwert': eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. die gleichbed. asächs. swerd, ndl. zwaard, angls. sweord, engl. sword, anord. sverđ. Got. *swaírda- N. fehlt, dafür wird haírus gebraucht. Diese letztere Bezeichnung ist die älteste im Germ. nachweisbare, sie ist im Altwestgerm. fast nur in alten Zusammensetzungen bewahrt und knüpft an skr. çáru M. 'Geschoss, Speer' an. Für die jüngere altgerm. Bezeichnung *swerda- fehlt es an vergleichbaren Worten auswärts; denn Vergleichung mit gr. ἄορ (für *ἀσϝορϑ?) ist zu unsicher.

Schwertel N. aus mhd. swërtele, ahd. swërtala F. 'Schwertelkraut, gladiolus', Ableitung aus Schwert.

Schwester F. aus mhd. swëster, ahd. swëstar F.: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Wort. Vgl. got. swistar, anord. systir, angls. sweostor, engl. sister, ndl. zuster, asächs. swestar. Der gemeingerm. Stamm swestr- entstand aus idg. swesr- (vgl. Strom wegen des Einschubs von t in sr), Nom. Sg. swésô; vgl. skr. swasr-, Nom. Sg. swasâ, lat. soror für swesô-r, abulg. sestra, lit. sesû (für swesô). Die eigtl. Grundbedeutung der Sippe lässt sich ebensowenig ermitteln als die von Bruder, idg. bhrâtô (bhrâtr̥); doch klingen Schwäher, Schwieger, Schwager (idg. swékros, swekrû, swêkrós) an, ferner anord.

swiljar 'Gatten von zwei Schwestern', asächs. swiri 'Neffe, Schwesterkind' (idg. swerjo-?) u. a., deren gemeinschaftliches Element swe- 'eigen, sein' bedeutet hat nach skr. sva, lat. suus; vgl. sein. Wegen der idg. Verwandtschaftsnamen vgl. Vater, Mutter rc.

Schwibbogen M. aus mhd. swiboge, ahd. swibogo M.; die nhd. Form ist eine früh nhd. Umdeutung des für das Sprachgefühl schon in mhd. Zeit dunkel gewordenen swiboge nach schweben und Bogen hin. Ahd. swibogo 'bogenförmige Wölbung' scheint, falls es nicht auch durch Umdeutung erst diese Form hat, entweder eine alte Ableitung aus Wz. swib (s. schweben), also got. *swib-uga zu sein; oder eine Zusammensetzung von ahd. bogo 'Bogen' mit einem Präfix swi-, dessen Bedeutung freilich nicht klar ist; vgl. got. swi-kunþs 'offenbar', anord. sve-víss (?), svi-daudr (?), angls. sweo-tol.

schwichtigen s. beschwichtigen.

Schwieger F. aus mhd. swiger, ahd. swigar (angls. sweger) F. 'Schwiegermutter': idg. swekrû s. unter Schwäher.

Schwiele F. aus mhd. swil M. N., ahd. swilo M., swil N. 'Schwiele'; got. *swili- und *swiljan- fehlen: zu Wz. swel in schwellen, Schwulst. Schwiele eigtl. 'Anschwellung'.

schwierig Adj. aus mhd. swiric (g) M. 'voller Geschwüre, voller Schwären', Ableitung zu Schwäre; vom nhd. Sprachgefühl zu schwer gezogen und darnach in der Bedeutung umgestaltet.

schwimmen Ztw. aus mhd. swimmen, ahd. swimman 'schwimmen'; entsprechend in gleicher Bedeutung asächs. swimman, ndl. zwemmen, angls. swimman, engl. to swim; anord. symja weist auf got. *sumjan (Prät. swam). Dazu außer swamms 'Schwamm' nur noch swumfsl N. 'Teich' erhalten ist. Die germ. Wz. swem, sum erscheint noch in Sund; vgl. auch anord. svamla, mhd. swamen 'schwimmen'. Außerhalb des Germ. ist die Wz. swam, sûm 'schwimmen' noch nicht gefunden.

schwind s. geschwind.

schwindeln Ztw. aus mhd. swindeln, ahd. swintilôn 'Schwindel, Kopfdrehen haben' zu mhd. swindel 'Schwindel, vertigo', ahd. swintilôd und swintilunga 'Schwindel, vertigo'. Zu schwinden 'abnehmen', daher mhd. auch 'in Ohnmacht fallen, bewußtlos werden'.

schwinden Ztw. aus mhd. swinden, ahd. swintan 'schwinden, vergehen, abmagern, bewußtlos, ohnmächtig werden'; entsprechend angls. swindan (engl. fehlt) 'schwinden': wohl zu einer Wz. swî (wie got. standan zu der Wz. stâ). Wz. swî erscheint im ahd. swinan, mhd. swinen 'abnehmen, dahinschwinden, abmagern, ohnmächtig werden', anord. svína, svía 'nachlassen', anord. svimi, angls. svíma, ndl. zwijm 'Schwindel, vertigo'. Außerhalb des Germ. ist Wz. swî 'abnehmen' noch nicht erwiesen. — Schwindsucht, mhd. swintsuht, swînsuht (zu swînen), auch swindelunge.

schwingen Ztw. aus mhd. swingen, swinken, ahd. swingan (swinchan?) 'schwingen, werfen, schleudern, schlagen, geißeln, sich schwingen, fliegen, schweben'; entsprechend asächs. swingan 'sich schwingen', angls. swingan 'geißeln, fliegen, flattern', engl. to swing; aus got. *swiggvan wurde swaggvjan 'schwankend machen' gebildet. Unter schwank und schwenken wurde idg. Wz. swenk : sweng aufgestellt; zu angls. swingen, engl. to swing 'schwingen' ist angls. swincan, engl. to swink 'sich abmühen' Nebenform; vgl. ndl. zwenken 'schwingen'.

Schwire F. 'Pfahl', s. Humpen.

schwirren Ztw., erst nhd., mit Schwarm zu einer Wz. swer 'rauschen, sausen'.

schwitzen Ztw. aus mhd. switzen, ahd. swizzen 'schwitzen'; got. *switjan fehlt. Die Wz. germ. swît, idg. swîd ist wie unter Schweiß bemerkt uridg. (eine gemeinidg. Wz. für 'frieren' fehlt; vgl. Winter, Schnee, frieren, auch Sommer); vgl. skr. svidyâ-mi zu Wz. svid 'schwitzen', gr. ἰδίω 'schwitze', ἱδρώς 'Schweiß' für σϝιδ-, ferner lat. sûdare 'schwitzen' (für swidare? swoidare?), lett. swidrs 'Schweiß'.

schwören Ztw. aus mhd. swern, swerjen, ahd. sweren, swerien 'schwören': ein spezifisch germ. Wort (wie Eid); vgl. got. swaran, anord. sverja, angls. swerjan, engl. to swear, ndl. zweren, asächs. swerian 'schwören'. Die darin enthaltene germ. Wz. swar hatte aber ursprgl. eine weitere Bedeutung als die gegebene; denn Spuren in einzelnen Dialekten geben der Wz. die Bedeutung 'antworten'; vgl. anord. svör N. Plur. 'Antwort', svara Ztw. 'antworten', im juristischen Sinne auch 'bürgen', andsvar N. 'gerichtliche Entscheidung', angls. andswaru F. 'Antwort', engl. to answer (s. Antwort), asächs. andswor 'Verant-

wortung': der Begriffskern der germ. Wz. swar scheint demnach etwa 'Rede und Antwort stehen' zu sein; man hat an lat. respondeo zu spondeo erinnert.

schwül Adj., erst nhd., aus dem ndd. swul; vgl. ndl. zwoel 'schwül', angls. *swôl (got. *swôls fehlt); wahrscheinlich zu ahd. swilizzôn 'langsam verbrennen', angls. forswælan 'verbrennen', anord. svæla 'Rauch, Qualm'. Wz. swĕl : swŏl; vgl. schwelen und lett. swelu 'sengen'. — Davon Schwulität mit latinisierender Endung; vgl. Lappalien, Schmieralien.

Schwulst F. aus mhd. swulst, geswulst, ahd. giswulst F. 'Geschwulst': zu schwellen.

Schwung M. aus spät mhd. swunc (g) M. 'Schwung': zu schwingen.

Schwur M., erst früh nhd., mhd. nur in der Zusammensetzung meinswuor 'Meineid', ahd. nur in eidswuor 'Eidschwur' bezeugt: zu schwören.

Sebenbaum M. aus mhd. sevenboum, ahd. sevina, sevinboum 'Sebenbaum' nach dem lat. sabîna (arbor Sabina eigtl. 'sabinischer Baum').

Sech N. aus mhd. sëch, ahd. sëh (hh) N. 'Karst, Pflugschar'; got. *sika- fehlt: mit Sichel und Sense zu germ. Wz. seh, seg, sek aus idg. sek : seg.

sechs Num. aus mhd. ahd. sëhs: das gemeingerm. und uridg. Numerale; vgl. asächs. sehs, ndl. zes, angls. engl. six, anord. sehs, got. saíhs; uridg. seks (und sweks); vgl. skr. ṣaṣ, zend χšvas, gr. ἕξ, lat. sex, brit. chwech, abulg. šestĭ.

Sechter M. aus mhd. sëhter, sëster, sëhster M. 'ein Trockenmaß', ahd. sëhtâri, sëhstâri 'Sester, Sechter'; mit asächs. sëster aus lat. sextarius, woher auch angls. sëster, ital. sestiere, frz. setier.

Seckel M. aus mhd. seckel, ahd. secchil M. 'Geldbeutel': Dimin. zu Sack.

See M. F. aus mhd. sê M. F. 'See, Landsee, Meer' (das Mask. überwiegt und wird unterschiedlos für alle Bedeutungen gebraucht); ahd. sêo M. 'See, Meer' und in diesen Bedeutungen asächs. sêo M., ndl. zee F., angls. sǽ M. F., engl. sea; anord. sœr M. 'Meer'; got. saiws M. 'Landsee, Sumpfland'. Das gemeingerm. *saiwi- 'Meer, Landsee' gehört zu keiner germ. Wz.; lat. saevus 'wild' (gr. αἰόλος 'beweglich') scheint verwandt (See eigtl. 'die wilde'?). Während See spezifisch germ., ist Meer einigen westidg. Sprachen gemeinsam.

Seele F. aus dem gleichbed. mhd. sêle, ahd. sêla (sëula) F.: ein gemeingerm. und diesem eigentümliches Wort; vgl. got. saiwala F., anord. sála F., angls. sâwl, sâwul F., engl. soul, ndl. ziel, asächs. sëola F. Der Ursprung des urgerm. saiwolô F. 'Seele' ist dunkel: Verwandtschaft mit See (Seele eigtl. 'die bewegliche') ist denkbar; vgl. gr. αἰόλος. Ebensogut ist Verwandtschaft mit lat. saeculum 'Menschenalter' (eigtl. 'Lebenskraft'?) möglich; vgl. skr. âyu 'Lebenskraft' gleich lat. aevum 'Zeit'.

Segel N. aus mhd. sëgel, ahd. sëgal M. 'Segel'; vgl. asächs. segel N., ndl. zeil N., angls. segel M. N., engl. sail, anord. segl N. 'Segel'; got. *sigla- ist zufällig unbezeugt. An Entlehnung aus lat. sagulum 'Kriegsmantel' darf nicht gedacht werden der Laute wegen und weil es sonst keine gemeinaltgerm. Schiffsausdrücke giebt, die aus dem Lat. stammen; zudem wäre sagulum kein naut. Ausdruck. Segel (*segla-) hat gut germ. Aussehen (vgl. Mast); doch fehlt ein Etymon. Aus der germ. Sippe stammt frz. cingler, span. singlar 'segeln'.

Segen M. aus mhd. sëgen, ahd. sëgan N. 'Kreuzeszeichen, Segnung durch das Kreuzeszeichen, Zaubersegen'; mit dem Christentum (s. Kreuz, Altar, Priester) aus dem Lat. entlehnt, wie auch ahd. sëganôn 'segnen', asächs. sëgnôn 'segnen', eigtl. 'das Zeichen des Kreuzes machen'. Angls. segen 'Banner, Feldzeichen' scheint aus älterer Entlehnung erklärt werden zu müssen.

sehen Ztw. aus mhd. sëhen, ahd. sëhan 'sehen': ein gemeingerm. und in dieser Bedeutung dem Germ. eigentümliches Ztw.; vgl. got. saíhwan, anord. sjá, angls. seon (aus *seohan), engl. to see, ndl. zien, asächs. sëhan 'sehen'. Die gemeingerm. Wz. sehw (mit grammatischem Wechsel segw, sew) aus vorgerm. seq stimmt lautlich gut zu der idg. Wz. seq 'folgen, verfolgen, begleiten'; vgl. skr. sac 'geleiten, fördern', gr. ἕπεσθαι 'folgen', lat. sequi, lit. sekti 'folgen': die Annahme ihrer Urverwandtschaft (sehen eigtl. 'mit den Augen folgen'?) ist tadellos. Zu verwerfen ist die Annahme von Verwandtschaft mit lat. secare 'schneiden' (idg. Wz. sek 'durchdringen'?).

Sehne F. aus mhd. sëne, sënewe F. 'Sehne, Bogensehne, Nerv', ahd. sënawa F. 'Sehne'; vgl. ndl. zenuw, angls. sinu, sineow F. 'Sehne', engl. sinew, anord. sin

F.; got. *sinawa F. fehlt. Man knüpft an skr. snâva-s M. 'Sehne' an (woneben die germ. Worte ein *sanâwa- voraussetzen würden); Verwandtschaft mit gr. ἶν-ες 'Sehne' ist unwahrscheinlich.

sehnen Ztw. aus mhd. senen 'sich sehnen, jem. in Sehnsucht versetzen': zu mhd. sene F. 'Sehnsucht, Verlangen'; dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Dialekten wohl nur zufällig fremd; dunklen Ursprungs, doch wahrscheinlich echt germ.

sehr Adv. aus mhd. sêre, sêr Adv. 'mit Schmerzen, schmerzlich, gewaltig, sehr'; ahd. asächs. sêro 'schmerzlich, schwer, heftig': Adv. zu ahd. asächs. sêr 'schmerzlich', angls. sâr Adj. 'schmerzlich, verletzend'. Dazu das Subst. got. sair, angls. sâr 'Schmerz' (engl. sore 'Schmerz, Wunde, schmerzhaft, heftig'), asächs. sêr, ahd. mhd. sêr N. 'Schmerz'; aus dem altgerm. Adj. stammt finn. sairas 'krank'. Der Ursprung des gemeingerm. Adj. saira- ist unermittelt, da außerhalb noch keine verwandte Worte gefunden sind. — Die ältere Bedeutung der Sippe bewahrt versehren; vgl. ndl. zeer 'wund, verletzt, Verletzung, Übel, Grind'.

seichen Ztw. aus mhd. seichen, ahd. seihhen 'harnen'; dazu nhd. Seiche, mhd. seiche F., seich M., ahd. seih M. 'Harn': Got. *saiqjan (*saikjan) 'harnen' fehlt; dazu nhd. sickern und seihen. Die unter seihen aufgestellte idg. Wz. sîq erscheint im Abulg. als sîcati gleichfalls mit der Bedeutung 'harnen'; vgl. abulg. sîcĭ M. 'Harn'.

seicht Adj. aus mhd. sihte Adj. 'seicht, untief'; ahd. *sîhti unbezeugt. Ob zu sinken, also eigtl. 'wo das Wasser in den Boden gesunken ist'? oder zu seihen, also eigtl. 'wo es leise fließt'?

Seide F. aus dem gleichbed. mhd. sîde, ahd. sîda F.: aus mlat. sêta 'Seide' entstanden wie ahd. chrîda 'Kreide' aus lat. crêta. Das d der hd. Worte muß aus der weichen Tenuis der roman. Sprachen erklärt werden, die in span. prov. seda neben ital. seta 'Seide' (frz. soie) erscheint (wie in span. greda 'Kreide' neben gleichbedeut. ital. creta; vgl. Seidel). Die Entlehnung der mlat. sêta, crêta (ê geschlossen; s. Preis, Pein, Speise, feiern) ins Deutsche mag im 10. Jahrhundert stattgefunden haben. Aus lat. sêta eigtl. 'Borste' stammt auch altir. sîta. Daß die phönizische Handelsstadt Sidon neben den Seidenstoffen auch die Bezeichnung Seide resp. lat. sêta geliefert habe, ist eine sprachhistorisch unberechtigte Vermutung. Eine andere Benennung für Seide hat das Engl.; vgl. angls. seoloc, engl. silk, wozu auch anord. silki N. 'Seide'. Man nimmt an, dies komme aus dem Lat., wo sêricus (ir. sîric) 'von Seide' gilt; doch müssen sie, zumal ihre Lautform aus der lat. kaum zu gewinnen ist, besser mit abulg. šelkŭ M. 'Seide' an eine Benennung eines östlichen Kulturvolkes angeknüpft werden; vgl. mongol. sirgek 'Seide'. Die Serer, nach denen die Griechen σηρικός (lat. sêricus) Adj. 'von Seide' haben, sind als ostasiat. Volk für die nordeurop. Entlehnungen nicht unmittelbar zu verwerten.

Seidel N. aus spät mhd. sîdel, sîdelîn N. 'Seidel' aus lat. sĭtula (ital. secchia 'Eimer'?) 'Wassergefäß', woher auch altir. sithal; wegen der Dehnung von lat. ĭ zu mhd. î in offener Silbe s. Schule, wegen d für lat. t s. Seide.

Seidelbast M., unter Anlehnung an Seide (wegen des feinen Bastes?) entstanden aus mhd. zîdelbast (auch zîtzelbast) M. 'Seidelbast', mhd. auch zîlant genannt: Ursprung dunkel. Vielleicht ist zîdel-weide 'Bienenzucht' verwandt.

Seife F. aus mhd. seife, ahd. seifa F. 'Seife' (ahd. auch 'Harz'); vgl. ndl. zeep, angls. sâpe, engl. soap 'Seife'; ein got. *saipjô wird durch ahd. seipfa (schwäb. Seipfe) und durch das entlehnte finn. saippio vorausgesetzt. Ahd. seifa 'Harz, Seife' könnte die Annahme nahe legen, es gehöre zu angls. sîpan, mhd. sîfen, ndl. zijpelen 'tröpfeln', also zu einer echt germ. Wz. sîp, wozu man lat. sêbum 'Talg' zieht. Plinius bezeichnet aber die Seife — er nennt sie sâpo — als Erfindung der Gallier: Gallorum hoc inventum rutilandis capillis; fit ex rebo et cinere . . ., apud Germanos majore in usu viris quam feminis. Das lat. sâpo des Plinius ist, wie seine Abkömmlinge frz. savon, ital. sapone, jedoch nichts als das germ. *saipô: vielleicht darf die Seife als germ. Erfindung gelten (die Römer kannten Seife nicht). Doch ist merkwürdig, daß Plinius sâpo nur als Pomade zum Färben des Haares kennt. Erst seit dem 4. Jahrhundert wird sâpo 'Seife' im Lat. häufig. Ein anderes germ. Wort für 'Seife' wird repräsentiert durch engl. lather, anord. laudr.

Seihe F. aus mhd. sîhe, ahd. sîha F. 'Seihe': zu seihen aus mhd. sîhen, ahd.

sîhan 'seihen, durch ein Sieb laufen lassen, leise tröpfelnd fließen'; vgl. ndl. zijgen 'durchseihen, hinfallen, in Ohnmacht fallen', angls. seon (aus *sîhan) 'seihen', anord. sîa 'seihen'. Identisch damit ist mhd. sîgen, ahd. angls. sîgan 'niederfallen, tröpfeln': germ. Wz. sîh (w) (mit grammatischem Wechsel sîg, sîw) aus vorgerm. sîq 'nieder-tröpfeln'; vgl. abulg. sîcati 'harnen', skr. sic 'ausgießen' (gr. ἰκμάς 'Feuchtigkeit'?). Auf eine gleichbed. germ. Wz. sik weisen nhd. seichen, sinken und sickern.

Seil N. aus mhd. ahd. seil N. 'Seil, Strick'; entsprechend asächs. sêl, angls. sâl, anord. seil, got. *sail N. 'Seil' (aus insail-jan 'an Seile binden'): ein gemeingerm. Wort sailo-m, das mit gleichbed. abulg. silo aus der verbreiteten idg. Wz. sî 'binden' stammt; Vgl. skr. Wz. si 'binden', sêtu 'Band, Fessel', gr. ἱ-μάς 'Riemen', lett. sinu 'bin-den'; auch ahd. si-lo, mhd. sil M. 'Riemen-werk des Zugviehs', asächs. simo 'Riemen'; s. Seite und Siele.

Seim M. aus mhd. seim, honecseim, ahd. seim, honangseim M. 'Honigseim'; vgl. ndl. zeem; anord. seimr, hunangs-seimr bedeutet 'Honigscheibe, Wabe': bei dieser Abweichung der Bedeutung innerhalb des Germ. ist Verwandtschaft mit gr. αἷμα 'Blut' (eigtl. 'Saft'?) unwahrscheinlich; Verwandtschaft mit der unter Seihe be-handelten Sippe wäre denkbar.

sein Pron. Poss. aus mhd. ahd. (auch asächs.) sîn; vgl. got. seins 'sein'; zu got. si-k 'sich' mit dem Possesivsuffix -îna- gebildet wie mein, dein; vgl. sich; das Nähere gehört in die Grammatik.

sein Ztw. (anomal) aus verschiede-nen Stämmen sich ergänzendes Verb. Die germ. Grundstämme sind mit der gleichen Bedeutung es : -s (in ahd. mhd. nhd. ist, ahd. mhd. sint, nhd. sind, Konj. ahd. mhd. sî, nhd. sei, Inf. mhd. sîn, nhd. sein; vgl. got. 3. Sg. ist, Pl. sind, Optat. sijau; angls. engl. 3. Sg. is, 3. Pl. angls. sind), entsprechend der idg. Wz. es in lat. es-t, gr. ἐστί, skr. ás-ti, lat. sunt, sim, skr. sánti ꝛc.). Der zweite Stamm ist der mit b anlautende, nhd. mhd. ahd. bin, asächs. bium, angls. beo 'ich bin' (angls. 'ich werde'), welcher Stamm mit dem von lat. fio, gr. φύω, skr. bhu 'werden' zusammenhängt. Den dritten Stamm (von gewesen, war) s. unter Wesen. Das Nähere gehört in die Grammatik.

seit Präp. Konj. aus mhd. sît Präp. Konj. 'seit', Adv. 'seitdem', ahd. sîd Adv. 'seitdem, später', Konj. 'seit, da, weil', Präp. 'seit'; vgl. asächs. sîd (auch sîđor) 'später, nachher, seitdem, nachdem, wenn': urspr gl. Komparativadverb; vgl. got. þanaseiþs 'weiter' zu seiþus 'spät'. Als neue gleich-bedeut. Komparative vgl. außer asächs. sîđ-or noch ahd. sîdôr, mhd. sîder. Auf mhd. sint neben sît weist sintemal.

Seite F. aus mhd. sîte, sît, ahd. sîta F. 'Seite'; vgl. ndl. zijde F. 'Seite' und in gleicher Bedeutung angls. sîde F., engl. side, anord. sîđa F.; got. *seidô (*seidjô) F. fehlen. Zu anord. sîđr 'herabhängend', angls. sîd Adj. 'weit, groß, ausgedehnt'? — seits in einerseits, ander-, jen-seits ꝛc. mit adverbialem s aus mhd. -sît in einsît, ander-sît, jënsît, die akkusativische Adv. sind.

Sekt M., erst nhd., nach ndl. sek 'Sekt', das mit engl. sack nach dem ital. vino secco gebildet sein soll.

selb, selber, selbst Pron. aus mhd. sëlp (b), ahd. sëlb Pron. 'selbst'; vgl. asächs. self, ndl. zelf, angls. sylf, anord. sjálfr, got. silba 'selbst': ein dem Germ. eigen-tümliches Pronomen von dunkler Herkunft.

selig Adj. aus mhd. sælec, ahd. sâlîg Adj. 'glücklich, gesegnet, selig, heilsam': Erweiterung durch -ig aus älterem *sâl, das in mhd. sâllîche 'auf glückbringende Weise' erhalten blieb; vgl. got. sêls 'gut, tauglich', angls. sæl, sêl 'gut, glücklich', ahd. sâlida, mhd. sælde F. 'Glück, Heil'. Man vergleicht das got. sêls gern mit gr. ὅλος (jon. οὖλος) 'ganz' aus solvos, οὖλε als Gruß, skr. sarva-s 'ganz, all', lat. sollus 'ganz'. — selig als Suffix von Adj. wie trübselig, saumselig, müh-selig hat mit ahd. sâlîg nichts zu thun, da sie Ableitungen zu den Neutr. Trüb-sal, Saumsal, Mühsal ꝛc. sind; in der-artigen Substant. ist -sal selber ein aus ahd. isal (Gen. -sles) entwickeltes Abstrakt-suffix, das im Got. als -isl N. erscheint.

Sellerie M., erst nhd., aus frz. céleri.

selten Adj. Adv. aus mhd. sëlten, ahd. sëltan Adv. 'selten'; in gleicher Be-deutung entspricht angls. seldan Adv., engl. seldom, anord. sjaldan, afries. sielden Adv. Das zugehörige Adj. ist ahd. sëltsâni, mhd. sëltsæne 'selten, seltsam', dessen Suffix im Nhd. durch das geläufigere -sam ersetzt wurde; dafür got. sildaleiks 'wunderbar',

wozu sildaleikjan 'sich verwundern'. An Beziehungen auswärts fehlt es.

Semmel M. aus mhd. sëmel, sëmele (auch simel), ahd. sëmala, simila F. 'feines Weizenmehl, -Brot, Semmel': ein spezifisch hd. Wort: zu ahd. sëmôn 'essen'; lat. simila 'Weizenmehl', woher auch ital. semola, frz. semoule 'Kleien von feinem Weizenmehl' hat das hd. Wort beeinflußt.

semperfrei Adj. aus mhd. sëmpervrî 'reichsunmittelbar, zur Haltung eines Sendes sowie zur Teilnahme an einem solchen berechtigt': zu mhd. sënt M. 'senatus, Reichstag, Landtag', auch 'geistliche Versammlung' wie ahd. sënot (lat. synodus); mhd. sëmpære, sëntbære eigtl. 'berechtigt am Send teilzunehmen'.

senden Ztw. aus mhd. senden, ahd. senten 'senden': ein gemeingerm. Ztw.; vgl. got. sandjan, angls. sendan, engl. to send, ndl. zenden, asächs. sendian 'senden': Faktitivum zu einem verlorenen altgerm. *sinþan 'gehen, reisen'; senden also eigtl. 'gehen machen'; vgl. Gesinde, sinnen.

Senesbaum M., erst nhd., nach dem gleichbedeut. frz. séné (engl. senna), ital. sena: deren letzte Quelle arab. sana findet.

Seneschall M. aus mhd. seneschalt, sineschalt M. 'Seneschall', das dem Roman. entstammt; vgl. die Sippe von frz. sénéchal, ital. siniscalco (mlat. siniscalcus) 'Oberhofmeister'. Den roman. Worten liegt ein altgerm. Wort (got. *sinaskalks 'Altknecht') zu Grunde; vgl. got. sinista 'Ältester', das mit lat. senex, senior, skr. sánas 'alt' urverwandt ist. Wegen des zweiten Teiles der Zusammensetzung vgl. Schalk (und Marschall); auffällig ist das stete t im Auslaut des mhd. Wortes.

Senf M. aus mhd. sënf, sënef M., ahd. sënaf M. 'Senf'; entsprechend got. sinap N. 'Senf'. Die andern Dialekte haben dafür in Übereinstimmung mit dem Roman. die Bezeichnung Mostert. Auf welchem Wege das gr. lat. σίναπι, sinâpi 'Senf' so früh zu uns gekommen ist, daß Got. und Hd. zusammengehen, läßt sich nicht entscheiden; da diese aber keine echt idg. Worte sind, so ist auch möglich, daß Südgermanen und Gräko-Italer es unmittelbar aus gleicher Quelle geschöpft haben.

sengen Ztw. aus mhd. sengen 'sengen, brennen', eigtl. 'singen machen, knistern machen': Faktitiv zu mhd. nhd. singen mit eigenartiger Bedeutungsentwicklung.

Senkel M. aus mhd. senkel M. 'Senkel, Nestel', auch 'Anker, Zugnetz', ahd. senchil 'Anker, Zugnetz': zu senken, mhd. senken, ahd. senchen 'senken, sinken machen'; Faktitiv zu sinken; vgl. asächs. senkian, got. sagqjan 'senken, niederlassen'.

Senne M., erst nhd., mhd. *senne unbezeugt, dafür spätmhd. (selten) sennære 'Hirte, Senne'; doch für die Altertümlichkeit des nhd. Senne spricht ahd. senno M. 'Hirte', sowie spät mhd. senne 'Alpenweide'. Der Ursprung des Wortes ist bei der Beschränkung der Sippe auf das Oberd. nicht ganz sicher; gewöhnlich zieht man es zu Sahne (got. *sana 'Sahne', *sanja 'der Senne').

Sense F. aus mhd. sënse, sëgense, ahd. sëgansa F. 'Sichel, Sense' (wegen der Ableitung s. Ahle); entsprechend asächs. *sëgasna (segisna), ndl. zeissen 'Sense': aus germ. Wz. seg 'schneiden' (s. Säge), woraus anord. sigdr, angls. sigde, siþe F., engl. sithe: urverwandt damit lat. secare und securis, idg. Wz. sek 'schneiden'.

Sente F. 'Herde', erst nhd., zu Senne.

Sessel M. aus mhd. sëzzel, ahd. sëzzal M. 'Sessel'; entsprechend angls. setl, engl. settle 'Sitz, Sessel', got. sitls M. 'Sitz, Stuhl': Ableitung aus Wz. set 'sitzen' wie lat. sella für *sedla zu sedeo; vgl. auch gr. ἕδρα zu ἕζομαι, abulg. sedlo 'Sattel' zu sěsti 'sich setzen'; vgl. siedeln.

Sester M. gleichen Ursprungs mit Sechter.

seßhaft Adj. aus mhd. sëzhaft 'angesessen, seinen Wohnsitz habend' zu mhd. ahd. sëz 'Sitz, Wohnsitz': zu sitzen.

setzen Ztw. aus mhd. setzen, ahd. sezzen 'setzen, sitzen machen': altgerm. Faktitivum zu sitzen; vgl. got. satjan (woher ital. sagire, frz. saisir), angls. settan, engl. to set, ndl. zetten, asächs. settian 'setzen'.

Seuche F. aus mhd. siuche, ahd. siuhhî F. 'Krankheit': Abstraktum zu siech.

seufzen Ztw. aus mhd. siufzen, siuften 'seufzen'; das z der mhd. Form beruht auf Einfluß der Intensiva auf -zen; dafür ahd. sûftôn, sûftjôn 'seufzen' zu mhd. sûft 'Seufzer'. Dies ist Abstr. zu ahd. sûfan 'trinken': seufzen also eigtl. 'Einziehen des Atems'; seufzen zu saufen wie schluchzen zu schlucken. Doch beachte man engl. to sob, mittelengl. sobbin, angls. *sobbian 'schluchzen', angls. seofian 'seufzen', die mit ahd. sûftjôn verwandt sein können.

sich Pron. aus mhd. sich Akk. Dat., ahd. sih Akk. 'sich'; entsprechend got. sik Akk. 'sich'; vgl. lat. se, gr. ἑ, abulg. sę Akk. 'sich' (se-bě Dat. gleich lat. sibi); skr. sva 'eigen', lat. suus, gr. ἑός, ὅς. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve-, se-; das Nähere gehört in die Grammatik.

Sichel F. aus gleichbed. mhd. sichel, ahd. sihhila F.; entsprechend ndl. sikkel, angls. sicol, engl. sickle 'Sichel': Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Hacke') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung etwa im 5. Jahrhundert erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. k zu hd. ch erklärt wird. Anderseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikilô-) gefaßt und gedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu nhd. Sech, das auf germ. seko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sek (s. Sense) deutet.

sicher Adj. aus mhd. sicher, ahd. sihhur 'sorglos, unbesorgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu nur noch asächs. sicor 'frei von Schuld und Strafe', ndl. zeker; ahd. sihhorôn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorôn 'befreien'. Zu Grunde liegt der bloß kontinentaldeutschen Entlehnung das lat. sêcûrus (lautliche Mittelform sěcûrus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von k zu ch zeigt, vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden. Ob es durch die Rechtssprache — vgl. ahd. sihhorôn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

Sicht F. aus mhd. siht F. 'Ansehen, Anblick', Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

sichten Ztw., erst nhd., nach ndd. sichten, älter ndl. zichten 'sichten'; diese mit dem ndd. Übergange von ft zu ht aus älterem siften; nndl. ziften mit auffälligem ft (für gt) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. angls. siftan, engl. to sift 'sichten': Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; s. Sieb.

sickern Ztw., erst nhd., aus dem Ndd.? Vgl. angls. sicerian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sĭk : sĭh aus idg. sig : sik).

sie Pron. aus mhd. sie, si (sî) Nom. Akk. Sg. Fem., Nom. Akk. Pl. M. F. N., ahd. siu, sî Nom. Sg. F., sie Nom. Akk. Pl.; über das Nähere s. die Grammatiken.

Sieb N. aus mhd. sip (b), ahd. sib N. 'Sieb'; vgl. ndl. zeef (und zift) 'Sieb'; angls. sife N., engl. sieve 'Sieb'; mit angls. siftan 'sieben' (s. sichten) zu einer Wz. sib (seb), die sonst nicht nachweisbar ist.

sieben Num. aus mhd. siben, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, angls. seofon, engl. seven, ndl. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, ursprgl. septm lautend; vgl. skr. saptan, gr. ἑπτά, lat. septem, abulg. sedmĭ, altir. secht 'sieben'.

siech Adj. aus mhd. siech, ahd. sioh (hh) Adj. 'krank'; entsprechend asächs. seok, ndl. ziek, angls. seoc, engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen siech : Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan st. Ztw. 'schwach sein'. Vorgerm. Wz. sug fehlt.

siedeln Ztw. aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen' zu mhd. sëdel, ahd. sëdal M. N. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', Nebenform zu Sessel, got. sitls (: *siþls); vgl. auch Einsiedel.

sieden Ztw. aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. ndl. zieden, angls. seoðan, engl. to seethe, anord. sjóða 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur sauþs M. 'Opfer' (anord. saudr 'Schaf', eigtl. 'Opfertier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

Siedler M. vgl. Einsiedel.

Sieg M. aus gleichbedeut. mhd. sige, auch sic (g), ahd. sigi, sigu M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sigis, anord. sigr, angls. sigor und sige, ndl. zege. Das hohe Alter des germ. Stammes segoz, sigiz ergiebt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segiomêrus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. sĝhos N. 'überwältigende Macht' weisen noch ind. sáhas, zend hazaṅh 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. skr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. ἔχω (Aor. ἔ-σχ-ον) nahe steht.

Siegel N. aus gleichbed. spät mhd. sigel (ahd. fehlend) M.; dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel, insigele, ahd. insigili N. Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel

eine junge Entlehnung aus lat. sigillum oder eine Rückbildung zu mhd. besigelen (ahd. bisigilen) 'siegeln' und entsigelen (ahd. intsigilen) 'entsiegeln' ist, läßt sich nicht entscheiden. Auch weiß man nicht, wie ahd. insigili sich zu lat. sigillum verhält. Das Got. kennt ein sigljô N.

Siele F. 'Riemen' aus gleichbed. mhd. sile, ahd. silo; dies zu Wz. si 'binden' in Seil; auf der mhd. Nebenform sil beruht nhd. Sill N. und Sille F.

Sigrist M. aus gleichbedeut. mhd. sigriste, ahd. (auch andd.) sigristo: während der ahd. Zeit gleichzeitig mit Priester, predigen, speziell mit Küster und Meßner entlehnt aus lat. sacrista, dessen mlat. Nebenform segrista(nus) auf afrz. segretain führt (dafür nfrz. sacristain, ital. sagrestano).

Silbe F. aus gleichbed. mhd. silbe, älter sillabe, ahd. sillaba F.: wohl gleichzeitig mit Schule und den auf Schreibkunst bezüglichen Worten wie Brief, schreiben aus lat.-gr. syllaba entlehnt.

Silber N. aus gleichbed. mhd. silber, ahd. silbar, älter silabar N.: in entsprechender Lautform ein gemeingerm. Wort; vgl. got. silubr, angls. seolofer, seolfor, engl. silver, ndl. zilver, asächs. silubar. Diese urgerm. Bezeichnung steht in vorhistorischem Zusammenhang (vgl. Gold) mit der gleichbed. slav. Sippe von abulg. sirebro, lit. sidabras. Gewiß ist das vorauszusetzende *silobrokein idg. Wort; vielleicht übernahmen die Germanen auf der Wanderung dasselbe von einem nicht idg. Stamme und übermittelten es dann den Slaven. Die lat.-gr. Bezeichnung als argentum, ἄργυρος scheint mit dem gleichbed. skr. rajatá (den Veden fehlt Kenntnis des Silbers noch) auf eine uridg. Bezeichnung zu weisen, von der das Germ. keine Spur bewahrt. Ein anderes nicht idg. Wort des vorhistorischen Altgerm. ist Hanf.

Sill N. s. Siele, ebenso **Sille**.

Simmer N. 'ein Maß' für älter nhd. mhd. sümmer, dessen Nebenform sümber, sumber (sümbrin) auf ahd. sumbir (sumbrin) 'Korb' führt; dies scheint für got. *sumri- (vgl. Zimmer wegen mbr aus mr) und zu ahd. semida, mhd. semede 'Binse' in Ablautsverhältnis (sam : sum) zu stehen.

Simpel M., erst nhd., aus dem Adj. simpel; dieses nach frz. simple.

Sims M. N. aus gleichbedeut. mhd. simz, simez, ahd. simiz (ahd. simizstein 'capitellum'); den übrigen germ. Sprachen fehlt ein entsprechendes *simito-, dessen vorhistorische Existenz durch die Urverwandtschaft mit lat. sima 'Rinnleiste, Glied des Säulenkranzes' erwiesen wird. Zu mhd. simez gehört das eigtl. Kollektivum gesimeze, nhd. Gesims.

Sinau M. 'alchemilla'; die älter nhd. Nebenformen Sindau, Sindawe weisen auf mhd. ahd. *sintou hin, dessen Grundbedeutung 'Immertau' (s. Singrün) die Pflanze einfacher charakterisiert als ihre Bezeichnungen Taubehalt, Tauschlüssel.

Sindflut s. Sündflut.

singen Stw. aus gleichbedeut. mhd. singen, ahd. asächs. singan: ein urgerm. st. Stw., das alle Dialekte in der gleichen Bedeutung bewahren; vgl. got. siggvan, anord. syngva, angls. singan, engl. to sing, ndl. zingen (doch got. auch 'lesen', ahd. auch 'krähen'). Die germ. Wz. singw, die noch in Sang u. s. w. steckt, hat nur zweifelhafte Beziehungen auswärts; man hat an Urverwandtschaft mit sagen (germ. Wz. sag aus idg. seq) gedacht, was lautlich angeht. Wahrscheinlicher ist Zusammenhang mit gr. ὀμφή 'Stimme, Rede, Orakel', falls man eine vorhistorische Wz. sengh annehmen will. Vgl. sengen und wegen anderer altgerm. Kunstausdrücke Lied, Harfe.

Singrün N., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. angls. mittelengl. singrêne 'semperviva'; sin 'immer' ist ein altgerm. Präfix, das mit lat. sem-per zusammenhängt. Vgl. Sündflut.

sinken Stw. aus gleichbed. mhd. sinken, ahd. sinchan: ein gemeingerm. st. Stw. (dessen Kausativ s. unter senken). Vgl. got. sigqan, anord. sökkva, angls. sincan, engl. to sink, ndl. zinken, asächs. sincan. Die hierin steckende a-Wz. senq scheint aus einer i-Wz. siq hervorgegangen zu sein, welche in der Nebenform slhw in nhd. seihen sowie ahd. sîgan, mhd. sigen 'tropfend fallen' steckt. Die vorgerm. Wz. sig : siq liegt vor in abulg. sicati 'harnen', sĭcĭ 'Harn' sowie in skr. sic 'benetzen, ergießen', dessen Präsens nasaliert als sincati erscheint.

Sinn M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. sin (nn) M.: ein spezifisch hd., den übrigen germ. Dialekten fremdes Wort. Entlehnung

aus lat. sensus ist unglaublich, weil ein st. Ztw. nhd. mhd. sinnen dem Nomen zur Seite steht. Das entsprechende ahd. Ztw. sinnan hat nur erst die Bedeutung 'reisen, streben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. sinnen habe seine Bedeutung von ahd. sin 'sensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. sin 'sensus' zu sinnan 'wohin gehen' ergiebt sich aus der Vorgeschichte. Die Wurzel von ahd. sinnan ist dieselbe wie die von germ. sinþo- 'Weg, Reise' (vgl. Gesinde), indem sinnan auf vorhistorischem sentno- beruht. In lat. sentire 'fühlen' zeigt die idg. Wz. sent (vgl. ir. sét 'Weg') eine abstrakte Bedeutung (s. sehen), an welcher auch jenes ahd. sinno- Anteil hat. Aus dem ahd. Wort stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. senno.

sintemal Konj. aus mhd. sintemâl für sint dëm mâle 'seitdem'. Vgl. seit.

Sinter M. aus mhd. sinter (sinder), ahd. sintar M. 'Schlacke'; vgl. anord. sindr, angls. sinder 'Stein-, Metallsplitter' (engl. sinter ist hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen sind unsicher.

Sippe F. aus mhd. sippe, ahd. sippa F. 'Blutsverwandtschaft'; entsprechend asächs. sibbea, angls. sibb, got. sibja in gleicher Bedeutung. Die vorhistorische Lautform sebhyâ führt auf Urverwandtschaft mit skr. sabhâ 'Stamm, Stammgenossenschaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrte Sif als Göttin der Familie, spez. der Ehe. — Sippschaft aus mhd. sipschaft F., gleichbed. mit mhd. sippe.

Sitte F. aus gleichbed. mhd. site M. (selten F.), ahd. situ M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sidus, anord. siðr, angls. sidu (engl. fehlt), ndl. zede, asächs. sidu in gleicher Bedeutung. Urverwandtschaft mit gr. ἔϑος (Grdf. sédhos) 'Sitte' ist sehr wahrscheinlich; weniger annehmbar ist Zusammenhang mit gr. ἐτυ-μος 'wahrhaftig'.

Sittich M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. sittich M., woneben mhd. nhd. auch psittich auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat.-gr. psittacus, gleichzeitig mit Pfau.

sitzen Ztw. aus gleichbed. mhd. sitzen, ahd. sizzen (aus *sizzian, älter *sittian): urgerm. und weiterhin gemeinidg. st. Ztw. aus der Wz. idg. sĕd, germ. sĕt. Vgl. got. sitan, angls. sittan, engl. to sit, ndl. zitten, asächs. sittian 'sitzen, sich setzen'. Entsprechend skr. sad, gr. ἕζομαι (für *σεδjο-), lat. sêdeo, abulg. sędą (sěsti). Das zugehörige Kausativum s. unter setzen. Weitere Ableitung aus der sehr großen idg. Sippe (wie lat. sido, gr. ἱδρύω, lat. sella u. s. w.) anzuführen, ist unnötig.

Six (in der Beteuerungsformel meiner Six), erst nhd., dunkler Vorgeschichte.

Skizze F., erst nhd., nach ital. schizzo (dies aus lat. schedium?; vgl. noch Zettel).

Sklave M. aus spät mhd. slave, sklave M. 'Sklave, eigtl. kriegsgefangener Slave'. Aus dem Völkernamen Slave (mlat. Sclavus, Slavus) entstanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutschen gegen die Slaven. Ähnlich ist angls. wealh 'Kelte' und 'Sklave'. Übrigens drang Sklave aus dem Deutschen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. ndl. slaaf, engl. slave, frz. esclave, ital. schiavo.

Skrupel M., erst früh nhd., nach lat. scrupulus.

Smaragd M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. smaragd (smarât) M.; gelehrtes Wort nach lat. smaragdus.

so Adv. aus mhd. ahd. sô; entsprechend asächs. sô; dies scheint für *swô zu stehen, wenn auch das Verhältnis zu angls. swâ (engl. so) und got. swa 'so' nicht genau zu ermitteln ist. Vgl. als, also, solch. Die Vorgeschichte dieses Pronominaladverbs ('auf diese Weise') ist unklar; daß es relativische Funktion annahm (d. h. also Konjunktion wurde), steht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von der; als Relativpartikel erscheint sô erst im Mhd.

Socke F. aus mhd. soc (ck), socke, ahd. soccho M. 'Strumpf'; wie ndl. zok, engl. sock 'Schuh', anord. sokkr früh entlehnt aus der lat.-roman. Sippe soccus (ital. socco 'Halbstiefel', frz. soc). Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. sûtor (s. Schuster) und 2. Sohle statt. — Sockel M., erst nhd., nach frz. socle (lat. socculus).

Sod M., meist Sotbrennen aus gleichbedeut. mhd. sôt (d) M. N., welches eigtl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. sieden; daher nhd. Sod auch gleich 'Brühe, Brunnen', sowie auch der Ortsname Soden.

sofern Konj. (insofern), schon mhd. sô vërre.

1. **Sohle** F. 'ein Fisch', erst nhd., mit gleichbed. engl. sole, schwed. sola nach der lat.-roman. Sippe solea 'Plattfisch'; vgl.

frz. sole und sogue. Ob die Benennung Scholle mit sole [illegible] stammt?

2. **Sohle** F. aus gleichbed. mhd. sol, sole, ahd. sola F. 'Fußsohle'; gleichbedeutend mit Sohle in [illegible] aus lat. *sola Nebenform zu solea, das durch ital. suolo, frz. sole 'Fußsohle' vorausgesetzt wird. Das lat. solea, woher ital. soglia, frz. seuil 'Türschwelle', ist wahrscheinlich die Quelle von got. sulja 'Sohle'. Urverwandtschaft des ahd. sola mit lat. solea ist unwahrscheinlich, weil lat. solum mit dem germ. Saal zusammenhängt.

Sohn M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. sun, älter ahd. sunu M.: ein gemeingerm., weiterhin gemeinidg. Wort wie Tochter, Vater, Mutter. Entsprechend got. sunus, angls. sunu, engl. son, ndl. zoon, asächs. sunu. Damit sind urverwandt skr. sūnú-, zend hunu, abulg. synŭ 'Sohn'. Die in diesem Stamm sū-nú- enthaltene Wz. sū (vgl. skr. sū 'gebären'; s. Sau) liegt auch dem auf idg. su-yo- (suw-) weisenden gr. υἱός 'Sohn' zu Grunde. Vgl. Schnur.

solch Pron. aus gleichbed. mhd. solch, solh (sölch), ahd. solîh, sulîh (-lîh und einfaches h); entsprechend asächs. sulic, ndl. zulk. Wie neben dt. nd. so das angls. swā, got. swa steht, so erscheint für solch angls. swylc, engl. such und got. swaleiks 'solcher'. Wegen Form und Bedeutung des germ. Suffixes lîko- (lîka-) vgl. lich und welcher.

Sold M. aus mhd. solt (-d) M. 'Lohn für geleistete Dienste', auch 'was zu leisten ist, Pflicht, Dienst'. Es tritt erst seit 1200 im Mhd. auf und entstammt dem frz. solde 'Lohn', das eigtl. der Münzname lat. solidus, ital. soldo (afrz. sou) ist; doch läßt sich die mhd. Doppelbedeutung nur aus einem Einfluß des Ztw. sollen erklären. — Das erst früh nhd. Lehnwort Soldat beruht auf ital. soldato, woher auch frz. soldat (engl. soldier stammt aus afrz. soldoier); dafür galt mhd. das mit germ. Ableitung gebildete soldenære 'Soldkrieger, Söldner'.

sollen Ztw. aus mhd. soln (scholn), ahd. solan (scolan) Prät.-Präs. 'sollen, müssen, dürfen, werden, schuldig sein, gebühren'. Das zugehörige Abstraktum Schuld F. beweist in Übereinstimmung mit got. skulan 'schuldig sein, zu bezahlen haben', daß skal 'schulden' als Wz. vorauszusetzen ist (der Ausfall des Gutturals, der aus der 1. Pers. skal zu ahd. mhd. sal gemacht hat, ist befremdend). Aus dieser Wz. wurde gemeingerm. ein Prät.-Präs. gebildet, das die Funktion eines Hilfsztw. übernommen; vgl. engl. shall, ndl. zal. Das Nähere gehört in die Grammatik. Urverwandtschaft der Wz. mit lit. skelus 'Verbrechen, Schuld' ist denkbar.

Söller M. aus mhd. sölre (solre) M. 'Boden über einem Hause, Flur im ersten Stockwerk', ahd. soleri für solari, urfprgl. solar nach lat. solarium 'Söller, Terrasse', woher auch afächs. soleri, ndl. zolder, engl. sollar (angls. solere). Entsprechend afrz. solier 'Speicher', ital. solajo, solare 'Zimmerdecke'. Die Entlehnung ins Germ. fand vor der ahd. Zeit statt, gleichzeitig mit Speicher, Keller, Mauer, Ziegel.

Solper M. 'Salzbrühe', ein eigtl. ndd. niederrhein. Wort von dunkler Vorgeschichte; es beruht wohl auf Salpeter.

Sommer M. aus gleichbedeut. mhd. sumer, ahd. sumar M.: in gleicher Form eine gemeingermanische Benennung; vgl. ndl. zomer, angls. sumor, engl. summer, anord. sumar. Urverwandte Worte mit andern Suffixen sind skr. samā 'Jahr', zend hama 'Sommer', armen. amaṙn 'Sommer' (aber am 'Jahr'), kymr. ham, haf 'Sommer'. Vgl. Lenz, Winter, Herbst.

sonder Präpos. aus gleichbed. mhd. sunder 'ohne', das eigtl. Adverb ist und 'abseits, gesondert, für sich' bedeutet, aber im Ahd. Mhd. häufig Konjunktion gleich 'aber, vielmehr, sondern' ist. Vgl. ahd. suntar Adv. 'für sich, besonders; aber, sondern', got. sundrō 'abgesondert, allein', angls. sundor, engl. asunder, ndl. zonder 'ohne'. — Dazu besonders aus mhd. besunder 'abgesondert, einzeln'. — sonderbar Adj. aus mhd. sunderbære 'ausgezeichnet'; sonderlich aus mhd. ahd. sunderlich 'einzeln, besonders, ausgezeichnet'; sondern Ztw. aus mhd. sundern 'trennen, sondern', ahd. suntarôn. sondern Konj. aus mhd. suntern, Nebenform zu sunder 'sondern, aber, indessen'.

Sonne F. aus gleichbed. mhd. sunne, ahd. sunna F.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. sunnō F. N., angls. sunne F., engl. sun, ndl. zon, asächs. sunna F. Im Asächs. Ahd. Mhd. begegnet auch sunno, sunne als Mask. Das dafür im Neunord. allein übliche anord. sól (gleich got. sauil, angls. sōl) ist dem lat. sōl, gr. ἥλιος 'Sonne'

urverwandt, welche mit skr. svar 'Sonne' auf einer idg. Wz. sâw : sû 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung su-nnôn- zu Grunde liegen kann. — **Sonnabend**, schon mhd. sun-âbent, sunnen-âbent, ahd. sunnûn-âband (daneben **Samstag**, s. dies); das Angls. kennt das entsprechende sunnan-æfen nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter **Fastnacht** Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutsch. Bezeichnung des ganzen Tages. — **Sonntag** aus mhd. sun-tac, sunnen-tac, ahd. sunnûn-tag scheint schon die altheidnische Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. sunnundag, ndl. zondag, engl. sunday (aber anord. dróttinsdagr 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. **Montag**.

sonst Adv. aus mhd. sunst, sust, älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, ndl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. sô zu sein.

Sorge F. aus gleichbed. mhd. sorge, ahd. soraga F., dessen fränk. Nebenform sworga die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. swerk (dazu altir. serc 'Liebe'?) oder idg. swergh (vgl. lit. sergéti 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte auch das w; vgl. got. saúrga, angls. sorh, engl. sorrow, ndl. zorg, asächs. sorga. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

Sorte F., erst nhd., nach ital. sorta.

spähen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. spëhen, ahd. spëhôn: neben dem Adj. ahd. asächs. spâhi, mhd. spæhe 'klug, geschickt' (und ndl. bespieden 'spähen'?) der einzige germ. Rest der alten Wz. speh 'sehen', welche durch lat. spec in speculum, conspicio, adspectus sowie durch skr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für *σπέκτω?) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. spek). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare, frz. épier 'ausspähen' (ital. spione, frz. épion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt.

spalten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. spalten, ahd. spaltan; ein dem Hd. eigentümliches st. Ztw., zu welchem sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. Der Zusammenhang mit mhd. spëlte 'Lanzensplitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjáld 'Brett' führt auf eine vorhistorische Wz. speldh, wozu aber nhd. **spleißen** nicht gehört.

Span M. aus mhd. ahd. spân M. 'Holzspan'; ndl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', angls. spôn, engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spónn, spánn 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für das urgerm. spênu- eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θη 'Rührlöffel, Ruderblatt' (s. **Spaten**).

Spanferkel N. Diminutiv zu mhd. spenvarch N. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spen-sû, -swîn). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spen F. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spüne, spünne mhd. spünneverchelîn 'Spanferkel' beruht; vgl. ndl. speen 'Euter' und ahd. spunni F. 'Brust', deren Wz. vielleicht mit der von **spannen** gleich ist.

Spange F. aus gleichbed. mhd. spange, ahd. spanga F.: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. spöng, angls. spange (dazu engl. spangle 'Flitter' eigtl. Diminutiv), ndl. spang. Vorgeschichte dunkel.

Spanne F. aus mhd. spanne, ahd. spanna F. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan ein Längenmaß): zu **spannen**, mhd. spannen, ahd. spannan st. Ztw., das dem ndl. spannen, angls. spannan, engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter **Spanferkel** und **Gespenst** behandelten Sippen zusammenzugehören, vielleicht sogar mit der von **spinnen**.

sparen Ztw. aus mhd. sparn, ahd. sparôn 'sparen, verschonen, erhalten, versparen': Denominativ zu ahd. spar (angls. spær, erst nhd. dafür **sparsam**) 'sparsam' (mhd. sperlîche 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Nhd. zum Adj. **spärlich**); dafür ahd. sparhenti, angls. spærhende 'sparsam'. Vgl. ndl. sparen, angls. sparian, engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαρνός 'zerstreut, einzeln, selten' (zu σπείρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

Spargel M. aus gleichbedeut. mhd. spargel; dies nach lat. asparagus, das auch die Quelle für die gleichbed. ndl. aspersie, frz. asperge, ital. sparagio war.

spärlich s. **sparen**.

Sparren M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend ndl. engl. spar, anord. sparri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

Spaß M., erst nhd., nach ital. spasso 'Lust, Zeitvertreib'.

spät Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spâti Adj. (aber mhd. spâte, ahd. spâto Adv.); vgl. ndl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spêdiza 'später' und spêdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spêd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat M. 'eine Steinart' aus mhd. spât M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus ndl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spaten M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das vorauszusetzende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, ndl. spade (spa), angls. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάθη 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spatz M. aus spät mhd. spatz M. 'Sperling': spezifisch hd. Koseform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spat-ter?).

spazieren Ztw. aus gleichbed. mhd. spatzieren, das während des 13. Jahrhunderts aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

Specht M. aus gleichbed. mhd. ahd. spëht M.; ndl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. pîcus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spëht (ndl. specht) von lat. pîcus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Spessart gleich Spehtes hart.

Speck M. aus gleichbed. mhd. spëc (ck), ahd. spëcch M.; entsprechend ndl. spek, angls. spic, anord. spik N. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pîvan 'fett', gr. πίων 'fett', zend pivaṅh N. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. keck und Speichel).

Speer M. aus gleichbed. mhd. ahd. spër M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', angls. spere, engl. spear, ndl. speer, asächs. spër. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

Speiche F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeinwestgerm. Wort; vgl. angls. spâce, engl. spoke, ndl. speek 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', ndl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spîk die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos md.) spîcher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem ndl. spijker 'Nagel', anord. spík 'Holzstecken', engl. spike 'Pflock'.

Speichel M. aus gleichbedeut. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhila F.; dazu ndl. speeksel (got. *spaikuldr?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spîw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

Speicher M. aus mhd. spîcher, ahd. spîhheri (spîhhâri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spîkâri, ndl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spîcârium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speichernagel s. Speiche.

speien Ztw. aus gleichbed. mhd. spîen, ahd. spîwan st. Ztw.: ein gemeingerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spýja, angls. asächs. spîwan, engl. to spew, ndl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πτύω, lit. spiáuju, abulg. pljują, skr. šṭhîv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spîw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speutzen, spucken.

Speise F. aus mhd. spîse, ahd. spîsa F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spêsa für spensa (wegen ahd. î für lat. ê s. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Spesen) zu ital. spéndere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere.

Spelt, Spelz M. aus gleichbedeut. mhd. spëlte, spëlze, ahd. spëlta, spëlza F.;

sich Pron. aus mhd. sich Akk. Dat., ahd. sih Akk. 'sich'; entsprechend got. sik Akk. 'sich'; vgl. lat. se, gr. ἑ, abulg. sę Akk. 'sich' (se-bě Dat. gleich lat. sibi); skr. sva 'eigen', lat. suus, gr. ἑός, ὅς. Also idg. gab es schon ein Reflexivpronomen sve-, se-; das Nähere gehört in die Grammatik.

Sichel F. aus gleichbed. mhd. sichel, ahd. sihhila F.; entsprechend ndl. sikkel, angls. sicol, engl. sickle 'Sichel': Entlehnung aus lat. secula (ital. segolo 'Hacke') ist denkbar; wegen der Übereinstimmung des Engl. mit dem Deutschen müßte die Entlehnung etwa im 5. Jahrhundert erfolgt sein, wodurch auch die Verschiebung von lat. k zu hd. ch erklärt wird. Anderseits kann Sichel mit seiner Sippe als echt germ. Wort (germ. sikilô-) gefaßt und gedeutet werden: es sieht aus wie ein Diminutiv zu nhd. Sech, das auf germ. seko- und weiterhin auf die idg. Wz. seg : sek (s. Sense) deutet.

sicher Adj. aus mhd. sicher, ahd. sihhûr 'sorglos, unbesorgt; sicher, geschützt; zuverlässig'; dazu nur noch asächs. sicor 'frei von Schuld und Strafe', ndl. zeker; ahd. sihhorôn 'rechtfertigen, schützen, versprechen, geloben', asächs. sicorôn 'befreien'. Zu Grunde liegt der bloß kontinentaldeutschen Entlehnung das lat. sēcūrus (lautliche Mittelform sĕcûrus, dessen Accent dann bei der Entlehnung germanisiert wurde); vgl. ital. sicuro, frz. sûr. Die Einbürgerung ins Deutsche hat, wie die Verschiebung von k zu ch zeigt, vor dem 7. Jahrhundert stattgefunden. Ob es durch die Rechtssprache — vgl. ahd. sihhorôn 'rechtfertigen, purgare' — bei uns Eingang fand?

Sicht F. aus mhd. siht F. 'Ansehen, Anblick', Verbalabstraktum zu sehen; vgl. engl. sight 'Anblick, Gesicht' zu to see.

sichten Ztw., erst nhd., nach ndd. sichten, älter ndl. zichten 'sichten'; diese mit dem ndd. Übergange von ft zu ht aus älterem siften; nndl. ziften mit auffälligem ft (für gt) beruht auf Anlehnung an zeef 'Sieb'; vgl. angls. siftan, engl. to sift 'sichten': Ableitung aus Wz. sib 'sieben'; s. Sieb.

sickern Ztw., erst nhd., aus dem Ndd.? Vgl. angls. sicerian 'tröpfeln, langsam fließen': zu seichen und sinken (germ. Wz. sīk : sīh aus idg. sig : sik).

sie Pron. aus mhd. sie, si (sî) Nom. Akk. Sg. Fem., Nom. Akk. Pl. M. F. N., ahd. siu, sī Nom. Sg. F., siê Nom. Akk. Pl.; über das Nähere s. die Grammatiken.

Sieb N. aus mhd. sip (b), ahd. sib N. 'Sieb'; vgl. ndl. zeef (und zift) 'Sieb'; angls. sife N., engl. sieve 'Sieb'; mit angls. siftan 'sieben' (s. sichten) zu einer Wz. sib (seb), die sonst nicht nachweisbar ist.

sieben Num. aus mhd. siben, ahd. sibun 'sieben'; entsprechend got. sibun, angls. seofon, engl. seven, ndl. zeven, asächs. sibun 'sieben': wie alle Einer ein gemeinidg. Wort, urspr. septm lautend; vgl. skr. saptan, gr. ἑπτά, lat. septem, abulg. sedmĭ, altir. secht 'sieben'.

siech Adj. aus mhd. siech, ahd. sioh (hh) Adj. 'krank'; entsprechend asächs. seok, ndl. ziek, angls. seoc, engl. sick, anord. sjúkr, got. siuks 'krank': gegenüber dem jüngeren krank die altgerm. Bezeichnung für 'krank'; vgl. die Bedeutungsverschiedenheit zwischen siech : Seuche. Dazu Sucht (und schwach?) sowie got. siukan st. Ztw. 'schwach sein'. Vorgerm. Wz. sug fehlt.

siedeln Ztw. aus mhd. sidelen 'ansiedeln, ansässig machen' zu mhd. sëdel, ahd. sëdal M. N. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', Nebenform zu Sessel, got. sitls (: *siþls); vgl. auch Einsiedel.

sieden Ztw. aus mhd. sieden, ahd. siodan 'sieden, kochen'; vgl. ndl. zieden, angls. seođan, engl. to seethe, anord. sjóđa 'sieden, kochen'; aus dem Got. dazu nur sauþs M. 'Opfer' (anord. sauđr 'Schaf', eigtl. 'Opfertier'). Eine idg. Wz. sut scheint den verwandten Sprachen zu fehlen.

Siedler M. vgl. Einsiedel.

Sieg M. aus gleichbedeut. mhd. sige, auch sic (g), ahd. sigi, sigu M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sigis, anord. sigr, angls. sigor und sige, ndl. zege. Das hohe Alter des germ. Stammes segoz, sigiz ergiebt sich sowohl aus den bei Tacitus überlieferten Eigennamen Segiomêrus und Segestes als auch aus den auswärtigen Verwandten: auf idg. sęghos N. 'überwältigende Macht' weisen noch ind. sáhas, zend hazaňh 'Kraft, Macht, Sieg' hin; vgl. skr. sah 'überwältigen, besiegen, siegen', dem auch gr. ἔχω (Aor. ἔ-σχ-ον) nahe steht.

Siegel N. aus gleichbed. spät mhd. sigel (ahd. fehlend) M.; dafür in der klassischen Zeit mhd. insigel, insigele, ahd. insigili N. Ob das hierfür eingetretene mhd. sigel

Sparren M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend ndl. engl. spar, anord. sparri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

Spaß M., erst nhd., nach ital. spasso 'Lust, Zeitvertreib'.

spät Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spâti Adj. (aber mhd. spâte, ahd. spâto Adv.); vgl. ndl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spêdiza 'später' und spêdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spêd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat M. 'eine Steinart' aus mhd. spât M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus ndl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spaten M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das vorauszusetzende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, ndl. spade (spa), angls. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάθη 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spatz M. aus spät mhd. spatz M. 'Sperling': spezifisch hd. Koseform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spat-ter?).

spazieren Ztw. aus gleichbed. mhd. spatzieren, das während des 13. Jahrhunderts aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

Specht M. aus gleichbed. mhd. ahd. speht M.; ndl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. pîcus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spëht (ndl. specht) von lat. pîcus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Spessart gleich Spehtes hart.

Speck M. aus gleichbed. mhd. spëc (ck), ahd. spëcch M.; entsprechend ndl. spek, angls. spic, anord. spik N. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pîvan 'fett', gr. πίων 'fett', zend pivanh N. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. keck und Speichel).

Speer M. aus gleichbed. mhd. ahd. spër M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', angls. spere, engl. spear, ndl. speer, asächs. spër. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

Speiche F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeinwestgerm. Wort; vgl. angls. spâce, engl. spoke, ndl. speek 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', ndl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spîk die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos md.) spîcher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem ndl. spijker 'Nagel', anord. spík 'Holzstecken', engl. spike 'Pflock'.

Speichel M. aus gleichbedeut. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhila F.; dazu ndl. speeksel (got. *spaikuldr?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spîw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

Speicher M. aus mhd. spîcher, ahd. spîhheri (spîhhâri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spîkâri, ndl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spîcârium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speichernagel s. Speiche.

speien Ztw. aus gleichbed. mhd. spîen, ahd. spîwan st. Ztw.: ein gemeingerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spýja, angls. asächs. spîwan, engl. to spew, ndl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πτύω, lit. spiáuju, abulg. pljują, skr. ṣṭhiv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spîw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speutzen, spucken.

Speise F. aus mhd. spîse, ahd. spîsa F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spêsa für spensa (wegen ahd. î für lat. ê s. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Spesen) zu ital. spéndere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere.

Spelt, Spelz M. aus gleichbedeut. mhd. spëlte, spëlze, ahd. spëlta, spëlza F.;

aus lat. sensus ist unglaublich, weil ein st. Ztw. nhd. mhd. sinnen dem Nomen zur Seite steht. Das entsprechende ahd. Ztw. sinnan hat nur erst die Bedeutung 'reisen, streben, gehen', was allerdings die Annahme nahe legt, mhd. nhd. sinnen habe seine Bedeutung von ahd. sin 'sensus' übernommen. Das Verhältnis von ahd. sin 'sensus' zu sinnan 'wohin gehen' ergiebt sich aus der Vorgeschichte. Die Wurzel von ahd. sinnan ist dieselbe wie die von germ. sinþo- 'Weg, Reise' (vgl. Gesinde), indem sinnan auf vorhistorischem sentno- beruht. In lat. sentire 'fühlen' zeigt die idg. Wz. sent (vgl. ir. sét 'Weg') eine abstrakte Bedeutung (s. sehen), an welcher auch jenes ahd. sinno- Anteil hat. Aus dem ahd. Wort stammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. senno.

sintemal Konj. aus mhd. sintemâl für sint dëm mâle 'seitdem'. Vgl. seit.

Sinter M. aus mhd. sinter (sinder), ahd. sintar M. 'Schlacke'; vgl. anord. sindr, angls. sinder 'Stein-, Metallsplitter' (engl. sinter ist hd. Lehnwort). Auswärtige Beziehungen sind unsicher.

Sippe F. aus mhd. sippe, ahd. sippa F. 'Blutsverwandtschaft'; entsprechend asächs. sibbea, angls. sibb, got. sibja in gleicher Bedeutung. Die vorhistorische Lautform sebhyâ führt auf Urverwandtschaft mit skr. sabhâ 'Stamm, Stammgenossenschaft, Sippe'. Das anord. Heidentum verehrte Sif als Göttin der Familie, spez. der Ehe. — Sippschaft aus mhd. sipschaft F., gleichbed. mit mhd. sippe.

Sitte F. aus gleichbed. mhd. site M. (selten F.), ahd. situ M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. got. sidus, anord. sidr, angls. sidu (engl. fehlt), ndl. zede, asächs. sidu in gleicher Bedeutung. Urverwandtschaft mit gr. ἔϑος (Grdf. sédhos) 'Sitte' ist sehr wahrscheinlich; weniger annehmbar ist Zusammenhang mit gr. ἔτυ-μος 'wahrhaftig'.

Sittich M. 'Papagei' aus gleichbed. mhd. sittich M., woneben mhd. nhd. auch psittich auftritt: entlehnt in der ahd. Zeit aus lat.-gr. psittacus, gleichzeitig mit Pfau.

sitzen Ztw. aus gleichbed. mhd. sitzen, ahd. sizzen (aus *sizzian, älter *sittian): urgerm. und weiterhin gemeinidg. st. Ztw. aus der Wz. idg. sĕd, germ. sĕt. Vgl. got. sitan, angls. sittan, engl. to sit, ndl. zitten, asächs. sittian 'sitzen, sich setzen'. Entsprechend skr. sad, gr. ἕζομαι (für *σεδjο-), lat. sĕdeo, abulg. sędą (sĕsti). Das zugehörige Kausativum s. unter setzen. Weitere Ableitung aus der sehr großen idg. Sippe (wie lat. sîdo, gr. ἱδρύω, lat. sella u. s. w.) anzuführen, ist unnötig.

Sir (in der Beteuerungsformel meiner Sir), erst nhd., dunkler Vorgeschichte.

Skizze F., erst nhd., nach ital. schizzo (dies aus lat. schedium?; vgl. noch Zettel).

Sklave M. aus spät mhd. slave, sklave M. 'Sklave, eigtl. kriegsgefangener Slave'. Aus dem Völkernamen Slave (mlat. Sclavus, Slavus) entstanden zur Zeit der Vernichtungskriege der Deutschen gegen die Slaven. Ähnlich ist angls. wealh 'Kelte' und 'Sklave'. Übrigens drang Sklave aus dem Deutschen in andere germ. und roman. Sprachen; vgl. ndl. slaaf, engl. slave, frz. esclave, ital. schiavo.

Skrupel M., erst früh nhd., nach lat. scrupulus.

Smaragd M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. smaragd (smarât) M.; gelehrtes Wort nach lat. smaragdus.

so Adv. aus mhd. ahd. sô; entsprechend asächs. sô; dies scheint für *swô zu stehen, wenn auch das Verhältnis zu angls. swâ (engl. so) und got. swa 'so' nicht genau zu ermitteln ist. Vgl. als, also, solch. Die Vorgeschichte dieses Pronominaladverbs ('auf diese Weise') ist unklar; daß es relativische Funktion annahm (d. h. also Konjunktion wurde), steht im Zusammenhang mit dem Funktionswandel von der; als Relativpartikel erscheint sô erst im Mhd.

Socke F. aus mhd. soc (ck), socke, ahd. soccho M. 'Strumpf'; wie ndl. zok, engl. sock 'Schuh', anord. sokkr früh entlehnt aus der lat.-roman. Sippe soccus (ital. socco 'Halbstiefel', frz. soc). Die Entlehnung ins Hd. fand gleichzeitig mit der von lat. sûtor (s. Schuster) und 2. Sohle statt. — Sockel M., erst nhd., nach frz. socle (lat. socculus).

Sod M., meist Sotbrennen aus gleichbedeut. mhd. sôt (d) M. N., welches eigtl. das 'Wallen, Sieden' bedeutet als Ableitung zu mhd. sieden; daher nhd. Sod auch gleich 'Brühe, Brunnen', sowie auch der Ortsname Soden.

sofern Konj. (insofern), schon mhd. sô vërre.

1. **Sohle** F. 'ein Fisch', erst nhd., mit gleichbed. engl. sole, schwed. sola nach der lat.-roman. Sippe solea 'Plattfisch'; vgl.

frz. sole, ital. soglia. Ob die Bezeichnung Scholle (ndl. schol) ebendaher stammt?

2. **Sohle** F. aus gleichbed. mhd. sol, sole, ahd. sola F. 'Fußsohle'; gleichzeitig mit Socke in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. *sŏla (Nebenform zu sŏlea), das durch ital. suolo, frz. sole 'Fußsohle' vorausgesetzt wird. Das lat. sŏlea, woher ital. soglia, frz. seuil 'Thürschwelle', ist wahrscheinlich die Quelle von got. sulja 'Sohle'. Urverwandtschaft des ahd. sola mit lat. solea ist unwahrscheinlich, weil lat. solum mit dem germ. Saal zusammenhängt.

Sohn M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. sun, älter ahd. sunu M.: ein gemeingerm., weiterhin gemeinidg. Wort (vgl. Tochter, Vater, Mutter). Entsprechend got. sunus, angls. sunu, engl. son, ndl. zoon, asächs. sunu. Damit sind urverwandt skr. sūnu, zend hunu, abulg. synŭ 'Sohn'. Die in diesem Stamm sū-nú- enthaltene Wz. sū (vgl. skr. sû 'gebären'; s. Sau) liegt auch dem auf idg. sŭ-yú- (suiw-) weisenden gr. *υἱός* 'Sohn' zu Grunde. Vgl. Schnur.

solch Pron. aus gleichbed. mhd. solich, solh (sülich), ahd. sulih, solih (hh und einfaches h); entsprechend asächs. sulic, ndl. zulk. Wie neben hd. nd. sô das angls. swâ, got. swa steht, so erscheint für sulik angls. swilc (engl. such) und got. swaleiks 'solcher'. Wegen Form und Bedeutung des germ. Suffixes lîko- (liho-) vgl. lich und welcher.

Sold M. aus mhd. solt (d) M. 'Lohn für geleistete Dienste', auch 'was zu leisten ist, Pflicht, Dienst'. Es tritt erst seit 1200 im Mhd. auf und entstammt dem frz. solde 'Lohn', das eigtl. der Münzname lat. solidus, ital. soldo (nfrz. sou) ist; doch läßt sich die mhd. Doppelbedeutung nur aus einem Einfluß des Ztw. sollen erklären. — Das erst früh nhd. Lehnwort Soldat beruht auf ital. soldato, woher auch frz. soldat (engl. soldier stammt aus afrz. soldoier); dafür galt mhd. das mit germ. Ableitung gebildete soldenære 'Soldkrieger, Söldner'.

sollen Ztw. aus mhd. soln (scholn), ahd. solan (scolan) Prät.-Präs. 'sollen, müssen, dürfen, werden, schuldig sein, gebühren'. Das zugehörige Abstraktum Schuld F. beweist in Übereinstimmung mit got. skulan 'schuldig sein, zu bezahlen haben', daß skal 'schulden' als Wz. vorauszusetzen ist (der Ausfall des Gutturals, der aus der 1. Pers. skal ein ahd. mhd. sal gemacht hat, ist befremdend). Aus dieser Wz. wurde gemeingerm. ein Prät.-Präs. gebildet, das die Funktion eines Hülfsztw. übernommen; vgl. engl. shall, ndl. zal. Das Nähere gehört in die Grammatik. Urverwandtschaft der Wz. mit lat. scelus 'Verbrechen, Schuld' ist denkbar.

Söller M. aus mhd. sölre (solre) M. 'Boden über einem Hause, Flur im ersten Stockwerk', ahd. soleri für solâri, ursprgl. sôlâri nach lat. sôlârium 'Söller, Terrasse', woher auch asächs. soleri, ndl. zolder, engl. sollar (angls. solere). Entsprechend afrz. solier 'Speicher', ital. solajo, solare 'Zimmerdecke'. Die Entlehnung ins Germ. fand vor der ahd. Zeit statt, gleichzeitig mit Speicher, Keller, Mauer, Ziegel.

Solper M. 'Salzbrühe', ein eigtl. ndd. ndrhein. Wort von dunkler Vorgeschichte; es beruht wohl auf Salpeter.

Sommer M. aus gleichbedeut. mhd. sumer, ahd. sumar M.: in gleicher Form eine gemeingermanische Benennung; vgl. ndl. zomer, angls. sumor, engl. summer, anord. sumar. Urverwandte Worte mit andern Suffixen sind skr. samâ 'Jahr', zend hama 'Sommer', armen. amaṙn 'Sommer' (aber am 'Jahr'), kymr. ham, haf 'Sommer'. Vgl. Lenz, Winter, Herbst.

sonder Präpos. aus gleichbed. mhd. sunder 'ohne', das eigtl. Adverb ist und 'abseits, gesondert, für sich' bedeutet, aber im Ahd. Mhd. häufig Konjunktion gleich 'aber, vielmehr, sondern' ist. Vgl. ahd. suntar Adv. 'für sich, besonders; aber, sondern', got. sundrô 'abgesondert, allein', angls. sundor, engl. asunder, ndl. zonder 'ohne'. — Dazu besonders aus mhd. besunder 'abgesondert, einzeln'. — sonderbar Adj. aus mhd. sunderbære 'ausgezeichnet'; sonderlich aus mhd. ahd. sunderlich 'einzeln, besonders, ausgezeichnet'; sondern Ztw. aus mhd. sundern 'trennen, sondern', ahd. suntarôn. sondern Konj. aus mhd. suntern, Nebenform zu sunder 'sondern, aber, indessen'.

Sonne F. aus gleichbed. mhd. sunne, ahd. sunna F.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. sunnô F. N., angls. sunne F., engl. sun, ndl. zon, asächs. sunna F. Im Asächs. Ahd. Mhd. begegnet auch sunno, sunne als Mask. Das dafür im Neunord. allein übliche anord. sól (gleich got. sauil, angls. sôl) ist dem lat. sôl, gr. *ἥλιος* 'Sonne'

urverwandt, welche mit skr. svar 'Sonne' auf einer idg. Wz. sâw : sû 'leuchten' beruhen, die auch der gemeingerm. Bezeichnung su-nnôn- zu Grunde liegen kann. — **Sonnabend**, schon mhd. sun-âbent, sunnen-âbent, ahd. sunnûn-âband (daneben **Samstag**, s. dies); das Anglſ. kennt das entsprechende sunnan-æfen nur in der Bedeutung 'Vorabend vor Sonntag': nach dem unter **Fastnacht** Bemerkten wurde die Teilbenennung im Deutsch. Bezeichnung des ganzen Tages. — **Sonntag** aus mhd. sun-tac, sunnen-tac, ahd. sunnûn-tag scheint schon die altheidnische Benennung des Tages gewesen zu sein, was man aus der Übereinstimmung mit asächs. sunnundag, ndl. zondag, engl. sunday (aber anord. dróttinsdagr 'Tag des Herrn') schließt. Vgl. **Montag**.

sonst Adv. aus mhd. sunst, sust, älter mhd. ahd. sus 'so' (den Bedeutungsübergang von 'so' zu 'sonst' erklärt man sich durch die Ellipse einer negativen Verbindung). Ahd. asächs. sus, ndl. zus 'so' scheinen gleichen Stammes mit ahd. mhd. sô zu sein.

Sorge F. aus gleichbed. mhd. sorge, ahd. soraga F., dessen fränk. Nebenform sworga die Ableitung des Wortes aus einer idg. Wz. swerk (dazu altir. serc 'Liebe'?) oder idg. swergh (vgl. lit. sergéti 'behüten') wahrscheinlich macht. Doch entbehren die Formen der übrigen germ. Dialekte auch das w; vgl. got. saúrga, anglſ. sorh, engl. sorrow, ndl. zorg, asächs. sorga. Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht bieten.

Sorte F., erst nhd., nach ital. sorta.

spähen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. spëhen, ahd. spëhôn: neben dem Adj. ahd. asächs. spâhi, mhd. spæhe 'klug, geschickt' (und ndl. bespieden 'spähen'?) der einzige germ. Rest der alten Wz. speh 'sehen', welche durch lat. spec in speculum, conspicio, adspectus sowie durch skr. spaç 'sehen' (gr. σκέπ-τω für *σπέκτω?) als uridg. erwiesen wird (idg. Wz. spek). Aus der germ. Sippe ist die von ital. spiare, frz. épier 'ausspähen' (ital. spione, frz. épion 'Spion', woher engl. spy) früh entlehnt.

spalten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. spalten, ahd. spaltan; ein dem Hd. eigentümliches st. Ztw., zu welchem sichere Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. Der Zusammenhang mit mhd. spëlte 'Lanzensplitter', got. spilda 'Schreibtafel', anord. spjáld 'Brett' führt auf eine vorhistorische Wz. speldh, wozu aber nhd. **spleißen** nicht gehört.

Span M. aus mhd. ahd. spân M. 'Holzspan'; ndl. spaan 'Holzspan, Schaufelbreite am Ruder', anglſ. spôn, engl. spoon 'Löffel' sowie anord. spónn, spánn 'Holzsplitter, Löffel' beweisen für das urgerm. spênu- eine Doppelbedeutung, deren Vorgeschichte wegen Mangel an auswärtigen Beziehungen sich nicht bestimmen läßt; unsicher ist Verwandtschaft mit gr. σπά-θη 'Rührlöffel, Ruderblatt' (s. **Spaten**).

Spanferkel N. Diminutiv zu mhd. spenvarch N. 'noch saugendes Ferkel, Milchferkel' (daneben mhd. spen-sû, -swîn). Das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. spen F. 'Brust, Milch', auf dessen gleichbed. Nebenform spüne, spünne mhd. spünneverchelîn 'Spanferkel' beruht; vgl. ndl. speen 'Euter' und ahd. spunni F. 'Brust', deren Wz. vielleicht mit der von **spannen** gleich ist.

Spange F. aus gleichbed. mhd. spange, ahd. spanga F.: eine gemeingerm. Benennung; vgl. anord. spöng, anglſ. spange (dazu engl. spangle 'Flitter' eigtl. Diminutiv), ndl. spang. Vorgeschichte dunkel.

Spanne F. aus mhd. spanne, ahd. spanna F. 'Breite der ausgespannten Hand' (darnach entlehnt ital. spanna, frz. empan ein Längenmaß): zu **spannen**, mhd. spannen, ahd. spannan st. Ztw., das dem ndl. spannen, anglſ. spannan, engl. to span 'ausstrecken, spannen' entspricht. Wz. span 'ziehen' scheint mit den unter **Spanferkel** und **Gespenst** behandelten Sippen zusammenzugehören, vielleicht sogar mit der von **spinnen**.

sparen Ztw. aus mhd. sparn, ahd. sparôn 'sparen, verschonen, erhalten, versparen': Denominativ zu ahd. spar (anglſ. spær, erst nhd. dafür **sparsam**) 'sparsam' (mhd. sperlîche 'auf spärliche Weise' ist das Adv. dazu, wurde aber im Nhd. zum Adj. **spärlich**); dafür ahd. sparhenti, anglſ. spærhende 'sparsam'. Vgl. ndl. sparen, anglſ. sparian, engl. to spare, anord. spara. An Zusammenhang mit gr. σπαρνός 'zerstreut, einzeln, selten' (zu σπείρω 'säen, zerstreuen') ist nicht zu denken.

Spargel M. aus gleichbedeut. mhd. spargel; dies nach lat. asparagus, das auch die Quelle für die gleichbed. ndl. aspersie, frz. asperge, ital. sparagio war.

spärlich s. **sparen**.

Sparren M. aus mhd. sparre, ahd. sparro M. 'Stange, Balken'; entsprechend ndl. engl. spar, anord. sparri 'Balken'. Beziehungen außerhalb des Germ. fehlen. S. sperren.

Spaß M., erst nhd., nach ital. spasso 'Lust, Zeitvertreib'.

spät Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. spæte, ahd. spâti Adj. (aber mhd. spâte, ahd. spâto Adv.); vgl. ndl. spade 'spät'. Das Got. bewahrt hierzu nur spêdiza 'später' und spêdists 'spätester, letzter, geringster'. Das germ. spêd- läßt sich nicht weiter verfolgen.

Spat M. 'eine Steinart' aus mhd. spât M. 'blättricht brechendes Gestein, Splitter', woraus ndl. spaath, frz. spath, ital. spato 'Feldspat' zu stammen scheinen. Vorgeschichte dunkel wie bei Quarz.

Spaten M., erst nhd.; mhd. spate folgt aus dem Diminutiv mhd. nhd. spatel 'kleine Schaufel'; das vorauszusetzende ahd. *spato stimmt überein mit asächs. spado, ndl. spade (spa), angls. spada, engl. spade. Diese altgerm. Sippe ist urverwandt mit gr. σπάθη 'Schwert'. Ital. spada 'Schwert' (dazu frz. épée) werden meist lieber aus dem Griech. als aus dem Germ. abgeleitet.

Spatz M. aus spät mhd. spatz M. 'Sperling': spezifisch hd. Koseform zu mhd. spar (s. Sperling); weniger wahrscheinlich ist ursprünglicher Zusammenhang mit gleichbed. lat. passer (für *spat-ter?).

spazieren Ztw. aus gleichbed. mhd. spatzieren, das während des 13. Jahrhunderts aus ital. spaziare 'umhergehen' entlehnt wurde.

Specht M. aus gleichbed. mhd. ahd. spëht M.; ndl. specht, engl. speight 'Specht' sind deutsche Lehnworte. Urverwandtschaft mit lat. pîcus 'Specht' ist wahrscheinlich; als Bedeutung des Vogelnamens faßt man 'bunt', indem man an lat. pingo 'male', pictus (gr. ποικίλος) 'bunt' anknüpft. Falls man das ahd. spëht (ndl. specht) von lat. pîcus trennt, kann man es als 'Späher' zu der Wz. von spähen ziehen. Dazu Spessart gleich Spehtes hart.

Speck M. aus gleichbed. mhd. spëc (ck), ahd. spëcch M.; entsprechend ndl. spek, angls. spic, anord. spik N. 'Speck': eine urgerm. Bezeichnung, welche mit skr. pîvan 'fett', gr. πίων 'fett', zend pivaṅh N. 'Speck' in Zusammenhang gebracht wird, indem man die Entwicklung von w zu q annimmt (s. keck und Speichel).

Speer M. aus gleichbed. mhd. ahd. spër M.; nach der Übereinstimmung mit anord. spjör Plur. 'Speer', angls. spere, engl. spear, ndl. speer, asächs. spër. Wie damit lat. sparus 'Lanze der Bauern' zusammenhängt, ist unklar; möglich ist Urverwandtschaft so gut wie Entlehnung beider aus einer dritten Sprache. Beziehung zu Sparren und Sporn ist unwahrscheinlich.

Speiche F. aus gleichbed. mhd. speiche, ahd. speihha F.: ein gemeinwestgerm. Wort; vgl. angls. spâce, engl. spoke, ndl. speek 'Radspeiche'. Zusammenhang mit ahd. spahha 'Holzspan, Stecken', ndl. spaak 'Sparren' ist nicht sicher. Mit Speiche gehört zu einer urgerm. Wz. spîk die Sippe von nhd. Speichernagel, dessen erstes Glied das mhd. (blos md.) spîcher M. 'Nagel' ist; dies entspricht dem ndl. spijker 'Nagel', anord. spík 'Holzstecken', engl. spike 'Pflock'.

Speichel M. aus gleichbedeut. mhd. speichel, ahd. speihhilla, speihhila F.; dazu ndl. speeksel (got. *spaikuldr?) 'Speichel'. Wie diese Sippe mit Wz. spîw 'speien' zusammenhängt, ist unklar (s. speien).

Speicher M. aus mhd. spîcher, ahd. spîhheri (spîhhâri) M. 'Kornboden, Speicher'; entsprechend asächs. spîkâri, ndl. spijker. Die Verschiebung des inneren k zu hh im Hd. weist auf Entlehnung vor dem 8. Jahrh. (s. Spelt); lat. spîcârium 'Kornhaus' kam wahrscheinlich mit dem südeurop. Steinbau (s. Keller, auch Söller, Ziegel) im 4. Jahrh. zu uns. — Wegen Speichernagel s. Speiche.

speien Ztw. aus gleichbed. mhd. spîen, ahd. spîwan st. Ztw.: ein gemeingerm. Wurzelverbum, das auch sonst im Idg. begegnet. Vgl. got. speiwan, anord. spýja, angls. asächs. spîwan, engl. to spew, ndl. spuwen 'speien'; entsprechend in gleicher Bedeutung lat. spuo, gr. πτύω, lit. spiáuju, abulg. pljują, skr. ṣṭhîv. Zu dieser gemeinidg. Wz. spîw 'speien' gehören wohl auch Speichel, speutzen, spucken.

Speise F. aus mhd. spîse, ahd. spîsa F. 'Speise'; es ist im Beginn des 9. Jahrh. entlehnt aus ital. mlat. spêsa für spensa (wegen ahd. î für lat. ê s. Feier, Seide); vgl. ital. spesa 'Aufwand, Kosten' (woher Spesen) zu ital. spéndere 'ausgeben' (s. spenden) gleich lat. expendere.

Spelt, Spelz M. aus gleichbedeut. mhd. spëlte, spëlze, ahd. spëlta, spëlza F.;

entsprechend angls. engl. ndl. spelt. Die ahd. Form spëlza (gleich angls. spelt) drang, wie das z lehrt, vor der hd. Zeit (etwa gleichzeitig mit Speicher und Pflanze, kochen) aus lat.-ital. spelta ein, während die ahd. Nebenform spëlta auf ital. spelda weist; vgl. dazu noch frz. épeautre 'Spelt'.

Spende F. aus mhd. spënde, ahd. spënta F. 'Geschenk, Gabe, Almosen'. Nhd. spenden aus mhd. spënden, ahd. spëntôn 'als Geschenk austeilen'; dies wurde etwa im 7. Jahrh. aus mlat.-ital. spéndere (gleich lat. expendere) 'ausgeben' entlehnt (dazu gehört nhd. Speise).

Spengler M. 'Blechschmied' aus gleichbedeut. mhd. spengeler: Ableitung zu mhd. spengel und spange 'Spange'.

Sperber M. aus gleichbedeut. mhd. sperwære, sparwære, ahd. sparwàri M. (vgl. ndl. sperwer): Ableitung zu dem unter Sperling behandelten germ. sparwa- 'Sperling'; sparwâri also eigtl. 'Raubvogel, der von Sperlingen lebt' (daneben mhd. sprinze F. 'Sperberweibchen'). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. sparaviere, frz. épervier. — Die Bezeichnung Sperberbaum für 'Vogelbeerbaum' beruht auf volksetymologischer Umbildung des mhd. spërboum, dessen Vorgeschichte dunkel ist.

Sperling M. aus gleichbedeut. mhd. sperlinc (g): Ableitung aus mhd. spar, ahd. sparo M. 'Sperling' (vgl. engl. starling zu nhd. Staar), das die gemeingerm. Benennung des Vogels repräsentiert; vgl. got. sparwa, anord. spörr, angls. spearwa, engl. sparrow (ndl. dafür mosch, musch; die ndd. Bezeichnung s. unter Lüning). Zu diesem Stamme sparw-, dem Wz. spor 'zappeln' (s. Sporn) zu Grunde liegt, scheint Spatz Koseform zu sein; vgl. Sperber.

sperren Ztw. aus mhd. ahd. sperren (Prät. sparte, ahd. sparta) schw. Ztw. eigtl. 'mit Sparren versehen': Ableitung zu Sparren.

speutzen Ztw. aus spät mhd. spiutzen: Intensivum zu speien, wozu auch nhd. spützen gleich engl. to spit, angls. spyttan.

Spezerei F. aus spät mhd. specerie F.; dies nach ital. spezieria.

spicken Ztw., nhd. Ableitung zu Speck.

Spiegel M. aus gleichbedeut. mhd. spiegel, ahd. spiagal M. (vgl. ndl. spiegel); dies stammt mit Genuswechsel aus einem mlat. spêgulum (gleich lat. spéculum), worauf auch ital. speglio (neben specchio) 'Spiegel' weist. Die Entlehnung ins Ahd. hat des Vokalismus wegen vor der ahd. Zeit stattgefunden. Das Altgerm. besaß für 'Spiegel' ein eigenes Wort; vgl. ahd. scûchar eigtl. 'Schattenbehälter' aus ahd. scûwo 'Schatten', wofür got. skuggwa 'Spiegel'.

Spiel N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. spil (Gen. spiles) N. 'Scherz, Zeitvertreib, Vergnügen': zu nhd. spielen, mhd. spiln, ahd. spilôn schw. Ztw. 'sich Zeitvertreib machen'; vgl. ndl. spelen 'spielen'. Dieser spezifisch deutschen Sippe fehlt es noch an sicheren Beziehungen außerhalb des Germ.

1. **Spieß** M. aus mhd. spieȥ, ahd. spioȥ M. 'Kampf-, Jagdspieß'; entsprechend in gleicher Bedeutung got. *spiuta- (daraus afrz. espiet 'Speer'), anord. spjót N. (dafür angls. spreot s. Spriet). Auswärtige Verwandte der Sippe fehlen. — Nhd. Spießgeselle eigtl. 'Waffengeselle'.

2. **Spieß** M. aus mhd. ahd. spiȥ (Gen. spiȥȥes) M. 'Bratspieß'; entsprechend ndl. spit, angls. spitu, engl. spit 'Bratspieß'. Diese Sippe, woraus die gleichbed. roman. von ital. spito stammt, gehört mit dem Adj. spitz zusammen, wozu angls. spitu eine substantivierte Form ist. Hierher gehört auch nhd. Spieß 'Geweihende des Wildes', welche Bedeutung für die ältere Zeit nicht nachweisbar ist; doch setzt nhd. Spießer (ahd. spiȥȥo 'hinnulus') 'junger Hirsch' und das entlehnte frz. épois 'oberstes Ende am Hirschgeweih' dieselbe für die ältere Sprache voraus. S. spitz.

Spille F. s. Spindel.

Spilling M. 'gelbe Pflaume' aus gleichbedeut. mhd. spillinc, spinlinc (g) M.; wahrscheinlich mit ahd. spënala, mhd. spënel 'Stecknadel' zu einem urgerm. spĭna- 'Dorn' gehörig, das mit lat. spîna 'Dorn' (vgl. ital. spillo 'Stecknadel') urverwandt ist.

Spindel F. aus gleichbed. mhd. spinnel, ahd. spinnala F.; die nhd. Nebenform Spille, schon mhd. spille, beruht auf mhd. spinle. — Nhd. Spinne F. aus gleichbed. mhd. spinne, ahd. spinna F. eigtl. 'Spinnerin'. — **spinnen** Ztw. aus gleichbed. mhd. spinnen, ahd. spinnan st. Ztw.; in derselben Bedeutung ist das Ztw. gemeingerm.; vgl. got. spinnan, anord. spinna, angls. spinnan, engl. to spin, ndl. spinnen. Diese Verbalwz. ist dem Germ. eigentümlich, während die Sippe von nhd. weben gemeinidg. ist. Man nimmt gern Zusammenhang von spinnen und spannen

zu einer Wz. gehört. Auffälligerweise begegnet im Angls. neben stærblind auch pûrblind, dessen erstes Kompositionsglied angls. pûr 'Rohrdommel' bedeutet; vgl. gr. *γλαύκωμα* zu *γλαύξ* 'Eule'. Deshalb ist die für unser Sprachgefühl vorhandene Beziehung zur Bezeichnung des Vogels wohl begreiflich.

stark Adj. aus mhd. starc (und starch), ahd. starc (und starah) Adj. 'stark, kräftig, groß'; entsprechend asächs. stark, ndl. sterk, angls. stearc 'stark', engl. stark, starch, anord. sterkr. Mit anderer Ablautsform gehören zur selben germ. Wz. stark noch got. gastaúrknan 'vertrockenen', anord. storkna 'gerinnen', ahd. storchanên 'starr, hart werden', wodurch etwa 'starr' als Grundbedeutung der Wz. wahrscheinlich wird. Mit Recht gilt daher lit. stręgti 'erstarren' als urverwandt. — Dazu nhd. Stärke F. 'Amelmehl'.

Stärke F. 'junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; kaum zu nhd. Stier gehörig, eher mit mhd. stër, ahd. stëro 'Widder' zu got. staira 'unfruchtbar', dem gr. *στεῖρος*, *στέριφος* 'unfruchtbar', lat. sterilis, skr. starî 'unfruchtbar' urverwandt. Dazu das flg. Wort.

starr Adj., erst nhd., eigtl. wohl ndd.; vgl. das seltene mhd. starren 'starr werden': zu der germ. Wz. ster : star, wozu die unter Star und Stärke behandelten Sippen. Dazu vgl. noch skr. sthira 'fest, stark', gr. *στερεός* 'hart'. — Nhd. starren Ztw. 'mit unbewegten Augen blicken' aus gleichbed. mhd. starn, ahd. starên, welche näher zu Star als zu starr gehört.

Statt F. aus mhd. ahd. stat F. 'Ort, Stelle'; aus dem Plur. dazu (ahd. steti, mhd. stete) stammt nhd. Stätte F. Entsprechend ndl. stede, steê 'Stelle, Platz, Städtchen'. — Die nhd. Präpos. statt (vgl. kraft) ist eigtl. Obliquus des Subst.; dafür mhd. (sehr selten) an . . stete 'an Stelle des u. s. w.'. — Nhd. zu statten gehört aber nicht zu diesem Statt, sondern beruht auf mhd. stat, ahd. stata F. 'bequemer Ort oder Zeitpunkt, Gelegenheit, Hilfe'; daher schon mhd. ze staten, ahd. zi statu 'zu gelegener Zeit, zur Hilfe'. Hierher gehört auch nhd. gestatten, mhd. gestaten, ahd. gistatôn 'erlauben', eigtl. 'gute Gelegenheit geben'. Das ahd. stata ist ebenso wie stat (Gen. steti) Verbalabstraktum zu stehen. — Nhd. stattfinden aus mhd. state finden 'gute Gelegenheit finden'. — stattlich Adj., erst nhd. Bildung zu mhd. stat 'gute Gelegenheit'.

Staub M. aus gleichbed. mhd. ahd. stoup (Gen. stoubes) M.; mit anderer Bildung daneben nhd. Gestüpp, mhd. stüppe, ahd. stuppi 'Staub', das mit got. stubjus zu stieben gehört.

Stauche F. aus mhd. stûche, ahd. stûhha F. 'der weite herabhängende Ärmel an Frauenkleidern, Kopftuch, Schleier, Tuch, Schürze'; entsprechend angls. stocu 'langer Ärmel', anord. stúka. Man leitet die roman. Sippe von frz. étui (ital. astuccio) 'Futteral' aus einem germ. *stûkjo ab. Die Vorgeschichte des germ. stûka, stûkjo ist noch nicht ermittelt.

Staude F. aus mhd. stûde, ahd. stûda F. 'Staude, Strauch, Busch': ein spezifisch hd. Wort, das den übrigen germ. Dialekten fehlt. Doch kann sein echt germ. Ursprung nicht zweifelhaft sein. Es scheint zu einer mit stehen urverwandten idg. Wz. stû zu gehören, die in gr. *στῦλος* 'Säule' und *στύω* 'starre' sowie in stützen steckt.

stauen Ztw. aus mhd. ahd. stouwen, 'Einhalt gebieten, thun' (ob eigtl. identisch mit mhd. ahd. stouwen 'schelten, anfahren, anklagen'?). Dazu auch nhd. staunen (ein ursprgl. schweiz. Wort, im vorigen Jahrh. schriftdeutsch geworden), das dem Mhd. Ahd. fehlt. Für die Vorgeschichte von stauen und staunen ergiebt die ältere Sprachgeschichte keine weiteren Momente; doch vgl. Wz. stû 'starren' unter Staude.

Staupe F. aus mhd. (md.) stûpe 'Schandpfahl, woran ein Verbrecher gebunden wird, um mit Ruten gestrichen zu werden'; daher erst nhd. stäupen. Entsprechend afries. stûpa 'öffentliche Züchtigung mit der Rute'. Vorgeschichte dunkel.

stechen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. stëchen, ahd. stëhhan st. Ztw.; zu dieser bloß im Kontinentaldeutschen (vgl. asächs. stëkan, ndl. steken, afries. steka) bewahrten st. Verbalwz. stek vgl. noch sticken, Stecken, Stichel. Durch Übertritt aus der i-Reihe in die e-Reihe entsprang dieselbe (vgl. bitten) aus einer älteren Form stik, vorgerm. stig, das außerhalb des Germ. noch eine Nebenform tig 'scharf sein' hat. Vgl. skr. tij 'scharf sein, schärfen' (tigmá 'spitzig, scharf'), gr. *στίγμα* 'Stich, Punkt' zu *στίζω* 'mit einem spitzen Werkzeuge Flecken

machen', lat. instigare 'anstacheln, reizen'. Ob dazu noch eine vorhistorische Wz. stik, stink (s. Stange), ist unsicher. — **Stecken** M. 'Stock' aus gleichbedeut. mhd. stëcke (stëche), ahd. stëccho (stëhho) M.; entsprechend angls. sticca, engl. stick 'Stock': eigtl. wohl 'stechender' wie Stange zu engl. to sting 'stechen'. — Nhd. **stecken** schw. Ztw. aus mhd. ahd. stecken 'stechend befestigen, fest heften', eigtl. 'machen, daß etw. sticht, fest haftet': junges Faktitivum zu stechen (eigtl. *stakjan für *staikjan zu Wz. stik). Aus der intrans. Bedeutung 'festsitzen' von mhd. stecken stammt das gleichbed. st. Ztw. nhd. stecken. Ableitungen der germ. Wz. stik : stëk liegen der roman. Sippe von ital. stecco 'Dorn', stecca 'Stab', frz. étiquette 'aufgeheftetes Zettelchen' zu Grunde.

Steg M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. stëc (Gen. stëges) M.: zu steigen; daneben nhd. dial. Stege F. gleich Stiege. — Nhd. Stegreif M. aus mhd. stëgreif, ahd. stëgareif M. 'Steigbügel': eine altgerm. Bezeichnung, wie die Übereinstimmung des Hd. mit angls. stigrâp, engl. stirrup, anord. stigreip lehrt; eigtl. 'Reif, Ring zum Besteigen des Pferdes' (die Bezeichnung Steigbügel gleich ndl. stijgbeugel ist dem Mhd. Ahd. noch fremd; s. übrigens Bügel).

stehen Ztw. aus gleichbeb. mhd. ahd. stên st. Ztw.; neben der daraus zu erschließenden Wz. stai bewahrt mhd. ahd. stân eine ältere Wurzelform, welche unter dem Einfluß des Ztw. gehen seine Lautgestalt änderte. In der Formbildung ergänzte sich dieses Wurzelpaar stai : stâ mit einer erweiterten Gestalt stand, von welcher die meisten Dialekte das Präs. bilden; vgl. got. standan, angls. standan, engl. to stand (engl. to stay stammt aus dem Roman.; vgl. afrz. estaier), ahd. stantan, mhd. (selten) standen. Das Prät. wurde gemeingerm. bereits von Wz. stand gebildet, während die alten Nominalableitungen meist auf die kurze Wurzelform sta weisen (vgl. Stadt, Statt, stetig). Diese kehrt (wie die von kommen, gehen, sitzen) in allen idg. Sprachen in der gleichen Bedeutung wieder; vgl. skr. sthâ, gr. ἱστάναι, lat. stâre, abulg. stati 'stehen'.

stehlen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. stëln, ahd. stëlan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. stilan, anord. stela, angls. stelan, engl. to steal (dazu stealth 'Diebstahl'), ndl. stelen, asächs. stelan 'stehlen': eine spezifisch germ. Wz., welche dem gr. στερίσκω 'beraube' nur ungenau entspricht. Ein dem gr. κλέπτω 'stehle' entsprechendes Ztw. bewahrt das Got. (vgl. got. hlifan 'stehlen').

steif Adj. aus mhd. stîf 'steif, starr, aufrecht, wacker, stattlich'; wahrscheinlich eigtl. ein md. ndd. Wort; vgl. ndl. stijf, angls. stîf (engl. stiff), anord. stîfr 'starr, steif'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. stîf begegnet außerhalb des Germ. als stip in lat. stîpes 'Pfahl, Stock' und lit. stiprus 'stark, fest', stipti 'steif werden'. Vgl. noch Stift.

Steig M. aus mhd. ahd. stîc (Gen. stîges) M. 'Steig, Pfad': zu steigen, das auf gleichbeb. mhd. stîgen, ahd. stîgan st. Ztw. beruht. Das Ztw. ist gemeingerm. in derselben Bedeutung; vgl. asächs. stîgan, ndl. stijgen, angls. stîgan (engl. to sty), got. steigan. Die germ. Wz. stîg (vgl. noch Steg, steil) entspricht der verbreiteten idg. Wz. stîgh 'schreiten', welche in skr. (selten) stigh 'schreiten', gr. στείχω 'gehe', lat. vestigium 'Fußspur', abulg. stignati 'eilen' steckt; im Germ. hat demnach die Verbalwurzel eine Modifizierung der Bedeutung erfahren. — Das Ztw. **steigern**, erst früh nhd., zu mhd. ahd. steigen 'etw. steigen machen, etw. erhöhen'; also steigern 'etw. im Preise steigen machen'.

steil Adj. aus gleichbedeut. spät mhd. steil, dessen Nebenformen steigel, ahd. steigal den Ursprung von steil (also eigtl. 'ansteigend') aus der unter Steig besprochenen Sippe beweist. Vgl. ndl. steil, angls. stǽgl, stǽger 'steil'; dazu ahd. stëcchal, stëhhal, mhd. stëckel (stëchel) 'steil'?

Stein M. aus gleichbeb. mhd. ahd. stein M.; entsprechend got. stains, anord. steinn, angls. stân, engl. stone (dazu engl. steen 'Steingefäß' aus angls. stǽna 'Krug'; vgl. ahd. steinna 'Krug'), ndl. steen, asächs. stên. Das gemeingerm. staino- hat vorhistorische Beziehung zu abulg. stěna 'Mauer, Wand' sowie zu gr. στία, στῖον 'Kiesel'. — Steinmetze s. unter 1. Metze.

Steiß M. aus mhd. ahd. stiuz (daher auch die älter nhd. Nebenform Steuß) M. 'Hintere'; entsprechend ndl. stuit. Wahrscheinlich liegt ein germ. stiwôt- zu Grunde, das dem lat. stîva 'Pflugsterz' urverwandt ist.

Stelle F. aus mhd. stal M. 'Stehort' (vgl. Stall) oder wohl besser junge Bil-

dung zu stellen, mhd. ahd. stellen 'aufstellen, feststellen', welches Ztw. Denominativum zu dem unter Stall besprochenen germ. stallo- 'Ort zum Stehen' ist. Zu der idg. Wz. stel 'stehen' (erweitert aus idg. stă, s. stehen) vgl. außer Stuhl und Stiel noch bes. gr. στέλλω 'bestelle, schicke', στόλος 'Zug', skr. sthûṇa (für sthulṇa) 'Säule', sthal 'feststehen'. Dazu noch stillen, Stolle.

Stelze F. aus mhd. stelze, ahd. stelza F. 'Holzbein zum Gehen'; entsprechend ndl. stelt, engl. stilt, dän. stylte, schwed. stylta 'Stelze': wahrscheinlich ein echt germ. Wort, dessen Vorgeschichte jedoch dunkel ist.

stemmen Ztw. aus mhd. ahd. stemmen (stemen) schw. Ztw. 'Einhalt thun, stehen machen': Wz. stam s. unter stammeln, stumm, ungestüm.

Stempel M., erst nhd., eigtl. ein ndd. Wort, wofür in hd. Gestalt mhd. stempfel; vgl. ndl. stempel: zu stampfen.

Stengel M. aus gleichbedeut. mhd. stengel, ahd. stengil M.: Diminutiv zu Stange.

steppen Ztw. aus mhd. stëppen 'stellenweise stechen, reihenweise nähen, sticken': Intensivum zu der Wurzel von Stift.

sterben Ztw. aus gleichbedeut. mhd. stërben, ahd. stërban st. Ztw.; entsprechend asächs. sterban, ndl. sterven, angls. steorfan 'sterben', engl. to starve 'umkommen, bes. vor Hunger oder Kälte'. Dem Ostgerm. fehlt diese Bezeichnung (vgl. die unter tot behandelte Wz.). Doch bewahrt das Anord. ein zugehöriges stark N. 'Arbeit, Mühe, Anstrengung', wozu starfa 'sich mühen' und stjarfi 'Starrkrampf'. Die parallele Entwicklung von gr. οἱ καμόντες 'die Verstorbenen' zu κάμνω 'sich mühen' lehrt, daß man auf Grund der nord. Worte dem westgerm. sterban die Grundbedeutung 'sich plagen' geben darf. Leider ist die Vorgeschichte der germ. Wz. sterb dunkel. Die uridg. Wz. für 'sterben' s. unter Mord.

Sterke F. 'Kuh' s. Stärke.

Sterling M. aus mhd. sterlinc (g) M. 'eine Münze', woraus engl. sterling 'der gesetzmäßige engl. Zinsfuß, echt gültig'. Das mhd. sterlinc (stærlinc) verrät sich durch seine an Pfenning, Schilling erinnernde Bildung als altes Wort; doch ist seine Vorgeschichte dunkel.

Stern M. aus gleichbeb. mhd. stërne, ahd. stërno (ahd. mhd. Nebenform stërn); vgl. got. staírnô, anord. stjarna 'Stern'. Die gleichbed. Nebenform mhd. stërre, ahd. asächs. stërro führt auf ndl. ster, star, angls. steorra, engl. star. Der Primärstamm ster ist in der gleichen Bedeutung gemeinidg. (vgl. Mond, Sonne); es entsprechen skr. star, zend stare, gr. ἀστήρ, ἄστρον, lat. stella (für *sterula). Ob dieses idg. ster zu der idg. Wz. str 'streuen' gehört (Stern gleich 'Lichtstreuer'?) oder zu der skr. Wz. as 'werfen' (Stern gleich 'Strahlenwerfer'?), ist höchst unsicher. — Dazu das Kollektiv nhd. Gestirn N. aus mhd. gestirne, ahd. gistirni. — Stern M. 'Schiffshinterteil, Steuer', erst nhd., stammt aus dem gleichbedeut. engl. stern (angls. steorn), das Ableitung aus der Wz. von steuern ist.

Sterz M. aus gleichbeb. mhd. ahd. stërz M.; entsprechend ndl. staart, angls. steort, engl. start. Man stellt eine germ. Wz. stert 'ragen' oder 'sich drehen' (s. stürzen) auf, um die Sippe zu erklären; andere denken an Zusammenhang mit gr. στόρθη 'Zinke, Zacke'.

stet Adj. aus mhd. stæte, ahd. stâti Adj. 'feststehend, fest, beständig' (s. das flg. Wort): Verbaladj. zu Wz. sta in stehen (eigtl. 'was stehen kann'). — Dazu stets Adv. aus gleichbeb. mhd. stætes, eigtl. Gen. des Adj.

stetig Adj. aus mhd. stætec (g) neben stæte (ahd. stâti) Adj. 'fest, beständig': eigtl. Verbaladj. zu stehen. Vgl. das vorige Wort.

Steuer F. aus mhd. stiure, ahd. stiura F. 'Abgabe, Steuer', eigtl. 'Unterstützung durch Abgabe, allgemeine Unterstützung, Stütze, Hilfe'; an diese allgemeinen Bedeutungen schließt sich das flg. Wort an.

Steuer N. aus gleichbeb. spät mhd. (md.) stiure N.: ein eigtl. ndd. Wort, das ursprgl. nur den meeranwohnenden Germanen zukam (dafür ahd. stiura F. 'Steuerruder, Hinterteil des Schiffes'); vgl. ndl. stuur 'Steuerruder', angls. steor, steorn N. (engl. stern s. unter Stern), anord. stýri N. 'Steuer'. Dazu steuern; dies entsprang unter dem Einfluß des Substantivs Steuer aus mhd. ahd. stiuren 'lenken, leiten, stützen'; vgl. ndl. stieren, sturen, angls. stýran, engl. to steer, anord. stýra 'steuern' (got. stiurjan 'feststellen, behaupten'). Man hat diese Sippe wegen ihres unzweifelhaften Zusammenhanges mit Steuer

F. 'Abgabe' (eigtl. 'Stütze'?) mit anord. staurr 'Pfahl' und gr. σταυρός 'Pfahl' verknüpft.

Stich M. aus mhd. stich, ahd. stih (hh) M. 'Stich, Punkt' (vgl. got. stiks 'Zeitpunkt'): zu Wz. stik s. stechen. — Dazu Stichel M. aus mhd. stichel, ahd. stihhil M. 'Stachel'. — sticheln ist Intensiv zu stechen unter Anlehnung an Stich.

sticken Ztw. aus mhd. sticken, ahd. sticchen (aus germ. *stikjan) schw. Ztw. 'stechen, sticken, mit feinen Stichen erhabene Figuren nähen': eine ursprgl. Nebenform zu stikan 'stechen' aus Wz. stik (s. stechen, Stich); vgl. engl. to stitch 'sticken' aus angls. *sticcan, ndl. stikken. — Dazu nhd. ersticken aus gleichbedeut. mhd. ersticken, ahd. irsticchen.

stieben Ztw. aus gleichbedeut. mhd. stieben, ahd. stiuban st. Ztw.; dazu ndl. stuiven sowie die Sippe von Staub; s. dies und stöbern.

Stief= in Zusammensetzungen ist auf allen germ. Sprachgebieten nur als erstes Kompositionsglied bewahrt; vgl. mhd. stiefbruoder, -kind, -muoter, -sun, -swester, -tohter, -vater; ahd. stiuf-bruodar, -chint rc. (ndl. stief-broeder, -kind u. s. w.); entsprechend angls. steop-sunu, -fæder, engl. stepfather u. s. w., anord. stiupfaðir. Daß das Wort in einer ältern Periode auch unkomponiert üblich war, lehren die Ableitungen ahd. stiufen, irstiufen, bistiufen 'jemand seiner Angehörigen (Eltern oder Kinder) berauben', angls. âstŷpan 'berauben'. Leider fehlt zur genaueren Kenntnis der Vorgeschichte der Sippe jeglicher weitere Anhalt.

Stiefel M. aus gleichbedeut. mhd. stivel, stivâl (ahd. stivâl?) M.; die mhd. Nebenform stivâl weist deutlich auf Entlehnung aus gleichbedeut. ital. stiväle M. (wegen v gleich mhd. v, f vgl. Vers, Käfig), das eigtl. 'eine aus leichtem Leder bestehende Sommerbekleidung des Fußes' (aus mlat. æstivale 'Sommerliches') bedeutete. Die Entlehnung ins Hd. (die anderen germ. Dialekte kennen die Bezeichnung nicht) fand wohl erst im 12. Jahrhundert statt.

1. **Stiege** F. aus mhd. stiege, ahd. stiega F. 'Treppe': eins mit Steg. — 2. Stiege F. (dial. Steig) im Sinne von '20 Stück' leitet man aus dem verwandten mhd. stîge F. 'Stall für Kleinvieh' ab, indem man annimmt, ein Stall habe 20 Schafe gefaßt. Doch ist auffällig, daß das Krimgot. des 16. Jahrhunderts stega im Sinne von 20 gebraucht (vgl. Schock; engl. score '20' eigtl. 'Kerbe'; ndl. snees '20' eigtl. 'Reihe').

Stieglitz M. aus gleichbedeut. mhd. stigliz, stigeliz (tz) M.: slav. Lehnwort; vgl. czech. stehlec (stehlic) 'Distelfink'; vgl. Kiebitz.

Stiel M. aus mhd. ahd. stil M. 'Handhabe, Pflanzenstiel, Stengel'. Lautlich ist die Annahme der Entlehnung aus lat. stîlus 'Griffel' möglich. Aber die Annahme von Urverwandtschaft hat mehr für sich; vgl. noch gr. στελεόν, στέλεχος 'Stiel'. Weiterhin wären die Sippen von Stall, Stollen, still urverwandt.

Stier M. aus gleichbed. mhd. stier, ahd. stior M.: eine gemeingerm. Bezeichnung (wie Kuh, Ochse, Rind), die auch im Kreise der übrigen idg. Sprachen Verwandte hat. Vgl. got. stiur, angls. steor, engl. steer, ndl. stier. Die auffällige Nebenform anord. þjórr (dän. tyr, schwed. tjur) aus idg. téuro-s (neben stéuro-s; vgl. zend staora 'Zugvieh') führt auf Beziehung zu gr. ταῦρος, lat. taurus, abulg. turŭ 'Stier'. Außerdem gilt Beziehung zu dem Adj. skr. sthûra 'groß, mächtig', ahd. stûri, stiuri 'stark' für sicher.

stier Adj., erst nhd., zu starr.

Stift M. aus mhd. stift (stëft) M. 'Stachel, Dorn, Stift', ahd. stëft M. 'Stift'; ein spezifisch hd. Wort, das wohl zu der in steif steckenden idg. Wz. stîp 'ragen' gehört; man zieht dazu auch lat. stîpes 'Pfahl, Baumstamm'.

Stift N. aus früh mhd. stift M. N. 'Stiftung, Gründung, Bau, geistliche Stiftung', auch 'Begründung, Anordnung, Einrichtung', wozu mhd. stiften 'gründen, bauen, einrichten, ordnen, anstiften, veranlassen'. Während das Subst. dem Ahd. fremd ist, begegnet schon ahd. stiften mit den Bedeutungen des mhd. Ztw. (vgl. ndl. sticht, stichten); auffällig ist das ht des angls. stihtan 'anordnen', das seinerseits mit anord. stétt 'Fußboden mit Steinen, Fundament' auf eine germ. Wz. stihw 'bauen, gründen' zu deuten scheint. Die Bedeutung dieser Sippe schließt Zusammenhang mit Stift M. aus.

still Adj. aus gleichbed. mhd. stille, ahd. (asächs.) stilli; in gleicher Bedeutung

entsprechen ndl. stil, angls. stille, engl. still (dazu auch engl. still 'noch'): Ableitung aus der unter **Stall, stellen, Stolle** bezeugten idg. Wz. stel 'stehen', wozu auch skr. sthāṇu (für sthalnu) 'stehend, unbeweglich'. — **stillen** Ztw. aus mhd. ahd. stillen 'stille machen, zum Stillstand bringen' (engl. to still) ist Ableitung davon.

Stimme F. aus gleichbedeut. mhd. stimme, ahd. stimma F., dessen ältere Nebenform stimna mit asächs. stemna (stemma), angls. stemn, stefn (engl. steven 'Lärm, Geschrei'), got. stibna 'Stimme' übereinkommt. Ob *stebnô- oder *stimnô- die ältere Form ist, bleibt ungewiß. Zusammenhang mit gr. *στόμα* 'Mund' ist zweifelhaft.

stinken Ztw. aus mhd. stinken, ahd. stinchan. Im Ahd. bis ins frühe Mhd. bedeutet das Ztw. 'einen Geruch von sich geben' und kann sogar 'duften' bedeuten; im Mhd. herrscht bereits die jetzige Bedeutung. Auch im Angls. begegnet stincan im Sinne von 'duften' neben 'übel riechen'; vgl. engl. to stink 'stinken'. Diese westgerm. Bedeutung 'einen (angenehmen oder unangenehmen) Geruch von sich geben' (woneben noch 'mittelst des Geruchsinnes wahrnehmen, riechen') läßt sich kaum mit got. stigqan 'stoßen' und nord. støkkva 'springen, spritzen, eilen' vermitteln. Näher steht wohl gr. *ταγγός* 'ranzig' (vgl. gr. *ταῦρος* gleich got. stiur).

Stirn F. aus gleichbed. mhd. stirne, ahd. stirna (für *sternja) F.: ein spezifisch hd. Wort, wofür ndl. voorhoofd, angls. foranheafod, engl. forehead eigtl. 'Vorhaupt' (anord. enni, got. *anþi, ahd. endi gleich lat. antiae). Jenes *sternjô- stellt man mit gr. *στέρνον* 'Brust' zusammen, indem man 'breit' als Mittelbegriff nimmt, der aus Wz. ster in lat. sternere und gr. *στρώννυμι* 'ausbreiten' abgeleitet wird; vgl. abulg. strana 'Landstrich'.

stöbern Ztw., erst nhd., zu älter nhd. **Stöber** M., mhd. stöuber 'Jagdhund', das aus mhd. stöuben 'aufscheuchen, aufjagen, verjagen' stammt; dies ist Faktitiv zu **stieben**. — Dazu nhd. **Gestöber** N. nach mhd. stöuben 'Staub machen'.

Stocher M., erst nhd. Bildung zu **stechen**.

Stock M. aus mhd. stoc (ck), ahd. stoc (cch) M. 'Stock, Stab, Baumstamm u. s. w.'; entsprechend ndl. stok, angls. stocc, engl. stock, anord. stokkr. Die Grundbedeutung 'Pfahl, Knüttel, Stock' führt auf die skr. Wz. tuj 'Waffen schwingen, schleudern, in heftige Bewegung versetzen' (wegen skr. t gleich germ. st vgl. **Stier**). Aus dem Germ. stammt die roman. Sippe von ital. stocco 'Stoßdegen'. Dazu noch **Stück**.

Stoff M., erst nhd., mit ndl. stof und engl. stuff aus dem Roman.; vgl. frz. étoffe, ital. stoffa F. 'Stoff', deren Ursprung unaufgeklärt ist.

Stoffel M. aus **Christoph**; vgl. **Metze, Rüpel**.

stöhnen Ztw., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. die gleichbed. ndl. stenen, angls. stunian, anord. stynja. Die Verbalwz. sten 'stöhnen' ist gemeinidg.; vgl. skr. stan 'rauschen, brausen', gr. *στένω* 'stöhnen, brausen', abulg. stenją 'stöhnen'. Wz. sten ist eine Nebenform zu der unter **donnern** behandelten idg. Wz. ten.

Stolle, Stollen M. aus mhd. stolle, ahd. stollo M. 'Stütze, Pfosten': mit **Stall, stellen, still** zu Wz. stal, die auch in skr. sthûṇâ 'Säule' steckt; dies weist wie ahd. stollo (aus *stolno-) auf idg. stelnâ 'Pfosten'; wegen ll aus ln vgl. **voll, Wolle**.

stolpern Ztw., erst früh nhd., onomatopoietische Bildung wie **holpern**.

stolz Adj. aus mhd., spät ahd. stolz 'töricht, übermütig, stattlich, prächtig, herrlich, hochgemut'. Die Annahme der Entlehnung aus lat. stultus 'töricht', woraus ital. stolto 'töricht', trifft nicht das Richtige. Denn afrz. estout 'übermütig, kühn' ist seinerseits Lehnwort aus vorhd. *stolto-, dessen Bedeutung aus lat. stultus schwer begreiflich ist; nur mhd. stolz 'töricht' zeigt Einfluß der lat. ital. Bedeutung. Das germ. stolto- gilt als verwandt mit **Stelze**. Engl. stout 'stark' scheint aus mndl. stout (für stolt) entlehnt mit anderer Bedeutungsentwicklung. — **Stolz** M. ist späte Substantivierung des Adj.

Stöpfel, Stöpsel M., erst nhd. Ableitung zu **stopfen**, mhd. stopfen, ahd. *stopfôn, wozu die Nebenform stoppôn schw. Ztw. 'stopfen'; diesem entsprechen ndl. stoppen, angls. forstoppian, engl. stop 'stopfen'. Die Annahme der Entlehnung aus mlat. stuppare 'mit Werg stopfen' (zu lat. stuppa 'Werg'; vgl. ital. stoppare, frz. étoupper) ist bedenklich. Näher stehen mhd. stupfen, stüpfen, ahd. stopfôn 'stechen'.

Zu der vorauszusetzenden idg. Wz. stup (: tup) gehört noch skr. stump (: tump) 'stoßen' (gr. τύπτω?).

Stoppel F., eigtl. ndd. (wie Roggen); dafür in echt hd. Lautform mhd. stupfel, ahd. stupfila F.; vgl. das gleichbed. ndl. stoppel. Entlehnung der Sippe aus lat. stipula ist trotz des beschränkten Verbreitungsgebietes unmöglich. Dem germ. stuppula- ist die aus dem lat. Wort nicht ableitbare Sippe von ital. stoppio, frz. étouble 'Stoppel' entlehnt. Die vorhistorischen Zusammenhänge des germ. Wortes mit außergerm. (wie abulg. stiblo 'Stoppel') sind unsicher. Dagegen kann die Wurzelsilbe von Stoppel mit der von stopfen auf idg. stup 'stechen' weisen oder aber mit anord. stúpa 'ragen' (wozu engl. steeple 'Turm' zu steep 'steil') auf eine Grundbedeutung 'starren, ragen' zurückgehen.

stoppen Ztw. 'aufhalten', erst nhd.; wie andere Seeausdrücke dem Ndd. entlehnt; vgl. engl. to stop sowie Bord.

Stöpsel M. s. Stöpfel.

Stör M. aus gleichbed. mhd. störe, stüre, ahd. sturo, sturjo M.; entsprechend ndl. steur, angls. styrja (styra). Das germ. Wort sturjo drang als sturio (mlat.) ins Roman.; vgl. ital. storione, frz. estourgeon (woher engl. sturgeon) 'Stör'. Der Ursprung des germ. Wortes ist dunkel.

Storch M. aus gleichbed. mhd. storch (Nebenform storc, woher noch oberd. dial. Stork), ahd. storah (hh) neben storc M. 'Storch'; entsprechend angls. storc, engl. stork, anord. storkr 'Storch'. Vorhistorischer Zusammenhang mit gr. τόργος 'Geier' ist denkbar. Dagegen muß die slav. Sippe von abulg. stĭrkŭ, russ. sterchŭ 'Storch' dem Altgerm. entlehnt sein.

stören aus mhd. stœren, ahd. stôren (stôrren aus *stôrjan, *staurjan) schw. Ztw. 'zerstreuen, zerstören, vernichten'; dazu vielleicht angls. styrjan, engl. to stir 'bewegen, stören', aber kaum die Sippe von streuen. Vorgeschichte dunkel.

Storren M. 'Baumstumpf' aus gleichbedeut. mhd. storre, ahd. storro M., das zu ahd. storrên, mhd. storren 'herausstehen, ragen' (got. andstaúrran 'murren') gehört; Wz. star s. starr. — Dazu störrig Adv., erst nhd.; eigtl. 'klotzartig, wie ein Klotz'.

stoßen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. stôzen, ahd. stôzan st. Ztw.; entsprechend got. stautan, asächs. stôtan, ndl. stooten. Der gemeingerm. st. Verbalwz. staut entspricht außerhalb des Germ. eine idg. Wz. tud : taud, die in lat. tundo 'stoße' (tudes 'Hammer'), skr. Wz. tud 'stoßen' vorliegt; wegen germ. st gleich idg. t vgl. Stier, Storch. S. das flg. Wort.

stottern Ztw., erst nhd., nach dem Ndd., wo stotteren (ndl. ebenso) Intensivum zu stoten 'stoßen' ist (stottern eigtl. 'oft anstoßen'). S. das vorige Wort.

Stotz M. 'Baumstumpf', erst nhd.; Vorgeschichte dunkel.

strack Adj. aus mhd. strac (ck) 'grade, straff', wozu nhd. stracks Adv. aus mhd. strackes. Dazu nhd. strecken.

Strafe F. aus gleichbed. mhd. (selten) strâfe F.; ahd. *strâfa ist ebensowenig bezeugt wie ein dem nhd. mhd. strâfen entsprechendes Ztw. Die Sippe ist spezifisch hd. (daraus ndl. straf) und fehlt den übrigen germ. Dialekten. Das späte Auftreten des Wortes spricht nicht notwendig für Entlehnung. Die Geschichte der Sippe ist dunkel.

straff Adj. aus mhd. (selten) straf (ff) 'straff, strenge'); wohl eigtl. ndd. Wort, entsprechend ndl. straf. Die Vorgeschichte ist jedoch dunkel; man hält ital. strappare, 'ausreißen' für germ. Entlehnung, indem man eine Wz. strap 'ziehen' annimmt; also straff 'fest angezogen'?

Strahl M. aus mhd. strâl, strâle M. F., ahd. strâla F. 'Pfeil, Blitzstrahl' (ahd. donerstrâla 'Blitzstrahl'); entsprechend ndl. straal, angls. strǽl 'Pfeil'. Diese westgerm. Sippe (woraus ital. strale 'Pfeil') steht mit abulg. strěla 'Pfeil' (woher russ. strělá 'Pfeil', also Strelitze eigtl. 'Schütze') in nächstem Zusammenhang. Dazu das erst nhd. strahlen und das flg. Wort.

Strähle F. 'Kamm' aus gleichbedeut. mhd. stræl M., wozu nhd. mhd. strælen 'kämmen'; das gleichbed. Ztw. ahd. strâlen (*strâllen, *strâljan) setzt auch für das Ahd. ein Substantiv strâli mit der Bedeutung 'Kamm' voraus. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die einzelnen Zinken des Kammes als Pfeile, Strahlen aufgefaßt wurden.

Strähne F. aus mhd. strën, strëne, ahd. strëno M. 'Flechte von Haaren, von Flachs u. s. w.'. Zusammenhang mit dem vorigen Wort ist unsicher.

stramm Adj., erst nhd., ursprünglich ein ndd. Wort; entsprechend ndl. stram, wozu vielleicht straff.

strampeln Ztw., erst nhd., ursprgl. ein ndd. Wort; vgl. ndl. strompelen 'stolpern, straucheln'; Vorgeschichte dunkel.

Strand M. aus spät mhd. (md.) strant (d) M., das aus dem Ndd. nach und nach eindrang; vgl. ndl. strand, angls. strand, engl. strand, anord. strond. Diese Sippe, aus der frz. étrain entlehnt ist, läßt sich nicht weiter verfolgen. Dazu erst nhd. stranden gleich ndl. stranden, engl. to strand.

Strang M. aus mhd. stranc, strange M. F., ahd. strang M. 'Strick, Seil'; vgl. ndl. streng, angls. streng, engl. string, anord. strengr 'Strick, Riemen'. Dieses germ. strangi- scheint aus Substantivierung des Adj. streng (eigtl. 'stark') hervorgegangen. Doch könnte Strang auch mit gr. στραγγάλη 'Strick' und lat. stringere 'straff anziehen' zu einer idg. Wz. strenk (streng) 'drehen' gehören.

Straße F. aus gleichbed. mhd. strâȥe, ahd. strâȥa F.: eine gemeinwestgerm. Bezeichnung; vgl. ndl. straat, angls. strǽt, engl. street. Die Form strâta 'Straße' wurde in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung entlehnt aus früh mlat. strâta (sc. via eigtl. 'gepflasterter Weg'), ehe noch die roman. Erweichung des lat. t zu d eintrat; vgl. ital. strada, span. estrada, frz. (dial.) étrée; dazu altir. sráth 'Straße'.

sträuben Ztw. aus mhd. *striuben (dafür striubeln), ahd. strûben schw. Ztw. neben mhd. strûben, ahd. strûbên 'starr stehen, starren, emporrichten, sträuben'. Vgl. mhd. strûp (b) 'rauh emporstehend', strobeleht, strûbeleht 'struppig'. Außerhalb des Deutschen fehlen sichere Verwandte der echt germ. Wz. strûb 'rauh sein'; doch vgl. gr. στρυφνός 'sauer, fest, derb'?

Strauch M. aus gleichbedeut. mhd. strûch M. (dazu nhd. Gesträuch Kollektivum); im Ahd. fehlt das Wort, dem ndl. struik 'Strauch' entspricht (daneben ndl. stronk 'Strauch' gleich ndd. Strunk mit nasalirter Wurzelsilbe). Weitere Verbreitung des Stammes fehlt; Beziehung zur Sippe von nhd. straucheln ist zweifelhaft.

straucheln Ztw. aus gleichbed. mhd. strûcheln; dies ist Intensiv zu ahd. strûhhên, strûhhôn 'straucheln'; in gleicher Bedeutung entspricht ndl. struikelen. Dazu als Wz.-Ztw. anord. strjúka 'streichen, gleiten'; aber kaum gehört zu dieser germ. Wz. strûk 'gleiten' auch nhd. Strauch (jedenfalls ist straucheln nicht 'sich im Gesträuch verwickeln'). Ob gr. στρεύγεσθαι 'ermatten' verwandt, ist unsicher.

1. **Strauß** M. 'Streit, Gefecht' aus gleichbedeut. mhd. strûȥ M.; dazu mhd. striuȥen 'sträuben', angls. strûtian 'streiten'.

2. **Strauß** M. 'Büschel' aus gleichbed. spät mhd. *strûȥ M., das aus gestriuȥe und striuȥach 'Buschwerk' zu erschließen ist.

3. **Strauß** M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. strûȥ M.; es scheint nicht sowohl aus einem vorhd. *strûto- verschoben zu sein, als eine unorganische Umbildung des spät lat. strûthio 'Strauß' (vgl. ital. struzzo, frz. autruche, woher engl. ostrich); die Entlehnung wird gleichzeitig mit der von Pfau stattgefunden haben. Dagegen ist direkter Zusammenhang mit gr. στρουθίον resp. ἡ μεγάλη στροῦθος 'Strauß' (aber στροῦθος 'Sperling') unmöglich. Übrigens fällt auf, daß wir Vogel Strauß sagen, wie frz. autruche (span. av-estruz) mit lat. avis verbunden ist.

streben Ztw. aus mhd. strëben schw. Ztw. 'sich heftig bewegen, sich abmühen, ringen'; das zu dem zufällig fehlenden ahd. *strëbên gehörige st. Wzverb würde *striban (*strîfan?) sein, das durch roman. Lehnworte vorausgesetzt wird. Vgl. afrz. estriver 'kämpfen', estrif 'Kampf', woraus engl. to strive 'streiten', strife 'Streit' entlehnt ist.

strecken Ztw. aus mhd. strecken, ahd. strecchen schw. Ztw. 'grade machen, strack machen, ausdehnen, strecken'; entsprechend ndl. strekken, angls. streccan, engl. to stretch 'strecken'. Das zugehörige Adj. strack (vgl. noch ahd. stracchên 'ausgedehnt sein') weist auf eine germ. Wz. strak (für srak, Nebenform zu rak in recken?), die vielleicht mit der von Strang und strenge verwandt ist. Entlehnung des ital. straccare 'abmatten' aus der hd. Sippe ist zweifelhaft.

streichen Ztw. aus mhd. strîchen st. Ztw. 'glätten, Striche machen, zeichnen, streichen, bestreichen', ahd. strîhhan st. Ztw. 'streichen'; dazu das schw. Ztw. nhd. streichen aus mhd. streichen (ahd. streihhôn) schw. Ztw. 'streifen, berühren, streicheln', sowie nhd. Streich M. aus mhd. streich M. 'Schlag, Hieb, Streich' und nhd. Strich M. aus mhd. ahd. strich M. 'Strich, Linie' (vgl. got. striks). In den übrigen germ. Dialekten entsprechen ndl. strijken,

angls. strîcan, engl. to strike (dazu stroke 'Streich'). Zur vorgerm. Wz. strîg gehören lat. stringere 'abstreifen, blank ziehen, berühren, streichen', lat. striga 'Strich', abulg. strigą (strišti) 'scheren'.

Streifen M. aus spät mhd. streif M. 'Streifzug' zu mhd. streifen (streipfen) schw. Ztw. 'gleiten, ziehen, streifen'; vgl. ndl. strippen 'Blätter abstreifen' (streep 'Streif, Strich'). Weitere Beziehungen fehlen.

streifen Ztw. 'abstreichen' aus mhd. ströufen (stroufen) schw. Ztw. neben seltenem striefen 'die Haut abstreifen, schinden, züchtigen'; auf ahd. *stroufen, got. *straupjan weisen noch ndl. stroopen 'abblättern, abstreifen, Raubzüge machen', angls. bestrŷpan, engl. to strip 'abstreifen, berauben'. Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. straup fehlen. Wegen nhd. ei gleich mhd. öu s. Schleife.

Streit M. aus gleichbed. mhd. ahd. strît M. zu nhd. streiten, mhd. strîten, ahd. strîtan st. Ztw. 'streiten, kämpfen'. Daß Streit dieselbe Bedeutungsentwicklung durchgemacht hat wie Krieg (eigtl. 'Anstrengung'), lehren ahd. einstrîti 'hartnäckig' und asächs. strîd 'Eifer', anord. strîdr 'hartnäckig, streng, stark'; daneben fällt anord. strîd N. 'Schmerz, Kummer, Bedrängnis' auf (doch vgl. die Sippe von nhd. tapfer). Vorhistorische Beziehungen der germ. Wz. strîd (für strî? srî?) fehlen; doch vgl. skr. sridh 'Feind'.

streng Adj. aus mhd. strenge Adj., ahd. strengi 'stark, tapfer, hart, unfreundlich' (dazu Adv. mhd. strange, ahd. strango); vgl. asächs. strang, ndl. streng, angls. engl. strong, anord. strangr 'stark'. Zusammenhang mit Strang (strenge eigtl. 'angespannt'?) wurde oben vermutet. — strengen (in anstrengen) aus mhd. ahd. strengen 'drängen' ist Denominativum.

Streu F. aus gleichbed. mhd. ströu F. zu streuen aus gleichbed. mhd. ströuwen (strouwen), ahd. strewen (strouwen) schw. Ztw. Diesem entspricht got. straujan, asächs. strewian, ndl. strooijen, angls. streowian, engl. to strew 'streuen'. Das gemeingerm. straujan (wozu noch Stroh), woraus ital. sdrajarsi 'sich hinstrecken' entlehnt ist, hängt mit der idg. Wz. ster (strō) in lat. sternere, gr. στορέννυμι, στρώννυμι, skr. Wz. str̥ 'streuen' auf unerklärte Weise zusammen.

Strich s. streichen.

Strick M. aus gleichbed. mhd. ahd. stric (ck) M. Zusammenhang mit Strang oder mit streichen ist zweifelhaft. Eher ist Beziehung zu skr. sraj 'Gewinde' oder skr. rajju 'Strick' möglich (wegen germ. str aus idg. sr vgl. Schwester, Strom, strecken). — Dazu ist nhd. stricken aus mhd. stricken, ahd. stricchen 'schnüren, heften, flechten' wohl Ableitung.

Striegel M. aus gleichbedeut. mhd. strigel, ahd. strigil M.; dazu striegeln 'kämmen' aus gleichbedeut. mhd. strigelen. Das Nomen kann dem lat. strīgilis 'Schabeisen zum Abreiben der Haut beim Baden' (ital. stregghia, streglia, frz. étrille 'Striegel') entlehnt sein. Doch ist auch direkte Beziehung zu streichen (idg. Wz. strik : strig) möglich.

Strieme M. F. aus mhd. strieme (streime, strîme) M. 'Streifen'; ahd. strîmo (wozu strimil, mhd. strîmel) 'Streifen' ist ein isolierter Rest einer germ.-idg. Wz. strī, die sonst nicht erwiesen ist.

Strobel M. 'Schopf mit wirrem Haar', erst nhd., zu mhd. strobelen, ahd. strobalôn; s. sträuben.

Stroh N. aus gleichbed. mhd. ahd. strô (Gen. strawes, strouwes, strôwes) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. ndl. stroo, angls. streaw, engl. straw, anord. strá (got. *strawa-) N. Zusammenhang mit streuen ist augenscheinlich; doch ist die nähere Beziehung unklar (Stroh eigtl. 'Streuwerk'?).

Strom M. aus gleichbed. mhd. strôm (stroum, strûm, strâm), ahd. stroum, strûm M. (das Verhältnis der ahd. mhd. Doppelformen ist unklar): ein gemeingerm. Wort in der Form straumo-. Vgl. asächs. strôm, ndl. stroom, angls. engl. stream, anord. straumr 'Strom'. Das germ. straumo- (strûmo-) für srau-mo- (srû-mo-) beruht auf der gemeinidg. Wz. srŭ (srou) 'fließen', die in gr. ῥέω (für *σρέϝω; ῥύσις 'Fließen' für sru-ti-s), skr. Wz. sru 'fließen', altir. sruth 'Fluß' und sruaim (gleich sroumen) 'Strom' steckt. Wegen der Entwicklung von idg. sr zu str s. Schwester, Strick.

strotzen Ztw. aus gleichbed. spät mhd. strotzen schw. Ztw.; die nicht weit verzweigte germ. Wz. strŭt 'schwellen' erscheint in mittelengl. strût 'Anschwellung', strûtin 'schwellen' (dazu noch anord. þrútinn 'geschwollen'; vgl. anord. þjórr gleich hd. Stier). Ob dazu auch mit der Bedeu-

tungsentwicklung 'voll Zorn schwellen' nhd. Strauß 'Kampf' mit seiner Sippe?

Strudel M. aus gleichbed. spät mhd. strudel M.: Ablautsbildung zu ahd. strëdan st. Ztw. 'brausen, strudeln'; lat. strîdere 'zischen' steht der hd. Sippe fern.

Strumpf M. aus mhd. strumpf M. 'Stummel, Stumpf, Baumstumpf, Rumpf'; diese Bedeutungen des mhd. Wortes führen auf Gleichheit mit dem flg. Worte (*strumpo- für *strunqo-?). Die nhd. Bedeutung ergiebt sich aus der ursprgl. geltenden Zusammensetzung Hosenstrumpf (eigtl. also gleich 'das Ende der Hose, Kurzhose').

Strunk M. aus gleichbed. spät mhd. strunc M., das mit dem vorigen Wort und mit Strauch auf eine germ. Wz. strûk weist. Entsprechend ndl. stronk.

struppig s. sträuben.

Stube F. aus mhd. stube, ahd. stuba F. 'heizbares Gemach, Stube, Badezimmer': ein durch die altgerm. Sprachen gehendes Wort; vgl. ndl. stoof 'Feuerkieke, Darrstube', angls. stofe (engl. stove 'Ofen'), anord. stofa 'Zimmer, Baderaum mit Ofen'. Wenn auch roman. Ursprung der Sippe unmöglich ist (ital. stufa, frz. étuve 'Badestufe, Ofen' sind sicher aus dem Germ. entlehnt), so ist damit der echt germ. Charakter der Worte noch nicht gesichert. Durch Entlehnung drang stuba als tupa ins Finn., als stubà ins Lit.; vgl. noch abulg. istŭba, izba, ungar. szoba, türk. soba 'Stube'. Daß 'geheiztes Zimmer' die Grundbedeutung des germ. Wortes ist, ergiebt auch ndl. stoven 'schmoren, erwärmen' (danach ital. stufare, frz. étuver 'bähen').

Stüber M., Nasenstüber, erst nhd.; Vorgeschichte dunkel. — Auch Stüber als Bezeichnung einer Münze, erst nhd., ist dunkel; doch begegnet diese Benennung als ndl. stuiver, schwed. styfver.

Stück N. aus gleichbed. mhd. stücke, ahd. stucchi N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. asächs. stukki, ndl. stuk, angls. stycce, anord. stykki N. 'Stück': zu Stock. Wie dieses bedeutet auch Stück wahrscheinlich eigtl. 'Zerhauenes, Abgehauenes'. Auf die Nebenbedeutung 'Rinde' von ahd. stucchi weist ital. stucco 'Gyps', woher wiederum nhd. Stuck, Stuckatur.

Stufe F. aus gleichbed. mhd. stuofe, ahd. stuofa F., welche beide sehr selten sind (vgl. ndl. stoep 'Schwelle'): Ablautsbildung zu der in nhd. Staffel und engl. to step 'schreiten' steckenden germ. Wz. stap 'gehen'.

stufen, stofen Ztw. 'langsam kochen', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. stoven unter Stube.

Stuhl M. aus gleichbed. mhd. ahd. stuol M.; entsprechend asächs. stôl, ndl. stoel, angls. stôl, engl. stool, anord. stóll: ein gemeingerm. Nomen, das aus der unter stehen behandelten idg. Wz. stâ 'stehen' oder der unter stellen besprochenen idg. Wz. stal 'stellen' abgeleitet ist (also Stuhl eigtl. 'Gestell'?). Außerhalb des Germ. stehen nahe lit. stalas 'Tisch', abulg. stolŭ 'Stuhl, Thron', gr. στήλη 'Säule'.

Stulpe F., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. stulp 'Dämpf-, Schmordeckel' neben stulpen 'mit einem Deckel bedecken', woher nhd. stülpen (stelpen 'hemmen'; dazu anord. stólpi 'Pfosten'). Vorgeschichte dunkel.

stumm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. (auch asächs.) stum (mm); entsprechend ndl. stom 'stumm'. Zusammenhang mit der Sippe von stammeln (Wz. stam) ist unzweifelhaft; mhd. stemmen, ahd. stemmen (aus stamjan) 'Einhalt thun' (vgl. stemmen und ungestüm) zeigt, daß stammeln und stumm sein eigtl. '(in der Rede) stocken' bedeutet.

Stummel M. aus mhd. stummel, älter stumbel, ahd. stumbal M. 'abgeschnittenes Stück, Stumpf': eigtl. substantiviertes Adj. zu ahd. stumbal, mhd. stumbel 'verstümmelt'. Dies beruht (mit gleichbed. ahd. mhd. stumpf Adj. und Substant.; s. Stumpf) auf einer germ. Wz. stumb (: stump) 'verstümmeln', die ohne das anlautende s als temp in abulg. tępŭ 'verstümmelt' begegnet. Andere vergleichen die skr. Wz. tup 'schlagen', gr. τύπτω. — Dazu verstümmeln aus gleichbed. mhd. verstümbelen, ahd. stumbilôn.

Stump M., ndd. Form für hd. Stumpf, mhd. ahd. stumpf; entsprechend ndl. stomp, engl. stump 'unteres Reststück' (auch anord. stúfr 'Stumpf'?) (auch nhd. Stümper, eigtl. 'Verstümmelter', ist eigtl. ndd.; vgl. ndl. stomper). — Daneben das Adj. ahd. mhd. nhd. stumpf 'verstümmelt, unvollkommen', ndl. stomp 'stumpfschneidig'. Zusammenhang mit Stummel ist sicher; man hat neben der germ. Wz. stumb (idg. stemp) von nhd. Stummel eine gleichbed. stump (idg. stemb) vorauszusetzen, die man in lit. stambras 'Stumpf' wieder erkennt. —

Nhd. Stümper, erst früh nhd., Ableitung aus der ndd. Form Stump.

stumpf Adj., s. das vorige Wort.

Stunde F. aus mhd. stunde, ahd. stunta F. 'Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit' (die nhd. Bedeutung 'hora' begegnet erst spät mhd., die Grundbedeutung war 'unbestimmter Zeitraum'). Entsprechend asächs. stunda, angls. stund, engl. stound, anord. stund 'Zeitraum'; ndl. stond 'Augenblick'. Vorhistorische Zusammenhänge des Wortes (etwa mit Stand, gestanden; also Stunde 'Ruhepunkt'?) sind unsicher.

stupfen Ztw. 'stoßen' aus mhd. ahd. stupfen (stüpfen) s. unter stopfen.

sturen Ztw. 'anstarren', erst nhd., Ablautsbildung zu starr.

Sturm M. aus mhd. ahd. sturm M. 'Unwetter, Kampf'; vgl. ndl. storm, angls. engl. storm, anord. stormr 'Sturm'. Aus dem gemeingerm. storm (sturm) stammt die roman. Sippe von ital. stormo 'Zusammenlauf, Treffen, Streit', wodurch die Übertragung des Wortes Sturm auf den Kampf als uralt erwiesen wird (engl. stour 'Streit, Kampf' beruht auf dem entsprechenden afrz. estour). Die germ. Wz. stur gilt für Rest der idg. Wz. ser (sṛ zu stur?), zu welcher gr. ὁρμή 'Angriff, Anprall', skr. Wz. sṛ 'strömen, eilen' gehören (wegen str aus sr s. Schwester, Strom). Andere denken lieber an Urverwandtschaft mit lat. sternere 'niederwerfen'.

stürzen Ztw. aus mhd. stürzen, ahd. sturzen (aus *sturzjan, *sturtjan) schw. Ztw. 'stürzen (trans. und intrans.), wenden, umwendend bedecken'; entsprechend ndl. storten. Dazu wohl engl. to start 'aufspringen' (to startle aus angls. steartlian). Die Vorgeschichte der germ. Wz. stert (dazu Sterz?) läßt sich nicht zurück verfolgen.

Stute F. aus mhd. stuot F. 'Herde von Zuchtpferden, Stute' (wegen der Bedeutungsentwicklung eines Kollektivs siehe Kamerad, Frauenzimmer), ahd. stuota 'Herde von Pferden'; entsprechend angls. stôd 'Pferdeherde' (engl. stud), woneben angls. stêda (engl. steed) 'Hengst'; anord. stóð 'Anzahl Pferde' und stedda (aus *stœdda) F. 'Stute'. In deutlicher Beziehung zu dieser germ. Sippe stehen abulg. stado, lit. stodas 'Herde (von Pferden)', welche vielleicht aus dem Germ. entlehnt sind; doch vgl. lit. stone 'Pferdestall'. Die ganze Sippe gehört zu der idg. Wz. stă 'stehen' (ahd. stuota eigtl. 'Bestand'? 'Stall'?).

stutzen Ztw. aus spät mhd. stutzen schw. Ztw. 'zurückscheuen': zu mhd. stutz 'Stoß, Anprall' (germ. Wz. staut, s. stoßen); vgl. ndl. stuiten 'hemmen, zurückprallen'. Stutzer, erst nhd., eigtl. 'wer in gestutzten Kleidern geht'. — Dazu noch stutzig.

stützen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. (under)stützen, ahd. (untar)stuzzen; dazu mhd. nhd. stütze. Ahd. stuzzen aus *stutjan weist auf eine germ. Wz. stut, woneben ahd. studen, anord. styđja 'feststellen, stützen' mit angls. studu 'Pfosten' (engl. stud) eine germ. Wz. stuþ (stud) voraussetzen. Die Vorgeschichte der Sippe ist unsicher.

suchen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. suochen (süechen), ahd. suohhan (suohhen): ein gemeingerm., eigtl. st. Ztw.; vgl. got. sôkjan, angls. sêcan, engl. to seek (und to beseech), ndl. zoeken, asächs. sôkian 'suchen'. Die st. Verbalwz. sôk aus idg. sāg hat Urverwandte an lat. sāgire 'aufspüren', gr. ἡγέομαι 'führe', bes. an altir. sáigim 'suche'. Dazu noch die Sippe von Sache.

Sucht F. aus mhd. ahd. suht F. 'Krankheit': Abstraktbildung zu got. siukan st. Ztw. 'krank sein'; s. siech (und schwach?) Entsprechend got. sauhts, anord. sótt, angls. suht (engl. nur sick 'krank'), ndl. zucht (und ziekte). Das nhd. Sprachgefühl verbindet Sucht häufig mit suchen (daher Sucht nach etw.).

suckeln Ztw., erst nhd., Intensivum zu saugen.

Süd s. Süden.

sudeln Ztw. aus spät mhd. sudelen 'beschmutzen', eigtl. wohl 'schlecht kochen' (mhd. sudel 'Garkoch'): zu sieden.

Süden M.; die streng hd. Form des Wortes ist Sund, das in den Eigennamen Sundgau, Sundheim u. s. w. lebt; vgl. ahd. sundwint 'Südwind', sundarwint (mhd. sunderwint). Der Verlust des n in Süden (mhd. sunden, ahd. sundan N.) weist auf Übernahme des Wortes aus ndd. Sprachgebiet. Der urgerm. Stamm sunþ- 'Süden' wird noch durch anord. sunnan, angls. sûđan 'von Süden her', angls. sûđ, ndl. zuid, asächs. sûth 'Süden' vorausgesetzt. Diese Bezeichnung sunþ- 'Süden' ist ebenso spezifisch germ. wie Norden und Westen. Ob sunþ aus sun- in got. sun-nô 'Sonne'

abgeleitet ist und eigtl. 'Sonnenseite' meint, ist nicht sicher (doch man beachte Osten als 'Seite der Morgenröte').

Sühne F. aus mhd. (selten) süene (meist suone) F. 'Sühne, Versöhnung, Urteil', ahd. suona F. 'Urteil, Gewicht, Versöhnung'. Dazu nhd. sühnen aus mhd. süenen, ahd. suonen 'zur Sühnung bringen, versöhnen, ausgleichen' (ahd. richten'). Ahd. suona 'Gericht' scheint mit anord. són 'Opfer' zu einer Wz. sâ 'herstellen' zu gehören, aus der auch lat. sânus 'gesund' sowie nhd. gesund entsprungen sein können. Dazu noch versöhnen.

Sulze, Sülze F. aus mhd. sulze, sülze, ahd. sulza (aus *sultja) F. 'Salzwasser, Sülzwurst'; vgl. asächs. sultia 'Salzwasser', ndl. zult 'Sülze': zweifelsohne eine jüngere Ablautsbildung von Salz. Dem germ. Wort entstammt ital. solzio 'Sülze, Gallerte'.

summen Ztw. aus gleichbedeut. spät mhd. summen schw. Ztw.: onomatopoietische Bildung.

Sumpf M. aus gleichbedeut. mhd. sumpf M. (ahd. fehlend, dafür sumft); entsprechend ndl. somp. Zusammenhang mit schwimmen (Sumpf 'schwammiger Boden'?) ist sehr fraglich; eher denkbar ist Entstehung aus *sunqo- (vgl. Strumpf neben Strunk, kriechen neben engl. to creep) zu Wz. sinq in sinken (also Sumpf eigtl. 'Senkung'?).

Sund M., erst früh nhd., ein md. ndd. Wort; vgl. angls. sund, anord. sund 'Meer, Meerenge'. Zusammenhang mit got. sundrô 'gesondert' (s. sonders) ist der Bedeutung wegen denkbar (Sund eigtl. 'Scheide zwischen Ländern, Inseln'). Doch knüpft man meist lieber an angls. anord. sund N. 'das Schwimmen' an, welches das Abstraktum zu schwimmen ist (sunda für swum-tó-); bei dieser Annahme wird Sund als 'Ort, wo geschwommen werden kann' gefaßt.

Sünde F. aus gleichbeb. mhd. sünde, ahd. sunta (aus *suntja, *sundî) F.; entsprechend asächs. sundia, ndl. zonde; die gleichbedeut. angls. synn, engl. sin beruhen auf *sunjô- für *sundjô-. Mit got. *sundjô- 'Sünde' (aus sntjâ-) hängt lat. sons (sontis) 'schuldig, Missetäter' zusammen. — Sündflut F. ist früh nhd. Umdeutung von gleichbeb. mhd. ahd. sin-vluot; dies ist eigtl. 'große allgemeine Überschwemmung'. Das nur in altgerm. Zusammensetzungen erscheinende sin- bedeutet 'allgemein, stets, immer' (vgl. Singrün) in got. sin-teins 'täglich, immerwährend', angls. symble, asächs. simbla, ahd. simblun 'immer'. Vgl. lat. sem-per 'immer'.

Suppe F., schon spät mhd. suppe (soppe) F. 'Brühe, Suppe': ein eigtl. md. ndd. Wort, dessen pp echt hd. pf sein würde. Zu Wz. sûp 'trinken'; vgl. mhd. supfen 'schlürfen, trinken' (ndl. soppen, engl. to sop 'eintunken') und saufen. Vgl. ndl. sop, soep. Das ndd. Wort drang ins Roman.; vgl. ital. zuppa 'Kaltschale', span. sopa, frz. soupe (daraus engl. soup) 'Suppe'.

surren Ztw., erst nhd., onomatopoietische Schöpfung.

süß Adj. aus gleichbeb. mhd. süeze Adj. (daneben suoze, swuoze Adv.), ahd. suozi (swuozi) Adj.: eine gemeingerm. Bezeichnung, die auch in den übrigen idg. Sprachen begegnet. Vgl. asächs. swôti, ndl. zoet, angls. swête, engl. sweet, anord. sœtr, got. *swôtus (dafür suts) 'süß'. Dem vorauszusetzenden germ. swôt-u- aus idg. swâd-ú liegt eine idg. Wz. swâd zu Grunde; vgl. skr. svâdú 'süß, lieblich schmeckend' neben Wz. svad 'sich schmecken lassen, gut schmecken' (svâd 'erfreut sein'), gr. ἡδύς 'süß' neben ἥδομαι 'freue mich' (ἡδονή 'Lust', ἁνδάνω 'gefalle'), lat. suâvis für *suâdvis 'süß' (neben suâdere 'raten', eigtl. 'schmackhaft, angenehm machen'?). Das zu idg. swâdú- 'süß' gehörige primäre Ztw. ist dem Germ. früh verloren gegangen.

Sutter M., erst nhd., zu spät mhd. sutteren 'im Kochen überwallen'; dies mit nhd. Sudel zu sieden.

T

Tabak M., erst nhd., ein durch alle modernen Sprachen gehendes, ursprgl. amerikanisches Wort (wie Kartoffel); vgl. ndl. tabak, engl. tobacco, frz. tabac, ital. tabacco, span. tabaco: "eigtl. die Rolle, woraus man den Dampf der zubereiteten Pflanze einsog".

Tadel M. aus mhd. tadel M. N. 'Fehler, Makel, Gebrechen (körperlich oder geistig)': ein merkwürdig spät, erst seit Ausgang des 12. Jahrh. bezeugtes Wort, das natürlich trotzdem nicht entlehnt zu sein braucht. Man hat die darin erhaltene germ. Wz. daþ (dad?) wohl mit Unrecht dem gr. τωθάω (Wz. dhôdh) 'verlache, verspotte' gleich gestellt.

Tafel F. aus mhd. tavel, tavele F. 'Tafel, Gemälde, Tisch', ahd. tavala (tabala, tabella) F. 'Tafel': während der ahd. Zeit entlehnt aus lat. tabula, tabella. Schon in vorahd. Zeit war lat. tabula ins Hd. gedrungen und regelrecht verschoben; vgl. ahd. zabal, mhd. zabel (s. Schach). Innerhalb des Roman. entspricht die Sippe von ital. tavola 'Tisch, Tafel, Brett, Gemälde', frz. table (engl. table). — Tafelrunde nach mhd. tavelrunde 'Rundtafel' (bes. des König Artus): Nachbildung des frz. table ronde.

Tag M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. tac (g) M.: in der Form dago- ein gemeingerm. Nomen; vgl. got. dags, angls. dæg, engl. day (daneben to dawn 'tagen'), ndl. asächs. dag. Dieses spezifisch germ. Wort vertritt den im Germ. fast ausgestorbenen Stamm der gleichbed. lat. dies, skr. dina, abulg. dĭnĭ (got. sin-teins 'täglich' s. unter Sündflut). Zur Erklärung des germ. dago- (daneben angls. dôgor, anord. dœgr aus dôgoz-) hat man an die skr. Wz. dah (für idg. dhagh?) 'brennen' angeknüpft, wozu lit. daga 'Erntezeit'. — Nhd. täglich Adj. Adv. aus gleichbed. mhd. tagelîch (tegelîch) Adj., tagelîchen (tege-lîches) Adv., ahd. tagalîh Adj., tagalîhhin, tagolîhhes Adv. Das Adj. ist eine Folgerung aus dem Adv., das aus der adverbialen Verbindung ahd. (allaro) tago gilîh(hes) zusammengewachsen ist; gilîh im Sinne von 'jeder' siehe unter männiglich. tago gilîhhes (eigtl. 'an jedem der Tage') ist adverbialer Genetiv wie ahd. mhd. nhd. des tages). S. noch verteidigen.

Takel N., erst nhd., wie viele naut. Term. techn. aus dem Ndd. übernommen; vgl. die gleichbed. ndl. takel, engl. tackle, dän. takkel, schwed. takel. Die eigtl. Bedeutung dieses den Seedialekten eigenen Wortes war 'Gerät (im allgemeinen)', was auf Verwandtschaft mit got. taujan 'machen' (vgl. ndl. tooijen 'putzen', engl. tool 'Werkzeug') führt.

Talg M., erst nhd., aus dem Ndd. (talg) aufgenommen; dazu ndl. talk, angls. *tealh (g), engl. tallow, anord. tólgr. Das germ. talgo- (tolgo-) läßt sich nicht weiter zurück verfolgen; Zusammenhang mit got. tulgus 'fest' (Talg eigtl. 'fest Gewordenes'?) ist möglich. Das eigtl. hd. Wort dafür ist Unschlitt.

Tand M. aus mhd. tant M. 'leeres Geschwätz, Possen' (dazu mhd. tanten 'Scherz treiben'). — Tändelei F., erst nhd., ist Ableitung dazu (dafür mhd. einmal tenterîe). Im Ahd. zeigt sich nur ein zugehöriges tantarôn 'geistig verwirrt sein'. Die Vorgeschichte des hd. Stammes tant läßt sich nicht weiter beleuchten.

Tang M., erst nhd., nach gleichbed. nord. þang (dän. tang), woher auch engl. tang, tangle.

Tann M. s. das flg. Wort.

Tanne F. aus gleichbed. mhd. tanne F.; ahd. tanna F. bedeutet 'Tanne, Eiche', weshalb 'Waldbaum' gewöhnlich als Grundbegriff des Wortes gilt (siehe Eiche, Buche). Dafür spricht auch nhd. Tann M. aus mhd. tan (nn) M. N. 'Wald' (ahd. tan-esil 'Waldesel, wilder Esel'). Die Vorgeschichte der hd. Sippe (dazu noch ndl. den 'Tanne') ist unsicher, Zusammenhang mit gr. θάμνος 'Gebüsch' fraglich.

Tante F., erst nhd., nach frz. tante.

Tanz M. aus gleichbedeut. mhd. tanz M., wozu mhd. nhd. tanzen. Seit dem 11. Jahrh. ist das Wort erst heimisch bei uns. In ahd. Zeit galt dafür das Ztw. salzôn, das mit angls. sealtian aus lat. saltâre früh entlehnt wurde, sowie die echt germ. tûmon und leihhan (vgl. Leich). Mhd. tanzen ist durch sein spätes Auftreten der Entlehnung verdächtig; die

gleichbed. roman. Sippe von ital. danzare (frz. danser, woher engl. to dance und ndl. dansen) liegt demselben zu Grunde; freilich bleibt bei der so späten Entlehnung das hd. t gegen ital. d auffällig. Die roman. Sippe ist selbst germ. Ursprungs, den man in ahd. dansôn 'ziehen' (zu got. þinsan, s. unter gedunsen) sucht.

tapfer Adj. aus mhd. tapfer (dapfer, tapfel) 'fest, gedrungen, voll, gewichtig, bedeutend' (erst spät mhd. auch 'tapfer'), ahd. tapfar 'schwer, wichtig, gewichtig'; vgl. ndl. dapper 'tapfer, viel'. So klar der Bedeutung nach der Zusammenhang mit den abulg. dobli 'stark, tüchtig' und dobrŭ 'schön, gut' ist, so schwierig ist die Vermittlung der Bedeutung des entsprechenden anord. dapr 'traurig'. Zweifelhaft ist das Verhältnis zu nhd. (ndd.) heftig.

Tappe F. 'Pfote' aus gleichbed. mhd. *tăppe (bezeugt ist nur tâpe) F.; Ursprung und Vorgeschichte dunkel. Dazu nhd. täppisch 'plump', da mhd. tappe (tâpe) auch als 'ungeschlachter, tölpelhafter Mensch' begegnet; daher auch nhd. tappen eigtl. 'ungeschickt sich benehmen'.

Tarnkappe F. s. unter Kappe.

Tartsche F. 'Schild' s. Zarge.

Tasche F. aus gleichbed. mhd. tasche (tesche), ahd. tasca F.: ein dunkles Wort, dessen Verhältnis zu der gleichbed. roman. Sippe von ital. tasca sich nicht bestimmen läßt; die ursprgl. Heimat des Wortes sowie die Geschichte seiner weiteren Verbreitung kennen wir nicht.

Tasse F., erst nhd., nach frz. tasse (vgl. ital. tazza aus arab. tassah 'Napf').

tasten Ztw. aus mhd. tasten schw. Ztw. 'herumfühlen, befühlen, berühren': um 1200 entlehnt aus der roman. Sippe von ital. tastare (frz. tâter) 'befühlen', dem ein lat. *taxitare (zu spät lat. taxare 'scharf berühren') zu Grunde liegt.

tatschen Ztw., erst nhd., ein junges Schallwort wie mhd. tetschen 'plätschern'.

Tatze F. aus mhd. tatze F. 'Hand, Pfote'. Ursprung und Geschichte des nicht weiter verfolgbaren Wortes sind dunkel.

Tau N., erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort, dem anord. taug 'Strick, Seil' (woher auch engl. tow, ndl. touw) zu Grunde liegt. Dies beruht auf der germ. Wz. tuh (taug) in nhd. ziehen. Aus dem ndd. Wort ist frz. touer 'ein Schiff am Seile ziehen' abgeleitet.

Tau M. aus gleichbed. mhd. ahd. tou (Gen. touwes) N. (md. auch M.); in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. dau, ndl. dauw, angls. deaw, engl. dew, anord. dǫgg (got. *daggwa- fehlt), woher engl. dag. Germ. dauwo- aus vorgerm. dháwo- wird meist zu der skr. Wz. dhăv 'rinnen, strömen' gezogen.

taub Adj. aus mhd. ahd. toup (b) 'nichts hörend, nichts empfindend, stumpfsinnig, närrisch, toll'; entsprechend got. daufs (b) 'verstockt', angls. engl. deaf, ndl. doof 'taub'. Da die Bedeutungen des ahd. mhd. Adj. sich mit derjenigen von ahd. mhd. tump (s. unter dumm) berühren, gilt Zusammenhang der beiden Sippen als sicher; die unter dumm angenommene Beziehung zu der in gr. τυφλός 'blind' bewahrten idg. Wz. dhubh 'stumpf, verstumpft, betäubt sein' führt weiterhin noch auf toben mit seiner Sippe. Nhd. betäuben aus mhd. töuben, mhd. ahd. touben schw. Ztw. 'empfindungslos, kraftlos machen, vernichten' spricht zu Gunsten der angenommenen Grundbedeutung.

Taube F. aus gleichbed. mhd. tûbe, ahd. tûba F.; es entsprechen in gleicher Bedeutung got. dûbô, angls. dûfe, engl. dove, ndl. duif. Man hat diese gemeingerm. Benennung (daneben bestanden got. ahaks, angls. culufre 'Taube') zu einer germ. Wz. dŭb 'tauchen' gezogen, welche in angls. dȳfan, engl. to dive 'tauchen' steckt, und Taube als ursprgl. 'Wassertaube' gefaßt. Ebenso unsicher wie diese Ableitung ist die andere, welche Taube zu der germ. Wz. dub 'empfindungslos, taub sein' zieht. — Tauber M., dafür mhd. tiuber.

tauchen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. tûchen schw. Ztw., ahd. tûhhan st. Ztw.; vgl. ndl. duiken 'untertauchen, bücken', engl. to duck (woher auch engl. duck 'Ente'); s. noch ducken. Weitere Beziehungen der germ. Wz. dŭk 'sich bücken, tauchen' fehlen; Zusammenhang mit taufen ist unwahrscheinlich. — Taucher M. als Bezeichnung eines Wasservogels aus gleichbedeut. mhd. tûhære, ahd. tûhhâri M.

tauen Ztw. 'zu schmelzen anfangen' aus mhd. touwen, töuwen, ahd. douwen, dewen (dôan) schw. Ztw. 'zergehen'; vgl. ndl. dooijen, angls. þâwan, engl. to thaw 'zergehen', anord. þeyja. Mit nhd. Tauwind vgl. ndl. dooij, engl. thaw, anord.

þeyr. Falls die hierdurch erwiesene germ. Wz. þaw 'zergehen' (vgl. verdauen) aus þagw gleich idg. teq entstanden ist, darf gr. τήκω 'schmelzen', τακερός 'flüssig' für verwandt gelten.

Taufe F. aus gleichbed. mhd. toufe, ahd. toufa (toufî) F.: zu taufen, mhd. töufen, toufen, ahd. toufen (aus *toufjan) 'baptizare'. Die Grundbedeutung des Ztw. bewahrt mhd. toufen 'untertauchen' (trans.), das eigtl. Kausativ zu tief ist; got. daupjan, angls. dôpian, ndl. doopen zeigen die christliche Bedeutung, welche der Angelsachse durch fulvian (fulviht 'Taufe') ersetzte (vgl. anord. kristna 'taufen'). Kulturgeschichtlich ist taufen ebensoschwer zu beurteilen wie Heide (s. dies). Es läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob das kontinental-germ. daupjan "seine Begriffseinschränkung lediglich daher erfahren hat, weil die zuerst christianisierten Goten gr. βαπτίζειν durch das entsprechende daupjan wiedergaben; das Wort wäre dann als Benennung des ersten Sakraments von ihnen (mit Heide, Kirche, Pfaffe, Teufel) zu den westlichen Germanen gelangt und hätte sich bei diesen schon so festgesetzt, daß, als die angls. Bekehrer kamen, sie nicht mehr daran denken konnten es durch ein ihrem fulvian entsprechendes Zeitwort zu ersetzen". Vielleicht hatte jedoch auch schon das altgerm. daupjan bereits in der heidnischen Zeit eine rituelle Bedeutung, wodurch es sich eignete der Vertreter des christlichen baptizare zu werden.

taugen Ztw. aus mhd. tugen, ahd. tugan (Sg. Präs. touc 'ich tauge') Prät.-Präs. 'tüchtig, brauchbar, schicklich sein, nützen, passen'; entsprechend asächs. dugan 'tüchtig sein, nützen', ndl. deugen 'taugen', angls. dugan, anord. duga, got. dugan 'tauglich, nütze sein'. Die hierin enthaltene germ. Verbalwz. dug (daug) könnte auf idg. dhugh (gr. τύχη 'Glück', τυγχάνω 'habe Glück'?) weisen mit lit. daugỹbė 'Menge', dauksinti 'mehren'. Dazu noch tüchtig, Tugend.

Taumel M. aus mhd. tûmeln (tûmen, tûmelieren) 'taumeln', ahd. tûmalôn (tûmôn) 'sich drehen'. Aus der ahd. mhd. Nebenform mit ŭ stammt tummeln (vgl. auch Rohrdommel). Die hierin enthaltene germ. Wz. dû führt auf Verwandtschaft mit der skr. Wz. dhû 'einherstürmen, in heftige Bewegung versetzen, schütteln'.

Tausch M., erst nhd.; spät mhd. (15. Jahrh.) begegnet nur erst rostiuschære 'Pferdehändler' (vgl. ndl. paardentuischer) und vertûschen 'vertauschen'. Das Wort ist eigtl. ndd.; vgl. ndl. tuischen 'tauschen'. Wie damit täuschen aus spät mhd. tiuschen (tûschen) 'betrügen, Gespött mit jem. treiben' (spät mhd. tûsch 'Spott, Spaß, Täuschung') zusammenhängt, ist unklar.

tausend Num. aus gleichbedeut. mhd. tûsent (tûsunt), woneben tûsig, nhd. dial. tausig; ahd. tûsunt, dûsunt; entsprechend got. þûsundi, angls. þûsend, engl. thousand, ndl. duizend, asächs. thûsind. Während die niederen Zahlworte bis hundert allen idg. Sprachen gemeinsam sind, erscheint diese Benennung für tausend nur noch in den slav. Sprachen; vgl. abulg. tysęšta, lit. tukstantis. Die Grundbedeutung und nähere Geschichte des slav.-germ. Wortes tûsntî, tûsontî läßt sich nicht mehr ermitteln; vielleicht hat das Slav. dies Wort in vorhistorischer Zeit aus dem Germ. entlehnt (skr. sahasra, zend hazaṅhra, gr. χίλιοι für *χέσλιοι gleich gheslio-; dafür lat. mille). — Tausendgüldenkraut, erst nhd., eine mißverständliche Übertragung von lat. centaurea (wie wenn es von centum und aurum käme; es ist aber gr. κενταύριον).

Teer M. N., erst nhd., ein ndd. Wort; entsprechend ndl. teer, angls. taro, engl. tar, anord. tjara 'Teer' (dazu noch anord. tyrviðr 'Kienholz'). Diese Sippe mit der Bedeutung 'Teer' ist eine alte Ableitung zu dem germ. Wort trewo- 'Baum' (vgl. got. triu, engl. tree), das auf idg. deru (dru) 'Baum, Holz' beruht; vgl. gr. δρῦς 'Eiche' (δόρυ 'Speer'), abulg. drěvo 'Baum, Holz', skr. dâru (dru) 'Baum, Holz'; vgl. Trog. Teer bedeutet eigtl. 'das von Bäumen (speziell den Pechföhren?) stammende dicke Öl'; vgl. lit. darva 'Kienholz', lett. darwa 'Teer'.

Teich M. aus mhd. tîch M. 'Fischteich, Teich' (ob ahd. dîh M. 'Strudel' dasselbe Wort ist, läßt sich nicht feststellen); die ndd. Sippe von nhd. Deich scheint damit zusammenzuhängen; angls. dîc, engl. ditch, dike 'Abzugsgraben, Kanal' (anord. dîki) streifen an die Bedeutung 'Teich (künstlicher Wasserbehälter)'. Germ. dîko- (aus dhîghn-?) könnte urverwandt mit gr. τῖφος (aus dhîghos?) N. 'Teich, Sumpf' sein.

teig Adj. 'weich' (von Obst) aus gleichbedeut. mhd. teic; zum flg. Wort.

Teig M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. teic (g) M.; entsprechend ndl. deeg, angls. dâh, engl. dough, anord. deig 'Teig': Ableitung aus einer germ. Wz. dîg 'kneten', aus welcher das Adj. teig sowie nhd. Tiegel stammen. Eine allgemeinere Bedeutung erweist got. deigan 'aus Thon bilden', das aus idg. dhîgho- entstanden mit skr. dih 'bestreichen, verkitten, beschmieren' zusammengehört; dazu noch lat. figulus 'Töpfer', fingere 'bilden', figura 'Gestalt', gr. *τεῖχος*, *τοῖχος* (für *ϑ..χ..*) 'Mauer'.

Teil M. N. aus gleichbed. mhd. ahd. teil M. N.; entsprechend got. dails, daila F., asächs. dêl M., ndl. deel N., angls. dǣl (dâl), engl. deal (dole) 'Teil'. Germ. dhai-li (lo) scheint auf eine idg. Wz. dhai (s. tilgen) zu weisen, die durch abulg. dělŭ 'Teil' gesichert wird. — teilen aus gleichbedeut. mhd. ahd. teilen (got. dailjan) ist Denominativ wie abulg. děliti 'teilen'. — teils, erst nhd. adverbial gebraucht. — Das nhd. Suffix -tel in Drittel, Viertel u. s. w. beruht auf mhd. teil (dritteil, vierteil u. s. w.); s. auch Urtel aus Urteil.

Teller M. aus gleichbed. mhd. teller, teler (telier) M.; im 14. Jahrh. wurde das Wort entlehnt aus ital. tagliere (frz. tailloir) 'Hackebrett'; dies gehört mit ital. tagliare (frz. tailler) 'zerschneiden' zu ital. taglia 'Einschnitt'; vgl. frz. détail.

Tempel M. aus gleichbedeut. mhd. tëmpel M. N., ahd. tëmpal N.; während der ahd. Zeit (mit christlichen Worten wie Kloster, Altar u. s. w.) entlehnt aus lat. templum. Ein altheidnisches germ. Wort für denselben Begriff repräsentiert asächs. alah, angls. ealh, got. alhs.

Tenne F. aus gleichbed. mhd. tenne N. F. M., ahd. tenni N.; in der hd. Bedeutung begegnet innerhalb der verwandten germ. Dialekte kein entsprechendes Wort. Man denkt an Zusammenhang mit angls. denc 'Thal', angls. engl. den 'Höhle'; andere halten Tenne für Ableitung aus Tanne (eigtl. 'aus Tannenholz gemacht').

Teppich M. aus gleichbed. mhd. ahd. teppich, tebech M. N.: wahrscheinlich im 8. Jahrh. aus dem Roman. entlehnt. Die Nebenformen ahd. mhd. teppît, teppît weisen unmittelbar auf ital. tappeto lat. tapêtum resp. tapêt-. Neuerer Entlehnung verdanken nhd. Tapet, Tapete, tapezieren ihr Dasein (vgl. ital. tappezzare 'tapezieren').

Terne F. 'Dreitreffer in der Zahlenlotterie', erst nhd., nach gleichbed. ital. terno.

teuer Adj. aus mhd. tiure, tiur, ahd. tiuri 'teuer, lieb, wert, kostbar'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. diuri, ndl. duur, angls. dýre, deore, engl. dear (dazu darling 'Liebling' aus angls. deórling), anord. dýrr. Über den in dieser Sippe begegnenden Ablaut û (mhd. tûr 'Wertschätzung'): in s. 2. bauern. Die Vorgeschichte des nur dem Got. fehlenden gemeingerm. Adj. läßt sich nicht ermitteln.

Teufel M. aus gleichbed. mhd. tiuvel (tievel) M., ahd. tiuval, tioval M. (im Plur. auch N.); entsprechend asächs. diubal, ndl. duivel, angls. deofol, engl. devil 'Teufel'. Die westgerm. Worte haben scheinbar echt germ. Lautcharakter; Entlehnung steht jedoch wegen der gleichbedeut. got. diabaúlus, gr.-lat. diabolus fest. Die durch die Verschiebung des ndd. d zu hd. t vorausgesetzte frühe Existenz des westgerm. Wortes läßt sich nur so erklären, daß got. Vermittlung dieses Wort (wie auch taufen, Pfaffe, Kirche, Heide, wahrscheinlich auch Engel) wohl im 5.—6. Jahrh. ins Hd. brachte; denn Zusammenhang der Sippe mit gr.-lat. (christl.) diabolus kann nicht bezweifelt werden (die echt germ. Bezeichnung für 'böser Geist' war got. unhulþô, ahd. unholda eigtl. die 'Unholde').

Text M., schon spät mhd. tëxt nach lat. textus.

Thal N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. tal M. N.; entsprechend got. asächs. ndl. dal, angls. dæl, engl. dale (wozu auch engl. dell 'Thal'), anord. dalr 'Thal'. Aus der gleichen idg. Wz. dhŏ 'niedrig sein' stammt angls. dene, denu 'Thal'. Außerhalb des Germ. entsprechen als urverwandt gr. *ϑόλος* 'Kuppeldach' (eigtl. 'Vertiefung'?), abulg. dolŭ 'Thal', skr. dhâra 'Tiefe'. — zu Thal (von Flüssen gleich 'abwärts') aus mhd. ze tal 'hinab, nieder' (vgl. got. dalaþ 'abwärts'): Gegensatz zu Berg (s. Berg).

Thaler M., erst seit Ende des 15. Jahrhundert bestehendes Wort: Abkürzung aus Joachimsthaler für 'Gulden aus Joachimsthal' (in Böhmen). Aus dem deutsch. Worte stammen ital. talero, ndl. daalder, engl. dollar.

That F. aus gleichbed. mhd. ahd. tât F.: das durch Ablaut gebildete Verbalnomen zu thun. Entsprechend got. dêþs, angls. dǣd, engl. deed, ndl. daad, asächs.

dâd. Germ. dê-di- aus dhê-ti- zu der germ. Wz. dê : dô aus idg. dhê : dhô. Die Ablautsform ê (â) zeigt noch das Partiz. ahd. gitân, mhd. nhd. getân. — Nhd. thätig aus mhd. tætec, ahd. tâtic.

Than s. Tau.

thanen s. tauen.

Thee M., erst nhd., wie frz. thé, ndl. thee, engl. tea aus chines. the.

Theer s. Teer.

Theiding N. in Narrentheiding 'leeres Geschwätz' aus mhd. teidinc, tagedinc 'Verhandlung, Unterhandlung, Gerede' (eigtl. 'die auf einen bestimmten Tag, Termin anberaumte gerichtliche Verhandlung'). Vgl. Ding und verteidigen.

Theil s. Teil.

Theriak M. 'Gegengift'; dafür mhd. drîakel, trîakel, trîaker (ndl. teriaak, triakel): aus gr.-mlat. θηριακόν 'Arznei gegen den Biß wilder Tiere'.

theuer s. teuer.

Thier s. Tier.

Thon M., älter nhd. Than, Tahen aus mhd. tâhe, dâhe, ahd. dâha F. 'Thon, Lehm' (auch 'irdenes Gefäß'); entsprechend got. þâhô (aus *þanhô) F. 'Thon', angls. þô (älter þôhe) F. 'Thon', anord. þá F. 'Lehmboden'. Zur Erklärung des zu erschließenden vorgerm. tanka- 'Lehm' bieten die übrigen idg. Sprachen nichts.

Thor M. aus mhd. tôre, tôr M. 'Irrsinniger, Narr'; im Ahd. ist ein *tôro M. noch nicht gefunden. Daß das r des Adj. aus s (z) entstanden ist, lehrt ahd. tûsig, angls. dysig 'thöricht', engl. dizzy 'schwindelicht, thöricht', ndl. duizelig 'schwindelicht'. Weitere germ. Verwandte der idg. Wz. dhus (dhaus, dhwĕs) s. unter Dusel; außerhalb des Germ. fehlen Bezüge. — Nhd. thöricht aus gleichbed. mhd. tôrëht, tœreht (daneben tœrisch, tœrsch). — Thorheit aus mhd. tôrheit.

Thor N. aus gleichbed. mhd. ahd. tor N.; entsprechend got. daúr, asächs. dor N. 'Thor, Thür'. S. Thür.

Thran M., erst nhd., ein ndd. Wort, dem das ndl. traan, dän. schwed. tran entspricht. Heimat und Grundbedeutung des Wortes sind unbekannt.

Thräne F. aus gleichbed. spät mhd. trêne F.: eigtl. Plur. zu dem Sing. mhd. trahen (kontrahiert trân) M.; entsprechend ahd. trahan (trân) M. 'Tropfen, Thräne'. Daß die Bedeutung 'Tropfen' die ältere ist, ergiebt sich aus dem verwandten angls. drehnian, engl. to drain 'abtropfen, filtrieren'. Aber daneben steht mit t im Anlaut wie im hd. Wort das asächs. trahni Plur. 'Thränen', was Zusammenhang mit dem engl. Wort zweifelhaft macht. Das tr von ahd. trahan war daher urgerm.; die gleichbed. mhd. Nebenform traher erinnert an mhd. zaher (s. Zähre), so daß germ. tahru ein trahru neben trahnu in gleicher Bedeutung zur Seite gehabt haben müßte. Die genauere Vorgeschichte von mhd. trahen, traher läßt sich nicht feststellen.

Thron M. aus gleichbed. mhd. trôn M., das mit Dehnung des Vokals in offener Silbe aus lat. (gr.) thronus entsprang (vgl. ital. trono, frz. trône).

thun Ztw. aus gleichbed. mhd. ahd. tuon; entsprechend asächs. dûan, ndl. doen, angls. dôn, engl. to do. Das Genauere über diese wesentlich westgerm. st. Verbalwurzel dô : dê (dafür got. taujan 'thun') gehört in die Grammatik; doch s. auch noch That und das Suffix -tum. Die vorgerm. Wz. dhô : dhê hat eine weite Verzweigung innerhalb der übrigen idg. Sprachen. Vgl. die idg. Wz. θη : θε in τίθημι 'setze, thue', skr. Wz. dhâ (dadhâmi) 'setzen, legen, thun' (dhâtṛ 'Schöpfer'), abulg. dėją (und deždą) 'thue, mache', altir. dénim 'thue, mache'.

Thunfisch M., erst nhd., nach gleichbedeut. lat. thunnus (gr. θύννος), woher ital. tonno, frz. thon (engl. tunny).

Thür F. aus gleichbedeut. mhd. tür, ahd. turi F.; eigtl. ein zum Sing. gewordener Plur., wie denn der Begriff 'Thür' nicht selten durch eine plurale Form wiedergegeben wird; im Ahd. begegnet turi als Plur. mit der Bedeutung des Sing. (der eigtl. Stamm war dur-). Entsprechend asächs. duri, dura, ndl. deur, angls. duru (anord. dyrr Plur.-tant.). Der gemeinidg. Stamm dhur (dhwer) kehrt wieder in gr. θύρα, θύρετρον 'Thür', wozu θαιρός 'Thürangel' und θυρών 'Vorhalle' (vgl. got. daurôns Plur.-tant. 'Thür'); lat. fores 'Thür', abulg. dvĭrĭ 'Thür' (dvorŭ 'Hof'), lit. durys 'Thür'. Das Verhältnis dieses dhur : dhwer der europäischen Sprachen zu dem gleichbed. skr. dur, dvâra 'Thür' ist unklar. Was das überall in der nhd. Bedeutung auftretende Wort eigtl. besagt, läßt sich nicht ermitteln. Dazu Thor.

Thurm s. Turm.

tief Adj. aus gleichbedeut. mhd. tief, ahd. tiof; entsprechend asächs. diop, ndl. diep, angls. deop, engl. deep (vgl. depth 'Tiefe' und to dip 'eintauchen'), got. diups 'tief'. Das gemeingerm. Adj. diupa-, zu welchem die Sippe von nhd. taufen Faktitivum ist, gehört zu einer germ. Wz. dûp, deren Nebenform dûb in angls. dýfan, engl. to dive 'tauchen' (s. Taube) sowie in engl. dub 'Wasserloch' steckt. Vgl. lit. dubus 'tief, hohl', abulg. dupli 'hohl' (s. Tobel) aus einer idg. Wz. dhub : dhup. Eine nasalierte germ. Wz. dump s. unter Tümpel.

Tiegel M. aus mhd. tigel, tëgel, ahd. tëgal M. 'Schmelztiegel'; in gleicher Bedeutung entsprechen nord. digull (schwed. dän. digel). An Entlehnung der Sippe aus lat. tegula (s. Ziegel) darf der Bedeutung wegen nicht gedacht werden. Wahrscheinlich liegt die unter Teig behandelte germ. Wz. dig 'kneten, formen' zu Grunde.

Tier N. aus mhd. tier, ahd. tior N. 'Tier', bes. 'wildes Tier' (daher noch nhd. Tiergarten); entsprechend asächs. dior 'wildes Tier', ndl. dier 'Tier', angls. deor, engl. deer 'Rotwild' (auch im Mhd. sowie in der nhd. Jägersprache wird mit tier sehr gern 'Reh' und 'Hindin' bezeichnet), anord. dýr N. 'Tier besonders wildes' (mit Ausschluß der Vögel), spez. 'Reh, Hirsch'. Got. dius 'wildes Tier' zeigt, daß das r der genannten Worte auf idg. s (Grdf. dheusó-?) beruht; auf diese wird auch das Adj. angls. deor 'kühn', ahd. tiorlih 'wild' zurückgeführt, wodurch got. dius 'Tier' als substantiviertes Adj. (eigtl. 'das Wilde') wahrscheinlich wird. Darnach war Tier ursprgl. von Vieh ('nutzbares Herdentier') grundverschieden. Lat. animal neben anima legt die Annahme nahe, die Sippe gehöre zu einer idg. Wz. dhus 'atmen' (vgl. abulg. duša 'Seele').

tilgen Ztw. aus mhd. tilgen (tiligen), ahd. tiligon neben tilôn schw. Ztw. 'austilgen, vertilgen'; vgl. asächs. far-diligôn, angls. â-dilgian 'vertilgen'. Entlehnung aus lat. dêlêre ist bei der frühen Verbreitung über die westgerm. Sprachen nicht glaublich (daraus hätte ahd. *tialên entstehen müssen). Man nimmt besser echt germ. Ursprung der Sippe an, die man mit derjenigen von Theil (idg. Wz. dhai : dhî 'zerstückeln'?) zusammenbringt.

Tinte F. aus gleichbed. mhd. tinte, tinkte (vgl. bunt, Spunt wegen nct, nt), ahd. tincta F.: das Wort trägt deutlich den Charakter der Entlehnung; zu Grunde liegt das gleichbed. lat. tincta (eigtl. 'Gefärbtes, Buntes'), woher ital. span. tinta 'Tinte'. Daß darnach die Schreibung Tinte historisch richtiger ist als Dinte, ist klar; letzteres ist eine md. ndd. Erscheinung. Im Ahd. sagte man atraminza (aus lat. atramentum, vgl. afrz. errement). Das gleichbedeut. engl. ink, ndl. inkt beruht auf der roman. Sippe von frz. encre, ital. inchiostro (letzte Quelle lat.-gr. ἔγκαυστον).

Tisch M. aus gleichbed. mhd. tisch, ahd. tisc M.; entsprechend asächs. disc, ndl. disch. Daneben hat das ahd. Wort die Bedeutung 'Schüssel', deren Alter durch angls. disc 'Schüssel, Schale', engl. dish 'Schüssel' erwiesen wird. Das der Sippe zu Grunde liegende gr.-lat. discus hat nur erst die Bedeutung 'Schüssel' (nachklass.; eigtl. 'Wurfscheibe'); doch vgl. auch ital. desco 'Tisch', afrz. dois 'Tisch' (nfrz. dais 'Thronhimmel').

Titel M. aus mhd. titel (tittel), ahd. titul, tital M.: aus gleichbed. lat. titulus, woher auch frz. titre, ital. titolo.

Tobel M. 'kleines Thal' aus mhd. tobel, ahd. tobal M. 'Waldschlucht, Thal': Ableitung aus der unter tief besprochenen germ. Wz. dub : dup, zu der lit. daubà, dauburà 'Thal', abulg. dupli 'hohl', dĭbrĭ 'Thal, Schlucht' als Urverwandte gehören (idg. Wz. dhup : dhub).

'**toben** Ztw. aus mhd. toben, ahd. tobên (tobôn) schw. Ztw. 'rasen, toben'; entsprechend in gleicher Bedeutung angls. dofian 'delirare' (gedof 'Raserei'). Zu Grunde liegt dem schw. Ztw. die germ. Wz. dub 'geistig verwirrt, betäubt sein', aus welcher auch taub und dumm stammen. Ob wegen ahd. tûfar, tûbar 'albern, thöricht' eine idg. Wz. dhup anzusetzen ist, bleibt wegen der unsichern Vorgeschichte zweifelhaft.

Tochter F. aus gleichbed. mhd. tohter, ahd. tohtar F.: eine gemeingerm. und weiterhin uridg. Benennung; vgl. got. daúhtar, angls. dohtor, engl. daughter, ndl. dochter, asächs. dohtar 'Tochter'. Auf das der germ. Sippe zu Grunde liegende idg. dhuktêr weist lit. duktė, abulg. dŭšti; vgl. weiterhin gr. θυγάτηρ, skr. duhitar, zend duγdar 'Tochter'. Man hält das idg. Quellwort gern für eine Ableitung zu der Wz. skr. duh 'melken', Tochter gleich 'Melkerin' fassend. Doch ist diese

Annahme ebenso zweifelhaft wie die gleichartige bei Vater, Mutter, Bruder.

Tod M. aus gleichbed. mhd. tôt (d), ahd. tôd M.; entsprechend got. dauþus, asächs. dôth, ndl. dood, engl. death 'Tod': Verbalabstraktum zu einer st. Verbalwz. germ. dau, die in anord. deyja st. Ztw. (daher engl. to die) 'sterben' bewahrt blieb; vgl. asächs. dôian (aus daujan), ahd. mhd. touwen (mhd. töuwen) schw. Ztw. 'sterben'. Germ. dau-þu- hat das Suffix lat.-skr. tu- (Grdf. dháu-tu-s); die adjektivische Sippe von nhd. tot beruht auf dem to-Partiz. derselben Wz. idg. dhău (Partiz. dhau-tó-). Außerhalb des Germ. gehören hierher abulg. daviti 'erwürgen', lit. dóvyti 'quälen', welche als eigtl. Kausativa zu got. dôjan (für *dôwjan) 'quälen' (eigtl. 'tot machen') stimmen.

todt s. tot.

toll Adj. aus mhd. ahd. tol (mit einfachem l) Adj. 'thöricht, unsinnig'; dazu ahd. tulisc 'thöricht'. Vgl. asächs. ndl. angls. dol 'thöricht', engl. dull. Die hierin bewahrte germ. Wz. dul hat eine Nebenform dwal, welche in got. dwals 'thöricht', angls. gedwelan 'sich irren', ahd. gitwola 'Bethörung, Ketzerei', asächs. dwalm 'Bethörung' erhalten geblieben ist. Eine idg. Wz. dhwel : dhul 'bethört sein' wird auch durch skr. dhvṛ : dhûr (dhru) 'täuschen, trügen, schaden' bestätigt.

Tölpel M. aus mhd. törpel, dörpel, eigtl. dörper M. 'Bauer, bäurisch roher Mensch, Tölpel': eigtl. identisch mit Dörfer 'Dorfbewohner'. Mhd. dörper ist eine md. ndd. Form (für echt mhd. dorfære). Die ndd. Form des mhd. Wortes erklärt sich durch den Umstand, daß Flandern, welches die höfische, ritterliche Bildung aus Frankreich den deutschen Landen übermittelte, zugleich einige Worte (vgl. noch Wappen) ins Hd. lieferte.

Ton M. aus mhd. tôn, dôn M. 'Laut, Ton, Stimme, Lied, Melodie': aus gr.-lat. tŏnus (τόνος) mit Dehnung des ŏ; vgl. Thron. — Dazu nhd. tönen Ztw. aus mhd. tœnen, dœnen.

Tonne F. aus gleichbed. mhd. tunne, ahd. tunna F. Ein entsprechendes Wort mit gleicher Lautform bewahren ndl. ton, angls. tunne, engl. tun; nach dieser ndd. Sippe hätte das hd. Wort mit z anlauten müssen resp. jene mit d. Daher muß auf einer Seite Entlehnung stattgefunden haben. Die roman. Sprachen zeigen frz. tonne (tonneau) und span. portug. tonel. Wahrscheinlich ist das Quellwort im Kelt. zu suchen; vgl. ir. gäl. tunna 'Tonne'. Dann wäre das Wort erst nach 700 ins Hd. gedrungen, so daß sein t nicht mehr zu z verschoben werden konnte.

Topas M. aus gleichbed. mhd. topâze (topazîe) M.: wie die meisten Bezeichnungen für Edelsteine durch lat. Vermittlung aus dem Griech. stammend; vgl. gr. τόπαζος, τοπάζιον 'Topas'.

Topf M. aus gleichbedeut. mhd. topf (Nebenform tupfen) M.; das im Mhd. noch seltene Wort fehlt dem Ahd. ganz. Die ndd. Sprachgebiete kennen die Bezeichnung nicht (vgl. ndd. ndl. engl. pot). Mhd. topf 'olla' steht wahrscheinlich in naher Beziehung zu mhd. topf, topfe, ahd. topf tof (topfo) 'Kreisel' (ebenso nhd. dial. Topf). Zu Grunde liegt die unter tief behandelte germ. Wz. dup 'tief, hohl sein': Topf eigtl. 'das Ausgehöhlte, Vertiefte'?

Topp M. 'Ende des Mastes', erst nhd., wie die meisten naut. Term. techn. aus dem Ndd. entlehnt; vgl. ndl. top, engl. top 'Spitze, Gipfel, Ende'; weitere Verwandte s. unter Zopf.

Torf M., erst nhd., ein ndd. Lehnwort; vgl. ndd. torf, ndl. turf, angls. turf 'Rasen', anord. torf 'Torf'. Im Ahd. begegnet als echt hd. Wort mit gesetzlicher Lautverschiebung zurba 'Rasen'. Das altgerm. Wort drang (in ndd. Form) ins Roman.; vgl. ital. torba, frz. tourbe 'Torf'. Dieses ursprgl. gemeingerm. Torf (eigtl. 'Rasen') beruht auf vorgerm. drbh und hängt mit skr. darbhá 'Grasbüschel' zusammen.

torkeln Ztw. 'taumeln' aus gleichbed. mhd. torkeln: Intensivum zu mhd. turc (k) M. 'Taumel, Sturz'. Weitere Vorgeschichte dunkel.

Tornister M., erst im vorigen Jahrh. aus dem ungar. tarisznya 'Vorratssack' übernommen.

Tort M. 'Unrecht, Verdruß', erst nhd., nach frz. tort.

Torte F., erst früh nhd., nach frz. tarte.

tosen Ztw. aus gleichbed. mhd. dôsen, ahd. dôsôn. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. þus (: þaus), zu welcher auch anord. þyss, þausn 'Tumult' gehören.

tot Adj. aus mhd. ahd. tôt (ahd. auch tôd) Adj. 'gestorben, tot'; entsprechend in gleicher

Bedeutung got. dauþs, angls. engl. dead, ndl. dood, asächs. dôd. Das hierin bewahrte germ. dau-do- (dauþo-) ist eigtl. Partiz. (vgl. kalt, laut, traut) zu der unter Tod besprochenen st. Verbalwz. germ. dău 'sterben'. — Davon abgeleitet als Faktitivum töten 'tot machen' aus gleichbedeut. mhd. tœten (tœden), ahd. tôten (tôden); vgl. got. dauþjan.

traben Ztw. aus mhd. draben (draven) schw. Ztw. 'in gleichmäßiger Beeilung gehen oder reiten'; entsprechend ndl. draven. — Mit roman. Partizipialbildung ist nhd. Trabant aus traben abgeleitet; vgl. Lappalien.

Tracht F. 'Traglast' aus mhd. (ahd.) traht F. 'das Tragen, Last' (an die mhd. Nebenbedeutung 'Schwangerschaft' schließt sich nhd. trächtig an): Verbalabstraktum zu tragen.

trachten Ztw. aus mhd. trahten, ahd. trahtôn schw. Ztw. 'denken, achten, erwägen, streben, erdenken, aussinnen'; entsprechend ndl. trachten, angls. trahtian. Zu Grunde liegt lat. tractare 'behandeln, überdenken', woraus ital. trattare, frz. traiter 'behandeln'. Freilich läßt sich gegen echt germ. Ursprung von ahd. trahtôn nichts einwenden, weshalb man an Urverwandtschaft mit gr. *δέρκομαι*, skr. dṛç 'sehen' gedacht hat.

träge Adj. aus mhd. træge Adj. (trâge Adv.), ahd. trâgi Adj. (trâgo Adv.) 'langsam, verdrossen, träge'; entsprechend ndl. traag, angls. trâg 'unwillig, schwierig'. Das vorauszusetzende urgerm. *trêgu-z 'unwillig, verdrossen' gehört zu einer altgerm. Wz. trĕg 'traurig, mißmutig sein', die in got. trigo 'Traurigkeit', anord. tregr 'unwillig, langsam' (tregi 'Schmerz'), angls. trega 'Schmerz', asächs. trâgi 'Verdruß' (zu tregan st. Ztw. 'leid sein') steckt. Man vermutet eine idg. Wz. drĕgh noch in skr. drâgh 'quälen'. Das flg. Wort ist unverwandt.

tragen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. tragen, ahd. tragan st. Ztw. 'tragen, halten, bringen, führen'; entsprechend asächs. dragan, ndl. dragan, got. dragan st. Ztw. 'tragen'. Ob das daneben stehende anord. draga, angls. dragan (engl. to draw) 'ziehen' davon ganz verschieden ist, läßt sich bezweifeln. Die germ. Wz. drag 'tragen' (aus idg. dhragh) hat man mit abulg. drŭžati 'halten' verglichen.

trampeln Ztw. aus mhd. trampeln schw. Ztw. 'schwer auftretend sich bewegen': ein md. ndd. Intensivum zu got. trimpan 'treten', wozu in echt hd. Lautform mhd. trumpfen 'laufen' gehört. Vgl. noch engl. tramp, trample 'treten'. Daneben stehen die nasallosen ndd. trappen, ndl. trappen 'treten', engl. to trape 'schlendern'. Vgl. noch Treppe. — **Trampeltier** N., volksetymologisch umgestaltet aus gleichbedeut. Dromedar.

Trank M. aus gleichbed. mhd. tranc (k) M. N.: Abstraktum zu trinken. — Dazu Tränke F. aus mhd. trenke, ahd. trencha F. 'Tränke'.

Trappe M. F. aus mhd. trap, trappe M. 'Trappgans'; vgl. das gleichbed. ndl. trapgans. Die Vorgeschichte des Wortes ist gänzlich dunkel.

Traß M., erst nhd.; mit gleichbedeut. ndl. tras (tiras, tieras), engl. tarrace (tarras) aus ital. terrazzo.

Tratte F., erst nhd., nach ital. tratta.

Traube F. aus gleichbed. mhd. trûbe M. F., ahd. trûba (drûba) F., trûbo (drûbo?) M.; entsprechend ndl. druif. Ob got. *þrûba 'Traube' vorauszusetzen ist (anord. þrúga 'Traube, Kelter' ist Ableitung zu anord. þrúga s. drücken), bleibt unsicher.

trauen Ztw. aus mhd. trûwen schw. Ztw. 'hoffen, glauben, trauen' (auch 'ehelich verloben, antrauen'), ahd. trûên (trûwên) 'glauben, trauen'; vgl. got. trauan schw. Ztw. 'vertrauen', asächs. trûôn, ndl. vertrouwen 'vertrauen' (aber trouwen 'ehelichen'): Ableitung aus der unter traut, treu behandelten germ. Wz. trû : treu 'Zuversicht hegen'.

Trauer F. aus gleichbed. mhd. trûre F.: dies ist Ableitung aus mhd. trûren, ahd. trûrên (gleich nhd. trauern) schw. Ztw.; dazu nhd. traurig, mhd. trûrec, ahd. *trûrac (g). Zu diesem Adj. steht angls. dreorig, engl. dreary 'traurig' in Ablautsverhältnis (vgl. ndl. treurig 'traurig' als hd. Lehnwort?). Man legt wegen ahd. trûrên 'die Augen niederschlagen, senken' der Sippe die altgerm. Wz. drus 'fallen, sinken' zu Grunde (vgl. got. driusan, angls. dreosan 'fallen').

Traufe F. aus gleichbed. mhd. troufe F., mhd. ahd. trouf M.: Ablautsbildung zu triefen. Ebendazu auch nhd. träufeln, träufen aus mhd. tröufen, mhd. ahd. troufen eigtl. 'triefen machen'.

Traum M. aus gleichbed. mhd. ahd. troum M.; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. drôm, ndl. droom, engl. (etwa seit 1200 bezeugt) dream, anord. draumr. Die über diese Formen sich erstreckende Bedeutung 'Traum' läßt sich aus eigtl. 'Trugbild' ableiten, so daß germ. draumo- (für draugmo-) zu trügen gehören würde. Jedenfalls müssen asächs. drôm (engl. dream) 'Traum' und asächs. drôm (angls. dream) 'Jubel, Lärm' für etymologisch verschiedene Worte gelten; letzteres gehört zu gr. θρῦλος 'Lärm'. — träumen aus mhd. tröumen, mhd. ahd. troumen: Ableitung zu dem Substantiv.

traun Interjekt. aus mhd. (md.) trûn, trûwen für mhd. triuwen, entriuwen 'in Wahrheit': zu Treue.

traut Adj. aus mhd. ahd. trût 'lieb, geliebt'; dazu mhd. trût M. N. 'Geliebter, Geliebte, Gemahl'. Da ein entsprechendes Wort den germ. Dialekten mit got. Konsonantenstufe fehlt, läßt sich nicht entscheiden, ob traut zu trauen gehören muß; jedenfalls läßt Bedeutung und Form es zu, das alte to-Partiz. (vgl. laut, kalt, zart) der Wz. trû : treu von trauen, treu in traut zu erblicken, so daß dies eigtl. 'zu wem man Zuversicht, Vertrauen hat' bedeutet. Daß die entlehnten roman. Worte mit d anlauten (vgl. ital. drudo 'Geliebter', druda 'Geliebte', drudo 'wacker', frz. dru), spricht jedoch für ein got. *drûda-, das nicht mit got. trauan 'trauen' wurzelverwandt sein könnte. Der Zusammenhang mit gäl. drúth 'mutwillig', kymr. drud 'kühn' ist dunkel; Urverwandtschaft ist möglich (idg. Wz. dhrû).

Treber Plur. aus gleichbedeut. mhd. treber, ahd. trebir Plur.; der zugehörige Sing. würde trab- lauten; vgl. ndl. draf 'Grundsuppe eines Gebräues' (dazu drabbe 'Hefe'), engl. draff 'Treber, Hefe' (angls. drabbe 'Hefe, Schmutz', wozu noch engl. drab 'schmutziges Weib, Schmutzfarben'). Über den Ursprung des vorauszusetzenden germ. draboz N. läßt sich nichts Sicheres behaupten. Falls das innere b aus einem Guttural entstanden sein könnte, ließe sich engl. dregs (anord. dregg) 'Hefen, Bodensatz' vergleichen; anderseits ist Zusammenhang mit Trester denkbar.

trecken Ztw. 'ziehen' aus mhd. trëchen 'ziehen' resp. dem Intensivum trecken. Dazu ndl. trekken (engl. to dretch 'zögern'?).

treffen Ztw. aus mhd. trëffen, ahd. trëffan st. Ztw. 'treffen, erreichen, kämpfen'; vgl. angls. drepan, anord. drepa 'treffen, stoßen, schlagen'. Über die Vorgeschichte der in dieser Sippe enthaltenen germ. Wz. drep (vorgerm. dhreb) läßt sich nichts Sicheres behaupten. Vgl. Eintracht. — Treffen N. schon mhd. trëffen N.: substantivierter Infinitiv zu mhd. trëffen 'kämpfen'. S. triftig.

treiben Ztw. aus gleichbedeut. mhd. trîben, ahd. trîban st. Ztw.; entsprechend asächs. drîban 'treiben, vertreiben, ausüben', ndl. drijven 'treiben, betreiben, fliegen, schwimmen', engl. to drive (angls. drîfan) 'treiben, eilen, laufen, fahren, hetzen', anord. drîfa 'eilen', got. dreiban 'treiben'. Die st. germ. Verbalwz. drîb (aus idg. dhrîb? dhrîp?) 'sich schnell bewegen (intr.), treiben (trans.)' ist in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden. S. Trift.

treideln Ztw. 'ein Schiff am Schlepptau ziehen', erst nhd., ndd. Lehnwort; vgl. ndl. treilen in gleicher Bedeutung, engl. to trail 'ziehen, schleppen'. Wegen des wohl zugehörigen frz. trailler 'an der Leine ziehen' vermutet man Zusammenhang mit lat. trahere. Doch braucht die germ. Sippe nicht entlehnt zu sein.

trendeln, trenteln Ztw. 'trödeln' eigtl. 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' aus spät mhd. trendeln 'sich drehen': zu mhd. trendel 'Kugel, Kreisel', das mit angls. trendel 'Kugel' (engl. trendle 'Rolle, Walze') und ndl. omtrent 'gegen, an, um' (dän. schwed. trind 'rund') zu einer germ. Wz. trand 'sich kreisförmig bewegen' gehört.

trennen Ztw. aus mhd. ahd. trennen (älter *trannjan) schw. Ztw. 'spalten, trennen, scheiden', eigtl. 'etw. absondern': Faktitivum zu mhd. trinnen 'sich absondern, davonlaufen' (vgl. abtrünnig). Die übrigen germ. Sprachen kennen diesen Verbalstamm nicht, weshalb seine urgerm. und vorgerm. Gestalt und Bedeutung nicht zu ermitteln ist.

Trense F. 'Lenkriemen am Pferdegebiß', erst nhd., ein ndd. Wort; vgl. ndl. trens. Die Vorgeschichte des Wortes ist dunkel; Entlehnung aus span. trenza 'Flechte' (bes. von Haar) ist zweifelhaft.

Treppe F. aus mhd. (md.) treppe, trappe M. F. 'Treppe, Stufe'; entsprechend ndl. trap. Das eigtl. dem Hd. fremde Nomen gehört zu der gleichfalls ursprgl.

md. ndd. Sippe von trappen (s. unter trampeln).

Trespe F. aus mhd. (md.) trësp 'Lolch' mit den echt hd. Nebenformen trëfs, trëfse M. Die Vorgeschichte der wohl echt germ. Benennung ist unaufgeklärt.

Tresse F., erst nhd., nach frz. tresse.

Trester Plur. aus mhd. trester, ahd. trestir Plur. 'Treber, Überbleibsel'; die Bedeutungsgleichheit mit Treber deutet auf Urverwandtschaft von ahd. trebir und trestir (vgl. noch angls. dærstan 'Hefe'), so daß trestir für *trefstir oder *trehstir stände. In ähnlichem Zusammenhange stehen die damit urverwandten preuß. dragios, abulg. droždiję und droštija 'Hefen'.

treten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. trëten, ahd. trëtan: ein gemeingerm. st. Ztw.; entsprechend asächs. angls. tredan, ndl. treden, got. trudan. Vgl. noch Tritt, Trott, Trotte. Außerhalb des Germ. findet sich keine idg. Wz. dre-t; aber hiermit scheinen gr. δρόμος 'Lauf', skr. Wz. dram 'laufen' (angls. trem 'Schritt') sowie auch die Wz. der Sippe von trampeln in ursprgl. Zusammenhang zu stehen.

treu Adj. aus spät mhd. triuwe, wofür klassisch-mhd. getriuwe (daher nhd. getreu), ahd. gitriuwi 'getreu, treu': eigtl. Ableitung aus ahd. triuwa, mhd. triuwe (nhd. Treue) F.; getreu eigtl. 'Treue habend'. Dafür asächs. triuwi, ndl. trouw, angls. treowe, trȳwe (engl. true 'wahr', wozu truth 'Wahrheit' und to trow 'glauben', to trust 'vertrauen'), got. triggws 'treu'. Germ. treuwo- (treuwi-?) für vorgerm. drêwo- stellt sich zu der unter trauen vermuteten idg. Wz. drû 'Zuversicht hegen', zu welcher preuß. druwis 'Glaube' gehört. Ahd. triuwa F. 'Treue' entspricht dem asächs. treuwa, angls. treow 'Treue', got. triggwa 'Vertrag' (an dessen Bedeutung lassen sich die aus dem Germ. entlehnten ital. tregua, frz. trève 'Waffenstillstand' anknüpfen).

Trichter M. aus gleichbedeut. mhd. trihter mit den älteren Nebenformen trehter, trahter, ahd. trahtâri M.; entsprechend ndl. trechter. Zu Grunde liegt wahrscheinlich ein mlat. tractarius 'Trichter', das aus dem gleichbed. lat. trâjectôrium umgeformt ist (lat. trajicere 'aus einem Gefäß in ein anderes gießen'). Die Entlehnung mag ums Jahr 1000 (etwa gleichzeitig mit Spund) stattgefunden haben. Die roman. Sprachen scheinen keine Spur des lat. Wortes mehr aufzuweisen.

Trieb M., erst nhd.: zu treiben; vgl. Trift.

triefen Ztw. aus mhd. triefen, ahd. triofan st. Ztw. 'tropfen'; entsprechend asächs. driopan, ndl. druipen, angls. dreopan 'tropfen'. Dazu noch die Sippen von Traufe, träufeln und Tropfen. Die germ. Wz. drûp (aus vorgerm. dhrûb) hat innerhalb der übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten.

triegen s. trügen.

Trift F. aus mhd. (ahd. unbezeugt) trift F. 'Weide'; eigtl. 'Ort, wohin getrieben wird' (genau so zu beurteilen wie Acker): ein Rest aus der Sprache des ursprgl. Hirtenlebens. Mhd. trift bedeutet (als Ableitung zu der Wz. von treiben) noch 'Herde, Schwemmen des Holzes, Thun und Treiben, Lebensweise'; vgl. engl. drift 'Trieb, Zug' und drove 'Trieb, Trift'.

triftig Adj. aus spät mhd. (selten) triftec (g) 'treffend, das Ziel nicht verfehlend': Ableitung zu treffen.

trillern Ztw., erst nhd., nach gleichbed. ital. trillare.

trinken Ztw., erst nhd., aus gleichbed. mhd. trinken, ahd. trinchan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. drigkan, angls. drinken, engl. to drink, ndl. drinken, asächs. drinkan. Aus dem Altgerm. stammt die roman. Sippe von ital. trincare, frz. trinquer 'zechen'. Die st. Verbalwurzel drink (idg. dhreng) ist außerhalb des Germ. nicht nachzuweisen; umgekehrt fehlt die idg. Wz. pô 'trinken' (vgl. skr. pâ, gr. πω-, lat. pô-tus u. s. w.) dem Germ. — Vgl. Trank, Trunk.

trippeln Ztw., erst nhd.; entsprechend ndl. dribbelen: eine junge onomatopoietische Wortschöpfung.

Tripper M., ein ndd. Wort, wofür älter nhd. Trüpfer M. (zu Tropfen); vgl. engl. dripper zu to drip.

Tritt M. aus mhd. trit M.: zu treten.

trocken Adj. aus gleichbedeut. mhd. trocken, trucken (truchen), ahd. trocchan (trucchan); vgl. asächs. drucno, drocno 'trocken'. In gleicher Bedeutung entsprechen die wurzelverwandten ndd. dreuge, ndl. droog (vgl. Droge, dazu droogte 'Trockenheit'), angls. drȳge, engl. dry (dazu drought 'Dürre'). Zur Wz. drûk: germ. drûg 'trocken

sein' gehört noch anord. draugr 'trockenes Holz'. Eine vorgerm. Wz. dhrŭk (dhrŭg) hat sich in den übrigen idg. Sprachen noch nicht gefunden.

Troddel F., Diminutiv zu mhd. tráde, ahd. tráda F. (tráđo M.) 'Franse'; mhd. tródel (dial. für trádel) bedeutet 'Faser im Holz'. Da die übrigen germ. Dialekte ein dem ahd. tráđo 'Franse' entsprechendes Wort nicht haben, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres ermitteln.

trödeln Ztw. aus einem fehlenden mhd. *tretelen, welches mit dem nasalierten trendeln aus gleicher Wz. entstammt. Vgl. mhd. tredel-, trendelmarket gleich nhd. Trödelmarkt.

Trog M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. troc (g) M.; vgl. ndl. trog, angls. trog, engl. trough, anord. trog. Das vorauszusetzende germ. trugo-, aus welchem die Sippe von ital. truogo 'Trog' entlehnt ist, beruht auf vorgerm. dru-kó-, das man mit Recht zu dem unter Teer behandelten idg. Stamme dru (dreu, deru) 'Baum, Holz' zieht; vgl. skr. dru, dâru 'Holz'. Trog also eigtl. 'Hölzernes'?

trollen Ztw. aus mhd. trollen 'in kurzen Schritten laufen'; vielleicht zu mhd. trolle 'Tölpel, ungeschlachter Mensch' (eigtl. 'gespensterhaftes Ungetüm'). Das frz. trôler 'sich herumtreiben' gilt als deutsches Lehnwort.

Trommel F. aus gleichbed. spät mhd. trumel, trumbel F., wofür die klassisch-mhd. Form trumbe (trumme, trume) 'Trommel, Trompete, Posaune' ist; vgl. ahd. trumpa, trumba 'Trompete, Posaune'. Die roman. Sprachen haben ein entsprechendes Wort: ital. tromba, frz. trompe. Da diesen ein lat. Etymon fehlt, darf das ahd. trumba als ihre Quelle gelten. Ahd. trumba 'Trompete' scheint mit anord. trumba 'Röhre, Stempel' identisch zu sein, welch letzteres dann der Grundbedeutung näher käme. — Nhd. Trompete F. (schon mhd. trúmet, trúmbet) beruht erst auf dem Roman.; vgl. frz. trompette, ital. trombetta.

Tropf M. 'armseliger oder dummer Mensch' aus gleichbedeut. spät mhd. tropfe. Es gilt als Nebenform von Tropfen (Tropf eigtl. 'kleinstes Ding, Nichts, Wicht'?).

Tropfen M. aus gleichbedeut. mhd. tropfe, ahd. tropfo (troffo) M.; entsprechend asächs. dropo, ndl. drop, angls. dropa, engl. drop, anord. dropi 'Tropfen': Ableitung zu der germ. Wz. drup; s. triefen.

Trost M. aus mhd. ahd. trôst M. 'Trost, Hilfe, Schutz, Zuversicht, Vertrauen'; entsprechend anord. traust N. 'Zuversicht', got. traust (Gen. traustis für -eis) 'Vertrag, Bündnis'. Das Wort ist Ableitung aus einer germ. Wz. traus, welche Nebenform zu der in trauen steckenden Wz. trû ist. Vgl. anord. traustr Adj. 'sicher, stark, fest' (eigtl. 'wozu man Vertrauen hat'). — trösten aus gleichbed. mhd. trœsten, ahd. trôsten (*traustjan).

Troß M. eigtl. 'Heergepäck' aus spät mhd. trosse F. 'Gepäck': nach frz. trousse 'Bund, Pack'.

Trott M., erst nhd., aus ital. trotto (frz. trot) 'Trab'. Diesem roman. Wort liegt wahrscheinlich ahd. trottôn 'treten' (spät mhd. trotten 'laufen') zu Grunde, welches Intensivum zu treten ist. Für engl. to trot 'traben' ist das entlehnte frz. trotter Quelle. Vgl. das flg. Wort.

Trotte F. 'Kelter' aus gleichbed. mhd. trotte (trote), ahd. trotta (trota) F.; eigtl. wohl 'Ort, wo der Wein durch Treten ausgepreßt wird': Ableitung zu der germ. Wz. tred (trod), welche unter treten besprochen ist (s. auch das vorige Wort). Eine mit der südlichen Weinkultur übernommene Bezeichnung für 'Trotte' s. unter Kelter.

Trotz M. aus mhd. (md.) trotz neben gewöhnlichem mhd. tratz, trutz M. 'Widersetzlichkeit'; daneben mhd. tratzen, tretzen 'trotzen', tratz 'trotzig'. Dem Ahd. sowie den übrigen altgerm. Dialekten fehlt die Sippe; aber es ist kein Grund vorhanden, dieselbe trotzdem der Entlehnung zu verdächtigen. — trotz als Präpos. beruht auf der mhd. Interjektion tratz (trotz) 'Trotz sei dir geboten'.

trübe Adj. aus mhd. trüebe Adj. (truobe Adv.), ahd. truobi Adj. 'lichtlos, düster, trübe': zu trüben, mhd. trüeben, ahd. truoben 'trüben, betrüben'; vgl. ndl. droef 'trübe, traurig', got. drôbjan 'verwirren, irre machen, Aufruhr erregen', angls. drêfan 'trüben'. Innerhalb der übrigen idg. Sprachen hat die germ. Wurzel drôb 'verwirren' keine sicheren Beziehungen. — Nhd. Trübsal aus mhd. trüebesal, ahd. truobisal: Abstraktum zu trüben.

Trubel M. 'Wirrwarr', erst nhd., aus frz. trouble.

Truchseß M. aus gleichbed. mhd. truh-, truht-sæze (-sætze), ahd. truhsâzzo (zz). Die mlat. Übersetzung als 'dapifer, discophorus' lehrt, daß das Wort eigtl. denjenigen meint, 'welcher die Speisen aufträgt'. Doch ist mhd. ahd. truht nicht als 'Speise' bekannt; es bedeutet 'alles was getragen werden kann' (Ableitung zu tragen), könnte also wohl auch 'die aufgetragenen Speisen' bezeichnen. Wegen mhd. ahd. truht 'Schar, Kriegsschar' fassen andere mhd. truhsæze als 'denjenigen, der eigtl. das Gefolge setzt, ihm Plätze bei der Tafel anweist'. Auch auf den ndd. Gebieten findet sich das Wort; vgl. ndd. Drostei 'Bezirk eines Droste' (mndd. drossete); ndl. drossaard 'Oberamtmann'.

Trüffel F., erst nhd.; entsprechend ndl. truffel, engl. truffle, frz. truffe, span. trufa. Das gleichbed. ital. tartufo lehrt, daß Zusammenhang mit Kartoffel besteht; s. dies.

Trug M., erst nhd., zu trügen, älter triegen. Dies aus gleichbedeut. mhd. triegen, ahd. triogan st. Ztw.; entsprechend asächs. bidriogan 'betrügen'. Dazu germ. draumo- 'Trugbild' (s. Traum) sowie anord. draugr 'Gespenst', asächs. gidrôg, mhd. getroc (g) 'Gespenst'. Die hierin enthaltene germ. Wz. drūg 'täuschen' beruht auf einer idg. Wz. dhrūgh 'übervorteilen, schädigen'; vgl. skr. druh '(durch Betrug, Arglist, Zauberei) ein Leid anthun', apers. drauga 'Lüge'. Wegen dieses vorhistorischen Zusammenhanges ist es nicht möglich, trügen mit got. driugan 'Kriegsdienste thun', angls. dreogan 'vollführen, thun' gleichzustellen; diese haben ihre eigene Vorgeschichte.

Truhe F. aus mhd. truhe (auf mhd. *trucke weist nhd. dial. Trucke), ahd. truha (truccha) F. 'Kiste, Schrank'. Der Bedeutung nach scheint anord. þró (aus þrūh-), angls. þrûh 'Kiste, Lade' nahe zu stehen, obwohl die Laute sich nicht decken. Jedenfalls kann lat. truncus 'Baumstamm' nicht als verwandt gelten. Falls angls. þrûh mit hd. Truhe (mlat. trucca) nicht eins ist, könnte letzteres mit Trog zusammenhängen: Truhe (als 'hölzerner Behälter') wäre dann idg. drûkâ (drukn-).

Trumm M. 'Bruchstück', nur noch im zugehörigen Plur. Trümmer bewahrt, beruht auf mhd. ahd. drum N. 'Endstück, Ende, Stück, Splitter'; vgl. anord. þrömr 'äußerster Rand', engl. (angls.) thrum 'Endstück'. Man nimmt Zusammenhang des germ. þramu- (þrumu-) aus idg. trmomit lat. terminus, gr. τέρμα 'Grenze, Schluß, Ende' mit Recht an.

Trumpf M., erst nhd., aus gleichbed. frz. triomphe (ital. trionfo), woher auch ndl. troef, engl. trump 'Trumpf': eigtl. also identisch mit lat. triumphus; Trumpf 'triumphierende, siegende Karte'.

Trunk M. aus gleichbed. mhd. ahd. trunc: zu trinken.

trunken Adj. aus gleichbedeut. mhd. trunken, ahd. trunchan: altes Partiz. ohne das Präfix ge (s. feist) und zwar mit aktivischer Bedeutung eigtl. 'wer getrunken hat' (vgl. lat. potus), dann 'wer übermäßig getrunken hat'; ähnlich ndl. dronken, engl. drunk, got. drugkans.

Trupp M., erst nhd., nach ital. truppa.

Truthahn M., erst nhd.; Trut ist wohl eine Nachbildung des Geschreis der Tiere.

Tuch N. aus gleichbed. mhd. tuoch, ahd. tuoh (hh) M. N.; vgl. andd. dôk, ndl. doek 'Tuch'. Dazu noch nord. dúkr 'Tuch', woher engl. duck 'Segeltuch'. Wegen der anord. Bedeutung 'Tischtuch' vergleicht man got. gadauka 'Tischgenosse'. Die Vorgeschichte des westgerm. dôko- 'Tuch' (aus vorgerm. dhâgo-) ist dunkel.

tüchtig Adj. aus mhd. (md.) tühtic (g) 'brauchbar, wacker': zu mhd. (md.) tuht F. 'Tüchtigkeit', welches Abstraktum zu nhd. taugen ist (vgl. noch Tugend). Entsprechend ndl. deugdelijk, angls. dyhtig, engl. doughty.

Tücke F. aus mhd. tücke: eigtl. Plur. zu älter nhd. Tuck, mhd. tuc (ck), duc (ck) M. 'Schlag, Stoß, schnelle Bewegung, listiger Streich, Kunstgriff, Arglist'. Dem Ahd. wie den übrigen altgerm. Sprachen fehlt das Wort; daher läßt sich seine ältere Form nicht gewinnen.

Tuff, Tuffstein M. aus gleichbed. mhd. ahd. tufstein (tub-, tupf-stein): nach ital. tufo (frz. tuf), welchem lat. tôphus zu Grunde liegt.

Tugend F. aus mhd. tugent, tugende F. 'männliche Tüchtigkeit, Kraft, gute Eigenschaft, Tugend'; ahd. tugund F. bedeutet als Ableitung zu tugan (s. taugen) eigtl. 'Brauchbarkeit, Tauglichkeit'. Auf got. *dugunþa (Ableitung unþâ- aus vorgerm. entâ-) weist noch angls. dugud.

Tülle F. aus mhd. tülle N. 'Röhre, womit eine Eisenspitze am Schaft befestigt wird' (gewöhnlich 'Wand oder Zaun von Brettern, Pfahlwerk'). Dem Ahd. fehlt ein entsprechendes *tulli (got. *dulja-), das mit nhd. Thal durch Ablaut zusammenhängen könnte (Tülle eigtl. 'Vertiefung'). Andere halten frz. douille 'kurze Röhre zu einem Stiele' (aus lat. ductile 'Rinne') für die Quelle des mhd. tülle, während frz. tuyau (engl. tewel), span. tudel 'Röhre' gewiß nicht verwandt sind. Doch bleibt die auffällige Doppelbedeutung des mhd. tülle unerklärt.

Tulpe F., älter nhd. Tulipan aus gleichbed. ital. tulipa, tulipano.

-tum Suffix aus mhd. ahd. -tuom: ein Abstraktsuffix, das aus einem selbständigen Wort tuom M. N. 'Verhältnis, Stand, Würde, Zustand' in Zusammensetzungen sich ausgebildet hat. Dies ist eine Abstraktbildung zu nhd. thun. Vgl. das entsprechende engl. Suffix -dom in kingdom. Das Engl. bewahrt das selbständige doom (angls. dôm) 'Urteil, Gericht', wozu auch to deem (angls. dêman) 'urteilen'.

Tümpel M., erst nhd.: md. Form für mhd. tümpfel M. 'tiefe Stelle im fließenden oder stehenden Wasser, Lache, Pfütze', ahd. tumpfilo M. 'Strudel' (woher ital. tonfano 'Strudel' entlehnt): Ableitung aus der nasalierten Wz. germ. dup 'tief sein' (in taufen, tief), welche auch in ndl. dompelen 'untertauchen' (dompelaar 'Tauchervogel') steckt. Vorgerm. dhumb 'tief sein' wird noch durch lit. dumbu 'hohl werden' vorausgesetzt. Vgl. noch Topf.

tünchen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. tünchen, ahd. tunihhôn (meist mit chalche tunihhôn) 'mit Kalk bestreichen'. Dieser Zusatz im Ahd. führt zu der Annahme, tunihhôn sei eigtl. 'bekleiden' nach ahd. tunihha 'Kleid' (aus lat. tunica entlehnt); wir sagen noch jetzt "eine Wand mit Tünche bekleiden". Dazu stimmt dann ital. intonicare 'tünchen, schminken' (intonico, intonicato 'Tünche'). Man beachte, daß lat. tunica, ital. tonica auch 'Hülle' bedeutet. Die Entlehnung des lat.-ital. Wortes fand im Beginn der ahd. Zeit statt; ein früher entlehntes Wort hätte als *zunihha im Ahd. zu erscheinen. Die Entlehnung wird nicht viel später als die von Fenster, Mauer, Kalk stattgefunden haben.

tunken Ztw. aus mhd. tunken, dunken, ahd. tunchôn, dunchôn schw. Ztw. 'eintauchen'; die ahd. Nebenform thunkôn führt auf ein got. *þugkôn, das mit lat. tingere 'benetzen, eintauchen' sowie gr. τέγγω 'erweiche, benetze' verwandt sein muß. Daher kann tunken nicht mit tauchen zusammengehören.

Tüpfel M. 'Punkt': Diminutiv zu älter nhd. Tupf M., das auf mhd. topfe, ahd. topfo 'Punkt' beruht. Got. *duppa (*duppila) fehlen. Vorgeschichte dunkel.

Turm M. aus gleichbed. mhd. turm mit der Nebenform turn (torm : torn) M.; dafür ahd. nur turra und turri, die beide dem gleichbed. lat. turris entsprechen. Das m im Auslaut des mhd. Wortes ist noch unerklärt, ebenso das n von andd. turn, ndl. toren; auch machen angls. tûr, engl. tower neben angls. torr 'Turm' Schwierigkeiten. Vgl. noch frz. tour, ital. torre aus lat. turris.

turnen Ztw., erst nhd.; es begegnet kein zugehöriges Wort im Mhd., das nur die aus dem Frz. entlehnten turnei 'Turnier' und turnieren 'turnieren' kennt. Das nhd. Wort stammt wohl auch aus frz. tourner 'sich drehen, wenden'.

Turteltaube F. aus gleichbed. mhd. turteltûbe (türteltube), ahd. turtul-, turtiltûba F.: in ahd. Zeit (im Anschluß an bibl. Texte) entlehnt und umgebildet aus lat. turtur, woher auch ndl. tortelduif, angls. engl. turtle. Vgl. noch ital. tortora, frz. tourtre, tourtereau.

Tusch M., erst nhd.; junges Schallwort.

Tusche F., erst nhd., nach frz. toucher 'malen, ausführen, Schwärze auftragen'.

tuten Ztw., erst nhd.; junges onomatopoietisches Wort.

Tüttel M. 'Punkt', erst nhd.: ganz verschieden von Titel. Es ist eins mit mhd. tüttel (tütelîn) N. 'Brustwarze', welches Diminutiv zu ahd. tutta, mhd. tutte 'Brustwarze' ist.

Twing M. s. zwingen.

U

übel Adj. aus mhd. übel, ahd. ubil 'schlecht, böse': ein gemeingerm. Adj., dem asächs. ubil, ndl. euvel, angls. yfel, engl. evil, got. ubils, 'schlecht' entspricht. Dazu gehört ahd. uppi (aus germ. ubjo-) 'bösartig, Bösewicht' sowie die Sippe von nhd. üppig. Man vermutet Zusammenhang mit der Präposition über (idg. up-éri), so daß germ. ubilo- aus upélo- eigtl. 'das über die Schranken, Normen Gehende' meinte. Doch läßt sich nichts Sicheres behaupten, da das Wort spezifisch germ. ist.

üben Ztw. aus mhd. üeben, ahd. uoben (aus *ôbjan) schw. Ztw. 'ins Werk setzen, ausüben, verehren', entsprechend asächs. ôbian 'feiern', ndl. oefenen 'ausüben, besorgen', anord. œfa 'üben'. Dazu ahd. uoba 'Feier', uobo 'Landbebauer'. Die in dieser Sippe enthaltene germ. Wz. ôb 'ausüben' scheint urspr gl. bes. vom Feldbau und von religiösen Handlungen gebraucht worden zu sein. Der Lautverschiebung gemäß stimmt dazu die idg. Wz. ŏp, welcher skr. ăpas N. 'Werk' (besonders religiöses) sowie lat. ŏpus N. 'Werk' (dazu ŏperari bes. 'opfern') angehören.

über Präpos. Adv. aus gleichbed. mhd. über; ahd. ubir, ubar ist Präpos., woneben ubiri Adv. Entsprechend asächs. obar, ndl. engl. over, angls. ofer, anord. yfir, got. ufar 'über'. Diesem gemeingerm. Adv.-Präpos. liegt ein gleichbed. idg. upéri zu Grunde, das in skr. upari, gr. ὑπέρ (ὑπείρ), lat. super vorliegt. Dazu gehören noch die Präpositionen auf und ob (ober). Vgl. noch übel.

Überdruß s. verdrießen. — **überflüssig** Adj. aus mhd. übervlüʒʒec 'überfließend, überreichlich, übrig'. — **überhaupt** Adv. aus spät mhd. über houbet 'ohne die Stücke zu zählen, ganz, all' (eigtl. nur vom Kauf; mhd. houbet dient gern zur Bezeichnung gezählter Menschen oder Tiere).

überwinden Ztw. aus mhd. überwinden, ahd. ubarwintan, st. Ztw. 'übertreffen, überwältigen, besiegen'; daneben in gleicher Bedeutung mhd. überwinnen, ahd. ubarwinnan. Während das Simplex ahd. wintan 'drehen, wenden' bedeutet, hat ahd. winnan (vgl. angls. oferwinnan) grade die Bedeutung 'kämpfen, streiten' (vgl. gewinnen), welche in der Zusammensetzung steckt. Das eigtl. wohl nur präsentische t von wintan in dieser Bedeutung ist dasselbe wie in ahd. stantan, swintan (s. stehen, schwinden).

übrig Adj. aus mhd. überic (g) 'übrig bleibend, übermäßig, übertrieben, überflüssig': eine erst mhd. Ableitung aus der Präposition über.

Ufer N. aus gleichbed. mhd. uover N.; dem Ahd. fehlt ein entsprechendes *uofar (got. ôfrs). Vgl. ndl. oever, angls. ôfer (im Engl. ausgestorben; doch ist der Ortsname Windsor gleich angls. Windles ôfer 'Ufer des Windel'). Man hält das westgerm. ôfro- für einen Verwandten des skr. ap 'Wasser' (vgl. wegen der Bedeutungsentwicklung Au) und lat. amnis (für *apnis?) 'Fluß'.

Uhr F., erst nhd., nach dem ndl. uur 'Uhr, Stunde' (schon in mhd. Zeit galt ndrhein. ûr 'Stunde'); entsprechend engl. hour. Zu Grunde liegt das aus lat. hora entsprungene frz. heure; vgl. ital. ora.

Uhu M., erst nhd., ein junges onomatopoietisches Wort, das an mhd. hûwe, ahd. hûwo 'Eule' anknüpfte.

ulken Ztw., erst nhd.; von dunkler Vorgeschichte.

Ulme F. aus mhd. (selten) ulmboum, wofür meist mhd. ahd. ëlmboum M. gilt. Während ulm- eine Herübernahme des lat. ulmus ist, steht das gleichbed. ahd. mhd. ëlm- mit lat. ulmus in vorhistorischem Ablautsverhältnis; ebenso noch anord. almr, engl. elm. Zu dem vorgerm. Stamm el: ol stellt sich noch die Sippe von nhd. Erle (Eller).

um Adv.-Präpos. aus gleichbed. mhd. umbe (ümbe), ahd. umbi. Dies darf nicht unmittelbar dem gr. ἀμφί, skr. abhi 'um' gleichgestellt werden, weil daraus ahd. umb entstanden wäre; ahd. umbi ist vielmehr eine Zusammensetzung dieses *umb mit der Präposition bî 'bei'; ebenso asächs. umbi, angls. ymbe (aber ymb unmittelbar gleich skr. abhi). — **umsonst** Adv. aus gleichbed. mhd. umbe sus; s. sonst.

un- Präfix aus gleichbed. mhd. ahd. un-: ein gemeingerm. und gemeinidg. Nega-

tionspräfix; vgl. asächs. un-, ndl. on-, angls. engl. un-, anord. ó-. Entsprechend gr. ἀ-, lat. in-, skr. zend a-, an-. Mit diesem Präfix hängt die gemeinidg. Negation nĕ 'nicht' (s. nicht) zusammen sowie die Präposition ohne mit ihrer Sippe.

Unbill F., erst nhd., Anlehnung an die Sippe von billig für korrektes nhd. Unbilde F., mhd. unbilde N. 'Unrecht, Ungeziemendes', welches eigtl. Abstraktum zu mhd. (selten) unbil (neben gewöhnlichem unbillich) Adj. 'ungemäß, ungerecht' ist. Unmittelbarer historischer Zusammenhang mit Bild ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Vgl. billig und bes. Weichbild.

und Konjunkt. aus mhd. unt, unde, ahd. unta, unti (inti, enti); entsprechend asächs. endi, ndl. en, angls. engl. and 'und'. Vorgeschichte dunkel; Zusammenhang mit lat. et kaum möglich.

Unflat M. aus mhd. un-vlât M. N. F. 'Unreinlichkeit, Unsauberkeit', woneben nhd. unflätig Adj. aus mhd. unvlætic 'unrein, unsauber'. Das ahd. *flât 'Schönheit' begegnet nur in weiblichen Eigennamen (Sigi-, Muot-, Hruodflât). Die Vorgeschichte des ahd. *flât (got. flêd, angls. flæd in Eigennamen) ist dunkel. — **ungefähr** s. ohngefähr.

ungeheuer Adj. aus mhd. ungehiure, ahd. ungihiuri 'unheimlich, schrecklich'; daneben Ungeheuer N. aus mhd. ungehiure 'Waldmann, Drache, gespenstisches Wesen', ahd. ungihiuri 'Ungeheuer'; s. geheuer. — **ungeschlacht** s. geschlacht.

ungestüm Adj. aus mhd. ungestüeme, ahd. ungistuomi (unstuom) Adj. 'stürmisch, ungestüm'; die nicht negierte Form des Adj. ist im Ahd. Mhd. höchst selten gewesen. Zu Grunde liegt eine Verbalwz. stam in mhd. stemen (nhd. stemmen aus *stamjan) 'Einhalt thun', die auch in nhd. stammeln steckt. — **Ungetüm** N., erst früh nhd.; den älteren Perioden fremd. Vorgeschichte dunkel.

Ungeziefer N. aus gleichbedeut. spät mhd. ungezibere, unzifer N.: eigtl. 'unreines, nicht zum Opfern geeignetes Tier'. Zu Grunde liegt nämlich ahd. zëbar 'Opfertier', das mit angls. tifer, anord. tafn 'Opfertier' zusammengehört. Daß hiermit wesentlich 'Großvieh' gemeint war und daß im Altgerm. das Wort ein weites Gebiet einnahm, ergiebt sich aus der entlehnten roman. Sippe; vgl. afrz. toivre 'Vieh', portug. zebro 'Ochse, Kuh'. Außerhalb des Germ. gilt als urverwandt lat. dapes 'Opfermahl'.

Unke F., erst nhd.; dafür mhd. ûche (ahd. ûhha) F. 'Kröte' neben mhd. ahd. unc M. 'Schlange'. Wahrscheinlich beruht das nhd. Wort auf Mischung der beiden älteren.

unlängst Adv. aus mhd. unlanges (unlange) 'kurze Zeit' mit angetretenem t wie in Obst, Axt.

Unrat M. aus mhd. ahd. unrât M. 'Hilflosigkeit, Mangel, Not, unnützes Zeug': zu Rat.

uns Pron. aus gleichbed. mhd. ahd. uns; in derselben Gestalt gemeingerm. zur Ergänzung der Deklination von wir. Vgl. ndl. ons, engl. us, got. uns. Zusammenhang dieses uns (aus ns) mit lat. nos (nos-ter), gr. ἡμεῖς (für *ἀσμεῖς), skr. nas 'uns' steht fest; vgl. wir. — Dazu unser als Possess.-Pron. aus mhd. unser, ahd. unsêr. Die genauere Geschichte des Pronominalstammes gehört in die Grammatik.

Unschlitt, Inschlitt (Inselt) N. 'Talg zu Lichtern' aus mhd. unslit (unselt), inslit (inselt) N. 'Talg', wozu das Mhd. eine Fülle von Nebenformen liefert; vgl. ahd. unslit 'Fett, Talg' (angls. unslid resp. unflid 'Fett, Talg' sind unsicher). Eine sichere Ableitung des Wortes fehlt, da die älteren Formen unbekannt sind; man denkt meist an die germ. Wz. slîd 'gleiten, schlüpfrig sein' in Schlitten.

unten Adv. aus gleichbed. mhd. unden, ahd. untanân. Dazu **unter** Präpos.-Adv. aus mhd. ahd. unter, under, ahd. untar (Präpos.; aber untari Adv.); entsprechend got. asächs. undar, ndl. onder, angls. engl. under. Die zu Grunde liegende idg. Präpos. ndhér steckt noch in lat. infra (vgl. inferior) und skr. adhas 'unten' (adhara 'der untere').

Unterschleif M., erst nhd., zu mhd. undersliufære 'Betrüger'; vgl. mhd. undersliefen 'betrügen, hintergehen', underslouf 'geheimer Aufenthalt'.

unterthan Adj. aus gleichbedeut. mhd. undertân, ahd. untartân: eigtl. Partiz. zu mhd. undertuon, ahd. untartuon 'unterjochen, unterwerfen'. S. thun.

unterwegen, unterwegs Adv. aus mhd. under wëgen 'auf dem Wege, weg'.

unwirsch Adj. aus mhd. (selten) unwirs für gewöhnliches unwirdesch 'unwürdig, verächtlich, unwillig, zornig'; vgl. mhd. unwërt 'verachtet, unangemessen, unlieb': zu wert; s. auch wirsch.

Unze F. aus mhd. unze F. 'Gewicht' nach lat. uncia.

üppig Adj. aus mhd. üppic (g), ahd. uppîg 'überflüssig, unnütz, nichtig, leichtfertig, übermütig': Zusammenhang des spezifisch hd. Wortes mit ahd. uppi 'bösartig, Bösewicht' sowie mit den Sippen von übel und über s. unter übel.

Ur s. Auer-.

ur- Präf. aus mhd. ahd. ur-: eine betonte Präfixform, woneben er- (mhd. er-, ahd. ir-) die unbetonte ist. Im Ahd. begegnet ur 'aus' auch als Präpos. Das Präfix bedeutet 'aus, ursprünglich, anfänglich'. Das Got. hat dafür us (uz), das in den übrigen idg. Sprachen keine sicheren Verwandten hat.

Urahn M. aus mhd. urane s. Ahn. — **uralt** Adj. aus mhd. ahd. uralt 'sehr alt': zu alt. — **Urbar** N. aus mhd. urbor, urbar F. N. 'Zinsgut, Rente, Einkünfte'; eigtl. wohl 'Steuer, Ertrag, Zins' (vgl. got. gabaúr 'Steuer'); dazu urbar Adj. eigtl. 'zinstragend, rentabel' (erst nhd.). — **Urfehde** F. 'Verzicht auf Rache für erlittene Feindschaft' aus gleichbed. mhd. urvêhede (urvêhe) F.; s. Fehde. — **Urheber** M. 'Verursacher', erst nhd. Ableitung zu mhd. urhap (b) M. 'Anfang, Ursache, Ursprung' (zu heben).

Urkunde F. aus mhd. urkunde (urkünde) N. F. 'Zeugnis, Beweis, Urkunde', ahd. urchundî F. 'Zeugnis': zu erkennen (eigtl. also 'Erkenntnis'). — **Urlaub** M. aus mhd. ahd. úrloup (b) M. N. 'Erlaubnis': Abstraktum zu erlauben, mhd. erlouben, ahd. irloubôn. — **Ursache** F. aus mhd. ursache. — **Ursprung** M. aus mhd. úrsprunc, úrsprinc (g), ahd. úrspring M. N. 'Quelle': zu springen (erspringen). — **Urtel**, **Urteil** N. aus mhd. urteil, urteile F. N. 'richterliche Entscheidung': zu erteilen (eigtl. 'was erteilt wird'); vgl. ndl. oordeel, angls. ordâl 'Urteil' (woraus frz. ordalie 'Gottesurteil', mlat. ordalium).

uzen Ztw., erst nhd.; Ableitung aus dem Eigennamen Utz, der Kurzform von Ulrich; vgl. hänseln.

V

Vater M. aus gleichbed. mhd. vater, ahd. fatar: in gleicher Bedeutung ein gemeingerm. und idg. Wort; vgl. got. (selten) fadar (wofür meist atta), angls. fæder, engl. father, ndl. vader, vaar, asächs. fadar. Gemeingerm. fadêr aus idg. patér; vgl. lat. pater, gr. πατήρ, skr. pitṛ (für patṛ) 'Vater'. Man leitet das idg. pa-tér von der skr. Wz. pâ 'hüten, schützen' ab, so daß Vater eigtl. 'Beschützer' wäre. Ein engl. Prediger des 12. Jahrhunderts verknüpfte das Wort in ähnlicher Weise mit angls. fêdan, engl. to feed (s. füttern); also Vater eigtl. 'Ernährer'. Beide Deutungen sind historisch nicht sicher, da dem idg. pa-tér wahrscheinlich ein Naturlaut (vgl. gr. dial. πᾶ 'Vater', πάππα) zu Grunde liegt; vgl. Mutter, Bruder, Schwester. Eine Ableitung zu Vater s. unter Vetter.

Veilchen N., Diminutiv zu älter nhd. Veil aus mhd. vîel, älter vîol M., vîole F.; in früh mhd. Zeit entlehnt aus lat. viola (mit v gleich f wie in Vers, Käfig, Brief, Vogt). Vgl. ital. viola, Diminutiv violetta, frz. violette; dazu ndl. viool, engl. violet.

Veitsbohne F., erst nhd.: sie hat den Namen, weil sie um den Tag des hlg. Veit (15. Juni) zu blühen beginnt; **Veitstanz**, mlat. chorea sancti Viti (erst nhd.), weil der hlg. Veit dabei als Helfer angerufen wurde.

ver- Präf. in den mannigfaltigsten Bedeutungen aus mhd. ver-, ahd. fir- (far-), die wahrscheinlich aus mehreren andern tonlosen Formen zusammengefallen sind; vgl. got. faír-, fra-, faúr- als unbetonte Präfixe (vgl. auch fressen), welche im Ahd. zu fir- (far-) werden mußten. Den got. faír, fra, faur scheinen der Reihe nach die gr. περί, πρό, παρά zu entsprechen, ohne daß sich die Bedeutungen genau verfolgen ließen. Vgl. skr. pári 'um', párâ 'weg', purâ 'vor', prá 'vor, fort'. — Die meisten Zusammensetzungen mit ver- (engl. for-) beruhen auf got. fra-, dessen Bedeutungen die des 'Entgegengesetzten, Verschlechterten, Veränderns' sind.

verblüffen Ztw., erst nhd., nach ndl. verbluffen 'betäuben, entmutigen'. Vorgeschichte dunkel. — **verbrämen** Ztw. zu spät mhd. brëm, verbrëmen N. 'Verbrämung',

älter nhd. Brame 'Rand, Waldrand', engl. brim (angls. brimme) 'Rand'.

verdammen Ztw. aus gleichbed. mhd. verdamnen, ahd. firdamnôn: in ahd. Zeit mit der christlichen Terminologie entlehnt aus lat. damnâre (vgl. frz. damner, ital. dannare) mit dem Präfix ver-, das die Wendung zum Schlechten andeuten soll. — **verdauen** aus gleichbed. mhd. verdöuwen (verdöun), verdouwen, woneben auch einfaches döuwen, douwen, ahd. douwen (dewen), firdouwen 'verdauen'; vgl. ndl. verduwen. Das vorauszusetzende germ. þaujan 'verdauen' kann wohl mit tauen (eigtl. 'sich auflösen') zusammenhängen. — **verderben** st. Ztw. aus mhd. verdërben st. Ztw. 'zu nichte werden, umkommen, sterben', womit im Nhd. sich das zugehörige Kausativum mhd. verderben 'zu Grunde richten, töten' mischte. Ein ahd. *dërban, got. *þaírban st. Ztw. 'umkommen, sterben' fehlt. Die Bedeutung der mhd. Worte empfiehlt Zusammenhang mit sterben, so daß idg. terbh : sterbh (vgl. Stier, 2. Drossel) als Doppelwurzel anzunehmen ist; dann kann derb mit seiner abweichenden Bedeutung ebensowenig verwandt sein wie dürfen. Verderben N. aus mhd. verdërben N., eigtl. der substantivierte Infinitiv. — **verdrießen** Ztw. aus mhd. verdriezen st. Ztw. 'Überdruß oder Langweile erregen'; daneben das gleichbed. mhd. be-, erdriezen aus ahd. bi-, irdriozan st. Ztw. Vgl. got. urþriutan 'belästigen, schmähen', angls. þreatian (engl. to threat) 'drohen' neben â-þreotan 'sich ekeln', ndl. droten 'drohen' neben verdrieten 'verdrießen', anord. þrjóta 'mangeln, mißlingen' (þrot 'Mangel', þraut 'Mühsal'). Die reiche Bedeutungsentfaltung der st. Verbalwz. germ. þrût erschwert es, außerhalb sichere Verwandte zu finden; auf eine idg. Wz. trûd weisen abulg. trudŭ 'Mühsal', truzdą 'quälen', lat. trûdo 'dränge, stoße'. Für nhd. Verdruß M. gilt mhd. meist urdruz, urdrütze, verdriez. — **verdutzt** aus mhd. vertuzt: Partiz. zu mhd. vertutzen, vertuzzen 'betäubt werden, verstummen'; weitere Vorgeschichte dunkel; s. vertuschen.

vergällen Ztw. aus mhd. vergellen schw. Ztw. 'bitter wie Galle machen, verbittern': zu Galle. — **verganten** s. Gant. — **vergattern** Ztw. aus spät mhd. (ndrh.) vergatern 'versammeln': ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. vergaderen, wozu die unter Gatte besprochene Sippe von engl. to gather. — **vergebens** Adv. aus mhd. vergëbene (-gëbenes) 'schenkweise, umsonst': zu dem als Adj. gebrauchten Partiz. vergëben (ahd. firgëban) 'unnütz, vergeblich', eigtl. 'verschenkt'. — **vergessen** Ztw. aus gleichbed. mhd. vergëzzen, ahd. firgëzzan st. Ztw.: ein westgerm. Wort; vgl. ndl. vergeten, angls. forgitan, engl. to forget 'vergessen'. Daneben noch ahd. irgëzzan, mhd. ergëzzen in gleicher Bedeutung. Das zusammengesetzte Ztw. ist der letzte Rest einer st. Verbalwz. get 'erlangen, erreichen', woraus engl. to get stammt; vgl. got. bigitan 'finden', anord. geta 'erlangen, erreichen'. Außerhalb des Germ. gehört dazu lat. prae-hendere 'fassen', gr. χανδάνω (idg. Wz. ghed : ghend). Vergessen ist daher eigtl. 'aus dem Bereich, aus dem Besitz verlieren'. — **vergeuden** Ztw. aus mhd. giuden (übergiuden) schw. Ztw. 'prahlen, groß thun, prahlerisch verschwenden'; dem Ahd. ist das Wort fremd. Got. *giwiþa könnte auf ahd. gëwôn 'den Mund aufsperren' (s. gähnen) weisen. — **Vergnügen** N., erst früh nhd., aus spät mhd. vernüegen und genüegen 'zufriedenstellen'.

verheeren Ztw. aus gleichbed. mhd. verhern (verhergen), ahd. firherjôn; eigtl. 'mit Krieg verderben'. S. Heer.

verlangen Ztw. zu mhd. (selten) verlangen 'sehnlichst begehren', wofür meist mhd. belangen 'gelüsten, begehren'. Asächs. langôn, ndl. verlangen, angls. longian, engl. to long 'verlangen' zeigen die Übereinstimmung der germ. Sprachen. Man faßt sie meist als alte Ableitung zu lang, wobei die Bedeutung auffällt; eher dürfte man die Sippe von gelingen vergleichen, deren Grundbedeutung 'streben' ist. — **verletzen** Ztw. aus mhd. verletzen 'hemmen, schädigen, verwunden': zu letzen. — **verleumden** Ztw. aus mhd. verliumden s. Leumund. — **verlieren** Ztw. aus gleichbed. mhd. verliesen, ahd. verliosan: ein gemeingerm. st. Ztw., welchem got. fraliusan, angls. forleosan, ndl. forliezen in gleicher Bedeutung entsprechen. Der germ. Wz. lus, zu der noch los und lösen gehören, stehen die auf ein idg. lŭ weisenden gr. λύω 'löse' (ἀλεύω 'meide, entferne'?) und lat. solvo (Partiz. so-lû-tus) 'löse' (skr. lû 'zerreißen') nahe. Auch got. luns 'Lösegeld' weist auf Wz. lŭ. — **Verlies** N., erst nhd., eigtl.

'Ort wo man verloren ist' (vgl. mhd. verliesen 'töten')? — **verloben** Ztw. aus gleichbed. mhd. verloben; eigtl. 'versprechen', wie auch mhd. geloben in gleicher Bedeutung vorkommt; s. geloben und Lob. — **Verlust** M. aus gleichbed. mhd. verlust, ahd. virlust F.: Verbalabstraktum zu verlieren (vgl. Frost neben frieren).

vermählen Ztw. aus spät mhd. vermehelen, wofür gewöhnlich mhd. mehelen, mahelen, eigtl. 'jem. als Gemahlin einem Manne geben', auch 'sich eine Gemahlin nehmen', woraus dann allgemein 'vermählen, verloben'. Man legt meist das unter Mahl und Gemahl besprochene ahd. mahal 'Gerichtsstätte' zu Grunde; besser geht man von den gleichbed. mhd. gemahelen, ahd. gimahalen aus, welche Ableitungen aus ahd. gimahala 'Gemahlin' sind. Die weitere Vorgeschichte s. unter Gemahl. — **vermessen** Adj. aus mhd. vermëʒʒen, ahd. firmëʒʒan 'verwegen, kühn': Partiz. zu mhd. vermëʒʒan, ahd. firmëʒʒan refl. 'das Maß seiner Kraft zu hoch anschlagen, sich überschätzen'. — **Vermögen** N. aus mhd. vermügen N. 'Kraft, Macht, Fähigkeit': substantivierter Infin. zu mhd. vermügen, vermugen 'im Stande sein, Kraft haben', ahd. furimugan: zu mögen, Macht. Die erst früh nhd. Präpos. vermöge beruht auf mhd. vermüge F. 'Macht, Kraft' und zeigt ähnliche Entwicklung wie kraft.

vernichten Ztw. aus mhd. vernihten 'zu nichte machen, für nichts achten': zu nicht. — **Vernunft** F. aus mhd. vernunft, ahd. firnunft F. 'Thätigkeit des Vernehmens, sinnliche Wahrnehmung, Verständnis, Einsicht, Verstand': Abstraktum zu vernehmen, mhd. vernëmen, ahd. firnëman 'vernehmen, hören, erfahren, erfassen, begreifen, verstehen'. Diesen übertragenen Bedeutungen liegt etwa die von got. franiman 'in Besitz nehmen, ergreifen' zu Grunde; wegen ähnlicher Entwickelung s. vergessen (mit verschiedener Bedeutung des Präfixes); begreifen hat ähnliche Übertragung erfahren.

verplämpern Ztw., erst nhd., eigtl. ndd.; Vorgeschichte dunkel. — **verpönen** Ztw., erst nhd., nach lat. poena (woraus auch Pein).

verquicken Ztw., erst nhd., eigtl. wohl 'mit Quecksilber vereinigen'; zu Quecksilber (s. auch erquicken). — **verquisten** Ztw., erst nhd., nach ndl. kwisten, verkwisten 'vergeuden, verschwenden'; vgl. got. fraquistjan 'verderben, vernichten' (usquistjan 'töten'). Vorgeschichte dunkel.

verraten Ztw. aus gleichbed. mhd. verrâten, ahd. firrâtan: eigtl. 'durch falschen Rat irre leiten'. — **verrecken** Ztw. aus mhd. (selten) verrecken 'die Glieder starr ausreckend verenden': zu recken. — **verrucht** Adj. aus mhd. verruochet 'achtlos, sorglos': zu mhd. verruochen 'nicht achten, vergessen'. Die Bedeutung des nhd. Adj. steht wie die des verwandten ruchlos unter dem Einfluß von anrüchig, berüchtigt, Gerücht, ruchbar. — **verrückt** Adj. erst nhd.; zu mhd. verrücken 'von der Stelle rücken, verwirren, aus der Fassung bringen'.

Vers M. aus gleichbed. mhd. ahd. vërs, fërs M. N., das während der ahd. Zeit (schon im 9. Jahrh.) etwa gleichzeitig mit Schule, Meister aus dem lat. versus übernommen wurde; vgl. Käfig, Brief, Vesper wegen der Vertretung des lat. v durch hd. f (vgl. angls. fers, ndl. vers).

verschieden Adj., erst nhd., nicht zu verscheiden, das schon im Mhd. (verscheiden) bes. 'sterben' bedeutet, sondern ein ndd. Wort: vgl. ndl. verscheiden (dafür mhd. underscheiden). — **verschlagen** Adj., eigtl. Partizip zu mhd. verslahen, das auch 'betrügen' meint. — **verschmitzt** Adj. s. schmitzen. — **verschroben** Adj., eigtl. 'verkehrt geschraubt': unorganisches Partiz. zu schrauben; s. Schraube. — **verschwenden** Ztw. aus mhd. verswenden 'zerbrechen, vernichten, verzehren', das als Faktitivum zu mhd. verswinden, nhd. verschwinden eigtl. 'machen, daß etw. verschwindet' bedeutet.

versehren Ztw. aus gleichbed. mhd. sêren, eigtl. 'Schmerz verursachen': zu mhd. ahd. sêr 'Schmerz'; s. sehr. — **versiegen** Ztw., erst nhd., zu mhd. sîgen, ahd. sîgan st. Ztw. 'fallen, sinken, fließen, tröpfeln' (s. seihen, sickern); versiegen eigtl. 'ausfließen, verfließen'. — **versöhnen** Ztw. aus gleichbed. mhd. versüenen: zu Sühne.

Verstand M. aus mhd. verstant (d), welches sehr selten (nur als 'Verständigung') gebraucht wird; vgl. mhd. verstantnisse 'Verständnis, Einsicht, Verstand', wozu mhd. verstendic 'verständig'. Auch im Ahd. gilt meist firstantnissi. Dazu verstehen aus mhd. verstân, ahd. firstân (firstantan) 'wahrnehmen, einsehen, merken, verstehen';

vgl. ndl. verstaan, angls. forstandan (dafür engl. to understand). Wie die Bedeutung sich aus der Wz. von stehen ableiten läßt, ist nicht klar; man erinnert meist an gr. *ἐπίσταμαι* 'verstehen' neben Wz. *στα* 'stehen'. — **verstümmeln** aus spät mhd. verstümbelen; s. Stummel.

verteidigen Ztw. aus gleichbed. spät mhd. verteidingen, vertagedingen (dafür gewöhnlich tagedingen) schw. Ztw., das meist 'vor Gericht verhandeln, durch Übereinkunft festsetzen und ausgleichen' bedeutet: zu mhd. tagedinc, teidinc (g) 'auf einen Termin anberaumte Gerichtsverhandlung, Gerichtstag, Verhandlung, Versammlung' (zu der Bedeutung 'Geschwätz, Gerede' vgl. Teiding). Ahd. tagading 'Gerichtstermin, Verhandlung' beruht auf tag im Sinne von 'Termin' und ding 'Gerichtsverhandlung'. Vgl. ndl. verdedigen.

vertrackt Adj., eigtl. Partiz. zu vertrecken 'verwirren'. — **vertragen** Ztw. aus mhd. vertragen st. Ztw. 'ertragen, erdulden, Nachsicht haben'; daher spät mhd. vertrac, nhd. Vertrag M. — **vertuschen** Ztw. aus mhd. vertuschen 'bedecken, verbergen, verheimlichen, zum Schweigen bringen' (dazu verdutzt eigtl. 'betäubt'?); Vorgeschichte dunkel.

verwahrlost Adj., eigtl. Partiz. zu mhd. verwarlôsen 'unachtsam behandeln', das auf ahd. waralôs 'achtlos' beruht (mhd. warlœse 'Achtlosigkeit'); vgl. wahrnehmen wegen des ersten Teiles der Zusammensetzung. — **verwandt** Adj. aus gleichbed. spät mhd. (selten) verwant, das Partiz. zu mhd. verwenden (in der seltenen Bedeutung 'verheiraten') ist; für verwandt sagte man gewöhnlich mhd. sippe (ahd. sippi) Adj.; vgl. auch mhd. ahd. mâc M. 'Verwandter'. — **verwegen** Adj. aus mhd. verwëgen 'frisch entschlossen', das Partiz. zu verwëgen 'sich frisch entschließen' ist.

Verweis M. aus spät mhd. verwiz M. 'strafender Tadel': zu verweisen aus mhd. verwizen, ahd. firwizan st. Ztw. 'tadelnd vorwerfen'; vgl. ndl. verwijt N. 'Verweis' und verwijten 'vorwerfen', got. fraweitan 'rächen'. Daß auch dem einfachen Stamme die Bedeutung 'strafen' zukam, lehrt asächs. wîti, ahd. wizzi (wîzzi), mhd. wîze (wîtze) N. 'Strafe, Höllenstrafe'. Die germ. Wz. wît 'strafen' beruht auf der gemeinidg Wz. wid 'sehen', die in lat. videre, gr. *ἰδεῖν* vorliegt (weitere Verwandte dieser Wz. s. unter wissen); vgl. got. fairweitjan 'umherspähen' und witan 'beobachten'. Wegen der Bedeutungsentwicklung erinnert man an lat. animadvertere 'wahrnehmen, strafen'. Verweis hängt demnach nicht unmittelbar mit weisen zusammen; zu letzterem gehört verweisen 'irre weisen'. — **verwesen** Ztw. aus mhd. verwësen (ahd. *firwësan) st. Ztw. 'zu nichte werden, vergehen, verderben (trans.)'; vgl. got. frawisan 'verbrauchen, verschwenden' (beachte frawairþan 'zu nichte werden'). So klar hiernach auch Zusammenhang mit Wesen (Wz. wës 'sein') scheint, so legen ahd. wësanên 'trocken, faul werden', anord. visinn 'verwelkt', angls. weornian 'verderben' die Annahme einer germ. idg. Wz. wîs 'verwesen' nahe, aus welcher gr. *ἰός*, lat. virus (für *visus), skr. viṣa 'Gift' geflossen sind. — **Verweser** M. 'Verwalter' kann natürlich nicht dem vorigen Wort entstammen; es gehört zu mhd. verwësen 'verwalten, versehen, sorgen für'; got. *faúrawisan 'verwalten' erinnert an got. faúragaggja 'Verwalter' (eigtl. 'Vorgänger'): also das verber beiden mhd. verwësen ist verschiedenen Ursprungs.

verwichen Partiz. zu verweichen. — **verwirren** s. wirr. — **verwittern** Ztw., erst nhd.; aus mhd. witeren 'Wetter sein' läßt sich die Bedeutung kaum erklären, wenn auch unser Sprachgefühl Wetter für verwandt hält. Wahrscheinlich ist engl. to wither (aus angls. wederian?) 'welken, schwinden' dasselbe Wort.

verzeihen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. verzîhen, das meist 'versagen, abschlagen', dann 'auf etw. verzichten, aufgeben' bedeutet; dazu Verzicht, verzichten.

Vesper F. aus gleichbed. mhd. vësper, ahd. vëspera F., welches mit dem Klosterwesen — vgl. das gleichzeitige None — aus lat. vespera überkommen ist (woher auch ital. vespro, frz. vêpre). Urverwandtschaft des lat. mit dem ahd. Worte ist undenkbar, weil die Entsprechung von lat. v gleich ahd. v (f) nur in ahd. Lehnworten auftritt (s. Vogt, Käfig).

Vettel F. aus spät mhd. vëtel F., nach gleichbed. lat. vetula.

Vetter M. aus mhd. veter, vetere M. 'Vatersbruder, Brudersohn', ahd. fetiro, faterro, fatureo M. 'Oheim'; wegen des Bedeutungswechsels vgl. Neffe, Oheim. Daß 'Vatersbruder' die ältere Bedeutung

ist, ergiebt außer dem deutlichen Zusammenhang mit Vater noch angls. fædera 'Oheim' (daneben fadu 'Tante') sowie die außergerm. Entsprechungen, die auf ein idg. patrwyo- 'Oheim väterlicherseits' weisen. Vgl. lat. patruus, gr. πάτρως (aus *πάτρωος), skr. pitrwya 'Vatersbruder'. Dial. hat Vetter, vielleicht im Anschluß an Gevatter, die Bedeutung von Pfetter (mhd. pfetter, ital. patrino s. unter Pate) übernommen.

Vieh N. aus gleichbedeut. mhd. vihe (mit der dial. Nebenform vich, nhd. Viech), vëhe, ahd. fihu, fëhu N.: ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort; vgl. got. faihu, angls. feoh, ndl. vee 'Vieh'. In gleicher Bedeutung stehen, ein idg. peku- 'Vieh' erweisend, ihnen zur Seite skr. paçu, lat. pecu, pecus. Wahrscheinlich war hiermit ursprgl. das dem Menschen nützliche Heerdenvieh (doch vgl. auch Mann) gemeint, wie skr. paçu bes. 'Viehherde' und lat. pecus bes. 'Kleinvieh, Schaf' meint. Daher ist es auch erklärlich, wenn das Wort auf mehreren Sprachgebieten in die Bedeutungen 'Habe, Besitz, Geld' übergehen konnte (wegen Tauschhandels vgl. auch Schatz); vgl. lat. pecûlium 'Vermögen', pecûnia 'Vermögen, Geld', got. faihu 'Geld', angls. feoh 'Vieh, Geld', engl. fee 'Lohn, Trinkgeld'.

viel Adv. Adj. aus gleichbedeut. mhd. vil, vile, ahd. filu Adj. Adv.: eigtl. Neutr. eines urgerm. Adj. felu-, von welchem aber die altgerm. Dialekte bereits nur spärliche Reste bewahrt haben. Vgl. got. filu (dazu Gen. filaus 'um vieles' adverbial), angls. feolu (feala), ndl. veel, asächs. filu 'viel'. Jenem germ. Adj. felu- liegt ein gemeinidg. Adj. pélu- (polú-) zu Grunde, aus dem auch skr. purú, apers. paru, gr. πολύ-, altir. il 'viel' hervorgegangen sind. Die Wz. dieser Sippe ist dieselbe wie in voll; s. dies. An dem Untergang des alten Adj. felu- war bes. die Sippe von mancher (got. manags) schuld; doch zeigen auch die übrigen idg. Sprachen einen sehr beschränkten Gebrauch des Adj. — **Vielfraß** M., erst nhd., volksetymologische Umbildung des nord. fjallfress M. 'Bergbär'. — **vielleicht** aus mhd. vil lîhte eigtl. 'sehr leicht', dann 'wahrscheinlich', zuletzt 'vielleicht'.

vier Num. aus gleichbed. mhd. vier, ahd. fior; entsprechend asächs. fiwar, ndl. vier, angls. feower, engl. four; das daneben erscheinende angls. fyðer- (in Zusammensetzungen) weist mit gleichbed. got. fidwôr (fidur-) auf eine Grundform petwor : petur für qetwor : qetur. Letztere Formen zeigen den Zusammenhang des germ. vier mit lat. quattuor, gr. τέσσαρες (πίσυρες), skr. catur, abulg. četyri 'vier'. Auf das gemeinidg. qetur-, ktru- scheint auch nhd. Raute (aus hrûdô- gleich ktrû-tâ; eigtl. 'Vierheit') zu deuten. — Viertel; s. Teil wegen des Suffixes.

Visier N., während des 15. Jahrhunderts entlehnt aus ital. visiera, frz. visière 'Helmgitter'.

Vizdom M. aus mhd. viztuom M. 'Statthalter, Verwalter'; nach mlat. vicedominus, woher auch frz. vidame.

Vließ s. Flies.

Vogel M. aus gleichbed. mhd. vogel, ahd. fogal M.: eine gemeingerm. Bezeichnung; vgl. got. fugls, angls. fugol, engl. fowl, ndl. vogel, asächs. fugal M. 'Vogel'. Für dieses spezifisch germ. Wort fehlen genaue Entsprechungen außerhalb. Man hat nicht ohne Grund (vgl. Bier) an Ableitung des germ. fugla- aus Wz. flug 'fliegen' gedacht, wobei man an Geflügel (aber dafür mhd. gevügele) als Kollektivum zu Vogel erinnert. Andre ziehen Zusammenhang mit Fuchs vor, das man als 'Geschwänzter' faßt. Eine dem lat. avis, skr. vi 'Vogel' entsprechende Bezeichnung kennt das Germ. nicht.

Vogt M. aus mhd. vogt, voget, ahd. fógat (und fogât) M.; aus mlat. vocâtus mit der Aussprache des lat. v als f wie in Vers, Vesper (vgl. Käfig); dies für advocatus (woraus ahd. pfogât); vgl. frz. avoué 'Schirmvogt einer Kirche, Sachwalter'. Mlat. advocatus bedeutete eigtl. 'Rechtsbeistand', woraus sich dann die Bedeutung 'Vormund' (mhd. nhd. dial.) entwickelte sowie die von 'Schutzpatron, Schutzherr'; weiterhin bedeutet mhd. vogel noch 'den Schutzherrn der röm. Kirche, König oder Kaiser von Rom, König und Fürst überhaupt', auch 'Statthalter, Gerichtsbeamter'.

Volk N. aus gleichbed. mhd. volc (k), ahd. folc N. (selten M.) 'Leute, Volk, Schaar, Heereshaufe'; entsprechend asächs. folk, ndl. volk, angls. folc, engl. folk; anord. fólk 'Leute, Heereshaufe, Heeresabteilung'. Das letztere scheint die Grundbedeutung der Sippe zu sein, aus welcher

lit. pulkas 'Haufen, Menge', abulg. plŭkŭ 'Kriegsschaar' entlehnt ist. Auch das Umgekehrte wäre jedoch denkbar, da sich innerhalb der germ. und idg. Sprachen keine weiteren Beziehungen aufweisen lassen (Zusammenhang mit lat. vulgus ist undenkbar; auch folgen ist wohl besser fern zu halten).

voll Adj. aus gleichbed. mhd. vol (ll), ahd. fol (ll): ein gemeingerm. Adj., dem got. fulls, angls. engl. full, ndl. vol, asächs. full in gleicher Bedeutung entsprechen. Dazu als Ableitung füllen (s. dies). Auch die übrigen idg. Sprachen bewahren ein entsprechendes plno- (ln wird germ. ll); vgl. skr. pûrṇa, zend parena, lit. pilnas, abulg. plŭnŭ, altir. lán (für plāno-), lat. plênus 'voll'. Das lat. Adj. ist deutlich altes Partiz. auf no- zu Wz. plê 'füllen' (lat. complêre, implêre; vgl. gr. πίμπλημι aus Wz. πλη), welche im Skr. als pur, prâ 'füllen' erscheint. Zur gleichen Wz. pel gehört die Sippe von viel. — **vollkommen** Adj. aus mhd. volkumen 'ausgebildet, ausgewachsen, vollständig': eigtl. Partiz. zu mhd. volkumen 'zum Ziele, zu Ende kommen'.

von Präpos. aus mhd. von, vone (dial. van), ahd. fona (fana) 'von'; entsprechend asächs. fon, fan, fana 'von', ndl. van. Man faßt das zu Grunde liegende vorgerm. pana mit Recht als eine Erweiterung des apokopierten idg. apo, das unter ab besprochen ist.

vor Adv. Präpos. aus mhd. vor, vore, ahd. fora; entsprechend got. faúr und faúra 'vor', asächs. for, fora, ndl. vor, angls. engl. for. Außerhalb des Germ. entspricht skr. purâ und purás 'vor' neben pra, gr. πάρος neben πρό; weiterhin sind für sowie lat. pro verwandt.

vorder Adj. aus mhd. vorder, ahd. fordar Adj. 'voranstehend, früher, vorder': ein alter Komparativ mit dem Suffix idg. tero- (gr. -τερο-; vgl. ander aus anþero-). Ein got. *faúrþara- fehlt; Zusammenhang mit der Stammsilbe des got. faúra (s. vor) ist augenscheinlich; vgl. skr. pûrva 'voran seiend, früher' neben purás, purâ 'vor'. Dazu gehören noch Fürst, fordern, fördern (vgl. auch Altvordern).

vorhanden Adv. aus vor Handen 'vor den Händen' entstanden; vgl. abhanden (und behende). — **Vormund** M. aus mhd. vormunt (d), auch vormunde, vormünde M. 'Fürsprecher, Beschützer, Vormund', ahd. foramunto M. 'Fürsprecher': zu 2. Mund, wo ein anderes gleichbed. Wort angeführt ist (vgl. auch Vogt).

vorn Adv. aus gleichbed. mhd. vorn, vorne (vornen, vornân) 'vorn, vor' (wesentl. räumlich); im Ahd. begegnet nur forna dial. als gleichbedeut. Raumadverb; es ist Ableitung aus dem in vor und für steckenden germ. for-.

vornehm Adj. aus mhd. vürnæme 'vorzüglich, ausgezeichnet'; vgl. angenehm.

W

Waare s. Ware.

Wabe F. aus mhd. wabe M. F. (waben M.), ahd. waba F. (wabo M.) 'Honigwabe', eigtl. wohl 'Gewebe': zu weben. Zusammenhang mit lat. fāvus ist kaum möglich. Dazu auch Waffel.

wabern Ztw. nach mhd. wabern 'in Bewegung sein, sich hin- und herbewegen'; vgl. anord. vafra 'sich hin- und herbewegen'. — Waberlohe F. nach anord. vafrlogi 'flackernde Flamme'.

wach Adj., ein merkwürdig spätes, erst im vorigen Jahrh. aufgekommenes Wort, das den ältern Perioden und Dialekten ganz fehlt (dafür mhd. wacker; siehe wacker); es ist eine junge Folgerung aus wecken und wachen. Das letztere ist eine alte Erbform; vgl. mhd. wachen, ahd. wahhên 'wach sein oder werden', asächs. wakôn, ndl. waken, angls. wacian, engl. to wake; daneben das st. Ztw. got. wakan 'wach sein, wachen'. Vgl. noch das Kausativum wecken wegen der Vorgeschichte der Sippe. — Dazu das Abstraktum Wache F., mhd. (sehr selten) wache, wofür meist wahte F. (nhd. Wacht), wozu wahtære, nhd. Wächter.

Wachholder M., ein durch mehrfache unorganische Umbildung zu dieser Form gelangtes Wort, dem die gleichbedeut. ahd.

*wëhhalturia (mhd. wëcheltürre) und wëhhaltar (mhd. wëcholter) zu Grunde liegen; daneben mhd. wachalter, quëckolter, rëckholter. Daß die Ableitungssilbe mhd. -ter ist, lehren Holunder und Maßholder (mit letzteren erfuhr das Wort die Umdeutung der Endsilben zu Holder gleich Holunder). Die Bedeutung der l-Ableitung ahd. *wëhhal 'Wachholder' (daneben *wëhhan- in dial. Wachandel) ist durchaus nicht erklärbar.

Wachs N. aus gleichbed. mhd. ahd. wahs N., das in gleicher Bedeutung gemeingerm. ist; vgl. anord. vas, angls. weahs, engl. wax, ndl. was. In naher Beziehung stehen hierzu die vielleicht dem Altgerm. entlehnten abulg. (russ.) voskŭ, lit. waskas 'Wachs'.

wachsen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wahsen, ahd. wahsan st. Ztw.; entsprechend got. wahsjan, asächs. wahsan, ndl. wassen, angls. weahsan in gleicher Bedeutung. Die hierin enthaltene germ. Wz. wahs, verwandt mit derjenigen von wecken, erscheint außerhalb des Germ. als weks : uks; vgl. skr. vakš, ukš 'erstarken, groß werden', zend uχš; gr. ἀέξω (αὐξάνω) 'stärken, mehren, wachsen'; vgl. Ochse.

Wachtel F. aus gleichbed. mhd. wahtel, ahd. wahtala F.; entsprechend angls. wyhtel (selten; dafür meist ersc-hen). Die Bezeichnung sieht aus wie eine Ableitung von Wacht (Wz. wak 'wach sein'). Doch ist sie wahrscheinlich durch mehrfache Umbildung zu diesem Aussehen gekommen; vgl. ndl. kwakkel, kwartel 'Wachtel'. Die dem Skr. und Gr. gemeinsame, dem Germ. fremde Wortform für 'Wachtel' war wortok, wortog-; vgl. skr. vartikâ, gr. ὄρτυξ 'Wachtel'.

Wacke F. aus mhd. wacke M. 'Feldstein, nackt aus dem Boden hervorstehender Steinblock'; ahd. *wacko (aus waggo) M. 'Kiesel'. Weitere Verwandte fehlen.

wackeln Ztw. aus gleichbed. spät mhd. wackeln neben wacken: Intensivum zu mhd. wagen, ahd. wagôn 'sich bewegen, schwanken, wackeln'; vgl. ndl. waggelen 'wackeln', angls. wagian neben engl. to wag (aus angls. *waggian) 'bewegen'. Diese Sippe steht jedenfalls dem nhd. wiegen (germ. Wz. weg aus idg. Wz. wegh) näher als der Sippe von wanken.

wacker Adj. aus mhd. wacker (wacher), ahd. wacchar (wahhar) Adj. 'munter, frisch, wach'; vgl. ndl. wakker 'wach, erwacht, munter, kräftig', angls. wacor 'wach', anord. vakr 'rege, wach': alte Ableitung aus der unter wecken behandelten germ. Wz. wak 'rege, rührig sein'; vgl. auch wach.

Wade F. aus gleichbed. mhd. wade M. (meist im Plur. gebraucht), ahd. wado M.; vgl. ndl. wade in gleicher Bedeutung. Daß dem Wort eigtl. die allgemeinere Bedeutung 'Muskel' zukam, lehrt anord. vǫ̂ðvi M. 'Muskel'; ahd. wado (Akk. wadun) beruht auf germ. waþwo M. Außerhalb des Germ. fehlen Verwandte.

Waffe F. aus gleichbed. mhd. waffen, wâfen, ahd. waffan, wâfan N. 'Waffe, Schwert, Rüstung'; entsprechend got. wêpna N. Plur. 'Waffen', angls. wǽpn, engl. weapon 'Waffe', ndl. wapen. Vgl. auch noch Wappen. Das germ. wêpno (wapono-) setzt ein vorgerm. wêbono- (wobono-) voraus; Zusammenhang mit dem gleichbedeut. gr. ὅπλον (eigtl. 'Gerät') ist denkbar, indem man eine Doppelwz. wop : wob annimmt. Ob diese mit der skr. Wz. wap 'streuen, säen' eigtl. eins ist, wodurch 'Wurfgeschoß' als Grundbedeutung von Waffe wahrscheinlich würde, bleibt unsicher.

Waffel F. 'eine Kuchenart', erst nhd., ein eigtl. ndd. Wort; vgl. ndl. wafel (darnach engl. waffle): wegen der Ähnlichkeit mit Honigwaben erhielt die Kuchenart den Namen, wie das daraus entlehnte frz. gaufre 'Honigwabe' und 'Waffel' bedeutet; vgl. engl. wafer 'Waffel' und Wabe.

Wage F. aus mhd. wâge, ahd. wâga F. 'Wage, Werkzeug zum Wiegen' (dazu wagen); entsprechend asächs. wâga, ndl. waag, angls. wǽg (woher engl. to weigh 'wägen'), anord. vág F. 'Wage': zu der germ. Wz. weg in wiegen.

Wagen M. aus gleichbed. mhd. wagen, ahd. wagan M.: in gleicher Bedeutung gemeingerm.; vgl. ndl. wagen, angls. wægn, engl. wain, anord. vagn 'Wagen'. Zu Grunde liegt die germ. Wz. weg (s. Weg); aus der entsprechenden idg. Wz. wegh : wogh 'ziehen, fahren' entstammen gr. ὄχος, lat. vehiculum, altir. fén 'Wagen'. Die gemeinidg. Worte Rad, Nabe lehren, daß ein Werkzeug für Fortbewegung uralt ist; vgl. wegen über die idg. Wz. wegh 'ziehen, fortbewegen'. — Wagner M. aus mhd. wagener 'Wagenmacher, Fuhrmann', ahd. waganâri 'Wagenmacher'; daher auch der Eigenname Wagner.

wagen Ztw. aus mhd. wâgen schw. Ztw. 'aufs Spiel setzen, wagen', eigtl. 'etw. auf die Wage setzen': mhd. wâge F. 'Wage' hat die Bedeutung 'ungewisser Ausgang'. Dem Ahd. ist das Wort in diesem Sinne fremd.

wägen Ztw. aus mhd. wëgen: eins mit wiegen.

Wahl F. aus gleichbedeut. mhd. wal, ahd. wala F.; dazu wählen aus mhd. weln, wellen, ahd. wellen (aus *waljan) schw. Ztw. 'wählen'; vgl. anord. val N. 'Wahl' neben velja 'auswählen': zu der gemeinidg. Wz. wel 'wünschen' in wollen.

Wahlstatt, Walstatt F. aus mhd. walstat F. 'Schlachtfeld'; mhd. ahd. wal M. F. N. hat allein schon dieselbe Bedeutung 'Kampfplatz'. Das entsprechende angls. wæl bedeutet 'die auf dem Schlachtfelde Gebliebenen', auch 'die einzelne Leiche' (dazu wælstôw 'Kampfplatz'); vgl. anord. valr 'die Leichen auf dem Schlachtfelde'. Es ist unmöglich, in dem uralten Worte eine Ableitung aus der Wz. von wählen zu sehen, wie wenn darunter 'die auserwählten, von den Walküren weggeleiteten Lieblinge des Kriegsgottes' gemeint wären. Vielmehr liegt eine Wz. wăl 'Untergang' zu Grunde, welche noch in ahd. wuol 'Niederlage', angls. wôl 'Pest, Seuche' steckt; dazu wühlen. — Walküre F. nach anord. valkyrja (angls. wælcyrie) F.: eigtl. 'göttliche Jungfrau, die unter den Gefallenen auf dem Schlachtfelde auswählt'; s. kiesen.

Wahn M. aus mhd. ahd. wân M. 'unsichere, unbegründete Meinung, Vermuten, Glauben, Hoffen, Gedanken'; ursprgl. enthält das Wort gar nicht den Nebensinn des 'Unbegründeten', wie asächs. wân, angls. wên, got. wêns 'Erwartung, Hoffnung' lehren. Davon abgeleitet nhd. wähnen, mhd. wænen, ahd. wânnen (aus *wânjan) 'meinen, vermuten, hoffen'; in gleicher Bedeutung vgl. got. wênjan, angls. wênan, asächs. wânian. Der Nominalstamm wê-ni hat außerhalb des Germ. keine Beziehungen (idg. Wz. wê? ghwê, ghê?), es sei denn, man wolle die Wz. wen 'lieben' darin erkennen, aus der ahd. asächs. wini 'Freund', skr. van 'lieben', lat. venerari 'verehren' stammen.

Wahnsinn M., eigtl. dem vorigen Wort durchaus unverwandt; es ist erst nhd., aber eine Nachbildung des älteren Wahnwitz, das auf mhd. wănwitzec, wănwitze, ahd. wănawizzi Adj. 'unverständig, leer an Verstand' beruht. Wahnwitz ist der letzte Rest einer alten, bes. im Nord. bewahrten Art von Zusammensetzung mit wăna- 'ermangelnd'; vgl. noch ahd. wanaheil 'ungesund', eigtl. wohl 'mangelhaft gesund' (also ahd. wanawizzi 'mangelhaft vernünftig'). Got. wans 'mangelhaft, fehlend', anord. vanr 'fehlend' ist altes Partiz. zu Wz. ŭ 'leer sein', aus welcher auch öde stammt; vgl. die Wz. zend û 'mangeln', skr. ûna 'ermangelnd'; dazu auch ahd. wanôn 'vermindern'.

wahr Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wâr (woneben mhd. wære, ahd. wâri); entsprechend asächs. wâr, ndl. waar 'wahr': ein echt germ. Wort von geringem Verbreitungsgebiet, dem lat. vêrus, altir. fír 'wahr' urverwandt sind (dazu abulg. vèra 'Glaube'). Eine Grundbedeutung des Wortes ist nicht gefunden. Im Got. erscheint nur *tuzwêrs 'zweifelhaft' verwandt; aber got. unwêrs 'unwillig', ahd. mitiwâri 'mild' und mandwâri 'mild' gehören wohl zu einer andern Sippe. Der Gote sagt für 'wahr' sunjis, der Angelsachse sôþ.

wahren Ztw. aus mhd. warn schw. Ztw. 'aufmerken, achten, beachten'; ahd. nur in biwarôn (gleich mhd. bewarn, nhd. bewahren). Vgl. das entsprechende asächs. warôn 'beachten'. Aus dem Deutsch. stammt frz. garer 'Acht haben, behüten'; aber frz. garnir (ital. guarnire) 'versehen, ausrüsten' beruht auf gleichbedeut. ahd. warnôn, mhd. warnen, das mit wahren aus der gleichen Wz. war 'achten auf, sorgen für' stammt. Dazu ahd. asächs. wara, mhd. war F. 'Aufmerksamkeit', noch bewahrt in wahrnehmen aus mhd. war nëmen, ahd. asächs. wara nëman 'beachten, wahrnehmen' (ahd. mhd. mit dem Genet. verbunden), eigtl. 'Aufmerksamkeit, Rücksicht auf etw. nehmen'. Die germ. Wz. war 'aufmerken' gilt mit Recht als urverwandt dem gr. ὁράω 'sehe' (idg. Wz. wor, wozu auch warten).

währen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wërn, ahd. wërên schw. Ztw.; dazu asächs. warôn 'dauern'. Jedenfalls beruht das r dieser Verba auf altem s, was auf Zusammenhang mit der idg. Wz. wes 'sein' (vgl. Wesen) führt. — Dazu erst nhd. während Präpos. Konjunkt., eigtl. Partiz. — Währung aus mhd. wërunge 'gewährleisteter Münzwert'.

wahrnehmen s. wahren.

Wahrsager M. aus gleichbedeut. spät mhd. (selten) wârsager, das eigtl. ndd. ist; vgl. asächs. wârsago 'Prophet'.

Währwolf s. Werwolf.

Wahrzeichen N. aus mhd. warzeichen N. 'Erkennungszeichen, Merkmal', wofür in gleicher Bedeutung gewöhnlich mhd. ahd. wortzeichen (asächs. wordtêkan) N.: ein Wort, das erst durch Umdeutung zu diesen Formen gekommen ist; die Urgestalt und Grundbedeutung bleibt dunkel. Vgl. noch anord. jartein 'Erkennungszeichen' als weiteren Verwandten.

Waid M. aus gleichbed. mhd. ahd. weit M.; in gleicher Bedeutung entsprechen ndl. weede, angls. wâd, engl. woad, got. *waida- (dafür wizdila 'Waid', woraus mlat. guasdium). Aus diesem waido- stammt die roman. Sippe der gleichbed. ital. guado, frz. guède. Lat. vitrum 'Waid' steht zu der germ. Sippe, welche auf vorgerm. waitó- beruht, in vorhistorischer Beziehung.

Waidmann s. 2. Weide.

Waise F. (M.) aus mhd. weise, ahd. weiso M. 'elternloses Kind', auch 'vaterloses, mutterloses Kind' (das Mask. scheint im Mhd. auch für das Fem. gebraucht zu sein); entsprechend ndl. wees, afries. wêsa 'Waise'. Es scheint partizipiale Ableitung aus einer Wz. für 'berauben'; vgl. skr. vidh 'leer werden' (vgl. Witwe). Im Got. bedeutet eine Ableitung zu Witwe (s. Dirne), widuwaírna M. 'Waise'.

Wald M. aus gleichbed. mhd. walt (d), ahd. wald M.; entsprechend asächs. wald, ndl. would, angls. weald, engl. wold, anord. vǫllr, got. *walþus M. 'Wald'. Das germ. walþu-s (walþwo-s), aus welchem afrz. gaut 'Buschholz' entlehnt ist, weist auf vorgerm. waltwos, zu dem gr. ἄλσος (für ϝαλτϝος?) 'Hain' sich wohl fügt. Zusammenhang mit wild ist sehr unsicher.

Walfisch M. aus gleichbed. mhd. walvisch, ahd. walfisc M. Das erste Glied der Zusammensetzung war ursprgl. die allein ausreichende Benennung des Tieres; vgl. nhd. mhd. ahd. wal, angls. hwæl, anord. hvalr M. 'Walfisch'. Die Vorgeschichte des germ. hwala- 'Walfisch', wozu noch mhd. walre, ahd. welira 'Walfisch', ist dunkel. — Dazu auch Walroß nach gleichbedeut. dän. hvalros. — S. Wels.

walken Ztw. aus mhd. walken, ahd. walchan st. Ztw. 'schlagen, prügeln, walken'; entsprechend ndl. walken 'pressen, drücken', angls. wealcan, mittelengl. walken 'wälzen, rollen, gehen' (engl. to walk), anord. valka 'rollen, hin- und herbewegen'. Aus dem germ. walkan stammen durch Entlehnung ital. gualcare 'durch Stampfen bearbeiten', gualchiera 'Walkmühle'. Die germ. Wz. walk aus idg. walg scheint zu skr. valg 'sich hüpfend bewegen' zu stimmen. — Aus mhd. walker, welker 'Tuchwalker' entstammt der Eigenname Welker.

Walküre s. Wahlstatt.

Wall M. aus gleichbed. mhd. wal (ll) M. N.; ahd. *wal fehlt zufällig. Vgl. asächs. wal (ll), ndl. wal 'Wall', angls. weall, engl. wall 'Mauer, Wall'. Das dem Westgerm. eigene Wort könnte der Entlehnung aus dem gleichbedeut. lat. vallum, vallus verdächtig erscheinen; es müßte dann zu den ältesten Lehnwörtern aus dem Lat. (vgl. Straße) gezählt werden. Anderseits ließe sich auch vorhistorischer Zusammenhang zwischen dem lat. und dem westgerm. Worte denken.

Wallach M., erst nhd., eigtl. gleich dem Völkernamen Wallachen: "verschnittene Hengste lernte das mittlere und westliche Europa aus der Walachei und Ungarn kennen".

1. **wallen** Ztw. 'sprudeln' aus gleichbedeut. mhd. wallen, ahd. wallan st. Ztw.; entsprechend asächs. wallan, angls. weallan; dazu anord. vella 'kochen, sprudeln'. Aus der gleichen idg. Wz. wel (wol) stammt nhd. Welle.

2. **wallen** Ztw. 'pilgern' aus mhd. wallen, ahd. wallôn 'wandern, umherziehen, wallfahrten'; entsprechend angls. weallian 'wandern'. Dazu mhd. wallære 'Wanderer, Pilger'; mhd. wallevart, nhd. Wallfahrt. Die Wz. wal (wallôn aus wal-nô-) ist vielleicht nicht von der Wz. von 1. wallen verschieden; vgl. engl. to walk 'gehen' aus angls. wealcan 'heftig bewegen' (s. unter walken).

Walnuß F., erst nhd., nach gleichbed. ndl. walnoot; vgl. anord. walhnot; es bedeutet 'französische oder italienische Nuß'. Das erste Glied der Zusammensetzung ist walh-, womit die Germanen ursprgl. die Kelten (eigtl. bloß den Stamm der Volcae) bezeichneten, später aber die Romanen Frankreichs und Italiens; s. welsch.

Walroß s. Walfisch. — **Walstatt** s. Wahlstatt.

walten Ztw. aus gleichbedeut. mhd. walten, ahd. waltan st. Ztw.: entsprechend asächs. got. waldan, angls. wealdan, engl. to wield. Das gemeingerm. waldan (aus vorgerm. waltá-) hat eigtl. präsentisches t, das dann zum Verbalstamme gezogen wurde. Auf Wz. wal weist auch lat. valere 'stark sein' sowie altir. flaith 'Herrschaft'. Die nahe stehenden slav. Worte scheinen dem Germ. früh entlehnt zu sein; vgl. abulg. vladą (vlasti), lit. valdýti 'walten'.

Walze F. aus gleichbedeut. spät mhd. walze F.: zu walzen, mhd. walzen st. Ztw. 'rollen, drehen, wenden, sich wälzen', ahd. walzan 'sich drehen'; dazu anord. velta 'rollen, sich wälzen'. wälzen aus mhd. welzen, ahd. welzen, walzen (aus *walzjan) schw. Ztw. 'rollen, drehen, wälzen': Faktitiv zu walzen, das ursprgl. nur intrans. war. Die germ. Wz. walt aus idg. wald entbehrt noch auswärtiger Beziehungen.

Wamme, Wampe F. aus mhd. wamme, älter wambe (wampe) F. 'Bauch, Wanst, Schoß', ahd. wamba, wampa (womba, wumba) F.; entsprechend ndl. wam 'Wampe', angls. engl. womb 'Schoß', anord. vömb, got. wamba F. 'Bauch, Leib'. Auswärtige Beziehungen für das gemeingerm. wambô- 'Bauch, Inneres, Wamme' fehlen. — Dazu **Wams** N. aus mhd. wambeis, wambes N. 'Wams, Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer': ein roman. Lehnwort; vgl. afrz. gambais. Mlat. wambasium selbst ist Ableitung zu ahd. got. wamba 'Leib'.

Wand F. aus mhd. want (d), ahd. want F. 'Wand, Seite'; vgl. asächs. ndl. wand. Den übrigen Dialekten fehlt dieses Wort (vgl. got. waddjus, engl. wall). Zusammenhang desselben mit dem lautlich nahe stehenden winden ergiebt keinen Sinn; Wand eigtl. 'Wendung'?

Wandel M. aus mhd. wandel, ahd. wantal M. 'Rückgang, Wandelbarkeit, Makel, Fehler; Handel und Wandel, Umgang, Verkehr': zu ahd. wantalôn, mhd. wandelen 'verändern, verwandeln, verkehren' (wandeln 'gehen' wie schon mhd. wandeln; s. das flg. Wort). Zu Grunde liegt der Sippe die Wz. von winden.

wandern Ztw. aus mhd. wandern 'gehen, wandeln, reisen': mit dem gleichbed. wandeln (mhd. wandeln) aus winden abgeleitet.

Wange F. aus gleichbed. mhd. wange, ahd. wanga N.; got. *waggô N. 'Backe' läßt sich aus waggari 'Kopfkissen' folgern; vgl. noch asächs. wanga, ndl. wang, angls. wonge (engl. wangtooth 'Backenzahn'); das entlehnte ital. guancia 'Wange' setzt ein *wankja voraus. Die Vorgeschichte des Wortes ist unsicher. Meist hält man angls. wong, anord. vangr, got. waggs 'Feld, Au' für den nächsten Verwandten und deutet Wange als 'Gesichtsfläche'. Doch haben die meisten Namen für Körperteile keinen derartigen Ursprung.

Wank M. in der Verbindung ohne Wank, mhd. âne wanc, ahd. âno wanc: zu wanc M. 'Unfestigkeit, Unbeständigkeit'. — Dazu **wanken** Ztw. aus mhd. wanken, ahd. wanchôn 'wanken, schwanken'; vgl. anord. vakka (für *vankôn) 'wanken'. Dazu ahd. wanchal, mhd. wankel 'schwankend, unbeständig' (daher Wankelmut, mhd. wankelmuot): zu winken.

wann Adv. Konjunkt. aus mhd. ahd. wanne: alte adverbiale Ableitung zu dem Pronominalstamm hwa- in wer.

Wanne F. aus mhd. wanne, ahd. wanna F. 'Getreide-, Futterschwinge'. Entlehnung aus dem Lat. (vannus 'Futterschwinge') ist so unwahrscheinlich wie bei Wall. Es besteht ein echt germ. Stamm, aus dem Wanne abgeleitet sein kann. Got. winþjan 'worfeln', engl. to winnow 'schwingen, wannen' (aus angls. windwian) führen auf eine germ. Wz. winþ 'Futter schwingen', und ahd. wanna könnte daher für *wanþna stehen. Dann wäre Urverwandtschaft mit lat. vannus denkbar, aus dem übrigens engl. fan 'Schwinge' entlehnt ist.

Wanst M. aus gleichbed. mhd. wanst (wenst), ahd. wanast (wenist) M.: ein spezifisch hd. Wort, das aber jedenfalls mit den meisten Benennungen für Körperteile (vgl. Fuß, Herz, Niere) echt idg. ist. Zusammenhang mit lat. vêsica 'Blase' ist unwahrscheinlich; näher steht skr. vanișṭhú 'Eingeweide', wohl auch lat. ven-ter 'Bauch'.

Wanze F. aus gleichbed. mhd. wanze F.: ein erst im 13. Jahrh. auftretendes Wort, wofür mhd. ahd. wantlûs 'Wandlaus' in gleicher Bedeutung gilt; wahrscheinlich ist Wanze eine Kurzform hierfür (vgl. Spatz zu Sperling). Wegen der Bedeutung vgl. czech. stěnice 'Wanze' zu stěna 'Wand'.

Wappen N. aus gleichbedeut. mhd. wâpen, wofür in derselben Bedeutung auch wâfen N. Jenes ist die ndd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Tölpel.

Ware F. aus gleichbedeut. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein ndd. Wort, dem ndl. waar, angls. waru, engl. ware, anord. wara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. *warô (aber nicht *wazô) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Wertsache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-þo-) als verwandt ansehen.

warm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. ndl. engl. warm, got. *warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. abulg. varŭ 'Hitze' neben vrěti 'kochen, heiß sein', vrŭlŭ 'hitzig'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit skr. gharmá 'Feuerglut, Sonnenglut' und gr. θερμός 'warm'.

warnen Ztw. aus mhd. warnen 'behüten, schützen', ahd. warnen (wernen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wernian 'abschlagen, vorenthalten', angls. wyrnan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnôn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Wart M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — Warte F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'spähendes Ausschauen, Ort von dem aus gelauert wird'. — warten Ztw. aus mhd. warten, ahd. wartên 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardôn 'auf der Hut sein, sorgen für', angls. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varda 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammensetzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergiebt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

-wärts Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wërtes (ûfwërtes 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genetiv zu mhd. ahd. -wërt (mhd. ahd. ûfwërt Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt im Ahd. seine ältere Adjektivfunktion, wofür wir jetzt -wärtig (schon mhd. ahd. -wërtic) sagen; vgl. ahd. inwërt Adj. 'inwendig', got. andwairþs Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

warum Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanta): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (s. wer) abgeleitet ist.

Wärwolf s. Werwolf.

Warze F. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza F.; entsprechend got. *wartô, anord. varta, angls. wearte, engl. wart, ndl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartô- (aus idg. wardô-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. abulg. vrĕdŭ 'Ausschlag'). Andere vergleichen vielmehr angls. wearre 'Schwiele', lat. verrûca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischenstehenden Dentals entstanden sein könnte.

was Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waʒ (aus hwaʒ); vgl. engl. what.

waschen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. waschen (weschen), ahd. wascan st. Ztw.; vgl. ndl. wasschen, angls. wascan, engl. to wash, anord. vaska (got. *waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsentisch, wurde aber dann stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht *watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (s. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Aus dem Germ. wird die Sippe von frz. gâcher 'rudern' abgeleitet.

Wase F. s. Base.

Wasen M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erdmasse'. Weitere Verwandte innerhalb des Germ. sind unsicher; denn kaum ist got. wasjan 'bekleiden' (germ. Wz. was, wozu lat. ves-tis, gr. ἕννυμι) damit verwandt; Wasen ist nicht 'Erdverhüllung', da der Begriff des 'Feuchten' (vgl. ahd. wasal 'Regen') im älteren Worte die Hauptsache ist. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Rasen'.

Wasser N. aus gleichbed. mhd. waʒʒer, ahd. waʒʒar; vgl. asächs. watar, ndl. water, angls. wæter, engl. water; neben dieser

westgerm. Bildung auf r stehen got. watô, anord. vatn N. 'Wasser'. Die Wurzelsilbe wat steht in Ablautsverhältnis zu ut in Otter sowie zu wêt in angls. wǣt, engl. wet 'feucht'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. ud in gr. ὕδωρ (lat. unda?), abulg. voda, skr. udán 'Wasser, Woge', udrín 'wasserreich' neben Wz. ud 'benetzen' (dazu die Sippe von nhd. waschen). Das dem lat. aqua entsprechende Wort nahm im Germ. (got. ahwa) die Bedeutung 'Fluß' an; s. Au.

Wat F. 'Kleid', archaistisch nach gleichbedeut. mhd. ahd. wât F., das mit seinen altgerm. Verwandten der Wz. zend wad 'kleiden' zugesellt wird.

Wate F. 'großes Zugnetz' aus gleichbedeut. mhd. wate F.; dazu anord. vaðr 'Angelleine'. Vielleicht liegt die Wz. von ahd. giwëtan, mhd. wëten 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

waten Ztw. aus mhd. waten, ahd. watan st. Ztw. 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. Ztw.; vergl. ndl. waden, angls. wadan, engl. to wade, anord. vaða 'waten, vorwärtsdringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. guadare 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. vað 'Furt', ndl. wadde 'Furt' beruhen ital. guado, frz. gué 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vergl. noch Weed. Die germ. Wz. wad 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. vādere 'schreiten', wozu vădum 'Furt' (idg. Wz. wădh ist sonst nicht bewahrt).

Watte F., erst nhd., nach ndl. watte; dazu engl. wad, frz. ouate, ital. ovate in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gedrungen.

Wau M. 'Reseda', erst nhd., nach ndl. wouw (früher nhd. auch Waude); vgl. engl. weld. Aus dem German. (got. *walda-) stammt frz. gaude, span. gualda. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

weben Ztw. aus mhd. wëben, ahd. wëban st. Ztw. 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. ndl. weven, angls. wefan, engl. to weave, anord. vefa 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. Wz. (web aus idg. webh), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. skr. Wz. vabh 'weben' in ûrṇavâbhi 'Spinne', eigtl. 'Wollenweber' (neben ubh 'binden'), gr. ὑφαίνω 'webe', ὕφος 'Gewebe'. Vgl. Wabe und Wiebel.

Wechsel M. aus mhd. wëhsel, ahd. wëhsal M. 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend asächs. wëhsal 'Handel, Geld', ndl. wissel: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix sla- aus derselben Wz., aus der auch lat. vīces 'Abwechselung, Wechselseitigkeit' hervorgegangen ist. Die idg. Wz. wīk (lat. vīc-) scheint eine Nebenform wīg gehabt zu haben, die unter Woche und weichen zur Sprache kommt.

Weck M. 'keilförmiges Gebäck' aus mhd. wecke, ahd. wecki (aus weggi) M. 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend ndl. weg 'Semmelbrod', angls. wecg, engl. wedge 'Keil', anord. veggr 'Keil'. Germ. wagjo- aus vorgerm. waghyo- wird meist als dem lit. vagis 'Keil, Pflock' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäckarten vgl. Kipfel, Krapfe.

wecken Ztw. aus gleichbed. mhd. wecken, ahd. wecchen (aus *wakjan) schw. Ztw.; entsprechend got. wakjan (uswakjan), anord. vekja, angls. weccan, ndl. wekken, asächs. wekkian 'wecken'. Das gemeingerm. wakjan hat Form und Bedeutung eines alten Kausativs, setzt aber ein germ. *wekan voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. wakan st. Ztw. ist ursprgl. schw. gewesen). Auch das Skr. hat zu der entsprechenden Wz. nur das Kausativum vâjáy 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe lehrreich ist. Daß aus dem uralten Kausativ wogéy (germ. wakj-) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Adj. nhd. wach. Das Verhältnis der ind.-germ. Sippe zu lat. vīgil (vĭgēre) ist unsicher.

Wedel M. aus mhd. wedel (wadel), ahd. wedil (wadal) MN. 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweif'); daneben noch dial. Wadel. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus Wz. wê (s. wehen) mit dem Suffix -þlo-: Wedel eigtl. 'Werkzeug zum Wehen'.

Wappen N. aus gleichbedeut. mhd. wâpen, wofür in derselben Bedeutung auch wâfen N. Jenes ist die ndd. Form, welche mit dem vom Niederrhein ausgehenden Rittertum sich festsetzte; vgl. Tölpel.

Ware F. aus gleichbedeut. spät mhd. war F. 'Kaufmannsgut': ein ndd. Wort, dem ndl. waar, angls. waru, engl. ware, anord. wara F. in gleicher Bedeutung entsprechen. Got. *warô (aber nicht *wazô) muß vorausgesetzt werden; falls dies eigtl. 'Wertsache' bedeutete, ließe sich wert (germ. wer-þo-) als verwandt ansehen.

warm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. warm; entsprechend asächs. ndl. engl. warm, got. *warms (vgl. warmjan 'wärmen'): ein gemeingerm. Adj., dem eine idg. Wz. war 'heiß sein' zu Grunde liegt. Vgl. abulg. varŭ 'Hitze' neben vrěti 'kochen, heiß sein', vrŭlŭ 'hitzig'. Weniger gut vergleicht man die germ. Sippe mit skr. gharmá 'Feuerglut, Sonnenglut' und gr. θερμός 'warm'.

warnen Ztw. aus mhd. warnen 'behüten, schützen', ahd. warnen (wernen) 'weigern, verweigern, abschlagen'; entsprechend asächs. wernian 'abschlagen, vorenthalten', angls. wyrnan, engl. to warn 'warnen, abwehren', anord. varna 'verweigern'. Zusammenhang mit dem unter wahren angeführten ahd. warnôn ist der Bedeutung wegen zweifelhaft; sichere Beziehungen sind noch nicht gefunden.

Wart M. aus mhd. ahd. wart 'Wärter, Hüter', das aber nur als zweites Glied von Zusammensetzungen erscheint. — Warte F. aus mhd. warte, ahd. warta F. 'spähendes Ausschauen, Ort von dem aus gelauert wird'. — warten Ztw. aus mhd. warten, ahd. wartên 'spähen, lauern, erwarten'; vgl. asächs. wardôn 'auf der Hut sein, sorgen für', angls. weardian 'hüten, bewahren', engl. to ward 'schützen', anord. varda 'bewachen, schützen' (dazu got. -wards 'Hüter' in Zusammensetzungen). Aus dem Altgerm. sind ital. guardare und frz. garder 'hüten' entlehnt. Hieraus ergiebt sich als Grundbedeutung der Sippe 'auf jem. oder nach jem. schauen', was Zusammenhang mit der Wz. von wahren unzweifelhaft macht.

-wärts Suffix in Zusammensetzungen z. B. aufwärts aus mhd. ahd. -wërtes (ûfwërtes 'aufwärts'); eigtl. adverbialer Genetiv zu mhd. ahd. -wërt (mhd. ahd. ûfwërt Adv. 'aufwärts'). Dieses bewahrt im Ahd. seine ältere Adjektivfunktion, wofür wir jetzt -wärtig (schon mhd. ahd. -wërtic) sagen; vgl. ahd. inwërt Adj. 'inwendig', got. andwairþs Adj. 'gegenwärtig'. In selbständigem Gebrauch begegnet das Wort nirgends; da es Lokaladjektiva im Sinne von 'befindlich' bildet, ist man geneigt, es mit werden 'entstehen' zusammenzubringen.

warum Adv. aus mhd., spät ahd. warumbe (dafür älter ahd. hwanta): der erste Teil des Wortes scheint das Adv. wara 'wohin' zu sein, das aus hwa- (s. wer) abgeleitet ist.

Wärwolf s. Werwolf.

Warze F. aus gleichbed. mhd. warze, ahd. warza F.; entsprechend got. *wartô, anord. varta, angls. wearte, engl. wart, ndl. wrat 'Warze'. Die Vorgeschichte des germ. wartô- (aus idg. wardô-) ist unsicher; man stellt es zu Wz. idg. wrd 'wachsen', aus der Wurzel stammt, und hält Warze für 'Auswuchs' (vgl. abulg. vrědŭ 'Ausschlag'). Andere vergleichen vielmehr angls. wearre 'Schwiele', lat. verrûca 'Warze', deren rr durch den Verlust eines zwischenstehenden Dentals entstanden sein könnte.

was Neutr. zu wer; vgl. mhd. ahd. waʒ (aus hwaʒ); vgl. engl. what.

waschen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. waschen (weschen), ahd. wascan st. Ztw.; vgl. ndl. wasschen, angls. wascan, engl. to wash, anord. vaska (got. *waskan) 'waschen'. Ursprgl. war das sk der alten Formen nur präsentisch, wurde aber dann stammhaft; vor ihm kann früher ein Dental gestanden haben. Wahrscheinlich beruht *watska- auf dem germ. Nominalstamme wat 'Wasser' (s. Wasser); vgl. altir. usce 'Wasser'. Aus dem Germ. wird die Sippe von frz. gâcher 'rudern' abgeleitet.

Wase F. s. Base.

Wasen M. aus mhd. wase, ahd. waso M. 'Rasen, feuchter Erdgrund, feuchte Erdmasse'; daneben ahd. wasal N. 'feuchte Erdmasse'. Weitere Verwandte innerhalb des Germ. sind unsicher; denn kaum ist got. wasjan 'bekleiden' (germ. Wz. was, wozu lat. ves-tis, gr. ἕννυμι) damit verwandt; Wasen ist nicht 'Erdverhüllung', da der Begriff des 'Feuchten' (vgl. ahd. wasal 'Regen') im älteren Worte die Hauptsache ist. Aus dem Ahd. stammen frz. gazon 'Rasen'.

Wasser N. aus gleichbed. mhd. waʒʒer, ahd. waʒʒar; vgl. asächs. watar, ndl. water, angls. wæter, engl. water; neben dieser

westgerm. Bildung auf r stehen got. watô, anord. vatn N. 'Wasser'. Die Wurzelsilbe wat steht in Ablautsverhältnis zu ut in Otter sowie zu wêt in angls. wǣt, engl. wet 'feucht'. Auch die übrigen idg. Sprachen kennen entsprechende Ablautsformen in gleicher Bedeutung: idg. ud in gr. ὕδωρ (lat. unda?), abulg. voda, skr. udán 'Wasser, Woge', udrín 'wasserreich' neben Wz. ud 'benetzen' (dazu die Sippe von nhd. waschen). Das dem lat. aqua entsprechende Wort nahm im Germ. (got. ahwa) die Bedeutung 'Fluß' an; s. Au.

Wat F. 'Kleid', archaistisch nach gleichbedeut. mhd. ahd. wât F., das mit seinen altgerm. Verwandten der Wz. zend wad 'kleiden' zugesellt wird.

Wate F. 'großes Zugnetz' aus gleichbedeut. mhd. wate F.; dazu anord. vaðr 'Angelleine'. Vielleicht liegt die Wz. von ahd. giwëtan, mhd. wëten 'verbinden, zusammenbinden' zu Grunde.

waten Ztw. aus mhd. waten, ahd. watan st. Ztw. 'waten, gehen, schreiten': ein gemeingerm. Ztw.; vergl. ndl. waden, angls. wadan, engl. to wade, anord. vaða 'waten, vorwärtsdringen' (bes. im Wasser). Auf die gleiche Bedeutung weist das entlehnte ital. guadare 'durchs Wasser gehen'; auf dem Nomen anord. vað 'Furt', ndl. wadde 'Furt' beruhen ital. guado, frz. gué 'Furt, seichte Stelle im Wasser'; vergl. noch Weed. Die germ. Wz. wad 'schreiten bes. im Wasser' deckt sich mit dem urverwandten lat. vâdere 'schreiten', wozu vădum 'Furt' (idg. Wz. wădh ist sonst nicht bewahrt).

Watte F., erst nhd., nach ndl. watte; dazu engl. wad, frz. ouate, ital. ovate in gleicher Bedeutung. Die eigtl. Heimat der Sippe ist nicht im Germ. zu suchen, da die germ. Worte erst in der Neuzeit auftreten und keinerlei sichere Verwandte sonst sich innerhalb des Germ. finden. Auch ins Roman. ist das Wort erst durch Entlehnung gedrungen.

Wau M. 'Reseda', erst nhd., nach ndl. wouw (früher nhd. auch Waude); vgl. engl. weld. Aus dem German. (got. *walda-) stammt frz. gaude, span. gualda. Außerhalb des Germ. fehlen Beziehungen, welche die Vorgeschichte dieses Namens aufklären könnten.

weben Ztw. aus mhd. wëben, ahd. wëban st. Ztw. 'weben, wirken, flechten, spinnen'; vgl. ndl. weven, angls. wefan, engl. to weave, anord. vefa 'weben': eine reich entwickelte germ. und idg. Wz. (web aus idg. webh), die das hohe Alter der Webekunst bei den Indogermanen bezeugt. Vgl. skr. Wz. vabh 'weben' in ûrṇavâbhi 'Spinne', eigtl. 'Wollenweber' (neben ubh 'binden'), gr. ὑφαίνω 'webe', ὕφος 'Gewebe'. Vgl. Wabe und Wiebel.

Wechsel M. aus mhd. wëhsel, ahd. wëhsal M. 'Wechsel, Tausch, Austausch, Handel'; entsprechend asächs. wëhsal 'Handel, Geld', ndl. wissel: eine spezifisch deutsche Ableitung mit Suffix sla- aus derselben Wz., aus der auch lat. vĭces 'Abwechselung, Wechselseitigkeit' hervorgegangen ist. Die idg. Wz. wĭk (lat. vĭc-) scheint eine Nebenform wĭg gehabt zu haben, die unter Woche und weichen zur Sprache kommt.

Weck M. 'keilförmiges Gebäck' aus mhd. wecke, ahd. wecki (aus weggi) M. 'Keil, keilförmiges Brod'; entsprechend ndl. weg 'Semmelbrod', angls. wecg, engl. wedge 'Keil', anord. veggr 'Keil'. Germ. wagjo- aus vorgerm. waghyo- wird meist als dem lit. vagis 'Keil, Pflock' urverwandt angesehen. Wegen der Benennung von Gebäckarten vgl. Kipfel, Krapfe.

wecken Ztw. aus gleichbed. mhd. wecken, ahd. wecchen (aus *wakjan) schw. Ztw.; entsprechend got. wakjan (uswakjan), anord. vekja, angls. weccan, ndl. wekken, asächs. wekkian 'wecken'. Das gemeingerm. wakjan hat Form und Bedeutung eines alten Kausativs, setzt aber ein germ. *wekan voraus, welches nirgends erscheint (das scheinbar primäre got. wakan st. Ztw. ist urspgl. schw. gewesen). Auch das Skr. hat zu der entsprechenden Wz. nur das Kausativum vâjáy 'anregen, antreiben', welche Bedeutung für die germ. Sippe lehrreich ist. Daß aus dem uralten Kausativ wogéy (germ. wakj-) sich nach und nach eine sehr reiche Sippe entwickeln konnte, dafür zeugt das spät gebildete Adj. nhd. wach. Das Verhältnis der ind.-germ. Sippe zu lat. vĭgil (vĭgêre) ist unsicher.

Wedel M. aus mhd. wedel (wadel), ahd. wedil (wadal) MN. 'Büschelartiges zum Hin- und Herbewegen, Wedel, Fächer, Büschel' (auch 'Haarbüschel, Schweif'); daneben noch dial. Wadel. Das spezifisch hd. Wort ist Ableitung aus Wz. wê (s. wehen) mit dem Suffix -þlo-: Wedel eigtl. 'Werkzeug zum Wehen'.

weder Partik. in der Verbindung mit **noch** aus mhd. neweder, ahd. niwëdar; dies ist eigtl. Neutr. zu wëdar 'jeder von beiden'; niwëdar-noh 'keiner von beiden — noch'. Vgl. die entsprechende Entwicklung von entweder; dazu auch engl. either 'entweder' (eigtl. 'jeder von beiden').

Weed F. 'Pferdeschwemme', erst nhd., nach gleichbed. ndl. wed: zu waten.

Weg M. aus gleichbed. mhd. ahd. wëc (Gen. wëges) M.; entsprechend asächs. ndl. anglſ. weg, engl. way, got. wigs 'Weg': gemeingerm. Ableitung aus der germ. Wz. weg 'ziehen, fahren'; lat. via 'Weg' hängt mit dem entsprechenden lat. vehere zusammen; vgl. Wagen, wegen. — Dazu weg Adv. aus mhd. enwëc für in wëc eigtl. 'auf den Weg'; entsprechend ndl. weg, anglſ. onweg, engl. away. — Wegbreite 'Wegerich' aus gleichbed. mhd. wëgebreite, ahd. wëgabreita; vgl. ndl. weegbree, anglſ. wegbræde, engl. waybread 'Wegebreite': eine altgerm. Benennung. — wegen Präpoſ. aus mhd. von-wëgen mit dazwischen tretendem Gen. 'auf Anlaß, mit Rücksicht'; ſ. laut, kraft. — Wegerich M. aus gleichbed. mhd. wëgerîch, ahd. wëgarîh M.; eigtl. 'Wegbeherrscher' nach dem unter Reich behandelten germ. rîk 'König'.

wegen Ztw. in bewegen aus mhd. wëgen, ahd. wëgan ſt. Ztw. 'sich bewegen', womit sich das zugehörige Kauſativ ahd. wegen, wecken (aus *wagjan) 'machen, daß sich etwas bewegt' mischte; entsprechend got. gawigan 'bewegen'. Die in Wagen und Weg bewahrte Grundbedeutung der weitverzweigten idg. Wz. wegh war 'sich fortbewegen, ziehen, fahren', woraus sich im Germ. dann die Bedeutung 'tragen, bewegen' entwickelte. Vgl. ſkr. Wz. vah 'fahren', lat. vehere, abulg. vesti 'fahren'.

weh Interj. aus gleichbed. mhd. ahd. wê; entsprechend got. wai, anglſ. wâ, engl. woe 'weh'. Aus der germ. Interj. wai stammen die gleichbedeut. ital. ſpan. guai (frz. ouais). In Übereinstimmung mit lat. vae (gr. οἴ) ist weh als Naturlaut anzusehen. Das Substantivum Weh N. scheint auf der Interj. zu beruhen; vgl. asächs. ahd. mhd. wê (gen. wêwes) und ahd. wêwo M., wêwa F. 'Weh, Schmerz, Leid'; auf got. *waja- weist das gleichfalls entlehnte ital. guajo 'Leid'; ſ. weinen und wenig.

wehen Ztw. aus gleichbed. mhd. wæjen (wæn), ahd. wâjan (wâen) schw. Ztw.; entsprechend ndl. waaijen, anglſ. wâwan, got. waian 'wehen'. Die urſprgl. ſt. (ſo got. anglſ.) Verbalwz. wê 'wehen' reicht zurück in andere idg. Sprachen; vgl. gr. ἄημι 'wehe' (Wz. ϝη), abulg. vějati 'wehen', ſkr. Wz. vâ 'wehen'. Dazu Wind.

Wehr F. aus mhd. wer, ahd. weri F. 'Verteidigung, Befestigung'; mit nhd. Wehr N., ſpät mhd. wer N. 'Damm in einem Flusse' zu wehren. Dies aus mhd. wern, wergen, ahd. werian, weren schw. Ztw. 'hindern, schützen, verteidigen': vgl. got. warjan 'wehren, hindern', asächs. werian 'hindern'. Zusammenhang mit wahren (Wz. wor 'zusehen' im gr. ὁράω) ist der Bedeutung wegen nicht ſo wahrscheinlich, wie Urverwandtschaft mit der ſkr. Wz. vṛ 'hemmen, aufhalten, hindern'.

Weib N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wîp (b) N.; entsprechend asächs. wîb, ndl. wijf, anglſ. wîf, engl. wife 'Weib'. Dem Got. fehlt dieſe Benennung gewiß nicht zufällig (dafür qinô, qêns). Die Bezeichnung wibo- ist ſpezifisch germ., während got. qinô mit gr. γυνή, ſkr. gnâ 'Weib' in vorhistorischem Zusammenhange steht. Verwandtschaft mit gr. οἴφειν ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist Beziehung zu ſkr. vip 'begeistert, innerlich erregt' (von Priestern), wozu ahd. weibôn 'schwanken, unstet ſein'. Die Germanen hätten demnach die Bezeichnung Weib (wîbo- aus wipó-) geschaffen, weil ſie im Weibe sanctum aliquid et providum verehrten. Dann würde sich vielleicht das auffällige Genus etwa als 'Begeisterung, Begeistertes' erklären.

Weibel M. 'Amtsdiener, Unterbeamter' aus gleichbed. mhd. weibel, ahd. weibil M.: zu mhd. weiben 'sich hin und her bewegen'.

weich Adj. aus gleichbed. mhd. weich, ahd. weih (hh); entsprechend asächs. wêk, ndl. week, anglſ. wâc, anord. veikr, veykr (daraus engl. weak) 'weich': Ableitung aus der Wz. von weichen (alſo weich eigtl. 'nachgebend, weichend').

Weichbild N. aus mhd. wîchbilde N. 'Stadtgebiet, Gerichtsbarkeit über Stadt und Stadtgebiet'. Der Urſprung der erst im 13. Jahrhundert auftretenden Zuſammenſetzung ist bestritten. Die Annahme, ſie bedeute eigtl. 'Heiligenbild' (vgl. weihen wegen mhd. wîh 'heilig'), ermöglicht keine strenge Vermittelung mit der wirklichen Bedeutung. Ebenſowenig ist die Erklärung als eigtl. 'Ortsbild' befriedigend, obwohl jeden-

falls das mhd. wîch- von mhd. wîchgrâve 'Stadtrichter' und wîchvride 'Stadtfriede' darin steckt; vgl. asächs. wîc 'Flecken, Ort', ndl. wijk 'Stadtviertel', ahd. wîh (hh) 'Flecken, Stadt'. Die Bedeutung des zweiten Teiles der Zusammensetzung läßt sich nicht aus nhd. Bild (mhd. bilede) begreifen. Es bestand neben ahd. mhd. bil-lîch 'passend, recht' ein ahd. *bilida 'Recht, Gerichtsbarkeit', welches nur in mhd. unbilde (s. Unbill) vorliegt; also mhd. wîchbilde zunächst 'Stadtgerichtsbarkeit', erst dann 'Stadtgebiet' (vgl. Sprengel).

Weichen Plur., eine erst im 15. Jahrh. aufkommende Benennung der weichen Körperteile zwischen Rippen und Lenden.

weichen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wîchen, ahd. wîhhan st. Ztw.; entsprechend anord. víkja, asächs. wîkan, ndl. wijken in gleicher Bedeutung. Die germ. Wz. wîk 'weichen', eigtl. 'jem. Platz machen, nachgeben' steckt noch in Wechsel und weich. Ihre Vorstufe wîg (in skr. vij 'weichen, fliehen') ist eine Nebenform von wîk, auf das lat. vices 'Wechsel' und bes. gr. εἴκω 'weiche' deutet. Vgl. noch Woche.

Weichsel F. aus mhd. wîhsel, ahd. wîhsila F. 'Weichselkirsche'. Der germ. Lautcharakter des Wortes ist zweifellos; trotz des Fehlens in den übrigen Dialekten wird es der altgerm. Zeit entstammen (darnach ital. visciola?). Es besteht Zusammenhang mit abulg. višnja, lit. vyszna 'Weichselkirsche'. Der Name des Flusses Weichsel (lat. Vistula, angls. Vistle) hat weder hiermit zu thun noch mit Weichselzopf. Dies, erst nhd., soll aus Polen stammen, wo die krankhafte Verfilzung der Haare häufig auftritt; vgl. poln. wieszczyce 'Weichselzopf'.

Weid s. Waid.

1. **Weide** F. 'salix' aus gleichbedeut. mhd. wîde, ahd. wîda F.; vgl. anord. víđir, angls. wîđig, engl. withe 'Weide'. Auf vorhistorisches wît- 'Weide' führen außer der germ. Sippe noch das gleichbeb. gr. ἰτέα und lit. zilwytis 'graue Weide'. Indem man eine idg. Wz. wî 'biegsam, drehbar' annimmt, vergleicht man noch lat. vitis 'Rebe, Ranke', abulg. vitì 'Reiherstrick' und viti 'drehen, flechten'.

2. **Weide** F. aus mhd. weide, ahd. weida F. 'Futter, Speise, Ort zum Weiden, das Futter-, Speisesuchen (Jagd, Fischfang)'. Dazu anord. veiđr 'Jagd, Fischfang', angls. wâđ 'Jagd'. Dazu nhd. weiden, mhd. weiden, ahd. weidôn 'Futter suchen'; mhd. weideman 'Jäger', nhd. Waidmann (vgl. den Eigennamen Weidmann mit Jäger; dazu auch Weidner aus mhd. weidenære 'Jäger'). Führt man die Sippe auf eine Wz. wai 'auf Nahrung ausgehen' zurück, so läßt sich lat. vê-nâri 'jagen' damit zusammenstellen; vergl. auch die skr. Wz. vî 'auf etwas losgehen, angreifen, Speise zu sich nehmen'. Vgl. noch Eingeweide, wozu nhd. ausweiden.

Weiderich F. 'lythrum', erst nhd.; die Pflanze hat ihren Namen von den weidenähnlichen Blättern; die Benennung ist der von Wegerich, Hederich nachgebildet.

weidlich Adj. aus mhd. weidelîch, weidenlîch 'frisch, keck, ausgezeichnet, stattlich'; eigtl. 'jagdgemäß' zu 2. Weide; s. dies auch für Weidmann.

weifen Ztw. 'haspeln' aus mhd. weifen schw. Ztw. 'schwingen, haspeln': Faktitivum zu mhd. wîfen st. Ztw. 'schwingen, winden'. Zu Grunde liegt eine germ. Wz. wîp 'drehen', die auch in got. weipan 'kränzen' (waips 'Kranz') erscheint; urverwandt mit ihr ist lat. vibrare 'schwingen'. Dazu noch Wipfel, Wimpel.

Weigand M. 'Kämpfer' nach gleichbedeut. mhd. ahd. wîgant M.; kein Erbwort, sondern im vorigen Jahrh. entlehnt beim Bekanntwerden der mhd. Litteratur. Es ist eine westgerm. Bezeichnung des Kämpfers; vgl. angls. wîgend, asächs. wîgand: eigtl. Präsenspartiz. zu der im Westgerm. aussterbenden Wz. wîg 'kämpfen' (vgl. got. weigan, weihan st. Ztw. 'kämpfen'). Diese ist identisch mit der idg. Wz. wîk 'stark, kühn sein', welche in lat. vincere 'siegen' sowie in abulg. věkŭ 'Kraft' (gleich anord. veig 'Kraft') steckt; vgl. lit. wikrus 'hurtig'. Dazu weigern und Geweih.

weigern Ztw. aus mhd. weigern, ahd. weigarôn 'sich widersetzen, weigern': zu ahd. weigar 'tollkühn', eigtl. wohl 'halsstarrig, widerstrebend'. Dies gehört zu der unter dem vorigen Wort behandelten germ. Wz. wîg 'kämpfen'.

Weihe F. (Weih M.) 'eine Falkenart' aus gleichbedeut. mhd. wîe, ahd. wîe (wîjo) M.: ein spezifisch hd. Wort (vgl. ndl. wouw?). Ob zu der unter 2. Weide behandelten Wz. wî 'jagen'? Dann wäre der Weih eigtl. 'Jäger'.

weihen Ztw. aus mhd. ahd. wîhen (aus *wîhjan) schw. Ztw. 'heiligen': Ableitung aus dem altgerm. Adj. wîho- 'heilig';

vgl. mhd. wîch (Nom. wîher), ahd. asächs. wîh, got. weihs. Das Adj. bewahren wir noch in Weihnachten aus mhd. wîhennahten, das eigtl. eine Verschmelzung von mhd. ze wîhen nahten (vgl. Mitternacht) ist. Nacht (s. dies) hat in dieser eigtl. heidnischen Zusammensetzung noch die Bedeutung 'Tag' bewahrt (die alten Germanen feierten vom 26. Dezbr. bis zum 6. Jan. ihr Winterfest). Wegen Verwertung der alten Bezeichnung im Dienste des Christentums vgl. Ostern (auch taufen?). Übrigens bewahrt engl. yule 'Weihnachten' eine andere agerm. Bezeichnung desselben Festes; vgl. angls. geola, got. jiuleis (anord. ýlir) 'Januar', anord. jól, angls. geol 'Weihnachten'. — Weihrauch M. aus mhd. wîchrouch (wîhrouch), ahd. wîhrouh M., eigtl. 'heiliges Räucherwerk'. — Weichbild steht hiermit in keinem Zusammenhang.

Weiher M. aus mhd. wîwer (wîwære), wîher, ahd. wîwâri, wîâri M. 'Weiher, Fischteich' (ahd. auch 'Stall'): in vorahd. Zeit entlehnt aus lat. vîvârium 'Tiergarten, Fischbehälter'. Entsprechend frz. vivier (ndl. vijver), ital. vivajo 'Fischteich'.

weil Konjunkt. aus spät mhd. (selten) wîle, wofür besser mhd. die wîle Konj. 'solange als, während, indem, da, weil' (daher noch nhd. dieweil); ahd. dia wîla unz 'solange als': eigtl. Akk. zu Weile. — weiland 'vormals' aus gleichbed. mhd. wîlent, wîlen; die t-Form ist durch junge Weiterbildung aus der andern entstanden (ndl. wijlen). Zu Grunde liegt ahd. wîlôm 'zu Zeiten', Dat. Plur. zu **Weile** F. Dies beruht auf mhd. wîle, ahd. wîla (hwîl) F. 'Zeit, Zeitpunkt, Stunde'; entsprechend asächs. hwîl, hwîla 'Zeit', ndl. wijl, engl. while, got. hweila 'Zeit'. Weilen Ztw. aus mhd. ahd. wîlĕn 'anhalten, sich aufhalten' legt es im Verein mit anord. hvíl 'Bette', hvíld 'Ruhe' nahe, Weile für eigtl. 'Ruhepunkt' zu nehmen; man vergleicht die lat. Wz. qui (quiê) 'ruhen' in quietus, tranquillus sowie abulg. počiti 'ruhen'; gr. *καιρός* könnte weiterhin verwandt sein.

Weiler M. aus mhd. wîler M. 'kleines Gehöft, Weiler'; ahd. wîlâri begegnet nur als zweites Glied von Zusammensetzungen in Ortsnamen (z. B. Brûwilâri gleich Brauweiler). Mlat. villâre 'Gehöft' drang im Anschluß an Ortsnamen ebenso ein wie lat. villa als ahd. -wîla (z. B. in Rotwîla gleich Rotweil); vgl. frz. ville 'Stadt'.

Wein M. aus dem gleichbedeut. mhd. ahd. wîn M.; entsprechend asächs. wîn M. N., ndl. wijn M., angls. wîn, engl. wine, got. wein N. 'Wein'. Kein sprachliche Anhaltepunkte, das Wort für entlehnt zu erklären, fehlen. Die Annahme der Entlehnung aus lat. vînum wird durch die Berichte der Alten wahrscheinlich. Die Zeit der Entlehnung wäre das 1. Jahrh. vor Chr., weshalb die frühe Verbreitung über die germ. Dialekte. Älterer Zusammenhang des germ. und des lat. Wortes ist unwahrscheinlich (lat. v gleich germ. w in alten Lehnworten; vgl. Pfau, Weiher, Weiler gegen Vers, Brief). Die Vorgeschichte des lat. vînum (gr. *οἶνος*) ist nicht ganz klar.

weinen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. weinen, ahd. weinôn; vgl. ndl. weenen, angls. wânian, anord. veina 'weinen': wahrscheinlich Ableitung zu der germ. Interj. wai (s. weh); also weinen eigtl. 'jammern' (die Entstehung hätte Ähnlichkeit mit der von ächzen). Möglich wäre auch, daß got. qainôn 'weinen' in den übrigen Dialekten an wai 'weh' angelehnt ist.

weis Adj. in (einem etwas) weis machen aus ahd., spät mhd. einen wîs machen 'einen wissend machen, belehren' (im Nhd. nur ironisch gemeint); vgl. mhd. ahd. wîs tuon 'bekannt machen, belehren'. Zu weise aus mhd. ahd. wîs (auch mhd. wîse, ahd. wîsi) Adj. 'verständig, erfahren, kundig, gelehrt, weise': ein gemeingerm. Adj.; vgl. got. weis 'kundig', asächs. angls. wîs 'weise, kundig', engl. wise, ndl. wijs. Das Grundwort war eigtl. Verbaladj. zu wissen (wîso- für witto-). Dazu das flg. Wort.

Weise F. aus mhd. wîse, ahd. wîsa F. 'Art und Weise'; entspr. angls. wîse, engl. wise, ndl. wijze, asächs. wîsa in gleicher Bedeutung. Aus diesem westgerm. Wort (dazu anord. vísa) entstammt die gleichbed. roman. Sippe von ital. guisa, frz. guise. Germ. wîsô-n- scheint mit weise Adj. aus der germ. Wz. wĭt 'wissen' zu stammen; Weise eigtl. also 'Kenntnis'? s. Art. — Das Suffix -weise (z. B. teilweise) hat sich erst nhd. ausgebildet im Anschluß an mhd. Wendungen wie in rëgenes wîs 'wie Regen'.

Weisel M. aus mhd. wîsel M. 'Bienenkönigin', eigtl. 'Führer, Anführer': zu weisen. Dies aus mhd. wîsen schw. (st.) Ztw., ahd. wîsen (aus wîsjan) schw.

Ztw. 'weisen, anweisen, belehren': Ableitung aus weise (also eigtl. 'weise machen').

weissagen Ztw. aus mhd. wîssagen, ahd. wîssagôn schw. Ztw. 'weissagen': keine organisch mit sagen zusammenhängende Bildung. Zu Grunde liegt ahd. wîzzago (wîzago) 'Prophet', das eine Ableitung aus der germ. Wz. wît 'wissen' ist (vgl. angls. wîtga 'Prophet'). Dies wurde in der ahd. Zeit durch Anlehnung an wîs 'weise' und sago 'der Sprecher' zu wissagôn umgeformt. Ahd. wîzzago ist Ableitung zu einem germ. Adj. *wîtag 'wissend, verständig, weise'.

Weistum N. aus spät mhd. (selten) wîstuom M. N. 'Urteil, Rechtsbelehrung', eigtl. 'Weisheit': zu weise.

weiß Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. wîz (aus hwîz) Adj.; entsprechend got. hweits, anord. hvítr, angls. asächs. hwît, ndl. wit, engl. white. Diese gemeingerm. Bezeichnung (hwîto-) beruht auf einer idg. Wz. kwîd : kwît, aus welcher skr. çvid 'weiß sein, glänzen' (dazu çvêtá 'weiß', çvitna 'weiß') sowie lit. szvidus 'glänzend' stammen. Dazu Weizen.

weit Adj. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wît; entsprechend asächs. angls. wîd, engl. wide, ndl. wijd, anord. víðr 'geräumig, ausgedehnt, umfangreich'. Dazu vielleicht skr. vîtá 'gradlinig'? Formell scheint germ. wî-do- partizipiale Ableitung einer Wz. wî.

Weizen M. aus mhd. weitze, ahd. weizzi M.; die dial. Nebenform Weißen beruht auf mhd. weize, ahd. weizi (tz und sz wechselten in diesem Worte wegen des älteren flexivischen Wechsels von tj und ti; vgl. reizen, heizen). In gleicher Bedeutung entsprechen got. hwaiteis (Dat. hwaitja), anord. hveiti, angls. hwǣte, engl. wheat, ndl. weit, asächs. hwêti. Dem altgerm. hwaitio- entstammt das gleichbedeut. lit. kwētys. Man hält Weizen gewöhnlich des weißen Mehles wegen für eine Ableitung zu der Wz. von weiß (vgl. skr. çvitnyá 'weiß').

welch Pron. aus mhd. wëlch, wëlich Fragepron., ahd. wë-, wie-lîh (hh und h) Fragepron. 'wer, welcher'; entsprechend got. hwileiks (hwêleiks), asächs. hwilik, ndl. welk, angls. hwylc, engl. which: eine gemeingerm. Ableitung aus dem Pronominalstamm hwe- (s. wer) und dem unter gleich, solch behandelten Suffix liko- 'beschaffen'; welch eigtl. 'wie beschaffen'.

Welf M. 'Junges von Tieren' aus gleichbed. mhd. ahd. wëlf (älter hwëlf) M. N.; entsprechend anord. hvelpr, angls. hwelp (engl. whelp 'junger Hund'). Dieses frühzeitig bes. von 'jungen Hunden' gebrauchte Wort germ. hwelpo- hat außerhalb keine Beziehungen; Wolf ist unverwandt.

welk Adj. aus mhd. ahd. wëlc (wëlch) 'feucht, milde, lau, welk': ein dem Hd. eigenes Adjektiv, wozu mittelengl. welken, engl. to welk 'schwinden, welken' und Wolke gehören. Daß 'feucht sein' die Grundbedeutung der Wz. germ. welk aus idg. welg ist, lehren noch abulg. vlaga 'Feuchtigkeit', vlŭgŭkŭ 'feucht', lit. vilgyti 'feucht machen'.

Welle F. aus gleichbed. mhd. wëlle, ahd. wëlla F.: ein dem Hd. eigenes Wort, das aber aus dem altgerm. Wortschatz stammt. Es ist urverwandt mit den gleichbed. abulg. vlŭna, lit. wilnis und beruht mit diesen auf einer idg. Wz. wel 'drehen, wälzen', welche in ahd. wëllan sowie in wallen steckt; vgl. lat. volvere, gr. εἰλύειν 'wälzen'.

Wels M. aus gleichbedeut. spät mhd. wels. Zusammenhang mit Walfisch (St. hwalo-) ist nicht unmöglich, falls mhd. wels auf ahd. *welis (aus *hwalis-) beruhte; vgl. ahd. welira 'Walfisch'.

welsch Adj. aus mhd. welsch (welhisch, walhisch) 'romanisch, französisch, italienisch', ahd. walhisc 'romanisch': Ableitung aus mhd. Walch, ahd. Walh 'Romane'. Das entsprechende angls. Wealh bezeichnet den 'Kelten'; und dies ist die eigtl. Bedeutung des Wortes (vgl. den keltischen Völkernamen der Volcae, worauf germ. Walho- beruht); sie verschob sich, als die Romanen den Boden Frankreichs besetzten, den zuvor die Kelten bewohnt hatten. Vgl. noch Walnuß und die engl. Eigennamen Wales und Cornwallis.

Welt F. aus gleichbedeut. mhd. wëlt, meist wërlt, wërelt, ahd. wëralt F.; das mhd. ahd. Wort hat noch die ältere Bedeutung 'Zeitalter, sæculum'; vgl. asächs. werold 'irdisches Leben, Zeitalter'; ndl. wereld, angls. worold, engl. world haben die nhd. Bedeutung. Die Doppelbedeutung 'Welt' und 'Zeitalter' läßt sich schwer aus einer Grundform begreifen: die letztere Bedeutung knüpft an anord. öld, angls. æld 'Zeitalter' an; die Bedeutung 'Welt' scheint auf einem Kollektivum 'Menschheit' zu beruhen, das sich aus angls. ylde, anord. eldir 'Menschen' ergiebt. Das erste Glied

der Zusammensetzung (got. *wair-aldus) ist das unter Werwolf behandelte germ. wër 'Mann, Mensch'. Wie Himmel und Hölle, so ist auch Welt ein spezifisch germ. Wort.

Wende F. aus mhd. wende, ahd. wentî F. 'Grenze, Umkehr, Wendung'. — Wendeltreppe nach dem gleichbedeut. spät mhd. wendelstein. — wenden Ztw. aus mhd. wenden, ahd. wenten (aus wantjan) schw. Ztw. 'umkehren' (trans.), rückgängig machen, hindern'; vgl. asächs. wendian, got. wandjan, angls. wendan 'sich wenden', engl. to wend 'gehen', ndl. wenden 'sich ändern': Faktitivum zu winden. Dazu auswendig, mhd. ûzwendic 'äußerlich, auswärtig' (etw. auswendig können ist erst nhd.; auch hier gleich 'äußerlich', d. h. 'ohne Einsicht in ein Buch'); inwendig aus mhd. innewendec. — Nhd. gewandt aus mhd. gewant eigtl. 'auf die Verhältnisse gerichtet, den Verhältnissen angemessen', d. h. 'irgendwie beschaffen'.

wenig Adj. aus mhd. wênec, weinec (g), ahd. wênag, weinag Adj.; als Ableitung aus dem germ. wai (s. weh und weinen) bedeutet das Adj. zunächst im Ahd. Mhd. 'bejammernswert, beweinenswert, unglücklich' (ebenso got. wainags); aus 'unglücklich' entwickelt sich im Mhd. die Bedeutung 'schwach, klein, gering, wenig'.

wenn Konj. aus mhd. wenne, wanne: eins mit wann. Dazu vgl. das flg. Wort.

wer Pron. aus mhd. ahd. wër (älter hwër) Fragepron.; der Nom. Sg. bewahrt r als Vertreter des alten s; vgl. got. hwas 'wer'; dazu angls. hwâ, engl. who. Der germ. Stamm des Fragepron. war hwa- : hwe- aus idg. ko : ke, das außerhalb des Germ. sich zeigt in lat. quo-d, gr. πότερος (κότερος), lit. kas, skr. kas 'wer'. Dazu weder, wo, welch, wann, wenn. Das Nähere gehört in die Grammatik.

werben Ztw. aus mhd. wërben (wërven), ahd. wërban, wërfan, (älter hwërfan) st. Ztw. 'sich drehen, hin- und hergehen, sich umthuen, sich bemühen, thätig sein, etwas betreiben, etwas ausrichten'; wegen der Bedeutungsentwickelung des nhd. werben vgl. lat. ambire. Daß 'sich drehen, sich hin- und herbewegen' der eigtl. Sinn der germ. Wz. hwërf ist, lehrt Wirbel. Vgl. asächs. hwërban 'hin- und hergehen', ndl. werven 'anwerben', got. hwaírban (und hwarbôn) 'wandeln'. Eine entsprechende idg. Wz. qerp (kerp) läßt sich außerhalb des Germ. nicht finden. Vgl. 2. Werft.

Werd gleich Werder.

werden Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wërden, ahd. wërdan: ein gemeingerm. Ztw.; vgl. got. waírþan, angls. weorðan (engl. ausgestorben), ndl. worden 'werden'. Die germ. st. Verbalwz. werþ hat in der gleichen Bedeutung kein idg. wert zur Seite, doch ist Zusammenhang mit lat. verto 'wenden, kehren', abulg. vrĕtti 'wenden, drehen', skr. vṛt 'sich drehen, rollen' sicher; 'sich wenden' wurde im Germ. zu 'werden, entstehen' (vgl. skr. sam vṛt 'entstehen'). Die ältere Bedeutung 'sich wenden' erblickt man mit Recht in dem Suffix -wärts (s. dies) sowie in mhd. wirtel 'Spindelring' gleich abulg. vrĕteno 'Spindel'.

Werder M. aus mhd. wert (d) M. 'Insel, Halbinsel', ahd. werid, warid N. 'Insel'; entsprechend angls. waroð 'Ufer, Gestade' neben angls. wær, anord. ver N. 'Meer' (der Bedeutung wegen vgl. Au). Nicht sicher ist Urverwandtschaft mit skr. vâr 'Wasser'.

werfen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wërfen, ahd. wërfan (wërpfan): ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. waírpan, anord. verpa, angls. weorpan, engl. to warp, ndl. werpen, asächs. wërpan 'werfen'. Aus dem Germ. sind afrz. guerpir, frz. déguerpir 'in Stich lassen' entlehnt. Die hierin enthaltene germ. Wz. werp beruht auf werq, älterem werk gleich vorgerm. werg (vgl. Wolf neben gr. λύκος, fünf neben quinque, vier neben quattuor); mit Guttural erscheinen urverwandt skr. vṛj 'niederwerfen' sowie abulg. vrŭga (vrĕsti) 'werfen'. Dazu das flg. Wort und Würfel.

1. **Werft** M. aus mhd. ahd. warf N. (vgl. nhd. Hüfte aus mhd. huf) 'Kette eines Gewebes, Zettelgarn'; entsprechend angls. wearp, engl. warp, anord. varp in gleicher Bedeutung, die man aus dem Ztw. werfen erklärt. Lit. verpti 'spinnen' entstammt vielleicht dem deutschen Wort.

2. **Werft** F. N., erst nhd., wie viele naut. Ausdrücke ein ndl. Lehnwort; vergl. ndl. werf (scheepstimmerwerf), engl. wharf, schwed. varf 'Schiffswerft'. Zusammenhang mit werfen ist der Konsonanten wegen unmöglich. Die Sippe bedeutet eigtl. 'Werk-, Arbeitsplatz' und gehört zu der Verbalwz. von werben (s. dies).

Werg N. aus gleichbed. mhd. wërch, wërc (der Doppelform wegen vgl. Storch), ahd. wërah (hh) und wërc N.; daneben ahd. âwirihhi, âwurihhi N. 'Werg, stuppa'. Formell deckt sich im Ahd. Mhd. Werg genau mit Werk, weßhalb man jenes als Abzweigung des letzteren faßt; doch bleibt bei dieser Annahme die Bedeutungsentwicklung unklar. Ahd. âwurihhi 'Werg' läßt Zusammenhang mit Werk, wirken zu, da es den 'Abfall bei der Arbeit' meint. Vielleicht entwickelte sich das einfache Wort aus dem zusammengesetzten.

Wergeld N. aus mhd. ahd. wërgëlt 'Geldbuße für Todschlag', eigtl. 'Mannes-, Menschengeld'; wegen des ersten Gliedes der Zusammensetzung vgl. Werwolf, Welt.

Werk N. aus gleichbedeut. mhd. wërc (wërch), ahd. wërc, wërah (hh) N.; wegen der Doppelformen vgl. das verwandte Werg. Zu Grunde liegt ein gemeingerm. werko- 'Werk', das durch anord. verk, angls. weorc, engl. work, ndl. asächs. werk erwiesen wird. Weiteres über die zu Grunde liegende Wz., wozu gr. ἔργον, s. unter wirken.

Wermut M. aus gleichbedeut. mhd. wërmuot, wërmüete F. N., ahd. wërmuota (wormuota) F. Etymologisch besteht kein klarer Zusammenhang mit Wurm, woran das Sprachgefühl das unkomponierte Wort (vergl. Armut) anlehnte (vgl. engl. wormwood aus angls. wermôd, wormôd). Auch Beziehung zu warm ist nicht sicher.

1. **Wert** M. 'Flußinsel' gleich Werder.

2. **Wert** M. aus mhd. wërt (d), ahd. wërd N. 'Kaufpreis, kostbare Ware, Herrlichkeit'; vergl. asächs. werd 'Held, Lohn', got. wairþs 'Wert, Preis': substantiviertes Adj. Zu Grunde liegt das Adj. wert aus mhd. wërt (d), ahd. wërd 'einen gewissen Preis kostend, käuflich für etwas', dann absol. 'von hohem Wert, herrlich, vornehm'. Entsprechend got. wairþs 'würdig, tauglich', angls. weorþ, engl. worth 'wert, würdig'. Zusammenhang mit werden ist der Bedeutung wegen unwahrscheinlich. Das gelegentlich verglichene lit. wertas und abulg. vrêdŭ sind wohl germ. Entlehnung. Denkbar ist Beziehung zu der unter wahren besprochenen idg. Wz. wor 'ansehen, anschauen', wozu wert eine partizipiale Ableitung im Sinne von 'geschätzt' sein könnte.

Werwolf M. aus gleichbedeut. mhd. wërwolf (im Ahd. unbezeugt). Das Wort beruht zweifellos auf altgerm. Überlieferung; vgl. angls. werewulf, engl. werewolf. Aus dem angls. Worte entstammt mlat. guerulfus, afrz. garou, woraus durch Verdeutlichung nfrz. loup-garou 'Werwolf'. Das vorauszusetzende altgerm. werowulfo- ist als 'Mannwolf' zu fassen und meint einen in Wolfsgestalt gespensterisch umgehenden Mann. Das erste Glied der Zusammensetzung ist ahd. asächs. angls. wër (got. waír) M. 'Mann', das dem lat. vir, skr. vîras 'Mann' urverwandt ist.

Wesen N. aus mhd. wësen N. 'Aufenthalt, Hauswesen, Art zu leben, Eigenschaft, Lage': substantivierter Infinitiv mhd. wësen, ahd. wësan (wozu im Nhd. die Präteritalformen des Ztw. sein) st. Ztw.; entsprechend got. wisan 'sein, verweilen, bleiben' (angls. wesan, engl. I was u. a. gehören in die Grammatik). Die Verbalwz. wes 'sein, verbleiben', wozu auch währen, begegnet außerhalb des Germ. in skr. Wz. vas 'bleiben, verweilen, übernachten'. — Dazu wesentlich aus mhd. wësentlich (wësenlich) 'dem Wesen nach'; das t ist unursprünglich.

Wespe F. aus gleichbed. mhd. wespe F. M. Die Annahme der Entlehnung aus lat. vespa wird durch mhd. vespe 'Wespe' (vgl. Vers) gesichert. Daneben bestand ein altgerm. Wort mit lautlichem Anklang an lat. vespa; vgl. ahd. wefsa (aus *wafsu-?), mhd. wefse, angls. wæsp, engl. wasp; diese echt germ. Benennung scheint aus der Wz. von weben gebildet, weil die Nester der Wespen wabenartig gebaut sind; vgl. dazu lit. vaspa 'Bremse', abulg. vosa 'Bremse'. Wie das lat. Wort Einfluß auf das hd. hatte, so wirkte die germ. Sippe im Roman.; das gu von frz. guêpe 'Wespe' beruht auf germ. Einfluß.

Weste F., erst seit dem vorigen Jahrh. üblich. Da das Wort den ältern Dialekten fremd ist, muß frz. veste (lat. vestis) seine Quelle sein; aber bei früherem Auftreten in den altgerm. Dialekten müßte es dem lat. vestis vielmehr urverwandt sein. Das noch jetzt dial. übliche mhd. wester 'Taufkleid' (bes. in Zusammensetzungen üblich) beruht auf derselben idg. Wz. wie lat. vestis. Zu der idg. Wz. wes 'bekleiden' (gleich skr. vas, gr. ἕννυμι für *ϝέσ-νυμι, lat. ves-tis) gehören noch got. wasjan 'sich

kleiden', ahd. angls. werian, engl. to wear 'Kleider tragen'.

Westen M. aus mhd. wësten, ahd. wëstan N. 'Westen'; daneben nhd. West, das im Ahd. Mhd. nur als erstes Glied von Zusammensetzungen begegnet (z. B. ahd. Wëstfâlo, mhd. Wëstvâle 'Westfale'). Vgl. ndl. west (in Zusammensetzungen), engl. west (daraus frz. ouest), anord. vestr. N. Die Deutung der Sippe macht Schwierigkeit, bes. wegen der überlieferten Benennung lat. Visegothae 'Westgoten'. Man ist versucht, an lat. ves-per, gr. ἑσπέρα 'Abend' anzuknüpfen und West als 'Abendseite' aufzufassen; vergl. die entsprechenden Deutungen von Süd und Ost (s. auch Abend).

wett Adj. aus spät mhd. wette Adj. 'abgezahlt': junge Ableitung aus dem Substantivum Wette, mhd. wette, wete, wet (tt) N. F., ahd. wetti, weti N. 'Pfandvertrag, Rechtsverbindlichkeit, Pfand, Einsatz bei einer Wette, Schadenersatz, Geldbuße' (die letzten drei Bedeutungen sind erst mhd.); vgl. angls. wedd, anord. veđ, got. wadi N. 'Handgeld, Unterpfand'. Aus dem altgerm. wadjo- wurde die roman. Sippe von ital. gaggio, frz. gage 'Pfand' entlehnt. Urverwandt sind dem germ. Wette lat. vās (vadis) 'Bürge' und vādimonium 'Bürgschaft', lit. vadoti 'Pfand einlösen, auslösen', vielleicht auch gr. ἄεθλος (Wz. ϝεθ) 'Kampfpreis', welche auf eine idg. Wz. wedh führen.

Wetter N. aus mhd. wëter, ahd. wëtar N. mit den nhd. Bedeutungen; entsprechend asächs. wëdar 'Wetter, Witterung, Sturm', ndl. weder, weêr, angls. weder, engl. wether, anord. vedr 'Wetter'; got. *widra- fehlt. Legt man der germ. Sippe wedro- ein vorgerm. wedhro- zu Grunde, so steht abulg. vedro N. 'gutes Wetter' (vedrŭ 'hell, heiter') nahe. Möglich ist, wenn auch weniger wahrscheinlich, daß wetró- die idg. Grundform, zu der auch abulg. větrŭ 'Luft, Wind' (zu Wz. wê 'wehen') stimmt. — Wetterleuchten N. aus spät mhd. (so noch nhd. dial.) wëterleich (vgl. norweg. vederleik) 'Blitz' mit volksetymologischer Umdeutung; vgl. mhd. leichen 'tanzen, hüpfen' unter Leich.

wetzen Ztw. aus mhd. wetzen, ahd. wezzen (aus hwazzjan) schw. Ztw. 'schärfen, scharf machen'; vgl. ndl. wetten, angls. hwettan, engl. to whet, anord. hvetja 'scharf machen': ein gemeingerm. schw. Ztw., das eigtl. stark war. Die germ. st. Verbalwz. hwat aus idg. kwod (: kud) scheint der skr. Wz. cud 'wetzen, schärfen, anfeuern, antreiben' gleich zu sein (vgl. angls. hwettan, anord. hvetja 'erregen, antreiben', eigtl. 'schärfen'). Die älteren germ. Sprachperioden bewahren zu Wz. hwat die Adj. hwassa- (got. hwass, ahd. mhd. was) 'scharf' und hwato- (angls. hwæt, ahd. waz) 'scharf'.

wichsen Ztw. aus spät mhd. wihsen, ahd. wahsen, giwehsen schw. Ztw. 'mit Wachs überziehen': Ableitung aus Wachs.

Wicht M. aus mhd. wiht M. N. 'Geschöpf, Wesen, Ding' (bes. von Kobolden, Zwergen u. s. w. gebraucht), ahd. wiht M. N. 'Ding, Wesen, Person'; vgl. dazu die Bedeutungen von Bösewicht. Es entsprechen asächs. wiht 'Ding' (Plur. 'Dämonen'), ndl. wicht 'kleines Kind', angls. wiht 'Wesen, Ding, Dämon', engl. wight 'Wesen, Wicht'; das Got. unterscheidet waihts F. 'Ding, Sache' und ni-waiht N. 'nichts', welch letzteres unserm nicht, nichts zu Grunde liegt. Wahrscheinlich ist die Bedeutung 'persönliches Wesen, lebendes Wesen' abgeleitet aus der Grundbedeutung 'Ding, Sache', für deren Vorgeschichte die verwandten Sprachen nichts ergeben als abulg. veštĭ 'Ding, Sache', das mit germ. wihti- auf idg. wekti- beruht. Aus wiegen, wägen läßt sich die Sippe kaum begreifen. — Mhd. wihtelîn, wihtelmennelîn sind noch heute dial. Bezeichnungen für 'Kobolde, Zwerge'.

wichtig Adj., erst nhd., jüngere Nebenform zu gewichtig eigtl. 'Gewicht habend': s. Gewicht.

1. **Wicke** F. aus gleichbed. mhd. wicke, ahd. wiccha F.; entsprechend ndl. wikke: Entlehnung aus lat. vicia 'Wicke', woraus die gleichbed. ital. veccia, frz. vesce. Das Alter der Entlehnung (gleichzeitig mit Spelt?) wird bestimmt durch die Vertretung des lat. v durch w (vgl. Pfau, Pfühl gegen Vogt, Veilchen) sowie durch die Bewahrung des lat. c als k (vgl. Kreuz).

2. **Wicke** F. 'Docht' s. Wieche.

Wickel M. N. aus mhd. wickel, wickelîn, ahd. wicchili, wicchilîn N. 'Wickel, Flachs- oder Wollpensum zum Abspinnen': verwandt mit Wicke 'Docht'. Doch fehlen weitere Beziehungen zur Bestimmung der Vorgeschichte. — Dazu wickeln aus spät mhd. wickeln eigtl. 'in die Form eines Wickels bringen'; dazu erst nhd. Wickel F. 'Windel'.

Widder M. aus mhd. wider, ahd. widar M.; entsprechend got. wiþrus M. ('Widder'? 'Lamm'?), angls. weđer, engl. wether, ndl. weder 'Widder, Hammel'. Das germ. weþru- aus vorgerm. wétru- ist urverwandt dem lat. vitulus 'Kalb', skr. vatsá 'Kalb, Junges', die aus dem idg. wet- 'Jahr' abgeleitet sind; vgl. lat. vetus 'bejahrt', gr. ἔτος, skr. vatsara 'Jahr'. Widder also eigtl. 'Junges, Jährling'.

wider Präp.-Adv. aus mhd. wider, ahd. widar 'wider, gegen, entgegen, zurück, wiederum'; entsprechend got. wiþra Präp. 'gegen, wider, vor', asächs. wiđar (und wiđ) Präp. 'gegen', ndl. weder, weêr, angls. wiđer (und wiđ) 'gegen' (wozu engl. with 'mit'). Das germ. wiþrô 'gegen' neben gleichbed. wiþe beruht auf der idg. Präpos. wi 'gegen', die in skr. vi 'auseinander' (wozu vitaram 'weiter') erhalten ist. Vgl. hinter. — Dazu widern, anwidern eigtl. 'zuwider sein' aus mhd. widern 'entgegen sein'. — Widerpart M. aus mhd. widerparte F. M. 'Gegenpartei, Feindschaft, Feind, Gegner': zu mhd. part 'Teil', dem lat. pars (frz. part) zu Grunde liegt. — Widersacher M. aus mhd. widersache, ahd. widarsahho M. 'Gegner im Rechtshandel, Angeklagter, Gegner überhaupt': zu Sache, das ursprgl. bes. den 'Rechtsstreit' bedeutete. — widerspenstig aus spät mhd. (selten) widerspenstec, wofür häufiger mhd. widerspæne, widerspænec 'widerspenstig': zu mhd. widerspân neben spân, span (nn) 'Streit, Zank'. — Widerthon M. (Pflanzenname) aus gleichbed. mhd. widertân (-tât, -tôt): ein dunkles Wort, das wohl durch volksetymologische Anlehnungen seine jetzige Gestalt bekommen hat. — widerwärtig aus mhd. widerwertic, -wartic (widerwërt, -wart) Adj. 'entgegenstrebend, widersetzlich, feindlich', ahd. widarwart, -wartîc (g) 'entgegengesetzt'. Vgl. wärts. — Widrig Adj., erst nhd.

wie Adv. aus gleichbedeut. mhd. wie, ahd. wio, welches aus *hwêu für *hwêwu, hwaiwô entsprungen ist; auf die letzte Grundform weist nur noch got. hwaiwa 'wie'. Zu Grunde liegt der Pronominalstamm germ. hwa-, idg. ko-. Die Bildung des vorgerm. koiwô deckt sich mit derjenigen des skr. êvâ 'auf diese Weise' aus dem Pronominalstamm a- 'dieser'. Eine andere Bildung bewahrt engl. how aus angls. hû (gleich asächs. germ. hwô) 'wie'.

Wiebel M. 'Käfer' aus mhd. wibel, ahd. wibil M.; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. wibil, angls. wifel, engl. weevil 'Kornwurm'. Das Wort bedeutet als Ableitung zu weben eigtl. wohl 'Weber' (wegen des Einspinnens beim Verpuppen). Vgl. lit. vabalas 'Käfer'.

Wieche M. 'Docht' aus mhd. wieche M. F. 'gedrehtes Garn als Docht oder Scharpie', ahd. wiohha (wioh?) 'Docht'; daneben begegnet mhd. nhd. (dial.) wicke in gleicher Bedeutung. Das letztere schließt sich an Wickel an, wovon mhd. wieche jedenfalls ursprgl. ganz verschieden ist; vgl. ndl. wiek 'Lampendocht', angls. weoca (aber daneben wecca gleich engl. wick 'Docht, Wicke'). Für diese Sippe lassen sich keine weiteren Beziehungen wahrscheinlich machen.

Wiedehopf M. aus gleichbedeut. mhd. witehopfe M., ahd. wituhopfo (-hoffo) M.; eigtl. 'Waldhüpfer'. Ahd. witu 'Holz' gleich angls. wudu, engl. wood 'Gehölz' (vgl. Kramtsvogel) ist dem altir. fid 'Baum' (oder gr. φιτρός 'Holzstamm'?) urverwandt. Vgl. hüpfen.

wieder Adv., identisch mit wider.

Wiege F. aus gleichbed. mhd. wige, wiege, ahd. wiga (*wiega?) und mit anderm Ablaut waga F.; entsprechend ndl. wieg, anord. vagga 'Wiege' (dafür angls. cradol, engl. cradle). Zusammenhang mit Wz. weg in bewegen, wackeln ist deutlich; s. das flg. Wort.

wiegen Ztw. aus mhd. wëgen, ahd. wëgan st. Ztw. 'wägen, wiegen': identisch mit wegen Ztw.; s. dies.

wiehern Ztw., Intensivum zu dem gleichbed. mhd. wihen (wihenen, wihelen), ahd. wihôn für *wîjôn, *hwîjôn: Bildung aus der gleichen Wz. mit mhd. weijen, ahd. weiôn (hweiôn) 'wiehern'. Zu der germ. Wz. hwî gehören mit anderer Bedeutungsentwicklung angls. hwînan, engl. to whine 'jammern, winseln', anord. hvína 'rauschen, sausen'.

Wiemen M. 'Stab zum Anhängen des zu räuchernden Fleisches über der Esse', erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. wieme 'Räucherkammer'.

Wiese F. aus gleichbed. mhd. wise, ahd. wisa F.; zur selben Wz. gehören mit anderer Ablautsstufe anord. veisa 'Pfuhl, Teich mit stehendem Wasser', angls. wâs 'Feuchtigkeit', engl. woosy 'feucht'. Dazu wohl das flg. Wort.

Wiesel M. N. aus gleichbedeut. mhd. wisel, wisele, ahd. wisala F.; es entsprechen ndl. wezeltje, angls. wesle, engl. weasel. Man faßt das Wort gern als Ableitung aus Wiese, so daß es an einen beliebten Aufenthaltsort der Tiere anknüpfte.

wild Adj. aus gleichbed. mhd. wilde, ahd. wildi Adj.; entsprechend got. wilþeis, angls. wilde, engl. wild, ndl. wild, asächs. wildi; das entsprechende anord. villr bedeutet meist 'irre gehend, verirrt'. Frz. sauvage (aus lat. silvaticus) als Ableitung zu lat. silva hat die Annahme empfohlen, die germ. Sippe sei Ableitung zu Wald. Diese Ansicht ist nicht wahrscheinlich, da wild eigtl. wohl nur von lebenden Wesen ('verstandlos, unvernünftig'?) gebraucht zu sein scheint; vgl. die nordische Bedeutung. Dann aber zeigt das Substantiv Wild N., das keine Ableitung zum Adj. sein kann, eine ursprünglichere Gestalt; vgl. mhd. wilt (d), ahd. angls. wild N. 'das Wild' aus germ. wilþiz N. (also vorgerm. wéltos- N. 'Wild', aber wéltjo- 'wild'). Dadurch wird Zusammenhang mit Wald unwahrscheinlich; Sicheres hat sich noch nicht gefunden.

Wildbret N. aus mhd. wiltbrât, -bræte N. 'zum Braten bestimmtes oder gebratenes (auch gesottenes) Wild, Wildbret'; siehe Braten. — Wildfang M. aus mhd. wiltvanc (g) M. 'Wildhegung, Jagdbezirk'; spät mhd. im Sinne von 'fremde, gleichsam wie ein Wild eingefangene Person'.

Wildschur N. 'Wolfspelz', erst nhd., nach gleichbed. poln. vilczur.

Wille M. aus gleichbed. mhd. wille, ahd. willo M.; entsprechend got. wilja, asächs. willio, ndl. wil, angls. willa, engl. will: Abstraktum zu wollen; s. dies. — Dazu willig aus mhd. willec, ahd. willig. — willfahren aus gleichbed. spät mhd. willevarn. — willkommen aus mhd. willekumen; entsprechend ndl. welkom, angls. wilcumen, engl. welcome 'willkommen', woraus durch Entlehnung afrz. wilecome als Begrüßungsformel. — Willkür F. aus mhd. willekür F. 'freie Willenswahl, freier Wille'; s. kiesen, Kur-.

wimmeln Ztw. zu spät mhd. (md.) wimmen 'sich regen, wimmeln'; aus der gleichen Wz. wem (wam) stammen mit gleicher Bedeutung noch ahd. wimidôn und wimizzen (wamezzen); das ahd. wiuman 'wimmeln' scheint eigtl. redupliziertes Präsens derselben Wz. wem (we-wm-) zu sein.

wimmern Ztw. aus mhd. wimmer N. 'Gewinsel', woneben ein gleichbed. mhd. gewammer mit anderer Ablautsstufe: junge onomatopoietische Wortschöpfungen.

Wimpel M. F. aus mhd. wimpel F. M. 'Banner, Fähnlein, Schiffswimpel, Kopftuch', ahd. wimpal 'Stirntuch, Schleier'. Dazu frz. guimpe 'Bruchschleier der Nonnen', ndl. wimpel, angls. wimpel, engl. wimple 'Wimpel, Schleier'. Das genauere Verhältnis dieser Worte zu einander ist dunkel, da die ndd. Dialekte mit dem Hd. übereinstimmend mp haben (hd. mf müßte erwartet werden); da man noch nicht weiß, auf welchen Gebieten das Wort durch Entlehnung eingeführt ist, läßt sich über die Vorgeschichte nichts Sicheres sagen. Die Bedeutungsentwicklung erinnert an Fahne.

Wimper F. aus gleichbed. mhd. wintbrâ, wintbrâwe, ahd. wintbrâwa F.; eigtl. 'die sich windende Braue': eine dem Hd. eigene Zusammensetzung.

Wind M. aus gleichbed. mhd. wint (d), ahd. wint M.; entsprechend got. winds, angls. engl. wind (dazu engl. window 'Fenster' nach anord. vindauga eigtl. 'Windauge'), ndl. asächs. wind 'Wind'. Das gemeingerm. windo- aus idg. wēntó- deckt sich formell mit dem gleichbed. lat. ventus, gr. ἀήτης und skr. vâta M. 'Wind'; sie sind Ableitungen aus dem Präsenspartiz. wē-nt- der Wz. wē 'wehen' (s. wehen); der Bildung wegen vgl. Zahn. Während dieses Wort für 'Wind' über das Germ. hinaus reicht, sind ihm die Bezeichnungen für die Hauptrichtungen des Windes (s. Nord, Ost u. s. w.) eigentümlich.

Winde F. aus mhd. winde, ahd. winta F. 'Vorrichtung zum Winden'. — Windel F. aus gleichbed. mhd. windel, ahd. wintila F.; eigtl. 'Mittel zum Umwinden'. — winden Ztw. aus mhd. winden, ahd. wintan st. Ztw. 'winden, drehen, wickeln, wenden'; vgl. asächs. windan 'sich wenden' (biwindan 'umwickeln'), ndl. winden, angls. windan, engl. to wind, got. windan. Das Kausativum dieser gemeingerm. st. Verbalwurzel wind 'drehen, wickeln, sich wenden' s. unter wenden; weitere Ableitungen sind wandern, wandeln. Außerhalb des Germ. fehlen sichere Beziehungen. Durch Entlehnung entstammt die Sippe von ital. ghindare, frz. guinder 'aufwinden' dem Germ.

Windhund M., Windspiel N. aus gleichbed. mhd. wintbracke, wintspil: diese Zusammensetzungen sind Verdeutlichungen des einfachen mhd. ahd. wint 'Windspiel'. Zusammenhang mit Wind ist unwahrscheinlich, mag auch unser Sprachgefühl ihn annehmen. Bei dem beschränkten Verbreitungsgebiet läßt sich die vorhistorische Form nicht sicher gewinnen; Verwandtschaft mit Hund (germ. hundo- aus hwundo-) ist vielleicht möglich (Wind- aus hwindo-?); dann müßte der Anklang an Wind die Differenzierung veranlaßt haben.

Windsbraut F. aus gleichbed. mhd. windes brût, ahd. wintes brût F.: eine auffällige Wortverbindung, hinter der man meist mythologische Vorstellungen sucht. Übrigens könnte ahd. mhd. brût in dieser Zusammensetzung auch wohl dem mhd. brûs, nhd. Braus verwandt sein, wenn man dies aus vorgerm. bhrût-to- deuten würde.

Wingert M. 'Weinberg' aus mhd. wîngarte, ahd. wîngarto M.: eigtl. 'Weingarten'; wegen der Kürzung des mhd. ahd. î vgl. Winzer.

Wink M. aus gleichbed. mhd. winc (k), ahd. winch M.: zu winken, mhd. winken st. Ztw. ahd. winchan schw. Ztw. 'sich seitwärts bewegen, schwanken, nicken, winken'; entsprechend angls. wincian, engl. to wink 'winken, nicken'. Ist 'eine schwankende Bewegung machen, eine Bewegung seitwärts machen' die Grundbedeutung der germ. Wz. wink, so kann die idg. Wz. dieselbe sein wie bei weichen (idg. wîg: wîk). Dazu das flg. Wort.

Winkel M. aus mhd. winkel, ahd. winchil M. 'Winkel, Ecke'; entsprechend ndl. winkel, angls. wincel 'Winkel', wozu noch das aus der nasallosen Wz. gebildete got. waihsta M. 'Winkel, Ecke'. Wahrscheinlich ist 'Krümmung' die Grundbedeutung des Wortes. S. Wink.

winken s. Wink.

winseln Ztw. aus gleichbedeut. mhd. winseln, das Intensivum zu mhd. winsen, ahd. winsôn, winisôn schw. Ztw. 'jammern': wohl mit wimmern (wiehern) aus der germ. Wz. hwî. Zusammenhang mit weinen ist weniger wahrscheinlich.

Winter M. aus gleichbedeut. mhd. winter, ahd. wintar M.: eine gemeingerm. Benennung, die in den übrigen idg. Sprachen fehlt. Vgl. got. wintrus, angls. engl. ndl. winter, asächs. wintar. Die verwandten Sprachen gebrauchen dafür einen Stamm ghîm (ghiem); vgl. lat. hiems, gr. χειμών, abulg. zend. zima, skr. hêmanta. Diese idg. Sippe, welche auch 'Schnee' und 'Sturm' bedeuten konnte (vgl. gr. χεῖμα 'Sturm'), kann aus lautlichen Gründen der germ. Sippe nicht verwandt sein; sie legt es aber nahe, Zusammenhang von Winter mit Wind zu vermuten; doch vertragen sich die germ. Grundformen wintru- und windo- lautlich nicht. In den altgerm. Sprachen hat Winter auch die Bedeutung 'Jahr', welche noch in dem dial. nhd. Einwinter 'einjährige Ziege, Rind' erhalten blieb.

Winzer M. aus gleichbedeut. mhd. wînzürl, wînzürle, ahd. wînzuril (wînzurnil) M.: nicht entlehnt aus lat. vinitor, woraus ahd. *winizâri (mhd. *wînzære, wînzer) hätte entstehen müssen. Wahrscheinlich ist ahd. wînzuril eine von der lat. Benennung ganz unabhängige Zusammensetzung, deren zweites Glied aus ahd. zëran 'abreißen, abrupfen' stammt. Vgl. Wein und wegen der Behandlung des Tonvokals noch Wingert.

winzig Ztw. aus gleichbed. spät mhd. winzic (g): junge verkleinernde Ableitung zu wenig (vgl. einzig zu einig, ein).

Wipfel M. aus mhd. wipfel (wiffel), ahd. wipfil (wiffil) M. 'Baumspitze': eigtl. wohl etwa 'Schaukelndes, Schaukel', denn die unter dem flg. Wort behandelte germ. Wz. wip 'zittern, sich bewegen, schaukeln' liegt zu Grunde.

Wippe F., erst nhd., aus dem Ndd. entlehnt; vgl. ndl. wippen 'schnellen, schaukeln'; dafür in echt hd. Lautgestalt ahd. mhd. wipf 'Schwung, rasche Bewegung' neben mhd. wîfen st. Ztw. 'schwingen' (s. weifen). Die in dieser Sippe sowie in Wipfel enthaltene germ. Wz. wîp, 'sich schaukelnd bewegen' beruht auf vorgerm. wîb, wozu auch lat. vibrare 'schwingen'; dazu die ältere idg. Nebenform wîp in skr. vip 'zittern', ahd. weibôn 'schwanken, schweben'.

wir Pron. aus gleichbed. mhd. ahd. wir; entsprechend got. weis, asächs. wî, ndl. wij, angls. engl. we. Das gemeingerm. wîz mit sekundärem nominativischem s beruht auf idg. wei 'wir', woraus skr. vayám 'wir'. Die Deklination von wir, die sich aus uns ergänzt, gehört in die Grammatik.

Wirbel M. mhd. wirbel M. 'Kopfwirbel, Scheitel, Wirbel', ahd. wirbil, wirfil M. 'Wirbelwind'; vgl. anord. wirfill 'Kopfwirbel', engl. whirl 'Wirbel, sich drehen';

Ableitungen aus der unter werben behandelten germ. Wz. hwerb (hwerf) 'sich drehen'. Wegen Kopfwirbel beachte die Bedeutungsentwicklung von Scheitel.

wirken Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wirken (würken), ahd. wirchen (wurchen). Dies eigtl. st. Ztw. ist gemeingerm. in der Form wurkjan; vgl. got. waúrkjan, anglſ. wyrcan; dazu asächs. wirkian, ndl. werken. Die germ. Verbalwz. werk : work, zu der nhd. Werk gehört, beruht auf altidg. Wz. werg (worg), die über mehrere Dialekte verbreitet ist. Zu gr. ἔργον 'Werk' gehören ῥέζω (für *ϝρεγιω) 'thue, verrichte', ὄργανον 'Werkzeug', ὄργιον 'heilige Handlung'; dazu die Zendwz. vrz, verez 'wirken, arbeiten'. Die in mhd. Zeit sich ausbildende Bedeutung 'nähend, stickend, webend verfertigen' erhielt sich im Nhd. — Aus dem Deutschen ist an Ableitungen noch das zusammengesetzte ahd. scuoh-wurhto, mhd. schuochwürhte 'Schuhmacher' zu erwähnen, woraus nhd. Eigennamen wie Schubert, Schuchardt entsprungen sind.

wirr Adj., erst nhd. Ableitung aus wirren (meist jetzt verwirren); dies eigtl. st. Ztw. (wie das alte Partiz. nhd. verworren zeigt) beruht auf mhd. wërren (verwërren), ahd. wërran (firwërran) st. Ztw. 'verwickeln, verwirren'. Auf dem zugehörigen Subst. ahd. wërra 'Verwirrung, Streit' beruht ital. guerra, frz. guerre 'Krieg'. Ob ahd. asächs. wërran st. Ztw. 'in Verwirrung bringen' auf älterem *wersan beruht und ob Wurst dazu gehört, ist unsicher. Eine vorgerm. Wz. wers steckt in abulg. vrěšti 'dreschen' und wohl auch in lat. verro 'fege'. Man zieht gern engl. worse 'schlimmer' (got. wairsiza; s. das flg. Wort) zur germ. Wz. wers 'verwirren'.

wirsch Adj., erst nhd., Nachbildung zu dem bereits mhd. unwirsch (aus unwirdesch); die Bedeutung läßt sich aus mhd. wirs Komparativ 'schlimmer' (gleich engl. worse, got. waírsis) nicht begreifen.

Wirsching, Wirsing M., erst nhd. bezeugt; das Wort scheint aber schon früher entlehnt zu sein und zwar von oberitalienischem Boden, worauf die frz. Benennung chou de Milan ou de Savoie führt. Zu Grunde liegt lombard. versa (vgl. ital. verzotto) 'Kohl, Wirsing', welches auf lat. viridia 'Gartengewächse' zurückgeführt wird. Die Entlehnung von Kohl und Kappes hat weit früher stattgefunden.

Wirt M. aus mhd. ahd. wirt M. 'Ehemann, Hausherr, Landesherr, Bewirter, Gastfreund, Gastwirt'; vgl. asächs. wërd 'Hausherr, Eheherr', ndl. waard, got. wairdus 'Gastfreund'. Zusammenhang mit lat. vir 'Mann' (germ. wër s. unter Werwolf, Welt, Wergeld) ist nicht möglich; auch zu warten kann es kaum gehören.

Wirtel M. 'Spindelring' aus gleichbedeut. mhd. wirtel M., welches aus der unter werden besprochenen idg. Wz. wert 'sich drehen' stammt.

Wisch M. aus gleichbed. mhd. wisch, ahd. wisc M., wozu mhd. nhd. wischen, ahd. wisken. Vgl. anord. visk 'Bündel'. Dies ist die Grundbedeutung des Stammes, wodurch Zusammenhang mit waschen unwahrscheinlich wird. Er beruht wahrscheinlich vielmehr auf einer idg. Wz. wi 'drehen, flechten', die in abulg. viti 'winden' und lit. vyti vorliegt.

Wispel M., erst nhd., ein ndd. Wort, dessen Vorgeschichte ganz dunkel ist.

wispeln Ztw. 'lispeln' aus gleichbed. mhd. wispeln, ahd. wispalôn, hwispalôn. Daneben das erst nhd., eigtl. wohl ndd. wispern, das dem anglſ. hwisprian, engl. to whisper 'flüstern' entspricht. Diese Intensivbildungen scheinen auf jungen onomatopoietischen Wz. zu beruhen; vielleicht deutet anglſ. hwida 'Säuseln' auf die eigtl. Gestalt der Wz. von wispern.

wissen Ztw. aus gleichbed. mhd. wiȥȥen, ahd. wiȥȥan: ein gemeingerm. und weiterhin uridg. Prät.-Präsens; vgl. got. wait 'ich weiß', anglſ. wât, engl. wot, asächs. wêt, ahd. mhd. weiȥ. Zu Grunde liegt vorgerm. woid: wid in skr. vêda 'ich weiß', gr. οἶδα, abulg. věděti 'wissen'. Diesem uralten reduplikationslosen Perfektum liegt eine Wz. wid, welche eigtl. 'finden', dann 'sehen, erkennen' in den idg. Sprachen bedeutet, zu Grunde; vgl. skr. vid 'finden', gr. ἰδεῖν, lat. videre 'sehen', got. witan 'beobachten'. Aus dem Deutschen vgl. gewiß, verweisen, weissagen, Witz.

wittern Ztw. aus mhd. witeren 'etw. als Geruch in die Nase bekommen'; daneben anord. vidra in gleicher Bedeutung. Kaum ist mhd. witern 'Wetter sein' dasselbe Wort.

Wittum N., wohl für eigtl. Widetum N.; das erste Glied der Zusammensetzung ist mhd. widen, wideme M. F. 'Brautgabe, was der Bräutigam der Braut giebt', dann auch 'Dotierung einer

ahd. widamo 'Mitgift des Bräutigams für die Braut'. Das entsprechende angls. weotuma 'Kaufpreis der Braut' führt auf Verwandtschaft mit gr. ἔεδνα, ἕδνον 'Brautgeschenke des Bräutigams', wozu vielleicht auch abulg. vedą (vesti) 'heirate', altir. fedaim 'heirate'. Jedenfalls besteht kein Zusammenhang zwischen Wittum und dem flg. Wort.

Wittib (mit regulär entstandenem b), Witwe F. aus gleichbedeut. mhd. witewe, witwe, ahd. wituwa (witawa) F.: eine gemeingerm. und weiterhin gemeinidg. Wortbildung; vgl. got. widuwô, asächs. widowa, ndl. weduwe, angls. widewe, engl. widow. Entsprechend lat. vidua, skr. vidhávâ, abulg. vìdova. Das hieraus erschließbare uridg. widhéwâ (widhowâ) F. 'Witwe' scheint eine alte Bildung zu einer idg. Wz. widh, skr. Wz. vidh 'leer werden, Mangel haben'; vgl. gr. ἠίθεος 'ledig, unverheiratet'. Die Bezeichnungen für Witwer sind meist erst junge Ableitungen aus dem Femininum (vgl. Schwieger); vgl. ahd. wituwo, mhd. witwære, wozu dann ev. ein neues Femin. (mhd. witwerinne) geschaffen werden konnte; vgl. nhd. Witmann (darnach Witfrau). — Zur gleichen idg. Wz. widh gehört vielleicht nhd. Waise.

Witz M. aus mhd. witze, ahd. wizzî F. 'Wissen, Verstand, Klugheit, Weisheit': Abstraktum zu wissen (entsprechend angls. engl. wit). — Dazu witzig Adj. aus mhd. witzec (g), ahd. wizzîg 'verständig, klug'.

wo Adv. aus mhd. ahd. wâ für älteres wâr 'wo?'; vgl. asächs. hwâr, ndl. waar, angls. hwǣr, engl. where; dazu got. hwar 'wo?': Lokaladv. zu dem alten Fragepron. hwa- aus idg. ko-; vgl. skr. karhi 'wann'. S. wer und warum.

Woche F. aus gleichbed. mhd. woche, ahd. wohha, wofür meist mit älterem Vokal wëhha F.: eine gemeingerm. Benennung, welche auf einer Grdf. wikôn- F. beruht; vgl. got. wikô, asächs. wika, ndl. week, angls. wicu, wucu (engl. week nord. Lehnwort?), anord. vika F. 'Woche'. Die Annahme, daß lat. vices 'Wechsel' in der Bedeutung 'Woche' sich bei den Germanen festgesetzt habe, ist unhaltbar; denn wäre der Begriff 'Woche' von den Römern erborgt, so hätte ein dem ital. settimana, frz. semaine 'Woche' entsprechendes Wort bei uns heimisch werden müssen; vgl. ir. sechtmaine. Für germ. Ursprung des Wortes spricht die frühe Entlehnung ins Finn. (als wiika) sowie das neben angls. wicu bestehende wice F. 'Wechseldienst', wodurch Woche als 'Wechsel' wahrscheinlich wird (vgl. Wechsel). Am gewichtigsten aber sprechen gegen die Annahme der Entlehnung die echt germ. Bezeichnungen der Wochentage, welche das Vorhandensein einer ausgebildeten Zeitrechnung für die vorhistorische Zeit erweisen.

Wocken M. 'Rocken', erst nhd., ein ndd. Wort von dunklem Ursprung.

Woge F. aus mhd. wâc (g), ahd. wâg M. 'bewegtes Wasser, Flut, Woge, Strom, Fluß, Meer'; vgl. asächs. wâg, angls. wǣg, got. wêgs 'Woge, Flut'. Aus dem Ahd. entstammt frz. vague. Das germ. wêgo-, wêgi- aus vorgerm. wêgho-, wêghi- gehört zu der idg. Wz. wegh 'sich bewegen'; also Woge eigtl. 'Bewegung, Bewegtes'.

wohl Adv. aus gleichbed. mhd. wol, ahd. wola (älter wëla) Adv. zu gut (guot); entsprechend asächs. wel, ndl. wel, angls. wel, engl. well, got. waila. Die zu erschließende Grundbedeutung dieses gemeingerm. Adv. ist 'nach Wunsch', da es aus der Wz. von wollen abgeleitet ist; auf idg. wélo- 'Wunsch, Begehr' weist skr. vára M. N. 'Wunsch, Begehr', wozu váram â (oder práti váram) 'nach Wunsch, nach Belieben'.

wohlfeil Adj. aus mhd. wol veile, wolveil 'leicht käuflich'; vgl. feil. — **wohlgeboren** Adj. aus mhd. wolgeborn (wofür auch hôchgeborn) 'vornehm'. — **Wohlthat** F. aus gleichbed. mhd. woltât, ahd. wolatât.

wohnen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wonen, ahd. wonên schw. Ztw.; entsprechend asächs. wunôn, ndl. wonen, angls. wunian 'wohnen, sein, bleiben'. Neben dieser westgerm. Sippe steht diejenige von gewohnt: die zu Grunde liegende idg. Wz. wen hat wahrscheinlich 'sich gefallen' bedeutet, was got. wunan, anord. una 'sich freuen' nahelegt; das Gewohnte ist 'dasjenige, woran man Gefallen findet', wohnen eigtl. 'sich irgendwo erfreuen'. Aus der gleichen idg. Wz. wen stammen asächs. ahd. wini (mhd. wine) 'Freund', lat. Venus 'Göttin der Liebe', skr. Wz. van 'gern haben, lieben'; vgl. noch Wonne und Wunsch.

wölben Ztw. aus mhd. ahd. welben (aus *walbjan, hwalbjan) schw. Ztw. 'bogenförmig gestalten, wölben'; vgl. asächs. bi-

hwelbian 'überwölben, bedecken', ndl. welven, anord. hvelfa 'wölben'; dazu angls. hwealf 'gewölbt' und got. hwilftri 'Sarg' (eigtl. 'Wölbung'). Die germ. Verbalwz. hwelb : hwelf aus idg. qelp (qelq?) steht dem gr. κόλπος 'Busen' (eigtl. 'Wölbung') nahe; dazu auch skr. kūrca, lat. culcita 'Polster'?

Wolf M. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wolf M.: eine gemeingerm. und weiterhin idg. Bezeichnung; vgl. got. wulfs, asächs. wulf, ndl. wolf, anglſ. wulf, engl. wolf. Das germ. wulfo- aus wulpo- beruht auf idg. wlqo-, wlko-; vgl. skr. vŕka, abulg. vlŭkŭ, lit. vilkas, gr. λύκος, lat. lupus 'Wolf'. Bei dieser augenscheinlichen Übereinstimmung von Wolf mit den gleichbed. Worten der übrigen idg. Sprachen ist lat. vulpes 'Fuchs' fern zu halten. Man hat die idg. Benennung wlko- mit Recht zu der in gr. ἕλκω, abulg. vlěką bewahrten idg. Wz. welk 'ziehen' gestellt, so daß Wolf etwa 'Räuber' meinte. — Das Wort Wolf wurde im Germ. häufig zur Bildung von Eigennamen benutzt; vgl. Wolfram unter Rabe; Rudolf aus Ruodolf (eigtl. 'Ruhmwolf'; s. Ruhm), Adolf aus Adalolf (eigtl. 'Edelwolf'; s. Adel).

Wolke F. aus gleichbed. mhd. wolken, ahd. wolchan N.; daneben mhd. (alem. md.) wolke, ahd. wolcha F. 'Wolke'. Entsprechend asächs. wolcan N., ndl. wolk, angls. wolcen 'Wolke', wozu engl. welkin 'Himmel'. Unter welk wurde eine vorgerm. Wz. welg 'feucht' erschlossen, wozu auch das dem Westgerm. eigene wolkno- 'Wolke' (eigtl. 'die feuchte'?) gehört.

Wolle F. aus gleichbed. mhd. wolle, ahd. wolla F.; entsprechend got. wulla, angls. wull, engl. wool, ndl. wol. Das germ. wullô- aus vorgerm. wlnā (s. Welle und voll wegen ll aus ln) hat flg. Entsprechung in den übrigen idg. Sprachen: skr. ūrṇā, abulg. vlŭna, lit. vilna 'Wolle'; daneben lat. villus, vellus. Das skr. ūrṇā hat eine Wz. vr̥ 'bedecken, verhüllen' (Präs. ūrṇômi) zur Seite; daher bedeutete Wolle (idg. wlnā) eigtl. 'Bedeckendes'. Gr. εἶρος, ἔριον 'Wolle' hält man besser von der angeführten gemeinidg. Sippe (Wz. wel) fern.

wollen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wollen (wëllen), ahd. wollan (wëllan): ein anomales Ztw., dessen genauere Geschichte in die Grammatik gehört. Entsprechend asächs. willian, ndl. willen, angls. willan, engl. to will, got. wiljan. Der Zusammenhang der germ. Wz. wel 'wollen', wozu auch Wahl und wohl gehört, mit dem gleichbed. lat. velle ist augenscheinlich; vgl. noch skr. vr̥ (var) 'wählen, vorziehen', abulg. voliti 'wollen'. Dagegen ist gr. βούλομαι unverwandt; eher wäre aber Beziehung zu gr. ἐθέλω, θέλω 'wolle' denkbar, das mit skr. hary 'begehren' auf ein idg. ghel (ghwel) weist, woraus im Germ. gleichfalls eine Wz. wel 'wollen' folgen mußte.

Wollust F. aus mhd. wol-lust M. F. 'Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Genuß, Wohlleben, Wollust'.

Wonne F. aus mhd. wunne (wünne), ahd. wunna (wunni) F. 'Freude, Lust, das Schönste und Beste'; entsprechend asächs. wunnia 'Freude', angls. wynn. Got. *wunni (Gen. *wunnjôs) wäre Verbalabstraktum zu got. wunan 'sich freuen', dessen Wz. (idg. wen 'Gefallen finden') unter wohnen zur Sprache kommt. — Man hält ahd. wunna (mhd. wünne) 'Weideland' für eins mit Wonne; doch hat jenes mit got. winja 'Weide, Futter' seine eigene Vorgeschichte. Es blieb erhalten in der Bezeichnung Wonnemonat, mhd. wunnemânôt (winnemânôt), ahd. wunni-, winni-mânôd eigtl. 'Weidemonat'.

worfeln Ztw., erst nhd.; Intensivum zu werfen.

worgen s. würgen.

Wort N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. wort N.; entsprechend got. waúrd, asächs. angls. engl. word, ndl. woord. Das gemeingerm. wordo- 'Wort', auf idg. wrdho- zurückgeführt, steht dem lat. verbum (lat. b für idg. dh s. Bart, rot) und lit. vardas 'Name' gleich; doch kann es, als altes Partiz. wr-tó- (vgl. wegen des Suffixes laut, satt, traut) gefaßt, auch eigtl. 'Gesprochenes' bedeuten und aus der in gr. ῥήτωρ 'Redner', ῥήτρα 'Spruch', ἐρέω 'frage' steckenden Wz. wer (wrê) 'reden' gebildet sein; vgl. das auf idg. wrto- beruhende altir. breth 'Urteil'.

Wrack N., erst nhd., aus dem Ndd.; vgl. ndl. wrak, engl. wreck. Zu Grunde liegen ndl. wrak 'unbrauchbar, schadhaft' und wraken 'ausschießen'.

Wucher M. aus mhd. wuocher, ahd. wuohhar M. N. 'Ertrag, Frucht, Gewinn, Profit'; entsprechend got. wôkrs 'Wucher'. Die ahd. mhd. Bedeutung 'Nachkommenschaft' weist auf eine germ. Wz. wak 'ent-

stehen, tragen', welche mit der unter wecken besprochenen idg. Wz. wog 'rege, erfolgreich, thatkräftig sein' identisch ist; vgl. skr. vâja M. 'Kraft, Stärke, Nahrung, Wohlstand' sowie angls. onwæcnan 'geboren werden'. In der Bedeutung steht die der idg. Wz. wog verwandte Wz. aug 'vermehren' näher; vgl. lat. augere, got. aukan (lit. augti 'wachsen').

Wuchs M., erst nhd.; Ablautsbildung zu wachsen.

Wucht F., erst nhd., aus dem ndd. wucht, Nebenform von Gewicht.

wühlen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. wüelen, ahd. wuolen (aus *wôljan); entsprechend ndl. woelen. Zu dieser schw. Verbalwz. wôl stellt man meist die unter Wahlstatt behandelte Sippe germ. walu, wozu ahd. mhd. wuol, angls. wôl 'Niederlage, Verderben'.

Wulst F. aus gleichbed. mhd. (sehr selten) wulst, ahd. (selten) wulsta F. (das ahd. Wort bedeutet auch 'die aufgeworfene Lippe'): Ableitung zu ahd. wëllan, mhd. wëllen st. Ztw. 'runden, rollen', wozu Welle.

wund Adj. aus gleichbed. mhd. wunt (d), ahd. wunt; entsprechend asächs. angls. wund, ndl. gewond, got. wunds: eigtl. altes Partiz. mit dem idg. Suffix to-. Daneben ein altes Abstraktum derselben Wz. mit dem idg. Suffix -tâ (s. Schande), nhd. Wunde aus mhd. wunde, ahd. wunta F., welchem asächs. wunda, ndl. wonde, angls. wund, engl. wound 'Wunde' entsprechen. Die zu Grunde liegende Wz. innerhalb des Germ. hätte wen zu lauten; vgl. got. win-nan 'leiden, Schmerz empfinden', wozu man gr. ὠτειλή (aus *ὀ-ϝα-τειλή?) 'Wunde' zieht.

Wunder N. aus mhd. wunder, ahd. wuntar N. 'Verwunderung, Gegenstand der Verwunderung, Wunder, Außerordentliches' (die Bedeutung 'Verwunderung' bewahren wir in der bereits mhd. Verbindung Wunder nehmen). Vgl. asächs. wundar, ndl. engl. wonder. Das germ. wundro- scheint mit gr. ἀθρέω (für *ϝαθρέω?) 'sehe, schaue, betrachte' auf eine idg. Wz. wendh 'anschauen, anstaunen' zu weisen.

Wunsch M. aus mhd. wunsch, ahd. wunsc M. 'Wunsch, Begehren' (mhd. auch 'Vermögen, Außerordentliches zu schaffen'); vgl. ndl. wensch, anord. ósk (für got. *wunska) 'Wunsch'. Davon abgeleitet wünschen, mhd. wünschen, ahd. wunsken 'wünschen'; vgl. ndl. wenschen, angls. wŷscan, engl. to wish 'wünschen'. Man stellt dem germ. wunskô 'Wunsch' das skr. vâñchâ (für *vânskâ) 'Wunsch' (woneben Wz. vâñch 'wünschen') gleich. Der skâ-Ableitung liegt die Wz. wen 'Gefallen finden' zu Grunde, welche unter wohnen zur Sprache kommt.

Würde F. aus mhd. wirde F. 'Würde, Ehre, Ansehen', ahd. wirdî F.: Abstraktum zu wert. — würdig aus gleichbed. mhd. wirdec, ahd. wirdîg.

Wurf M. aus gleichbed. mhd. ahd. wurf: zu werfen. — Dazu Würfel M. aus mhd. würfel, ahd. wurfil M.; vgl. anord. verpill 'Würfel'.

würgen Ztw. aus mhd. würgen (md. worgen) schw. Ztw. 'an der Kehle zusammenpressen, würgen', ahd. wurgen (aus *wurgjan); neben diesem schw. Ztw. bestand auf Grund von gleichbed. mhd. erwërgen eine st. Verbalwz. germ. werg aus idg. wergh, aus der lit. verszti (verżu) 'zusammenschnüren, festpressen' und abulg. vrŭzą 'fesseln, binden' geflossen sind. Weiterhin vergleicht man die unter ringen besprochene idg. Wz. wrengh.

Wurm M. aus mhd. ahd. wurm M. 'Wurm, Insekt, Schlange, Drache'; vgl. got. waúrms 'Schlange', asächs. wurm 'Schlange', ndl. engl. worm 'Wurm'. Die Bedeutung des gemeingerm. Wortes schwankt zwischen 'Wurm' und 'Schlange' (vgl. Lindwurm). Die erstere kehrt in dem urverwandten lat. vermis 'Wurm' wieder, womit gr. ῥόμος (ῥόμοξ) für *ϝρομο- 'Holzwurm' in Ablautsverhältnis steht. Mit Unrecht werden skr. kṛmi 'Wurm', lit. kirmis, altir. cruim (abulg. črŭvĭ) 'Wurm' verglichen; auch gr. ἕλμις 'Eingeweidewurm' muß von dem germ. Wort ferngehalten werden. — wurmen Ztw., erst nhd.; vgl. ndl. wurmen 'sich quälen, abhärmen, schwer arbeiten'. Zusammenhang mit Wurm ist nicht denkbar; doch fehlt jeglicher Anhalt zur Bestimmung der Vorgeschichte.

Wurst F. aus gleichbed. mhd. ahd. wurst (md. ndl. worst) F. Man hält das spezif. deutsche Wort mit Recht für eine Ableitung aus der unter werden und Wirtel besprochenen idg. Wz. wert 'drehen, winden'; also Wurst (Grdf. wrtti-, wrtsti-) eigtl. 'Drehung'.

Wurz F. aus mhd. ahd. wurz F. 'Kraut, Pflanze' (mhd. auch 'Wurzel'); vgl. asächs. wurt 'Kraut, Blume', angls. wyrt, engl. wort 'Kraut', got. waúrts 'Wurzel'. Auf ein idg. wrd weist gr. ῥάδαμνος 'Ranke, junger Trieb' sowie ῥόδον 'Rose' (ῥ für ϝρ). — Dazu **Würze** F. aus mhd. würze F. 'Gewürzkraut'; entsprechend engl. wort 'Würze' und asächs. wurtia 'Spezerei'. — würzen aus gleichbed. mhd. würzen, ahd. wurzen. — **Wurzel** F. aus gleichbed. mhd. wurzel, ahd. wurzala F.; entsprechend ndl. wortel. Mit gleicher Bedeutung sind lat. rādix, gr. ῥάδιξ (ῥίζα) aus derselben Wz. wrd gebildet. Zusammenhang mit der Sippe von Rüssel ist unwahrscheinlich.

Wust M. aus mhd. (selten) wuost M. 'Verwüstung, Wust, Schutt'. — Daneben wüst Adj. aus mhd. wüeste, ahd. wuosti 'öde, unbebaut, leer'; entsprechend asächs. wôsti, ndl. woest, angls. wêste 'wüst'. Wüste F. aus gleichbedeut. mhd. wüeste, ahd. wuostî (wuostinna) F.; vgl. asächs. wôstinnia, angls. wêsten 'Wüste'. Zu dieser westgerm. Sippe, welche auf ein vorgerm. Adj. wāstú- weist, ist nur lat. vastus 'wüst' als urverwandt nachgewiesen. An Entlehnung des westgerm. Adj. aus dem Lat. ist nicht zu denken; mhd. waste 'Wüste' entstammt daher.

Wut F. aus mhd. ahd. wuot F. 'Wut, Raserei'; daneben ahd. wuot, angls. wôd, engl. wood Adj. 'wütend, rasend', got. wôds 'besessen, geisteskrank'. Neben dieser Sippe steht angls. wôd 'Stimme, Gesang', anord. óðr 'Poesie, Gesang'. Der Zusammenhang der Bedeutungen ergiebt sich aus dem urverwandten lat. vâtes 'gottbegeisterter Sänger' (altir. fáith 'Dichter'); vgl. die skr. Wz. vat 'geistig beleben'. Wahrscheinlich gehört zur selben Wz. der alte Göttername Wôdan (angls. Wôden, *Wêden; asächs. Wôdan, anord. Óđinn, ahd. Wuotan), der dem 'Mittwoch' die Bezeichnung ndl. Woensdag, engl. Wednesday gab; die ursprünglich mythologische Vorstellung des "wütenden Heeres" beruht auf mhd. ahd. "Wodans Heer".

Z

Zacken M. aus gleichbed. mhd. (md.) zacke M. F.: ein eigtl. md. ndd. Wort; vgl. ndl. tak M. 'Zweig, Ast, Zacken', wozu wohl auch anord. tág M. 'Weidenzweig', engl. tack 'Pflock, Stift, Nagel', welche vielleicht dem skr. daçâ 'Franse' oder dem gr. δοκός 'Balken' urverwandt sind (germ. takko- aus idg. dokno-?). Ob Zinke verwandt, ist unsicher.

zag Adj. aus mhd. zage, ahd. zago, zag Adj. 'zaghaft, feige': Ableitung zu nhd. zagen (vgl. wach und wachen), mhd. zagen, ahd. zagên. Entlehnung der Sippe ist unwahrscheinlich trotz der geringen Verbreitung des Stammes germ. tag. Vermutlich ist derselbe aus einem got. *at-agan (3. Sg. *atagaiþ) durch Apokope des Anlauts entstanden: at wäre Präfix; got. agan 'sich fürchten' beruht auf der im Altgerm. verbreiteten Wz. ag (idg. agh) 'sich fürchten', zu der auch gr. ἄχος 'Beängstigung' gehört.

zäh Adj. aus gleichbed. mhd. zæhe, ahd. zâhi Adj.; entsprechend ndl. taai, angls. tôh, engl. tough 'zähe'; got. *tâhs (aus *tanho-) ist vorauszusetzen. Zu der germ. Wz. tanh 'fest zusammenhalten' gehören noch angls. getenge 'nahe befindlich, verwandt' und asächs. bitengi 'drückend'. Zange scheint der Bedeutung wegen zu einer andern Wz. zu gehören.

Zahl F. aus mhd. zal F. 'Zahl, Menge, Schar, Erzählung, Rede', ahd. zala F. 'Zahl'; entsprechend ndl. taal F. 'Sprache', angls. talu, engl. tale 'Erzählung'. Dazu zahlen aus mhd. zaln, ahd. zalôn 'zählen, rechnen, berechnen' (asächs. talôn) und zählen aus mhd. zeln, ahd. zellen (aus zaljan) schw. Ztw. 'zählen, rechnen, auf-, erzählen, berichten, sagen'; vgl. ndl. tellen 'zählen, rechnen, berücksichtigen', angls. tellan, engl. to tell 'erzählen'. Aus der urspr. st. Verbalwz. tal entstammt auch got. talzjan 'belehren'. Außerhalb des Germ. findet sich keine sichere Spur einer Wz. dal 'aufzählen'; s. Zoll.

zahm Adj. aus gleichbed. mhd. ahd. zam; entsprechend ndl. angls. tam, engl.

tame, anord. tamr 'zahm, gezähmt'. Dazu **zähmen** aus mhd. zemen (zemmen), ahd. zemmen (aus *zamjan) schw. Ztw. 'zahm machen'; entsprechend got. gatamjan, anord. temja, ndl. temmen 'zähmen'. Zusammenhang der germ. Sippe mit lat. domare, gr. δαμᾶν, skr. damay (damany) 'bändigen, bezwingen' ist unzweifelhaft. Dunkel ist das Verhältnis dieser Sippe dom 'bändigen' zu einer gleichlautenden Wz., welche durch nhd. **ziemen** (germ. Wz. tem 'passend sein, sich fügen') vorausgesetzt wird: ahd. zemmen 'zähmen' hat das Aussehen eines Kausativs zu ahd. zëman 'angemessen sein, wohl anstehen'. Dabei bleibt auffällig, daß das primäre Verb nur im Germ. sich gehalten hat; oder sollte es erst aus dem Kausativ gefolgert sein (s. **wecken**)?

Zahn M. aus gleichbed. mhd. zan, zant (d), ahd. zan, zand M.: ein gemeingerm. und weiterhin idg. Wort. Vgl. asächs. ndl. tand, angls. tôþ (aus *tanþ), engl. tooth, got. tunþus. Germ. tanþ-, tunþ- (aus idg. dont-, dnt- entstanden) sind dem lat. dens (St. dent-), gr. ὀδούς (St. ὀδοντ-), skr. dat (Nom. Sg. dan), danta M., lit. dantìs, altir. dét 'Zahn' urverwandt. Der idg. Urstamm dont- (dnt-) ist formell das Partiz. Präs. der Wz. ed 'essen' mit Apokope des Anlauts (s. **essen**); also **Zahn** eigtl. 'Essender' (das Suffix der Partiz. Präs. germ. -and-, -und- s. unter **Heiland, tausend**). Dazu **Zinne**.

Zähre F., eigtl. Plur. zu mhd. zaher (*zacher), ahd. zahar (zahhar) M.; die Form mit ch im Mhd. ergiebt die Ableitung zechern, zachern 'weinen' (ahd. hhr aus hr). Vgl. angls. tear (aus *teahor neben tæhher), engl. tear, anord. tár (für *tahr-), got. tagr N. 'Zähre': ein uridg. Wort in der Form dakru, welche auch durch gr. δάκρυ, lat. lacruma (für älteres dacruma), altir. dacr (dér) 'Thräne' vorausgesetzt wird; dagegen steht das gleichbedeut. skr. açru fern.

Zange F. aus gleichbed. mhd. zange, ahd. zanga F.; entsprechend ndl. tang, angls. tonge, engl. tongs, anord. tǫng 'Zange'. Das gemeingerm. tangô- setzt ein vorgerm. dankà- voraus, das man zu der skr. Wz. danç (daç) 'beißen' (vgl. gr. δάκνω) zieht; also **Zange** eigtl. 'Beißer'; vgl. ahd. zangar, mhd. zanger 'beißend, scharf, munter', woraus ital. tanghero 'ungeschliffen, grob'.

zanken Ztw. aus spät mhd. zanken, zenken 'streiten': ein auffällig spätes Wort, das in den älteren germ. Perioden nicht begegnet. Vielleicht ist mhd. zanke (Nebenform zu **Zinke**) 'Zacke, Spitze' das Grundwort für **zanken**, welches dann eigtl. 'spitzig sein' bedeutet haben müßte.

Zapfe M. aus mhd. zapfe M. 'Zapfen bes. zum Ausschank von Bier und Wein', woneben zapfen Ztw. 'vom Zapfen schenken'; ahd. zapfo 'Zapfen'. Entsprechend ndl. tap, angls. tæppa, engl. tap, anord. tappi 'Zapfen'. Aus der germ. Sippe sind die gleichbedeut. frz. tape, ital. zaffo entlehnt (der umgekehrte Weg der Entlehnung steht bei **Spund** fest). Germ. tappon- läßt sich nicht bis in die übrigen urverwandten Sprachen zurück verfolgen; nur **Zipfel** scheint zu dieser Sippe in Beziehung zu stehen.

zappeln Ztw. aus mhd. zappeln, Nebenform zu zabeln 'zappeln, unruhig sich bewegen', ahd. zabalôn (zappalôn?) 'zappeln': ein spezifisch hd. Wort, das wohl jungen onomatopoietischen Ursprungs ist.

Zarge F. 'Seiteneinfassung' aus gleichbed. mhd. zarge, ahd. zarga F.; mit Bedeutungswechsel entspricht angls. anord. targa 'Schild' (eigtl. 'Schildrand'), woraus frz. targe, ital. targa 'Schild' (darnach mhd. nhd. tartsche, engl. target) entlehnt sind. Die weitere Vorgeschichte der Sippe ist dunkel.

zart Adj. aus mhd. ahd. zart Adj. 'lieb, geliebt, teuer, vertraut, lieblich, fein, schön': ein dem Hd. eigentümliches Adj., welches wie das eigtl. gleichbedeut. **traut** ein Partiz. mit dem idg. Suffix to- gewesen zu sein scheint. Germ. tar-do- aus idg. dr-tô- (vgl. **satt, tot**) hat an dem zend Partiz. dereta 'geehrt' den nächsten Verwandten; vgl. skr. â-dr 'seinen Sinn auf etwas richten'. Entlehnung des hd. Wortes aus lat. carus 'lieb' ist undenkbar.

Zaser F., erst nhd., den älteren Perioden fremd; Ursprung dunkel.

Zauber M. aus mhd. zouber (zouver), ahd. zoubar (zoufar) M. 'Zauberei, Zaubermittel, Zauberspruch'; vgl. ndl. tooveren 'zaubern', anord. taufr N. 'Zauberei'. Für die Bedeutung ist das entsprechende angls. teafor 'Mennig' wichtig, weshalb **Zauber** eigtl. 'Farbenblendwerk' wäre; andere nehmen an, mit Mennig wären die Runen eingeritzt, so daß **Zauber** eigtl. 'Geheim-

schrift, Zauberschrift' bedeuten würde. Über die vorhistorischen Zusammenhänge des spezifisch germ. taufro-, taubro- (idg. Wz. dūp, nicht dūbh) hat man noch nichts ermittelt.

zaudern Ztw. zu mhd. (md.) zûwen (*zûwern) schw. Ztw. 'ziehen', welches mit zögern zu ziehen zu gehören scheint.

Zaum M. aus gleichbed. mhd. ahd. zoum M.; entsprechend asächs. tôm, ndl. toom, anord. taumr 'Zaum, Zügel'. Daß das Wort aus der Wz. tug 'ziehen' abgeleitet ist (taumo- für *tougmo-; vgl. Traum), steht fest. Also Zaum eigtl. 'Ziehriemen'.

Zaun M. aus gleichbed. mhd. ahd. zûn M.; entsprechend asächs. tûn, ndl. tuin 'Zaun, Garten', angls. tûn 'das Umzäunte, Ort', engl. town 'Ort, Stadt' (woneben to tine 'einzäunen' aus gleichbedeut. angls. tȳnan), anord. tún 'Eingehegtes, Gehöft'. Das germ. tû-no- (tû-nu-) steht in vorhistorischem Zusammenhang mit dem -dûnum der altkelt. Ortsnamen (wie Augustodûnum, Lugdûnum); vgl. altir. dún 'Burg, Stadt'. — Zaunkönig M., dafür mhd. einfach küniclîn, ahd. chuningilî N. 'kleiner König'.

zausen Ztw. aus mhd. ahd. erzûsen, ahd. zirzûsôn schw. Ztw.; vgl. mhd. zûsach 'Gestrüpp'. Außerhalb des Hd. ist eine germ. Wz. tūs (idg. dūs) 'zerreißen' nicht gefunden.

Zeche F. aus mhd. zëche F. 'Ordnung nach einander, Reihenfolge, Anordnung, Einrichtung, Vereinigung, Gesellschaft zu gemeinschaftlichen Zwecken, Geldbeitrag zu gemeinsamem Essen oder Trinken, Wirtsrechnung'; daneben mhd. zëchen schw. Ztw. 'anordnen, veranstalten, zu stande bringen, auch (spät) 'auf Wirtshausrechnung trinken'. Im Ahd. ist von diesem Stamme nur gizëhôn 'anordnen, richten' vorhanden; dazu angls. teohhian und teogan (aus germ. tehhôn, tehôn) 'anordnen, bestimmen, einrichten' und teoh (hh) 'Gesellschaft, Schar'. Auf eine germ. Wz. tĕhw tĕgw (tĕw) weist got. gatêwjan 'verordnen', têwa 'Ordnung', têwi 'Schar von 50 Mann'. Hiernach ist eine vorgerm. Wz. dĕq 'anordnen, einrichten' vorauszusetzen. Die reiche Bedeutungsentfaltung innerhalb des Mhd. läßt sich aus der Grundbedeutung leicht ableiten.

Zecke F. aus mhd. zëche, zëcke M. F. 'Holzbock'; entsprechend ndl. teekt, engl. tick 'Holzbock, Schaflaus'. Aus der altgerm. Sippe stammen die gleichbed. ital. zecca, frz. tique. Auf idg. digh- weist das armen. tiz 'Zecke'; ob das germ. Zecke damit urverwandt, ist ebenso unsicher wie Zusammenhang mit Zicke und Ziege.

Zeder F. aus mhd. zëder (cêder) M.: aus gr.-lat. cĕdrus (ahd. cêdarboum).

Zeh M. F. aus gleichbed. mhd. zêhe, ahd. zêha F.; entsprechend ndl. teen, angls. tâ, engl. toe, anord. tá. Dieses auf got.-germ. taihô- weisende Wort hat in den verwandten Sprachen keine sicheren Beziehungen, während andere Bezeichnungen für Körperteile gemeinidg. sind. Zusammenhang mit gr. δάκτυλος, lat. digitus ist nicht wahrscheinlich. Da Zehe auf dem ganzen germ. Gebiet nur von den Fingern des Fußes gebraucht wird, kann es nicht von der germ. Wz. tih 'zeigen' (s. zeigen, Zeichen) stammen.

zehn Num. aus gleichbed. mhd. zëhen (zên), ahd. zëhan; entsprechend asächs. tëhan, ndl. tien, angls. tȳn, engl. ten, got. taíhun: ein gemeinidg. Zahlwort in der Form dékn; vgl. skr. daçan, gr. δέκα, lat. decem, abulg. desętĭ. — zehnte Adj. aus mhd. zëhende (zênde), ahd. zëhando, als Subst. 'der Zehnte, der zehnte Teil als Abgabe'. — Zehntel s. Teil. — Vgl. noch -zig.

zehren Ztw. aus mhd. zern (firzern) 'verzehren, verbrauchen'; ahd. firzëran st. Ztw. hat nur die Bedeutung 'auflösen, zerstören, zerreißen' (vgl. Winzer). Diesem entsprechen got. gataíran 'zerstören, vernichten', angls. teran, engl. to tear 'zerreißen'; dazu ndl. teren 'verzehren', asächs. farterian 'vernichten' sowie nhd. zerren und zergen. Die germ. st. Verbalwz. ter 'zerreißen' entspricht dem gr. δέρειν 'schinden', abulg. derą 'zerreißen', skr. Wz. dar 'bersten, zerstieben, zersprengen'.

Zeichen N. aus gleichbed. mhd. zeichen, ahd. zeihhan N.; entsprechend asächs. têcan, ndl. teeken, angls. tâcn, engl. token, got. taikns 'Zeichen': Ableitung aus der idg. Wz. dig : dik, welche noch in zeihen, zeigen steckt; mit k erscheint diese Wz. (tĭk, tĭh) im Germ. noch in angls. tǽcan, engl. to teach 'lehren'. — Ableitung zeichnen aus mhd. zeichenen, ahd. zeihhanen: eigtl. 'mit Zeichen versehen'.

Zeidler M. 'Bienenzüchter' aus mhd. zîdelære, ahd. zîdalâri M.: Ableitung zu ahd. zîdal-, mhd. zîdel- bes. in der Zusammensetzung zîdalweida, mhd. zîdelweide

'Waldbezirk zur Bienenzucht'. Dieses zîdal (vorhd. *tîplo-?) kommt in keinem agerm. Dialekt sonst vor, was aber an sich nicht nötigt, fremden Ursprung des Wortes anzunehmen. Man vermutet auf slav. Gebiet, wo die Bienenzucht sehr ausgebreitet ist, die Urheimat des ahd. zîdal, indem man ihm das abulg. bĭčela 'Zeidler' zu Grunde legt (vgl. Lebkuchen), was jedoch nicht recht wahrscheinlich ist. Zusammenhang mit Seidelbast (mhd. zîdel-, sîdelbast) und Zeiland ist dunkel.

zeigen Ztw. aus mhd. zeigen, ahd. zeigôn schw. Ztw. 'zeigen, deuten': spezifisch hd. Ableitung aus der germ. st. Verbalwurzel tîh, nhd. zeihen. Dies aus mhd. zîhen st. Ztw. 'beschuldigen, aussagen von', ahd. zîhan 'anschuldigen'; daneben nhd. verzeihen, mhd. verzîhen, ahd. firzîhan 'versagen, abschlagen, verzeihen'. Zu Grunde liegt die st. Verbalwz. idg. dik (dig siehe unter Zeichen); vgl. skr. diç 'aufweisen, sehen lassen, zuweisen', gr. δείκνυμι 'zeigen', lat. dico 'sagen'. Die Grundbedeutung der Wz. bewahren Zeichen und zeigen sowie got. gateihan 'anzeigen, erzählen, verkündigen, sagen'; vgl. die Zusammensetzungen asächs. aftîhan, angls. ofteon 'versagen' sowie das nasalierte angls. getinge 'beredt'. Im Hd. scheint das Wort einen gerichtlichen Sinn (vgl. lat. causidicus, judex) bekommen zu haben; vgl. Inzicht.

Zeiland M. aus gleichbedeut. mhd. zîlant M. 'Seidelbast'; kaum zu mhd. zîl 'Dornbusch', eher zu Seidelbast; vgl. Zeidler.

Zeile F. aus mhd. zîle, ahd. zîla F. 'Zeile, Linie, Reihe' (spät mhd. auch 'Gasse'): spezifisch hd. Ableitung aus der germ. Wz. tî, aus der auch Ziel und Zeit stammt.

Zeisig M. aus gleichbed. mhd. zîsec, gewöhnlich zîse F.; mit Stieglitz und Kiebitz aus dem Slav. entlehnt (poln. czyż, böhm. čížek), woraus auch ndd. ziseke, sieske, ndl. sijsje, engl. siskin, dän. sisgen, schwed. siska.

Zeit F. aus gleichbed. mhd. ahd. zît F. N. (ahd. zîd N.); entsprechend asächs. tîd, ndl. tijd, angls. tîd, engl. tide 'Zeit' (engl. auch 'Flutzeit, Flut' wie im Ndd.; vgl. ndl. tij). Daß tî- die Wurzelsilbe des germ. tî-di- 'Zeit' ist, ergiebt sich aus dem gleichbed. anord. tîmi, angls. tîma, engl. time (vgl. got. hweila unter Weile). Eine entsprechende idg. Wz. dî wird durch skr. a-diti 'unbeschränkt in Raum und Zeit, zeitlos, unendlich' (Name der Göttin Aditi) vorausgesetzt. Andere Ableitungen derselben Wz. im Germ. sind Zeile, Ziel, welche auch auf 'beschränkt sein in Raum oder Zeit' weisen. — Zeitlose F. aus mhd. zîtlôse, ahd. zîtilôsa: der Name der Pflanze beruht darauf, daß sie nicht in der eigtl. Blumenzeit blüht. — **Zeitung** F. aus spät mhd. zîtunge 'Nachricht, Kunde'; vgl. ndl. tijding, engl. tiding, anord. tíðindi 'Neuigkeiten'; die Entwicklung der Bedeutung aus dem Stamme von Zeit ist nicht ganz klar; vgl. jedoch engl. to betide 'sich ereignen, begegnen'.

Zelle F. aus gleichbedeut. mhd. zëlle: nach lat. cella (vgl. Keller).

Zelt N. aus gleichbedeut. mhd. zëlt (gewöhnlicher gezëlt), ahd. zëlt (meist gizëlt) N.: ein gemeingerm. Wort; vgl. angls. geteld 'Vorhang, Decke, Zelt' (dazu engl. tilt 'Zelt'), anord. tjald 'Vorhang, Zelt'. Aus dem Altgerm. ist frz. taudis 'Hütte' (span. port. toldo 'Zelt'?) abgeleitet; afrz. taudir 'decken' weist auf das st. Ztw. angls. beteldan 'ausbreiten, decken' (engl. ndl. tent 'Zelt' beruht auf frz. tente; vgl. ital. tenda zu lat. tendere). Daher ist die Bedeutungsentwicklung von Zelt deutlich aus einer germ. Wz. teld 'Decken ausspannen' zu begreifen. Dazu das flg. Wort.

Zelte M. 'Fladen' aus mhd. zëlte, ahd. zëlto M. 'Fladen': zu der unter dem vorigen Wort aufgestellten germ. Wz. teld 'ausbreiten' (vgl. Fladen der Bedeutung wegen).

Zelter M. aus gleichbed. mhd. zëlter, ahd. zëltâri M.; eigtl. 'Pferd, welches in sanftem Schritt geht': zu mhd. zëlt M. 'Paßgang, sanfter Schritt' (ndl. telganger 'Zelter'); dazu wohl angls. tealtrian 'wanken'.

Zent- in Zentgericht, -graf aus mhd. zënte F. 'Bezirk eigtl. von 100 Ortschaften'; vgl. ital. cinta, mlat. centa 'Bezirk'.

Zentner M. aus mhd. zëntenære M. 'Gewicht von 100 Pfund': nach mlat. centenarius (ndl. centenaar), wofür jedoch frz. quintal, ital. quintale (und cantáro?).

Zepter M. N. aus mhd. zëpter M. N. aus gr.-lat. sceptrum.

zer- Präfix aus mhd. zer- (md. zur- und zu-), ahd. zir-, zar-, zur-: ein gemeinwestgerm. Verbalpräfix mit der Bedeutung 'auseinander'; vgl. asächs. ti, angls. tô,

Das Got. kennt nur ein twis- als Verbalpartikel in twisstandan 'sich trennen'; daneben besteht ein Nominalpräfix got. tuz-, ahd. zúr-, anord. tor-, welches dem gr. δυς-, skr. dus- 'übel, schwer' gleichsteht. Die genauere Vorgeschichte ist dunkel.

zergen Ztw., erst nhd.; es könnte mit mhd. zern (*zergen), ahd. zerian (s. zehren) identisch sein; doch weist ndl. tergen, angls. tergan 'zerren' (engl. to tarry 'reizen') auf ein got. *targjan, das mit russ. dergatì 'reißen, zerren' auf eine idg. Wz. dṛgh führt (vgl. träge).

zerren Ztw. aus mhd. ahd. zerren schw. Ztw. 'reißen, spalten': aus gleicher Wz. wie zehren.

zerrütten s. rütteln, rutschen.

zerschellen Ztw. aus mhd. zerschëllen, st. Ztw. 'zerspringen', eigtl. 'schallend auseinanderspringen'.

zerstreut Adj., erst im vorigen Jahrh. nach frz. distrait gebildet.

zertrümmern Ztw. nach nhd. Trümmer, wofür mhd. zerdrumen 'in Stücke hauen' nach mhd. drum 'Stück, Splitter'.

zeter Interj. (bes. in Zetergeschrei aus mhd. zëtergeschreie) nach gleichbedeut. mhd. zëter (zëtter) 'Hilf-, Klage-, und Erstaunensruf'; sonst nicht bezeugt.

Zettel M. aus spät mhd. zettel M. 'Aufzug oder Kette eines Gewebes': zu mhd. ahd. zetten 'zerstreuen, ausbreiten', woher nhd. verzetteln. Die Vorgeschichte der im Agerm. spärlich bezeugten Wz. tad ist dunkel. — Verschieden hiervon ist Zettel M. aus mhd. zëdele (zëtele, zëttele) 'Papierblatt': nach ital. cedola (frz. cédule) 'Zettel', mlat. scedula (gr. σχέδη) 'Blatt Papier'.

Zeug N. aus mhd. ziuc (g) M. N. 'Handwerkzeug, Gerät, Ausrüstung, Waffen, Material, Zeug, Zeugnis, Beweis, Zeuge', ahd. giziug M. N. 'Ausrüstung, Gerät' (daher nhd. Zeughaus). Dazu nhd. Zeuge M. aus spät mhd. (selten) ziuge 'Zeuge'. Ferner zeugen aus mhd. ziugen 'erzeugen, verfertigen, anschaffen, erwerben, Zeugnis ablegen, beweisen', ahd. giziugôn 'bezeugen, erweisen'. Die ganze Sippe ist abgeleitet aus der germ. Wz. tuh (s. ziehen), welche in einzelnen Ableitungen auch in der Bedeutung 'zeugen, gebären' erscheint; vgl. angls. team 'Nachkommenschaft' (wozu engl. to teem 'schwanger sein, erzeugen, gebären'), ndl. toom 'Brut'. Aus der gleichen Wz. muß auch die Bedeutung 'bezeugen, erweisen' (ahd. giziugôn), eigtl. 'zur Gerichtsverhandlung gezogen werden' stammen.

Zicke F. 'junge Ziege' aus mhd. zickelîn, ahd. zicchî und zicchîn (wegen des Suffixes -în s. Schwein) N.; entsprechend angls. ticcen: Ableitung zu germ. tigô- 'Ziege' (tikkîno- aus tignîno-). Vergl. Ziege.

Zickzack, erst nhd., Neubildung zu Zacke.

Zieche F. aus mhd. zieche, ahd. ziahha F. 'Bettdecke, Kissenüberzug'; entsprechend ndl. tijk, engl. tick. Das lat.-gr. thêca, woraus auch frz. taie 'Zieche' sowie altir. tiach 'Zieche', drang gleichzeitig mit Kissen und Pfühl ins Hd., weshalb thêca zu ziahha verschoben wurde.

Ziege F. aus gleichbedeut. mhd. zige, ahd. ziga F.; im Ahd. scheint es auch 'Bock' zu bedeuten (dazu Zicke; wegen got. *tikkein : tiga s. Kitze). Sicheres über die Vorgeschichte ist nicht gefunden; Zusammenhang mit Zecke 'Holzbock' ist denkbar.

Ziegel M. aus gleichbed. mhd. ziegel, ahd. ziagal M. Das Wort ist in vorhd. Zeit — gleichzeitig etwa mit Mauer, Pfosten, Spiegel, Speicher — aus lat. tēgula entlehnt, woher auch die roman. Sippe von ital. tegola, frz. tuile; ebendaher auch ndl. tegchel, tegel und angls. tigel, engl. tile 'Ziegel'.

ziehen Ztw. aus gleichbedeut. mhd. ziehen, ahd. ziohan: ein gemeingerm. st. Ztw.; vgl. got. tiuhan, asächs. tiohan, angls. teon. Die germ. Verbalwz. tuh (tug) entspricht einer idg. Wz. duk, welche in lat. duco 'führe' erhalten blieb. Dazu die Sippe von Zeug, Zucht sowie das eigtl. ndd. Tau N.

Ziel N. aus gleichbed. mhd. ahd. zil N. Dazu got. tils, gatils 'passend, tauglich' und gatilôn 'erzielen, erlangen', ahd. zilôn 'sich beeilen', angls. tilian 'sich beeifern, das Feld bebauen' (engl. to till 'ackern, pflügen'), ndl. telen 'zeugen, schaffen', asächs. tilian 'erlangen'. Zu dem got. Adj. tila- 'passend' gehört die nord. Präpos. til 'zu' (woraus engl. till). Der Sippe ist also die Grundbedeutung des 'Festgesetzten, Bestimmten' eigen, wodurch Anknüpfung an die germ. Wz. tī in Zeile, Zeit möglich wird.

ziemen Ztw. aus mhd. zëmen, ahd. zëman st. Ztw. 'ziemen, passen, angemessen sein, behagen'; entsprechend got. gatiman, asächs. tëman, ndl. betamen st. Ztw. 'geziemen, passen'. Unter zahm wurde vermutet, daß ahd. zëman 'passen' erst eine Folgerung aus dem Kausativ zähmen sei. S. zahm und Zunft. — Dazu ziemlich aus mhd. zimelich 'schicklich, angemessen'.

Ziemer M. 'Rückenstück des Hirsches' aus gleichbed. mhd. zimbere, zimere F.: nach frz. cimier 'Lendenstück'.

Zier F. aus mhd. ziere, ahd. ziarî F. 'Schönheit, Pracht, Schmuck': Abstraktum zu dem Adj. mhd. ziere, ziari 'kostbar, herrlich, schön'. Entsprechend anord. tírr, asächs. angls. tîr M. 'Ruhm, Ehre' (engl. tire 'Putz, Staat'). Die Sippe ist schwer zu beurteilen, weil die Stammvokale (ahd. ia nicht gleich angls. î) sich nicht decken; daher ist Zusammenhang mit lat. decus 'Ehre' (decôrus 'geziemend') unsicher. — Zierat (Zierrat ist Umbildung) M. aus mhd. zierôt, welches Abstraktum zu mhd. ziere ist (vgl. Armut, Kleinod). — Zierde F. aus mhd. zierde, ahd. ziarida F. mit der Bedeutung von ahd. ziarî F.

Ziesel M. aus gleichbed. mhd. zisel (und zisemûs) M.: Umbildung aus lat. cisimus 'Zieselmaus'.

Ziestag s. Dienstag.

Ziffer F. aus spät mhd. (selten) zifer, ziffer F.; entsprechend ndl. cijfer, engl. cipher, frz. chiffre 'Zahlzeichen, Geheimschrift', ital. cifra 'Geheimschrift'. Ursprgl. 'ein Zahlzeichen ohne absoluten Wert, Null'; mit den arab. Zahlen empfing Europa das arab. çafar 'Null'.

-zig Suffix zur Bildung der Zehner aus mhd. -zic (g), ahd. -zug; vgl. zwanzig. In dreißig aus mhd. drî-zec, ahd. drizug liegt eine andere Verschiebung des t von got. tigus 'Zehner' vor; vgl. asächs. -tig, engl. -ty. Got. tigu- 'Zehner' (aus vorgerm. dekú-) ist Nebenform zu taíhun 'zehn'. S. zehn.

Zimmer N. aus mhd. zimber, ahd. zimbar N. 'Bauholz, Holzbau, Wohnung, Zimmer'; entsprechend asächs. timbar, ndl. timmer 'Stube', angls. timber, engl. timmer 'Bauholz', anord. timbr; dazu got. timrjan 'erbauen', ahd. mhd. zimberen, nhd. zimmern 'erbauen'. Die Grundbedeutung des Subst. war jedenfalls 'Holzmaterial zum Bauen'; es ist urverwandt mit lat. domus, gr. δόμος, skr. dama, abulg. domŭ 'Haus' (eigtl. 'Bau aus Holz'); dazu das Wurzelverb gr. δέμω 'baue' (δέμας 'Körperbau').

Zimmet M. aus gleichbedeut. mhd. zinemîn, zinmënt, ahd. sinamin M.: nach mlat. cinamonium (gr. κίνναμον). Über die roman. Bezeichnung vgl. Kanel.

zimperlich Adj., md. Form für echt hd. zimpferlich; vgl. spät mhd. zimpfern 'weinen'. Weitere Beziehungen fehlen.

Zindel M. aus mhd. zindâl, zëndâl 'Art Taffet': nach mlat. cendalum (gr. σινδών 'feine Leinewand', eigtl. 'indischer Stoff'), woher ital. zendado und zendale.

Zingel M. aus mhd. zingel M. 'Verschanzungsmauer', woher nhd. umzingeln (mhd. zingeln 'eine Verschanzung machen'): nach lat. cingulus, cingere.

Zink N. M., erst nhd.; jedenfalls mit Zinn zusammenhängend. Man hat geglaubt, an das nhd. Zinn sei bei der Entlehnung ins Slav. ein slav. Suffix k getreten, mit welchem es als Zink wieder in das Deutsche (woher frz. zinc) gedrungen wäre. Andere vermuten Zusammenhang mit dem flg. Wort, weil das Zinn sich beim Schmelzen in Zinken ansetze.

Zinke M. 'Zacke' aus mhd. zinke, ahd. zinko M. 'Zacke, Zinke'. Wie damit die gleichbed. mhd. zint, anord. tindr sowie nhd. Zacke zusammenhängen, ist unklar. Spät mhd. zinke (und zint) als Bezeichnung eines Blasinstrumentes erhielt sich im Nhd.

Zinn N. aus gleichbedeut. mhd. ahd. zin N.; entsprechend ndl. angls. engl. anord. tin: eine gemeingerm. Benennung, der sich nichts aus den verwandten Sprachen vergleichen läßt; lat. stannum ist Quellwort für frz. étain, ital. stagno, aber nicht für die germ. Worte.

Zinne F. aus mhd. zinne, ahd. zinna F. 'mit Einschnitten versehener oberster Teil des Mauerwerks'. Zusammenhang mit Zahn ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich; dazu das unter Zinke angeführte mhd. zint 'Zacke, Gipfel'? S. Zahn.

Zinnober M. aus gleichbedeut. mhd. zinober M.: nach lat.-gr. κιννάβαρι, woher auch frz. cinabre.

Zins M. aus mhd. ahd. zins M. 'Abgabe, Tribut': es wurde erst während der ahd. Zeit (vgl. Kreuz) aus lat. census (ital. censo) 'Abschätzung, Steuer' entlehnt. Das hd. Wort drang in der

Form tins ins Asächs. und Angls.; dafür ndl. cijns.

Zipfel M. aus mhd. zipfel (zipf) M. 'spitzes Ende, Zipfel'; dazu engl. ndl. tip 'Gipfel, Ende, Spitze'. Zapfen ist das einzige urverwandte Wort innerhalb des Germ. (Zopf muß fern gehalten werden).

Zipperlein N. aus spät mhd. (selten) zipperlîn 'Fußgicht': zu mhd. zippeltrit 'trippelnder Tritt'; zippeln ist onomatopoietische Nachbildung von zappeln.

Zirbel F. in Zirbeldrüse aus mhd. zirbel- in zirbelwint 'Wirbelwind'; dazu mhd. zirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln', ahd. zerben, angls. tearflian 'sich drehen'. Die germ. Wz. tarb 'wirbeln' läßt sich nicht weiter verfolgen.

Zirkel M. aus mhd. zirkel, ahd. zirkil M. 'Kreis': aus lat. circulus (ital. circolo, frz. cercle) 'Kreis'; mhd. ahd. zirc 'Kreis' nach lat. circus (ital. circo).

zirpen Ztw., erst nhd.; junge onomatopoietische Neuschöpfung. Ebenso zischeln, zischen, erst nhd., wofür mhd. zispezen N. 'das Zischen'.

Zistag s. Dienstag.

Zither, Cither F. 'Saiteninstrument', wie ahd. cithara, zitera F. nach dem gleichbedeut. lat. cíthara; dem Mhd. fehlt dies Wort, wofür zitôle F. 'Zither' aus afrz. citole, welches mit ital. cétera ebenfalls in dem lat. cíthara seine Quelle hat (dem gr. κιθάρα dagegen entstammen ital. span. guitarra, woher frz. guitare, nhd. Guitarre).

Zitrone, Citrone F., erst nhd., aus frz. citron, welches aus lat.-gr. κίτρον entlehnt ist; dessen Ursprung (im Orient?) ist unbekannt.

Zitter, Zieter F. 'Deichsel' aus gleichbedeut. mhd. zieter, ahd. zëotar, zieter M. N.; daß dies für *ziohtar steht und zu ziehen gehört, ist wenig wahrscheinlich wegen angls. teoder, engl. tether, anord. tjóðr 'Seil'. Das nicht mehr verstandene nhd. Wort wurde durch Volksetymologie fälschlich zu zittern gezogen (dial. Zetter, Zitterstange).

Zitteroch M. 'flechtenartiger Ausschlag' aus gleichbed. mhd. ziteroch, ahd. zittaroh (hh) M. (ttr unverschoben wie in zittern); entsprechend angls. teter, engl. tetter 'Flechte, Zittermal' (to tetter 'schorfig machen'). In den außergerm. Sprachen finden sich Verwandte in skr. dadru, dadruka 'Hautausschlag', lit. dedervinė 'Flechte, Schorf' und lat. derbiosus (aus derdviosus?). Angls. teter beruht mit skr. dadru auf einem idg. de-dru-, welches eine reduplizierte Bildung (wie Biber) ist; ahd. zittaroh ist daraus abgeleitet.

zittern Ztw. aus gleichbedeut. mhd. zitern, zittern, ahd. zittarôn schw. Ztw.; entsprechend anord. titra 'zwinkern, beben' (altes tr bleibt im Hd. unverschoben; vgl. bitter, Splitter, treu). Zittern ist eins der wenigen germ. Ztw., welche Präsensreduplikation zeigen (s. beben). Aus vorauszusetzendem urgerm. *ti-trô-mi ist der Übergang des Wortes in die schwache ô-Konjugation leicht zu begreifen, ebenso wie bei germ. *rî-rai-mi 'beben' (vgl. got. reiran 'zittern' aus einer idg. Wz. rai-) das Übertreten in die anklingende schw. ai-Konjugation. In den außergerm. Sprachen haben sich Verwandte zu zittern nicht gefunden (idg. Wz. drĕ). Das deutsche Wort wurde in das Dänische übernommen; vgl. dän. zittre 'zittern'.

Zitwer M. 'eine Pflanze' aus gleichbedeut. mhd. zitwar, zitwan, ahd. citawar, zitwar M.: nach mlat. zeduarium, als dessen Quelle arab. zedwār gilt. Die Zitwerwurzel wurde durch die Araber in die europ. Heilkunde eingeführt (vgl. noch ital. zettovario, frz. zédoaire, engl. zedoary).

Zitz, Zits M. 'Zitzkattun, buntes indisches Baumwollenzeug' aus gleichbed. ndl. sits, chits, engl. chints (chints-cotton); als letzte Quelle des Wortes gilt bengal. chits 'bunter Kattun'.

Zitze F. aus gleichbedeut. spät mhd. (selten) zitze F.; vgl. entsprechend ndd. titte F., ndl. tet F., angls. tit M. (Plur. tittas), engl. teat, schwed. tisse 'Zitze' (das gewöhnliche Wort für Zitze ist ahd. tutta, tuta F., tutto, tuto M., mhd. tutte, tute F., tütel N.; vgl. Tüttel). Auf roman. Boden begegnen lautverwandte Worte; vgl. ital. tetta, zitta, zezzolo, cizza 'Zitze', frz. tette F., teton, tetin M. 'Brustwarze', span. teta 'Zitze', ital. tettare, span. tetar, frz. teter 'säugen'; für Entlehnung dieser Sippe aus dem Germ. sprechen die Doppelformen mit t und z.

Zobel M. 'sibirischer Marder (mustella zibellina), Zobelpelz' aus gleichbed. mhd. zobel M.: mit der Sache entlehnt aus russ. sobol' (vgl. dän. zobel). Derselben Quelle entstammen mlat. sabellum

(afrz. sable, engl. sable) und sabellinus, woher ital. zibellino, span. zebellino, frz. zibeline.

Zober M. s. Zuber.

Zofe F. 'Kammermädchen', erst nhd., nach mhd. zâfen, zôfen 'ziehen, passend einrichten, pflegen, schmücken', zâfe F. 'Schmuck'; Zofe also eigtl. 'schmückende Dienerin'. Zusammenhang mit span. zafar 'frei machen, putzen, schmücken' ist denkbar, wofern man dafür germ. Ursprung annehmen will.

zögern Ztw., erst nhd., Ableitung zu mhd. zogen, ahd. zogôn 'zerren, ziehen, gehen; hinhalten, verzögern': Intensivbildung zu ziehen; vgl. anord. toga, engl. to tug 'ziehen'. Der Bedeutungsentwicklung wegen vgl. noch nhd. dial. zögern 'zwecklos umhergehen'.

Zögling M., erst nhd., vermittelst des Suffixes -ling gebildet zu mhd. *zoge 'Führer, Leiter' in magezoge 'Erzieher', ahd. magazogo 'paedagogus' (s. Herzog): zu ziehen.

1. **Zoll** M. 'Längenmaß' aus gleichbedeut. mhd. zol M. F., welches wahrscheinlich identisch ist mit mhd. zol M. 'cylinderförmiges Stück, Klotz' (vgl. mhd. iszolle 'Eiszapfen').

2. **Zoll** M. 'Abgabe, Steuer' aus mhd. ahd. zol M. 'Zollhaus, Zoll'; in gleicher Bedeutung entsprechen asächs. angls. tol, engl. toll, ndl. tol, anord. tollr: gewöhnlich als Lehnwort aus mlat. telonium, gr. τελώνιον 'Zollhaus, Zoll' betrachtet. Die deutschen Worte sind aber trotz des Fehlens eines got. *tulls (wofür môta; vgl. Maut) so alt und in so regelrechter Übereinstimmung, daß man sie als echt germ. bezeichnen muß. Zoll gehört zu der in zählen, Zahl vorliegenden Wz. tal, wozu es altes Partiz. auf no- ist (ll aus ln), und bedeutete also ursprgl. 'das Gezählte'. — Ableitung dazu **Zöllner** M. aus mhd. zolnære, zolner, ahd. zollanâri, zolneri M.; vgl. entsprechend angls. tolnêre, tollêre, engl. toller, ndl. tollenaar, afries. tolner, dän. tolder.

Zone F., erst nhd., nach lat.-gr. ζώνη 'Erdgürtel'.

Zopf M. aus mhd. ahd. zopf M. 'Ende, Zipfel, Zopf'; entsprechend ndd. topp, ndl. top 'Ende, Zipfel', angls. engl. top 'Gipfel, Scheitel', anord. toppr 'Haarbüschel', afries. top 'Büschel', schwed. topp, dän. top 'Spitze, Ende, Zopf': ein gemeingerm. Wort, dem Got. zufällig fehlend. Die eigtl. Bedeutung des Wortes scheint 'hervorstehendes Ende' gewesen zu sein; Zopf also ursprgl. 'Spitzen der zusammengefaßten Kopfhaare' (vgl. Zapfen, Topp). Welcher Wert übrigens in Bezug auf Frauenschönheit schon im Mittelalter auf die Zöpfe gelegt wurde, geht u. a. daraus hervor, daß die schwäb. und aleman. Frauen beim Schwure die Zöpfe in die Hand nahmen. Das Haarabschneiden war bei den Germanen Zeichen der Ehrloserklärung. Aus dem germ. Worte stammt die roman. Sippe von afrz. top 'Schopf', span. tope 'Ende', ital. toppo, nfrz. toupet 'Haarbüschel, Schopf'. In den andern außergerm. Sprachen fehlen Beziehungen.

Zores, Zorus M., erst nhd., nach jüdisch zores 'Bedrängnis'.

Zorn M. aus mhd. zorn M., ahd. zorn N. 'heftiger Unwille, Wut, Beleidigung, Streit'; entsprechend asächs. torn N. 'Unwille', angls. torn N. 'Zorn, Beleidigung', ndl. toorn M. 'Zorn' (torn 'Stoß, Kampf'); im Got. zufällig fehlend. Es ist altes Partiz. auf no- von der Wz. tar 'reißen' (got. ga-tairan, ahd. zëran 'zerreißen, zerstören'): Zorn bedeutete also eigtl. 'Zerrissenheit des Gemütes'? Vgl. noch got. gataúrnan 'zerreißen, vergehen', gataúra M. 'Riß', gataúrþs F. 'Zerstörung'.

Zote F., erst nhd., dunkeln Ursprungs, aber jedenfalls Lehnwort. Am wahrscheinlichsten ist Zusammenhang mit frz. sotie, sottie 'unflätiges Narrenspiel' (im Fastnachtsspiel bilden die Zoten den Hauptinhalt), frz. sottise 'beleidigender gemeiner Ausdruck, Zote': dies zu frz. sot 'Dummkopf', span. port. zote 'Tölpel'. Hierher gehört auch das ital. zotico 'grob, ungeschliffen' (vgl. ital. zotichezza 'Grobheit', zoticaccio 'ungeschliffen, tölpelhaft'); sie stammen nicht aus lat. exoticus (lat. x nie romanisch gleich z). Vgl. noch angls. engl. sot 'Tölpel', ndl. zot sowie ir. suthan 'Dummkopf', sotaire 'Geck'.

1 **Zotte**, Zottel F. aus mhd. zote, zotte M. F. 'Haarzotte, Flausch', ahd. zotta, zata, zota F., zotto M. 'juba'. Mhd. zotte ist regelrecht verschoben aus toddôn-; vgl. anord. toddi M. 'Büschel, Bischen, Gewicht für Wolle', engl. tod 'Busch, Gewicht', ndl. todde 'Fetzen, Lumpen'; dazu auch dän. tot 'Haarbüschel, Zotte', ndl. toot 'Haar-

netz'? Sicheres über die Vorgeschichte läßt sich nicht ermitteln. Aus dem Deutschen stammen die ital. Worte zazza, zàzzera 'langes Haupthaar' und tattera 'Gerümpel, Plunder' (vielleicht auch ital. zatta, zattera, span. zata, zatara 'Floß').

2. **Zotte** F. dial. 'Gefäßmündung' gleich tuit 'Röhre'; s. Düte.

zotteln Ztw. aus mhd. zoten 'langsam gehn, schlendern'; vgl. engl. tottle, toddle, totter 'wackeln, watschelnd gehen': zu Zotte.

zu Präp. Adv. aus dem gleichbedeut. mhd. zuo (md. zû), ahd. zuo, zua, zô; vgl. entsprechend asächs. tô, ndl. toe, afries. tô, angls. tô, engl. to; dem Nord. und dem Got. fehlend (dafür nord. til, got. du). Außerhalb des Germanischen entspricht lit. da-, altir. do sowie die enklitisch verwendeten zend -da, gr. -δε, lat. -do.

Zuber, Zober M. aus mhd. zuber, zober M., ahd. zubar, zwibar N. 'Gefäß mit zwei Handhaben': Zusammensetzung von ahd. zwi- (nhd. zwie-) und einem aus der germ. Wz. ber 'tragen' gebildeten -bar (vgl. Eimer): Zuber also eigtl. 'Traggefäß mit zwei Henkeln'. Im Got. wäre *twibaúr vorauszusetzen; dies ist lautlich identisch mit gr. δίφρος 'Wagen, Doppelsitz' (eigtl. 'zwei tragend'). Gegenüber der gemeingerm. Verbreitung von Eimer ist Zuber spezifisch deutsch.

Zubuße F. aus spät mhd. zuobuoȥe F., zuobuoȥ M. 'Zugabe'; vgl. Buße.

Zucht F. aus mhd. ahd. zuht F. 'Ziehen, Zug; Erziehung, Züchtigung; Bildung, Anstand; Gezüchtetes, Nachkommenschaft': Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flucht zu fliehen); entsprechend ndd. ndl. tucht, angls. tyht, dän. tugt, got. *taúhts (in ustaúhts 'Vollendung'). — Ableitungen züchten Ztw. aus mhd. zühten, ahd. zuhtjan, zuhtôn 'aufziehen'; züchtig Adj. aus mhd. zühtec, ahd. zuhtîg 'wohlgezogen, höflich, strafend, trächtig'; züchtigen Ztw. aus mhd. zühtegen 'strafen'.

Zuck M. aus mhd. zuc (Gen. zuckes) M. 'schnelles Ziehen, Ruck'. Dazu zucken, zücken Ztw. aus mhd. zucken, zücken, ahd. zucchen, zukken 'schnell ziehen, entreißen, zücken': Intensivbildung zu ziehen. Die nhd. Komposita entzücken, verzücken (mhd. enzücken, verzücken) bedeuten demnach ursprgl. 'fortreißen, im Geiste entrücken'.

Zucker M. aus gleichbed. mhd. zucker, zuker M. (ahd. einmal zucura); vgl. entsprechend ndl. suiker, mittelengl. sucre, engl. sugar, isl. sykr, dän. sukker, schwed. socker. Das Wort ist entlehnt aus mlat. zucara, welches zunächst dem arab. sokkar, assokkar entstammt; ebendaher auch die roman. Sippe von frz. sucre, ital. zucchero. Das span. azúcar ist direkt von den Arabern übernommen, welche in Spanien das Zuckerrohr bauten. Vgl. noch lat. saccharum, gr. σάκχαρ, σάκχαρον, pers. schakar, skr. çarkarâ 'Körnerzucker', prakr. sakkara. Die Urheimat des Wortes ist wohl Indien. — **Zuckerkand** M., erst nhd., aus frz. sucre candis, ital. zucchero candito 'Krystallzucker, Kandelzucker', das aus arab. qand stammt; letzte Quelle ind. khand 'Stück'.

zuerst Adv. aus gleichbedeut. mhd. ze êrest, zêrest, ahd. zi êrist, zêrist 'zuerst, zum ersten Male'; vgl. erst.

Zufall M. aus spät mhd. zuoval M. 'accidens, was einem zufällt, Einnahme': zu fallen.

zufrieden Adv. Adj., erst nhd.; ursprgl. nur Adv., das durch Zusammenrückung der Präp. zu und des Dat. des Subst. Friede entstanden ist. Die Bedeutung von zufrieden ist also ursprgl. 'in Frieden, in Ruhe, Schutz'; im Mhd. heißt es dafür mit vride (vgl. abhanden, behende).

Zug M. aus mhd. zuc (Gen. zuges), ahd. zug M.: Verbalabstraktum zu ziehen (vgl. Flug zu fliegen); entsprechend in gleicher Bedeutung ndl. togt, angls. tyge, engl. tug, dän. tog.

Zugang M. aus gleichbed. mhd. ahd. zuoganc M. (s. Gang).

Zügel M. aus mhd. zügel, zugel M. 'Riemen, Band, Zügel', ahd. zugil, zuhil, zuol M. 'Band, Schnur, Zügel': Ableitung von ziehen; vgl. entsprechend anord. tygill M. 'Riemen, Schnur, Zügel', angls. tygel, ndl. teugel, dän. tøile.

zugleich Adv., erst nhd., mhd. *ze geliche 'in gleicher Weise' voraussetzend (s. gleich).

zuhand Adv. aus mhd. zehant 'sogleich', eigtl. 'bei der Hand'. Mit Hand werden im Deutschen viele adverbiale Ausdrücke gebildet; vgl. abhanden, vorhanden, allerhand; vgl. zufrieden.

zuletzt Adv. aus mhd. ze leȥȥist, ze leste, ahd. zi leȥȥist; vgl. letzt.

Zülle F. 'Flußschiff, Kahn' aus gleichbed. mhd. zülle, zulle; Vorgeschichte dunkel. In Beziehung zu dem deutschen Wort steht nur die slav. Sippe von russ. čélnŭ, poln. czoln, czech. člun; auf welcher Seite Entlehnung anzunehmen, ist nicht festzustellen.

Zulp M. 'Zuller, Sauglappen', erst nhd., zu zullen 'saugen'; Ursprung dunkel. Verwandt ist wahrscheinlich ndl. tul 'Flasche, Trinker', tullen 'saufen'.

zumal Adv. Konj. aus mhd. ahd. ze mâle 'zu dem Zeitpunkt, alsbald, zugleich'; vgl. Mal.

zünden Ztw. aus mhd. zünden 'in Brand setzen', ahd. zunten (aus zuntjan) schw. Ztw. 'entzünden'; daneben mhd. zunden 'brennen, leuchten', ahd. zundên 'in Brand sein, glühen'; vgl. got. tundnan 'entzündet werden', tandjan 'anzünden' schw. Ztw., angls. tyndan, mittelengl. tenden, engl. tind 'entzünden', anord. tendra, schwed. tända, dän. tænde. Durch mhd. zinden st. Ztw. 'brennen, glühen' wird ein st. Verbum got. *tindan vorausgesetzt; dazu ahd. zinsilo M., zinsilôd 'fomes', zinsera F. 'Rauchfaß' (nicht aus lat. incensorium) und zinsilôn 'machinari'. Zu got. tandjan 'anzünden' gehört ahd. zantaro, mhd. zander 'glühende Kohle', anord. tandri 'Feuer'. Die germ. Wurzel tand (idg. dnt? dndh?) 'brennen' hat außerhalb keine sicheren Verwandten. — Ableitung **Zunder**, Zundel M. aus gleichbed. mhd. zunder M. N., ahd. zuntara, zuntra F.; vgl. ndd. tunder, ndl. tonder, angls. tynder, engl. tunder, tinder, anord. tundr, schwed. tunder, dän. tønder. Daneben begegnen auch Formen mit l; vgl. ahd. zuntil, mhd. zundel, zündel M. 'Anzünder, Zunder' (nhd. Eigenname Zündel), ndl. tondel. Aus dem Germanischen ist afrz. tondre 'Zunder' entlehnt.

Zunft F. aus mhd. zunft, zumft, ahd. zumft F. 'Schicklichkeit, Regel, Gesetz; nach bestimmten Regeln eingerichtete Gesellschaft, Verein, Genossenschaft, Zunft': zu ziemen. Vermittelst des Verbalabstrakta bildenden Suffixes -ti (got. -þi) ist ahd. zumft aus zëman 'geziemen' abgeleitet (wegen der Einschiebung eines f in die Verbindung mt vgl. Kunft, Nunft, Ramft). Die ursprgl. Bedeutung von Zunft ist hiernach 'Paßlichkeit, Schicklichkeit, Geziemendes, Gesetzmäßiges'. Wegen der Bedeutungsentwicklung vgl. das aus dem Ndd. stammende Gilde.

Zunge F. aus mhd. zunge F. 'Zunge, zungenförmiges Stück, Sprache', ahd. zunga F. 'Zunge, Sprachgebiet'; vgl. asächs. tunga, ndd. tunge, ndl. tonge, afries. tunge, angls. tunge, engl. tongue, anord. schwed. tunga, dän. tunge, got. tuggô. Auf dem Gebiete der außergerm. Sprachen begegnet als Verwandter lat. lingua, das nach gewöhnlicher Annahme aus *dingua entstanden ist (wie lacrima aus *dacrima). Kaum gehört gemeingerm. tungôn mit Zange zur skr. Wz. danç 'beißen, spitz sein' (Zunge eigtl. 'die Leckende'?).

zunichte Adv. in den Verbindungen zunichte werden, — machen aus mhd. ze nihte 'zu nichts'; s. nicht.

Zünsler M. 'Lichtmotte', erst nhd., wahrscheinlich zu dem unter zünden besprochenen ahd. zinsilo 'Zunder' (vgl. mhd. zinden 'brennen').

zupfen Ztw., erst nhd., älter nhd. zopfen, Denominativ zu Zopf; zupfen also eigtl. 'an den Haaren ziehen'?

zurecht Adv. aus mhd. ze rëhte, ahd. zi rëhte 'nach Recht, in rechter Weise'; vgl. ndd. to rechte (s. Recht).

zürnen Ztw. aus mhd. zürnen, ahd. zurnen: Denominativ von Zorn.

zurück Adv. aus mhd. zerücke (md. zurücke), ahd. zi rucke 'rücklings, hinterrücks' (vgl. ndd. torügge): zu Rücken.

zusammen Adv. aus mhd. zesamene, zesamt, ahd. zisamane 'miteinander, zusammen'; vgl. sammeln, samt.

züsseln Ztw. 'rupfen': wohl Ableitung zu zausen, mhd. zûsen.

Zuversicht F. aus mhd. zuoversiht (md. zûvorsiht), ahd. zuofirsiht F. 'Vorausſehen, Hinblick in die Zukunft, Erwartung, Hoffnung': mit Sicht zu sehen.

zuvor Adv. aus spät mhd. zuovor, zuovorn (md. zûvor) 'vorher, im voraus'; mit bevor zu vor.

zuwege Adv. aus mhd. ze wëge, ahd. zi wëge 'auf dem (rechten) Wege'; vgl. wegen Adv., Weg.

zuweilen Adv., erst nhd.; im Mhd. dafür under wîlen oder wîlen, wîlent 'weiland'. Ähnlich nhd. bisweilen, alleweil, weiland; vgl. weil.

zuwider Adj., ursprgl. Adv., erst nhd., mhd. *ze wider voraussetzend, analog dem nhd. zugegen (mhd. zegegene) eigtl. 'entgegen' gebildet; s. wider.

zwacken Ztw. aus mhd. zwacken 'zupfen, zerren': Ablautsbildung zu zwicken.

zwagen Ztw. 'waschen' siehe unter Zwehle.

Zwang M. aus mhd. twanc, zwanc (g) M. 'Zwang, Not, Bedrängnis' (vgl. mhd. des libes twanc 'Stuhlzwang, Verstopfung'), ahd. dwang (gidwang) M. 'Not, Beengung, Zwang': Abstraktum zu zwingen. Dazu zwängen Ztw., Denominativ zu Zwang, mhd. twengen 'Zwang anthun, einzwängen, bedrängen', ahd. dwengen 'Zwang anthun' (ahd. mhd. zwangen, zwengen 'kneifen'; vgl. mhd. zwange 'Zange'); s. auch zwingen. Eine germ. Wz. þwenh (idg. twenk) wird durch ahd. dûhen, angls. þýan 'bedrängen, drücken' (aus *þunhjan) vorausgesetzt.

zwanzig Num. aus gleichbedeut. mhd. zweinzëc, zwênzic, ahd. zweinzug: gemeinwestgerm. Zahlwort; vgl. asächs. twêntig, ndd. ndl. twintig, afries. twintich, angls. twentig, engl. twenty (s. -zig); das n des ersten Gliedes der Zusammensetzung ist eigtl. Zeichen des Nom. Plur. Mask.; s. zwei.

zwar Adv. aus mhd. zwâre, ze wâre 'in Wahrheit', ahd. zi wâre (mhd. wâr N. 'Wahrheit', substantiv. Adj.); mit fürwahr (mhd. vür wâr 'wahrlich') zu wahr gehörig.

Zweck M. 'Nagel, Pflock', sodann 'Absicht' aus mhd. zwëc (-ckes) M. 'Nagel, Pflock inmitten der Zielscheibe; Zielpunkt, Absicht, Zweck': vgl. zwacken, zwicken, Zwick. Wie das nhd. Wort (ursprgl. 'Nagel') zu seiner hauptsächl. Bedeutung 'Absicht' kam, geht aus dem Mhd. hervor, wo bei der Bedeutungsentwicklung 'Zielpunkt an der Scheibe' den Mittelbegriff ergiebt. Weitere Beziehungen des mhd. Wortes fehlen.

zween Num. s. zwei.

Zwehle F. 'Handtuch' aus mhd. twehele, twehel, dwehele, dwêle F. (auch quehele, nhd. Quehle) 'Tuch zum Abtrocknen, Handtuch, Tuch', ahd. dwahila, dwehila, dwahilla F. 'mantile, mappula, manutergium'; vgl. anord. þvegill M., þvæli M. 'Badetuch', engl. towel 'Handtuch'. Zu nhd. (dial.) zwagen 'waschen' aus gleichbedeut. mhd. twahen, dwahen, ahd. dwahan: altes gemeingerm. Ztw. für waschen; vgl. got. þwahan, asächs. thwahan, angls. þwean, anord. þvá, dän. toe, tvætte, schwed. tvo, tvätta 'waschen'. Hierher gehören auch got. þwahl 'Bad', angls. þweal 'das Waschen', ahd. dwahal 'Bad', anord. þvál 'Seife', mhd. twuhel 'Badewanne'. Auf dem Gebiete der idg. Schwestersprachen ist nur preuß. twaxtan 'Badeschürze' verwandt; gr. τέγγω, lat. tingo 'netzen' stehen fern. Dem Agerm. entstammt die roman. Sippe von ital. tovaglia, frz. touaille 'Handtuch'.

zwei Num. aus gleichbed. mhd. zwêne M., zwô F., zwei N., ahd. zwêne M., zwô F., zwei N.: ein gemeingerm. und weiterhin gemeinidg. Zahlwort; vgl. asächs. twênê M., twô, twâ F., twei N., got. twai M., twôs F., twa N., angls. twegen M., twô F., tû N., engl. two, ndl. twê, afries. twêne M., twâ F., twâ N., anord. tveir M., tvær F., tvau N., schwed. två, dän. to, tvende M., to F., to N. Auf außergerm. Gebiet entsprechen skr. dva, zend dva, gr. δύο, lat. duo, altir. dá, lit. dù, russ. dva. Im älteren Nhd. wurden noch die Formen für das verschiedene Genus auseinandergehalten (zween M., zwo F., zwei N.), bis endlich seit dem 17. Jahrh. die neutrale Form die allgemein herrschende wurde. — **zweierlei** Adv. Adj. aus mhd. zweier leige 'zweifacher Art'; vgl. -lei.

Zweifalter M. 'Schmetterling' aus gleichbed. mhd. zwivalter M., welches umgedeutet ist aus mhd. vîvalter, ahd. fîfaltra 'Schmetterling'; s. Falter.

Zweifel M. aus mhd. zwîvel M. 'Ungewißheit, Mißtrauen, Wankelmut, Untreue, Verzweiflung', ahd. zwîfal M. 'Ungewißheit, Besorgnis, Verzweiflung'; vgl. got. tweifls M. 'Zweifel', asächs. twîfal, ndl. twijfel. Daneben besteht ahd. zwëho M. 'Zweifel'; entsprechend asächs. twëho, angls. tweo 'Zweifel'. — Dazu **zweifeln** Ztw. aus mhd. zwîvelen, ahd. zwîfalôn 'schwankend sein, zweifeln'; vgl. asächs. twîflôn 'schwanken', dän. tvivle, ndl. twijfelen 'zweifeln'. Zusammenhang dieser Sippe mit zwei ist außer Frage (vgl. gr. δοιή 'Zweifel', skr. dvayá 'Falschheit'); doch ist die Bildung des Nomens unklar (s. Zweig und zwie-).

Zweig M. aus gleichbed. mhd. zwîc (-ges) N. M., ahd. zwîg M.; entsprechend angls. twig, engl. twig, ndl. twijg; daneben mhd. ahd. zwî (Gen. zwîes) N. Das g wird Entwicklung aus j sein und zwî, Gen. zwîges, könnte auf einen Nom. zwîg geführt haben. Angls. ist twîg anzusetzen

wegen Akk. Pl. twigu (twiggu). Doch lassen sich die Grundformen nicht genau mit Sicherheit bestimmen, weshalb auch unklar ist, auf welche Weise Zweig mit dem Zahlwort zwei zusammenhängt (Zweig eigtl. 'Zweiteilung'?).

zweite Ordin. zu zwei, erst nhd. Bildung. Die alte Ordnungszahl dafür ist mhd. ander, ahd. andar 'der Andere'; s. ander.

Zwerch- in Zusammensetzungen wie Zwerchfell, Zwerchpfeife, Zwerchsack aus mhd. twërch, dwërch (auch quërch) Adj. 'schräg, verkehrt, quer', ahd. dwërah, twërh 'schräg, quer'; entsprechend angls. þweorh 'verkehrt', got. þwaírhs 'zornig' (þwaírhei F. 'Zorn, Streit'), ndl. dwars, dän. tværs, tvært 'quer'. Hierzu auch nhd. überzwerch Adj. Adv. (mhd. über twërch, über zwërch). Dieselbe Wz. germ. tverk liegt vielleicht auch in angls. þurh 'durch' vor (s. durch). Neben twërh findet sich mhd. ahd. twër 'schräg, quer' (mhd. auch quër; s. quer), anord. þvërr 'quer, hinderlich'. Germ. þwerho- weist auf eine idg. Wz. twerk, zu der vielleicht lat. torqueo gehört.

Zwerg M. aus gleichbed. mhd. twërc (g), getwërc (auch quërch, zwërch), ahd. twërg M.: ein gemeingerm. Wort; vgl. angls. dweorh (g), engl. dwarf, anord. dvergr M., schwed. dän. dverg, ndl. dwerg. Als germ. Stamm wird dwezgo- oder dwergo- anzusetzen sein. Früher brachte man Zwerg fälschlich in Beziehung zu gr. θεουργός; leider fehlt jeder Anhalt zu einer genauen Bestimmung der Vorgeschichte von Zwerg.

Zwetsche, Quetsche F., erst nhd., in älterer Zeit Zwetzlein und Zwetschge. Der Name scheint vom Osten her entlehnt zu sein (Slav.?). Entsprechend ndl. kwets, dän. svedske. In manchen Gegenden Deutschlands wird die Frucht wie im Roman. als Pflaume bezeichnet.

Zwick M. 'Nagel, das Zwicken' aus mhd. zwic, Nebenform zu zwëc (s. Zweck) 'Nagel, Kniff, Zwicken'. Aus dem Deutschen stammt dän. svik in gleicher Bedeutung. Dazu **Zwickel** M. aus mhd. zwickel M. 'Keil': Ableitung zum vorigen Wort.

zwicken Ztw. aus mhd. zwicken 'mit Nägeln befestigen, einklemmen, zwicken, zerren', ahd. *zwicchên; vgl. ndd. twikken, angls. twiccjan, mittelengl. twicchen, engl. twitch (s. zwacken, Zweck).

zwie- in Zusammensetzungen aus mhd. ahd. zwi-, ndd. twi-, ndl. twee-, anord. twî-, angls. twi-, got. *tvi-. Es ist die Form des Zahlworts zwei als erstes Kompositionsglied; vgl. in den außergerm. Sprachen gr. δι- (aus δϝι-), lat. bi-, skr. dvi- gleichfalls als erstes Glied von Zusammensetzungen.

Zwieback M., erst nhd.; wahrscheinlich Übertragung von frz. biscuit (ital. biscotto); vgl. dän. tvebak, ndl. tweebak (neben ndl. beschuit).

Zwiebel F. aus gleichbed. mhd. zwibolle, zibolle (Nebenf. zwippel, zwifel, zibel, zebulle) M., ahd. zwibollo, zwivolle M.: Umdeutschung aus lat. caepulla 'Zwiebel', woher auch die roman. Sippe von ital. cipolla, frz. ciboule. Aus dem Deutschen ist dän. swible übernommen. Das echt deutsche Wort für Zwiebel ist Bolle (eigtl. 'Knollen, Kugel'), an das mhd. zwibolle angelehnt wurde. Das engl. Wort für Zwiebel bulb stammt aus lat. bulbus (gr. βολβός) 'Zwiebel'.

zwiefach Adj. aus mhd. zwifach 'doppelt, zweifach': über die Bedeutung des zweiten Kompositionselements s. Fach. — **zwiefältig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwivaltic (daneben mhd. ahd. zwivalt); vgl. falt. — **Zwielicht** F., erst nhd., gebildet nach ndd. twelecht; der mhd. Ausdruck dafür ist zwischenlieht; vgl. engl. twilight.

zwier Zahladv. 'zweimal', älter nhd., aus gleichbed. mhd. zwir, zwier, ahd. zwirôr, zwiro; vgl. anord. tysvar, tvis-var (-var entsprechend skr. vâra 'Zeit, Mal'). Ähnliche Bildung zeigt auch ahd. drirôr 'dreimal'.

Zwiesel F. 'Gabel' aus mhd. zwisele, ahd. zwisila F. 'Gabel, gabelförmiger Zweig': wie Zweig und Zweifel eine Ableitung aus dem Stamme twi- (s. zwie-).

Zwiespalt M., erst nhd., aus zwie- und Spalt; mhd. erscheint dafür zwispeltunge F. 'Zwiespalt'. — **zwiespältig** Adj. aus gleichbed. mhd. zwispeltic, zwispaltic, ahd. zwispaltîg: zu spalten. — **Zwiesprache** F., erst nhd.; im Ahd. begegnet mit anderer Richtung der Bedeutung zwisprëhho M. 'bifarius' und angls. twispræce Adj. 'doppelzüngig'. — **Zwietracht** F. aus mhd. zwitraht F. 'Uneinigkeit'; dazu **zwieträchtig** Adj. aus mhd. zwitrehtic 'uneinig': als md. Worte zu treffen (vgl. Eintracht).

Zwillich, Zwilch M. aus gleichbed. mhd. zwilich, zwilch, ahd. zwilih (hh) M., eigtl. substantiv. Adj. aus zwilich 'zweifach, zweifädig' (dazu mhd. zwilchen 'zweifädig weben'): Übertragung aus lat. bilix 'zweidrähtig'; vgl. Drillich.

Zwilling M. aus gleichbedeut. mhd. zwinelinc, zwillinc (g) M. (auch zwiselinc und zwilich-kint) und zwinelîn N., ahd. zwiniling M.: Ableitung zum Adj. ahd. zwinal 'geminus, gemellus' und damit von zwi- 'zweifach'; vgl. in entsprechender Bedeutung engl. twin, ndl. tweeling, dän. tvilling.

zwingen Ztw. aus mhd. twingen, dwingen 'drücken, beengen, Gewalt thun, bezwingen, beherrschen', ahd. dwingan, thwingan 'drängen, unterdrücken, besiegen'; entsprechend asächs. thwingan, anord. þwinga, dän. tvinge, ndl. twingen, afries. dwinga, twinga, mittelengl. twingen 'bezwingen' (engl. twinge 'kneifen'); s. auch Zwang. — Ableitungen **Zwing, Twing** M. aus mhd. twinc M. 'das Zwingende, Gerichtsbarkeit, Gerichtsbezirk'. — **Zwinge** F., erst nhd., eigtl. 'die Umschließende, Zusammendrückende'; entsprechend dän. tvinge 'Zwinge'. — **Zwinger** M. aus mhd. twingære M. 'Bedränger, Raum zwischen Mauer und Graben der Burg, promurale, Befestigung'; vgl. dän. twinger 'Zwinger' (ndl. dwinger 'Zwing-Herr').

zwinken, zwinkern Ztw. aus mhd. zwinken, zwingen 'blinzeln', daneben zwinzen (aus *zwingezen) und zwinzern; vgl. angls. twinclian, engl. twinkle 'zwinkern, blinzeln'.

zwirbeln Ztw. aus mhd. zwirbeln, zwirben 'sich im Kreise drehen, wirbeln' (zwirbel M. 'kreisförmige Bewegung', zwirbelwint 'Wirbelwind'); dazu ahd. zerben (*zarbjan) 'sich drehen', angls. tearfljan 'sich wälzen'? Sichere auswärtige Beziehungen fehlen.

Zwirn M. aus mhd. zwirn M. 'zweidrähtiger Faden': Ableitung zu dem mhd. Adv. zwir (wofür auch zwiren, zwirn) 'zweimal'; vgl. ndl. tweern, engl. twire 'Zwirn'. Andere Bildung zeigen angls. twîn, ndl. twijn, engl. twine 'Zwirn' (dän. tvinde 'Zwirnrad'). Als Denominativ erscheint nhd. zwirnen Ztw. aus mhd. zwirnen, ahd. zwirnên, -nôn 'Fäden zweifach zusammendrehen, zwirnen'; vgl. ndl. tweernen, engl. twine, dän. tvinde 'zwirnen'.

zwischen Adv., dann Präp., aus gleichbed. mhd. zwischen, zwüschen Adv. Präp., ursprünglich eine Verkürzung der adv. Ausdrücke mhd. inzwischen, under zwischen, ahd. in zwiskên, untar zwiskên 'in der Mitte von je zweien': zu mhd. zwisc, zwisch Adj., ahd. zwisk, zwiski Adj. 'zwiefach, je zwei'; vgl. asächs. twisk, ndl. tusschen. — Ableitungen davon sind nhd. dazwischen, inzwischen.

Zwist M. aus gleichbed. mhd. zwist M., ein eigtl. ndd. Wort, welches ins Hd. überging; vgl. ndd. ndl. twist 'Streit'. Es ist Ableitung zu ndd. twi- 'zweifach'; vgl. ndl. engl. twist 'Geflecht, zweifädiger Strick', dän. twist 'gezwirnter Stoff', mittelengl. twist 'Zweig' (twisten 'flechten'), anord. tvistr 'traurig, zwiespältig', isl. tvistra 'zerteilen'.

zwitschern Ztw. aus gleichbed. mhd. zwitzern, ahd. zwizzirôn; vgl. mittelengl. twiteren, engl. twitter (dän. quiddre): onomatopoietische Bildung.

Zwitter M. 'hermaphroditus' aus mhd. zwitar, zwëtorn, zwidorn M. 'Zwitter, Bastard, Mischling aus zwei Völkern', ahd. zwitarn, zwitaran M. 'nothus, hibris': Ableitung zu zwi- 'duplex' (s. zwie-); vgl. nhd. dial. Zwister 'Zwitter'. Andere Bildung zeigen anord. tvítóla, dän. tvetulle 'Hermaphrodit'.

zwölf Num. aus gleichbedeut. mhd. zwelf, zwelif, ahd. zwelif; ein gemeingerm. Zahlwort; vgl. entsprechend asächs. twelif, ndl. twaalf, angls. engl. twelf, got. twalif, anord. tólf, dän. tolv, schwed. tolf. Es ist Zusammensetzung aus germ. twa- (hd. zwei) und dem Element -lif, welches auch in elf (got. ain-lif) steckt. Eine entsprechende Bildung zeigt von den idg. Schwestersprachen nur das Lit.; vgl. lit. twylika 'zwölf' (neben vënolika 'elf'). Die Bedeutung des zweiten Kompositionsgliedes germ. -lif, lit. -lika s. unter elf.

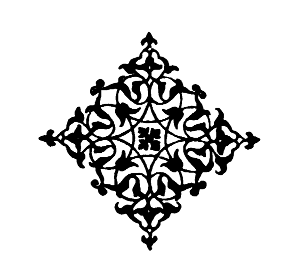
Nachträge.

auch Adv. Konj. aus mhd. ouch, ahd. ouh 'und, auch, aber'; entsprechend asächs. ôk, ndl. ôk, afries. ak, angls. eác, engl. eke, anord. auk 'dazu', dän. og 'und, auch, aber', schwed. och, isl. oc; got. auk 'denn, aber': ein gemeingerm. Adverb. Einige ziehen dieses auk zu der germ. Wz. auk (idg. aug) 'vermehren', aus welcher ahd. ouhhôn 'hinzufügen', asächs. ôkjan, angls. ŷcan, anord. auka, got. aukan 'vermehren' stammen (lat. augere, aug-ustus, skr. ugrás 'gewaltig', ôjas 'Kraft' sind damit urverwandt); vgl. angls. to-eacan 'überdies, auch'. Andre führen germ. auk auf eine Zusammensetzung zweier idg. Partikeln au und ge (gr. αὖ γε) zurück.

Darm M. aus gleichbed. mhd. darm, ahd. daram M.; vgl. angls. þearm, afries. therm, ndl. darm, anord. þarmr M., schwed. dän. tarm. In den außergerm. Sprachen entspricht lat. trâmes 'Weg', gr. τρῆμα 'Loch, Öhr', τράμις 'Darm' aus Wz. tar 'durchschreiten'. Darm hätte also als eigtl. Grundbedeutung 'Durchgang'. — Hierzu das Kollektivum nhd. Gedärm N. aus gleichbed. mhd. gederme, ahd. gidermi N.

erlauben, älter erleuben Ztw. aus mhd. erlouben (erleuben), ahd. irlouben (irlouppen) 'zulassen'; vgl. got. uslaubjan 'gestatten, zugeben'. Die urspr gl. Bedeutung von erlauben ist wie die von glauben eigtl. 'gutheißen', welche der zu Grunde liegenden Wz. lub innewohnt (vgl. Lob, lieb, Glaube, die der Wurzelablaut lub, liub, laub verbindet). — Ein altes Abstraktum zu erlauben liegt vor in nhd. Urlaub.

Kelter F. aus gleichbed. mhd. kelter, ahd. calcatûra, calctûra (vgl. calctûrhûs, mhd. kalterhûs): mit dem südlichen Weinbau (s. Wein, Becher, Kelch, Keller) entlehnt aus lat. calcatura 'Weinpresse' (calcatorium) von calcare 'treten'. Kelter hat also urspr gl. die Bedeutung 'Tretpresse'. Das echt deutsche Wort für Kelter siehe unter Trotte.



Verzeichnis

der besprochenen Wörter aus dem griechischen, lateinischen, italienischen, französischen, englischen Sprachschatze.

Griechisch.

θάλος s. Dolde
θάμνος s. Tanne
θαῤῥέω s. dreist
θάρσος s. dreist
θέλω s. wollen
θεουργός s. Zwerg
θερμός s. Wärme, warm
θηριακόν s. Theriak
θίς s. Düne
θόλος s. Dolde, Thal
θρῆνος s. dröhnen
θρῦλος s. Traum
θρώναξ s. Drohne
θυγάτηρ s. Tochter
θύννος s. Thunfisch
θύρα s. Thür
θύρσος s. Dorsche

ἰάτης s. Arzt
ἰατρός s. Arzt
ἰβίσκος s. Eibisch
ἰγνύα s. Knochen, Knie
ἰδεῖν s. wissen, Verweis
ἱδρώς s. schwitzen
ἰκμάς s. Seihe
ἱμάς s. Saite, Seil
ἶνες s. Sehne
ἰός s. Gift
ἰός s. verwesen
ἰπνός s. Ofen
ἵππος s. Roß 1
ἵστημι s. stehen
ἰτέα s. Weide

καδμεία s. Galmei
καθαρός s. Ketzer
καιρός s. weil
καῖσαρ s. Kaiser
κάκαβος s. Kachel
κακκάω s. kacken
κάλαμος s. Halm
καλέω s. holen, laden 2
κάλλος s. heil
καλός s. heil
κάλυξ s. Kelch
καλύπτω s. hehlen
καμάρα s. Kammer
κάμαρος s. Hummer
κάμηλος s. Kamel
κάμινος s. Himmel
κάναστρον s. Knaster
κάνθαρος s. Kanne
κάνθος s. Kante
κάνναβις s. Hanf
κάπρος s. Haber, Habergeiß, Bock
κάπων s. Kapaun
κάρα s. Hirn
κάραβος s. Krabbe, Krebs
κάρδαμον s. Harz
καρδία s. Herz
κάρηνον s. Hirn
κάρκαρον s. Kerker
κάρον s. Karbe
καρπός s. Herbst, halb, Halfter
κάρταλλος s. Krätze 1, Hürde
καρτερός s. hart 1
κασσύω s. Säule 2
καστανέα s. Kastanie
καυκίον s. Gaukler
καχάζω s. kichern
κάχληξ s. Hagel
κεῖμαι s. Nest
κείρω s. scheren
κεμάς s. Hinde
κενταύριον s. tausend
κέντρων s. Haber 2
κεραός s. Hirsch
κέρας s. Horn, Hirsch, Rind
κεράσιον s. Kirsche
κέρνον s. Hirn
κεσκίον s. Hede
κεύθω s. Hort, Hütte
κεφαλή s. Giebel, Haupt
κῆπος s. Hof
κῆρ s. Herz
κιθάρα s. Zither
κιννάβαρι s. Zinnober
κίνναμον s. Zimmet
κίτρον s. Zitrone
κιχώριον s. Kicher
κλαγγή s. Klang, klingen
κλάδος s. Holz
κλέος s. Leumund, laut
κλέπτω s. stehlen
κλῖμαξ s. Lehne 1, lehnen 1, Leiter
κλίνη s. Lehne 1, lehnen 1
κλισία s. Leiter
κλῖτος s. Halde, lehnen 1
κλιτύς s. Lehne 1, lehnen 1
κλύδων s. lauter
κλύζω s. lauter
κλυτός s. laut
κνίδη s. Nessel
κόβαλος s. Kobold
κοέω s. schauen
κοῖλος s. hohl
κοίτη s. Nest
κόλαφος s. kaufen
κολοβός s. halb
κόλπος s. Golf, wölben
κόμη s. Haar 2
κονίλη s. Quendel
κόνις s. Honig
κονίς s. Niß
κόπτω s. hauen
κορακῖνος s. Karausche
κόραξ s. Rabe
κορέω s. kehren 2
κόρυζα s. Rotz
κόρυς s. rüsten
κορύσσω s. rüsten
κορώνη s. Rabe
κοτέω s. Haber 1
κότος s. Haber 1, Haß
Κότυς s. Haber 1
κραδαίνω s. rasseln
κραιπνός s. laufen
κρανίον s. Hirn
κρατύς s. hart
κρέας s. roh
κρεμάννυμι s. Rahmen
κριθή s. Gerste
κριός s. Rind
κρόκη s. Rogen
κρυμός s. Reif 2
κρύπτη s. Gruft
κρωσσός s. Krause
κυβιστάω s. Haupt
κύβος s. Hüfte
κυδώνεα s. Quitte
κύκλος s. Rad
κύμβος s. Humpe
κυνέω s. Kuß
κυπρῖνος s. Karpfen
κύπρος s. Kiefer 2
κυριακόν s. Kirche
κύρτη s. Hürde
κυρτία s. Hürde
κύτος s. Haut
κυφός s. Höcker
κύων s. Hund
κώμη s. Heim
κώπη s. heben, Hippe 1

λᾶας s. Lei
λάγδην s. lecken 2
λάγηνος s. Legel
λάγυνος s. Legel
λακίζω s. Schlag 2
λαλέω s. lallen
λαμπάς s. Lampe

λάξ s. lecken 2
λαπάρα s. Leber
λεῖος s. leise, Schleim
λείπω s. leihen, bleiben, Leib
λείχω s. lecken 1
λέκτρον s. liegen
λέπος s. Laub
λευκός s. Licht
λέχος s. liegen
λῆρος s. leer
λιαρός s. leise
λιλαίομαι s. Lust
λιμήν s. Leim
λιναία s. Leine
λινέα s. Leine
λίνον s. Leinen
λίπα s. Leber
λιπαρέω s. bleiben, leben, Leib
λιπαρός s. bleiben, leben
λίπος s. bleiben
λίχνος s. lecken 1
λοίπος s. leihen
λούω s. laben
λόχος s. liegen
λυγγάνομαι s. schlucken
λυγίζω s. Locke
λύγξ s. Luchs
λύγος s. Locke, Lauch
λυγόω s. Locke
λύζω s. schlucken
λύκος s. Wolf
λύω s. verlieren

μάγγανον s. Mange
μαῖα s. Mutter
μαίομαι s. Mut
μακεδνός s. mager
μακρός s. mager
μανδύας s. Mantel
μαραίνω s. mürbe
μέγας s. mehr
μέδιμνος s. messen
μέδομαι s. messen
μέθυ s. Met
μείλια s. mild
μείων s. minder
μέλδω s. schmelzen
μέλι s. Mehltau, Honig
μένος s. mahnen, Minne
μέσος s. mitte
μέσπιλον s. Mispel
μετά s. mit
μέτρον s. Mal 1, Mond
μήδομαι s. messen
μηκάομαι s. meckern
μήκων s. Mohn
μῆλα s. schmal
μήν s. Mond
μήτηρ s. Mutter
μήτρα s. Mieder
μίγνυμι s. mischen
μικρός s. Schmach
μίλτος s. Mehltau
μινύω s. minder
μίσγω s. mischen
μισθός s. Miete
μίτος s. Samt
μοναχός s. Mönch
μόσχος s. Moos
μύαξ s. Moos
μυδών s. Moder
μυῖα s. Moos, Mücke
μυκάομαι s. mucken, Mücke, muen
μύλλω s. mahlen
μύρμηξ s. Ameise
μύρον s. Schmeer
μύρω s. Schmeer
μῦς s. Maus 1, 2
μυών s. Maus 2
μῶκος s. Mucke
μῶλος s. mühen
μῶλυς s. mühen

νάρδος s. Narde
ναῦς s. Nachen, Naue
νέμω s. nehmen
νέομαι s. genesen
νέος s. neu
νέποδες s. Neffe
νέρτερος s. Nord
νεφέλη s. Nebel
νέφος s. Nebel
νεφρός s. Niere
νέω s. nähen
νη- s. nein
νῆμα s. nähen
νῆσσα s. Ente
νίπτω s. Nix
νίφα, νίφει s. Schnee
νόννα s. Nonne
νόστος s. genesen
νύ s. nun
νῦν s. nun
νύξ s. Nacht
νυός s. Schnur 2

ξυρός s. sauer

ὄγκινος s. Angel
ὄγκος s. Angel
ὀδούς s. Zahn
ὄζος s. Ast
οἴ s. weh
οἶδα s. wissen
οἰδάω s. Eiter
οἶδος s. Eiter
οἴνη s. ein
οἰνός s. ein
οἶνος s. Wein
ὄϊς s. Schaf
οἰφέω s. Weib
ὀκτώ s. acht
ὀλίγος s. schlecht
ὁλκάς s. Holk
ὅλος s. selig, all
ὀμιχέω s. Mist
ὁμός s. gleich
ὀμφαλός s. Nabe, Nabel
ὀμφή s. singen
ὀνίνημι s. gönnen
ὀνίσκος s. Assel
ὄνομα s. Name
ὄνος s. Assel
ὄνυξ s. Nagel
ὀξύη s. Esche
ὅπλον s. Waffe
ὀπός s. Saft
ὁράω s. wahren, Wehr
ὄργανον s. wirken
ὄργιον s. wirken
ὀρέγω s. Rechen, recken
ὁρμή s. Sturm
ὄρνις s. Aar
ὄρνυμι s. rinnen
ὄροβος s. Erbse
ὄρρος s. Arsch
ὄρτυξ s. Wachtel
ὀρυγμός s. röcheln
ὄρυζα s. Reis 1, Roggen
ὀρφανός s. Erbe
ὄσσα s. erwähnen
ὄσσε s. Auge
ὀστέον s. Bein
ὄστρεον s. Austern
οὖθαρ s. Euter
οὖλε s. selig
οὖς s. Ohr, Öhr
ὀφθαλμός s. Auge
ὀφρύς s. Braue
ὄχος s. Wagen

πάγη s. Fach
παιδεύω s. Pedant

παλάμη s. fühlen
πάπας s. Pfaffe
παπᾶς s. Pfaffe
παρά s. ver=
παράδεισος s. Paradies
παροικία s. Pfarre
πάρος s. vor
πατέομαι s. Futter
πατήρ s. Vater
πάτος s. Pfad, Pfote
πάτρως s. Vetter
πᾶχυς s. Bug
παχύς s. Bachbunge
πέδη s. Fessel
πείθω s. bitten
πεῖρα s. Gefahr
πεῖσμα s. binden
πέλλα s. Fell
πέλμα s. Fell
πέμπτος s. fünf, Donner
πέντε s. fünf
πεντεκοστή s. Pfingsten
πέπλος s. Fell
πέπων s. Pfebe
πέρα s. fern
πέραν s. fern
πέρδω s. farzen
περί s. ver=
πέρκη s. Forelle
περκνός s. Forelle, Sprenkel 2
πέρυσι s. firn
πέρυτι s. firn
πέταλος s. Faden
πετάννυμι s. Faden
πέτομαι s. Feder
πετροσέλινον s. Petersilie
πεύκη s. Fichte
πηγή s. Bach
πηνίον s. Fahne
πῆνος s. Fahne
πῆχυς s. Bug
πῖδαξ s. feist
πιδύω s. feist
πῖλος s. Filz
πίμπλημι s. voll
πιππίζω s. piepen
πίων s. Speck, Fehme, Bier
πλάθανον s. Fladen
-πλάσιος s. =falt, falten
πλατύς s. Fladen, platt, Platz
πλέκω s. flechten
πλέω s. fließen
πλήγνυμι s. Flegel
πλήσσω s. fluchen
πλίνθος s. Flinte
πλοῖον s. Pflug
πλοκή s. flechten
πλύνω s. Flut
πλώω s. Flut
πόα s. Heu
ποικίλος s. Fehde, Specht
ποίνη s. Fehme
πολιός s. fahl
πόλις s. Felsen
πολύς s. viel
πολύτλας s. dulden
πολύτρητος s. drehen
πομπή s. Bombast
πορεύω s. fahren
πόρθμος s. fahren
πόρις s. Farre
πόρκος s. Ferkel
πόρος s. fahren, Furt
πόρτις s. Farre
πόσις s. Braut
πότερος s. wer
πότνια s. Braut
πούς s. Fuß
πρεσβύτερος s. Priester
πρήθω s. braten
πρό s. ver=, vor
πρόμος s. Fürst
προσηνής s. gönnen
πρωΐ s. früh
πτέρις s. Farn
πτερόν s. Feder, Farn
πτίλον s. Feder
πτύω s. speien
πυγμή s. Faust
πυθμήν s. Boden
πύθω s. faul
πυνθάνομαι s. bieten
πύξ s. Faust
πυξίς s. Büchse
πύξος s. Buchs
πύον s. faul
πῦρ s. Feuer
πύργος s. Burg
πύρεθρον s. Bertram
πυρσός s. Feuer
πωλέομαι s. feil
πῶλος s. Fohlen, foltern

ῥάδαμνος s. Wurz
ῥάδιξ s. Wurz
ῥαιβός s. Reif 1
ῥάμφος s. rümpfen
ῥάπυς s. Rübe
ῥάφυς s. Rübe
ῥάχις s. Rücken
ῥέζω s. wirken
ῥέμβομαι s. rümpfen, renken
ῥέω s. Strom
ῥήτωρ s. Wort
ῥίζα s. Wurzel, Rist
ῥόδον s. Wurz
ῥόμβος s. renken
ῥόμος s. Wurm
ῥῦμα s. Riemen

σάγμα s. Saum 2
σάκκος s. Sack
σάκχαρ s. Zucker
σάκχαρον s. Zucker
σάνταλον s. Sandel
σάρδιον s. Sarder
σαρκοφάγος s. Sarg
σηρικός s. Seide
σιγάω s. schweigen
σίναπι s. Senf
σίνδων s. Zindel
σιφρός s. beschwichtigen
σκάζω s. hinken
σκαιός s. schief
σκάπτω s. schaben
σκάφιον s. Scheffel
σκαφίς s. Schiff
σκάφος s. Schiff
σκέπτω s. spähen
σκῆπτρον s. Schaft
σκιά s. Schein
σκίουρος s. Eichhorn
σκίπων s. Scheibe
σκίρον s. schirmen, Schein
σκοῖπος s. Scheibe
σκολιός s. scheel
σκότος s. Schatten
σκῦλον s. Scheuer, Haut
σκῦτος s. Haut
σκώπτω s. Schimpf
σμερδαλέος s. Schmerz
σμερδνός s. Schmerz
σμίλη s. Schmied
σμινύη s. Schmied
σμύχω s. Schmauch
σόβη s. Schweif
σομφός s. Schwamm
σπάθη s. Spaten, Span
σπαίρω s. Sporn
σπαρνός s. sparen
σπάω s. Gespenst
σπείρω s. sparen
σπερχνός s. springen
σπέρχομαι s. springen
στάμνος s. Stamm

σταυρός s. Steuer 2
στέγη s. Dach
στέγω s. Dach, decken
στεῖρος s. Stärke
στείχω s. Steig
στελεόν s. Stiel
στέλεχος s. Stiel
στέλλω s. Stelle
στέμβω s. stampfen
στένω s. stöhnen
στερεός s. starr
στερίσκω s. stehlen
στέρνον s. Stirn
στήλη s. Stuhl
στία s. Stein
στίγμα s. stechen
στίζω s. stechen
στῖον s. Stein
στόλος s. Stelle
στόμα s. Stimme
στορέννυμι s. Streu, Stirn
στόρθη s. Sterz
στραγγάλη s. Strang
στρεύγομαι s. straucheln
στρουθίον s. Strauß 3
στροῦθος s. Strauß 3
στρυφνός s. sträuben
στρώννυμι s. Streu, Stirn
στῦλος, στύω s. Staude
σύ s. du
σῦς s. Sau
σῦφαρ s. sauber
σφάλλω s. fallen
σχέδη s. Zettel
σχέδος s. Schatz
σχίζα s. Scheit, scheiden
σχίζω s. scheiden
σχινδαλμός s. Schindel

ταγγός s. stinken
ταινία s. dehnen
ταχερός s. tauen
ταναός s. dünn
τάνυμαι s. dehnen
ταρσιά s. Darre
ταρσός s. Darre
τάσις s. dehnen
ταῦρος s. Stier
τε s. noch
τέγγω s. tunken, Zwehle
τέγος s. Dach
τείνω s. dehnen
τεῖχος s. Teig
τέκνον s. Degen 1, gedeihen
τέκτων s. Dachs
τέλθος s. gelten
τελώνιον s. Zoll
τενθρηδών s. Drohne
τενθρήνη s. Drohne
τένων s. dehnen, Dohne
τέρετρον s. drehen
τερέω s. drehen
τέρμα s. Trumm
τερσαίνω s. Darre
τέρσομαι s. Darre
τέσσαρες s. vier
τετραίνω s. drehen
τήκω s. tauen
τίθημι s. thun
τίκτω s. Degen 1
τίνω s. Fehme
τῖφος s. Teich
τλήμων, τλῆναι s. dulden
τοῖχος s. Teig
τόκος s. Degen 1
τολμάω s. dulden
τόνος s. Donner, Ton
τόξον s. Dachs
τόπαζος s. Topas
τόργος s. Storch
τόρνος s. drehen
τορύνη s. Quirl
τράμις s. Darm
τραυλός s. dürr
τρεῖς s. drei
τρέπομαι s. drechseln
τρῆμα s. drehen, Darm
τρῆσις s. Draht
τριήρης s. Ruder
τρύξ s. Dreck
τύ s. du
τυγχάνω s. taugen
τύλος s. Daumen
τύπτω s. Stummel
τύρβη s. Dorf
τυφλός s. dumm, taub, Dieb
τύχη s. taugen
τωθάω s. Tadel

ὕδρα s. Otter
ὕδωρ s. Wasser, Otter
υἱός s. Sohn
ὑπέρ s. über
ὕπνος s. Schlaf 2, Schwefel
ὗς s. Sau
ὕσσωπος s. Isop
ὑφαίνω s. weben
ὕφος s. weben

φαγεῖν s. Buche, Bauch
φαγός s. Buche
φαίνω s. bohnen
φακός s. Bohne
φάλαγξ s. Balken, Bohle
φαράω s. bohren
φασιανός s. Fasan
φάσκω s. Bann
φαῦλος s. böse, faul
φέβομαι s. beben
φέρω s. Bahre, Beere, bohren
φεύγω s. biegen
φηγός s. Buche
φημί s. Bann
φίλος s. Buhle
φιτρός s. Wiedehopf
φλέγω s. blecken, bleichen, Blitz
φλόξ s. blecken, Blitz
φλυδάω s. bloß
φράτηρ s. Bruder
φρέαρ s. Brunn
φρίσσω s. Brei
φρύγω s. brauen
φρύνη s. braun
φρῦνος s. braun
φυλή s. bauen
φύλλον s. Blatt
φῦμα s. bauen, Baum
φύσκα s. Bauch
φύω s. bauen, sein
φώγω s. backen
φωλεός s. Bude

χαῖος s. Ger
χαίρω s. gern
χαμαίδρυς s. Gamander
χαμαίμηλον s. Kamille
χανδάνω s. vergessen
χάος s. Gaumen
χαῦνος s. Gaumen
χειά s. gähnen
χεῖμα s. Winter
χειμών s. Winter
χελιδόνιον s. Schellkraut
χέω s. gießen
χήν s. Gans
χθές s. gestern
χθών s. Gau
χιτών s. Gaden, Kittel
χλιαίνω s. glimmen
χλιαρός s. glimmen
χλοή, χλωρός s. gelb
χολέρα s. Koller 2
χολή s. Galle 1
χόλος s. Galle 1
χορδή s. Korde
χόρτος s. Garten, Gras

Lateinisch.

caerefolium s. Kerbel
Caesar s. Kaiser
caesaries s. Haar 2
calamus s. Halm, Schalmei
calare s. holen
calcare, calcatura s. Kelter
calendarium s. Kalender
calere s. lau
calix s. Kelch
calvus s. kahl
calx s. Kalk
camelus s. Kamel
caminus s. Kamin
campus s. Kamp, Kampf, Hof
camur s. Hamen
cancer s. Kanker 1, 2
canere s. Hahn
canis s. Hund
canistrum s. Knaster
canna s. Kanel
cannabis s. Hanf
cantharus s. Kanne
caper s. Haber, Habergeiß, Bock
capere s. heben, Hufe
capito s. Quappe
capo s. Kapaun
capulus s. Halfter
caput s. Haupt, Kappes
carabus s. Krabbe
carbunculus s. Karfunkel
carcer s. Kerker
carduus s. Karde
careum s. Karbe
carpere s. Herbst, halb, Halfter
carrus s. Karren
carus s. Hure, zart
caseus s. Käse
cassis s. hüten
castanea s. Kastanie
castigare s. kasteien
catapulta s. Bolz
catena s. Kette 2
catillus s. Kessel
catinus s. Kessel
caulis s. Kohl
caupo s. kaufen
causa, causari s. kosen
cavea s. Käfig, Kaue
cavere s. schauen, hüten
cedrus s. Zeder
celare s. hehlen
cella s. Zelle
cellarius s. Kellner
celox s. Kiel 2
census s. Zins
centaurea s. tausend
cento s. Hader 2
centum s. hundert
cera s. Kerze
cerasum s. Kirsche
cerebrum s. Hirn
cervus s. Hirsch
cholera s. Koller
chorda s. Korde
cicer s. Kicher
cinamonium s. Zimmet
cingere s. Zingel
cingulus s. Zingel
circulus s. Zirkel
circus s. Bezirk, Zirkel
cisimus s. Ziesel
cista s. Kiste
cithara s. Zither
civis s. Heirat
clangor s. Klang, klingen
clarus s. klar
claudere s. schließen
clinare s. lehnen 1
clivus s. lehnen 1, Halde
cluere s. laut
cohors s. Garten
colaphus s. kaufen
coleus s. Hode
collis s. Holm
collum s. Hals
coma s. Haar 2
communis s. gemein
compes s. Fessel 1
conila s. Quendel
conivere s. neigen
convenire s. bequem
constare s. Kost 1, kosten 1
copula s. Koppel
copulare s. kuppeln
coquere s. kochen
coquus s. Koch
cor s. Herz
corallium s. Koralle
corbis s. Korb
coriandrum s. Koriander
cornix s. Rabe
cornu s. Horn
cornus s. Kornelle
corpus s. Körper
cortex s. Kork
corvus s. Rabe
corylus s. Hasel
coxa s. Hechse
crabro s. Hornisse
crates s. Hürde
crecopulus s. Rohrdommel
cremare s. Herd
creta s. Kreide
cretobulus s. Rohrdommel
cribrum s. Reiter
crimen s. Leumund
crudus s. roh, Räude
cruor s. Räude, roh
crusta s. Kruste
crystallus s. Krystall
cubile s. Koben
cuculus s. Kuckuck, Gauch
cucurbita s. Kürbis
culcita s. wölben
culeus s. Kelle
culmen s. Halm, Holm
culmus s. Halm
cuminum s. Kümmel
cunctari s. hangen
cuniculus s. Kaninchen
-cunque s. irgend
cupa s. Kopf, Kübel, Kufe 2
cupere s. hoffen
cuprum s. Kupfer
currere s. Roß
curtus s. kurz, Schurz
custos s. Haus
cutis s. Haut

dama s. Dambock
damnare s. verdammen
dapes s. Ungeziefer
decem s. zehn
decorus s. Zier
decus s. Zier
defrutum s. brauen, Bier
delere s. tilgen
delirare s. lehren
dens s. Zahn
derbiosus s. Zitteroch
deus s. Gott
diabolus s. Teufel
dicere s. zeigen
dictare s. dichten
dies s. Tag
digitus s. Zeh
discus s. Tisch
domare s. zahm
domina s. Dambrett
domus s. Dom, Zimmer
draco s. Drache
ducere s. ziehen
duo s. Daus, zwei
duodecim s. Dutzend
durare s. dauern 1

insula s. Insel
intibus s. Endivie
intrare s. entern
ire s. gehen, eilen

Januarius s. Jänner
jecur s. Leber
joculari s. Gaukler
jocus s. Juks
jugerum s. Jauchert
jugum s. Joch
jungere s. Joch
juniperus s. Einbeere
Jupiter s. Dienstag
jus s. Käse, Jauche
juvencus s. jung
juvenis s. jung

labare s. schlaff
labi s. schlaff
labium s. Lippe
labor s. Arbeit
lacerare s. Schlag 2
lacruma s. Zähre
lactuca s. Lattich
lacus s. Lache
lagona s. Legel
laicus s. Laie
lallare s. lallen
lambere s. Laffe, Löffel
lancea s. Lanze
lapatium s. Lattich
laqueus s. Latz
larix s. Lärche
larva s. Larve
lassus s. laß, lassen
laterna s. Laterne
laurus s. Lorbeer
lavare s. laben
lectus s. liegen
legere s. Rechen
lenis s. lind
lens s. Linse
lentus s. lind, Linde
leo s. Löwe
levis s. leicht, leise, Schleim
liber s. ledig
libido s. lieb, Lob
libum s. Lebkuchen
licium s. Drillich, Litze
ligusticum s. Liebstöckel
lilium s. Lilie
limare s. Schleim
limus s. Lehm, Leim, Schleim
linea s. Linie, Leine
linere s. Leim
lingere s. lecken 1
lingua s. lecken 1, Zunge
linquere s. leihen, bleiben, Leib
linum s. Leinen, Leine
lira s. lehren
lolium s. Lolch
longus s. lang
lora s. Lauer
lubere s. Lieb, Lob
lubricus s. Schleife
lucere s. Licht, Lohe 1
Lugdunum s. Düne, Zaun
lumbus s. Lende
lumen s. Licht
luna s. Laune, Licht
lupus s. Wolf
lutum s. Letten
lux s. Licht, Lohe 1
lyra s. Leier

macer s. mager
macula s. Makel
magis s. mehr
magister s. Meister
magnus s. mehr
major s. mehr, Meier
Majus s. Mai
maledicere s. maledeien
malus s. Mast
malva s. Malve
mancus s. mangeln
manus s. Mund 2
mare s. Meer
margo s. Mark 1
marmor s. Marmel
martyrium s. Marter
mater s. Mutter
matta s. Matte 2
matutinus s. Mette
medius s. Mitte
mel s. Mehltau, Honig
meminisse s. mahnen, Minne
mens s. mahnen, Minne
mensis s. Mond
mentha s. Minze
mentiri s. Meineid
mentum s. Mund 1
mergere s. Mark 3
merula s. Amsel, Schmerl
metere s. Matte 1
metiri s. Mal 1
meus s. mein
miles s. Miete
milia s. Meile
mingere s. Mist
minium s. Mennig
minor s. minder
miscere s. mischen
modius s. messen, Metze 2
modus s. Maß, messen
molere s. mahlen
moles s. mühen
moliri s. mühen
mollis s. mild
monachus s. Mönch
monere s. mahnen, Minne
moneta s. Münze
monile s. Mähne
monstrare s. Muster
mordere s. Schmerz
mori s. Mord
morus s. Maulbeere
mulctra s. Mulde
mulgere s. melken
mulus s. Maul 2
munire s. Mund 2
murmurare s. murmeln
murus s. Mauer
mus s. Maus
musca s. Mücke
musculus s. Maus, Muschel, Muskel
muscus s. Moos
mustum s. Most, Mostert
mutare s. Mause

nancisci s. genug
nardus s. Narde
nares s. Nase
nasus s. Nase
natrix s. Natter
navis s. Nachen, Naue
ne s. nein
nebula s. Nebel
nectere s. Nestel
nefrones s. Niere
nepos s. Neffe
neptis s. Nichte
neque s. noch 2
nere s. nähen
nervus s. Nerv
nicere s. neigen
nictari s. neigen
nidus s. Nest
ninguere s. Schnee
niti s. Neid
nix s. Schnee
nocturnus s. nüchtern
nodus s. Nestel

Italienisch.

formaggio s. Käse
franco s. frank
frangia s. Franse
frasche s. Fratze
fresco s. frisch
fuga s. Fuge
furetto s. Frettchen

gabbia s. Käfig
gaggia s. Käfig
gaggio s. wett
galanga s. Galgant
galea s. Gelte
galla s. Galle 2
gatta s. Katze
gazza s. Elster
gherone s. Gehren
ghindare s. Winde
giaco s. Jacke
giallo s. gelb
giga s. Geige
girfalco s. Geier
giubba s. Joppe
giubilare s. jubeln
giuoco s. Juks
giuppa s. Joppe
golfo s. Golf
gonfalone s. Fahne
gramo s. gram
grappa s. Krapfen 2
grattare s. kratzen
greppia s. Krippe
greto s. Grieß
griffo s. Greif
griffone s. Greif
grigio s. greis
griso s. greis
grotta s. Gruft
gruzzo s. Grütze
guadare s. waten
guado s. Waid, waten
guai s. weh
guajo s. weh
gualcare s. walken
gualchiera s. walken
guancia s. Wange
guardare s. Wart
guarento s. gewähren
guarnire s. wahren
guerra s. wirr
guisa s. Weise
guitarra s. Zither

incanto s. Gant
inchiostro s. Tinte
ingombro s. Kummer
intonicare s. tünchen
isola s. Insel
isopo s. Isop
izza s. Hitze

lacca s. Lache
laccio s. Latz
laido s. Leid
lancia s. Lanze
landa s. Land
lasco s. lasch
lasso s. laß
lasto s. Last
lastrico s. Estrich
latta s. Latte
lattovaro s. Latwerg
lauro s. Lorbeer
lavagna s. Lei
lavendola s. Lavendel
leccare s. lecken 1
lesto s. List
levistico s. Liebstöckel
limosina s. Almosen
lira s. Leier
lista s. Leiste 1, Liste
liuto s. Laute
loggia s. Laube
lotto s. Los
luchina s. Lug
luna s. Laune

madreperla s. Perlmutter
maestro s. Meister
Maggio s. Mai
magro s. mager
majo s. Maie
majorana s. Majoran
maledire s. maledeien
mandola s. Mandel 2
mangano s. Mange
mantello s. Mantel
marca s. Mark 1
marese s. Marsch, Morast
mariscalco s. Marschall
marmotta s. Murmeltier
martirio s. Marter
maschera s. Maske
mattino s. Mette
matto s. matt
mercato s. Markt
messa s. Messe
miglia s. Meile
milza s. Milz
monaco s. Mönch
mostarda s. Mostert
mosto s. Must
mostra s. Muster
muffo s. Muff 2
mulinaro s. Müller
mulino s. Mühle

nabisso s. Nobiskrug
nappo s. Napf
nastro s. Nestel
nespola s. Mispel
niffo s. Schnabel
nona s. None
nonna s. Nonne
norte s. Nord

ocra s. Ocker
oleandro s. Oleander
ora s. Uhr
organo s. Orgel
ostrica s. Austern
ovate s. Watte

pacco s. Pack
palafreno s. Pferd
palco s. Balken
palizzata s. Palissade
pancia s. Panzer
panciera s. Panzer
pantofola s. Pantoffel
papa s. Papst
pappa s. Pappe
parco s. Pferch
parrochia s. Pfarre
partita s. Partei
passare s. paschen
patrino s. Pate, Vetter
pausa s. Pause
pavone s. Pfau
pece s. Pech
pedante s. Pedant
pellegrino s. Pilger
pelliccia s. Pelz
peluzzo s. Plüsch
pena s. Pein
pennello s. Pinsel
pentecoste s. Pfingsten
pepe s. Pfeffer
pera s. Birne
perla s. Perle
pesca s. Pfirsich
piaga s. Plage
pialla s. Beil
pianca s. Planke
pianta s. Pflanze

piatto s. platt
piazza s. Platz 1
picca s. Pick
piliere s. Pfeiler
pillola s. Pille
piluccare s. pflücken
pincione s. Fink
pioppo s. Pappel 2
pipillare s. piepen
pipita s. Pips
pisciare s. pissen
piva s. Pfeife
poleggio s. Polei
polso s. Puls
polvere s. Puls
pomo s. Pomeranze
porcellana s. Porzellan
porto s. Port
posta s. Post
potassa s. Pott
pozza s. Pfütze
pozzo s. Pfütze
prebenda s. Pfründe
predicare s. predigen
prence s. Prinz
presa s. Preis
prete s. Priester
prevosto s. Propst
prezzare s. preisen
prezzo s. Preis
propaggine s. pfropfen
prova s. Probe
provare s. prüfen
provenda s. Pfründe
prugna s. Pflaume
punzone s. Bunzen

quadro s. Quader
quartana s. Kartaune
quarto s. Quart
quarzo s. Quarz

rabarbaro s. Rhabarber
racimolo s. Rosine
rada s. Rhede
raja s. Roche 1
ramponzolo s. Rapunzel
rancare s. renken
ranco s. renken
rangifero s. Renntier
raspo s. Rapp
ratto s. Ratte
razza s. Rasse
recare s. recken
rendita s. Rente
ricco s. reich
riga s. Riege
rima s. Reim
risma s. Ries
riso s. Reis 1
roba s. Raub
rocca s. Rocken
rodomontata s. Rodomontade
rosa s. Rose
rosso s. Rauschgelb
rotolo s. Rolle
ruba s. Raub
ruca s. Rauke

sabbato s. Samstag
sacco s. Sack
sagire s. setzen
sagrestano s. Sigrist
sala s. Saal
salata s. Salat
salma s. Saum 2
sandalo s. Sandel
sapone s. Seife
sardella s. Sardelle
satureja s. Saturei
scabino s. Schöffe
scacco s. Schach
scaglia s. Schale
scalco s. Schalk
scandola s. Schindel
scaraffare s. schröpfen
scaramuccia s. Scharmützel
scarlatto s. Scharlach
scarpa s. scharf
scartata s. Scharteke
scatola s. Schachtel
scellino s. Schilling
schermire s. schirmen
schermo s. schirmen
scherzare s. Scherz
schiaffo s. Schlappe 2
schiarea s. Scharlei
schiavo s. Sklave
schiena s. Schienbein
schiera s. Schar 2
schifo s. Schiff
schiniere s. Schienbein
schiuma s. Schaum
schivare s. Scheu
schizzo s. Skizze
sciabla s. Säbel
sciamito s. Samt
sciarpa s. Schärpe
scito s. scheißen
scodella s. Schüssel
scorbuto s. Scharbock
scotolare s. Schutt
scotta s. Schote 2
scotto s. Schoß 2
scrigno s. Schrein
sdrajarsi s. Streu
secchia s. Seidel
secco s. Sekt
segolo s. Sichel
semola s. Semmel
sena s. Senesbaum
sestiere s. Sechter
seta s. Seide
sgabello s. Schemel
sghembo s. schlimm
sgneppa s. Schnepfe
sgraffiare s. schraffieren
sguancio s. schwank
sgurare s. scheuern
sicuro s. sicher
siniscalco s. Seneschall
smacco s. Schmach
smalto s. schmelzen
smalzo s. Schmalz
smeriglio s. Schmergel
smerlo s. Schmerl
snello s. schnell
socco s. Socke
soglia s. Sohle 1, 2
solajo s. Söller
solare s. Söller
soldato s. Sold
soldo s. Sold
solzio s. Sulze
sorta s. Sorte
spada s. Spaten
spanna s. Spanne
sparagio s. Spargel
sparaviere s. Sperber
spasso s. Spaß
spato s. Spat
spaziare s. spazieren
speglio s. Spiegel
spelda s. Spelt
spelta s. Spelt
spendere s. Speise, Spende
spesa s. Speise
spezieria s. Spezerei
spiare s. spähen
spillo s. Spilling
spione s. spähen
sportula s. Sporteln
springare s. springen
sprone s. Sporn
spruzzare s. spritzen

spuola s. Spule
squadrone s. Schwadron
squilla s. Schelle
stacca s. Staken
staffa s. Stapfe
staffetta s. Stapfe
stagno s. Zinn
stalla s. Stall
stallo s. Stall
stallone s. Stall
stampa s. stampfen
stanga s. Stange
stato s. Staat
stecca s. stecken
stecco s. stecken
stendardo s. Standarte
stinco s. Schinken
stivale s. Stiefel
stocco s. Stock
stoffa s. Stoff
stolto s. stolz
stoppare s. Stöpfel
stoppio s. Stoppel
storione s. Stör
stormo s. Sturm
straccare s. strecken
strada s. Straße
strale s. Strahl
strappare s. straff
stregghia s. Striegel
streglia s. Striegel
strozza s. Drossel 2
strozzare s. Drossel 2
struzzo s. Strauß
stucco s. Stück
stufa s. Stube
suolo s. Sohle 2
tabacco s. Tabak
tagliere s. Teller
talero s. Thaler
tanghero s. Zange
tappeto s. Teppich
tappezzare s. Teppich
targa s. Zarge
tartufo s. Kartoffel, Trüffel
tasca s. Tasche
tastare s. tasten
tattera s. Zotte
tavola s. Tafel
tazza s. Tasse
tegola s. Ziegel
tenda s. Zelt
terno s. Terne
terrazzo s. Traß
tetta s. Zitze
tettare s. Zitze
tinta s. Tinte
titolo s. Titel
tonfano s. Tümpel
tonica s. tünchen
tonno s. Thunfisch
toppo s. Zopf
torba s. Torf
torre s. Turm
torso s. Dorsche
tortora s. Turteltaube
tovaglia s. Zwehle
trattare s. trachten
tregua s. treu
trescare s. dreschen
trincare s. trinken
trionfo s. Trumpf
tromba s. Trommel
trombetta s. Trommel
trono s. Thron
trotto s. Trott
truogo s. Trog
truppa s. Trupp
tufo s. Tuff
tulipa s. Tulpe

uracano s. Orkan

vernice s. Firnis
verzotto s. Wirsching
vespro s. Vesper
viola s. Fiedel
violetta s. Veilchen
visciola s. Weichsel
visiera s. Visier
vivajo s. Weiher

zaffo s. Zapfe
zafferano s. Safran
zatta s. Zotte
zattera s. Zotte
zazza s. Zotte
zazzera s. Zotte
zecca s. Zecke
zendado s. Zindel
zendale s. Zindel
zenzero s. Ingwer
zenzovero s. Ingwer
zettovario s. Zitwer
zezzolo s. Zitze
zibellino s. Zobel
zitta s. Zitze
zoticaccio s. Zote
zotichezza s. Zote
zotico s. Zote
zucchero s. Zucker
zuppa s. Suppe

Französisch.

abbé s. Abt
aire s. Ähren
alarme s. Alarm, Lärm
alchimie s. Alchimie
alcôve s. Alkoven
alêne s. Ahle
almanach s. Almanach
alun s. Alaun
ambassade s. Amt
amulette s. Amulet
anche s. Enkel 1
ancolie s. Aglei
ancre s. Anker 1
anis s. Anis
arbalète s. Armbrust
archer s. Hatschier
are s. Ar
arlequin s. Harlekin
as s. As
asperge s. Spargel
auberge s. Herberge
aumône s. Almosen
aumusse s. Mütze
aune s. Elle
autruche s. Strauß
aventure s. Abenteuer
avoué s. Vogt
avril s. April

babiller s. pappeln
bâbord s. Backbord
babouin s. Pavian
bac s. Back
baie s. Bai 1, 2
bal s. Ball 3
balle s. Ball 2, Ballen

ban s. Bann
banc s. Bankett
bande s. Bande, Band
bannière s. Banner, Panier
banquet s. Bankett
bar s. Bahre
barbeau s. Barbe
barbier s. Barbier
baron s. Baron
barque s. Barke
barre s. Barre
barrette s. Barett
bassin s. Becken
baste s. Bastard
bastion s. Bastei
bâtir s. Bastei
baume s. Balsam
bazar s. Bazar
bedeau s. Büttel, Pedell
belette s. Bilch
benne s. Benne
berline s. Berline
bette s. Beete
beurre s. Butter
bible s. Bibel
biche s. Petze
bière s. Bahre, Bier
bigot s. bigott
billet s. Bill
biscuit s. Zwieback
bise s. Biese
bleu s. blau
bloc s. Block
blond s. blond
bloquer s. Block
bocal s. Pokal
boie s. Boi
bois s. Busch
bombasin s. Bombasin
bomerie s. Boden
bonde s. Spund
bondon s. Spund
bordel s. Bordell
border s. bordieren
bosse s. Posse
bosseler s. bosseln 2
bossette s. Büchse
botte s. Bütte
bouc s. Bock
boucle s. Buckel 1
bouée s. Boje
boulevard s. Bollwerk
bouracan s. Berkan
bourg s. Burg
bourrache s. Boretsch
bourse s. Börse
bousiller s. pfuschen
bouteille s. Bulle 2
boutique s. Bottich
brachet s. Bracke
braies s. Bruch 3
brailler s. prahlen
brandon s. Brand
braque s. Bracke
bras s. Brasse
brasser s. Brasse
brave s. brav
brèche s. Bresche
brême s. Brassen
breuil s. Brühl
brise s. Brise
bru s. Braut
brun s. braun
buer s. bauchen
bufle s. Büffel
buis s. Buchs
bulle s. Bulle 3
busard s. Bussaar
buste s. Büste
butin s. Beute 2

cabane s. Kabuse
câble s. Kabel 1
cabus s. Kappes
cage s. Käfig
calamine s. Galmei
cajute s. Kajüte
calafater s. kalfatern
calandre s. Kalander
calmande s. Kalmank
calme s. Kalm
camarade s. Kamerad
cambuse s. Kabuse
camisole s. Kamisol
camphre s. Kampfer
canette s. Kanne
cannelle s. Kanel
canot s. Kahn
cant s. Kante
capot s. kaput
capuce s. Kapuze
carassin s. Karausche
carat s. Karat
carpe s. Karpfen
carraque s. Kracke
carreau s. Quader
carriole s. Karre
carte s. Karte
carvi s. Karbe
cauchemar s. Mahr
causer s. kosen
caveçon s. Kappzaum
cédule s. Zettel
céleri s. Sellerie
cercelle s. Kriekente
cercle s. Zirkel
cercueil s. Sarg
cerfeuil s. Kerbel
cerise s. Kirsche
chacal s. Schakal
chaîne s. Kette 2
chaloupe s. Schaluppe
chalumeau s. Schalmei
chambre s. Kammer
chamois s. Gemse
chamoiser s. Sämischleder
champion s. Kampf
chance s. Schanze 1
chancre s. Schanker
chape s. Kappe
chapeau s. Kappe
chapelle s. Kapelle 2
chaperon s. Kappe
char s. Karre
chardon s. Karde
charrue s. Karch
chat s. Katze
châtaigne s. Kastanie
chélidoine s. Schellkraut
cheminée s. Kamin, Kemenate
chemise s. Hemd
chiche s. Kicher
chier s. scheißen
chiffre s. Ziffer
choc s. Schaukel
chose s. kosen
chou s. Kohl, Kohlrabi
choucroute s. Kraut
chouette s. Schuhu
ciboule s. Zwiebel
cimier s. Ziemer
cingler s. Segel
citron s. Zitrone
clair s. klar
cloche s. Glocke
cloître s. Kloster
coiffe s. Kopf
coing s. Quitte
colère s. Koller 2
collier s. Koller 1
connin s. Kaninchen
coq s. Küchlein
coquelourde s. Küchenschelle
corde s. Korde
corinthe s. Korinthe

framboise s. Brombeere
franc s. frank
frange s. Franse
frasques s. Fratze
fret s. Fracht
frise s. Fries
friser s. frisieren
froc s. Frack
furet s. Frettchen

gâcher s. waschen
gage s. wett
galanga s. Galgant
galiasse s. Gelte
galion s. Gelte
galop s. Galopp
gant s. Gant
garant s. gewähren
garder s. Wart
garer s. wahren
garnir s. wahren
gaspiller s. kostspielig
gaude s. Wau
gaufre s. Waffel
gazon s. Wasen
gelée s. Gallerte
genêt s. Ginst
geôle s. Käfig
gerbe s. Garbe 1
gerfaut s. Geier
gibel s. Giebel 2
gigue s. Geige
gingembre s. Ingwer
giron s. Gehren
glacier s. Gletscher
glousser s. Glucke
goblin s. Kobold
golfe s. Golf
gonfalon s. Fahne
gourde s. Kürbis
grain s. Gran
grappin s. Krapfen 2
gratter s. kratzen 2
gré s. Grad
grêle s. Grieß
grès s. Grieß
griffe s. greifen
griffon s. Greif
gripper s. greifen
gris s. greis
gros s. Groschen
grosse s. Gros
grotte s. Gruft
groupe s. Kropf
gruau s. Grütze

gué s. waten
guède s. Waid
guêpe s. Wespe
guerre s. wirr
guimpe s. Wimpel
guinder s. Winde
guise s. Weise
guitare s. Zither
gypse s. Gips

haïr s. Hast
haire s. Haar 2
halle s. Halle
hallebarde s. Hellebarte
hanche s. Enkel 1
hanter s. hantieren
happe s. Hippe 1
harangue s. Ring
hardi s. hart
hareng s. Häring
harlequin s. Harlekin
harpe s. Harfe
hâte s. Hast
héraut s. Herold
hermine s. Hermelin
heure s. Uhr
heurt s. hurtig
hisser s. hissen
honnir s. höhnen
honte s. höhnen
houblon s. Hopfen
houx s. Hulst
huile s. Öl
huître s. Austern
hutte s. Hütte

if s. Eibe
île s. Insel
ivoire s. Elfenbein

jale s. Gelte
jaque s. Jacke
jardin s. Garten
jaune s. gelb
jupe s. Joppe
jupon s. Joppe

lacet s. Latz
lâche s. lasch
laid s. Leid
laie s. Lehne 2
lampe s. Lampe
lamproie s. Lamprete
lande s. Land
lapin s. Lampe
las s. laß

latte s. Latte
laurier s. Lorbeer
lécher s. lecken 1
lest s. Ballast, Last
leste s. List
lice s. Litze
lion s. Löwe
lippe s. Lippe
liste s. Leiste, Liste
livèche s. Liebstöckel
livrer s. liefern
loge s. Laube
lorgner s. lauern
lot s. Los
loterie s. Los
loup-garou s. Werwolf
louvoyer s. lavieren
lune s. Laune
luth s. Laute
lyre s. Leier

madré s. Maser
mai s. Mai, Maie
maigre s. mager
maire s. Meier
mais s. Mais
maître s. Meister
manière s. Manier
manteau s. Mantel
maquereau s. mäkeln, Makrele
marais s. Marsch, Morast
marche s. Mark 1
marché s. Markt
maréchal s. Marschall
marjolaine s. Majoran
marmotte s. Murmeltier
marne s. Mergel
marque s. Marke
martre s. Marder
martyre s. Marter
masque s. Maske
mat s. matt
matelas s. Matratze
matelot s. Matrose
matin s. Mette
maudire s. maledeien
mauve s. Malve
mère-perle s. Perlmutter
mésange s. Meise
messe s. Messe
meunier s. Müller
meurtre s. Mord
meute s. Meute
mille s. Meile
mine s. Miene

Englisch.

boy s. Bube
brace s. Brasse
brach s. Bracke
brack s. Brack, Brackwasser
brackish s. Brackwasser
bramble s. Brombeere
brand s. Brand
brasse s. Brassen
brawl s. prahlen
bread s. Brot
break s. brechen
breast s. Brust
breath s. Brodem
breech s. Bruch 3
breeches s. Bruch 3
breed s. Brut
breeze s. Breme, Brise
brew s. brauen
bridal s. Braut
bride s. Braut
bridegroom s. Braut
bridge s. Brücke
bright s. -bert
brim s. verbrämen
brimstone s. brummen
bring s. bringen
brink s. Brink
brisket s. Brösche̱n, Brausche
bristle s. Borste
broad s. breit
brood s. Brut
brook s. brauchen, Bruch 2
broom s. Brombeere
broth s. Brot
brothel s. Bordell
brother s. Bruder
brow s. Braue
brown s. braun
bruise s. Braus, Brosam
brush s. Bürste
buck s. Bock, bauchen
buckmast s. Buche
buckwheat s. Buche
buff s. Büffel
buffet s. puffen
build s. Bild
bulb s. Bolle 1, Zwiebel
bulge s. Bulge
bull s. Bulle 1, 3
bullfist s. Bofist, Fist
bullock s. Bulle 1
bulwark s. Bollwerk
bundle s. Bündel
bunting s. bunt
buoy s. Boje

burden s. Bürde
burg s. Burg
burials s. bergen
burn s. brennen
burr s. Borste
burst s. bersten
burthen s. Bürde
bury s. bergen
bush s. Busch
buss s. Büse
but s. Butte
butt s. Bütte
butter s. Butter
buxom s. biegen
by s. be-, bei

cabin s. Kabuse
cable s. Kabel 1
cabled s. Kabel 2
cabling s. Kabel 2
cablish s. Kabel 2
caboose s. Kabuse
caddow s. Dohle
cage s. Käfig
cake s. Kuchen
calamanco s. Kalmank
calf s. Kalb
callow s. kahl
calm s. Kalm
can s. Kanne, können
canker s. Kanker 2
cant s. Kante, Gant
cap s. Kappe
capon s. Kapaun
car s. Karre
caraway s. Karbe
carbuncle s. Karfunkel
care s. Karfreitag
carl s. Kerl
carp s. Karpfen
cart s. Krätze 1
carve s. kerben
cat s. Katze
cellar s. Keller
chafer s. Käfer
chain s. Kette 2
chalk s. Kalk
chamber s. Kammer
champion s. Kampf
chancel s. Kanzel
chapman s. kaufen
chary s. karg
cheap s. kaufen
cheek s. Kuß
chervil s. Kerbel

chest s. Kiste
chestnut s. Kastanie
chew s. kauen
chiches s. Kicher
chicken s. Küchlein
child s. Kind
chill s. kühl
chimney s. Kamin, Kemenate
chin s. Kinn
chincough s. keuchen
chints s. Zitz
choose s. kiesen
chough s. Dohle
church s. Kirche
churl s. Kerl
churn s. kernen
cipher s. Ziffer
clamp s. Klammer, Klampe
clang, clank s. Klang
clap s. Klaff, klabastern
clash s. klatsch
clay s. Klei
clean s. klein
clear s. klar
cleat s. Kloß
cleave s. kleben, klieben
cleft s. Kluft
clew s. Knäuel
cliff s. Klippe
clift s. Kluft
climb s. klimmen
cling s. Klüngel
clink s. klingen
clip s. Klafter
clock s. Glocke
clot s. Klotz
clotbur s. Klette
cloth s. Kleid
clove s. Knoblauch
clover s. Klee
club s. Kolben
cluck s. Glucke
clump s. Klumpe
coal s. Kohle
coast s. Küste
coat s. Kot 1, Kotze
cock s. Küchlein
cold s. kalt
cole s. Kohl
colemouse s. Kohlmeise
comb s. Kamm
comber s. Kummer
come s. kommen
cony s. Kaninchen
cook s. Koch

cool s. kühl
coom s. Kahm
coop s. Kufe 2
cooper s. Küfer
cop s. Kopf
copper s. Kupfer
corb s. Korb
cord s. Korde
coriander s. Koriander
cork s. Kork
corn s. Korn
corneliantree s. Kornelle
cost s. kosten 1
cot s. Kot 1
cotton s. Kattun
couch-grass s. Quecke
cough s. keuchen
couple s. Koppel
cove s. Koben
cow s. Kuh
cower s. kauern
crab s. Krabbe
crack s. krachen
cradle s. Krätze
craft s. Kraft
crag s. Kragen
cramp s. Krampe, Krampf
crane s. Kranich
crank s. krank, Kring
crankle s. krank
craple s. Krapfen 2
cratch s. Krippe
crate s. Krätze
crave s. Kraft
craw s. Kragen
creak s. Kriekente
creep s. kriechen
cress s. Kresse 1
crib s. Krippe
crimple s. Krampf, krumm
crinkle s. krank
cripple s. Krüppel
crop s. Kropf
crouch s. kriechen
croup s. Kruppe
crow s. Krähe
crown s. Krone
crucian s. Karausche
crum s. Krume
crumb s. Krume
crump s. krumm
crust s. Kruste
crutch s. Krücke
cuckoo s. Kuckuck
cud s. Köder
cudgel s. Kugel, Kegel 1
cup s. Kopf
cushion s. Kissen

dag s. Tau 2
dale s. Thal
dally s. dahlen
dam s. Damm
damp s. Dampf
dance s. Tanz
dare s. dreist
dark s. dunkel
darling s. teuer
daughter s. Tochter
daw s. Dohle
day s. Tag
dead s. tot
deaf s. taub
deal s. Teil
dear s. teuer
death s. Tod
deed s. That
deem s. -tum
deep s. tief
deer s. Tier
dell s. Thal
den s. Tenne
devil s. Teufel
dew s. Tau 2
die s. Tod
dike s. Deich, Teich
dill s. Dill
dim s. dunkel
ding s. dengeln
dip s. tief
dish s. Tisch
ditch s. Teich
dive s. tief, Taube
dizzy s. Dusel, Thor 1
do s. thun
dock s. Dock
dodder s. Dotter 2
doe s. Dambock
dog s. Dogge
doit s. Deut
dole s. Teil
dollar s. Thaler
doom s. -tum
dot s. Dotter 1
dough s. Teig
doughty s. tüchtig
dove s. Taube
dowel s. Döbel
down s. Daune, Düne
dozen s. Dutzend
drab s. Treber
draff s. Treber
dragon s. Drache
drain s. Thräne
drake s. Drache, Ente
draw s. tragen
dream s. Traum
dreary s. Trauer
dregs s. Treber
dretch s. trecken
drift s. Trift
drink s. trinken
drip, dripper s. Tripper
drive s. treiben
droll s. drollig
drone s. Drohne
drop s. Tropfen
drought s. trocken
drove s. Trift
drunk s. trunken
dry s. trocken
duck s. Tuch, tauchen
dull s. toll
dumb s. dumm
dun s. dunkel
dung s. Dung
dure s. dauern 1
dust s. Dunst, Duft
dwarf s. Zwerg

ear s. Ähre, Ohr, Öhr
earn s. Ernte
earnest s. Ernst
earth s. Erde
eat s. essen
ebb s. Ebbe
edge s. Eck
eel s. Aal
egg s. Ei
eider s. Eider
eight s. acht
eils s. Ähre
either s. jeder, weder
eke s. auch
elbow s. Elle
elder s. Holunder
electuary s. Latwerge
eleven s. elf
elf s. Alp, Elf
ell s. Elle
elm s. Ulme
else s. elend
emboss s. bosseln 2
emmet s. Ameise
empty s. emsig

end s. Ende
endure s. dauern 1
enough s. genug
ere s. eher
eve s. Abend
even s. eben
evening s. Abend
evil s. übel
ewe s. Schaf
eye s. Auge
eyelid s. Lid

fadge s. fügen
fail s. fehlen
fair s. fegen
falcon s. Falke
fall s. fallen
fallow s. fahl, Felge
false s. falsch
fan s. Wanne
fane s. Fahne
fang s. fangen
far s. fern
fare s. fahren
farrow s. Ferkel
fart s. farzen
farthing s. Pfennig
fast s. fasten, fest
fat s. feist
father s. Vater
fathom s. Faden
fay s. fügen
fear s. Gefahr, Furcht
feast s. Fest
feather s. Feder
fee s. Vieh, Schatz
feed s. Futter
feel s. fühlen
fell s. Fell
felly s. Felge
felt s. Filz
fennel s. Fenchel
fern s. Farn
ferry s. Fähre
fetlock s. Fuß
fetters s. Fessel 1
fever s. Fieber
fiddle s. Fiedel
field s. Feld
fiend s. Feind
fight s. fechten
file s. Feile
fill s. füllen
film s. Fell
fin s. Finne 1

finch s. Fink
find s. finden
fine s. fein
finger s. Finger
fir s. Föhre
fire s. Feuer
firelock s. Flinte
first s. Fürst
fish s. Fisch
fist s. Faust
five s. fünf
flag s. Flagge
flail s. Flegel
flask s. Flasche
flat s. flach
flatter s. flattern
flawn s. Fladen
flax s. Flachs
flea s. Floh
fleam s. Fliete
fledge s. flügge
flee s. fliehen
fleece s. Flies
fleet s. fließen, Flotte, Floß
flesh s. Fleisch
flew s. flau
flicker s. flackern
flight s. Flucht
flint s. Flinte
flitch s. Fleck
flite s. Fleiß
flitter s. flattern
flittermouse s. Fledermaus, Flitter
float s. Floß
flock s. Flocke
flood s. Flut
floor s. Flur
flow s. Flut
flute s. Flöte
flutter s. flattern
fly s. Fliege, fliegen
foal s. Fohlen
foam s. Feim
fodder s. Fuder, Futter
foe s. Fehde
fold s. falten
folk s. Volk
follow s. folgen
food s. Futter
foot s. Fuß
for s. vor
forbid s. bieten
ford s. Furt
forget s. vergessen

fork s. Furke
forth s. fort
foster s. Futter
fother s. Fuder
foul s. faul
four s. vier
fowl s. Vogel
fox s. Fuchs
fraught s. Fracht
freak s. frech, Sprenkel 2
freckle s. Sprenkel 2
free s. frei
freeze s. frieren
freight s. Fracht
fresh s. frisch
friday s. Freitag
friend s. Freund
frieze s. Fries
fright s. Furcht
friz s. Fries
frizzle s. Fries
frog s. Frosch
frolick s. frohlocken
from s. fremd
frost s. Frost
full s. voll
funk s. Funke
furbelow s. Falbel
furlong s. Furche
furrow s. Furche
further s. fürder

galangal s. Galgant
gall s. Galle 2
gallows s. Galgen
gander s. Gans
gang s. Gang
gannet s. Gans
gaol s. Käfig
gape s. gaffen
garden s. Garten
garlic s. Lauch
gate s. Gasse, Gaden
gather s. Gatte
geld s. gelt 2
get s. vergessen
gherkin s. Gurke
ginger s. Ingwer
gird s. Gurt
girdle s. Gurt
give s. geben
glad s. glatt
glass s. Glas
gleam s. glimmen
glide s. gleiten

glitter s. gleißen, glitzern
gloom s. glühen
gloss s. glosten
glow s. glühen
gnaw s. nagen
go s. gehen
goad s. Ger, Gerte
goat s. Geiß
goblin s. Kobold
god s. Gott
godfather s. Gote
gold s. Gold
good s. gut
goose s. Gans
gore s. Gehren
gospel s. Beispiel
grab s. grapsen, krabbeln
grabble s. krabbeln
grapple s. krabbeln
grasp s. grapsen
grass s. Gras
grasshopper s. Heuschrecke
grave s. Grab
gray s. grau
great s. groß
green s. grün
greet s. Gruß
grey s. grau
grin s. greinen
grind s. Grand
gripe s. greifen
grist s. Gerste
groan s. greinen
groat s. Grütze
ground s. Grund
grow s. grün
guest s. Gast
guild s. Gilde
gulf s. Golf
gums s. Gaumen

haberdine s. Labberdan
hack s. hacken
hackle s. Hechel
hag s. Hexe
hail s. Hagel
hair s. Haar 2
hale s. holen
half s. halb 1
hall s. Halle
halm s. Halm
halse s. Hals
halter s. Halfter
hamble s. Hammel
hammer s. Hammer
hand s. Hand
handle s. handeln
hang s. hangen
harbour s. Herberge, Heer
hard s. hart
hards s. Haar 1, Hede
hardy s. hart
hare s. Hase
hark s. horchen
harm s. Harm
harness s. Harnisch
harp s. Harfe
harrow s. Heer, Harke
harry s. Heer
harsh s. harsch, barsch
hart s. Hirsch
harvest Herbst
hasp s. Haspe
haste s. Hast
hat s. Hut 1
hatch s. Hecke 2
hatchel s. Hechel
hate s. Haß
have s. haben
haven s. Hafen 2
haw s. Hag
hawk s. Habicht
hawthorn s. Hagedorn
hay s. Heu
hazel s. Hasel
he s. heute
head s. Haupt
heal s. hehlen, heilen
heap s. Haufe
hear s. hören
hearken s. horchen
heart s. Herz
hearth s. Herd
heat s. heizen
heath s. Heide 1
heathen s. Heide 2
heave s. heben
heaven s. Himmel
hedge s. Hecke 1
heed s. hüten
heel s. Hacke, Ferse
heifer s. Farre
hele s. hehlen
hell s. Hölle
helm s. Helm 1, 2, Halfter
help s. helfen
helve s. Halfter
hemp s. Hanf
hen s. Henne
hence s. hinnen
herd s. Herde
heriot s. Heer
herring s. Häring
hew s. hauen
hide s. Haut, Hufe, Haus, Hütte
high s. hoch
hill s. Halde, Halle, Holm
hind s. Hinde, Heirat
hindberries s. Himbeere
hinder s. hindern
hip s. Hüfte, hüpfen
hire s. haudern
hirse s. Hirse
hive s. Heirat
hoar s. hehr
hoard s. Hort
hoarse s. heiser
hoary s. hehr
hogshead s. Oxhoft
hoist s. hissen
hold s. halten
hole s. hohl
hollow s. hohl
holly s. Hulst
holm s. Holm
holster s. Holfter
holy s. heilig
home s. Heim
honey s. Honig
honeymonth s. Flitter
hood s. Hut 1
hoof s. Huf
hook s. Hake
hop s. Hopfen, hüpfen
hope s. hoffen
horn s. Horn
hornet s. Hornisse
horse s. Roß 1
hose s. Hose
hot s. heiß
hound s. Hund
hour s. Uhr
house s. Haus
how s. wie
huckster s. Hocke 2
hulk s. Holk
hulver s. Hulst
humblebee s. Hummel
hundred s. hundert
hunger s. Hunger
hunt s. Hinde
hurdle s. Hürde
hurricane s. Orkan

hurst s. Horst
hut s. Hütte

I s. ich
ice s. Eis
idle s. eitel
if s. ob 2.
imp s. impfen
in s. in
ink s. Tinte
irk s. Ekel
iron s. Eisen
island s. Au, Eiland
ivory s. Elfenbein
ivy s. Epheu

jacket s. Jacke
jaile s. Käfig
jig s. Geige
joke s. Juks

kabljau s. Kabliau
keam s. Kahm
keans s. Kahm
keel s. Kiel 2
keen s. kühn
kernel s. Kern
kettle s. Kessel
kid s. Kitze 1
kiln s. Kohle
king s. König
kirtle s. Kittel
kiss s. Kuß
kitchen s. Küche
kitling s. Kitze 2
kitten s. Kitze 2
kittle s. kitzeln
knack s. knacken
knapsack s. knappen
knar s. Knorre
knead s. kneten
knee s. Knie
kneel s. Knie
knell s. Knall
knick s. knicken
knight s. Knecht
knit s. Knoten
knitch s. Knocke
knob s. Knopf
knock s. knacken
knoll s. Knollen
knop s. Knopf
knot s. Knoten
know s. können
knuckle s. Knöchel

lace s. Latz
ladder s. Leiter
lade s. laden 1
lady s. Laib
lake s. Lache
lame s. lahm
lammas s. Laib
lamprey s. Lamprete
land s. Land
lap s. Lappen
lark s. Lerche
larum s. Lärm
last s. leisten, Last, letzt
late s. letzt
lath s. Latte
lathe s. Lade
lather s. Seife
lattermath s. Mahd
laugh s. lachen
lay s. legen
lead s. Blei, Lot, leiten
leaf s. Laub
leak s. lechzen
leap s. laufen
learn s. lernen
leas s. los
lease s. lesen
leather s. Leder
leave s. bleiben
lee s. Lee
leech s. Arzt
leek s. Lauch
lend s. lehnen 2, leihen
lent s. Lenz
let s. lassen, letzen
lick s. lecken 1
lid s. Lid
lie s. liegen, Lug, Lauge
lief s. lieb
life s. Leib
lift s. lichten
light s. leicht, Licht
like s. gleich
limb s. Glied
lime s. Leim
lind s. Linde
line s. Leine
lion s. Löwe
lip s. Lippe
lisp s. lispeln
list s. lauschen, Leiste 1, List, Lust
lithe s. lind
live s. leben
liver s. Leber

loadsman s. leiten, Lotse
load-star s. leiten
loadstone s. leiten
loaf s. Laib
loam s. Lehm
loan s. Lehen, leihen
loath s. Leid
loathe s. Leid
lobster s. Hummer
lock s. Loch, Locke, Block
lomb s. Lamm
long s. lang, verlangen
look s. lugen
loose s. los
lord s. Laib, Brot
lore s. lehren
lot s. Los
louse s. Laus
love s. lieb
low s. Lehde
lower s. lauern
lungs s. Lunge
lurk s. lauern
lust s. Lust
lyre s. Leier

mackerel s. Makrele, mäkeln
mad s. Made
maid s. Magd
maize s. Mais
make s. machen
mallow s. Malve
malt s. Malz
man s. Mann
mane s. Mähne
mangle s. Mange, mangeln
mantle s. Mantel
many s. manch
mapletree s. Maßholder
march s. Mark 1, März
mare s. Mähre
marjoram s. Majoran
mark s. Marke
market s. Markt
marrow s. Mark 3
marsh s. Marsch
marten s. Marder
mash s. Meisch
masker s. Maske
maslin s. Messing
mass s. Messe
mast s. Mast 1, 2
mat s. Matte 2
match s. machen
mate s. matt

mattock s. Meißel
mattress s. Matratze
maw s. Magen
mawk s. Made
may s. mögen
mead s. Met
meadow s. Matte 1
meager s. mager
meal s. Mahl 2, Mehl
mean s. gemein, meinen
meat s. Messer
meed s. Miete
meek s. meuchel-
mere s. Meer
merl s. Amsel
merlin s. Schmerl
mesh s. Masche
mew Möwe
middle s. mitte, mittel
midge s. Mücke
midst s. mitte
midwife s. mit
might s. Macht
milch s. melk
mild s. milde
mildew s. Mehltau
mile s. Meile
milk s. Milch, melken
mill s. Mühle
milt s. Milz
mind s. Minne
mingle s. mengen
minster s. Münster
mint s. Minze, Münze
mire s. Ameise
miss s. missen
mist s. Mist, Mistel
mistle s. Mistel
mixen s. Mist
moan s. meinen
mole s. Mal 1
monday s. Montag
monk s. Mönch
month s. Monat
mood s. Mut
moon s. Mond
moor s. Moor
mop s. Mops
morass s. Morast
more s. Möhre, mehr
morning s. Morgen 1
mortar s. Mörser
moss s. Moos
moth s. Motte
mother s. Moder, Mutter
mould s. Maulwurf
mouse s. Maus 1
mouth s. Mund 1
mow s. mähen
mud s. Moder
muff s. Muff 1
mule s. Maul 2
mulberry s. Maulbeere
mum s. Mumme 1
mumble s. Mumme 2
mumm s. Mumme 2
must s. müssen
mustard s. Mostert

nail s. Nagel
naked s. nackt
name s. Namen, nennen
narrow s. Narbe
narwal s. Narwal
nave s. Nabe
navel s. Nabel
near s. nah
neb s. Schnabel
neck s. Nacken
need s. Not
needle s. Nadel
neighbour s. Nachbar, Bauer 1
nephew s. Neffe
nest s. Nest
nestle s. nisteln
nether s. nieder
nettle s. Nessel
new s. neu
nick s. Nix
nigh s. nah
night s. Nacht
nigthingale s. Nachtigall
nightmare s. Mahr
nine s. neun
nip s. kneipen
nipple s. nippen
nit s. Niß
no s. nein
noon s. None
north s. Nord
nose s. Nase
nostrils s. Nüster
not s. nicht
nought s. nicht
now s. nun
nun s. Nonne
nut s. Nuß 1

oak s. Eiche
oakgall s. Gallapfel
oar s. Ruder
oath s. Eid
of s. ab
offer s. opfern
oft s. oft
often s. oft
oil s. Öl
on s. an
once s. einst
one s. ein
open s. offen
or s. oder
ore s. Erz
organ s. Orgel
ostrich s. Strauß 3
other s. ander
otter s. Otter
ought s. eigen
ousel s. Amsel
out s. aus
oven s. Ofen
over s. ober 2, über
owe s. eigen
owl s. Eule
own s. eigen
ox s. Ochse
Oxford s. Furt
oyster s. Austern

pack s. Pack
paddock s. Schildpatt
pair s. Paar
pale s. Pfahl
pamphlet s. Pamphlet
pan s. Pfanne
pap s. Pappe
paper s. Papier
park s. Pferch
pasty s. Pastete
path s. Pfad
pause s. Pause
pea s. Erbse
peach s. Pfirsich
peacock s. Pfau
pear s. Birne
pearl s. Perle
pease s. Erbse
peep s. piepen
peewit s. Kibitz
penny s. Pfennig
people s. Pöbel
pepper s. Pfeffer
pickel s. Pökel
pickleherring s. Pickelhäring

picknick s. Picknick
pile s. Pfeil, Pfeiler
pilgrim s. Pilger
pillar s. Pfeiler
pillow s. Pfühl
pin s. Pinn
pine s. Pein
piss s. pissen
pit s. Pfütze
pitch s. Pech
plague s. Plage
plank s. Planke
plant s. Pflanze
plate s. platt
platt s. platt
play s. pflegen
pledge s. pflegen
plight s. Pflicht
plough s. Pflug
ploughshare s. Pflug
pluck s. pflücken
plug s. Pflock
plum s. Pflaume
pock s. Pocke
pocket s. Pocke
poke s. pochen, Pocke
pool s. Pfuhl
pope s. Papst
popinjai s. Papagei
poplar s. Pappel 2
poppy s. Mohn
pose s. pusten
post s. Pfosten
pot s. Pott
potash s. Pott
pound s. Pfund
pout s. Pute
praise s. preisen
prame s. Prahm
preach s. predigen
preen s. Pfriem 1
prick s. prickeln
priest s. Priester
prize s. Preis
proof s. prüfen
prop s. Pfropfen
provost s. Propst
puff s. puffen
pulpit s. Pult
pulse s. Puls
punch s. Bunzen
puncheon s. Bunzen
puncher s. Bunzen
puppet s. Puppe

quart s. Quart
quartz s. Quarz
quick s. keck
quicksilver s. Quecksilber
quince s. Quitte
quit s. quitt
quite s. quitt

rach s. Bracke
rack s. Rachen, recken
radish s. Rettich
raff s. raffen
rail s. Ralle, Riegel
rain s. Regen
rainbow s. Regen
raindeer s. Renntier
raise s. Reise
rake s. Rechen
ram s. Ramme
rampion s. Rapunzel
rand s. Rand
rank s. Rang
rant s. ranzen
rap s. raffen, rappeln
rapier s. Rappier
rare s. rar
rasp s. Raspel
rat s. Ratte
rattle s. rasseln
rave s. rappeln
raven s. Rabe
raw s. roh
ray s. Reihen, Roche 1
raygrass s. Raigras
reach s. reichen
read s. Rat, lesen
ready s. bereit
ream s. Riemen, Ries
reap s. reif
rear s. Reise
rearmouse s. rühren
reave s. Raub
rebus s. Rebus
reck s. geruhen
reckless s. ruchlos
reckon s. rechnen
red s. retten, rot
reed s. Riet
reef s. Reff 2, Riff
reek s. Rauch
rest s. Rast
ret s. rösten 2
rib s. Rippe
rice s. Reis 1
rich s. reich

riddle s. Rätsel, Reiter
ride s. reiten
ridge s. Rücken
rifle s. Riefe
right s. recht
rime s. Reif 2
rimple s. rümpfen
rind s. Rinde
rindle s. Rinne
ring s. Ring, ringen
rinse s. rein
rip s. Reff 1
ripe s. reif
ripple s. reffen
rise s. Reise
roach s. Roche 1
road s. reiten, Rhede
roan s. Rogen
róast s. Rost 1
rochet s. Rock
rock s. Roche 2, Rocken
rocket s. Rauke
rod s. Rute
roe s. Rogen, Reh
roll s. Rolle
rood s. Rute
room s. Raum
root s. Rüssel
rope s. Reif 1
rose s. Rose
rosmary s. Rosmarin
rot s. rösten 2
rother s. Rind
rough s. rauh
roun s. raunen
round s. rund
rouse s. Rausch 2
rout s. Rotte
row s. Reihe, Ruder
rubric s. Rubrik
rud s. rot
rudder s. Ruder
ruddle s. rot
rue s. Raute 1, Reue
rule s. Regel
rum s. Rum
rummer s. Römer
rump s. Rumpf
rumple s. rümpfen
run s. rinnen
rung s. Runge
rush s. Rausch 1, rauschen
rust s. Rost 2
rye s. Roggen

sable ſ. Zobel
sack ſ. Sack, Sekt
sad ſ. ſatt
saddle ſ. Sattel
saffran ſ. Safran
sail ſ. Segel
sake ſ. Sache
sallow ſ. Salweide
salt ſ. Salz
salve ſ. Salbe
same ſ. gleich
sand ſ. Sand
sap ſ. Saft
saturday ſ. Samstag
saw ſ. Sage, Säge
say ſ. ſagen
scale ſ. Schale
scarlet ſ. Scharlach
school ſ. Schule
schooner ſ. Schoner
scot ſ. Schoß 2
scour ſ. ſcheuern
scrape ſ. ſchrappen
screw ſ. Schraube
scrub ſ. ſchrubben
scurf ſ. Schorf
scurvy ſ. Scharbock
scuttle ſ. Schüſſel
seam ſ. Saum 1, 2
see ſ. ſehen
seed ſ. Saat
seek ſ. ſuchen
seethe ſ. ſieden
seldom ſ. ſelten
sell ſ. Salbuch
send ſ. ſenden
senna ſ. Senesbaum
set ſ. ſetzen
settle ſ. Seſſel
seven ſ. ſieben
sew ſ. Säule 2
shab ſ. ſchäbig
shade, shadow ſ. Schatten
shaft ſ. Schaft 1
shale ſ. Schale
shall ſ. ſollen
shame ſ. Scham
shamois ſ. Sämiſchleder
shank ſ. Schenkel
shape ſ. ſchaffen
sharp ſ. ſcharf
shave ſ. Schabe 2, ſchaben
sheaf ſ. Schaub
shear ſ. ſcheren
shears ſ. Schere
sheath ſ. Scheide
sheals ſ. Schote 2
sheave ſ. Scheibe
shed ſ. ſcheiden
sheep ſ. Schaf
sheer ſ. ſchier 1
sheet ſ. Schoß 3
shell ſ. Schale, Schellfiſch
shellac ſ. Schellack
shepherd ſ. Hirt
sheriff ſ. Graf
shide ſ. Scheit
shield ſ. Schild 1
shilling ſ. Schilling
shim ſ. Schimmer
shimmer ſ. Schimmer
shin ſ. Schienbein
shine Schein
shingle ſ. Schindel
ship ſ. Schiff
shire ſ. ſchier 1
shirt ſ. Schurz
shit ſ. ſcheißen
shive ſ. Scheibe, Schiefer
shiver ſ. Schiefer
shock ſ. Hocke 1
shoe ſ. Schuh
shoot ſ. ſchießen
shop ſ. Schuppen
shore ſ. Schornſtein
short ſ. kurz, Schurz
shoulder ſ. Schulter
shove ſ. ſchieben
shovel ſ. Schaufel
show ſ. ſchauen
shower ſ. Schauer 2
shred ſ. Schrot
shrill ſ. ſchrill
shrimp ſ. ſchrumpfen
shrine ſ. Schrein
shrive ſ. ſchreiben
shudder ſ. ſchaudern
shut ſ. Schutz
shy ſ. Scheu
sick ſ. ſiech, Sucht
sickle ſ. Sichel
side ſ. Seite
sieve ſ. Sieb
sift ſ. ſichten
sight ſ. Sicht
silk ſ. Seide
sill ſ. Schwelle
silver ſ. Silber
sin ſ. Sünde
sinew ſ. Sehne
sing ſ. ſingen
sink ſ. ſinken
sinter ſ. Sinter
sip ſ. ſaufen
siskin ſ. Zeiſig
sister ſ. Schweſter
sit ſ. ſitzen
sithe ſ. Säge, Senſe
six ſ. ſechs
skew ſ. ſchief
skin ſ. ſchinden
skirmish ſ. Scharmützel
skrape ſ. ſcharf
skute ſ. Schüte
slap ſ. Schlappe 2
slave ſ. Sklave
slay ſ. Schlag 2
sledge ſ. Schlegel, Schlitten
sleek ſ. ſchleichen
sleep ſ. Schlaf 2
sleet ſ. Schloße
slight ſ. ſchlecht
slim ſ. ſchlimm
slime ſ. Schleim
sling ſ. Schlinge, ſchlenkern
slip ſ. ſchleifen
slit ſ. ſchleißen
sloe ſ. Schlehe
sloop ſ. Schaluppe
slop ſ. Schleife
sluice ſ. Schleuſe
slumber ſ. ſchlummern
sly ſ. ſchlau
smack ſ. ſchmecken, Schmacke
small ſ. ſchmal
smart ſ. Schmerz
smear ſ. Schmeer
smicker ſ. Schminke
smile ſ. ſchmeicheln
smite ſ. ſchmeißen
smith ſ. Schmied
smock ſ. Schmuck
smoke ſ. Schmauch
smother ſ. ſchmoren
smug ſ. Schmuck
smuggle ſ. ſchmuggeln
smut ſ. Schmutz
snail ſ. Schnecke
snake ſ. Schnake
snare ſ. Schnur 1
sneeze ſ. nieſen
sniff ſ. ſchnüffeln
snip ſ. Schnippchen
snipe ſ. Schnepfe
snite ſ. Schnepfe

snivel ſ. beſchnäufeln, ſchnüffeln
snor ſ. ſchnarchen
snort ſ. ſchnarchen
snot ſ. ſchneuzen
snout ſ. Schnauze
snow ſ. Schnee, Schnaue
snuff ſ. ſchnüffeln, beſchnäufeln, Schnuppe
snuffle ſ. beſchnäufeln
so ſ. ſo
soap ſ. Seife
sob ſ. ſeufzen
sock ſ. Socke
soft ſ. ſanft
soldier ſ. Sold
sole ſ. Sohle 1
sollar ſ. Söller
son ſ. Sohn
soot ſ. Ruß
sop ſ. Suppe
sore ſ. ſehr
sorrow ſ. Sorge
sol ſ. Zote
soul ſ. Seele
sound ſ. geſund
soup ſ. Suppe
sow ſ. Sau, ſäen
spade ſ. Spaten
span ſ. Spanne
spangle ſ. Spange
spar ſ. Sparren
spare ſ. ſparen
sparrow ſ. Sperling
speak ſ. Sprache
spear ſ. Speer
speed ſ. ſputen
speight ſ. Specht
spell ſ. Beiſpiel
spelt ſ. Spelt
spew ſ. ſpeien
spike ſ. Speiche
spin ſ. ſpinnen
spit ſ. ſpeutzen, Spieß 2
splint ſ. ſpleißen
split ſ. ſpleißen
spoke ſ. Speiche
spoon ſ. Span, Löffel
sprat ſ. Sprotte
spread ſ. ſpreiten
spring ſ. ſpringen
sprit ſ. ſprießen, ſpritzen
sprout ſ. ſprießen
spur ſ. Sporn
spurn ſ. Sporn
squirrel ſ. Eichhorn
staff ſ. Stab
stake ſ. Staken
stall ſ. Stall
stammer ſ. ſtammeln
stamp ſ. ſtampfen
stand ſ. ſtehen
standard ſ. Standarte
stang ſ. Stange
staple ſ. Stapel
star ſ. Stern
starch ſ. ſtark
stare ſ. Star
stark ſ. ſtark
start ſ. Sterz, ſtürzen
starve ſ. ſterben
state ſ. Staat
stay ſ. ſtehen
steal ſ. ſtehlen
steed ſ. Stute
steel ſ. Stahl
steen ſ. Stein
steer ſ. Steuer 2, Stier
stem ſ. Stamm
step ſ. Stapfe, Stufe
stepfather ſ. Stief=
sterling ſ. Sterling
stern ſ. Stern, Steuer 2
steven ſ. Stimme
stick ſ. Stecken
stiff ſ. ſteif
still ſ. ſtill
stilt ſ. Stelze
sting ſ. Stange
stink ſ. ſtinken
stir ſ. ſtören
stirrup ſ. Stegreif
stitch ſ. ſticken
stock ſ. Stock
stone ſ. Stein
stool ſ. Stuhl
stop ſ. Stöpfel
stork ſ. Storch
storm ſ. Sturm
stound ſ. Stunde
stour ſ. Sturm
stout ſ. ſtolz
stove ſ. Stube
strand ſ. Strand
straw ſ. Stroh
stream ſ. Strom
street ſ. Straße
stretch ſ. ſtrecken
strew ſ. Streu
stride ſ. ſchreiten
strife ſ. ſtreben
strike ſ. ſtreichen
string ſ. Strang
strip ſ. ſtreifen
strive ſ. ſtreben
strong ſ. ſtreng
stud ſ. Stute
stuff ſ. Stoff
stump ſ. Stump
sturgeon ſ. Stör
sty ſ. Steig
such ſ. ſolch
suck ſ. ſaugen
sugar ſ. Zucker
summer ſ. Sommer
sun ſ. Sonne
sunday ſ. Sonne
sup ſ. ſaufen
swallow ſ. Schwalbe, ſchwelgen
swan ſ. Schwan
sward ſ. Schwarte
swarm ſ. Schwarm
swart ſ. ſchwarz
swear ſ. ſchwören
sweat ſ. Schweiß
sweep ſ. ſchweifen
sweet ſ. ſüß
swell ſ. ſchwellen
swift ſ. ſchweifen, beſchwichtigen
swim ſ. ſchwimmen
swine ſ. Schwein
swing ſ. ſchwingen
swink ſ. ſchwingen
swoop ſ. ſchweifen
sword ſ. Schwert

table ſ. Tafel
tack ſ. Zacken
tackle ſ. Takel
tale ſ. Zahl
tallow ſ. Talg
tame ſ. zahm
tang ſ. Tang
tangle ſ. Tang
tap ſ. Zapfe
tar ſ. Teer
target ſ. Zarge
tarrace ſ. Traß
tarry ſ. zergen
tea ſ. Thee
teach ſ. Zeichen
tear ſ. Zähre, zehren
teat ſ. Zitze

teem s. Zeug
tell s. Zahl
ten s. zehn
tenden s. zünden
tent s. Zelt
tewel s. Tülle
tether s. Zitter
tetter s. Zitteroch
thane s. Degen 1
thank s. Dank
thatch s. Dach
thaw s. tauen
the s. desto
theft s. Dieb
then s. dann
thence s. dannen
there s. da
therf s. derb
thick s. dick
thief s. Dieb
thill s. Diele, Deichsel
thimble s. Daumen
thin s. dünn
thing s. Ding
think s. denken, dünken
third s. dritte
thirl s. drillen
thirst s. Durst
this s. dieser
thistle s. Distel
thorn s. Dorn
thorough s. durch
thorp s. Dorf
thou s. du
though s. doch
thousand s. tausend
thrash s. dreschen
thread s. Draht
threat s. verdrießen
three s. drei
thresh s. dreschen
threshold s. dreschen
thrill s. drillen
throat s. Drossel 2
throng s. Drang, dringen
throstle s. Drossel 1
throttle s. Drossel 2
through s. durch
thrum s. Trumm
thrush s. Drossel 1
thumb s. Daumen
thunder s. Donner
thursday s. Donner
thy s. dein
tick s. Zecke, Zieche

tickle s. kitzeln
tide s. Zeit
tiding s. Zeitung
tight s. dicht
tile s. Ziegel
till s. Ziel
tilt s. Zelt
time s. Zeit
timmer s. Zimmer
tin s. Zinn
tind s. zünden
tinder s. Zunder
tine s. Zaun
tip s. Zipfel
tire s. Zier
titmouse s. Meise
to s. zu
tobacco s. Tabak
tod s. Zotte
toddle s. zotteln
toe s. Zeh
together s. Gatte
token s. Zeichen
toll s. Zoll
toller s. Zöllner
tongs s. Zange
tongue s. Zunge
tool s. Tafel
tooth s. Zahn
top s. Topf, Zopf
torsk s. Dorsch
totter s. zotteln
tottle s. zotteln
tough s. zäh
tow s. Tau 1
towel s. Zwehle
tower s. Turm
town s. Zaun
trail s. treideln
tramp s. trampeln
trample s. trampeln
trape s. trampeln
tree s. Teer
trendle s. trendeln
trot s. Trott
trough s. Trog
trow s. treu
true s. treu
truffle s. Trüffel
trump s. Trumpf
trust, truth s. treu
tuesday s. Dienstag
tug s. zögern, Zug
tun s. Tonne
tunder s. Zunder

tunny s. Thunfisch
turtle s. Turteltaube
tusk s. Dorsch
twenty s. zwanzig
twig s. Zweig
twilight s. Zwielicht
twin s. Zwilling
twinge s. zwingen
twinkle s. zwinken
twire s. Zwirn
twist s. Zwist
twitch s. zwicken
twitter s. zwitschern
two s. zwei
-ty s. -zig

udder s. Euter
un- s. un-
uncouth s. kund
under s. unten
up s. auf
us s. uns

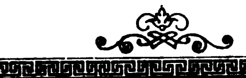
valerian s. Baldrian
vane s. Fahne
vat s. Faß
violet s. Veilchen
vixen s. Fuchs

wad s. Watte
wade s. waten
wafer s. Waffel
waffle s. Waffel
wag s. wackeln
wain s. Wagen
wake s. wach
Wales s. welsch
walk s. walken, wallen 2
wall s. Wall
wangtooth s. Wange
ward s. Wart
ware s. Ware
warm s. warm
warn s. warnen
warp s. werfen, Werft 1
warrant s. gewähren
wart s. Warze
was (I) s. Wesen
wash s. waschen
wasp s. Wespe
water s. Wasser
wax s. Wachs
way s. Weg
waybread s. Weg
we s. wir
weak s. weich

weapon s. Waffe
wear s. Weste
weasel s. Wiesel
weave s. weben
wedge s. Weck
Wednesday s. Wut
week s. Woche
weevil s. Wiebel
weigh s. Wage
weight s. Gewicht
welcome s. Wille
weld s. Wau
welk s. welk
welkin s. Wolke
well s. wohl
wend s. wenden
werewolf s. Werwolf
west s. Westen
wet s. Wasser
wether s. Wetter, Widder
wharf s. Werft 2
what s. was
wheat s. Weizen
wheel s. Rad
wheeze s. Husten
whelp s. Welf
where s. wo
whet s. wetzen
while s. weil
whine s. wiehern
whirl s. Wirbel
whisper s. wispeln
white s. weiß
who s. wer
whole s. heil
whore s. Hure
whoost s. Husten
wick s. Wieche
wide s. weit
widow s. Witwe
wield s. walten
wife s. Weib
wight s. Wicht
wild s. wild
will s. wollen, Wille
willow s. Felber
wimple s. Wimpel
win s. gewinnen
wind s. Wind, Winde
window s. Fenster
Windsor s. Ufer
wine s. Wein
wink s. Wink
winnow s. Wanne
winter s. Winter
wise s. weis, Weise
wish s. Wunsch
with s. wider
withe s. Weide 1
wither s. verwittern
woad s. Waid
woe s. weh
wold s. Wald
wolf s. Wolf
womb s. Wamme
wonder s. Wunder
wood s. Wut, Wiedehopf
wool s. Wolle
woosy s. Wiese
word s. Wort
work s. Werk
world s. Welt
worm s. Wurm
wormwood s. Wermut
wort s. Wurz, Würze
worth s. Wert 2
wound s. wund
wrangle s. ringen
wreak s. rächen
wreck s. Wrack
wrench s. Rank, renken
wretch s. Recke
wring s. ringen
wrinkle s. Runzel
wrist s. Rist
write s. reißen
wrong s. ringen

yacht s. Jacht
yare s. gar
yarn s. Garn
yarrow s. Garbe 2
yawn s. gähnen
yea s. ja
yean s. Schaf
year s. Jahr
yellow s. gelb, Dotter 1
yes s. ja
yesterday s. gestern
yew s. Eibe
yield s. gelten
yoke s. Joch
yolk s. Dotter 1
yon s. jener
yonder s. jener
York s. Eber
you s. euch
young s. jung
younker s. Junker
youth s. Jugend
yule s. weihen

zedoary s. Zitwer

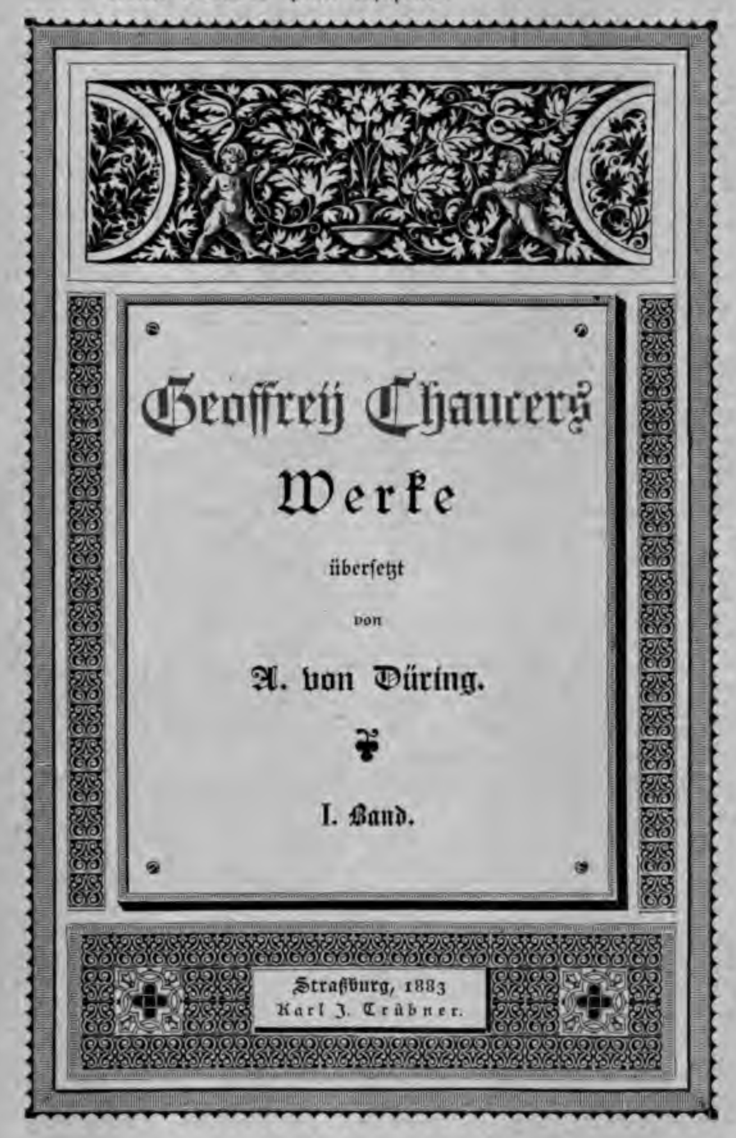




he
ung

Prospekt.

Mitte Oktober 1883 erscheint:



Geoffrey Chaucers

Werke

übersetzt

von

A. von Düring.

I. Band.

Straßburg, 1883
Karl J. Trübner.

VÖLKER.

n den ger-
Heinrich
osophischen
assburg ge-
M 7. —
on Philipp
M 4. —
ronn. Von
M 2. —
zur mittel-
Litteratur-
Vissmann.
M 3. —
zur Goethe-
l. M 1. —
nittelnieder-
Zum ersten
Johannes
M 4. —
ersten Male
Lichten-
M 14. —
is dem XIV.
rausgegeben
(M 2. —)
in Deutsch-
on Colmar.
r. M 2. 50.
Beitrag zur
id Drangzeit
M 3. —
Unvorgreif-
u. herausg.
M 2. —
Willirams,
M 2. 50.
r der Thier-
ahrhundert.
. M 4. 50.
l Langmann
h. M 4. —
unctivs im
Beitrag zur
zten Satzes.
M 1. 50.

Ankündigung.

Die vorliegende erste Gesamt-Ausgabe von Chaucers Werken in deutscher Übertragung erhält folgende Einteilung:

I. Band: Das Haus der Fama.
Die Legende von guten Weibern.
Das Parlament der Vögel.

II. Band: Die Canterbury-Erzählungen. I. Teil.
(ungekürzt)

III. Band: Die Canterbury-Erzählungen. II. Teil.
(ungekürzt)

IV. Band: Troilus und Chryseide.

V. Band: Die übrigen Gedichte unzweifelhaft echten Ursprungs.

Jeder Band wird einen Umfang von ungefähr 20 Druckbogen haben und zum Preise von ℳ 3.— einzeln käuflich sein.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat fünfzig Exemplare auf feinem holländischem Papier herstellen lassen, welche zum Preise von ℳ 6.— pro Band (broschiert) und zu ℳ 9.— in eleg. Liebhabereinband durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Karl J. Trübner,
Verlagsbuchhandlung in Straßburg.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.







QUELLEN UND FORSCHUNGEN
ZUR
SPRACH- UND CULTURGESCHICHTE DER GERMANISCHEN VÖLKER.
HERAUSGEGEBEN
VON
BERNH. TEN BRINK, ERNST MARTIN, WILHELM SCHERER.

---

1. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilh. Scherer. I. Zu Genesis und Exodus. ℳ 2. —
2. Ungedruckte Briefe von und an Johann Georg Jacobi, mit einem Abrisse seines Lebens und seiner Dichtung, herausgegeben von Ernst Martin. ℳ 2. 40.
3. Ueber die Sanctgallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Grossen. Von R. Henning. ℳ 4. —
4. Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge. Eine litterar-historische Untersuchung von Erich Schmidt. ℳ 3. 60.
5. Die Vorreden Friedrichs des Grossen zur Histoire de mon temps. Von Wilhelm Wiegand. (ℳ 2. —)
6. Strassburgs Blüte und die volkswirthschaftliche Revolution im XIII. Jahrhundert. Rede, gehalten bei Uebernahme des Rectorats der Universität Strassburg am 31. October 1874 von Gustav Schmoller. ℳ 1. —
7. Geistliche Poeten der deutschen Kaiserzeit. Studien von Wilh. Scherer. II. Heft. Drei Sammlungen geistlicher Gedichte. ℳ 2. 40.
8. Ecbasis captivi, das älteste Thierepos des Mittelalters. Herausgegeben von Ernst Voigt. ℳ 4. —
9. Ueber Ulrich von Lichtenstein. Historische und litterarische Untersuchungen von Karl Knorr. ℳ 2. 40.
10. Ueber den Stil der altgermanischen Poesie von Richard Heinzel. ℳ 1. 60.
11. Strassburg zur Zeit der Zunftkämpfe und die Reform seiner Verfassung und Verwaltung im XV. Jahrhundert. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungsfestes der Universität Strassburg am 1. Mai 1875 von Gustav Schmoller. Mit einem Anhang: enthaltend die Reformation der Stadtordnung von 1405 und die Ordnung der Fünfzehner von 1433. ℳ 3. —
12. Geschichte der deutschen Dichtung im XI. und XII. Jahrhundert. Von Wilhelm Scherer. (ℳ 3. 50.)
13. Die Nominalsuffixe a und â in den germanischen Sprachen. Von Heinrich Zimmer. Eine von der philosophischen Facultät der Universität Strassburg gekrönte Preisschrift. ℳ 7. —
14. Der Marner. Herausgegeben von Philipp Strauch. ℳ 4. —
15. Ueber den Mönch von Heilsbronn. Von Albrecht Wagner. ℳ 2. —
16. King Horn. Untersuchungen zur mittelenglischen Sprach- und Litteraturgeschichte von Theodor Wissmann. ℳ 3. —
17. Karl Ruckstuhl. Ein Beitrag zur Goethe-Litteratur v. Ludwig Hirzel. ℳ 1. —
18. Flandrijs. Fragmente eines mittelniederländischen Rittergedichtes. Zum ersten Male herausgegeben von Johannes Franck. ℳ 4. —
19. Eilhart von Oberge. Zum ersten Male herausgegeben von Franz Lichtenstein. ℳ 14. —
20. Englische Alexius-Legenden aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Herausgegeben v. J. Schipper. I: Version 1. (ℳ 2. —)
21. Die Anfänge des Prosaromans in Deutschland und Jörg Wickram von Colmar. Eine Kritik v. Wilh. Scherer. ℳ 2. 50.
22. Ludwig Philipp Hahn. Ein Beitrag zur Charakteristik der Sturm- und Drangzeit von Rich. Maria Werner. ℳ 3. —
23. Leibnitz und Schottelius. Die Unvorgreiflichen Gedanken. Untersucht u. herausg. von August Schmarsow. ℳ 2. —
24. Die Handschriften und Quellen Willirams, von Josef Seemüller. ℳ 2. 50.
25. Kleinere lateinische Denkmäler der Thiersage aus dem XII. bis XIV. Jahrhundert. Herausgegeben v. E. Voigt. ℳ 4. 50.
26. Die Offenbarungen der Adelheid Langmann herausg. v. Philipp Strauch. ℳ 4. —
27. Ueber einige Fälle des Conjunctivs im Mittelhochdeutschen. Ein Beitrag zur Syntax des zusammengesetzten Satzes. Von Ludwig Bock. ℳ 1. 50.

28. Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes. Mit Einleitung und Glossar herausgegeben von Joseph Seemüller. ℳ 3. —
29. Die Quellen von Notkers Psalmen. Zusammengestellt von Ernst Henrici. ℳ 8. —
30. Joachim Wilhelm von Brawe, der Schüler Lessings. Von August Sauer. ℳ 3. —
31. Nibelungenstudien von R. Henning. ℳ 6. —
32. Beiträge zur Geschichte der Germanischen Conjugation. Von Friedrich Kluge. (ℳ 4. —)
33. Wolframs von Eschenbach Bilder und Wörter für Freude und Leid. Von Ludwig Bock. ℳ 1. 60.
34. Aus Goethes Frühzeit. Bruchstücke eines Commentars zum jungen Goethe. Von W. Scherer. ℳ 3. —
35. Wigamur. Eine litterarhistorische Untersuchung v. Gregor Sarrazin. ℳ 1. —
36. Taulers Bekehrung. Kritisch untersucht v. Heinrich Seuse Denifle. ℳ 3. 50.
37. Ueber den Einfluss des Reimes auf die Sprache Otfrids. Mit einem Reimlexicon zu Otfrid. Von Theod. Ingenbleek. ℳ 2. —
38. Heinrich von Morungen und die Troubadours. Von Ferd. Michel. ℳ 6. —
39. Beiträge zur Kenntniss der Klopstockschen Jugendlyrik. Von Erich Schmidt. ℳ 2. —
40. Das deutsche Ritterdrama des XVIII. Jahrhunderts. Studien über Jos. Aug. von Törring, seine Vorgänger und Nachfolger. Von Otto Brahm. ℳ 5. —
41. Die Stellung von Subject und Prädicatsverbum im Heliand. Nebst einem Anhang metrischer Excurse. Ein Beitrag zur germ. Wortstellungslehre. Von John Ries. ℳ 3. —
42. Zur Gralsage. Untersuchungen von Ernst Martin. ℳ 1. 20.
43. Die Kindheit Jesu von Konrad von Fussesbrunnen. Herausgegeben von Karl Kochendörffer. ℳ 4. —
44. Das Anegenge. Eine litterar-historische Untersuchung von Edw. Schröder. ℳ 2. —
45. Das Lied von King Horn. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar von Theodor Wissmann. ℳ 3. 50.
46. Ueber die ältesten hochfränkischen Sprachdenkmäler. Ein Beitrag zur Grammatik des Althochdeutschen. Von Gustav Kossinna. ℳ 2. —
47. Das deutsche Haus in seiner historischen Entwicklung. Von Rud. Henning. Mit 64 Holzschnitten. ℳ 5. —
48. Die Accente in Otfrids Evangelienbuch. Eine metrische Untersuchung. Von N. Sobel. ℳ 3. —
49. Ueber Georg Greflinger von Regensburg als Dichter, Historiker und Uebersetzer. Eine litterar-historische Untersuchung. Von W. von Oettingen. ℳ 2. —

Während die Hefte 5. 12. 20 und 32 bis auf die für die kompletten Serien reservierten Exemplare seit einiger Zeit vergriffen sind, hat sich die unterzeichnete Verlagshandlung auf den Wunsch vieler Interessenten entschlossen, den Bezug kompletter Serien (Heft 1—49) durch eine vorübergehende Preisherabsetzung zu erleichtern.

Von heute an tritt deshalb für die oben verzeichneten Hefte 1—49 (Ladenpreis ℳ 162.70) der ermässigte Preis von ℳ 80.— ein. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direct von der Verlagshandlung.

Sobald der noch vorhandene Vorrat von circa 100 Exemplaren auf 25 reduziert ist, erlischt diese Offerte.

Den Besitzern von einzelnen Heften, welche bei dieser Gelegenheit ihre Serien ergänzen wollen, wird gleichfalls eine verhältnismäßige Preisermäßigung für den Bezug einer grösseren Anzahl Hefte zugesichert, soweit nicht die oben erwähnten vergriffenen Hefte 5. 12. 20. 32 in Frage kommen.

Im Jahre 1883 erschien:

50. Eraclius. Deutsches Gedicht des XIII. Jahrhunderts herausg. von Harald Graef. 8. VIII, 264 S. ℳ 5. —

Im Jahre 1884 wird erscheinen:

51. Mythologische Forschungen von W. Mannhardt. Mit einem Vorwort von Karl Müllenhoff.

Weitere Hefte sind in Vorbereitung.

Strassburg, Oktober 1883.

Die Verlagshandlung
Karl J. Trübner.

Neuer Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Soeben erschien:

Baumstark, Reinhold, Plus ultra! Schicksale eines deutschen Katholiken 1869 bis 1882. 8. Preis ℳ 6. —

Unter der „nicht auf die Berge, sondern auf den Himmel hinweisenden Devise „Plus ultra" will der Verfasser in obigen Memoiren den Beweis liefern, daß man „ein warmer, begeisterter Patriot und gleichzeitig ein treuer gläubiger Bekenner der katholischen Kirche sein kann".

Goltz, Friedrich (Prof. der Physiologie zu Straßburg), **Wider die Humanaster!** Rechtfertigung eines Vivisectors. Preis ℳ 1. —

Einer der angefeindetsten „Vivisectoren" wahrt hiermit der Wissenschaft das Recht der uneingeschränkten Forschung zum Wohle der Menschheit und deckt mit beißendem Spotte alle die groben Unwahrheiten und Entstellungen auf, welche zur Schürung der Bewegung gegen die „Vivisection" nötig waren.

Baumgarten, Herm. (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), **Vor der Bartholomäusnacht.** 8. XVI, 263 S. Preis ℳ 5. —

Nach dem heftigen Kampfe, der in den letzten Jahren um die Deutung der Pariser Mordnacht geführt worden und nicht selten an die stürmische Polemik jener blutigen Zeit gemahnte, war eine besonnene Kritik des Quellenmaterials und der neuen Erklärungsversuche unabweisbares Bedürfnis. Je weniger die mit so großer Prätension auftretende Arbeit Wuttkes dieses Bedürfnis befriedigt, um so sicherer hat Baumgarten sein Ziel erreicht.
Historische Zeitschrift N. F. XI, 3.

—— ——, **Treitschkes deutsche Geschichte.** 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 8. 1883. Preis ℳ 1. —

Scheffer-Boichorst, Paul (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), **Aus Dantes Verbannung.** Literarhistorische Studien. 8. VIII, 254 S. Preis ℳ 6. —

Inhalt: 1. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit). 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

Der großen Gelehrsamkeit des Verfassers, seiner scharfsichtigen Kritik und geistvollen Kombination ist in dem vorliegenden Buche eine Arbeit gelungen, für welche die Pfleger der Dante-Studien ihm zu lebhaftem Danke verpflichtet sind. A. Tobler, D. Littztg. 1882. Nr. 49.

Der erste Hauptabschnitt des ganzen Buches schildert die letzten Lebensjahre des Dichters; er ist vornehmlich darstellend, wenn er auch manche kritische Einzelheiten behandelt, vielfach irrige Behauptungen früherer Biographen zurückweist. Sehr schön ist in demselben die Schlußparallele zwischen Dante und Goethe; ein Meisterstück der Darstellung das erste Kapitel „Wünsche, Sorgen, Trost." Ludwig Geiger, Zeitschrift für die gebildete Welt.

Henning, Rud. (Prof. an der Universität Strassburg), **das deutsche Haus in seiner historischen Entwickelung.** Mit 64 Holzschnitten. 8. 183 S. 1882. Preis ℳ 5. —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das arische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

Die Schrift von R. Henning ruht auf der genauen Kenntniß eines sehr reichen Materiales. Sehr interessant sind Hennings Darstellungen über das Bauernhaus in dem breiten Gebiete zwischen Elbe und Weichsel . . . Es ist eine hochinteressante, mit dem wirklichen Leben eng verknüpfte, die Stellung des deutschen Volkes scharf hervorhebende Seite der Culturgeschichte, die uns durch die trefflichen Untersuchungen weiter erschlossen worden ist.
Allg. Zeitung. 1883. Nr. 164.

—— ——, **Nibelungenstudien.** 8. IX, 329 S. 1883. Preis ℳ 6. —

Litauische Volkslieder und Märchen aus dem preuss. u. dem russ. Litauen. Gesammelt von A. Leskien und K. Brugman. 8. VIII, 578 S. Preis ℳ 10. —

Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Wilkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitbittersprüche aus Godlewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der godlewischen Mundart, von K. Brugman. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugman, mit Anmerkungen von W. Wollner.

Sprachwissenschaftlicher, philosophischer und historischer Verlag
von
Karl J. Trübner in Strassburg.

Strassburger Studien, Zeitschrift für Geschichte, Sprache und Litteratur des Elsasses, herausg. von Ernst Martin und Wilhelm Wiegand. I. Band. 8. VII, 482 S. 1883. ℳ 12. —

Inhalt: Preuss. R., Stilist. Untersuchungen über Gottfried von Strassburg. — Urkundliches über die Meistersinger zu Strassburg von E. M. — Abwechselnd bewirthschafteter Gemeindeacker von E. M. — Meister Hesse der Schreiber von Strassburg von E. M. — Ein Minnelied von E. M. — Die althochdeutsche Sprache im Elsass vor Otfried von Weissenburg von Dr. A. Socin. — Closener und Königshofen. Beiträge zur Geschichte ihres Lebens und der Entstehung ihrer Chroniken von Dr. A. Schulte. — Ein Urbar des Strassburger Bisthums aus dem XIV. Jahrh. von W. W. — Jacob von Mainz. Matthias von Neuenburg oder Albertus Agentinensis von W. Soltau. — Wolfhart Spangenberg von Wilh. Scherer. — Nachtrag zu den Ortsbestimmungen in den Weissenburger Urkunden von A. Socin. — Grîtic von E. M. — Litterarhistorische Notizen von E. M. — Verzeichniss der in den Jahren 1870—1882 erschienenen Litteratur über das Elsass von E. M. und W. W.

——, II. Band. 1. Heft. 8. S. 1—112. 1883. ℳ 2. 50

Inhalt: Thomas Murners Mühle von Schwindelsheim herausg. von Albrecht. — Ministerialität und Stadtregiment in Strassburg bis zum Jahre 1266 von Martin Baltzer. — Strassburger Adel in der Mortenau. I. die Erbin von Rorburg von Ruppert. — Pabst Leo IX und die elsäss. Kirchen von Dr. A. Schulte. — Albert von Hohenberg als Chronist. Eine Entgegnung von W. Soltau. — Der Strassburger Electenprocess vor dem Konstanzer Consil I von Dr. H. Finke.

Dissertationes philologicae Argentoratenses selectae, Vol. I. 1879. 8. 412 p. ℳ 7. —

Küllenberg, R., De imitatione Theognidea. — Schneidewin, H., De syllogis Theognideis. — Luckenbach, H., De ordine rerum a pugna apud Aegospotamos commissa usque ad triginta viros institutos gestarum. — Buenger, G., De Aristophanis Equitum Lysistratae Thesmophorizusarum apud Suidam reliquiis. — Hoffmann, M., Index grammaticus ad Africae provinciarum Tripolitanae Byzacenae Proconsularis titulos latinos.

——, Vol. II. 1879. 8. 463 p. ℳ 7. —

Gneisse, Carol., De versibus in Lucretii carmine repetitis. — Sadée, Leonard, De Dionysii Halicarnassensis scriptis rhetoricis quaestiones criticae. — Thielmann, Ph., De sermonis proprietatibus quae leguntur apud Cornificium et in primis Ciceronis libris.

——, Vol. III. 1880. 8. 259 p. ℳ 5. —

Reusch, Adam, De diebus contionum ordinariarum apud Athenienses. — Pickel, Car., De versuum dochmiacorum origine. — Zarncke, Eduardus, De vocabulis Graecanicis quae traduntur in inscriptionibus carminum Horatianorum.

——, Vol. IV. 1880. 8. 412 p. ℳ 7. —

Puchstein, Epigrammata graeca in Aegypto reperta. Adjectae sunt Tabulae duae. — Groth, De M. Terentii Varronis de lingua latina librorum codice Florentino. — Heydemann, De senatu Atheniensium quaestiones epigraphicae selectae. — Vogt, De metris Pindari quaestiones tres. — Pulch, De Eudociae quod fertur violario.

——, Vol. V. 1881. 8. 365 p. ℳ 7. —

Hanssen, Frdr., De arte metrica Commodiani. — Deipser, Bernh., De P. Papinio Statio Vergilii et Ovidii imitatore. accedit appendix. — Wüst, Georg, De clausula rhetorica quae praecepit Cicero quatenus, in orationibus secutus sit. — Pohl, Aug., De oratione Polystrato Lysiaco.

——, Vol. VI. 1882. 8. 330 p. ℳ 7. —

Schröder, Frd., De iteratis apud tragicos graecos. — Müllensiefen, P., De titulorum Laconicorum dialecto. — Löffler, F. J., De Calphurnio Terrentii interprete.

——, Vol. VII. 1882. 8. 318 p. ℳ 7. —

Crohn, Herm., De Trogi Pompei apud antiquos auctoritate. — Cramer, Adolph, De Manilii qui dicitur elocutione. — Galland, Carol., De Arcadii qui fertur libro de accentibus. — Ploen, Henr., De copiae verborum differentiis inter varia poesis Romanae antiquioris genera intercedentibus.

Elsässische Literaturdenkmäler aus dem XIV. bis XVII. Jahrhundert. Herausg. von Ernst Martin und Erich Schmidt.

I. Band: Das heilige Namenbuch von Konrad Dangkrotzheim, herausg. mit einer Untersuchung über die Cisio-Jani von Karl Pickel. 1878. 8. VI, 124 S. ℳ 3. —
II. Band: Joseph. Biblische Komödie von Thiebold Gart, herausg. von Erich Schmidt. 1880. 8. 124 S. ℳ 3. —
III. Band: Ingold, Das goldene Spiel, herausg. von Edward Schröder. 1882. 8. XXXIII u. 98 S. ℳ 3. —
IV. Band: Claus Wisse und Philipp Colin, Fortsetzung des Parzival, herausgegeben von Carl Schorbach. (In Vorbereitung.)
V. Band: Moscherosch, Insomnis cura parentum. (In Vorbereitung.)
VI. Band: Gedichte von Heinrich Laufenburg. (In Vorbereitung.)
VII. Band: Ausgewählte Werke von Wolfhart Spangenberg. (In Vorbereitung.)

Bacher, Dr. Wilhelm, Die Agada der Babylonischen Amoräer. Ein Beitrag zur Geschichte der Agada und zur Einleitung in den Babylonischen Talmud. gr. 8. XVI, 151 S. 1878. ℳ 4. —

Für alle, welche sich mit der Literatur- und Cultur-Geschichte der Juden vom Beginn des dritten nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Ende des Alterthums beschäftigen wollen, ist Bacher's Schrift ein unentbehrliches Hülfsmittel. Theolog. Literaturztg. 1879, 3.
Man vergleiche auch die Recension im Literarischen Centralblatt 1879, Nr. 15.

Bachofen, Dr. J. J., Antiquarische Briefe vornehmlich zur Kenntniss der ältesten Verwandtschaftsbegriffe. 8. VI, 278 S. 1880. ℳ 6. —

Bacmeister, A., Keltische Briefe. Herausg. von Otto Keller. 8. VII, 134 S. 1884. ℳ 4. —

Von Seiten der Sprache wird darin ein Gesammtbild von dem ältesten Culturleben der keltischen Stämme entworfen, wie es sich aus dem Rahmen des indo-germanischen Alterthums abhebt, und in anmuthiger, von geistvollen und gelehrten Abschweifungen reich durchzogener Darstellung vorgeführt: I. der Mensch an sich; II. die Natur außer ihm; III. seine Einrichtungen; IV. seine Begriffe, wozu ein Anhang über elsäss. Localnamen kommt. Literarisches Centralblatt.
Die keltischen Briefe sind ein populär-wissenschaftliches Buch im besten und einzig zulässigen Sinn. Zeitschrift für Gymnasialwesen, XXVIII. Bd., 12. Heft.

Baragiola, Aristide, Italienische Grammatik. Mit Berücksichtigung des Lateinischen und der Romanischen Schwestersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. ℳ 5. —

——, Crestomazia italiana ortofonica. Prosa. 1) Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche. 2) Lingua parlata della gente civile. 3) Dialetti. 8. XXIV, 494 S. 1881. ℳ 7. —

Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hülfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise. Literarisches Centralblatt, 19. März 1880.

Baumgarten, Herm., (Professor der Geschichte an der Universität Straßburg), Die religiöse Entwickelung Spaniens. Vortrag, gehalten am 22. Februar 1875 in der Sankt-Nicolaikirche zu Straßburg. 8. 38 S. 1875. ℳ 1. —

——, Jacob Sturm. Rede, gehalten bei Uebernahme des Rectorats der Universität Strassburg, am 1. Mai 1876. gr. 8. 34 S. 1876. ℳ — 80.

——, Ueber Sleidans Leben und Briefwechsel. Mit einem Facsimile. 8. 118 S. 1878. ℳ 2. 50.

——, Ignatius von Loyola. kl. 8. 34 S. 1880. ℳ — 80.

——, Sleidans Briefwechsel, herausgegeben von Hermann Baumgarten. 8. XXXI, 335 S. 1881. ℳ 6. —

——, Vor der Bartholomäusnacht. 8. XIX, 263 S. 1882. ℳ 5. —

——, Treitschke's deutsche Geschichte. 8. XI, 59 S. 1883. 3. durch einen Nachtrag vermehrte Auflage. 1883. ℳ 1. —

Benfey, Theodor, Vedica und Verwandtes. kl. 8. 177 S. 1877. ℳ 6. —

Inhalt: I. ri bezeichnet in den Veden sowohl den kurzen als langen Vocal. II. Rigveda X. 170, = Atharvaveda XVIII. 1,8. III. Nédîyams nédishtha. IV. Ist Rigveda VII. 44,3 ma⌣çcator oder mâ⌣çcator in der Samhitâ zu lesen? V. Ist Rigveda III. 53,19 spandané oder syandané, Rigveda IV. 3,20 áspandamâno oder ásyandamâno zu lesen? VI. Wie kam der Verfasser der 1sten Vârttika zu Pânini VII. 3,87 dazu, eine Wurzel spâç mit langem â anzunehmen? VII. çvanin oder çvanî'. VIII. jájhjhatis Rigveda. V. 52,6 IX. Ζεὺς Γελέων. X. Karbara oder Karvara gefleckt, scheckig. Indogermanische Bezeichnung der dem Beherrscher der Todten gehörigen Hunde. IX. Wahrung meines Rechtes (betreffend die Entdeckung der ursprünglichen Stelle des Accents im Indogermanischen). Index.

Prof. Th. Benfey has just published, under the title Vedica und Verwandtes a series of papers mainly of a number of very nice and subtle questions of verbal criticism and explanation of different terms in the Vedas and exhibiting fully the authors profound learning and critical acumen. Academy No. 267, Juni 16, 1877.

Bergmann, F. W., (Prof. an der kais. Univ. zu Strassburg), Strassburger Volksgespräche. In ihrer Mundart vorgetragen, und in sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht erläutert. 8. II, 174 S. 1873. ℳ 4. —

In der letzten Hälfte des vorigen und am Anfange dieses Jahrhunderts war es in Straßburg Gebrauch, öffentliche Zustände oder einzelne Personen in Form von Gesprächen zu geißeln, welche, in Straßburger Mundart verfaßt, Frauen in den Mund gelegt wurden und daher Fraubasengespräche hießen. Die Gespräche, deren Verfasser sich nicht nannten, blieben meist ungedruckt oder wurden zum kleineren Theile auf fliegenden Blättern verbreitet. Der Zweck des vorliegenden Werkes ist es nun, diese Volksgespräche, welche in „sprachlicher, literarischer und sittengeschichtlicher Hinsicht" großes Interesse darbieten, zu sammeln und dauernd zu erhalten.

Bœhmer, Ed., Bibliotheca Wiffeniana. Spanish Reformers of two Centuries from 1520. Their Lives and Writings according to the late Benjamin B. Wiffens Plan and with the use of his materials described by Edward Böhmer, D. D. Ph. D., Ordinary Professor of the Romance Languages to the University of Strassburg.

Vol. I. With B. B. Wiffen's Narrative of the incidents attendant upon the Republication of Reformistas antiguos Espanoles, and whith a Memoir of B. B. Wiffen. 8. pp. XVI, 216. 1874. ℳ 9. —

Vol. II. XI, 374 pp. 1883. ℳ 18. —

Brink, Bernh. ten, (Professor der engl. Sprache an der Universität Strassburg), Chaucer. Studien zur Geschichte seiner Entwickelung und zur Chronologie seiner Schriften. I. Theil. 8. 222 S. 1870. ℳ 4. —

Aus dem Verlag von A. Russell in Münster in den meinigen übergegangen. Der zweite Band ist in Vorbereitung.

As Prof. Grein has given us the only real edition of the body of Anglo-Saxon poetry and Dr. Stratmann has given us the best Early English Dictionary, so now Mr. Ten Brink gives us the best History of Chaucer's Development and the Chronology of his writings... We hail with pleasure Mr. Ten Brink's studies as by far the most important treatise on its subject that has yet appeared. Athenæum 1870, p. 233.

——, Dauer und Klang. Ein Beitrag zur Geschichte der Vocalquantität im Altfranzösischen. kl. 8. V, 54 S. 1879. ℳ 1. 20.

Brucker, J. C., (Archiviste de la ville), Les archives de la ville de Strasbourg antérieures à 1790. Aperçu sommaire. 8. 159 pp. 1873 ℳ 2. —

Camœs, Luiz de, Os Lusiadas. Unter Vergleichung der besten Texte, mit Angabe der bedeutendsten Varianten und einer kritischen Einleitung herausg. von Dr. Carl von Reinhardstoettner. 8. pp. XLI, 217. 1875. ℳ 7. —

Catalog der kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Strassburg. Arabische Literatur. 4. VI, 111 S. 1877. Verfasst von Dr. Julius Euting. ℳ 7. 50.

Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen.

——, Hebräische, arabische, persische und türkische Handschriften, bearbeitet von Dr. S. Landauer. 4. 75 S. 1881. ℳ 5. —

Clementina, herausg. von Paul de Lagarde. 8. pp. 200. 1865. ℳ 8. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

Clementis Romani Recognitiones syriace. Edidit Paulus Antonius de Legarde. Lex. 8. pp. VIII, 167. 1861. (ℳ 20.) ℳ 14. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in den meinigen übergegangen.

Corpus Inscriptionum Carthaginiensium, Sammlung der bis jetzt aufgefundenen Carthagischen Inschriften. Mit Unterstützung der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von Dr. Julius Euting. Kl. fol. circa 30 Bogen Text mit circa 220 Tafeln. I. Band. gross 4. mit 220 Tafeln. ℳ 60. (erscheint im November 1883.)

Das Werk wird mit Ausnahme der durch die französischen Ausgrabungen zu Tage geförderten und seither zum großen Theil zerstörten Steindenkmäler sämmtliche auf dem Boden Carthagos und seiner weiteren Umgebung gefundenen Inschriften (darunter die schon früher bekannten in möglichst verbesserter Wiedergabe) in ungefähr 220 Tafeln enthalten. — Gegenüber der neuerdings viel zu sehr überschätzten, im Gegentheil oft versagenden Photographie, bei welcher im Zweifelsfall doch wieder künstlich durch den Photographen nachgeholfen werden muß, bietet die Autographie von der Hand eines Fachmanns, welcher ebensowohl zu lesen, als zu zeichnen versteht, die Gewähr, daß die ganze Zeichnung unter dem Eindruck der Verantwortlichkeit und dem Bewußtsein des Verständnisses angefertigt ist. Das Werk wird eine Zusammenstellung aller charakteristischen Formen der carthagischen Schrift (mit Verweis und Nummer der Inschrift), ferner die vollständige Bibliographie, vollständige Uebersetzung und Erklärung jeder einzelnen Inschrift enthalten.

Deecke, Dr. W., Der Ursprung der Kyprischen Sylbenschrift. Eine paläographische Untersuchung. 8. 39 S. und 4 Schrifttafeln. 1877. ℳ 1. 80.

Der durch seine scharfsinnigen Forschungen auf dem kyprischen wie etruskischen Denkmälerfelde rühmlichst bekannte Verfasser hat mit dieser Schrift eine Reihe paläographischer Untersuchungen begonnen, welche wie Glieder einer Kette zusammenhängen und der Geschichte der Schrift neue Perspectiven zu eröffnen versprechen. Literar. Centralblatt 1878, Nr. 8.

Dolopathos, Johannis de Alta Silva Dolopathos sive de rege et septem sapientibus. Herausg. von Herm. Oesterley. 8. XXIII, 99 S. 1873. ℳ 4. 50.

Enthält den Text des Jahrhunderte lang als verloren beklagten, von Dr. Oesterley wieder aufgefundenen Werkes des Mönches Dam Jehan von Metz (aus dem 12. Jahrh.) — die lateinische Vorlage des altfranzös. Gedichtes gleichen Namens und die älteste occidentalische Fassung des Märchens von den sieben weisen Meistern.

Die Frucht dieses erfreulichen Fundes erhalten wir in der vorliegenden sorgfältigen Ausgabe des nunmehr wohl endgültig erlangten lateinischen Originales des Dolopathos, durch welche die von Mussafia angeregten und so gründlich geführten Untersuchungen ihren Abschluß gefunden haben. Literar. Centralblatt.

Dümichen, Dr. Johannes, Ueber die Tempel und Gräber im alten Aegypten und ihre Bildwerke und Inschriften. Vorlesung gehalten am 19. Nov. 1872 in der kaiserl. Universität zu Strassburg. 8. 32 S. 1872. ℳ — 60.

M. Dümichen résume fort nettement pour l'instruction du public une foule d'idées courantes dans la science. Revue critique.

Eine Vorlesung, die in sehr geschickter und anziehender Weise die bisherigen Forschungen der Egyptologen in der angegebenen Richtung zusammenstellt und allgemeine Gesichtspunkte gibt. Kölnische Zeitung.

——, Baugeschichte des Denderatempels und Beschreibung der einzelnen Theile des Bauwerks nach den an seinen Mauern befindlichen Inschriften. Kl. fol. 50 S. und 57 Tafeln Inschriften nebst 2 Plänen. 1877. ℳ 60. —

Der Herausgeber des vorstehenden Werkes, einer der fruchtbarsten und thätigsten Aegyptologen in der Veröffentlichung unbekannter und wichtiger Inschriften des ägyptischen Alterthums, hat sich durch diese neue Publication wiederum ein besonderes Verdienst um die von ihm mit Liebe und Eifer gepflegte Wissenschaft erworben. Den Kern der Arbeit, um welche sich eine erschöpfende Anzahl theils bekannter, theils unbekannter Texte als erklärende oder analoge Beispiele gruppieren, bilden die von dem Herausgeber auf seiner letzten ägyptischen Reise mit großen Mühen und Kosten freigelegten unteren Ränder der Außenwände des hochberühmten Tempels von Dendera (Tentyra der Alten), welche eine vollständig erhaltene Baurkunde unter Angabe der Maaße aller Säle, Zimmer, Treppen ꝛc. des Tempels enthalten. Prof. Brugsch in den Göttinger gel. Anzeigen v. 28. März 1877.

——, Die Oasen der libyschen Wüste. Ihre alten Namen und ihre Lage, ihre vorzüglichsten Erzeugnisse und die in ihren Tempeln verehrten Gottheiten, nach den Berichten der ägyptischen Denkmäler. 4 mit 19 Tafeln hieroglyphischer Inschriften und bildlicher Darstellungen in Autographie des Verfassers. 8. VI, 34 S. 1878. ℳ 15. —

Der Verfasser gibt die Lösung eines schwierigen geographischen Räthsels, die ihm vollständig gelungen ist. Alle späteren Arbeiten über die Geschichte und alte Geographie der Oasen werden an D.'s wichtige Arbeit und die in ihr niedergelegten Resultate anzuknüpfen haben. G. Ebers im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 20.

Ebrard, Dr. Friedrich, Der erste Annäherungsversuch König Wenzels an den Schwäbisch-Rheinischen Städtebund. 1384—1385. Eine historische Untersuchung. Mit 7 ungedruckten Aktenstücken. gr. 4. 37 S. 1877. ℳ 2. —

Festschrift zur 400jährigen Jubelfeier der Universität Tübingen.

Die Bedeutung der Schrift liegt in den werthvollen bisher unbekannten Aktenstücken, welche der Verfasser in dem Straßburger Stadtarchive aufgefunden hat. Die zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse aus dem neuen Material ist klar geschrieben, die Herausgabe selbst mit musterhafter Sorgfalt geschehen. Sybel's hist. Ztschr. N. F. Bd. III, Heft 2.

Edda, Poëmes islandais (Volupsa, Vafthrudnismal, Lokasenna) tirés de l'Edda de Saemund, publiés avec une traduction, des notes et un glossaire par F. G. Bergmann. 8. XVI, 474. Paris, 1838. (7 fr. 50.) ℳ 3. —

——, La Fascination de Gulfi (Gylfa Ginning). Traité de Mythologie scandinave, composé par Snorri fils de Sturla, traduit du texte norrain en français et expliqué dans une introduction et un commentaire critique perpétuel par F. G. Bergmann. 2. Edition. 8. XII, 371. Strasbourg, Paris 1871. (6 fr.) ℳ 2. —

——, Le Message de Skirnir et les Dits de Grimnir (Skirnisför-Grimnismal). Poëmes tirés de l'Edda de Saemund, publiés avec des notes philologiques, une traduction et un commentaire perpétuel par F. G. Bergmann. 8. X, 326. Strasbourg, Paris 1871. (fr. 4.) ℳ 1. 50.

——, Vielgewandts Sprüche und Groas Zaubergesang (Fiolvinnsmal-Grougaldr). Zwei norränische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Professor der philos. Facultät in Strassburg. 8. III, 186 S. 1874. ℳ 4. 50.

——, Weggewohnts Lied (Vegtams-Kvida), Der Odins-Raben-Orakelsang (Hrafna Galdr Odins) und der Seherin Voraussicht (Völu Spa). Drei eschatologische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann, Prof. an der Universität Strassburg. 8. 320 S. 1875. ℳ 6. —

——, Rigs Sprüche (Rîgs Mâl) und das Hyndla-Lied (Hyndlu-Liôd). Zwei socialethische Gedichte der Saemunds-Edda, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Friedrich-Wilhelm Bergmann. 8. XIX, 188. 1876. ℳ 4. —

——, Des Hehren Sprüche (Hâva mâl) und Altnordische Sprüche, Priameln und Rûnenlehren. Ethische und magische Gedichte aus der Saemunds-Edda, kritisch übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 267 S. 1877. ℳ 6. —

——, Allweise's Sprüche. Thryms-Sagelied, Hymis-Sagelied und Loki's Wortstreit (Alvissmal, Thrymskvida, Hymiskoida, Lokasenna). Vier Eddische Gedichte des Thôr-Cyclus kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 304 S. 1878. ℳ 7. —

——, Die Edda-Gedichte der Nordischen Heldensage, kritisch hergestellt, übersetzt und erklärt von Prof. Dr. Fr. W. Bergmann. 8. VIII, 384 S. 1879. ℳ 8. —

Euting, Julius, Erläuterung einer zweiten Opferverordnung aus Carthago. Herrn Prof. Dr. H. J. Fleischer zur Feier seines fünfzigjährigen Doctorjubiläums als Gruss dargebracht. 8. 10 S. m. 1 Tafel. 1874. ℳ 1. 60.

Durch dieses Bruchstück erfährt unsere Kenntniß des phönizischen Cultus und Sprachschatzes manche schätzbare Erweiterung. Literar. Centralblatt.

——, Sechs phönikische Inschriften aus Idalion. 4. 17 S. m. 3 Tafeln. 1875. ℳ 4. —

Abgesehen von der Bereicherung, welche der phönizische Sprachschatz durch die Entzifferung dieser Inschriften erfährt, wird durch dieselben die Geschichte Cyperns im 2. und 3. Jahrhundert v. Chr. wesentlich erhellt. Die darunter befindliche bilinguis (in cyprischer und phönizischer Sprache) dürfte in ihrer ersten genauen Darstellung der cyprischen Schriftzeichen auch für classische Philologen Interesse darbieten.

Siehe auch „Catalog“, „Corpus Inscriptionum Carthaginiensium“.

Ezzo's Gesang von den Wundern Christi und **Notker's** Memento mori im phototypischen Facsimile der Strassburger Handschrift herausgegeben von K. A. Barack. Mit 4 Tafeln, 4 S. 4. cart. 1879. ℳ 4. —

Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen im Literar. Centralblatt 1879, Nr. 42, und Literaturblatt für germ. und romanische Philologie 1880, Nr. 1 (von Karl Bartsch).

Flugi, Alfons v., Die Volkslieder des Engadin. Mit einem Anhang engadinischer Volkslieder im Original nebst deutscher Uebersetzung. kl. 8. IV, 85 S. 1873. ℳ 2. 40.

Verfasser giebt eine gute Uebersicht über die Geschichte der engadinischen Volksdichtung von den ältesten, dem 15. Jahrhundert angehörenden, leider aber nur in dürftigen Fragmenten erhaltenen historischen Liedern an. Mit Bedauern ersieht man daraus, daß dem Puritanismus der Reformatoren der Untergang eines wahrscheinlich sehr reichen Schatzes ächter Volksdichtungen zur Last fällt, den sie nach und nach durch geistliche Lieder aus dem Gedächtniß des Volkes verdrängten, und daß erst im vorigen Jahrhundert sich wieder eine weltliche Volksdichtung entwickelte. Einige Lieder aus jener früheren Zeit, darunter einige wegen ihrer sagenhaften Anklänge sehr interessante, theilt Herr v. Flugi mit. Jahrb. f. rom. u. engl. Litt. N. F. II.

Folz, Hans, Spruch von der Pest 1482, abgedruckt und erläutert (von Ernst Martin). 8. VI, 23 S. 1879. ℳ 1. —

Geschichtsquellen, ungedruckte anglo-normannische, herausgegeben von F. Liebermann. 8. VI, 359 S. 1879. ℳ 7. —

Es sind hier eine Anzahl älterer englischer Geschichtsdenkmäler, deren Veröffentlichung in den „Cronicles and Memorials" sobald nicht zu erwarten stand, herausgegeben und hat sich der Herausgeber durch die vortreffliche Art und Weise, in der er dies gethan hat, ein Anrecht auf die Dankbarkeit aller der Historiker erworben, welche mit der in Betracht kommenden Periode der englischen Geschichte sich zu beschäftigen haben. Literar. Centralblatt 1879, Nr. 44.

Glatz, Dr. K. J., Geschichte des Klosters Alpirsbach auf dem Schwarzwalde, nach Urkunden bearbeitet. 8. IX, 442 S. 1877. ℳ 8. —

Eine dem heutigen Stande der Wissenschaft ganz entsprechende Bearbeitung der Geschichte dieses Klosters, von welchem sich meistens die Kultur über die nächste und weitere Umgebung bis ins baden'sche und fürstlich fürstenbergische Territorium segensreich verbreitete, war um so mehr am Platze, als es außer den nicht vollständigen und nicht kritisch gearbeiteten „Beiträge zur Gesch. d. Klosters Alpirsbach" von Fickler bisher keine zusammenhängende Geschichte desselben gab. Das vorliegende Buch aber dürfte jedenfalls als einer der werthvollsten und reichhaltigsten Beiträge zur Geschichte der schwäbischen Klöster und des schwäbischen Landes überhaupt zu betrachten sein. Staatsanzeiger f. Württemberg.

Man muß dem Verfasser eine fleißige und umsichtige Verwerthung seines Quellenmaterials nachrühmen und das Buch bietet eine recht brauchbare Monographie. Literar. Centralblatt 1877, 38.

Goldschmidt, Prof. Siegfried, Prâkṛtica. 8. 32 S. 1879. ℳ 1. —
Siehe auch Râvanavaha.

Henning, Rud., (Prof. an der Universität Strassburg), das deutsche Haus in seiner historischen Entwickelung. Mit 64 Holzschnitten. 8. 183 S. ℳ 5. —

Inhalt: Einleitung. — Die fränkisch-oberdeutsche Bauart. — Die sächsische Bauart. — Die friesische Bauart. — Die anglo-dänische Bauart. — Die nordische Bauart. — Die ostdeutsche Bauart. — Das arische Haus. — Zur Geschichte des deutschen Hauses.

——, Nibelungenstudien. 8. IX, 329 S. 1883. ℳ 6. —

Holtzmann, Adolf, Agni nach den Vorstellungen des Mahâbhârata. 8. 36 S. 1878. ℳ 1. —

——, Arjuna. Ein Beitrag zur Reconstruction des Mahâbhârata. 8. 69 S. 1879. ℳ 1. 60.

Karsten, Joh., Oliver Goldsmith. Ein Gesammtbild seines Lebens und seiner Werke. 8. IV, 216 S. 1873. ℳ 3. —

Enthält u. A. sämmtliche kleinere Gedichte Goldsmiths, viele davon zum erstenmal in deutscher Uebertragung.

Katterfeld, A., Roger Ascham, sein Leben und seine Werke. Mit besonderer Berücksichtigung seiner Berichte über Deutschland aus den Jahren 1550—1553. 8. XI, 369 S. 1880. ℳ 8. —

Kautzsch, E. und **A. Socin,** Die Aechtheit der moabitischen Alterthümer, geprüft. Mit 2 Tafeln. 8. VIII, 191 S. 1876. M 4. —

Nach dem fast einstimmigen Urtheil aller Kritiker und Sachverständigen (Nöldeke, Deutsche Rundschau, März 1876; Sprenger, Academy, March 11, 1876. Ch. Clermont-Ganneau, Revue critique 11 mars 1875, Jenaer Literatur-Zeitung Nr. 15, 1876 rc. rc.) ist es den beiden Verfassern gelungen, den Beweis zu liefern, daß die in Berlin befindlichen moabitischen Alterthümer moderne Fälschungen sind. Jedenfalls bildet das Buch den wichtigsten aller bisher erschienenen Beiträge zur Lösung dieser Streitfrage und besitzt bleibenden Werth durch die darin befindlichen eingehenden Untersuchungen über alttestamentliche Geschichte, Religion und Archäologie.

Kluge, Friedr., Etymolog. Wörterbuch der deutschen Sprache. Lex. 8. 1883. M 10. 50.

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk." Kölnische Zeitung.

Kräuter, J. F., Zur Lautverschiebung. 8. 154 S. 1877. M 4. —

Man vergleiche die ausführlichen Besprechungen von Berner in A. f. D. A. von Sievers in Jenaer Literaturztg. 1877, Nr. 30, von W. Braune im Literar. Centralblatt 1877, Nr. 37.

Laur, E., Louize Labé. Zur Geschichte der französischen Literatur des 16. Jahrhunderts. 8. 84 S. 1873. M 1. 60.

Dieses interessante kleine Buch, daß durch die ansprechende Art, in der es über die Dichterin aus der Zeit der franz. Renaissance handelt, auch einem weiteren Kreise von Lesern als einem blos fachmännischen, eine angenehme Lecture sein wird, stellt die wenigen Lebensnachrichten zusammen, die von L. L. auf uns gekommen sind und vertheidigt in geschickter Weise den Charakter der schönen Frau, rc. Jenaer Literaturzeitung.

Lauth, Prof. Dr. Jos., Aegyptische Chronologie, basirt auf die vollständige Reihe der Epochen seit Bytes-Menes bis Hadrian-Antonin durch 3 volle Sothisperioden = 4380 Jahre. Autographirt. 8. VI, 240 S. 5 Tafeln. 1877. M 10. —

Dieses Werk des durch viele Arbeiten auf dem Gebiete der Aegyptologie bekannten Verfassers, welcher unter anderm den ältesten Papyrus (Prisse) zuerst vollständig übersetzt hat, ist bestimmt, eine der empfindlichsten Lücken dieser jungen Wissenschaft auszufüllen. Wenn Herr Dr. Brugsch-Bey in seiner Geschichte Aegyptens (1877) dem chronologischen Theile mit voller Absicht eine untergeordnete Aufmerksamkeit schenkt, weil nach seiner Meinung auf diesem Gebiete in so fern es die Zeit vor der XXVI. Dynastie betreffe, noch Alles zu thun übrig sei, so werden die Mitforscher, sowie das gebildete Publikum überhaupt mit Beifall eine „Aegyptische Chronologie" begrüßen, welche vorläufig wenigstens den Rahmen herstellt, innerhalb dessen die geschichtlichen Ereignisse sicher untergebracht werden.

——, Moses-Hosarsyphos Sali' Hus Levites-A'Haron frater Ziphorah-Dabariah conjux Miriam-Bellet soror Elisheba-Elizebat fratria. Ex monumento inferioris Aegypti per ipsum Mose abhiuc annos MMMCD dedicato nunc primum in lucem produxit Franc. Jos. Lauth. Cum duabus tabulis et uno photogrammate. 4. lithogr. 248 S. 1879. M 25. —

Libri veteris Testamenti apocryphi Syriace, e recognitione Pauli Antonii de Lagarde. 8. pp. XXXIX, 272. 1861. (M 20.) M 14. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

Liebmann, Otto, Zur Analysis der Wirklichkeit. Eine Erörterung der Grundprobleme der Philosophie. Zweite beträchtlich vermehrte Auflage. gr. 8. VIII, 680 S. 1880. M 9. —

Das Werk behandelt in drei Abschnitten, deren jeder eine Reihe von Kapiteln umfaßt, sämmtliche Hauptgebiete und wesentliche Grundprobleme der Philosophie, darunter auch diejenigen Themata, die als brennende den philosophischen Meinungskampf der Gegenwart erregende Principienfragen auf der Tagesordnung stehen. Bei streng wissenschaftlichem Inhalt wird es vermöge seiner Darstellungsform für jeden Gebildeten verständlich. Die nach wenig Jahren nöthig gewordene zweite Auflage unterscheidet sich von der ersten hauptsächlich durch einige neu hinzugekommene Kapitel, welche an den geeigneten von den Fundamentalideen angezeigten Stellen eingeschaltet sind.

Löning, Dr. Edgar, Geschichte des deutschen Kirchenrechts. I. Bd.: Einleitung, Kirchenrecht in Gallien von Constantin bis Chlodowech (XIX, 579). II. Bd.: Das Kirchenrecht im Reiche der Merovinger (XII, 758). 8. 1878. M 25. —

Diese Arbeit wird durch die Gründlichkeit der Einzelforschung wie durch die Bedeutung der allg. Gesichtspunkte unserer kirchenrechtlichen Literatur zur dauernden Zierde gereichen.
Rudolf Sohm i. d. Jenaer Literaturztg. 1879, Nr. 13.

Müller, Max, Ueber die Resultate der Sprachwissenschaft. Vorlesung gehalten am 23. Mai 1872 an der kais. Universität zu Strassburg. 3. unveränderte Aufl. 8. 32 S. 1872. ℳ — 80.

Der Inhalt dieser Antrittsrede ist der Aufmerksamkeit der Fachmänner wohl werth. Sie enthält, dem Zwecke einer Einleitungsvorlesung entsprechend, eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der vergleichenden Sprachwissenschaft, in dem Lapidarstil, in welchem Max Müller so gut zu schreiben versteht. In all seinen vielfachen Beziehungen wird dieses Thema durchgeführt, nach der Seite der Philologie in Grammatik und Etymologie, in Mythologie und Ethnologie, nach der Seite der Geschichtswissenschaft auf den drei Gebieten der Cultur-, der Rechts- und Religionsgeschichte, endlich in Hinsicht auf die Naturwissenschaften. Literar. Centralblatt.

——, Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft. Vier Vorlesungen nebst zwei Essays „über falsche Analogien in der vergleichenden Theologie" und über „die Philosophie der Mythologie". 2. unveränderte Auflage. 8. pp. V, 353. m. d. Portrait d. Verf. 1876. ℳ 6. —

Was Max Müller schreibt, enthält immer so viel des Anregenden und Belehrenden, daß man dem rastlosen Arbeiter für jede seiner Gaben zu neuem Danke verpflichtet ist. Daß dies auch von den vorliegenden Vorlesungen über Religionswissenschaft gelte, erhellt schon aus dem äußeren Umstande, daß dieselben seit ihrem ersten Erscheinen überall mit regstem Interesse aufgenommen wurden und zahlreiche Besprechungen veranlaßt haben. Literar. Centralblatt.

Die hohe Bedeutung dieses Werkes, das einen Ausblick auf ein neues Gebiet der Wissenschaft eröffnet, ist so unverkennbar, wie der Adel und die Schönheit der sprachlichen Form, in die es gegossen, bewundernswerth ist. Wiener Abendpost.

——, Eine Missionsrede, am 23. Dezember 1873 in der Westminster-Abtei gehalten, mit einer einleitenden Predigt v. Arthur Penrhyn Stanley. 8. pp. 74. 1874. ℳ 1. 60.

Unser berühmter und gelehrter Landsmann in England hat im vorigen December in der Westminster-Abtei eine Rede über Missionen gehalten, die mit der einleitenden Predigt des Dekans Stanley in Straßburg deutsch erschienen ist. Sie bringt uns so anziehende Kunde von reformatorischen Bewegungen in Indien, und ist von so edlem Sinne durchdrungen, daß ich die Aufmerksamkeit aller derer darauf hinlenken möchte, welche die Doppelgefahr des Materialismus wie des Ultramontanismus für unser Volk erkennen. M. Carriere in der Allg. Ztg.

——, Vorlesungen über Ursprung und Entwickelung der Religion. Mit besonderer Rücksicht auf die Religion des alten Indiens. 8. XVI, 439 S. 1880. ℳ 7. —

Notkers Psalmen. Nach der Wiener Handschrift herausg. von Richard Heinzel und Wilhelm Scherer mit Unterstützung der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 8. XI, 327 S. 1876. ℳ 8. —

Seit mehr als zwei Jahrhunderten war die Ambraser Handschrift von Notker's Psalmen bekannt, beschrieben und häufig citirt; erst jetzt aber ist sie endlich als letztes der bisher entdeckten altd. Sprachdenkmäler der allgemeinen Benutzung in einer den heutigen Ansprüchen genügenden Weise durch die vorliegende Ausgabe zugänglich gemacht worden. A. f. D. A. III, 8.

Onomastica sacra edidit P. de Lagarde. Zwei Theile in einem Band. 8. pp. VIII, 304, 160. 1870. (ℳ 15. —). ℳ 10. —

Aus dem Verlag von B. G. Teubner in Leipzig in den meinigen übergegangen.

Philipp von Thaun, Li Cumpoz Philipe de Thaün. Mit einer Einleitung über die Sprache des Autors. Herausg. v. Eduard Mall. 8. VIII, 176 S. 1873. ℳ 4. 50.

Racine's Britannicus mit deutschem Commentar und Einleitungen, herausg. von Dr. A. Laun, Professor. 8. XXVI, 115 S. 1874. ℳ 2. —

Räthselbuch, Strassburger. Die erste zu Strassburg ums Jahr 1505 gedruckte deutsche Räthselsammlung. Neu herausg. von A. F. Butsch. 8. pp. X, 38. 1876. ℳ 4. —

Nur in 100 Exemplaren gedruckt.

Râvanavaha oder Setubandha, Prâkrit und Deutsch herausg. von Siegfried Goldschmidt. Mit einem Wortindex von Paul Goldschmidt und dem Herausgeber. Erste Lieferung. Text und Wortindex enthaltend. 4. XXIV, 194 S. 1880. ℳ 25. —

Die zweite Lieferung, Uebersetzung und Einleitung enthaltend, ist unter der Presse.

Reinhardstoettner, Dr. Carl von, Grammatik der portugiesischen Sprache auf Grundlage des Lateinischen und der Romanischen Sprachvergleichung bearbeitet. 8. XVI, 416 S. 1878. ℳ 10. —

Verfasser konnte für seine Arbeit eigene und fremde Materialien benutzen und macht das ganze Buch den Eindruck sorgfältiger Sichtung und angemessener Anordnung. Der Verfasser kann sich deshalb aufrichtigen Dankes und warmer Anerkennung von Seiten seiner deutschen und ausländischen Fachgenossen versichert halten. Jenaer Literaturztg. 1878, 81.

Riddarasögur. Parcevals Saga, Valvers thattr, Ivents Saga, Mirmanns Saga, zum ersten Mal herausgegeben und mit einer literarhistorischen Einleitung versehen von Dr. Eugen Kölbing. 8. pp. LV, 220. 1872. ℳ 7. —

Sammlung altnordischer romantischer Rittersagen aus dem Kopenhagener Codex; die drei ersten gehören dem Sagenkreise Königs Arthur und der Tafelrunde an; die vierte einem fränkischen Sagenkreise, der die Ausbreitung des Christenthums in Frankreich feiert.

Rig-Veda, The Hymns of the Rig-Veda in the Samhita and Pada Text. Reprinted from the Editio princeps by F. Max Müller. 2. Aufl. 2 Bde. 8. pp. VIII, 430, 414. London 1877. ℳ 32. —

Le Roman de Renart, Publié par Ernest Martin. 1. vol. prem. partie du texte: l'ancienne collection des branches. 8. XXVII, 484 pp. 1882. ℳ 10. —

Sa'dî's Aphorismen und Sinngedichte. Zum ersten Male herausgegeben und übersetzt von Dr. W. Bacher. Mit Beiträgen zur Biographie Sa'dî's. Mit Subvention des Autors durch die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. 8. LXXIV, 200 S. 1879. ℳ 6. —

Der Verfasser bietet im vorstehenden Werke den Freunden persischer Literatur zum ersten Male in deutscher (metrischer) Bearbeitung die Aphorismen Sâdi's. Der Uebersetzung parallel läuft der Urtext, der, sehen wir von der Calcuttaer und Cawnporer Ausgabe der Gesammtwerke des Dichters ab, jetzt zum ersten Mal aus einer europ. Officin hervorgeht. In der vorangeschickten Biographie erhalten wir in anziehender Schilderung ein farbenreiches Bild von dem wechselvollen Leben dieses Hauptvertreters der didaktischen Poesie der Perser. Lit. Centralbl. 1879, Nr. 45.

Schaible, K. H., Deutsche Hieb- und Stichworte. 8. IV, S. 1879. ℳ 2. —

Scheffer-Boichorst, Paul, Die Neuordnung der Papstwahl durch Nikolaus II. Texte und Forschungen zur Geschichte des Papstthums im 11. Jahrh. 8. VI, 146 S. 1879. ℳ 3. 50.

——, (Prof. der Geschichte an der Universität Strassburg), Aus Dantes Verbannung. Literarhistorische Studien. 8. VIII, 254 S. ℳ 6. —

Inhalt: 1. Die letzten Jahre des Dichters (Wünsche, Sorgen und Trost — Dante und die Herren von Polenta — das Leben in Ravenna — Correspondenzen und Reisen, politische und literarische Thätigkeit). 2. Die Abfassungszeit der Monarchie. 3. Der Brief an Cangrande della Scala. 4. Eine Frage der Echtheit und der Chronologie. 5. Boccaccios Vita di Dante. 6. Der Brief des Bruders Hilarius.

Schmoller, Gustav, Die Strassburger Tucher- und Weberzunft. Urkunden und Darstellung nebst Regesten und Glossar. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Weberei und des deutschen Gewerberechts vom XIII.—XVII. Jahrh. 4. XXI, 588 S. 1879. ℳ 25. —

Nicht bloß eine concrete Geschichte der Straßburger Tucher- und Weberzunft ist was der Verfasser uns giebt, sondern eine daran angelehnte auf breitester Basis construirte Geschichte des deutschen Zunftwesens von 13.—17. Jahrh., überhaupt eine Geschichte, welche den rechtlichen, wirthschaftlichen und technischen Ursachen, die im Zunftwesen wirkten, gleichmäßig gerecht zu werden sucht. Literar. Centralbl. 1879, 18.

Man vgl. auch die ausführlichen Besprechungen in Zeitschrift d. k. Sächs. statist. Bureaus 1878, Heft 3, 4; in Zeitschrift f. d. Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart VI, p. 769 ff.

Spach, Ludwig, Dramatische Bilder aus Straßburgs Vergangenheit. 2 Bände. 8. 263 und 262 S. 1876. ℳ 6. —

Inhalt: Fischart oder der Züricher Hirsebrey. — Peter Swarber, oder die unruhige Woche. — Dominikus Dietrich, Ammeister von Straßburg. — Fritz von Dietrich, der erste Maire von Straßburg.

Diese dramatischen Schilderungen haben nicht nur eine selbstständige Bedeutung als Erzeugniß der elsässischen Literatur, welche gerade an Dramen so arm ist; sie sind auch ein werthvolles historisches Document zur Charakteristik der Uebergangszeit, in der sie gedichtet worden. Deutsche Rundschau, Nov. 1876.

Spach, Ludwig, Zur Geschichte der neueren französischen Literatur, Essays. 8. V, 374 S. 1877. ℳ 4. —

Inhalt: Rouge et Noir von Herrn von Stendhal (Henry Beyle). — Matter und Swedenborg. — Verunglimpfung Göthes in der Académie française. — Alexandre Dumas, der Jüngere, und John Lemoine. — Lamartine. — Caro in der Académie française. — Jules Janin und John Lemoine. — Göthe und Edmond Scherer. — Daniel Stern. — George Sand. Ihr Grundprincip und dessen Gegner. — Abbé Dacheux über Geiler von Kaysersberg. — Doudan's Briefe. — Honoré de Balzac; seine Correspondenz. — Mémoires von Philarète Chasles. — Prosper Mérimée's Briefe an eine Unbekannte. — Einige Briefe von Mérimée.

Gewiß werden diese Essays, die nach echter Art dieser Darstellungsweise vom Einzelnen ausgehend ein Gesammtbild geben und durch seine geistreiche Sprache anziehen, Vielen eine genußreiche Lecture gewähren. Literar. Centralbl. 1877, Nr. 44.

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg herausg. mit Unterstützung der Landes- und der Stadtverwaltung.

1. Abtheilung: **Urkundenbuch der Stadt Strassburg.** 1. Bd.: Urkunden und Stadtrechte bis zum Jahr 1266 bearbeitet von Wilhelm Wiegand. 4. XV, 585 S. 1879. ℳ 30. —

2. Abtheilung: **Politische Correspondenz der Stadt Strassburg** im Zeitalter der Reformation. 1. Band herausg. von H. Virck. 8. 1880. ℳ 14. —

Dieses Urkundenwerk erscheint unter Leitung einer besonders eingesetzten Commission, bestehend aus den Herren Prof. Weizsäcker in Göttingen, Baumgarten, Scheffer-Boichorst und Martin, Custos Dr. Ebrard, Archivar Brucker und Privatdozent Dr. Wiegand in Straßburg. Das Urkundenbuch der Stadt Straßburg soll zum ersten Male das Material zu einem authentischen Bilde von dem reichen, bewegten Leben Straßburgs im Mittelalter vollständig vereinigen und wird zugleich für die Reichsgeschichte, namentlich im 14. Jahrhundert, wie für die verfassungsrechtlichen Fragen der deutschen Städtegeschichte neue Aufschlüsse bringen. Die sich anschließenden Akten der Stadt Straßburg aus der Reformationszeit sind nicht bloß in localer Beziehung, sondern bei der eigenthümlichen, vorgeschobenen Stellung Straßburgs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz für die Geschichte des 16. Jahrhunderts überhaupt, namentlich der Zeit Karls V. von besonderem Werthe.

Vaitâna Sûtra, Das Ritual des Atharvaveda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. phil. Richard Garbe. 8. V, 116 S. 1878. ℳ 4. —

Volkslieder und Märchen, litauische, aus dem preussischen und dem russischen Litauen. Gesammelt von A. Leskien und K. Brugman. 8. VIII, 578 S. ℳ 10. —

Inhalt: 1. Litauische Volkslieder aus der Gegend von Willkischken, gesammelt von A. Leskien. 2. Litauische Lieder, Märchen, Hochzeitsbittersprüche aus Godlewa nebst Beiträgen zur Grammatik und zum Wortschatz der godlewischen Mundart, herausg. von K. Brugman. 3. Litauische Märchen, übersetzt von K. Brugman, mit Anmerkungen von W. Wollner.

Volkslieder des Engadin s. A. v. Flugi.

Unterrichtsbücher
aus dem Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Blaum, Rud., Englische Grammatik und Übungsbuch für höhere Schulen. 2. verbesserte Auflage. 8. X, 200 S. M 2. —

Diese Grammatik verdankt ihre Entstehung dem lebhaft empfundenen Bedürfniß: den grammatischen Stoff in möglichster Kürze unter Berücksichtigung der als bekannt vorausgesetzten Erscheinungen des Französischen (oder Lateinischen) aus deutschen zusammenzustellen. Dieselbe hat infolge ihrer großen Einfachheit und der gut und geschmackvoll ausgewählten Sammlung von Übungsstücken bereits in vielen Schulen Badens und des Reichslandes Eingang gefunden.

Baragiola, Aristide, (Lektor an der Universität Strassburg), Crestomazia italiana ortofonica. Prosa. 1. Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche. 2. Lingua parlata della gente civile. 3. Dialetti. 8. XXIV, 494 S. 1881. M 7. —

Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hilfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise.

Litterarisches Centralblatt, 19. März 1881.

——, Italienische Grammatik mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwestersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. M 5. —

Goldoni, Carlo, Il Burbero benefico ossia il bisbetico di buon cuore. Commedia. Edizione scolastica con accenti ortofonici curata dal Dr. A. Baragiola. 8. 59 p. 1883. M — 60

Die Commödie Goldonis eignet sich vorzüglich zur ersten Lektüre im Italienischen.

Geikie, A., Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8. XII, 356 S. 1881. M 3. —

Wir mögen dem Buche gern zugestehen, daß es eines der anregendsten Lehrbücher ist, welches wir überhaupt kennen. Litterar. Centralblatt 1881, Nr. 48.

Geikies Darstellungskunst ist groß; er schreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der sich über die genannten, teilweise recht schwierigen Gebiete rasch orientieren will, behufs des eigenen Unterrichts, sei es in Geographie oder Physik, kann kaum ein ratsameres Hilfsbuch zur Hand nehmen. Prof. Kirchhoff, in der Zeitschrift für Gymnasialwesen 1881. XI.

Geikies Elementary Lessons in physikal Geography, die 1878 erschienen sind, haben den Zweck, durch einfache methodische und fesselnde Beschreibung der Erdoberfläche in die Naturwissenschaften einzuführen und so die physikalische Geographie zu einem wertvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu diese Wissenschaft im höchsten Maße befähigt ist. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinschaut, wird mit Freuden das Buch lesen; für die Jugend, in welcher erst für das Leben ringsher und namentlich für seine strenge und harmonische Gesetzmäßigkeit der Sinn geweckt werden soll, ist es in seiner Klarheit, Allseitigkeit, streng wissenschaftlichen Begründung und doch leichten Faßlichkeit unschätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von sich bekennt, liest dasselbe mit wirklichem Genuß und nicht ohne mannigfache Anregung.

In Deutschland ist der Sinn für die große Gesamtnatur, ihre Bewegungen und Gesetze noch keineswegs so ausgebildet, als man wünschen muß; denn nichts befreit mehr von „Philisternetzen" als dieser Sinn. Gerade deshalb sei das Buch ganz besonders empfohlen, namentlich als eine höchst anregende, pädagogisch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek sollte dies Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit großem Nutzen gebrauchen wird. Weigands Übersetzung ist vortrefflich: sie liest sich wie Original, da sie durchaus selbständig behandelt und überall, worauf besonders hingewiesen sei, für Standpunkt und Interesse des deutschen Lesers eingerichtet und erweitert ist. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich und macht dem Trübnerschen Verlag alle Ehre; die Karten sind zum Teil sogar besser als die des Originals, weil sie korrekter in den Konturen sind; die allzu skrupulöse Umrechnung der Fahrenheit- in Celsiusgrade, wie wir sie auf den Isothermenkarten finden, wird sich späterhin leicht bequemer einrichten lassen.

Georg Gerland in der deutschen Litteraturzeitung 1881, Nr. 23.

Naturwissenschaftliche Elementarbücher.

Chemie von J. H. Roscoe, Professor der Chemie in Manchester. Deutsche Ausgabe, besorgt von F. Rose, Professor der Chemie an der Universität Straßburg. 3. Aufl. Mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 ₰.

Physik von Balfour Stewart, Professor der Physik in Manchester. Deutsche Ausgabe, besorgt von E. Warburg, Professor der Physik an der Universität Freiburg i. Br. 3. verb. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 ₰.

Astronomie von Normann Lockyer. Deutsche Ausgabe, besorgt von A. Winnecke, Professor der Astronomie an der Universität Straßburg. 2. verb. Aufl. Geb. 80 ₰.

Physikalische Geographie von A. Geikie, Professor der Geologie an der Universität Edinburg. Deutsche Ausgabe, besorgt von Oskar Schmidt. 3. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 ₰.

Geologie von A. Geikie. Deutsche Ausgabe, besorgt von Oskar Schmidt. 2. Aufl. mit einem Anhang von Fragen und Aufgaben. Geb. 80 ₰.

Tierkunde von Oskar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität Straßburg. Geb. 80 ₰.

Botanik von H. A. de Bary, Professor der Botanik an der Universität Straßburg. Geb. 80 ₰.

Im Jahre 1882 erschien:

Mineralogie von Karl F. Peters, Professor der Mineralogie an der Universität Graz. Mit Abbildungen. Geb. 80 ₰.

Physiologie von M. Foster, Professor in Cambridge. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Mit Abbildungen. Geb. 80 ₰.

Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften von T. M. Huxley. Deutsche Ausgabe von Oskar Schmidt, Professor an der Universität Straßburg. Geb. 80 ₰.

Mit den 3 letzten Bändchen ist die Sammlung abgeschlossen.

In dieser von bedeutenden Gelehrten verfaßten Schulbücher-Serie ist zum ersten Male die Wissenschaft durch ihre besten Vertreter dem Unterricht direkt dienstbar gemacht. Die hierdurch erzielten Vorzüge allen bisherigen systematischen, schwer zu bewältigenden Übersichten gegenüber sind **klare und faßliche Darstellung der Hauptwahrheiten der betreffenden Wissenschaften, Ausscheidung alles Unwesentlichen, Anleitung der Jugend zum Beobachten und zum Nachdenken über die alltäglichen Erscheinungen der Natur.**

Dem gegenwärtig so dringend empfundenen Bedürfnis nach Vereinfachung des Unterrichtsstoffes entsprechen diese Bändchen in vollkommenster Weise; sie haben bereits in einer großen Anzahl Gymnasien, Realschulen und Mittelschulen Eingang gefunden.

Vom Königl. baier. Staatsministerium des Innern, vom Großherzogl. hessischen Ministerium des Innern, vom Großherzogl. badischen Oberschulrat und von dem Kaiserl. Ministerium von Elsaß-Lothringen sind amtliche Empfehlungen der naturwissenschaftlichen Elementarbücher erfolgt.

Über die Botanik urteilt das litterar. Centralblatt 1881, Nr. 48: „Wir wünschen dem kleinen Buch eine recht weite Verbreitung; wer seinen Inhalt ordentlich in sich aufgenommen hat, ist besser vorbereitet als die meisten Abiturienten, die von der Schule meistens nur ein leises Grauen vor Linnés Klassen und dem Staubfädenzählen mitbringen."


Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Verlag von Karl J. Trübner in Straßburg.

Kluge, F., Beiträge zur Geschichte der germanischen Conjugation. 8. 166 S. 1879. ℳ 4. —

Henning, Rud., das deutsche Haus in seiner historischen Entwickelung. Mit 64 Holzschnitten. 8. 184 S. 1882. ℳ 5. —

Wenker, G., Sprachatlas von Nord- und Mitteldeutschland. Auf Grund von systematisch mit Hülfe der Volksschullehrer gesammeltem Material aus circa 30000 Orten bearbeitet, entworfen u. gezeichnet. Abth. I. Lief. 1 mit Text. Fol. und 8. 1882. ℳ 8. —

Das Werk wird in 13 Abteilungen à 6 Lieferungen (Gesamtpreis jeder Abteilung ℳ 50) bestehen. Alljährlich soll mindestens eine Abteilung erscheinen.

Baragiola, Aristide (Lector an der Universität Strassburg), **Crestomazia italiana ortofonica.** Prosa. 1) Lingua litteraria antica e moderna, imitazioni trecentistiche. 2) Lingua parlata della gente civile. 3) Dialetti. 8. XXIV, 494 S. 1881. ℳ 7. —

„Die Anlage dieser neuen Chrestomathie ist eine originelle und wohl entsprechend dem Hauptzweck, den sie offenbar verfolgt, als Hülfsmittel zum Studium des modernen Italienisch zu dienen. Dies Ziel erstrebt sie in umfassender und interessanter Weise."

Litterarisches Centralblatt, 19. März 1881.

——, Italienische Grammatik mit Berücksichtigung des Lateinischen und der romanischen Schwestersprachen. 8. XVII, 240 S. 1880. ℳ 5. —

Müller, Max, Einleitung in die vergleichende Religionswissenschaft. Vier Vorlesungen nebst zwei Essays „über falsche Analogien in der vergleichenden Theologie" und „über die Philosophie der Mythologie." Zweite unveränderte Auflage. 8. V, 353 S. mit dem Portrait des Verfassers. 1876. ℳ 6. —

——, Vorlesungen über den Ursprung und die Entwickelung der Religion, mit besonderer Rücksicht auf die Religionen des alten Indiens. 8. XVI, 439 S. 1880. ℳ 7. —

Liebmann, Otto (Prof. der Philosophie an der Universität Straßburg), **Zur Analysis der Wirklichkeit.** Eine Erörterung der Grundprobleme der Philosophie. Zweite, beträchtlich vermehrte Auflage. 8. 680 S. 1881. ℳ 9. —

Das Werk behandelt sämtliche Hauptgebiete und Grundprobleme der Philosophie, darunter auch diejenigen Themata, die als brennende, den philosophischen Meinungskampf der Gegenwart erregende Prinzipienfragen auf der Tagesordnung stehen. Bei streng wissenschaftlichem Inhalt ist es vermöge seiner klaren Darstellungsform für jeden Gebildeten verständlich. Die nach wenig Jahren nötig gewordene neue Auflage ist durch mehrere Kapitel vermehrt.

——, Gedanken und Thatsachen. Philosophische Abhandlungen, Aphorismen und Studien. 1. Heft. 8. 121 S. 1882. ℳ 2. 50.

Inhalt: Die Arten der Notwendigkeit.
Die mechanische Naturerklärung.
Idee und Entelechie.

Geikie, A., Kurzes Lehrbuch der physikalischen Geographie. Autorisierte deutsche Ausgabe von Dr. Bruno Weigand. Mit 79 Holzschnitten und 10 Karten. 8. XII, 356 S. 1881. ℳ 5. —

„Wir mögen dem Buche gern zugestehen, daß es eines der anregendsten Lehrbücher ist, welches wir überhaupt kennen."

Litterar. Centralblatt 1881, Nro. 48.

„Geikies Darstellungskunst ist groß: er schreibt klar, gründlich und populär zugleich. Jeder Lehrer, der sich über die genannten, teilweise recht schwierigen Gebiete rasch orientieren will, behufs des eigenen Unterrichts, sei es in Geographie oder Physik, kann kaum ein ratsameres Hülfsbuch zur Hand nehmen."

Prof. Kirchhoff, in der Zeitschrift für Gymnasial-Wesen. 1881. XI.

„Geikies Elementary Lessons in physical Geography, die 1878 erschienen sind, haben den Zweck, durch einfache, methodische und fesselnde Beschreibung der Erdoberfläche in die Naturwissenschaften einzuführen und so die physikalische Geographie zu einem wertvollen Erziehungsmittel zu erheben, wozu diese Wissenschaft im höchsten Maße befähigt ist. Und jedermann, der gern mit offenem Auge in die Natur hineinschaut, wird mit Freuden das Buch lesen; für die Jugend, in welcher erst für das Leben ringsher und namentlich für seine strenge und harmonische Gesetzmäßigkeit der Sinn geweckt werden soll, ist es in seiner Klarheit, Allseitigkeit, streng wissenschaftlichen Begründung und doch leichten Faßlichkeit unschätzbar, und auch der Fachmann, wie der Referent gern von sich bekennt, liest dasselbe mit wirklichem Genuß und nicht ohne mannigfache Anregung.

In Deutschland ist der Sinn für die große Gesamtnatur, ihre Bewegungen und Gesetze noch keineswegs so ausgebildet, als man wünschen muß: denn nichts befreit mehr von „Philisternetzen" als dieser Sinn. Gerade deshalb sei das Buch ganz besonders empfohlen, namentlich als eine höchst anregende, pädagogisch wertvolle Lektüre für die Jugend. Keiner Schulbibliothek sollte dies Werk fehlen, welches auch der Lehrer mit großem Nutzen gebrauchen wird. Weigands Übersetzung ist vortrefflich; sie liest sich wie Original, da sie durchaus selbständig behandelt und überall, worauf besonders hingewiesen sei, für Standpunkt und Interesse des deutschen Lesers eingerichtet und erweitert ist. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich und macht dem Trübnerschen Verlag alle Ehre: die Karten sind zum Teil sogar besser als die des Originals, weil sie korrekter in den Konturen sind; die allzu skrupulöse Umrechnung der Fahrenheit- in Celsiusgrade, wie wir sie auf den Isothermenkarten finden, wird sich späterhin leicht bequemer einrichten lassen."

Georg Gerland
in der Deutschen Litteraturzeitung 1881, Nro. 23.

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich **unserer Sprache** harrt noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelungsgeschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein **etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes** auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine **allgemeine Einleitung** wird die **Geschichte der deutschen Sprache** in ihren Umrissen behandeln.

Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à ℳ 1,50 erscheinen und noch vor Ablauf des Jahres 1882 vollendet sein. **In keinem Falle wird der Preis von 12 ℳ, selbst bei größerem Umfang des Werkes als bis jetzt vorauszusehen, überschritten werden.**

Die Verlagshandlung.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge
Privatdocenten an der Universität Straßburg.

2. Lieferung.

Straßburg
Karl J. Trübner
1882.

Erklärung der Abkürzungen.

Abstr.	= Abstraktum	lat.	= lateinisch
abulg.	= altbulgarisch	lett.	= lettisch
Adj.	= Adjektiv	lit.	= litauisch
Adv.	= Adverb	M.	= Maskulinum
afries.	= altfriesisch	md.	= mitteldeutsch
afrz.	= altfranzösisch	mhd.	= mittelhochdeutsch
ahd.	= althochdeutsch.	mlat.	= mittellateinisch
Akk.	= Akkusativ	mndd.	= mittelniederdeutsch
altind.	= altindisch	mndl.	= mittelniederländisch
altir.	= altirisch	N.	= Neutrum
andd.	= altniederdeutsch	ndd.	= niederdeutsch
angls.	= angelsächsisch	ndl.	= niederländisch
anord.	= altnordisch	nfrz.	= neufranzösisch
apers.	= altpersisch	nhd.	= neuhochdeutsch
arab.	= arabisch	Nom.	= Nominativ
armen.	= armenisch	Nom. Ag.	= Nomen Agentis
armor.	= armorisch	nord.	= nordisch
asächs.	= altsächsisch	osk.	= oskisch
bask.	= baskisch	Part.	= Partikel
böhm.	= böhmisch	Partic.	= Participium
burgund.	= burgundisch	Partit.	= Partitiv
dän.	= dänisch	pers.	= persisch
Dat.	= Dativus	Pl.	= Pluralis
dialekt.	= dialektisch	poln.	= polnisch
Dimin.	= Diminutivum	portug.	= portugiesisch
eigtl.	= eigentlich	prakrt.	= präkritisch
engl.	= englisch	Präpos.	= Präposition
F.	= Femininum	Präs.	= Präsens
finn.	= finnisch	Prät.	= Präteritum
flekt.	= flektiert	Pron.	= Pronomen
fries.	= friesisch	provenz.	= provenzalisch
frz.	= französisch	roman.	= romanisch
gall.	= gallisch	russ.	= russisch
Gen.	= Genitiv	schott.	= schottisch
germ.	= germanisch	schw.	= schwach flektierend
gleichbed.	= gleichbedeutend	schwed.	= schwedisch
got.	= gotisch	sem.	= semitisch
gr.	= griechisch	Sg.	= Singularis
hd.	= hochdeutsch	skr.	= sanskritisch
hebr.	= hebräisch	slav.	= slavisch
idg.	= indogermanisch	span.	= spanisch
ind.	= indisch	st.	= stark flektierend
intr.	= intransitiv	St.	= Stamm
ir.	= irisch	Subst.	= Substantivum
isl.	= isländisch	trans.	= transitiv
ital.	= italienisch	umbr.	= umbrisch
kelt.	= keltisch	Vok.	= Vokativ
Kompar.	= Komparativ	Wz.	= Wurzel
Konjunkt.	= Konjunktion	zd.	= zend
krimgot.	= krimgotisch	Ztw.	= Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal da, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Degen und sonst, nie in abstoßender Weise auf . . . ."

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte elt, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der flotten Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, befleißigt, bezweifeln wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen."

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1882.)

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk."

„Das langerwartete „Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache von Fr. Kluge", Straßburg, Verlag von K. J. Trübner, ist endlich erschienen; die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größere deutsche Publikum; er schenkt dem deutschen Volke ein deutsches Wörterbuch. Mit eisernem Fleiß hat er das oft sehr versteckte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der knappen Form eines mäßigen Bandes dem größern Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die personifizierte, gewordene Prosa galt. Da standen sie steif und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortleichen, denen der Sammler das Lebensblut ausgesogen hatte, um sie wohlnumeriert und wohlgezählt in sein Herbarium einzuheften; da lag denn Sarg an Sarg. Und jetzt! Welche Fülle von Leben, welch ein Meer von Gedanken, welch Gewoge von farbenreichen Gestalten quillt uns aus dem Wörterbuch entgegen! Wie ist diese Umwälzung möglich geworden? Wo ist der Zauberstab, der diesen galvanisierten Wortgebilden ein so reiches, ein so farbenfrisches Leben in die Adern goß? Vergleichung heißt das Wort des Rätsels. Seit die Grimm und Scherer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben könne, seit man sich gewöhnt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Iran herabeilte, seitdem begann es sich in der stummen Schar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte -- und oft einen recht sonderbaren Roman — herzuplaudern. . . . . Man lese z. B. die possierliche Geschichte der Worte Adler und Aar: Adler heißt so viel wie edler Aar, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es aber längst depossediert und Aar hat sich auf den Thron geschwungen."

„Die Wortgeschichte wirft aber auch interessante Streiflichter auf uralte Volksanschauungen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „anvertrauen, bergen" haben, im Altdeutschen so oft in die Bedeutung „begraben" umschlagen, so ersieht der Volkspsychologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Leichnam und der breitbrüstigen Erde auffaßte. Erfaßt den modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schütteln frostiger Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mütterlichen Schutz, den die verschwiegene Erde der sterblichen Hülle gewährte. In welch kampfbewegte, gefahrenumdrängte Welt läßt diese eine Thatsache uns blicken! Schlagen wir das Wort „Demut" auf, und wir werden mitten hineinversetzt in jene stürmischen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Geiste rang. Knechtssinn ist die Grundbedeutung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die innern Revolutionen berechnen, die es gekostet haben mag, dem kraftstolzen, wehrhaften Germanen die Ueberzeugung einzuimpfen, daß die echt semitische Eigenschaft der Demut eine Tugend und kein Laster sei; die Boten der milden Jesuslehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem harten und starken Geschlecht jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Einfuhr semitischen Geistes entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte krystallisiert. Uns fällt dabei jener friesische Häuptling ein, der, als er von dem christlichen Sendboten auf seine Frage, wo seine Ahnen sich befänden, vernahm, dieselben seien in der Hölle, von der Taufe abstand mit der Bemerkung, er wolle doch lieber mit den alten Helden in der Hölle sein, als mit Mönchen im Himmel. Ebenso bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Altvordern ist es, wenn sie in dem Wort „Arbeit" nur an Bedrängnis, Not und Beschwerde dachten. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schimpflich sei, mit Schweiß zu erkaufen, was man mit Blut erringen könne."

„Doch wir wollten dem Leser nur eine Anschauung von den Gedankengängen geben, zu welchen die aufmerksame Lesung des Buches anregt. Wir könnten in dieser Beziehung noch manchen Faden aufdecken; wir könnten den Politiker, der da weiß, welch verhängnisvoller Rückschlag sich im Osten gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, auffordern, mit uns einen Spaziergang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem Kulturhistoriker an dem Wortschatze zu zeigen versuchen, welche Stämme einen besondern Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an diesen Fingerzeigen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Befriedigung Ausdruck geben, mit der wir auf unsern Ausflügen überall die feste Hand des kundigen Führers verspürten. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Fußangeln und Wolfsgruben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Künsten der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Ariadnefaden zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge."

„Gerade in diesem Punkte ließen ältere Handbücher, welche zu einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. – Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste ableitende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Hoffnung nicht zu sanguinisch sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdenrund werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen."

(Kölnische Zeitung, vom 2. Juni 1882, 1. Blatt.)

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harrt noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelungsgeschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à ℳ 1,50 erscheinen und noch vor Ablauf des Jahres 1882 vollendet sein. **In keinem Falle wird der Preis von 12 ℳ, selbst bei größerem Umfang des Werkes als bis jetzt vorauszusehen, überschritten werden.**

Die Verlagshandlung.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge
Privatdocenten an der Universität Straßburg.

3. und 4. Lieferung.

Straßburg
Karl J. Trübner
1882.

Erklärung der Abkürzungen.

Abstr. = Abstraktum
abulg. = altbulgarisch
Adj. = Adjektiv
Adv. = Adverb
afries. = altfriesisch
afrz. = altfranzösisch
ahd. = althochdeutsch
Akk. = Akkusativ
altind. = altindisch
altir. = altirisch
andd. = altniederdeutsch
angls. = angelsächsisch
anord. = altnordisch
apers. = altpersisch
arab. = arabisch
armen. = armenisch
armor. = armorisch
asächs. = altsächsisch
bask. = baskisch
böhm. = böhmisch
burgund. = burgundisch
dän. = dänisch
Dat. = Dativus
dialekt. = dialektisch
Dimin. = Diminutivum
eigtl. = eigentlich
engl. = englisch
F. = Femininum
finn. = finnisch
flekt. = flektiert
fries. = friesisch
frz. = französisch
gall. = gallisch
Gen. = Genitiv
germ. = germanisch
gleichbed. = gleichbedeutend
got. = gotisch
gr. = griechisch
hd. = hochdeutsch
hebr. = hebräisch
idg. = indogermanisch
ind. = indisch
intr. = intransitiv
ir. = irisch
isl. = isländisch
ital. = italienisch
kelt. = keltisch
Kompar. = Komparativ
Konjunkt. = Konjunktion
krimgot. = krimgotisch
lat. = lateinisch
lett. = lettisch
lit. = litauisch
M. = Maskulinum
md. = mitteldeutsch
mhd. = mittelhochdeutsch
mlat. = mittellateinisch
mndd. = mittelniederdeutsch
mndl. = mittelniederländisch
N. = Neutrum
ndd. = niederdeutsch
ndl. = niederländisch
nfrz. = neufranzösisch
nhd. = neuhochdeutsch
Nom. = Nominativ
Nom. Ag. = Nomen Agentis
nord. = nordisch
osk. = oskisch
Part. = Partikel
Partic. = Participium
Partit. = Partitiv
pers. = persisch
Pl. = Pluralis
poln. = polnisch
portug. = portugiesisch
prakrt. = prakritisch
Präpos. = Präposition
Präs. = Präsens
Prät. = Präteritum
Pron. = Pronomen
provenz. = provenzalisch
roman. = romanisch
russ. = russisch
schott. = schottisch
schw. = schwach flektierend
schwed. = schwedisch
sem. = semitisch
Sg. = Singularis
skr. = sanskritisch
slav. = slavisch
span. = spanisch
st. = stark flektierend
St. = Stamm
Subst. = Substantivum
trans. = transitiv
umbr. = umbrisch
Vok. = Vokativ
Wz. = Wurzel
zd. = zend
Ztw. = Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal da, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Degen und sonst, nie in abstoßender Weise auf . . . ."

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte elf, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der flotten Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, befleißigt, bezweifeln wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst: Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen."

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1882.)

„Wenn das Wörterbuch Kluge's seine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es urgermanische, seien es deutsch gewordene Fremdwörter, nach tüchtiger wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe erfüllt, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun vermag, so verdient es auch, in diesem Blatte warm empfohlen zu werden, da es einem wirklichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe so vorzüglich erfüllen, daß wir in der That im Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem schönen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizers, daß es neben dem schweizerdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unseren jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die riesigen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche ernste, nüchterne Forschung, welche nirgends von wilder Phantasie beeinflußt ist, nirgends auf geistreichen Schein ausgeht, daß solche streng methodische Forschung wie unserem schweizerischen Idiotikon, so der jetzt besprochenen Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf festem Fundamente aufgebaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen aufhört, blauen Dunst vormalt. Die Darstellung ist bündig und dem allgemein Gebildeten klar, in edelm Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl feiner, recht feiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut, und zuletzt soll dieses treffliche Buch eine kurzgefaßte Geschichte der deutschen Sprache zieren. Das Buch, dessen erste Lieferung schon bis elf reicht, wird innerhalb des Jahres 1882 in sieben bis acht Lieferungen erscheinen und nicht über zwölf Mark kosten.

H. Schweizer-Sidler. (Neue Züricher Zeitung.)

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk."

„Das langerwartete „Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache von Fr. Kluge", Straßburg, Verlag von K. J. Trübner, ist endlich erschienen: die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größere deutsche Publikum; er schenkt dem deutschen Volke ein deutsches Wörterbuch. Mit eisernem Fleiß hat er das oft sehr versteckte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der knappen Form eines mäßigen Bandes dem größern Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die versongewordene Prosa galt. Da standen sie steif und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortleichen, denen der Sammler das Lebensblut ausgesogen hatte. Und jetzt! Welche Fülle von Leben, welch ein Meer von Gedanken, welch Gewoge von farbenreichen Gestalten quillt uns aus dem Wörterbuch entgegen! Wie ist diese Umwälzung möglich geworden? Wo ist der Zauberstab, der diesen galvanisierten Wortgebilden ein so reiches, ein so farbenfrisches Leben in die Adern goß? Vergleichung heißt das Wort des Rätsels. Seit die Grimm und Scherer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben könne, seit man sich gewöhnt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Iran herabeilte, seitdem begann es sich in der stummen Schar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte — und oft einen recht sonderbaren Roman — herzuplaudern. . . . . Man lese z. B. die possierliche Geschichte der Worte Adler und Aar; Adler heißt so viel wie edler Aar, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es hier längst depossediert und Aar hat sich auf den Thron geschwungen."

„Die Wortgeschichte wirft aber auch interessante Streiflichter auf uralte Volksanschauungen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „anvertrauen, bergen" haben, im Altdeutschen so oft in die Bedeutung „begraben" umschlagen, so ersieht der Volkspsychologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Leichnam und der breitbrüstigen Erde auffaßte. Erfaßt den modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schütteln frostiger Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mütterlichen Schutz, den die verschwiegene Erde der sterblichen Hülle gewährte. In welch kampfbewegte, gefahrenumdrängte Welt läßt diese eine Thatsache uns blicken! Schlagen wir das Wort „Demut" auf, und wir werden mitten hineinversetzt in jene stürmischen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Geiste rang. Knechtssinn ist die Grundbedeutung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die innern Revolutionen berechnen, die es gekostet haben mag, dem kraftstolzen, wehrhaften Germanen die Ueberzeugung einzuimpfen, daß die echt semitische Eigenschaft der Demut eine Tugend und kein Laster sei; die Boten der milden Jesuslehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem harten und starken Geschlecht jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Einfuhr semitischen Geistes entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte krystallisiert. Ebenso bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Altvordern ist es, wenn sie in dem Wort „Arbeit" nur an Bedrängnis, Not und Beschwerde dachten. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schimpflich sei, mit Schweiß zu erkaufen, was man mit Blut erringen könne."

„Doch wir wollten dem Leser nur eine Anschauung von den Gedankengängen geben, zu welchen die aufmerksame Lesung des Buches anregt. Wir könnten in dieser Beziehung noch manchen Faden aufdecken; wir könnten den Politiker, der da weiß, welch verhängnisvoller Rückschlag sich im Osten gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, auffordern, mit uns einen Spaziergang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem Kulturhistoriker an dem Wortschatze zu zeigen versuchen, welche Stämme einen besondern Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an diesen Fingerzeigen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Befriedigung Ausdruck geben, mit der wir auf unsern Ausflügen überall die feste Hand des kundigen Führers verspürten. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Fußangeln und Wolfsgruben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Künsten der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Ariadnefaden zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge."

„Gerade in diesem Punkte ließen ältere Handbücher, welche zu einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. — Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste ableitende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Hoffnung nicht zu sanguinisch sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdenrund werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen."

(Kölnische Zeitung, vom 2. Juni 1882, 1. Blatt.)

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harrt noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelungsgeschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7—8 Lieferungen à ℳ 1,50 erscheinen und Anfang 1883 vollendet sein. **In keinem Falle wird der Preis von 12 ℳ überschritten werden.**

Die Verlagshandlung.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

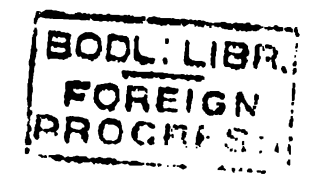
Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Dr. Friedrich Kluge
Privatdocenten an der Universität Straßburg.



5. Lieferung.

Straßburg
Karl J. Trübner
1883.

Erklärung der Abkürzungen.

Abkürzung	Bedeutung
Abstr.	Abstraktum
abulg.	altbulgarisch
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
afries.	altfriesisch
afrz.	altfranzösisch
ahd.	althochdeutsch
Akk.	Akkusativ
alem.	alemannisch
altind.	altindisch
altir.	altirisch
andd.	altniederdeutsch
angls.	angelsächsisch
anord.	altnordisch
Aor.	Aorist
apers.	altpersisch
arab.	arabisch
armen.	armenisch
armor.	armorisch
asächs.	altsächsisch
baier.	baierisch
bask.	baskisch
bibl.	biblisch
böhm.	böhmisch
bret.	bretonisch
burgund.	burgundisch
Cas.	Casus
churw.	churwelsch
cymr.	cymrisch
dän.	dänisch
Dat.	Dativus
dialekt.	dialektisch
Dimin.	Diminutivum
dor.	dorisch
Dual.	Dualis
eigtl.	eigentlich
engl.	englisch
europ.	europäisch
fränk.	fränkisch
F.	Femininum
finn.	finnisch
flekt.	flektiert
Frequent.	Frequentativum
fries.	friesisch
frz.	französisch
gael.	gaelisch
gall.	gallisch
Gen.	Genitiv
germ.	germanisch
gleichbed.	gleichbedeutend
got.	gotisch
gr.	griechisch
Grdf.	Grundform
hd.	hochdeutsch
hebr.	hebräisch
holl.	holländisch
idg.	indogermanisch
ind.	indisch
indekl.	indeklinabel
intr.	intransitiv
ir.	irisch
isl.	isländisch
ital.	italienisch
Iter.	Iterativ
Kaus.	Kausativ
kelt.	keltisch
Kompar.	Komparativ
Konjug.	Konjugation
Konjunkt.	Konjunktion
krimgot.	krimgotisch
lapp.	lappisch
lat.	lateinisch
lett.	lettisch
lit.	litauisch
M.	Maskulinum
md.	mitteldeutsch
mhd.	mittelhochdeutsch
mlat.	mittellateinisch
mndd.	mittelniederdeutsch
mndl.	mittelniederländisch
N.	Neutrum
naut.	nautisch
ndd.	niederdeutsch
ndl.	niederländisch
Negat.	Negation
nfrz.	neufranzösisch
nhd.	neuhochdeutsch
Nom.	Nominativ
Nom. Ag.	Nomen Agentis
Nom. prop.	Nomen Proprium
nord.	nordisch
Num.	Numerale
oberd.	oberdeutsch
osk.	oskisch
Part.	Partikel
Partit.	Partitiv
Partiz.	Partizipium
Perf.	Perfekt
pers.	persisch
Pl.	Pluralis
Plur. tant.	Plurale tantum
poln.	polnisch
portug.	portugiesisch
Pos.	Positiv
Possess.	Possessiv
Präf.	Präfix
prakrt.	prakritisch
Präpos.	Präposition
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
preuß.	preußisch
Pron.	Pronomen
provenz.	provenzalisch
röm.	römisch
roman.	romanisch
russ.	russisch
sächs.	sächsisch
schott.	schottisch
schw.	schwach flektierend
schwed.	schwedisch
sem.	semitisch
Sg.	Singularis
skr.	sanskritisch
slav.	slavisch
span.	spanisch
st.	stark flektierend
St.	Stamm
Subst.	Substantivum
Suff.	Suffix
Superl.	Superlativ
trans.	transitiv
umbr.	umbrisch
ungar.	ungarisch
Vok.	Vokativ
vulg.	vulgär
Wz.	Wurzel
zd.	zend
Ztw.	Zeitwort.

Ein Stern (*) vor einem Wort zeigt an, daß dies nicht vorkommt und bloß auf Grund sprachgeschichtlicher Momente als möglich zu gelten hat.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Degen und sonst, nie in abstoßender Weise auf . . . ."

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte elf, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der flotten Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, befleißigt, bezweifeln wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen."

(Literarisches Centralblatt, Nr. 24, 1892)

„Wenn das Wörterbuch Kluges seine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es urgermanische, seien es deutsch gewordene Fremdwörter, nach tüchtiger wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe zu erfüllen vermag, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun, so verdient es auch in diesem Blatte warm empfohlen zu werden, da es einem wirklichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe so vorzüglich erfüllen, daß wir in der That im Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem schönen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizers, daß es neben dem schweizerdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unseren jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die riesigen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche ernste, nüchterne Forschung, welche nirgends von wilder Phantasie beeinflußt ist, nirgends auf geistreichen Schein ausgeht, daß solche streng methodische Forschung wie unserem schweizerischen Idiotikon, so der jetzt besprochenen Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf festem Fundamente aufgebaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen aufhört, blauen Dunst vormalt. Die Darstellung ist bündig und dem allgemein Gebildeten klar, in edelm Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl feiner, recht feiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut . . . ."

H. Schweizer-Sidler. (Neue Züricher Zeitung.)

„Die Franzosen besitzen seit längerer Zeit ein etymologisches Wörterbuch ihrer Sprache, das rasch mehrere Auflagen erlebte und in Frankreich wie außerhalb Frankreichs schon sehr verbreitet ist, das Dictionnaire étymologique de la langue française von Auguste Brachet. Das vorliegende Werk will für unsere Muttersprache etwas Ähnliches leisten. Aber so ähnlich die Titel sind, so ähnlich die Absichten sein mögen, die Aufgabe in sich ist der Natur der Sache nach sehr verschieden. Der Franzose hat nur nachzuweisen, daß und wie ein bestimmtes französisches Wort aus einem bestimmten lateinischen oder germanischen oder keltischen hervorgegangen ist, und er wird diesen Nachweis vielleicht durch die altfranzösische und provenzalische Form unterstützen: damit aber hat er seine Schuldigkeit getan. Der Deutsche dagegen muß, wofern es sich nicht um Lehnwörter handelt, nicht nur die älteren deutschen, die hoch- und niederdeutschen Formen, sondern die ganze Reihe der außerdeutschen germanischen Sprachen und darüber hinaus auch die sämmtlichen indogermanischen Idiome herbeiziehen, und abgesehen von der größeren Schwierigkeit der Forschung, die wir nicht weiter ausmalen wollen, ergiebt sich daraus eine sehr viel größere Schwierigkeit der Darstellung. Der deutsche Etymolog darf nicht so breit behaglich in jedem einzelnen Falle die betreffenden Lautgesetze erörtern, wie es Herr Brachet thut; er wird diese Gesetze des Lautwandels allerdings in einer Einleitung darstellen und so seinen Lesern die Mittel an die Hand geben müssen, um die Richtigkeit seiner Etymologie zu prüfen; aber die Artikel seines Wörterbuchs werden sich auf die Angabe der Verwandtschaft, auf die daraus resultierende Grundbedeutung und auf die weitere Entfaltung dieser Bedeutung beschränken müssen. Wir können dem Verfasser das Zeugnis geben, daß er sich aller Schwierigkeiten wohl bewußt war und bis jetzt das Möglichste zu ihrer Bewältigung geleistet hat. Er ist vorsichtig und streng in seiner gelehrten Arbeit; er ist klar und übersichtlich in der Darstellung. Er fördert die Wissenschaft und er fördert die allgemeine sprachliche Bildung. Die Frage nach dem Ursprunge der Wörter und nach dem, was sie einst und zuerst bedeuteten, wird sehr häufig auch in Laienkreisen aufgeworfen; hier hat man endlich ein zuverlässiges Hilfsmittel, um diese Neugier zu befriedigen. Vor allem aber werden diejenigen es dankbar aufnehmen, welche als Lehrer des Deutschen ein nicht bloß laienhaftes, sondern mehr oder weniger wissenschaftliches Verhältnis zu unserer herrlichen Muttersprache haben. Will man sich überzeugen, welchen glücklichen etymologischen Blick der Verfasser besitzt und wie er keineswegs nur aus den vorhandenen Etymologien taktvoll auswählt, sondern sie durch eigene vermehrt, so schlage man den Artikel „gehen" auf, wo man eine überraschend sinnreiche und grammatisch sehr fruchtbare Erklärung des bisher in mancher Hinsicht rätselhaften Wortes finden wird."

(Deutsche Rundschau, Mai 1883.)

„Ein sehr dankenswertes Unternehmen. Sowohl im Grimmschen wie im Weigandschen Wörterbuch, um anderer zu geschweigen, kommt grade die Etymologie nicht voll zu ihrem Rechte. Die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre auf dem Gebiet der Lautverschiebung und des Vocalismus der indogermanischen Sprachen lassen es als wohlangebracht und aussichtsvoll erscheinen diesem Mangel abzuhelfen, und Dr. Kluge, der sich schon verschiedentlich als findigen Sprachdeuter gezeigt hat, dürfte eine geeignete Persönlichkeit zur Lösung dieser Aufgabe sein. Er hat sie mit Geschick angegriffen. Die einzelnen Artikel seines Wörterbuches sind knapp gefaßt, dabei gewiß allgemein, nicht nur für Gelehrte, verständlich. Als besonderes Verdienst rechne ich ihm an, daß er wüstem Etymologisiren bei Gleichklängen mehrfach durch die Bemerkung, diese Wörter seien nicht verwandt, entgegentritt . . . ."

(Deutsche Litteraturzeitung 1882, Nr. 30.)

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harrt noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelungsgeschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser, durch tüchtige Arbeiten auf dem Gebiete der deutschen Sprachgeschichte bereits bekannt, hat es für die unterzeichnete Verlagshandlung unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung wird die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen behandeln.

Kluges etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache wird in 7 Lieferungen à ℳ 1,50 vollständig sein. Lieferung 6 und 7 werden zusammen im August 1883 als Doppellieferung ausgegeben.

Die Verlagshandlung.

Weimar. – Hof-Buchdruckerei.

Etymologisches Wörterbuch

der

deutschen Sprache

von

Friedrich Kluge

Privatdocenten an der Universität Straßburg.

6. und 7. Lieferung.

(Schluß des Werkes.)

Straßburg

Karl J. Trübner

1883.

Ankündigung.

Eine abschließende lexikalische Bearbeitung der Etymologie des neuhochdeutschen Sprachschatzes giebt es bis jetzt nicht. Unsere größeren Wörterbücher wollen im wesentlichen die verschiedenen Wortbedeutungen durch ausführliche Belege aus der Litteratur historisch verfolgen. Wenn sie dabei auch meistens die Etymologie zum Ausgangspunkt der Wortgeschichte nehmen, so liegt es doch nicht in ihrem Plan, dieselbe auf der breiten Grundlage der vergleichenden Sprachforschung erschöpfend zu behandeln. Und doch darf die Geschichte jedes deutschen Wortes mindestens dasselbe Interesse beanspruchen, welches unsere Sprachforscher fast allen anderen Kultursprachen entgegenbringen. Deutsche Gelehrte schreiben etymologische Wörterbücher des Englischen und Französischen, des Lateinischen und Griechischen — die gleiche Aufgabe bezüglich unserer Sprache harrt noch der Lösung, obwohl das Bedürfnis nach einem solchen Werke öfters geäußert worden und unsere Muttersprache, seit Jacob Grimms nationalen Arbeiten in den Mittelpunkt der linguistischen Studien gerückt, durch die Forschungen der zwei letzten Jahrzehnte in ihrer Entwickelungsgeschichte so weit aufgehellt ist, daß eine kritische Sichtung der verschiedenen Ansichten und eine Zusammenfassung der sicheren Resultate wohl möglich erscheint.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat es unternommen, auf Grund der zerstreuten Einzelforschungen und seiner eigenen mehrjährigen Studien ein etymologisches Wörterbuch des deutschen Sprachschatzes auszuarbeiten, das dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entspricht. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, Form und Bedeutung jedes Wortes bis hinauf zu der letzten Quelle zu verfolgen, die Beziehungen zu den klassischen Sprachen in gleichem Maße betonend, wie das Verwandtschaftsverhältnis zu den übrigen germanischen und den romanischen Sprachen. Selbst die Vergleichung mit den entfernteren orientalischen (Sanskrit und Zend), den keltischen und slavischen Sprachen ist in allen Fällen herangezogen, wo die Forschung eine Verwandtschaft festzustellen vermag und wo diese Verwandtschaft zugleich Licht auf die Urzeit des germanischen Lebens wirft.

Eine allgemeine Einleitung behandelt die Geschichte der deutschen Sprache in ihren Umrissen.

Preis des vollständigen Werkes ℳ 10,50, in solidem Halbfranzband ℳ 12,50.

Die Verlagshandlung.

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Es ist ein sehr willkommenes und sehr empfehlenswertes Unternehmen, von dem uns hier das erste Heft vorliegt. Das Interesse für Sprachforschung, für Entstehung und Geschichte der Worte ist ein so lebendiges geworden, daß selbst der Laie es auf den ganzen Sprachapparat, mit dem er täglich operiert, zu übertragen geneigt ist. Da ist denn oft guter Rat teuer und vergebens sieht man sich, und nicht bloß der Laie, nach einer Belehrung um, zumal das, was uns an populären etymologischen Hilfsmitteln bis jetzt geboten worden ist, oft höchst bedenklichen Charakters war. Hier empfangen wir nun ein Buch, das wir schon auf den Namen seines Bearbeiters hin mit den besten Hoffnungen begrüßen können und dessen erstes Heft diese Hoffnungen durchaus bestätigt. Herr Dr. Kluge hat durch eine Reihe grammatischer Arbeiten gezeigt, wie gründlich seine Kenntnisse und wie scharfsinnig seine Erwägungen sind, wo es sich um Rekonstruktion der Worte unserer Sprache handelt. Er zeigt sich in diesem Hefte auch als einen gewandten und geschickten Schriftsteller. Die elegante Kürze, mit der hier jedes Wort behandelt wird, läßt den Leser nichts spüren von der schweren gelehrten Arbeit, die dieser Zusammenstellung hat vorausgehen müssen. Der Verf. scheidet, was sicher feststeht, stets von dem, was nur Möglichkeit ist, und drängt sich, wo er eigene neue Vermutungen aufstellt, wie z. B. bei Degen und sonst, nie in abstoßender Weise auf . . . .“

„Das vorliegende erste Heft führt auf 8 Quartbogen bereits bis zum Worte elf, und es wird versprochen, daß in 7 bis 8 Lieferungen das Werk zu Ende geführt werden solle. Bei der flotten Kürze, deren sich der Verf., ohne je unverständlich zu werden, befleißigt, bezweifeln wir nicht, daß dies möglich sein wird. Jedenfalls soll das Werk nicht mehr als 12 Mark kosten; es kann also den weitesten Kreisen zugänglich werden, und denen empfehlen wir es hiermit angelegentlichst; Gelehrte werden das Buch schon selber zu finden wissen.“

(Literarisches Centralblatt, Nr 24, 1882.)

„Wenn das Wörterbuch Kluges seine Aufgabe, die neuhochdeutschen Wörter, seien es urgermanische, seien es deutsch gewordene Fremdwörter, nach tüchtiger wissenschaftlicher Methode bis auf ihre Ursprünge und in ihrer formalen Entwicklung zu verfolgen, wenn es, sagen wir, diese Aufgabe zu erfüllen vermag, und das in einer dem Gebildeten verständlichen Weise, ohne gar zu viele Worte zu thun, so verdient es auch in diesem Blatte warm empfohlen zu werden, da es einem wirklichen geistigen Bedürfnisse entgegen kommt. Und es wird, wie wir nach der ersten Lieferung zu erwarten vollberechtigt sind, seine Aufgabe so vorzüglich erfüllen, daß wir in der That im Interesse wahrer Bildung recht herzlich wünschen, daß dasselbe neben unserem schönen Idiotikon in der Bibliothek jedes gebildeten deutschen Schweizers, daß es neben dem schweizerdeutschen Wörterbuche besonders in jeder unserer Schulbibliotheken sich finden möchte. Herr Dr. Kluge nimmt unter unseren jungen talentvollen Germanisten eine hervorragende Stelle ein, und das will viel sagen. Wir kennen die riesigen Fortschritte, welche die Sprachwissenschaft überhaupt und namentlich die germanische Sprachwissenschaft in unserer Zeit gemacht hat, und wir dürfen versichern, daß solche ernste, nüchterne Forschung, welche nirgends von wilder Phantasie beeinflußt ist, nirgends auf geistreichen Schein ausgeht, daß solche streng methodische Forschung wie unserem schweizerischen Idiotikon, so der jetzt besprochenen Arbeit überall zu Grunde liegt, dieselbe also auf festem Fundamente aufgebaut ist. Kluge zeigt sich auch darin als Mann echter Wissenschaft, daß er die Grenzen des Wissens und Nichtwissens scharf unterscheidet und uns nie, wo unser heutiges Wissen aufhört, blauen Dunst vormalt. Die Darstellung ist bündig und dem allgemein Gebildeten klar, in edelm Sinne populär. Es sind in den einzelnen Artikeln eine größere Zahl feiner, recht feiner Bemerkungen kulturgeschichtlicher Art eingestreut . . . .“

G. Schweizer-Sidler. (Neue Züricher Zeitung.)

„Die Franzosen besitzen seit längerer Zeit ein etymologisches Wörterbuch ihrer Sprache, das rasch mehrere Auflagen erlebte und in Frankreich wie außerhalb Frankreichs schon sehr verbreitet ist, das Dictionnaire étymologique de la langue française von Auguste Brachet. Das vorliegende Werk will für unsere Muttersprache etwas Ähnliches leisten. Aber so ähnlich die Titel sind, so ähnlich die Absichten sein mögen, die Aufgabe ist an sich in der Natur der Sache nach sehr verschieden. Der Franzose hat nur nachzuweisen, daß und wie ein bestimmtes französisches Wort aus einem bestimmten lateinischen oder germanischen oder keltischen hervorgegangen ist, und er wird diesen Nachweis vielleicht durch die altfranzösische und provenzalische Form unterstützen: damit aber hat er seine Schuldigkeit gethan. Der Deutsche dagegen muß, wofern es sich nicht um Lehnwörter handelt, nicht nur die älteren deutschen, die hoch- und niederdeutschen Formen, sondern die ganze Reihe der außerdeutschen germanischen Sprachen und darüber hinaus auch die sämmtlichen indogermanischen Idiome herbeiziehen, und abgesehen von der größeren Schwierigkeit der Forschung, die wir nicht weiter ausmalen wollen, ergiebt sich daraus eine sehr viel größere Schwierigkeit der Darstellung. Der deutsche Etymolog darf nicht so breit behaglich in jedem einzelnen Falle die betreffenden Lautgesetze erörtern, wie es Herr Brachet thut; er wird diese Gesetze des Lautwandels allerdings in einer Einleitung darstellen und so seinen Lesern die Mittel an die Hand geben müssen, um die Richtigkeit seiner Etymologie zu prüfen; aber die Artikel seines Wörterbuchs werden sich auf die Angabe der Verwandtschaft, auf die daraus resultierende Grundbedeutung und auf die weitere Entfaltung dieser Bedeutung beschränken müssen. Wir können dem Verfasser das Zeugnis geben, daß er sich aller Schwierigkeiten wohl bewußt war und bis jetzt das Möglichste zu ihrer Bewältigung geleistet hat. Er ist vorsichtig und streng in seiner gelehrten Arbeit; er ist klar und übersichtlich in der Darstellung. Er fördert die Wissenschaft und er fördert die allgemeine sprachliche Bildung. Die Frage nach dem Ursprunge der Wörter und nach dem, was sie einst und zuerst bedeuteten, wird sehr häufig auch in Laienkreisen aufgeworfen: hier hat man endlich ein zuverlässiges Hilfsmittel, um diese Neugier zu befriedigen. Vor allem aber werden diejenigen es dankbar aufnehmen, welche als Lehrer des Deutschen ein nicht bloß laienhaftes, sondern mehr oder weniger wissenschaftliches Verhältnis zu unserer herrlichen Muttersprache haben. Will man sich überzeugen, welchen glücklichen etymologischen Blick der Verfasser besitzt und wie er keineswegs nur aus den vorhandenen Etymologien taktvoll auswählt, sondern sie durch eigene vermehrt, so schlage man den Artikel „gehen“ auf, wo man eine überraschend sinnreiche und grammatisch sehr fruchtbare Erklärung des bisher in mancher Hinsicht rätselhaften Wortes finden wird.“

(Deutsche Rundschau, Mai 1883.)

„Ein sehr dankenswertes Unternehmen. Sowohl im Grimmschen wie im Weigandschen Wörterbuch, um anderer zu geschweigen, kommt grade die Etymologie nicht voll zu ihrem Rechte. Die bedeutenden Fortschritte der letzten Jahre auf dem Gebiet der Lautverschiebung und des Vocalismus der indogermanischen Sprachen lassen es als wohlangebracht und aussichtsvoll erscheinen diesem Mangel abzuhelfen, und Dr. Kluge, der sich schon verschiedentlich als findigen Sprachdeuter gezeigt hat, dürfte eine geeignete Persönlichkeit zur Lösung dieser Aufgabe sein. Er hat sie mit Geschick angegriffen. Die einzelnen Artikel seines Wörterbuches sind knapp gefaßt, dabei gewiß allgemein, nicht nur für Gelehrte, verständlich. Als besonderes Verdienst rechne ich ihm an, daß er wüstem Etymologisieren bei Gleichklängen mehrfach durch die Bemerkung, diese Wörter seien nicht verwandt, entgegentritt . . . .“

(Deutsche Litteraturzeitung 1882, Nr. 30.)

Urteile der Presse über Kluges etymologisches Wörterbuch.

„Ein deutsches Wörterbuch für das deutsche Volk."

„Das langerwartete „Etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache von Fr. Kluge", Straßburg, Verlag von K. J. Trübner, ist endlich erschienen; die erste Lieferung liegt uns vor. Ein junger Forscher, dessen Name im Kreise seiner Fachgenossen bereits einen guten Klang hat, Friedrich Kluge, tritt damit vor das größere deutsche Publikum; er schenkt dem deutschen Volke ein deutsches Wörterbuch. Mit eisernem Fleiß hat er das oft sehr versteckte Material zusammengetragen und, durch eigene Forschungen vermehrt, in der knappen Form eines mäßigen Bandes dem größern Kreise der Gebildeten zugänglich gemacht. Es ist noch nicht lange her, daß das Wörterbuch für die person-gewordene Prosa galt. Da standen sie steif und regungslos nebeneinander, die Wörter oder vielmehr die Wortleichen, denen der Sammler das Lebensblut ausgesogen hatte. Und jetzt! Welche Fülle von Leben, welch ein Meer von Gedanken, welch Gewoge von farbenreichen Gestalten quillt uns aus dem Wörterbuch entgegen! Wie ist diese Umwälzung möglich geworden? Wo ist der Zauberstab, der diesen galvanisierten Wortgebilden ein so reiches, ein so farbenfrisches Leben in die Adern goß? Vergleichung heißt das Wort des Rätsels. Seit die Grimm und Scherer uns lehrten, wie geistreich man deutsche Grammatik treiben könne, seit man sich gewöhnt hat, den gemächlich fließenden Strom der Sprache bis zu jenem Punkt zurückzuverfolgen, wo er als wildes Bergwasser vom Hochplateau von Iran herabeilte, seitdem begann es sich in der stummen Schar der Worte zu regen. In wildem Reigen umtanzen sie den Forscher. Jedes weiß eine Lebensgeschichte – und oft einen recht sonderbaren Roman — herzuplaudern. . . . .
Man lese z. B. die possierliche Geschichte der Worte Adler und Aar; Adler heißt so viel wie edler Aar, es war also das Wort der gewählten, der dichterischen Sprache; jetzt ist es hier längst depossediert und Aar hat sich auf den Thron geschwungen."

„Die Wortgeschichte wirft aber auch interessante Streiflichter auf uralte Volksanschauungen. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, die Wortstämme, welche die Grundbedeutung „anvertrauen, bergen" haben, im Altdeutschen so oft in die Bedeutung „begraben" umschlagen, so erkennt der Volkspsychologe sofort, wie der Mensch damals das Verhältnis zwischen dem Leichnam und der breitbrüstigen Erde auffaßte. Erfaßt den modernen Menschen am Rande eines offenen Grabes leicht das Schütteln frostiger Schauer, so dachte der Germane vorwiegend an den mütterlichen Schutz, den die verschwiegene Erde der sterblichen Hülle gewährte. In welch kampfbewegte, gefahrenumdrängte Welt läßt diese eine Thatsache uns blicken! Schlagen wir das Wort „Demut" auf, und wir werden mitten hineinversetzt in jene stürmischen Tage, in denen das Christentum mit dem altgermanischen Geiste rang: Knechtssinn ist die Grundbedeutung des Wortes. Wer will die Gemütskämpfe, die innern Revolutionen berechnen, die es gekostet haben mag, dem kraftstolzen, wehrhaften Germanen die Ueberzeugung einzuimpfen, daß die echt semitische Eigenschaft der Demut eine Tugend und kein Laster sei; die Boten der milden Jesuslehre fanden in der deutschen Sprache kein Wort vor, welches diesen Begriff überhaupt nur bezeichnete; dem harten und starken Geschlecht jener Tage war jene Eigenschaft ja ganz unbekannt. Alle Schwierigkeiten, welche sich der Einfuhr semitischen Geistes entgegenstellten, haben sich gleichsam in dem Worte krystallisiert. Ebenso bezeichnend für die Lebensauffassung unserer Altvordern ist es, wenn sie in dem Wort „Arbeit" nur an Bedrängnis, Not und Beschwerde dachten. Der Wert und Adel der Arbeit waren noch nicht entdeckt; noch herrschte allgewaltig die Anschauung, daß es schimpflich sei, mit Schweiß zu erkaufen, was man mit Blut erringen könne."

„Doch wir wollten dem Leser nur eine Anschauung von den Gedankengängen geben, zu welchen die aufmerksame Lesung des Buches anregt. Wir könnten in dieser Beziehung noch manchen Faden aufdecken; wir könnten den Politiker, der da weiß, welch verhängnisvoller Rückschlag sich im Osten gegen das Einströmen der deutschen Kultur vorbereitet, auffordern, mit uns einen Spaziergang durch das Werk zu machen, um die Wanderungen deutscher Worte in die slavische Welt hinein zu verfolgen; wir könnten dem Kulturhistoriker an dem Wortschatze zu zeigen versuchen, welche Stämme einen besondern Anteil an der Verbreitung des Christentums in seinen verschiedenen Formen gehabt haben. Indessen wir müssen uns an diesen Fingerzeigen genügen lassen. Wir wollen nur noch unserer Befriedigung Ausdruck geben, mit der wir auf unsern Ausflügen überall die feste Hand des kundigen Führers verspürten. Kaum ein Gebiet der menschlichen Erkenntnis ist so mit Fußangeln und Wolfsgruben umstellt, wie das der vergleichenden Sprachforschung. Nur ein Germanist, der mit allen Künsten der Linguistik wohl vertraut ist, vermag uns hier den Ariadnefaden zu reichen, und ein solcher Mann ist Friedrich Kluge."

„Gerade in diesem Punkte ließen ältere Handbücher, welche zu einer Zeit gedacht wurden, als die Wissenschaft noch weniger strenge Anforderungen stellte, manches zu wünschen übrig. — Wir stehen deshalb nicht an, Kluges Werk für das beste ableitende Wörterbuch der deutschen Sprache zu erklären. Da der Preis für das hübsch ausgestattete Buch sehr mäßig ist, so wird die Hoffnung nicht zu sanguinisch sein, daß dieses Wörterbuch ein Gemeingut aller Gebildeten auf dem weiten Erdenrund werden möge, welche das Deutsche ihre Muttersprache nennen."

(Kölnische Zeitung, vom 2. Juni 1882, 1. Blatt.)



Weimar. — Hof-Buchdruckerei.



